Dipl q. 87/30

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der

Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten.

Herausgegeben

von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

Des zweiten Haupttheiles
oder der Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen Verhältnisse
fünfter Band.

Berlin.
F. H. Morin.
1848.

Urkunden-Sammlung

zur

Geschichte der auswärtigen Verhältnisse

der

Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten,

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, Braunschweig, Dänemark, Hamburg, Halberstadt, Holstein, die Lausitzen, Lübeck, Lüneburg, Mähren, Magdeburg, Mecklenburg, Meißen, Oesterreich, Polen, Pommern, Posen, Preußen, Sachsen, Schlesien, Tyrol, Ungarn und andere Länder.

Herausgegeben

von

Dr. Adolph Friedrich Riedel,

Königlich Preußischem Geheimen Archivrathe, Vorstande des Geheimen Ministerial-Archives, außerordentlichem Professor in der philosophischen Facultät an der Friedrichs-Wilhelms-Universität zu Berlin, Ritter des Rothen Adler-Ordens 3. Klasse mit Schleife, Mitdirektor der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft, General-Secretair des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg, der Königlich Dänischen Gesellschaft für Nordische Geschichte und Alterthumskunde zu Copenhagen, der Deutschen Gesellschaften zu Berlin und zu Leipzig, sowie der Oberpfälzischen, Schlesischen, Pommerschen, Oberlausitzischen, Mecklenburgischen, Thüringisch-Sächsischen und Altmärkischen historischen Gesellschaften Mitgliede.

Fünfter Band.

Berlin.
F. H. Morin.
1848.

Fortsetzung der Urkunden aus der Regierungszeit der Markgrafen und Kurfürsten des Zollerschen Hauses.

MDCCLXII. Kurfürst Friedrich verleiht an Henckel von der Nichel den ihm durch den Tod Siegfried's Liebenwalde erledigten freien Hof zu Peitz, am 19. Oct. 1443.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg etc. Bekennen — das wir vnſzerm lieben getruwen henckel von der Nichele von beſundern gnaden vnde getruwer dinſte wegen, die er vns ofte getan hat vnd noch hinſurder wol mer tun ſol vnd mag, eynen frien hoff mit czwien frien huſen, In dem Stetlin vnd der feltmarcke zcur pycze gelegen, zcu eynem rechten manlehen gnediglich verlihen haben, derſelben frien hoff czwu frien huſen vns vnd vnſer herſchafft von vnſzerm lieben getruwen Syfryde leuenwalde ſeligen ſein loſz worden vnde vorſtorben, vnd wir verlehen auch dem genannten henckel von der Nichel ſulchen obgenannten frien hoff vnd czwu frie huſen zcu eynem rechten manlehen etc. — vnd wir verlehen In auch alles das, was wir In daran von rechteſwegen verlihen ſollen vnd mogen, doch vns, vnnſer herſchafft vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt eynen ydermann an ſynen gerechtickeiten vnſchedelichen, vnd geben Im des zcu eynem Inwiſer vnſern Rat vnd lieben getruwen heynen pfule. Zcu Orkunde mit vnnſerm anhangen Ingeſigel verſigelt vnd Geben zcur pycze, nach gots gebort vierczenhundert Jar vnd darnach Im drievndvierczigſten Jar, am Sonnabende Nach Sente lucas tage des heiligen ewangeliſten.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 74.

MDCCLXIII. Des Kurfürsten Friedrich und des Markgrafen Friedrich des Jüngern Bestätigungsbrief für die Mannen und für die Stadt Kottbus, vom 17. Aug. 1445.

Wir friderich, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd friderich, gebrudere, von gots gnaden Marggrauen czu Brandenborg vnd Burggrauen

czu Noremberg, Bekennen offenlich — Das wir vnnſere Manne vnd vnnſe Stat kotbus by allen Iren priuilegien, briefen, friheiten, gewonheiten, by allen gnaden vnd gerechtickeiten, die ſie biſzher gehabt haben, laſſen wollen vnd vnuorbrochlich darby czu behalden on geuerde: vnd des czu Orkunde haben wir obgnannten forſten vnſer Iglicher ſein Ingeſigel an diſſem brieff mit willen vnd wiſſen hengen laſſen, Der Geben iſt czu kotbus, nach gots gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach Im funff vnd virczigſten Jare, am dinſtage nach Sand Arnolffus tage.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 244.

MDCCLXIV. Der Cardinal-Priester Bernhard beauftragt den Bischof von Würzburg namens der Basler Synode, dem Markgrafen Albrecht zu seiner Verlobung mit Margaretha von Baden Dispensation zu ertheilen, am 24. Jan. 1446.

Venerabili in criſto patri dei gracia Epiſcopo Herbipolenſi uel eius vicario in ſpiritualibus Bernardus, miſeracione diuina tituli ſanctorum quatuor Coronatorum preſbiter cardinalis, Aquenſis vulgariter nuncupatus, — pro parte Nobilium domini alberti Marchionis Brandeburgenſis et domine Margarethe Marchioniſſe Badenſis ueſtre dioceſis nobis oblata peticio continebat, quod ipſi olim deſiderantes, prout deſiderant ex certis et racionabilibus cauſis inuicem matrimonialiter copulari ſponſalia inter ſe per verba de futuro contraxerunt ſeu tractatum de contrahendo habuerunt. Sed quia quarto conſanguinitatis gradu inuicem ſunt coniuncti, eorum deſiderium in hac parte adimplere non poſſunt diſpenſacione canonica deſuper non obtenta — Nos — Auctoritate Sacroſancte generalis Synodi Baſilienſis in ſpiritu ſancto legitime congregate vniuerſalem eccleſiam repreſentantis jn abſentia Reuerendiſſimi in criſto patris domini Ludouici, eadem miſeracione tituli ſancte crucis in Jheruſalem preſbiteri Cardinalis, de hominibus vulgariter nuncupati Maioris penitenciarii, per eandem ſacroſanctam Synodum deputati, nobis ſuper hoc ſpecialiter commiſſa, Circumſpectioni veſtre committimus, quatenus ſi eſt ita, cum ipſis Alberto et Margaretha, quod impedimento conſanguinitatis huiusmodi non obſtante poſſint matrimonium inter ſe libere contrahere et in eo, poſtquam contractum ſuerit, licite remanere valeant, miſericorditer diſpenſetis, dummodo dicta Margaretha propter hoc ab aliquo rapta non fuerit, prolem ſuſcipiendam exinde legitimam decernentes. Datum Baſilee, IX kal. februarii, Anno a natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſexto.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCLXV. Erklärung des Markgrafen Albrecht gegen den Markgrafen Jacob von Baden in Beziehung auf seine Verlobung mit dessen Tochter Margaretha, vom 13. Juli 1446.

Wir Albrecht, von gotes gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraf zu Nuremberg veriehen vnd bekennen mit disem brif für vns vnd alle vnser erben, Als wir vns mit dem hochgeboren fürsten hernn Jacoben, marggrafen zu Baden vnd Grafen zu Spanheim einer fruntschaft vnd heyrrats vereint haben, Also das vns der benant marggraf Jacob die hochgeboren furstin frauen Margarethen, marggreffin von Baden sein dochter, zu dem orden der heilgen ee vnd vns auch zu rechtem heyrat vnd eestewre funfvndczweintzig tusent Reinischer gulden zu derselben seiner dochter zugeben versprochen vnd an sulicher Sum derselbe vnser lieber Sweher zwelfftusent Rinischer gulden vsgericht vnd betzalt hot, vff das wir auch dieselben vnserr liebe gemahel solcher obgeschriben funfvndzweinzig tusent gulden vnd darczu dreyczehenthalb tusent gulden widerlegung verschriben vnd vff ettlichen vnsern Slosz, Stat, marckt, dorffern vnd anderm verweist haben, nach vszwisung solcher brif darober gegeben, Also bekennen wir für vns vnd vnser erben mit disem brif, Ob geschehe, da got vor sie, das vnser eins mit tode abginge, nemlich Wir Marggraf Albrecht oder die benant vnser liebe gemahel fraw margareth, welche das wer, vor vnd ee die gemahelschaft mit dem byligen beslossen wurde, das dan der vorgenant vnser lieber Sweher Marggraf Jacob vnd sine erben solche Slosz, Stat, Marckt, dorffer vnd ander guter In dem obgemelten vszwisungsbrif begriffen mit Iren zugehörungen Innhaben, nuczzen, nyessen vnd gebruchen sollent vnd mugend vngehindert vns vnser erben vnd menniglichs alles solang, bisz wir oder vnser erben solch czwelf tusent guter Reinischer gulden, So wir haben Ingenomen als vorsteet, dem vorgenanten Marggraf Jacoben oder sinen erben widergegeben vnd betzalt vnd die In Iren sichern gewalt geantwort haben on allen Iren schaden ongeferlichen: vnd des zu vrkund haben wir vnser Insigel an disen brif thun hencken, Der geben ist zu Onoltzpach, an sant Margarethen der heilgen Junckfrawen tag, Nach Cristi vnsers hernn geburt viertzehenhundert Jar vnd darnach In dem Sechsvndvierczigistem Jare.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCLXVI. Der päpstliche Nuntius Johann beauftragt den Bischof von Eichstädt, dem Markgrafen Albrecht wegen seiner Verlobung mit Margaretha von Baden Dispensation zu ertheilen, am 20. Sept. 1446.

Johannes de Caruaial, Legum-doctor, Camere Apostolice generalis Auditor, Sanctissimi in cristo patris et domini nostri domini Eugenii diuina prouidentia Quarti In Natione Germanica et Alamanie partibus Nuntius et Orator, Reuerendo in cristo patri domino Episcopo Eystetensi seu eius in spiritualibus vicario Salutem in domino. Oblata

nobis pro parte dilectorum nobis in cristo Illustrium et Nobilium Alberti Marchionis Brandeburgensis et Burggrauii Nurembergensis et Margarethe Marchionisse Badensis et Comitisse de Spanheim mulieris vestre et Spirensis diocesium, petitio continebat, Quod olim ipsi non ignorantes se quarto consanguinitatis gradu coniunctos, non tamen putantes, id sibi obstare, quominus possent inuicem matrimonialiter copulari, matrimonium insimul seu sponsalia per uerba legitime de futuro contraxerunt, carnali tamen copula minime subsecuta. Postmodum vero ad eorum peruenit notitiam, quod ipsi in matrimonio huiusmodi remanere nequeant dispensatione apostolica desuper non obtenta. Verum sicut eadem petitio subiungebat, si diuortium inter eos fieret, grauia inter eorum consanguineos et amicos scandala possent uerisimiliter exoriri. Quare pro parte dictorum Alberti et Margarethe nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis super hijs de oportuno dispensationis remedio et concessa nobis ab apostolica sede et a Sanctissimo domino nostro papa presato gratia dignaremur. Nos igitur ex premissis et aliis nobis expositis causis huiusmodi supplicationibus Inclinati, discretioni uestre auctoritate apostolica nobis a presato sanctissimo domino Eugenio papa concessa per hec scripta committimus et mandamus, quatenus si est ita dictaque Margaretha propterea rapta non fuerit, cum eisdem Alberto et Margaretha ut impedimento, quod ex premissis prouenit, non obstante, matrimonium hujusmodi consumare et in facie ecclesie jdemnizare in eoque licite remanere valeant auctoritate apostolica presata dispensetis prolemque ex huiusmodi matrimonio suscipiendam legitimam decernentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas exinde fieri nostrique Sigilli, quo ut Orator et Nuntius presati domini nostri Eugenij pape vtimur, fecimus appensione communiri. Datum Franckfordie Maguntin. dioc. Sub Anno a Natiuitate domini Millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto, Indictione nona, die vero vicesima Mensis Septembris, Pontificatus presati Sanctissimi domini Eugenij pape Anno Sexto decimo.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCLXVII. Des Kurfürsten Friedrich's Verschreibung für den Müller Nicolaus Pful zu Kottbus, vom 4. Nov. 1446.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraffe czu Brandenburg etc. Bekennen offentlich — das Niclas pful vnser Molner vnd alle sein erben vnd erbnemen haben vff vnnserem teile der Molen czu Cotbus rechtes erbgeldes funfczehen schog guter bomischer grosschen, also das er vnd seine erben In vnserem halbenteile der Molen den virden halben scheffel haben sol an allem genisse, an getreide vnd was vz der Molen gefellet; dar Jegen sal er vnd seine erbin den virdenhalben pfennig geben czu Steynen, czu ysen, czu Stale vnd was czu dem halben teile der Molen gehoret, also bescheidelich, ob es vns In vnserem teile der Molen — ebente, so sollen wir Im vnd seinen erben dy funffczehen schog grosschen

widder geben, ehr wenn wir In von der Molen entſetczen ader wem er ſie in ſolcher maſze verkoufſte, vnd ſollen ſie der beczalunge ane arg, das Im genüget. Were auch ſach, das dem vorgnannten Niclas vnd ſeinen erben In vnſerm teile der Molen nicht fugete czu ſein vnd er den vierdenhalben ſcheffel eyme anderen molner vorkouffte vmmb alſo vil geldes, als vorgeſchriben ſteet, deme wolle wir vnd vnnſer erben ouch vnſeren offen brieff geben In eyme ſulchen luthe, alſe diſſer geinwertiger brieff luthet. Das wir alle diſſe vorgeſchreben rede ſtete vnd gancz halden wollen ane arg, des czu Orkonde etc. — Nach Criſti gebort virczenhundert Jare darnach In dem Sechs vnd vierczigſten Jare, an dem neheſten fritage nach aller heiligen tage.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 241.

MDCCLXVIII. Verordnung des Papstes Nicolaus V. wegen der geistlichen Jurisdiction in der Mark, vom 1. Juli 1447.

Nicolaus etc. Ad futuram Rei Memoriam. Etſi de cunctis chriſtifidelibus ut a noxiis et gravaminibus tam realibus quam perſonalibus releventur, quantum cum Deo poſſumus, ex apoſtolice ſervitutis officio nos iugiter cogitare conveniat et proviſionem impendere ſalutarem, de ſtatu tamen et tranquillitate ac commodis Romane eccleſie devotorum, et eorumdem ſubditorum incolarum et habitatorum eorumdem ut ab incommodis preſerventur immunes, quanto illos inter ceteros nobis et Romane eccleſie affectos propenſiori complectimur caritate. Hinc eſt, quod nos attendentes diverſa gravamina ac perſonarum, rerum et bonorum diſpendia, quibus dilecti filii ſubditi et incole et habitatores in temporali dominio territoriorum et locorum dilecti filii nobilis viri Frederici Marchionis Brandeburgenſis ac ſacri Imperii electoris et Archicamerarii conſiſtentes hactenus fuerunt laceſſiti et volentes eoſdem ab incommodis tam realibus quam perſonalibus, que ſubirent, ſi ultra duas dietas a domiciliis eorum traherentur in quibuſcumque cauſis, paterne caritatis officio relevare ac ſupplicationibus dicti Marchionis, aſſerentis velle unicuique de ſuis ſubditis, incolis et habitatoribus iuſticiam miniſtrare, in hac parte favorabiliter annuentes, auctoritate apoſtolica ex certa ſcentia ac preſenti conſtitutione perpetuo duratura decernimus, ſtatuimus et ordinamus, quod de cetero ipſius Marchionis Subditi, incole et habitatores, in terris et locis eidem Marchioni et ſucceſſoribus ſuis pertinentibus commorantes, a domiciliis ſuis ultra duas dietas quarumcumque litterarum apoſtolicarum etiam conſervatorialium, ſub quacumque forma a Sede apoſtolica etiam pro tempore emanatarum, aut reſcriptorum apoſtolicorum conſtitutionis ſub-pretextu generalis Concilii, vel alias obtentorum quavis occaſione vel cauſa trahi ſeu ad iudicium evocari non poſſint et coram alio vel aliis preterquam Marchione et Succeſſoribus prefatis vel ab eo deputatis ſeu deputandis iudicibus, in quibuſcumque cauſis civilibus vel criminalibus conveniri, ſeu de iuſticia reſpondere teneantur, nec ad id a quoquam inviti compelli ſeu coartari poſſint, diſtrictius

inhibentes omnibus et ſingulis locorum ordinariis ceteriſque iudicibus ac delegatis et ſubdelegatis apoſtolica vel alia quavis auctoritate deputatis ſeu deputandis, ne ſubditos, habitatores et incolas Marchionis et ſucceſſorum ſuorum contra decretum, ſtatutum et ordinationem predictam quoviſmodo moleſtent, inquietent vel perturbent, aut moleſtari, inquietari vel perturbari permittant, decernentes exnunc irritum et inane, quidquid per quoſcumque contra premiſſa fieri, ſeu attemptari contigerit nulliuſque exiſtere roboris vel momenti, et nichilominus omnibus et ſingulis Archiepiſcopis, Abbatibus, Prepoſitis, Decanis, Scolaſticis, Cantoribus et Canonicis tam Metropolitanarum, quam Cathedralium eccleſiarum ſimiliter diſtricte precipiendo mandamus, quatinus quotiens pro parte dicti Marchionis heredum vel ſucceſſorum eius, aut Subditorum et habitatorum et incolarum predictorum, vel alicuius eorum fuerint requiſiti vel alter eorum fuerit requiſitus, ipſis et cuilibet eorum in premiſſis efficacis defenſionis auxilio aſſiſtant, non permittentes, ipſos vel aliquem eorum contra decretum, Statutum et ordinationem predictam quomodolibet moleſtari, inquietari ſeu etiam perturbari, Contradictores et rebelles per cenſuram eccleſiaſticam et alia iuris remedia compeſcendo, proceſſuſque deſuper neceſſarios aggravent et reaggravent aliaque circa hec neceſſaria et oportuna faciant et exequantur, invocato ad hoc, ſi opus fuerit, auxilio brachii ſecularis, non obſtantibus tam fel. rec. Bonifacii pape VIII. predeceſſoris noſtri, qua cavetur, ne quis extra ſuam Civitatem vel Dioceſim niſi in certis exceptis caſibus et in aliis ultra unam dietam a fine ſue Dioceſis ad iudicium evocetur, quam de duabus dietis in Concilio generali, et aliis quibuſcumque Conſtitutionibus in contrarium editis, Seu ſi aliquibus communiter vel diviſim a Sede apoſtolica indultum exiſtat, quod interdici, ſuſpendi vel excommunicari, aut extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non poſſint per litteras apoſtolicas, non facientes plenam et expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto huiuſmodi mentionem. Nulli ergo etc. Datum Rome apud Sanctum Petrum anno Incarnacionis dominice Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo octavo, Kalendis Julii, Pontificatus noſtri Anno primo.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Anni I. p. 99, T. IV. Dieſelbe Urkunde findet man in dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 196 mit dem Datum Quarto Idus Septembris, pontificatus noſtri anno primo.

MDCCLXIX. Kurfürſt Friedrich vereignet der Stadt Kottbus den Juden Jordan und nimmt dieſen in ſeinen Schutz, am 17. April 1448.

Wir fridrich von gotes gnaden Marggraue czu Brandenburg etc. Bekennen offentlich — das fur vnns komen ſein vnnſer lieben getruwen Burgermeiſtern vnd Ratmannen vnnſer Stat Cottbus vnd haben vnns mit demutigen fliſſe gebeten, das wir In Jordan Joden mit ſeiner huſzfrowen, Iren kindern vnd ſeinen huſzgeſinde vereygen wollen In maſzen In der von Cottbus die vormals auch vereygent hat. Solch Ir fleiſſig gebete vnd getrewe dinſte, die ſie vnns vnd vnnſer herſchafft offte gethan haben vnd In czukunfftigen

geczeyten wol thun werden vnd mogen, wir angesehen vnd den gnannten Jordan Joden mit seiner huszfrowen Iren kindern vnd seinen huszgesinde den vnnsren vorgnannten Borgermeisteren vnd Radmannen zcu Cottbus vereygent vnd In vnnser sunder schucz schirm verteidigung vnd versprechnisz genommen haben, vereygen In ouch vnd verczyhen vnns aller solcher gerechtigkeyt, die wir czu In haben mugen, vnd nemen sie In vnnser schucz schirm versprechnisze vnd verteydingnisze In obgescribener masze, In Crafft vnd macht disses briues, Also das wir In mit huszfrowen Iren kindern vnd huszgesinde furder mehre getruwelichen schutczen, schirmen vnd verteydingen vor allermeniglich vnd In nach sein huszfrowen vnd Ire kinder In keynerleyweysz beschatzen, Noch ymandes vergonnen ader czu gestaten, In zuuerkorczen oder czu schaczen; Sunder In, sein huszfrowe, Ire kinder vnd huszgesinde by gleich vnd Rechtem Crefftiglichen hanthaben sullen vnd wollen, haben Im auch, seiner hauszfrowen, Iren kinderen vnd huszgesinde vergunst, erloubt vnd vnnser sicher seilich geleyte geben, vergonnen, erlouben vnd geben In vnnser sicher seilich geleite mit dissem briue, das sy in allen vnnsren landen vnd gebieten Ir hantyrung, mit kouffen, lyhen vnd anderen sachen handeln, wandeln, arbeyten und tryben mugen, wie In das an dem bequemsten sein wirdet, Sunder ydermanns hinderung vnd widderstand. Hirvmm wir allen den vnsren mit ernste gebieten, das sie den gnannten Jordan Joden sine huszfrowe, Ire kynder vnd huszgesinde by allen vorgeschreben vnsren gnaden, fryhayten, schucz vnd schirm beleyben lassen, sy darby hanthaben, In auch furdernisz, gunst, guten willen tun vnd In keynerlei wysz sich an In vergriffen wollen: das wollen wir gen In allen vnd eynem Iglichen besunder gerne gnediglich erkennen. Czu Orkund mit vnsrem anhangenden Ingesigel versigelt vnd geben czu Spandow, an der Mitwochen Nach dem Sonntage, als man In der heiligen kirchen singet Jubilate, Nach cristi vnnsres hern gebort Millesimo Quadringentesimo darnach Im XLVIII.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 241.

MDCCLXX. Des Papstes Nicolaus V. Verordnung wegen der geistlichen Gerichtsbarkeit in der Mark, vom 5. Juni 1448.

Nicolaus Episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio nobili Viro Frederico Marchioni Brandeburgensi, Imperii Romani Electori, salutem etc. Eximia preclare tue nobilitatis merita, nec non sincerus et magne devotionis affectus, quem erga nos et Romanam geris Ecclesiam, non indigne deposcunt, ut vota tua benignis favoribus prosequentes, ea tibi gratiose concedamus, que tuis commoditatibus ac tibi et ditioni tue subjectorum tranquillitati et in indempnitatibus conspicimus profutura. Sane pro parte tua nobis nuper exhibita petitio continebat, quod plerumque contingit, Vasallos et subditos Marchionatus Brandeburgensis et dominiorum tue temporalis ditionis coram diversis conservatoribus, Ecclesiasticis Personis contra inferentes eis in rebus et juribus ad eas pertinentbus molestias vel

jacturas per Sedem Apoſtolicam deputatis et eorum Commiſſariis, ac etiam ordinariis Judicibus et eorum loca tenentibus extra loca incolatus Vaſallorum et ſubditorum pro leuibus ac minimis Secularibuſ cauſis ad judicium evocari, quamvis ipſi Valli et ſubditi coram propriis ſuis judicibus eccleſiaſticis, vel ab illis deputatis in locis incolatus hujusmodi, ſeu illis vicinioribus, ubi iidem proprii vel ab illis deputati judices infra Marchionatum et dominia predicta conſtituti fuerint, parati ſint ſtare juri, ne dum in eorundem Vaſallorum et ſubditorum, verum etiam tui ipſius, qui eos tueri teneris, non modicum preiudicium et gravamen. Quare pro parte tua nobis ſuper hoc humiliter ſupplicatum, ut tibi ac Vaſallis et ſubditis predictis, ſuper hoc de opportuno remedio providere de benignitate Apoſtolica dignaremur. Nos igitur hujusmodi ſupplicationibus inclinati, tibi ac eisdem Vaſallis etc. ſubditis auctoritate apoſtolica tenore preſentium indulgemus, ut nullus ex conſervatoribus et eorum commiſſariis ac ordinariis Judicibus, et eorum loca tenentibus predictis obtentu quarumcumque litterarum conſervatorialium a Sede predicta ſub quacumque forma et expreſſione verborum hactenus impetratarum vel impetrandarum in poſterum, in quibus non apparet, ſedem predictam preſentibus ex legitimis cauſis expreſſe derogare velle, quamvis etiam in illis generales et ſolite derogationum clauſule expreſſe fuerint, aut ſua ordinaria auctoritate ipſos Vaſallos et ſubditos preſentes et poſteros aut quemquam aliorum communiter vel diviſim extra loca ſeu incolatus vel illis viciniora infra diſtrictum Marchionatus vel Dominiorum hujusmodi, ubi dicti ipſorum proprii Judices vel ab eis deputati conſtituti fuerint, conſiſtentia pro quibuſvis cauſis mere prophanis, ac proventus vel injurias Eccleſiaſticorum non contingentibus, ipſis Vaſallis ac ſubditis invitis in cauſam trahere, aut ad judicem valeat evocare, dummodo tamen iidem Vaſalli et ſubditi ſuper querelis adverſus eos pro tempore propoſitis coram propriis Eccleſiaſticis Judicibus vel ab eis deputatis predictis parati ſint ſtare juri, ut prefertur, et iidem Judices vel deputati ab eis in miniſtrando querulantibus de eisdem Vaſallis et ſubditis juſtitie complementum negligentes non fuerint vel remiſſi, decernentes omnes et ſingulas excommunicationis, interdicti et ſuſpenſionis ſententias. nec non proceſſus quoslibet, quas vel quos contra preſentis indulti formam promulgari contigerit vel haberi, nullius fore roboris vel momenti apoſtolicis nec non Synodalibus et Provincialibus Conciliis editis vel edendis generalibus et et ſpecialibus conſtitutionibus ceteriſque contrariis non obſtantibus quibuſcumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis et conſtitutionis infringere etc. Si quis etc. Datum Rome apud Sanctum Petrum Anno et milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo octavo, Nonis Junii, Pontificatus noſtri Anno ſecundo.

Nach einer Abschrift aus dem Vatikanischen Geh. Archive Nic. V. Ann. II, Secret. p. 50, T. XIV. und dem Kurmärk. Lehnscopialbuche III, 219.

MDCCLXXI. Kurfürst Friedrich bestätigt einen Lehnbrief Luthers und Reinhards von Kottbus, am 2. Aug. 1448.

Wir friderich, von gots gnadenn Marggraue zcu Brandemborgk etc. Bekennen offentlich — das uff hute datum disses briues fur vns kommen ist vnnser lieber getruwer Nitzsche, Alden Gebhart Sone, vnd hat vnns demutiglichen gebeten, solche lehen Im von dem Edelen vnnsrem liebenn getruwenn herr luter vnd Reinhart von Cotbus gelihen, gnediglichen zcu bestetigen vnd furder, Nach Innhalt derselben von Cottbus briff, uber solche lehen Im gegeben, auch zcu leyhen. Solch fleissig vnd demutig bete des gnannten Niczschen wir angesehen vnd solch lehen von den von Cottbus Im gelihen gnediglich bestetigett vnd Im vnd synen Erben zcu einem rechten Manlehen gelihen habenn, doch Also, das der gnannte Niczsche vnd sein Erbenn vnns vnnsren Erben daruon thun vnd halten sollen, Als mannlehens recht vnd gewonheyt Ist, vnd wir bestetigen dem gnannten niczschen etc. Geben zcu Cottbus, am frytage Nach ad vincula petri, Anno domini etc. XLVIII.

R. Hennyng Quast.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 94.

MDCCLXXII. Kurfürst Friedrich beleiht Meister Hans Koch mit einem zu Kottbus zwischen der Mühlenpforte und der Kanzlei gelegenen Hause und Garten, am 2. Aug. 1448.

Wir friderich, vonn gotes gnadenn Marggraf zcu Brandemburg etc. Bekennen offentlich — das wir angesehenn habenn solch flissig willige truwe dinst, die vnns vnnser herszafft vnnser lieber getruwer Meister hanns koch vnd sein Erben thun mogenn vnd sollenn, vnd auch von besunder gunst vnd gnade wegen, vnd habenn Im vnd sein Erben das husz mit dem gartten czwischenn der Mollepfortenn vnd vnnser kanczley an der Mure zcu Cottbus gelegen, gnediglich verlihen. Wir verleihen Im auch solch obengeschriben hausz vnd gartenn, In Crafft vnd macht disses briues, Also das der gnannte hans Koch vnd sein Erben solch hausz vnd gartenn von vnns vnd vnnsen erben zcu einem rechtenn lehen haben, besiczenn, gebruchenn vnd entpfahenn sollen, als offt des nott gescheen wirdet, vnns ouch daruon haltenn vnd thun, als manlehens recht vnd gewonheyt ist vnd auch also lang bysz wir vnnsere Erbenn vnd Nachkommen solch hausz vnd gartenn widder habenn vnd zcu vnnser eygen Notdorfft vnd behuff gebrauchen wollenn, das wir vnd vnnser Erben alleczyt, wenn vnns das beqweme sein wirdet vnd wir wollenn, volle macht vnd gewalt haben sollen, die ouch by vnns, vnsen Erben vnd Nachkomen also behaldenn: vnd wenn wir vnnsere Erben oder Nachkommenn solch husz vnd garten widder haben vnd dem gnannten Hannse koch oder seinen Erben forder nicht laszen wollen, so sollen vnd wollen wir ader vnnser Erben Im oder sein Erben sechsz schogk groschenn genge vnd gebe Im lande

zcu Cottbusz auszrichten, geben vnd czu genug beczalenn, In ouch oder sein Erben von solchem hausz ader garten nicht entsetzenn, es sey denn das Im ader sein Erben solch vorgnannte sechs schogk groschenn beczalt sein etc. — Geben zcu Cottbus, am fritag nach sant Peters tage ad vincula Anno domini etc. XLVIII.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 93.

MDCCLXXIII. Die Gebrüder Polenz, Vögte der Lausitz, quittiren den Kurfürsten Friedrich wegen 16000 Schock Groschen, die er ihnen für die Lausitz gezahlt hat, am 19. Oct. 1448.

Wir Jacob und Jacob, gebrudere von Polenczk, Voigte czu Lusiz, bekennen — das der Irluchte hochgeboren Furste und Herre, Herr Friederich, Marggraue czu Brandemburg — von solcher Vordracht, Vorlassunge und Uebergebunge wegen aller Gerechtickeit, die wir Sinen Gnaden und Siner Gnaden Erben an Herren, Mann, Stete und Lantschafft des Landes czu Lusicz gethan haben, uns czu genüge und wol czu dancke Sechzehintawsind guter schogk geben, beczalet und ussgericht hat, Des wir Sinen Gnaden dancken, als wir uns denne auch mit unserm gnedigen Herren von Sachsen vormals darum also vortragen hetten. Darum wir für uns und unsere Erben den genanten unsern gnedigen Herren und Siner Gnaden Erben solcher Sechzehintausind Schock Groschen qwidt, ledig und loss sagen, in crafft und macht disses brieues on geuerde. Czu Orkunt mit meines Jacobs des Elderen Insigel versigelt, des ich mich Jacob der jungere hie mit gebruche — am Sonnabend nach Sant Gallen tag, nach Cristi unsers Herren gebort vierczenhundert Jare darnach im acht und vierczigstem Jare.

Gercken's Cod. VIII, S. 675.

MDCCLXXIV. Kurfürst Friedrich bestätigt dem Abte und dem Kloster Neuzelle mehrere Besitzungen in der Herrschaft Kottbus, am 1. Dez. 1450.

Wir friderich, von Gots gnadenn Marggraue zu Brandenburg etc. bekennen offentlichem mit dissem briue, — das wir gote dem almechtigen zu lobe Marien seiner lieben Muter vnd allen himelischen here zu eren vnd zu dinste, auch von vns, vnnser erben vnd nachkomen selen selickeit vnd von besundern gnade willen, dem seligen Gotthus vnd der kirchen des Closters, genannt Newen Czelle, Cistercienses Ordens, dem wirdigen vnnsern Ratt vnd lieben getrewen ern Niclaus, Abpte darselbs, alle seinenn mitbrodern vnd nachkomen ebpten vnd Brudern disse hernachgeschribene dorffer mit namen die kokil in vnnse herschaft zu Cottbus gelegen, das dorff Offendorff vnd das dorff Treplin mit

allen rechten vnd zugehorungen obirſten vnd niderſten gerichten, in allermaſze als dieſelbigen dorffer hanns groſze, heincze peſchen vnd Bernfeld vormals inngehabt vnd beſeſſen vnd die dem genannten Abpte, prior vnd ganczer ſampnung des ergenannten Cloſters verkooft haben, zu einem ewigen vnd rechten eygenthum voreygent haben: vnd wir vereygen auch dem genannten Abpte allen ſeinen mitbrudern vnd nachkomen ebpten vnd Brudern des obgenannten Cloſters Newen Czelle die obingeſchriebene dorffer mit allen iren obgenannten zugehorungen vnd gerechtickeyten nichts nichten vſzgenommenn zu eynem ewigen vnd rechten eygenthum in crafft vnd macht diſſes Briues alſo, das der genannte Abpt, ſein mitbruder vnd alle ire nachkommen abpte vnd Bruder des vilgenannten Cloſters das alles zu eynem rechten eygenthum haben, behalden vnd des zu ewigen geczeitenn glich andern iren eygenthums gutern beſiczen vnd gebruchen ſollen vnd mogen, vngehindert vor vnns, vnſern erben vnd nachkomenn vnd ſunſt vor allermeniglich. Zu Vrkund mit vnſerm anhangenden ingeſigel vorſigelt vnd geben zu Cottbus, am dinſtag nach Andree, Anno domini milleſimo CCCC°. Quinquageſimo.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des geheimen Staats-Archives fol. 46.

MDCCLXXV. Kurfürſt Friedrich beleiht Michel und Marcus Kruſe zu Kottbus mit Beſitzungen in Sandow und Groß-Döbern, am 11. April 1451.

Wir friderich, von gots gnadenn marggraue czu Brandemburg etc. Bekennen offintlichen — das wir vnnſern lieben getruwen Michel vnd Marcus kruſzen gebruder, In vnnſer Stat Cottbus wonhafftig, diſſe hirnachgeſchriben guter, Jerliche czinſe vnd Rente czu Rechtem Manlehen vnd geſampter handt erblich dy helffte gelegin habin, Nemlich In dem dorffe czu Sandow eyn vnd dreiſſigk groſchen vff diſſen hirnachgeſchriben czinſz luthen, Nemlich vf hanns Richter, dem Bruwer, vnd einer halben hufen zehen groſchen, vf der Mathis Schynen vnd einer halben hufen zehen groſchen, vff Barthuſz Daldan czwene groſchen vnd czwey huner, Item die lubickynen II groſchen vnd II huner, Item Clawick ſcharaba gibt einen groſchen vnd czwey huner, buriſz von kremewitz II huner, Item Simon klincke czinſzet von ſyme garten ſechs groſchen, Item die weſzen In der Sandoer felde gelegin, dy hanns Rothe, des von Cottbus houbptmann geweſt ſind, vnd michel kruſze ſeliger von Im gekaufft hat vnd zu zwen hufen zu Sandow gehort haben vnd holden newnczehen ſwat, Item eyne weſze von ſechczen ſwaten, dy Cruſze von der Jleborgynne gekofft hat, alle jn der Sandoer felde gelegen, Item zu einem widderkauff czwey ſchogk geldis czu groſzen doberin gelegen, die von vns beſundern zu lehne Ruren, vff czwen hufen, die ytzund peter Czirne doſelbſt beſitzt, gekaufft von hans langenickel, vnd vff dem kretzen doſelbiſt czu groſſen doberyn czehen groſchen. Vnd wir verleihen den obingnannten Michil vnd Marckus kruſzen die obingeſchriben guter Jerlich Zinſze

vnd Rente, och die wefzen mit allen zugehorungen, friheiten vnd gerechtickeiten, als dieselbigen guter vnd Zinfze Michel krufze jr vatir vormals zu lehen gehabt vnd vf fie geerbet hat zu rechtem Manlehen vnd gefampter hant etc. — Bey diffen lehnen findt geweſzen vnnſer geczugen die wirdigen, feften vnd weifzen Meifter fridrich Seffelman, doctor vnd vnnfzer Cantzler, Meifter Johan Swafheim, doctor vnd pfarrer czu Cotbus, hans Czencker vnnfzer vogt czu Trebbin vnd hans lubrecht, Burger czu Cottbus, vnfzer Mannen vnd ander Mehr. Czu vrkunde vnd geben czu franckenfurt an der Oder, am Sontag Judica, Anno domini etc. L primo.

R. Johann Swafheim, pfarrer zu Cotbus.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 210 a.

MDCCLXXVI. Kurfürst Friedrich bestätigt dem Altaristen und der Priesterschaft der Kapelle U. L. Frauen zu Kottbus gewisse Hebungen von dem Luche Goßde, welche die Gemeinde zu Mertensdorf zu entrichten hat, am 12. Aug. 1451.

Wir friderich etc. Bekennen vnd thun kunt etc. das vor vnns komen ift der wirdige vnd andechtige vnnfer Rat vnd lieber getruwer Er Johan Swafheim, lerer In geiftlichenn rechten vnd pfarrer czu Cotbus, vnd hat vns vnderrichtet, wie her vormals eyn fchogk geldis Jerliches czinfis vfs dem dorffe Merteinfzdorff by Cotbus gelegen, vf dem richter vnd der ganczen gemeine dafelbft von des luges wegen gnannt der gofzde, als das etwan ern Merten Gebben, Altarifte czu Cotbus, von den Edelen hern luther vnd hern Reynhart von Cotbus czu Rechtem widderkauffe gekaufft hatte, an fich gebracht vnd aber mit vnnfem vnd des gnannten hern lutern von Cottbus willen vnd volbort gekaufft hat, vorder an die andechtigen vnnfer lieben getruwen Altariften vnd prifterfchafft, die vnnfer lieben frawen getzite jn der Capellen vnfzer lieben frawen czu Cottbus fingen, vnd vorder fingen werden, gebracht vnd geben hat, vnd hat vns mit demutigen fliffen gebeten, das wir fulche gabe gnediglich verwillen geruchten. Haben wir angefehen des gnannten Ernn Johan willige dinfte vnd bifundern den dinft vnnfer lieben frawen vnd Sele gerethe, das dauon Jerlichen gehalden werden fol, vnd haben vnnfern willen darczu geben vnd geben darczu vnnfern willen vnd volbort, In Crafft difzes briues, fo vil das vns czu vnnferm teyle anlangit, vnd wollen, das daffelbige fchogk grofchen Jerlich Zinfze die gnannten altariften vnd prifterfchafft, die vnfer lieben frowen getzite jn der Capellen vnnfzer lieben frowen zcu Cottbus fingen vnd jn zu kunfftigen ziten fingen werden, alle Jar Jerlich vf fant Merteins tag von dem richter vnd der gantze gemeyne zu Mertenfzdorff von dem luge gnannt der Gofzde, den die egnannten Richter vnd gemeyne van den Edelen hern luter vnd hern Reynhart erblichen gekaufft haben, Nehmen vnd heben fullen vngehindert, czu Rechtem widderkauff vnd als widderkaufs recht ift, Douor denn die gnannten altariften

vnd pristerschafft, die vnnser lieben frowen getzite singen, alle Jar Jerlichen eyn Jar getzit mit vigilien vnd Messen czu singen nach Irer vszsatzung bestellen vnd halden sullen In der wochen nach dem Sontag, So man In der heiligen kirchen Oculi mei singet jn der fasten, wenn das deme pfarrer daselbst aller beqwemest sein wirt. Were es och sache, das das gnannte dorff Merteinsdorf verterbet, verbrant ader verwustit wurde, So sullen die Menner vnd gebawren, die do wonen werden vnd die guter besitzen, jr sint vil ader wenig, das obingeschriben schogk groschen alle Jar Reichen vnd geben ane hindernisz vnd widderrede, alle mit gesampter hant, keyner sich abezuloszen mit siner anczal, doch allis vnschedlich vnnser freyen abelosung vor czehen schogk groschen. Des czu vrkund mit vnnserm anhangenden Ingesigel versigelt vnd Geben czu Colen an der Sprew, am donerstage nach sant laurenczen tage, nach gotes geburt etc. L primo.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 209.

MDCCLXXVII. Kurfürst Friedrich bestätigt dem Capitel zu Bautzen gewisse Hebungen aus dem Zolle zu Kottbus, welche Anna, Wittwe Friedrichs Drußkewitz, demselben zur Gedächtnißstiftung übergeben hat, am 2. Sept. 1451.

Wir friderich etc. — Bekennen — das wir eigentlichen in ganczer Warheit berichtet sind, wie die Erbar frauwe Anna, die fridrich druschkewitzynne, der got gnedig sey, ein schogk groschen Jerlicher czinsze in vnnsrem Czolle czu Cotbus uff einen rechten widerkouff gehat, dem werdigen hernn probste, Techende vnd ganczem Capittel der kirchen czu budissen bescheiden habe, sie dauon Jerlichen eins des Jares mit Missen, vigilien vnd geluthe irer kirchen nach gewonheit do zu begehin czu erer selen selickeit, vnd den wirdigen doctorem Johann Swoffheim vnnsen pfarrer vnd auch thumhern czu budissen etc. an vns geschicket, vns von iren wegen czu bitten, das wir geruchen dasselbige schogk grosschen Jerlicher czinse in vnnsrem czolle en vnd irer kirche zcu lihen, haben wir angesehen redeliche dinste der gnanten frauwen Annen sone, bruder vnde ander erer frunde, die sy vns vil gethan vnd noch in czu kommen czeiten thun mogen, vnd ouch der gnannten herren jnnick gebete, das sie kein gote vor vnszere lieben eltern vnd gancz geslechte thun mogen, en sulch schogk groschen Jerlicher czinse gelegen vnd gereicht, leyhen vnd reichen en das in Crafft diszes brifes, alle Jar Jerlichen jn vnnsrem czolle czu Cottebus zcu holen vnd zu hebin, wer do ein Czolner ist uf sunte Michels tag, das der up de ziit en das gebin sall, ane hindernissz, — doch also, wenn vns, vnnsren erben ader nachkommen das ebend is, das wir das abe wedderkouffen weldin mit Czehen schogk grosschen, das sie vns das czustaen vnd czugestaten sullen. Do by sind geweszt die hochgeboren, wirdiger vnd Erbaren herren albrecht, furste czu annhalt etc. Ernn fridrich Sesselmann, doctor

vnd Cantzler, Matthis von der Schulenborch, houptmann. Datum Coln, am donerstage nach Egidii Anno etc. LI.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 207.

MDCCLXXVIII. Kurfürst Friedrich vereignet dem Kloster Zinna den dritten Theil an der wüsten Feldmark Klosterdorf und die Lehnsherrlichkeit über die von Krummensee zu Herzfelde, am 13. Nov. 1455.

Wir fridrich etc. Bekennen offintlichen mit diſſem briue vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen vnd ſuſzt vor allermeniglich, die jn ſehen oder horen leſzen, das wir vmmb vnſer Elderen vnd vorſaren, vnnſer, vnnſer erben vnd nachkomen ſelen ſeligkeit, auch vmmb des willen, das gottes dinſt vff diſſem ertrich gemeret vnd geſtercket werde, den wirdigen vnd andechtigen vnſrem rate vnd lieben getruwen hern mauricius Abpt, dem prior dem ganczen conuente des cloſters zur Czynnen bey Juterbogk gelegen vnd allen iren nachkomen vnd dem gnannten gotshuſe doſelbeſt den dritten pfennyngk jn dem wuſten dorffe Cloſterſtorff bey Struſzberg gelegen mit dem dinſte vnd der bete, den ſie von Jorgen vnd Tilen, gebruderen die lowenberg gnannt, gekoufft vnd ſie das furderen verlaſſen, zu einem rechten ewigen eygenthumb gnediglich vereygent haben vnd vereygen jn das furder bey dem gnannten cloſter zu bliben gegenwertiglich mit krafft vnd macht diſzes briues. Sullen vnd mugen ſich des gnannten dritten pfennyges mit dinſte vnd bete jn dem gnannten wuſten dorffe Cloſterſtorff czu ewigen zeiten zu nutze gebruchen, yn maſzen deſſelben wuſten dorffs, das jn vormals vereigent, vnd als anders irs eigenthumbs vnd als eigenthumbs recht vnd gewonheit iſt vor idermeniglich vngehindert. Wir haben vns auch jn dem gnannten dorffe furder mehr verczigen aller lihunge vnd zugehorunge on geuerde. Auch als dem gnannten gotshueſz das dorff herſzfelde zwuſſchen Struſzberg vnd Bernow gelegen vormals von vns vnd vnnſer herſchafft vereigent iſt, ſoll das furder auch ſein recht ewig eigenthumb mit der leihunge vnd ſuſzt allen anderen ſachen vnd zugehorungen genczlich bleiben vnd haben dor vff die von krumenſehe, die ſolch dorff herſzfelde vormals von vns zcu lehne entfangen vnd genohmen haben, iczunt an den obgnannten Abpt vnd das goteshüſz mit den lehnen gewiſzt, die furder als lehns recht iſt vnd ſo offte des not tut, nach Innhalt vnd vſzwiſunge ire alten priuilegien von jn zu nehmen vnd zu empfahen; doch behalten wir vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen jn dem genannten dorffe herſzfelde den dinſt vnd die bete, die vns auch vngehindert ſolgen ſollen on geuerde. Geczewgen ſind des die hochgeboren Erwirdigen wolgeboren wirdigen vnd geſtrengen veſten vnnſer ohme, Rete, hoffgeſinde vnd liben getruwen herr otte, herczog zu Stettin, her fridrich, Erwelter biſchoff zu lubus vnnſer kanczler, fridrich, Graue von Orlamunde, Gotfrit, graue zu honlohe, er Arndt Treſzkow, thumbprobſt zu Magdeburg, er Titrich von Stechow, thombprobſt zu Brandenburg, hennig Qwaſt vnſer Obirmarſchalk,

Jorge von waldenfels vnnser kamermeister, Claus Sparre, Jorge von Stuternheim, Otte von Slieven, Balczar von uchtenhagen alle ritter vnd vyll mehr ander der vnsren gnug globwirdigen. Zu vrkunt etc. datum Colen an der Sprew, am donerstag nach martini, Anno etc. LV[to].

Nach dem Kurmärkischen Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXII, 134.

MDCCLXXIX. Kurfürst Friedrich und dessen Brüder bekunden, daß der Hochmeister Deutschen Ordens ihnen für geleistete Kriegsdienste die Neumark verkauft hat, unter Vorbehalt des Rückkaufes nach dem Tode des Kurfürsten für 100000 Rheinische Gulden, am 14. Nov. 1455.

Von gots gnaden Wir Fridrich, des heiligen Romischen Reichs ertczkamrer, Johannes, Albrecht vnd Friderich, gebrudere, Alle Marggraue zu Brandemburgk vnd Burggrauen zu noremberg, Bekennen offentlich mit dissem Briue vor vns, vnser erben vnd nachkommen vnd suszt vor allermeniglich, die jn sehn ader horn lesen, das der Hochwerdige vnd groszmechtige Her Ludwig von Erlichszhusen, Hoemeister Deutczsches ordens, mit wolbedachten mute vnd eyntrachtigem Rate seiner Gebitiger, vns, allen vnnseren erben vnd nachkommen vmb sulcher merglicher dinst, gut rat, vil muhe, zerung, kost vnd schaden, die wir Marggraue Friderich obgnant der elter vmbe des gnanten Hoemeisters vnd sins ordens bestes willen jn diszen krigesnoten getan vnd nutzlich beweist haben, sein vnd seins ordens lant, gnant de nuwe marke uber ader, mit allen vnd jglichen Herlikeiten, prelaten, manschafften, lehn geistlichen vnd werntlichen, Allen Slossen vnd Steten, dar jnne gelegen, mit jren zugehorungen, mit allen Heiden, Holtzen, Jachten, wiltpannen, Zeidelweiden, fischerei, Sehn, wassern, nutczingen, Zinsen, renten, orbeten, grenitzen, zugehorungen geistlichen vnd werntlichen, gerechtikeiten vnd sust mit allen gnaden, rechten, nichtes vsgenomen noch hindan gesatzt, benant vnnd vnbenant, vnd sunderlichen mit den Slossen vnd Stat Schibelbein vnd drieszen mit allen jren manschafften, geistliken vnd werntlichen zugehorungen, aller nutzung vnd gerechtikeiten mechttiglich, als er vnd sein orden das besessen vnd gebraucht haben, zu rechtem erbe erblich gegeben, vorschriben vnd willichlich vorlassen hatt; Gibbet, verschribet vnd vorlasset auch vns allen vnseren erben vnd nachkamen dasselbige gnant Landt de marke mit allen recht vnd friheiten vnd mit den Slossen vnd Stat Schibelbein, drieszen obgnant, als er das gehabt hatt, vnd mit allen gnanten vnd vngnanten Slossen, Steten, prelaten, manschafften, nutczingen, zugehorungen vnd gerechtikeiten nichts vszgenomen mit macht vnd krafft seines briffs. Hir vme, So got der Herr helffet, dat der vorgnante Hoemeister, sein Orden adir nachkamen Hoemeister deutczsches Ordens so stattbafftig werden, das sy sulch Land de newen mark vorgnant vermogen wieder zukauffen, das sy ober doch nicht die weil wir obgnanter marggraff friderich der Eltere jn leben sin, thun, vnd auch vns das ab zukauffen nicht macht haben sullen by vnseren ytcz-

gnanten Marggraff friderich Leben; So globen vnd vorheiſſen wir vnſer erben vnd nachkomen dem benanten Hoemeiſter ſeinen orden vnd nachkamen Hoemeiſteren dewtczſches Ordens, das wir de benannte newen margk mit ſulchen jren togehoringen, friheiten, rechten, herlikeiten geiſtlichen vnd werntlichen, Manſchafften, Land, Luthen vnd Steten vnnd ſunderlichen mit der Sloſſen vnd Statt Schibelbein vnd drieſzen mit allen iren Manſchafften, geiſtlichen vnd werntlichen zugehorungen, allir nutzung vnd gerechtikeiten, als vor beſtymmet is, vmbe Hundert Tawſent guter Reyniſcher gulden vnd nicht hoher an allerley eyntrag vnnd widderrede, wy man dy dar gegen erdenken mocht, frey, loſz, an allerley vſfflege vnd alſo, als ſy an vns, vnſer erben vnd nachkomen von dem gnanten Hoemeiſter vnd ſeinen Orden iſt gekamen, zu kauff folgen ſullen laſſen vnd ſuſt anders nymandes. Vnd wenne der Hoemeiſter, ſein Orden ader nachkamen Hoymeiſter Dewtſches ordens nach vnſeren marggraff friderichs obgnanten des eltern vorſterben, das got lang wende, ſulchen kauff thun wollen; So ſullen ſy vns, vnſeren erben adir nachkamen das eyn Jar zuuor verkundigen vnd wiſſen laſſen. Sulchs kauffs betczalung ſol geſchen zu frankenford, an der ader gelegen, zu kuſtrin adir zu aderberg, an der drier Stet eyn, de vns, vnſern erben vnnd nachkamen am bequemeſten ſin wirdet. Vnd ab zu ſulchs kauffs beczalung der Hoymeiſter, ſin Orden adir nachkamen ſich einigerley ſerlikeit wurden beſorgen; So ſullen wir, vnnſer erben edder nachkammen jn eyn ſicher geleyt nach nottorfft darczu ſchaffen vnd beſtellen: vnd ſo ſulcher kauff geſchen is vnd ſulch Hundert Tauſent gulden Ryneſch vns, vnſern erben adir nachkamen zu genuge beczalet ſin, das danne alle Herlikeit, manſchafft, Land, Sloſz, Stete vnd Luthe, als berurt iſt, mit der erbhuldung widder an den Herrn Hoemeiſter, ſeinen orden vnd nachkomen Hoemeiſters dewtczſches ordens vnd an anders nymands komen, vnd von vns, vnſern erben vnd nachkomen ane alle widderrede vnd eyntrag gewiſzet ſullen werden, an geuerlich. Das auch der Herre Hoemeiſter, ſin orden vnd nachkamen vnd dy jren jr botſchafft vnd auch dy jren orden zu Dinſt zihen werden eyn frey ſtraſſen ſeylich vnd ſicher vſz vnd eyn, eyn vnd vſz jre Lande prewſſen durch vnſer alde vnd nuwe Marke vnd auch andere vnſer, vnſer erben vnd nachkamen Lande vnd Stete, de wile wie vnſer erben vnd nachkamen de gnante nuwe marke jnne haben werden, vmb jr gelt zu zeren, ſullen haben, doch das die ſelben, die der Homeiſter vnd orden ſuren werden durch ſulch land, den leuthen keynen ſchaden thun. Wo ober der von jn geſchee, den ſullen der Hoemeiſter vnd orden nach redelcheit beczalen, vnd das auch keyn teyl das ander durch vnd auſz ſienen Landen ſulle laſſen beſchedigen. Hir vſſ ſo hatt der obgnant Hoemeiſter ſulch Land de nuwen mark, alle prelaten, mantſchafft, leute, Stete, Sloſz, alle zugehorung vnd gerechtikeit obgnant dar jnne gentczlich verlaſſen, vnnd ſy forder an vnns, vnſer erben vnd nachkamen rechtlich vnd erblich geweiſt, ſich forder mehr an vnns, vnſer erben vnd nachkommen Als an jre rechte naturliche erbeherſchafft zu halten, an alles geuerde bis zu ſulchen obenſchriben kauff. Alle duſſe obgeſchriben ſach, artikel vnd puncte geloben vnd vorheiſſen wir vor vns vnns vnſer erben vnd nachkommen by vnſeren ſurſtlichen truwen, Stete, veſte vnd vnuerbrogenlich zu halden, jn krafft vnd macht diſz briues. Zu vrkund haben wir marggraff frederich der elter vnſer groſtes Inſigel vnd wir de obgnante gebruder vnnſer jglich

sunderlich sein eygen Insigel an dessen Breff thun vnd hengen lassen, de gegeben ist Zu Coln an Sprew, Am fritag nach Sant Mertenstage, nach gots geburt tausent virhundert vnd dar nach In dem funff vnd funftzigistem Jaren.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 9.

MDCCLXXX. Rathschlag Friedrichs II. an seine Nachkommen in Beziehung auf die Wiederauslösung der Neumark, Beischrift zur Urkunde vom 14. Nov. 1455.

Nota vff dessen Reversbrieff, der dem Homeister vnd dem deutschen orden zusteet, gibbet der irluchte hochgeborne Furste Herre, Friderich Marggraue zu Brandburg Kurfurste, des hilgen Romischen Reichs Ertzkamerer, zu Stettin, pomern, der Cassuben vnd Wenden Hertzog, Burggraue zu Nuremberg vnd Fürste zu Rügen, seinen Vettern vnd Nachkomen dissen Rat, des nach Innhalt der briff by sinen leben nicht noth ist. Seine gnade hat dem Homeister Herre Ludewich von Erlichshausen den briff anbitten lassen, den er denn von vnsicherheitswegen nicht hat wollen gen preussen nehmen vnd der im auch von ander vrsach wegen bissher nicht gegeben ist. Mer sind der Zeit, so sich der homeister zum könig vonn Poln gesatzt hat, vnnd nicht meher an Preussen dann das hinderlant haben, ob er oder seine nachkommen seiner gnaden herschafft zum verdriess odder vmb ander hasses willen, den brieff fordern, dem könig vonn Poln sein fordrung vnd abelösung der Newnmark wolde ubergeben vnd zufügen, So mag man sich damit vffhaldin vnnd behelffen, das ers hinder dem orden keine macht habe, innhalt der brieffe, dy inn allen artikeln lauten vff den orden vnnd das man anders niemand denn eynen homester vnnd dem orden zu kauffen geben soll vnd wes man sich furder behelffen konde, das sulch lant die Newmarck by deutschen landen vnnd dem heiligen Romischen Reich vnd by dem wirdigen Kurfurstenthumb der Marg zu Brandburg, der es by ansetzung der Kure ingeleibet ist, blibe vnd nicht zu undeutsch getzunge gebracht wurde, das deucht sin Gnade gottlich, erlich vnd rechtlich etc. Item sin gnade hat das landt zu der Marcke wider gebracht: wil sichs ymand nach seinen tod wider nehmen lassen, das stet zu jm. Ein erbliche verlassung slechts an allen widerkauff ist geben dem Lande vorgenannt von dem Homeister, der briff leyt zu Konigesberg, dy abeschrifft sten im Register der Newenmarck; vff den briff mag man halden doch soll es dem orden slechts zu gute kommen, so mocht man dy losunge vor hundert tausendt gulden wol gonnen. Doch sol man Rechts darvmb nicht vor sein.

Nach einer Copie der Joachimsthalschen Schulbibliothek, welche einer Abschrift der sub Nr. MDLXXIX. mitgetheilten Urkunde angehängt ist.

MDCCLXXXI. Kaiser Friedrich III. ertheilt dem Kurfürsten Friedrich und seinen Nachkommen das Privilegium zur Erhöhung und zur neuen Anlegung von Zöllen und Mühlen, am 23. Juli 1456.

Wir Friederich, von Gottes Gnaden Röm. Käyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, zu Steyer, Kärnden und zu Cräyn, Herr auf der Windischen Marck und Portenau, Graf zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierd und zu Kyburg, Marggraf zu Burgau und Landgraf in Elsass etc. bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Brief, allen denen, die ihn sehen oder hören lesen; Und ob wir von angebohrner Güte allen Unsern und des Reichs Unterthanen, geneigt seyn, ihren Nutzen und Bestes zu betrachten; So erkennen wir doch mehr pflichtig zu seyn, die zu befördern, und aus Käyserlicher Mildigkeit zu bedencken, die Uns, als Unsere und des Reichs besondere und merckliche Glieder, die Bürde der Sorgfältigkeit, damit wir als Röm. Käyser von des H. Reichs wegen, beladen seyn, mit ihrem Rath, Hülff und Beystand getreulich helffen tragen, und nicht allein bey ihren Gnaden und Freyheiten, damit sie von dem H. Reich löblich und zierlich begabet und befreyet seyn, zu behalten, sondern ihnen auch die zu mehren, und Gnade zu thun. Des angesehen, so haben wir eigentlich betrachtet, die besonder merckliche getreue nützliche Dienste, die Uns und dem H. Reiche die Hochgebohrnen Friedrich, Marggraf zu Brandenburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Cammerer, Johannessen, Albrecht und Friedrich, auch Marggrafen zu Brandenburg und Burggrafen zu Nürnberg, Gebrüdere, Unsere liebe Oheime, Chur-Fürsten und Fürsten, mit ernstlichen Fleiss, allezeit williglichen und unverdrossentlich beweiset, und gethan haben, und in künfftiger Zeit auch Uns und dem H. Reich wohl thun mögen und sollen, und haben darum mit wohlbedächtlichem Muth und gutem Rath Unserer Fürsten, Grafen, Edlen, und des Reichs Getreuen, den vorgenannten Friedrichen, Johannessen, Albrechten und Friedrichen, Gebrüdern Unsern lieben Oheimen, Chur-Fürsten und Fürsten und ihren Erben, Marggrafen zu Brandenburg und Burggrafen zu Nürnberg, (die besunder gnad gethan, das sie in ihrem Churfurstenthum der Marck zu Brandenburg, in der Burggrafschaft zu Nürnberg) und in ihren Landen, wo sie die jtzt haben, oder hinführo überkommen, ihre Zöll, die sie jtzo daselbst haben, nach ihrem Gefallen erhöhen, die überlegen, und auch in denselben, ihren Landen, wo, wann und wie sie das verlust, Zölle von neuen aufzusetzen, und auch auf Wein, Bier und anders, das man in ibren Landen gebrauchet, und durch ihre Land führet, auflegen, nach ihrem Gefallen machen und nehmen, und dass sie auch in allen vorgemeldten ihren Landen zu ihr und ihrer Land-Nothdurfft, auf ihren Wassern, wo, wie und wann sie wollen, Mühlen aufrichten, bauen und deren nach allem ihrem Gefallen gebrauchen und geniessen sollen, und mögen, von allermänniglich ungehindert. Thun und geben ihnen allen sämtlich und besonders solch vorgemeldte Gnad und Freyheit von Röm. Käyserl. Macht Vollkommenheit, wissentlich in Krafft des Briefes, und meinen, setzen und wollen von derselben Unserer Käyserl. Macht, dass sie und ihre Erben, deren nun hinführo also gebrauchen und geniessen sollen und mögen,

von allermänniglich ungehindert; und wir gebieten darum allen und ieglichen Fürſten, Geiſt- und Weltlichen, Grafen, Freyherren, Herren, Rittern, Landrichtern, Vitzdumben, Pflegern, Schultheiſſen, Schöppen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Amtleuten und Gemeinden, und ſonſten allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, ernſtlich und feſtiglich mit dieſem Brief, daſs ſie die vorgenannten Friederichen, Johanneſſen, Albrechten und Friedrichen, Gebrüdern, und alle ihr und iegliches Erben Marggrafen zu Brandenburg und Burggrafen zu Nürnberg, an den obgemeldten Stücken und Artickeln, nicht zuhindern, noch zu irren, in keine Weis, ſondern ſie der geruhiglich gebrauchen und genieſſen laſſen, als lieb einem jeglichen ſeye, Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad zu vermeiden, und wer freventlich darwider thäte, der ſoll tauſend Marck löthiges Goldes, als dick das beſchicht, halb in Unſere Käyſerl. Cammer, und den andern halben Theil den obgenannten Unſern lieben Oheimben, Chur-Fürſten und Fürſten, und ihrer Erben, Marggrafen zu Brandenburg, unabläſſig zu bezahlen verfallen ſeyn. Mit Urkund diſs Brieffs verſiegelt mit Unſerer Käyſerſ. Maj. Inſiegel. Geben zu der Neuſtadt, am Freytag vor St. Jacobs-Tag, des heil. zwölff Boten, nach Chriſti Geburt vierzehenhundert und in ſechs und funzigſten Unſers Reichs im ſiebenzehenden, und des Käyſerthums im fünfften Jahr.

Nach einer ſehr mangelhaften Copie in Lünig's Reichs-Archiv (Bd. V.) Part. ſpec. Thl. III, S. 309.

MDCCLXXXII. Kurfürſt Friedrich von Brandenburg beleiht den Grafen Heinrich von Stolberg mit der Grafſchaft Werningerode, am 27. Sept. 1456.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Branndemburg, des heiligen romeſchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue zu Noremberg etc. Bekennen offintlich mit dieſem brieff vor vnns vnnſer erben vnd nachkomen vnd ſuſt ydermeniglich, dye In ſehen oder horen leſen, das vor vns komen iſt der Wolgeboren vnnſer Rat vnd lieber getruwer er hinrich, graue zu Stalberg vnd zu werningerade, vnd hat vns gebeten, das wyr Im nach tode vnd Abgange graue boten von Stalberg ſeliger gedechtnüſz ſeins vaters, geruchten zuuerliehen dye graueſchafft, Slos vnd Statt zu werningerade mit Andern Sloſſen vnd ſteten dar zu gehorende vnd aller zugehorüng, Als dye ſein vater obgenannt von vns zu lehne gehabt vnd dye an Im geerbet hatt; Alſo haben wyr Im vnd ſein recht menlichen leibs lehns erben ſolch graueſchafft, Sloſz vnd Stat werningerade mit andern Sloſſen vnd Steten vnd das land dorzu gehorende mit Allen vnd Jglichen freyheyten, gnaden vnd gerechticheyten, pfantſchafften, myt allen vnd Jglichen lehen geiſtlichen vnd werntlichen, gerichten, Jagten, wyltpanen, viſcheryen, Allen Bergkwerken, dye In der gnannten graueſchafft vff komen Oder gefunden werden, vnd ſuſzt myt allen Herlicheyten vnd zugehorungen, Aſs dye ſein vater ſeliger vormals von vns zu rechten manlehen gehabt, beſeſſen

vnd gebrücht vnd Als dye von Olders besheren dorczu gehoret haben vnd noch gehoren nichts nicht vszgenohmen noch hindan gesatzt, czu einem rechten manlehen gnediglich verliehen vnd lyhen Im dye myt keginwertiger krafft vnd macht dilses brieffs, So das er vnd sine rechte menliche leibs lehns erben dye furdermeher von vns vnnsern erben vnd nachkomen vnd der marggrauefchafft zu Branndenburg zu rechten manlehen haben, nehmen vnd entfahen, wye Offt des not geschicht, vns auch dauon halten thun vnd dynen sollen, Als manlehns recht Recht vnd gewonheyt Ist, doruon er vns Auch gelobt und geswороn hat, getruwe gewartig vnd gehorsam zu sein Alleczyt, vnnsern fromen vnd bestes zu werben vnd schaden zu wenden getruwelich On geuerde. Das genannte Slosz vnd Stat werningerade mit Allen Andren Slossen vnd steten vnd das gancze landt dorczu gehorend Sol Alleczyt vnns, vnnsen erben vnd nachkomen marggrauen czu Branndenburg offin sein vnd bleiben zu allen vnnsren kriegen, noten vnd gescheften gen ydermenniglich etc. — Geczeuge sint des dye hochgeboren wolgeboren werdigen vnd gestrengen vnnser Rete hoffgesinde vnd lieben getruwen herre Otto herczog czu Stettyn, herre fridrich Bisschoff zu lubus vnnser Cantzler, herre ludewig landgraue zu lewtenberg vnd graue zu hals, herre fridrich graue von Orlamunde, herr ludwig graue zu Ottingen, herr gotfryt graue zu honlach, herr Johann hauelberg Cantor der kercken zu lubus, heyne pfuell, diterich von holczendorff, hans von Bülow, Crafft von vestenberg voyt von kindsberg vnd ander mehr der vnnsren gnug gloubwirdigen. Datum Coln an der Sprew, am Montag vor Sanct michael tage, Anno etc. LVI.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXII, 197.

MDCCLXXXIII. Ernennung des Markgrafen Albrecht zum königlichen Kommissarius in der Streitsache zwischen dem alten und neuen Rathe, wie den Sechzigern zu Lüneburg, vom 24. Dezbr. 1456.

Wir Friderich von Gottes gnaden Römischer Keyser etc. zu allen Zeiten mehrer des Reiches, hertzog zu Oesterreich, zu Stetin, zu Kernten und zu Krayn, Graff zu Tyroll etc. Entbieten denen, die sich nennen Burgemeister und Rath des Neuen Raths und der ganzen gemeine der Stadt Lüneburg und den söstigen darsulvest zu wissen, Alss wir euch negst auff klage unsers Keyserlichen procuratorn fiscals, von solchen handels wegen, so sich don zwischen Euch an einem und weilandt Johann Springinguth die Zeit Bürgemeister und dem alten Rathe daselbst am andern theil, soll begeben, vor unss zu Rechte geeschet und geladen haben, nach unsers Keyserlichen Ladung brieff, darumb auffsgegangen, dass wir dieselben sache wie die in kraft unser Keyserlichen Majestät auffschoben und vor unsim Rechte unentscheden hanget, dem hochgebornen Albrecht, Marggraff zu Brandenborch und Burggraff zu Nürnberg, unsem liben ohm, Fürsten und Hofmeister unsers Keyserlichen Ho-

ſes, darin an unſe ſtadt gutlich oder richtlich zu handeln beſolen haben Auch nach laut unſer Keyſerlichen Kommiſſion Itzo darumb auſſgegangen. Für dem wiſſet den ſachen nach auſſweiſſung derſelben Commiſſion nachzukommen. Geben zu Newenſtadt, an den hilligen winachten abendt nach Chriſti geburt virzehnhundert und im ſechs und ſunſſzigſten Jare.

Ad mandatum Divi Imperatoris Dms Ulricus Wetzlin Vice Cancellarius.

Nach dem Vaterländiſchen Archiv des hiſtoriſchen Vereins für Nieder-Sachſen, Jahrg. 1813, Heft 3, S. 363.
Anm. Ein Schreiben des Markgrafen Albrecht, dieſe Commiſſion betreffend, vom 6. April 1457 datirt und an die zu Lüneburg gerichtet, befindet ſich in Rehtmeiers Chr. Br. S. 1313.

MDCCLXXXIV. Markgraf Friedrich der Jüngere bittet den Herzog Friedrich zu Sachſen, ihm 200 gute Trabanten für eine wichtige Unternehmung ſchleunig zu leihen, am 3. Jan. 1457.

Unſern fruntlichen dinſt vnnd was wir lieb vnd guts vormogen zuuorn. Hochgeborne furſt, lieber Ohme. Wir Bitten euwer liebe mit allem fleiss fruntlichen, Ir wollet vnns legen zwey hundert guter trabanten vnd die am Sontage vor St. pauli tage ſconuerſionis ſchirſtkunfftig vff den Abend zu Beltz ſchicken vnd komen laſſen, dar wir alſdenn vnnſer botſchafft by in wollen haben, die ſy von dan biſs an vns bringen, So das ſie vier wochen bei vns bliben vnd vns jn unſen ſachen dienen mogen, vnd vnns hiran willen beweiſen, wenn vnns daran vf diſſmal nicht weynich macht gelegen iſt, darvor wollen wir euwer liebe mit vnnſme reiſigen tzuge mit gantzer macht, Wan jr das von vnns begert, alle tzyt williglichen gern dinen: vnd wu mit wir euwer liebe vil zu willen vnd dinſte ſein ſollen vnd mogen, tun wir alletzyt gerne: des euwer gutlich antwort. Geben tzu Tangermund, am Montage nah Circumciſionis domini, anno etc. LVII^{to}.

Friederich der Junger, von gots gnaden Marggraue zu Branndburg vnnd Burggraue zu Nuremberg.

Dem Hochgeborn Furſten vnſerm lieben Oheimen hern Fridrichen, Hertzogen zu Sachſſen etc. lantgrauen zcu Doringen vnd Marggrauen zu Miſſenn.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCLXXXV. Kurfürſt Friedrich beleiht Philipp, Herrn zu Weinsberg, mit dem Unterkämmerer-Amte des heil. Röm. Reichs, am 6. April 1457.

Wir fridrich, von gots gnadenn Marggraue zu Branndenburg, kurfurſt vnd burggraue zu Nuremberg etc. Bekennen offintlich myt dyſem briff vor aller menniglich, die

In sehen oder horen lesen, das wir dem Edlenn vnnsrem lieben getrewen phylippen, herrn zu Weynsberg, von fleyssiger bete wegen das vnterkamerampt des hilgen Romisschen Richs myt Allen seynen eren, rechten, zugehorungen vnd was dye herschaffte von Myntzenberg vnd von falkensteyn von des ampts wegen vnd sust von der Marggrueschafft zu Branndenburg czu lehen gehabt vnd noch haben, zu eynem rechten manlehen gnediglich gereicht vnd gelyhen haben, vnd leyhen Im das In Crafft vnd macht dyszes bryffs, In aller massen vnd myt allen dem rechte, Als das er Conrat von weynsperg seliger, sein vater, furmals von vns zu lehen gehabt vnd vff yn hat geerbet vnd gebracht: dorvon er vns huldung getan vnd gesworen hat, dorvon getrew gewere vnd gehorsam zu seyn, vnnsren fromen zu werben vnd schaden zu wennden, vns, vnnsren erben vnd Nachkomen doruon halten thun vnd dinen sollen, als eyn man von solchen lehnen seynen herrn zu tun schuldich vnd pflichtig ist, getrewlich on geuerde: vnd leyhen ym doran alles was wir Im gnaden vnd rechts wegen dorann verlyhen sollen vnd mogen, doch vns vnnsren erben vnd Nachkomen an vnnsren vnd sust eynem Jdermanne an seyner gerechticheyt vnschedlich. Geczeug sint des dye Erwirdigen wolgeborn Edlenn vnd gestrengen vnnser Rete, Hoffgesinde vnd lieben getrewen herre fridrich, Bisschoff zu lubus vnnser Canczler, her Johans Graue zu Honsteyn, Herr Gottfrid Graue zu Holoch, herr ludwig graue zu Ottingen, Er hans von Torgow, herr zur Czossen, Henningk Quast vnnser obermarschalk Casper von Waldow, Otte von Slywen Ritter vnd Ander mehrer der vnnsren gnug glaubwirdigen. Zu vrkunt etc. Geben zu Colen An der Sprew, Am Mittwoch nach Judica, Anno domini etc. LVII.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXII, 201.

MDCCLXXXIV. Erbvertrag zwischen Sachsen und Hessen einerseits und Brandenburg andrerseits, vom 29. April 1457.

Von gots gnaden wir friderich, des Heiligen Romischen Riches Erczmarschalk vnd Wilhelm, gebruder, Herczogen zu Sachssen, Lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zcu Myssen, Vnd Ludewig lantgraue zcu hessen eyns vnd Wir friederich, des heiligen Romischen Rychs Erczkamerer, Johanns, Albrecht vnd friderich der Junger, Marggrauen zcu Brandenburg vnd Burggrauen zu Norinberg gebruder des andern teyls, Bekennen vnd thun kunt vor vns vnd alle vnser erben uffentlich In diesem briefe allen luten, die jne sehen oder horen lesen, das wir vns mit wolbedachtem mute vnd gutem vorrate vnser Rate, Manne vnd der vnsern, durch angeborner liebe rechter truwe vnd sunderlicher fruntschafft willen, mit sunderlicher erleubnisse vnd gunst des allerdurchluchtigesten vnd Grossmechtigesten fursten vnd hern, hern friderichs Romischen keysers, vnsers gnedigesten lieben herren, vns vnsern landen vnd den vnsern zcu fridde, In dem besten Erblich verbrudert, gutlich vereynet zcu sampne gethan vnd gesatzt haben, vorbrudern, vereynen vnd

thun vns zcu ſampne gegenwerttiglich In vnd mit Crafft dieſs briefes mit vnſer beyder parthien koreſurſtenthumen, furſtenthumen vnd herſchafften mit allen vnſern landen vnd luten, die wir itzundes hann odir hernachmals gewynnen mogen, Alſo ob geſchehe, das der Almechtige gott lange zuuerhalden geruchtt, das vnſer eyniche vorgnante parthie oder vnſer liebeſlehens erben noch vns hinfur von erben zcu erben ſturben vnd von todeſwegen abegingen ane menneliche, eliche, rechte liebeſlehnns erben, das alsdan derſelben abegangen koreſurſtenthume, furſtenthume vnd herrſchaffte mit landen vnd luten, die wir itzunt hann oder wir oder vnſer liebeſlehens erben noch gewinnen wurden, jn aller maſſe wie vorgeſchrebin ſtehit, uff die ander parthie vnd ire liebeſlehens erben genczlich vnd gar zcu erbeeyghen jn aller maſſe, als die von naturlichir angeborner ſyppeſchafft noch keyſerrecht geſatczten rechten vnd lobelicher landeſgewonheit Geerbit vnd angeſtorben weren, gefallen vnd erblich bey jne vnd jren erben als iren rechten erbherren blieben ſullen. Diewiele aber eyner Mannes bilde vſs vns obgnanten furſten oder vnſern rechten Elichen liebeſlehenserben bey leben iſt, Sal die ander parthie ſich ſolicher erbeſchafft nicht gebruchen, Sunder denſelben geruwelich on alle jrrunge vnd Intrag bey ſinen landen, luten vnd regement bleyben laſſen, behulffen ſin, ſchutczen vnd ſchirmen, Wie hernach geſchreben ſtehit getruwelich vnd vngeuerlich: vnd igliche parthie hait der andern parthie uff ſoliche bruderſchafft vnd verſampnunge alle ire Manſchafft, Sie ſien Grauen, hernn, Ritter ader knechte, Burgmanne, voite, amptlute vnd Burger vnd gemeynlich Burge, ſtete, lande vnd lute, eyne rechte Erbhuldunge jn maſſin, als ſie iren rechten erbeherren noch lobelichem herkomen vnd gewonheit zcu thun pflegen, thun laſſin, Nemelich mit ſolicher vnderſcheit, ob geſchehe, das irer herſcheffte eyne ane menliche eliche liebeſlehns rechte erben mit tode abegingen, das ſie dan der andern vnder vns parthien als iren rechten naturlichen erbeherrenn gehorſam ſin vnd gewartten, ſie uffnemen vnd dafur halten ſullen vnd wullen, jn maſſen als uorgeſchriben ſtehit an alles geuerde. Vnnd welche vnſer Stete von beyden ſieten der anderen parthie vnder vns herrnn alſo huldung gethan haben, die ſullen des zcu bekentniſſe vnd ſicherheit jre briefe mit irer Statt gewonlichem Ingeſigel beſeſtent daruber geben. In dieſer vnſer bruderſchafft iſt auch nemlich beredt, ab vnſer eyne parthie ane menneliche eeliche rechte liebeſlehins erbin abgingen, Alſo das or koreſurſtenthum, furſtenthum vnd herſcheffte an die ander parthie die noch am leben weren noch lute dieſir bruderſchafft quemen, das wir vnd vnſer erben alſdann alle des abegegangen vnd vorſtorben koreſorſtenthums, furſtenthums vnd herſchaffte Manſchafften, ſie ſien Grauen, hernn, Ritter, knechte, Burgmann, Burger vnd gemeynlich Burge, Stete, lande vnd lute geiſtlich vnd werntlich bey allen iren rechten eren wurden freyheiten aldén guteu gewonheiden vnd herkommen bleiben laſſin vnnd ſie getruwelich dabey ſchuczen, ſchirmen, hanthaben vnd behalten ſullen vnd wullen, des wir vnd auch ob ſie des begeren ſin gegen jne uff zimeliche vnd erbir forme verſchrieben ſullen. Es ſullen ouch alle vnſe voite vnd amptlute, die wir beiderſiet itzunt habin oder hernoch ſetczen werden, geloben vnd ſweren, das ſie der ander parthie, ab es zcu valle qweme wie vorgeſchrieben iſt, mit den Sloſſsen vnd ampten, die jne beuolen ſien oder beuolen werden, vnd mit allen iren zcubehorungen getruwelich gewartten Ine damitde gehorſam vnd vndertenig ſin ſullen vnd wullen gleicherwieſe vnd jn aller maſſe

Als orm herren, die ſie zcu den Sloſſen vnd ampten geſatzt hatten, gethan ſulten haben an allen verczog jntrag vnd geuerde. Es ſal auch alſdann die parthie uſſ, die der abgegangen koreſurſtenthum, furſtenthum vnd herſchafft noch lute dieſer bruderſchafft vnd verſampnunge komen weren, denſelben voiten, amptluten, Schoſſern, ſchultheiſſen vnd Geleytſluten, wer die weren, die von der abgegangen parthie wegen vſſgewonnen hetten, reddeliche vſſrichtunge vnd beczalunge thun, was man jne nach lute irer kuntlichen vnd redelichen rechnunge, die man von jne uffnemen vnd horen ſal, ſchuldig wirdet auch angeuert. Were auch das dieſelben abegegangen parthie jn irer oder irer lande nutz ader noit wegen Sloſſe, gulde oder guter vorſatzt hetten oder ſuſt ſchuldig were, ſoliche verſatzunge vnde ſchult, die kuntlich vnd wiſſintlich gemacht wurde, Sol die andere vnder vns parthien, an die das abegegangen koreſurſtenthum furſtenthum herrſchafft lande vnd lute noch lude dieſer bruderſchafft Alſo qwemen, den jhenen, den die verſatzunge geſcheen vnd den man ſchuldig were, noch lude der briefe daruber gegeben oder wie ſolich verſatczunge vnd ſchult gnugſamelich kuntlich gemacht weren, vnuerrugkt vnd gentzlich halden vnd beczalunge thun auch angeuerde. Vnſer igliche parthie, uff die des andern koreſurſtenthume vnd herſchaffte alſo qwemen, Sal auch der abegegangen parthien Teſtament, ab ſie anders teſtament geſaczt hetten, an allen jntrag hanthaben darczu helffen vnd thun, das es uff das redelichſte noch des abgegangen letzſten willen vnd begerunge vſſgericht werde. Doch en ſal daſſelbe Teſtament die ſumma zcwelff thuſent gulden Ryniſcher nicht ubertreffen, vnd ab ſoliche ſumme des teſtamentes uff Sloſſen, Steten, Margkten oder dorffern verſchriben oder vermacht were, So ſol doch die angehinde parthie an die Erbſchafft, wie vorgeſchrieben ſtehet, Soliche Sloſſe, Stete, Margkte oder dorffer, daruff die Summa des Teſtaments vermacht weren, macht haben vmb ſolich ſumma, die alſo in vorgeſchriebener maſſe zcu Teſtament geſchafft iſt, wider abezuloſen. Es iſt auch in dieſer vnſer bruderſchafft vnd ſampnunge nemelich beteidingt, ob eynich vnder vns vorgnanten parthien Alſo ane eliche Menneliche rechte liebeſiehins erbin abegingen vnd doch tochter oder Sweſter eyne oder me hinder ſich verlieſſsen, die zu der heiligen ee noch nicht vſſgeſatzt noch beraten weren, das alſdann die ander parthie, uff die des abgegangen koreſurſtenthum furſtenthum herrſchaffte vnd lande jn maſſin hieuor geſchreben ſtehit verſtorben weren, Dieſelben tochter oder ſweſter, als vil derweren, iglich beſundern vſſrichten vnd beraten ſullen mit der gewonlichen ſumma gulden vnd jn maſſen als die abegeſtorben furſten dauor jn vergangen zcyten ire Sweſter vnd Tochter gewonlich vſs geſturet vnd beraten haben. Vnd wo der furſte der alſo leczt vnder eyner der parthien verſturbe nicht mehre dann eyn Sweſter oder tochter verlieſſse, Sal derſelben die ſumma irer heymſtuwer gebeſſert werden mit zcwenczig thuſent gulden. Wa ſie der aber zcwu verlieſſsen, So ſal jne die gebeſſert werden ir iglicher mit zcehen thuſent gulden. Wo der aber mehir waren ſal man ire yde vſsſtuwern mit czwenczig thuſent gulden vnd jne keyner furder beſſerunge ſchuldig ſin. Wellich Sweſter oder tochter aber bey der furſten lebendigen ſich zcu geiſtlichem ſtande vnd ordnunge gegeben vnd denſelben etliche ſumme geldes liepgedinges oder bewiſunge uff Sloſſsen, Steten, Mergkten oder dorffern verſchrebin weren, bey ſolichin verſchreibungen ſullen ſie gehanthabt werden. Wo aber die verlaſſsene tochter, jr were eyne oder me, wie vorgeſchreben

ſtehit nicht elich werden, Sunder zcu geiſtlichem ſtande vnd ordentlichem leben ſich geben wulten, das doch zu jrem willen vnd gefallen ſtehen ſal, dieſelben ſal man mit eynem erberen redelichem lipgedinge verſorgen vnd verſehen, das doch uber ſier hundert gulden Jerlichs nvtzs vnd geldes yrer yder zcugeben nicht ſin ſal, die man noch dem ſie ſich jn geiſtlichem ſtande geben vnd beueſtiget hetten, jne ierlich ſol verſchreiben zcu reichen vnd zcugeben, ſie dabey hanthaben getreuwelich vnd vngeuerlich. Ab auch noch des leczſten furſten abegang etliche furſtynne Witwenn, ſie weren deſſelben leczſten verſtorben furſten oder ander furſtenn deſſelben Stammes, alſo von der parthie jn der bruderſchafft verwant, jrer were eyne oder mehir, Noch ſinem tode jn leben weren, die dann uff ſolichen der verſtorben korefurſtenthum, furſtenthum, Herſchefften, Sloſſen, Steten, Margkten, dorffern, landen oder luten verſchribunge, verwiſunge oder vermechtniſſe ires heyratgutes, Es were heymſture oder morgengabe wie das gnant were, hetten, dieſelbe vnd ir igliche ſal bey ſolicher vorſchreybunge, verwieſunge vnd vermechtniſſe geruwelich bleyben, der genieſſsin vnd gebruchen noch lute der brieſe jne von jren gemahelen daruber gegeben, vnd von der angehenden parthie dabey geſchutzt, geſchermet vnd getruwelich gehanthabit werden angeuerde: vnd ob ſoliche witdewen ires heyratguts morgengabe oder liepgedinge nicht vormacht oder vorwieſet weren, ſullen die angehende parthie die geburlich noch reddelichkeit verwieſen vnd ſie dabey ſchirmen vnd hanthaben jn allermaſſe, als ob das von jren gemahelen verſchreben vnd verwieſit were, auch angeuerde. Wir obgnanten furſten noch keyner vnſer erben nach vns ſullen noch enwullen jn dieſe vnſer erbbruderſchafft hinfur nymmer mehir ichts legen, geſprechen noch thun, das dar jnne jn allen vnd iglichen ſtugken, puncten vnd artigkeln gekrengken, gehindern oder dawitder geſin moge jn keyne wieſe; Sunder wir ſullen vnd wullen alle puncte vnnd artigkel derſelben vnſer bruderſſchafft, wie die hieuor vnd hienach von vns geſchreben ſtehen, gentzlich vnd ſtete halten vnd in keyne wieſe dawitder thun oder kommen, Sunder ob des not ſin wirdet uber das erlaubniſſe gunſt vnd verwilligunge vnſers gnedigeſten hernn des Romiſchenn keyſers hir jnnen geſcheen ferrer beſtetigunge mit ſampnunge der lehinſchaffte von der obern hant oder ſuſt jn willicherley wieſe das am beſtendigeſten geſin mochte erwerben. Vnd als nu vnſer igliche parthie der anderen korefurſtenthum, furſtenthum, herſchaffte, lande vnd lute noch lute dieſer vnſer Bruderſchafft rechter erbe iſt, So ſullen wir vnd vnſer iglicher dem andern getruwelich mit lande vnd luten behulffen ſin, vnſer iglicher auch des andern lande vnd lute man vnd diner ir guter vnd habe glich ſinen eigen landen luten vnd habe helffen weren, ſchutzen, ſchirmen vnd verteidingen witder menneglichen, wann vnd wie digke des ymmer noit geſchiet angeuerde: vnd ſal dieſe vnnſer bruderſchafft vnd ſampnunge die erbbruderſchafft vnd verſampnunge, die wir fridderich vnd Wilhelm gebruder vnd wir lantgraue ludewig vor vns vnd vnſer erben furmals ee dieſer verſchribunge mitdenander gethann haben, noch lute derſelben verſchribunge, dar jnn wir deſhalben gegangen ſint, nicht jrren noch krengken jnn keyme wieſe, Sunder dieſelbe bruderſchafft vnd verſchribunge ſal bey iren krefften bleyben vnd der ab das zcu ſalle qweme nochgegangen werden getruwelich vnd uffrichtiglich, dieſelben Bruderſchafft vnd verſchreibunge wir obgnanten furſten alle vnd vnſer iglicher beſun-

der vor vnd nach also zulaſſsen vnd beſtetigit hann, zcu laſſen vnd beſtetigen die jn vnd mit crafft dieſs brieues Sunder alle geuerde. Vnd wir furſten alle obgnannte ſullen vnd wllen vndereynander dar zcu getruwelich behulffen vnd furderlich ſin, das dieſe vnſer bruderſchafft vnd ſampnunge erſte vnd leczte beſtetiget werden von vnſerm allergnedigſten herrn dem keyſer vnd vns iglichem furſten beſunder beſtetigungeſbriefe daruber werden gegeben. Vnd das dieſe vnſir erbliche Bruderſchafft, gutliche vereynunge vnd zcuſampne ſetczunge jn allen iren puncten, ſtugken vnd artigkeln Stete, veſte, gancz vnd vnverbrochen gehaltenn werden, Haben wir fridderich vnd wilhelm gebruder, Herczogen zcu Sachſſen, vnd lantgraue ludewig vorgnant den obgnanten herrn friddrichen, Johanſen, Albrechten vnd friddrichen, Marggrauen zcu Brandenburg vnſern lieben Swegern, Swehern vnd Ohemen vnd wir friedderich, Johanns, Albrecht vnd friedderich, Marggrauen zcu Brandenburg etc. gebruder vorgenannt den obgnannten hern fridderichen, heren wilhelm gebrudern, herczogen zcu Sachſſen etc. vnd heren ludewigen, lantgrauen zcu heſſen auch vnſern lieben Swegern, Swehern vnd oheme vnſer eyne parthie der andern fur vns vnd vnſer erben mit truwen gelobt vnd czu gott vnd den heiligen geſworen, Geloben vnd ſweren das gegenwurtiglich jn vnd mit crafft dieſs brieſes: vnd haben des zu warem orkunde vnd merer ſicherheit vnſer iglicher furſte ſein jngeſigel fur ſich vnd ſine erben an dieſen brieff laſſen hengen. Geben zcu Nuwenburg, nach vnſers hernn Criſti geburtt Tuſent fierhundert vnd in dem Sybin vnd funſſzcygſten iaren, uff fritag nach dem Sontage Als man jn der heiligen kirchen ſinget Quaſimodogeniti.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives. — Kurm. Copialbuch III, 135. — Lünig's Reichsarchiv (B. VIII) Part. ſpec. Cont. II, Thl. I, S. 763.

MDCCLXXXVII. Landgraf Ludwig von Heſſen tritt der zwiſchen Brandenburg und Sachſen beſtehenden Erbeinigung vom 27. Jan. 1451 bei, am 30. April 1457.

Wir Ludewig, von gotis gnaden lantgraue zcu heſſen etc. Bekennen offintlich mit diſſem brieffe vor vns vnd vnſer erben, Als die Hochgebornen Furſten Her friederich, Herczoge zcu Sachſen, des heiligen Romiſchen Ryches Ertzmarſchalgk, lantgraue in doringen vnd Marggraue zcu Mieſſen, her friederich, Marggraue zcu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Richs Ertzcammerer vnd Burggraue zcu Nurenbergk, her Wilhelm hertzog zcu Sachſſen, lantgraue in doringen vnd Marggraue zcu Mieſſzen, Her Johanns, her Albrecht vnd her friederich gebruder, Marggrauen zcu Brandenborg vnd Burggraue zcu Nurenberg, vnſer lieben Swager vnd Oheim etc. vns von angeborner liebe, fruntſchafft vnd bruderſchafft wegen, darjnn wir mit jne ſtehen, als jren miterben in die fruntliche erbeeynunge, dar jnn ſie mit eynander ſich vor ſich vnd jre erben voreynet vnd vorbunden haben, jn aller maſſze vnd forme, wie dieſelbe erbeeynunge, der datum ſtehyt

zcu Nuwenborg noch cristi vnsers heren geburtt vierzehen hundert vnd in dem eyn vnd funffczigisten Jaren, vff Mitwochen noch Sanct paulus tage bekerunge, jnnheldet vnd vszwyfzet, Also das wir jne beyden parthien vnd jrer iglicher dar jnn virwanntt, besondern vnd jren erben hinfur vor vns vnd vnser erben liebe, truwe, hulffe, raides vnd biestandes vnd zculegunge reysiges geczuges hundert pherde, die wir yder parthie in der eynunge virwant zcu tegelichem kryge zculegen sullen, Nemlich vnd also den obgenanten vnsern lieben Swageren von Sachsen, willichem vnder jne die sehede angehinde worde vnd der houbtman were, abe esz dar zcu qweme, hundert pherde, vnd vnsern lieben Oheim von Brandenborg, Nemlich Marggrauen friederiche dem eltern vnd Marggrauen friederiche dem jungern, ab sie der krygk anginge, hundert pherde vnd Marggrauen Johanns vnd Marggrauen Albrecht, abe sie der krygk berurende wurde vnd des houbt lute weren, hundert pherde: vnd willicher vnder den genanten fursten, in der eynunge benant, ader jren erben des kryges houbtman were vnd wir dem hundert pherde in bielegunge zcugeschigket hetten, So soln wir vnd vnser erben den kryck vsz den andern fursten in der eynunge benant noch iren erben nicht virbunden noch plichtig sin die genanten zcal der pherde in belegunge zcu schigken, Dan dem fursten alleyne, der des kryges houbtman ist, soln vnd woln wir die genante zcal pherde zcuschigken: vnd abe meher bielegens der pherde noit were, vns dar jnn auch halten mit vnser anczal noch lude der genanten eynunge alles ane geuerde, Auch rechtlichs vsztrags vor vns vnser erben vnd die vnsern zcuplegen vnd alles vnd iglichs zcuthunde virplichtet vnd vorbunden sin, das wir jne auch getruwelich vnd sie widdervmb gein vns vnd vnser erben volleisten vnd halten sollen vnd wullen, wie vnd was dieselbe erbeynung in allen vnd iglichen jren stugken, puncten vnd artigkeln jnnheldet vnd begriffet, So vsft vnd digke das noch lute derselben eynunge zcu schulden kommet vnd an vns gefordert wirdet, Sondern vnd vszgenomen der forme vnd wiese jne zcusulgen, so wir jne zcu hulffe zcukommen gemanet werden, Das die genante parthien vnd jre iglicher besonder in der eynunge begreffen, die vns ader vnser erben zcusulgen erfordern, vns ader die jhene, die wir jne schigken von stund an, als wir vnd die vnsern vnser lant rvmen, mit vorlegunge futer vnd koste annemen vnd jn jre lant furen, daselbes mit kosten vnd witdervmb in vnser lant virlegen sullen, Als wir jne das alles mit hantgebenden truwen vnd sie vns wieder vmb auch gelobt vnd vorsprochen vnd zcu gade den heiligen geswaren haben, globen vnd sweren jne das auch in crafft diesszes brieffs sonder alle geuerde vnd ane argelist. Vnd des zcu Orkunde geben wir iglicher parthie dissen vnsern brieff mit vnserm angehangen Ingeszegel vorsigilt. Geschehen vnd gegeben zcu Nuwenborg an der Sail, vff den Sonnabint vor dem Sontag Misericordias domini, Nach Cristi vnsern hern geburt vierczehinhundert vnd darnoch in dem Sieben vnd funffczigisten Jaren.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 72.

MDCCLXXXVIII. Die entsetzten Glieder des neuen Rathes zu Lüneburg überlassen sich willig den vom Markgrafen Albrecht gesandten Schiedsrichtern, am 9. Mai 1457.

Den hochgeerden und Werdigen Heren, Hern Hartwide vom Stein in Keyserlichen Rechten Doctorn, Cantzeler, Hern Wentzlaw Reimann, Chorherren zu Onoltzbach, Cappellan des hochgebornen Fürsten und Hern, Hern Albrechte, von Gottes gnaden Marchgraffen zu Brandenburg und Burggraffen zu Nürnberg, des Allerdurchlauchtigsten Fürsten und Hern, Hern Frydriches, Römischen Keysers zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, Hertzogen zu Oestreich, zu Steyr, zu Kernten undt zu Krayn, Graven zu Tyroll, diszer nageschreven sache Commiszarien, Reden und Sendebaden von S. G. vormiddelst einen sundergen undt vullenkomen Machtbreve, in diszer sulven nachberörten sake geschiket, Entbeden wy Hinrich Rybe, Hinrich Segenstacke, Johann van Embden, Johann van der Mölen, Hans van Greve, Lutken Varendorp, Hinrich Grönhagen, Hinrich Uplegger, Lutke van Eltze, Hans Brunswick, Hans von Mölne, Albert Schulte, Gerke Brentze, Lutke Wichtenbecke, Clemens Grall, Vicke Raven, Heinrich Brunswick, Reynecke Raven, Arnt Bispenrode, Hans Wulff, Hinrich Vischer, Hans Rolevestorp becker, Gert Lowe, Albert Mönnick, Hans Blancke, Hans Hillerdingk, Hans Varendorp de knockenhover, Hinrich van Detforde, Dyrick Nienborck, Hinrich Symon, Hermann Sentzing, Hinrick Lüneborch, Cort Leverding, Dyrick Modtwedell, Sander Garseke, Hinrich Saffen, Warnecke Stuver, Hans Kulemann, Hinrich Bispenrode, Meynecke Alverding, Gerbert Konow, Hinrich Ochtmiszen, Hans Raven, Hermann Sosth, Dyrick van Hesede und Lutke Sommer unsern oth mödigen dienst und wes wy godes vormögen thovoren und to Juw deger bedencken, dat ge Juw guttwillig bevoren hebben der Sake, darumb wy vormals vor unsers Allergnedigsten Hern, Hern Frydrich des Römischen Keysers Kammergericht up Anropent und Clage des procuratoris Fiscals geeschet sin und deszulven unsers Allergnedigsten Hern des Römischen Keysers und allen unsern Andern wedder Parthen mit namen der personen des olden Rades, Her Johann Springintgut ehelichen Huszfrowen und siner kinder vormundern, Marquardo Mildehövede, Dyrick Springintgude, Cortt Döringe, und ock van der Menheidt tho Lüneborg up ein, und unsz up de Andern halve wesende, in fruntlicheit tho schedende und tho der macht, de gy den hebben van dem vorschreven Römischen Keyser vormiddelst dem vorgenanten Hern Albrechte, Marggraven tho Brandenburg Juw befahlen, So gewe wy Juw mit fryem willen und wiszer wetenheit ohne develinge vullenkamene und frye macht, dat wi vormiddelst Juw sulvest effte einem andern effte mehr semptlicken, effte Juw in allem vorgeschreven saken mögen schlichtlicken vortfahren, ahne Jenige swerlicheit der fromen des Rechten undt Rechts, so dat gy, effte wen gy des bevelen werden, nicht dörven unsz förder vorladen, Sunder tho dem dage, wenner gy effte de Jennen vorschreven de fruntlicheit hege effte side, alsz Juw den guth duncket willen uthseggen, dat gesche den eins ader mehr, sampt edder besundern, de orden des Rechtenn werden geholden edder nicht, und dat gesche den sittende edder stande, in schrifften edder ahne schrifften edder Anderszwo, wo idt den Ju wedder ehne allerbest dunket, und ock wy sin dar Jegenwordig edder nicht, und ock dat gy mögn einsz

und mehr, wo vaken des noth worde, Juwen uthſproke däden, vorklaren unde Recht maken, wo vaken Juw und ehne des behoeff dunkede und ock effte gy welike van diſzen ſaken frundtſchoppen, dat gy allikewoll de Andern allickewoll by Juw beholden, und de ock mögen in beſchrevener wiſe frundtſchoppen, uthſprecken, vorklaren und endigen, dat geſche in unſer Jegenwardicheit edder affweſende, wy werden den dartho geeſchet edder nicht, und ock offte gy wedder ſe willen, dat gy de gelechten tide moegen vorhengen, wo vaken Juw des behoeff dunket, und dat ehnen van Juw de uthſpröke mögen ſeggen edder leſen in des Andern affweſende edder Jegenwardicheit. Vortmehr ſo love wy vor unſz und unſze Erven by dem högſten und herlikeſten geloffe ſamptlicken und beſundern, dat wy willen ſtan, pareren und undergan alle dat gy (ſo vorſchreven ſteit) vor eine fruntſchop uthſeggende werden und dat van ſtunden an ohn alle middel annehmen und vulſtendig holden und nergen anne dargegen kamen, van Jennigen Reden effte male, mit Recht effte unrechte, mit worden effte werken, vormiddelſt unſz ſulven edder Jenigen andern Perſonen, und willen noch en ſchollen noch Jenig von unſz effte unſer wegen, Irgen dariegen appelleren edder Jenige appellation perſequeren und nen reſcriptum edder priuilegium vormiddelſt unſz effte andern behalden, und ock effte welck behalden effte anders van Egen beweginge geven wörde nicht brucken. Ock ſo wille wy nenen erſten Richter darumme Anhalen, de alſodane uthſpröke der fruntlicheit ſtraffe edder betere. Ock wille wy entiegen mit nenen geiſtlicken effte weldtlicken beſchreven Rechte geſetten edder wahnheiden, de alſodane vorſchreven uthſprake krenken möchte, Averall edder ein dehll, dat were den van Juw edder van andern vorſchreven Partheyen, effte van gudern effte ſaken, dar vor van geſchreven ſteidt, Ock unſz anders nene wiſe behelpen edder des bruken. Ock geſchege dat daſz Gott nicht wille, dat wy ſampt edder beſunderen Jegen diſze vorſchreven ſtücke alle effte welck van ehn deden effte don laten, So laven wy by dem höchſten gelöffte, dem vorgeſchreven Römiſchen Keyſer undt alle den andern Parten vorgeſchreven, allen und Juwlicken beſundern de hir entiegen dede van unſz, will und ſcholl geven und betalen binnen ſöſz wecken, we he van den vorſpraken parten gemanet wart, in poene namen Einhundert Mark lödigt geldes, de helff an den Keyſer und ſinen Fiſcum, und de andere helff an de vorgeſchreven Parten unledtlicken ſchal vorbraken weſen, dartho ſchölle wy alle edder de Jenne, edder dede nicht enhelde, alle teringe, koſte vnd ſchaden dede geleden und dan hefft, Alſe he dat by ſinen eden beholden will, betalen und wedderleggen undt ſo ſchöllen und willen wy Alleſampt und beſunderrn diſze vorgeſchreven ſtucke Alſzodane poene, koſte, ſchaden und Teringe ſy betahllt effte nicht mitverplichtinge alle unſer guter, de wi Jegewardigen hebben und in thomakenden Tyden winnen effte werben können, und geven dartho erloff und macht Allen vorigen parten, de in vorſchreven wiſe gebraken und nicht geholden werde, dat ſe ſick den der vorberörden unſern gudern beweglich edder unbeweglich van ehrer egener macht ahne jennige Rechtes Orloff mögen underwinden und tho ſick in ohre wehre nemen, ſo lange dat ehn alle ſummen ehr geſchreven betalet, Teringe, koſt und ſchade wedder erlecht werde, und dat alle lickewoll wille wy und ein yſzlick van unſz, dat de ehr geſchreven betalt, Teringe, koſt und ſchade wedder erlecht werde undt dat alle lickewoll wille wy und ein yſzlick van vnſz, dat de ehr

geschreven fruntlicheit by macht blive, hebben disze vorgeschrevenn stücke all trewlich wol tho holdende vor vns und unse Erven semptlich und besundern lifflich to den hilligen geswaren und sweren de och so sulvest in krafft disze breves und willen, dat daranne nicht vorhindere Autentica decernimus posita, de arbitri dede vorbath allsülcken sake van sick tho settende vormiddelst Eden, welke Autentiken wy von rechter wetenheit und nenen dele apenbarlicken hir renunciren und vorden, gemeinlicken so geve wy einer hulpe Juwlikes Rechten dat sodan geschreven recht, privilegia, gesette, wanheide edder Exception, vormiddelst welcken sodane frundlicheit mit der thogesechten Poene und Nedderlegginge, koste, teringe undt schaden Alle edder ein deel möchte gebracken werden und vorpflichten unsz, effte juw werdigen Heren duchte dat de vorgeschreven unse petition schölde lenger wesen effte mehr holden, dat wy einer bodig syn to vorlengende edder thovorbeterende na iuwen Rade up dat wy je tho dem wege der fruntlicheit mit dem vorgeschreven unsen allergnedigsten Heren dem Römischen Keyser und ock allen andern vorschreven Parten darinne genandt kamen mögenn. Tho mehrer uhrkunde und tho thokamender gedechtnisze hebbe wy unse Ingesegell vor unsz und unsze Erven widtliken hangen laten an diszem breff, Gegeven na Christi gebort Verteinhundert darna in dem LVII. Jahre, am Mondage Jubilate.

Nach dem vaterländischen Archiv des historischen Vereins für Niedersachsen, Jahrg. 1843, Heft 3. S. 364.

MDCCLXXXIX. Bischof Borchardt von Halberstadt und Graf Heinrich zu Stolberg Wernigerode verbinden sich wegen des Schlosses Zillingen gegen die von Reinstein, am 11. Juni 1457.

Wir Borgkart, von gots gnaden Bischof zcu halbirstad, Bekennen vor vns, vnser nakomen, vnde wir heinrich, Graue zcu Stalberg vnde herre zcu werningerade, Bekennen vor vns vnde vnnser erbin, jn dussem offin briue, das wir vns vf hute gifft dusses briues voreynet vnde vertragen habin vmb die sache Czillingen, die borg mit yrer zcugehorunge, vnde vns darvmb zcu sampne gesatcz habin, als hirnach geschrebin stehit. Zcum erstin ist besprachin, weres sache, das wir gnante Graue heinrich von Stalberg Czillingen in frundschafft adir in rechte van den herrn von reinstein irteidingeten vnde in vnse gewehire brechten vmb sunst ader vor eyne sumen geldes, Sulche sumen geldes sullin wir obgnante er borgkart, bischoff vnde Graue heinrich von Stalberg iglich die helffte usgebin vnde die borg ynsampt jnne habin iclicher die helffte mit aller zcugehorunge als darczu gehordt vnde vom Stiffte zcu halbirstat zcu lehene ruredt: weres abir sache, das wir obgnanten hern von halbirstat vnde von Stalberg die borg zcillingen mit yrer zcugehorunge von den hern von reinstein ane krig vnde vehede nicht brengen mochten, So sullin vnde wullin wir gnanten hern von halbirstat vnde von Stalberg mit vnsern hern vnde frunden, die wir darczu geczihen konnen, vnser eyn dem andern getrüwelich vnde mit macht helffen, also das wir die vorgeschrebin borg zcillingen mit yrer zcugehorunge

mit macht gewynnen, zcu vns brengen vnde irlangen mogen. Vnde wen zcillingen alſo mit macht gewunnen wurde, So ſullin wir gnante herre von halbirſtat vnde vnſer ſtifft eyne helfſte der borg zcillingen vnde wir Graue heinrich von Stalberg vnde vnſer erbin die andere helfſte habin vnde behaldin, doch alſo das vnſer eyn dem andern gute gewonliche borgfredes briue in der beſten forme gebe: vnde wie wir zcillingen an vns bracht hetten, eſs were mit teidingen, gelde ader krige, So ſullin wir obgnante Graue heinrich von Stalberg ſulche helfte der borg zcillingen mit der zcubehorunge von den obgnanten vnſerm hern van halbirſtad vnde ſinem Stiffte zcu lehene haben vnde behaldin. Vnde wen wir obgnanten hern beide mit den, von reinſtein der ſache halbin zcu krige vnde zcu vnwillen qwemen adir mit den die in orer hulſe wern, des ſullin wir getruwelich bie enander blieben vnſer ein ſal ſich ane den andern nicht richten, ſunen adir freden mit den van reinſtein adir yren helfferen, Eſz ſie dann des andern wiſſe vnde wille. Weres auch, daz die ſache geſunet, gefredet vnde gerichtet were vnde darnach die van reinſtein adir die orn adir die in or hulſe geweſt weren, furdern vnwillen der ſache halbin zcu vns gnanten hern van halbirſtat vnde vnſerm ſtiffte vnde vns Grauen heinriche van Stalberg vnſern erbin, helffern vnde den vnſern ſuchten vnd anlangeten, ſetzen adir beteidingen wuldin, ſo ſal vnnſer ein dem andern yn vorgeſchrebenir wieſze getruwelich bieſtan, helfen vndt cheynerley wieſz vorlaſſen, das ſal von vns beidin gehalden werde, als dicke des vnnſer ein dem andern vormanet vnde noet ſin werdt. Wer es auch, das die van reinſtein noch in rechter zcit, als daz beteidinget iſt, beſſer bewiſzunge vnde orkunde vorbrechten, das ſie zcillingen bilcher vnde mit merem rechte, wanne wir graue heinrich von Stalberg habin ſullin, dannen ſal duſſe vortracht den hern van reinſtein nicht hindern vnde zcu ſchadin komen. Weres ſache, das wir gnanten here von halbirſtat vnde von Stalberg andir burge adir zcubehorunge den van reinſtein inſampt abegewunnen, des ſullin wir zcu glichem teile gehin vnde vns mit den lehenen haldin, als daz geborlich iſt, Doch alſo was man alſo meynte zcu gewynnen, das ſal vnnſer ein dem andern zcu wiſſen thun vngeuerlich. Weres ſache, das wir obgnanten hern von halbirſtad vnde von Stalberg den Stig vnde haſſelfelde mit yren zcugehorungen inſampt gewunnen vnde ynne hetten, wuldin danne wir Graue heinrich van ſtalberg vor vns vnde vnſer erbin den Stig vnde haſſelfelde mit allin oren zcugehorungen alleyne behalden vnde habin, So ſal der von ſtalberg vnſs borckarde, Biſchope zcu halbirſtad, vnde vnſerm Stiffte funſczehnhundirt guldin geben vnde vns darmit abelegen vnde ſullin ym darvmb der loſunge zcuſtatin vnde des ſtiges vnde haſſelfelde mit allen yren zcugehorungen abetreten. Weres auch, das wir obgnanten hern die weſtirburg mit yrer zcugehorunge inſampt gewunnen, So ſullin wir obingnanter Borkard, biſchof zcu halbirſtad vnde vnnſer ſtifft an der helfſte der weſtirburg vnde yrer zcugehorunge, die dem hern von Stalberg gefile, zcweytuſent gulden zcuuorn anhebin kein die funffzcenhundirt gulden amm Stige, die vns dann die van ſtalberg vnde ſine erbin vor den Stig vnde haſſelfelde mit yren zcugehorungen nicht geben durfften. Were abir beſſerunge an der weſtirburg vnde yrer zcugehorunge pobin die zcweytuſent guldin, daran ſullin wir obingnanten hern van halbirſtat vnde van Stalberg gli-

chen teil habin vnde behaldin ane geuerde vnde vns des darusz vortragen nach irkentnisse icliches hern zcweyer siner man. Were auch vnser beidir hern vndirsasse, geistlich adir werltlich, usz sulchin gutern, als wir gewynnen wurdin von den van reinstein icht vorkoufft, vorpfendet adir vorlegenn, Das sal denselbin vnsern vndirsassen nicht zcu schadin komen, Sundern wir sullin on sulche lehnunge, kouff vnde vorpfendunge gentzlich haldin ane geuerde. Vnde wir er borckardt, bischof zcu halbirstadt, Redin vnde gelobin vor vns vnde vnser nachkomenn, daz wir mit wissen, willen vnde volbordt vnnsers capittels alle stucke, puncte vnde artikeln dusses briues stete, gantz vnde vnuerbrochlich haldin wullin, Vnde wir heinrich, Graue zcu Stalberg vnde herre zcu werningerode, Bekennen vor vns vnde vnnser erbin vnde zcihin dar yn mit vns den edeln, wolgeborn heinrichen, Grauen zcu Swartzburg, hern zcu arnstete vnde sundirshusen als vnnsern helfer, das wir alle stucke, puncte vnde artikele dusses briues wie obin geschrebin stehet, stete, gantz vnde vnuerbrochlich halden wullin ane geuerde. Vnde wir obgnante heinrich, Graue zcu Swartzburg, herre zcu arnstete vnde sundirshusen, Bekennen das wir vns in hulffe gegebin habin dem edeln vnszern Ohemen von Stalberg von der sache weigin obinberurt vnde wullin ym behulfin sien kein die von reinsteyn als vorgeschrebin stehit. Vff das alle stucke vnde artikele desses briues gantz vnde vnuerbrochlich sullin gehaldin werden, So habin wir Borckard, Bischof zcu halbirstad vnser Ingesigel vor vns vnde vnnser nachkommen an dessen brief hengen lassen vnde wir lutolff thümprost, ditterich, Techand vnde Capittel der kirchen zcu halbirstad vor vns, vnser nachkomen vnde capittel vnsers capittels grosse Ingesegel an dessen brief lassin hengen bie des obgnanten vnsers gnedigen hern von halbirstadt vnde bekennen, das ein sulch wie obin geschrebin stehit mit vnser volbord, wissen vnde willin geschen ist. Vnde wir heinrich, Graue zcu Stalberg vnde herre zcu werningerode, Bekennen daz wir vnser Ingesegel vor vns vnde vnser erbin an dessen brief mit wissen habin hengen lassen, Vnde wir heinrich, Graue zcu Swartzburg, herre zcu arnstete vnde sundirshusen, Bekennen daz wir vnnser Ingesegel bie des gnanten vnsers ohemen von Stalberg Ingesegel mit vnszerm wissen habin hengen lassin, Der gegebin ist nach cristi vnnsers hern gebort Tusent vierhundert darnach ym Sebin vnde funffczigsten Jare, am Sonnabinde in der heiligen pfinxstwochin.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

MDCCXC. Heirathsvertrag zwischen dem Markgrafen Albrecht und Anna, der Tochter Herzogs Friedrich von Sachsen, mit Nebenbestimmungen über die Heirath des Herzogs Albrecht von Sachsen und der Ursula, der Tochter des Markgrafen Albrecht, vom 28. Febr. 1458.

Von gots gnadenn Wir Friderich, Marggraue zu Brandenburg, des h. Rom. Reichs Erzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, vnd Wilhelm, Herczog zu

Sachſen, Landgraue jn doringen, Marcgraue zu Mieſſen, Bekennen — das wir hochbetrachtet vnd zu ſinnen geſaſſt haben, welch groſſer nutz vnd frume vngezuiefelt dem h. R. Riche vnd dutzſchen landen doruſs wechſet, wo guter wille fruntſchafft vnd enickeid zcwuſſchen des heil. Reichs ſurſten gehalden, gemeret vnd beſeſtend wirdet. Dorumb vnd vff das ſolliche liebe, truwe, eynickeid vnd fruntſchafft, die langeczyd zwuſſchin dem hochgebornnen furſten, vnnſern lieben Swager, Brudern, Sweher vnd Oheymen, Hern friderichen, Herczogen zu Sachſen, Landgrauen in doringen vnd Marggrauen zu mieſſen, hern Johannſen, hern Albrechten vnd hern friderichen dem Jungern, Margrauen zu Brandburg — vns vnd vnnſer aller furſtenthumen als mercklichen glidern des h. Reichs geweſt, herkomen vnd kurczlichen mit ſunderlicher verbruderunge ernuwet iſt, deſter furderlicher gebreytet vnd bekrefſtiget werden, So habin wir dem almechtigen god zu lobe vnd zu eren vnd durch gemeynes nutzes willin zwuſſchen den Hochgebornnen furſtenn, vnnſern lieben Brudern, Swager vnd Sweher, Hern friderichen, Herczogen zu Sachſen etc. von wegen der hochgebornnen furſtynn, frawen Annen, ſiner tochter, an eynem, vnd hern Albrechten, Marcgrauen zu Brandburg vnd Burcgrauen zu Nuremberg, am andern teyle, ein rechte ware fruntſchafft vnd heyrat beteydingt, ſie der vereynigt, vertragen vnd die beſloſſen jn maſſen vnd form, als hirnach geſchrieben ſtet vnd folget: Alſo das der genand vnſer lieber Swager vnd Bruder Herczog friderich die vorgenanten frawen Annan, ſin Tochter, dem obgnanten vnnſerm lieben Bruder vnd Sweher Margrauen Albrechten von Brandburgk durch den Erwerdigen in got, hern Johanſen, Biſchouen zu Merſeborg nach Criſtlicher ordenunge vnd geſetzen zu der heiligen ehe gereyt had, vertruwen vnd geben laſſen, ſie zu haben zu einer elichen gemaheln, die dann derſelbe vnnſer lieber Bruder vnd Sweher, Marcgraue Albrecht alſo zu der heiligen ehe genomen had vnd mit der er auch vff Sonntag nach ſanct Mertins tage allernechſt nach dato deſſes briues folginde mit gots hulffe in ſiner eygen huſunge elich bielegen ſal, Sollich heyrat eelich zu follenden nach gewonheid der heiligen criſtenheid an verczihen vnd on alles geuerd. Alſo ab der genand vnſer Bruder vnd Sweher Marggraue Albrecht mit der genanten frauwen Annen, ſiner vertruweten gemaheln vff dem gebirge elich bielegen wil, So ſal vnnſer Swager vnd bruder, herczog friderich dieſelben frauwen Annan ſin tochter vff ſin eygen koſt erlich gefertigt, als eyner ſolchen furſtinn czimpt, biſs zum houe antwerten. Wil aber vnnſer bruder Marggraue Albrecht ym nyderlannde zu francken elich bielygen, So ſal ym die genante frauw Anna ſin vertruwet gemahel vorgerurter maſſe biſs gein Bamberg erlich geantwertet werden: vnd an welchem derſelben ende einem vnnſer Bruder vnd Sweher, Marcgraue Albrecht eelich bielygen wil, das ſal er vff ſanct Michelstage ſchierſten vnnſerm Swager vnd Bruder Herczogen friderichen ſchriben, ſich mit dem antwerten darnach haben zu richten. Vnd in welche der vorgenanten ſtete die genant frauwe Anna geantwertt wirdet, dahin ſal ſich alsdann vnnſer Bruder vnd Sweher, Marggraue Albrecht perſonlich fugen oder ſein gewalt ſchicken, ſie fruntlich zu empfahen vnd furder uff ſin koſt heim zu furen vnd das bielegen zu volbringen, wie vorgeſchrieben iſt. Das auch die genante frauwe

Anna mit heyratgud vnd heimstewr versehen vnd versorgt werde, so sal vnnser Swager vnd Bruder, herzog friderich — vnserm Bruder vnd Sweher, Marggraue Albrechten mit yre zu rechtem heyratgud mitgeben zwencig tausend guter Rinscher guldenn. Vnd nach dem hieuor ein heyrad vnd fruntschafft beteydingt vnd verschriben ist, das vnnser Bruder vnd sweher, Margraue Albrecht, frauwen Vrsulen sin tochter, dem hochgebornnen fursten herczogen Albrechten von Sachssen, des vorgenanten vnsers Swagers vnd bruders, herzogen friedrichs sone, zu der heiligen ehe gebin vnd ym dorzu zwentzig tausend guter Rinscher gulden vsrichten sal, vff das darin yr kein teyl sollichs heyratsgutes nicht heruss gebin dorffte vnd doch beyde vorgenante furstinne jn den heyraten vffrichtig vnd redelich vorsorgt werden, So habin wir mit beider teil wissen vnd willen dabie berett, das vnnser Swager vnd Bruder, herczog friderich dem genanten Albrechten sinem sone die zwenczigtusend gulden sins heyratsgeldes, so ym mit frauwen Vrsulen, siner vertraweten gemaheln, werden solten, vergnugen sol, wie hernach geschrieben ist. So sol vnnser Bruder vnd Sweher, Marggraue Albrecht, dieselben zwenczig tausend guldenn, so er mit siner tochter, Hertzogen Albrechten gebin solt, jnnebehalten etc. Es ist auch mer beteydingt, das vnnser Bruder vnd Sweher Marggraue Albrecht der vorgenanten frauwen Annan siner vertr. gemaheln widerumb viertausend gulden jerlicher gulte an gelde vnd nutzunge vff gewiessen vnuerkummerten vnd vnuersetzten Slossen, Ampten, Renten vnd zugehorungen, daruff sie yren furstlichen stand gehalden mag, yr leptage zu haben fur heymstur, widerlegung vnd morgengabe verschrieben vnd bewiesen sol. Desgelichen sal auch Herczog Albrecht frauwen Vrsulan — verschrieben vnd bewiesen, zu stund in den ersten achttagen an uerzihen, darnach so sye beyder sid elich bie eynander gelegen sind: vnd — sal von beyden teilen dabye bestalt werden zu uerhoren vnd zu besehen, das die bewiesunge genugsam sey vnd auch doruf huldunge zu nemen yn damit nach abgange yrer gemahel yr leptag zu gewartten mit renten, czinsen, gulten vnd aller zugehorung: vnd daruf sollen beyde dieselben frauwen volle vnd gancze verczicht thun an allen yrer yglicher veterlichen, muterlichen vnd bruderlichen erbschafften, landen, luten, herschafften, gutern, lyginder vnd farinder habe, vor gerichten in form vnd masse als sich geburet, verczicht zcu thunde, die crafft vnd macht habin sal one alles geuerde: vnd welch der vorgenanten frauwen den genanten yren herren vnd gemaheln vberlebin wurde, die solt sulch viertausend gulden jerlicher gulte an gelde vnd nutzungen vf den Slossen, ampten, renten vnd zugehorungen, die yn bewieset werden, fur heimstur, widerlegung vnd morgengabe furder yr leptage jnnhaben, geniessen vnd gebrauchen nach yrem besten nutze vnd fromen etc. Es sol auch yrer igliche besundern vff solich heimstewr, widerlegung vnd morgengab mit bewiesunge vnd vorschribunge notdurftiglich versorgt vnd yrer iglicher verschribunge also gefertigt, yrem vater in sin gewalt geantwerttet werden etc. Forder ist berett, ab die genante frauwe Anna den uorgenanten Marggrauen Albrechten yren gemaheln uberlebt, So sal yr folgen ubir yre heymsture, widerlegunge vnd morgengabe, das yr zu lypgeding vorbestimmet ist, yre gewand, cleynod vnd alles das zu yrem libe gehorit, Auch yre sylbern geschirre, das ir von Herczog friderichen, yrem vater vnd von Marcgrauen Albrechten, yrem gemaheln gegeben wirdet: vnd was yr sust von cleynoden vnd silberen geschirre geschencket

vnd gegebin were ader worde vnd dorzu das bette vnd bettegewand, daruff sie mit yrem gemaheln, Marcgrauen Albrechten gelegen ist, vnd auch ander bette vnd bettgewand mit yren zugehorungen in yr frauwen czymmer gehorende, da sie yren hoff vnd huss halten on geuerde, Vnd das Marggraf Albrechts vnd frauwen Annen gewest ist vnd sal damit hindan gescheiden sin, kein ander ansprache zu haben zu keiner andern farenden habe. Es sal auch yre hofegesinde vngeuerlich mit aller kostunge, narunge vnd notdurft versehin vnd besorgt werden, jn massen als uor, bissolange das yre die erste nutzunge vff den Slossen vnd ampten czinsen vnd renten, daruff sie verwiesen ist, erschinen oder vertaget sein. Alsdann sal man yre dieselben Slos mit sampt den erschinen nutzungen vnd czinsen jnantwurten nach lut yrer briue doruber begriffen etc. Mer ist beredt, ab vnder yn beyden, nemlich Marggrauen Albrechten vnd frawen Annan — eyns oder beyde mit tode abgingen, ehr sie eelich bie eynander gelegen weren, da der almechtig god vor sey, So solt diese beteydunge yrenthalbin geschen gantz ab — sein — doch vsgescheiden die heyrad zcwuschen — herczog Albrechten vnd frawen Vrsulan — auch ander verbuntnusse, vereynunge, bruderschafft vnd verschreibungen, die zwusschen yn, yren erben, lannden vnd luten gemacht sin vnd werden, dieselben sullen unuerkert in yren kreften bliben —. Es sullen auch beyder furstynne vetere, brudere, vettere vnd frunde keines widersals von yn wartende sein, Sundern, was sie nach yrem tode verlassen, sal bie dem stamme bliben, dahin sye verheyradt sein, was sie an yrer sele heyl nicht verschaffet hetten. Es ist auch berett, das der heyradbriue zwuschen Herczogen Albrechten von sachsen vnd frawen Vrsulan, dauon vorgemelt ist, bie allen sinen crefften bliben — sal, vsgescheiden der punkte vnd artikel die zugabe, heimstuer, widerlegunge vnd morgengabe vnd widerselle berurende, die sullen in demselbin briue absin etc. Des alles zu warem vrkund etc. — Gegebin zu Lypzck, vff dinstag nach Reminiscere, nach cristi vnsers heren geburt vierczehenhundert vnd jn dem acht vnd funffczigisten Jarenn.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCXCI. Papst Pius ertheilt dem Kurfürsten, den Markgrafen von Brandenburg und Burggrafen von Nürnberg das Privilegium, daß alle ihre Unterthanen und Landeseinwohner nur vor ihnen und ihren Richtern zu Rechte stehen sollen, am 21. März 1458.

Pius Episcopus, Servus Servorum Dei, ad futuram rei memoriam. Etsi de cunctis Christi fidelibus ut a noxis et gravaminibus tam realibus quam personalibus releventur, quantum cum Domino possumus, ex apostolice servitutis officio nobis iugiter cogitare convenit et provisionem impendere salutarem, de statu tamen et tranquillitate ac commodo Romane Ecclesie devotorum Principum et eorundem subditorum, incolarum et habitatorum, ut ab incommodis preserventur immunes, quanto illos inter ceteros nobis et Romane Ecclesie affectos propensiori amplectimur caritate. Hinc est, quod nos attendentes diversa gra-

vamina ac perſonarum, rerum et bonorum diſpendia, quibus dilecti filii Vaſalli, familiares, ſubditi, Incole et habitatores in temporalibus dominiis territoriorum et locorum dilectorum filiorum nobilium virorum Friderici, Sacri Rom. Imperii Electoris et Archi-Camerarii ac Johannis, Alberti et Friderici Junioris Marchionum Brandenburgenſium et Burggraviorum Nurenbergenſium conſiſtentes et commorantes hactenus fuerint laceſſiti ac volentes eoſdem ab incommodis tam perſonalibus quam realibus, que niſi eis ſuper hiis provideretur, in futurum ſubire formidant, in quibuſcunque cauſis paterne caritatis officio relevare ac ſupplicationibus dictorum Marchionum et Burggraviorum, aſſerentium ſe velle unicuique de vaſallis, familiaribus, ſubditis, incolis et habitatoribus predictis iuſtitiam miniſtrare in hac parte favorabiliter annuentes, auctoritate apoſtolica ex certa ſcientia hac preſenti conſtitutione perpetuo duratura decernimus, ſtatuimus et ordinamus, quod de cetero ipſorum Marchionum et Burggraviorum vaſalli familiares ſubditi Incole et habitatores in terris et locis eiſdem Marchionibus et Burggraviis eorumque ſucceſſoribus quovis modo ſubiectis nec non et pro tempore commorantes quarumcunque apoſtolicarum vel aliarum litterarum vigore eciam conſervatorialium ſub quacunque verborum forma et cum quibuſvis clauſulis etiam derogatoriarum derogatoriis a ſede apoſtolica etiam pro tempore emanatarum aut aliorum quorumuis Reſcriptorum apoſtolicorum vel generalium Conciliorum nunc obtentorum et in futurum obtinendorum, etiamſi in illis de preſentibus mencio fieret ſpecialis ſeu ordinarie delegate vel ſubdelegate aut alterius cuiuſvis eccleſiaſtice auctoritatis quavis occaſione vel cauſa, coram alio vel aliis quibuſcunque niſi coram Marchionibus et Burggraviis ac ſucceſſoribus prefatis vel ab eis deputatis vel deputandis Judicibus in quibuſcunque civilibus vel criminalibus, proventus tamen Eccleſiarum et injurias Eccleſiaſticorum non contingentibus cauſis conjunctim vel diviſim ad judicium trahi vel evocari aut alias quomodolibet conveniri poſſint neque alias ubicunque de iuſtitia reſpondere teneantur, nec ad id a quoquam inviti compelli valeant ſeu etiam coartari, diſtrictius inhibentes omnibus et ſingulis locorum ordinariis ceteriſque conſervatoribus Judicibus ac delegatis et ſubdelegatis vel alia quavis auctoritate deputatis ſeu deputandis, ne vaſallos, familiares, ſubditos, incolas et habitatores Marchionum et Burggraviorum ac ſucceſſorum ſuorum ſeu eorum aliquem contra decretum ſtatutum et ordinationem predictam quovis modo moleſtent et inquietent vel perturbent aut moleſtari, inquietari vel perturbari permittant, decernentes omnes et ſingulas excommunicationis, ſuſpenſionis et interdicti ſententias nec non proceſſus quoslibet, quas et quos contra preſentis indulti formam et tenorem promulgari, attemptari vel preſumi contigerit aut haberi, nullius fore roboris vel momenti. Et inſuper volentes, ut indultum decretum et alia premiſſa omnibus ſublatis obſtaculis plenum et debitum ſorciantur effectum, venerabili fratri noſtro Epiſcopo Lubucenſi et dilectis filiis prepoſito Brandenburgenſi ac Bambergenſi et Eyſtetenſi nec non Sancti Gumperti Onolspaccenſi, per apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus ipſi vel duo aut unus eorum per ſe vel alium ſeu alios Marchionibus Burggraviis ſucceſſoribus vaſallis familiaribus et aliis ſupradictis adverſus quoslibet efficacis defenſionis preſidio aſſiſtentes non permittant, eoſdem aut eorum aliquem coniunctim vel ſeparatim contra tenorem preſentium literarum ab aliquibus indebite moleſtari, moleſtatores huiusmodi nec non contradictores quos-

libet et rebelles cuiuscunque ſtatus gradus ordinis vel conditionis exiſtant, etiam ſi Metropolitana, pontificali aut apoſtolica vel alia quavis preſulgeant dignitate vel auctoritate, quotiensoncunque expedierit, eadem apoſtolica auctoritate per cenſuram eccleſiaſticam apellatione poſtpoſita compeſcendo, Invocato ad hoc, ſi opus fuerit, auxilio brachii ſecularis, non obſtantibus tam pie memorie Bonifacii Pape VIII. Predeceſſoris noſtri, quibus cavetur ne quis extra ſuam Civitatem vel Dioceſin niſi in certis exceptis caſibus et in illis ultra unam dietam a fine ſue dioceſis ad judicium evocetur, ſeu ne judices a ſede deputati predicta extra Civitatem vel dioceſin, in quibus deputati fuerint contra quoſcunque procedere ſeu alii vel aliis vices ſuas committere preſumant, ac de duabus dietis in Concilio generali, quam aliis Conſtitutionibus et ordinationibus apoſtolicis contrariis quibuſcumque, aut ſi aliquibus communiter vel diviſim a dicta ſit ſede indultum, quod interdici, ſuſpendi vel excommunicari aut extra vel ultra certa loca ad judicium evocari non poſſint per literas apoſtolicas non facientes plenam et expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi ac eorum perſonis, locis, ordinibus et nominibus propriis mentionem, et qualibet alia dicte ſedis indulgentia generali vel ſpeciali cuiuſcunque tenoris exiſtat, per quam preſentibus non expreſſam vel totaliter non inſertam ipſorum juriſdictionis explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri et de qua cujusque toto tenore habenda ſit in noſtris literis mentio ſpecialis, Ceterum volumus et Apoſtolica auctoritate decernimus, quod quilibet ipſorum Judicum et conſervatorum per vos, ut prefertur et per ipſos aut alterum eorum pro tempore deputatorum ſeu in futurum deputandorum proſequi valeat articulum etiam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, quodque auctoritate preſentium ſit eis et cuilibet eorum in premiſſis omnibus et eorum ſingulis ceptis et non ceptis preſentibus et futuris data poteſtas et Jurisdictio attributa, ut eo vigore eaque firmitate poſſint et quilibet eorum poſſit in premiſſis omnibus et eorum ſingulis ceptis et non ceptis preſentibus et futuris et pro predictis procedere, ac ſi premiſſa omnia et ſingula coram eis cepta fuiſſet et ipſorum cuiuslibet jurisdictio in premiſſis omnibus et ſingulis per citationem vel modum alium perpetuata legitimum extitiſſet. Conſtitutione predicta ſuper Conſervatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obſtante. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre Conſtitutionis, Statuti, Ordinationis, inhibitionis, mandati, voluntatis et decreti infringere vel ei auſu temerario contraire; Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei et Beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Senis, Anno Incarnationis dominice Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo octavo, duodecimo Kal. Aprilis, Pontificatus noſtri anno primo etc.

Jungen's Miscell. I, S. 262.

MDCCXCII. Kurfürst Friedrich vereignet der Abtei Zinna einige von denen von Ilow erkaufte Hebungen aus dem Dorfe Werder, am 7. Juli 1458.

Wir fridrich, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurst vnd Burggraue zu Nurnberg etc. Bekennen offintlich myt disem briue vor vns vnnser erben vnd nachkomen vnd sust allermenniglich, die In sehen oder horen lesen, das wir got dem almechtigen, Marien seiner wirten mutter zu lob vnd allem hymelisschen here zu eren, vnnser vorfaren seligen vnnser vnnser erben vnnd nachkomen selen zu selickeit vnd wolfart, vmmb merung gotsdinsts, sust ouch vmmb besunder gunst vnd gnade vnd das sye alleczeit getrewlich vor vns vnnser erben, nachkomen vnd herschafft bitten sollen, dem wirdigenn vnd andechtigenn vnnserm rat vnd lieben getrewen Ern Mauricins apt, dem prior vnd gantzer sampung des Closters zur Cynnen Cistercienn Ordens, die nu sein vnd zu komen werden, gnediglich zu eynem rechten ewigenn Eygenthvmmb vereygent haben Czehenthalb schok gelts Jerlicher zinse vnd rente Im dorfe zu werder myt aller gerechtickeit, alsz das Mattis, hartmann, Tyle, Cune vnd heine, gebruder vnd vettern, von Ilow vormalsz doselbst Im dorfe von vns zu lehen gehabt, besessen vnd gebrucht haben, das sie denn dem gnannten apt, prior vnd sampnunge des gnanten Closters recht vnd redlich nach laut irs koufsbrifs verkouft vnd es ouch genczlich vnd williglich vor vns myt hant vnd myt munde verlassen vnd sich des verczyhen haben: vnd wir vereigen yn das wissentlich mit Jegenwertiger kraft vnd macht disszes brifes, Also das sie vnd yr nachkomen das hinfurder mehr zu rechten ewigen Eygentommb haben, besiczen, das halden vnd gebruchen sullen vnd mogen vor ydermann vngehindert, als anders yrs klosters eigenthvmmb vnd als eigenthvmmbs recht vnd gewonheit isz on geuerde; doch was ander yr guter vnd Eigenthvmmb vnder vns gelegen vns vnd vnnser herschaft thun werden, das solichs dieselben guter ouch verpflicht sollen sein zu tun, dor vor sie vns vor sich vnd yr nachkommen bestellen vnd ewigen sullen begen den lieben heiligen bisschoff vnd Merterer Sant Eraszmus mit vesper metten vnd messen singende myt dem gemeinen Conuent vnd eyn fest von Im halden, vor vns und die herschaft In der messe zu bitten, dorzu des abendes zu Colatien vnd des tags zur malczeit dem gemeynen Conuent wein vnd bir zu trincken geben vnd das furder mehr ewiglich alle Jar eyns an seinen abend vnd tag bestellen on abgangk. Geuil ober sein tag vf einander fest oder heiligen tag, das solich begengnusz verhinderte; So sollen sie das gewiszlich vff einen andern tag dornach tun vngeuerlich. Des sint geczeug dy hochgeborne, Erwerdigen, wolgeboren, Edlen vnd gestrengen vnsere rete, hoffgesinde vnd lieben getrewen her Otte, Hertzog zu Stettyn etc., her fridrich, Bisschoff zu Lubus vnnser Canczler, here ludwig, landgraue zu Leutenberg vnd graue zu hals, here fridrich, graue von Orlamunde, her Ludwig, graue zu otingen, her gottfride, graue zu hoenloch, hans von Torgow, here zcur Czossen, henning Quast vnnser obermarschalk, Gorge von Waldenfels vnnser Camermeyster, Hasse von Bredow vnnser lieben gemallin hoffmeister, Caspar von Waldow, Baltzer von Vchtenhagen, Rytter, Pawel von Conrstorff vnnser landvoyt der newenmargk, Cuno von

Lobben vnnser vndermarschalk vnd Ander mer der vnsern gnug gloubwirdiger. Datum am fritag nach visitationis Marie, Anno etc. LVIII[to].

Nach dem Kurmärkischen Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXII, 135.

MDCCXCIII. Kurfürst Friedrich beruft zum 4. August Prälaten, Herren und Mannen nach Rathenow zur Berathung über einen Kriegszug gegen Mecklenburg-Stargard, am 23. Juli 1458.

Friedrich, von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, Churfürst — Vnsern Grus zuvor, Liebe Getreuen, unser lieber Bruder Marggraff Friedrich und der Bischoff von Havelberg haben uns angerufen ümb mancherley Plackerey und Ueberlast willen, die ihn wiederfahren aus dem Lande zu Stargard und Wendland, so kein Aufhören hat, ihn Hülfe und Beistand zu thun, das wir ihnen denn nicht versagen mögen, desgleichen und sonderlich von den Stargardern im Niederlande geschiehet, das uns unser Lande Bestes willen länger nicht zu leyden stehet. Alss seyn wir, der genannte unser Bruder, und der Bischof von Havelberg, eines Heerzoges einig worden zu thun ins Land zu Stargard, solches zu wehren und zu steuren, und haben darauf einen Herrentag gemacht gen Rathenow am Freytag nächst vor Laurentii, dazu unser Bruder persönlich mit seinen Prälaten, Herren, Mannen undt Städten kommen wird, dem wir denn auch also thun wollen, und andere unsere Prälaten, Herren, Mannen und Städte auch darbeschieden. Begehren solches von euch mit allem Fleiss. Cöln an der Spree, am Sonntag nach Mariä Magdalene MCDLVIII.

Pauli, Staatsgesch. II, 227.

MDCCXCIV. Vertrag zwischen Friedrich dem Erzbischofe zu Magdeburg und dem Herzoge Bernhard von Braunschweig-Lüneburg, wegen des einander zugefügten Kriegsschadens und wegen der Hälfte des Schlosses Clötze, am 12. Nov. 1458.

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich, Ertzbischof zu Magdeburg vor Uns und unsern Nachkommen und Stiffte, und Bernhard, Hertzoge zu Braunschweig und Lüneburg vor Uns und unsre Erbin und Nachkomen Hertzogen zu Lüneburg, Bekennen offenbar mit dissem Breve vor alsweme, so als den zwischen uns obgenandten Fürsten Irrnisse und Gebreche, zugriffe und beschedigung halben, uss unsern Landen eynander geschehen, und von wegen der Helffte des Schlosses Clötze gewest sind, dass wir vns deshalben uff dissen hütigen tag mit einander nach Rathe unser Räthe und Manne gütlichen vertragen und vereinet haben, vertragen und vereinigen uns der in Crafft disses brieves, Nemlich also, dass

wir obgnanten Hertzoge Bernd ſollen und wollen dem gnandten Ertzbiſchoffe Friderichen ader ſeinen Nachkommen vor die Obirgriffung uſs unſern Fürſtenthum zu Lüneburg in dem Stichte und Land zu Magdeburg geſchehn, 400 gute Rinſche fl. geben, und yn die uff diſſe erſtkommende Pfingſten gütlichen und unvorzögert hir zu Helmſtedt bezalen, als wir uns des in einem ſonderlichen Brive verſchrieben, und mit Bürgen verwiſſet heben, Und um die Helffte des Schloſſes Clötze ſollen und wollen wir egnanten Hertzoge Bernd der Hochgebornen Fürſten, Hern Bernds und Henrichs, Hertzogen zu Brunſswig und Lüneburg ſeligen unſer Voreltern und Vorſaren Hertzogen zu Lüneburg Brieff Ertzbiſchoff Albrecht ſeligen und dem Stiffte zu Magdeburg obir die Helffte des Sloſſes Clötze gegeben, veſtiglich und unverruckt halden, daſs wir den obgnandten unſern lieben Hern und Ohemen, Ertzbiſchoff Friderichе alſo zugeſagt haben. Desgleichen ſollen und wollen wir obgnanter Ertzbiſchoff Friderich die Brieve, die der obgnante unſer lieber Her und Ohme von Lüneburg von unſern Vorſaren und Stiffte zu Magdeburg obir das Sloſs Clötze hatte, auch halden. Hieruff ſollen alle Sache, wie ſich die zcwiſchen uns obgnanten Fürſten und an beyden Seiten den unſern wente uff diſſen Tag gegeven und verlauffen mochten haben, gantz abe und tod und die gütlichen entrichtet ſin. Sundern um die zugriffe in diſſen geinwertigen Jare vor Wolmirſtede genomen und zugriffe ſeder des H. Crützes tage Exaltation nechſt vorgangen getan möchten ſyn, der ſollen und wollen wir obgnanten Fürſten ober die teter und beſchediger rechts behulffen ſien, und furder zugriffe und beſchedung us unſern Landen zu begande und zu thunde nicht geſtatten noch verhengen, Sundern die getruwelichen nach alle unſern Vermögen vorwaren und verhüden. Des zu bekentnüſſe daſs alle und jegliche ſtücke und artikele diſſes brives von uns obgnanten Fürſten und unſer beyderſeit Lande und Luthe feſte und unvorbrochen ſollen gehalden werden, haben wir ergnante Ertzbiſchoff Friderich vor uns und unſere Nachkomen und Stiffte zu Magdeburg, und wir vorgnante Hertzog Bernd vor uns und unſere Erben und Nachkomen Hertzogen zu Lüneburg unſer iglicher ſein Ingeſigel an diſſen Brieff heiſſen drucken. Hiebey und ober ſind geweſt und tzügen uff unſer Ertzb. Friderichs ſeiten, Er Arnd Treſkow thumprobſt, und er Peter von Werder, Theſaurarius unſer Kirchen Magdeburg, Tile von Trote, Hans von Velthen, Bernhardus Becker, Tietterich Stupitz, und Bernd von der Affeburg, Kone Rode und heyſe Roleves, Burgemeiſter zu Magdeburg. Und uff unſer Hertzogen Berndes ſeiten, Hern Otraven von Bervelde, Gerd von Wuſtrouw, Alverick von Bodendyk, P. von Plote, Maneke von Efſtorpe und von Manholte, und Mathias von Wieſeke, Geben zu Helmſtedt nach Chriſti unſers Hern Geburt MCDLVIII. nach S. Mertens tage des heiligen Biſchoſſes.

Walther, Singular. Magdeb. VII, 84, 85.

MDCCXCV. Markgraf Albrecht erläßt den Leibgedings-Brief für die Markgräfin Anna seine Gemahlin, geborne von Sachsen, am 13. Nov. 1458.

Wir Albrecht, von gotes genaden Marggraue zu Branndemburg vnd Burggraue zu Nüremberg, Bekennen offennlich mit dem briue für vns vnd alle vnnſer erben. Nach dem In der Heyrat zwuſchen vns vnd der Hochgeborn furſtin, vnnſer lieben gemaheln Frawen Anna, des Hochgeborn furſten Herrn Fridrichs, Hertzogen zu Sachſen, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzmarſchalck, kurfurſte, lanntgrauen In doringen vnd Marggrauen zu Meiſſen etc., vnnſers lieben Swehers Eelichen Tochter, Durch die Hochgebornen furſten, vnnſer liebe Bruder vnd Sweher Herrn Fridrichen, Marggrauen zu Braundemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, kurfurſte etc., vnd Burggrauen zu Nüremberg, vnd Herrn Wilhelmen, Hertzogen zu Sachſen, Lanntgrauen In doringen vnd Marggrauen zu Meyſſen, ein Heyrat, als wir zu dem Almechtigen gote hoffennde ſein, gluckſeliglichen, beteydingt, verſchriben vnd nemlich In demſelben Heyratzbriue mit der obgenanten vnnſer lieben Bruders Swehers vnd vnnſern Innſigeln verſigelt, des datum loutet zu Leyptzk auff dinſtag nach Reminiſcere, Nach criſti gepurt vierczehen hundert vnd darnach Im acht vnd funffczigiſtem Jare, verſchriben iſt, das wir der obgnanten vnnſer lieben Gemaheln, In den erſten achttagen, onuertziehen, nachdem wir eelich beyeinander gelegen ſein, vier Tauſent gulden Reyniſcher, Jerlicher an gelde vnd nützungen auff gewiſen vnuerkomerten vnd vnuerſetzten Sloſſen vnd Ampten vnd zugehorungen, darauff ſie Irn furſtenlichen ſtandt gehalden möge, Ir lebtag zu haben, fur heymſtewer, widerlegung vnd morgengabe, verſchreiben vnd verweyſen ſullen, Das wir die obgnanten Summ geldes, derſelben vnnſer lieben gemahel, verwiſen haben, auff den Sloſſen, Stat vnd Ampten, wie hernachgeſchriben ſteet, Zum erſtenn, Auff Hohenneck Sloſs vnd Ampt mit Irn zugehorungen Zweinczig pfunt, zweinczig pfennig fur zweinczick Lamſſpeuch zu zwen vnd dreiſſig pfennigen zu Oſtern Im ampt, Acht vnd dreiſig pfunt zwolff pfennig fur acht vnd viertzig Lamſſpeuch zu vier vnd zweintzick pfennig zu Bernheym, Ein ort Hundert Newn pfunt zehen pfennig Herrn gult Walpurgis Im Ampt, ſiben vnd funffczik pfunt achtzehen pfennig fur funffhundert ſechs vnd ſibenczick keſs zu dreyen pfennigen zu pfingſten, Sechs gulden Hundert zwey vnd viertzick pfunt ſiben vnd zweinczick pfennig herrn gult Michaelis Im Ampt, Zwolff gulden annderhalb ort funff vnd zweinczigk pfunt acht vnd zweinczigk pfennig Weingart gult, Zehen pfunt funff vnd zweinczick pfennig fur funff vnd ſechczig herbſthuner zu funff pfennigen Im ampt, Vier pfunt funff vnd zweinczick pfennig für Newn vnd zweinczigk herbſthuner von den Weingartten Michaelis, funftzigk pfennig fur Sechs Genns, Sechtzehen pfunt ſechs pfennig fur ein vnd achtzig huner zu ſechs pfennig zu Weyhennachten zu Bernheim, Newn vnd zweinczick pfunt newn vnd zweinczk pfennig fur Hundert ſibentzehen huner zu ſiben pfennig vnd fur zehen huner zu acht pfennigen zu vaſsnacht, Dreiſſig gulden vom Schafftreib, Siben gulden vom klein zehend zu Windſsheym, Dreyhundert acht vnd zweinczigk gulden fur zweyhundert newntzehen malter

allerley getreides von den dreyen halb pewen zu Hohenneck, Auch hundert ſiben vnd achtzig malter tinckels hern gult, dreiſſig malter funff Metz habern auch hern gult, mitſampt vier malter vier metz habern vom Zehend zu Holtzhauſen, Sechs vnd ſibentzigk malter ſchirmhabern zum holcz gehornde, Dreytzehenhalb gülden fur Zwolff malter, ſechs metz weitz herrn gult zu lennckerſsheym, Sechshundert zwen vnd viertzigk gulden fur funfftzigk fuder weins zu kytzing, Gnotſtat, Breyt, Sigkerſshauſen hern gult vnd vom Zehend zu Windſsheym vnd Hohenneck, mitſampt ein fuder zu Bergel, viertzehen fuder zu kytzing, Breyt vnd Gnotſtat etc. angeſlagen zu funfftzehen gulden, vnd ſechs vnd dreiſſig fuder zu Hohenneck, Bergel etc. angeſlagen zu zwolff gulden, Zweyhundert funff vnd zweintzick gulden von der Stewer Im ampt Hohenneck, vier vnd dreiſſig gulden fur den paw vnd wiſmat zum Sloſs gehorig, Hundert ſechs vnd funfftzig gulden fur zweyhundert vier vnd dreyſſig malter allerley getreides vom Zehenden zu Windſsheym zu gemeinen Jaren, Zweintzig gulden vom Zoll zu Suntheim, Item auf Bernheim, Drey vnd funfftzig gulden hern gult, Funffczig gulden vom vngelt, Dritthalbhundert gulden von der Stewer, Acht und funfftzig gulden für acht vnd achtzig malter waytz vnd korns. Item ouff Bergel Sechs vnd zweinczick gulden ſechs vnd zweinczick pfunt herrn gult, funffczig gulden vom vngelt, Achczig gulden vom zolle, zwee vnd funffczig gulden ein halb ort von der ſtewer, Hundert funff gulden fur hundert acht vnd funffczig malter korns vnd vogtrecht. Item auff lewterſſhauſen vnd Collemberg Sloſs, Stat vnd Ampt mit Irn zugehorungen, zu lewterſshauſen, Sechczig gulden newn vnd dreiſſig pfunt Sechczehen pfennig, vier ſchilling zwey heller In gold herrn gult, anderhalb hundert gulden vom vngelt ein ganntz Jare, zweyhundert zehen pfunt vom zolle, dritthalbhundert gulden von der Stewer, Vierczig gulden fur ein vnd ſechczig malter korns vnd habern ye drey malter fur zwen gulden gerechent vom zehennd; Auff Collemberg, zweyhundert ſechs gulden Hundert Newnczigk pfunt vier vnd zwentzigk pfennig vier ſchilling ſiben heller In gold herrn gult, Vier vnd dreiſſig gulden vom vngelt, mitſampt Geſſler, zwee vnd dreyſig gulden fur newnthalb vnd viertzig malter korns, drey vnd newnczigk gulden fur hundert vier vnd achczig malter tinckels vnd habern, Dreyhundert achthalber vnd zweinczick gulden von der Stewer, funfftHalben gulden vonn eckern hintter Collemberg gelegen, Newn gulden vom gartten zu Collemberg, vierczig gulden fur viertzig malter korns vnd zweintzick malter habern vom paw zu puch vber alle verlegung, Drey vnd zweinczigk gulden fur den lemmer zehend vnd ſchafftraibe, Newn gulden von newn tagwerck wiſſmats zu Puch, zweinczigk gulden vom Weyer zu Geſſler, Funfftzehen gulden vom Weyer In der Brunſt, Vier vnd zweinczigk gulden vom hantlon, Item auff die Brunſt Sibenthalben vnd dreiſſig gulden ein drittail eins orts dreyhundert funff pfunt dritthalben pfennig herrn gulte, macht alles Siben vnd achtzig gulden, drey ortt ein pfunt vierdhalber pfennig, Drey vnd zweinczick gulden fur achthalb vnd dreiſſig malter ſiben metzen habern vnd herrn gult, Sechs vnd dreiſſig gulden fur zwolff tagwerk wiſſmat, Funff vnd zweintzigk gulden vom ſchaffpanck vnd lemerzehend zu Steinpechlein, Sechs gülden fur den clein zehend In der Brunſt, Sibentzehenthalben gulden fur aylff malter zehentkorn zu Mittelbach vnd Weinperg onoltzpachermeſs, Aylff gulden fur aylff malter habern von denſelben zehenden Sechs vnd Sibentzig gulden fur Hundert ſechczehen malter

korns, dinckels vnd habern von dem mitteln vnd clein zehennd In der Brunſt, auch vom Zehennd zu pawczen weiler, Hundert gulden von den Siben Weyern In der Brünſt, Fünff vnd Sibenczig gulden von der Stewer. Item alle holtzer vnd velle mogen ertragen Jerlichen auff das geringſt Sechtzig gulden. Vnd auff ſulchs das die obgnant vnnſer liebe gemahel der vorgeſchriben Summ vier Tauſent gulden Jerlichen an gelde vnd nutzungen auff den vorgeſchriben Sloſſen, Stat vnd Ampten, Inmaſſen die auſſgetzaiget vnd In dieſem briue begriffen ſein on abganngk vnd mynnerung volliglichen, darüber vnd nicht mynner nach gemeynem redlichen anſlage vntzweiuelich habende ſey, Haben wir daruber ſchicken vnd mit fleiſs beſehen laſſen, Ab ſulche beweyſung gnugſam ſey: vnd nach dem wir die Sloſs, Stat vnd ampt, Rennte, nutzung vnd zugehorunge vnuerſetzt, vnuerkomert vnd die gnugſam vnd gemeret erfunden haben, Nach dem als der Hochgeborn furſte vnnſer lieber herre vnd vater loblicher gedechtnüſſs vnd wir das alles vnd iglichs, wie das In dieſem briue auſſgeczaichent vnd auſſgeſetzt iſt, gewonlichen In ſtiller nützlicher geruiger gewere einzunemen geſeſſen vnd herkomen ſein, Haben wir mit den Amptleuten derſelben Sloſſs, Stat vnd Ampt, auch allen vnnſern vnderthanen In denſelben Sloſſen, Stat vnd Ampten wonhafftig geſchaffet, das ſie der obgnanten vnnſer lieben gemahel darauff huldigung mit gelubden vnd ayden gethan haben, Alſo ob geſchee, das got gnediglich lanng verhüten durch ſein Barmhertzigkeit geruche, das wir vor der gemelten, vnnſer lieben gemahel mit tode verſchieden vnd nicht eer, Ir lebtag vnd nicht lennger, mit denſelben Sloſſen, Stat, Ampten, Rennten, Zinſen, gulten vnd aller gehorſam gewartten ſollen In allermaſs vnd forme, als ſie biſſhere vns gewertig, gehorſam vnd getrewe geweſen ſein. Dieſelben Sloſſs, Stat vnd Ampt, die obgnant vnnſer liebe gemahel mitſampt der peſſerung vnd gabe, die wir Ir geben haben, an dem morgen, als wir die erſten nacht eelich bey Irer lieb gelegen ſein, Alſſdann Innhaben, nutzen, nyeſen vnd gebrauchen ſol Ir lebtag on alle Irrung vnd eintrag vnnſer erben vnd meniglichs von Irn wegen, vnd ſol dieſelben Sloſs, Stat vnd Ampte, Rennte, nutzung vnd zugehorungen einzunemen, anſahen, Inmaſſen als das In dem gemelten Heyratzbriue begriffen iſt, vnd ſol zwuſchen vns, vnnſern erben vnd Irer liebe vnd erben ſunſt mit widerſellen vnd allen punckten, ſtucken vnd artickeln gehalden werden, wie das der heyratbriue obgemelt dauon Innenheldet. Wir haben vns auch Ir liebe zugeſallen vnd gar gnugſamer verſehunge des verwilliget, das man nochmals, wie offt das not ſein wirdet, die vorgemelten verweyſunge In Jarſsfriſt beſuchen vnd erfarn ſol vnd wo ſich eyniche mynnerunge oder abganngk erſunde, das wir oder vnnſer erben Irer liebe ſulchs auff anndern vnnſern Ampten erſtaten vnd erfullen wollen. Wir haben vns auch des gegen Irer liebe bewilliget, Ob ichtes In der verweyſung erfunden würde, das nicht auff ewigkait, ſunder auff Zeit geſtiſſtet were, das wir Ire liebe alſo dor Inne verſorgen wolle, Ob das durch vns oder vnnſer erben gewanndelt wurde, das die verwanndelung on Irn ſchaden geſcheen vnd alſo geſeczt werden ſol, das ſie ſouil Ir lebtag ob das zu ſchulden komet gewiſſlich habende ſey, als In dieſem brief an nutzunge vnd gulte beſtymet iſt, alle geuerde hir Inn gantz auſſgeſloſſen. Vnd des alles zu warem vrkund haben wir vnnſer groſſer Innſigel an dieſen brief thun henncken, der geben iſt zu Onoltzpach am Mon-

tag nach Sand Martins tag, Nach Criſti vnnſers herrn gepurtt Viertzehenhundert vnd darnach In dem Acht vnd funfftzigiſten Jaren.

MDCCXCVI. Kurfürſt Friedrich vereignet der Stadt Kottbus das Patronat über die Kirche zu Kolckwitz, am 18. Jan. 1459.

Wir fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue tho Brandenburg, Korfürſt etc., bekennen öffentlich etc., daſs wir um ſunderliche Gnade und Gunſt willen unſern lieben getrewen Bürgermeiſter und Rahtmanne, Wercken und gantzer Gemeinen unſer Stadt Cottbus, die nu ſin unde zukünfftig werden, gnädiglich zu einem rechten ewigen Eigenthum vereigent haben das Pfarrlehn zu Colckwitz unde vereigen ihn das wiſſentlich mit Krafft und Macht dis Briffs zu einem rechten ewigen Eigenthum, als wie offt das verledigt und ſüſt wann ſich das zu Lehen gebüret, das das fürdermehr zu ewiger Zeit allewege die Börgermeiſter und die Raht der genant unſer Stadt vmme Gotteswillen von der Stadt wegen verlyhen ſollen und mögen, als ſolch geiſtlich Lehn Recht iſt, vor Jdermann ungehindert: und ſol fürder ewig der gnanten unſer Stadt vereigent Lehen ſeyn und blieben und vereigen ihn alles was wir ihn von Gnade und Rechts wegen doran vereigen ſollen und mögen, Ungeuerlich. Getzügen ſind des die Erwirdigen, wolgebornen, Edlen und Geſtrengen, unſer Rahte und liebe getrewen, her fridrich, Biſchoff zu Lubus unſer Cantzler, her Ludwig, Graue zu Ottingen, herr Gottfried, Graff zu Holoch, Bott von Ileburgk zu Sonnenwalde, hans von Torgaw her zu Zoſſen, henning Quaſt unſer Ober Marſchalck, george von Waldenfels unſer Cammermeiſter, george von Stutterheim, Ritter, vnde andere mehr der unſern gnug glaubwirdig. Zu Urkund etc. und geben zu Cottbus, am Middewoche nach Anthonii Anno etc. LIX.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawienſis.

MDCCXCVII. Goldne Bulle Kaiſer Friedrichs für das Brandenburgiſche Haus, vom 30. März 1459.

Wir friderich, von gots gnaden Romiſcher keyſzer, zu allen Zeyten Merer des Reichs, Zcu vngern, dalmatien, Croatien etc. kunig, Hertzog zu Oſterreich, zu Steyr, zu kerndten vnd zu Crain, Her auf der wendiſchen march vnd zu porttenow, Graue zu Habſpurg, zu Tyrol, zcu phyrtt vnd zu kyburg, Marggraue zu Burgawe vnnd lanntgraue zcu Elſaſz, Bekennen vnd thun kunt offenbar mit diſſem briue allen den, die jn ſehen ader horen leſzen, wie wol wir von Romiſcher keyſerlicher wirdickeit, darein vns dann der almechtig

got durch ſein gotliche gutickeitt geſetzt hat, alletzeit geneigt ſein, allen vnnſern vnd des reichs vnderthanen vnnſer gnade vnd furdrung zu beweiſzen; So ſein wir jn ſunderheit mer emſig, den vnnſern gunſt vnd guttat gnediglich mit zu teylen, die vnnſer vnd des heiligen Reichs vorderriſte gelider ſein vnd vns die purden das heilig Reich zu uorweſzen mittragen helffen vnd ſich darjnne getrewlich vnd ſtetticlich beweiſzen vnd vnuordroſſenlich finden laſzen. Wann der Hochgeboren vnnſer lieber Oheim vnd furſte Albrecht, Marggraue zcu Brandemburg vnd Burggraue zcu Nuremberg, durch ſein erbere Botſchafft von ſeinen vnd der Hochgebornnen vnnſer lieben Oheimen vnd Churfurſten vnnde furſten friderichs, Marggrauen zcu Brandemburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggrauen zcu Nuremberg, johannſen vnd friderichs, ſeiner Bruder wegen, fleiſſiglich gebeten hat, das wir jn vnd iren erben Marggrauen zcu Brandemburg vnd Burggrauen zu Nuremberg ſamentlichen alle Recht vnd wirdickeit, freiheit, gnade, gewonheit, lanntgericht vnd herkomen, die zu jn vnd jren furſtenthumben, herſchafften vnd herlicheiten gehoren, vnd alle hantueſten vnd brieue, die ſie uber jr gerechtickeit, wirdickeit, freiheit, gnade, gewonheit, lanndtgericht vnd herkomen vnd uber all pfantſchafft vnd Ampte, die ſie von Romiſchen keyſern vnd kunigen, vns vnd dem Reiche haben, vnd auch uber all ander ſachen, als jr vatter, Altuorderen vnd ſie die von ſeliger gedechtnuſz Romiſchen keyſern vnd kunigen, vnnſern vorfaren, vnd dem Reiche ſamentlichen vnd ſunderlich erworben vnd herbracht haben, zu beſtettigen, zu beueſtigen, zu uernewen vnd zu confirmiren geruchten, von ſonderlichen vnnſern keyſerlichen gnaden; Des haben wir angeſehen ſein redlich vnd vernunfftig bete vnd mergklich getrew dinſte vnd eere, die er vnd die vorgenanten ſein Brudere vns dem heiligen Reiche offt vnd vnuordroſſenlich erboten haben vnd ſtetiglich mit gantzen trewen ertzeigen, Vnd darumb mit ſunderlichem Rate vnnſer vnd des Reichs furſten, grauen, hern, Edeln vnd getrewen, mit wolbedachtem mute, rechter wiſſen vnd Romiſcher keyſerlicher macht volkomenheit, beſtetigen, beueſtigen, vernewen vnd Confirmiren wir jn ſamentlichen vnd jren erben Marggrauen zu Brandemburg vnd Burggrauen zu Nuremberg all jr gerechtickeit, wirdickeit, freiheit, gnad, gewonheit, priuilegia mit allen jren punckten, lantgericht zu Nurenberg vnd andern herkomen, die zu jn vnd jren Curfurſtenthumb, furſtenthumben vnd herſchafften gehoren vnd alle hantueſten, ſchrifft, briue vnd freiheite, do mit jr altuorderen vnd ſie von Romiſchen keyſeren vnd kunigen vnnſeren vorfaren vns vnd dem heiligen reich begnadet vnd befreiet ſein vnd die ſamentlich vnd ſonderlich herbracht haben uber alle jr Curfurſtenthumb, furſtenthumben, gerechtickeit, freiheit, gnade, gewonheit, lantgericht, beſitzung, eigenſchafft, veſten, Stete, lande; luthe, Cloſter vnd Cloſtervogteyen, Mannen, Manſchaften, lehen, lehenſchefften, geiſtlichen vnd werntlichen, Zwingen vnd Bannen, kraiſſen, welden, holtzeren, puſchen, welden, waiden, waſſeren, waſſerleuſten, fiſchereien, Gejaiden, wiltpennen, Gerichten, geleiten, Munſſen, Ertz Berckwercken, nutzen, Zinſzen, gulten vnd allen pfantſchafften vnd ampten, die jr vater vnd ſie von dem Reiche haben vnd uber alle ander dinge, wie man die genennen mag mit ſonderlichen worten: vnd beſtetigen vnd Confirmiren jn auch zu geſampt handt vnd ſulzt jn Crafft diſz briues alle jre herſchafft, nutz, zugehorung, gerechtickeit, freyheit, tzolle, all groſchen, all turnaſz vnd knappengelt zu Selſze vnd anderſzwo, die jr vatter vnd altuorderen

ſeligen vnd ſy bis vff dato dits briſs beſeſſen, gebraucht, genoſſen vnd jnnengehabt haben, vnd vernewen vnd confirmiren jn das alles, das hiuor geſchriben ſtet, vnd all dy hantſeſten, ſchrifft vnd briue, dy ſy vnd jr altfordern doruber haben vnd die jrem vater vnd altuorderen vnnſer vorfar keyſer Sigmund gegeben hat, vnd auch mit nahmen die teylung vnd eynigung, die jr vater ſeliger bey ſeinem leben ader ſie ſich ſelber mit jren landen, luthen, zwengen vnd gebieten, verſchriben von vnd zu einander geſatzt, ſich vereyniget vnd geteilet haben, alles nach laut der brieue, die ſie doruber vndereinander gegeben haben, vnd auch Solch teylung, die ſie noch thun werden ader etlich lehenguter, Sloſz, Stete, lannde einer dem andern eingeben, ubergeben oder huldigen werden laſſen jn allen jren punckten, meynungen, artickelen von wort zu wort, Als ſie begriffen vnd geſchriben ſind vnd furter vnder jn begriffen vnd geſchriben werden mogen, gleicher weiſze, als ſie jn diſſem brieue gentzlich begriffen weren oder ob ſie durch recht ader gewonheit hierinnen begriffen ſein ſolten, vnd ſetzen, meinen, ordnen vnd wellen, das die vorgnannten vnnſer oheime vnd jr erben da bey beleiben, der geniſzen vnd gebrauchen ſollen von meniglich vngehindert. Wir widderrufen vnd vornichten auch domit awſz vnnſer ſonderlichen wiſſen vnd von keyſerlicher macht wegen mit diſſem briue alle freiheit vnd gnade, die vnnſer vorfaren ſelig ader wir gegeben hetten oder geben wurden, die wider der gnannten vnnſer Curfurſten vnd furſten freiheit, gerechtickeit, lantgericht, herkomen, keuffe ader geprauche jn der Marg zu Brandemburg, jm Burggraſthumb zu Nuremberg vnd jn anderen jren herſcheffſten, gebieten vnd zugehorungen ſein mochten ader ſchedlich ſein mogen vngeuerlich, wellen vnd ſchaffen auch, das dieſelben jn allen jren puncten, artickelen vnd jnnhaltungen gentzlichen vnd gar vernichtet, craftlos vnd machtloſz ſein ſollen, vnd gebieten darumb allen vnd iglichen furſten, geiſtlichen vnd werntlichen, Grauen, freyen, heren, Ritteren vnd knechten, Amptluthen, landtvogten, landtrichtern, richtern, Burgermeiſtern, Retten vnd gemeinden vnd ſuſzt allen anderen vnnſern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, ernſtlichen vnd veſticlich mit diſſem briue, das ſie die vorgnameten vnnſer Oheimen vnd jr erben, Marggrauen zu Brandemburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, an ſolchen jren gnaden, freiheiten, rechten, briefen, priuilegien, gerichten, hoffgerichten, lantgerichten vnd allen andern obgeſchriben dingen nit hinderen ader jrren jn dhein weiſze, ſonder ſie daby getreulich beleiben laſſen, Als liebe jn ſey, vnnſer vnd des reichs ſwere vngnade zu uermeiden. Signum Sereniſſimi principis et domini, domini friderici tertij Romanorum imperatoris ſemper auguſti, Hungarie, Dalmacie, Croacie etc. Regis ac Auſtrie, Stirie, Karinthie et Carniole Ducis. Mit vrkund diſz briues beſigelt mit vnnſer keyſerlichen Maieſtat Gulden Bulle, Geben zu der Newenſtat, am freitag vor ſant Ambroſien tag, Nach Criſti gepurde virtzehenhundert vnd jm Newn vnd funſtzigiſten, Vnnſer Reiche des Romiſchenn jm Newntzehenden, des keyſerthumbs jm achten vnd des Hungeriſchen jn dem erſten jarenn.

Nos fridericus prelibatus preſcripta recognoſcimus et profitemur.

Ad mandatum proprium domini Imperatoris vlricus Weltzli Cancellarius.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 139 und II, 80. Das gleichlautende Original im K. Geh. Kab.-Archive.

MDCCXCVIII. Bündniß des Kurfürsten und sämmtlicher Markgrafen von Brandenburg mit dem Könige Georg von Böhmen, vom 25. April 1459.

Von Gottes Genaden Wir Friedrich, des H. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, Johanns, Albrecht und Friedrich der jünger, Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggraven zu Nürnberg etc. Bekennen und thun kund offentlich mit dem Brieff allen den, die ihn fehen, hören oder lesen. Als sich der Durchleuchtige Fürst, Herr Georg Khunig zu Beheimb, Marggraf zu Merhern, der Schlesien und zu Lützemburg, Hertzog und Marggraf zu Lausitz, vnser lieber Herr vnd Schwager, vmb Friedes, Nutzes und Gemachs willen seines Kunigreichs, Fürstenthumbs vnd Landen, vnd zu gut seinen vnd vnser yezlichs Vnderthanen, für sich, seine Erben und Nachkommen Kunig, und die Cron zu Böheimb, bey seinen Kuniglichen Eeren und Würden, an Aydes statt zu vns, vnser Erben, Erbnehmen vnd Nachkumben, ewiglich verbunden vnd verschrieben hat, vns mit aller seiner Macht beygeständig und beholffen zu seyn, wieder allermeinigklich, die vns an vnsern Erben, Pfandten, Güttern, Herrschaften, Wildpannen, Geleiten, Zöllen, Landt-Gerichten und Herrlichkeiten, die Wir iezt inne haben, oder fürbas mehr erkhauffen, Zusazung, Pfandten oder sonst in einig Weis überkhomben vnd zu vns bringen, hindern, beschedigen oder vns darin einich Weis entweren wolten; Wie dann solches der Einigung-Brief, so wir von dem obgenandten vnserm lieben Herrn vnd Schwager, dem Kunig darumb haben, eigentlicher begriffen und ausweist, dasz Wir vns wiederumb zu dem ehegenandten vnserm lieben Herrn und Schwager, dem Kunig, seinen Erben vnd nachkumendten Kunigen vnd der Cron zu Beheimb ewigklich verbunden haben, und verbinden vns mit und in Crafft dits Briefs, für vns, vnser Erben, Erbnehmen und Nachkumben bey vnsern Fürstlichen Eeren vnd Wirden, mit guten Treuen an Aydes statt in Ewigkeit, Inmassen hernach geschrieben stehet und also, ob yemandts, wer die wären, die den obgenandten vnsern lieben Herrn vnd Schwagern den Khunig, seine Erben und Nachkumen, Kunig und die Cron zu Beheimb, an Iren Erben, Pfandten, Güttern, Herrschafften, Wildtpannen, Geleitten, Straffen, Zöllen, Landt-Gerichten vnd Herrligkeiten, die Er iezund innen hat oder fürbas mehr durch Khauff, Pfandung, Satzung oder sonst in einicherley Weis überkomben und zu Ihme brechten, hindern, beschedigen oder Sy der in einich Weis entweeren wolten, wie das geschehe, dasz Wir dann dem mehr genandten vnsern lieben Herrn vnd Schwager wieder allermeinigklich mit aller vnser Macht getreulich, beystendig und beholffen sein sollen und wollen on Geuerdte. Wir vnser Erben, Erbnemben und Nachkumen sollen noch wollen von unser, vnser Fürstenthumb noch keiner der vnsern wegen, mit dem obgenandten vnserm lieben Herrn und Schwagern dem Kunig, seinen Erben und Nachkomben Kunigen und der Cron, Ihren Landen und Leutten geistlich und weltlich umb keinerley Sachen willen, noch von niemandts wegen zu Vheden, Feindschafften oder zugreiffen kommen, auch keinem der vnsern gestatten, den genandten vnsern lieben Herrn und Schwager, den Kunig, die Cron oder die Iren zu beschedigen, sondern getreulich dauor sein: vnd ob zu beyderseit wir oder die vnsern mit einander zu schicken,

gewonnen, darumben sollen Wir vns beiderseits dis hernach geschriebenen Austrags, des einen yeden fürderlich geholffen werde vnd wiederfahren soll, von einander benugen lassen, nemlichen ob der obgenandt vnser lieber Herr und Schwager, der Kunig zu Beheimb von seinen, der Cron oder seinen Vnderthanen oder der seinen wegen, zu vns Marggraf Friedrichen, Churfürsten oder Marggraf Friedrichen den jüngern, vnsern Vnderthanen, oder den vnnsern, oder wiederumb wir Marggraf Friedrich Churfürst, oder Wir Marggraf Friedrich der Jungere vnsere Vnderthan oder die vnsern zu Ime oder den Iren Vorderung gewonnen, darumben sollen Wir vnser schiedlich Räte in gleicher Zal gen Beska zusammen schicken. Ob aber were, dasz vnser lieber Herr und Schwager, der Kunig von seinen, der Cron, seiner Vnderthanen oder der seinen wegen, Vorderung und Spruch zu vns Marggraf Johansen oder Marggraf Albrechten, vnsern Vnderthanen oder den vnsern oder wiederumb wir, vnsere Unterthanen oder die vnsern zu Ime, der Cron, Iren Vnderthanen oder den Iren gewonnen; so sollen Wir deshalben auch vnser schiedliche Räte in gleicher Anzal gen Eger zusammen schicken: die sollen mit Vleisz versuchen, vns freundtlich vnd gütlich miteinander zu vereinen, Wo sy aber des güttlich nicht finden möchten, sollen sie Macht haben, Recht zwischen vnser darumb zu sprechen, vnd ob Sy sich des Rechten under einander auch nicht vertragen köndten, sollen sie einen Obmann aus des Räten der Andwurtter ist, zu Ine Khiesen vnd sich des vertragen. Vnd was also nach Klag, Andwurtt vnd allem Fürbringen der Parteyen, der Obmann und die Zuseze oder der merer Theil vnder Ihne zu recht erkhennen und sprechen; dabey soll es bleiben vnd dem von allen Thailen vngewaigert nachgegangen und volgezogen werden ungeuerlich. Vnd so auch vnser Herr und Schwager, der Kunig, seine Erben oder Nachkomben Kunig, von der Cron zu Beheimb, Irer Vnderthanen oder der Iren wegen, Ire Räte, mit vns, vnsern Erben, Erbnemen oder Nachkomben von Sachen willen, die sy und wir miteinander zu schicken gewonnen, also zu Tegen schicken werden, des sollen Wir dem genandten vnsern lieben Herrn und Schwager, seinen Erben oder Nachkomben, Khunigen einen Tag benennen, vnd Ine das einen Monatt zuuorn verkhunden on Geuerde. Was Lehen antrifft, die sollen berechtet werden vor dem Lehen-Herrn, von denen die zu Lehen rüren, und was geistliche Sach ist, vor geistlichem Gericht. Es sollen auch Erb und eigen an den Land Tafln, Hof-Gerichten oder Landgerichten, die über Sy zu richten herbracht haben, gerechtfertigt werden. Mer haben wir vns für vns, vnser Erben, Erbnehmen vnd Nachkomen verbunden, dasz Wir wissentlich keinen des offtgenandten vnsers lieben Herrn vnd Schwagers Veinde in vnserm Fürstenthumben und Landen nicht hausen, hofen, essen, träncken noch enthalten, noch des keinem der vnsern gestatten sollen noch wollen. Ob es aber geschehe vnd vns das wissentlich würde, so sollen Wir mit solchen Ernst darzuthun, und vns darinnen beweisen, dabey man erkhennen müge, dasz vns solches wieder und nicht lieb sey. Wir sollen noch wollen auch dem obgenandten vnserm lieben Herrn vnd Schwager, dem Khunig und der Cron, in Ire Lehen, Sazung oder Regiement Ihr Fürstenthumb, Landt und Leut, Wild-Pan, Geleidt, Zoll, Strassen, Land-Gericht und Gerechtigkeit nit greiffen, sondern Sy bey solchem allen gleich vnser selbst, getreulich helffen,

schüzen, handhaben und schirmen on alles Geuerde. Vnd in dieser vnser Einigung nemen Wir aus vnsern heiligen Vatter den Pabst, vnser allergnedigsten Herrn, den Römischen Keiser vnd Ire Nachkumen Babst, Romische Kaiser vnd Khunig. Ob sichs aber fügte vnd begeb, dasz der obgenandte vnser Herr vnd Schwager, der Kunig und die Cron durch das Heilige Reich ader seine Vormunden, Römische Keiser oder Kunig, oder ander an Ihren Güttern, Erben, Pfandten, Herrschafften, Wildtpannen, Geleiten, Zöllen, Land-Gerichten und Herrligkeiten zu uergewaltigen vndersteen würde. So sollen und wollen Wir Ine wieder solchen Gewaldt getreulichen beholffen vnd Ine derselben Hilff bereit seyn, nach der Zeit, vnd Wir oder vnsere Ambtleutt des ermandt werden, innwendig vier ganzer Wochen vnuerzogenlich und on alles Geuerde. Were aber, dasz der Hilff ehe noth würde, sollen Wir auch darinn desteher und schirer mit vnser Macht bereyt seyn. Wir nemen auch in dieser vnser Einung sonderlich aus die Brüderschafft, so zwischen dem Hochgebohrnen Fürsten, vnserm lieben Schwager, Schwehern und Oheimben der Hertzogen von Sachsen, Landtgrauen in Döringen und Marggrauen zu Meissen, auch dem Landtgrauen zu Hessen und vnser ist. Auch so sollen und wollen Wir hinfüran in kein andern Einigung geen, aufnemben noch erstreckn; Wir haben denn zuuor an diese vnser Einigung ausgenommen, alles on Arg und on alles Geuerde. Vnd des zu waren Vrkundt haben Wir Marggraf Friedrich, Churfürst vnd Marggraf Albrecht von unser und der obgenandten vnserer lieben Bruder, Marggraf Johansen und Marggraf Friedrichs des Jungen wegen vnser Innsiegel an diesen Brieff thun hencken, auch alle obgeschrieben Stück, Punct und Artickel von Iren vnd vnsern wegen mit Handgebenden Treuen an Aydes statt gelobt vnd versprochen, vor stet vnd fest zu halten, des Wir Vns Marggraf Johans und Marggraf Friedrich der Junger obgenandte vnter derselben vnser lieben Bruder Innsiegel auch also bekhennen. Dabey und mit sind gewesen der Hochgeborn Fürst, vnser lieber Oheimb Johan Francisck, Marggraf zu Mantua und die Wolgeborn, Edle, gestreng und Veste vnnser Mann, Rete und liebe Getreue, Friedrich, Graf und Herr zu Castell, Wilhelm, Graff zu Montfurt, Albrecht, Herr zu Lymburg, des Heiligen Reichs Erbschenck, Heinrich, Herr von Gera der mitler, Johans, Herr zu Heideck der Jung, Michel, Herr zu Schwarzenberg und von Seinsheimb, Christoff zu Bapenheimb, des Heiligen Reichs Erb-Marschalck, Heinrich von Auffsess, Hoffmeister, Georg von Waldenfelsz, Chamer-Meister, alle drey Ritter, Conradt von Khönring Marschalck, Hanns von Kindsperck zum Wernstein, Lüz von Rontenhan, Conrad von Zedwiz zu Reitberg, Ritter Wilhelm von Rechenberck von Hochen Rechberg, Ludwig von Eibe zu Sumerszdorf, Heinz und Carl von Guttenberck, Conrad von Zedwitz zu Hirsberg, Rudiger und Hanns von Sparneck, Hanns von Wirsberg, Mertein vortsch der jung, Nikel von Kozau zu Kozau, Hanns von Hirschberg, Hauptmann zu der Weissenstadt, Jobst von Schirtingen, Hauptmann zu Hohemberg, Hans von Rabenstein zu Dolem, Sebastian von Wallenrod, Georg Druchsesz und Nickl von Weyhr. Geschehen und geben zu Eger, am Mitwoch nach St. Geor-

gen des Heiligen Merterers Tag, nach Chrifti vnfers Herrn Geburth vierzehen hundert vnd darnach im neun und funffzigften Jahre.

Nach Lünig's Codex Germaniae I. Seite 1481. Der Gegenrevers des Königs von Böhmen befindet sich daselbst S. 1477 und in Sommersbergs Script. rer. Silef. I, 1026.

MDCCXCIX. Schreiben des Herzog Wartislav von Pommern an den Kurfürsten wegen einer persönlichen Zusammenkunft, vom 15. Sept. 1459.

Unnfe befunderghe fruntlike denfte vnd wes wi altid leues vnd gudes vormoghen touor. Hoeboren furfte leue fwager, als wi de nuhe am ladeften by iw leuen weren vnd iwe leue vorhandelnde, dar vp iwe leue dennhe fenden wolden iwe rade toe premczlow etc. Bydde wi iwe leue vor nynen vnwillnn vnde vor arch nheme, wy uppe deffe tyd vnnfe rede dar bi juwe leue reden nich had hebben, when wi iwe leue beden, gi jd mochten boeftan laten, wi jd mochten vnfen reden mannhen vnde Steden torkennende gheuen, Soe hebbe wi darumhme mid vnfen utheuen rederen fpraken, dat wy nynerleye wys dar von teen nochen tor tyd vthme lande kamen kanen ifte mogen, vhm veide vnde fcheel willen, dar fee fick in boevurchten vnd ehn toe fchicken werth. Dat erfte wi denne vth deme vrth landes in dat Stettinfche lanth kamen nae der heide, dat nicht lange waren fchal, wil vns vluchtich to iwer leue fchicken vnd iwe leue denne torkennende gheuen vnd dancken iw leue hochliken mit gantzem flite vhm fodan iwe leue bi vns wolde dan hebben vnd nochen als bildelich vnd magelich is etc. — Gheuen in vnnfer Stadt gripfwald, am Sonnauende nae Exaltac. f. crucis — anno LIX°.

Wartifflafft v. g. g. toe Stetin, Pamern etc. Hertoghe vnd furfte to rugen.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCC. Kurfürst Friedrich von Brandenburg belehnt als oberster Vogt und Verweser der Nieder-Lausitz Hans von Zeschau mit Amtiz, Stargard rc., am 21. Dez. 1459.

Wir Friedrich, von Gotis gnaden Marggraffe zu Brandenburg, Churfurft, des heil. rom. Reichs Erz-Cammerer vnd Burggraffe zu Nurnberg etc. Bekennen offentlich mit dieffem Brieffe vor vns, vnfern Erben vnd Nachkommen, dafs wir vnferm lieben getreuen Hans Tzefchow vnd allen feinen rechten mennlichen Leibes Lehns-Erben nach Hannfs Tfchefchows, feines Bruders Tod feligen, gelihen haben zu rechten Mannlehne die nach-

geschriebenen Güter, nemlich den Hof vnd das Dorf Amptitz mit dem Vorwerke vnd Weingarten vnd darzu auch Stargarte, Sawode, den Wilkens Wald, Heyden vnd Mollen mit allen vnd jiglichen Zugehorungen, Zinsen, Renten, Ackern, Wiesen, Weiden, Holtzen, Puschen, Wasser, Wasser-Leufften mit Gerichten, obersten vnd untersten, als die in ihren vier Reinen gelegen seyn nichts ausgenommen, vnd also die Hannss von Polenzk, Voigte zu Lusitz, damals gelihen vnd die sie bis an uns hergebracht haben, wo die im Lande zu Lusitz gelegen sein, genannet vnd ungenannet, nichts hindangesetzet, und lihen In die zu rechten Mannlehne als ein oberster Voigt vnd Vorweser des Landes zu Lusitz, die zu halten, zu haben, zu besitzen und zu gebrauchen, die zu emphaen so offte des Noth wird, vnd davon zu dienen als Mannlehns Rechts ist, Mit Krafft dieses Brieffes, vnd lihen In daran alles das, was wir ihne zu Recht darann verlihen sollen vnd mügen: und sonderlichen confirmiren wir ihn alle ihre Brieffe, die sie vormals daruber gehabt vnd noch haben etc. Zu Uhrkund mit vnsern anhangenden Innsiegil versiegelt vud geben zu Cüstrin, am Tage St. Thomae des heil. Apostels, nach Gottes Geburth vierzehnhundert vnd darnach im neun vnd funfzigsten Jare.

Aus Worb's Neuem Archiv für d. G. Schlesiens und der Lausitz I, 349, 350.

MDCCCI. Päpstliches Schreiben an den Bischof Johann von Verden über die Uneinigkeiten der Fürsten, vom 9. Juli 1460.

Venerabilis frater! Salutem et Apostolicam benedictionem. Quanto dolore cor nostrum affligatur dissentionibus Germanie, que post dietam Mantuanam sunt suscitate, testis est Deus, cordium nostrorum scrutator, testes omnes qui loquentes nos audierunt. Certe, nostro iudicio non poterat maior plaga inferri cause fidei, non poterat funestius malum ad perturbandam populi christiani salutem vel cogitari vel fieri. Preualuit tandem hostis noster aduersum nos, plus in animis hominum potuit terrenus affectus, quam ratio proprii debiti, promissa seruata non sunt, pax non stabilita, ardor belli et mutue ultionis auiditas que sancte erant excogitata uno turbine abstulerunt. Venit ad dietam Nurenbergensem Legatus noster, parui f. paucique illuc conuenerunt, inter quos parum est exauditus. Viennam inde se conferens, cum frequentes principes iuxta eorum promissa conuenturos speraret, illorum Oratores quam paucissimos habuit, eosque non satis instructos ad illa quorum causa conuenerant. Possumus nimirum fortunam christiani populi declarare, possumus negligentiam potentatuum accusare, possumus coram Deo iustificare, qui annunciare illis verbum salutis non recusabimus et opere impleuimus quod faciendum suasimus. Quanquam hec ita se habeant, non tamen diuine pietati est diffidendum, nec presencium malorum reparatio penitus desperanda. Agit, agit omnia diuina sapientia. Certo iudicio suo inscrutabili mentibus hominum permisit fortasse arma

hec fumi, ut mox contentione dimiffa paratiora illa fint in obfequium fidei. Paffus eft effundi odium quod ex longo erat conceptum et nifi erumperat, fanari non poterat, ut diuturnior pax inde fequeretur. Cum autem idem nofter Legatus ad tollenda hec impedimenta dies et noctes laboraret, Imperialifque maieftas et ad fedandas difcordias et ad implenda omnia in conuentu montano conclufa, intentum fe effe per literas fuas teftaretur, proptereaque dietam, que in Noua Ciuitate proxime haberi debuerat, ad proximas kalendas feptembris prorogari curauerit, et ad eam per literas fuas conuocauerit principes nationis. Hortamur fraternitatem tuam in Domino et pro ea, qua nobis obedientiam debes, enixe requirimus, ut omnibus impedimentis omiffis, que pro Deo non funt attendenda, velis vel perfonaliter, quod inprimis eft opus, vel fi id extrema neceffitas prohibet, per oratores dignos, plenam poteftatem habentes, ad prefcriptum tempus comparere, officiumque katholici principis, Deum et ecclefiam reuerentis, per quem nationes Germanice ftare poffunt et indictum pro fide bellum feliciter peragi. Cum autem et reliquis non comparentibus primum honor nationis offenditur, dein fpes affectantium prefidium frangitur, poftremo patria tota inteftina clade abfumitur et quod dolentes referimus, hoftibus noftris vires animufque accrefcunt, fepe hoc fcripfimus, fepe per oratores et nuntios noftros predicari curauimus, fepe nos ipfe et Rome et Mantue in publicis conuentibus fumus teftati, vox noftra quanquam et falutaris et pia a paucis eft exaudita. Non creduntur pericula, que funt ab oculis longius pofita, fed proh dolor! fi negligentes erunt Potentatus chriftiani, fi intenti prefentibus, cura non erit, cadet aliquando diuino iudicio fuper eos: lugebunt mala, que non timuerunt, et reparationem optabunt, quam non adinuenient, omnifque tarditatis et defidie penitentia fera erit atque inutilis: quod ne accidat erit tue et reliquorum prudentie in tempore prouidere. Datum Senis fub annullo pifcatorio die IX. Julii MCDLX Pontificatus noftri anno fecundo.

Venerabili fratri Epifcopo Verdenfi.

Gercken's Cod. V, S. 124–127.

MDCCCII. Kurfürst Friedrich II. vereignet als oberster Vogt der Lausitz dem Hospitale zu Luckau eine Mühle, am 13. October 1460.

Wir Friederich, von Gots Gnadenn Marggrave zcu Branndemburg, Korfurfte, des heiligen Romifchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggrave zcu Nuremberg etc. Bekennen offentlich mit difem Brive vor vnns, vnnfen Erben vnd Nachkomen vnd fuſst allirmeniglich, das wir durch fleiffiger bithe unnd lutterlich durch Gots willen, die ander Mollen, die oben wendig Geryn gelegen ift, mit aller Angehorung, die der andechtige Er Michel Drenow von vnferm lieben getrewen Hannfs Graffow recht vnd redlich gekaufft und dy der gnant Graffow gentzlich mit Hande und Munde vorlaffen hat dem genannten Er Michel, darnach den Armenluthen und dem Spital zum heiligen Creutz vor Lughow am

Kalowischen Thor gelegen, gnediglichen vnd zcu eynem ewigen rechten Eigenthum voreygnet haben, und voreygnen In die wissentlich, Als ein obirster Vogt vnd vorwesser des Lanndes zcu Lusitz, mit Krafft und Macht diss brives. Also das sie die genannt Er Michel Drenow sein Lebtag behalden und der genissen soll und mag vor Idermann gantz ungehindert; aber nach seinem Tode sol sie von stund vallen vnd komen mit allen Nutzen, Rentenn und allir Zugehorung an das obgnannt Spital zcu Lugkow vnd an die armen Luthe dor Inn vnd soll fürder Ewiglich des genannten Spitals recht Eygenthum sein und bleiben, als ewiges Eygenthums Recht und Gewonheit ist. Davor sullen dy armenn Luthe, dy nu im Spital sein und furder zcu komend werden, dem Almechtigen Got alletzit getrewlich vor vnns vnd vnser herschafft bittenn. Zcu warer Urkund mit vnnserm Anhangenden Insigel vorsigelt vnd geben zcu Coln an der Sprew, am Monntag nach Dyonisij, nach Gots Geburt thusent virhundert und darnach In dem Sechtzigstem Jarn.

Wilke's Tiecmannus, Cod. dipl. pag. 256.

MDCCCIII. Vertrag zwischen Markgrafen Friedrich d. J. und Herzog Bernd zu Braunschweig und Lüneburg und deren Bündniß zur Fehde gegen die von Bülow, vom 26. Nov. 1460.

Na Cristi gebortt vnses heren veirteinhundertt vnd darna jm sestigesten Jaren, am middewecken na sunte katerinen dage der hilgen juncfrauwen, sint alhir to Soltwedell de hochgeborenn fursten vnd heren, here frederik de Junger, Marggraue to Brandenborg vnd Burgraue to Nurnberge vnd heren Bernd, to Brunszwig vnd Luneborg hertoge, by einander gewest vnd hebben sik vmme sake, andrepende orer beyder lande vnd lude vnder andern gudliken vorenyget, To hope gesath vnd genszliken in desser nagescreuenen wile vnd mathe vordragen, alse: wer ed dat de genante hertoge Bernd vmme sake willen, de he to den van Bulawe hefft vnd meyned to hebbende, mit on to veyden, togrepe vnd vnwillen dochte tokomende vnd vpp vnd vor se thende worde, dat ome de vorbenomede etc. here frederik de Junger etc. darto mit sinen landen vnd luden vnd gantzer macht helpen vnd volgen wille, ore vyend vmme des berurden hertoghen berndes willen mit ome mede to werdende vnd ok vyendliken to donde na alle sineme vormoge, wanner hertoghe Bernd dat von ome esschett vnd achte dage touorn vormiddelst sinen scrifften este Badeschuppen jrlanged vnd fordert. Wolde denner na der benomden fursten twen vorkundigeden seyde den van Bulauwe gedan vmme oren willen syck des weyg annemen vnd mit on jegen desuluen fursten vreuelen vnd krigen, de weren denne watte states de weren, darenjegen willen se syck vpholden jegen de genanten von Bulowe vnd alle de Jenen, de syck daran strengende werden vnd des genszliken wente to der sake vthdrage sunder alle geuerde by einander bliuen vnd eyn syck hinder dem andern nicht der vorkundigden veyde twisschen den benomden fursten an eynem, vnd den bouengerurden van Bulauwe vnd den Jenen, de

mit on jegen de furften to plichteden am andern deyle, entryden etc. Welker furfte denn dem andern folgede, dem fcholde de andere, dem he alfo gevolget were, van ftund an, wan he fin land vnd herfchupp rurde, nach nothdurfft koft, drangk vnd fuder vplegen: nemen denne an burhaue vehenamen gefangenen vnd dingetale jenigen fromen, de fcholde in, deme alfo volge gefchin were, horen vnd darmede finen fchaden vnd koft ftaen. Wunnen auer reyfige haue vnd plunderware, dat fcholden darmede holden na wontliker wife vnd houewergkes Rechte. Bekrechtigeden ok de vilbenomden furften jenige Slote edder egendome, de fcholden dem bliuen, jn des lande de belegen weren. Wur auer der furften welk befunder effte fine amptlude vnd de fine ane folge vnd hulpe des andern wes gewunnen vnd fromen nemen, welker wifz dat gefchege, dat fcholde des allene bliuen, So furder dat neyn erffgud vnd liggende grunde in des andern lande belegen fin. Wur fe auer fyck famptliken vorlegerden eyn jewelk vppe finen deill vffte alfo vppe dem velde weren vnd wes bekrechtigeden dat nicht Erue oder egene des andern were, dat fcholde erer famptliken horen vnd bliuen. Weren denn dat Stede effte liggende grunde vnd dem eynen beth wann deme andern belegen, welkerm dann dat beft belegen were, de mochte des andern willen vmme fine helffte hebben vnd maken na werderinge vnd vthfcite erer Rede vnd de fe darto worden fchickende. Wolde ok weig wann deffe veyde bigelecht were den hochgeborenn furften, hern frederike den Jungern etc. darumme, dat he alfo mit hertogen Bernde vnde vmme finen willen der genanten van Bulawen vyand geworden vnd oem beftendich geweft were, wedder veyden vnd fin land oder de finen deshaluen befchedigen, fo fchal vnd wil toftund de gerurde hochgeborenn furfte hertoge Bernd, wann he van fynem ohem dem Marggrauen darto geefchet wertt, jn fine hulpe komen, des edder der vnd alle orer hulpere vyend vmme des gemeldten furften van Brandenburg willen wedder werden vnd ok vyendliken don na alle finen vormage vnd des genfzliken wente to der faken vthdrage by ome bliuen alfo vnd jn aller mathe wifen vnd formen dat ome to holden, alfo vorgerurt ifft vnd he ome touorn togeholden hedde, funder arch vnd alle geuerde, alfe ok de vorgerurde marggraue jm geliken, efft hertogen Bernde na der bigelechten veyde vmme der fake willen mit veyde vnd roue weyg antwerdigen wolde by om vnd vmme finen willen wedder viend werden vnd ok vyendliken don wente to der faken vthdracht genfzliken bliuen will vnd fchall, So vakenn des todonde worde. Deffe vorgefcreuen vorenygunge vnd vordracht fchall vnfchedelik fyn allen andern vorftrickungen, vorenyngen vnd vorbuntniffen, dar de vilbenomeden furften van Brandenburg vnd van Brunfzwig vnd Luneburg ane fytten etc. — vnd hebben des to Bekantniffe vnfe Ingefegele witliken vnd mit guden willen beneden deffe fchrifft vppe dat Spacium gedrugkett heten jn Jare vnd dage als bouengerurt fteit.

Nach dem Originale des Königlichen Hannöverschen geheimen Staatsarchives.

MDCCCIV. Lehnbrief des Kurfürsten Friedrich für die von Köckeritz über das Schloß Seße mit Zubehör in der Niederlausitz, vom 22. Dez. 1460.

Wir Friedrich, von gots gnadenn Marggrave zcv brandenburg, kurfürste, des heiligen Romischen Reichs Erzkamerer vnnd Burggrave Zcu nurenberg, Bekennen offentlich mith diessem briue, vor vns, vnser erben vnnd nachkomenn vnnd Sust allermeniglich, die dissen brieff sehen, horen oder lesen, Das wir Heinrichen, Hansen vnd poppen gebrudern von kokeritz, zcu Seese vnnd Schönfelt gesessen, vnnd allen irenn lehenserbenn Zcu einem rechtenn gesampten bruderlichen lehen gnediglich gelihen haben Ir veterlich erb vnnd lehen Mit namen: das Slors Zcu Sesse vnd den hose zcu Schönfelt mit den dorffern dauor gelegen, mit vorhoffen, vorbercken, Acker, wesen, teychenn, mohlen, geholtzen, Vischereyen, Heyden, Weydenn, Struchen, puschen, sytriffen, freyen Schesereyen, wassern, wasserflossen vnd mith den wyngarten Zcu Sesse vnd Schonfelt gelegen mit lehen geystlich vnd werntlich vnd mith einer ewigen freyheit In dem walde Zcu Lubenau, Zcu dem Slos zcu Sesse allerley holtz zcu hawen, zcu bauen vnd zcu boren, nyder Zcu legen adir von stunde weg Zu suren, wie In das am bequemsten sein wirt, vnd mit allen dissen nachgeschrieben dorffern vnd guttern, nemlich das dorff kleynen klossow, lugk, Lupthenn, Sando, Buckow, Strado, vnnd was sie habenn In dem dorff Rads, zcu kolgkwitz, zcu Sarsleben vnd das meyste teill zcu dubraw vnd die heyde Moll, gelegenn bey kalo, vnd das obirste gerichte In der Stadt zcu Calo, In pfandsweys vor Viertzigk schog guter Bemischer groschen, wir leyhen vnd besesten In solch obgenant Slos, Hoff, dorffer, guetter etc. Zcu einem rechten gesampten bruderlichen lehen vnbeschwert mit dinsten vnd bote In massen Ir alde briffe vber Ir gutter Innhaldenn Alss ein oberster voyt vnd verweser des landes zcu Lusitz etc. — Zcu Coln an der Sprew, am Montage nach Sand thomas tage, Nach cristi geborth Viertzehnhundert vnd darnach Im Sechtzigstenn Jare.

Vollständig in Neumann's Geschichte der Niederlausitzischen Landvögte Thl. I, S. 182.

MDCCCV. Kurfürst Friedrich erklärt sich bereit, der Appellation des Erzbischofs von Mainz wegen der von der päpstlichen Curie zu viel geforderten Primaten zu adhäriren, am 28. Febr. 1461.

Wir fridrich, vonn gots gnadenn Marggraue zu Brandburg, des hiligen Romischen Richs ertzkamerer, Burggraue zu Nuremberg vnd kurfurst, Bekennen vnd thun kunt offenlich mit disem brieff, nach dem vnd der Erwirdig jnn got vater her Dither, Erwelter vnd bestetigter zu Mentz, vnnser lieber besunder frund, durch vnnsern hiligen vater itzt den Bapst von der betzalung wegen der primaten, wider dy Decrett des hiligen Conczyly zu Basel vnd vber dy alten taxa vff sein kirchen zu Mencz geslagen, vast Hoher vnd ferrer furgenomen, desshalben beswert vnd domit gedrungen ist ein aufhalt zuthun

durch Appellirn vnd annders furtzunemen der wortten, das der wirdig Stifft zu Mencz itzt vnd hernach vber dy alt taxa vnbeswert blieb, vnd nach dem sich der genante Dither, Erwelter vnd bestetigter, erpoten hat, das wir sein mechtig sin sollen, das er williglichen dy alt taxa vsrichten vnd betzalen wolle; Bekennen wir mit disem brieff, das wir got zu lob vnd vmb das der Stifft zu Mencz bey seinen alten rechten vnbeswert blieb vnd doruber nicht vbernomen werde siner Appellacion, dy er iczt getan hat oder hernachmals thun wirde, wy sich das macht, der Ursach halb adhereren, zusal, beystant, Hilff vnd Rat thun vnd desshalben von jm vngetrennet sein wollen vnd sollen, getrewlichen vnd on alles geuerde. Des zu vrkund han wir vnser jngesigel an disen brieff thun Henncken, der geben ist zu Nuremberg, am Sampstag nach dem Sontag jnuocauit, Anno domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo primo.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche III, 141.

MDCCCVI. Bündniß der Kurfürsten Dietrich von Mainz, Friedrich Pfalzgraf bei Rhein und Friedrich von Brandenburg, am 1. März 1461.

Von gots gnadenn Wir Diether, des heiligen Stuls zu Mentze Erwelter vnd bestetigter, des heiligen romeschen Reichs durch Germanien Ertzkantzler, friedrich, pfaltzgraue bey Rine, Hertzog in Beyeren, des heiligen Romeschen reichs ertztrugsess vnde fridrich, Marggraue zu Brandburg, des heiligen romeschen reichs ertzkamerer vnd burggraue zu Nuremberg vnd Churfursten. Nach deme wir jn guten willen gewest vnd noch sin, das wir mit hilffe des Almechtigen gots alles das gerne tun wolten, das fromen cristlichen kurfursten zustet, domit die hillige Cristenheit vnde vnnser cristlicher glaube beschirmet, das heilige Riche versehen, tutschlandt von manicherley beswerunge erledigt vnd jn gute ordenunge gesatzt werde, jn massen wir vns auch des freuntlich vnderredt vnd allerley geratslagt haben; Bekennen wir mit dessem briefe, wo das were, das vns allen oder vnnser iglichen in sunderheit einicherley widderwertikeit begegent mit pennen, Echtten, processen oder gewaltigen furnemen, oder wie sich das sust mechtte, das wir vns des neben vnd bey ein ander halten vnd vns des von einander nit scheiden oder trennen sollen noch wollen jn keine weg, Sundern was vnnser einen dorch sollicher orsachen willen angeet Oder angeen worde, das sol den andern auch angeen nicht mynner, denn ob es sein eigen sache wer, als es auch sein sal: vnde in sollicher libe, eynikeit vnde trüwe wollen wir daruber sin, domitde durch vns vnd ander vnnsere mitkorfursten, welche des mit vns eyns sin wollen, domit die Cristenliche notdurst betrachtet, vorsehunge des heilige Richs vnd Tutscher lande nach aller notdurfft vnd vnnserm vermogen furgnomen vnd zu guten ende bracht werde. Vnd ob das were, das an vnnsern eynen ader meher ennicherley rede ader teydinge qweme ader langen wurden, Es were von vnnserm heiligen vatere deme Babst, einem Romeschen

legaten vnnſerm hern dem Romeſchen kaiſern oder von weme das wer, domit men vns vnderſteen wolte zutrennen, ſollen vnd wollen wir vnd vnnſer yeder in keynerley ſurwort komen noch ſollichs vſnemen, Es geſchee dann mit vnnſer aller wiſſen vnd gutem willen vnde vns in keinen weg von einander trennen laſſen, als wir auch einander vnd vnnſer jglicher deme andern das mit trewen an eides ſtat vorſprochen, zugeſagt vnd globt hat. Doch ſo nemen wir hir ynnen vſs vnnſer der Sechſs kurſurſten andern furſten vnd hern vorbryffte vnde vorſigelte eynige, die wir vnd vnnſer iglicher ſchultig ſind zu halten: vnd zu mehrer ſicherheit vnd orkunde, ſo haben wir obgnante kurſurſten vnſer iglicher ſein eigen jngeſigel an deſſen brieff tun hengen, der geben iſt zu Nurenberg, Am Sontag Reminiſcere, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo primo.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche III, 141.

MDCCCVII. Kurfürst Friedrich von Brandenburg schreibt dem Kurfürsten Friedrich von Sachsen, daß dem Erzbischofe zu Mainz die Versiegelung und Zustellung der Aufnahmebriefe in die kurfürstliche Einigung nicht wohl verweigert werden könne so wie über den Plan, den Kaiser abzusetzen, am 2. Mai 1461.

Vnnſer fruntlich dinſt vnd was wir libs vnd guts vormogen alleczit zcuuor. Hochgeborner furſte, liber Swager, Als vns ewer lib ytzund geſchriben hat, von der brieſe wegen der vſnehmunge halben des Biſchoffs von Meincz etc. das haben wir wol vernomenn, Vnd ſulche ſchriſt von ewer libe Inn dangnehmen willen entpſangen, vnd han das ettlicher maſz auch vberwagen, vnd ſo er dann vormals In dy einung genommen iſt, vnd dy geſworn hat, dünckt vns nöter ſein, das wir des brief von Im haben dann nicht, wo ſy anders nach notdurſtigen laüt gemacht ſein. Auch konnen wir nicht gemerken, das ennicherley ſchade ader verlickeyt dorüff ſtehe, das wir Im ſulch brieſe nü vorſigeln vnd werden laſſen, vnnd meinen auch nicht, das Im vnſer brieſe mehr rechts geben konnen dann er vor hat als er vſgenommen wart. Solt, wir das lenger vorczihen, das brechte vnns gen Im vordechtlikeyt, wir ſein Im des doch phlichtig, nach lute der eynung, gleich ſo lip thu wir das beczeyte, als obir lang, vnd als ir meldet, der ſache mit vns eynig zcu ſein, deſgleichen wollen wir auch gerne thun, vnd ſuſt In andern ſachen was euch lieb vnd dinſt iſt, willig erczeigen. Datum Cotbus, Am Sonnabend nach philippi Jacobi, Anno etc. LXI[to].

Fridrich, vonn gots gnadenn Marggraue zcu Brandburg, kurfurſt etc.

Dem Hochgebornen furſtenn Vnnſerm libenn Swager, herrenn fridrich,
Hertzog zcu Sachſen, kurfurſte, etc. lantgraue In doringen
vnd Marggraue zcu Meiſſen.

Nachſchriſt auf einem beſondern Zettel:

Auch als ewer liebe In einer czettil berurt von der Sigil wegen, vnd auch ap ſulch brif hir vorſigilt werden, das denn nicht not ſey, treſlich zcu dem tag zü ſenden, Alſo iſt

es zü Nuremberg ſo verlaſſen, das wir dy Sigil vf ſulchen tag ſchicken ſullen, vnd dunckt vns dennoch notdurſt, das wir treſlich vnſer Rete zü demſelben tage fertigenn, wann y dy ſachen merklich ſein, dy dar gehandelt ſullen werden, Nemlich van der Appellacien, vnd vnſers herren Keyſers wegen vnd nicht wenig doran iſt gelegen, als ewer libe wol vorſteet, dann wolten ſy icht dar begynnen, vnd den keyſer abſetzen nach Inhalt der eynung, iſt not das vnſer czweier rete dobey ſein vnd ſulchs wenden: wann wir vorſteen, das ſuſt nymands vf ſeiner ſeyten iſt, dann wir beyde. Doch was ewer libe In dem gemeynt iſt, Schreibet vns widder, das halt wir gerne nach ewerm Rate, Datum ut ſupra.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCCVIII. Kurfürſt Friedrich von Brandenburg ſchreibt an Kurfürſt Friedrich von Sachſen, daß er an den Aufnahmsbrief des Erzbiſchofs von Mainz ſein Siegel gehangen habe, am 3. Mai 1461.

Vnnſernn Fruntlichen dinſt vnnd was wir libs vnd guts vermogenn allczeit zcuuoran. Hochgeborner furſte liber Swager, Als vns ewer libe bey des Erwelten vnd beſtetigten vonn Meintz boten geſchriben hat, haben wir wol vernommen, vnd thun ewer liebe zcu wiſſenn, das wir vnnſer Ingeſigil an den vſnehmunge brief haben hengen laſſenn, vnnd So dann, die Ertzbiſchoffe vonn Colñ vnd Irir Ire Ingeſigil an denſelben brief hattenn laſſenn hengen, Stünt vns auch ſulchs nicht zcu verſagenn, darnach ſich ewer libe woll wirt wiſſen zürichten. Datum Cotbus, am Sontag Cantate Anno etc. LXI.

Fridrich, vonn gots gnadenn Marggraue zcu Brandburg, kurfurſt etc.

Dem Hochgebornn Furſten vnſerm libenn Swager, herren fridrich, hertzog zcu ſachſen, kurfurſte, etc. lantgraüe In doringen vnnd Marggraue zcu Meiſſenn.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCCIX. Die von Schlaberndorff zu Beuthen verpfänden einige Hebungen, am 14. Septbr. 1461.

Wy Curd vnde hans Brudere die Slaberndorpe gnant, Wonhaſtich to Buten, Bekennen med deſſem vnſem apen brieue vor vns, Vnſe Brudere, die med vns noch hebbenn geſamende lehne, mit namen Segemunde, hinrike, frederike, Albrechte, Mattiſe

genant die Slaberndorpe vnde vnſe eruenn vnde ſuſt vor allirmenniglieg, die en ſien, horen ader leſen, dat wy med eindrechtigem beraden mude ſamender hand von vnſer vnde vnſer vorgnanter Brudere wegen recht vnde redeliken upp einen rechten wederkoff vorkofft hebbenn vnde vorkopenn in Crafft diſſes briues deme Erſamenn manne hinrik Creuitze, Borgere to Berlin vnd Annen markepranges ſiener eliken ſruwen vnde orer twier rechten erffen jm dorpe to waſſmeſdorpp diſſe hirnageſchreuene renthe vnde jerliker tinſe nemlich upp des Schulten hoff twe ſchog groſchin merkiſcher landiſwerunge vnde upp deme houe dar Itzund woned liſt twe wiſpel roggen, Item upp deme houe dar Jacob wilke woned eyn ſchog groſchin vnde einen wiſpel roggen etc. Vnde wy willen en diſſes kopes ein recht ſtede gewere ſien vor vnſen gnedigen heren dem Marggrauen vor vnſe vorgnante Brudere nemlich Segemunde, hinrike, frederike, Albrechte, Mattiſe gnant die ſlaberndorpe vnde ſuſs vor allermeiniglieg ane alle geuere. Des to orkunde vnd Bekentniſſe hebben wy ergnanten Curd vnde hans Brudere die ſlaberndorpe gnant vor vns vnd vnſe mergnanten Brudere vnſe Ingeſegele laten hangen vnden an diſſen brieff, die gegeuen is to Berlin, na godes gebord vierteinhundert vnde jn deme eyn vnde ſeſtigſtenn Jaren, am Mandage exaltacionis Crucis.

Nach dem Originale, dem Kurm. Lehns-Copialbuche Vol. II. mit eingebunden.

MDCCCX. Schreiben des Erzbiſchofs Friedrich zu Magdeburg an das Weſtphäliſche Freigericht zu Arenſtorff, daß es die Klage der Kurfürſten von Sachſen und von Brandenburg nicht annehmen, ſondern an ihn als den Landesherrn verweiſen möge, vom 14 Sept. 1461.

Den Edelen, Geſtrengen, Tüchtigen, Erſamen vnd Vorſichtigen Hern Johann von Hoitzfelde, Hern to Wildenberg, Mareſchalk yn Weſtfalen, den ſtolheren vnd Conrade von Ruſoppe, Jurien Fricken vnd Arnde von Rameſbecke, des hilgen Romeſchen Rikes vnd vnſes leuen Hern vnd fründes von Colln etc. friegreuen vnd andern friegreuen, frieſcheppen, vnd vmbſtendern des frien Richtes darſolues to Arnſsberg, Entbeden wie Friderik von godes gnaden Ertzebiſchop tho Magdeburgh, Primas in Germanien, vnſern früntliken grot, gunſt vnd alles gud touorn. Beſundern Leuen. Vns hebben berichtet de Erſamen, vorſichtigen Rathmanne vnd Meyſter der Gylden eder ynnynge vnſer ſtat Halle, vnſe vnderſaten vnd leuen getruwen, van öres ſöluen vnd alle der andern verclageden wegen van Halle, na Lude des Verbodeſbreue vthgeſant van Johan Gardelbech, Friegreuen to Arnſsberg, darumme he ſe geladen hefft vor den frienſtoel vnd opinber Vriegerichte darſülues, darinne ſie beclaget worden ſyn von Clage wegen Hans kritzes clegir vnd ſulmechtig procurator der Hochgeborn Furſten, Hern Fridericks, Hertzogen to Saſſen etc. vnd Hern Fridericks, Marcgreuen to Brandenborch, vmb etlike punckte vnd ſake hir nach geſchreuen, welke clage ſick ſcholen geboren to richten an eynem frien ſtoele, alſe mit

mehren lengern worden de vorbodes-breeff dat vthwiefet, vmme welke vorgefchreuen clagen de vorgefchreuen vorclageden von Halle, vnfe leuen getruwen vor uns, als vor ören rechten Landesfurften vnd Landefhern, fo fe vns vnd vnfem hilgen Godefhufe to Magdeborgh horen vnd mit Huldinge vnd Eden, ok Gerichte geiftlik vnd wertlick gewant fyn, vnd von rechte to ften, ny befchuldiget, beclaget noch veruolget fyn, alfe wy meynen, feck vmmer gebort hedde, eer man fee mit fulken gerichte befwert vnd beclaget fcholde hebben; vnd de vorgefchreuen vnfe leuen getruwen von Halle ock den vorgefchreuen Hern ne eren noch rechtes vtgegaen noch geweigert hebben, vnd wy örer noch mechtich fyn to eren vnd to rechte vmb die vorgefchreuen clegede. Wy fitten ock funderlick myt den vorgefchreuen Hertogen Frederick to Saffen, myt vnfen Lande vnd Lüden in eyner Eyninge vnd Vordracht, in der fuluegen wert claerliken vthgedrucket, Effte wie to famende, eder vnfe vnderfaten to fakende hedden, wie folke vnfe vnd der vnfen fake vnd fcheel fchollen entfcheiden vnd bericht werden vp folken vthdracht in der vorberurden Eynunge vnd Vordracht fick de vnfen von Halle verboden hebben; Wie hebben vns des ock von örentwegen erboden; die Hochgeborne Furfte, vnfe leue Here vnd frund, Hertogh Wilhelm to Saffen, des vorgefchreuen Hertogen Frederikes Bruder hefft ock twifchen den fuluen Hertoch Frederich fynen Bruder vnd vns etlike entfcheydunge vnd bededigungen gedaen, darynne ock claerliken vthgedrucket wert, Effte fchellunge eder gebreke twifchen vns vnd den vnfen vpftunden, dat darynne nicht gehandelt eder vorgenomen fchal werden, dann mit billicken vthdrage, nach Lude der Eynungen vorgefchreuen, alfe jy des mit waren tranffumpten der vorgefchreuen Eynungen vnd Vordracht vnd ock des bededingefbreue wol vnderrichtet werdet, Solkes alles von den vnfen von Halle nicht vpgenommen vnd vorflagen ift. Darumb vnd van der vorgefchreuen fake vnd Gelegenheit wegen duncket vns, dat de vorgefchreuen de vnfen von Halle vnborliken beclaget, verbodet vnd befweret fyn, vnd bouen ynhalt der Reformacien: Wente men nach Lude derfuluen Reformacien nemande laden eder vorclagen fchal, vor dem frien Gerichte, he hebbe dann vor fynen geborliken eder rechten Richter Ere vnd Rechtes geweigert. Vnd alldann de vorgefchreuen, vnfer leuen getruwen von Halle beclaget fin Tho dem Erften Vmme eynen nyen toll, alfe fes Penninge vp eynen Wagen follen gefat fyn; darup fegge wy, dat dat neyn tol ys, dann de vorgefchreuen von Halle nemen von den Wagen eynen alden grofzen to Wegegelde, den Weg mede ftande to halden vnd to beteren; welker alde Grofzen eyn nicht vele betere is, dann de vilfte teyl van eynem Collenfchen wittenpenninge; Eder der fülven alden grofzen hundert vnd vyue eynen Rinfchen gulden alhy golden; dat Wegegelt dann, die vnfe von Halle mit vnfen vnd vnfes Capittels willen vnd fulbort genommen hebben vnd nemen. To dem andern male vmb vnredelike koer, als wenn eyn Holt oder Stro feile hefft to Halle, de wyle eyn dorby fteit, de ander darumme nicht kopen darp, by vngeborliker pyne etc. Hy to feggen wir, dat in vnfer ftad Halle eyne Wonheit is, wenn eyn vmb Holt, Stro, Korn eder anders, wat dat fye, kopet, vnd die wile defülue darumme kopet, mut neyn ander ön in den Kop vallen, vnd we den andern in fynen Kop velle, wenn die darumme vor dem Rade vnfer Stat Halle beclaget vnd ouerwunnen werdet, de mot dat dem Rade mit eyner Hellefchen Marck, dat fin veiften nye Grofzen,

dy dann nicht vullen einen haluen Rynifchen Gulden wert fin, verboten, vnd dat hefft men alfo in vnfer ftat Halle van teyn, twintich, drittich, vertich vnd fefztich Jaren vnd lenger fo gehalden vnd herbracht. Vnd de vnfen von Halle hebben neyne vnredelike koer Holtkopes oder ftrokopes, funder eyn yderman mag in vnfer Stat Halle fry kopen vnd vorkopen. To dem dritten, dat dy von Halle in korter Tyd twey nye grofzen an eynem Stucke Saltes folden upgeflagen hebben, vnd wenn dat Solt afffchla, folden fy laten de Borne ouer gaen, in dat wilde Water lopen vnd kolt liggen, vnd nemant bruken, darby binnen eyner nacht vnd dage den dridden penningk vpflan, darmede den forften öre Geleide, Zolle vnd friheit folden krencken, vnd den anftoten Landen bouen Seuendufent gulden daruon ouernomen werden. Hyr vp feggen wir, dat de Soltborne vnd Soltwergk binnen vnfer ftat Halle van des hilligen Romefchen Rikes Keifern vnd Königen feliger Gedechtniffe in ftifftung des Ertzbiffdoms vnd vnfer hilligen Kerken vnd Ertzebifchopen to Magdeborch gegeuen nnd voreygent ys, vnd darmede bewedemet, vnd von dem hilligen ftole to Rome beftediget worden fin, vnd folke guder van vns vnd vnfer hilligen Kerken to Magdeborgh to Lehne gan. Wy vnd vnfe Kerke fitten des ock in rechter ruwelicker hebbender vnd brukender Were, dat vorgefchreuen vnfer Salgud is van alder gekommen vnd lenger dann in Menfchen dencken fyn mag von dren gefworen Bornenmeftern vnd negen Schepen vryes Daelgerichts in vnfer ftat Halle vp öre Eyde nach Notdurfft vnd kope des füerwerckes, fo men dat düre eder wolveile kopen mag, mit vnfen Vorfarn Ertzbifchop vnd Capittel to Magdeborgh Witfchop vnd fulborde gefat, geordent vnd geregiret, alfo ok nu mit vnfen vnd vnfes Capittels Weten vnd fulbort gefcheet, gedan vnd gehandelt wird, vnd die vorgnanten furften hebben des fchlichtes nicht to donde, vnd meinen ok ane twifel, ofte daruan den von Halle vorgefchreuen wes gebrekes inne were, darumb hedden wy, vnd vnfe ftiffte und nemant anders fe to bededingen vnd to beclagende. To dem verden vmb vthropunge eynes nyen Jarmarkedes, dy to Liptzk folde fyn plegen, vnde vmb nye vpfate vnd befwerunge des Kopmans na Lude der fchult vnd vorbadefbreues, darup fegge wie dat in vnfer ftat Halle van alder her eyn Jarmarcket up dat nye Jar gewefen, vnd wente herto gehalden is, vnd alfe dann to dem nyen Jars dagh, den man to vyeren plegt, ok offte eyn Sontag nach darby gefallen is, hebben wir vmb der Ere Godes willen vnd up dat die fuluen hilgen Dage to vyrende, mit kopen vnd vorkopen, nicht vorbroken, funder mit vyrende defte loueliker gehalden worden, den vorgefchreuen Marckt in vnfer ftat Halle vorandert, vnd etlike Dage, namelick ouer drey Dage nach dem alden eder erften nyen Jars Marckede gefat vnd gelegt, vnd wat vnfe leuen getruwen von Halle in voranderinge vmmefettunge vnd vpropunge des vorgefchreuen voranderden Jarmarkedes gedan hebben, det is von vnfes gehetes vnd beuelinge wegin gefcheyn, des wy ön ok wor ön des Noit is, fulftan willen. Wy en weten ok von neyner nyen upfate des kopmans nicht, funder ftetegeld, nedirlage vnd wagegelt wert genommen, alfe lange tyd her genommen is, vnd alle diffe vorgefchreuen ftucke, punckte vnd Artikel, fo wy up de vorgefchreuen clegede, de to den van Halle vnfen vnderfaten vnd getruwen gefat fin, gedan vnd geantwort hebben, fchryuen wy by vnfen waren worden war to fyende, vnd willen des den vnfen von Halle, wor des vorder noit vnd fick vorder geboren wert, bekennich fin vnd bi-

ſtendich, vnd wy hopen vnd meynen, dat de von Halle darumb ſint vngeborliken vorgenomen an den frienſtul to Arnſberg, ſo die punckte, ſake vnd artikel binnen vnſer ſtat Halle vnd in örer Muren geſcheen vnd gelegen ſin, vnd den vorgeſchreuen furſten örer Landen vnd Lüden nicht to Hone noch to Leide geſchen is. Hyr vmb ſin wy andechtliken begerende von ju bouen genanten Heren Johann von Hoitzfelde, Marſchalke, Stolheren, frigreuen vnd andern erbarn frieſchepen vnd vmbſtendern des gerichtes, Ok in ſunderem flite gutliken bittende, nicht vorder ouer de vorgeſchreuen vorclageden de vnſern von Halle to richtende, noch richten laten, noch neynerleye Ordel eder Proceſs kegen ſee laten gaen, bouen deſe vnſe ſchrifft, Wenn wy alletyd ör in deſen Saken mechtig geweſen ſyn, vnd noch hödes Dages örer mechtig ſyn. Angeſeen als vorgerurt is, dat ſe vor vns der Sake ny verclaget eder vorfolget ſyn, vnd ock ſunderlick, wo et twiſchen dem vorgeſchreuen Hertogen Friderick van Saſſen vnd vns, vnd vnſer beider ſit Landen vnd Lüden Eynunge vnd Vorbuntniſſe vnd ok bededigunge haluen vnſes leuen Hern vnd fründes Hertogen Wilhelmes ſynes bruders gelegin vnd gewant is, vnd offte hyr bouen deſſer vnſer kuntſchop vnd früntlike beger, die vnſen von Halle worden beleſtiget eder beſweret werden, beduchte vns, ön vngutliken darane geſchege, alſe dat beſeen worde an den enden, dar ſick dat geborde, vnd wy hopen ſunder Twiuel, ji werden ju ſo gutliken vnd gutwillich hirinne finden laten vnd bewiſen, dat de vnſen von Halle vorder vnbeleſtiget vnd vnbeſwaret bliuen, dat wille wy kegen ju alle tit mit allen Willen gerne verſchulden vnd erkennen. Des to warer Beckantinſſe hebben wy genante Frederick, Ertzbiſchop to Magdeborch vnſe Ingeſegel an deſſen breff don hengen. Vnde wy Arnd Treſskauw, Domproueſt, Johannes Redekyn Deken vnde Capittel gemeyne der egnanten Kerken to Magdeborch Bekennen vnd betügen ok openbar met deſſem ſoluen Breue, dat dy vorgeſchreuen beclageden von Halle vor dem Erwerdigeſten in God Vader vnd Hern, Hern Frederike, Ertzbiſchope to Magdeborg, Primaten in Germanien, vnſen gnedigen leuen Hern, alſe vor ören rechten Lantforſten vnd Landelhern, ſo ſee ſynen gnaden vnd ſynen hilligen Godeſhuſe to Magdeborg gehören, vnd mit Huldinge vnd Eeden, ok Gerichte geiſtlick vnd wertlick gewant ſyn, vnd von rechte to ſtaen, ny beſchuldiget, beclaget noch veruolget ſyn; De von Halle hebben ock den vorgeſchreuen Furſten von Sachſen vnd Brandenborg Ere noch Rechtes ny vthgegaen, noch geweigert, de vorgenante vnſe gnedige leue Herre von Magdeborg is der von Halle ok noch to Eren vnd to Rechte vmb die vorgeſchreuen clegede mechtich. Syne Gnade ſittet ok, ſunderlikes mit dem genanten Hertogen Frederiken in eyner Vordracht vnd Enyngen, de wy mede verſchreuen vnd beſegelt hebben, up de ſuluen Enynge vthdracht de von Halle ſek erboden hebben, Ok vnſe gnedige Herre van Magdeborg vor ſee, alſe ſyne Vnderſaten geboden hefft, dat wente her von ön nicht upgenomen vnd vorſlagen is, vnd ſchrieuen vnd ſeggen ok hyrmede, wat de vorgenante vnſe gnedige leue Here, Ertzbiſchop Frederick up de vorgeſchreuen clegede, ſo de von Halle nach Lude des Vorbodeſbreues beclaget ſint, geſchreuen, geſegt vnd geantwort hefft, dat wy des ſynen gnaden in allen ſaken vnd artikeln vorgeſchreuen fulſtan, vnd mit öm ſo bekentlich ſin, vnd bidden ſamentliken mit den bouen gnanten vnſen gnedigen Hern von Magdeborg ju vorgeſchreuen Edeln Hern Johann von Hoitzfelde, Heren to Wil-

denberg, Marſchalke, vnd ju vorgeſchreuen Edeln, Geſtrengen, togentſamen vnd Erſamen Friegreuen vnder ander Frieſchepen vnd Vmbſtender des Gerichts mit beſundern vnd allen Vlite, dat jy vorder ouer die vorgeſchreuen verclageden von Halle nicht richten, noch richten laten, noch neynerley Ordel eder Proceſs kegen ſee laten gaen, bouen deſſe vnſes gnedigen Hern von Magdeborg vnd vnſe ſchrift, wente vnſe gnedige Here vorgeſchreuen der von Halle, alſe der ſynen in deſſen Saken mechtig geweſen, vnd noch hödes tages örer mechtich is, vnd willet an ſeen vnd to ſinne nemen, ſo bouen berurt is, dat ſe vor ſynen gnaden alſe ören Landeſhern, der ſake ny beclaget eder veruolget ſin, vnd ok ſunderlick, wo et twiſchen vnſem gnedigen Hern von Magdeborg vnd den vorgnanten Hertogen Friderike Enynge vnd Vordracht vnd ok Bededunge haluen, in maten vorgeſchreuen, gewant vnd gelegen is, vnd ju hirinne to dem beſten gutwillig finden laten vnd bewieſen. So wy des vnd alles guten eyn vntwiſelick Getruw to ju hebben, dat willen wy ſunderlich alletyd gerne vordinen. To waren Orkunde mit vnſes Capittels an hangenden Ingeſigel vorſegelt. Geuen to Magdeborg, nach Criſti vnſes Hern Gebort, Duſenth virhundert darna im eyn vnd ſeſtigiſten Jare, an dem Mantage des hilligen Cruces Dage der Vorheunge.

Nach von Dreihaupt, Beſchr. des Saal-Creyſes II, 437.

MDCCCXI. Ausſöhnung des Kurfürſten Friedrich mit dem Könige Georg von Böhmen, vom 5. Juni 1462.

Von gotes gnadenn, Wir Jorge, Konige zu Behemen, Marggraue zu Merhern, Hertzog zu Lutzemburg vnd Sleſien vnd Marggraue zu Luſicz, Vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Konig vnd die Cron zu Behemen, Vnde wir friderich, Marggraue zu Brandemburg, Kurfurſte, des heiligen Romeſchen reichs Erczcamerer vnd Burggraue zu Nuremberg etc. auch vor vns, vnſer erben vnd nachkomen marggrauen vnd dy Marggraueſchaft zu Brandburg, Bekennen beide offentlich mit dem brieſe, als wir von ettlicher yrrunge vnd zwitracht wegen zu ſehden vnd vnwillen komen weren, das wir vns aller ſache miteinander gutlich vnd fruntlich vortragen haben, Alſo das wir alle fehden vnd vnwillen gancz abgetan vnd In arg gegen enander nymmer gedencken ſollen noch wollen. Wir ſollen vnd wollen auch beiderſeyt zu ewigen czeiten nymmermehr zu keiner fehde, aufrüre noch vnwillen komen von nymands wegen, Sundern wir ſollen vnd wollen furder mehr allezeit an einander getrewlich meinen, Vnd mit vnſernn Landen, Lewten vnd vndertanen frund bleiben vnd vmbe keinerley ſache willen noch von nymands wegen zu zugriffenn komen, noch einer des andernn ſeind oder notwerer werden noch vnnſer einer dem andern nach ſeinen landen, lewten, regiment, Sloſſen vnd Steten nicht ſteen, Sundernn an einander getrewlich verteidigen vnd mit einander gutlich doran ſiczen, Inmaſſen das vnnſer einunge vnd Buntnus auſzweiſet, die wir vormals an einander zugeſagt vnd globt habenn, die gegeben iſt zu Eger, am Mittwoch

nach Sand Jorgen tag, nach Cristi geburt Virczehenhundert vnd Im Neunvndfunffczigsten vnd vnnsers reichs Im ersten Jare. Dieselben Buntnüs, eynunge vnd vortracht Bestetigen vnde befestigen wir mit craft diszs briefs ewiglich zu haldenn, der gnugk zu thun vnd zu uolfuren, In allen artikeln wy dy auszweiset vnd furder keynen behelff ader Infindunge dor jnne suchen, noch ichts dowider furnehmen, Sundern der vngeuerlich vnd slechts nachgeen, Inmassen die von worte zu worte Innhelt, getrewlich vnd on alle geuerde. Auch ab vnnser einer seinen frunden ader den er vorbunden were, Hilff vnd Rat tet ader thun worde ausserhalbe lands, vnd das der ander teil jn der andern hilff were, domit sol vnnser einer an dem andernn nicht brechen vnd sullen darvmbe keyn vrsache oder behelff gegenanander nicht suchen ader furnehmen zu keyner vnfruntlikeit. Vnd sullen gleichwol wir vnnd vnnser lannd vnd lewte In gerichtem fride vnd eynikeyt siczen vnd bleiben an alles geuerde, Dann vmb sulch yrrunge die Grenicz berurnde, zwischen den Hochgeborn fursten vnnserm Oheym vnd fursten Heinrichen, Herczoge Inn Slezien vnd zu Grossen glogow etc. vnd vns obgenanten Marggraue Fridrichen, Sol der genante vnnser Oheym Hertzog Heinrich vnd wir Marggraue Friderich vnnser Rete zu einander schicken vnd sich vmbe sulche Grenitz wie sie vormals gewest ist vnd auszgesaczt, gütlichen vortragenn vnd also halten vnd nymmer zu keiner Aufrüre dorumbe komen noch zu widerwertikeyt on alles geuerde. Vnnd darauff Sollen alle gefangen an beiden seyten ledig vnd losz vnd alle, die beiderseyt, darvnter vordacht, gewandt vnd mit vns In die fehde komen sind bisz vf dissen heutigenn tag, Sollen mit In diesse freuntschafft vnnd vorrichtunge geczogen, gericht vnd gesünet, Auch alle schatzunge, Brantschatzunge vnd atzunge, die noch nicht vszgeben sind, ab sein vnd vngeben bleiben. Vnd ob ymand lehenn aufgesagt ader In dissem Krige vorworcht hett, den sol das nicht zu schaden komen vnd bej iren leben vnd guternn bleiben. Vnd das wir beyderseyt vor vnns, vnnser Erbenn vnd nachkomen, vor vnnser lant lewte vnd vndertan diesze richtunge vnd auch vnnser vorige Buntnuss slechtlich vnd getrewlich zu ewiger czeit halden wollen, das haben Wir personlich an einander geret vnd globt mit Hantgebenden trewen an eides Stat, Vnd globen das alles bey vnnsern Koniglichen vnd fürstenlichen wirden vnnd Eren zu haldenn vnd nymmermere dowider zu thun, noch keynem der vnnsern dowidder zu thun, gestaten, alles geuerde vnd argelist hir Inn auszgeslossenn. Des zu warem vrkund hat vnnser iglicher Wir Konig Jorge vnnser koniglich vnd wir Marggraue Fridrich vnser furstlich Insigil tun hencken an den brief, der zwen gleich lautend sind vnd vnnser iglicher einen hat. Gescheen vnd Geben zu Gubin, am heiligen phingstabennd Nach cristi vnsers liben herrn geburt virczehnhundert vnd darnach Im zweyvndsechsczigsten vnnsers des Königs reichs Im fumfften Jaren.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

MDCCCXII. Lehnbrief des Königs Georg von Böhmen für den Kurfürsten über Kottbus, Peitz, Teupitz, Bärwalde, Großen Lobben und den Anfall von Beeskow und Storkow, vom 5. Juni 1462.

Wir Jorg, vonn gots gnaden konig zu Beheym, Marggraue zu Merhern, Herczog zu luczemburg vnd Slesien vnd Margraf zu lusicz, Bekennen offennlich mit disem brief vor vns, vnnser erben vnd nachkomen konig zu Beheym, das vns der Hochgeborn furst vnnser liber Swager her fridrich, Marggraue zu Branndburg, kurfurst, des Heiligen Romischen Richs Erczkamerer vnd Burggraue zu Nurmberg etc. furbracht hat, wie er die hernachbenanten Slosser, Stet vnnd Hof, Mit nomen Cottbus Slos vnd Stat, picz, Tupcz, Bernwalde, Besckow, Storckow vnnd den Hof grosen lobben mit Irenn herlichkeyten vnd zugehorungen Erblich an sich bracht haben, die dann vonn vnns vnd der Cron zu Beyheym zu lehen ruren, vnd hat vnns gebeten, das wir jm vnnd seinen Erbenn solche Slos, Stet vnd Hoff mit allen vnd iglichenn jren Herlichkeyten vnnd zugehorungen zu uerleyhenn gnediglich geruchten, Des habenn wir angesehenn sein fleyssig bet vnd willig dinst, die er vns vnd der gemelten Cron gethan hat vnd furbas wol thun sol vnd mag jn kunfftigen zeyten. Vnd wen nu der genant vnnser lieber Swager ein kurfurst ist, dorumb mit wolbedachtem mut, gutem Rat vnd jm als einem kurfursten zu eren, so willigen wir mit dem brieff, das er vnd sein erbenn die kurfursten werenn, Solch obgenant Slosser, Stet vnd hof von vns, vnseren Erbenn vnnd nachkomenden konigen zu Beheym nicht enpfahen durffen, Sunderen einen graffen zu einen lehentrager setzen vngeuerlich, als offt des not tut. Vnd vff das so leyhen wir die genanten lehenguter als bey namen Cotbus Slos vnd Stat, pietz, Tuptz, Bernwalde, den Hoff groszen lobben vnd den ansal an Beszkow vnd Storkkow, nach laut der beteydigung vnnd Eynung, als der genant vnnser liber Swager Marggraue fridrich vnnd der Edel vnnser liber getrewer Wenczlaw vonn Biberstein dorumb miteynander getan haben, jnn crafft ditz brieffs dem wolgeboren jacob, Grauen vonn lindow vnnd heren zu Rupin, als einem lehentrager von des genanten vnnsers liben Swagers wegen, Mit der bescheydenheyt, das dem iczgenanten vnnserm Swager vnd seinen Erben des gemelten Grauen Jacobs leyhung vnd empfahung vnschedlich sey an jren besiczung vnd glichwol domit thun vnd lassen sollen vnd mugen, als mit anndern jren Erbgutern vonn dem genanten Graue Jacob vngehindert, vnd ob ymant die obgenant lehenguter oder jre zugehorung anteydigen oder ansprechen wolt, das er das thu nach gewonheyt vnd recht jm lannd zu Lusicz, dorjnn die guter gelegen sein, doch vns vnd der Cron zu Beheymen an vnseren dinsten vnnd sust ydermann an seinem rechten vnschedlich. Ab auch weer, das der obgedacht vnnser lieber Swager abging, das got lanng wennd, menlich fursten, die nicht kurfursten weren lisz, vnder denselben einer sol die vilgedachten Slosser, Stet vnd Hof von vns vnd vnnseren nachkomen konigen zu Beheymen selbst zu lehen empfahen. Vnns hat auch der obenberurt Graue Jacob von lindow an Stat vnnsers Swagers Marggraue Fridrichs gewonlich eyde vnd glubd doruff getan, vnns vnnd der

egenanten Cron getrew vnd gehorſam zu ſein vnd zu thun vnd zu dinen, als ſulcher lehenn recht iſt, on geuerde. Mit vrkund ditz brieffs verſigelt mit vnſem koniglichen anhangenden Inſigel. Gebenn cu Gubin, am Hiligen pfingſtabent nach Criſti geburt virczehenn Hundert vnd dornach jn den Zwey vnd ſechczigſten vnnſers Richs jm funfften Jarenn.

Ad mandatum dom. Regis Johannes de Rabenſtein prepoſitus Wiſſegradenſis decretorum doctor.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 148. — L. v. Ledebur's Allg. Archiv II, 181.

MDCCCXIII. Kurfürſt Friedrich unterwirft das Hoſpital zu Kottbus dem Heiligen-Geiſt-Orden zu Rom, am 17. November 1462.

Wir fridrich, vonn gots gnadenn marggraue zu Brandenburg, kurfurſt, des heiligenn Romiſchenn Reichs Erczkamerer vnd Burggraue zu Nurmberg, Bekennen offennlich mit diſem brieff vor vnns, vnnſer erben vnnd nachkomen vnnd ſuſt vor allermeniglich, die in ſehenn oder horenn leſenn, wann wir bekant vnnd betracht habenn die vergennglichen lebenn vnnd vnnſicherheyt der ſtunt des tods, dorein alle menſchen geſatzt ſein vnd was der menſch guter werck vff diſem ertrich wurcket vnd vbet, das die got aller anemeſt vnnd den Selenn in gener werlt aller fruchtbareſt vnnd nücze ſein. Dorummb vnnſer vorfaren vnd Elderen vnnſerer vnd vnnſer nachkomen Selen zu ſeligkeyt vnd troſt vnnd vmb merung willenn dinſt des almechtigen gots, habenn wir in vnns bewogen, das das hoſpital vor vnnſer Stat Cotbus gelegenn, das vnns mit vorweſern geburt zu uerſorgenn, nach notdorfft durch werntlich perſon nicht wol vorſtanden noch die armen lut dor Inn gehaldenn werden, als wir gern ſehenn vnnd in komenndenn zeyten vergenuglich werden mocht, das vnnſer wille nicht were, alſo in dem nomen gots fündieren, gebenn vnnd beſtetigen wir das genante Hoſpital dem oberſtenn haws des ordens des Hiligenn geiſts, gelegen zu Rome, der orden dann dorumb erhaben vnd geſundert iſt, zu troſt armen Elenndenn turfftigenn menſchen zu enthaldenn, fundiren, geben vnd beſtetigen vnd einigen das zu einem rechten, ewigen eygenthumb, als eygenthumbs recht iſt mit crafft ditz brieffs dem obgenannten hawſz zu Rome vnd dem genanten ordenn jn beuelhung jrs Regements, das genant hoſpital mit allem vnnd iglichen zinſen, renten, freyheyten, Eingehorungen dorczu geleget, nichts vſzgenomen, das zu Bawen, zu beſſeren, die armen lewt dor Innenn zu halden vnnd zu neren vnnd gots dinſt mit leſenn vnnd ſingen dor jnn zu uben an abganngk, Inmaſſen jrem orden das zugeburt, dor vor ſie vnns widerumb ein ewige memorien vnd dechtnus machenn vnnd haltenn ſollenn, vnnſernn eldernn vnnd vorfarenn vnnſer vnnd vnnſer nachkomen Selenn getrewlich zu gedencken vnnd alle Jar an abganngk virmal jm Jare zu allenn quatemberen mit vigilien vnd Selmeſſen zu begeenn vnnd ſuſt vor vnſer herſchafft vnd alle die dorauſz verſcheydenn ſein vnnd noch verſcheyden werdenn, getrewlich zu biten an alle geuerde. Geczewgenn ſind des die Hoch-

geborn, Erwirdigen, wolgeboren vnnd Edeln vnnſer Rete, hofgeſind vnd liebe getrewen, herr Ott, herczog zu Brunſwig vnnd lüneburg, herr Mangnus, herczog zu Meckelemburg vnnd furſt zu Wennden, herr fridrich, Biſchoue zu lubus vnnſerer Cantzler, herr dittrich, Biſchoue zu Branndenburg, fridrich, graue von Orlamund, ludwig, Graue von helffennſtein, Johanns vnd Jacob, Grauen von lindow vnnd herrn zu Rupin, Gotfrid, graue vonn holoch, Fridrich vonn weſenburg, herre zu ſchennckenndorff, Bernt vonn Torgow, herre zcur zcoſſen, Dioniſius von der Oſt vnnſer landvoyt der Newenmarck, Jorgen von waldenfels vnnſer Camermeiſter, haſſe vonn Bredow, Balczer vonn Conreſtorff vnnſer lantvoyt zu Coln, hanns von arnym, hanns Slaberndorff, ludolff vonn der Schulennburg, Albrecht von leypczik, hanns vonn Wedel, ludwig Schaplow vnnd andrer mere der vnnſren gnug gloubwirdigen: vnd zu warer vrkünt mit vnnſerm groſerem annhangenden Inſigel verſigelt vnnd geben zu Coln an der Sprew, am Mitwochen nach Martini, Nach gots geburt virczehennhundert vnd jnn czweyvndſechczigſtenn Jarenn.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXII, 145.

MDCCCXIV. Schreiben des Markgrafen Albrecht an den Kurfürſten Friedrich von Sachſen, die von letzterem ihm zugeſchickte Hülfe betreffend, vom 28. Dez. 1462. (1463?)

Vnnſer fruntlich dinſt vnd was wir lieb vnd guts vermögen, allezeit zuuor. Hochgeborner fürſte, lieber Sweher. Ewr liebe mag vernomen haben, wie ein gemayner friden zwuſchen vnnſern feynden vnd vns ſulle gemacht vnd furgenomen ſein, Nu iſt nicht mynnder, durch vnnſern hern den konig von Beheim iſt deſshalben hanndel geſcheen, Aber nach mancherley vrſachen ſteet noch In zweyffel, ob der furganngk gewynne oder nicht, vnd mogen ewr liebe noch dauon kein aygenſchafft verkunden, doch ſo ſchicken wir derſelben ewr liebe diſsmals ewr vns zugefügt drobanten wider anheims mit fruntlicher vnd fleyſſiger dannckſagung, dann vns die mit vaſt gutem willen getrewlich vnd zu geuallen gedinet haben, Aber ewr hoflewt wollen wir bey vns enthalten, So lanng biſz wir aigentlich mogen wiſſen vnd erlernen, Ob der vermaynt fried einen beſtannt gewynnen werde oder nicht, vnd würde der ſeinen furgangk nemen, So wollen wir euch ewr hofflewt auch widerſchicken. Wo es aber alſo bedacht wirdet, das es vnnſern zugewannten vnd vns vnfugſam ſein mag, nach mancherley gelegenhait durch die vns nach hoher betrachtung mercklicher vnſtaten zufallen möcht, So wollen wir dieſelben ewr hofflewt lennger bey vns enthalten vnd die gegen den enden gebrauchen, als wir biſz here getan haben In hohem vnd vnczweyſeltem vertrawen vnd glauben, den wir pillich zu ewr liebe nicht alleyn als vnnſerm Sweher, Sunder als vnnſerm vater tragen, der biſzhere wol veterliche trewe an vns erczaiget hat vnd der geweſt iſt, durch den wir vnnſer vaterland haben errettet vnd behalten, Ir werdet vns des zu hilfflichem

erczaigen gutlich gonnen vnd denselben ewern hoslewten ein ernnstlich schrifft thun, Ob wir Ir lennger bey vns zu bederben notturfftig sein werden, das sie gutwilliglichen bleyben vnd nicht abreyten, Sunder sich bey vns an dem ende gegen dem Bischowe von Wurtzpurg lassen gebrauchen, mit willigem ertzaigen, als sie bisz here getan haben, vns auch In sunderhait an Hannsen von Teuchern auch den andern haubtlewten vnd des merern tayls der hosleut nicht zweyffelt, nach dem sie sich Irs guten willen mit den wercken In allen sachen bey vns sulchermasz geflissen haben, das wir zu pillich gegen ewr liebe Rume nachsagen vnd darzu gunstlich vmb sie beschulden, vnd ewr liebe wolle Ine sulchen ewern briue bey diesem vnnserm boten zuschicken. Ewr liebe geruch sich auch darjnn gegen vns fruntlich vnd gutwillig zu beweysen, als wir vns des vnd aller liebe vnd trew billich zu euch getrosten vnd widervmb vnuerspart vnnsers leibs vnd guts gerne fruntlich verdinen wollen. Datum Bayerstorff, an der vnschuldigen kindlein tag Anno domini etc. LXII.

Albrecht, von gotes genaden Marggraue zu Branndburg
vnd Burggraue zu Nurinberg.

Dem Hochgebornen Fürsten, vnnserm lieben Sweher, Herren fridrichen, Herczogen zu Sachsen etc. Kurfursten, lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu Meyssen.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCCXV. König Georg von Böhmen bekundet die Aussöhnung des Kurfürsten Friedrich mit dem Bischofe von Bamberg, am 23. August 1463.

Wir Jorg, vonn gots gnadenn König zu Beheym, Marggraue zu Merheren, Hertzog zu lutzemburg vnd jn Slezien vnnd Marggraue zu lusitz etc. Bekennen vnd thun Kunt offennlich mit dem brieff, das wir von der vehde vnnd veintschafft wegen, die der hochgebornn furst vnnser lieber Swager here fridrich, Marggraue zu Branndburg, des heiligenn Romischen Reichs Ertzkamerer, kurfurst vnnd Burggraue zu Nurmberg, dem erwirdigenn jnn got vnnserem besunderen frunde herenn jorgenn, Bischoue zu Bamberg, getan hat, vnns jr beyder gemechtigt haben vnd mechtigen vnns jr jn crafft dicz brieffs, jnmassenn als hernach folget, Mitnomen das dieselbe vehde vnd veintscheyde (sic), auch was sich dorumb mit Costenn, scheden, nam, tat, prande vnnd totsleg verlawffenn vnd begebenn hat, abe vnnd gericht sein vnnd bleybenn vnd die gefangen jrer vennknus in einem Monat nach dato ditz brieffs vff ein gewonnlich vrsehde ledig gelassenn werden sollen, alles vngeuerlich. Zu vrkund habenn wir vnnser koniglich Insigel an disenn brieff thun henncken vnd ydem obgenanten teyl in gleicher laute einen vbergeben. Gebenn vnd gescheenn zu

Prag, am dinſtag vor Sandt Bartholomeus tag des hiligenn zwelffbotenn, nach Criſtj geburt virzehenhundert vnnd dornach jm dreyvndſechtzigſtem vnnſers Reichs jm Sechſten jaren.

Ad mand. dom. Regis procopius de Rabenſtein Cantzellarius.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 150.

MDCCCXVI. Kurfürſt Friedrich geſtattet der Stadt Kottbus von Erbſchaften den zehnten Theil zu Abſchoß zu nehmen, am 28. Juni 1464.

Wir fridrich, von Gotes Gnadenn Marggrave zu Brandemburg, Kurfurſte etc. bekennen offentlich mit diſſem Brief, das vor vns komen ſein Vnſere lieben getrewenn Borgermeiſter vnd Ratman Vnſer Stat Cotbus von iren vnd allen andern vnſer Borger wegen doſelbſt vnd Vns notdurſt vnd etliche gebrechen der genanten Vnſer Stat erczalt vnd wy vaſt ſy abnemenn von verſtorbenen Erbguter wegen, dy von frembden vswendigen Lewten vſz der Stat wegk gebracht werden. Alſo haben wir ſulchs vor Vns genommen, das vberwogen vnd nach getan Rate Vnſer Rete der genannten Vnſer Stat Cotbus zu gute vnd Beſſerung, Borgermeiſtern vnd Ratmannen, die nu ſein vnd noch mogen zukunſtig werden, vſz ſunderlicher furſtlicher macht vnd gnade beſtetigt, geben vnd beſtetigen jn mit Krafft vnd macht diſſes Brieſs, das der Rat zu Cotbus von allen Erbgutern bey jn in der Stat verſtorben, wer die fordert oder wegk vſz der Stat vnd vſz dem Weichbilde brengt, der darinne nicht beſeſſen iſt, das ſie von demſelben erbe allezeit den zehenden Pfenning oder das zehende ſchock in der Stat behaldenn vnd in der genannten vnſer Stat Beſts wenden vnd keren ſollen nach irem beſten Vermogen. Wer aber ymand im Weichbilde vnd Lande zu Cotbus in ir Wilkore geſeſſen, der angeſtorben erbe in der genannten vnſer Stat forderte vnd der ſulchs vſz dem Wichbilde nicht brengen wolt, denn ſollen ſie ſulche folgen laſſen one Beſwerung des abeczoges des zehenden Pfennigs, doch ſo beſcheidenn, das man vnſern Borgern zu Cotbus, weme Erbe anſtirbet vf dem Lande in dem genannten vnſerm Wichbilde vnd den in dye Stat folgen laſſe an Beſwerung: vnd Sy ſollen ſich furdermer des alſo halden vnd gebrauchen, als deſſer Vnſer Brief vſzweiſet, vnd beſtetigen jn auch ſulchs veſtiglich vor vns, vnſere erben vnd nachkomen, wes wir jn von rechts vnd gnade wegen doran Beſtetigen mogen. Geczeuge ſind die Wolgebornn, Edeln, Geſtrengen vnd Veſten vnſer Rete, hofgeſinde vnd liben getrewn herr Fridrich, Graue von Orlamunde, Herr Gotfried, graue von Holoch, er Nickel Slick, Herr zu weiſſen Kirchen, er fridrich von Weſenberg, Herr zu Schenckendorff, Jorge von Waldenfels Vnſer Cammermeiſter, Nickel Pful Ritter, Vitche Cotwitz, vnſer Voit in Cotbus, Sigmund von Rotemburg, Henning von Bredow vnd ander der vnſern gloubwirdigen. Zu Orkund mit Vnſerm groſzen anhangenden Ingeſigel verſigelt.

Geben zu Cotbus, am dinstag nach Johannis Baptiste, Anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des geheimen Staats-Archives fol. 28.

MDCCCXVII. Notiz über den Tod des Herzogs Otto von Pommern, am 11. Sept. 1464.

Anno domini Millesimo quadringentesimo Sexagesimo quarto, feria secunda post natiuitatis Marie, obiit illustris princeps dominus Otto, Stettinensis, Pomeranie, Slauorum et Cassuborum dux et eodem anno fuit hoc Registrum inceptum, tempore quo dominus fridericus, marchio brandenburgensis erat in Cadolzburch.

Eingangsvermerk zu Vol. II, des kurm. Lehnscopialbuches. Vgl. die Angabe über des Herzogs Tod in einem Schreiben des Kurfürsten Friedrich an seinen Bruder Albrecht vom 18. Sept. 1465, wornach der Herzog am 8. Sept. gestorben seyn soll.

MDCCCXVIII. Bischof Georg von Bamberg beleiht den Kurfürsten Friedrich II. mit dem Kammeramte des Stifts Bamberg, wie Kurfürst Friedrich I. solches besessen, am 12. Oct. 1464.

Wir Jorg, vonn gots gnadenn Bischoue zu Bamberg, Bekennen offennlich mit dissem briue gen allermeniglich für vns, vnnsern Stifft vnnd nachkomen, das wir dem hochgeboren furstenn vnnserm besundern lieben heren vnd freund, heren fridrichenn, Marggraue zu Brandburg, kurfursten, des heyligenn Romischenn Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nurmberg, seine lehenn, die er vonn vns vnd vnsem Stifft zu lehen empfahenn sol, verliehen haben vnd er dieselben vonn vnns empfanngen hat, mit nomen das oberst kamerampt des genanten vnnsers Stiffts mit allen seinen zugehorungen, stucken vnd lehenn jn der Marck zu Branndburg oder hieaussen gelegen, was der werenn, die zu demselbenn kamerampt gehoren vnd die der hochgeboren furst Marggraue fridrich sein vatter seliger gedechtnusz vnnd sein vorfaren Marggraue zu Branndburg vonn dem Stifft empfanngen vnd zu lehen gehabt habenn. Dorumb er vns auch Lehenrecht als sein vater vnnd vorfaren selige getan hat, Vnd so es zu schuldenn kompt, das sin erben vnnd nachkomen das empfahenn auch in obgeschribnermas tun sollen on geuerde. Der obgenant vnnser herr vnd frund Marggraue fridrich sol auch getrewen fleys ankeren zu erfaren, was die stucke sein, so zu dem genannten kamerampt gehorenn vnnd was er der erfarn wirdet, sol er vnns zu wissenn thun, Vnnd wir die selbenn stuck alsdann jn einem newen Lehenbrief setzen lassen on geuerde. Zu vrkunde ist vnnser jnsigel an disen brief gehangen, der geben ist zu Bam-

berg, am freytage nach sant Dionisien tag, Nach Cristj vnnsers liebenn heren geburt virtzehenhundert vnnd dornach jn dem virvndsechtzigsten jaren.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche III, 91. — Lünig's Reichs-Archiv (Bd. V.) Part. spec. III, 310.

MDCCCXIX. Revers des Kurfürsten über diese Belehnung, vom 12. Oct. 1464.

Wir Fridrich, vonn gots genaden Marggraue Zu Brandburg, kurfurst, des heyligenn romischen reichs Ertzkamerer vnd burggraue zu Nurmberg etc. Bekennen offennlich mit disem brieff fur vnns vnnser erben vnd nachkomen, das vnns der Erwirdig jnn got vnnser besunder lieber herre vnnd frund, her jorg, Bischoue zu Bamberg, vnnser lehen, die wir von jm vnnd demselbenn seinem Stifft zu lehenn empfahen sollen, verlyhenn hat vnnd wir dieselben vonn jm empfanngenn habenn, mit Nomen das oberst kamerampt des genanten Stiffts mit allen seinen zugehorungen, stuckenn vnnd lehenn jn der marck zu Branndburg oder hie aussenn gelegenn, wat der werenn die zu demselbenn kamerampt gehorenn vnnd die vnnser lieber herre vnnd vater seliger vnnd sein vorfarnn Marggraue Zu Brandburg von dem Stifft empfanngem vnnd zu lehen gehabt, Dorumb wir jm auch gewonnlich lehenrecht als vnser vater vnnd vorfarn selig getan habenn: vnnd so es zu schuldenn kompt, das vnnser erbenn vnnd nachkomen das empfahenn, auch in obgeschribenermas thun sullen ongeuerde. Wir wollenn auch getrewen fleys ankern zu erfarn was die stucken sein, so zu dem genanten Camerampt gehorenn, vnd was wir der erfaren, wollen wir vnnserm heren vnnd frund vonn Bamberg zu wissenn thun vnnd alsdann dieselbenn stuck mit Nomen jn ein New Reuerss setzenn Lassen angeuerde. Des zu vrkund habenn wir vnnses jnsigel an dissenn Brief thun hencken, der gebenn ist zu Bamberg, am freytag nach Sannd Dionisien tage, Nach Cristi gepurt tausent virhundert vnnd jm virundsechtzigstem Jarenn.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche III, 91.

MDCCCXX. Kurfürst Friedrich bevollmächtigt Hertnit von Stein als Unterhändler am kaiserlichen Hofe in Betreff der Pommerschen Succession, am 19. October 1464.

Wir Fridrich etc. Bekennen vnd Thun kunt offentlich mit dissem briue, Als wir den wirdigen vnsen Rat vnd liben getruwen hern hertniden vom Stein doctor Tumtechant zu bamberg etc. ytzund jn den keyserlichen Hof gefertigt haben Von wegen der lehen, die durch abganck etwan herczog Otten vnsers liben Oheim herczog zu Stettin verledigt sind bej vnserm Allergnedigsten heren den Romischen keyser vnser gerechtikeit zu bitten vnd

zu erfordern, Was derſelbe vnſer Rate in denſelben ſachen alſo von vnſern wegen bitten, furbringen, verſprechen, thun vnd handeln wirdet, das er des vnſer gancze volkommen macht hat vnd geben Im auch In ſulchem alſo vnſer gancze volkommen macht vnd gewalt, Gereden vnd verſprechen auch mit Craſt diſſs brieſs, ſulchs alſo veſte vnd vnuorbrochenlich zuhalten, gleicherweis als ob wir daſſelbs verſprochen, getan vnd gehandelt hetten, getrewlich vnd ongeuerlich. Zu vrkunt datum anſpach, am freitag nach ſand lucas tag, Anno LXIV.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche II, 25.

MDCCCXXI. Kurfürst Friedrich fordert die Stände des Landes Stettin auf, daß sie selbst das Richteramt zwischen ihm und den Herzogen Erich und Wartslaff übernehmen, am 17. Dezbr. 1464.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue tu Brandburg, kurfurſte, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, Tu Stettin, Pomern etc. Hertzog vnd burggraue to Nuremberg, Entbiden den werdigen geſtrengen vnd veſten Erſamen vnd wyſen vnſen liuen getruwenn Allen vnd iglichen Prelaten, heren, Mannen vnd Steden des lands to Stettin vnſe gunſt vnt grut touorn. Liuen getruwen, Als wy iw nach Affgannge vnſes liuen Oheimen heren Otten, to Stettin, Pommern etc. hertogen geſchreuen vnd verkundigt hebben, dat wy to jw vnd dem lande to Stettin gerechtikeit hedden, vns van Romiſchen keyſern vnd konigen gegeuen, vnd darby vormeldet hebben, So wy wedder to lande qwemen, dat wy iw vnſe gerechtikeit vorbringen wolden, nach jnhalt deſſuluen vnſes briefs; So hebben wy vornommen, dat vnſe Oheime vnd Swager hertoch Erick vnd hertoch Warczlaf Iw vnd dat land to Stettin ock anſpreken, des wy nicht gemeynt hadden, vnd ouerliggen vaſte die armen cloſter, die ſuſs vnglücks genuch gehat hebben, vnnd drengen die lantſchap to erſſhuldung, ſo wy bericht ſin, dat wy ock wol don konden vnd hedden ock von godes wegen die macht wol dar to, wenn wy ymandes gewalt don wolden, des wy bether nicht hebben don willenn, Na deme als die genannte vnſe Oheme vnd Swager ſick durch Erdyninges van der oſte hebben laten erbiden, vns to dage to komen vnd ſick mit vns to erkennen laten, dat wy denn ock nicht afſlan, So wy jw vorſchreuen hebben vnd willen mit en to dage komen vnd vnſe gerechtikeit vorleggen. Woran wy denn recht ader vnrecht ſin, Schole gy vnd ein yderman vnſer na geborlikeyt mechtich ſin: Wann wy nicht anders begernn dann als vele, als wy recht hebben vnd wolden vngerne dat begern, dar wy nicht recht to hadden: wenn gy ſuluen wol weten, dat wy nicht gerne nach krige beſtanden ſyn, Ock vngerne ymands gewalt edder vnrecht don, So verre wy des mochten ouerhouen ſin. So don wy iw to weten, dat wy nu wedder to lannde gekomen ſin vnd vnſe gerechtikeit na lude vnſer vorigen Schrifft vorbringen willen. Van deſwegen ys vnſe meynung, Na deme er dyninges an vnſe Rede van der genanten heren wegen gebracht hefft, dat ſie vns to

dage komen vnd ſick mit vns willen erkennen laten, Is id iw wol geſallen, dat gi iw by den genanten vnſen Oheim vnd Swager willen bearbeiden, dat ſie vns to dage kommen jn vnſe Stat Premptzlow, dar wy na jnhalt vnſer vordracht to dage to ſampne komen ſcholen; So ſcholen gy ſuluen tuſchen vns dedingslude vnd gude middeler ſin, wenn wy nymenden beter dar to weten, wen jw, na deme als iw die ſake mit anlangt, vnd hopen gy ſcholen alle erkennen, dat wy iw nicht mit vnrecht, Sunder von gotlicher rechts wegen ſordern. Begern wy, dat gy bouen ſolk glick gebot die gnanten heren nicht vpnemen, Sunder jw gegen dem heiligen Romiſchen Rike vnd vnns vprichtig vnd recht holden, als frome lude, als wy jw vormals geſchreuen hebben, des wy vns to jw vntwyſeliken wol vorſehen, andern vnwillen, die darvon mochte komen, to vormiden, willen wy gegen jw gnediglich erkennen vnd wat der heren meynung daran ys, Begern wy dat gy vns dat by muntliker edder Schriftliker botſchop weten laten vns darna hebben to richtenn. Datum Seyeſer, Am Mandage na lucie, Anno etc. LXIV.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche II, f. 27.

MDCCCXXII. Die Herzogin Eliſabeth von Pommern-Stettin tritt dem Kurfürſten Friedrich das ihr von der Stadt Nürnberg zu leiſtende Jahrgeld ab, am 13. Jan. 1465.

Wir Elizabeth, von gots gnaden geborn von Brandburg, zu Stettin, pomeren etc. Hertzogin, Bekennen offentlich mit dieſem Brief vor allermeniglich, die jn ſehen oder horen leſenn, dat wir mit gutem Rate vnnd wolbedachten muet dem jrleuchten hochgeborn furſten vnnſerm lieben heren vnnd vettern, Heren fridrich, marggraue zu Brandburg, Kurfurſten, des heyligen Romiſchen reichs Ertzkamerer, zu Stettin, Pomeren etc. Hertzog vnd Burggraue zu Nurinberg, verkawfft vnd vbergeben haben vorkawffen vnde veraſſen mit kraſt diſs Briues vnwiderrufflich Sulch tawſent reniſch gulden ierlicher zinſe, dy vns der Hochgeborn furſt ſeliger vnnſer lieber here vnnd vater, Here johanns, Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nurinberg, zu vnnſerm leibe Bei den von Nurinberg gekawſt hat, geben vnd verlaſſen die dem gnanten vnnſerm lieben vettern marggraue fridrich zu ſeinem nutz vnd vertzyhen vns der vnd ſulcher gerechtikeit, die wir dar zu hetten, mit deſſem Briefe gentzlich, So das ſich der gnannte vnnſer lieber herr vnd vetter der furder mer gebruchen die jerlich vſſ heben, haben vnd behalden ſol jn aller maſs, als wir mechten vnd ſolden getan haben, nach vorſchreibung vnnſerem lieben hern vater egnant von den Nurinberg dor vmb geſcheen: vnd mag ſich dy vorſchreiben laſſenn zu ſeinem leibe. Dar vor vns der gnannte vnnſer lieber herr vnd vetter marggraue fridrich jn diſſen ſeinen landen ander guter, zinſe vnd Rente, die vns geleglich ſein, geben vnd vns do mit vorſorget vnd widerſtatinge getan hat, das vns gantz wolgenüget vnd des ſeiner liebe mit fleyſs

dancken. Zu vrkund mit vnnſerm anhangenden jnſigel verſigelt vnd gebenn zum Soldin, am Sontag den achten tag der Heyligen drey konige, nach Criſti geburt tauſent virhundert vnd jm fünff vnd ſechzigſten jare.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche III, 97.

MDCCCXXIII. Graf Georg von Henneberg bekundet, daß Kurfürſt Friedrich alle Briefſchaften zurückgeliefert hat, welche ihm von dem Hochmeiſter Ludwig von Erlichshauſen in Verwahrung gegeben ſind, am 28. Jan. 1465.

Wir Jorge, Graue und her zu Hennenberg, deutzſches Ordens, bekennen öffentlich mit dieſem Briue, daſs der jrlüchte hochgeborne fürſt unſer gnediger her, her fridrich, Marggraff zu Brandenburg, Kurfürſt, zu Stetin Pomern Hertzog und Burggraff zu Nürenberg, heut dato dis Briues geantwort und geben hat, alle und igliche privilegia, Bullen und Brieſe, die ihm der hochwürdige her Ludwig von Erlichshuſen unſer hoemeiſter zu bewaren getan hat unde ſagen ſein gnade der gnanten privilegia, Bullen und Brieffe aller von vnſers hern hoemeiſters, des gantzen Ordens und Unſer wegen quitt, ledig und loſs mit dieſem Brieue, nach deme Uns das von Unſerm hern homeiſter alſo zuthun beſolen iſt und die an andere Verwahrung bringen ſollen. Zu Urkund haben wir dieſen Brief zu Zeugnüſſe mit Unſerm anhangenden Inſigel verſigelt, der geben iſt zum Berlin, am Montage nach converſionis Pauli, anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quinto.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Stenwehrianae Wratislawiensis.

MDCCCXXIV. König Georg von Böhmen fordert die Pommerſchen Herzöge auf, den Kurfürſten Friedrich an dem ihm gebührenden Anfall von Pommern nicht zu hindern, am 5. Febr. 1465.

Jorg, von Gotts Gnaden König zu Behem, Marckgraf zu Mehren, Hertzog zu Lützenburg vnd Sleſien vnd Marckgrave zu Luſitz. Hochgeborne Fürſten, lieben Freundt, der Hochgeporne Fürſt vnſer lieber Swager vnd mit Kor-Fürſte, Herr Friderich, Marckgrafe zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogk vnd Burggraf zu Nurenbergk, hat vns berichten laſſen den Rechtliken Anfall derſelben vorbenannten Hertzogthum, Ime vnd ſeinen Chur-Fürſtenthum zuſteend geſchehen, wie er ſeines Einkommens durch die vorgenommene Eintrege verhindert würde vnd zu Schaden keme, das vns nach genugſamer Unterweiſunge ſeiner Gerechtigkeit von euch pillich befremdet, gütlich begehren vnd bitt, In zu ſollicher ſeiner Gerechtigkeit geruwelik vnd vngehindert komen zu

laſſen, das wollen wir zuſamt der Pillickheit umb euch beſchulden. Mechtet ihr dann In alsdann vnangelangt nicht laſſen, Sind wir ſein mechtig als vnſes met Kor-Fürſten vor vnſern Herren dem Röm. Keiſer als ſeinen rechten Herren vnd ordentlichen Richter vnd vor dem Collegium der Chur-Fürſten, euch rechts nicht zu wegeren, In getruwen, Ir werdet das erbieten ſelber für vollkommen ſetzen vnd des von Im genügig ſein. Dan wo das nit geſchee vnd Ir Im weiter an Einkomen ſeins Anfals verhindert oder ander Zwitrecht vnd Vnwillen jegen Im ſuchet, ſo iſt vns des genannten vnſes Schwagers vnd mit Kurfürſtens Erbeinigunge, als ein mit Kur-Fürſt vnd Freuntſchafft vnd Einigunge halben alſo gewant, das wir In nit konen nachlaſſen, ſondern würden bewegt, Im zu ſeiner Gerechtigkeit, Hilff, Rath vnd Beiſtand zuthun. In Meininge, ir laſſet es dazu nit komen, Geben zu Prag, am Dienſtag nach vnſer lieben Frauen Tag Lichtmeſs, vnſers Reichs im ſiebenden Jahr.

Ad mandatum domini Regis proprium de Fabenſtein Cancellarius.

Schwartz, Pomm. Lehnshiſtorie S. 591. Aehnliche Schreiben erließen auch die übrigen Kurfürſten an die Herzöge.

MDCCCXXV. Kaiſer Friedrich beleiht den Kurfürſten Friedrich und Markgrafen Albrecht mit dem von dem Herzoge Otto von Pommern hinterlaſſenen Fürſtenthum Stettin und deſſen ſonſtigen Landen, am 21. März 1465.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Romiſcher kaiſer, zu allen czeiten mehrer des Reichs, zu hungernn, dalmatien, Croacien etc. konig, Herczog zu Oſterreich, zu Steire, zu kernden vnd zu Crayn, Graue zu Tirol, landgraue zu Elſatz, Marggraue zu Burgow, herre uff der wendiſchen Marke etc. Bekennen offintlich mit diſſem brieue. Wie wol vnnſer kaiſerlich gemute alleczeit geneget iſt, vnnſern vnde des heiligen Reichs vndertanen gnaden vnde furderung zu beweiſen vnde bei jren gerechtikeiten vnde herlichkaiten zu hanthaben; ſo ſein wir doch in ſunderlicheit mehr emſſig denen vnſere keiſerliche gunſt gnediglich mit zuteilen, die vnſer vnd des heiligen Reichs forderſte gelider ſein, vnde vns die burde das hillige reich zu vor weſen mit tragen helffen vnde ſich dar jnnen getrewelich vnde ſtetiglich beweiſen vnd vnvordroſſen ſinden laſſen. Wann vns nw die hochgebornen Fridrich, des heiligen Romiſchen Reichs Erzkamerer, vnde Albrecht, gebrudere, Marggrauen zu Brandburg, zu Stettin, zu Pomern, der Caſſuben vnde wenden herczogenn vnde Borggrauen zu Nuremberg vnnſer liebe Oheymen korfurſte, ffurſten vnde geuattern, durch jre Erbare treffliche boteſchafft demutiglich haben Bitten laſſen, das wir jn jren Erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg, die gemelte Furſtenthumb zu Stettin, zu pomern, der Caſſuben vnde wendenn vnde ander herſcheffte, Stete, Sloſſer, merkte, dorffer, was das ſey ader wu die gelegen ſint, mit allen jren Rechten, nutzen vnde zugehorungen, freihaiten, gnaden vnd herlikaiten, zollen, geleiten, vngelten, Müntzen, landgerichten, Gerichten, Gewonheiten, Beſitzungenn, Eigenſchafften, landen, leuthen, Stifften, Cloſtern, Manneſchafften, lehnſchafftenn, geiſtlichen

vnd werntlichen, czwingen, Bennen, kraifen, welden, holczern, Pufchen, felden, weiden, Wafferen, Wafferleuffen, ffifchereyen, Geiegten, Wiltpenen, Bergwerken, Tzinfen, gulten, Ampten vnde alle ander herlichkeit, wy die gnant mogen werden, So weilent der hochgeborne Ott zu ftettin, zu pomern, der Caffuben vnd wenden herczog vnd furft zu Rügen hinder fein vorlaffen hot, was von vnns Vnd dem heiligen Reich zu lehne ruret vnd vns vnd dem felbigen Reich heymgefallen were, zu fampt jrer gerechtikeit, die fie alfe Marggrauen zu Brandburg dar zu haben, vonn fundern gnaden zu vorlihen gnediglich geruchtenn. Des haben wir angefehn fulche der benanten Marggraue fridrichs vnde Albrechts Erbere zymliche bethe auch gantz lawter trewe, fo fie vns vnd dem heiligen Reich offt vnd dicke williglich vnd vnvordroffenlich beweift vnd gethan haben, tegeligfs thun vnd hinfür in kunfftigen czeiten wol thun mogen vnd follen, vnd haben dar vmb mit wolbedachtem mute, gutem Rathe vnfer vnd des Reichs furften, Grauen, Edeln vnd getrewenn vnde rechter wiffen, jnen, Iren Erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburgk die obgemelte furftenthumb zu ftettin, zu pomern, der Caffuben vnnd wenden vnd alle ander herfchefften, ftete, floffere, Merckte, Dorffer, was das ift ader wo die gelegen fint, mit allen jren Rechten, Nutzen vnd czugehorungen, ffreyhaiten, gnaden, herlichkaiten, zollen, geleiten, vngelten, Müntzen, landgerichten, gerichten, gewonhaiten, Befitzungen, Eigenfchafften, landen, leuthen, Stifftenn, Cloftern, Manfchafften, lehnfchafften, geiftlichen vnd werntlichen, zwingen, Bennen, kraifen, Waldenn, holczern, Pufchen, felden, weyden, wafferen, wafferleufen, vifcherien, gejegten, Wiltpennen, Berckwerken; zinfen, Gulten, Ampten vnd alle ander herlikait, wy die gnant mügen werden, So der egnant herczog Ott zu Stetin etc. hinderfein gelaffen hott, was von vns vnd dem hailigen Reich zu lehn rurett vnd was vns vnd demfelben Reich heymgefallen were, zu fampt jre gerechtikait, die fie als Marggrauen zu Brandemburg dorczu haben, von fundern gnaden gnediglich verlyhen haben, vorlyhen jn die auch Alfo von Romifcher kaiferlicher macht volkomenheidt in Crafft diffes brieues, was wir jn dann von rechts vnd gnaden wegen dor an vorlihen follin vnd mogen, die zuhaben vnd zugeniefen vor Jdermeiniglichen gantz vnuorhindert vnd nw furbas meher, als offt es zu fchulden komet, von vns vnd vnfer nachkomen am Reiche Romifchen Kaifernn vnnd konigen zu entpfaen, auch vns vnd dem Reich dovon zu dienen vnd zu thun, Alsdenn vnfer vnd des heiligen Reichs kurfurften vnnd furften vns als Romifchem kaifer von fulcher lehnfchafft wegen zu thun fchuldig vnd pflichtig feint, getrawelich vnd vngeuerlich, doch vns vnd dem hilgen reich an vnfer oberkeit vnd gewaltfam in allewege vnuorgreifflich. Zu vrkundt vnder vnferm kaiferlichin maieftat Infigel, Geben zur Newenftadt, am phincztage vor dem fontag zu mitfaftenn, nach gots gebort Taufent vierhundert vnd jm vunff vnd fechczigftem, des keiferthumbs jm vierczehenden des hungarifchen jm fibenden Jarenn.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche II, 95.

MDCCCXXVI. Kaiser Friedrich notifizirt die Belehnung der Markgrafen mit Herzog Otto's Verlassenschaft den Herzogen Erich und Wartzlaff und fordert diese bei Strafe des Verlustes aller ihrer Besitzungen auf sich demgemäß zu fügen, am **21.** März **1465.**

Wjr Fridrich, von gots gnaden Romischer kaiser, zu allen zeiten mehrer des Reichs, zcu hungarn, dalmacien, Croacien etc. konig, herczog zu Osterreich, zu steire, zcu kernden vnd zu Crayn, Graue zu Tirol etc. Entbiten den hochgebarnen Erick vnd wartzlafft, herczogenn zu wolgast vnnd Barth, vnnsern lieben oheimenn vnd fursten, vnnser gnad vnd alles gut. Hochgebornen lieben oheymenn vnd fursten. Wir haben den hochgebornen fridrichenn, des heiligen Romischen Reichs Ercz-Camerern, vnnd Albrechten, gebrudern, Marggrauen zcu Brandburg, zu stettin, zu pomeren, der Cassuben vnd wenden herczogen vnd Burggrauen zu Nuremberg, vnsern liebin Oheymen, korfursten, fursten vnd geuattern, die yetzgemelte furstenthumb zu stettin, zu pomern, der Cassuben vnd wenden, auch andere herschafften, stete, slossere, Merkte, dorffer, was des ist ader wu die gelegen sint, mit allenn jren zugehorungen vnd gerechtikeiten, nichts auszgenomen, So weylent der hochgeborn Otte, zu stettin, zu pomern, der Cassuben vnd wenden herczog vnd furste zu Rugen, hinder sein verlossenn hat, was des von vns vnd dem heiligen Reiche zu lehne ruret vnnd was vns vnd dem selben Reiche heym geuallen were, zu sampt der gerechtikeit, die sie als Marggrauen zu Brandemburg dor zu habenn, von sundern gnaden zu lehne gnedichlich vorlihen, nach laute vnser kaiserlichin lehn brieue dor vmme ausgegangen; Also entphelen vnd ermanen wir ewir liebe der pflichte, do mit ir vns vnd dem heiligen reich gewandt vnd verpunden seit, Auch bey verliesung aller ewir gnaden, freiheiten, eigenschafften, lehn vnd gerechtikeiten, die jr von vns vnnde deme Reiche oder anderun ffursten vnd herrnn habt, von Romischer kaiserlicher macht mit diesem brieue ernstlich vnd vestiglich gebietendt, das ir die Ergnanten Marggrauen von Brandburg an sulchen vnsern keiserlichen gnaden vnde lehnen jn vnguten deynerleye Irrung oder hindernisz tuth noch den ewirn zuthunde gestatet in dhein weise, Sundern sie der gerugelich gebrauchen vnd geniessen lasset, Als lieb ewirn jglichen sey die obgemelten pene vnd vnnser vnd des Reichs swere vngnade zu vermeiden. Dann wy ir hir vber vngehorsam erfunden werdet; So wurden wir dar zu vff anruffenn vnd erforderung der obgnanten Marggrauen jn vnser keiserliche hilfe vnd beystandt mitteylen, sie dar bey zu hanthaben vnd zu behalten, Als sich geburdt. Geben in der Newenstadt, am phincztage vor dem sontage zu mitfastenn, nach gots geburdt tausendt vierhundert vnd in dem vunff vnd sechsczigstenn, vnnser Reiche des Romischen jm vunff vnd czwenczigstenn, des kaiserthumbs Im vierzehenden des hungarischen Im sibenden Jarenn.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche II, 96.

MDCCCXXVII. Kaiser Friedrich gebietet den Ständen des Herzogthums Stettin, den Markgrafen von Brandenburg Huldigung und Gehorsam zu leisten, am 21. März 1465.

Wir Fridrich, von gots gnaden Romischer kaiser, zu allen geczeiten mehrer des Reichs, zu hungern, Dalmacien, Croacien etc. konig, herczog zu Osterreich, zu steyre, zu kernden vnd czu krayn, Graue zu Tirol etc. Entbieten den Ersamen Edeln vnd vnsern vnd des Reichs lieben getrewenn Allen vnd iglichen Prelaten, Grauen, ffreyen heren, Rittern, knechten, houptleuten, Amptleuten, vogeten, lehnmannen, Steten, Borgern, vndersessen vnde gemeynden vnd sunst allen anderen, jn welchen werden, states oder wesens die sein, zu dem herczogthumb zu Stettin gehorend, vnser gnad vnde alles gud. Ersamen, Edeln vnd lieben getrawenn, wir habenn den hochgebornen fridrichen, des heiligenn Romischen Reichs Ertz-Camerer, vnde Albrechtenn, gebruderen, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, zu Pomern, der Cassuben vnd wenden herczogenn vnd Burggrauen zu Nuremberg vnsern lieben ohemen, korfursten, fursten vnd geuatteren, die yetzgemeltenn ffurstenthumb zu Stettin, zu pomern, der Cassuben vnd wenden auch ander herscheffften, stete, slosser, merkte, dorffer, was des ist oder wu die gelegen sint, mit allen jren zugehorungen vnnde gerechtikeiten, nichts auszgenomen, So weylent der hochgeborn Otte, zu Stettin, zu Pomern, der Cassuben vnd wenden herczoge vnd furste zu Rugen, hinder sein vorlassen hot, was des von vns vnd dem heiligen Reiche zu lehn Ruret vnd vns vnd dem selbenn reiche heimgefallen wer, zu sampt der gerechtikeit, die sie als Marggrauen zu Brandemburg dor czu haben, Von sundern gnaden zu lehn gnediglich vorlihen, nach lauthe vnnser kaiserlichen lehnbriue dorvmb ausgegangen; Also entphelhen wir euch allen vnde eynem ydem besundern bey verlisung aller ewer gnaden, fryheiten, Eigenschafften, lehn vnd rechten, die jr von vnns vnde dem heiligen reiche ader andern ffursten vnd heren habt, vonn Romischer kaiserlicher macht mit dissem brieue ernstlich vnd vestiglich gebitendt, das jr den egenanten ffridrichen vnd Albrechten, jren erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg als ewiren rechten, ordenlichen, naturlichen herrnn des ffurstenthumbs zu stettin rechte erbhuldung tuht vnd jn furbas mehr ersamenlich gehorsam beweiset vnd gewertig seyt vnd sie der auch also gerugelich prauchen vnd geniessen lasset, Als lieb euch vnd ewir ydem sey die gemelten pene vnd vnser vnnd des Reichs swere vngnade zu vermeiden. Mit vrkundt disses brieues mit vnserm kaiserlichen uffgedrucktem insigel vorsigelt. Gebenn zu der Newenstadt, am phincztag vor dem Sontag zu mitteruasten, nach Crists geburd tausent vierhundert vnd jm vünff vnd sechczigstem, Vnser reiche des Romischen jm vunff vnd czwenczigsten, des kaiserthumbs jm vierczehnden, des hungarischen jm sibenden Jarenn.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche II, 97.

Anm. Gleichlautend erging eine solche Aufforderung des Kaisers an die stad Treptow vnnd Manschop up der Tollense.

MDCCCXXVIII. Kaiser Friedrich verkündet die Verleihung der von dem Herzoge Otto von Pommern-Stettin hinterlassenen Lande an die Markgrafen von Brandenburg, den Städten Greifswald, Stralsund, Lübeck, Rostock, Wismar und allen Hansestädten, am **21.** März **1465.**

Wir Fridrich, vonn gots gnadenn Romischer keyser, zu allen zeyten merer des reichs, zcu hungeren, dalmatien, Croatien konig, herczog zcu Osterreich, zu Steir, zu kernden vnd zu Crain, Graue zcu Tyrol etc. Entbieten den ersamenn vnnsern vnd des reichs liben getrewen Borgermeistern, Rate vnd gemeinen jnwonern der Stete Stralissundt vnnd Gripeszwolde vnnser gnade vnd alles gut. Ersamen liben getrewenn. Wir haben denn hochgebornen fridrichenn, Des heiligenn Romesschen Reichs ertzkamrer, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandburg, zu Stettin, zcu pomern, der Cassuben vnd wenden Hertzogen vnd Burggrauen zcu Noremberg, vnnsern liben ohmen, kurfurste, furstenn vnd geuatteren, die yetzgemeltenn furstenthumben zcu Stettin, zu pomeren, der Cassubenn vnnd wenden, Auch ander herschefte, Stete, Slosser, Mergkte, dorffer, was das ist oder wo die gelegen seint, myt allen jren zugehorungen vnd gerechtigkeyten, nichts vszgenohmen, So weylent der hochgeborne Otte, zcu Stettin, zcu pomeren, der Cassubenn vnnd wenden hertzoge vnd furste zu Rügenn, hinder sein verlassenn hot, was des vonn vns vnd dem heiligen Reiche zu lehen ruret, Vnd was vns vnd demselben reiche heimgefallen wer, zcu sampt der gerechtigkeyt, die sie als marggrauen zu Brandburg dorzcu haben, vonn sundern gnaden zu lehn gnediglich uerlyhen nach luthe vnnser keiserlichen lehnbriue dorvmb auszgegangenn. Dorvmme so Begeren wir an euch myt dussem briue ernstlich entphelhende bey der pflichte, dormyt jr vns vnd dem heiligen reiche gewant seyt, das jr wollet die lantschefte der egerurten furstenthumb vnderwisen vnd doran seyn, das sie die obgnanten Marggrauen zcu Branndburg zcu jren erbheren on jrrung, hindernusz vnd widerrede aufnehmen, auch rechte erbhuldung tun vnd vnnsern keiserlichen gebotten deszhalben an sye auszgegangen, denselben marggrauen nu hinfur gehorsam vnd gewertig sein vnd nachkomen. Ob sich aber dieselben lantschefte alle oder Imandes ausz jnen Solicher vnnser keiserlichen gebotte setzen oder wideren worden, In was schein das gescheg, dem oder denselben des keinerley hilffe, beystant oder zcuschub thutt noch den ewern zcu thun gestatet jn dheineweyse, Sundern den obgnanten Marggrauen fridrichen vnd Albrechten zu solcher jrer gerechtigkeit wider soliche vnsere vnd des reichs vngehorsamen Ewern getruwe rate, hilfe, fürdrung vnnd beystant tut vnd beweyszt: dorann tut jr vns ernstlich gut geuallen. Geben zcur Newnstat, Am pfintztag vor dem Sontag zu Mittuasten, Nach gots geburt Tusent virhundert jm funff vnd Sechtzigsten, vnnser Reiche des Romesschen Im fünf vnd zweintzigsten des keyserthvmbs jm virzehenden, des hungerschen Im Sibenden Jarn. Item jn derselbenn form jst geschribenn den von lubegk, rostogk, wismar vnd allen andern hensesteten.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche II, 100.

MDCCCXXIX. Kaiser Friedrich verkündet den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg, imgleichen den Grafen von Anhalt, die den Markgrafen Friedrich und Albrecht über das Herzogthum Stettin ertheilte Belehnung, am 21. März 1465.

Wir Fridrich, vonn gots gnadenn Romischer keyser, zu allen zeyten Merer des Reichs, zu Vngeren, Dalmatien, Croatien etc. konig, Hertzog zu Osterreich, zu Steyer, zu kernden vnnd zu Crayn, Graue zu Tirol etc. Enbiten den hochgeborn Wilhelm, Heinrichen vnd Otten, zu Brunswigk vnnd Lunenburg herczogen, vnnsen lieben Oheymen vnnd fursten vnser gnade vnd alles gute. Hochgeboren lieben Oheymen vnnd Furstenn. Wir haben dem hochgeboren fridrichen, Des hiligen Romischen Reichs Ertzkamerern, vnnd Albrechten, gebruderen, Margrafen zu Branndburg, zu Stetin, zu pomeren, der Cassuben vnd wenden Hertzogen vnnd Burggrauen zu Nurinberg, vnnsern lieben Oheymen, kurfurstenn, furstenn vnnd geuattern, die itztgemelten furstenthum zu Stetin, zu pomeren, der Cassubenn vnnd der wennden, auch andere herschefften, Stete, Slosser, Merckte, Dorffer, was des ist oder wo die gelegen sein, mit allenn jren zugehorungen vnnd gerechtigkeytenn, nichts vszgenomen, So weylent der hochgeborne Otte, zu Stetin, zu pomeren, der Cassuben vnnd wennden hertzog vnnd furst zu Rugen, hinder sein verlassen hat, was des vonn vnns vnnd dem hiligenn Reiche zu lehen ruret vnnd vnns vnd demselbenn reich heym gefallen ist, zu sampt der gerechtigkeyt, die sie als marggrauen zu Brandburg dorzu habenn, vonn Sunderen gnaden zu lehen gnediglich verlyhen, nach lawte vnnser keyserlichen lehen brieff dorumb vszgegangen; Dorumb begeren wir vonn ewer lieb mit diesem brief das ir die vorgemeltenn Marggrauen von Brandburg oder jre volmechtig anwaltenn jn nutze vnd gewere der gemeltenn furstenthumb vnnd Lannden an vnnser Stat jnweyset vnnd einsetzet nach ordenunge des rechtens, des wir uch hirmit gantzen vnnd vollen gewalt vnd macht gebenn jn Crafft des brieffs, Auch dortzu die lanntschaffte der egerurten furstennthums vnderweysen vnd doran sein, das sie die obgenanten Marggrauen vonn Brandburg zu jrenn erbhernn an jrrung, hindernusse vnnd widderrede vff nemen, auch rechte Erbhuldung thun vnnd vunsern keyserlichenn geboten deszhalben, an sie vszgeganngen, denselbenn Margrafenn nu hinfur gehorsam vnnd gewertig sein vnd nachkomen. Ab sich aber dieselbig Lanntschefften alle oder ymandes vsz jn solcher vnnser keyserlichenn gebote Setzen oder widderen wurdenn, jn was scheine das geschehe, dem oder denselbenn des keinerley hilff, bystannt oder zuschube thut noch den eweren zuthun gestatet jn dhein weyse, Sundern den obgenanten Marggraue Fridrichenn vnnd Albrechtenn zu Sulcher jrer gerechtigkeyt wider sulch vnser vnd des Reichs vngehorsam ewer getrewe Rate, hilff, furderung vnnd bystannt thut vnd beweyst. Doran thut vns ewer lieb Sunder ernstlich vnnd gut geuallenn. Datum zu der Newenstat vnter vnnserm keyserlichen vsgedruckten jnsigel, am phinczag vor dem Sontag zu Mitfasten, Nach gots geburt Tausent virhundert jm funffvudsechtzigstem, vnnser Reich des Romischen jm funffvndtzweintzigsten, des keyserthumbs jm virtzehenden

des hungerischen jm Sybenden Jaren. Item jn derselben form geschriben Graue Adolff, Graue Jorgenn vnnd Graue Albrechten vonn Anhalt.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche II, 100.

MDCCCXXX. Kaiser Friedrich fordert die Könige von Dänemark, Polen und Böhmen, imgleichen die Herzöge von Mecklenburg und Sachsen zur Anerkennung und zum Schutze seiner, den Markgrafen von Brandenburg ertheilten Belehnung mit den erledigten Pommerschen Landen auf, am 21. März 1465.

Wir Fridrich, von gots gnaden Romischer kaiser, zu allen zeiten mehrer des Reichs, zu hunger, dalmacien, Croacien etc. konig, herczog zu osterreich etc. Entbietenn dem dorchluchtigenn Criestiern, konige zu Tennemarken etc. vnserm lieben Bruder vnd fursten, vnsern grus vnd fruntschaft zuuoren. Dorchluchtiger lieber Bruder vnd furste! Wir haben den hochgeborn fridrichen, des heiligen Romischen Reichs Erczcamerer, vnd Albrechten, gebrudern, Marggrauen zu Brandburg, zu Stettin, zu pomern, der Cassuben vnd wennden herczogen vnd Borggrauen zu Nuremberg, vnnsern lieben ohemen, korfursten, fursten vnd geuattern, die yetzgemelten furstenthumb zu Stettin, zu Pomern, der Cassuben vnd wenden, auch ander herschafte, stete, Slosser, Merckte, dorffere, was des ist oder wu die gelegen sint, mit allen iren czugehorungen vnnd gerechtikeiten, nichts ausgenomen, so weilend der hochgeborn otte, zu stettin, zu pomern, der Cassuben vnd wenden herczoge vnd furste zu rugen, hinder sein vorlassen hat, was des von vns vnd dem heiligen Reiche zu lehne ruret vnd was vnns vnd dem selben Reich heymgeuallen wer, zu sampt der gerechtikeit, die sie als marggrauen zu Brandburg dorzcu haben, Von sundern gnaden zcu lehn gnedichlich vorlihen nach laute vnnser kaiserlichin lehnbriue dor vmme ausgegangenn, dorvmb so Begern wir an ewir liebe mit disem brieue, Ir wollet die landschefte der egerurtenn furstenthumb vnderweisen vnd dor an sein, das sie die obgnanten Marggrauen zcu Brandburg zcu jren erbhern ane jrrung, hindernisz vnd widerrede auffnehmen, auch rechte erbhuldung thun vnd vnsern kaiserlichen gebotten deshalben an sie auszgegangen, denselben Marggrauen nw hinfur gehorsam vnd gewertig sein vnd nachkommen. Ob sich aber dieselben Landscheffte alle oder ymandes ausz jnen sulcher vnser keiserlichin gebotte settzen oder wideren würden, in was schein das beschege, dem oder denselben des keinerleye hulffe, bistand oder zcuschub tuth noch den ewirn zu thund gestatet jn dheine weise, Sundern den obgenanten Marggrauen fridrichen vnd Albrechten zu sulcher jrer gerechtikeit wider sulche vnser vnd des Reichs vngehorsamen ewir getrawe Rath, hilff, furderung vnd bistand tuth vnd beweiset. Dar an tuth vns ewir liebe vnd freuntschaft sunder ernstlich vnd gut geuallen. Geben zu der Newenstat, am phintztag vor dem Sontag zu Mituasten, Tausent vierhundert vnd jm

vünffvndſechczigſten vnſer Reiche des Romiſchen jm vunffvndczwenczigſten des kaiſerthumbs jm vierczehnden, des hungariſchen jm Sibenden Jarenn. Item in der ſelben fforme geſchriben dem konig zu Behaym. Item in der ſelben Forme geſchriben dem konig zu Polan. Item in der ſelben forme geſchriben an die herczogenn zu Mekelenborch. Item jn der ſelben formen herczog wilhelm, herczog ernſt vnd herczog Albrecht von Sachſenn.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche II, 99.

MDCCCXXXI. Kurfürſt Friedrich von Brandenburg verſpricht der Stadt Lübeck die bei einem im Lande Lebus ertrunkenen, ihr angehörigen Reiſenden vorgefundenen 600 Ungar. Gulden entrichten zu laſſen, am 20. Juni 1465.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg, kurfurſt, des heyligen romiſchen reichs Erczkamerer, zu Stettin, pomeren, der Caſſuben vnd wenden herczog vnd Burggraue zu nuremberg, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dem brieff vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen gen allermeniglich, die In ſehen ader horen leſen, das wir vnnſerm herrn vnd ſwager dem konig von tenemarck, dem Biſchoff von lubick vnd ſunderlich dem Rat zu lubick vnnſerem lieben beſundern zu beſundern beheglichkeyt, willen vnd wolgeuallen, vff Ir bete derhalben an vns getan, haben vns getrewlich vnd fleyſſig gemüt vnd gearweyt, och Im beſten dem gemeinen kawffman zu lübick zu güt abgeret vnd bededinget haben von der VI^{c}. vngeriſchen gulden wegen, die pey Cleyſe van welſen, der von inval yemerlichen In vnnſerm gepite dem lant zu lübus vordranckt, gefünden würden, die ſeinen herrn, herrn heinrich karſzdorff, Burgermeiſter, vnd herman ſobürſzhawſen, Borger zu lubick vnd Irer geſellſchaft anhortten, das In die wieder gereicht, gekart vnd gutlichen vff drey tagzeyt beczalt ſollen werden, durch vnnſern kuchenmeiſter zu berlin y vff itliche zeyt zwey hundert vngeriſche gulden: vnd die erſten friſt ſol weſen vff winacht zu komend vort vber ein Jar vnd die andern zwey hundert gulden vff die neſten winacht darnach vnd die dritten vnd die leczten zwey hundert gulden vff winacht forder vber ein Jar darnach; ſo das ſolch ſoſz hundert gulden vff ſolch drey winacht nach einander folgenden gancz vorgenügt vnd beczalt werden, alſo ſind wir dem genannten herrn heinrich karſzdorff vnd herman ſobürſzhawſen vnd Iren erben vor ſotan gelt vnd bezalung oben berürt borg vnd güt geworden, vnd gereden vnd geloben In vnd Iren erben vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen In craft vnd macht diſzes briefs, das In ſolch Ir genanntes gelt vnd beczalung vff die obgenannten Termine vnd tagfriſt von dem ergedachten vnnſerm kuchenmeiſter zu Berlin, dem wir vnnſer erben ader nachkomen dorzü der zeyt haben werden, gutlichen zu dancke vnd an vorzihen ſal geſchen, wider gekart vnd beczalt werden, In ader wen ſie ader Ir erben mit Irem beſtendigen macht brieffe vnd nottorfft

quitancien darnach ſchicken, ſunder Intrag, arge vnd geuerde: vnd haben ſolche widerkarung In obgeſchribener maſz von gunſt vnd gnaden wegen vmmb bete willen der von lubick, In vnd ouch dem kawffman dar ſelbſt zu ſunderlichem willen vnd beheglichkeyt vorſuget, vnd zu geſchenn, geſchaft, wie wol wir des mit den vnnſern, den die ſache mit belanget, nichts pflichtig weren, ſunder mochten ſolch gelt mit redlichkeyt vnd rechten, ſo als es dar mit gewant war, wol haben behalden, ſo ſol doch ſolch widerkarung, die den ſo ytzund von gunſt, gnaden vnd willen vnd von keiner gerechtickeit zuget vnd geſchit, vns vnd vnnſer herſchaft, ab her nochmals des gleichen In vnnſern landen vnd gebiten geſchee, an vnnſer gerechtikeyt ane ſchaden ſein vnd weſen. Vnd des zu warer vrkund vnd merer ſicherheyt haben wir vnnſer Inſigel an dieſen brieff laſen hengen, der gegeben iſt zu tangermund, am donerſtag des achten tags des heyligen lichnamstag, nach gots geburt tauſent virhundert vnd darnach Im funffvndſechzigſten Jaren.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXII, 254.

MDCCCXXXII. Päpſtliche Ermahnung für den Markgrafen Albrecht, von der Verbindung mit dem Könige Georg von Böhmen abzulaſſen, vom 6. Auguſt 1465.

Paulus Epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Nobili viro dilecto filio Alberto Marchioni Brandeburgenſi ſalutem etc. Nobilitatis tue litteras accepimus, quibus ſignificas affinitatem inter te et Georgium de Pogibrath, qui ſe vocat Bohemie regem adeo firmatam, ut ſaluo honore tuo diſſolui non poſſit et ſi illam non ſeruares aliis honori tuo detrahendi daretur occaſio, petis preterea illam conſumendam tibi per nos licentiam indulgeri. Conſiderauimus diligenter cauſas in litteris tuis expreſſas, audiuimus etiam que per venerabilem fratrem noſtrum Joannem Portuenſem et dilectum filium noſtrum frauſciſcum Sancte Marie noue dyaconum cardinalem circa premiſſa tuo nomine nobis relata ſunt. Verum ex hiis omnibus colligere non poſſumus, ex diſſolutione affinitatis huiusmodi honorem tuum aliquatenus ledi; quinymmo intelligimus, ſi illam quod abſit forte ſeruaueris, honori tuo non mediocriter derogari teque perpetue infamie ſubiacere. Credimus enim excellentiam tuam tum ex fama publica, tum ex aliis litteris noſtris iam dudum nouiſſe, qualiter in publico regni Bohemie conuentu palam ſe hereticum profeſſus fuerit, quodque ob hoc felicis recordationis Pius ſecundus, predeceſſor noſter, poſt multas expectationes et monita, Georgium in ſua perfidia durare cognoſcens, tandem contra illum veluti hereticum proceſſus inſtituit, Et quod nos ejusdem predeceſſoris noſtri ueſtigia ſecuti, cum poſt varias dilaciones Georgius in errore perſiſtens duraret, ſuraret nec vlla ſue conuerſionis ſpes reſtaret, eciam contra illum veluti in hereſin relapſum et aliis grauibus irretitum criminibus terminandum commiſimus, vt qui dicti predeceſſoris ſcilicet et noſtra monita tocies requiſitus et iam diu exſpectatus omnino contempſerat, cum veluti dyaboli membrum et ab eccleſia preciſum Regno Bohemie et omni

dignitate et dominio priuatum apostolice sedis censura decerneretur, Regnum quoque illud alteri committeretur, qui illud in vnione catholice Ecclesie ac iusticie et pacis tranquillitate gubernaret, quodque et nos etiam ut ceteris Germanie principibus ita tue quoque nobilitati districte mandauimus, ne interim cum ipso heretico foedera et pacta quelibet inirent et si que tunc fortasse contracta fuissent, apostolica auctoritate dissoluimus teque et principes eosdem ad illorum obseruationem volumus non teneri. Quid autem tue nobilitati tam contrarium tuoque preclaro nomine tam indignum, quam ut tu cristianus et religiosus princeps, ex catholicis principibus et eis nobilissimis quidem et sacri Romani Imperii Electoribus ortus, filiam tuam heretico tradas? Quid tam a parentum tuorum votis alienum, quam cum eo affinitatem contrahere, qui se palam hereticum perfitetur et ab ecclesia dei precisus est? Gauisi fuere parentes de nato firmiter sperantes satisfacturum te votis suis claramque eis prolem daturum, qui nomen eorum ac familiam cum honore propagaret. Qui si intellexissent domus sue preclaram nobilitatem te illa heresi foedaturum, pro qua exstirpanda grauissimos labores et dampna subierunt, et nec propriis pepercere corporibus, maluissent nimirum te in cunis extinctum, quam ad hec tempora reseruatum. Nullus hactenus pro tutanda catholica religione et hussitarum heresi delenda tantum laborauit, quantum genitor tuus et clare memorie Vrsule maternus auus, qui ut perniciosam hanc sectam cristianorum a finibus expellerent propria capita mortis frequenter objecere periculis, pro quo magnum et memoriale inter cristianos principes nomen, maximam in hoc seculo gloriam et amplissimas dignitates consecuti sunt et nunc magna a deo nostro premia percipiunt. Quodsi tu modo filiam tuam Georgii filio in conjugem des, quid aliud facere videris, quam Bohemicam sectam approbare, patrum tuorum fidem negare et paternos reprobare labores. Magna hec infidelitas est et maximum omnium crimen, diuinam majestatem grauissime offendes, que huius criminis reos grauioribus semper affligere penis consueuit. Qua propter non immerito tibi formidandum est, si quod absit tam ignominiosam affinitatem contraxeris, ne Dominus et saluator noster Jhesus cristus in die tremendi judicii sui, te glorie sue extorrem faciat et quem cum hereticis et scismaticis federatum inuenerit inter hereticos quoque et scismaticos cum dyabolo et angelis eius eterni ignis participandos incendio constituat et cum illis simul dampnet. Ausculta et diligenter attende, qui facta cum Georgio federa allegas et violare formidas, quid sentiant sancti patres et ecclesie doctores: in male promissis rescinde fidem, in turpi voto muta decretum, Isidorus ait; ne nubat femina nisi sue religionis viro inquit Augustinus et Ambrosius dicit: Caue ne hereticam et omnem alienam a fide tua uxorem accersias: quod sicud de vxore dicitur de marito quoque intelligi haud dubium consequens est. Nos itaque qui diuine vocis oraculo constringimur, iter rectum omnes docere et errantes in viam domini a deuio tramite reuocare, Nobilitatem tuam districte monemus atque requirimus tibique sub anathematis interminatione et obtestatione diuini judicii precipimus et mandamus, ut tu veluti catholicus princeps deum pre oculis habens et saluti tue pariter et honori consulens, a tam perniciosa et indigna affinitate omnino desistas, ab omni denique dicti heretici commercio et familiaritate abstineas, nec Vrsulam tuam heretici filio ullatenus tradas neque cum eo fedus ineas, sed preclari nominis tui memor nobilissimam filiam tuam, quam virtute et gloria plurimum illustrasti, sicut

hactenus tui pregenitores, ita nunc tu quoque, a tam insigni labe custodias et illorum vestigia sequens virtutes et fortia imitare facta et superare contendens ad delendam hussitarum heresin fortiter assurgas et apostolicorum processuum contra dictum Georgium te intrepidum executorem ostendas, in quo rem facies omnipotenti deo nostro inprimis gratam nobis et apostolice sedi plurimum acceptam tueque nobilitati et preclaro nomini dignam. Pro quo etiam vltimum premium, quod a deo maximum exspectare debes, magnam in hoc seculo gloriam et indelebile nomen consequeris et pariter nos et apostolicam sedem in hiis, que honorem et commodum tuum concernunt tibi fauorabilem reddas et promptiorem inuenias. Dat. Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto, octauo idus Augusti, pontificatus nostri anno primo.

Nach einem Copialbuche der Paulinischen Bibliothek zu Leipzig.

MDCCCXXXIII. Mainzer Einigung und Bündniß zwischen Brandenburg, Mainz und Würtemberg, vom 10. Aug. 1465.

Von gottes gnaden Wir Adolff, des heiligen stuls zu Menntz, Erwelter vnd bestetigter, des heyligen Romischen Reichs durch Germanien Ertzcantzler vnd kurfurste, Albrecht, Marggraue zu Brandemburg vnd Burggraue zu Nurinberg, Vlrich, Eberhart der Junger vnd heinrich, des gnanten vnnsers heren von Menntz Coadiutor, alle drey Grauen zu Wirtemberg, Bekennen offenlich mit dem briue. Nachdem ettlich vnnser vorsarn vnd Elltern loblicher gedechtnus vnd wir Langetzeit jn fruntlicher eynung vnd verstentnus mit eyn herkommen vnd gewesen sein, Wann wir aber als glider des heiligen Reichs an vnnsern lannden vnd leuten gebietten vnd vndertanen, Slossen, Steten, oberkeithen vnd gerechtigkayten swerlich wider alle billichkeit auch bebstliche vnd keyserliche verbietung genohdet, gekriegt, beswert, bedrangt vnd verderbet sein vnd teglichs werden, dem heiligen Reich zu smehe, zu abbruch vnnsern kurfürsten Furstenthumen vnd herschesten, vnnsern landen, leuten vnd vndertanen zu mercklichem vnd vnvberwintlichem schaden, das vns dann nicht wenig beswert vnd zu hertzen geet, als das billich ist. Vnd darumb das wir solchem vnbillichen furnemen destbas widerstant thun, vnnser lannd vnd leut bey jrem alten herkomen vnd gerechtigkaiten hanthaben, behalten vnd beschutzen mogen; So haben wir vnns got dem almechtigen zu lobe dem heiligen Romischen Reich zu Eren, zu trost vnd hilff vnnsern landen vnd leuten, miteinander jn besundern getrawen vnd glauben zusammen gethan, verpflichtet, vertragen, vereyniget vnd verbunden, Vertragen, vereynen, verpflichten vnd verbinden vnns auch jn crafft ditz brifs, vnnser lebtag gantz aus, bey gesworne̅m eyde stet vest vnd vnuerbrochenlich zuhalten, Also das wir Fursten vnd Heren jn dieser eynung vnd verbuntnus begriffen Alle vnd iglicher besunder sollen vnd wollen einer den anndern mit guten steten waren trewen besunder freunt-

ſchafft vnd guten willen hallten, haben vnd meynen, vnd vnſer einer mit dem anndern, des landen leuten angehorigen vnd den, die Ime zuuerſprechen ſteen, ſie ſein geiſtlich oder werntlich, vmb keinerley ſach wegen vnns ſelbs oder ymants annders berurnde, zu vnwillen, vehden, kriegen oder auffrurn kommen, angreiffen oder beſchedigen, Auch den vnnſern vnd den, der wir ongeuerlich mechtig ſind, ſolhs zu thund nit geſtatten noch verhengen jn kein wege: vnd ob ſich begebe, das vnſer vorgnanten Furſten oder heren einer oder mere ſein vndertan geiſtlich oder werntlich, Auch Dechant vnd Capitel des thum ſtiffts zu Menntz, vber gleich billiche vnd lanntlauffige rechtgebote vnd auſstrege, des oder der wir anndern jn diſer Eynung dann dartzu mechtig wern, von ymant, er were furſt, Graue, Her, Rittermeſſig, Stete oder annder daruber geweltiget, geuehdet, bekrieget oder beſchediget wurden, vmb was ſach das were vnd wie ſich das begebe, So ſollen wir annderen obgnanten Furſten vnd Heren ſemptlich vnd vnnſer yeder beſunder den vorgewaltigten geſehden oder bekriegten wider den oder die vnd annder, die ſich doran maigen wurden, nach allem vnnſerm vermogen getrewlich beholffen, beraten vnd beiſtendig ſein, damit ſie ſichs geſchutzen vnd vſſgehalten mogen. Vnd ob vnnſer einer, Auch dechant vnd Capitel des thumſtiffts zu Meintz, alſo von ymant, wer der were, mit gewalt genotigt oder vbertzogen wurde, So ſollen vnd wollen wir ſamptlich vnd vnnſer iglicher beſunder zuſtund, ſo wir das verneuen oder darumb vermant wurden, mit gantzer macht zutziehen vnd ſo es not were Derſelben, die jne geweltigten vnd vbertziehen wurden, ſeindt werden vnd vnnſer vehdbriue vberſchicken, denſelben vbertzegen zu rettung vnd hilff kommen, So offt das not wirdet, vnd jme getrewlich hilff vnd beyſtant thun ſolchs vbertziehens vfftzuhalten, dauon nicht vffhorn oder ablaſſen vnd wider dieſelben, die vnnſer eynen alſo vbertziehen wurden, jr lannde leut vnd das jre, wo wir das ankomen vnd erlangen mochten, ſweriglich wurcken vnd feindtlich geparn, dauon nit ablaſſen oder vffhorn, vnns von dem vbertzogen noch er von vnns jn den ſachen nicht ſundern oder ſcheiden auch kein ſune richtigung oder furwort vffnemen, Es ſey dann mit ſeinen vnd vnnſerm guten willen vnd wiſſen vngeuerlich. Deſgleichen ob es ſich begebe, das vnnſer einer oder mer zu ymant, wer der wer, Furſte, Graue, Her, Ritter, knecht, Stat oder annder, redlich ſchuld anſpruch oder forderung hetten oder gewunnen vnd man jme geburlich auffrichtigung noch gleicher billicher lantleufftiger recht vnd auſstrege darum nicht pflegen wollt, deſhalben er oder ſie jr ſchulde durch vehde vnd kriege zufordern vnd eintzubringen gedrungen wurden, So ſollen wir anndern, ſo wir des von jm oder jne ermant werden, jm oder jnen dartzu auch beyſtendig vnd beholffen ſein, jn allermaſs als vorgemeldt iſt: vnd deſgleichen ob er vergeweltigt oder vbertzogen wurde, vnd vnſer einer ſoll den anndern getrewlich beholſen ſein mit herezugen veltlegern teglichen kriegen vnd allen anndern ſachen, die dartzu gehorn vnd not ſein, on allen behelff vnd auſstzug, jnmaſſen hernach geſchriben ſteet. Vnd ſo vnnſer einer oder mere den andern oder die anndern alſo vmb hilff vnd beyſtant wurd anruffen vnd erſuchen, das er oder ſie jme oder jn mit herezugen nachraiſſen vnd volgen ſollten, das wir dann alſo vff ſeinen koſten vnd vnnſern ſchaden thun ſollen, alſo bald vnd wir des lannde oder gebiete erreichen, dem wir zu dienſt komen, Soll er vnns vnd dieſelben die vnnſern mit koſt vnd nottorfft als ſich geburt ſo lang wir bey jme ſein vnd widerumb durch ſeine lannd, wo wir

durchtziehen verſehen: was wir auch alſo jn ſeinem koſten eroberten eingewonnen oder brantſchaczten, das ſoll pleiben dem, jn des koſten wir ſein, auſsgenomen reyſige geſangen, Es weren Furſten, Grauen, Hern, Ritter vnd knechte, Ob wir die vnnſerm widerteil nyderwurſſen vnd abfiengen, die ſollen vnnſer aller die jm felde ſein oder die jrn dabei gehabt haben vnd von vnnſer keinem on wiſſen vnd willen des andern ledig geſagt werden. Ob die auch geſchatzt wurden, doran ſoll vnnſer yeder ſeinen teil haben nach antzal der reyſſigen, ſo er vff den tag bey der nyderlag jn dem feld gehabt hat: vnd was an eyn gemeine part gehort, das ſoll auch doran gegeben vnd gelaſſen werden. Wer es auch das ymants vnder vnns obgnanten Furſten von tods wegen abgeen wurde, da got lang vor ſey, So ſollen die andern vnder vnns, die dannoch jn leben bliben, des abgangen nachkommen oder erben zu jne jn diſſe verbuntnus vnd eynung empfahen vnd nemen, Doch alſo das ſie dieſelben verbuntnus vnd eynung zuuor vnd ee ſie daran genomen werden, getrewlichen zuhalten globen vnd auch jre beſigelt brief nach auſsweyſung diſſs briſs daruber geben. Welh aber vnnſer nachkomen oder erben des nit thun wolten, So ſollen doch die andern vnder vnns, die dannoch jm leben ſind, ſich getrewlich zueinander hallten, nach auſsweyſung diſer vnnſer verbuntnus vnd eynung on alle geuerde. Deſgleichen wer es ſach das eynch annder Furſten oder Hern mit vnns, vnnſern nachkomen oder erben jn ſolich vnnſer Eynung vnd verbuntnus komen wollten, ſo mogen wir die auch ſembtlichen oder das mererteil vnder vnns jn obgeſchribner maſs vffnemen; doch alſo das ſie zuuor globen vnd ſwern, briue vnd ſigel vber ſich geben, jnmaſſen hieuor das eygentlichen von vnnſeren nachkomen vnd erben geſchriben ſteet, ſunder alle geuerde. Es ſoll auch ein iglicher vnder vnns beſtellen, Ob wir ander mit den vnnſern oder vnnſer einer mit den ſeinen jn des andern Sloſſen, Steten oder gebieden ſein wurden, das vnns dann profiande vnd koſt, ſo wir des begern, vmb zimlich gelt gegeben werde vnd von den wirten vnd andern zu feylem kauff vnd ſunſt nit vbernomen werden, ongeuerlich; vnd were es auch, das wir mit here zugen oder veltlegern nit beyeinander ſein vnd vnnſer einer dem andern ſchreiben oder embieten wurde, jm hundert oder zwey hundert reyſſige pferd mer oder mynder vngeuerlich ſchicken, das ſoll alſo geſcheen, Doch alſo das der vnder vnns, der ſolcher ſchickung begert, an demſelben ende, da hin er zugeſchicken geſynnet, ſouil reiſſigen oder mer von ſeinen wegen auch habe, Es were dann ſach das er der mer dann an einem ende bedorffen wurde, So ſoll man zu hauffen ſchicken vnd zu rate werden, Wo man der zugebrauchen am nottigſten oder am baſten bedarff, dahin man ſie dann alſo ſchicken vnd nach nottorfft gebrauchen ſoll. Vnd er ſoll den, die Ime zugeſchickt, die zeit ſie bey jme ſein werden, zimlich koſt vnd Rate thun: vnd was iglicher mit denſelben vnd den ſeinen jn der tzeit ſchaffen oder erobern wurd, das ſoll jme allein zuſteen vnd bleiben ongeuerde. Auſgenomen was an ein gemeyn part gehort, das ſoll doran gegeben werden: vnd dieweil wir vnns jn ſolher obgemelter freuntſchafft vnnſer lebtag bey eyn zubleiben zu hauff gethan haben, So haben wir vnns mit rechter wiſſen des geeynet, das vnnſer keiner jn diſen noch andern ſachen, die wir ſamentlich oder vnnſer ein teyl mit anndern zuthunde haben oder gewynnen, kein Sune, richtigung oder friden, anſtant, teydung noch verwort an der anndern, die das mit berurt, wiſſen vnd willen vffnemen, leyden noch halten, Auch von ſeinen wegen nicht

annemen, leyden oder halten ſoll jn keinerley wege. Es ſoll auch vnnſer furſten oder hern diſer eynung vnd verſchreibung jn keine annder verſchreibung oder buntnus mit nymant anders geen, noch ſich verſchreiben, er habe dann diſe eynung, buntgenoſſen vnd buntnus zuuoran auſzgenomen: vnd vff das ſolch freuntſchafft vnd Eynung deſter getrewlicher vnd beſtentlicher werde gehallten vnd volnfurt, So han wir vnns auch geeynet, Wer es ob jn der zeit diſer eynung vnnſer einer an den anndern zuſprechen gewonne vmb ſachen, die ſich hinfur fugten, mochten die gutlichen mit beiderteil willen nicht werden abgetragen, So mag vnd ſoll der cleger aus des Rethen, an den er zufordern meynet, nemen den Cantzler, Haubtmann, Hofmeiſter oder Marſchalck zu einem obman, derſelb obman oder gemeyne dann jn dreyen wuchen die nechſten nach begerung des clegers, tag an gelegen ennde beſcheiden, zu dem igliche parthey zween ſeiner freunde ſetzen ſoll, dieſelben funff verhoren ſollen Clag, antwurt, widerrede, nachrede vnd was iglicher teil furbringet, vnd wie dann ſie gemeynlich oder der mererteil vnder jne jn den ſachen vor Recht erkennen vnd auſzſprechen werden vff jr eyde nach jr beſten verſtentnus, das ſoll von bedenteiln vffgenomen vnd on eintrag gehallten vnd vollntzogen werden: vnd die ſachen ſollen auch alſo zu ende vnd auſstrage komen jn ſechs wuchen vnd dreyen tagen, Nach dem tag antzurechen, der von dem gemeynen vff begerung des clegers geſatzt wird, Es were dann ob ſich das des Rechtenhalb mit vrteil lenger vertziehen wurde vngeuerlich. Vnd der obman, der zu iglicher zeit jn vorgeſchribner maſſs obman ſein wirdet, ſoll auch ſolcher pflicht vnd ayde, damit er dem furſten vnder vnns, des Rate er iſt oder ſunſt gewant were, jn diſſen ſachen vngeuerlich, als bald er obman wirdet, deshalben die zeit aus ledig getzelt werden. Es ſoll auch der her, des Rate er iſt, jne darzu halten vnd vermogen, das er ſich ſolchs rechten aneme belade vnd der ſachen wie vorſteet nachkomme. Vnd derſelb her, der den obman genant hat, ſoll auch demſelben Obman vnd den ſeinen, die er vngeuerlich bey Ime haben wirdet, zu ſolhen tagen er jn den ſachen furnymet biſs die endtſchafft gewynnen den koſten thun. Gieng auch der obgnannten Hern Rete einer oder mer, die zu Obman benant ſein, tods ab oder das er obmanſchafft verlobt hette; ſo ſollen wir oder vnnſer Rete eins oder mer annder obman an des oder derſelben ſtat vnns vertragen, jnmaſſen vorgeſchriben ſteet. Ob aber vnnſer eins Grauen, heren, Ritter, knechte oder vndertanen mit dem anndern vnder vnns zuthund gewonnen, So ſoll er ſich darumb an recht benugen laſſen vor des Reten, mit dem er zuthund vermeynt zu haben. Wurden aber vnſer vndertanen bederſeit geineinander zu thund gewynnen, berurt es geiſtlich ſach, die ſollten an geiſtlichen gerichten gehandelt werden, berurt es aber lehen, darumb ſollt man vor des lehenherrn gericht rechten, von dem die guter, darumb man dann rechtet, zu lehen herrurten: berurt es aber ſchuld oder ander zuſpruch perſonen antreffend, die ſollen berecht werden an den gerichten, dor jnn dann der antworter geſeſſen vnd wonhaſt were. Doch were es dechant vnd Capittel des Thumſtiffts zu Meintz, Grauen, Hern, Ritter oder knecht vnd die jn keinen gerichten geſeſſen vnd daſelbs rechts zu ſein pflichtig wern; Alſdann ſolt der antworter gerecht werden vor dem vnder vnns, des Rate, mann, diener, vnderſeſſen ader angehoriger er were. Berurt es aber eygin vnnd erbe, das ſollt berecht werden in den gerichten, dorjnn dann ſolch guter gelegen weren: berurt es aber freuel vnd miſſetat, die ſollen

berechtet werden an den gerichten, dorjnn der freuel begangen were oder der missteter begriffen wurde. Was auch ein gantz Commun antrifft, die sollen gericht werden vor dem Hern vnder vnns, dem sie gewant sind: vnd was also vor einem yeden gericht wie vorsteet jn recht erkant vnd gesprochen wurde, demselben beyde partheyen nachkomen on ferner auffzug vnd weygerung getrewlich vnd ongeuerde. Vnd was jn solhen aufstregen gehandelt vnd zu recht gesprochen wirdet, Welcher teil dem nit nachkomen wolt, dorjnn sollen wir einannder beholffen sein so fern vnser yeder des vermegenlich ist, das solhem nachkomen werde, das dann vff den obgemelten austrage mit Recht aussgesprochen wirdet. Doch so nemen wir obgnanten fursten vnd hern hir jnn aus vnnsern heiligen vater den Babst vnd vnnsern gnedigsten hern den Romischen kayser also, ob ichts jn einem oder mer stucken hir jnn begriffen wider jre heyligkeit vnd gnad were, das jn solhs jn keinen wegen schedlich sein, Wir auch des hiemit vnuerbunden bleiben sollen vnd wollen. Wir gereden vnd globen auch alle sembtlich vnd jn sunderheit bey vnnsern warn trewen furstlichen eren vnd wirden, alle obgeschriben punct, stuck vnd artickel als vil das yden berurende ist, getrewlich stet vest vnd vnuerbrochenlich zuhalten, zuuolfuren vnd zuuollstrecken. Des zu warem vrkund haben wir obgnanten Fursten vnd Hern vnnser yeder sein Insigel an dissen briue thun hencken. So bekennen wir Dechant vnd capitel des thumstiffts zu Menntz, das solch eynung mit vnserm guten willen vnd wissen gescheen ist. Vnd haben des vnses Capitels Insigel, des wir zu den sachen gebrauchen, auch an den briue gehangen. Geben zu Mentz, am Sambstag sant lorentzen des hiligen Merterers tag, Nach cristi vnses hern geburt XIV^c^. vnd dornach jm LXV. Jarn.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche IV, f. 9.

MDCCCXXXIV. Kaiser Friedrich gebietet den Ständen der Herzogthümer Pommern, Cassuben und Wenden, wegen der den Markgrafen von Brandenburg verweigerten Huldigung vor ihm im Gerichte zu erscheinen, am 11. Sept. 1465.

Wyr Friderich, von gottes gnaden Romischer keyser — Embietten den Ersamen Edeln vnd vnsern vnd des Reichs lieben getrewen, Allen vnd yeglichen Prelatten, Grauen, freyen Herren, Rittern vnd knechten, Haubtlütten, Ambtlütten, Vogten, lehenmannen, Stetten, Burgern, vndersessen vnd Gemeinden vnd sust allen andern, in welhen wirden, stattes oder wesens die sein, der Hertzogthumben zu Pomern, der Cassuben vnd zu wennden vnser gnad vnd alles gutt. Ersamen Edeln vnd lieben getrewen. Vns haben die Hochgebornnen Friderich, des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer, vnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen zu Branndemburg vnd Burggrauen zu Nuremberg etc. vnser lieb Oheim, Curfurste, furste vnd Geuatter, furbringen lassen, Wie wol jn nach abgang weilent des hochgebornnen Otten zu Stettin, zu Pomern, der Cassuben vnd wenden Hertzoge vnd furste

zu Rugen, die obgenanten Furstenthumb, auch annder Herrschafft, Stette, Slossere, Merckte, dorffere, was das ist oder wo die gelegen sind, mit allen jren zugehorungen vnd gerechtikeiten, nichts ausgenommen, so der yetzgenant weilent herczog Otte jnngehabt hat, auff gerechtikeitt, so die Mark zu Branndemburg, derselben Marggrauen vorfarn vnd sy von Romischen keysern vnd kungen vnsern vorfarn am Reiche darczu hatten, die jne auch von vns in kuniglichen vnd keyserlichen wirden bestettigt vnd als ein anfal heimgeuallen sein sollen, darjnne jr jn Irrung vnd hindernifs tun vnd zu solicher jrer gerechtikeitt nit wellen komen lassen sollen, Darumb sy Clag vnd Spruche zu euch haben vnd jn Rechtens notdurftig sey: Vnd haben vns demuticlich bitten lassen, jn des gegen euch gnediclich zu gestatten. Wann wir nu nyemand, der vns vmb Recht anrufft, daz versagen sollen, Darumb so heyschen vnd laden wir euch ernstlich gebiettende, Daz jr auf den drey vnd sechtzigisten tag, den nechsten nach dem tage, vnd euch diser vnser brief geantwurt oder verkundt wirdet, derselben tag wir euch ainundzweintzig fur den ersten, ainundtzweintzig fur den andern vnd ainvndtzweintzig fur den dritten vnd letzten Rechttag seczen vnd benennen peremptorie, oder ob derselb tag nicht ein gerichtztag sein wurde, auf den nechsten gerichtztag darnach, vor vns oder dem, dem wir das an vnnser statt beuelhen, wo wir dann zumal im Reich sein werden, Durch ewr volmechtig Anweld komet vnd rechtlich erscheinet, den vorgenanten vnsern fursten von Brandemburg oder jrem volmechtigen Anwalt jrer vorgemelten clag im Rechten entlich zu antwurtten. — Geben jn der Newenstatt, am Aindlefften tag des Monads September — viertzehen hunndert vnd jm funff und sechtzigisten vnser Riche des Romischen im sechsundtzwentzigisten, des keiserthumbs im viertzehenden vnd des Hungerischen im sybenden Jarenn.

Ad mand. domini Imperatoris Vdalricus Episcopus Pat. Cancellarius.

MDCCCXXXV. Kurfürst Friedrich bittet seinen Bruder Albrecht um Rath in der Pommerschen Streitigkeit, am 18. Sept. 1465.

Was wir Liebs und Guts vermogen mit bruderlichen Trewen vnd Diensten allezeyt zuvor. Hochgeborner Furst, lieber Bruder, wir schicken ewer Lieb hierinne verschlossen ein Abschrifft, die der Doctor, der jnn dem Keyserlichen Hoff von den Herren vnnsers Widerteils geschickt ist, denselben herrn heym geschrieben hat, Den ewer Lieb wol vernemen wirdt vnd vns von guden Freunden yzundt zugeschickt ist. Allsz berurt er vnder andern, das wir hetten vnnserm Herrn dem Keyser lassen furbringen, das der Stetinisch Herrn nicht mer weren, darvff wir vnnser Sach gefordert hetten: bekennen wir vnnd ist auch war vnd habens getan zu Sterkung vnnsers Rechten ex super habundanti. Wir meinen aber Herzog Otten von Stettin seligen, der ein rechter Erbe gewest ist zum Lande Stettin, vnd hat seins Geschlechts nicht hinder Im gelassen, die zu solchem Lande erben mochten. So aber derselbe Doctor als er schreibt dem Keyser furbracht hat, das die Herrn von Wolgast, mit Her-

zog Otten seligen eins Wapen weren, dar ist nicht an: der Herzog hat von des Landes Stettin vnd Pomern wegen einen Roten Greiffen Inn einem weysen Feldte, so haben die andern Herrn einen schwarzen Greiff in einem gelen Felde, aber das sich Herzog Erick des roten Greiffen vnderwunden hat, das ist newlich gescheen vnd hat das getan vff die Gerechtigkeit, die sein Fraw zum Land zw Pomern meint zw haben, nachdem er sich desselben Lands von seiner Frawen vnd nicht von Erbes wegen zugezogen hat. Doch wen es schon also were, das sie eins Wapen weren, so geben jn doch die Wapen darzw kein recht: den jnn der Schlesien sind vil Herzogen, die sich alle Herzogen in Schlesien schreiben, vnd furen das meist alle einen Adeler, dennoch erbt des einen Land nicht an den andern, Sunder wen die zu falle komen, eins an Kenig zw Beheim, das andere an Kenig zw Polen, darnach sie zw Lehen gehen: auch furt Herzog Sigmund von Osterreich an der Etsch einen roten Adler in weysen Felde gleich als die Marcke, dennoch erbt einer nicht die Marcke oder die Etsch an vns. Darum mercket Idermann wol, was in der Wapen rechts geben konnen. Es schreibt sich auch offt ein Graff oder Herr von einer Grafsschafft oder Herrschafft vnd hat er doch nicht. Auch weisz ewer Lieb wol, das der Keiser dem Herzog von Sachsen geliehen hat dat Landt zw Sachsen vnd dennoch ander Herrn sind, die sich noch gleichwol Titels vnd Wapen gebrauchen. Wy nachendt sie auch Herzog Otten zugehert haben, ist offenbar nachdeme der eine Herzog Wartzlaff seine Mutter genomen hat. Als er auch berurt, das vns vnsers Herrn des Keisers Rete das meiste Teil nicht gunstig sein sollen, wissen wir nicht, wormit wir das vmb sy verschult haben, doch wolle ewer Lieb gleich wol uff disz vnnser Sach gut achtung haben, die getrewlich nach ewern vnd vnnsern Besten ferdern zu lassen, vnnser Gerechtigkeit ewer Lieb zu guter masz wol vnd hoffen wo recht recht sein sol, so wollen wir damit wol besten. Auch als er schreibt das in der Keyszer solle zugesagt haben, durch einen genannt Barnakav Ir Regalia vnd Lehen vnd gesampte Hand zu leyhen vnd solle gescheen sein in Februario, so ist Hertzog Ott algeredt todt gewest, nachdem er starbe in dem Monat September vff vnnser Frawen Tag Nativitatis im Jar nest vergangen, doch het er in zugesagt, welche Lehen vnd gesamte Hand an den Landen, die vom Reich zw Lehen ruren, dar sagen wir nicht ein, vnd trifft vns auch nicht an, Sunder das die Landt Stettin, Pomern von vns zu Lehen geen, haben wir keyserlich vnd konigliche Brieff vnd desz Keisers Confirmation gnugk darüber, so verren er vnnsz die halten vnd nicht vnrecht thun will. Wolt er vns aber vnrecht thun, musten wir gedencken das wir bey gleich und recht bliben, denn das wir vast citation von jm nemen solten, vor jm zu rechten, lassen wir vns beduncken, das vns das nicht vast eben were, nachdem er sich an lest. Auch gestunden wir den Herrn der Gewere domit vnd machten sie antworten. Wolt aber der Keiser den Herrn vnnsers Widerteils der Lehen vnd gesampter Hand mit Herzog Otten an den Landen Stettin, Pommern yzund gesteen, als der Doctor schreibt, So weren vns des Keisers Brieff, darvor er so vil Gelts haben wil, nichts nutze, als ewer Lieb mercket, vnd weren vns mer schedlich denn fromlich, nachdem er in solchen Brieffen schreibt, Im an seiner Obrigkeit vnd rechten vnschedlich. Auch als König Sigmundt, Herzog Otten dem alten zu Costenz mit solchen Lehen an vnn-

ferm Vatter gewaift hat, fider dem haben fein Nachkommen Herzog Cafimir, Herzog Joachim vnd Herzog Otto, der ytzund tot ift, folche Lehen vom Keyfer ny entpfangen. Ab fie aber fagen wolten fie hetten die von vns auch nicht entpfangen, daran haben wir nicht gebrechen, den wir haben alwege die Lehen in Anfprach gehabt vnd fie gefordert rechtlich vnd mit Klage vnnfer Vatter, vnnfer Bruder Marggrave Johannes vnd wir, vnd haben der ny vfz der Anfprach gelaffen. Auch fo ift Herzog Wartzlaff, diefer Herrn Vatter zu Coftenz, do Herzog Otto der alt die Lehen von Konig Sigmund entpfing, geweft vnd hat die Lehen mit jm ny entpfangen noch gefordert, Sunder hat nicht mer begert den ein fchlecht confirmacion, die Sie furbrachten zu Prentzlow, die das Land Stettin oder Pomern nichts berurte, Sidder des haben diefe Herrn Erick und Wartzlaff folche noch ire eigen Lehen von diefem Keifer noch von vnns auch nicht entpfangen. Will in nu der Keifer der gefteen vnd noch nicht gefcheen ift, hoffen wir, es fey vnnfer Gerechtigkeit doch ohne Schaden, nachdem wir wol probiren konnen, das die Land Stettin, Pomern von vnns zu Lehen ruren vnd vnns diefer Keyfer vnd Konig alle vnnfer Lehen, Herrlichkeiten, Brieff, privilegia confirmirt vnd beftettiget haben zu halten, vnd getrauen, er werde vnfz dy wol halten vnd nicht vnrecht thun, bitten ewer Lieb bruderlich vnd mit Fleifz, vnns ewer Rat noch vor dem Tage Simonis vnd Jude, den wir zu Prentzlow mit in aber halten werden, zufchreiben ab wir die Lantfchafft Stettin vnd Pomern, fo es nicht vorrecht wurde, vor vnnfer eigen Gerichte laden follen vnd ab die Herren die Lehen von vnns entfaen wolten, als vor iren Lehen Herrn, das wir vnns mit in gleichwol des Titels gebruchen folten vnd darvff laffen vorrechten, vermuten, fy teten das gern, den wir beforgen: das wirs funder Krieg furder nicht wol kennen bringen vnd auch ab wir das recht mit in vff den Keyfer bitten follen, nachdem fy vaft kecklich jn bitten, was ewer Lieb Gutduncken vnd Rat hierinne fey, das laffet vnns furderlich vnd y vor dem Tag Simonis et Jude wiffen vns darnach haben mugen zu richten, wolten wir bruderlich gerne verdienen. Datum Tangermunde, am Mitwochen nach Exaltacionis Crucis, Anno Domini etc. LXV.

Friedrich, von Gots Gnaden Marggrave zw Brandenburg, Churfurft etc. zu Stetin, Pomern etc. Herzog vnd Burggrave zu Nürnberg. Dem Hochgeborn Furften, vnnferm lieben Bruder Herrn Albrechte, Marggrauen zw Brandenburg etc. Burggrauen zu Nurnberg zu Hanten.

Hocker's Hailsbronnischer Antiquitäten-Schatz I, 207.

MDCCCXXXVI. Des Markgrafen Albrecht Rathschläge in der Pommerschen Sache, seinem Bruder dem Kurfürsten ertheilt, am 14. Dez. 1465.

Was wir liebs vnd guts vermogen mit pruderlichen trewen vnd dinften alzeit zuuor. Hochgebornn furfte, lieber bruder! Der wirdig vnnfer Rate vnd lieber getrewer, her Wenntz-

law Reyman, Chorher zu Onoltzpach vnd pfarrer zu Cadoltzpurch, ist itzund aus dem keiserlichen hofe komen, den schicken wir hinein zu ewr liebe, uch gelegenheit vnd gestalt der Stettinscher sach zu vnderrichten etc. Nu ist vnnser ratsloge vor gewest, vnnserm herrn dem keyser zu geben in die Cantzlei etc. vnd andern jn dem keyserlichen hofe, so man die briue hube, zehen tausent gulden, vnd so man die land jnne hett, dem kaiser auch zehen tausent gulden, Vermainten wir also, das dem noch der mass volge geschee, doch das briue nach notturst gegeben wurden, wie die dann ewr liebe nutz vnd fugsam weren. Mer getorsten wir auch roten, mochten die ding also gehandelt werden, nach dem wir die sach wissen, wie es in teidingen herkommen ist, das man die zehen tausent gulde gebe, so man die briue hube, wie vorgeschriben stet, vnd so man die lant enkrigt oder das landt, Nemlich es wer mit recht, mit der tat oder mit tedingen, das man dann so man bede land jnnhet, dem keiser jn jares frist zehen tausent gulden vnd dornach aber in jarsfrist zehen tausent gulden bezalet, das treffe jn einer Summ dreissig tausent gulden. Wo aber der lant nicht mer denn eins gefiele vnd das ander nachstellig blibe, das dann jn jaresfrist dem keyser zehen tausent gulden gefielen. Wo aber die sachen sunst gerichtet wurden, jn welchen wege das wer, das uch die lant nit wurden, das ir dann dem keiser kein gelt nachzugeben pflichtig werent, Sunder das man dem keiser jn die Cantzley vnd wohin man das verhaisst, gnug getan hett. Verstund aber ewr liebe, das die land, ob ir wol des keisers gerechtigkeit oder mitrecht erobert hett, on krig nicht geuolgen mochten, So bedeucht vns retlicher sein ein gutliche nachuolgende richtigung, dann vil gelts auszugeben vnd nachzulassen: vnd nemlich also, das ewr liebe wurd das gelt oder dafur wert, das uch der here von Stettin, der mit tod abgangen schuldig gewesen ist vnd verschriben hat, vnd das die heren die furstenthumb mit andern furstenthumen, die sie inne haben, die von der Marck ruren, von ewrer liebe vnd erben fur sich vnd ir erben zu lehn nemen vnd die vierzig tausent gulden dem keiser, der Cantzley vnd Reten zugeben behieltet. Bedeuchte vns nutzer sein gelt einzunemen dann auszugeben, frid, fruntschafft vnd dinst zu haben, dann widerwertigkeit, Mochte ewr liebe ein tochter auch vergebens mit beraten, euch oder vnnserm bruder Marggraue fridrich seligen were fast erlich nutzlich, brechtlich vnd wol geteidingt, Angesehen vil nachlauffens jn dem keiserlichen hofe vertragen zu sein, auch angesehen so man kriget, das man vil lewten vbersehen mus, die es sunst gern gleich gegen vns vffheben, Auch der Rate, dorjnn wir bede vnd vnsere herschaffte dorinnen vnd hieraussen sind vnd den vnrate, dorinne wir fallen mochten, Auch das ir mit teidingen zuwegen bringend durch die hilff gotes, das ewer vnd vnnser vater seliger in siben zehen Jarn mit dem swert nye erobern mocht vnd vermeidung pluturgiessens cristenlichs volcks vnd verderben der land. Were es dann vnnser sach, so wolten wir es thun. Auch ewrer liebe getreulich raten, Welcher wege on krige ging, vnd nichts destmynder, wo der krig vor sich geet, das got wend, leib vnd gut getreulich zu uch seczen: dann worjnn wir ewr liebe trew vnd fruntschafft konnen ertzaigen, des sein wir gantz genaigt, als wol billich ist. Datum Onoltzpach, am samstag nach sand Lucien tag Anno LXV^to. Albrecht, von g. g. M. zu Br. vnd Burggr. zu Nuremberg.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCCXXXVII. Herzog Erich von Pommern bekundet, daß sein zu Soldin mit den Markgrafen von Brandenburg geschlossener Vergleich auch dann bestehen soll, wenn sein Bruder Wartslaff die Zustimmung verweigert, am 21. Jan. 1466.

Wy Erick, von gots gnaden to Stettin, pomeren, der Caſſuben vnd der wenden hertoge, vnd furſte to rugen, Bekennen openbar myt duſſem Brieff vor alſzwen, die jne ſehen oder horen leſen, vor vns vnd vnnſe eruen. So als wy vns huden tho dem ſoldin von der lande wegen Stettin, pomeren, Caſſuben vnd wenden etc. myt den Irluchten, hochgebornen furſten, hern fridricke kurfurſten, des hiligen Romiſchen reichs erczkamerern vnd hern albrechten, gebruderen, Marggrauen to Brandburg, to Stettin, pomeren, Caſſuben vnd wenden hertogen vnd burggrauen to Noremberg, vnnſerm heren, ohimen vnd Swegeren, So als wy vnd vnſe brudere hertoge wartiſslaf darvme myt en twydrechtigen weren, gancz gruntlichen geeniget vnd myt ende vordragen hebben, na lude der verſigelten Briue darouer gemaket. Weret nu ſake dat die obgnante vnnſe Bruder hertoge warczlaf Sodanne eynung vnd fruntlicke verdracht nicht ingaen, volborden vnd die verſigeln wolde, des wy nichten hapen, dat ein ſulket vnnſer vnd vnnſer eruen haluen den ergedachten vnnſen heren ohimen vnd Swegeren den Marggrauen an ſolicher eynung vnd fruntlichen verdracht, die wy myt en alſo, als bouengeſchreuen ingegan vnd verſigelt hebben, to keinem hinder edder ſchaden komenn ſchall: denne die ſulue vnſe Bruder volborde bewille vnd vorſigile ſodans edder nicht, dennoch ſo ſcholen ſodann vorſigelde Briue up ſulke eynung vnd vertracht verſigelt ludende by vollen krefften vnnd mechten ſein vnd bliuen vnſer vnd vnſer eruen haluen, vnd wy vnd vnſe eruen Scholen vnd willen die glyke wol gancz, ſtede, vaſt, volkomlicken, vnuerbraken to ewigen tyden holden in aller mate, als ſie luden on geuerde. Wenn auer des gnanten vnſes Bruders ingeſegel by dat vnſe an ſolicke fruntlike verdracht vnd eynung vnd die briue dorup ſprekende komet, denn von ſtundt ſchal men vns duſſen vnſen brieff weddergeuen, die alſzdenn ok craſtlos vnd machtlos weſen ſchal ane geuerde. Des to orkundt hebbe wy vnſe Inſigel laten hengen an duſſen Brieff, die geuen iſz tom Soldin, na der gebort Criſti virteynhundert Jar darna jm Soſz vnd ſoſtigſten Jaren, am dinſtage na ſabiani.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche II, 106.

MDCCCXXXVIII. Kurfürst Friedrich zeigt der Stadt Garz die Verlegung des Versammlungsortes der Stettinschen Landschaft von Stettin nach Garz an, am 3. März 1466.

Fridrick, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg, kurfurſt, etc. zu Stetin, pomern etc. herzog vnd Burggraue to Nuremberg. Vnſern gunſtigen grus touorn. Erſamen wiſen liuen getrawen. Als wy vnns mit vnnſern oheymen vnnd ſwegern Hertog

Erick vnd Wartzlaf vnd Sie widerumb mit vnns iw wol witlichenn gutlicken verdragen vnd eynes dages to Stetin, die dingk furder to voltyhennde, eins geworen weren, nemlick des Mantags na Oculi, als hebbenn nu die genanten vnnſe Ohemen vnnd Sweger eintrechtiglichen mit vnns ſolicken dach wente vp den Sondach Letare verlengt vnnd den gelecht vmb bequemekeyt willen der lant by jw to Gartz; Begernn mit flyte, heyſchen vnd fordern jw ok, dat gy dar neſen andern Inwonhern vnnſes landes Stetin vngeweigert don, So vel ſick geburt vnnd des ok nicht anders holdet. Doran ſchut vnſer vnnd der genannten vnnſer Oheym vnnd ſweger gantze Meynung. Geuen to Coln an der Sprew, am Montag na Reminiſcere, Anno etc. LXVI°.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCCXXXIX. Die Stadt Stettin ſchreibt dem Kurfürſten, daß ſie, bevor ſie ihre zu Garz verheißene Erklärung abgebe, erſt die Beſchlußnahme der verſammelten Stände des Landes Stettin erwarten wolle, am 4. April 1466.

Vnnſe willige vnuordraten dinſte allwege touorn. Irluchtede hochebornne furſte, gnedige liue here. So iuwe gn. bugeren eyn antwart jn maten van iuwen gn. de vnſen to gardiz ſin geſcheiden etc. Des wir iuwer gn. dinſtliken to weten don, dat ſodane antwerde by vns uor togert is ſunder quaden uorſath, bidden vns des nicht to uorkerende, juwe gnaden wol derkennen, dat ſulke ſaken grot ſyn, Alſe alrede deſhalffen prelaten, Manne vnd Steden diſſes landes Stetin up diſſer ſchirſt uolgende middeweken na Quaſimodogeniti hir bynnen mit vns tur ſtede to weſende uordaget zint, ſo wy hapen dar ok mheer andere tokamen werden, der wegen to ſprekende vnd uorhandellende, wy in eyn kort darnha juwe gnade ſunder antwerde nicht werden laten. Worann wy euwer gnade, de got vriſte, to dinſte weſen mogen, do wi williglikеn gerne. Screuen vnder der Stad Secret, am Stillen vrigdage, anno etc. LX ſexto.

Radmann To Olden Stettin.

Dem Irluchteden — hern ffrederike, Marggraue to Brandenburg, kurfurſten, des heil. R. R. Ertzkemerer etc. vnde Borggraue to Nuremberge vnſem gnedigen liuen heren.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCCXL. Die Stadt Stettin erklärt dem Kurfürsten, daß sie ihm keine Erbhuldigung zu leisten schuldig sei, gestattet ihm jedoch eine Zusammenkunft mit den Pommerfürsten in Stettin zu halten, am 26. April 1466.

Unnſe willige dinſte touorn. Irluchte hocheborne furſte gnedige live here. So et to Gardiz uorlaten ward, wi juwen gnaden antword vorſcriuen ſchulden etc. Des wi iuwen gnaden witlick don, dat mid den Olderluden, dem Copmanne, den werken vnd deme meynthe diſſer Stad deſhalffen geſproken hebben, alſe ſteit vns neyne erffhuldunge to donde anderſs wen vnſen heren, den wy durch rechte vnd van oldinges wegen zint geweſen plichtich erffhuldunge to donde. Men wurde iuwe gnade des eynſs mit vnſen heren, dat iuwe gnaden to ſamende hyr bynnen dachten to kamende vnd juwe gnade men by twenhundert perden medebrochten, des ſede wi vns nicht aue. Worann wi iuwen gnaden to dinſte weſen mogen, do wy willichliken gerne. Screuen vnder der Stad Secret, am Sonauende uor Jubilate, anno domini etc. LX ſexto. Radmanne To Alden Stettin.

Dem Irluchteden vnd Hochegebarn ffurſten vnde heren, heren ffrederike, Marggrauen to Brandenburg, kurfurſte, des h. R. R. Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg vnſen gnedigen heren.

MDCCCXLI. Herzog Wratislav erklärt sich dem Kurfürsten einverstanden mit dessen strengen Erlasse an die von Stettin, am 3. Mai 1466.

Vnnſe fruntlike dinſte etc. Hochgebarnn furſte, leue here vnd Swager! Wie hebbe iwe lieue breue jtzunt an vns wol vornomen vnde der Copien, als iw leue vp antwerde dhen von Stetin ſcreuen heſſt, dat vns gantz wol leuet, iw leue een Soe Strengeliken ſcriuet, Soe hebbe wie anders nyne vorfarunghe, mhen alſe vns iw leue ſcriſſt, dat ſee vns vp deſſe tyt dee huldunghe nicht don willen vnde hebben vns ock ſettet, mid woe velen perden wie kamen ſchalen, datſulueſte wolde wi iwe leuen dallinge vorſcreuen hebben. Wes wie vurder vorfaren, ſchal iwer leuen nicht vorſweghen bliuen vnnde hebben vnnſem broder Hertich Ericken ſcreuen mid iwer leuen breue gheſant, wes ſyne meninghe is von deſſes dages wegen: were denne dat hee to Stetin nicht werden konde, worme denne anders to ſamende qweme, wie menen gantz, hee wertz nicht vtſlande, dar ſchal iw leue ſunder ſument antwerde affkrigen. Wes wi iwer leuen to willen don konnen, wille wi altyt gerne don. Gheuen to gartze, am daghe jnuencionis ſ. crucis, vnder vnſes doctoris kerkheren vam Sund Secreto, wenn wi vnnſers nicht hadden, anno LXVI[to].

Wartiſſlafft, von gots gnaden toe Stetin pamern etc. hertoghe vnd furſte to Rugen.

Dem hochebaren furſten vnnd herrnn herrun fredderick, Marggraue to Brandenburg, Kurfurſten vnde Burggraue to Norenberg vnſem leuen herrn vnnd Swager.

MDCCCXLII. Kurfürst Friedrich verspricht den Vergleich seiner Räthe mit dem Bischof von Camin zu genehmigen, am 27. Mai 1466.

Wir Fridrich etc. Bekennen offintlich mit dessem briue, Als vnser Rete vnd lieben getrewen hern fridrich, Bisschoff zu lubus, vnser Canczler, Nickel Phul, Ritter ludeke van Arnym vnd werner pful von sulcher Zugriff wegen, die etlich die vnseren dem Bisschoff von Camyn zu Corlin vnnd etlichen den synen gescheen vnd gethan sollen haben, mit desselben Bisschofs von Camyn Rete geteidinget vnd denselben Reten vnd Clawes von Blanckenburg etlich geld zugeben für vns gelobt haben, das wir solchs wie es von vnsern wegen dieselben vnser Rete gelobt vnd beteydingt haben, halden vnd dem also nachkomen vnd thun wollen. Zu vrkunt etc. Datum Coln, am dinstag nach Vrbani, Anno LXVI°.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche II, 45.

MDCCCXLIII. Das Kloster auf dem Petersberge bekundet, das Kloster Müchelu mit Genehmigung des Kurfürsten Friedrich als Stifters desselben mit sich vereinigt zu haben, am 15. Juli 1466.

Wir johann probist, Albertus prior vnd die gantze samenunge gemeyne des Closters sunt peters gnannt des luternberges, Bekennen jn dessem vnserm offin briue, das vor vns komen sint die erhafftigen hern Er Curt pfil prior zu Muchel, Er peter vnd er Michil, sine mede Bruder, vnd haben sich kegen vns beclaget, ires grossen armutes vnd enelende, Also das sie das Closter zu disser zyt nicht lenger erhalden konnen, vnd haben gebeten, das wir on jn jren noten zu hulffe quemen vnd vns des Closters zu Muchele eyne weyle vnderzogen, das iss nicht gantz verstort wurde, nach die guter jn ander luts hende quemen. Haben wir angesehen jre not vnd seyen ouch zuhulffe komen vnd haben on getan hundert alde schogk vnd vns, durch gunst vnd fulbort des jrluchten hochgeboren fursten marggrauen fridrichs zu Brandburg kurfursten, des heyligen Romisschen Reychs ertzkamerer, zu Stettin, pomeren, der Cassuben vnd wenden hertzoge, Burggrauin zu Nuremberg vnd furste zu Rugin etc. der eyn stiffter vnd eyn her des vorgnannten Closters vnd der guter darzu gehorende ist, dasselbe closter mit synen guteren vnderstanden mit sulcher vnderscheit, Wenn vns der vorgnannte hochgeboren furste Marggraue fridrich, seyne erben oder nachkomen Marggrauen zu Brandburg anlangen, das Closter wider zu rumen vnd zu lossin, So sullen vnd wollen wir vnd vnse nachkomelinge mit allen willen das synen gnaden, synen erben oder nachkomen oder wem sie das heyssen abetreten vnd Rumen, vnd alle sulche synen furstlichen gnaden zulassunge vnd verwillunge Sol dem Closter zu Muchel vnd synen orden alle wege an synen jnsagen vnd rechtigkeyten ane schaden syn vnd wesen: vnd sulche abetretunge vnd entrewmunge soll nicht gescheen, es were dann das

vnſerem gotshuſe vff dem petersſberge zuuor der Hundert alde ſchogk, die wir on getan haben, wider werden, vnd worden wir wes an den Cloſter zu Muchele vor buwen, die wyle wir das jnne haben, nach ſynen gnaden vnd ſyner gnaden erben Rethe derkentnus erſtatet werden. Wir vnd vnſer ſampnunge ſullen vnd wollen ouch vme ſulcher wolthat wille dem obgnannten vnſerem gnedigen heren dem Marggrauen vnd ſyner gnaden herſchafft nu vnd furder zu ewigen zeyten, Alſo vorderer vnd liphaber vnſers ordens, jn vnſer kirchen vffim peterſsberge eyne erliche memoria ye des jars eyns myt vigilien vnd Selemeſſen ſunder abegangk nachhalden vnd den Almechtigen got mit flyſſiger andacht, mit geſange vnd bethe vor ſy bitten vnd jrer gedencken laſſen. Wir vnd vnſer Nachkomelinge ſullen ouch verpflicht ſein, Allewege Irem Münſter zu Muchele, die wyle wir des nach obgeſchreben wyſe zu thun haben, den dinſt vnſeres heren gots nicht abegeen, Sunder den nach Redelicheit darjnne beſtellen vnd vben laſſen nach vnſerem vermogen getrewlich vnd als wir vor gote verantwerten wollen, ane boſe geuerde. Vnd des zu warer Vrkunde vnd ſicherheit haben wir vorgemelten probſt, prior vnd gantze ſampnunge eyntrechlig vnſer probeſtey vnd prioratus Sigill vor vns vnd vnſer nachkomelinge, der wir zu deſſen ſachen gebruchen, Vnden an deſſen briff laſſen hengen, der gegeben iſt Anno etc. LXVI°. Am Dinſtage diviſionis apoſtolorum.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche III, 236.

MDCCCXLIV. Die Stände des Landes Stettin entſchuldigen ſich gegen den Kurfürſten, nicht vor ihm erſchienen zu ſein, am 19. Juli 1466.

Vnſe gantz vnuordraten dinſte etc. Irluchtede hochgeborne ffurſte gnedige leue here. Als denne juwe gnaden am lateſten medt vnſem gn. heren, hern hertogh Warczlaff bynnen Reppin To worden is geweſt, tuſchen andern vorhandelingen van eyn ſcheidende, Sine gn. prelaten, Redern, Mannen vnd Steden der Lande to Stettin vnd pomern ſcholde varwitlikgen, tigen juwe herlicheit ſik vorſſugende, des ſindt wy ſodder medt etliken der pomerſchen ſteden to ſamende geweſt, tiegen juwen gn. to ſchickende, dar doch inval in is geſchen, dar mede ſik de thyth hefft vorlengedt, vns is doch vp vordrith nicht geſchien. Bidden juwe ffurſtlike gnade vns nicht to arge to kerende, vns als denne juwe gnade meyneth vthgande daghe lichte to hebbende medt deſſen landen vp deſſen negeſtkamenden ſunde Jacobs daghe, des wy vns doch to juwer herſchop nicht vorhopen, hebben wy in angeſte geweſt, nach vortogerunge der thyth tiegen juwen gnaden tokamende. Moghte vns juwe gnade vorſekeren medt veyligen geleyden, dachten wy medt vlite tiegen ſe merckliken ſchikkende vmme gudtliker vorhandelinge, war vns juwe gnade wolde lyden. Moghte ſik juwe gnade ok war deſſen landen boualen, ſo verne idt juwer herlicheit to willen were vnd boqueme, were vnſer gantz ocmudighe Bede, dar wy vns na muchten weten to ſchickende.

Biddende gantz dinstliken, des juwer gnaden ok thyth vnd stede gunstighe bescreuen antwerden, de wy dem almechtigen god medt saliger woluart bovelen to langern tyden. Screuen to Colbaz, des sonnauendes vor Marien magdalene, vnder des werdigen hern Ingesegel van Colbaz, des wy vns tieghenwordigen hir to Bruken, Am LXVI[ten] Jare.

Prelaten, Reder, Manne vnd Stede des Lands von Stettin juwer gnaden ocdmudighe dyner.

Deme Irluchteden hochgeb. fursten vnd heren herrn ffryderick, des h. R. R. ertzekemerer, Marggraue to Brandenburgh vnd borchgreue to Norembergbe, vnsem gnedigen leuen heren gantz demodichliken.

Nach dem Originale im K. Geh. Kab.-Archive.

MDCCCXLV. Kurfürst Friedrich bestätigt den zwischen dem Johanniter-Meister in Deutschland und dem Herrnmeister der Ballei Brandenburg geschlossenen Vergleich, am 2. Oct. 1466.

Fridericus, dei gratia Marchio Brandenburgensis, Princeps Elector, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarius, Stetinensium, Pomeranie, Cassuborum et Slavorum Dux, nec non Burggrafius Norinbergensis, universis et singulis presens Publicum transsumti Instrumentum visuris, lecturis et audituris pateat luculenter, quatenus pro parte Venerabilis Consiliarii et Fidelis nostri dilecti, Domini Liborii de Sliwen, Ordinis S. Johannis per Marchiam, Saxoniam, Slaviam, Pomeraniam etc. Sacre Domus Hospitalis Hierosolymitane Bajulivi, Magistri et Preceptoris Generalis, nec non suorum Commendatorum, Preceptorum et Fratrum sui Ordinis, venerabilis et circumspectus Vir, Dominus et Magister Paulus Molner, ejusdem Magistri, Commendatorum, Preceptorum et Fratrum suorum Notarius et Procurator quasdam literas in Pergameno conscriptas coram nobis et Notario Testibusque subscriptis in medium produxit easque legit sub isto verborum tenore: Wy Broider Conrad von Brunssberg etc. Tenor vero alterius litere talis est, ut sequitur: Frater Johannes Ferdinandi de Redia etc. Quibus quidem sic perlectis ante dictus Dominus Paulus, Notarius et Procurator pro parte, ut premittitur, nobis debita cum instantia humiliter supplicavit, qvatenus dictas literas ita, ut premittitur, productas et lectas ad manus nostras acciperemus, easque auschultaremus et ex eis publicum transsumti Instrumentum per Notarium nostrum subscriptum exinde confici et una cum appensione sigilli nostri et decreti nostri Interpositione publicari mandaremus, ita ut eis in et extra judicium uti veris originalibus fides adhiberetur. Nos vero Fridericus, Marchio ante dictus, dicti Notarii et procuratoris Supplicationibus annuentes, cum ipsius petitionem rationi percepimus consonam, ante dictas literas pergamenicas ad manus nostras accepimus, invenientes eas salvas, sanas et integras, illesas, non vitiatas, non cancellatas neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vitio et suspicione carentes,

quorum unam Teutonicam ſub nomine cujuſdam Domini Conradi de Brunsberg, ante dicti Ordinis Magiſtri per Alamanniam, ejus vero Sigillo, cujus diſpoſitio ab extra erat Cera viridis ab intra rubea, imagine S. Johannis figuram Agni in manu ſiniſtra tenentis, ante quam alia hominis imago cruce ſignati genu flexa cum Scriptura circumferentiali, S. Fratris Conradi de Braunſberg, Prioris Allemannie, impreſſo reperimus ſigillatam: Reliquam vero literam latino ſermone conſcriptam Venerabilis et Magnifici Viri, Domini Johannis Ferdinandi de Redia, ante dicti Ordinis Magiſtri Generalis Prioris, litere Confirmationis formam in ſe continentem, ejus vera bulla plumbea more et Stilo ſue curie in corda canapis impendente, in cujus uno latere figuram mortui ſepulti ad cujus caput ſignum crucis, in medio vero imaginis ſepulti, et in ejus fine ad pedes duo turibula deſuper dependentia, in cujus latere circumferentialis ſcriptura erat Hoſpitalis Jeruſalem, In ejuſdem Bulle altero latere, ſenis barbati cruce ſignati et genu flexi figura, ante cujus conſpectum ſignum crucis in ſuperiori parte tranſverſaliter duplicate, in cujus crucis fundo tres litere A M et T erant affixe cum ſcriptura circumferentiali, Johannes Ferdinandi de Redia Magiſter, impreſſa bullatam reperimus, eaſque ex integro auſchultavimus et Notario ſubſcripto ex eis preſens publicum tranſſumti Inſtrumentnm et Exemplar earundem tenorem de verbo ad verbum plenarie et totaliter inſerendo confici mandavimus. Unde cum antedictas literas ita, ut prefertur, per Notarium publicum noſtre Cantzellarie ſcribam tranſſumi, inſtrumentari, et exemplari fecimus, attendentes quod eadem preſentata Scriptura ſive preſens publicum Inſtrumentum, cum veris primiſque literis originalibus concordaret, nec quicquam in ea ſive in eo inveniretur, quod predictarum literarum ſenſum generaliter aut ſingulariter quomodolibet immutaret, preſentibus literis ſive preſenti publico inſtrumento noſtrum interpoſuimus decretum, decernentes autoritate noſtra, Dei nomine precipientes, quatenus preſenti publico inſtrumento, in et extra judicium, aut alias, ubicunque opus fuerit, tanta ac talis, quanta et qualis veris Originalibus, fides adhibeatur indubitata. In cujus rei teſtimonium preſentes noſtras literas ſive preſens publicum tranſſumti Inſtrumentum Sigilli noſtri appenſione Notariique ſubſcripti ſubſcriptione juſſimus communiri. Acta et facta ſunt hec in Caſtro noſtro Coſtrin, Lubucenſis Dioceſeos, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſexto, indictione decima quarta, die vero Jovis, ſecunda Menſis Octobris, hora tertiarum vel qvaſi, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris ac Domini noſtri, Domini Pauli, Divina providentia Pape ſecundi Anno tertio, preſentibus ibidem Reverendo in Chriſto Patre, Domino Theodorico, Brandenburgenſis Eccleſie Epiſcopo nec non Spectabili, Strenuo ac Nobilibus Viris, Dominis Alberto, Comite de Mullinge et Domino de Barby, Georgio de Waldenfels milite, Bedecone de Arens et Baltzaro de Slywen, Capitaneo in Trebin, Conſiliariis et fidelibus noſtris dilectis et quamplurimis aliis fide dignis.

Et ego Albertus Clytzingk Clericus Havelbergenſis, publicus Imperiali Autoritate Notarius, quia dictarum literarum preſentationi, lectioni, auſchultationi, decreti interpoſitioni omnibuſque aliis et ſingulis, dum ſic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis Teſtibus preſens interſui, eaque ſic fieri vidi et audivi et in Notam recepi, ex quo preſens publicum tranſſumti Inſtrumentum, cum dictarum literarum inſertione, nihil addendo, nec

mutando, quod sensum verborum mutaret, manu propria conscriptum censeci: Subscripsi, publicavi, et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine ac cognomine meis una cum Sigilli dicti Illustrissimi Principis et Domini, Domini Friderici, Marchionis etc. appensione, de ejus speciali mandato more solito consignavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum; et protestor de Rasura illorum verborum Prior Prioratus nostri Alemannie in secunda linea in principio secunde litere inserte, videlicet illius Frater Johannes Ferdinandi de Redia, que non ex dolo vel fraude, sed mea negligentia commissa est.

Albertus Clytzingk.

Lünig's Spicileg. ecclesiast. Thl. I, Forts., Anh. 112. 113.

MDCCCXLVI. Kaiser Friedrich verbietet den Herzogen Erich und Wartslaf jede Veränderung in den eigenmächtig in Besitz genommenen Fürstenthume und Landen Stettin ꝛc. und ladet sie zur Verantwortung vor Gericht, am 14. Oct. 1466.

Wir Fridrich, von gots gnaden Romischer keyser, Zu allen Zeyten merer des Reichs, zu Hungern, dalmatien, Croatien etc. konig, hertzog zu Osterreich vnd zu Steyer etc. Embitenn uch Hochgeborn Erick vnnd wartzlaff gebrudern, hertzogen zu Stettin, Pommern, der wenndenn vnnd Cassubben vnnd furstenn zu Rugen, vnnsern lieben oheymen, vnnser gnade vnnd alles gut. Hochgeborn liben Oheymen vnd furstenn. Vnns ist angelanngt, wo jr die Furstenthums vnd lannde Stettin, pomern, der wennden vnnd Cassuben, So von vnns vnnd dem hiligenn Reiche an mittel zu lehen ruren, an vnser als Romischen keysers vnnd des hiligen Reichs vrlawb vnd verleyhunge jnn habet, uch der gebraucht, die nutzet vnnd dormit zu abbruch vnnser vnnd des heiligen Reichs oberkeyt, gewaltsam vnnd gerechtigkeyten, verandrunge, entfremdunge vnnd verpflichtung zu thun onderstannden habenn oder jr vornemen sein, das vnns vnnd dem heyligen Reich, wie dem also were, vonn uch zu nicht cleyner verachtung vnd vngehorsam komet, nicht vnbillich befremdet vnd zu gedulden nicht geburet: vnnd hat vnns vnnser keyserlichen kamer procurator fiscal deszhalbenn weder uch vmb recht vnd von vnnser vnnd des hiligen Reichs wegen zu versehen angeruffen vnnd gebeten. Dorumb so beuelhen wir uch vonn Romischer keyserlicher macht vnd dor zu einer pene nemlich tausent pfunt lotiges goldes, vnns die jn vnnser keyserliche kamer vnablesslich zu betzalende, das ir mit den gemelten furstenthum vnd Lannden ane vnnser als Romischen keysers vnd des hiligen Reichs vrlaube, gunst vnd willen eniche verandrung thut, Sundern die by vnns vnd dem hiligen Reich als jr schuldig seyt bleybenn lasset: vnd ab jr dormit einich veranndrunge, entfremdunge oder verpflichtung getan oder zuthunde vnderstannden hadten, gantz abstellet vnd dar von stadt, dann wir die hirmit ok gantz abstellenn, vernichten vnd widerruffen von obgemelter vnnser keiserlichen macht volkomenheyt vnnd rechter wissenheyt In Crafft dits brieffs, Sunder auch uch vmb vngehorsam vnd miszbrauchung, so jr

biſzher mit den gemelten furſtenthumen vnd Lannden getan habenn, mit vns vnd dem hiligen Reiche gutlichen verdraget, deſzhalben wanndel thut vnd der gemelten Regalia vnd lehenſchafft halben gegen vns vnnd dem heiligen Reich jn gehorſam erkennet vnnd beweiſet, als ſich geburt, vnnd jr vnns vnd dem heiligen Reiche von der obgemelten furſtenthum, lannde, Regalia vnnd lehenn wegenn zu thunde ſchuldig vnd pflichtig ſeyt, alles jn Seſz Manden den nehſten, nach dem uch diſſer vnntzer brieſe geantwort oder verkundigt wirt: dann wo jr das jn der benanten zeyt nicht tetet, So eyſchenn vnnd laden wir uch auch ernſtlich gebitende, das ir vff den drey vnd ſechtzigſten tage nach vſzgangen der gemelden ſechs Manden, der wir uch einvndtzweintzig vor den erſten, einvndtzweintzig vor den andern vnd einvndtzweintzig vor den drytten vnd letzten recht tage ſetzen vnnd benennen peremptorie, oder ab derſelbe tage nicht ein gerichtstage ſein worde, vff den nehſten gerichtztage darnach, vor vnns oder dem, dem wir das an vnnſer Stat beſelhen, wo wir denn zu male jm reiche ſein werden, Selbſt oder durch ewer volmechtig antwelde komet vnd rechtlich erſcheinet, dem obgenanten vnſerm Procurator fiſcal oder ſeinen anwalt dorumb ſiner clage jm rechten entlich zu antworden, auch zu ſehen vnd zu horende, uch jn die obgemelten pene vnd büſze mit recht zu erkennen vnd zu ercleren oder aber redliche vrſache dar weder rechtlich vorzubrengen vnnd zu ſagen, worumb das nicht ſein ſol: wann jr komen vnd erſcheinen alſdann oder nicht, nichts deſte mynder wirt vff des obgenanten vnnſers Procurators, fiſcals oder ſeines anwalts anruffen vnd erſordrung jm rechten volſarn vnnd procediret, als ſich das nach ſiner ordnung geboret. Dornach wiſſet uch zurichten. Geben zu Gretz, am virtzehenden tage des Mandes October, nach Criſti geburt virtzehenhundert vnnd jm Sechſzvndſechtzigſtenn, vnnſes Reich des Romiſchen jm Siben vnd czweintzigſten, des keyſerthumbs Im funfftzehenden vnd des hungeriſchen Im achten Jaren.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche II, 82.

MDCCCXLVII. Herzog Erich von Pommern entſchuldigt ſich gegen den Kurfürſten, den Tag zu Garz, da die Stände des Landes Stettin huldigen ſollten, nicht inne halten zu können, am 23. Oct. 1466.

Vnſe vruntlike denſte etc. Hochgeb. furſte, leue ohme, juwer breff hebbe wy wol vornamen, So juwe leue denne ſchryſt dat juw nutte dunkett vnde raden, dat wy van allen delen, Prelaten, herren, mannen vnd Steden des landes to Stettin van der huldinghe weghen vp den negheſten Sunauend na des hilgen Nyen jars daghe to Gartze to ſynde ok vorſchriuen, Byddende mit vlite, wy deſuluen lantſchop vp ſulken ſunnauend iegen Gartze — mochten vorbaden lathen etc. Des boghere wy juwer leue to wetende, dat wy nu van vnſem broder zint entwey gereden, ſo dat he red na dem lande to Bard vnd wy denken to ridende na dem lande to Pomern, So weth juwe leue doch wol Stede vnd dach, dar

wy mit vnsem broder jn kort werden tosamende kamende, dar wy denne gherne mit em vmme willen spreken, wes em darane mede gud dunket vnd van dar juwer leue vnser beyder andacht willen vorschriuen, dar zyck juwe leue na mach richten. Screuen to Colbatz, am donredage na der Eluen dusend Juncfrowen vnder vnsem Ingesegel Anno domini etc. LXVIto.

Erich, van G. G. to Stettin, der Pomern etc. Hertoghe vnde ffurste to Rugen.

Dem Dorchluchtigen vnd Hochgebornen ffursten vnd herrn, hern ffridericken, Marggrauen to Brandenborg, kurfursten, des hilgen Romischen Rykes ertzekemerer vnd Burggreue to Norenberg, vnsem leuen ohme.

Nach dem Originale im K. Geh. Kab.-Archive.

MDCCCXLVIII. Schreiben des Kurfürsten an die Herzoge von Pommern, worin er räth, es bei ihrer verabredeten Zusammenkunft um Neujahr nach Königsberg zu belassen und die Stände des Landes Stettin zum Sonnabend darnach zur Huldigung nach Garz zu bescheiden, vom 19. Nov. 1466.

Vnser fruntlike dinst touorn. Hochgeborn furstenn, liuen Ohme vnnd Swager. Als gy Hertog Erick vnns nehsten ein antworde screuen vonn des verbodende der Landtschopp des Lannds Stettin to gartz vp dem Sonnauende na des hiligenn Nyen Jars dagh dar vp den auent to komende vnd to huldigen, wenn gy vp dessem daghe mit juwern bruder hertog wartzlaue to Stettin tosamen quemen wolde mit siner liue — reden vnnd wes gy mid en derhaluen ein worden, vns dat furder to verwissen etc. Biddenn fruntliken, Nachdeme jwe liue vnd wi to konigesberg eigentlich von einander gescheden sein, dat wy an des Nien Jars dage darsuluest to konigesberg vp den auent wedder alle to sampne komen werden, dunkt vs bequeme vnd nutte, dy lantschap des landes Stettin vp Sunnauendes darna touorbaden to huldinge, die sake so ane furder dage vnd müge to endigen, dat men nicht sunderlich dage darmede leggen dorffe etc. Datum Coln an der Sprew, am dage Elizabeth, Anno LXVIto.

Frederick, von gods gnaden marggraue to Brandenburg etc.

Den hochgeborn furstenn, vnnsernn liuen ohme vnnd Swager, hern Erick vnd hern Wartzlaue, gebr. to Stettin, pomern etc. hertog vnnd fursten to Rugen.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCCXLIX. Herzog Wratislaw entschuldigt sich gegen den Kurfürsten, zu Königsberg nicht erscheinen zu können, am 21. Dez. 1466.

Vnnſe fruntlike denſte etc. Hochgeborner furſte, lieue ohm, wie hebben iwer lieuen brefft andachtliken vornhamen, dat wie mochten nicht vte bliuen, ſunder vp deſſen dach vp Niare neuen iwer leue to kunnighesberghe to weſende, So bidde wie iwer lieuen fruntliken toe weten, dat wie iwer lieuen brefft gantzer late vp dallinghe mandacht erſten kregen hebben, vnnde hadden vns vorlaten vp vnnſers broders hertich Erikes afbedent vnnde ſcriuent, dat iwe lieue dar ſcholde hebben mede toe freden weſen vp deſſe tyt dhen dachg vore lenget vnnde ſin gar mid alle nicht toeſchicket, dat wie nu tor tyt bie iwe lieue kamen kanen, Bidden flitigen, als vnſen lieuen heren vnd oheim, vns nicht toe arge legghe edder to vnwillen nhemen vns dar nicht mede vordencke, wie hebben dar nynen qwaden vorſat mede. Vnd ſchicken bie iwe lieue vnnſen truwen marſſchalk wedegen Buggenhagen, der van deſſes wegen mid iwer lieuen van vnns wol vorhandelen wert, bidden iwe lieue ene gutliken vorſta, willen nicht vnrichtich tegen iw leuen weſen, willen vns richtigen tegen iw lieuen holden, wes wi vhm iwer willen fruntlikſt don mogen, ſchal vns iwe lieuen altyt gutwillich an hebben. Deeſulue iw lieue weſe dem almechtigen gade ewich beualen. Gheuen to wolgaſt, am dagh thome apoſtoli vnder vnnſem Ingheſegel, anno LXVI[to].

Wartiſſlafft, von gades gnaden to Stetin, Pomern etc.
Hertoghe, vnde furſte to Rugen.

Dem Hochgebornen furſten vnd Heren, hern friderick, Marggrauen
to Brandenburg, Burggraue to Norenbergh, kurfurſten,
vnnſem lieuen Ohm.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archivs.

MDCCCL. Herzog Erich bittet den Kurfürsten, der mit Wedege Buggenhagen verabredeten Zusammenkunft in Arenswalde noch fernern Aufschub zu geben, da er zu erscheinen verhindert sei, am 8. Jan. 1467.

Unſe fruntlike denſte touorn. Hochgeborne furſte etc. Juwer leue breff an vns geſand hebbe wy leſende wol vornamen, So gy ſcriuen, dat gy mit vnſem marſchalke wedeghe Bughenhagen enes dages eyns geworden ſeyn, ſo dat wy dallingk by jwer leue to Arnſwolde ſcholden weſen etc. So boghere wy jwer leue thu weten, dat wy iwer leue breff huden nu geuinghe deſſes breues aldererſten gekreghen hebben vnd ligghen hir teghen de ſoldenere, So iw iwe dener Janeke van brezen wol berichtende wert, worvmme bogheren wy vnd bidden, iwe leue dat noch wille lathen anſtan bethe dat wy hir myt deſſen zol deneren ende krighen, ſo wy hapen, dat wy wol ende myt en krighende werden,

So wille wy ſunder ſumend thom Zatzik edder thu Czochan kamen, dat doch uppe den grentzen licht vnd denne van angeſichte vnſen merklike bodeſcop to iw ſchiken vnd willen vns jſſt god wil wol vruntliken myt iwer leue verſliten Ok leue here vnd Ohm, jſt vnſe brudere by iwer leue dar vmme langk were, boghere wy vnd bidden, dat gy ene vp de neghede dar boholden, wy wille vnſe dingk hir endeghen alzo wy erſte konen vnd kamen alzo wy erſte konen to iwer leue, — Screuen to woſterbardt, am donnerdaghe na trium regum — Anno etc. LXVII°.

Erick, van g. g. thu Stettin, der Pomern etc. Hertoghe, vnd furſte to rughen.

Dem hochgeborn furſten vnd heren, h. frederike, Marchgreue thu Brandenborch, korfurſten etc. vnd Borchgreuen to Nurembergk, vnſem leuen hern vnd Ohm.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCCLI. Die Herzoge Erich und Wratislav klagen gegen den Kurfürsten über die Feindseligkeiten, welche in des letztern Landen gegen die von Stettin begangen werden, am 20. Febr. 1467.

Vnnſe fruntlike denſte etc. Dorchluchtigede etc. De vnſern van Stettin hebben vns clegheliken to uorſtande ghegeuen, wo dat juwe leue vnſe Inwanere vnd borgere darſulueſt to Stettin, ſwarliken auerualt in juwen landen en vnſern borgheren vnde dem kopmanne van Stettin in juwen landen to frankenuorde, Aderſberge, Arnſwalde vnde vurder anders weghen in der Olden vnd Nigen Marken, in juwen Tollen vnd woe gy vnd de juwen de auerkamen vnd voreſſchen nemen boſchatten broken nemen vnd Roſteren etc. Des wy doch an juwer leue nicht hadden vorhapet nach dem wy mit juwer leue mit den juwen, juwen landen vnd luden anders nicht weten, den louen vnd frede, leue vnd vruntſchap vnd darto doch to velen tyden de vnſern by juwer leue hebben had vnd hebben vns lathen vorbeden alle weghe to rechte vnd vorbeden vns noch to rechte vnd willen mit juwer leue noch kamen to legheliken ſteden vnd dagen vor heren vnd vründe vnd vnſer beyder Beden vnd pleghen juwer leue allent, wat erlik, reddelik vnd recht ys, So verne juwe leue vns deſgheliken wedder wil dhon, Bogheren vnd bydden mit vlitiger andacht juwe leue darvp der vnſern van ſtettin guder nicht willen beholden, ſchatten edder touen lathen vp juwen tollen edder in juwen ſteden, de lathen Roſteren, men en weddergheuen ere guder vnd en de lathen volghen vth juwen lande vnd juwen ſteden vnuorhindert vnd vngheroſteret, Vorſchulde wy wor wy konen in eynem lyken, wor wy konnen vnd maghen, Wente juwe leue doch wol weth, dat vnſe vordracht alſo nicht inholt, dat gy yd mit den vnſen alſo moghen

angripen —. Screuen in vnser Stad Anckelem, am dingstedage na Inuocauit, — Anno etc. LXVIImo.

Erich vnde Wartisslaff, van Gades Gn. to Stettin, der Pommern etc. Hertoghen vnde ffursten to Rugen.

Dem Dorchl. hochg. ffursten vnd hern, h. ffridericke, Marggreuen to Brandenborch, d. h. R. R. ertzekemerer vnd Borchgr. to Norenberge, vnsem leuen ohme vnd swager.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCCLII. Die Herzoge Erich und Wratislav von Pommern fordern den Kurfürsten zu einer Zusammenkunft beiderseitiger Räthe oder ihrer Person zu Königsberg, Soldin, Piritz oder Garz auf, am 25. Febr. 1467.

Unse vruntlike denste etc. Hochgeborn furste, leue here Ohm vnd Swagher. Wy fughen iwer leue thu weten, dat wy vmme etlike zake angelanghet syn worden, darvmme wy iwer leue sunderghen gherne thu worden weren vnd de thu vorstande geuen etc. Worvmme boghere wy vnd bidden gy vns edder vnse mercklike sendebaden thu ener legheliken stede thu hand na paschen negest kamende alzo to koninghessberge edder tom Soldyn willen zekeren vnd leyden thu vnd aff yn vnse edder vnser sendebaden zeker beholt. Were ok dat iwe leue suluest edder iwe sendebaden yn vnse land kamen wolden, alzo to Piritz edder Ghartzen, So wille wy dessgeliken iw vnd den iwen zeker geleyde geuen vnd senden, vnd des iwe scrifftlike antwerde by dessem vnsem baden. Screuen up wolgast, am midweken na Reminiscere, vnder vnsem Hertoch Ericken Ingesegel, des wy vns hir to bruken, Anno domini etc. LXVIImo.

Erick vnd wartisslaff, v. g. g. thu Stettin, der Pomern, der Cassuben vnd der wenden etc. Hertoghen, vnd furste to Rugen.

Dem hochgeborn fursten vnsem leue ohm, Swagher, hern frederick, Marchgr. to Brandenb., korfursten, des h. R. R. Ertzkamerer vnd borchgr. to Normberg.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCCLIII. Herzog Erich erklärt dem Kurfürsten, daß er auf dem Tage zu Königsberg nicht persönlich erscheinen könne, sondern seine Räthe schicken wolle, am 20. März 1467.

Unſen vrundtliken denſt etc. Irluchtede etc. Als iuwe leue vns hefft ſcreuen, gy weſen wolden to konigeſberg vppe Quaſi modo geniti irſtkamende, were wy perſonliken dar denne ok weſen wolden, Bogheren wy juwer leue to wetende, wy vp de thyt dar perſonliken nicht konen kamen, Men vnſe Redere van vnſer wegen wy dar denne denken vorfugende, kunden wy juwer leue waranne werden in bohegelicheit, deden wy ſtets gerne. Screuen to Stettin, des vridages vor palmarum, vnder vnſem Ingeſegel, Anno etc. LXVII°.

Erick, van Gades gn. to Stettin, der Pomeren etc. hertoghe vnd furſte to Rugen.

Dem Irluchteden hoghgeb. ffurſten vnd hern, h. ffrederick, Marggr. to Br. etc. des h. R. R. ertzkemerer, vnſem leuen heren vnd ohem.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCCLIV. Kurfürst Friedrichs Schreiben an den Hauptmann von Gr. Polen Peter von Zampter, wegen der Beschickung eines Tages, vom 30. März 1467.

Fridrich, v. g. g. Marggraue zu Brand., kurfurſt, des h. R. R. ertzkamerer, zu Stettin, pomern etc. Hertzog vnd Burggr. zu Noremberg. Unſer fruntſchafft zuuor. Wolgeborner, edeler, beſunder frundt. Als neheſten her paul, des meiſters Sant Johanns ordens ſchriber eyns tages halben vff Quaſimodogeniti mit euch abegeſcheiden iſt, von der geſte wegen zum Tutze, das wir den Biſſchoff von lubus vnſern Cantzeler oder ander vnſer treffliche Rete darzu ſchicken ſolten etc. des duncket vns nicht not ſein, auch verſteet jr ſelbs wol, das vns nicht ſuglich iſt, den Biſſchoff oder ſulche vnnſer treffliche Rete gen ſy zu tagen zu ſchicken, meynen zwar jr Ratet vns des auch ſelbs nicht, So alſs ſy vnſer vorigen gebote uff euch geſtalt ehr mals abeſlagen vnnd vns dorubir mit ſeyhden angegriffen haben; obir vnſer Rete gen euch zu fertigen jnn andern ſachen, das geſchege wol. Bitten das jr vns des nicht vbel habt, das wir den abeſlahen. Wir verſteen wol, das jr tage haldent nyndert anders vſgeet, denn das ſie gerne gelt vonn vns hetten vnnd das dencken wir yn nicht zu geben, Nachdem wir jn nichts pflichtig ſindt —. Datum Coln an der Spree, am Montag jn den oſtern heiligen tagen, Anno etc. LXVII°.

Dem wolgebornen vnnd Edeln vnnſerm beſundern frundt, ern Peter vom Czamptur, Staraſt zu Poznow vnd obirſter houbtman jn groſſen polin.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCCLV. Bericht des Bischofes Friedrich von Lebus an den Kurfürsten über Kundschafter und Söldner zum Pommerschen Kriege, vom 23. April 1467.

Meynen willigen gehorsamen dinst stetigess zuuor. Irleuchter, hochgeborner furste, gnediger herre, ich schigke ewer gnaden dessen ingeslossenen briff, den mir werner geschigket hat, Dar in ewer gnade schrangkess meynunge vol vornemen wirt. Och gnediger herre hat mir werner lasen zu entbiten dorch Peter borgsdorfft, wy das her griffenhagen habe lasen besehen, das her ment griffenhagen mit der hulffe gotes vol eynzukreyen. Och vil schrangk seiner eigene gesellen wier aussrichten, dy ein sulchess ouch besehn vnde vorkuntschaffen. Weres sache, das sulcher anslag mit griffenhagen nicht wul ginge, so wolden sy doch den banen mit gewalt inkryen. Och hat mir werner zu entboten, das her beczalt hat zu arnswalde, zu nyenwedelen, zu woldenberge vnde zu koningesberghe alle schult, dy man in den selbige stetten schuldig vass vorden dy czeit obir, vch das ewer gnade zu konigessberge vorczerde in deme vinter vff deme tage alless awssgericht vnde hat noch vol 1½ hundert schogk, das her ment mit den 1½ hundert schogken schrangk mit synen hofflewten vol awssrichten mit futter vnd spise vnd ander notdorfft, dy denne zu solchem anslage gehort. Och hat schrangk II hundert fussknechte lassen von sich gan vnde vil dy andern fussknechte och von sich lassen, sunder dy reysigen vil her bey sich behalden. Wurde denne ewer gnade syner bedorffen, so trawet her doch ewer gnaden lewthe genuchg zu brengen vnde getrawet vol wass anslag her an hube, das her vol einen vorgang hette, den den pommern vnd den stettinschen mit den lewten nicht wol zu mute ist, Nachdeme sy ewer gnaden dyner sint. Och lassen dy pommern vnde stettinschen alle tage halden vff den strassen vor dy lewte, das sy sich besorgen vor obirsallunge vor den lewten. Och ist schrangk zu dem tage kegen Peterkow vnde hat werner zu entboten, ap her vass hortte vf dem tage, das ewer gnaden antreffe, das vil her werner nicht vorswigen vnde en wissen lassen, das ess ewer gnaden zu wissen werde. Och hat segemunt schonnenfelss ewer gnaden willeychle von etlichen sachen och bericht: hir vmb vass ewer gnaden an sulchen sachen zu synne wirt seyn, das mag ewer gnade werner gantz gruntlich schreyben, jo er jo besser: vnd was ewer gnade thun wel, da macht ende mit: well ewer gnade aber solchen sachen nicht nachgeen, so were nach meinen bedunken besser, das man die luthe nicht vshilde, das sie hirnachmals nicht aber dorsten schaden daruf sich czyhen etc. Geben zu Lubus, am fritag Jeorii, jm LXVII. Jare. Ewer gnaden demutiger diner vnd kantzler fr. bischof zu lebus.

Nach dem Original im K. Geh. Kab.-Archive.

MDCCCLVI. Die Aebtissin Hedwig von Quedlingburg beleiht den Kurfürsten Friedrich mit Lindow und Möckern, am 27. Mai 1467.

Von godes gnaden wy hedewich, Ebetisse des werntlichen stiffts to Qwedelnborch vnde geboren herczogynne von Sachssen etc. Bekennen offenbar in dessem briefe vor allen den, dy in sehen ader horen leszen, das wir den hochgeboren forsten, herren frederich, Marggrauen zu brandborg, korforsten, des hiligen Romischen richs ertczkamrer, to Stettin, pomeren, der Cassuben vnde wenden hertogen, Burggrauen zu Nuremberg, vnsen liben heren vnd ohmen gelegen haben vnde belihen met krafft desses Brieffs zu eynem rechten erblichenn Manlehen die graueschafft zu lyndow vnde dy herschafft zu Mokeren, met allem nutcz vnde zubehoringe vnde och met al den guteren, dy seyne elderen vnde vorsaren Marggrauen von brandburg von vnseren vorsaren vnde vnserem stiffte gehatt haben vnde nu von vns haben sol. Disser vorgeschreuen guter beyde genumpt vnd vngenumpt wollen wir dem ergeschreben herren frederich, Marggrauen zu Brandburg, vnserem liben herren vnd ohmen, bekennig vnde gewerig sein, wor vnde wen vns das zurechte geboret, vnde boweren vnde bezugen das Met vnser eptyen grossen insigel, das wir wissentlich haben hengen lassen an dessen vnseren offen briff, Nach Cristj geborth vnsers liben herren vierczehnhundert darnach Seben vnde sechczigsten jare, des Mittewochen an vnsers liben herren lichnams auendt.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche III, 233.

MDCCCLVII. Graf Heinrichs von Stolberg-Werningerode Revers wegen des ihm vom Kurfürsten Friedrich eingeräumten Rechtes, Münze unter dem Wappen seiner Herrschaften zu prägen, am 28. Mai 1467.

Wir Heinrich, graue vnnd here zu Stolberg vnde werningerode, Bekennen offentlich mit dissem brieff vor vns vnde vnser erben, als vns der jrluchte, hochgeborne furste, vnnser gnediger herre, Herre frederich, marggraue zu Brandeburg, korforste, des hiligen Romischen richs Ertczkamrer, zu Stettin, pomeren, der cassuben vnde wenden Hertczoge vnde burggraue zu Nuremberg, gegonnet vnde erloubt hat zu werningerode, das wir von seynen gnaden zu lehne haben, zu Munntczen, alde vnde Newe groschen zu slahen, jnhalt seyner gnaden brieff vns darvber gegeben, also sollen vnde wollen wir dy selbigen Munntczen slahen, ander guten Muntcze am korn vnde schrot gelich, dy nu zur czeyth jn den landen vnde am hartcz vmenlanngk gelegen genge vnde gebe ist, vnde vns ander herren ader Stete wapen dar vff zu Slahen nicht gebruchen, Sunder alleyne vnser wapen Stalberg-werningerode vnde ander vnser herschop, dy wyr haben, sollen vnde wollen nicht forder Muntczen ader Muntczen lassen, bisz vff seyner gnade, seyner erben vnd nach-

kamen wedderruffen. Zu vrkunde mit vnſerm anhangenden jnſigel verſigelt, Geben nach gots geborth vierczenhundert darnach jn dem Seben vnd Sechczigſten, vff donerſtag corporis criſti zu Quedelinborg.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche III, 232.

Anm. Das kurfürſtliche Zugeſtändniß: »Wir Friederich, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg — geben zu Quedelinborg, am Mitwoche vnſers hern lichnamsabende nach criſti gepurth virczenhundert vnde jm ſiben vnd ſechczigſten Jare« befindet ſich daſelbſt und ſtimmt mit dem Inhalte des Reverſes mutatis mutandis überein.

MDCCCLVIII. Erzbiſchof Johann zu Magdeburg und Kurfürſt Friedrich entſcheiden die Fehde zwiſchen den Herzögen Wilhelm dem Aeltern, Wilhelm und Friedrich zu Braunſchweig-Lüneburg einer und den Städten Goslar, Magdeburg, Braunſchweig, Halle, Hildesheim, Göttingen, Halberſtadt, Quedlingburg, Aſchersleben, Hannover, Eimbek, Northeim und Helmſtädt anderer Seits, am 29. Mai 1467.

Van goddes gnaden wy Johannes, Ertzebiſſchop to Magdeborch, primas in Germanien, pallanzgraue by Ryn vnde Hertoge in Beygern vnde Frederick, Marggraue to Brandenborch, korfurſte, des hilgen Romeſchen Rykes Ertzekamerer, to Stettin pomeren, der Caſſuben vnde wende Hertoge, Borchgraue to Nurenberge vnd furſte to Rugen etc. Bekennen offentliken mit deſſem breſe vor allermennichliken, So danne de hocheborn furſten Heren Wilhelm de eldere, Hertoge to Brunſwigk vnde Luneborch, vnde Heren Wilhelm vnde Heren Frederick, Hertogen darſulueſt ſine Sone, vnſe leuen ohemen vnde Swager eyns vnde Erſamen wiſen Borgermeſter Rede vnde borgere gemeyne der Stede Goſler, Magdeborch, Brunſwigk, Halle, Hildenſem, Gottinge, Halberſtadt, Quedelingborch, Aſſcherſleue, Honouer, Embeke, Northem vnde Helmeſtede, des andern deils, mit beyder ſyt oren helperen vnde helpers helpern to veyden krigen vnwillen vnde togrepe gekomen ſind, Derhaluen wy vns, alſe de, den ſolkes nicht leiff, ſunder getruwelick leyt geweſt iſt, im beſten gemoyt vnde an beyden deylen nach flitiger vnſer erſoykinge dat ſe vns eynes gutliken vnuorplichteden dages hir to Quedelingborch vp Sondach Trinitatis negeſt vorgangen to wardende vorſolget vnde gutlikes handels vorghunſt, dat wy nach velem vnſem gedanem flite erlanget, dat ſe vppe beyder ſyd allerleyge ſchaden, de ſyk twiſſchen on van nomen togripende Brande dotſlage ouertoghen vorwoyſtinge vnde vorheringe begeuen haben, wu de ſyn vnde ſunderliken benomet werden mogen, gentzlick auegeſecht vnde afgedan vnde wy ſe der ſaken alſo entſcheyden vnde entricht haben vnde dat de genante vnſe oheme vnde Swager Hertoge Wilhelm de elder van Brunſwigk ſiner vnde in vuller macht wegen Hertogen Wilhelmes vnde Hertogen Frederickes ſiner ſone de to deſſem dage van korte der tyt vnde anderer vorhinderinge haluen nicht gekomen ſint, vnde de genanten Stede ſuſt vppe beyderſyt alle andere ore ſaken, ſchele vnde gebreken, wu ſick de twiſſchen on erhauen vnde wend vppe deſſen dach vorlopen mogen hebben,

mechtichlick vppe vns, ſe dar na beyder ſyd oren notdorftigen vorhoringen fruntlick edder mit rechte to entſcheydende, geſat haben, vnde wanne wy on derhaluen daghe leggende werden, ſchullen ſe vor vns komen vnde wu wy ſe alſo fruntlick edder rechtlick entſcheyden vnde twiſſchen one vthſprekende werden, dat ſchullen beyde deyl vnwedderſprecklick alſo holden vnde dem geſolgich ſin, ane geuerde. Vnde weret dat wy des rechten ſulueſt by vns nicht erfaren weren, ſo ſchullen ſe vns ore ſaken ſcriſtlick ouergeuen, So willen wy vns des rechten, vppe orer beyder gelt by rechteſgelerden erfaren vnde ſe ſo in rechte entſcheyden, Vnde darup hebben de ergenante vnſe oheme vnde Swager Hertoge Wilhelm de elder van Brunſwigk, van ſiner vnde ſiner ſone obgenant alle ſiner vnde ſiner Sone Manne, Stede vnde Vnderdanen, vnde ok de Rede der obgenanten Stede, van orer, orer borger, inwoner vnde beyderſyd de parthien van alle der iennen wegen, de ore helpere worden, vnde vmme orer igliches willen to veyden komen, edder dar vnder vordacht edder gewand ſint, alle veyde, vnwillen gram vnde vordreyt gentzlick auegeſtald vnde de ergenante vnſe leue oheme vnde Swager Hertoge Wilhelm de elder van Brunſwigk vor ſick ſine ſone obgenant ſyne vnde ſiner Sone Manne vnde vnderdanen vnde ſine vnde ore helpere vnde helpers helpere vnde de vorgenomden Rede der Stede vor ſyk ore borgere, inwonere helpere vnde helpers helpere, hebben eyn deyl dem andern gantz vnde vulkomene zoyne gegeuen vnde de mit handgebenden truwen eynander vor gheiſtlike vnde wertlike togeſecht ſtete vnde veſtentlick toholdende ane geuerde. Solke ſoyne ſchullen beyde deyle, van deſſem dage an, vnde went den Sondach ſchirſt den dach gantz uth vnſe oheme vnde Swager Hertoge Wilhelm de elder van Brunſwigk vnſen ohmen ſinen Sonen obgenant den ſinen vnde den oren vnde allen oren helperen vnde deſgeliken ok de Rede der Stede obgenant oren borgern, inwoneren vnde oren helperen to ſtund vnſumichlick towettende don, de ſtete vaſt vnde vnuergrepen toholdende vnde alſo geholden towerden veſtentlick beſtellen: vnde eſt bynnen der tyd eyr ſolke vorkundige der zoyne van hir hinderſich gedan worde de doch van ichlichem deyle getruwelich vnuortogen vnde vngeuerlick beſtald werden ſchal, icht togrepe van ennighem deile geſchege, dat ſchal deſſer entrichtinge vnde ſoyne neynen hindergangk bringen, Sunder de ſchal gelikewol in allen oren puncten vnde Artikelen, ſtete, veſte vnde vnuorbrocklick gehalden werden ane behelp indrach argeliſt vnde geuerde. Id ſchullen ok alle geſangen de vp beyderſyd gegrepen, geſangen vnde beſtrickt ſin mogen, vnde de eyr de vorkundinge der zoyne in maten ouen gerort iſt geſchege, gegrepen, geſangen edder beſtrickt werden mochten, orer geſengkniſſe ane alle entgeltniſſe leddich vnde los ſin gelaten vnde geſecht werden, Ok alle dingkniſſe brant ſchattinge vnde wat derhaluen geld edder anders gelouet edder togeſecht, dat nicht vtgegeuen were, ſe ſint geſchein vor deſſer entrichtinge vnde zoyne, edder geſchegen vor ouengemelder vorkundinge, gentzlick aue vnde los ſin vnde vnbetald vnde vngegeuen bliuen vngeuerlick. Hedde ok ennich deyl ſick des andern deils gerichte, Slote, Stede, dorpere, gudere edder gerechticheit in deſſen veyden edder krigen vndertogen, de ſchullen dem bliuen, des ſe vore geweſt ſint. Id ſchal ok iglich deyl by ſinen herlicheyden, priuilegien, vorſcriuingen, vryheyden vnde rechten, in mathen ſe de vor deſſer beredinge entrichtinge vnde zoyne gehat hebben, bliuen. Ok ſchullen de ouengemelden furſten van Brun-

ſwik de ſtraten getruwelich ſchutten, ſchermen vnde befreden vnde den vnde de wanderenden man vppe de ſtraten nicht beſchedigen noch beſchedigen laten, id ſy denne dat one wedder wene namhaſtigen van dem Stole to Rome edder dem Romeſchen Ryke dat beuolen edder eriouet ſy: vnde oft dat ouerfaren worde, willen wy obgenanten Johannes, Ertzebiſſcop to Magdeborch vnde Frederick, Marggraue to Brandenborch in keynen byſtand, Sundern den ergenanten Steden toſal don, dat ſolkes alze ouen gerort is, geholden werde: vnde ſo denne vnſe ohme vnde ſwager Hertoge Wilhelm de elder ſick. ſiner Sone hirinne gemechtiget vnde dyt to holdende vor ſe togeſecht heſt vnde ſe des nicht heilden, So ſchal vnde wil he vns vnde den Steden ſulueſt touallen vnde hulpe don, vnde wy om wedder, dat id gehalden werde: vnde alſe ok de obgenanten heren van Brunſwigk, de van Luneborch in der keyſerlichen acht vnde oueracht hebben, ſchullen ſe doch van der van Luneborch vnde anderer lude wegen de in der achte weren van meynſcop wegen vp eynen waen nemandes anſallen noch vpholden, id were denne dat ſe vorwar wuſten, edder ſyk beduncken leten, dat ymant ore gud voyret edder gemeynſcop mid on hedde, den edder de ſuluen ſchullen ſe doch mit gewalt nicht anſallen, Sunder mit rechte vpholden vnde ſyk rechtes an on genogen vnde de guder vnverrucket by eynander laten, ſo lange de ſake mit rechte vtgedragen werdet: vnde in welker Stad ſolk vpholdent geſchuet, ſchullen de borger rechtes nicht weygern vnde Slot vnde Stad Moringen mit oren tobehoringen ſchullen vam Rade to Brunſwigk de itzund innehebben, in vnſer Frederickes, Marggrauen to Brandenborch handen geantwordet werden, ſo dat wy gantze macht hebben ſchullen, id darmidde vortonemende toholdende vnde tobeſtellende, wu vns dat beqweme duncket ſin werde, ane igliches deils inſage, inhald vnde geſerde, vnde weret dat de mergenanten furſten van Brunſwigk vnde de Stede deſſer vnſer entrichtinge vnde zoyne, edder ennighes ſtuckes edder artikels darinne begrepen in ſunderheit haluen henſurder twidrechtlich edder ſchelhaſtich worden, dat to dudende vnde touorclarende vnde toentſcheydende ſchal mechtichlick vp vns obgenanten furſten van Magdeborch vnde van Brandenborch ſtan vnd derwegen ſuſt nicht anders vorgenomen, ſundern vns vorkundiget werden, So willen wy beyden furſten, edder eft vnſer welker des eehaſtiger nodſake haluen vorhindert worde, de ander on dage ſetten, vnde wy beyde furſten edder vnſer eyn mit des vorhinderden furſten togeſchickten Reden willen ſe ieghen enander na notdorſt vorhoren, vnde wu denne wy beyde edder vnſer eyn mit des anderen togeſchickten Reden ſolkes duden vorclaren vnde twiſſchen on vorder uthſprekende werden, darby ſchal id bliuen, vnde dem alſo van beyden deylen ane inſaghe nagegangen vnde genoch gedan werden, allen behelp vnde geuerde hirinne uthgeſcheyden. Hir by vnde ouer ſind geweſt vnde getughen de hochebornen furſten Wolgeboren Edelen Geſtrengen vnde Ernhaſtigen Hern Hinrick vnde Hern Otto geſetteren to Brunſwigk vnde Luneborch Hertogen, vnſe leuen ohemen, Frederick, Graue vnde Here van Orlamunde, Gunther, Graue vnde Here to Manſfeld, Olrick, Graue vnde Here to Reynſtein, Gunther, Graue to Mulingen vnde Here to Barby, Gotfryd, graue to Holach vnde Here to zigenhagen, Heinrich, Here to Gera vnde Lobenſteyn, Gotſchalk, Here to pleſſe, Jurgen van Waldenfels Cammermeſter etc. Buſſe van der ſchu-

lenborch, Frederick van Hopgarden, Cord ruſchenpoyl*) vnde Ludeleff van elſow, ritter, Frederick van Hoym, Houetman des Stichtes to Magdeborch, Thyme ruchouet, marſchalk etc., Arnd van Luderitz, voget to Tangermunde, er Ludeleff van barum, perner to Honouer, vnſer Rede leuen getruwen vnde biſundern vnde Sendeboden der Rede der Stede Erford, Molhuſen vnde Northuſen, vnde ander mehr geloſwerdiger. Dat deſſe vpgerorde beredinge, entrichtinge vnde zoyne, ok alle vnde igliche vorgeſcreuen ſtucke, puncte vnde Artikele deſſes breues van vns vpgenanten Johanſen, Ertzebiſſcoppe to Magdeborch vnde Fredericken, Marggrauen to Brandenborch alſo in mathen vorgeſcreuen ſteyt, bered vnde beſproken, vnde van beyden ouengemelden deylen alſo ſtete vnde vaſte to holdende vorwilliget, gelouet vnde togeſecht ſint, Des to orkunde hebben wy vnſe Ingeſegele an deſſen breff don hengen, De gegeuen is to Quedelingborch, na Chriſti vnſes Heren gebort Duſent veirhundert dar na im Seuen vnde Seſtigeſten Jare, am fridage negeſt na vnſes Heren Lichnamſdage.

Aus einem im 15. Jahrhunderte geſchriebenen, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunſchweig und dem Kurmärk. Lehnscopialbuche III, 183.

zu dieser Urkunde gehört Urkunde B IV S. 395.

MDCCCLIX. Schreiben des Kurfürſten Friedrich an Herzog Wilhelm von Sachſen wegen des Handels mit der Stadt Stettin, vom 4. Juni 1467.

Unſer früntlich Dienſt und was wir Liebs und Guts vermögen allezeit zuvor, Hochgebohrner Fürſt, lieber Schwager. Wir haben ein gemein Gebot in allen unſern Landen uſsgeen laſſen, daſs nymandt durch unſer Lande den von Stetin einicherley Kaufmannſſchatz und Warn zuführen, noch abführen, oder handel mit In haben ſoll, nachdeme ſich dieſelben ungehorſamlich gen uns halden, und weigern zu thun, nach Inhalt unſer Vertracht, dabei Sie ſelbſt geweſt, die bewillet und gevolwort haben, ſoviel ſich gebürt, bitten wir Euer Lieb mit Fleiſs, bei dem Euern in euern Landen zubeſtellen laſſen, daſs Sie den von Stettin nichts zu- oder abſüren, noch einicherley Handelung mit In ader den Iren durch unſer Lande haben und ſich vor Schaden ſelbſt bewaren. Worde ymant das darober thun, der möchte dorunter zu Schaden kommen, das uns denn nicht lieb were: dieſelben mögen darumb Ire ebenthür ſteen. Eur Liebe wolle ſich darinne gutwilligen beweiſen und unſer Schrift in beſten verſteen: denn wir ein ſulchs bei andern unſern Herren und Fründen in dermaſſen auch beſtalt haben, wollen wir früntlich umb Eur Liebe verdienen. Datum zu Tangermünde, am achten Tage Corporis Chriſti, Anno etc. LXVII.

Friedrich, von Gots Gnaden Marggrave zu Brandburg, Korfürfte etc.
zu Stettin, Pommern etc. Herzoge unde Burggrave zu Nuremberg.

Müller's Reichstagstheater II, 503.

*) Ruſſchepſuel, nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche.

MDCCCLX. Erzbischof Johann von Magdeburg transsumirt öffentlich den Verleihbrief des Königs Ludwig des Bayern für seinen Sohn Ludwig über die Mark Brandenburg und die Grafschaft Werningerode vom Jahre 1324, am 27. Juni 1467.

Johannes, dei gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, Primas Germanie, Comes Palatinus Reni et Dux Bauarie, uniuerſis et ſingulis preſentes noſtras literas ſeu preſens publicum Tranſſumptum viſuris et audituris ſalutem in Domino et infra ſcriptis fidem adhibere indubiam. Literas diue memorie Domini Ludouici Romanorum regis et ſemper auguſti ipſius regalis majeſtatis vero ſigillo rotundo cere glauce impreſſo in filis ſericis glauci viridiſque colorum impendente more ſue regalis curie ſigillatas ſanas et integras non viciatas non cancellatas neque in aliqua ſui parte ſuſpectas, ſed omni prorſus vicio et ſuſpicione carentes nobis per illuſtriſſimum principem Dominum Fredericum, Marchionem Brandenburgenſem ſacri imperii Archicamerarium — conſanguineum noſtrum cariſſimum coram Notario publico et teſtibus infra ſcriptis preſentatas, et coram populo aſtante et eiſdem teſtibus publice primum lectas, nos cum ea qua decuit reuerencia noueritis recepiſſe hujuſmodi ſub tenore, — Nos Ludeuicus, dei gracia Romanorum Rex ſemper auguſtus. — Datum et actum in Norinberg, in die Sancti Johannis Baptiſte, anno domini Milleſimo tricenteſimo viceſimo quarto, regni vero noſtri anno decimo. — Poſt quarum quidem literarum regalium preſentacionem et receptionem nobis et per nos, ut premittitur factas, fuit nobis per memoratum Dominum Fredericum, Marchionem, Ducem et Burggrauium conſanguineum noſtrum cariſſimum ſollicita inſinuatione propoſitum, quod cum tempore pro ſuorum ac principatuum et dominiorum ſuorum ac illorum jurium priuilegiorum et bonorum conſeruacione ſepe dictis literis indigeat, ſitque difficile eas ſine dampno et periculo hinc inde ad plura circumferre loca, unde a nobis quatenus ipſas per Notarium publicum tranſſumi et tranſſcribi, ac tranſſumptum hujuſmodi cum ipſis originalibus literis collacionari et auſchultari facere, nec non de poſt tranſſumpto hujuſmodi decretum et auctoritatem noſtram interponere dignaremur, debita exſtitit cum inſtantia ſupplicatum. Nos vero Johannes, Archiepiſcopus, Primas, Comes Palatinus Reni et Dux antedictus, attendentes requiſitionem hujuſmodi fore juſtam et conſonam racioni, idcirco dictas literas regales per Notarium noſtrum publicum infra ſcriptum tranſſcribi, exemplari et tranſſumi, ac cum ipſis literis originalibus fideliter auſchultari et collacionari fecimus, et quia per diligentem examinationem auſchultationem et collationem repperimus, hujuſmodi tranſſumptum et exemplar cum ipſis literis regalibus in omnibus et per omnia de verbo ad verbum concordare nihil inmutato, addito vel obmiſſo, quod ſubſtantiam ſeu intellectum earundem quomodolibet poſſet immutare aut variare, ſigillum quoque dictis literis appenſum, in quo erat imago regis ſedentis ſuper ſolium, habens coronam in capite, ceptrum in manu dextra et pomum in ſiniſtra impreſſa, in cujus circumferentia erant he litere circumpoſite: Ludeuicus, dei gracia Romanorum rex ſemper Auguſtus, fore verum et ſolitum memorati domini regis ſigillum majeſtatis, ac ſanum et integrum, nec in materia aut forma ſeu alias quomodolibet viciatum, unde decretum et auctoritatem noſtram prefatis literis ſeu tranſſumpto hujuſmodi duximus interponendum, ac preſentibus interponimus,

decernentes eidem transſumpto noſtro ſeu literis noſtris hujuſmodi, ubique locorum in judicio et extra, uti ipſis literis originalibus ſtandum credendum ac plenam fidem per omnia fore adhibendam. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas ſeu preſens publicum Tranſſumptum exinde fieri et per Notarium noſtrum publicum infra ſcriptum ſubſcribi et publicari mandauimus, noſtri quoque ſigilli juſſimus ac fecimus appenſione communiri. Datum et actum in pretorio Gardelegen, ſub anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſeptimo, indictione quinta decima, die vero veneris, viceſima ſeptima menſis Junii, pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri Domini Pauli diuina prouidentia Pape ſecundi anno tercio, preſentibus ibidem illuſtribus principibus Dominis Wilhelmo, Heinrico, Frederico, et Ottone fratribus ac patruis in Brunſwig et Luneburg, Johanne Saxonie Weſtualie et Angarie Ducibus, Alberto principe de Anhalt et Comite Aſchanie, nobilibus et generoſis Odalrio Comite de Reinſtein, Godeſchalco nobili de Pleſſe, venerabilibus ac egregiis Andrea Haſſelmann decretorum Doctore, Mauricio Schonaw in Decretis Licenciato, Canonicis eccleſie Magdeburgenſis, ſtrenuis ac validis Johanne de Oldernſhuſen, Gunzelino de Velthem, Rudolpho pincerna de Flechtingen, Conrado Ruſchenphul, Buſſone de Aluenſleue, militibus, prouidis ac circumſpectis Henrico de Vſſler Goſlarienſis, Conone Roden Magdeburgenſis, Heinrico Horneburg Brunſuicenſis, Ludolpho de Herlſſem Hildenſemenſis, Giſelero de Münden Gottingenſis, Gabriele Slanſtete Halberſtadenſis, Conrado von Lo Eimbecenſis, Theodorico de Winchem Honouorienſis, et Burcardo Eluerſen Northeimenſis civitatum Proconſulibus et Conſulibus et quam pluribus aliis fide dignis ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Conradus Beker, Clericus Oſnabrugenſis Dioceſis, publicus apoſtol. et imperiali auctoritatibus Notarius, quia hujuſmodi literarum Regalium preſentacioni lectioni etc.

Gercken's Cod. VII, S. 353—356.

MDCCCLXI. Papſt Paulus beſtätigt der Johanniter-Ordens-Ballei Brandenburg das Recht, den Herrenmeiſter durch ihre eigenen Commendatoren zu erwählen, am 11. Sept. 1467.

Pavlvs, Epiſcopus, Servus Servorum Dei, Venerabili Fratri Epiſcopo Lubucenſi, Salutem et Apoſtolicam Benedictionem. Romanus Pontifex cunctarum et preſertim perſonarum Religioſarum tranquillitati ſtudiis aſſiduis intendens, illis libenter annuit, per que inter eos jurgiorum contentionumque ſeponantur anfractus, et his, que propterea provide facta ſunt, ut illibata perſiſtant, libenter adjici mandat Apoſtolici muniminis firmitatem. Exhibita ſiquidem nobis nuper pro parte Dilecti Filii Baillivi et Preceptoris Baillivie Marchie Brandenburgenſis, Hoſpitalis S. Johannis Hieroſolimitani, petitio continebat, quod quatenus olim

per quondam Johannem Ferdinandi de Redia, Magistrum ejusdem hospitalis, accepto, quod dudum Baillivius et Preceptores Domorum illius Baillivie, tunc existentes ex una, et Prior Prioratus Alamanie et illius Preceptores ejusdem Hospitalis, tunc existentes ex altera partibus, ad sedandam dudum inter eos exortam discordiam, que ipsi Hospitali plurima intulit dispendia, et eisdem partibus gravia pericula generavit, quandam amicabilem iniissent et utilem compositionem inter alia continentem, quod dicte Baillivie Baillivio pro tempore nature debitum persolvente, Preceptores Domorum Baillivie hujusmodi possent et deberent concorditer unum ex eis fructuosi Regiminis in Baillivum dicte Baillivie eligere, prout ipsis in Domino videretur expedire Priori dicti Prioratus et Successoribus suis presentandum, cujus electionem Prior ipsius Prioratus omni postposita excusatione et absque tergiversatione aliqua confirmare et sic electo Bailliviam hujusmodi cum omnibus Juribus et pertinentiis suis regendam et gubernandam committere teneretur: Dictus Magister conscientiam plenam habens de compositione hujusmodi, illam in generali Capitulo ex certa scientia confirmarit, prout in quibusdam Instrumentis publicis et ipsius Magistri literis inde confectis dicitur plenius contineri: Quare pro parte dicti Baillivi nobis fuit humiliter supplicatum, ut compositioni hujusmodi et aliis premissis pro eorum subsistentia firmiori robur Apostolice Confirmationis adjici mandare, et aliis sibi super his opportunis providere de benignitate Apostolica dignaremur. Nos itaque qui pacem et quietem personarum ipsius hospitalis plurimum affectamus, de premissis certam notitiam non habentes, hujusmodi supplicationibus inclinati Fraternitati Tue per Apostolica scripta mandamus, quatenus de premissis omnibus et singulis ac eorum circumstantiis universis autoritate nostra Te diligenter informes et si per Informationem hujusmodi ea inveneris ita esse, super quo Tuam Conscientiam oneramus, Compositionem predictam et prout illam concernunt omnia et singula in eisdem Instrumentis et literis contenta prout provide facta sunt, autoritate nostra approbes et confirmes, suppleasque omnes et singulos defectus, siqui forsan intervenerint, in eisdem, non obstantibus Constitutionibus et ordinationibus Apostolicis et Stabilimentis veteribus et Statutis dicti Hospitalis, Juramento, Confirmatione Apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, ceterisque contrariis quibuscunque. - Datum Rome apud Sanctum Marcum, Anno Incarnationis Dominice Millesimo, Quadringentesimo, Sexagesimo septimo, tertio Nonas Septembris, Pontificatus Nostri Anno tertio.

Lünig's Reichsarchiv (Bd. VII) Anh. vom Teutsch und Joh.-Orden S. 88. 89.

MDCCCLXII. Die Städte Berlin und Cöln antworten der Stadt Hamburg auf deren Anspruch, bei dem Kurfürsten die Entschädigung der Stadt Lübeck für erlittene Ueberfälle in der Mark zu erwirken, daß der Kurfürst zur Zeit nicht im Lande sei rc., am 12. Sept. 1467.

Vnnsenn fruntligenn grut mit vormogenn alles guden touornn. Ersamen, wiesenn, Besundernn guden frunde, Juwe schrifften am nehsten an vns gelanget med der von lubeck

ingeslotenn Copien hebben wy gütlich entfangen vnde in guder mathen wol vorstanden. Dar jnne denn berurt is grot trefflich schade, den genanten von lubeck, vnsen lieuen frunden, von wegen der Irluchten, hochgeborn fursten vnde hern fredericks des Jüngern seliger Im ersten vnde hernach hern fredericks des Oldern, Itczunt Marggrauen tho Brandemborch, kurfursten etc. vnser gnedigisten lieuen herrn, thouinge vnde vpholdinge haluen etlicker erer Borger guder ock von gefengknisz wegen etlikes eres Borgers Knechte bykamen In vthgedruckten der genanten vnser gnedigen herrn Steden, dat vns alles kennet god clegelich vnde leydt is, vnde wolden lieuer dat sodans were nableuen. Dar tho ock bestemmet is, etlicke schuldt her hinrick kastorppe eren Borgermeister von vnsem gnedigen hern schelende, Begern von des wegen von vns, tiegen vnses heren gnade to vorsugen, dat en sulke vpgetouede guder muchten wederkeret werden ader nah eren werden vornogenge vnde der schulde gutlike betalinge wedersaren etc. Don wy jw to weten, dat vnse gnedige lieue herre Itczunt nicht Inlendisch is, so dat wy juwe beger muchten verfullen; Sundern wann he jm lande wert kamen, wy vns denn tiegen syne gnade gerne schicken willen vnde vnsen besten flitt dar by dhon, als wy ock den von lubek ergnant durch die vonn Brandemborch vormals, do sie vns darvmme semptlicken geschreuen hadden, schrifftliken weder hebben laten vorstan. Wy hebben doch die sake susz lange nicht gesparet, Sundern von stundt do vns ere schriffte irlanget würden, sampt med den andern steden Brandemborch ergnant vnde franckenfurtt, den sie vpp dat mall ock hadden geschreuen, med allen andern kleinen Steden to vns gehorende vnses gnanten gnedigen herrn Reden, herrn, prelatenn vnde Mannen in einem gemeinen herrn dage gesamelt, Einsulkent angerichtet vnde med beden an sie geuallen, dat sie muchten sodanns in vnses gnedigen herrn affwesen vnderstan. Des hebben wy von en anders kein antwerde konen gewynnen, wann dat müste anstan, wante tho vnses vakegenanten gnedigen herrn tokumst, Sy denn med vns semptliken vnde ock besundern willen vor syne gnade gan vnde helpen bidden vnde vorfugenn, dat sulke Juwe vnde der von lubeck bede vnde beger vor sick vnde nha Juwem willen muchten gann. Wes wy denn vonn siener gnaden vor antwerde irlangen werden, willen wy Iw durch vnser schriffte gerne laten weten, vnde wes wy Iw vnde den von lubeck konen furder to willen vnde to wol geuallen sien, sint wy to donde nha vnsem vormogen gantz vnuordratenn. Darmede gode dem hern In guder wolmacht beualen. Geschreuen vnder der Stadt Berlin Ingesegill, des wy vns sampt hirtho gebruken, Am Sonnauende nach Nativitatis marie, anno domini etc. Sexagesimo septimo.

Borgermeistere vnnde Radmann der Stede Berlin vnde Colen.

Dem Ersamen vnnde wiesen Borgermeisteren vnde Radmannen der Stad
Hamborch, vnsern besundern guten frunden.

Nach dem Original.

MDCCCLXIII. Herzog Ulrich von Mecklenburg verspricht dem Markgrafen Friedrich Hülfe und Beistand gegen die Herzoge von Pommern-Wolgast, am 13. Jan. 1468.

Wy Vlrick, vonn gades gnaden hertoghe to Meklenburgh, ffurste to Wenden, Rostok vnde Stargarde der lande here, Bekennen openbare myd dessem vnsem apen briue, dat wy deme jrluchteden, hochghebornen ffursten vnnde heren, heren ffrederick, Marggrauen to Brandenburg, kurffursten etc. to Stettin, pomeren hertoghe vnnd Burggrauen to Norenberg, vnnsem liuen heren vnd Ohmen, togesecht hebben, Dat wy siner liue mid landen, luden, lyue vnd ghude raeth, hulpe vnd bystand truwlyken na vnnsem besten vormogen dhoen wyllen gegen die wolgastisschen heren, hertoghe Ericke vnd hertoge wartzslaue. Des to orkunde hebben wy vnnse jngesegel wytlyken hyr an laten henghen. Geuen tom Berlin, Amme Achten daghe der hylgher drien konynghe daghe, Anno domini Millesimo quadringentesimo Sexagesimo Octauo.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCCLXIV. Herzog Heinrich von Mecklenburg bittet den Kurfürsten, daß er des Herzogs Frieden mit seinem Vetter, dem Herzog Ulrich, zu verlängern helfe, am 9. Febr. 1468.

Vnse frundlike dinste etc. Hochgeborn furste etc. Juwer leue breff van des dages wegen to Tempelin, den juwe leue tuschen vns vnd vnserm veddern, hertogen Vlricke hebbe berameth jnholdende, So verne de dach to prentzlowe nicht worde etc. hebbe wy to guder mathe wol vornamen vnd Bidden juw, wente dat wy densuluen breff ersten dallinghe am mydweken hebben entfanghen, darumme wy so hastigen vnd ok vmme anderer sake vnd gebrekes willen vns anliggende to dem daghe to tempelin vns vortekent nicht tor stede mogen komen vnd steit vns nicht so dorch de lande to rydende, so juwe leue dat sulues wol marken mach, also danken wy juwer leue sodanes flites darumme gedaen gans fruntliken, Bidden mit flitiger andacht, juwe leue vns des nicht wille vorkeren, men den vrede tusschen vns vnd vnssern veddern vortan vorlenghen vnd enen andern fruntliken dach deshaluen beramen vnd vns an dem vrede vorwaren, vnd wes gy darane so donde vnd beramende werden, dat wille wy stede vnd vast holden vnd juw dorane wol vorwaren vnd setten allen louen wedderumme by juwe leue vns an geliken to vorwarende, vnd bogeren deshaluen furder nene vorwarunghe, men dat so uppe juw anstaen lathen, vnd willen juw des alle gerne horen vnd mochte juwe leue vorsoghen, dat de dach worde tor wilsnacke ofte to wistke, dar dat juwer leue beqwemest duchte wesen, dat seghen wy gans gerne vnd vorsehn vns des to juwer leue see dat wol so schikkende werdt. Furder leue here vnd Swager hadden wy vnse badeschop geschicket na den wolghastesken heren vmme beramynghe willen des dages to prentzelouwe bauenscreuen, darup wy juw nu hebben wedderscreuen vnd entwiselen nicht, men juwe leue vnsen breff deshaluen wol hebbe entfanghen vnd vnse

meninghe daruth gemarket, vnd hebben ere badesschop offte andwerde desweghen noch nicht gekreghen, men int erste wy dat entfanghende werden, willen wy juw dat fluchtiges sunder sumend vortan beualen: weret ouerst wy sodane andwerde vor dessem tokamenden vastelauende van erer weghen nicht entfanghende worden, denn wille wy allikewol enen rydenden baden denn am ersten daghe in der vasten neghestkomende to juw schicken vnd juw schriuen alle leghenheit, wes wy irfarnde werden etc. — Datum Swerin, am myddeweken sunte Appollonien daghe virginis, anno etc. LXVIII°.

Hinrick, v. g. g. hertoge to mekelnborgh, ffurste to wenden vnd Greue to Zwerin etc.

Dem Hochgeb. fursten, hern ffrederike, Marggrauen to Brandenburg, korfursten etc., to Stettin vnd der pomern hertogen etc. vnd Borggr. to Norenb. vnsem leuen hern vnd swager.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCCLXV. Die Herzoge Wratislav und Erich von Pommern antworten dem Herzog Heinrich von Mecklenburg auf die Frage, ob er ihrer, in der Beschwerde des Kurfürsten Friedrich über sie, zu Recht mächtig sein solle, am 18. Febr. 1468.

Vnse vruntlike denste etc. — Irluchtede, hochgebarn furste, leue heren vnd Ohm. Alze denne iwe leue iwen scriuer hern Thomas roden myt ener Credencie to vns geschicket hadden vnd lethen vns vermiddelst em borichten, dat iwe leue myt dem hochgeb. fursten, hern frederik, marggrauen to brandenburch etc. vnsem leuen ohm hadde to samende gewest, de iwer leue denne swerlicken ouer vns vnd de vnsen geclaghet hefft, dat wy syn land myt roue lethen angripen vnd iwe leue was bogherende, dat wy iw vorscriuen mochten, jfft iwe leue ok rechtes stede vnd dages ouer vns mochten mechtich wesen. Dar hadde wy iwer leue langhe gherne antwerde up gescreuen, men wy hebben des van merkliker nothzaken weghen bethe here nicht dhun konen vnd iwe leue wy bydden, vns dat nicht to arghe keren, men iwe leue schal weten, dat iwe leue alle tyd mogeliker, redeliker, legeliker stede vnd dage schal mechtich wesen, vnd willen iwer leue alles redeliken, mogeliken dinghes gerne horen etc. Ok leue Ohm, so iwe leue den erbarn, wolduchtigen man Jochym moltzan, vnsen leuen getruen Marschalk, to vns Hertoch Erike gesant hefft bogherende, dat wy ieghen iwe leue mochten kamen tuschen Demmyn vnd kummerowe uthen, dem wy nu tor tyd van merklikes anualles weghen so nicht dhun konen, men vmme miduasten uthen wen vns iwe leue scrifft, so wille wy gherne ieghen iwe leue kamen up de uorscreuen stede: vnd wor wy iwer leue ane to denste vnd to willen moghen werden etc. —

Screuen tor Osten, am donnerdage na valentini confessoris, vnder vnsem hertoch Eriken Ingesegel — Anno dom. etc. LX octauo.

Erich vnd Wartisslaff, v. g. gn. thu Stettin, der Pomern etc. Hertoghen, vnd fursten to Rughen.

Dem Irluchten, Hochgeb. fursten vnd hern, hern Hinricke, hertogen to Mekelenborch, fursten to Wenden vnd Greuen to Swerynn, vnsem leuen heren vnd Ohm, vruntliken ghescreuen.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCCLXVI. Herzog Wratislav von Pommern schreibt an Herzog Ulrich von Mecklenburg, daß er seiner und seines Bruders in den Streitigkeiten mit dem Kurfürsten Friedrich zu Rechte mächtig sein solle, am 25. Febr. 1468.

Vnse vruntlike denste etc. Hochgeb. furste, leue Ohem. Alse wy nu denne am latesten mid juwer leue to samende weren to wuggersyn vor Treptowe, Dar vns dosulnest juwe leue manck andern touorstande geuen, So dat juwe leue were gewesen by deme heren Marggreuen, dede denne swerlicken auer vns vnde vnsen broder clagede vnd anlangede juwe leue van deswegen, alse syck juwe leue selige here vader mid em hadde vorseghelt, welkere des andern rechtes mechtich were auer syner hulpe bliuen scholde. Dar denne juwe leue nicht ane don wolden, sunder vns sodans ersten berichten, dar wy juwer leue gutliken vmme dancken vnd hebben dat vnserme broder marklicken vorscreuen, ock muntliken to Entbaden, de vns dar wedder vp hefft lathen berichten, Dat juwe leue eyn itzlick frame here vnd furste vnser aller dinge am reddeliken rechtes vnnd reddelickes wol schal mechtich wesen, Bidden juwe leue alsse vnsen leuen Ohm, juwe leue vns dar heen ock so mogen vorbeden, Dat wyllen wy tegen juwe leue hochlicken gerne wedder vorschulden mit dem alderbesten wor wy konen mogen, de god spare gesund to langen saligen tyden. Screuen up vnsem Slate lotze, am auende Mathie apostoli, vnder vnser Ingesegel, anno domini etc. LXVIII^mo^.

Wartisslafft, v. g. g. to Stetin, der Pomern etc. Hertoghen, vnd furste to Rugen.

Dem hochgeb. fursten vnd hern, hern Vlricke, Hertoghen to Mekelenborg etc. vnd fursten to wenden, Vnnserm leuen Ohm gantz fruntliken gescreuen.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCCLXVII. Aufschub der Vermählung des Markgrafen Johann bis zum Jahre 1473, verabredet am 26. April 1468.

— Wir Wilhelm, herczog zcu Sachſen — Vnnd Albrecht, Marggraue zcu Brandenburg —. Nachdem durch die ſchickunge des Almechtigen gotes die heyrad des — hern Johannſen — vnſers Marggraue Albrechtis lieben ſones, vnde der — Jnnckfraw Margarethen — vnnſer herczog Wilhelms liebe tochter ſofern volfurt iſt, das ſie zu dem Sacrament der heiligen ee nach criſtenlicher Ordenung loblich vortrewt ſind vnd dobei von vns beyden furſten obgenandt, abgeredt vnd beſloſſen iſt vnder andern, Nemlich das wir herczog Wilhelm zcwiſchen zceit derſelbenn vertrewunge — vmb phingſten nehſt darnach folgende ader bynnen derſelben Zceit nach vnſerm gefallen die obgenante Junckfraw Margarethen — auf vnſer eigen koſt jn die Stad Culmach, nach vnſern eren gefertigt, antwerten vnd das dem gnanten vnſerm Sweher Marggrafe Albrecht drey wochen dauor verkunden vnd wir Marcgrafe Albrecht dieſelbenn vnnſer liebe tochtor Alſdann freuntlichen aufnemen, Ir lieb furder jn junckfrawlichem ſtand vnd furſtenlichem weſenn bey vns jn vnnſerm hawſs drey Jar Biſs auff Sonntag Eſto michi des Jars, als man wirdet ſchreiben — jm Sibentzigſten Jare erlich halten, vnnd ſie alsdann auff denſelben Sontag Eſtomichi zu nacht dem vorgenannten vnſerm lieben Sone mit der hulfe gotes elichen beylegen ſullen vnd wir herczog wilhelm auff dieſelben zceit, alſbald ſie eelich beygelegen ſein, vnnſer lieben tochter zu rechtem heyratgud vnd heimſtewr geben, awſsrichten vnd zcu vnſers lieben Sons Marggraff Johannſen handen vnd gewalt antwerten ſullen zcewntzig thauſent guter Rinſcher gulden, Darauff von derſelben vnnſer lieben tochter nottorftige verczig vaterlichs vnd muterlichs erbs geſcheen vnd ubergeben werden, vnd wir Marggraue Albrecht vnſerm lieben Sone Marggraue Johannſen zcu der bemelten ſeiner eelichen gemaheln zcu eyner rechten widerlegunge auch zcwentzig thauſent guter Rinſcher gulden geben ſullen, Alſo das ſie jerlich Drythauſent gulden nutz vnd gelts douon wol habende ſein mag, Auch das ſie vnſer lieber Sone nach ſeinem willen vnd eren, So ſie bey Im geſlaffen iſt, bemorgengaben ſal, wie die brieue auf die zceit, Als die obgnanten vnnſer liebe Sone vnd tochter eelich vortrewet wurden, von vns daruber gemacht, gelobt, verſigelt vnd vbergeben ſind, der datum heldet zu Wymar auf montag nach Sand Briſcii tag, Nach Criſti geburt der mynnern zcal jm ſiben vnd ſechzigiſten jare — jnhalden, welche heimfard aber biſher mit vnnſer beider willen vertzogen iſt, Bekennen wir — Das wir jm belten vmb redelicher vrſachen willen bewegt, vns mit einander bedechtlich vnd wiſſentlich voreint haben, Alſo das ſolliche heimfard auch hin fur ſol verhaltenn werdenn vnd pleiben biſs auf die zceit des beylegers, Vnnd daſſelbe beyleger, Das auff Sonntag Eſto michi jn dem Sibentzigiſten Jare ſolt geſcheen, biſs auff den Sonntag Eſto michi jm drey vnd ſibintzigſtenn Jare erſtreckt vnd erlengert habin —. Geben zcu Slewitz, Nach Criſti vnnſers l. h. geburd viertzehenhundert vnd jm acht vnd ſechtzigſtenn Jare, auf dinſtag nach marci ewangeliſte.

Nach dem Originale des K. Geh Kab.-Archives.

MDCCCLXVIII. Kurfürst Friedrich antwortet dem Rathe zu Hamburg auf die ihm übersandten Ansprüche der Stadt Lübeck, indem er sich beklagt, daß letztere Stadt dergestalt die Sache Stettins zu ihrer eigenen mache, am 15. Mai 1468.

Fredrick, van gotis gnaden Marggraue to Brandenburg, kurfurste, des h. R. Rikes Ertzkamerer, to Stettin, pomern, der Cassuben vnd wenden hertoge vnd Borggraue to Nurenberg. Unsen gunstigen grut touorn. Ersamen, wysen, liuen besundern. Juwen briff mit der jngelegten Copien hebben wy vernahmen, vnnd mogen vns nicht to vullen verwundern, warumme sick dy van Lübeck so hefftigen vmme frombder lude vnd sunderliken der van Stettin vnd orer guder willen, dy wy vmme merklicher, redeker orsake, vnnd nemlichen dy vns losste vnd kuntlikes toseggendes vthgaen, vnnse lande ok meynschop, handelunge to vnd affur ouer lange verboden hebben, ane vnser beschulden, mit solken mannigfoldigen eren vnbelcheidenen schriuende gegen vns moygen, meynende wy weren des, wen yd sien scholde, billich van en vordragen, nadem sodan guder, dar sie vnsernthaluen vm Ruren, Stettinsch gut vnd ok vnder Stettinschen merken, dat kuntlichen vnd openbore bouen vnse geboth, dorch vnnse lande gesslethen bracht vnd so tom lesten jn freueliker ouertredinge vnser bode durch vnse amptlude up geholden sint. Vnd ist susz kein ander gut, wen dat sulue so vpgeholden worden, als vns das dysuluen vnse amptlude bericht haben, dat vns die von Stettin als er genant, So id ok in warheyt was, budiges dages vmme anlangen vnd nu noch jn dessen ostern jn vnser Stat premzlow dorch ere merclik Rades sendebaden ansseggen lyten, Mochten syck die van lubeke eyn sodans sunder meigen vnd vns vngemakes verdragen, segen wy gerne, eher wy anders ock harder darvp antwürden, dat wy wente her jm besten gerne verholden hebben, den gy nesen en hebben ehrmals vnse antwert, wes sy vns derhaluen yo nicht erlaten mogen, ok vnse lik vnnd rechtbydinge vp vnser tweier hern den Romisschen keyser na gebore notdurstigliken verstanden. Se vorboden den vnnsen hantirung vnd vmmeslege to lubecke vnd willen der dar nicht lyden, des konen wy nu nicht wandelen vnd moten darmede slyten, ed schadet nicht, dat eyn neyber dem anderen to tyden was bewyszet, he vergets men jm lyken touerschulden wedderumme nicht. Wy vnd ander weten wol, dat wy neyn straten rouer sint. Wy hebben vnse levedage gerne mit allem slyte darna gestaen, dat wy in vnsen landen vnd byden yo dy straten reyne holden vnnd sunderliken den kopman vnd wandernde man befredet, schüttet, verdedingt vnd vns allewege mit vnsern neybern gütliken verdragen hebben, ane wat nü so gegen die vnsen van Stettin vnsenthaluen öuet wert, vmme sak willen bauenberurt, des wy nicht vmgehen noch wandeln konnen to notdurfft vnd furdringe vnses rechten gegen sie, dat dy von lübeck, als wy verstaen sick nü erer gegen vns annehmen, dat moten wy en gunnen, lichte sindet sick dat der dage wol. Versehen vns gy werden Iw gegen die vnsen recht als sick gebort holden. Datum Tangermunde, am Sundage Cantate, Anno LXVIII°.

Den Ersamen vnnd wysen vnnser liuen besundern Burgermestern vnd rattmannen der Statt Hamborch.

Nach dem Concepte.

MDCCCLXIX. Kurfürst Friedrich antwortet den Altmärkischen Städten auf ihre Intercession für die Ansprüche Lübecks, am 8. Juli 1468.

Fredrik, van gots gnaden Marggraf to Brandburg etc. Unnſen grut touorn, leuen getrewen, der van Hamborch briff, jn juwen an vns verſlaten geſant, hebben wy mit der lubiſſchen Ingelegten copien vornomen. So denn dar jnne berurt werdt, dat gy vormals derhaluen an dy van Hamborch ſcholen ſchreuen hebben, dat ſie neſen den Reden der Stede Magdeburg, Brunſswigk vnnd Lunenborch juwer gegen die von Lubeke to aller redelicheit, eren vnnd rechte ſcholen mechtig ſien etc., Wes jw daran to ſynne iſz vnd beliuet, des ſtaen wy wol to ſreden, ouer wy ſint des ſo nicht gemeynt, ock iſz vns ein ſodans nicht geburlich. Dy van Lubeck hebben vnſe glick vnnd recht beth vormals up vnſer twier rechte ordinarien gnüglich was ſie in der mate gen vns ergent vnd vns yo nicht erlaten mogen verſtanden, dar by laten wyr noch beſtaen, willen ſie daran nicht to freden weſen, des konen wy nicht gebeteren, auer na gelegenheit der dingk gunge ſie ſodaner furderinge vnd ſulkes ſchriuens auer vns, wen ſie gerne wolden vnd en ſunderliken ſuſz nicht wol darmede were woll billiken motig, dar wy als noch tor tid mit ſlyten moten, doch jn dy layge efft ſie des nicht affgingen ſo nicht dulden werden, mochten auer dy van Hamborch, die van Lubek vnderwiſen, dat ſie vns ein ſodans vordragen, na dem vns die van ſtettin vmme ſodane güder, die ſie gegen vns anden, ock anſpreken, dat ſegen wy gerne. Datum Tangermunde, am Sonnauende na kiliani, anno etc. LXVIII°.

Unſen liuen getrewen Burgermeiſtern vnd Ratmannen vnſer ſtede Stendal, Soltwedel, gardelege, Sehuſen, Tangermunde, Oſterborch vnd werben.

Nach dem im Stadtarchive zu Hamburg befindlichen Original.

MDCCCLXX. Nachricht über die Gefangenen, welche Kurfürst Friedrich im Pommerschen Kriege gemacht hat und über die Zubehörungen des Landes Stettin, vom 5. Aug. 1468.

Diſſe nachgeſchriben hat mein gnediger herr Marggraue fredrick, kurfurſt etc. uff dem Sloſs lokenitz, das ſein gnade gewonnen hat, geſangen Mit namen hans heydenbreke, frantz Eyckſtede, Oldewich Swerin, Vick van Rammyn, Otte van Swanenberg, Otte van ylenfeld, Vlrick van Rammyn, Marckquart budde, Tyle nemeck, Symon huſe, Benedictus huſe, Tydeke Saſſe, didrick Abraun, hans papendorp, Bartolt ſchutte, pawel Reſſe, Claws perleberg, Michil gutzleff, Hans Oltz, Eckart hakenborch, Geſcheen zu der lokenitz, Am freytag nach Advincula petri, Anno etc. jm LXVIII Jare vnnd die obengeſchriben geſangen haben, globt ein recht geſencknuſs ſeynen gnad, ſeyner gnaden erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandburg nicht loſs zu ſein, Sein gnade Sein erben vnd nachkomen marggrauen zu Brandburg

oder dem das von feynen gnaden beuolhen ist, Sagen sy den loss mit hande vnd mit munde. Jodeke van der ost, hinrik holste Ruggianer, Claus stedingk ein Borger zu gripswalde, Clawes geremann ein Borger van Anclem, Mathias matzke ein Rugianer, Claus Nieswager, hinrich walfsleue, hinrick lüwemann, Curt Brackrogge, Claus fisscher, hinrick horne, Claus Rogow ein Burger zu Stettin, hermen lass hertzog wartzlaf dyner. Disse obengeschreben sint Am Mantage vor Bartholomei gefangen vnd haben mynen gnedigen hern vnd siner gnaden erben vnd nachkamen ein rechte gefencknus globt, In massen die vorgeschriben gethan haben. Item disse nachgeschriben haben die houeleute zu gartz gefangen Matzke peterstorf, kerstian Bartzk, Clawes wrede, hans Celle, hans Swarte dy Junge.

Stete jm lande zu Stettin: Gartz, Penkun, Banen, Brussow, Sweth.

Slofs: Virraden, lokenitz, Stolczemburg, Clempenow, Alden Torgelow.

Item vor alden zeiten nach lute vnd jnhalt keiserlich Maiestat briue, sein die hertzogthum Zu Stetin pomeren etc. von den marggrauen vnd der margk zu Brandenburg Zu lehen gegangen gerurt vnd die heren hertzogen solch jr lehen von einen Marggrauen, der zu der Zyt ist, zu entpfahen geweisst. Item ob dy herczogen darna etlich briue von etlichen keysern erworben hetten, das sy solch jr hertzogthum an mittel von einem kayser entpfahen sollen vnd entpfangen hetten etc. Ist Antwort dar uf, das zu sulcher verleihung ob die gescheen were, den marggrauen vnd der margk kein schaden an jr leihung brengen kan vnd sal, nach dem die marggraue nye daczu gefordert sind, als recht ist, jn auch solch verleihung nicht wissentlich ist worden, Auch etlich zeit die margk zu brandenburg an enen rechten Marggrauen gewesen ist, als der molner die margk regierte, den dieselben hern jn dy margk brachten mit andern: vnd ob in solcher zit ichts geschen were, solt der marggrafschaft vnd den ertzkammerat an seinen werden vnschedlich sin. Item vber das alles ein verrichtigung vnd erclerung geschen durch keyser Sigmund etc. Item nach solch verrichtigung konig Sigmunds haben dieselben hertzog solch hertzogthum nye von keinem konig oder keyser entpfangen vnd von der leben wegen mit willenn des marggrauen sich gehalden.

Gleichzeitige Notiz in dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Bd. II, initio.

Anm. Der Leser wird die interessante Bemerkung über den falschen Woldemar beachten: — es ist die obige wohl die älteste Nachricht davon, daß sein Gewerbe das eines Müllers war.

MDCCCLXXI. Einigung des Herzogs Wilhelm von Sachsen und des Markgrafen Albrecht von Brandenburg, vom 28. Aug. 1468.

Von gottes gnaden Wir Wilhelm, Hertzog zu Sachssen, Lanntgraue In Doringen vnd Marggraue zu Myssen, Vnd Albrecht, Marggraue zu Branndenburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Nochdem wir bayde ausz angebornner fruntschafft lieb trew vnd besunder fruntlicher zunaygung, zusampne getragen lanngczeither In vnnser yglichs anstossen-

den kriegen, nötten vnd gescheffften eynander mit vnnsern aygnen personen, lannden, leutem vnd allem vermogen, In veltczugen vnd anders getruwe hulff, Rat vnd beystant ersprieszlich erczaigt vnd zu mere auffung vnd furderm bestand vnnser baider fruntlichs wesens vnnser bayder kinder zusampne loblich verheyradt habenn, Bekennen wir offennlich an disem briue vnd thun kundt allermeniclich, Das wir demnoch, vnd vff das sulch vnnser bayder fruntlich herkommen furder vnnser baider lebttagen vnczutrennet volbracht vnd den vordern fusstapffen vnuerruckt nachgegangngen werde, vns bayde wissentlich mit gutem wolbedachtm mute In gantzen truwen furtter vnser bayder lebtag fruntlich zusampne gesetzt, vertragen vnd verpunden haben, Setzen zusampne vertragen vnd verpinden vns vnwiderrufflich gegenwurtiglich In vnd mit craft diszes briues Inmassen hernach geschriben stett, Vnd also, das vnnser einer den andern mit trewen maynen, eren, furdern, verantwurten, vnd sein tege durch sich oder die seinen wie des begert wirdet, getreulich laisten helffen sol, gegen weme vnd wie offt des not geschicht vngeuerlich. Ob auch vnnser eyner bey seinen lebtagen eyncherlay gescheffft vnd vermechtnus gegen weme oder in was sachen das ist, macht, vnd das dem andern emphilhet, Das sol derselbe der also am leben bleibt beuolhen, vffnemen, vnd noch des andern tode gein allen den Jhenen die dowider sein wolten getruwlich hanthaben, schuczen, schirmen, verteidingen vnd vnuerruckt behalden, noch allem seinem vermogen, vnd nicht mit mynderm ernst vnd vlys, dann als ob das sein aygen sach vnd gescheffft were, alles getreulich vnd on geuerde. Vnd ob es zuschulden kombt, So soll vnnser yglicher dem andern Wann vnd wo Im des not ist, zu seinem ersuchen, das einen Monden zuuoran gescheen sol, wider allermeniclich on alles erkenntnis mit macht oder zu teglichem krieg, wie er des bedarff, hufflich, retig vnd beygestendig sein. Wurde aber hulff vnd volg zu frischer tat vnd ehrer not vff zugriff oder oberczuge, die solt durch vnnser einen oder die seinen noch des andern gesynnen on sewmen vnd zum furderlichsten nach dem allerstatlichsten gescheen, wie dann des not sein wurde. Vnd so vnnser einer, dem andern uff sein ersuchen, mit macht folgt, oder die seinen zu teglichem krieg zulegt, So sol derselbe vnder vns, dem sulcher folg vnd hulff not ist, den andern fursten vnd die seinen, alsbalde der oder die sein lant ruren, In seinen kosten nemen, vnd furtter alszlang sulch folg vnd beyleger weret, Im veld mit zimlicher notturfft, vnd In der hausung mit futter, kost vnd zimlicher notturft versorgen, Biszsolanng das der gefolgt furst oder seine geschickten des andern fursten lannt wider rawmen ongeuerde. Weres es dann das in sulchen veltczugen oder teglichem kriege Erber oder Raisyge gefangen erobert wurden, die solten vns beyden zusteen. Wurden aber Slosz, Stete, Merckte, Dorffere, Burgere, gebawer oder kuchenspeis erobert, daz alles solt dem fursten, der die kost tett vnd des der veltczug oder krieg were zu gut geen. Geschee aber das wir In sachen die vns baide fursten berurten gegen ymant wer der oder die wern veltczug oder teglich krieg furnemen, dor Innen Slofs, Stete, Merckt, Dorffere, Burger, gebawer oder kuchenspeys erobert vnd gewynnen wurden, Die sullen vns baiden vnd vnser yglichem nach manczal seiner leut dobey gehabt zu gut geen vnd volgen: Es solt auch alsdann vnnser yglicher sich vnd die seinen selbst verkostigen. Vnd ob sich begebe daz wir baide oder einer In sulchen seltczugen oder teglichen kriegen an Raysigen gefanngen schaden nemen, vnd auch widerumb frommem

empfingen, So ſolt der Schade mit dem frommen erſtattet werden, Alſuern der raichet, Vnd wie offt des not geſchee. Were dann der fromme groſſer dann der ſchade, Solt der uberlaufft vns bayden zu gut geen, wieuor ſteet; konnt man aber den ſchaden mit dem frommen fur vol nicht erlegen, So ſolt vnnſer yglicher ſeinen ubrigen ſchaden ſelbſt tragen vnd auſzrichten. Ob auch Erbere oder Raiſige gefanngen uff beſchaczung oder in ander wege ledig geczelt ſolten werden, dorjnnen ſolt man vns bayde vnd vnnſer yglichs lannd, leut, vnderthanen vnd verwannten mit notturſtigen vrfehden verſorgen. Es ſol auch In ſulchen velteczugen, kriegen vnd geſchefften, die vns beyde oder vnnſer eynen berurn vnd dorjnnen mit hilff wie vorberurt verwannt werden, vnnſer dheiner ſich hinder dem anndern nicht richten, friden vorwortten oder auffönen, Sundern bayde dorjnnen beyeinander biſzs zu ende beſteen vnd bleiben. Auch ſol hinfurd vnnſer keiner mit nymants, wer der, oder die ſein, In kein vertracht, puntnuſs oder eynung geen, er habe dann dorjnnen den andern nemlich auſzgeczogen. Hier Innen alle geuerde vnd argeliſt hindan geſatzt. Diſe obgeſchriben vnnſer fruntlich zuſammenſeczung vnd vertracht, Gereden vnd verſprechen wir obgenannten furſten bey vnnſern furſtenlichen eren vnd wirden uffrichtig zu halten, Als wir auch das leyblich mit hantgebenden truwen an eydes ſtat eynander gelobt vnd verpflichtet haben, Globen vnd verpflichten In crafft diſs briues glychs lauts getzwiſacht. Zu vrkunde, mit vnnſer bayder hierau gehangen Inſigeln verſigelt. Geben zu Slewtz, vff Sontag Auguſtini Confeſſoris, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Sexageſimo octauo.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCCLXXII. Einigung des Kurfürſten Friedrich von Brandenburg, Wilhelms Herzogs von Sachſen, des Markgrafen Albrecht und Johann, ſeines Sohnes, auf alle ihre Lebtage, vom 28. Auguſt 1468.

Vonn gots gnaden, Wir Fridrich, Marggraue zcu Brandburg, kurfurſte, des heiligen Römiſchen reichs Erczkamerer, zcu Stettin, pomern, der Caſſuben vnd wenden etc. Herczog, Burggraue zcu Nuremberg vnd förſte zcu Rügen, Wilhelm, Herczog zcu Sachſſen, lantgraue jnn doringen vnd Marggraue zu Meiſſen, Vnd wir Albrecht vnd Johanns, ſein Son, Marggrauen zcu brandburg vnd Burggrauen zcu Nuremberg etc. Nach dem wir vſz angeborner früntſchafft, libe trewe vnd beſunder fruntlicher zcuneigunge zuſampne getragen, langezeyther in vnſer igliches angeſtoſſen krigenn, nöten vnd geſchefften einander mit vnnſern eigen perſonen, landen, leuten vnd allem vermögen jn veltzogen vnd anders getrewe hilff, Rat vnd byſtandt erſprieſzlich ertzeiget, vnd zu merer auffünge vnd fürderm beſtant vnnſers früntlichen weſens, wir herzog wilhelm vnd Marggraue Albrecht, vnnſer beider kinder zuſamen löblich verheyrat haben vnd auch ytzund, des

Biſchoffs von wircburg halben mit einander haben vertragen, ſeinem mutwilligem furnehmen über gnugſam rechtlich erbietunge, mit dem gulden zcoll vns Marggrauen alle uber des Stifftes vnd Capittels brief vnd Sigil an vnnſerm veterlichem erbe vnd gewere betrübet vnd vſzgeſtoſſen, zu widerſteen vnd vns by vnnſer gerechtikeyt zu hannthaben, Sulchs vnd anders angeſehenn vnd das vns von allen teilenn widder billikeyt begegend; Bekennen wir offentlich an diſſem brief vnd thun kunth allermeniglich, das wir dem nach vnd vff das ſulch vnnſer früntlich herkomen fürder vnnſer lebtage vnzutrennet volbracht, vnd den fördern füſzſtapfen vnuerruckt nachgegangen werde, vns wiſzentlich mit gutem, wolbedachtem mute jn ganczen trewen fürder vnnſer lebtage früntlich zuſamen geſaczt, vertragen vnd verbunden habenn, Setzen zuſamen, vertragen vnd verbinden vns vnwiderruflich gegenwertiglich jn vnd mit krafft diſzs brieffs, jnmaſſen hirnach geſchriben Stet vnd Alſzo, Das vnnſer einer den andern mit trewen meynen Eren fördern verantwortten, vnd ſeine tege durch ſich oder dy ſeinen, wie des begert wirdet, getrüwlich leiſten, helffen ſol, gegen weme vnd wy offt des not geſchyt vngeuerlich. Ob auch vnnſer einer by ſinen lebetagen einigerlej geſchefft vnd vermechtnüſſe gegen weme oder jn was ſachen das iſt, machte vnd das dem andern beuilhet, das ſol derſelbe, der alſzo am leben blibet beuolhen vffnehmen vnd nach des andern tode gegen allen den yenen, die darwider ſein wolten, getrewlich hannthabenn, Schüczen, ſchirmen, verteidigen vnd vnuerruckt behalden, nach allem ſinem vermögen vnd nicht mit mynnerm ernſt vnd fleys, dann als ab das ſein eigne ſach vnd geſchefft were, alles getrewlich vnnd ongeuerde. Vnd ob es zu ſchulden komet, ſo ſal vnnſer iglicher dem andern jn vbertzögen oder andern, wann vnd wo jm des not iſt, zu ſeinem erſuchen das einen monat zuuoran geſcheen ſal, widder allermeniglich an alles erkentnüſſe, mit macht oder zu teglichem krige wie er des bedarff, hilfflich, Ratig vnd byſtendig ſein zu ſeinen gerechtikeyten: wurd aber hilff vnd folge zu friſcher tat vnd ehrer not, vff zugriffe oder vberzöge, die ſol durch vnnſer einen oder die ſeinen, nach des andern geſynnen ane ſewmen vnd zcum förderlichſten nach dem aller ſtatlichſten geſcheen, Wie dann des not ſein würde, vnd ſo vnnſer einer dem andern vff ſein erſuchen mit macht folget oder dy ſeinen zu teglichem krige zuleget, ſo ſol derſelb vnder vns, dem ſulcher folge vnd hilff not iſt, dy andern furſten vnd dy iren, alſzbalde ſy oder dy iren ſein lant rüren, jn ſeinen koſten nehmen Vnd förder alslang ſulche folge vnd byleger weret jm felde mit zcymlicher notdurfft vnd jnn der hauſunge mit futer koſt vnd tzymlicher notdurſt verſorgen, biſz ſo lange, biſz der oder die gefolgten fürſten, oder ire geſchickten, des andern fürſten landt wider reumen on geuerde. Wer es dann, das jnn ſulchen veltzogen oder teglichem krige Erbar oder reiſige gefangen erobert wörden, dy ſullen vns allen zuſteen, Würden aber Slos, Stete, Merckte, dörffer, Borger, gebawer oder küchenſpeiſe erobert, das alles ſolt dem fürſten, der die koſt tet vnd des der veltzeug oder krigk were, zu gut geen. Geſchee aber, das wir jn ſachen, dy vns genante furſten alle berürten, gegen ymand, wer der oder dy weren, veltzüge oder teglich krige fürnehmen, dor jnn Slos, Stete, Merckte, dörffer, borger, gebawer oder küchenſpeis erobern vnd gewynnen worden, dy ſullen vns obgenante fürſten vnd vnnſer iglichem nach mantzal ſiner lewte daby

gehabt zu gut geen vnd folgen, Es ſolt auch alsdann vnnſer iglicher ſich vnd dy ſeinen ſelbſt verkoſtigen. Vnd ab ſich begebe, das wir alle oder einer jn ſulchem veltzogen oder teglichen krigen an reiſigen gefangen ſchaden nehmen Vnd auch widderumb fromen entpfingen, ſo ſolt der ſchade mit dem fromen erſtatet werdenn, als verren der reicht vnd wy offt des not geſchee. Were dann der fromen groſſer dann der ſchade, Solt der überlauff vns allen zugute geen wie vor ſtet: konde man aber den ſchaden mit dem fromen fur vol nicht erlegen, So ſoll vnnſer iglicher ſeinen übrigen ſchaden ſelbſt tragen vnd vſzrichtenn. Ob auch Erbar oder Reiſige gefangen vff beſchaczung oder jnn ander wege ledig gezalt ſolten werden, dorjnn ſolt man vns alle vnd vnnſer iglichs land, lewte, vndertanen vnd verwanten mit notdürſtigen vrfeden verſorgen. Es ſol auch in ſulchen veltzögen, krigen vnd geſchefften, dy vns alle oder vnnſer einen berüren vnd dorjnn mit hulffe wy vorberurt verwandt werden, vnſer keiner ſich hinder den andern nicht richten, friden, vorwortten oder abſünen, Sundern alle dorjnn by einander biſz zu ende beſteen vnd bleiben. Auch ſol hinfurder vnnſer keiner mit nymandes, wer der oder dy ſein, jn keine vertracht, büntnüſſe oder einung geen, Er hab dann dar jnn die andern nemlich vſzgezogen, Hirjnn alle geuerde vnd argeliſte hindan geſaczt. Diſſe obgeſchriben vnnſer früntlich zuſamenſeczung vnd vertracht gereden vnd verſprechen wir obgenanten fürſten bej vnſern fürſtlichen eren vnd wirden vffrichtig zuhalden, als wir auch das leiplich mit hantgebenden trewen an eides ſtat einander gelobt vnd verpflicht haben, Globen vnd verpflichten jn kraft diſz briefs glichs lauts gedrifacht. Zcu vrkund mit vnnſer aller hirangehangen Inſigiln verſigilt, Geben zu Slewicz, vff Sontag Auguſtinj confeſſoris, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo octauo.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCCLXXIII. Herzog Heinrich von Mecklenburg berichtet dem Kurfürsten über seine Verhandlungen mit dem Herzog Wratislav, am 20. Sept. 1468.

Vnſe fruntlike denſte etc. Hochgeborn furſte, leue here vnd ohm. So alſe juwe leue am lateſten to vns juwer reder enen Hanſe van Jagouwe geſoghet hadden in werſſen manck andern andrepende juwe ſake mit den wolgaſtelken heren etc. Darumme wy doch vnſe badeſſchop hebben gehad to hertogen wartiſſlaue, des wy juwer leue dar up ſin andwerde van eme beholden, wedder ſchreuen hebben vnd alſe vns juwe leue nu am lateſten uppe dat nyge ſchreff, bogernde van vns dat to endighende etc. Bidden wy juwer leue fruntliken weten, dat wy dallinghe am middeweken dar up erſten eren andwerdes breff hebben entfanghen, den wy juw vortan hyrjnne vorwart ſenden, daruth gy ere meninghe wol markende werden: vnd wo vnd in wat wiſe wy vns dar by ſurder hebben edder wes wy furder bearbeiden ſchalen, Bidden wy andechtigen, juwe leue vns dat wille by deſſem jeghenwardighen wedder ſchriuen, dar willen wy vns gerne na hebben vnd vliten vnd vns des

nicht ſchal vordreten etc. Geuen to Zwerin, am auende beati Mathie apoſtoli, anno domini LXVIII°. —.

Hinrick, van gades gn. hertoge to Mekelnborgh, ffurſte to wenden vnd Greue to Zwerin.

Dem hochgeb. furſten, hern ffredericke, Marggreue to Brandenburg, kurfurſten, to Stettin vnd der pomern hertogen vnd Borggreuen to Noremberg, vnſem leuen heren vnd Swager.

Nach dem Originale im K. Geh. Kab.-Archive.

MDCCCLXXIV. Wilhelm d. A. und Otto, Herzoge zu Braunſchweig und Lüneburg, vergleichen ſich mit einander über die vom Markgrafen Friedrich gefällte Rechtsentſcheidung wegen der Stadt-Vogtei zu Lüneburg, am 14. Dez. 1468.

Von gotes gnaden, wy Wilhelm de Elder vnd Otto, fedderen, Hertogen to Brunſſwigk vnd Luneborch, bekennen openbar jn vnd myt deſſem vnſen breue vor vns, vnſe Eruen vnd alleſwem, dat wy vns vorainiget vnd vordragen hebben, vordragen vnd vorainigen vns jn vnd myt krafft deſſes breues vmb de rechtſchedinge der Stadfogedie von deme hochgeborn furſten, hern Fredericke, Marggrauen to Brandenborg etc. vnſen leuen Swager vnd Ohme geſchen, welke rechtſchedinge nu to tyden by Corde von Marenholte, Cordes ſone gelecht is myt vnſer beyder willen vnd fulborde an deſſer nageſcreuen wiſe, Dat de rechtſchedinge bliuen ſchal by Corde von Marenholte vorgeſcreuen von dalinge ghiffte deſſes breues an wente to paſſchen negeſt uolgende vort ouer eyn jar. Darupp ſchullen ok by vns Hertogen Wilhelme beſtande bliuen Duſent Rinſſche gulden von den verdehalff duſent gulden, de wy deme vorbenomten vnſem fedderen, Hertogen Otten, von des Landes wegen to Gottinge noch ſchuldich ſin: vnd wann de vorgeſcreuen tyd vorlopen is, ſo mach vnſer eyn jtlick de rechtſchedinge eſſchen von Corde von Marenholte, So vorder dat vnſer eyn deme anderen dat ver weken touorn witlick do, So ſchal de ſulue Cord von Marenholte vnſer eynem itlike ſine rechtſchedinge ouerantworden, alſe he ſick des in ſinen breuen vnſer eynem jtliken dar upgegeuen uorplichtet hefft: vnde geſunde ſik denne, dat vns Hertogen Wilhelme in der rechtſchedinge nichtes togeſcheden were, dat vns an den Duſent gulden to bate komen mochte, So ſchullen vnd willen wy vnd vnſe Eruen de duſent gulden dem vorbenomten vnſen feddern vnd ſinen Eruen edder dem holder deſſes breues myt orem willen bynnen eynem verndel jares dar na negeſtuolgende bynnen Hannouer vmbehindert geiſtlikes eſſt wertlikes gerichtes edder rechtes gudliken entrichten vnd betalen. Deſsgelyck ok weret vns Hertogen Otten in der rechtſchedinge togeſcheden, des wy plichtich weren to betalende, ſo hoch alſe ſik de duſent gul-

den vorlopen mogen, dat ſcholde tegen de duſent gulden affgein. Were vns ok wes mer to geſcheden wenn ſik vpp de duſent gulden uorlopet, dat ſchullen vnd willen wy ok Hertogen Wilhelme vnſen ſeddern vnd ſinen Eruen entrichten vnd betalen in eynem verndel jares negeſt ſolgende: were ok dat vns wes myn togeſcheden were to betalende, wenn de duſent gulden dar mede ſchullen wy dat ok holden in mathen alſe vorberoret is. Were ok dat vns Hertogen Otten togeſcheyden were, dat wy plichtich weren deme vorbenomten vnſem feddern Hertogen Wilhelme de helſſte der Stadſogedie jntoantwordende vnd mechtich to makende vnd neyn gelt to geuende, ſo mogen wy de jnantwordinge uorholden, ſo lange dat vns de duſent gulden betalet ſin, welke betalinge de ſulue vnſe fedder don vnd nergen mede uorholden ſchal wann wy ome ver weken touorn edder he vns dat witlick don, vnd wene vnſer eyn deme anderen dat alſo witlick gedan hedden, ſo ſchalde he vns Hertogen Otten de duſent gulden bynnen der vorgeſcreuen tyd vnd der Stede Hannouer in mathen eher beroret, entrichten vnd betalen: vnd wanne vns de betalinge alſo geſchen were, ſo ſcholden vnd wolden wy ome bynnen vertheyn nachten der betalinge negeſtuolgende tu deme dele, dat ome alſo togeſcheden were, ſo vele vns dat thokomet, rouweliken ſtaden vnd komen laten vnd ome des nergen mede uorholden: were vns auer togeſcheden de jnantwordinge to donde vnd gelt darto ſo hoch alſe ſik de duſent gulden uorlopen, ſo mogen wy de Inantwordinge nergen mede uorholden, Sunder dat id myt deme gelde uorhandelt werde in mathen alſe uorberuret is. Erſunde ſik ok, dat vnſer welkeme, na uthwiſunge der ſchedinge, bewiſinge geborde to donde, de mogen wy an beyden ſeyden don vor deme Officiall to Hildenſem bynnen ſeſs weken vnd dren Dagen alſe hir jn deſſen landen ſidlick vnd wontlick is. Dyt louet vnſer eyn dem anderen vor ſik vnd ſine Eruen in guden truwen by vnſen ſurſtliken Eren anne alle liſt vnd geuerde Stede, vaſt, vnuerbrocken vnd wol to holdende vnd hebben deſſes to vorbekantniſſe vnſer eyn jſlick ſin Ingeſſegel witliken hangen laten an deſſem breff na godeſbord duſent verhundert vnd in deme acht vnd ſeſtigeſten jare, am Midweken na lucie virginis.

Aus einem im 15. Jahrhunderte geſchriebenen, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche.

MDCCCLXXV. Anzeige von der Huldigung, welche die Mannſchaft der Lande Stolp und Stettin dem Kurfürſten geleiſtet, vom 23. Aug. 1469.

Manſchaft Im lande zu Stolp vnd Stettin, die gehuldiget haben. Otto, Hinrick, Ditlof, Jorgen, gnannt die biſembrawen, Gerek van dem berne, Claws Stotze, kerſtian Stotze, Gereke, Philippus, Peter, Gereke, Hans, Henning, gnannt dy van ſalkenberg, Cort Henning Wichmanſtorp, Henning wichmanſtorp ſin Son, Hans Aſſcherſleue zu Cruſſow, Matthias, Achim wuſtrowen, Hans flit zu Criſen, Hinrick, Buſſe, Henning, Baltz, gnannt von Sidow, Hen-

ning lene, kerstian grambow, Claws honsten, Cort Smuck, Geuert Smuck, Gercke Reynekendorf, Henning Notelene, Czacharias grambow, Betke grambow, Matheus Elsholt, Claus, Marx von Sidow, Hans, Matheus von buck, Hartwich, Balcz, Bartholomeus Steinweren zu fidichow, Vick horst zu pynnow, Otto Swanenberg, Vlrick van Ramyn, Simon, Benedictus von derhufen, Pawl Rese, Laurencz, Werner Swanemberg, Lange Jercke Reinenkendorf, Heinrich Sidow zu blumenberg, Peter, Diderick, Jorgen dy Trampen zu Lindow, Cort Swanemberg zu Woddow, Janeke Pakelente zu lindow, Alde borius, Junge borius, liborius dy Steinbeken zu Vchtorff, Henning Surinck zu Stutzkow, Probst vnd Closter zu Gramczow premonstratenser ordens ein fursten Closter. Das Reiche Closter zu Colbatz hat meinen gnedigen heren auch vsgenomen vnd etlich ander Junckfrouwen Closter. Item VIII von Eyckstet zu Clempenow, item IV von Muckerwitz zu Torgelow, am abent Bartolomei mit der Sonne vntergan.

Aus dem 1464 begonnenen Band II. des Kurmärk. Lehnscopialbuches.

MDCCCLXXVI. Kurfürst Friedrich versöhnt die Herzöge von Mecklenburg und von Pommern mit dem Versprechen, ihre Streitigkeiten als Schiedsrichter zu entscheiden, am 8. Jan. 1469.

Wy Frederick, van gots gnaden Marggraue to Brandburg, Korfurste etc. Bekennen openbare mit dissem briue, dat wy hude datum disz briues gededinget hebben tusschen den Hochgeboren fursten, vnsenn liuen swager vnd ohemen, hern Hinricke, Heren Vlericke, heren Albrechte vnd hern Magnus, Hertogen thu Mekelmborch, Fursten to wenden, Grauen to Swerin vnd der lande Rotstock vnd Stargarde heren, Vnd heren Erick vnd heren wartzslaf, gebruderen, hertogen to Stettin, pomeren etc. Allo dat alle feyde vnd vnwille tusschen en vnd den eren vnd die beidersyt dar vnder verdacht vnd gewandt sint, schal afe vnd alle gefangen losz sin vnd up Sundach nechstkomende forder losz gesecht werden: vnd wes die gnannten Mekelmburgschen hern to den gnannten hertogen Erick vnd wartzslaf tosprake vnd gerechticheit to forderen hebben edder sie wedderumme to en, dat schal gentzliken stan torichten up vns gnannte Marggraue fredricke, sie jn fruntschap edder rechte to entscheiden. Wes wy denne dar up na thusprake vnd antwert rechtlich erkennen vnd uthspreken, dar by schal id bliuen. To Orkunde mit vnsem Anhangenden jnsigel versigilt. Geuen to premzlow, Am Sundage na der hiligen drier koninge dage, Anno domini etc. LX. nono.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche III, 102.

MDCCCLXXVII. Kurfürst Friedrich schreibt an die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen wegen des Brandschadens der Stadt Kottbus, am 21. März 1469.

Unser freuntlich dinst vnd was wir liebs vnd guts vormogen allezeit zuuor. Hohgebornen fürsten, liben Oheymen. Als denn wider vnser liben getrewenn Bürgermeister, Ratmannen vnde alle Inwoner vnser Stat Cotbus beide geistlich vnd werltlich brandthalben grössen, vorderplichen schaden genommen habenn, Vf das sy nu widder destpasz buwen vnd zu narung komen mogen, Bitten wir ewr libe mit gar fruntlichen fleys, den vnsern vorgenant ewrn offen geleitsbrief zu geben vnd bey diesem gegenwertigen zu zuschicken, ob sie wor durch ewr lande zihn vnd ir narung suchen wolden, das sy van Schult ader Zinse wegen nicht bekomert vnd vsgehalten werden vnd dieser bete nicht vorsagen wollet, als wir vns zu ewr libe wol vorsehenn vnd früntlich vordinen wollenn. Datum Coln a. d. Sprew, am dinstage nach Judica, anno domini LXIX°.

Fridrich, v. g. g. Marggraue zu Brandburg, korfurste etc. zu Stettin, Pomern etc. Hertzoge vnd Burggraue zu Nuremberg.

Dem Hochgebornen fursten vnnsern libenn Oheymen, herren Ernst, korfursten, vnd hern Albrechten, gebruder, Hertzogen zu Sachssen, lantgrauen jn doringen etc.

Nach dem im Königl. Sächs. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCCCLXXVIII. Schreiben des Kurfürsten Friedrich an die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen, wegen seiner Zusammenkunft mit dem Ungarischen Könige zu Breslau, vom 16. Mai 1469.

Unnser fruntlich dinst vnnd was wir liebs vnnd guts vermogen alle zeyt zuuor. Hochgebornen fursten, lieben Oheymen. Wir thun ewr liebe zu wissen, das der durchluchte furst, her Mathias, konig zu Hungern etc. vnnser besünder Herr vnd fründt, sein treffliche, werbende bottschafft by vnns gehabt, auch geschriben, vnnd vnns von vnnsers heiligsten vaters des pabsts, vnnsers gnedigsten hern des keysers vnnd seint wegen gantz hochlich vnnd fruntlich biten lassenn, zu jm gen Breszlow zu komen, sache halbenn, die er vnns mit nicht schreiben noch entbieten konne, vnnd da grosz macht an sey. Also habenn wir jm sulchs nicht wol versagenn konnen, Sundern jm wider zu entbotenn, das wir sulchs vnnserm heiligstenn vater dem pabst zu gehorsam vnnserm gnedigstenn herrnn dem keyser zu dinst vnnd seiner lieb zu willenn also gern thun vnnd zu jm gen Breszlow komen wollen, die sache worumb konnen wir nicht wissen vnnd werden vnns am dinstage in den pfingstheiligen tagen vonn hynn erheben, doch wartt wir noch einer botschafft, ab wir wol reyten werden oder nicht. Sulchs wolt wir ewr lieb vnuerkundiget nicht lassenn vnnd ob wir vol

reiten vnd vch vnnser Rete vnnd amptlewt, die wir hinder vnns lassenn aynruffen, ab vnnsern landt icht ansties, Bittenn wir ewer liebe gantz fruntlich, das ir uch die lasset befolhen sein vnnd den hilff vnnd Rat thut jn vnnserm abwesen, als wir uch des als vnnsern lieben fruntlichen oheymen getrawen, das wollen wir jn solichen vnnd anndern fruntlich gern vmb ewr lieb vordinen. Datum Coln an der Sprew, am dinstage nach Exaudi, anno etc. LXIX°.

Fridrich, von gots gnaden marggraue zu Brandburg, kurfurst etc.

Nach dem im K. Sächs. Geh. Archive in Dresden befindlichen Original.

MDCCCLXXIX. Schreiben des Kurfürsten Friedrich an den Herzog Ernst zu Sachsen wegen einer Zusammenkunft ihrer Räthe in Jüterbock, vom 3. Juli 1469.

Unnser fruntlich dinst vnnd was wir liebs vnnd guts vormogen allezeit zuuor. Hochgeborner furste lieber Oheym, Ewr lieb Schreibenn anlanngende die Czulszdorff etc. das wir vnnser Rete vff Montage nehstkomende nach kiliani gen Juterbock gen die ewern schicken solten vfs den sachen zu banndeln, Habenn wir alles wol vernomen vnnd wollenn vnnser Rete by dy ewern vf obgnanten Montage zu Juterbock habenn, Auch Bitegast jren widerteyl darhin zu komen bescheidenn. Biten ewr liebe die Conen zu Herzberg vnnd Meyer vom Hayn, der da meynet Vlrich kuchenmeyster jn Schulden zu haben, vff Solichen tage mit ewern Reten darhinzukomen bescheiden, das dieselbenn Sachen auch mogen gehandelt werden, wollen wir vmb ewr lieb fruntlich vnd gern vordinen. Datum Coln an der Sprew, am Montage nach Visitationis Marie, Anno etc. LXIX°.

Fridrich, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg etc.

MDCCCLXXX. Schreiben Georgs von Schleinitz und anderer Sächsischen Räthe an die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen, worin sie melden, daß der Tag zu Jüterbock Märkischer Seits unbesucht geblieben sei, vom 1. Aug. 1469.

Unser vnderthenige willige dinst zuuor. Irluchten hochgebornen forsten, gnedigen lieben heren, vff euwer gnaden gescheffte habe wir den tag zu Yueterbuck irsucht vff dornstag petri czeitlich dohin komen. Abir wir habenn nicht mogen vornemen noch an nymande irfaren, das dess marggraffin rete dohin komen worden. Noch der Sonne vndergange jst henrich loser ein schrifft von dem Bischoff von Brandenborg komen vnd geantwort worden, jn deme vns zu vorsteen worden ist, dasz deszin tag nymant von desz margraffen wegen irsuchen worde. Der Rat von wittenberck ist mit den czolsdorffen hie gewest,

deſzglichen hans vnd C. Meyr von hoyne och konne von hertzberg, ſint alle widder heym gezogen. Alſo czihe ich Gorge von Sleinitz an die ende, alſz mich iuwer gnaden gefertiget, vnde bitte, iuwer gnade wolle Bernhart biſs montag zcu mittage zu vnd keyn Senfftenberg ſchigken, do ich ſein warten wil. Dacz alls haben wir iuwer gnaden ym beſten nicht wollen vorhalden. Nach euwer gnaden richte wir vns vndertheniglich. Geſcheen am tage petri.

Juwer gnaden vnderthan Gorge von Sleinitz Ritter, Henricus Loſer, Nickl von kakeriz.

Nach dem im Königl. Sächſiſchen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCCLXXXI. Kurfürſt Friedrich bittet den Kurfürſten Ernſt und den Herzog Albrecht von Sachſen um einen guten Büchſenmeiſter und um 200 Reiter, am 16. Juli 1469.

Vnnſer freuntlich dinſt vnd was wir liebs vnd guts vermogen allzeyt zuuor. Hochgeborne Furſten liben Oheymen. Wir Bitten ewre libe mit allem fleis, Ir wollet vns einen guten Buchſenmeiſter, der mit dem groſse Czewge ſchieſſen könne, van ſtunt an ſchicken, des ſind wir bedurſende vnd das wir ewre libe ytzt vmb lewte nicht gebeten haben, Das haben wir darumb getan, das wir ewr libe nicht zu vil mühen wolten, und So es mit vnſerm widerteil nicht zu einer guten weiſe komen wolt, das wir dennoch allewege hilf vnd Rät bey ewr libe wiſſen zu finden. Bitten wir daruf ewre libe gar fruntlich, Abs vns not wirt ſein vnd ewre libe furder ſchreiben worden, vns denn mit eiligen reyſigen zweihundert pferden nicht nachzulaſſen, als wir ſunderlich getrawen vnd ganze zuuerſicht zu ewr libe tragen vnd genczlich wol vorſehen, das wollen wir fruntlich vmb ewr libe alzeit gerne vordinen. Datum zu vnſer Newen ſtat euerſwalde, am Sontag nach diuiſionis apoſtolorum, Anno etc. LXIX.

Friedrich, van gots gnaden Marggraue zu Brandburg, korfürſte etc. zu Stettin, Pomern etc. Hertzoge.

Den hochgebornen furſtenn, vnſern liben Oheymen, Herren Ernſten, kurfurſten etc. vnd herrn Albrechten, gebrudern, Hertzogen zu Sachſſen, lantgrauen zu doringen vnd Marggrauen zu Meiſſen.

MDCCCLXXXII. Antwort darauf, vom 21. Juli 1469.

Vnſer fruntliche dinſte vnde was etc. Hochgeborner furſte liber Ohme. Nachdem vns ewr libe vnder andernn vmb eynen Buchſſenmeiſter, der mit dem groſſen Czewge ſchiſ-

ſen konne, geſchriben hat, haben wir alles jnnhalts wol verſtanden vnde daſs eſs ewr libe in iuwern krigen glugſelig vnde wol ginge, erfuren wir gar gerne, vnd wollen ewr libe vnſern Buchſſenmeiſter vnuerhalten zcu ſchigken, wenn wir des itzunt bey vns jm hoſe nicht gehabt haben, darnach ſich iuwer libe habe czu richten. Geben zcu Dreſden, am fritage vigilia Magdalene, anno domini etc. LX. nono.

Ernſt, van G. G. Hertzog zcu Sachſſen etc. kurfürſte, lantgraffe In doringen vnd marggraffe zcu Miſſen.

Dem hochgebornen Furſten Herrn Frideriche, Marggraffen zcu Brandenburg, kurfurſten etc.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCCCLXXXIII. Notizen über die Huldigung Pommerſcher Vaſallen und Städte in den Landen Stettin, Stolp, Tollenſe und Bernſtein, wie ſelbige dem Kurfürſten iſt geleiſtet worden, vom 27. Juli 1469.

Manſchaft die gehuldiget haben jm land zu Stetin, Im lannde zu Stolp vnd vf der Tollenze vnd jm lande zu Bernſtein. Otto, Hinrick, ditlef, Jorge dy Biſembrawen. Gereke von dem Berne. Claus Stotze. kerſtian ſtotze to ſelchow. Gercke, Philippus, Peter, Gereke, Hans, Henning dy Falkenborg. Cort, Henning Wichmenſtorp, Henning Sein Sone. Hans Aſſcherſleue to Cruſſow. Mattis, Achim wuſterow to Murow. Hans flit to Criſem. Hinrick, Buſſe, Henning Balcz dy Sidowen. Henning leue. kerſtian grambow. Claws Honſtein. Cort, Geuert Smuck. Gereke Reynekendorp. Henning noteleue. Czacharias, Betke grambow. Matheus Elſcholt. Claws, Marx Sidow to Wolterſtorp. Hans, Matheus van Buck to woddow. Hans Smuck. Hartwich Steinwere. Balcz vnd Bartolomeus Steinweren. Vicke horſt to Pynnow. Cort vnd Otto dy Swanemberge. Lorencz vnd Werner Swaneberge. Vlrick von Ramyn. Borges vnd Zacharias van Ramyn. Hinrick vnd Melchiar Elſholt. Simon vnd Benedictus van der hufe. Pawl Reſe. lange Joreke Reynekendorp to peterſhogen. Hinrick Sidow to blumberge. Peter, Jorgen, Diderick trampen to lindow. Janeke Pakelente to lindow. Olde borius ſteinbeke, Junge borius ſteinbeke. Henning Suringk. liborius ſteinbeke to vchtorp. frederick van Ramyn. Probſt to Gramczow er Johan Weſtval Rat. Olde hinrick vnd ludeke dy wuſſowen. Hennyng van Arnim. Stete: Gartz, Penkun, Bruſſow, Sweth. Slote: Virraden, lokenitz, Stoltemburg, Clempenow, Olde torgelow.

Tollenzer die gehuldiget hebbin Achim vnd ludeke Molczan tom Wolde.

Achim van Heidebreke. Alle Swerin to Spantkow. Vlrick van Swerin. Henning lintstede to Oldewigeshagen. Tham kazeke. Mor lintstede. Otto van Ilefelde. Claus damerow. Arndt federow.

Die Bernsteinsschen, die gehuldigt haben etc. Hinrick wussow, houetman tom Bernstein, Achym Steinwerer, Hinrick brederlow, Marcus Bilrebeke, Achim bilrebeke von aller siner bruder wegen Dyetert vnd Claus, Frederick hindenberg von siner bruder wegen hanss, kerstien, hinricks vnd des andern, Claus dietert von syner bruder wegen peter vnd hans, Jorgen kule, Fritze paryss von der Bernsteinisschen wegen, fecerunt omagia jn Costrin in die sancti Thome de aquino, anno domini etc. LXIX°. Desse nagescreuen Bernsteinische man hebben huldigt to bernstein, am sondage judica, anno LXIX°. Hinrick brederloe to warssin, hans hindenborch to falkemberge, Jochym bilrebeke to bilrebeke, kule to gotberghe, hans brederloe to eremberg, Syfrit vlatow to Reuelde, Claus vnd peter ditart to grapow, peter bilrebeke to Jagow, Borges boytin, Gawin brositz, Claus Segefeldt.

So haben ettlich manschaft uss dem landt zu Stettin gehuldigt: Wy huldigen, glouen vnd sweren dem Irluchten hochgebornen fursten vnd heren, heren fredricken, kurfursten, des heiligen Romisschen Rykes Erczkamerer, vnd heren Albrechten, gebruderen, Marggrauen to Brandenburg, To Stettin, Pomeren, der Cassuben vnd wenden hertoge, Burggrauen to Nuremberg vnd Fursten to Rugen, vnsen gnedigen heren vnd allen eren eruen vnd nakommen, Marggrauen to Brandburg eyne rechte erfhuldunge, Als vnsen rechten naturliken erfheren, na lude der vordracht tom Soldin gemaket vnd uthgeghan, en mit allen saken alle tid getruwe gewere vnd gehorsam to sinde, eren fromen to wersen vnd schaden to wenden getruweliken vnd ane alle geuerde, als vns got helpe vnd die hilgen.

Hude dinstach nach vnser liuen frowen dage Concepcionis, anno LXIX, hebben dy Cluczowen hir to Premzlow ere lehen, die sy jm land to Stettin hebben, von mynen gnedigen heren Marggrauen fredericke, korfursten, to Stettin, Pommern etc. Hertoge, als vom eren erfheren vnd einem Hertogen to Stettin to lehen entpfangen vnd darvon gedan als lehens recht ist. Als hirnach geschriben Stet, haben die von Gartz vnd ander Stete vnd Man, Im land Stettin gehuldiget vnd auch die Stolpirer: Wy huldigen, glouen vnd Sweren dem Irluchtigen hochgeboren fursten vnd heren, heren fredericke, Marggrauen to Brandburg, kurfursten, des heiligen Romischen rikes Erczkamerer, To Stettin, pomern, der Cassuben vnd wenden Hertogen, Burggrauen to Noremberge vnd fursten to Rugen, vnsen gnedigen heren vnd alle siner gnaden eruen vnd nakomen, Marggrauen to brandburg, korfursten, eyne rechte erfhuldung als vnsen rechten naturliken erfheren, en mit allen saken alle tid getruwe gewere vnd gehorsam to sin, eren fromen to wersen vnd schaden, to wenden getruwliken vnd an alle geuerde, Als vns got helpe vnd dy hilgen.

Also haben gehuldiget die Tollenzer vnd ander Stettinisch Man Zu Premczlow, jn gegenwertikeit herzog Erick vnd warczlafs: Wy huldigen, glouen vnd Sweren den Irluchtigen hochgeborenn fursten vnd heren, heren Fredericke, korfursten, des hilgen Romischen rikes Erczcamerer, vnd heren Albrechte, gebrudern, Marggrauen to brandburg,

To Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden Hertog vnd Burggrauen to Noremberg etc. vnd erer gnaden eruen vnde nakommen, Marggrauen to Brandburg, eine rechte erſhuldung als vnſen rechten naturliken erſheren na lude vnd jnhalt der vordracht vnd vorſegilden briefe to den Soldin vorſegilt, en getruwe gewer vnd gehorſam to ſin, eren fromen to werſin vnd ſchaden to wenden getruwliken ane arch vnd ane alles geuerde, als vns got helpe vnd de hilgen. Nach der weyſe haben dy pommeriſchen geſchlechte gehuldigt vnd globt aber nicht geſworen vnd beromten ſich freiheyt: haben ſie der nicht, So ſolle ſie noch ſwern.

Stete jm land Stettin, den man pflegt zu ſchreiben Alden Stettin, Garcz, Piritz, Greyffenhagen, Golnow, dham, Banen. Dy lantriter: Peter, lantriter to Stettin, Herman ſoet, Henning arlt, lantriter, Hans liſhelt Im land to ſtolp, Wolf jm land to Bernſteyn. — Abt to Colbatz. Probſt to Grampczow. hinrick woſſow, houetman tom Bernſten. Hans Heydebreke tor lokenitz.

Item als hirnach ſteet hat Bertram Mückerwitz van alden Torgelow wegen gehuldiget: Wy huldigen, glouen vnd Sweren den Irluchtigen hochgeborn furſten vnd heren, heren Fredericken, korfurſten, des hiligen Romiſchen rikes Erczcamerer, vnd hern Albrecht, gebrudern, Marggrauen to Brandburg, To Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd wenden hertogen vnd Burggrauen to Norenberg vnd erer gnaden eruen vnd nakomen, Marggrauen to Brandenburg, vnd Heren Erick vnd heren Wartzlaf, brodern, To Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd wenden hertogen vnd furſten to Rugen vnd eren eruen, en allen eine rechte erſhuldung alſe vnſen rechten naturliken Erſhern, en alle getruwe gewere vnd gehorſam to ſinde, eren fromen to werſen vnd ſchaden to wenden, getruwliken an Arch vnd ane alles geuerde Als vns got helpe vnd dy hiligen.

Am Donrſtag nach Jacobi, Anno etc. LXIX., Im velde by dem dorpe Stoltemborch, heſt Thymme mukerwitz bertrams bruder van Alden Torgelow gehuldiget diſſe obgeſchriben huldung.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche II, 11.

MDCCCLXXXIV. Kurfürst Friedrich benachrichtigt den Herzog Ernst von Sachsen, daß der König von Polen zwischen dem Kurfürsten und den Pommern einen Waffenstillstand vermittelt habe, am 28. Aug. 1469.

Unſer früntlich dinſt vnd was wir liebs vnd guts vormögen allziit zuuor. Hochgeborner fürſte, liber oheym. Wir thun ewr libe zcu wiſſen, das wir Nu bey fünff wochen odder lenger vff vnnſern ſeinde zu ſelde gelegen vnd vaſt dy land verheret vnd verderbet haben. Nu vffs letzte hat vnſer herre vnd bruder der Konig von poln ſein Rete zu vns geſand, als wir anders nicht mercken können, dann das vnnſer widderparte darvmb gebeten

hat, dy haben ſich von des koniges wegen vaſt darvnder gemüht vnd ſo lange bearbeyt, das ein chriſtlicher fride zwiſchen vns vnd vnſern widderparte gemacht iſt, Zwiſchen hir vnd des heiligen Newenjarstag nehſtkomende, darvff ſollen wir durch dy vnnſern einen tag beſuchen laſſen zu petrikow vff aller heiligen tag nehſtkomende, da ſol vnnſer here der konig verſuchen, vns jn wiſſentlicher freuntſchaft zcu entſcheiden: konde er aber der freuntſchafft nicht finden, So ſol er recht zwiſchen vnnſer ſprechen vnd was geſprochen wirt, das ſol vns folfüret vnd gehalten werden. Das haben jene heren, dy Stete vnd lande vorſigelt, das ſy das vaſt halden vnd volfüren wollen, diſs wolten wir ewr libe vnverkündiget nicht laſſen. Vnd wy fürder die ſach vor dem konig geendet wirt, wöllen wir auch nicht vergeſſen ewr libe furder zuſchreiben. Auch als vns ewr libe vnnſers gnedigſten hern des keiſers brief geſand hat, iſt vns egeſtern von ewrn boten geantwort, der helt ein, das wir vff ſand egidii tag ſelbs ſein oder vnnſer Rete zu der tagſtete halten ſullen, als ewr libe antzweiſel auch geſchriben iſt. Mercket ewr libe wol, wy dy ſach beſtalt wirt: vnd wy wirs Nu von hynnen erreichen konden. Womit wir ewr libe willen vnd freuntſchaft ertzeigen möchten, weren wir ſünderlich geneiget, datum Garz, am Montag nach Bartholomeī, Anno domini LXIX°.

Fridrich, von gots gnadenn Marggraue zu Brandburg, korfurſte etc., zu Stettin, pomern etc. hertzog.

Dem hochgebornen Fürſten Vnſeren libenn oheym herren Ernſt, Hertzog zcu Sachſſenn, kurfurſten etc., lantgrauen in doringen vnd Marggrauen zcu Miſſenn.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCCLXXXV. Kurfürſt Friedrich verleiht ſeinem Kammerknechte Henſel das Angefälle an gewiſſen Lehen im Kottbusſchen, am 19. Nov. 1469.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue zu brandburg, korfurſte, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden Hertzoge, vnde burggraue zu Noremberg, Bekennen offentlich mit diſſem briefe, vor vns, vnſer erben vnd nachkommen vnd ſuſt allermenniglich, die In ſehen ader horen leſen, das wir Angeſehen vnd erkant haben, getrewe willige dinſte, die vns vnſer diner vnd liber getrawer Henſel, Cammerknecht, langezit getan hat, teglich tut vnd hinfurder wol tun ſol vnd mag; Darvmb vnde auch van beſunder gonſt vnd gnade wegen, haben wir Im, vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben zu Rechtem angefelle vnde manlehen, gnediglich gelihen, diſſe nachgeſchriben guter Jerlich Zinſe vnd Rente, die vnſer liber getrewer hans Czincke van vns In vnſer herſchaft zu Cotbus, ytzt zu lehen hat, Mit namen, Im dorfe zu golm, der Richter gibt ierlich ein ſchok gulden vnd zwe huner, Item ein gnannt Wege, zwe ſchillinge gulden drey ſcheffil habern vnd zwe ſcheffel Roggen, Item In Michila, vir ſchillinge gul-

den, vir scheffel korns vnd Sechs scheffel habern vnd vir huner, Item Rakow vir schillinge gulden, vir scheffel korns, Sechs scheffel habern vnd zwelf huner, Item lehmann ein schock gulden vnd zwe huner, Item so hat der gnante hans Czincke vir hufen vnd der pfarer zwe hufen. Wir leihen dem abgnanten hensel vnserm Cammerknechte, vnd seinen libs lehns erben Sulch guter, verleihe Zinse vnd Rente, zu rechtem Angefelle vnd manlehen, mit Craft vnd macht disses briefs, Also ab der gnante hans Czincke, one menlich libs lehns erben vorsterbet vnd abegat, das denne sulch obgnante guter, zinse vnd Rente, van stund an den gnannten hensel, vnd sein menlich libs lehens erben kommen vnd fallen, der hie sich danne vnderwinden, die vfheben vnd geniessen vnd van vns vnd vnser herschaft zu rechten manlehen haben, vnd So oft des not ist entpfan, vnd darvan tun sal, als sulch guter Recht vnd gewonheit ist. Wir leihen Im etc. — zu Orkunt mit vnserm anhangenden Ingesigel versigelt. Geben zu Coln an der Sprew, An sant Elzabet tag, Nach Cristes geburt virczenhundert vnd In Newnvndsechsczigsten Jare.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XXVI, 1.

MDCCCLXXXVI. Kurfürst Albrecht verleiht dem Balthasar von Schlieben, Vogte zu Trebbin, und dem zu Berlin wohnenden Ludwig Küchenmeister die gesammte Hand an ihren Lehnen, am 20. Januar 1473.

Wir Albrecht, vonn gottes gnaden Marggraue zu Branndemburg, des Heilgen Romischen Reichs Ertzkamerer vnnd kurfurst, zu Stetin, Pommern, der Cassuben vnnd Wennden Hertzog, Burggraue zu Nuremberg vnnd Furste zu Rugen etc. Bekennen offenlich mit disem briue vor vnns, vnnseren erben vnnd nachkomen vnnd sunst vor allermeniglich, die Inn sehen oder horen leszen, das vor vnns komen sind vnnse rate vnnd Vogt zu Trebin, Balthazar von Slieben vnnd Ludwig Kuchenmeister, wonhaftig Inn vnnser Stat Berlin, Baide vnnse lieben getrewen, vnnd haben vnns mit vleis diemutiglich ersucht vnnd gebeten, das wir In vsz sundern vnnsern gnaden Alle ir lehen vnnd gutter, die sie von vnns vnnd vnnserm kurfurstenthumb der Marck zu Brandemburg zu lehen haben, zu Rechtem manlehen vnnd gesambter hannd zu uerleihen gnediglichen geruehten. Des habenn wir angesehen ire diemutige vleissige bete, Auch getrewe willig dinst, die der gnannte Balthazar vnnd auch des gnannt Ludwigs vater vnnserm bruder seligen, Marggraue Fridrichen etc. seligen, offte vnnd dicke williglich gethan haben vnnd die gnannten Balthazar vnnd Ludwig vnns noch teglich thun vnd hinfurder wol thun sollen vnnd wollen; darumb vnnd auch von besundern gunst vnnd gnaden wegen haben wir Ine vnnd iren Rechten menlichen leibes Lehennserben alle vnnd iglick ire lehen vnnd gutter, die sie baiderseit von vnns vnnd vnnserm kurfurstenthumb der Marck zu Branndemburg haben, wie die gelegen sind vnnd vonn

vnns zu lehen ruren, zu Rechtem manlehen vnnd gesambter handt gnediglich gelihen, vnnd wir verleihen Ine die zu Rechtem manlehen vnnd gesambter hannd in vnnd mit krast dises Briefs, Alszo ob der gnannt Balthazar oder der gnannte Ludwig Ir eyn, welcher das von in were, an menlichen leibs Lehennserben abgen vnnd versterben wurden, das denne des verstorben vnnd verschiden nachgelassen vnnd verledigte gutter an den andern, der im lebende were, vnnd seine menliche leibs lehenserben komen vnnd fallen sollen, die sie dann furbas von vnns, vnnsern erben vnnd nachkomen vnd der Marggraueschafft zu Branndemburg zu Rechtem manlehen vnnd gesambter hannd nemen vnnd so offte vnnd dicke das not thuet empfahen vnnd auch dauon halten, thun, die getrewlich verdinen vnnd dauon getrew gewere vnnd gehorsam sein sollen, alles als manlehens Recht vnnd gewonheit ist. Wir verleihen jn hiran alles das, was wir jn von gnaden vnnd rechts wegen daran verleihen sollen vnnd mogen vnns, vnnsern erben vnnd nachkomen an vnnserm vnnd sunst einem yedermeniglich an seinem Rechten vnschedlich. Auch sol inen an solcher gesambter hannd besunder rouch oder brot keinen schaden bringen. Zu Vrkundt mit vnnserm Anhanngenden Innsigel versigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am Mitwoch Fabiani vnnd Sebastiani, nach Christi geburt virzehenhundert Jar darnach in dem drey vnnd Sibenntzigisten Jaren.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche I, 9.

MDCCCLXXXVII. Kurfürst Friedrich bittet die Herzöge von Sachsen um Freilassung des gefangenen Siegmund von Thümen, am 16. Febr. 1470.

Unser fruntlich dinst etc. Hochgebornen fursten, lieben Oheymen. Als dann vnnser lieber getrewer Sigmundt vonn Thumen mit gefennknusse jn ewer hanndt bestrikt ist, Bitten wir ewer liebe mit freuntlichem flys, das jr jn wollet losze gebin habenn: dann hetten ewer Amptleut oder sust ymant was zu jm zu sprechen, so sein wir seiner zu glich vnnd recht mechtig vnnd wollen jn des uber jn behollfen sein. Ewer liebe wolle sich hirjnn gutwillig fynden lassenn, das wollenn wir vmb dieselben ewr libe fruntlich gern vordinen. Datum Coln an der Sprew, am frytage nach Valentini, Anno etc. LXX.

Fridrich, von gotis gnaden marggraue zu Branndburg,
kurfurst etc. zu Stettin, Pomern etc. Hertzog.

Den hochgeborn fursten, vnnsern lieben Oheymen, hern Ernste, kurfurstenn etc. vnnd hern albrecht, gebrudern, Hertzogen zcu Sachssen etc.

Nach dem im Königl. Sächs. Geh. Archiv zu Dresden befindlichen Original.

MDCCCLXXXVIII. Schuldverschreibung des Markgrafen Friedrich für die von Veltheim, vom 30. April 1470.

Wie frederick, von gots gnaden Marggraue to Brandenborg, des hilghen Romischen rykes erczkamerer, to Stettin, Pomern etc. hertoge vnd Burggraue tho Nurenberge, Bekenne apenbar in dissem brive vor vns, vnse eruen vnnde nakamelingen, dat wy schuldich sin rechten witliker schult hinricke von velthein sinen eruen, vnnd her guntzel von veltheim synem vader, vnde tho truwer hanth Borcherde vnde hinricke van kramme, ghebroderen, vnde dem hebber desses brives mit oren willen vnde sunder ore wedderspräke twe dusent gude rinsche guldene, de wy auer eynnen summen zcu reden golde van ome vpp genamen vnde de forder an vnse vnde vnszer eruen nud vnde framen gekeret hebben. Dussen vorschreuen summen goldes schullen wy vnse eruen vnnd medebenompden vnnd willen hinricken von velthein, sinen eruen vnnde medebenomden gotliken vnnd wol to dangke betalen vnnd wedder geuen vppe paschen erstkamende na ghiffte dusses brives jn der Stat to Brunswick ane hinder vnnde vertoch vmbehindert vnnde vmbekummert alles gerichtes vnnde ghewalt, so dat se des vulmechtich scholen sin vpp tonemende vnnde to bringende, war one dat beqweme isz: vnnde wy, vnse eruen vnnd medebenomde schullen vnnde willen dem vorschreuen hinricke van velthein, synen eruen vnnde medebenompden vppe dusse erghedachten Twe dusent guldene alle yar vppe sunthe michaelis dach tho tynse geuen hundert vnde sestich gude Rinische guldene jn der stad tho Brunswick ane hinder vnnde schedeliken vortoch. Weret auer dat hinrick van velthein syne eruen vnnde medebenommde dat vorghedachte — golt wedder hebben wolden, Edder wy vnnse eruen vnnde medebenompden one dat wedder geuen wolden, welkes yares dat were, dat scholde vnnsz eyn dem andern thovoren vorkundigen vnnde witlik don jn den ver hilghen dagen tho winachten etc. — To forder wissenheyt vnde openbarer bewisinghe, so hebbenn wy one dusse na beschreuen vnnse leuen getruwen tho borghen ghesath, vnnde wy her Bosse von Aluensleue Ritter, her Ruloff schencke Ritter, Bernd von der schulenborg de eldere, Diderick von Qwitzow, Werner von der schulenborg der eldere, ffritze von der schulenborg, Mathias von Jagowe, ffrederick van Aluensleue de Jungere, hinrick van Aluensleue, Arndt van luderitze, ludeloff van Borstal knapen, Bekennen yn dussem suluen brive vor alsweme, dat wy hebben gelauet vnnde lauen jn crafft dusses brives myt eynner samden vngedelden hanth vor den obgnantten hochgebornen fursten vnnd herren, herren ffredericke, Marggrauen to Brandemborg etc. vnnsen gnedigen liuen herren In alsodaner wise: weret, dat sine forstlike gnade sodaner betalinghe der vorschreuen twe dusent guldene myt deme Jarlikenn tinse nicht en deden, In formen vnnde mathen alse bauen berveert isz, In welker wise edder van wat sakenn sine forstlike gnade hir ane sumich edder brackhafftich worden; So scholen wy vnnd willen samptlikenn edder vnnser eyn besunderen dem vorbenomden hinricke van velthein, sinen eruen vnnde medebenompden sodann

vorschreuen Twe dusent rinsche guldene myt gnantten Jarliken tynse vnnde offt des mit vorseten wer, Bynnen der Stat Brunswigk an eynnen sumen wol to dancke bynnen dren weken dar negest, also wy in sampt edder vnnszer eyn besunderen dar vmme gemanet werden edder na gebliuen were, vnnd ok schade vnnde vnkost, de dar vpp gelopen wer, so vorberoert isz, wol tor nüghe wedder geuen vnnde betalen edder wy deden denne dat mit oren guden willen etc. — — vnnde wy vorgnante Borghen lauen desse vorbenomden stucke vnnde artikel mit eynner sampden vngescheyden handt hinricke van veltheim sinen eruen vnnd medebenomden stede vnnd vnuorbraken wol tho holdende, sunder yenngerleye list vnnd alle geuerde, vnnde des tho orkunde vmb forder sekericheyt, So hebbe wy vnnse ingesegele witliken by vnses obgnantten gnedigen liuen herren Ingesegel myt an dessen breff hengen heyten, de gegeuen isz Na Cristi gebort virteynhundert Jar darna jn dem Seuentigesten Jare, des mandags na dem Sondage, so man in der hilgen kerken singet Quasimodogeniti.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVIII, 1.

MDCCCLXXXIX. Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen, welche dem Markgrafen Johann in die Mark gegen Herzog Erich von Wolgast 300 Pferde zuschicken wollen, bitten den Bischof von Merseburg um Unterstützung, am 3. Juni 1470.

Unser fruntlich dinst zuuor. Ernwerdiger jn got vater, besunder liber herre vnd frundt. Wann vns der hochgeborne furste, her Johann, Marggraff zu Brandenburg vnnde Burcgraue zcu Nuremberg, vnser liber ohm, zcu erkennen hat geben, das Hertzog Erich von Wolgast synem vater, vnserm liben swager, Marggraff Albrechte In syne land dye nuwe Marck yezcogen sey, vnd gebeten vnd irsucht, vns das leyt zcu syn lassen vnd dryhundert pferde reysiges gezcuges zcu schicken, Haben wir jn Rate nicht finden mogen sollichs jn sollicher anliginder not abzcuschlahen, Nachdem die genanten beyde fursten vns libe vnd fruntschafft, auch voreynunge vnd vorbruderung halben gewant syn vnd haben vor vns ym sollichen reysigen gezcwg edder nicht vyl mynner, wo wir ym den nicht vorful schicken würden, zcu schicken. Vnd wenn die leuffte jn den anstossenden landen an vnser fürstenthum hieroben nicht wenig wylde syn, jst vns swehr vnser manne hiroben diszs orts von vns zcu schicken, Bitten hirvm iuwir libe mit gantzim vlisse fruntlich, das jr vns dry spyser ytzlichin mit fihr pferden wol gerustet zcu sollchinn gezcuge lyhen, den wir glich andern vnsern mannen auszrichtunge tuen wollen, das die vff Montag nach Trinitatis zcu abind zcu Torgaw vnd den dinstag dornach zcu Hertzberg synt, do sie eynen heuptmann von vns gesatzt finden sollen, Dor noch geschickt forder zcu reysen vnd nicht vnder eins monden zcit vssen zu bliben, Vnd dem heuptman gefolgig und gehorsam zcu syn, vns sollicher bete nicht vorsagen vrsach halben oben bestympt, als wir vns des zcu iuwir libe

gantz vorſehen, das wollen wir vmb vch allczit fruntlich gerne vordynen. Datum Dreſsden, am Sontag Exaudi, Anno domini etc. LXX^{mo}.

V. G. Gn. Ernſt, kurfurſt etc. vnnde Albrecht, gebruder, Hertzogen zcu Sachſſen, lantgrauen jn doringen vnd Marcgrauen zcu Miſſen.

An Biſſchoff zcu Merſeburg geſchriben.

Nach dem im Königl. Sächſ. Geh. Archive in Dresden befindlichen Original.

MDCCCXC. Herzog Bugslav von Pommern ſchließt mit dem Kurfürſten Albrecht einen Separatfrieden, am (19. Auguſt 1470?)

— Die hochgeborn furſte, herre Buggeſſlaff, hertoge to Stettin — heſſt vns Albrechten, v. g. gn. Marggrauen to brandemborch — glauet mit truwen an Eydes ſtat, dat hie vnd alle pommern, ok alle andern die ſinen — deſſen kriech uth, den wy mit hertoge wartzlaffen hebben vnde alſo lange die waret, nicht wedder vns, vnſe Sone edder die vnſen ſin willen, Noch ok hie edder ſie wedder Rat, hulpe edder byleggiuge don ſcholen hertoge wartzlaffe wedder vns, vnſe Sone vnd die vnſen vnde deſſe krigeslowſte mit vns, vnſen Sonen vnde allen den vnſen, ok allen den, die dar vnder verdacht edder gewant ſint, gantz gericht, geſonet vnd verdragen ſin, vnde vmme die, daran hie deyl heſſt mit hertoge wartzlaff, ſchall hie vns jn ſcriſten anteygen, dat wy weten, welcke jn ſolcker richtigunge ſin willen edder nicht, der weten to uerſchonen. Die gnante Hertoge Buggeſslaff vnde die ſinen vorbeſtemmet ſcholen vns Gartz mit aller ſiner togehorunge vnde jn aller der mathen, als wy yd vor jnne gehat hebben, one alle hulperede weddergeuen ſcholen jn diſſer weken: vnde ſo dat geſcheen iſs, So hebben wy em wedder gelouet Bernſtein vnde Satzk wedder to geuen. Solickes yſt geſcheen, am Sundage vor Bartholomei jn gegenwardicheit veler lude vnde will hertoge Wartſlaff vns vnde den vnſen dat vnſe weddergeuen, ſo ſchall hie ock jn deſſer richtiginge ſin: will hie nicht, ſo ſta ſin eventure. Des ſind twe uthgeſneden Zcedelen jn glickem lude gemaket mit beyder vnſer obgnanten furſten Ingegeln vorſigelt, der vnſer Jeweliker eine ouernamen heſſt.

Nach dem ausgeſchnittenen Zettel im K. Geh. Kab.-Archive.

MDCCCXCI. Markgraf Johann nimmt den kleinen Martin mit 100 Geſellen in ſeinen Dienſt, die zu Garz liegen ſollen, das Land zu beſchützen, am 27. Auguſt 1470.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue czu Brandennburg, czu Stettin, pomeren etc. hertczog vnd Burggraf czu Normberg etc. Bekennen offintlich mit duſſem briff

gein allermenniglich, das wir cleine mertein myt hundert gesellen, die jn vnnsrem dinste czu Gartz liggen, jn vnnsrem dinst vnd czolt uf genohmen vnd entfangen haben, Nehmen sie uf vnd entphaen sie gegenwertigen myt dussem briff, vnd sie haben vns one vff sagen ein halb Jar dinst globt vnd czugesagt, In vnnser Stat Garcz getrewelich czu uerwarten vnd nach alle jren vermogende In guten uf sehnnde vnd hute czu halten, das vns vnd vnsren landen nicht schade dorannen entstehe, Als wir jn des czugetrewen vnd globen. Dor vor wir jm alle woche vnd Iglichen knechte achtzehen Brandenburgissche groschen czu zolde geben sollen, vor zolt vnd kost vnd alle manat Solichen zolt halb abeczalen; vnd wann das halbe Jar denn vmmen jst, So wollen wir jn jren zolt vnd was jn doran hinderstellig vnd nach nicht ufszgericht ist, geben vnd beczalen vnd wollen jn auch vor redlichen vnd beweyszlichen schaden stehen: vnd ab wir jrrig von des schaden wegen worden, So sollen wir des bey vnnserm houbtluten czu Garcz bliben. Wann wir obir derselben vnnsern dinst knechte nicht lenger haben wollen, So mogen wir jn absagen, wann vns das lüstet, Doch sullen wir jn achttage czuuor czusagen. Czu vrkunt myt vnnserm Insigel versigelt vnd geben czu Newenangermunde, am Montag nach Bartholomei, Anno etc. LXX^mo^.

Nach dem Kurmärkischen Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXV, 323.

MDCCCXCII. Kaiserlicher Gebotsbrief an die Herzöge von Pommern-Wolgast wegen der Kur Brandenburg, vom 17. Dez. 1470.

Wir Friedrich, von Gots Gnaden Römischer Keyser etc., Entbieten den Hochgebornen Ericken und Wartislaen, Gebrüdern, Herzogen zu Wolgast und Part, unsern lieben Oheimen vnd Fürsten, vnser Gnad und alles Gut. Hochgeborne, lieben Oheimen und Fürsten. Alss weyland der Hochgeborn Ott, Herzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, vnd Fürste zu Rügen, unser lieber Oheim und Fürst, mit Todt abgangen ist, und dieselben obgemelten Herzog und Fürstenthum, so Ihm erblich zugehort haben, hinter Im verlassen hat, dazu wir dann, als Römischer Keyser, von vnser und heil. Reichs wegen, auch derselben Zeit der Hochgeborne Friedrich, Marggrave zu Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Erz Kämmerer, und Burggrave zu Nürmberg, vnser lieber Oheim und Churfürst, von des ermelten Kurfürstenthum wegen, deshalb dass die obgerürten Herzog- vnd Fürstenthum von dem vormelten Churfürstenthum Brandenburg zu Lehen geuen, Im ledig worden und heimgefallen sein, und ihr, dass Euch die erblich zugehören solten, Gerechtigkeit zu haben vermeinten, daruf wir dann vormals, damit niemand an seiner Gerechtigkeit übergriffen noch beswert, sunder was ytweder Teil darzu Gerechtigkeit zu haben vermeinte, an den Tag bracht würde, zur Leutrung der Sach, dem obgenannt Marggraf Friedrichen, auch dem Hochgeborn Albrechten, Marggraven zu Brandenburg, des heiligen Röm. Reichs Erz-Kämmerer, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd

Wenden Herzog, Burggrave zu Nuremberg vnd Fürste zu Rügen, unserm lieben Oheim und Churfürsten, vnd Euch, auf bestimmt und ergangen Zeit, Rechttag für uns gesagt haben, Euch beede Partheien vnd die Sachen in ihrem Grund zu hören, auch vnser vnd des Reichs Gerechtigkeit fürzubringen, vnd darinn fürzunemen, zu handeln vnd zu thun, als sich in solchem, nach Ordnung des Rechtens gebürt, alsdann dieselben unser Keyserlich Briefe solichs aigenlicher innhalten. Wann nun zu denselben gesazten Tagen der obgenannt Marggraf Friedrich, durch seinen Anwald, solicher vnser Kaiserlichen Verhörung und Erklährung nachzukommen, erschinen, vnd aber nymand von euern Wegen gegenwertig ist gewessen, haben wir doch dieselben Zeit, als wir wohl thun hetten mögen, nicht handeln wollen, in Hoffnung, ihr würdent förderlich erscheinen, vnd Euch unser Keyserlich Erforderung-Brief gehorsamlich erzaigen, dafs aber bifsher nit bescheen ist, darauf denn der obgenannt Marggraf Albrecht, dem die vermelt Marggrafschafft, Churfürstenthum und Erz-Kämmer-Amt von dem vorgenannt Marggraf Friedrichen, nach Laut der Brief und Sigel darüber ausgangen, lediglich übergeben, selbst in eigner Person für vnser Keyserl. Maj. komen ist und hat vns fürbracht, wie die vermelten Herzog vnd Fürstenthum Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden, vnd Rügen, von dem Churfurstenthum der Marggrafschafft Brandenburg zu Lehn rurten, vnd nach Abgang des weyland vorgenannten Herzog Otten, an das gemelt Curfürstenthum gefallen sein, defshalb dieselb Herzog- vnd Fürstenthum Im nun, als Churfürsten der Marggrafschafft Brandenburg, zusteen, vnd dazu Gerechtigkeit hab, vnd vns defshalb zu Underrichtung etlich Keyserlich vnd Königlich Briefe, und nemlich, dafs weyland Ott und Cazimir, Herzogen der gemelten Herzog- und Fürstenthümer, in dem Concilio zu Constenz, von vnsern Vorfarn am Reich, Keyser Sigmunden, die vermelten Herzog- und Fürstenthum von weylent Marggraf Fridrichen, die Zeit Kurfürsten, seinem Vater, zu empfahen geweyst seien, fürgebracht. Und wann wir dann, als Romischer Keyser, auch Gerechtigkeit dazu hetten, hat Er uns demütiglich gebetten, dafs wir Im dieselb unser Keyserl. Gerechtigkeit des vermelten Anfals, samt seiner Gerechtigkeit, auch zu übergeben, und darauf die itztgemelten Herzog- und Fürstenthum zu Lehen zu verleihen, genediglich geruhten, vnd sich erboten, wer Ine darum mit Rechten fürnimbt, dem Rechten vor Uns gehorsam zu sein, des wir In aber, ob ymand, von euern wegen, der darwider einig redlich Ursach fürzubringen hett, die zuhören, ob zwenzig Tagen verzcogen vnd aufgehalten haben. Und so aber nyemand von euern Wegen erschienen ist, haben wir Im, auf solichengemelt sein fürpracht Gerechtigkeit, die vorgemelten Herzog- und Fürstenthum Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, und Rügen, mit iren Landen, Leuten, Slossen, Stetten, Merckten, Dörfern, Freyheiten, Gnaden, Herrlichkeiten, Zollen, Geleiten, Ungelten, Münzen, Land-Gerichten, Gewohnheiten, Besitzungen, Aigenschafften, Landen, Leuten, Stifften, Clostern, obern und nydern Mannen, Manschafften, Lehen, Lehenschafften, geistlichen und werntlichen, Zwingen, Pannen, Greifsen, Weldern, Hölzern, Büschen, Velden, Weyden, Wassern, Wasserläufen, Vischereyen, Gejaiden, Wiltpannen, Berckwercken, Aemptern, Zinsen, Gilten, von allen andern Gerechtigkeiten und Zugehörungen, wie solichs alles und yedes genannt, oder wo es gelegen

ist, nichtz ausgenommen, mit samt aller und jeder Gerechtigkeit, so wir und das heilig Reich doran haben, aus zeitigen Rate vnd wolbedachtem Mut vnd rechter Wissen, zu Lehn genediglich verliehen, nach Laut unsers Keyserlichen Brief, dorüber aussgangen. Vnd dass dann der ehegenannt vnser lieber Oheim vnd Kurfürste, Marggrave Albrecht, dorüber an den itzgemelten Herzog- und Fürstenthum durch Uch, noch ymands von euern wegen doran nit verhintert, sunder zu seinen Handen vnd Gewaltsam gebracht werden, So haben wir alle und yglich unser Keyserlich Ladung und Gebots-Brief, so wir vormahls, der vermelten Sachen halb, ausgeen lassen haben, und dem obgenannten vnserm lieben Oheim und Kurfürsten, Marggrave Albrechten, an solcher seiner vnd vnser vbergeben Gerechtigkeit zu Schaden, Abgang und Wiederwertigkeit kommen sollten oder möchten, ganz usgehebt, vernicht vnd abgethan, also, dass Im, nach seinen Erben, die fürbasser nicht zu Schaden kommen, noch Irrung bringen sollen oder mögen, vernichten vnd thun die auch also ab, von Röm. Keyserl. Macht, gebieten uch auch dorauf, beeden und ydem besunder, von derselben unser Keyserl. Macht, ernstlich vnd vestiglich, mit diesem Briefe, dass Ir dem vorgenannten unsern lieben Oheim und Churfürsten, Marggrave Albrechten, an dem ytzgemelten Herzog- und Fürstenthum Belehnüs, auch unser Keyserl. Gnaden, damit wir In, als vorberürt ist, aus vnser und des heiligen Reichs Gerechtigkeiten mit sunder Gnaden fürsehen haben, keinerley Irrung, Verhinderung noch Säumnis thut, den euern noch nymands andern von euern wegen zu thun gestatten, in einig Weiss, sundern Sie geruhlich dorzu kommen, dopey bleiben, der gebrauchen, und geniessen lassen, als lieb euch vnd euer yeden sei, vnser vnd des Reichs swere Ungnaden zu vermeiden, daran thut Ir unser ernstlich Meinung. Geben zu Grez, mit unserm Keyserlichen anhangenden Insigel besigelt, am Montag nach Sanct Lucien Tag, nach Christi Geburt MCCCC. und im siebenzigsten, unser Reiche des Römischen im XXXI. des Kaiserthums im XIX., und des Hungerischen in XII. Jahren.

Ad mandatum proprium Domini Imperatoris.

Müller's Reichstagstheater II, 506.

MDCCCXCIII. Kaiserlicher Gebotsbrief an die Pommerschen Stände dem Kurfürsten von Brandenburg Huldigung zu leisten, vom 17. Dez. 1470.

Wir Friedrich, Römischer Keiser etc. Entbieten der Edeln, Ersamen, vnd vnserm vnd des Reichs lieben Getreuen, allen und ieden, obern und nydern Mannen, Graven, Freyen Herren, Rittern vnd Knechten, Haubtläuten, Amtleuten, Vögten, Bürgermeistern, Rattmannen, Bürgern, Gemeinden aller und jeder Stett, Merckt, Dörfern und Gebiet, in was Wirden, Stand oder Wesens die sein, so zu dem Herzog- oder Fürstenthum Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden und Rügen gehören, darunter gesessen, und darzcu verwandt sein, den dieser vnser Brief fürbracht und gezäigt wirdet, oder damit ermandt werden, vnser Gnad und alles Gut. Ersamen, Edeln, und lieben Getreuen. Als weyland der

Hochgeborn Ott, Herzog zu Stettin etc. (in ſimili mut. mut. wie in vorſtehendem Gebots-Brief.) Vnd wann Ir nur zu den gemelten Herzog- und Fürſtenthum gehörig, vnd darzu verwant ſeyt, ſo verkunden wir uch ſolichs alles und ydes, gebieten uch dazu ernſtlich und veſtiglich, mit dieſem Briefe, daſs Ir dem vorgnannten vnſerm lieben Oheim und Curfürſten, vnd ſeinen Erben, vſ ſolich unſer Belehnung, gewöhndlich Huldigung, Gelübt und Ayd thut, und als euren rechten Herrn gehorſam und gewertig ſeyt. Daran thut ir alle und yder beſunder vnſer ernſtlich Meynung und gut Gevallen, Geben zu Grez, mit unſerm Keyſerl. anhangenden Inſigel beſigelt, am Montag nach Sanct Lucientag, nach Chriſti Geburth XIV^{c}. vnd im ſiebenzigſten, vnſer Reiche, des Röm. im XXXI., des Keiſerthums im XIX. und des Hungeriſchen im XII. Jaren.

Ad mandatum proprium Domini Imperatoris.

Müller's Reichstagstheater II, 508.

MDCCCXCIV. Kurfürſt Albrecht erbietet ſich dem Kaiſer zu Recht wegen ſeines Anſpruches gegen die Wolgaſtiſchen Herzöge auf Stettin, Pommern, Wenden und Rügen, vom 20. Dez. 1470.

Wir Albrecht, von gotes genadenn, Marggraue zu Branndemburg, des heiligen romiſchen Reichs Ercz-Camerer vnd Kurfürſte, zu Stetin, pommern, der Caſſuben vnd wenden Herzoge, Burggraue zu Nürnberg vnd Fürſte zu Rügen etc. Als vnnſer allergenedigiſter herr der romiſch kaiſer vnns mit vnnſerm kurfürſtenthumm, Herczogthummen vnd fürſtenthummen, lannden, leuten, Graueſchafften, Herſchafften, zu- vnd eingehorungen gnediglich verſehen vud belehenet hat, vnd wir vns erboten haben, das ſein gnad vnnſerr zu recht mechtig ſei, Bekennen wir mit diſem briue, ob die hochgebornnen fürſten Herczog Erick vnd Herczog Warczlaff zu Wolgaſt vnd part vnns der gerechtigkeit halben, die ſie vermainten zu den Lannden Stetin, pommern, der Caſſuben, wennden vnd Rügen zu haben, vngerechtfertigt nicht woltenn laſſen, das dann vnnſer gnedigiſter herr der Romiſch kaiſer on all ſolemniteten vff ſein perſon vnnſer mechtig iſt zurecht, ſo ſie vnns fürwenden Ine gerecht vmb die obgnanten lant, vor ſeinen keiſerlichen gnaden zu werdenn ongeuerlich. Czuurkund, mit vnnſerm anhangendem Innſigel verſigelt. Geben zu Grez, am donrſtag ſand thomas des heiligen zwelffboten abend, Nach criſti gepurt vierzehenhundert vnd in dem Sibencizigſten Jahrenn.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

MDCCCXCV. Johann Erzbischof zu Trier meldet dem Kurfürsten Ernst von Sachsen, daß er den Markgrafen Albrecht von Brandenburg in der Kurfürsten Einigung aufgenommen habe, am 14. Febr. 1471.

Vnnſern fruntlichen dienſt Vnd was wir liebs vnd guts vermogen zuuor. Hoichgeborner Furſte, Beſunder lieber Oheym. Als uwer liebde vns hait geſchrieben, von wegen des Hoichgebornen furſten hern Albrechts, Marggrauen zu Brandenburg, des Heiligen Romiſchen Richs Ertzkamerer vnd kurfurſten, vnſers beſundern lieben Swagers, bittende, Das wir denſelben vff ſyn geſynnen vnd begeren, In die kurfurſtliche eynunge mit entfahen, Vnd des den brieff, vns von derſelben vwer libde dauon geſant, beſiegeln wollen, mit furterem Innhalt uwer ſchrifft, haben wir verſtanden. Alſo hait derſelbe vnſer lieber Swager, vns des vor guder wile auch gebeten, Vnd was wir Ime zu eren vnd frommen guts bewiſen konnen, Des ſyn wir gantz geneigt. Haben auch als darumb, beſunder ſo wir vermercken, das uwer libde In den dingen eynen willen hait, den gemelten briff verſiegelt, vnd vnſern Swager von Brandenburg, In der kurfurſten eynunge zugelaiſſen vnd vffgenommen. Mit ſunderm flyſz Bittende, yr wullent daruff nach meldunge uwer ſchrifft, von demſelben vnſerm Swager entpfangen geburliche globde vnd eyde, vnd vns des auch zuſenden ſiner liebden offennen brieff, als ſich das noch Innhalt der eynunge geheiſchet. Vnd warjnne wir derſelben uwer liebde fruntliche gunſt vnd gutwillicheit erczeigen konnen, des ſyn wir alletzyt geneigt, Datum Erembreytſteyn, Vff ſant Valentins dag, Anno etc. Septuageſimo primo Juxta ſtilum Treueren.

Johann, von gots gnaden Ertzbiſchoff zu Trier etc. vnd Kurfurſt.

Nachſchrift auf einem beſondern Zettel:

Beſunder lieber Oheym. Nachdem wir vſz uwerm vnd auch vnſers Oheymen des Pfaltzgrauen ſchriben vernemmen, Wie uwer libde by leben vnſers lieben Swagers Marggraf Friderichs dem got genade, auch In der kurfurſten eynunge ſy genommen, Das vns dann faſt woil zuwillen iſt, So haben wir des noch keyne brieue von uwere liebde entfangen, als ſich dann nach lude der eynunge geburt. Iſt darumb vnſer fruntliche begirde, vns ſolichen brieff myt dem andern zu uberſchicken, Datum vt ſupra.

Dem Hoichgebornen Furſten, hern Ernſt, Hertzogen zu Sachſſen, Deſz Heiligen Romiſchen Richs Ertzmarſchalck vnd kurfurſten, lantgrauen zu Doringen, Marggrauen zu Myſſen, vnſerm beſundern lieben Oheym.

Nach dem im Königl. Sächſiſchen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCCXCVI. Papst Sixtus dehnt das Privilegium seines Vorgängers Nicolaus, wegen der geistlichen Jurisdiction in der Mark auf die Regierungszeit des Kurfürsten Albrecht und aller Nachfolger desselben aus, am 2. März 1471.

Sixtus episcopus, servus servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Ad hoc nos Deus in Apostolica sede meritis licet insufficientibus constituit, et pre ceteris mortalibus primatum obtinere disposuit, ut jus suum cuilibet illesum conservemus et efficacem operam demus, que a Romanis pontificibus predecessoribus nostris emanasse comperimus, sublatis quibusvis dubietatibus suum plenum sorciantur effectum, illaque ampliemus, prout catholicorum principum exposcit devocio, causa racionabilis svaderet et id in domino conspicimus salubriter expedire. Dudum siquidem felicis recordacionis Nicolao Pape et predecessori nostro pro parte clare memorie Friderici Marchionis Brandenburgensis, Romani Imperii Electoris, exposito, quod plerumque contingebat, Vasallos et subditos Marchionatus Brandenburgensis et dominiorum sue temporalis dicionis coram diversis conservatoribus ecclesiasticis personis contra inserentes eis in rebus et in iuribus ad eas pertinentibus molestias vel jacturas per sedem apostolicam deputatis et eorum commissariis et etiam ordinariis judicibus et eorum loca tenentibus extra loca incolatus vasallorum et subditorum ac ultra districtum Marchionatus et dominiorum hujusmodi pro levibus et minimis secularibus causis ad judicium evocari, quamuis ipsi vasalli et subditi coram propriis suis judicibus ecclesiasticis vel ab illis deputatis in locis incolatus hujusmodi, seu illis vicinioribus, ubi idem proprii vel ab aliis deputati judices infra marchionatum et dominia predicta constituti forent, parati essent stare juri, nedum in eorundem vasallorum et subditorum verum etiam ipsius Marchionis, qui eos tueri tenebatur, non modicum prejudicium et gravamen; Idem Nicolaus predecessor, ejusdem Marchionis in ea parte supplicationibus inclinatus ipsi Marchioni et vasallis et subditis Marchionatus et dominiorum predictorum generose indulsit, quod nullus ex quibuscunque conservatoribus ecclesiasticis personis contra inferentes eis in rebus et juribus ad eos pertinentibus molestias vel jacturas per sedem apostolicam deputatis et eorum commissariis ac etiam ordinariis judicibus et eorum loca tenentibus obtentu quarumcunque literarum conservatorialium a sede predicta impetratarum, tunc vel imposterum impetrandarum aut ordinariarum auctoritate, ipsos vasallos et subditos presentes et posteros vel quemquam ex eis extra loca sui incolatus vel illis viciniora infra districtum Marchionatus et dominiorum hujusmodi consistentia, ubi proprii ipsorum judices ecclesiastici deputati forent, pro quibusvis causis mere proventus vel injurias ecclesiasticorum non contingentibus, ipsis vasallis et subditis invitis, in causam trahere aut ad judicium evocare posset, dummodo iidem vasalli et subditi super querelis adversus eos pro tempore propositis coram propriis ecclesiasticis judicibus vel ab eis deputatis hujusmodi parati essent stare juri certis judicibus desuper deputatis, qui premissa omnia et singula facerent per censuram ecclesiasticam observari, prout in literis ipsius Nicolai predecessoris, quarum tenores haberi volumus pro expressis, plenius continetur. Cum autem sicut exhibita nobis nuper pro parte dilecti filii, nobilis viri Alberti, Marchionis Brandenburgensis petitio continebat, dictus Fredericus Marchio fuerit vita functus,

ac cause predicte adhuc subesse noscantur, a nonnullis quoque vocetur in dubium, literas predictas ad successores et heredes ipsius Marchionis se non extendere, pro parte dicti Alberti Marchionis, qui etiam Romani Imperii Elector et, ut asserit, prefati Frederici Marchionis germanus extitit, nobis fuit humiliter supplicatum, ut ad omne ambiguitatis tollendum dubium indultum huiusmodi approbare et confirmare, illudque et omnia singula in dictis literis contenta perpetuo stabilire, et nedum vivente ipso Alberto sed ad heredes et successores suos perpetuo extendere, aliisque in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur hujusmodi supplicationibus inclinati indultum ipsum ac omnia et singula in dictis literis contenta auctoritate apostolica tenore presentium approbamus et stabilimus, plurimumque firmitatis robur perpetuo obtinuisse et obtinere decrevimus, illaque nedum vivente ipso Alberto sed ad heredes et successores suos perpetuo extendimus universisque vasallis et subditis presentibus et futuris Marchionatus ac predictorum dominiorum ubique existentium pariformiter concedimus. Et nihilominus venerabilibus fratribus, Lubucensi et Brandenburgensi et Havelbergensi Episcopis, per apostolica scripta mandamus, quatenus ipsi vel duo aut unus eorum per se vel alium seu alios premissa omnia et singula, ubi et quando expediri viderint, solenniter publicantes prefatisque Alberto Marchioni, successoribus, incolis et habitatoribus efficacis defensionis presidio assistentes non permittant, eos vel aliquem ipsorum contra tenorem predictarum, vel presentium literarum quomodolibet molestari, sed faciant eos et quemlibet ipsorum indultis et literis huiusmodi pacifice frui atque gaudere et illa inviolabiliter observari, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, invocato etiam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus premissis ac bone memorie Bonifacii Pape octavi etiam predecessoris nostri, quibus cavetur, ne quis extra suam civitatem vel diocesim nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue dioceses ad judicium evocetur, seu ne judices a dicta sede deputati extra civitatem vel diocesin, in qua deputati fuerint, contra quoscunque procedere, sive alii vel aliis vices suas committere presumant ac de duabus dietis in concilio generali nec non de personis ultra certum numerum ad judicium non vocandis et quibusvis constitutionibus et ordinationibus apostolicis nec non omnibus illis, que idem Nicolaus predecessor noluit non obstare ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre approbationis, stabilimenti, constitutionis, extensionis, concessionis et mandati infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, Anno incarnationis Dominice Millesimo qvadringentesimo septuagesimo primo, sexto Nonar. Martii, Pontificatus nostri anno primo.

MDCCCXCVII. Markgraf Johann entschuldigt sich gegen den Herzog Ernst von Sachsen wegen verweigerter Kriegshülfe, am 7. Mai 1471.

Unſer fruntlich dinſte etc. Als vns ewer liebe zum andernmal echt geſchriben hat von des Reiſiges czeuges wegen euch zu ſchicken, So hat ewer liebe vnſerme gebrechen vnnd meynung jnn vnſerm vorigen briefe wol vornohmen. Vnde ſo wir euch geſchriben haben, das wir alle tage müſſen warten, das vnſer widderteil vnſer landt kriget vnd vberfallet, Iſt vns heuten botſchafft komen, das ſy etliche vnnſer dorffer uſzgepocht haben, darvmme wir die vnſerm vff den ort tegelichen muſſen ſtercken, domit wir die vnnſern nicht jngeheyms behalden konnen die ewer liebe zu ſchickenn, Bitten jn beſundern fleiſſe vns darynne vff diſzmal nicht zu uordenken, ſundern wurden vnnſer ſachen beſſer, ſo wollen wir ewr liebe mit leibe vnd gute vnderwegen nicht laſſen, das ewr liebe one zweifel ſal ſein. Wen konten wir ewr liebe vil zu willen werden teten wir williglich allezeit gerne. Datum Coln an der Sprewe, am dinſtage nach Jubilate, anno domini etc. LXX primo.

Johanes, van gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc. hertzoge vnd burggr. zu Nuremberg.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCCXCVIII. Biſchof Friedrich von Lebus beſtätigt in päbſtlichem Auftrag der Balley Brandenburg das Recht, den Herrenmeiſter durch ihre eigenen Commendatoren zu erwählen, am 5. Juni 1471.

Fridericus, Dei et Apoſtolice Sedis Gratia, Epiſcopus Eccleſie Lubucenſis, Executor Literarum Apoſtolicarum ſubinſertarum a Sede Apoſtolica ſpecialiter Deputatus, ad perpetuam rei memoriam, univerſis et ſingulis, ad quos preſentes noſtre litere pervenerint, ſeu quibus exhibite fuerint, Salutem in Domino ſempiternam et preſentibus fidem indubiam adhibere. Literas ſiquidem Sanctiſſimi in Chriſto Patris et Domini Noſtri, Domini Pauli, Divina Providentia Pape II. moderni, ſalvas, ſanas, integras et illeſas, non vitiatas, non cancellatas, non abolitas nec abraſas, neque in aliqua ſui parte ſuſpectas, ſed omni prorſus vitio et ſuſpicione carentes, Ejus vero Bulla plumbea in cordula canabis more Romane Curie impendente bullatas, nobis per honorabilem Dominum Johannem Behemen, Manſionarium in Lubus, Presbyterum noſtre Dioceſeos, Procuratorem et eo nomine Procuratorio Magnifici, Venerabilium et Religioſorum Dominorum, Domini Liborii de Slieven Bajulivi, Commendatorum ac Fratrum Ordinis S. Johannis totius bajulie Brandenburgenſis, de cujus procurationis mandato nobis ſufficienter extitit facta fides coram Notario publico et Teſtibus infra ſcriptis preſentatas, nos cum ea, qua decuit, Reverentia noveritis recepiſſe hujusmodi ſub tenore. (Hier iſt die päpſtliche Urkunde vom 11. Sept. 1467, No. MDCCCLXI. inſerirt.)

Deinde Dominus Johannes Beheme, Procurator prefatus alias duas literas in pergameno confcriptas, falvas, fanas, integras ac illefas, non vitiatas, non cancellatas, non abolitas, nec abrafas, neque in aliqua fui parte fufpectas, fed omni prorfus vitio et fufpicione carentes, unam videlicet literam cujusdam concordie et Compofitionis quondam Religiofi Domini Conradi de Brunsberg, predicti Ordinis per Alamanniam Magiftri, ejus vero Sigillo, cujus difpofitio ab extra erat cera viridis, ab intra vero rubea impreffa imagine Sancti Johannis Baptifte, figuram Agni in manu finiftra tenentis, ante quam alia imago hominis cruce fignati genuflexa, cum circumferentiali Scriptura, S. Fratris Conradi de Brunsberg, Prioris Alamannie, figurata in preffula pergameni impendenti lingua vulgari et Theutonica; Reliquam vero Latino Sermone confcriptam venerabilis et Religiofi quondam Domini Johannis Ferdinandi de Redia antedicti Hofpitalis et Ordinis Magiftri Generalis in Rody, Prioris litere Confirmationis formam in fe continentem, ejus vera Bulla plumbea, more et ftilo fue curie in cordula canabis impendenti, in cujus uno latere Senis Barbati cruce fignati et genu flexi figura, ante cujus confpectum Signum crucis in fuperiori parte transverfaliter duplicate, in cujus crucis bafi tres litere, videlicet A M et E cum Scriptura circumferentiali, Johannes Ferdinandi de Redia Magifter, in ejusdem Bulle alio latere figura mortui in fepulchro jacentis, ad cujus caput Signum Crucis, in medio vero ipfius Imaginis fepulti unum et in fine circa pedes aliud thuribulum defuper dependens cum circumferentiali Scriptura, videlicet Hofpitalis Jerufalem infculpta apparuerunt, Sigillatam et Bullatam in medium produxit, nobisque tradidit et prefentavit tenore fubfcripto. Tenor prime litere fequitur. et eft talis: Wy Broider Conrad von Brunfberg etc. Tenor vero fecunde litere fequitur et eft talis: Frater Johannes Ferdinandi de Redia etc. Poft quarum quidem literarum prefentationem, receptionem, lectionem et diligentem examinationem fuimus per prefatum Dominum Johannem Beheme Procuratorem coram nobis perfonaliter conftitutum pro parte dictorum Magnifici Domini Liborii de Sliwen, Magiftri feu Bajulivi et venerabilium ac Religioforum Commendatorum et Fratrum Bajuuie Brandenburgenfis prefate debita cum inftancia requifiti, quatenus ad executionem dictarum literarum Apoftolicarum preinfertarum et contentorum in eisdem juxta traditam et directam a Sede Apoftolica nobis formam procedere, dictasque preinfertas literas compofitionis, concordie, exemtionis, libertatis, gratie, indulti et confirmationis earundem ac omnia et fingula in eis contenta Autoritate Apoftolica nobis conceffa aprobare, ratificare et confirmare, omnesque et fingulos defectus, fi qui forfan intervenerint, quibus dictis Compofitioni et Concordie a quacunque parte dictis aut factis derogari et contradici poffit feu quomodolibet contraveniri cum non obftantibus et claufulis neceffariis et oportunis in eifdem fupplere dignaremur: Nos igitur Fridericus Epifcopus et Executor prefatus, volentes, tanquam obedientie Filius mandatis Apoftolicis fupradictis nobis in hac parte directis reverenter parere et ad executionem eorundem libenter procedere, ut tenemur: Confpectis et diligenter examinatis per nos primitus prefatis preinfertis literis Compofitionis, Concordie, Exemptionis, gratie et indulti ac Confirmationis earundem in chartis, fcripturis et figillis, nullumque vitium five notam invalidationis feu nullitatis in eisdem nobis reperientibus, fed prout fuperius defcripte funt in omnibus, et per omnia firmis et falvis exiftentibus,

de premiſſis omnibus et ſingulis in preinſertis literis Apoſtolicis narratis, ac eorum circumſtantiis univerſis ex iisdem preſatis preinſertis literis Compoſitionis et Concordie ac Confirmationis, nec non vulgari forma et continua practica longaque conſvetudine, cujus oppoſitum in memoria hominum non exiſtit, hactenus in Bajulia Brandenburgenſi de Electione et Confirmatione Bajulivi pro tempore ac aliis in preſatis literis compoſitionis contentis, obſervatis et hucusqve deductis plenius et luce clarius edocti et informati ac certam notitiam habentes, hujusmodi requiſitionibus et ſupplicationibus tanquam juſtis et rationabilibus favorabiliter annuentes, Compoſitionem et Concordiam predictas et prout illas concernunt ac omnia et ſingula in eisdem inſtrumentis et literis preinſertis contenta, prout provide facta ſunt, Autoritate et vigore literarum Apoſtolicarum preinſertarum, quarum fines nolumus aliquatenus transgredi vel preterire, et juxta vim, formam, modum et tenorem commiſſionis preſcripte nobis in hac parte facte approbamus, ratificamus, confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus, ſupplentes nihilominus omnes et ſingulos defectus, ſi qui in eisdem a quacunque parte in derogationem dicte compoſitionis, aut alias quoquo modo interveniſſent, aut quomodolibet intervenerint in futurum, volentes illos nullius eſſe roboris vel momenti: Decernentes inſuper Autoritate predicta preſatas preinſertas literas Compoſitionis et Concordie in omnibus et ſingulis ſuis articulis, clauſulis et punctis nunc et in antea irrevocabiliter, robur perpetue firmitatis obtinere, nullique eisdem contradicere licere, nec non omnes et ſingulas non obſtantias in preinſertis literis Apoſtolicis expreſſas, quas hic habere volumus pro repetitis, premiſſis non obſtare. Per hanc tamen noſtre Confirmationis et Suppletionis paginam nolumus aliis Concordiis et Compoſitionibus, ſi que forſan tractu temporis in mitigationem, declarationem et favorem dicte preinſerte Compoſitionis inter partes preſatas interveniſſent ſeu celebrate fuiſſent aliquo modo prejudicari ſeu derogari, ſed ea omnia et ſingula, ſicut provide mature et deliberate facta ſunt, volumus et decernimus in ſuo eſſe vigore et firmitatis robore permanere. In qvorum fidem et teſtimonium veritatis preſentes literas fieri juſſimus, ac per Notarium publicum, Scribam noſtrum inſra ſcriptum ſubſcribi et publicari mandavimus, Noſtrique Sigilli ex certa noſtra ſcientia fecimus appenſione communiri. Datum et Actum in Caſtro noſtro Lubus, Anno Dominice Nativitatis milleſimo, quadringenteſimo, ſeptuageſimo primo, indictione quarta, die vero Mercurii, quinta Menſis Junii, horis nonarum vel circiter, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris et Domini noſtri, Domini Pauli Divina providentia Pape ſecundi Anno ſeptimo: Preſentibus ibidem validis et nobilibus Petro Borckesſtorff, Illuſtris Principis Domini Marchionis Brandenburgenſis Marſchalco, Petro de Deberr, Balthaſare de Beneſelde, Vaſallis et Familiaribus noſtris, Dioceſ. Noſtre Lubucenſis, nec non Mathia Ertman, Vicario perpetuo Eccleſie Warmienſis, Clerico Warmienſis dioceſeos, et aliis quam pluribus fide dignis Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Paulus Mollner de Buthaw, Clericus Caminenſis Dioceſeos Publicus Sacra Imperiali Autoritate Notarius ac prefati Reverendi Patris Domini Epiſcopi Lubucenſis et coram eo Scriba, quia predictis preinſertarum Literarum Preſentationi, Receptioni, Lectioni Examinationi, Requiſitioni, Informationi, Confirmationi, Suppletioni, Decreti Interpoſitioni,

omnibusque aliis et ſingulis, dum, ſicut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis Teſtibus preſens interſui, eaque ſic fieri vidi et audivi ac in Notam recepi, ex qua preſentem Confirmationis literam, ſive preſens publicum Inſtrumentum, una cum inſertione literarum originalium prefatarum de verbo ad verbum per me conſcriptum confeci, Subſcripſi, publicavi et in hanc publicam formam redegi, ſignoque et nomine meis ſolitis et conſuetis una cum Sigilli dicti Reverendi Patris et Domini, Domini Friderici, Epiſcopi Lubucenſis et Executoris Appenſione, de ejus ſpeciali mandato conſignavi, rogatus et requiſitus in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Lünig's Reichsarchiv (Bd. VII) Anh. vom Teutſch und Joh.-Orden S. 88. imgl. (Bd. VIII) Spec. eccleſ. I, 114, 115.

MDCCCXCIX. Kaiſer Friedrich befiehlt den Herzögen Erich und Wartslaff von Pommern nochmals, den Kurfürſten Albrecht an der Beſitznahme der ihm verliehenen Pommerſchen Lande nicht zu hindern, am 1. Auguſt 1471.

Wjr Fridrich, von gottes gnaden Romiſcher kayſer, zu allen Zeyten merer des reichs, zu hungern, dalmacien, Croacien etc. konig, hertzog zu Oſterreich, zw Steyr, zu kernnten vnnd zw Crayn, her auf der windiſchen marck vnd zu portenaw, Graf zu habſpurg, zu Tyrol, zu pfirt vnd zu kyburg, Marggraue zw Burgaw vnnd lanndgraf jm elſes, Entbieten den hochgebornen Ericken vnd wartiſlawen, gebrudern, hertzogen zw wollgaſt vnnd bart, vnnſern lieben Oheimen vnnd furſten, vnnſer gnad vnnd alles gut. Hochgebornen lieben oheimen vnnd furſten. Als weylannt der hochgeborn Otto, zu Stetin, pomern, der Caſſuben vnnd wennden hertzog vnnd Fürſt zw Rwgen, vnnſer lieber oheim vnnd furſt, mit tode abgangen iſt, da durch dann die obgemelten furſtenthumb jres vorweſers verweiſet vnnd ledig worden ſind, hat vnns als Romiſchen kayſer geburet, dieſelben furſtenthumb on uerzug mit Regirung zu uerſehen, da durch vnns vnnd dem heyligen reich an dem ſelben ende Eins furſten nicht mangel, auch die pflicht vnnd dinſt vnns von den furſtenthumben noch loblicher gewonhait des reichs behalten nicht entzogen, der furſtenthumb land vnnd leut jn frid vnnd alle ſteend dorjnn jn rechter ordnung gehalten wurden: vnnd Nachdem wir aber beſunden haben, das dieſelben furſtenthumb von dem egenanten Otten, dem Jungſten Iren beſitzer oder auch von ſeinem vatter, von vnns vnnd dem heyligen reich, als ſich geburt, empfangen vnnd darumb vnns vnnd dem hayligen reich ledig worden ſind, haben wir aufz gutem vorberat mit verſehung derſelben furſtenthumb verzogen eygentlich zu erfarn, was vnns vnnd dem heyligen reich von billickeit vnnd rechts wegen dorjnn zugeburt, dadurch nymands an ſeinem rechten verkurtzt oder ſich von vnns zu beclagen not ſein wurd. Alſo hat ſich in der zeit der hochgeborn fridrich, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer vnnd kurfurſt von ſeinen vnnd des hochgebornen albrechts, Marggrauen zw Branndemburg etc. vnnſers lieben oheims vnnd Furſten, ſeins bruders wegen, dieſelben

furſtenthumb als verſalne vnnd vermainte lehen an die marck vnnd kurfurſtenthumb zw Brandburg, von dem ſie an mittel zu lehn rurn, vnnd durch abgangk des obgenanten hertzog Otten des Jungſten, Ires beſitzers verlediget ſein zu hennden einzunemen vnnd jn jr gewaltſam zu bringen vnderſtanden vnnd haben darumb bede jr treffenlich botſchafft an vnnſern kayſerlichen hof geſchickt, vnns jrer gerechtigkait des anfals halb der egeſchrieben furſtenthumb zu vnderweiſen. Deſzhalben ir alsdenn durch ewer treffenlich botſchaft auch erſuchen vnnd vnns das furnemen der obgenante fridrichs vnnd Albrechts, Marggrauen zw Brandemburg etc. entdecken vnnd dabey furbringen laſſen habt, wie die obgerurten furſtenthumb von vnns vnnd dem heyligen reich zu leben ruren, vnnd vnns darauf gebetten, euch damit als des vorgenanten hertzog otten erben gnediglich zu uerſehen: durch das dann dieſelben Furſtenthumb bis in das Sechſz Jar vnuerſehen geſtannden ſein, vnnd Wiewoll vnns vnnd dem heyligen reich ſchwere geweſen iſt vnnd jn der zeyt von euch zu beyderſeyt zu mermalen mit vnderweiſung yeder parthey gerechtigkeit erſucht ſind, yedoch haben wir der vorgemelten Irrung halb ennicher parthey In den Ruck nichts entlichs jn den ſachen handeln wollen, Sunder vnnſer kayſerlich ladung vnnd Citation gegen euch beden partheyen auſzgeen laſſen vnnd vff beſtimbt vnnd ergangen zeit Rechttag fur vnns geſatzt, jn meynung euch jn grund der ſachen zu uerhoren, auch vnnſer vnnd des reichs gerechtigkait für zubringen vnnd dorjnn entlich zu handeln vnnd zuthun, was ſich jn ſolichem nach ordnung des rechten geburt, wie dann dieſelben vnnſere kayſerliche brief, die euch vorkundiget vnnd do durch die ſachen jn vnnſern kayſerlichen hof anhengig worden ſein, Solichs aigentlicher aufweiſen, vnnd Nach dem Nu zu ſolichenn geſatzten tagen der obgenanten Marggraue fridrich durch ſein anwelt ſolicher kayſerlicher verhorung vnnd erclerung noch zu komen erſchinen vnnd aber nymand von ewer wegen gegenwertig geweſen, deshalb wir woll Wider euch handeln hetten mogen, haben wir dannoch dieſelben zeit nichts handeln wollen In hoffnung, das ir furderlich erſcheinen vnnd euch vnnſern kayſerlichen erfordrung Brieffen gehorſamlich erzaigen wurdent, das aber nicht beſcheen. Dorauf dann der obgenante Marggraue albrecht, dem das vermelt Marggrauethumb, kurfurſtenthumb vnnd Ertzcamrer ambt von dem vorgenanten Marggraue fridrichen nach laut der brief vnnd ſigel darüber auſzgangen, Lediglich vbergeben, ſelbs in aigner perſon fur vnnſer kayſerlich Maieſtat komen iſt vnnd hat vnns furbracht, Wie die gemelten hertzog- vnnd furſtenthumb Stetin, pomern, der Caſſuben, wenden vnnd Rugen von dem kurfurſtenthum des Marggrauenthumbs zu Brandemburg zu lehen Ruren vnnd nach abgang weylant des vorgenanten hertzog otten an der gemelt kurfurſtenthumb gefallen ſein, da durch dieſelben hertzog vnd furſtenthumb Im nu als kurfurſten des Marggrauethumbs Brandburg zuſteen vnd darzu gerechtigkait hab, nach laut etlicher kaiſerlicher, koniglicher vnnd annder brief vnnd Nemlich, das weylant Ott vnnd Caſimir hertzogen, der gemelten hertzog vnnd furſtenthumb In dem concilio zu Coſtentz durch vnnſern vorfarn weylant kaiſer Sigmunden gehalten, die vermelten hertzog- vnnd furſtenthumb von Weylanten Marggrauen Fridrichen, die zeit kurfurſten, ſeinem vatter, zu empfahen geweiſet ſein, vnns zu vnderrichtigung furbracht: vnnd ſo wir dann als Romiſcher kayſer auch gerechtigkait darzu hetten,

hat er vnns demutiglich gebeten, das wir Im dieselben vnnser kaiserlich gerechtigkait auch zu vbergeben vnnd darauf die itzbestimbten hertzog vnnd furstenthumb zu lehen zuuerleyhen gnedichlich geruchten vnnd sich dabey erbotten, Wer jm darumb mit recht furnem, dem rechten vor vnns gehorsam zu sein, des wir jn aber, ob yemand von ewern wegen der dawider eynnich redlich vrsach furzubringen hat, die zu horen ob XX tagen verzogen vnnd vsgehalten haben. Und so aber nyemand von ewern wegen erschienen ist, haben wir dem genanten vnnserm lieben Oheim vnnd kurfursten Marggraf albrecht vf solich Ergemelt sein furbracht gerechtigkait mit wolbedachten mut, langer vorbetrachtung, guten Rat vnnd rechter wissen die vorgemelten hertzog- vnnd furstenthumb Stetin, Pomern, der Cassuben, wenden vnnd Rugen mit jrn lannden, leuten, Schlossen, Steten, merckten, dorffern, freyhaiten, gnaden, herlichkaiten, Zollen, glaiten, vngelten, nutzen, Lanndgerichten, gewonhaiten, Besitzungen, eigenschaften, landen, leuten, Stifften, klostern, obern vnnd nydern Mannen, Manschaften, lehen, lehenschaften, geistlichen vnnd werntlichen, zwingen, penen, kreisen, welden, holtzern, puschen, velden, waiden, wassern, wasserlauften, vischereyen, gejegden, wiltpenen, berckwercken, Emptern, zinsen, gulten vnnd allen andern gerechtigkaiten vnnd zugehorungen, wie solichs alles vnnd ydes genant oder wo es gelegen ist, nichts auszgenomen, mitsambt aller vnnd yder gerechtigkait, so wir vnnd das heylig reich daran haben, zu lehen gnediglich verlyhen nach laut vnnser kaiserlichen brief daruber auszgegangen: vnnd damit derselb vnnser oheim vnnd Curfurst Marggraf Albrechten doruber an dem itzgemelten hertzog- vnd furstenthumben durch euch noch yemands von ewrn wegen doran nicht verhindert, Sunder zu seinen hannden vnnd gewaltsam gebracht werden, So haben wir all vnnd iglich vnnser kayserliche ladung vnnd gebots brieff, So wir vormals der gemelten sachen halb aufgeen lassen haben vnnd dem obgenanten vnnserm lieben Oheim vnnd kurfursten Marggraue Albrechten an solicher seiner vnnd vnnser vbergeben gerechtigkait zu schaden, abgange vnnd widerwertigkait komen solten oder mochten, gantz vffgehebet, vernicht vnnd abgetan, Also das jm noch seinen Erben, die nu furbasmer zu keinem schaden noch jrrung komen noch bringen sollen oder mogen jn kein weysz, alsz dann das vnnser gebotsbryff vormals an euch ausgangen Clerlich jnnen halten. Dorauf dann ewer volmechtig anwelt, Nemlich doctor Jorg walthern vnnd gerufzlaw pernicko vff ein Credentz mit ewer beder anhangen jnsigeln versigelt vff dem tag, So wir zw Regenspurg mit sambt vnnsern vnnd des heyligen Reichs kurfursten vnnd fursten gehalten, vor vnns erschinen sind, die wir jn jrer werbung auch den genanten vnnsern lieben oheim vnnd kurfursten Marggraue albrechten dogegen jn beywesen der itzgemelten vnnser vnd des heyligen reichs kurfursten vnnd fursten auch gehoret, do dan die sachen nach jrem herkomen, wie vorgeschriben stet, vnnd was wir darjnn gehandelt haben guter masz von beydentaylen noch nottorst furgebracht ist, dorauf wir als Romischer kayser vnnser vnnd des hayligen Reichs kurfursten, fursten, Grauen, hern vnnd getrewen daselbst zu Regenspurg jn mercklicher anzall besamelt, Rat jn den sachen gehabt, vnd nicht anders erfunden haben, dann das wir den obgenanten Marggraue albrechten bey solicher erlangten gerechtigkait, die euch nicht in den Rucken, als ewer botschaft hie lauten lassen hat, Sonnder als durch vnnser kayserlich

brief vnnd ladung, darzu erfordrung, die euch auch verkundiget, dadurch die sachen jn vnnserm kayserlichen hof anhengig worden sein, erlangt hat, hanthaben vnnd behalten sollen vnnd wir jm des zuthun durch recht schuldig vnnd pflichtig sein, das wir dann als Romischer kayser, dem von rechts wegen geburt, die ding, die vor jm rechtlich gehandelt werden, den Jhenen zu gut, die sie berurend sein, zu uollstrecken, dan es wer vernicht, das yemands jm rechten ichts erwinden vnnd nicht volzogen werden solt; darumb gebietten wir euch beiden vnnd iden besonder von derselben vnnser kayserlichen macht ernstlich vnnd vestiglich mit diesem brief, das ir dem vorgenanten vnnserm lieben oheim vnnd Curfursten Marggraue albrechten an der itzgemelten hertzog- vnnd furstenthumb belehnus, die wir jm von rechts vnnd gnaden wegen verlyhen haben, jnmassen das vnnser lehenbrief jm daruber gegeben auszweisen, keinerley Irrung, verhinderung noch sewmnus thut, den ewrn noch ymands andern von ewrn wegen zuthun gestat jn einich weis, Sonnder sie gerwlich darzwkomen, da bey bleiben, der gebrauchen vnnd genyssen lassen, Als lieb euch vnnd ewer yedem sey, vnnser vnnd des reichs swere vngnade zu uermeiden, dann wo ir der widersetzig sein werdet, haben wir gebotten vnnsern vnnd des reichs fursten vnnd Stetten, den Sachen vmblegen, dem obgenanten Marggraff Albrechten die furstenthumb vnnd sein gerechtigkait, die wir jm daran vbergeben vnnd verliehen haben, jn sein gewer vnnd besesz helffen zu bringen. Vermaint jr aber gerechtigkait zu den obgnanten furstenthumb zu haben, Sol euch damit, So der vorgenant vnnser lieber oheim vnnd kurfurst den leiblichen besesz vff sein lehens gewer, die er daran hat, wie vorgeschrieben ist erobert, die pfort des rechten vor vnns als Romischen kaysern, Nachdem sich derselb vnnser lieber oheim Marggraf albrecht williglich vnnd gehorsam dorzu erbeutet, vnuerspart sein. Dornach wisset euch zu richten. Geben zu Regenspurg, mit vnnsrem kayserlichen anhangen Innsigel, am pfingstag Sannd peters tag advincula nach cristi geburt XIV^{c}. vnnd LXXI, vnnsers reichs des Romischen jnn XXXII. des kayserthumbs jm XX. vnnd des hungerischen jm XIII. Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris jn consilio.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche II, 110.

1900. Kaiserliches Mandat an Herzog Wilhelm zu Sachsen, dem Kurfürstenthum Brandenburg wider Pommern Beistand zu leisten, am 6. Aug. 1471.

Wir Friedrich, von Gots Gnaden Römischer Keiser, zu allen Zeiten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. König, Herzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kernten vnd zu Crain, Grave zu Tyrol etc. Entbieten dem Hochgebornen Wilhelmen, Herzogen zu Sachssen, Lantgraven in Doringen vnd Marggraven zu Meissen, unserm lieben Oheim und Fürsten, unser Gnad und alles Gut. Hochgeborner lieber Oheim und Fürste. Nachdem sich durch Schickung des Allmechtigen Gots begeben hat, dass weilant der Hochgeborn Ott, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Herzog,

und Fürſte zu Rügen, mit Todt verſchinen, und dieſelb Fürſtenthum durch ſeinen Todt verlediget ſein, haben wir die von uns obgenannten Otten Vater und Im von uns, als Röm. Keiſer, unempfangen erfunden, ſeind auch durch des Hochgebornen Fürſten, unſers lieben Oheims, weyland Friedrichs, des heiligen Reichs Erz-Kämmerer und Kurfürſten, von ſein und Albrechts, Marggraven zu Brandenburg, ſeines Bruders, treffliche Potſchaſt, irer Gerechtigkeit, Irn Vorfarn von Keiſern und Kunigen, unſern Vorfarn, und nehmlich Irm Vater, von Keiſer Sigmunden, ſeligen Gedechtniſs, berichtet worden, daſs dieſelben Herzog- und Fürſtenthum von dem Churfürſtenthum der Marck zu Brandenburg on alles Mittel zu Lehen rürten, darumb die durch des obgenannten Herzog Otten Todt verledigt, an dieſelben Marck Sie und ire Erben gefallen weren. Uns haben auch die Hochgeborn, vnſer lieben Oheim und Fürſten, Erick und Wartſlaff, zu Wolgaſt und Part Herzogen, durch Ir treffenlich Botſchafft erſuchen und fürbringen laſſen, wie die obgenannten Herzog- und Fürſtenthum von uns und dem heiligen Reich zu Lehen rürten, und doruf gebeten, In die, als des vorgenannten weylant Herzoge Otte Erben, gnediglich zu verleihen, und wiewohl wir dieſelben Herzog- und Fürſtenthum zuſtund mit einem Regirer verſehen hetten mögen, und wer var, die on einen Verweſer und regierenden Fürſten die Lenung laſſen zuſtehn, jedoch haben wir dannoch in den Dingen nichtz handeln wollen, aller Partheien Gerechtigkeit unverhort, und haben darumb zu grüntlicher Verhörung der Partheien nnd Sachen vnſer Keyſerl. Ladung gegen beden Partheien ausgeen, vnd ſie vf einen entlichen Tag peremptorie in vnſern Keyſerl. Hofe fordern laſſen, Sie in ihrer Gerechtigkeit und die Sache in Grund zu hören, auch vnſer vnd des Reichs Gerechtigkeit fürzubringen, und dann darinn fürzunehmen, zu handeln und zuthun, als ſich in ſolchem nach Ordnung des Rechten gepüret, wie dieſelben unſer Keyſerl. Maj. Ladungs-Briefe des völligen innhalten, die denn beeden Partheien verkündiget, und dadurch die Sachen in vnſerm Keyſerl. Hofe in Recht anhengig worden ſein. Alſo iſt der obgenannt Marggraf Friedrich durch ſein Anwälde Keyſerl. Verhörung und Erklerung nachzukommen, gehorſamlich erſchinen, aber von der obgenannten Herzoge Erick und Warzlaffen wegen, iſt nymant dargegen geweſen, haben wir doch dieſelben Zeit, als wohl hetten thun mögen, nichtz handeln wollen, in Hoffnung, ſie würden fürderlich erſcheinen, und ſich uf unſer Keyſerl. Erforderung gehorſam verzaigen, das aber nit beſcheen iſt, ſunder der obgenannte Marggrave Albrecht, dem die Marggraffſchafft zu Brandenburg, Churfürſtenthum und Erzkämerer-Amt, von ſeinem Bruder, Marggrave Friedrichen, übergeben, iſt in aigner Perſon die Zeit hangendens Rechten, wie vorgemelt iſt, für vnſer Keyſerl. Maj. kommen, und hat uns ſeiner Gerechtigkeit zu den obgenannten Herzog- und Fürſtenthum durch Keyſerlich und Kuniglich Briefe, und nemlich Keyſer Sigmunds, loblicher Gedechtniſs, Brive, ſeinem Vater gegeben, völliglich unterrichtet, daſs die Fürſtenthum vorgenannt in dem Fall an die Marck zu Brandenburg Im und ſeinen Erben verfallen ſein, und wann wir dann als Röm. Keyſer Gerechtigkeit darzu hetten, hat er uns demütiglich gebeten, daſs wir Im dieſelben unſer Keyſerlich Gerechtigkeit des vermelten Anfalls, zuſamt ſeiner Gerechtigkeit, auch zu übergeben, und darauf die egemelten Herzog- und Fürſtenthum zu verleihen, genediglich ge-

ruhten, das wir dann, nach genugſamer Wartung der vorgemelten Herzog Erick und Warzlaff, uf ſein Bete und erſuchen gethan, Ime die mit allen Steten, Schloſſen, Landen und Leuten und aller Herrlichkeit, Zu- und Eingehörungen, gnediglich verliehen, und den obgenannten Ericken und Wartzlaſſen, auch Mannen, Steten der Herzogthum **Stettin**, **Pommern**, **Wenden** und **Caſſuben**, und des **Fürſtenthums** zu **Rügen**, durch unſer Keyſerl. Briefe geboten haben, den obgenannten Marggrave Albrecht zu denſelben geruclich kommen zu laſſen, und Im und ſeinen Erben gewönlich Huldigung, Gelübt und Aid zuthun, vnd für ir recht natürlichen Herrn zu halten, daſs ſie aber nicht gethan, ſunder die obgenannten Erich und Warzlaſſen haben Ir vollmechtig Botſchafft uf Credenz, mit ihrer beder Inſigel verſigelt, darum als Wir hie uf dem löblichen Tag zu Regenſpurg, mit unſern und des Reichs Curfürſten und Fürſten, Geiſtlichen und Werntlichen, Grafen, Herren und Ritterſchaft, geſammelt geweſſen ſein, geſchickt, do wir abermahls beede Partheien in vnſer vnd des Reichs Curfürſten und Fürſten Gegenwertigkeit, genugſamlich gegen einander verhöret, darauf in Rate erfunden haben, daſs wir den obgenannten Marggrave Albrechten billich bei ſeiner Gerechtigkeit, ihm durch unſer Belehniſs gegeben, beleyben laſſen, vnd hant haben ſollen, als wir das den oftgenannten Erick und Wartzlaſſen, auch den Landen, Steten und Mannſchafften der vorgemelten Fürſtenthum geſchrieben haben. Darum befehlen wir deiner Lieb, aus Röm. Keyſerl. Macht, und bei Verlieſſung aller deiner Privilegien und Freyheit, die du von unſern Vorſahren, Vnſs und dem Reich haſt, ernſtlich und veſtiglich, ob die obgenannten Erick und Wartzlaff, auch die Land, Stete, Prälaten und Manſchafft der Herzog- und Fürſtenthum vorgemelt, unſern Briefen und Keyſerlichen Geboten, die Wir In darum geſchrieben und gethan haben, ungehorſam nnd wiederſezig, vnd dem gemelten Marggrave Albrecht Huldigung, Gelübd und Aid zuthun, und gehorſam zu ſein, verziehen oder ſich darinn ſperren würden, daſs du Im dann, ſo oft es Noth beſchicht, mit ganzer Macht zuziehen und helfen wolleſt, die obgenannten Fürſtenthumem in ſein leiblich Gewern, Beſeſs und Gehorſam zu bringen, und darin zu behalten, und dich in dieſem vnſern Keyſerl. Gebote gehorſam erzaigen, als wir uns des genzlich zu dir verſehen, dadurch nit not werde, wider dich mit den obgenannten Penen und in ander Weg zu verfarn. Daran thut dein Lieb unſer ernſte Meinung und ſunder gut Gefallen, des wolln Wir gein dir gnediglichen erkennen. Geben zu **Regenſpurg**, mit unſerm Keyſerl. aufgedruckten Inſigel verſigelt, am Fritag vor Sanct Laurentzen Tag, nach Chriſti Geburt XIV^c^. und im ein und ſiebenzigſten, vnſer Reich des Römiſchen im zwei und dreyſigſten, und des Hungriſchen im XIII. Jaren.

Ad mandatum Domini Imperatoris.

Müller's Reichstagstheater II, 508.

1901. Kurfürst Albrecht von Brandenburg und Herzog Wilhelm zu Sachsen geloben durch keine, mit irgend jemand einzugehende Einigung der zwischen ihnen zu Schleitz und zu Cöln an der Spree aufgerichteten Eintrag zu thun, am 21. Oct. 1471.

Von gottes gnaden, Wir Albrecht, Marggraue zu Branndenburg, des heiligen Romifchen Reichs Erczkamrer vnd kurfürst, zu Stettin, pomern, der Caffuben vnd wennden Herczoge, Burggraue zu Nurinberg vnd furst zu Rügen, Vnd wir Wilhelm, Herczog zu Sachssen, lanntgraue In Doringen vnd Marggraue zu Myssen. Als wir baide In funderhait, noch laut einer verschreibung, der datum heldet zu Slaytz, vnd dornach aber durch ein ander verschreibung, In fruntlicher aynung vnd verstentnusz sind, In welcher andern verschreibung, die hochgebornnen furste Marggraue Fridrich feliger vnd Marggraff Johanns, vnnser Marggraue Albrechts etc. Bruder vnd Sone, auch mit verfaffet vnd verschriben fein, der datum heldet zu Coln an der Sprew, Bekennen wir offennlich mit difem briue, Ob wir bayde fembtlich oder funderlich hinfur, In kurfurstlich oder ander aynung oder vertrege mit yemandts, were der oder die weren, geen wurden, das fulchs den obgedachten zwayen vorauszgegangen aynungen vnd verstentnuffen dhainen abbruch, vnstatten oder fchaden bringen fol In eynigen wege, wie das ymands erdencken mag, Sunder diefelben aynung vnd verstentnufs fullen zwufchen vnnfer bayder In Irn Crefften vnd mächten vnuerruckt bleiben, Alles on arglift getrewlich vnd ongeuerde. Vnd des zu vrkunde haben wir bayde vnd vnnfer yeder fein aigen Infigel an difen briue laffen hencken, Der zwene In gleichem laut gemachet vnd verfigelt find, vnd vnnfer yder einen ubernommen hat. Geben zu Wymar, Am Montag der heiligen Aylfftaufend Junckfrawen tag, Nach Crifti geburt vierczehen Hundert vnd dornach In dem Eyn vnd fibenczigiften Jaren.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

1902. Die Kurfürstin Anna von Brandenburg benachrichtigt ihre Mutter die Kurfürstin Margaretha von Sachsen, daß sie mit ihrem Gemahle in Weimar angekommen sei und nach einiger Rast nach Leipzig gehen werde, wohin sie ihre Mutter einladet, am 21. Oct. 1471.

Was wir zu kintlichen trewen liebs vnd guts vermogen zuuor. Hochgeborne Furftin, hertzliebe fraw vnd muter. Wir haben ewr liebe fchreiben vns itzund getan gutlich vernomen vnd laffen diefelben ewr liebe wiffen, dafs wir mitfambt vnnferm lieben herrn vnnd gemaheln nechten Suntag hieher gein Wymar komen find, do wir ettlich tage bleiben, die rwe nemen vnd vff difen nechftkunfftigen Sambftag zu abend zu Leiptzk einkomen werden, Ewr liebe mit allem vlys vff das gutlichft vnd fruntlichft bittende, das Ir vch euch vff die zeit dofelbfthin gein Leiptzk fugen vnd nicht auffen bleiben wollet, dann wir funder begirde und frolockung haben ewe liebe zu fehen. Es erzeiget vns auch die vilgenant ewr

liebe ſolch dancknemigkeit guttes willens, das wir in aller lieb und trew widerumb verdienen wollen. Datum Wymar, am Montag der eilfftauſent meide tag, anno etc. LXXI.

Anna, v.g.g. Marggrefin zu Brandemburg, zu Stetin, Pommern, der Caſſuben vnd wenden Hertzogin, Burggrefin zu Nuremberg vnd ſurſtin zu Rügen.

Der hochgebornen furſtin frauen Margarethen, geboren von Oſterreich, Hertzogin zcu Sachſen, lantgrefin jn doringen vnd Marggrefin zu Meiſſen vnſer hertzliebſten frawen und muter.

Nach dem im Königl. Sächſ. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

1903. Margaretha, die verwittwete Herzogin von Sachſen, bittet ihre Söhne um Auskunft, wann der Kurfürſt Albrecht mit ſeiner Gemahlin nach Leipzig kommen werde, am 24. Oct. 1471.

Mütterliche liebe mit gantzen trawem allezceit zcuuor. Hochgebornen Furſten, lieben Sone. Wir haben auſs uwerm ſchriben, das uff huten dornſtag zcu Liptzk gegeben, vnd vns itzunt des vorgerurten tagis nachmittag in der andern ſtunde geantwort worden iſt, vorſtanden, hochgebornne furſte Marcgraue Albrecht von Brandemburg mit ſiner Gemaheln von liptzk uff Illeburg vnd Torgaw zcihen wil etc. wulten wir allerlibſt wiſſen, wann vnd vff welchen tag das geſcheen ſulle vnd ſo wir ouch mochten vorſtehen, wann ir lieben zcu uch gein liptzk wurden komen, weren wir geneygt uwern vnd iren lieben zcu willen vns dohin zcuſugen, das bitten wir vns zcu wiſſen zcu tun dornoch mogen gerichten, wullen wir fruntlich vordynen, Gebn zcu aldemburg, am dornſtag nach Seuerini, anno etc. LXX. primo.

Von gots gnaden Margareta, geborne von Oeſterreich, hertzogin zcu Sachſſen etc. witwe.

Den hochgeb. furſten hern Ernſte, kurfurſte vnd hern Albrechte, gebruder, hertz. zu Sachſſen etc. unnſern lib. Sönen.

1904. Georg von Bülow begiebt mit dem Hauſe Gartow in den Schutz des Kurfürſten Albrecht, am 22. Nov. 1471.

Ick Jorgen von bulow, thur gartow geſeten, Als my die Irluchte Hochgeborn furſte vnd herre Albrecht, Marggraue to Brandemburg, des hilligen Romiſchen Rikes Ertzcamerer vnd Corfurſte — myn gnedige Herre mit dem gnanten mynem Slote vnd aller ſiner tobehoringe jn ſiner gnaden ſunderlike beſchuttinge vnd beſcherminge vpgenomen

vnd entpfangen hefft my gelick ander dy ſinen to beſchutten, to beſchermen vnd to verdedingen na ſiner gnaden beſten vormogen — Bekenne ick vnd dhu kunt mit deſſem brieue gegen allermeniglich, dat ick dem gnanten mynem gnedigen herrn als mynem landesfurſten togeſecht vnd gelauet hebbe, ſinen gnaden, als annder ſiner gnaden man, to dinen, gehorſam, getrwe vnd gewartig to ſinde vnd my mit denſuluen mynen Slat Gartow vnd aller ſiner tobehoringe jn des genanten myns gnedigen herren ſunderlike ſchuttinge vnd beſcherminge geſett vnd gegeuen hebbe. — Gegeuen — to Soltwedel, am dage Cecilie virginis, Na gotes gebort virteinhundert dorna jm einen vnde ſouentigeſten Jarenn.

Nach dem Originale im K. Geh. Kab.-Archive K. 442.

1905. Kurfürst Albrecht macht Werner von der Schulenburg unter gewissen Bedingungen zum Befehlshaber in Garz, am 12. Dez. 1471.

Wir Albrecht etc., Bekennen vnd thun kunt offennlich mit dem Brieue, das wir vff heut Dato diſs brieues vnnſern lieben getrewenn wernhern von der Schollenborgk czu Rate vnd diener vſgenomen vnd zu vnnſerm hauptmann czu Gartz beſtellt haben fur vnnſer Stat vnd land doſelbſt, Auch vnnſer ſoldner, gereyſig vnd fueſzknecht, Alſo das er dem allen getrewlich vor ſein ſol nach allem ſeinem vermogen. Er ſoll auch vleiſſige furſorg vnd vſſwartung thun vnd haben, Damit ſie verſichert, auch vnnſer ſtraſſen getrewlich geſchutzt vnd geſchirmt werden, vnd nyemants vngeburnuſs verhengen noch ſelber thun, Sie auch jn dheinen wege beſwern, Sunder bey loblichem herkomen hallten vnd pleyben laſſen, Noch inen nichts abenemen oder kheinerley beſwerunge czu czyhen, anders dann Ob die gereiſigen oder fueſzknecht nicht getrew gehorſam oder vleiſſig ſein wolten des das er Ine befilhet, mag er ſie darumb ſtraffen an iren leyben, vnd der Burger halben, Ob die ettwas verbrechen auch: all ander gebruch Solle er an vnns gelangen laſſen, Darjnne vnnſer meynunge czu erlernen vngeuerlich In allen weg vunſers peſtes thun vnd furnemen nach ſeiner verſtentnus. Er ſoll auch XV pferd gereiſſiger, daruntter vnnſer czolner czu Gartz einer ſein ſol vnd die anderen alle werdlich, vſzgenomen einen knaben, den er haben mag, one vnnſern ſchaden hallten, Es were dann das er an den gereiſſigen pferden von veindten oder In vnnſerm dinſte ſchaden entpfing oder verderbet, Oder das er oder ſeine knecht gefangen wurden, Sollen wir Ine dieſelben ſchaden nach erkentnus vnnſers marſchalcks plichtig ſein czu beczalen, Auch ſie nach geburnus irer ſengknuſz czu ledigen: vnd was er auch von veindten erubrigt, das ſol er vnns czu ſteen laſſenn, Auſzerhalb des, das an ein pewt gehort, nach erkantnus vnnſers marſchalcks, mag er pewten. Er ſoll auch vnns In vnnſern kriegen wider mennigklichen hilffe vnd beyſtandt thun vnd ſunderlichenn vnnſerm zollner czu Gartz In ſeinem Ambt getrewe hilff vnd handthabunge thun, alles getrewlich vnd on geuerde, Als er vnns des dann handtgebende glubd getan vnd zu got vnd den heiligen geſworn hat: vnd

wir sollen vnd wollen auch dem gnanten Wernheren vff solch gereissig vnd fur seine dinst ditz Jar auszrichten vnd beczalen V. hundert Reinisch guldein, der wir Im czu diser ieczigen Cottember hundert gulden bereyt gegeben haben vnd die vbrigen IV^c. gulden beczalen sollen alle Cottember hundert gulden: vnd des czu vrkunt haben wir vnnser Insigel zerruck vff disen briue thun drucken. Gescheen vnd geben czu newen Angermund, am Donerstage nach Conceptionis marie, Anno etc. Septuagesimo primo.

Nach dem Kurmärkischen Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXV, 341.

1906. Revers des Werner von der Schulenburg, vom 12. Dez. 1471.

Ich Wernher von der Scholenborgk, Bekenne vnd thue kunt offennlich mit dem briue, das mich vff hewt Datum ditzs briefes der Irleuchtig hochgeborn furste vnd herr, herr Albrecht, marggraue czu Brandemburg, des heyligen Romischen reichs Erczkamrer vnd Churfurste, zu Stettin, pomern, der Cassuben vnd wenden herczog, Burggraue czu Noremberg vnd furste czu Rugen etc. Mein gnediger herre, czu Rate vnd diener vsgenomen vnd czu seiner gnaden hauptman czu Gartz bestellt hat fur seiner gnaden Stat vnd Land daselbst auch seiner gnaden folldner gereissigk vnd fueszknecht, Also das Ich dem allem getrewlich vor sein sol vnd will nach allem meinem vermogen. Ich soll vnd will auch vleyssige fursorg vnd vffwart thon vnd haben damit sie vorsichert, auch seiner gnaden strassen getreulich geschutzet vnd geschirmbt werden vnd nyemants vngeburnuss verhengen noch selber thun, Sie auch In dheinen wege besweren, Sundern bey loblichem herkhomen hallten vnd bleyben lassen, Noch Ine nichts abnemen oder dheinerley beswerungk czu zihen annders dann ob die gereissigen oder fueszknecht nicht getrew, gehorsam oder vleyssigk sein wolten Des, das Ich in befilch, mag Ich sie darumb straffen an iren leyben, vnd der burger halb, ob die ettwas verbrochen: vnd alle ander gebruch sol ich an den genanten meinen gnedigen herren gelangen lassen, Darjnnen seiner gnaden meynung czu erlernen vngeuerlichen In alle weg sein bestes thun vnd furnemen nach meiner verstentnus. Ich soll vnd will auch funfzehen pferd gereissiger, daruntter seiner gnaden zolner zu Gartz einer sein sol, vnd die andern alle werdlich, vssgenomen einen knaben, den Ich haben mag, on seiner gnaden schaden hallten, Es wer dann das ich an den gereissigen pferden von veindten oder in seiner gnaden dinst schaden entpfingk oder verderbt, Oder das ich oder meine knechte gesangen wurden, Soll mir mein gnediger herr dieselben scheden nach erkentnusz seiner gnaden marschalks pflichtig sein zu beczalen, Auch vnns nach geburnusz vnnser gefengknuss czu ledigen: vnd was ich auch von veinden ervbrig, das soll vnd will ich seinen gnaden czu steen lassen, ausserhalben des das an ein pewt gehort, nach erkentnuss seiner gnade marschalk, mag Ich beuten. Ich sol vnd will auch seiner gnaden kriegen wider mennigklich hilff vnd beystannt thon vnd sunderlich

ſeinem czollner czu Gartz In ſeinem Ampt czu Gartz getrew hilff vnd handthabung thun, alles getrewlich vnd on geuerde, Als Ich des dem gnanten meinen gnedigen herren handtgebende gelubd getan vnd czu got vnd den heiligen geſworn hab. Mir ſoll vnd will auch der obgnante mein gnediger herre vff ſolch gereiſigk vnd fur meine dinſt ditzs Jar vszrichten vnd beczalen V^c. Reiniſch gulden, der mir ſein gnad czu diſer yczigen Quottember hundert guldein bereyt gegeben hat vnnd die vbrigen vierhundert gulden beczalen Soll alle Quottember hundert guldein: vnd des czu vrchunde han ich mein eygen Inſigel czu endt der ſchrifft auf diſen brief getruckt. Geſcheen vnd geben czu newen angermund, am donerſztag nach Conceptionis marie, Anno etc. LXXI°.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXV, 341.

1907. Des Kurfürsten Albrecht Erklärung gegen den Kurfürsten von Sachsen wegen der Ahndung mehrfach vorgefallener Straßenräuberei, vom 21. Dez. 1471.

Unſer fruntlich dinſt etc. zuuor. Hochgebornen furſten, lieben Sweger. Wir haben eur ſchreiben, das ir vnns itzundt getan habt, mit ſeinen jnnehalt geleſen vnd ewers Bürgers halb von Dreſen, den die von Aluenſleben geſangen haben, biſsher mit angekeretem vleiſe nicht nachgelaſſen, ſundern vnnſern lieben getrewen Diettriche von Quitzow mit vnnſer Credentz zu vnſerm Swager von Luneborgk vnd andern, die zue halten ſollen, geſchicket vnd wirdet vnns dauon wider antwort begegen vff den ſchirſtkonſtigen Sontag oder Montage nach dem heiligen Jarstage, als wir einen gemeinen landtage hir zu Perlin halten werden. Wir haben auch bei den von Alvenſleuen vleyſe angekeret vnd wollen vns darinnen halten, als wir ewrn lieben ſchuldig ſein. Dann von der euren wegen, den zwiſchen Franckfurt vnd perlin tuch genommen worden ſind, haben wir bey dem von Sternberg ſouil furkeret, das der jn einem dorff der tücher zwei gefunden hat: wir haben auch Sigmunden von Rottemborg, vnnſern voyt zu Cottbuſs, befohlen, ſich jn den dingen gegen den tettern, wiewol ſie nicht die vnnſern ſind, angekertes vleiſes dermaſſen zu beweiſen, das wir getrawen, jr daran geſallen haben ſollet, Auch denſelben vnſern voyt mit vnſer Credentz zu dem von Sternberg gefertiget, zye zu erſuechen, Nachdem die genomen tuch jn das lannd zu Lauſitz, das jm zu diſer zeit zuſteet, komen vnd pracht ſind, vleiſe anzukeren, ob ſie wieder werden mogen, So iſt der Swartz Mertein, den vns ewr liebe eemale fur der Tettern einen angezeiget haben, der dabey geweſt ſeyn ſol, zu Sommerſsfelden bey dem von Biberſtein betretten vnd einbracht, dahin wir die vnſern von Frankfurt mit dem ankleger geſchicket haben Ine zu rechtfertigen, das er es nymmer thue vnd ewr liebe vnd ander furts von jm Rauberey vortragen ſein. Er wirdet auch nach notturſt gefraget, wie die ding ein geſtalt haben. Nach ſolchem erkunden werden wir vnns alſdann aber geburlichenn haltenn, denjenen zu miſsfallen, die daran ſchulde haben. Vnd als

ewr lieb vnns in folchem ewrn fchreiben zu erkennen geben, wie den euren von bruck jn kurtz drew pferde genamen vnd einer der ewern hertigklich vervunt vnd miffehandelt fei, das follen getan haben, als ir bericht werdet, Balthafar von Bredow etc. dennfelben von Bredow wollen wir zu ftund an zu vns verpotten: vnd erfinden wir, das er die ding gethan hat, wollen wir vns darumme beweyfen, das den genanten der ewern kenug gefcheh. Wo er des aber nit gethan hett, vnd wir erfuren es von den vnfern oder andern vnns gefeffen gefcheen were, gegen den wolten wir vns dermaffen beweifen, dabey jr erkennen folt, das es vns leyd were. Dann wo wir euch lieb vnd freuntfchaft konnen ertzeigen, des fint wir zu thun wol geneygt. Ew. lieb melden auch in ewrn fchreiben von der vnfern in Frankfurt vnde vom Houe wegen etc. werden wir berichtet, wie der vnnfer von Frankfurt feine Zoll gerichtet habe: wie es aber mit den vnnfern vom Houe jn folchen gehalten ift, ob der gleit gehalt habe oder nicht, des haben wir dhein eigentlich wiffen vnd als vns ewre liebe anzeigen, were die fein, die demfelben den vnnfern von Frankfurt und vom houe das jre genumen haben follen, danne werden wir vnns auch nach vermugen beweyfen, als wir vnns felbft vnnd den vnnfern fchuldig fein, Ew. liebe gutlich bittende, dem auch alfo zu thun, als vnns nicht zueiuelt, das wollen wir gerne fruntlichen vmb diefelben ewr liebe vordienen. Datum Coln an der Sprew, an Sand thomas apvftels tage, anno etc. LXXI°.

Albrecht, v. g. g. Marggraue etc.

Den h. f. v. l. S. h. Ernften, Churfurften vnd h. Albrechten, gebr., Hertzogen z. Sachffen etc.

Nach dem im Königl. Sächs. Geh. Archive in Dresden befindlichen Original.

1903. Der Bischof von Augsburg und der Erbmarschall von Pappenheim citiren als kaiserliche Commissarien den Kurfürsten und die Herzöge zu einem Tage, der zwischen Königsberg und Bahn gehalten werden soll, am 7. Jan. 1472.

Dem durchluchtigen, hochgep. furften, hern Albrechten, Marggraue zu Brandenburg, des h. R. R. Ertzkamerer vnd Curfurft, vnnferm lieben hern vnd frundt, ouch gnädigen herren, Embieten wir Johanns, von g. gn. Bifchoue zu Augfzpurg vnd Ich Heinrich zu Bappenheim, des h. R. R. Erbmarfchall, Ritter, vnnfer fruntlich auch willig dienft zuuorn berait. Durchluchtiger hochgep. furft, lieber here vnd fründt, Auch gnädiger here. Der allerdurchluchtigift — Romifch keyfer hat vnns der Irrung, Speen vnd Zwytrecht halben, So fich zwiffchen euwer ains vnd den hochgepornen furften, hern Eriken vnd hern Wartiflafen, hertzogen zu Wolgaft etc. gebrudern etc. jn ewer auch der

gemelten Hertzogen zu Wolgaſt etc. Rete gegenwartickeit Nechſt zu Regenſpurg muntlich beuelh gethan vnd nochmals durch ſiner kaiſerlichen gnaden beſigelten Commiſſion briue zu kaiſerlichen Commiſſarien geſetzt vnd geordnet. — Hierauf — ſo ſetzen vnd beſcheiden wir Euch ainen Nemlichen tag auff den ſchiereſtkunſtigen Sontag oculi jn der vaſten vff den abent jn aigner perſon zu konigſberg zu ſein vnd des morgens am Montag Euwer Rate vnd bottſchafft zu vns an ain gelegen ſtat zwiſchen konigsberg vnd den Bannen, da wir Euch hinzukommen vorkunden vnd beſchaiden werden, zu ſchicken — So wolln wir allen vlys ankeren, Euch ewrer Irrung, Spen, zwitrecht vnd gebrechen mit ainander zu uertragen vnd do wir es nicht kondten, — So wölln wir der kayſerlichen Mayeſtat Meynung vnd lewterung bayden tailen jn ſchrifften vnder ſiner gnaden Inſigel verſigelt vbergeben —. Gegeben — vff Afftermontag nach der hilgen dreyer koninge tag, Nach Criſti gepurt Tauſent vierhundert vnd jm zway vnd Sybentzigiſten Jare.

Nach dem Originale im K. Geh. Kab.-Archive.

1909. Schreiben des Kurfürsten Albrecht an die Herzöge zu Sachsen, wegen Beraubung ihrer Unterthanen, vom 26. Jan. 1472.

Albrecht, von gots gnaden Marcgraue von Brandenburg, des Heil. Rom. Richs Erczkammerer vnd kurfurſte etc. Vnnſer fruntliche dinſte vnde was wir liebs vnd guts vermogen allezeyt zcuuor. Hochgebornen furſten, lieben Sweger, als wir iwer liebe nehſt geſchriben haben, das wir vnſern obirmarſſchalk, Rate vnd liben getruwen Buſſen von Aluensleue Ritter, beuolhen haben, fleyſz zcu thunde, das er Hanſenn Smeyſzer den ewern ſeins geſengkniſz loſz mochte ſchaffen etc. hat er vns deſzhalben diſſen eingeſloſſen briff zcugeſchickt, den uwer liebe wol werden vornemen, deſzglichen vns vnſer dyner Albertus Cliczingk, den wir bey den von Lünemburg von etlicher ſchulde wegen, dormit ſie vns verpflicht ſein, gehabt haben auch vnderricht hat vnd verſtehin, das yn eyner gnant Albrecht Rengerſlage gefangen vnd in beheltniſſe In das Land zcu louemburg gefuret hat, der danne vnnſer gefangen vnd vns von den von lünemburg vber antwort iſt von anders Handels wegen, domit er ſick an den vnnſernn von Stendal vnd andern ubergriffen hette, Alſo das wir ym des lebendes geſichert haben wolten, uwer liebe des auch begnugig ſein, So wollen wir vnns furder fleyſſigen mit dem gnanten Rengerſlagen zcu ſchaffen, darmit dem gnanten Hanſen Smeyſſer den uwern ſeine genomen habe, Nemlich ſein pferd, Armbroſt, Regiſter, petzſchafft vnd dritte halben gulden an gelde, Als er vnns das durch den gnanten vnſern dyner zu uorſtehin hat gebenn, widderkart oder nach wirde verbuſſet werde, oder ab er dem ſo nicht thun wolte, in von ſtund Inmanen wollen, Solichs wolten wir uwer liebe nicht verhalten, wannen wormit uwerer liebe zcu willen vnd

dinste gesein mogen, thun wir allezcyt gerne. Datum Coln an der Sprew, am sontag nach Concursionis sancti pauli anno etc. LXXIIdo.
Dem etc. Hern Ernstenn, kursurstenn etc. vnd Hern Albrechten, gebrudern, Hertzogen zcu Sachssenn etc.

Nach dem im Königl. Sächs. Geh. Archiv zu Dresden befindlichen Original.

1910. Kurfürst Albrecht bittet die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen ihm zur Verhandlung mit den Wolgastschen Herren einen ihrer Räthe zu leihen, am 27. Jan. 1472.

Unser fruntlich dinst etc. zuuor. Hochgebornen Fursten, lieben Swegern. Wir werden vff den schirstkunftigen Sontag Oculj einen tag mit den wolgastischen hern leysten, Bitten wir ewre liebe mit fruntlichen vlysz gar gutlich, das Ir vns ewrer Rete einen, Nemlich doctor Weissenbach, leyhen vnd schicken wollet, das der vff dinstage nach dem Sontag Reminiscere zu abend hie zu Berlin sey, furter mit vns zu dem obgnanten tag reyt vnd vns den von ewrer wegen vbersteen vnd leysten helff, vnd wollet vns damit nicht lassen, als wir des onzweuellichen getrawen zu ewrn lieben haben vnd wider in solchem vnd andernn gerne vergleichen vnd fruntlich verdinen wollen. Datum Berlin, am Montag nach Conuersionis pauli, anno LXXII.

Albrecht, v. g. gn. Marggr. zu Brand. d. h. R. R. E. vnd kursurste, zu Stett., P., d. C. vnd W. herzoge, Burggraue zu N. vnd f. zu Rugen etc.

Den hochgeborn fursten, vnnsern lieben Swager hern Ernsten, kurfursten etc. vnd hern Albrechten, gebrudern, Hertzogen zu Sachssen, Landg. z. D. vnd M. zu M.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

1911. Rechtlicher Austrag beiderseitiger Räthe in den Streitigkeiten Brandenburgs und Sachsens in den Gerichten Hoff und Oelßnitz, imgleichen wegen der Uneinigkeiten der von Reitzenstein und der von Grün, vom 6. Febr. 1472.

Zcu wissen, das aller gebrechen halben, So jn den gerichten hoffe vnd Olsznitz zwisschen beyder vnser gnedigen Hern von sachssen vnd Branndburg, Auch zcu beyderseyt der yrn sindt, wo die ytzo zcu disem gehalden tage gutlich nicht hingeleget, zcu entlichem vortrag bracht vnd bericht werden mogen, das sich darumb beyder vnser gnedigen hern Rete obgemelt disz nachgeschriben rechtlichen austrags voreynt vnd vortragen haben, Also das

ſie ſulcher gebrechin komen ſullen vff vnnſern gnedigen hern von Augſpurg vnd hern heinrichen, Marſchalk zcu Bappenheim etc. vff ſie beyde ſamentlich, Ader jr einen Inſunderheit wo jr einer des nicht annemen vnd ſich der dinge beladen wolt Ader das jne ehafft vorhinderte, Alſz obman mit gleichem zuſacz, fur die ſulch gebrechin, vff einen tag, den ſie darumb ſeczen vnd beſtymen, furbracht vnd zcu beyderſeyt eines yeden gerechtikeit brine kuntſchafft, ader wes er ym rechten getrawt zcu geniſen, notturfftiglich vorhort werden ſal: vnd was alſo noch gnugſamer vorhorung durch die zcuſecz ader den meren teil zcu Recht geſprochen wirdet ader wo ſich die zcuſecz des nicht voreynigen mochten, welchem teil alsdann der obman zcufallen vnd ein merrers machen wirt, dobey ſal es bleiben, das auſsgenomen, dem nachgangen vnd volnczogen werden an geuerde. Wannen aber die obgnanten vnſer gnediger her von augſpurg vnd her Heinrich, marſchalck, fur obman beſtympt Als keyſerliche Commiſſarien jn der ſach zwuſſchen vnſerm gnedigen Hern von Branndburg vnd den Stetiniſſchen Hern zcuteydingen, yczo jn dieſer künfftigen faſten jn die marck Reyten werden, Sullen ſie an yrem hineym wege, durch beyde vnſer gnedigen hern von ſachſſen vnd Branndburg ſich der ſachen als obman ſamentlich ader jr einer Inſunderheit anzcunemen vnd zcu beladen erſucht vnd gebeten werden, Alsdann noch ſolcher annemunge des dar auff durch ſie an yrem heym weg ein tag vnd malſtadt wo hin die obman wollen furgenomen, vnd beyden teiln ſulcher tag vor czeitlich verkunth werden ſal, den ſachen alſo nachczukomen wie obingeſchriben ſtehet: wo aber die obgnanten zwen vnſer gnedigen hern von augſpurg vnd hern heinrich, marſchalk, ſie beyde ader jr eyner ſich der ſachin nicht beladin vnd annemen wolten ader das jr einer jn ſolcher czeit mit tode, den der almechtig got gnediglich geruch zcu uorhuten, abging, ader ſie ſunſt wo ſie das annommen ander Ehaſt den ſachen aufzcuwarten verhindert wurden, So ſal es jn ſolchermaſz auff obgemelten rechtlichen aufztrag beſtehen, auff Graue Heinrich von Swarczburg vnd den von ſtolberg, ſie beyde ſamentlich ader wo ir einer des nicht annemen wolt, ader jn ehaſt vorhindern wurde auff dem andern, die ſelbin jn obgeſchribener maſz ſich der dinge zu beladen erſucht vnd gebeten, vnnd alſzdann darauff den ſachen ferrer nachgangen vnd verhandelt werden ſal, wy dann das auff vnſern gnedigen hern von augſpurg vnd her heinrichen marſchalk, ſemptlich ader ſunderlichen auffzcunemen abgeret iſt: vnnd ſulcher obgemelter aufztrag ſal auch zwuſſchen hie vnd ſandt Jacoffs tag ſchirſtkunfftig zcu einem ende komen vnd lenger nicht vorczogen werden alles geuerde.

Item die ſache zwuſſchenn den von Reiczenſteyn vnd den von der Grün, doryn ein Rechtſpruch eemalen geſcheen vnd den von Grün ein Recht zcu volſuren erkant iſt, nach lut derſelben geſprochen vrteil, vnd aber das zcu uolfurung biſzher durch beyder hern Rete auffſlege geſchen die partheyn darauff auff heut erſchinen ſindt, Sich Oſzwalt von der Grune erboten hat mit dem rechten nach lute vorgeſprochener vrteil zcu uolfaren vnd aber die vom Reiczenſtein do wider, jn getrawen, ſo Hans von der Grune auff den der ſpruch auch ſtee, nicht geginwertig ſey, das recht mit ſeinem bruder zcu uolfuren, Sie nun mehr jrn ſpruch erſtanden haben, des oſzwalt von der Grune vormeynt neyn, dann er wer von ſines bruders, des er ſich mechtiget, vnd ſeinen wegen gegenwertig vnd

wolt dem anlosz nachkomen vnnd noch dem die sache allewege jn auffslegen herkomen sein bruder mit wissen her Conradt meczschen seligen ausz dem lande geschiden vnd wo seiner mechtigung nicht gnug were, Erpute er sich des einen bestalt fur seinen bruder zcu thun so er zcu lande kome, des er dem rechten seinen halben auch nachkomen solt vnd aber man Irrig gewesen ist, das ist auch gestalt vnd gesaczt vff vnsern gnedigen hern von Augspurg vnd her heinrich marschalk, ader wo sie sich des nicht annemen wolten, auff Graue Heinrichen von swarczburg vnd den von Stolberg als obman mit gleichem zusacz, darumb zcu irkennen, ab die vom Reiczenstein jrn spruch erhalden ader ab die von der Grun nochmaln mit ym rechten volfarn sullen oder nicht.

Item der Irrunge halben berurende den galgen, durch die von Reiczenstein auff der von der Grun gutere geseczt, deszhalbin in neherm anlasz dem ein Rue zcugeben beteydingt ist, Ist ferrer abgerett, das des galgen vnd gerichts jn der czeit bisz zcu ausztrage der sache der guter halb auff die obman gesaczt nicht gebraucht werden vnd ydem teil an seinem rechten vnd gerechtikeit an schaden sein, Auch von keinem teil gein dem andern nichts newes gemacht noch furgenomen werden sal, Item darauff haben sich vnser hern von sachssen Rete der vom Reiczenstein vnd vnsers hern des marggrauen Rete der von der Grun gemechtiget, das yedes hern Rete der seinen ob bestimpt zcu recht mechtig sein sollen vnd wollen, vnd das kein teil gein dem andern nach allen den, die darmit gewant ader vordacht sindt, an recht nichts vorneme Alles vngeuerlich. Des zcu orkunde ist dieser abrede yder partey ein anlasz in gleichlautende vnter Hupolt von Sleinicz, Marschalks etc. vnd hern heinrich von kindsperg, Ritters, Amptman zcum Hoff auffgedruchtem Insigeln vorsigelt, vnd wir die hernachgeschriben mit namen Doctor Johann von Weissenbach, thumprobst zcu czeicz, Hermann von weissenbach, amptman zcu voitzperg, Apel von Tettow, amptman zcu plawen, Thime von Hermanszgrun, Caspar Sagk zcu geilstorff vnd Nickel Grin, lantrichter zcu Olsnicz, vnser gnedigen hern von sachsen Rete, Heinrich von auffses, ritter, hewptman vff dem gepirge, wilhelm von wildenstein zcu naylen, nickel von weyer, oberster forstmeister, mathes talmann lantschriber etc. vnnd laurein voit, Castner zcum Hoff vnsers gnedigen hern von brandburg Rete, Bekennen das solch Sigelung auch mit vnserm willen vnd wissen geschen ist, Der wir vns hirmit gebrauchen gebrech halben diszmal eygener vnser Ingesigel. Gescheen vnd gebin zcum Hoffe, Am dornstage sandt Dorothean tage, Anno domini M°. CCCC°. septuagesimo secundo.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

1912. Markgraf Albrecht nimmt Henning, Hans, Jürgen und Thomas Quast mit dem Schlosse Friedland gegen jedermann, außer gegen ihren Erbherrn, in seinen Schutz, am 8. Febr. 1472.

Wir Albrecht, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Curfurst etc., Bekenne offintlich mit dessem briue, Als sich vnnser lieben getruwen henningk, hans, Jurgen vnd Thomas, gebrudern, die Queste gnant, czu fredelandt gesessen, Eren henningk quastes Ritters Sone, mit dem selben Slosse fredelandt vnd siner czugehoringe jn vnser beschuczung vnd beschermunge geben vnd gesaczt haben vnd vnsren erben vnd nachkomen Als andern die vnnsren gewartig vnd gehorsam czu finde vnsren vnd vnser lande fride vnd vnfriden czu dulden, das wir sie mit dem Slosse fredelande vnd siner czugehoringe jn vnsren schucz, schirm vnd versprechnus usgenomen vnd entpfangen haben vnd sie glich andren vnsern huszsiczenden manne jn allen sachen, dar wir jrer czu rechte vngeuerlich mechtig sein, vor allermeniglich beschuczen vnd beschermen wollen, alleine uszgenomen jren erbheren. Nehmen si also vf mit dem gnanten slosse vnd siner czugehorung Jegenwertiglich mit dissem brief dar vor vns die gnanten hans, hennigk, Jurgen vnd thomas, gebrudern die queste, vor sich vnd jre erben czugesagt vnd globt haben, das sie vns, vnsren erben vnd nachkomen mit dem gnannten Slosz gewartig vnd gehorsam sein vnd vns darvon als ander vnser manne vnd vnderthan dinen wollen czu allen vnsren krigen vnd gescheffsten gen jdermeniglich, alleine jren erbhern auszgenomen. Czu vrkunde etc. Datum Coln an der Sprew, Am Sonnauende nach dorothee, Anno etc. LXXII°.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXV, 323.

1913. Die von Quast geloben dem Kurfürsten Albrecht, demselben mit ihrem Schlosse Friedland wie Unterthanen gehorsam und dienstbar zu sein gegen jedermann, außer gegen ihren Erbherrn und dessen Lande, von demselben Tage und Jahre.

Wir hernachgeschriben Mit namen hennig, hans, Jorgen vnd Thomas, gebruder, die queste gnant, czu fredelant gesessen, er hennig quastes Sone, Bekennen offenlich mit disem briefe vor vns vnd vnser erben, das wir vns mit vnserm schlosse fredelant vnd seiner czugehorunge jn des jrluchten, hochgebornen fursten vnd hern, hern Albrecht, Marggrauen czu Brandenburg, Curfursten etc., vnsers gnedigen lieben, beschuczung vnd beschirmung gegeben vnd gesaczt haben, seinen gnaden, seinen Erben vnd Nachkommen, Marggrauen czu Brandenburg, als ander die jren, gewertig vnde gehorsam czu sein, jren vnd jrer lande friden vnd vnfriden czu dulden. Darvmb vns sein furstliche gnad mit dem gnanten vnserm schlosz friedland vnd seiner czugehorung jn seinen schucz, schirm vnd versprechnusz gnediglich vffgenomen vnd empfangen hat vnd vns gleich ander seinen hauszsaczenden Mannen jn allen sachen, da sein gnade czu rechte vnser vngeuerlich

mechtig ist, vor Allermeniglich beschuczen vnd beschirmen will, Alleyne auszgenommen vnsern Erbhern. Vnd wir setzen vns Also czu seinem furstlichen gnaden vnd geben vns jn seinen gnaden beschutzung vnd beschirmung mit dem gnanten vnserm Slos vnd seiner czugehorung gegenwartiglich mit disem briefe, Reden, globen vnd czusagen seiner furstlichen gnaden vor vns vnd vnser erben, das wir jm seinen erben vnd Nachkomen, Marggrauen czu Brandemburg mit dem gnanten vnserm schlosz gewartig vnd gehorsam sein, vnd jn als ander jr Manne vnd vnderthane dinen wollen czu allen jren kriegen vnd gescheffften gegen jeder meniglich, Alleine vnsern erbhern vnd seine lande vszgenomen. Czu vrkunde mit vnserm anhangenden Insigel versigelt etc.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXV, 324.

1914. Bischof Friedrich von Lebus ertheilt mehreren Geistlichen den Auftrag, die päpstliche Bulle v. J. 1458 wegen der geistlichen Gerichtsbarkeit in der Mark Brandenburg zur Execution zu bringen, am 8. April 1472.

Fredericus, Dei et apostolice sedis gratia Episcopus Lubucensis, Judex et conservator jurium et privilegiorum Illustrissimi principis et domini, domini Alberti Marchionis Brandenburgensis, sacri Romani Imperii Archicamerarii et principis electoris, Stettinensis, pomeranie, Cassuborum ac Slavorum ducis Burggrauii Norembergensis et Rugie principis, domini nostri gratiosi, A sede Apostolica concessorum, una cum nostris jn hac parte collegis infra scriptis, cum clausula quatenus ipsi vel duo aut unus eorum per se uel alium seu alios etc., a dicta sede apostolica specialiter deputatus, venerabilibus viris dominis Ecclesie Havelbergensis et Canonicorum Regularium sancti spiritus extra muros Soltwedel ordinis sancti Augustini prepositis, nec non Ecclesie sancti Nicolai in Stendal decano, Verdensis et Halberstadensis diocesis, nobis in Christo dilectis salutem in domino et presentibus fidem adhibere nostrisque hujusmodi admonicionibus apostolicis firmiter obedire mandatis. Literas felicis Recordationis sanctissimi domini pii pape secundi ejusque vera bulla plumbea cum cordulis sericeis partim Rubei et partim glauci coloris more Romane Curie Impendente sigillatas sanas integras et illesas non viciatas non cancellatas nec in aliqva sui parte suspectas, Sed omni prorsus vicio et suspicione carentes nobis per prefatum dominum Albertum Marchionem unum ex principalibus in subinsertis literis apostolicis principaliter nominatum coram notario publico et testibus infra scriptis presentatas nos cum ea qua decuit reverencia noveritis recepisse hujusmodi sub tenore: Pius Episcopus etc. (Nr. MDCCXCI.) Datum Senis, Anno incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo qvinqvagesimo octavo, duodecimo kal. Aprilis, pontificatus nostri Anno primo. Post qvarum qvidem literarum apostolicarum presentacionem et receptionem nobis et per nos sicut premittitur factas fuimus per prefatum principum dominum Albertum Marchionem Bran-

denburgenſem debita cum inſtantia reqviſiti, qvatenus ad executionem dictarum literarum apoſtolicarum et in eis contentarum procedere curaremus, Juxta traditam ſeu directam a ſede apoſtolica nobis formam. Sed qvia nos tam noſtris qvam eciam eccleſie noſtre negociis legitime ſumus prepediti qvod huiusmodi executioni ad preſens vacare et intendere commode non valemus, Id circo ne propter hoc earundem literarum apoſtolicarum executio retardetur et vaſalli ſubditi incole ac habitatores Marchionatus Brandenburgenſis contra tenorem earundem literarum Indebite moleſtentur, de pericia et circumſpectione nec non legalitatibus veſtris confiſi, ex certis cauſis animum noſtrum ad hoc moventibus, Autoritate apoſtolica nobis in hac parte conceſſa, qvoad prefatarum literarum apoſtolicarum et in eis contentorum executionem vobis omnibus et ſingulis ſupradictis ac unicuilibet in hac parte vices noſtras plenarie committimus, donec eas ad nos in toto aut in parte duxerimus revocandas, Mandantes vobis, qvatenus cum preſentibus reqviſiti fueritis aut alter veſtrum reqviſitus fuerit ad executionem preinſertarum literarum apoſtolicarum procedatis aut alter veſtrum procedat ſecundum traditam a ſede apoſtolica nobis formam et alias prout de iure fuerit procedendum. In qvorum omnium et ſingulorum premiſſorum fidem et teſtimonium preſentes literas ſive preſens publicum jnſtrumentum hujusmodi noſtrum proceſſum In ſe continentem ſive continens exinde fieri et per Notarium publicum infra ſcriptum ſubſcribi et publicari mandavimus noſtrique juſſimus et fecimus ſigilli appenſione communiri. Datum et actum in Caſtro Coln cis Spreuam, Brandenburgenſis dioceſis anno domini milleſimo qvadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo, Indictione qvinta, die vero Mercurii, que ſuit octava menſis aprilis, hora terciarum vel qvaſi pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri domini Sixti divina providencia pape qvarti anno eius primo, preſentibus ibidem validis viris ludewico de Eybe, laurentio de Schawmberg, Balthaſare de Sliuen, Conrado Slabberndorp et aliis qvam pluribus fide dignis teſtibus ad premiſſa vocatis et reqviſitis. Et ego Caſpar Cruger, Clericus Brandenburgenſis dioceſis publicus ſacra Imperiali auctoritate Notarius, Qvia predictarum literarum apoſtolicarum preſentacioni receptioni et reqviſitioni omnibusque aliis et ſingulis premiſſis dum ſicut premittitur fierent et agerentur una cum prenominatis teſtibus preſens interſui Eaque ſic fieri vidi et audivi jdeoque hoc preſens publicum Inſtrumentum per alium fidelem conſcriptum ex inde confeci ſubſcripſi publicaui et in hanc publicam formam redegi ſignoque et nomine meis ſolitis et conſvetis de mandato Reverendi in Chriſto patris et domini, domini Frederici Epiſcopi Lubucenſis prenominati una cum ſigilli eius appenſione ſignavi In fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum Rogatus et Reqviſitus.

Nach einer Copie der Joachimsthalschen Schulbibliothek.

1915. Zweiter Aufschub der Vermählung des Markgrafen Johann bis in das Jahr 1474, festgesetzt am 13. April 1472.

Von gots gnaden, Wir Albrecht, Marggraue zu Brandenburg, des h. R. R. Ertzkamerer vnd kurfurste, zu Stetin etc. — vnd Wilhelm, herzog zu Sachsen, landgraue jn doringen etc. — Nachdem vormals durch vns beyde das elich bylegen des — hern Johannsen, Marggrauen zu Brandenburg, vnsers Marcgrauen Albrechts lieben Sones, vnd der Jungfrawen Margarethen, — vnsers herczogen Wilhelms lieben tochter, biss vf Sontag Esto michi jn dem drie vnd sibenczigisten Jare erstreckt vnde erlenget ist; — Bekenne wir — das wir dasselbe — elich beylegen vss redelichen Vrsachen vnd dazu bewegen abermals furder erstreckt vnd erlengert haben, also das das vf Sontag, Estomichi der mynner zcal jm vier vnd sibinzigisten Jare nestkunftig mit gots hulffe volzogen werden, Allspalde auch bezalunge des heyratgutes, verzcik, widderlegung, morgingabe vnd verwiesunge — gescheen sal. — Gebin zu Czerwest — vierzehenhundert vnd jm zweyvndsibinzigisten Jaren, vff Montag nach Misericordia domini.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

1916. Die Aebtissin Hedwig von Quedlingburg beleiht den Kurfürsten Albrecht mit Lindow und Möckern, am 19. April 1472.

Wir Hedewig, von gottes gnaden gebornne Herczogynn zu Sachssen vnd Eptischynn des werntlichen Stiffts zu Quedelingburg, Bekennen offenbar jn diesem briue vor allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir dem hochgeborn fursten, heren Albrechten, marggrauen zu Branndemburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd kurfurste, zu Stetin, pomern, der Cassuben vnd wennden Herczoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furst zu Rugen, vnnserm lieben hern vnd Oheimen gelihen haben vnd beleihen mit Crafft dicz briues zu einem rechten Erblichen manlehen die Graffschafft zu Lyndaw vnd die Herschafft zu mockern mit allem nutz vnd zubehorunge vnd auch mit allen gutern, dy seine eldern vnd vorfaren, Marggrauen von Brandemburg von vnnser vorfaren vnd vnnserm Stifft gehabt haben vnd nhu von vnns haben sol. Diszer vorgeschrieben guther beyde gnant vnd vngenant wollen wir dem egemelten Heren Albrechten, Marggraue zw Branndemburg, vnnserm lieben Heren vnd Oheimen bekenig vnd gewhere sein, wor vnde wenn vns das zu rechte geburet, bewhern vnd bezugen das mit vnnser Eptye grosem jnsigel, das wissentlichen haben hengen lassen An disen vnnsern ollen brieff, Nach cristj geburt vnnsers lieben heren vierzehenhundert darnach jn dem zwey vnd Sibenczigisten jare, Am Sontage jubilate genant.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche III, 233.

1917. Die Stadt Lübeck entschuldigt sich gegen den Kaiser wegen der von ihr geforderten Hülfe gegen Pommern, am 24. April 1472.

Allerdorchluchtigeste Grotmechtigeste Keyser allergnadigste here. Juwer Kayserlike gnaden zin unse plichtige willigen denste mit ganzem trouwen underdanigliken touorn. Allergnedigste here, wy hebben myt temliker werdicheit Juwen keyserliken gebodesbref am mandaghe in der hilghen negestvorgangnen Paschen weken othmodigliken entfangen und lesende wol vernomen, Vnd dann von wegen der Hertoch- und Fürstentum to Stettyn Pomern etc. uns in dem sülven breue under andern van Rom Keyserliker macht und by verleringhe alle unser priuilegie unde vryheide geboden werd, efte de hochgebornen forsten und hern her Erick und Warzlaff, to Wolgast und Bard, ock de lande, Stede, prelaten unde Manschop der obgenanten Hertoch- und Furstentume Juwen Keyserlichen breuen und geboden, de Juwe Gnade en darumme laten scriuen uud gedan heft, ungehorsam vnd wedderfatig und dem dorchluchtigen hochgebornen Fürsten und heren, heren Albrechte, Marggrauen to Brandenborch etc. huldighe gelofte unde eede to donde unde gehorsam to synde vortogerden edder zyk na tegen sperren worden, dat wy em dann so vaken des not beschege myt ganzer macht na theen und helpen willen, de obgenante Fürstendum in zine lislike besittinghe und gehorsamb to bringende. Des bidden wy Juwe keyserlike Grotmechticheit gnedigliken to vernemende, dat wo wol wy myt unsen vorsaren to allen tyden Juwen kayserliken gnaden unde dem hillighen ryke unse getruwe Denste myt gehorsamen underdanicheit unde allen willen gerne gedan unde bewiset hebben, unde na unser mogelichkeith also noch van dage zin willig to donde; Jedoch so wy dann also openbarliken an der See up unvruchtbarliken boden belegen zyn und van mannigerleien Konigryken und andern landen voruolget werden unde myt den unsen Gode erbarmet beyde to watere unde to lande sundergen van den Engelschen, Franzosen, Grauen Gerde van Oldenborch und andern unsen Vienden to mennigen tyden in guden gelouen veligen vrede und vrüntliken daghen unverwaret vnd unentsegt grossiken zyn beschediget, lyues und ghodes berouet worden und noch befruchten alze vor ogen is, des wy dagheliks warden moten, dat wy unde de unsen vorbat meer und meer also beschediget to unsen groten verderue und schaden unde up dat lateste, da God vor sy, juwe Kayserlike Majestad und deme hilligen Ryke mit der Keyserliken Stad Lübeck afgedrungen mogten werden, deme wy doch myt allem vlyte vor towesende so grote soldie kost und theringe bynen und buten der obgenanten Stad vermiddellst unsen vredeschepen und andere were und lüden don und holden, umme de so truweliken alse wol borlik is Jouwen Keyserliken gnaden und dat hilghe Ryke to beschirmende unde to beholdende, dat wy dar bouen jemand anders jennigerleie hülpe edder bystand mit nichte vermogen to donde. Wente so wy dar bouen Fürsten herren edder andern nafolgeden und en hülpe unde bystand don scholden, weren wy gewiss unde mosten wardende syn, dat uns de obgenante Juwer gnaden Stad af gewunnen, und so wy mit unsen borgern und andern waters und landes bruken moten ock lyues und ghudes berouet worden, dorch sodane forchvoldicheit uns de genante Juwe keyserlike Stad to vorlatende ock unse unde der unsen lyue

und ghudere to wagende ungeborlick were, hopen ock jouwe Keyſerlike gnade willen uns ſo ungnedig nicht ſin, dat ze van uns ſodanes begeren. Hirumme, allerdorchluchtigſte grotmechtigſte Keyſer allergnedigſte here, bidden wy mit aller underdanicheit Juwe keyſerlike Maj. de obgemeldten an uns geſchickeden Keyſerliken Ghebodes und andere breue in der obgenanten hertoch- und Fürſtendum zake umme to vormidende de grote varlicheith vorderf und ſchaden ſo dar van komen mogte, alſe vele de uns beroren, gnedichliken upheuen und uns darmede ouerſeen, angeſehen dat ſo ſware keyſerlike Ghebods breue van uns und unſen vorfarn in unſer ard nicht meer gehort ſin noch in Minſchen gedechtniſſe, ſunder wol von Juwer Gnaden Vorfaren Romiſchen Keyſern und konigen den vorberorden unvorwindliken ſchaden vor to weſende ſo gnedigliken befryet und begnadet, dat wy bouen bewaringhe efte beſcherminghe der Stad Lübeck, uppe dat ſe jo dem hilghen Ryke beholden werde, nichts meer plichtig ſyn noch jemande anders na to ſolgende hülpe edder byſtand to donde to jennigen tyden, darumme wy fürder Juwe keyſerlike Grotmechtigheit bidden, ſo wy allerothmodigſt moghen, de dinghe gnedigliken to beſinnende uns by ſodanen und andern unſen vryheiden van Juwen Gnaden und vorſaren beſtediget to handhauende und deſſe unſe ſcriſte to nynen ungnaden ſunder gnedigliken up to nemende, dar wy to eyn ungetwivelt ganz getruwen und hopeninge hebben und umme Juwe K. M. de Got de Almechtige to heilſamer regeringhe und langen tyden ſalich bewahre, myt underdanigen willen gerne verdeenen. Sceen under unſen Ingeſegel am vrydaghe vor Jubilate, Anno etc. LXXII.

Aus Gercken's Diplom. vet. march. II, 653.

1918. Kurfürſt Albrecht beleiht den Grafen Heinrich von Stolberg und Werningerode, am 25. April 1472.

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen reichs erczkamerer vnd kurfurſt, czu Stetin, pomeren, der Caſſuben vnd wenden herczoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furſt zu Rugen etc. Bekenen offentlich mit diſſem briefe vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen vnd ſuſt idermeniglich, die en ſehen oder horen leſen, das vor vns komen iſt der wolgeborn vnnſer Rate vnd lieber getrewer er heinrich, Graue zu Stalberg vnd zu wernigenrode vnd hat vns gebeten, das wir jm geruchten zuuorleyhen die Graueſchafft, Slos vnd Stat zu wernigenrode, mit andern Sloſſen vnd Steten darzu gehorende vnd aller zugehorunge, als die ſein vater Graue Bote von ſtalberg ſeliger gedechtnus vnd er von dem Hochgebornen furſten vnnſerm lieben Bruder Marggraue friderichen, korfurſten ſeliger gedechtnis zu lehenn gehabt vnd die an jn geerbet hat; Alſo haben wir jm vnd ſeinen rechten menlichen leibs lehens erben Solche Graueſchafte, Slos vnd Stat wernigenrode, mit andern Sloſſen vnd Steten vnd das landt darzugehorende mit allen vnd iglichen freiheiten, gnaden vnd gerechtikeiten, pfantſchaften mit

allen vnd iglichen lehen, geiſtlichen vnd werltlichen, gerichten, jageten, wiltpannen, ſichereien, allen Berckwercken, die jn der gnannten Graueſchafft vffkomen ader geſunden werden, vnd ſunſt mit allen herlikeiten vnd zugehorungen, als die ſein vater ſeliger vnd er vormals van vnnſerm Bruder ſeligen zu rechtem manlehen gehabt beſeſſen vnd gebrauchet, vnd als die van alders beſsher darzu gehort haben vnde noch gehoren, nichtes nicht auſsgenomen noch hindan geſaczt, zu einem rechten manlehen gnediglich vorlihen vnd leihen jm die mit gegenwertiger Craft vnd macht diſſes briefs, So das er vnd ſeine rechte menliche leibs lehens erben, die furdermere van vns, vnnſern erben vnd nachkomen vnde der Marggraueſchafft zu Brandemburg zu rechtem manlehen haben nehmen vnd entpfan, wy offt des not geſchyt, vns auch dorvon halten thun vnd dinen ſollen, als manlehens recht vnd gewonheit iſt. Dar von er vns auch globt vnd geſworen hat getrewe, gewertig vnd gehorſam zu ſein alle zeyt, vnnſern fromen vnd beſts zu werben vnd ſchaden zu wenden, getrewlich on geuerde. Das gnant Slos vnd Stat wernigenrode, mit allen andern Sloſſen vnd Steten vnd das gancze landt darzu gehorende Sal allzeit vnnſer erben vnd nachkomen marggrauen zu Brandemburg offen ſein vnd bleiben zu allen vnnſern krigen, noten vnd geſchefften gegen ydermenniglich: vnd leihen jm daran alles, das wir jm von rechts vnd gewonheit wegen daran vorleihen ſollen vnd mogen, doch vns, vnnſern erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg, An vnnſer gerechtikeit vnſchedlich. Gezewgen ſind des die Hochgebornen furſten, wolgebornen Edelen, wirdigen, geſtrengen, erbarn vnd veſten vnnſer lieben Sone, Rete, Hofgeſinde vnd lieben getrewen Herre Johans vnd here fridrich, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stetin, pomern etc. Herczogen vnd Burggrauen zu Nuremberg etc., ludewig, Graue zu Oetingen, fridrichen, Graue von Orlamund, johanns vnd jacob, gebrudere, Grauen von lindow vnde Hern zu Ruppin, eytel fridrich, Graue zu zoler, jorge, Graue zu Helfenſtein, Gebehart von Epenſtein, Here zu Munczingen, er Balczer von Sliben, Tumprobſt zu lubus vnd Tumhere zu Magdeburg, Buſſe von der Schulemborch, Boſſe von Alvenſleue, Rittere, ludwig von Eybe der elter, lorencz von Schawmberg, jacob von Bertenſleue, Arnt von ludericz vnd Ander mer der vnnſern gnug glaufwerdigen Mit vrkund diſſes briefs verſigelt mit vnnſerm anhangenden jnſigel vnde geben zu Tangermunde, Am frytag nach ſandt jorgen des heiligen Ritter vnd Tage, Nach criſtj vnnſers lieben hern geburt vierzehnhundert vnd darnach jm zwei vnde Sibenzigiſten jare.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche III, 234.

Albrecht

1919. Kurfürst Friedrich verspricht, nachdem er in der Kurfürsten Einigung aufgenommen worden, dieselbe in allen Punkten zu halten, am 10. Mai 1472.

Wir Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Branndenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz Camerer vnd Curfurſte, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wen-

den Herczoge, Burggraue zu Nuremberg vnd Furste zu Rugen etc. Bekennen vnd thun kunt offenbar mit disem briue. Als sich zuczeiten die Erwirdigisten In got vnd hochgeborn fursten her Dietrich seliger zu Menntz, her Jacob selig zu Trier, her Dietrich zu Cölne Ertzbischoue, des heiligen Romischen Reichs durch Germanien, In Wellischen Landen, durch das konigreich zu Aralat vnd In Italien Ertz-Cantzler, her Ludwig selig Pfaltzgraue bey Reine, des heiligen Romischen Reichs Ertzdruchses vnd Herczog In Beyern, her Fridrich, Herczoge zu Sachsen, des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalck, Lantgraue In Doringen vnd Marggraue zu Meissen, vnd her Fridrich, Marggraue zu Branndemburg, des heiligen Romischen Reichs Ertz-Camerer vnd Burggraue zu Nuremberg, alle des heiligen Romischen Reichs Curfursten, vnnser besunder liebe frunde, Oheim, Sweher vnd bruder seliger gedechtnus, got zu lobe, der heiligen kirchen vnd auch dem heiligen Reich zu eren, vnd vmb gemeines nutz frides vnd gemachs willen fur sie Ir nachkommen zusammen verpflicht, vereyniget vnd verschriben haben, vff form vnd massz vnd lautt der brief darüber gemacht, die also anfahen: Von gots gnaden Wir Dietrich zu Menntz, Jacob zu Trier vnd Dietrich zu Cölne Ertzbischoue, des heiligen Romischen Reichs durch Germanien, In Wellischen Lannden, durch das konigreich Aralat Ertz-Cantzler, Ludwig, Pfaltzgraue bey Reine, des heiligen Romischen Reichs Ertzdruchses vnd Herczog In Beyrn, Fridrich, Herzog zu Sachsen, des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalck, Lanntgraue In Doringen vnd Marggraue zu Meissen, vnd Fridrich, Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Ertz-Camerer vnd Burggraue zu Nuremberg, alle des heiligen Romischen Reichs Curfursten, Bekennen vnd thun kunt offenlich mit disem briue allen den, die In sehen oder horen lesen, Als leider In der heiligen gemein cristenlichen kirchen ein Scisma vnd swer zwitracht vferstanden ist etc. Vnd also endet: vnd des zu vrkunde vnd gantzer stetigkeit, So haben wir obgnant Fursten vnnser iglicher sein Insigel an diesen brief thun hencken, Der geben ist zu Franckfort In dem Jare als man schreibt Nach Cristi geburt Tausent Vierhundert Sechs vnd vierzig Jare, am Montag nach dem Sontag, als man In der heiligen kirchen singet Oculi. Vnd als nu anstat Ertz Bischoue Jacobs seligen der Erwirdigist In got vnnser besunder lieber Swager, Her Johanns, Ertzbischoue zu Trier etc. vnd anstat Herczog Ludwigs des Pfaltzgrauen seligen, der Hochgeborn furste Herczog Fridrich etc sein Bruder, vnnser lieber Oheim, vnd anstat Herczog Fridrichs von Sachsen, der Hochgeborn furste Herczog Ernst sein Sone vnnser lieber Swager, als Ire nachkommen vnd erben In die egerürten eynung von den andern obgenanten Curfursten, so die zeit In leben gewest, vffgenomen sind: So haben vns dieselben vnnser Sweger vnd Oheim Ertzbischoue Johanns von Trier, Herczog Fridrich Pfaltzgraf vnd Herczog Ernst von Sachsen etc. vff vnnser gesynnen vnd begern anstat des vorgemelten vnnsers lieben Bruders Marggraue Fridrichs seligen, als seinen nachkomen vnd erben zu Ine, In die obgenanten eynung Innhalt Irs briefs vns daruber gegeben, auch empfangen vnd vffgenommen vnd wir In des zuuoren dieselben eynung In allen vnd yeden Irn stücken, punckten vnd artickeln getrewlichen zu halten mit hantgebender trew,

bey vnnſern furſtlichen eren vnd wirden gelobt vnd dornach leiplich zu den heiligen geſworn die war ſtete veſt vnd vnuerbrochenlich zu halten, zuuolfurn vnd zuthun vnd auch dowider nicht zu ſuchen noch zugebrauchen, geiſtlich oder weltlich, heimlich oder offenlich In kein weiſe. Welche glubd vnd eide der obgnant vnnſer lieber Swager Herczog Ernſt von Sachſen etc. von ſeinen vnd Iren wegen vnd vff Ir verwillung alſo von vns genomen vnd empfangen hat, alle argliſt vnd geuerde Hir Innen gentzlich ausgeſchieden. Vnd des alles zu vrkunde vnd gantzer ſtetigkeit, So haben wir vnnſer Innſigel an dieſen brief thun hencken vnd iglichem vnnſer nechſtgenanten mit Curfurſten, der brief einen In gleicher form lautende vbergeben, Der geben iſt In vnnſer Stat Cölne an der Sprew, am Sontag als man In der heiligen kirchen ſinget Exaudj, Nach Criſti geburt Vierczehenhundert vnd dornach In dem zwey vnd Sibentzigiſten Jarenn.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

1920. Kurfürſt Albrecht vereignet und beſtätigt dem Kloſter Neuzelle ſeines Seelenheils wegen die dem Kloſter von Otto Schenk zu Landsberg aufgegebenen Gerechtigkeiten und Beſitzungen im Zolle zu Fürſtenberg und in den Kloſterdörfern, am 11. Mai 1472.

Wier Albrecht, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburgk, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcammerer vnnd Churfürſte, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnnd Wenden Herzoge, Burggraffe zu Nürenbergk vnnd Fürſte zw Rügen, Bekennen öffentlich mitt dieſſem Brieſſe Vor Vns Vnſer Erben vnnd Nachkommen, vnnd ſonſt gegen Allermenniglich, die In ſehen oder hören leſen, Alſs denn die Wirdigen vnnd Edelen Vnnſer Rete lieben Andächtigen vnnd getrewen Herr Chriſtoff, Abt Zu der Newen Zelle vnnd Otto Schencke von Landeſsbergk, Herr zum Tuptz, Sidow etc Zwietracht vnnd ſchelungen mit einander gehabt haben vmb den halben Zoll zu Fürſtenbergk vnnd etliche andre gütter, huſen vnnd gerechtigkeit in deſs genanten Abts dörffern vnnd eigenthumb, haben wir ſie mit Vnſern Reten mit beider Part willen vnnd folbort freundtlich vnnd gütlich entſchloſſen, Alſo daſs derſelb Schenck Otto vmb Gotteſs, ſeiner Eltern vnnd ſeiner ſehlen ſeeligkeit willen zu einem ewigen Teſtament vor ſich vnnd alle ſeine Erben dieſelben obgenanten gütter, vnnd alle gerechtigkeit, die er oder ſeine Erben daran gehabt hatt oder haben mögten, dem genanten Gotteſshauſe vnnd Abte zu der Newen Zelle vnnd allen ſeinen Nachkommen willigklich obergeben vnnd vffgelaſſen hatt, Alſo daſs er oder ſeine Erben den genanten Herrn Chriſtoff vnnd alle ſeine nachkommen Ebte vnnd das Gotteſshaus zu der Newen Zelle Nimmermeer betedigen noch anlangen ſollen derhalben in keinerlei weiſe. Alſo haben wier von des genanten Abts zuforderſt vnnd Schencken bete, Auch vmb Gottes, Vnſer vnnd vorfaren, Eltern vnnd Nachkommen ſehlen ſehligkeit willen zu ſolcher gabe vnnd Teſtament, Alſs ein Landesfürſte vnnd Ober-Lehen Herr ſolcher gutter Vnſern willen vnnd

Volbort gegeben, auch confirmiret vnnd bestetigt vnnd dem genanten Abtt, seinen Nachkommen vnnd Gottshaus zu der Newen Zelle solche gütter vorberürt Zu rechten ewigen eigenthumb Voreigentt, Confirmiren vnnd bestettigen das Alless, geben dazu Vnsern willen vnnd folbort vnnd Voreigen die gegenwertiglichen in Crafft vnnd macht diess brieffs ewiglich bei Crafft vnnd macht vnnd bei dem genannten Gottesshause zu bleiben. Dauor soll der genannt Abt alle sein Nachkommen Aebte zu der Newen Zelle vnd seine Sampnungen die zwei begencknus alle Jare Ewiglich Vnser Herrschaft Alss das von je Vor herkommen vnnd gehalten worden ist, ohne Abgangk halten, bestellen vnnd fleissigklich Gott vor Vnser aller selen bitten. Zu Vrkunde mit Vnserm anhangenden Ingesiegell versiegelt. Geben zu Cölln an der Sprew, am Montag nach Exaudi, nach Christi geburdt Vierzehen hundert vnnd im Zwei vnnd Siebenzigisten Jahre.

Nach einer alten Copie.

1921. Herzog Heinrich von Mecklenburg stiftet Frieden zwischen dem Kurfürsten Albrecht von Brandenburg und den Herzögen Erich und Warzlaff von Pommern, am 30. Mai 1472.

Wy hinrik, van gades gnaden hertoge to Meckelinborch, Forst to Wennden vnd Graue to Swerin, der lannd Rotstock vnd Stargart herr, Bekennen offentlichen mit disem briue gegen Allermenigclich die en sehen, horen oder lezen, dat wy tuschen dem Irluchten vnd hochgebornnen Furste vnnsem liuen heren vnd Swager herrn Albrechten, Marggrauen to Brandemborch, des hilligen Romischen Rickes Ertzcammerer vnd Churfursten, To Stettin, Pommern, der Cassuben vnd wennden hertogen, Burggrauen to Nurmberg vnd Fursten to Rugen, etc. eins, vnd hern Erick vnd herrn wartzlaff, gebrudern, to Stettin, pommern, der Cassuben vnnd wennden hertogen vnnd Fursten to Rügen vnnsern liuen Oheimen, des andern deyls, Fruntliken beredet vnd bededinget hebben mit beyder deyl wetten, willen vnd volborde, Also hirna volget vnd also, dat vnnsem hern vnd Swager Marggrauen Albrechten Erffliken bliuen schall, wat hie van den vpgenanten Forstendomen jnnehefft, Nemlich nahm, helm, Schilt, land, lude, Slotte, Stede, Mannschap vnd die, die em erffliken gehuldigt hebben, mit aller tobehorung vnd Furstlicher ouericheitt. So schollen die ouerigen vorgnanten Furstendumen vud lannde, die vnnse Oheimen hertoge Erik vnnd hertoge wartzlaff ytzund ynne hebben, den suluen ok bliuen, Nemlich nahm, helm, Schilt, lannd, lude, Stede, Slotte vnnd mannschap ok mit erer tobehorung, vthgenomen die, die vnnsem herrn vnd Swager vorgnant bliuen schollen. Van der lehen wegen Schall die ordnung tuschen den lehen heren vonn Brandemborch, des hilligen Romischen Rickes Ertz-Camerern vnd Churfursten, To Stettin, pommeren, der Cassuben vnnd wennden hertogen, Burggrauen to Nuremberch vnd Fursten to Rugen, vnnde den lehnns Fursten To Stettin, pommeren, der Cassuben vnd wennden hertogen vnd Fursten to Rügen mit empfahinge vnd lyhung

ytzund vnd ok henfurder, fo vake dat to fchulden kommet, tufchen en vnd eren eruen vnd erfnamen van beyden deylen geholden werden vnd alfo, Alfe vnnfer aller gnedigefte herr die Romifche keyfer vnnfem herrn vnd Swager Marggrauen Albrechten vp fein erfflike gerechtigkeytt, Ok efft fin keyferlike gnade vnnd dat Ricke wat gerechtigkeyt daran hedden ader gehebbenn mochten, die lannd Stettin, pamern, Caffuben, Wennden vnd Rugen gnediglich gelegenn vnnd gegeuen hefft, Solike vorgnante lihung vnd lannd vnfe herr vnnd Swager erfliken alfo vam Ricke hebben vnd geholden fchall vnnd to einer igclichen tid die Marggrauen, die Corforften find, med andern eren Regalien empfangen fcholen, vnnd folike gnante lannd Schall de gnante vnfe herr vnd Swager Marggraue Albrecht, Alfe ein Marggraue to Brandemborch, korfurft vnd lehnherr, vnnfen Oheimen hertogen Erike vnnd hertogen Wartzlaff, gebrudern, to lehne lyhen mit hand vnd mit mund vnnd en die lyhen als ein lehen herre finen lehenns Furften lyhenn fchalle, vnd fie die empfangen, als lehennfsfurften van em als erem lehenherren empfanngen fcholen, Als ok mit lihung vnd empfahung jnn vnnfer gegenwerticheit gefchien is, vnnd fie hebben ok darup alfobald Siner liue lehenns plicht gedan als Recht is vnd fik des alles fchuldich to finde verpflichtet, alfe getruwe lehennsfurften vnd Mann eren lehenherrn van lehenns wegen vnnd durch lehennspflicht to donnde fchuldich vnnd vorplicht find alles getruwlich vnnd vngeuerde. Furder hebben wy mehr beredet, dat vnfe Oheimen hertog Erik vnd hertoch Wartslaff dem vorgnannten vnnfen herrn vnd Swager Marggrauen Albrechten, Alle ere Stede, Slotte, lannd, lude vnnd Mannfchap erffhuldigung dhon fcholen latten vnd dat ed gefchuth vth richten, als wy vnns verfchreuen vnnd vnnfere Erfland huldigung dhon latten hebben, vnnd des briue geuen vnd nemen, na lude der fuluen briue, tufchen vnns darvmb vthgegan: vnnd fo folickes voltogenn is, Schollen alle gefangen van beyden deylen lofs gefecht werden, die jnn duffen kriegefslowfften ader freden gefangen fin worden vnnd darup fchollen ytzund van ftund die vorgnanten vnnfe her Swager vnd Oheimen ok alle die oren vnnd alle die der fhede haluen vnnd wat fik darjnn begeuen vnnd verlopen hefft, gerichtet, Ok alle fchattunge, Brandfchattung, dignus vnnd vngeuallen gelt, Idt fy verfchreuen, vorborget, Stede vnd tide darumb vorgangen ader nicht, ganntz afe fin, Ok die burgen felbftfchuldigen ledich gefecht werden, doch vt gefcheiden, Wat in diffen freden gefchien is, dat folikes weder gekeret werde, Nemlik fo ymandes Slotte, Stede ader guder entwenndet, dat fchall weder gegeuen vnnd weder gekert werdenn ane alle weigerung. Nahm vnd brand fchollen gegen einander fallen ane geuerd. Des to warem orkunde vnnd merer fekerheyt aller vorgerurder ding hebben wy alfo bewilligede gededinges mann van beyden deylen vnnfe jngefegell wittliken an duffen briue hengen latten, die gegeuen is to Premptzlow, am Sonnauende na vnnfes herrn lichnams dage, Crifti gepurt XIV[c]. vnnd darna jm LXXII. Jare.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche II, 112.

1922. Kurfürst Albrecht bestellt die von der Stadt Hamburg erbetene Kriegshülfe ab, nachdem er sich mit den Herzögen von Stettin freundlich geeinigt, am 31. Mai 1472.

Albrecht, von gots gnaden Marggraue to Brandemburg, des hilgen Romischen Riks Ertzkamerer etc. Unsen gunstliken grut touor. Ersamen wisen liuen besundern. Als wy vmb etliker hoflüde vnd Reisigen wegen jw geschreuen vnd gebeden hebben vns to schicken, laten wy jw weten, dat wy von den gnaden godes mit vnsen Oheymen von Stettin gutliken vnd fruntlicken na allen vnserm willen wol entricht vnd gescheiden sindt, derhaluen vp ditmal nicht not is, vns folk hoflude to schicken, jw mit ganzem flite danckende, dat wy ock wedder vmb jw altid mit gnaden erkennen willen. Datum jn vnserer Stat Nienangermunde, am Sondage na Corporis cristi, anno etc. LXXII°.

Den Ersamen Wisen vnnsen liuen besundern Borgermeistern vnde Ratmannen der Statt Hamborch.

Aus dem Hamburger Stadtarchive.

1923. Schreiben des Kurfürsten Albrecht an Herzog Wilhelm von Sachsen wegen des mit den Herzögen von Pommern, Wolgastischer Linie, getroffenen Vergleichs, vom 1. Juni 1472.

Unser fruntlich Dienst und was wir Liebs und Guts vermögen, allezeit zuvor. Hochgeborner Fürst, lieber Schweher. Wir laszen Ewer Lieb wiszen, dasz wir jezund auf den gehaltenen Tag zu Prenzlaw mit den Wolgastischen Herren, die bede Persönlich aldo gewest, gütlich gerichtet sind, Wir haben die drey Stück nach unserm Willen erlangt, uns bleibt alles das unser Bruder seliger gewonnen hat, sie haben die Lannt von uns zu Lehen empfangen und uns Lehns-Pflicht gethan, sie laszen uns ihre Land Erbhuldigung thun und haben sich gar früntlich gegen uns gehalten und erzeigt. Das verkünden wir der genannten Ewr Liebe zu sunderm Willen als dem, der es, alls wir wiszen, gern höret und wiederbieten Uch Schickung der Ewern mit hoher Danksagung des und aller Trew, Lieb und Früntschafft, damit sich ewr Lieb gegen uns als der Frunde haltet, das wir wider unversparts Wiedergelts gnaygtes Willens gar früntlich zu verdinen gefliszen sein wollen, umb die vilgenannten ewr Lieb, die wir gutlich bitten, uns nicht zu verargen, dasz wir uch die Meynung so kurz schreiben, denn wir haben mit dem Widerbote so viel zu thun, dasz wir Uch davon uf dasmal nicht eigentlich haben schreiben können, so wollten wir uch die Verkündigung deshalben nicht verziehen. Datum Neuen Angermunde, am Montag nach Corporis Christi, Anno etc. LXXII.

Albrecht, von Gottes Gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heiligen Röm. Reichs Ertz-Camerer und Kurfürst, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Herzog, Burggrave zu Noremberg und Fürste zu Rügen etc.

Dem Hochgebornen Fürsten, unserm lieben Schweher, Herrn Wilhelmen, Herzogen zu Sachszen, Lanntgraven zu Doringen und Marggrafen zu Meysen.

Müller's Reichstagstheater II, 510. 511.

1924. Kurfürst Albrecht bittet Herzog Ernst und Albrecht von Sachsen um Erstattung wegen einer im Sächsischen vorgefallenen Raubthat, am 11. Juni 1472.

Unnser fruntlich dinst etc. Hochgebornen fursten, lieben swegere. Vnns habenn vnnsere liebe besundere Jacob korner vnd peter parefs anbracht, wie als sie nechst zu vns jn die kriegsleuſſte han reyten wollen, sey jnen vnderwegen durch ettlich ewr lieben verwant, nemlich hannsen von der pforten, Jorgen, hannsen von Torgaw, bruder, zu grosszen lübenaw vnd enir vom Ende sechs pferde, gelt vnd anders genomen vber das sie nichts vnfruntlichs noch jn vngut mit jn wissen thun zu haben, als ewr liebe des durch den gnanten Jacob korner eigentlich bericht wurdt, Bitten wir ewr liebe wolle mit denselben, so vch vorwant sein, verfugen vnd doran sein, das den gnanten gesellen jr genomen pferd, gelt vnd harenasch etc. wider oder gekert werde, angesehen, das sie nichts mit jn zu thund gewoszt haben, vnd uch darjnnen vns zu geuallen gutwillig zu erweisen, wollen wir fruntlich vmb ewr liebe verdinen. Datum Colne an der Sprew, am donerstage Barnabe apostoli anno LXXII.

Albrecht, von g. gn. Marggraue zu Brandemburg etc.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

1925. Einigung und Bündniß zwischen dem Kurfürsten Albrecht von Brandenburg und dem Herzoge Friedrich d. A. von Braunschweig und Lüneburg zur Sicherung des Landfriedens, vom 7. Juli 1472.

Von gots gnaden Wy Albrecht, Marggraue to Brandenburg, des hiligenn Romisschen Rikes Ertz-Camerer Vnd kurfurste, to Stettin, pomeren, der Cassuben vnnd wenden hertoge, Burggraue to Nurenberg Vnnd Furste to Rugen etc. Vnnd friderich die Elder, to Brunswick vnnd lunemborch hertog, Bekennen Vnnd dhun kunth mit dissem briue vor vns, vnser erbenn Vnnd nachkamelinghe Vnnd jnsunderheit wy hertog friderick vor den hochgebarnen furstenn, herenn hinrick vnses Sonen, hertogen Otten Seliger Sone, die tho sinenn mundighenn jarenn noch nicht gekamenn jst, vnnd vor alle denn, die ehn sehenn, horenn edder lesenn, wann wy jn vnsenn kurfurstendhom, furstendhom vnnd landen mannigerleie Vnrechticheyt, Rouerie, plackerie vnnd ander Beswerunge dicke vnd vakenn vornamen hebben Vnnd dagelick vernhemenn, Vnnd also die vorgnantenn vnse

kurfurstendhom, furstendhom Vnnd lande des hilligenn Romisschen Rikes lehen sindt; darvmme dem hiligenn romisschen Rike to eren, sulke vnrechticheit, Rouerie Vnnd plackerie vnnd alle vngeborlicheit to sturende vnnd ock vmme vnseren, vnser Sonen vnnd nachkamelinge sulkomen Rade mit vnsen landen Vnnd ludenn to eynander fruntlick gesettet vnnd vereiniget, voreinigen vnd setten vns ock to eynander jn crafft disses briues vor vns, vnse eruen vnnd nachkamelinge, Also dat vnser eyner den anderenn auer all jn allen vnsen Steden vnd jn al vnsen Sakenn getreuwlich meynenn, vorantwerdenn, vorsprekenn vnnd sin bestes Erlikest Vnnd nutligest vernemen vnd dhon schal, wor des nodt wort sin ane alle arch. Dar na willen vnnd schullen wy vnse eruenn Vnnd nachkamelinge van stundt an hen Vnnd jn tokamenden ewigen tiden mit allen vnnd jeweliken vnsen landen vnd luden, mannen vnd steden, Sloten vnnd behusingenn nichts vthgnamen vnser eyn by des anderen hulpe Vnnd rade sin Vnnd bliuen mit aller vnser macht, to allen vnsen jewelikenn krigen, noden vnnd geschafften wedder aller maniglich ane alle wederrupent, hulperede vnnd arch: vnd schullen vnnd willen ock vnser eyn des andern lande, lude, prelaten, heren, manne, Stede vnnd alle ore vndersaten geistlick vnnd werlick getrewlich vordegedingen, Beschutten Vnd beschermenn jegenn allermaniglich, glick vnsenn egenen erslanden vnnd luden. Wy vnse lande noch lude prelaten, herenn, Mannen vnnd Stede edder vndersatenn schullen noch willen vnser ein des andern landen vnnd luden, manne vnnd Stede noch vndersatenn neynerleye beschedinge dhon noch donhen latenn edder Staden to dhonde nenerleye wis. Were ouer, dat idt der vnser jenich dar ouer dede, hie were welkes deyles hie were, mit togrepen vnnd schaden Vnnd vnser eyn van deme anderenn deyle darvmbe angefordert Edder gemanet worde; Szo schullenn Vnnd willen wy jegenn deme edder densuluenn, die dat gedanhn hebben, getruwlich behulpen sin, dat sulck schade vnnd ouerfaringe wedderkerth werde mit Eeden edder widderdait ane geuerde. Were ouer dat jennich der vnnsenn sulkenn vorgescreuen schaden vnnd ouerfaringe nicht wedder keren wolde edder des vorsetich vnnd vngehorsam were; So schullenn vnnd willenn wy vnser eyn dem anderenn helpen ouer sin liff vnnd gudt mit gantzer macht vnnd denn edder die, die sulken schaden vnnd ouerfaringe gedan hebben, vnnderdenich vnnd gehorsam makenn, dat sulk schade vnd ouerfarunge sulkomelikenn wedderkerth worde. Were ock dath vnser ein Sick vor Slote, Stede edder veste na nottorfft legerde vnnd den anderun vmbe hulpe anropen vnnd irmanen worde; Szo schullen wy den von stundt na der jrmanunge ouerthen vnnd em tho scadenn komenn na allen vnsen vormogen: vnnd also fro vnser ein des andernn lande roreth, Szo schullen vnd willen vnser ein dem anderenn vnnd denn sinen Spise, drangk vnnd suder die tidt vth, So lange dat geendiget wert, na nottorfft schickenn vnnd geuenn. Werdenn denne dar Slote, veste edder Stede gewunnenn, die schullen deme bliuen jn des lande die gelegen weren, vnnd die schal denn deme andernn sulken schaden, darvmbe dar var getogenn vnnd die folge gescheen were, vorguden na gelikenn, magelikenn dingenn. Wer ouer, dat vnser ein den andern jrmanen worde, ome vpp sine viende to folgende, die jn sinen landenn were, So schullenn vnnd willenn wy van stundt anhnn sunder sumenth vnser ein dem andernn mith gantzer macht volgenn vnnd vnser ein schal dem andern vnnd den sinen kost vnnd gedrangk vnnd geuoder

geuenn na nottorfft, Alſo ſro vnſer ein jn des andern landenn kumpt vnd die folge gantz vth. Nome denne der, dem die folge geſchen were, fromen; dar mede ſchal hie ſine koſt vnnd ſchaden ſtan, vnnd wath denne dar ouer were, dat ſchal man deylen, Na antal wapender lude. Burhoue, vehename vnnd dingniſſe ſchullen ohme ock bliuenn vnnd wath jn die buthe gehoret, Schal man buten ane geuerde. Ock enhu ſchullen wy noch enhn willen vnſer einer des andern vnderſathenn nicht innhemen noch jegen den andern keynerleye wiſz vordegedinghenn. Wy ſchullenn ock noch willen vnſer ein des anderun viende edder beſchediger jn vnſe landenn witlick nicht huſzenn, hegen, Spiſenn, ſudernn, hulpe noch Rat don edder geſtaden tho donhnde heymliken noch apenbare, Sundernn den vigentlikenn donhn glick vnſen eygen viendenn, wo wy der bekomen mochten, vnnd wy ſy ouch dorch vnſe Slote, landwerenn vnnd gebede nicht durch lathenn Noch nemande der vnſen des geſtadenn, dat ſie jn keynerleye wiſz dorch gelathen worden. Geſchege ouer dat dar ouer, welker der vnnſen dat denn gedanhen hedde welkels deils van vns der were, der ſchal dat vorbothen vnnd wedder keren mit fruntſchop edder mit rechte bynnen Szos wekenn, na dem alſo ſie darvmbe gemant werden: deden ſie des nicht, ſo ſchullen vnd willen wy vnſer ein dem anderun getruwlich dar tho helpen vnd donhn vnnd ſee dar to bringen, dat die handdedigen Richtinge vnnde wedderkeringe mit fruntſchap edder nha rechte dohnn ane alle geuerde. Ock ſchullen vnnd willen wy die koplude are haue vnd guder jn vnſer eglikes landen to water vnd tho landen, die orenn tollenn vnnd geleyde geuenn, getruwlikenn helpenn, vordegedingen, beſchutten vnnd beſchermen vnnd vnſer ein des by dem andern veſtiglikenn bliuenn jegen denn, die dar an ſchadenn edder ouerſaringhen dede. Were ock dat vnſer ein dem anderun alſe vorgeſchreuen yſz volgede Edder die vnſe to denſte Schickedenn, Szo ſchullen de, de alſo geſolget edder geſchickt werenn, van dem andernn deyle nicht ſcheydenn, See deden denn dat mit des partes, denn ſie geſolget Edder geſchicket weren, guden willen vnnd fulborde. Ock ſchullen noch willen wy mit nemande keynerleye Eninge anhn nhemen, die wedder deſſe voreninge were Edder ſin mochte, Sundernn wor wy vor Eninge edder buntniſſe mokeden, Szo ſchullen vnd willen wy vnſer ein den anderun allewege vthnhemen. Were ock dat jennigerleye twydracht edder ſchelinge twuſſchenn vns vorgeſcreuenn furſtenn vp ſtundenn, die ſulue ſchelinge ſchal an duſſer fruntlikenn verenunge neinenn ſchaden bringen jn keynerleye wyſz, Sundernn eine jewelike parthe, twuſſchenn den ſulke ſchelinge yſz, ſchullen twen aren frunden macht dar tho geuen, dat ſie die ſchelinge wol vnd gutliken vorſcheyden. Mochtes ouer nicht geſin, ſo ſchullen ſie ſick eynes ouermans vor enen vnnd wo ſie denn dath meyſte deyl vnnder one jn rechte vorſcheydet, dar by ſchal yd bliuen vnnd getreuwliken geholdenn werdenn, deſſer vorgnantenn vereiningen nenen ſchadenn bringenn. Were id ouer dat erringe edder ſchelinge twuſſchenn vnſenn vnderſathenn Entſtundenn, dat ſchal von one mit vordritte eſſte grame nicht geſocht werdenn, Sundernn wy ſchullen vnnd willenn bynnen einen manthe, So yd on vns gelanget, jn geliker antalle vnſe ſchedelike Rede forderlich vpp gelegelike ſtede dar tho ſchickenn, Sulke gebreke vnnd ſchelinge laten vorhorenn, ſlyt tho hebbende, See in fruntſchap edder rechte tho vorrichtende: vnnd eſſt ſick vnſe rede de von vns alſo dartho geſchicket werenn des nicht enkundenn, Szo ſchullen ſee einen ouer-

mann keesen vth des deylen Redenn, vnnder den die antworde beseten ysz, vnnd was denn von dem ouermann vthgespraken wirt, dar by schal ydt bliuenn vnnd von beyden deylenn So geholden werden ane arch. In desser vorgescreuen vnnser fruntliken voreininge vnd buntnisse Nemen wy vth vnsen alder gnedigestenn hernn den Romisschen keyser vnnd dat hilge Romissche Rike, dar wedder wy vns nicht vorbyndenn. Desse vorgescreuenn fruntlike voreininge vnnd buntnisse mit allenn vnnd jewelikenn stucken, punctenn vnnd artikelen Besundernn alse vorgescreuen ist, glauenn wy vorgnanten fursten, Marggraue Albrecht, kurfurste etc. Vnnd hertoge frederick de Elder vor vns, vnse eruen vnnd nakomelinge vnnd alle die vnse In crafft disses briues gantz, Stede vnnd vnuorbrakenn to holdende vnd to fulfurende Sunder allerleye argelist getruwelikenn vnnd ane alle geuerde. Vnnd to merer sekerheit hebben wy vnser ein jeweliker sein jngesegel vor sick vnnd sine eruen anhn dessen briff gelaten hengen: vnnd darumme dat desse bauengescreuenn vnse fruntlike voreininghe destebet steder vnd vaster ewiglikenn geholden werde, Szo beuelen wy marggraue Albrecht, kurfurste etc. vorgnant juw hir na gescreuenn vnnsenn besundernn liuen frunde vnnd geuaternn, Reden Vnnd liuen getruwenn hernn wedeghen, Bisschoppe to hauelberge, Diderick van Quitzow, Eren Bussen Ritteren, fritzenn vnnd werner van der Schulenborch, Eren Bussen van Aluensleue Ritter to kalue, vnnd Gheuerdt vann Aluensleue to Gardelege, Jacob von Bertensleue, werner schencke, Eren Roleffes Sone, Aluerick schencke, Hemppe van knesbecke, Hinrick von Redern, Borgemeister vnd Ratmannen vnser stede Soltwedel, Gardelege, Sehusen vnnd osterborch by sulkenn treuwenn vnd plichten, So gy vns vorwandt sin, dat gy an vnse Stadt getruwelich dar var sin, dat vth vnnsenn landenn vnnd vann denn vnnsenn nenerleye togrepe, name, Rouerie, plackerie Edder ouerfaringe jn des obgnantenn vnnses swagers hertogenn friderikes vnnd vnses ohmenn hertoge hinrickes landenn vnnd vpp erer leue vnderdanen gescheen vorgenamenn edder gedann werdenn vnnd efft dat denne yo van denn vnsenn gedann, geschien Edder vorbrakenn worde, dat gy vann vnser wegenn dar tho donhn vnnd den edder die sulke togrepe, name, Rouerie, plackerie Edder auerfaringe gedanhn heddenn to wedderkeringe Edder genochliker, Redeliker vorbote Edder to rechte bringen vnnde darvmbe straffenn, desgelikenn den die sie huset edder gehegeth hedde vnnd efft des nott worde sin andernn die vnsenn darto to hulpe nehmen, Doch dat yd vpp vnser Swagers Side ock so geholden werde. Vnnd desz glick so beuelenn wy iv vppgnanten hertogen frederick dar vp ock juwe hir nagescreuenn vnsenn Reden Vnnd liuenn getruwenn, Ern werner Ritter, Bussenn vnnd frederick von Bulowenn, Aluerick van Badendick, Segebandt vann dem Berge, pardem van plothe, pardem van dannenberge, Cordt vann marenholte, Cordes sone, ffrederick van wustrowen, Ludeleff van esstorppe, ludeleff vann dem knesbeke to wytinge, Jurgen van Bulow, Borgermeysteren vnnd Radtmannen vnser Stede lunenborch, vlleffenn, Dannenberge vnnd luchowenn, By sulkenn truwenn vnnd plichtenn, So sy vns vorwant syn, dat gy an vnser Stadt getruwlich dar var sin, dat vth vnsen landenn vnnd van den vnsenn nenerleye togrepe, Name, Rouerie, plakerie vnnd ouerfaringe jn des gnan-

then vnnses liuenn swagers Marggrauen Albrechts kurfurstendohm vnnd landenn vnnd vpp siner leue vnderdanen geschyn, vorgnamen Edder gedan werden Vnnd esst dat denn yo van den vnsern gedahn Edder vorbrokenn worde, dat gy van vnser wegen dartho donhn Vnnd den edder die, die sulke togrepe, name, Rouerie, plackerie Edder ouerfaringe gedan heddenn, to wedderkeringe Edder genoichliker, Redeliker verbote Edder to rechte bringen Vnnd darvmbe straffen deszgeliken den die sie gehuset vnnd geheget hedde, Vnnd offt des worde noth sin, dat gy ock andernn die vnnsenn darto to hulpe nemen. Vnde vppe dat desse bauengescreuenn stucke, puncte Vnnd Artikele, wo die jn orer begripinge luden, deste steder vnnd vaster vnuorbraken ewiglick geholdenn werdenn, Szo hebben wy vpgnanten Rede vnd Stede vnse Ingesegel by der gnantenn vnser gnedighenn heren jngesegel anhn dessenn briff lathenn henghenn. Vnnd sulke obgnante vnse eininge schal der varigenn eininge dy wy vnd alle Brunswikesche hern mit einander hebben vnschedelick syn. Ghescheen to Soltwedel, Am dinstage na visitacionis marie, na godes geborth virteynhundert vnnd dar nha jm twe vnd Souentigesten Jare.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche IV, f. 69 und XXVI, 169. Ein Original befindet sich im Geh. Staats-Archive in Hannover und ist mit obiger Copie verglichen.

1926. Entscheidung einiger Irrungen zwischen Brandenburg und Braunschweig-Lüneburg, vom 7. Juli 1472.

Vormargket dat alle de gebreken, darvmme de Irluchtigen, hochgebornn fursten vnd hern, hern Albrecht, marggraue to Brandenborch, korforste etc. vnd hern frederik de Elder to Brunszwigk vnd luneburch hertoge, hir to hope komen seyn vnd geschigket hebben Eyn deyl dem andern jn cedulen ouergeuen vortekent vnd hirupp dessem dage vorludet, Iss men vulkomeliken by beyden forsten vnd oren Reden bleuen, de Jegen eynander vpp to heuende vnd aff to sprekende, dat also hyr gescheyn is, vthgescheiden de hir nafolgende stugke, darmede yd also geholden werden schal. Tom ersten Twisschen vnserm gnedigen heren hertogen frederike vnd den sinen vnd albrecht vnd Syuerd schengken isz Insunderheyt besproken worden, dat eglik deyl schal geuen Twe siner Rede nomptlik vnse gnedige here Marggraue albrecht, den prouest van Soltwedel vnd hern Bussen van aluensleue, vnd vnse gnedige here hertoge frederik, den prouest van Ebbekestorppe vnd Aluericke van Bodendyke, die dar schullen komen Jegen Bergen, de van beyden deylen schullen horen tosprake vnd antworde, vnd wat na vorhore der sake dorch de veir jn der güdlikheyt mit weten nicht gerichtet mach werden, Schullen see in der güdlikheyt Eynen sproke dhon Twisschen Beyden deylen: wat der merer deyl sprekt, dat schal van Beyden partten vultogen werden, Jewelker so vele eme

Irkant wert vnd dat ander deyl var ome des geneigith ſy vnd efft ſee nicht eyndrechtlick ſpreken edder ein merer macheden, ſchullen ſee eynen ouerman keſen, de Beyden deyl gelyk vnd vnuorwant ſy: welkmer deyl der volget, dat ſchal eyn merirs ſin vnd efft eyn deyl ſpreke jn der hir naſolgeden tyd vnd der ander nicht, Schal na vorſchenener tyd de darvpp geſett is des deyles ſprokes mechtich ſin, der geſproken hefft vnd dem folge geſcheyn wo voren ſteyt, vnd ſchal ſulks alles vnd wat dar geſproken wert, fultogen werden twiſſchen hir vnd wynachten. Meher iſz beredt, dat vor de obgenanten veir Rede ſchal gebracht werden van des hundes wegin, der van Soltwedel klage vnd des andern parttes, wenn dat berort antworde vnd wat de veir Edder meherer deyl jrkennen, dat den van Soltwedel, de dat berort wedder gedigen ſchal, des dat ſee vthgegeuen hebben, ſchal vngeweygert geſcheyn. Ok jn vorberorder tyd hebben denn vnſe gnedige here, hertoge friderik Edder de ſine ichtes to ſprekende des hundes Edder herden haluen der beſchedinge haluen, de ſee Antheyn to den, de ſulks gedaen hebben, ſchullen ome de van Soltwedel Sluniges vngeweygert rechten behulppen ſin ane geuerde. Meher is bereyt Alle ander gebreke, de hir nicht vorludet hebben, vnd de de hern Edder de oren vnder eynander to donde hebben Edder gewunnen, ſchullen ſee to vthdrage komen na lude der Erffeininge, dat denn eynen Jewelken behulpen ſchal werden Ane geuerde. Vnd wat ſchelinge twiſſchen der obgenanten furſten vnderdanen ſind van des heringes vnd honinges wegen, dat ſchullen de obgenanten veir Rede ok fruntlich Edder Rechtlich ſcheyden Edder richten. Meher is bereyt vpp datum deſſer Cedulen, dat Beyde hern de Einingesbriue vorſegelen ſchullen laten vnd vmme ſchigken, dat de van den andern ab geferdiget werden, de ze verſegelen ſchullen, Vnd dat am Sondage na Jacobi van Beyden heren de geferdiget hir her geſchigket werden An den proueſt van Soltwedel dar, der ſchall den Breff, den vnſe gnedige here de margkgreue herſchigkt den hertogeſſchen geuen, vnd den, den de hertogeſſchen herſchigken, den Marggraueſſchen geuen. Vorlaten to Soltwedel, am dinſtedage na viſitationis marie, anno domini etc. Septuageſimo ſecundo.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

1927. Revers des Herzog Heinrich in Schlesien zu Glogau wegen seiner Vermählung mit Barbara, der Tochter des Kurfürsten Albrecht, vom 9. Juli 1472.

Wir Heinrich, von gottes gnaden Hertzoge jn Sleſien zw groſzen glogaw vnd Croſſen etc. Bekennen vnd thun kunt offenlich mit diſem briue gein allermeniglich, die jn ſehen oder horen leſen, das wir angeſehen, betracht vnd wol bedechtlich mit zeittigem vorrate zw gemute genomen haben ſolchen freuntlichen vnd guten willen, dorjnn ſich des durchleuchtigen, hochgebornen furſten vnnſers lieben hern vnd vaters, hern albrechts, Marggrauen zw Brandemburg, des heilligen romiſchen reichs Ertzkamrer vnd Chur-

furften, zu Stetin, Pomern, der Caffuben vnd wenden hertzogen, Burggrauen zw Nurnberg vnd furften zw Rugen etc. voreldern, vater vnd bruder, Alls marggrauen zw Brandemburg etc. feliger vnd loblicher gedechtnuffe mit vnnfern Voroldern feligen auch gegen vns langzeit gehalten haben, des wir dann auch den vorgenanten vnfern lieben hern vnd vater Marggraue albrechten alls einen nachuolger vnd eintreter der fufzftapffen derfelben feiner vorfarn feligen gegen vns mit freuntlichem vnd gunftigenn willen geneygt befinden vnd erkennen, Auch widerumb begirlich vnd geneigt find, vns gegen feiner liebe vnd freuntfchafft jnn freuntlichem vnd guten willen zu halden: vnd vff das nwn folcher vnnfer beyder will vnd gute freuntliche meynung bekrefftigt vnd zw gantzer volkummer freuntfchafft zwifchen vnnfer gezogen werde, So hat fich der genant vnnfer lieber her vnd vater Marggraue albrecht jn dem namen des allmechtigen gottes mit vns vnd wir vns wider mit feiner lieb aufz obgemellten zwneygung freuntlichs willens vnd auch von befrydung wegen vnfer beyder furftenthum, lannd, lewt vnd vnterthanen, die allfo pey vnd an einander gelegen find, das vnnfer yder dem anndern damit wol hantreichung thun, dodurch wir beyde, dieselben vnnfer land vnd lewt defterpas pey fryd vnd eynikeit behallten, fchutzen vnd fchirmen mogen, eyner freuntfchafft geeynet vnd vertragen, Inmaffen hernach volget vnd allfo, das der obgenant vnnfer lieber her vnd vater Marggraue albrecht vns die hochgebornen furftin fein liebe tochter frawlein Barbara zw dem facrament der heilligen Ee durch feiner lieb brief vnd verfchreibung für fich vnd fein erben verfprochen, globt vnd zugefagt hat, das diefelb fein tochter frewlein Barbara vns, fo pald fie zw irn volkumen Jaren kumen ift, zw dem Sacrament der heilligen Ee vnd einem eelichen man nemen foll etc. Wie dann folchs feiner lieb briue vnd verfchreibung vns doruber gegeben volliglicher jnnheldet, Allfo globen, vorfprechen vnd fagen wir demfelben vnferm lieben hern vnd vater Marggraf albrechten etc. widerumb zw, pey vnnfern furftlichen wirden vnd trewen, das wir das heillig facrament der Ee mit der gnanten feiner lieb tochter frewlein Barbara, fo fie zw irn volkumen Jarn kumen ift, volziehen, Sie zw der Ee vnd vnfer eelichen gemahelln nemen, diefelben ee nach Criftenlicher ordnung vor dem angeficht der kirchen wirdiglich volfurn, vnd allfdann das facrament der heilligen Ee mit eelichem peyeinander flaffen volbringen follen vnd wollen. Dopey ift auch abgereth, das vnnfer lieber her vnd vater Marggraf albrecht vns zw der genannten feiner tochter frewlein Barbara zw rechtem heyratgut fechs taufent guter reinifcher guldin geben, welch fechfstaufent gulden er oder ob er nicht wer, das got gnediglich geruch zuuerhütten, feine erben vns jn der nechften jarsfrift, nachdem wir, wie obgerurt ift, eelich peygeflaffen haben, guttlich vnd onuerziehen bezalen vnd aufsrichten vnd vns dorumb irn fchuldbrief mit nottorfftiger verforgnus vor vberfchicken feiner tochter, alls fie mit vns peyflaffen foll, gegen den hernachgemellten verweifung vnd verzig brieue vberantworten foll vnd will, vns auch die genanten feiner lieb tochter, fo fie zw irn volkumen jarn kumen ift, vnd wir vns eelich zulegen wollen, bis jn vnfern houe, do wir folch peiligen furnemen werden, one vnnfern fchaden fchicken mit einer vertigung nach feinen eren. Dogegen vnd widerumb follen vnd wollen wir der gnanten frewlein Barbara fechfstaufent gulden reinifcher zw widerlegung vnd dorzw ein morgengab

nach vnnfern ern geben vnd irer lieb die fechs taufent guldin heymftewer mitfambt den fechstaufent gulden widerlegung vnd der morgengab, die wir ir benennen vnd geben werden, nach nottorfft verfichern vnd verfchreiben auff allen vnfern lannden vnd lewten, die wir ytzund haben vnd pey vnnferm leben vberkumen, Allfo ob wir vor ir mit tod abgiengen vnd nichtt leiplicher eelicher erben mit ir hinter vns verliefzen, das fie fich allzdann nach vnnferm tod fur folch heymftewer, widerlegung vnd morgengab aller vnd yglicher vnnfer lannd, lewt, Slos, Stet, furftlicher oberkeit vnd gerechtikeit mit allen nutzen, zinnfzen, gullten, Rennten zw vnd eingehorungen gantz, nichts aufzgenomen, gebrauchen vnd damit thun vnd laffen foll vnd mag, alls mit dem vnd den irn. Vnd fo fie allsdan auch mit tod abgangen ift, So follen die fechstaufent guldin heymftewer mitfampt den fechstaufent gulden widerlegung auff ir nechft erben wider gefallen, Vnd mit der Morgengab, Auch Silbergefchern, kleynaten, kleydern vnd allem dem, das ir zw vertigung mit geben ift vnd auch dorzw, ob wir ir ichts von kleinaten gegeben heten, damit mag vnd foll fie pey irem leben vnd an irem totbetth zuthun vnd zulaffen hoben, die vmb irer fel hail willen oder funft irn freunden oder wem fie will zu uerfchicken, zu uerfchaffen oder zu uergeben nach irm verluften: vnd was fie des allfo pey irm leben oder an irem totbetth nicht verfchafft oder vergeben hat, foll auf ire nechften erben gefallen. Solch ytzgenant verforgnus vnd verfchreibung follen wir der gnanten frewlein Barbara vor dem aufzfurn, alls fi vns peyzulegen heimgefchickt wurdet, volfertigt vberantworten vnd ir nach der jnnhalt allspald follchs alle die vnfern huldigen, globen vnd fwern laffen, ir allfo zugewarten: vnd ob fich hirnach durch fchickung des allmechtigen gottes begebe, das wir mit der obgenanten frewlein Barbara vnnfer eelichen gemaheil kinder vberkumen, dornach vor ir abgeen vnd fie auch die kinder eyns oder mer nach vnnferm tod hinter vns verlafzen wurden, So foll doch diefelb vnnfere gemahell pey folcher eegedachter irer verforgnus vnd verfchreibung der lannd nach irem jnnhallt vngehindert fitzen vnd pleiben, So lang bifz ir von denfelben vnnfem vnd irn kinden oder von der kind wegen die obgenant ir heymftewer, widerlegung vnd morgengab noch aller nottorfft verfichert vnd verforgt worden ift auf Sundern Sloffen, Steten, gutern vnd zugehorungen, Mit namen freienftat Slos, Stat vnd land, Grunenberg Stat vnd lannd, beyde mit allen irn zugehorungen, douon fie ob zweytaufent guldin jerlicher gewiffer zins, gullt vnd nutzung wol habhafft fein, do fie dann auch an den beyden orden vnd ir ydem ir furftliche wonung, furftlichs ftands vnd wefens, wol gehalten mag vnd haben foll Wu aber diefelben Slos, Stet, guter vnd zugehorung ob zweytaufent guldin nutz vnd gellts nicht ertrugen, foll im das mit anderm erftattet vnd volkumenlich vergnuget werden, pey dem allem die gnant vnfer eeliche gemahell alfzdann, ir lebtag aufz irn peyfitz vnd gebrauch haben vnd nach irem tode auf ir nechft erben gefallen foll. Ob auch gefchee, das got der allmechtig nach feinem willen ftellen woll, das die vorgenant frewlein Barbara vor vns mit tod abgieng vnd nicht leiplicher erben von vnnfer beyder leiben geborn hinter ir verliefz, So follen wir vnnfern lebtag einen peyfitz haben pey den vorgefchriben fechstaufent guldin, die vns mit derfelben vnfer gemahelln zw heiratgut geben find vnd wann wir von tods wegen abgangen fein, So follen diefelben fechstaufent gulden auf derfelben

vnſer gemahelln nechſte erben irs ſtamens der Marggraffchaft zw Brandemburg etc. gefallen. Wo ſie aber erben hinter ir verliehs von vnnſer beyder leib geborn, Es wern ſun oder tochter, eyns oder mer, ſollen dieſelben ſechstauſent guldin heiratguts auff dieſelben erben fallen vnd pey jn bleiben. Aber vmb ir morgengab, Silbergeſchirr, kleynat, kleider vnd alles das, das ir zw fertigung mit geben vnd auch dorzw, ob wir irer lieb ichts von kleynaten gegeben, das ſie auſz irer macht, wie vorberurt iſt, nicht verſchafft oder vergeben het, Soll vns on alle widderrede irer erben vnd meniglich pleiben vnd vmb alle vnd ygliche ſolche verſorgnus ſollen der gnanten frewlein Barbara von vns notturfftige verſehung geſcheen, das ſie deſzhalben von meniglich on jrrung vnd eintreg pleib. Auch ſoll auch dieſelb frewlein Barbara vor vnnſerm vnd irem peyſlaffen auf das obgenant ir heiratgut vnd vertigung, die ir mit gegeben wurden, verzeihen alles vetterlichen, Mutterlichen vnd bruderlichen erbs vnd guts, Es wer dann, das von dem hawſz zw Brandemburg irs ſtamens kein menlicher erb vorhanden were, So ſoll ſie erben was ein tochter nach maſz irer elltern herkomens von pillichkeit erben ſoll, vnd was ſie allſo erben würd, von derſelben Sum ſollten wir ir allſzdan auch verweiſen nach anzal, wie hieuor des obgemellten heiratguts, widerlegung vnd morgengab halb angezeigt iſt vnd geſcheen ſoll. In ſolchen verzig Sollen auch wir verwilligen, den mit vnſerm vnd der genanten frewlein Barbara jnſigelln verſigelln vnd ſolchen verzig mitſambt den verweiſung brieuen vnſerm vorgenanten hern vnd vater marggraf Albrechten gegen dem Schuldbrief vberantworten, den er vns vmb die ſechstauſent guldin heiratgellts vbergeben laſſen wurdet, Allſo das die vbergab ſolcher brief aller vnd auch die huldigung der lannd, wie uor gerurt iſt, eyns mit dem anndern zugee, Alles getrewlich ſunder argliſt vnd gentzlich on geuerde. Des zw vrkund mit vnſerm anhangenden jnſigell verſigelt, Der geben iſt zw Coln an der Sprew, am donrſtag nach ſant kilians des heiligen Biſchofs tag, nach Criſtj vnſers lieben hern geburt vierzehenhundert vnd dornach jn dem zwey vnd ſibentzigiſten Jaren.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche III, 153.

1928. Biſchof Friedrich von Lebus überträgt die Publication der päpſtlichen Bulle vom 2. März 1471 den Pröpſten von Havelberg und Salzwedel, ſo wie dem Dechanten zu Stendal, am 6. Aug. 1472.

Fredericus, Dei et Apoſtolice ſedis gracia epiſcopus Lubucenſis judex et conſervator jurium et privilegiorum illuſtriſſimi principis et Domini, Domini Alberti, Marchionis Brandenburgenſis, ſacri Romani Imperii Archicamerarii et Principis Electoris, Stetinenſium, Pomeranie, Caſſuborum et Slavorum ducis, Burggravii Nurembergenſis et Rugie principis, Domini noſtri gracioſi a ſede apoſtolica conceſſorum una cum noſtris in hac parte collegis infra ſcriptis cum clauſula, quatenus ipſi vel duo aut unus eorum per ſe vel

alium feu alios etc. a dicta fede apoftolica fpecialiter deputatus, venerabilibus viris dominis Ecclefie Havelbergenfis et canonicorum regularium fancti fpiritus extra muros Saltwedel ordinis fancti Auguftini prepofitis, nec non ecclefie fancti Nicolai in Stendal Decano, Verdenfis et Halberftadenfis diocefeos, nobis in Chrifto dilectis falutem in domino et prefentibus fidem adhibere noftrifque hujufmodi admonicionibus apoftolicis firmiter obedire mandatis. Litteras fanctiffimi in Chrifto patris et domini Sixti, divina prouidentia Pape quarti ejufque vera bulla plumbea cum cordulis fericeis partim rubei et partim glauci coloris more Romane curie figillatas fanas, integras et illefas, non viciatas non concellatas, nec in aliqua fui parte fufpectas fed omni prorfus vicio et fufpiciones carentes, nobis per prefatum dominum Albertum Marchionem, coram notario publico et teftibus infra fcriptis prefentatas nos ea qua decuit, reverencia recepimus hujufmodi fub tenore. (No. 1896.)

Poft quarum quidem literarum apoftolicarum prefentationem et receptionem nobis et per nos fic ut prefatur factas fuimus per prefatum principem Dominum Albertum Marchionem Brandenburgenfem debita cum inftancia requifiti, quatenus ad executionem dictarum literarum apoftolicarum et in eis contentorum procedere curaremus juxta traditam feu directam a fede apoftolica nobis formam. Sed quia nos tam noftris quam etiam ecclefie noftre negotiis nunc fumus propediti, quod hujufmodi executioni ad prefens vacare et intendere commode non valemus: Id circo ne propter hoc earundem literarum apoftolicarum executio retardetur et vafalli, fubditi, incole et habitatores Marchionatus Brandenburgenfis contra tenorem earundem literarum indebite moleftentur, de pericia et circumfpectione nec non legalitatibus veftris confifi ex certis caufis animum noftrum ad hoc moventibus auctoritate apoftolica nobis in hac parte conceffa quoad prefatarum literarum apoftolicarum, et in eis contentorum executionem vobis omnibus et fingulis fupra dictis et veftrum cuilibet in hac parte vices noftras plenius committimus, donec eas ad nos in toto aut in parte duxerimus revocandas. Mandamus vobis quatenus cum prefentibus requifiti fueritis aut alter veftrum reqvifitus fuerit, ad executionem preinfertarum literarum apoftolicarum procedatis aut alter veftrum procedat, fecundum traditam a fede apoftolica nobis formam, aut alias prout de jure fuerit procedendum. In quorum omnium et fingulorum premifforum fidem et teftimonium prefentes literas five prefens publicum inftrumentum hujufmodi proceffum in fe continentes feu continens exinde fieri et per notarium publicum infra fcriptum fubfcribi et publicari mandavimus, noftrique juffimus et fecimus Sigilli appenfione communiri. Datum et actum in caftro Cölln ad Sprewam Brandenburgenfis diocefeos, Anno Domini M°. quadringentefimo feptuagefimo fecundo, indictione qvinta, die vero Jovis, que fuit fexta menfis Augufti — prefentibus ibidem venerabili ftrenuis ac validis viris dominis Cafpare de Guntersberg, Domus facre hofpitalis Hierofolymitane per Marchiam, Saxoniam, Pomeraniam etc. ballivo generali, Nikel Pull, Georgio de Waldenfels et Buffone de Alvenfleve militibus, Ludovico de Eybe, Laurentio de Schaumburg et Joanne Speten, laicis teftibus ad premiffa vocatis et requifitis:

Et ego Cafpar Crüger, clericus Brandenburgenfis diocefeos, publicus facra Imperiali autoritate notarius, previa predictarum literarum apoftolicarum prefentatione, receptione

et requiſitione omnibuſque aliis et ſingulis premiſſis, dum ſic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis teſtibus preſens interſui, eaque ſic fieri vidi et audivi ideoque hoc preſens publicum inſtrumentum manu mea propria ſcriptum, exinde confeci, ſubſcripſi, publicavi et in hanc publicam formam redegi, ſignoque et nomine meis ſolitis et conſvetis una cum Reverendi in Chriſti Patris et Domini Frederici Epiſcopi Lubucenſis ſigilli appenſione de mandato ejus ſingulari, ſignavi rogatus et requiſitus in ſidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

1929. Schreiben der Herzöge von Sachsen an den Kurfürsten Albrecht wegen verschiedener Friedensbrüche, vom 6. Aug. 1472.

Liber ſwager, Ir habet vns Jungſt zwen breff zcugeſchickt, In dem einen berurt Ir vff ein clauſell vnſer forder ſchrifft, dy wir vfft voranderwejt hetten, uch zcu beweiſen, als Ir woldet, das wir vns beweiſſen ſolden etc. vnd meldet; Tetet ir alſo, ir hettet vns nicht einen ſatéll wider geſchickt, dann ir hett vns der von Franckfurt halben, den vil gulden in vnſernn gleit genomen weren, vnd von andern wegen vfft geſchriben, dem wer des noch anders kein Rymewert worden etc. Vnd wie wol ir Zcu tzeiten etzlichen den vnſern, dy an vil enden von den, dy in vweren Landen yren enthalt haben, ſchaden genomen, etwas wider geſchickt habet, das wir zcu allen tzeiten tzu gutem dancke irkant haben; gleich wol iſt nicht nach blebin vff dy vnſern, auch vnſern eygen dyner vnd botſchafft, dy in uwern landen vnnd gebiten In beyweſens uwers Reytenden gleitzmans mit uwern beuelhs, den ſy dar an gedinget haben, des ir golt, gelt, pferde vnnd habe verloren haben; Des kein bekennige noch irſtatunge mogen irlangen, das wir doch in keinem vorworff eyner vnmacht edder vnfliſs belsher von vns haben vernemen laſſen, noch auch ytzt nicht thun, So wir wol wiſſen, das ſich zcu tzeiten Reuter vnderſthen ſolchs ader des gleichs zcu thun, das nicht wol verwart mag werden. Dermaſs iſt eſs mit der verluſt der von Franckfurt vnd eyns der uwern Hans Buwer gnant geſchehen, wy wir uwer libe des von Franckfurt halben geſchribenn haben, Findet ir in vnſern fordern ſchrifften vnnd zo Peter Polentzk, Swarcz Mertin, Boſze Heintze, dy das getan haben, vnns gar nichts zcuſthen, ſich auch in vnſern landen nicht enthalden, wir ſy nicht wiſſen zcuſuchen, Sunder man ſaget, ſy enthalden ſich vil in uwern landen, Hanſs Buwerſs gut mit ſampt anderm Nürenbergſchem gute von loſsen rutern vff den grentzen vnſer lande vſs vnd in das landt zcu Behemen genomen iſt von den, dy nerne beſeſſen noch keinen gewiſſen enthalt haben, als vmb das volk ytzt des orts geſtalt hat, dy ſich in vnſern landen nicht enthalden, dy wir auch nicht zcuſuchen wiſſen, dy auch ſo wir dy vmmer erfaren vnſer nicht ſicher ſein ſollen, Es ſey denn, das den beſchedigten gnuge geſchen, und dy von teczſſchen vnd ander beſeſſen des orts entſchuldigen ſich hoch, das ſye des zcu thun nichts gehat haben, dye uwer libe als vordechtig vorbracht ſein, Sye beyde auch, dy ſchaden genomen, kein ſunderlich gleit mit zcu ſchickunge

vnſer gleitzlute geſonnen haben, als bequemkeit an den grentzen wol irfordert, das yn vnuorſaget geweſt wer. So hettet yr euch der antwort vff dy clauſel vnnſer briffs Inhaldend, Das ir den vnſern vil wider geſchickt vnd wir den uwern nye keins Rymen wert geſchickt hetten, wol enthalden, wo Es gleich geſtalt der handel halben hat, So meget ir wenig furteil ſinden, noch dem wir allen fleiſs als wenig als ir geſpart haben vnnd uwer fleiſs alſo wol an etzlichen ſcheden, dy dy vnſern erhaben, vmb ſunſt geweſt iſt, alſo vnſer vleis vmb der uwern ihren ſchaden vorgenomen; man hat auch nye mogen irfaren, wer das an den vnſern gethan habe vnd wohin dy teter komen ſein, davon wir obin berurt haben. Der ander briff berurt, das die bewilligung vnd verfaſſunge vff die grauen, ab die geſcheen, abegeſtalt wer, was der abſtellung geſchehn iſt, mit meſſigung vnd vnterſcheit geſchen, So yr ander zcimlich vnd leichter wege vorhalden wurdet, dy wir noch nicht mercken, dann der weg der eynigung iſt nicht leichter noch geringer, ſo eſs mergklich iſt, was muhe darzcu gehort, vnd beyderſeyt zcu ſampne zu komen vnd vorhorer XII. edel Rete zcu beſtellen vnd vns beducht, es werde dadurch antzeigung geben, dy ſachen beyderſeyt vngefordert zcu beſchen laſſen, konnen wir es den ytzt nicht waiter brengen, So ruge eſs ſo lange wir fugeliche erregung mogen haben. Es iſt aber dabey zubeſehen vnd in achtunge zcuhaben, das dadurch vnder den vnſern beyderſeyt nicht groſſer irrunge entſchee. Datum zcu Dreſden, in die ſancti Sixti, anno domini etc. LXXII°.

Aus einer alten Copie im Besitz des Herausgebers.

1930. Schreiben des Kurfürsten Albrecht an die Herzöge zu Sachsen wegen einer in Hoff zu haltenden Zusammenkunft ihrer Räthe, vom 14. Aug. 1472.

Albrecht, von Gots gnaden Marggraffe zcu Brandemburg, des heiligen Rom. Richs Ercz-Camrer vnd kurfurſt etc. Vnnſer fruntlich dinſt vnd was wir liebs vnd guts vermogen allezcyt zcuuor. Hochgebornen furſtenn lieben Swegere. Als ir vns aber geſchriben habt deſs auſtrages halben vff die Grauen mit meldung, das wir den auſtrag der eynung ſetzen des vonn beyden teyln die ſach vngefordert ſullen blibenn, vnnd vff die meynung ſetzet, das vnwille zcwuſchen den vnnſern darauſs wachſen moge, Nymet vnns fremd, nach dem die aynung vnd Ir auſſtrage zcu gut fryd vnd Sune der furſten vnd landen wol bedechlich gemacht vnd geſetzt iſt vnd blib billich vermittenn weyter anczuczihenn der auſstrag vff die Grauen, nachdem die zcyt vorſchynen, vnd der anlaſs awſs iſt vnd ſunderlich das wortlein geringer offt zcu melden, Nachdem uwer Rete briff eyn andere meynung an mannichem ende anczeigen. Aber als ir ſchribet eyn zcymlichenn wege ſurzcuhalten, wiſſen wir keinen tzimlichern, auch der eynung gemeſs kein ſlewnigern furzcuhabenn vnnd den alten eynungen nicht widerwertig. Dan ob uch lieben wolt, das vnſer haubtman uff dem gebirge Heinrich von auffes Ritter an vnnſer ſtat mit vollem gewalt tag ſetzet gein hoffe,

das auch die czale der Rete In der sachen geringert wurd vnd die uwern mit vollem gewalt darkomenn von uwer vnd der uwern wegen das zcunemenn nach laut der eynung, dessglichenn das uwer obirmarschalk Houbolt von Slinitz von uwern wegen mit vollem gewalt tage gein olssnitz setzet vnd rechts verhulff nach lawt der eynung mit der czal der mannen, yn der sach eyns wurd, vff das destmynder kost vnd mühe darvff ging, Als uwer briue anczeigt, damit es an beyden Enden glich gehalten wurd vnd das die vnsern auch darkomenn mit vollem gewalt von vnsers vnd der vnsern wegen recht zcunemen, nach lawt der aynung, liessen wir vns auch gefallen, vnuerletzt der aynung, vnd habenn vnserm haubtmann obgnant yn solcher mass, wo es uch lieben wirt beuolhen allso zu handeln, vff das kein gebruch awsstrags oder vorlengerung vns mit fuge nymants zcu genissen kan werden, vnd als Ir meldet am Jüngsten der vnnsern halben vntereinander, Ist vnnser antwort, wo wir von beyden teyln wöllen, sollen vnd werden die vnnsern nachdem sie vnns gesessen vnd verwant von allen teylen, der awstrege wol gesettigt sein, der pillikeyt nach, Nachdem sie der eynung gemess sind vnd wolten den vnsern wyder willens furzcunemen vngern gestatten, Desglichen zcwiuelt vnns an euch der pilligkeit nach solchs mit den uwern zcuuorkomen auch nicht, Datum Coln an der sprew, an vnser lieben frawen Abend Assumpcionis, Anno etc. LXXII^{do}.

Den etc. Hern Ernsten, kurfursten etc. vnd Hern Albrechten, gebrudern, Hertzogen zu Sachsen etc.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

1931. Schreiben des Kurfürsten Albrecht an die Herzöge zu Sachsen, wegen einer in der Lausitz stattgefundenen Beraubung und der beleidigenden Schreibart der Sächsischen Kanzlei, vom 14. Aug. 1472.

Albrecht, von gots gnaden Marcgraue zcu Brandemburg, des heil. Rom. Reichs Erczcammerer, kurfurste etc. Vnnsern fruntlichen dinst vnd was wir liebs vnd guts vermogen allezcyt zcuuor. Hochgebornen fursten lieben Swegere, Ewer liebe hat vns geschriben In einem briff, des datum stet uff nach kiliani (sic) vnd ersucht vns vmb ein name, die den ewern auch vnsers Swehers Hertzog Willhelms von Sachssenn Im Land zcu Lusitz doch nicht von den vnnsern, Sundern andern gescheen ist, mit einem besluss, als fern wir wollen Ir gein den vnnsern in solichir mass thon solden, vnd nachdem die vnsern in vnserm abwessen durch vnnsers swehers vnd die ewern die sie verloren heten ersucht wurden, thetten sie in den sachen fliess vnnd schickten in funff pferdt wider vor ewr schrifft vnd liessen der beschediger pferdt bewtenn, die beschediger entliessen, den namern noch teglich nach stelt, Liessen wir vns bedunken vnd nicht vnbillich nach dem vlis der vnersucht von uch oder vnnserm sweher an vnns gelangt von vns gescheen, In der iczund vnd emalen in ewern sachen gethan het, billicher ein behegelicher schrifft vf Im getragenn dann ein geteilts zcu

geben zcu thon oder zcu laſſenn, als wirs auſs dem wort mercken, Als ſern wir wolten Ir gein den vnnſern In ſolcher maſs thon ſoldent, vnd nochdem nichts von uch In vnſerm beywesſſen hirjnnen gelanget iſt, wir haben vns darjn bewyſſen nach aller gepurnus Inn vnd auſſerhalb vnnſer land, wer die verachtlich meynung zu ſchreiben nicht not geweſſen, hat vns bewegt zu antworten, vnd zu entdecken, das denn vnſern noch nye nichts ſind vnſer zcukunſſt In diſſe land wider worden iſt, angezceigt die ergangenn dingk, die vns alsbald zcufielenn vnd nach auſſen ſtent, iz darauſs zcu ſlieſſen, das wir auſſerhalben verglichung ewren lieben gerne willefart haben vnd noch willefaren vnd ſetzen In keynem zcwiuel, Ir thut dem auch alſo, vnd als uwer lieb zcwey ding anzcihen vor angezceigt den von Franckfurt etc. geſcheen, zcwiuelt vnns nicht, ir wiſt wie die irgangen ſind vnd werdent der ding den vnſern zcu gut nach geburnus vlies habenn, vnd als ir meldet, wie in vnſerm gleit bey vnnſer puchſen vnd bottenn den ewern genomen ſey, Iſt vns verpurgen, konnen auch nicht erkunden, das des bey vnſern zceiten in diſſem land vns noch begegent ſey. Aber wie dem allem, die geordent lieb hebt ſich an Ir ſelbs an, was einer nicht wil, das laſs er auch, So dorff man Im nicht antworten: wir thon gar gerne, was uch lieb iſt vnd nemenn es wider zcu groſſem dancke, dann wir habenn all wegenn gehort, es ſey ein geringer frundt beſſer zcu behalten, den mit worten zcuuorliern. Nun wegen wir uch nicht gering, Sunder fur hohe frundt, vnd wiſſen das vns uwer lieb wol fruntſchafft erczeygen kan vnd wir nicht mynder auch gern thun vnnd Bitten uwer lib gar gutlich in uwer Canczley zuſchaffen, vnns nicht ſpitzige wort zcu ſchriben, So ſind ſie der von vnns nicht wartend on zwiuel, Sunder fruntlicher antwort vnnd ſchrifft, dann wann uwer lieb bedecht die ſchriefft, die vnns zcu zcyten geſcheen ſind hiejnnen vnd da auſſen, uch beuilet deſter mynder, ab Jach ander antwort vff die andern ſchrifft geſallen weren, dann geſcheen iſt, vnnd meynen das vnnſer antwort itzund geſcheen vff das angezogenn wort In ewern briff vermeldet getan, vnns bas zcu antworten, dann uch vns zcu ſchriben, nach geſtalt der ſach geczymet hab. Datum Coln an der ſprew, am Fritag vor Aſſumptionis marie, Anno domini etc. LXXII°.

Den hochgebornen etc. hern Ernſten, etc. kurfurſte vnd hern Albrechten, gebrudern, Hertzogen zcu Sachſſen etc.

Nach dem im Königl. Sächſ. Geh. Archiv zu Dresden befindlichen Original.

1932. Kurfürſt Albrecht verſpricht den Herzögen zu Sachſen ſich ihrer Einladung zufolge nach Jüterbock zu begeben, vom 30. Aug. 1472.

Albrecht, von gots gnaden marggraue czu Brandeburg, des heil. Romiſchen Richs ercz Camerer vnnde kurfurſte etc Vnnſer fruntlich dinſt vnd was wir liebs vnd guts vormugen allezcyt zcuuor. Hochgebornen Furſtenn lieben Sweger. Als vns uwer libe ytzunde geſchriben vnd erſucht haben, vns vf den ſchirſtkunfftigen Sontag nach Lamperti

zu Abend zcu uwern lieben gein Jutterbock zufugen Innhalt uwers briues haben wir vernomenn vnd wiewol vns solchs auff die selben zcyt an der pulschafft vff dem weydwerck verhindern wirdet, wollen wir doch vff die obgnanten zceyt by uch an dem gemelten ende personlich erschynen, Dannen uwern liben In dem vnd anderm fruntlich geuallen zu erczaigen, Sind wir geneigts willens gevlissen. Datum Coln an der sprew, am Sontag vor Egydi. Anno etc. LXXII^do^.

Denn Hochgebornen Fursten, vnnsern lieben Swegern, hern Ernsten, desz heil. Romischen Reichs ercz Marschalk vnnd hern Albrechten, gebrudern, Hertzogen zu Sachssenn, Lantgraffen In doringen vnd Marcgrauen zcu Missenn etc.

Nach dem im Königl. Sächs. Geh. Archive in Dresden befindlichen Original.

1933. Kurfürst Ernst von Sachsen verlegt den Tag einer Zusammenkunft mit dem Kurfürsten Albrecht zu Jüterbock, am 9. Sept. 1472.

Vnsern fruntliche dinste vnd was wir liebe vnd gutes vormogen alczyt zcuuor. Hochgeborner furste lieber Swager. Also uwer liebe vff vnser gesynnen vns den tagk vff Suntag nach Lamperti bie vns gein Jutterbock zcu komen zcugeschrieben hadt, han wir fruntlich vorstanden. Nu sint vns sachen furgefallen, der halben wir vff gemelten Suntag bie uwer libe gein Jutterbock nicht konnen komen, ouch das uwer lieb vff dieselbe zcyt an der pulschafft vnd weidewercke nicht vorhindert werde, darvmb so erstrecken wir uwer liebe denselben tag biss vff Suntag nach Mauricii schirsten, alszdanne by vns zcu Jutterbock zcuerscheinen, jnmassen vff Suntag nach Lamperti sult gescheen sien, fruntlich Bittende, den also erstrekt zu lyden vnd vff die zcyt nicht vssen zcu blibenn, das sint wir vnns dieselbe iuwer liebe zcuuordinen alczyt gesflyssen. Geben vff Schellemberg, am mittwochen nach natiuitatis marie, anno domini etc. LXX. secundo.

Von gots gnaden Ernst, Hertzog zcu Sachsen etc.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

1934. Des Kurfürsten Albrechts anderweitige Bestimmung des Tages zu Jüterbock wegen einer inzwischen zu Königsberg mit den Niederländischen Herrn zu haltenden Zusammenkunft, vom 13. Sept. 1472.

Unser fruntlich dinst vnd was wir liebs vnd guts vermogen alczeit zuuor. Hochgebornen fursten, lieben Swegere. Ewr schreiben vns itzund getan, erstreckung des tags,

Haben wir verlesen vnd thun ewrn lieben fruntlich zu wissen, das wir des vff den Sontag nach Mauricy nicht gewarten konnen, Dann wir personlich gegen vnnsern Swegern, allen Nyderlendischen hern an der art, die vnnsers widerteils, auch den andern, die vnnsers teils gewest sind, vff denselben Sontag jn vnnser Stat konigsperg mit jren lieben zu hauffen kummen werden von beiden teiln mit versamenung vnnser landtschaft an den grenitzen bestendigen fride zwischen den vnnsren zu setzen, als dann solchs von allen lantschaften zugesagt vnd beteydingt ist. Vnd werden vns desselben wegs erheben vff donerstag nach Mathei apostoli schirst vnd konnen an der ort landes nicht ee komen, dann uff Sontag vor Galli, do wirt vnser Tochter Fraw vrsula von Munsterberg hie bey vns sein ein tag vier oder sechs verharren, Also das wir nicht ehe zu ewrn lieben gein Jütterbock komen mochten, dann uff Sontag nach Galli. Wo das ewrn Lieben auch gemeint were, Sind wir willig zu ewrn Lieben dar zukomen oder vff andre tege dornach, die vns ewr liebe bescheidt vor Martini, dann wir sein dornach lang nicht gewarten mogen, ander vnnser trefflichen gescheffit halben, vnd was ewrn lieben dorjnn gemeynet ist, lasst vns wissen vor vnnserm aussreiten, vns haben dornach zu richten. Datum Colne an der Sprew, am Sontag vor Crucis Exaltationis, Anno domini etc. LXXII°.

Albrecht, von gots gnaden Marcgraue zu Brandenburg,
des heiligen Romischen richs Ertzcamerer etc.

Nachschrift von anderer — wahrscheinlich von Albrechts eigener Hand:

Vnd nachdem wir vff gestern hieher kumen sind vnd der brunst des tages vrlaub haben geben, so konnen wir vns vff die brunst der pulschaft nicht ergetzen, als sunst gescheen wer, des muszt jr vns vnd den schon frawen abtrag thun. Datum vt supra.

Den hochgebornen fursten, vnsern lieben Swegern, hern Ernsten, des h. R. r. E. M. v. Churf. vnd hern Albrechten, gebrudern, hertzogen zu Sachsen etc.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

1935. Huldigungseid der Pommerschen Vasallen und Unterthanen für den Kurfürsten Albrecht, vom 2. Nov. 1472.

Wy N. vnd N. etc. Prelatten, herrn, Mann vnd Stett, Bekennen apenbar mit dussem briue vor vns vnd vnnse nakommen vnd Eruen, Als vnnse gnedigen hern von Stettin als lehenszfursten mit vnnsem gnedigen herrn Marggrauen Albrechten, Churfursten etc. als eren lehenherren durch den hochgebornnen Fursten, herrn hinrike, hertoge to Meckelinborch etc. bericht sind, welche Richtunge vnnter anderm Innheldt, dat wy vnnsem herrn Marggrauen vnd sinen eruen die Churfursten sin vnd werden, eine Rechte Erffhuldigung als heren to Stettin vnd Pommeren, der Cassuben, wennden vnd Rügen hertogen vnd Fursten

don scholen, dy wy hirmit jn Crafft desses briues don vnd vnns by eiden vnd glouedеn verplichten to holden vnnd volge to donde wie hirna volgt vnd also: wy louen vnd sweren dem hochgebornnen Fursten, herren Albrechten, Marggrauen to Brandemborch, Chorforsten, vnd sinen Eruen vnd nakomen als herttogen to Stettin, to pommern, der Cassuben vnd wennden vnd Fursten to Rugen, getruw, hold vnd gewerttig to sinde, oren schaden to warnen vnd framen to weruen, So id to sellen kombt, dat gott lanng wende, dat vnnse gnedige hern hertog Erik vnnd hertoge wartzlaff vonn dode affgingen vnd keine mennlike liues Eruen hinter en verlietten, dat wy denn na affgang aller tochter, die nicht beraden wern vor erer tod, dem vorgnannten vnnsem gnedigen herrn Marggrauen Albrecht, to Stettin, pommeren, der Cassuben vnnd wennden hertogen vnnd Fursten to Rugen, Edder sinen Eruen edder nakommen Mannes geslechte, die hie hinder em verliette, gewarden scholen mit lannden vnd luden vnd verplichtet sin mit allen saken als vnnsen itzigenn hern hertoge Erike vnnd hertoge wartzlaff vnd wy vorgeschreuen steit: vnd efft dat geschege, dat die vorgnanten beyde vnnse herrn hertoge Erik vnd hertoge Wartzlaff mennlike liues Eruen hinder sick verlieten, den suluen vnd eren mennliken eruen des stammes von Fursten gemaket vnnd Eelik geborn, scholen wy hinfür vnnd für gewarden, wo hertog Erik vnnd hertoge wartzlaff. So auer der keyner wer, So schollen wy vnns helden vnd verplichtet sin an vnnsen herren den Marggrauen vnd sein menlieke eruen vnd nakommen Marggrauen to Brandemborch: vnnd efft de suluen letzt verscheiden hern des geborn stammes von Stettin, die am lesten affgungen, als dusze briue anteigt, Dochter verlietten, die scholden vnnse herrn die Marggrauen als hertogen vonn Stettin etc. beraden na gebornus vnd na Redlikeit vthltwrn one geuerde, alles efft sie or eigen dochter wern. Des to sicherheyt vnnd thuchnus hebben wy N. vnnd N. Prelatten, herrn, Mann vnd Stede durch geheyte vnns vorgnanten beyder herrn von orer vnd orer eruen wegen vor vnse nakomen vnd eruen vnnse Ingesigel wittlik an dussen briue latten henngen, des wy alle annder Prelatten, herrn, Mann vnnd Stede vnnder dusser anhangenden Innsigell vnns Bekennen ok met gutten, waren, trewen, an eydes statt verplichten wy vorstet to holden truwlich vnnd on geuerd, welcker briue geuen js to konigsperg, am montag nach omnium sanctorum, Anno etc. LXXII.

Als geradtslagt is, dat wy dat jngan scholden, So do wy dat mit der protestation, Efft dat tuschen hir vnnd lichtmes nicht voltogen word, dat id nicht des weniger jnn allen sacken by der Richtung am nechsten to premptzlow dorch den hertog von Meckelnborch gemaket bliuen scholde vnde der nagegangen werden scholde jn alle wege. Wo sy ouer dat jnn der vorgnannten tid tuschen hir vnd lichtmes vollorden, Schall in der huldigung haluen also geholden werden vnd jnn andern saken glikwol der richtigung na gegangen werden alls vorsteet on geuerd.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche II, 113.

1936. Verzeichniß der von den Kottbusschen Lehen im Jahre 1472 erhobenen Lehenwaare.

Item her Niclas pistor hat vorlehenwart ein schock geltz zu kickepusch dedit I schock vnd ist alles wenhdisch vnd ein schock fur 1 vngr. gulden gerechennt. Item Thimon vnd Jobst Mauritzenn zu luckaw wonhafftig haben vorlehenwart III malt. korns, III malter habern, II gr. XIV hlr. facit III schock VII gr. Item peter lede hat eine schmit verlehenwart geachtet vf X schock, facit I schock. Item valentin dobig hat verlehenwart XV½ scheffel korns, XV½ scheffel haberns, II schock LVIII gr. an geld, facit totumm IV schock minus I gr. Item valentin dobig als ein vormunnd Jorgen goritz hat vorlehenwart II½ scheffel gersten, V scheffel kornn, IX gr. an gelde, facit totumm XXIX gr. Item Sufzwaffer hat verlehenwart ein wisen, geachtet vf XL gr. facit IV gr. Item Sebastiann korbir hat verlehenwart I malter kornn, I malter habern vnd ein wisen, geachtet vf X schock, facit totumm I schock XLVIII gr. Item Jorg Sprote hat verlehenwart ein wisen, geachtet vf II schock, facit XII gr. Item hans schneiderin zu Gubbin wonhafftig von jrs Sones, auch jrs manes wegenn, der verstorben ist, II malter kornn, facit II schock VIII gr. Item Hanns swertfeger hat verlehenwart sein hausz, geachtet vor IV schock, facit XXIV gr. Item michel kraus IV scheffel korns, II scheffel waitzs, XII scheffel habernn, ein wisen, geachtet vor ein schock XX gr. an gelde, facit totumm II schock LVIII gr. Item Nickel gradig IV malter IV½ scheffel kornn, ein halb virt an wilmerszdorff gekaufft vor V schock XXXVI gr. XIV hlr. an gelde, facit totumm III½ schock. Item Nickel koch VIII scheffel kornn, VIII scheffel hauernn, ein virt an Willmerszdorff gekaufft vor V schock, I schock X gr. an geld, facit totum II schock XII gr. Item Ouenbier I½ hubenn ackers, geachtet vf XV schock, vnd ein wisenn geacht vf V schock, facit II schock. Item michel falk ein wisen, geacht vf X schock, facit I schock. Item nickel gebhart zur wuster Rogossin II malter V scheffel korns, XXVI scheffel gersten, XXVI scheffel hauerns, II metzenn hirs, II metzen mahenn, III schock LVI gr. an geld, Item zu kobotz XXXIV scheffel korns, XXXIV scheffel haberns, V schock XII gr. an geld, facit totum XIV schock XLIV gr. Item Baran ein Schun geachtet vf X schock, facit ein schock. Item Runge ein Schun, geacht vf X schock, facit I schock. Item mathis Swegerentz I malter korns, I malter haberns, ein wisen, geacht vf IV schock, facit I schock XIII gr. Item die kirunschsin ein Schun, geacht vf II schock, facit XII gr. Item peter vnd mertin die bernhart VI scheffel korns, IX scheffel haberns, I schock XXV gr. an gelt, facit I schock LIII gr. Item Benisch Waldeno ein wisen, geacht vff V schock vnd ein hofftat, geacht vf II schock, facit XLII gr. Item Mentzel Nicolae ein Schun, geachtet vf X schock, ein hofftat fur I½ schock, einen horst, geachtet fur II schock vnd ein schock an geld, facit II schock XL gr. Item der Goldschmid II gr. an geld, facit II gr. Item Ern Jorg meld XLIV scheffel korn, XLIV scheffel habernn, II schock VII gr. an geld, IV malter korns jnn der newenn mul, ein wisenn, geacht fur VIII schock, facit VIII schock XXXII gr. Item paulleta Trebiko II scheffel waitz, IV scheffel korns, VI scheffel hauerns, I schock XXX gr. an geld,

facit I schock LVI gr. Item Eraszmus Winholt ½ huben, geacht vf X schock, facit I schock. Item Symon griffenhein zu spremberg wonhafftig IV schock X gr. an gelt, facit IV schock X gr. Item hanns hafmel XII scheffel waits, II malter korns, IV malter haberns, ½ scheffel erbis, I virt mahen, VII schock XLIX gr. XIV hlr. an gelt, facit XI schock. Item michel moller ein hubener, geachtet fur XV schock, facit I½ schock. Item der Richter von delitz das gericht, geacht vf L schock, facit V schock. Item der lehenmann von delitz das lehengut, geachtet vf XX schock, facit II schock. Item baccalaureus schelpfeiffer V scheffel habern, II schock III gr. an geld, facit II schock IX gr. Item der Junge Caspar strubitz XX scheffel korns, III malter IV scheffel habernn, zwu hubenn ackers, geachtet vff XXX schock. Ein hausz vor dem Slos hat sein vater gekaufft vmb X schock, facit VI schock. Item hans Schenck VI scheffel waits, XVIII scheffel korns, XXII scheffel habern, VI schock XLIII gr. an geld, facit VIII schock XXII gr. Item dominicus der Schneider XXI scheffel korns, XXI scheffel haberns, ein wisen, geachtet vor VIII schock, facit II schock. Item Caspar Strubitz der alt castner XLII scheffel korns, XXI scheffel haberns, I virt an wilmerszdorff, geachtet vor X schock, ein wisen, geachtet fur III schock, II schock XXIII gr. an geld, facit VI schock II gr. Item zwu huben hat jm mein gnediger herr gebenn von gnaden wegen vnd vmb seiner langenn dinst willenn, die er seinenn gnaden vnd der herschafft gethann hat, jn hofnung mein gnediger her wird mit der lehenwar gedult habenn. Ist dem Amptmann beuolhenn lehenwar von jme zu nemenn. Item Handre von Branitz hat von sein vnd seiner zwayer bruder wegenn, mathia vnd bartisch genannt die gablenzcken, ein wisenn vnder dem heid bling gelegenn, geachtet vf V schock, hat jr verstorben vater auch noch nicht gegebenn, haben sie mit gericht, facit I schock. Summa etc. der lehenwar jnn der herschafft zu Cotbus I^c. IX schock macht I^c. IX vngr. gulden an die zwu hubenn des alten castners obgnanten.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XI, 12—14.

1937. Notiz über die Beleihung eines Bürgers zu Braunschweig mit einigen in der Altmark gelegenen Besitzungen, vom Jahre 1472.

Hanns hodenndorff zu Braunsweigk hat jme vnd seinen menlichen leibs lehens erbenn empfangenn, Item jm dorff zu Mullenbeck III stuck mynus I virt, jtem jm dorff zu luderitz I wispel korns, jtem so hat er sunst gehabt zu oltendun ein houe vnd ein cosset, jtem jm dorff Arnsberg III½ stuck geltz vnd den virteil des gerichts, das hat er verkaufft thomas von goren. Summa III schock XLV gr. dabit VII gulden an geld. Habet litteram et est recognita.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XI, 97.

1938. Schreiben des Herzog Wilhelm von Sachsen an den Kurfürsten Albrecht, worin er ihn ersucht, in der Burgundischen Angelegenheit ohne Zuziehung der Herzöge von Sachsen nichts abzumachen, am 3. Febr. 1473.

Unser früntliche dinst und was wir Liebes und Guts vermügen allezyd zuvor. Hochgeborner Fürst, lieber Sweher, so uwer Liebe uns durch jüngst uwer Schrifft, die uns am vergangen dornstage zu Wiszenfels unsers Widerwegs von Lipzk behendet wart, etlich Zeitung von der Keyserlichen Majestät und dem Herzogen von Burgundien zu erkennen geben hat, haben wir von uwer Lieb zu sundern früntlichen Willen Danckperlich usgenommen, und nachdem wir usz demselben uwernn Schriben under andern vermerken, dasz dem Herzogen von Burgundien der Dinge von den Kurfürsten noch keine Verwillunge bescheen sey, bedünckt uns gut, doch zu uwern Gefallen, ob die Sach furder an uwer Liebe gelangen und deshalb etwas zu thunde ersucht würde, dass sich dann uwer Liebe davon enthielte, und darein nicht begebe, ehmals ir uch mit dem Hochgebornen Fürsten unserm lieben Vettern, Herzogen Ernst, Herzog Albrechten von Sachssen und uns, zuvor davon underredt hettet, dann wir versehn uns ein sulichs an unsern Vettern, Herzogen Ernst, der Dinge nach nicht ersucht sey, wo aber das geschen, meynten wir, unser Vetter würde sich das mit uwer Liebe underreden, was darinn zu thunde und gut were. Und was der Dinge wyter an uch gelangen, biten wir uwer Liebe, wulle uns des nicht verhalten, desglichen wollen wir uch wiederum auch thun, und sind willig, sollichs umb uwer Liebe früntlich zu verdienen. Wir haben auch unser lieben Gemaheln uwer und uwer Gemaheln, unser lieben Muhmen, zuentpieten gesagt, die nimpt das zu sunderlichen Danck und gefallen von uch allen uf, und ist wider begierigk, uwer Gesundheit und Wohlstand zuhören, und dessglichen geneigt, uch Liebe, dienste und Fründschafft wieder zuthunde, und wie es uns uf dem Hofe zu Liptzk ergangen hat, haben wir Johann Speten, ehe uwer Schrifft uns zukommen ist, bevolen, uwer Liebe des zu underrichten, in Meinung, es sei also nun ergangen, dann worin wir uch zu willefarn westen, findet ir vns willig. Gebn zu Friburg, uf Sontag purificationis Marie virginis gloriosissime, Anno etc. LXXIII.

Müller's Reichstagstheater II, 599.

1939. Berichterstattung an den Kurfürsten Albrecht von dessen Sohne dem Markgrafen Johann über seine bedrängte Lage und Geldverlegenheiten, sein Beilager, die Vertheidigung von Garz die Remitenz der Städte gegen die neuerrichteten Zölle und Anderes, vom 10. April 1473.

Bey Heintzlin botten hinauss gesandt.

Was wir in kintlicher trew vnd gehorsam liebes und guts vormogen allezeit zuuor. Hochgeborner Furst, lieber here vnd vatter. Ewr lieb schicken wir hir Inn verslossen was

die haushaltung hir zu Berlin gestett von Ludwigs von Eyb abschid bis vf ewr hinweg ziehen, dar jnnen ewr lieb vernemen wirdet, was vnd wie jr vns derhalben an schulden gelassen habt. So hat der Camerschreiber in einer zetteln hinder jme verlassen, wieuil man den zinsern noch hinderstelliger zins schuldig bleibt vnd wir betzalen sollen. Vber soliche anzeigung der nachgebliben zins fordern Burgermeister vnd Ratman vsz vnnsern beiden Stetten alten vnd Newen Brandemburg C vnd LX gulden zins vnd berichten vns die vsz der Newen statt, wie wir der kiritzin vnd dorren zu Meydburg von XVI^c. gulden hauptschuld, C gulden zins vf ostern jm LXXII. Jar schuldig bliben sein vnd vf iczund ostern aber hundert gulden zins schuldig werden. Wir finden aber in verweysung des schuldregisters gantz nichtz von solicher schuld noch zinsen. So sagen die vsz der alten Stat, wie wir der kiritzin vber die LXXV gulden durch den Cammerschreiber angezeigt noch LX gulden einen Jar zins schuldig sein vnd wa die durch ewr lieb Camermeister nit betzalet weren, so erfindet sich jn jrer rechnung, die sie ferrer jrer Landtbette halben gethan haben, das wir der kiritzin zwen Jar Zins, nemlich martini jm LXXI^ten vnd martini jm LXXII^ten schuldig bliben sind. Nun hat vns ewr lieb zu betzalung solicher schuld verwisen ein zu nemen, als jr des alles jn einer zetel hir jm versloffen bericht werdent, welich verweyst gelt eins teill erst vf martini vnd zu weyhennachten gesellet. Aber die schuldiger wollen abgereyt bezalet sein, als wir des dann tegliche manung leiden muszen, vnd wa wir die zinser nit entrichten, so werden die Stette durch sie vf diese heiligen Zeit zu bann brachtt. So vernymmet ewr lieb, das das verweyst gelt die schuld nit erreichen will vnd waist, das wir nichtz verhanden haben, darmit wir das erstatten mogen, Sundern muszen zu haldung vnnsers hofs teglichs leihen vnd borgen vnd jn dem Jamer vnd engsten leben, als wir vormals gethan haben, ehe das ewr lieb herein komen ist, Angesehen das die zöll hiezwischen vnd des herbsts, als ewr lieb weisz, am geringsten sein vnd zum myndsten ertragen: vnd darumb so bitten wir ewr väterliche lieb, wolle vns mit was erstattung zu bezalung semlicher schulden bedencken vnd zu hilff kommen, vns auch wissen lassen, ob an den Zinsen ichtzit bezalt wer, dann wir des hir jnnen kein wissen haben konnen.

Ewer lieb senden wir auch hiemit, wie wir vnsern hofe geordent vnd was wir fur hofgesinde haben, Auch was vns von Silbergeschirr, zeug, bettgewandt vnd allem andern hir jnnen bliben ist vnd jn einer zetel bestellung des frawen zymers, des alles ein wissen zu haben, vnd war jnnen ewr lieb miszfallen hette, wollet vns zu uersteen geben, wollen wir vns der billichkeit nach als der gehorsam nach euch richten, vnd die sachen nit anders halten dann nach ewrem willen vnd gefallen. Vnnser marschalck peter Borxstorff hat vns, als er von ewr lieb zu hall geritten vnd bieher kommen ist, gesagt, wie jm Ewr lieb beuolhen hab vnnsern frund von lubus zu sagen, das jr die sechsthalb schock geltz, die werner pful von vnsern wegen zu konigsberg mit recht erclagt hat, Ern Nickeln vnd Werner pful geben habt, daruber solle man jne einen brief geben, das hatt vnnser frund von lubus gethan vnd jnen den briue geben mit der protestation, ob es ewr lieb will nit were, das sie jm den wider herusz geben wollen. Vnnser her vnd Swager der Konig von Tennemark vnd vnnser Mum die königin haben ewr liebe bey vnnsern eigen

botten, den er Bofz mit dem franckenwein hinein gefchickt hat, gefchriben vnd ein Bafefen, Degen vnd fchieszeug mit gefandt, folich brief wir jm beften vfgebrochen vnd gelefen haben, die wir euch mitfampt dem gereyt hiemit fchicken. So hat vnnfer mhum, fraw dorothe von Laumburg vnferm frunde von lubus bey Albertus klitzing vnd vnnfer fwager, hertzog Johan itzund jme vnd andern vnfern prelaten vnd manfchafften bey feinem eigen botten gefchriben vnd fie feiner lieb wider daruf geantwortt, als jr in abfchrifften hiebei vernemen werdent: vnd ob die genant vnfer mum mit oder on jr kinder hieher käm, als fie vunfernn frund von lubus fchreibt, vnd leger, koft vnd futer hie haben wolt, woll vns ewr lieb zu uerften geben, wie wir vns dar jnnen haltten follen, wann wir nit vberlegers bedorffen, fundern mit vns vnd den vnnfern, fo wir hir han, felbs gnug zu thon haben. Jorg vom Stein hat in kurtz vergangen tagen einen botten mit einem briue hergefandt an ewr lieb lautende oder jn die Cantzley zu Berlin, den haben wir jm beften vfgebrochen vnd gelefen vnd fchicken euch den hiemit vnd ift jme durch vnnfern marfchalck geantwort, er hab jn ewr gnaden abwefen den brief empfangen vnd wolle den ewern gnaden zum furderlichften nachfchicken vnd nachdem er jn der zettel fchreibet, das er nach burgundi reyten will, hat vns nit not bedaucht, euch den bey funder botfchafft zu gefchicken. Des von Biberfteins Rete find vf den nechften abfchide hir bey vns geweft vnd haben vns von jrs hern wegen die meynung furgehalten, das fur das oder, das jn den verfchreibungen gefatzt ift an dem ende: So ferre der genant Marggraue fridrich feliger oder der obgenant vnfer gnediger her Marggraue Albrecht etc. kurfurft, das von Behemifchen konigen haben oder hinfuro haben mogen on geuerde, fur das oder hinfuro haben mogen ein vnd gefetzt wurde vnd das die huldigung fol lauten vf die vertrag vnd verfchreibung. Haben wir jnen geantwort, ewr lieb hab hinder jm verlaffen jn der fachen, recefz vnd verfchreibung vnd funderlich wie der nechft abfchid vnd verlafz geweft fey die clerlich jnnen halten, was jr jn den verfchreibung leiden wolt vnd die ding vf mitfaften zu wolziehen oder aber die II^{m}. gulden zu bezalen, wolten fie dem alfo volg thon, fo haben wir jn beuelh, das von jn vfzunemen, wo fie aber die verfchreibung folichermas nit vfrichten wolten, fo erfordern wir vns die II^{m}. gulden zu betzalen, nach laut der recefz. Daruf ift vns ferrer durch fie geantwort, jr her vermeyn nit pflichtig zu fein die II^{m}. gulden zu geben, fundern erbut fich gegen ewr lieb zu uerfchreiben, jnmafzen fein vater gein vnfern vettern marggraue fridrichen feligen gethan hab, vnd wolten wir das nicht von jm vfnemen, fo erbut er fich das laffen zu erkennen zu recht an den enden, da es billich gefcheen fol oder das zu horen vnnferm frund von lubus vnd peter borxftorff vnd zweyen feinen frunden. Ift jnen daruf durch vns fur ein abfchide geben, vns ftee vber die recefz vnd verfchreibungen, durch ewr liebe hinder jme verlaffen, die ding nicht zu endern, Sundern wollen ewr lieb meynung den receffen vnfchedlich jrem herrn in kurtzem wider zu uerfteen geben vnd haben vns vf jr zufagen, das wir dieweyl offnung vnd volg haben follen nach laut der verfchribung, widerumbe erbotten, fie zu fchutzen vnd zu fchirmen etc. vnd fchicken euch hiemit abfchrifften der recefz vnd verfchreibungen jn der fachen vfzgangen, vnd was furter ewr lieb meynung zu den dingen fein will, moget jr vnns wiffen laffen. Ewr lieb hat vns gefchriben zellt

vnd salpeter hinausz zu schicken etc. vermeynen vnser Rette, das wir des alles nach gestalt vnnser sachen selbst hir jnnen notdurfftig wern, auch solichs vm mercklichkeit halben hir jnnen nit gut sey, doch so hetten wir gleichwoll beuolhen, fur zu bestellen, das hinausz zu furen, wiewoll wir darzu nit vil geltz haben, der man aber bisher nit hat bekommen mogen, als wir bericht werden, vnd darumb, wolt ewr lieb solichs ye drauffen haben, bedeucht vns durch fur, die ewr lieb herein schicket, am furderlichsten zu gescheen sein; wo es aber ewr meynung nicht were, lasset vns wissen, wollen wir thon, wie wir mogen, vnd allen vleis an keren, darmit solichs hinausz komet. Als vns ewr lieb auch geschriben vnd zwu abschrifften des schuldbriefs, den ewr lieb vnd wir vnnsern oheim hertzog heinrichen von Brunswig etc. geben vnd wir sein lieb widerumb der vermechnus halben ein verschreibung volfertigen sollen etc. zugeschickt hat, haben wir ehe dann vns solich schrifften zukomen sind, einen herren tag gemacht vf mitwochen nach oculi, vf den wir dieselb schrifften des schuldbriefs vnd vermechtnus prelaten, hern, Mann vnd Stetten furgehalten vnd haben horen lassen, mit entdeckung ewr lieb vnd vnnser begerung, vnnsern Mumlein die X^{m}. gulden vnd darzu IV^{c}. gulden fur silbergeschirr jnner Jarsfrist vszzurichten vnd die sachen verhandelt nach verlaszung vnd Inhalt des recesz. Daruf haben prelaten, hern, Manne vnd Stett ein rucksprach genommen vnd vns des vf heut jn antwort geben, Als hir nachfolgt vnde jrst die prelaten in disser myttelmarcke durch vnsern frunt den Bisscoff zu lubus, Ab ewer gnade dissen landen solich friheit schon nicht geben hetten, das sie nach betzalunge der schult der landbete sollen gefriet sin, on in den drein sachen, der eyne ist, ap die herschafft worde frowchin beraten, das sie denne lantbede nehmen mochten; so wern sie doch wol geneygt, der herschaft mit iren vormogen zu helfen vnde zu raten vnde sunderlich jn dussen dingen vnser muhme belangent, dorumbe sovil jn nach jren anczall der lantbete an solchen zehndusent vnd vir hundert gulden worde zu komen vnd zu geben geboren, wern sie willig vszzurichten nach ewr gnaden beger vnd vorgeben jn jtzund gethan vnde wolten sich des nicht weigern. Vnde die Ritterschaft vsz der Alten Marcken vnde usz der ganzen Mittelmarcke haben eindrechtig gesagt, es were vns von ewr gnaden wegen nicht noth, mit jn jn den dingen vil handels zu haben, wor sie der herschafft mit konden helffen vnd Raten, teten sie gerne. Abir es wer gewonlich so herkommen, wann man solich hilff an den landen gesucht hette, das sie alle darzu geben hetten, prelaten, Mannen vnd Stette, So sollen wir fleys haben bey den Steten, das sie auch dartzu teten vnde die burden helfen mittragen. Solten sie es mit jren Armen luten alletzeit allein thun, so wern sie vnde jre Arme lute vortorben vnd vormochtens nicht. Abir So jn die Stete dortzu helfen wolten vnde uwr gnade denn gedult wolte mit jn haben disse vir Jar, bisz das sie ewr gnaden vszgericht hetten, was sie auch bereit zugesagt haben, vnd jre Arme lute denn ein Jar edder zwei ruhin lassin, wormit sie ewr gnaden denn konden zu willen gesein, solte sie ewr gnade als die gehorsamen wolwillig finden, Von der manschaft wegen usz der prignitz hat der Biscof von hauelberge eynen syner diner hir gehabt, der hat gesagt, das der Biscoff die manschaft vff eynen tag vorbot hatte, so wern sie nicht Alle dar gewest. Als hette er von jn noch kein Antwort nicht, abir in dissen oster hiligen tagen worden sie wedder zu sampne

komen, so wolten sie ym antwort geben, das er denn furder an vnns wolte gelangen lassen. Vnde die Stete usz der mittelmarken, ane die van prentzlow, haben gesagt: Als ewr gnaden irst hir jnn iuwer furstenthumb komen were vnd huldunge van jn begert, hette jn iuver gnaden zugesagt vnd verschriben, sie bleiben zu lassen bie jren Alten herkomen etc. So worden newkeit Jegen jn vorgenohmen vnde haben gebeten, das man die mochte abestellen. Geschege des nicht, so konden sie der, die sie hir geschickt hatten, keynerley wisz mechtig werden, ennicherley hilff darzu zu thunde vnde sie hetten anders keine macht krigen konnen. Also haben die Stete vsz der Alten marcke vor antwort gegeben, so disse vir Jar vmme wern, worde man denn eynen gemeynen hern tag machen vnde sie dorzu vorboten, so wolten sie auch gerne dorzu komen, vnd haben gesecht, das sie andirs keine macht hetten. Von den Steten usz der prignitz ist nymant hir geweszt, haben ouch nicht gescriben adir jmande geschickt. Was die von prentzlow vor antwort gescriben haben, wirt ewr gnaden wol versthen vsz disser jres briefs abeschrift, die wyr ewr liebe hirmit schicken. Vsz dissen Alles ewr liebe wol vorsthen wirt, das die stete nichts gutis vermeynen zu thunde, der zolle sey denn irst abegetan. Dorumbe bitte wir ewr liebe vns zu uorsthen zu geben, wie wir vns furder des handels halben vnszer muhmen belangend halten sollen, wenn ewr liebe weisz, das vns jrenthalben eyne swere burde uf dem halsz ligt. Die von franckfurt haben vns in beywesen vnnsers frunds von lubus durch jren Ratman, genant Theus henningken vf disem herntag anbracht die meynunge, wie dasz der grosz hauf bynnen jrer Stat bey einander versamelt gewest sey vnd an einen rate begert hab, das sie yemands von Rats wegen hieher zu vns ordnen, mit den sie vsz jn jr acht schicken wollen, die vns die newen zolle, die allenthalben vmmelangk jr Stat durch ewr gnad gesatzt wern, absagen solten, dann sie wollen noch gedechten der nit mer zu geben, haben sie jnen geantwort, es sey nit not, des sie yemands usz der gemein hieher schicken, Sundern so sie das wollen gehabt haben, so wollen sie solichs durch jr botschafft vf disen hern tag an vns in geheym gelangen lassen, darmit nit grosz gerucht darusz werde, das er dann also durch beuelh der Ratz vnd grossen hauffen an vns bring vnd sich solich new zolle alle vmme langk jr Stat absagen lassen vnd der nit mer zu geben gedencken. Daruf ist jme durch vns geantwort, vns neme nit vnbillichen fremde, das sie vns solich zoll absagen, nachdem sie wissen, wie vnd in welcher mas ewr lieb darzu kommen, die erlangt vnd vfgesetzt habe, auch was derhalben auf ewr lieb erbieten durch prelaten, mannen vnd Stette gesprochen sey, das man vns bey solichen zollen billich bleyben lasze vnd vf vnnsere recht gebott dabey hanthabe, als wir jnen dann sollicher erkanntnus abschrifften zugeschickt haben, vnd darumben jren pflichten nach, darmit sie ewr lieb vnd vns verwandt sind, auch gesprochner vrteyl vnd altem herkommen diser sachen, so versehen wir vns billichen nit anders zu jn, dann das sie vns an solichen vnnsern zollen einich verhindrung thon vnd vns der, nachdem ewr lieb mit rechte darein komen sey, en recht nit entsetzen. So were jnen vnd andern mittelmerckischen Stetten vf verhandlung, so sie deshalben mit ewr lieb vor ewrem abschid gehabt hetten, ein recesz geben, dasz ewr lieb wolte nemen IV^{m}. gulden nutz

vnd geltz mer, dann wir vor hetten, vnd so wir desz vor gewisz weren, den zoll vf das thunen gut abstellen, dem mochten sie ob sie wolten nach laut desselben recesz mit andern volg thon, wo sie anders des zolls wolten losz sein, sunst so were es nit zu gestheen, Sundern wurde genomen in vnnsern landen vnd gehalten nach laut keiserlicher freiheit sag vnd gesprochen vrteil von prelaten, hern, Mannen vnd Steten etc. Vnd ist jme furter durch vnnsern freund von lubus als durch jn selbst furgehalten. Nachdem sie sein lehenman vnd er jr nachbawr sey, gönne er jnen billichen mer guts dan andern, wiewol etliche jm des nit zu getrawet, wie sie hoh vnd mer dann ander Stette jn der Marck gefreyet sein Mit vrbete, Zoll Nyderlag. vnd andern, deshalben er jn rate, das sie ir sachen weyszlich bedencken vnd nit vergessen pflicht vnd glubd, so sie ewrer lieb gethan haben, vnd die sachen also durch des groszen hauffen kopf handeln, Sundern gedechten, das sie solich jr freyheit merten vnd nit mynderten, dann solten sie sich ichtzit gein der herschafft verwurcken vnd in vngnad komen, were jm ye getreulich layd etc. des hat der geschickt jm hohe gedanckt vnd gesagt, er wolle solichs alleyn an die jnnersten des Ratz bringen, würde dann dieselben not beduncken mit dem groszen hauffen darvon zu uerhandeln, würden sie wol thon. Her Bosz von Aluensleuen schreibet ewr lieb hiemit, wie es der Zoll halben jnn der alten marck gestalt ist. So solt vf heut vnnser frunt von hauelberg hir bey vns gewest sein vnd vns der zoll halben In der prignitz, wie die durch In bestellet weren, berichtet haben, der aber nit kommen ist, doch so hat er vns am nechsten ein brief sehen lassen, Ime durch die von perlberg geschriben, das sie kein zoll bey In leyden wolten, es were dann das die durch die altmerkischen Stette auch gelitten wurden, So haben die von hauelberg den Zollner wegkgejagt, so wollen die von Ratenow keinen Zoll mer geben noch das vsrichten, darfur sie gesprochen han vnd halten nichtz, das sie ewr lieb zugesagt haben. So hat vns Baltazar von Slieben geschriben, das es mit den zollen, die Ime durch ewr lieb zu setzen beuolhen sind, auch nichtz sey vnd keinen furgangk habe, als ewr lieb an der von Brandenburg brief, denn sie deshalben ludolffen von der Scholnburg schreiben, wol vernemen wirdet, haben wir euch nit wollen verhalten, vnd was wir furter In den sachen handeln vnd furnemen sollen, mag vns ewr lieb wissen lassen. Die von Brandemburg vnd Franckfurt haben Ir verweyst gelt, das sie martini vergangen solten betzalt haben, noch nit vsgericht. So vernymment ewr lieb das die altmerckischen Stette Ir antzall auch nit betzalen, bitten wir, ewr lieb wolle vns vnderrichtigung geben, wie wir es deshalben gein In halten sollen.

Als vnnser frund von lubus ewr lieb hiemit schreibet, Gartz halben, Haben wir den warnungen nach, die vns teglichs zu kommen, durch vnnsern Landtvoyt Im vckerlande Berndt von Bredaw, Ern Nickel pful vnd Achim von plankenburg bestellet, das sie die manschafft vnd Stette Im vckerland auch im land zu Stolp vnd daselbst vmb allenthalben zusamen verbotten vnd mit inen von vnnsern wegen ernstlich reden, das vnnser begerung sey, das sie in geraytschafft sitzen vnd ob yemands weren, wer der oder die weren, die vnns vnnser land oder die vnnsern mit mord, nam, prand oder andern vnderstund zu besche-

digen oder nach vnnſern Sloſſen oder Stetten ſtellen wurden, das ſie als dan ſolichs, ſobald ſie des gewar werden, wollen helffen weren vnd vnderkommen vnd des alſo vf die obgenanten vnnſer Landtvoyt vnd Rete Ir vſſehen haben. Desgleichen hat Jacob von polentzk In der Newenmarck mit der manſchafft vnd Stetten auch alſo verhandelt, Ewr lieb mit vleis bittende, die ſachen Gartz halben zu erwegen vnd zu betrachten, was vns vnd vnſern landen daran gelegen iſt, nachdem Ewr lieb gelegenheit der ſachen bas weyſt zu bedencken, dann wir ſchreiben mogen, vnd vns des ewr meynung vnd willens gruntliche vnderrichtigung geben, nach der wir vns als der gehorſam wiſſen zu halten. Auch lieber her vnd vater, Nachdem vnd ewr lieb Im receſs hinder Ime verlaſſen hat, das wir mit den XX^{m}. gulden, die vns mit vnſer gemahel werden, das land Sternberg vnd den von Barby ſollen abloſſen. Nun heldet des von Barby verſchreibung Innen, das man Ine ſolich loſſung ein Jar zuuor abkunden ſol, darumbe ſo wolle ewr lieb vns des ewr meynung vnd willens wiſſen laſſen, wie wir vns deshalben halten ſollen, dann ſolten wirs bis Jar loſſen, ſo geburet ſich das wir Im iczundt vſſchriben.

Wir bitten ewr lieb mit vleis ir wollet vns Zwen gut hengſt fur vnnſern leib herin ſchicken, wenn wir gantz vbel beritten vnd der der leufſthalben, als ewr lieb verſtet, notdurfftig ſind vnd vns darmit nit laſſen, wollen wir in allen gehorſam vmb ewr liebe verdinen, die got durch ſein gute in geſuntheit vnd ſeligen zeitten bewar ewigelichen. Datum Coln an der Sprew, am Sonnauend vor palmarum, Anno domini etc. LXXIII.

An vnnſern hern vnd vatter Marggraue Albrecht, Curfurſten etc.

Nachſchrift. Gnediger herre. Fraw Margareta iſt zu uerſtehn geben, das ewr gnade mit der betzalung ewr Schulde dyſs Jare Ire Zugut vnd zu den Zehentawſent gulden Ir heyrat awſszurichten vberſchieſſen vnd anſtehn wolle laſſen, So ferne prelaten, hernn, Mannen vnd Stete zuſagung theten, das ſie nach awſsgang ſolcher vir Jar etc. ewr gnaden ſolch X tawſent gulden zuſagten wider zugeben, das denn die mannſchafft vnd Stete noch nicht hetten wollen thun: von deſwegen auch Jtzunt ſolch tzehentawſent gulden nicht awſsgericht wurden, doch wurde man furder vleys thun vnd iſt Ir nicht mehr geſagt, dann hette ſie vnſern gnedigen hern ewrn Sone oder mich zw rate Irs ſchreibens genohmen, So wer ſolch Schreyben vnd furnehmen antzweiuel nachblieben. Doch wolle ewr gnade eyn vetterlich vnd gnediglich vergeben dar Inne thun vnd Ir ſolchs nicht zu argem wenden, wann ewr gnad baſs weiſs, dann Ich, was frawen vnd Junckfrawen furgeben iſt vnd hoffe ſie wer ein ſolchs verſuhnen vnd furder laſſen. Datum vt ſupra.

Nach dem Concepte im Anhange zu dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VIII, 516f.

1940. Berichterstattung von Kanzler und Räthen an den Kurfürsten Albrecht wegen der auf dem Tage zu Wilsnack mit den Seestädten und dem Herzoge von Mecklenburg stattgefundenen Verhandlungen über eine durch die Prignitz zu legende Handelsstraße und die dann zu erhebenden Zollabgaben, desgleichen über den Neuen Zoll in Rathenow und Havelberg, über Garz und Anderes, vom 29. April 1473.

Gnediger Her, von der Strafs wegen, die durch die prignitz geen fol, darumb vormals verhandel durch die See ftette mit ewr gnaden vnd dem hertzogen von Meckelburg gefcheen, Ift am Sondagh quafimodogeniti ein tag mit den von lubeck vnd andern Stetten in gegenwertigkeit des Hertzogen von meckelburg, feiner beyder Sone Hertzog Albrecht vnd Johan, von ewr gnaden wegen des Bifchoffs von lubus, Er boffe gans, Buffe von Aluefleuen, dietrich von Quitzaw, peter borgftorff vnd ander mer ewr gnaden Rete zu der wilfsnach gehalten vnd ift die verzeichnus, die wir euch hirmit fenden des zolles halben, was fie darvon geben follen, durch diefelben Stette vorgehalden, daruf man bedacht genommen hat, vf drey wochen In zu wiffen zu thon vnd in folicher zeit verzeichnus zu fchicken, was fie von iglichen ftuck geben vnd vfsrichten follen, wann die hertzogifchen vnd auch wir vns des nach den Zollen zetteln vnd Regiftern erlernen vnd darnach eintrechticlich mit dem hertzogen von meckelburg folich verzeichnus vfsgeben vnd In zufchicken follen In dreyen wochen. Ift auch folich vffchub funderlich gefcheen, nachdem vnd die fachen nicht clein fein, In der zeit die an ewr gnaden laffen zu gelangen vnd ewr gnaden meynung dar Inn zu erlernen, wann folich fachen ewrn gnaden vnd drawffen Im land mer In verhandlung vnd vbung findt, denn hir Innen. So hat ewr gnaden drawffen zollregifter wie der Zoll hir Inn genomen wirt, von deswegen ewr gnaden vns mit difem botten fchrifftlichen kuntlichen machen wolle, wie man folichen zoll vffetzen vnd von iglicken ftuck nemen fol, darnach vnfer gnediger her vnd wir alle neben Im ewr meynung tun vnd mogen wiffen zu richten, Wolfte auch ewr gnaden beffer vorfatz vnd meynung, denn vf folich ftuck wie vorberurt ift, zoll zu nemen vnd zu geben, mag ewr gnaden auch wiffen laffen vnd ift von dem hertzog von meckelburg alfo vorgegeuen den zoll zu nemen, das an feinen ortern lands, dar die ftraffen durchgeen, er fein zoll will nemen laffen, desgleichen In ewr gnaden lannde auch gefcheen fol, vnd was einmal vnd an einen ort gezollet hat, das darffe den zoll an einem andern ort nicht mer geben vf das male. Auch den Newen zoll, den ewr gnaden itzt vfgefetzt hat, follen fie auch nicht geben, Sundern was alt Zolle fein, die follen fie geben zu deme, der itzt vfgefatzt werden foll. Von befchirmung wegen der ftraffen fol der hertzog von meckelburg vnd die feinen ewr gnaden ftraffe In ewrn landen als wol als fein eigen ftraffe helffen fchutzen, fchirmen vnde hanthaben, desgleichen von ewr gnaden wegen des hertzogen ftraffe dorch vnfern gnedigen hern vnd die feinen auch gehanthabt, befchutzt vnd befchirmt fol werden etc. vnd ob was genommen wurde vf den ftraffen, tets einer, der befeffen were, in welichem land das gefchee, fol derfelbige herre die genomen habe widerfchaffen vnd widergeben vnd der ander, ob es not fein wurde, mit feinen landen vnd leuten getreulich darzu beholffen fein,

Wern das auch lose vnd vnbesessen leut, die solichs tetten, den sol man nach Iren helsen getreulich helffen, greyffen vnd nachstellen vnd richten lassen. Tetten das auch ander vss der herrn vorberurten lande gesessen, So sollen die hern an beyden seyten iren vleis thon, solich genommen hab widerzuschicken vnd mit ernst darzu zu thon vnd die See-Stette In des auch beholffen sein mit irer macht vnd nach irem vermogen vnd daruf solichs alls, wie am besten vnd bequemsten sein wirt, zu besliessen, Ist ein tag beramet gegen wistock, am Sontag XIV. tag nach pfingsten, darhen vnnser gnediger her marggraue Johans die hertzogen von meckelburg vnd dieselben Sestette kommen, die sachen vollenden wie not sein wirt, verschreiben vnd vssetzen sollen vnd ist sunder Zweiuel, wenn solich sachen vorgangk gewynnen, das den landen Prignitz vnd meckelburg dardorch gut fride vnd nutzung ersprosse, daruf denn ewr gnaden eigentlich ewr meynung schreiben vnd versteen mag lassen, darnach man sich gentzlich wirt richten. Sunst vernemen wir In disen landen anders nicht, denn die alden mere, die wir ewr gnaden am letzsten hinvss geschriben haben, Sundern allein als wir itzt dorch Ratenau geritten sein, hat vns der zolner bericht, das dieselben von Ratenaw den newen Zoll nicht geben wollen, den, den sie bey ewr gnaden zeiten schuldig worden sein vnd auch darnach; desgleichen die von hauelberg ewr gnaden Zolner gantz slecht wegk gejaget haben, als vns der Zolner zu tangermund eigentlich bericht hat. Auch das die buchsen zu tangermund von dem thurne, als sie hinauf solt gezogen werden vnd zu brochen sein, als wir auch vor hinauss geschriben haben, haben wir itzt zu Tangermund erfahren, das nicht daran ist, sunder als das hofwerck hin solt kommen, das den hertzogen von meckelburg solt nachgeritten sein, ewr gnaden wissentlich, haben sie fast geschossen mit buchsen auss den weichheusern. Das gelt, das sie an den schulden In der alder marck die Stette geben sollen, bezalen sie nichtz vnd vnnser gnädige her vnd wir mit Ime werden sere darumb gemant vnd geschyt vast Irrnus daruss, vnd wo sie die bezalung gethan hetten, weren die sachen gar richtig zugegangen. Mit Garcz stett es noch also hyn vnd werden gar sere gewarnt von vil leuten, wor es nicht anderst bestelt werde, so kome die herschafft darumb, das got lang wende, Inmassen ewr gnaden vormals clerlich geschriben ist worden, Daruf villeicht ewr gnaden, als verne es noch nicht gescheen ist, ewr meynung wol schreiben wirt. Hir ist grofs gerucht gewest, wie ewr gnaden drawssen grofs anstosse hab vnd mit hertzog Ludwigen vneins sey vnd andern, von deswegen ewr gnaden sich hinauss habe mussen fugen vnd vill ander lugen mer. Darumme vns dann der hertzog von meckelburg selbst gefragt hat, Ist Im geantwort, das ein war wort nicht daran sey vnd das ewr gnaden drawssen gantz guten frid mit yderman habe vnd in fruntschafft sitze vnd ewr gnaden sachen vnd lande drawssen, sowol stett von den gnaden gotz, als bey menschen dencken ye gestanden sein. Darmit beuelhen wir vns ewern gnaden. Datum Segeser, am donnerstag nach Quasimodogeniti, anno etc. LXXIII.

Ewr gnaden Cantzler vnd rette In der marck zu Brandenburg.

Nach dem Concepte im Anhange zu dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VIII, 528.

1941. Markgraf Johann legt dem zeit. Bürgermeister zu Garz Conrad Klinckebyl und seinem Sohne ein gewisses jährliches Brennholzquantum aus der Heide zu Vierraden bei, am 2. Mai 1473.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Branndenburg etc. Bekennen vnd thun kunt openbar mit diesem briue gen allermeniglich, die In sehen oder horen lesen, dat wy vnnsem liuen getrewen Conrad klinckebyl, Borgermeister In vnnser Stat Gartz, vnd peter Clinckebyl, sinem Sone, von besunder gunst, gnaden vnd erer truwen willigen dinste wegen gegonnet, erlouet vnd togestadet hebben, Gonnen vnd tostaden en beyden die tydt Ires leuendes, dat sy erer iglicher vir Ruden Berneholtes vp der heyde to virraden alle Jar hawen vnd wegkfuren laten mogen vor vnns vnnse eruen vnd sust ydermann vngehindert. To vrkunt mit vnnsem vpgedrucktem Insigel versigelt. Actum Coln an der Sprew, am Sondag Misericordias domini, Anno etc. LXXIII°.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXV, 334.

1942. Kaiser Friedrich bestätigt den zur Beseitigung der Irrungen zwischen dem Kurfürsten und den Herzögen von Pommern, vom Herzog Heinrich von Mecklenburg vermittelten Vergleich, am 5. Mai 1473.

Wir Friderich, von gottes gnaden Romischer keyser, zu allen zeitten merer des reichs, zu hungern, Dalmacien, Croacien etc. konig, etc. Bekennen vnd thun kunt offenlich mit disem briefe Allen den, die In sehen oder horn lesen, Als wir vormals dem hochgebornen Albrechten, Marggrafen zu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamrer, zu Stettin, pomern, der Cassuben vnd wenden hertzogen, Burggrafen zu Nurmberg vnd fursten zu Rugen, vnserm lieben Oheim, geuattern vnd Churfursten, vff sein vnd des yetzgenantten seines Churfurstenthumbs der marck zu Brandemburg gerechtigkeit vnd vnser sunderlich begnadung mit den obgedachten hertzogthumben Stetin, pomern, Cassuben vnd wenden vnd dem furstenthumb zu Rugen mit Iren zw vnd eingehorungen belehent habent etc. darvff wir derselben hertzog- vnd furstenthumb spenn, Irrung vnd Zwitracht halb, so zwischem dem gnanten vnserm lieben Oheim vnd Curfursten, Marggrauen zu Brandemburg einss vnd den hochgebornen vnsern lieben Oheime vnd fursten Erick vnd wartzlaffen, gebrudern, hertzogen zu Wolgast vnd part des andern teyls gewesen sein, fur vns vnd vnser nachkommen am Reiche vnsern gantzen guten willen dem benanten marggraf Albrechten vnd seinen erben gegonnet vnd erlanbt, das sie sich solcher spenne Irrung vnd zwitracht mit den egenanten hertzog ericken vnd wartzlaffen oder Iren erben oder Ir yedem besunder, so offt es zu schulden kompt, der gemelten hertzog- vnd furstenthumb halb, samentlich oder sunderlich gutlich vertragen vnd einen mogen, nach Irem gefallen, Innhalt derselben vnser keyserlichen lehen vnd erlaubnuss briefe darvber ausgegangen,

dabey laſſen wir es an dem ende bleyben. Wann vns aber der egenant vnſer lieber Oheim vnd Curfurſte Marggraue Albrecht furbracht hat ein bergamenen richtigung briefe von dem hochgebornen heinrichen, hertzogen zu Meckelburg, furſten zu Wenden, Grafen zu Swerin, der lande Roſtock vnd Stargard heren, vnſerm lieben Oheim vnd furſten, als einem verwillkurten teydingsmann von beiden teylen vnder ſeinem Anhangenden Innſigel ausgangen, der von wort zu worte hernachgeſchriben ſteet vnd lauttet alſo:

Wir heinrich, von gottes gnaden hertzogen zu Meckelnburg, furſte zu wenden vnd Grafe zu Swerin, der lande Roſtock vnd ſtargarde herre etc. Bekennen offenlich mit diſem briefe gegen allermeniglich, die In ſehen oder horen leſen, das wir zwiſchen dem Irleuchten vnd hochgebornen furſten vnſerm lieben hern vnd Swager hern Albrechten, Marggrafen zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Curfurſte, zu Stetin, pomern, der Caſſuben vnd wenden herzogen etc. einſs vnd hern Erick vnd hern wartzlaff, gebrudern, zu Stetin, pomern, der Caſſuben vnd wenden hertzogen vnd furſten zu Rugen, vnſern lieben Oheimen des andern teils, fruntlichen beredt vnd beteidingt haben mit beder teil wiſſen willen vnd furwort, als hienach uolget vnd alſo, das vnſerm hern vnd Swager Marggraf Albrechten erblichen bleiben ſoll, was er von den obgenanten furſtenthumb Inne hat, Nemlich Nam, helm, ſchilt, lannd, lewt, Sloſs, Stet, Manſchafft vnd die, die Im erblichen gehuldigt haben mit aller zugehorunge vnd furſtlicher oberkeit; ſo ſollen die vberigen vorgenanten furſtenthumben vnd lannde, die vnnſer Oheime hertzog Erick vnd hertzog Wartzlaff itzund Inne haben, denſelben auch bleiben, Nemlich Nam, helm, Schilde, land, lewt, Stete, Sloſſe vnd Manſchafft, Auch mit Irer zugehorungen, auſsgenomen die, die vnſern hern vnd Sweger obgenant bleyben ſollen. Von der lehen wegen ſolle die ordnung zwuſchen den lehen hern von Brandburg des heiligen Romiſchen Reichs ertzkamern vnd Curfurſten zu Stetin, pomern etc vnd den lehenfurſten zu Stetin, pomern, der Caſſuben vnd wenden hertzogen etc. mit empfahunge vnd leyhunge itzund vnd auch hinfur, ſo offte das zu ſchulden kompt, zwuſchen In vnd Iren erben vnd Erbnemen von beiden teyln gehalten werden vnd alſo, als vnſer allergnedigſter herre der Romiſch keiſer vnſerm hern vnd Swager Marggrafe Albrechten vff ſein erbliche gerechtigkeit auch vff ſein keyſerliche gnade vnd das Reiche was gerechtigkeit daran hetten oder gehaben mochten der lannde Stetin, pomern, Caſſuben, wenden vnd Rugen gnediglich gelyhen vnd gegeben hat, ſolche vorgemelte leyhung vnd lande vnſer Herre vnd Swager erblich alſo vom reiche haben vnd behalden ſoll vnd zu einer yglichen zeit, die Marggrauen die Curfürſten ſein, mit anderen Irenn Regalien empfahen ſollen, vnd ſolche vorgenante lande ſolle der gnant vnſer herre vnd Swager Marggraf Albrecht, als ein Marggraf zu Brandemburg, Curfürſte vnd lehenherre, vnſern Oheim hertzog Ericken vnd hertzog Wartzlaffen, gebrudern, zu lehen leihen mit hande vnd mit munde vnd Inen die leihen, als ein lehensherre ſeinen lehenſurſten leyhen ſoll vnd ſie die empfahen, als lehensfurſten von Im als Irem lehen herren empfahen ſollen, als auch mit leyhunge vnd empfahunge In vnſer gegenwertigkeit geſcheen iſt vnd ſie haben auch darvff alsbald ſeiner lieb lehenspflicht gethan, als recht iſt vnd ſich das alles ſchuldig zu ſein vorpflichtet, als getrew lehensfurſten vnd Manne

Irem lehenherrn von lebenswegen vnd durch lehenspflicht zu thunde schuldig vnd vorpflichtet sind, alles getrewlich vnd on geuerde. Furter so haben wir mer beredt, das vnser oheimen hertzog Erich vnd hertzog Wartzlaff dem vorgenanten vnserm hern vnd Swager Marggraue Albrechten Alle Ire Stette, Slofs, lannd, lewt vnd Manschafft erbhuldigung thun sollen lassen vnd das das geschehe aufsrichten, als wir vns verschriben vnd vnser erblandt huldigung thun lassen haben, vnd des briefe geben vnd nemen nach laut derselben briefe zwuschen vns darvmb ausgegangen: vnd so solichs volzogen ist, sollen alle gefangen von beyden teylen losgesagt werden, die In disen kriegsleufften oder friden gefangen sein worden, vnd darvff sollen itzund von stund die vorgenanten vnser herre Swager vnd Oheimen Auch alle Iren vnd dye der fehde halben vnd was sich dar Inne begeben vnd vorlassen hette, gerichtet, auch alle schatzunge, Brandschatzunge, dingnufs vnd vngefallen gelt es sey verschriben, verborgt, stat vnd zeit darumbe vergangen oder nicht, gantz abe sein, Auch die Borgen selbschuldiger ledig gesagt werden, doch ausgescheiden, Was In disem fride gescheen ist, das solchs widergekert werde, Nemlich sey yemands Slofs, Stette oder guter entwendet, das soll widergegeben vnd widerkart werden, on alle Weigerung. Name vnd prannt sollen gegen einander fallen on geuerde. Des zu warem vrkunde vnd merrer sicherheit aller vorgerurter dinge, haben wir als vorwilligter teydingsman von beiden teilen vnser Ingesigel wissentlichen an disen briefe hengen lassen, der gegeben ist zu premsslaw, Am Suntag nach vnsers hern leichnamstag, Nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach Im zwey vnd sibentzigsten Jarenn.

Hat vns derselb vnser Oheim vnd Curfurste, Marggraf Albrecht, mit demutigem vleifs gebeten, das wir als Romischer keyser solch bericht vnd briefe zu bestettigen, zu benesten vnd zu Confirmiren gnediglich geruchen, haben wir angesehen seiner liebe fleissig zimlich bete auch dabei betracht willig getrew vnuerdrossen dinste, die sein vordern vnd er vns vnd dem heiligen reich offt vnd dick williglich beweist vnd gethan haben, der egenant Marggraf Albrecht teglich thut vnd hinfur In kunfftig Zeit wol thun mag vnd soll, vnd darvmb mit wolbedachtem mute gutem Rate vnser vnd des heiligen reichs Curfursten, Grafen, Edeln vnd getrewen vnd rechten wissen, die vor- vnd nachbestimbten richtigung vnd briefe, von dem obgenanten fursten darvber ausgegangen, In allen Irenn puncten vnd artickeln, wie von worten zu worten obgeschriben ist, als Romischer keyser gnediglich bestettigt, befestigt vnd Confirmiret, bestetigen, befestigen vnd Confirmiren, das auch also von Romischer keyserlicher macht volkomenheit, erclern, verteyln, setzen vnd wollen auch fur vns vnd vnser nachkomen Im reiche wissentlich, In Crafft ditz briefs, das solch egerurt richtigung vnd briefe mit allem Irem Innhalt, puncten vnd artickeln, wie obgemelt ist, vnwiderruffenlich Crafft vnd macht haben sollen von Allermeniglich vngehindert, widerruffen auch aufs rechter wissen alles das, das dawider von vns vnsern vorfarn oder nachkommen Am reich gegeben were oder wurde, dann dasselbs alles vnd iglichs, ob es gegeben were oder wurde, Erclern wir yetzo alsdann vnd dann als ytzo mit zeittigen Ratte der vorangetzeigten vnd volkomenheit keyserlichs gewalts, In Crafft ditz brieffs, Crafftlofs vnd vnpundig: vnd gepieten darvmb allen vnd iglichen Curfursten, fursten, geistlichen vnd weltlichen, Grafen, freyen hern, Rittern, knechten, haubt-

leuten, vogten, vitzthumben, pflegern, vorwefern, Amptleuten, Burgermeiftern, Richtern, Reten, Burgern vnd gemeinden vnd funft allen andern vnfern vnd des Reichs vnderthanen vnd getrewen, die ye zu zeiten find, In was wirden Adel ftates oder wefens die fein, ernftlich vnd veftiglich mit difem briefe, das fie den offtgenanten vnfern lieben Oheim vnd Curfurften Marggraue Albrechten, feine erben vnd nachkommen, an folcher vorgefchribner bericht vnd brief vnd diefer vnfer keyferlichen beftetigung nicht hindern oder Irren In kein weife; Sunder fie dabey getrewlich vnd veftiglich hanthaben, fchutzen, fchirmen vnd bleyben laffen bey taufent phunde lotigs goldes vnablofslicher pene, halb In vnfer vnd vnfer nachkommen keyferlich Camer vnd halb dem obgenanten vnferm Oheim Marggrafe Albrechten vnd feinen zu betzalen, fo offt das vberfarn wurde, vnd dartzu bey vermeidung vnfer vnd vnfer nachkomen Sweren vngnade vnd ftraffe: vnd nichtsdeftmynder folle dannoch dife vnfer beftettigung vnd gnad auch alles das, das vnferm gnanten Oheim vnd Curfurften Marggraue Albrechten vnd feinen erben belehent vnd zu geben ift, vnwiderfprechenlich In Crefften pleiben. Mit vrkund ditz briefs, befigelt mit vnfer keyferlichen Maieftat Anhangenden Infigel, Geben zu Augfpurg, Am Mitwochen nach dem Suntag Mifericordias domini, Nach Crifti gepurt vierzehenhundert vnd Im drew vnd fibentzigften vnfer reiche des Romifchen Im vier vnd dreiffigften, des keyferthumbs Im zwey vnd zweintzigften vnd des hungerifchen Im funffzehenden Jarenn.

Nach dem Anhange des Copialbuches des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VIII, 495. mit der Jahreszahl 1472.

1943. Berichterstattung des Bischofs von Lebus an den Kurfürsten Albrecht über Garz und des Markgrafen Heirath u. A., vom 6. Mai 1473.

An meinen alten Hern durch mein hern von Lubus gefchriben. Bey doctor Scrocker hinaufz beftalt. Gnediger her. Difen eingeflossen briue des konigs von Polen nach feinem vernemen wirdet ewr gnaden daruf ewr meynung fchrifftlich wol zu uerften geben. So fein wir huten mit den Juden jn verhandlunge gewefen, die viertzig geben jr fibenhundert gulden, funder die andern konnen wir vf die drey hundert gulden nicht bringen, wiewol nichtz noch daruf befloffen ift. Gartz ftett noch in gute, gott geb lange. Der Bifchoue von Maydburg hat hute der heyrat halben gefchriben etc. Ift jm geantwort das alle tage vnd ftund botfchafft von ewr gnaden hie wartung ift vnd nemlich von der Difpenfation wegen, fobalde ewr gnaden fchrifft zu kommen, fol jm folich fachen wiffentlich vf welche zeit die furder volzogen konnen werden, damit befelhe wir vns ewre furftlichen gnaden. Geben zu Coln an der Sprew, am donnerftag nach mifericordia domini anno domini etc. LXXIII.

Ewr furftlichen gnaden vndertenig Cantzler fridrich, bifchoue zu lubus.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

1944. Kurfürst Albrecht bestätigt den Willebrief seines verstorbenen Bruders Friedrich zu der Bestätigung der Privilegien des Hauses Oestreich, am 12. Mai 1473.

Wir Albrecht, von gotes genaden Marggraue zu Branndemburg, des Heiligen römischen Reichs Ercz-Camrer vnd Curfurste, zu Stetin, pomern, der Cassuben vnd Wennden Herczog, Burggraue zu Nurmberg vnd furste zu Ruegen etc. Bekennen Als der allerdurchleuchtigist furste vnd herr, herr Fridrich, romischer Keiser, zu allen zeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. Konig, Herczog zu Osterreich, zu Steir, zu Kernnten vnd zu Crain, Graue zu tyrol etc. vnnser genedigister herr, sein vnd des loblichen haws Osterreich all vnd iglich freiheit, priuilegia, gerechtigkeit, gnade, gewonheit vnd alt herkamen domit das, vom Stul zu Rome, auch romischen Keisern, Konigen vnd andern gefreyet vnd begnadet ist vnd herbracht hat, von Romischer Keiserlicher macht bestettigt, vernewet vnd confirmiert, darzu dann weylent vnnser lieber bruder Marggraue Fridrich von Brandemburg als ein Curfurste des heiligen romischen reichs sein willen vnd gunst geben vnd dieselben seiner keiserlichen maiestat, bestetigung mit seinen briuen befestet hat, nach laut der briue darumb ausgangen, das wir als Ercz-Camrer vnd des heiligen römischen reichs kurfurste von sunder fruntschafft wegen domit wir dem loblichen haus Osterreich vnd seinen fursten gewant, vnd genaigt sein zu derselben seiner keiserlichen gnaden bestettigung, vernewung vnd confirmierung vber des obbemelten loblichen haus Osterreich freyheit, priuilegi, gnad, gerechtigkeit, gewonheit vnd alt herkummen von seiner keiserlichen maiestat vnd seiner keiserlichen maiestat fordern ausgangen, Vnnsern gunst vnd willen gegeben vnd die beuestigt haben wissentlich in craft ditz briffs, Also das die In allen irn puncten, artickeln vnd anderm, wie die von seiner keiserlichen maiestat vnd seiner keiserlichen maiestat fordern ausgangen vnd begriffen sein, bei cresten bleiben vnd gehalten werden sol, Mit vrkund des briffs mit vnnserm anhangendem Innsigel versigelt. Geben zu Augspurg, am mitwoch nach dem Sonntag Jubilate, Nach cristi gepurt Vierczehenhundert vnd Im drey vnd sibenzigisten Jaren.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

1945. Berichterstattung des Markgrafen Johann an den Kurfürsten seinen Vater über Schuldsachen, den neuen Zoll, die von Bieberstein, Garz und verschiedne Gegenstände, vom 17. Mai 1473.

Lieber her vnd vater, Ewr lieb schreiben vns vf vnnse egen hanttschrifft bei Heintzlin vnnserm boten zugesandt, Haben wir vernommen und als Ir schreibt der schuld halben uns gelassen, das sich die nit anders erfinde euch bewust vnd den frenckischen, die solichs mit gehandelt haben, dann wie es der Cammerschreiber verzeichent geben hat etc. lassen wir ewr lieb wissen, das vns die von Brandemburg bericht haben, wie durch euch den

ſichtern etlich gelt vf martini vergangen zu betzalen, als andern vſgeſchriben geweſt ſey, darfur ſie verſchriben ſein ſolten, daruff ſie hieher komen vnd die frenckiſchen Rette vnderricht hetten, das wir den ſichtern nichtz ſchuldig weren, wol wern ſie fur vnſern vettern ſeligen verſchriben gein der kiritzin vnd dorren zu Maydburg vor XVI^c. guldin hauptſchuld vnd gebetten, denſelben darvmb vſzuſchreiben, das aber nit ſein wolt, vnd wie wol man ſolicher ſchuld wiſſens empſangen hat, ſo finden wir doch die nyendert verweiſt noch eingeſchriben, dann das die alſo vf vns iſt bliben ſteen, ſchreiben wir ewr lieb in keyner ander meynung, dann darumb der mit vns ein wiſſen habt vnd haben, die wir Jerlich mit I^c. guldin verzinſen muſſen vnd bezalen mögen, ſo wirs haben, die IV^c. guldin die wir in vnnſer hinauſsgeſchickten zettel herauſſen gelaſſen haben, iſt darumb geſcheen, das die mit andern, das ewr lieb In die haushaltung geben hat, wegk vnd verzert ſind vnd fur ein einnemen In der rechenſchafft geſetzt ſind, vnd wurde vns hir Innen vil gefallen, ſo mögen wir vnnſern hof deſt ſtettlicher halten, auch deſter ehe vſs den ſchulden kommen. Des heyratz halben iſt ewr lieb durch vnſern Cantzler vnd ſrund von lubus vor etlichen tagen geſchriben worden, wie der Biſchoue von Maydburg vns deſhalben geſchriben hat vnd der ſachen mit der diſpenſation ein anhang gemacht, dem wir gein ſeiner lieb auch noch alſo thon werden, Wann wir Im nicht entdecken durven den Grund der Irrnus, nemlich der X^m. guldin, es ſey dann ewr lieb will vnd wir konnen es doch ſeiner lieb In die leng nit wol verhalten, darumb ſo wolle ewr lieb vns ſchreiben, was wir Im fur antwort ſollen geben. So iſt vormals vf den gehalten herren tagen alter des frewichen vnd vnuermoglicheit der alten frawen vnd ſunderlich weychung der bezalung vnd anders, was man hat mogen erdencken, das zu vſsrichtung der X^m. gulden dinen mochte, getrewlichen vorgehalten. Es hat aber nichtz fruchts mogen bringen vnd beſurchten vns, das ſchimpſlich ſein werd furder hern dage darumb zu machen. Doch geburt vns nicht vber ewr lieb zu raten vnd wollen dem gerne alſo thon. Des von Biberſteins halben, der will das vnd In der verſchreibung haben, So weyſs ewr lieb, was das vf Im tregt vnd Ir lang daruf gehalten habt von deswegen vns on ewr ſunder beuelhnus ſolichs zu thon nicht gemeynt iſt. Der Zoll halben In der altenmarck auch Nemlich Hauelberg vnd Rattenaw, hat ewr lieb in vnſern vorigen ſchreiben vnd auch In der Rete ſchrifft, die zur welſsnach geweſt ſind vernommen, wie es derhalben ein geſtalt hat. So wollen die Altmerckiſchen Stett auch die In der prignitz, als der biſchoff von hauelberg vnſerm Cantzler vor der welſsnach geſagt hat, ſlechtz kein newen zoll geben vnd daruber leyden alles, wie got will, vnd ſetzen ſich gantz In hertikeit der ſachen halben. Wir haben auch mit Ern Jorgen von walnfels, der alhie am artzt ligt, derhalben notdurffticlich rede gehabt, der ſagt, das Ime die von Brandemburg allgereyt darumb geſchriben haben vnd die zoll In keyn weg leyden wollen, darnach ſich ewr lieb mag richten: vnd als Ir ſchreibt, das wir mit dem hof ein weyl gein Tangermund ſollen ziehen etc. Iſt zweyerley vrſach, dar Innen die erſt, das man acht muſs haben vf gartz, deshalben bequemer iſt mit dem hof hie zu bleiben vnd allweg bereyter dann zu Tangermund: die ander der koſt halben, wan zwen houe an zwaien enden muſsten gehalten werden einer hie vnd der ander zu Tangermund vnd wurd zu Tangermund bey XX. oder XXX. men-

ſchen mer zu ſpeiſſen, dann hie am hof iſt, mit her Boſſen vnd ſeinen geſind. So haben wir weder vorrate noch anders alda, ſolt mans dan alles von newem kauffen, brecht nit alleine vnrate ſundern auch ſchaden: vnd iſt auch furter zu bewegen, nachdem die altmerkiſchen Stett der herſchafft widerwertig ſind, ob es gut ſey vns bey In zu enthalten, dann ſolten ſie vns ichtzit vngehorſamickeit erzeigen vnd wir vns gein In nit nach geburnus dar Innen beweyſen, wurd der Herſchafft vnmacht erkannt vnd dadurch Ine von mer widerſtands anzeigung gegeben. Gartz halben ſchreibt vns ewr lieb, das euch die beſtellung durch vns beſcheen alſo wol gefall, wollen wirs auch dabey laſſen bleiben, wenn die ſachen von den gnaden gotz noch in gut ſteen vnd ſie auch meynen, die vf vnſer ſeyten ſind, Iren vleis dar Innen zu thon vnd als Ir deshalben vnnſerm Cantzler bawung halben eins Slos geſchriben habt, das man, als wirs achten, in keynerley weiſs mit tuſent gulden mochten vſsrichten oder zo Wegen bringen, was das furter koſtung vf ſich tragen wurd, das In der new zu halten, verſtet ewr lieb wol vnd zu voran, wenn es den von Gartz wurde wider ſein, von deswegen der baw des Sloſs nach bleibt, Es wer dann ewr lieb ye gemeynt, das man es bawen ſolt, ſo iſt es ein groſſe ſwere ſach, ſolichs fur zunemen, des ſich derſelbig vnnſer Cantzler mit vns zu bawen in keinen weg annemen will, wann es vber ſein vermogen vnd vſsrichten gentzlichen iſt vnd vns vnd ſich dar Innen nit weyſt zu bewaren, alsdann derſelbig vnſer Cantzler ewr lieb das vormals in ſeinem ſchreiben ſeinethalben zuuerſten geben hat vnd ſunderlich, das er mit Gartz vnd mit vnſern muhmen vnd Iren frawen zvm nichtzit zu thon wolle haben, dann ewr lieb noch yemands antwort darvor geben wolle, wann er ſunſt mit andern ſachen der Herſchafft vnd ſein ſouil vſzzurichten vnd zu ſchicken hat, das ſein mer dan zuuil ſey vnd Im kopf nit wol tragen kond vnd vſsricht wie geburlich, nutz vnd not wer, Darnach ſich ewr lieb mag wiſſen zu richten vnd vns ewren willen dar Innen entdecken. Des verweyſten vnd vnbezalten geltz halben der Stette wollen wir nach ewrer lieb vnderrichtigung vleis thon, ob das betzalt mocht werden, vnd Sie durch vnnſer ſchrifft vnd botſchafft ermanen vnd vor ſchaden warnen laſſen, als wir dan algereyt bey den von Brandburg vleis gethan, die vns zugeſagt haben, vf dinſtag nach Cantate die Czulſtorffern der XVIII^c. gulden zu bezalen, Soferren wir Inen I^c. vnd LX. guldin verfallen zins vf dieſelben zeit entrichten vnd vmb die vbrigen I^c. vnd LXV. guldin zins einen ſchuldbrief geben, Inen die vf martini ſchirſt an der zugeſagten landtbette abgeen zu laſſen oder zu bezalen, das wir alſo thon wollen vnd Inen zugeſchriben haben, vf das die betzalung geſchech vnd wir der Czulſtorffer loſs werden. Vnd als Ir ſchreibt der pful halben, wirdet vnnſer Cantzler den brief wider fordern vnd ob ſie es begern Inen einen andern brief vf einen anfal vmb ſouil als V½ ſchock geben vnd wir vns in dergleichen ſachen furter nach laut ewrs ſchreibens halten. Werner von der Scholnburg haben wir entrichtet L. guldin Quattember geltz vf die tzehen trabanten zu Gartz, die wir Inen als er ſagt zur quattember Reminiſcere ſchuldig geweſt ſein. So bericht er vns auch, wie das wir Ine von weyhennachten an bis auf pfingſten vf ſechs pferd koſtgelt nach antzall XXX. guldin vf ein pferd des Jars ſchuldig werden, das ſich beyleufftig XC. gulden trifft, die wir Ime, nachdem er des notdurfftig iſt vnd nit zu entberen hat, vf dieſelben zeit vſsrichten muſſen. Were nun werner oder den

trabanten an solichem vor ichtzit betzalt, das wollet vns wissen lassen. Bittende der zwayer hengst nit zu uergessen vnd vns die so schirst Ir mögt schicken, verdinen wir in aller gehorsam vmb ewr lieb gern. Datum am montag nach Cantate, Anno domini etc. LXXIII.

Mit den Juden, ist es verlassen als ewr lieb In diser zettel verstet vnd konden es vsserhalben der vierzig hober nit brengen, will nun ewr lieb, das man es darbey bleiben oder die andern vber die XL. die so wenig geben verjagen vnd vss dem land weysen soll, stett zu ewr lieb vnd gett Irenthalben ab ein gute Summ, es wer dann das ander Juden hereinkommen, die solichs erfullen mochten.

Lieber her vnd vater. Der I^{m}. guldin halben sol es gehalten werden nach ewerm begern vnd wie vnnserm Cantzler geschriben ist, so die gefallen, vnd als ewr lieb in einer zettel anzeigung ewrer meynung etc. gethan hat, Welcher weg, der einer vss den allen ein furgangk mit willen mocht gehaben, wer gar gut. Wir befurchten vns aber, das derselben weg keiner vsgenomen werd, doch vleis dar Innen nach ewrem furgeben vnd begern sol gescheen, vnd ob ewr lieb durch die Zwen, durch die solichs ewrenthalben vmb vermerckung willen nicht gehandelt sol werden, vns vnd vnnsern Cantzler meynt, Ist zu besorgen, das durch der ander verhandlung nichtz endlichs gee nachdem vnd her Jorg so kranck vnd todsiech ist, das er nichtz thon kan, vnd den ein weg versehen wir vns, das die von Franckfurt den nicht erleyden, Custrin halben das Im der landtbette nicht ligt. Datum Coln an der Sprew, am donnerstag nach Cantate, Anno domini etc. LXXIII.

Zedula. Auf heut freytag nach Cantate ist vnnser Hausvogt Court Slaberndorff von Brandenburg wieder hieher komen, der hat vns bericht, wie die bezalung der XVIII^{c}. vnd XLVIII. gulden den Czulstorffern hauptschuld nach laut Irer briue durch die von Brandemburg gescheen sey, Inmassen vnd wir ewr lieb deshalben hie mit schreiben.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VIII, 531.

1946. Des Markgrafen Johann Berichterstattung an den Kurfürsten über verschiedene Punkte, namentlich den neuen Zoll, des Markgrafen Ehe, die Vertheidigung von Garz, einen Friedensbruch gegen den von Bieberstein und dergleichen, vom 8. Juli 1473.

Bey Hern Bartholomeus hinaussgeschickt.

Lieber her vnd vater. Wir haben ewr lieb briue, vns durch vnnsern botten, des gehalten tags halben zur welssnach hinaussgesandt, zu bracht, vernomen vnd fugen ewr lieb zu wissen, das wir am Sampstag vor Trinitatis einen herntag alhie von Rauberei vnd plackerei, die In den landen gescheen sind vnd von sachen wegen an rurrende vnnser muhmen frewlin Margareth gehalten haben, Ist vns von Stetten zu antwort gegeben, wenn die vnmoglichkeit, die vsgelegt wer worden, abgethan wurd, hofften sie, Sie wolten die Iren dar-

zuhalten vnd vermogen, das wir der X^{m}. guldin halben ein gut antwort kriegten. Die Ritterschafft blaib In Irer fordern weys ewr lieb am Jungsten entdeckt, doch war vss der altenmarck von der Ritterschafft, wiewol sie darzu wie billichen ist verbott waren, nyemands bey solchem tag. Nach solicher antwort gaben alle Stett vss der alten vnd Mittelmarck fur vnd batten prelaten, hern vnd Ritterschafft, das sie mit In gein vns vorbitten wolten, das wir solichen newen zoll mochten abthon, dann wo des nit geschee, so wer Irrnus Im land, ein teyl, die geben zu bezalung der schuld als vil In vsgesetzt wer, ein teil geben auch nichtzt nit, vnd wer zu besurchten vnd zuuersichtlich, wa solich vnmoglichkeit nit abgethan wurd, es mochte noch grosser Irrung in der zukunfftigen bezalung sich begeben vnd ersteen. Ward durch vnnsern frund von lubus geantwort, das wir solichs nit macht hetten. Er wer auch der nit, der vns darumb anlangen noch bitten wolte. Also meynten sie furter, das prelaten, hern vnd Ritterschaft mochten vns bitten mit In, das wir ewr lieb darumb schriben vnd beten wie vor Ir begern vnd anzeigung gewest ist. Ward Inen dargegen gesagt, das solich anbringen nicht zimlich wer, angesehen das das vf draw lautet, darmit Ir ertzurndt vnd nichtz abzulassen erwegt wurdet, Sundern ein furnemen wer bey ewren zeiten hir Innen gewest, IV^{m}. gulden Jerlicher Zins der herschafft zu machen, dadurch die herschafft ein vsskomen mocht haben vnd den an genamten teyl der schuld zu bezalen: ob man vf den weg gein mocht, wer zu hoffen, das ewr lieb sich villeicht dar Innen gutwillig erfinden liess, das denn also nicht sein wolt. Warde In furter furgeben, wolten sie ein anbringen an vns haben, das wir fur sie schriben solten, das denn vf die meynung gieng, das der zoll den landen zu swer vnd vntregenlich wer vnd die land dadurch zu Armut kämen vnd das der also mocht gesetzt vnd furgenomen werden, das der geringert vnd den landen ertreglicher gesetzt wurde, Wer zu hoffen ewr lieb wurde der land bests dar Innen bruffen vnd sich vmb vnnser prelaten vnd gantzen Ritterschafft bette willen schicken vnd halden, wie geborlich sein wurd: das aber alles abgeslagen ist vnd namen ein meynung fur sich, Inmassen die zettel hir Innen verslossen antzeigt, vnd hielten vns die fur, vnd baten vns allgemeinlich, solich bett an ewr lieb lassen gelangen, darnach sich ewr lieb wol wirt wissen zu richten: dann in solichen sachen angesehen wurd, ob sie sich zu einichen handel wolten geben haben oder noch geben, dadurch man zu teyding mit In mocht komen, als von Irem anbringen zu satzung solichs zolls, darumb ward berurt die IV$_{m}$. gulden geltz auch die leichtrung vnd verarmung der land, doch ewrenthalben vnuermerckt, der meynung nach, die vns ewr lieb vor herein zu uersteen geben hat. Aber man hat es ditzsmals vf kein andern wegen konnen bringen noch frewlin margrethen halben ichtzit mogen erlangen, wiewol In Iren sachen aller moglicher vleis ankert ist, mit vnderrichtigung, was die Zoll sie angiengen, dann die land sie zuuersehen verpflicht wern, vnd versten auch anders nicht, alsuil wir vnd auch vnnser Rete wissen auss solichem vnd andern furnemen, dann das vf martini zu kunfftig die mittelmerkischen Stette auch nichtz an der schuld furder zu bezalen vermeynen, Nachdem vnd die von Francksurt noch nichtzit bezalt haben, wiewol sie vnd ander Stett darumb angelangt vnd schrifftlich gewarnt sind, bleiben sie doch In Irem harthorigen wesen vnd achten weder zusagen noch anders etc. Des Zolls vnd strassen halben durch die prignitz haben wir ewr lieb bey Albertus

klitzing ein zettel aufsfetzung deffelben zolls nach vnnferm beften beduncken zugefchicket vnd die furter nach verlafs bey vnnfer botfchafft zu dem hertzogen von Meckelburg gefertigt, die aber Ine nit anhemifch funden, funder ift Im Stiffte zu Hildesheim vnd hat feinen machtwaldigen keynen beuelhe darvon geben, deshalben diefelb vnnfer herfchafft mit folicher zettel widerkomen vnd durch fie nit vbergeben ift: vnd fo es furter zu ferner verhandlungen komet, wollen wir vns ewr zugefandten zettel gebrauchen vnd halten, wir wurden dann von ewr lieb ein anders bericht. Von bezalung wegen der fchuld, als ewr lieb meynt, fie werdens wol halten, vernemen wir, das fie nichtz nit daran halten wollen, wenn fie nichtz bezalen vnd warnung vnd fchrifft Inen deshalben gefcheen, wie vorgemeldet ift, verachten. Den Zollner von Hauelberg vnd Ratenaw belangende, wollen wir vleis thon den von Hauelberg wider hinein zu fchicken vnd fie des vnbetzalten geltz halben vf halten, Inmaffen ewr fchrifft deshalben anzeigt. Gartz halben ftets noch In alten wefen, Aber wernher ift mer zue locknitz dann zu Gartz vnd hat nyemands in feinen abwefen alda, mit dem haben wir deshalben notdurffticlich reden laffen, die ding nach laut feiner verfchreibung zu halten, vnd fo er nit zu Gartz fey, das er alfdann einen erbern an feiner ftat alda hab, des antwort ift, es fey nit In feinem vermogen an zwaien enden kuchin zu halten, fo aber Ime durch die von Gartz gefchriben werd, oder er felbft erfar, das ichtzit von warnung vorhanden fey, fo reyt er zu In hinein vnd bleib bey In fo lang, bis fie Im felbft wider erlauben hinweg zu reyten. Ob es nun alfo gnug vnd darmit verwart fey, fehen wir zu ewrer lieb, die vns deshalben Ir meynung wolle wiffen laffen. Vnd als ewr lieb der handel mit dem zoll zu Cuftrin nicht gefallet, haben wir nicht allein mifsfallen an dem zoll zu Cuftrin, Sundern auch zu Oderberg vnd gartz, deshalben vnnfer frund von lubus zu Cuftrin vnd Frankfurt geweft ift vnd fich des handels erkundigt, vnd als wir den finden, fo ift nicht verhoffenlich, das die zoll die zwu Quatember ichtzit erfchiefslichs tragen oder bringen mogen, wann weniger vifch zu landen, als bey L Jaren gehort, gefangen ift, vnd was die zolle ertragen follen, ift des mererteils von Michaelis bis vf lucie, fo man anders eyfs halben zu waffer fchiffen mag, vnd wollen deshalben an allen enden nachforfchen vnd guten vleis haben vnd fchaden furkommen, fo wir beft mogen, darmit der herfchafft nit vnrecht gefchee. Ewr lieb fchreibt vns die difpenfation zu fchicken, daran wir kein zweiuel haben, aber ewr lieb mag wol verfteen, was vns die nutz ift, ehe man weyfst, wa man das gelt vfsricht. Ern Jorgen von walnfels wollen wir fchreiben vnd bey Ime vnd andern vleis thon, ob wir konnen erlangen, das die Zolle bey Ine zu nemen gelitten werden. Das Capitel zu Sandt Niclas zu Maidburg hat Ir bottfchafft bey vns gehabt vnd laffen erfuchen, Inen LX gulden, darfur die von Ratenaw verfchriben vnd vf Natiuitatis Marie Im LXXII betagt find, vfszurichten vnd darzu XX gulden, die In noch an zwaien Jar Zinfen vfsfteen, daruf fie von ewr lieb nicht mer dann hundert gulden follen empfangen haben, vnd vermeynen, wa Ine deshalben nit bezalung gefchee, fo erforder Ir notturfft, fich Irer verfchreibung gein den von Ratenaw zu gebrauchen. Die LX guldin haben wir In zugefagt in kurtz zu bezalen, nachdem vns die durch ewr lieb zu bezalen verweyfst find, aber von den XX gulden ift vns nichtz bewuft. So manen vns des von Bellins kinder vmb

zwen Jarzins, der vns nur einer durch euch zu bezalen verweyst ist, will sich ewr lieb drauſſen erkunden vnd vns vnderrichtung geben, wie es derhalben ein gestalt hat. Wir schicken ewr lieb hiemit ein Copei eins procesſs des Abbtes von Corin halben, dar Inn er von vnnser priuilegien wegen als ein subdelegat gein Rom geladen wirt, ways ewr lieb woll, das mer dann eins hir Innen verlassen ist, das man solich priuilegia halben hern Mannen vnd Stett ein sindicum oder procuratorem setzen solt, dieselben zu gebrauchen vnd die ding zu hanthaben, Inmassen draussen geschicht, das da nit hat mogen sein, Wann nyemands den kosten vnd zerung tragen vnd thon will, Sundern was allein vſs gutem willen vnnsers Cantzlers vnd seiner subdelegaten gescheen ist. Nun aber die also gein Rom furgenomen werden, Ist In zu swer, solichs vſ Ir zerung zu Rom vſszurichten, als ewr lieb selbst erkennen kann, vnd nachdem die priuilegia kostlich vnd den landen vast gut vnd villeucht mit mhw arbeit vnd gunst erworben sind, Ist not, das ewr lieb hand anleg vnd Im hof zu Rom verfug, das solich Citation vnd sachen abgestelt werden, dann es nichtz wer, wenn vns der Babst vil priuilegia geb vnd wolt der selbst nicht halten. Von deswegen vnnser Cantzler meynt, das ewr lieb solichs mit geringen schrifften gegen vnnsern heiligen vater dem Babst abtragen mog vnd den sachen solichen grund setzen, dadurch man furter solicher kretterey vnd ladnus verhaben mog sein, das ist der herschafft und der Iren er, nutz vnd frommen. Als ewr lieb verlassen hat des Spiegels halben, so Veit vom Sand seiner Im. guldin bezalt wurd, Ine mit dem Ampt zu kopenick zu uersehen vnd das gericht alhie dargegen abzutreten, haben wir Im solichs vorgehalten, das aber Ime nit gemeynt ist, sundern hett es gern bayds: wie man es seint halben darmit halten sol nach ewrer meynung, mag vns ewr lieb schreiben: Nachdem das frewichen nit beraten ist vnd villeucht lanksam beraten wirt, Angesehen die lang verziehung In den sachen, wann wir vns besurchten, das der Herzog solich verziehung in vermerckung vſnemen vnd furter sich villeicht anderswo verheyraten mocht, Wenn das gescheh, westen wir yemands itzundt, damit sie versehen mocht werden, es wer dann draussen Im land, doch so wer vns solich gericht in vnnser kuchin nicht schedlich, als ewr lieb selbs mercken kan, darvon wir bis vſ diſs zeit kein pfennig kriegen haben, vnd ob das frewichen nit beraten wurde, ob wir Im das gerichte also lassen sollen vnd ob Im ewr lieb deshalben ichtzit zugesagt hett, mogt Ir vnns wissen lassen: vnd als vns ewr lieb schreibt der erlangten bestettigung halben, mag ewr lieb die Originalia draussen behalten vnd vns der vidimus schicken, angesehen das sie ser veracht werden vnd nichtz darnach volgt, sofern ewr lieb die sachen nicht mit andern zwangk anfahen wirt, als wir vns vnd vnnser Rete beduncken lassen, Wenn allgereyt nicht allein etlich burger der von Franckfurt zur mellroſs vnd loſſow mit freuel vnd gewalt on gebung des Zolls durchfaren, sundern auch etlich der von Franckfurt bawren gethan haben, die wir dann meynten fur zu nemen vnd sie darumb mit rechte zu straffen. Am Montag nach Trinitatis haben mancherley Rot vſs pomern, Stetin vnd der marck darunder etlich vnſer Amptleute, Rete, Mannen vnd diner gewest sein, dem von Biberſtein zugriffe gethan, der vns dann anrufft vnd sunderlich ermant des zusagens, Ime durch vnnsern frund von lubus vnd peter borxſtorffs vnnſern marschalk schutz vnd schirm halben gescheen, vnd begert Ime gein den vnnsern tag zu bescheiden vnd

zu uerhoren, was sie schuld zu Im haben, Auch zu uerhelffen, das die genanten hab widergegeben oder bekert werd: vnd nachdem der von Biberstein auch vnnser Mann ist vnd wiewol er sich bisher nocht mit vns nicht vertragen hat, sein wir doch der meynung, Im gein den vnnsern, die vns benant werden, ein tag zu benennen, die sachen zu uerhoren vnd furter nach rate vnnser eltesten rete nach geburnus dar Innen zu handeln. Wa es nun an solichem gnug oder das wir mit den vnsern schaffen, die selbst personlich mit gewest vnd etlich Ir knechte mit gehabt haben, das sie Ime souil vnd einen yden worden were, widergeben sollten, Bitten wir ewr lieb, vns des ewr meynung vnd rate wissen zu lassen, wie wir vns dar Inn halten vnd beweisen sollen, dann vns ser swer ist ein solichs on redlich straff hingeen zu lassen, angesehen das der von Biberstein ein kind ist vnd nyemand nichtz gethan, sich auch Ir dheiner gein Ime mit vehdbrieuen noch einiche Fordrung an In gethan hat. Datum Coln an der Sprew, am donnerstag kiliani, Anno etc. LXXIII.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VIII, 537.

1947. Berichterstattung des Markgrafen Johann an seinen Vater, den Kurfürsten, wegen seines Beilagers, der Verhandlungen mit Mecklenburg, wegen des Zolles zu Müllrose und Lossow, wegen Garz und der drohenden Unternehmungen der Pommern, so wie wegen verschiedener anderer Regierungs-Geschäfte, übersandt in Begleitung mehrerer Windhunde, am 12. Juli 1473.

Lieber her vnd vater. Ewr lieb schreiben vns Jungst bey Albertus klitzing vnd oszwalten von Seckendorff gethan, Haben wir vernommen, vnd wiewol vns ewr lieb vormals geschriben hat, das jr ewrer Rette zu vnnserm Sweher vnd vater hertzog Wilhelmen schicken, darzu wir vnnser botschafft vf ewr erinnern auch senden solten, der sachen vnnsers beyligens eins zu werden, vnd vns aber nun ewr lieb heym gibt, das wir solichs durch vnnser botschafft selber thon mogen, wollen Wir, nachdem wir vnnser gemahel gerne bey vns haben wolten, vnnser treffentlich rete zum furderlichsten darhin fertigen vnd die sachen nach laut der verschreibung des heyrats vnd letster erstreckung vnnsers beyligens zu Czerwist gemacht verhandeln lassen vnd wie dieselben vnnser Rete abscheiden vnd der sachen mit vnserm Sweher vnd vater eins werden, sol ewr lieb vnuerhalten bleiben vnd zu stund an zu wissen werden. Der zoll halben zur Mellrosz vnd lossaw auch des Saltz halben gein den von lunenburg wollen wir es nach Innhalt ewrs schreibens halten, so wir darumb angesucht werden, vnd vnnser schrifft hiebey des Zolls halben antzeigt. Mit dem Zoll jn der prignitz stet es noch, wie wir euch hiebey schreiben, vnd ist vnnser oheim von Meckelburg noch nicht zu haws, sundern jm Stifft zu hildesheim vnd deshalben noch nichtzit an vns angelangt: vnd so es zu ferner verhandlung komet, werden wir vns jn den dingen ewrer vnderrichtigung, vns vormals vnd itzundt geschriben, gebrauchen vnd die sachen nach dem besten vnd nutz der herschafft furnemen vnd handeln lassen. Vnnser oheim hertzog Erick hat vnnsern landvoyt jn der Newenmarck den vorgenomen tag abge-

ſchriben vnd vns bitten laſſen, das wir den mochten achttag verlengern, das wir aber ander vnnſer ſachen halben nit haben thon mogen, Sundern vnſerm landtvoyt wider geſchriben, wenn vns ſein lieb nach vſzgang funff oder ſechs wochen einen andern tag benenne, ſo wollen wir gerne gein jme zu tagen kommen, dann wir es ander vnſer geſcheffthalben ditzmals nit gewarten konnen, vns iſt aber noch kein ander tag benamt: vnd in kurtzvergangen iſt hertzog wartzlaff zu Poswalk geweſt, der hat vnnſer manſchafft zur locknitz gehorig gefordert vnd an ſie begert, jme erbhuldigung zu thon vnd ſich furder an ewr lieb noch vns nicht zu keren noch zu halten. Vnd wiewol vnnſer voyt zur locknitz derſelben vnnſer manſchafft bey leib vnd gutte verbotten hat, das ſich keiner hinein fugen ſol, ſind gleichwol jr etlich, die villeicht vſ Jhenen ort bas dann zu vns gewillet ſind, dahin geritten. Was alda durch dieſelben verhandelt, iſt vns verborgen, doch ſo iſt vns mit andern glaublich angelangt, das derſelben vnnſer man einer genant duptzlaff von eyckſtetten ewr rat zur klempenaw vſ dem Sloſs bei der locknitz geſeſſen, der mit heinrico howecken vor ewr lieb gerетht hat, der dynnen geweſen iſt, gerетht ſoll haben, er wolle ein ſach thon vnd vornemen, die jme ſeinen kinden vnd fruntſchafft zu mercklichen nutz vnd fromen komen oder wa. jm die vmbſlah zu ewigen verderben gedeihen ſol, vnd in ſolichem hat hertzog wartzlaff vſgebott gethan vnd ſind die dollenſer mit II^c. pferden gein greiffenhagen einkomen vnd die Stette Sund, Anckelheym, Greifswald vnd Stettin bey jme jn verhandlung geweſt, die dann den jren, als wir bericht, auch vſgebotten hatten, vnd iſt vns vnd den von Gartz alle ſtund warnung zukommen, das desgleichen auch an ſie ſolle begeret werden, vnd wa ſies weigern, das ſies mit macht darzu notigen vberfallen vnd wider zu jren landen bringen wollen, vnd iſt zu beſurchten, das etlicher vnder der manſchafft auch jn der Stat Gartz ſein, die ſolichs anrichten, daruf vns die von Gartz vmb hilff vnd entſetzung angerufft vnd geſchriben haben, als ewr lieb in diſem jrem briue wol vernemen wirdet, den wir vnd ander alſo verſteen, wo wir jn yemandts zuſchicken vnd ob ſie zu was gedrangt vnd thon wurden, das ſolichs on jr ſchuld were, haben wir jn zugeſchriben, ſie on hilff nicht zu laſſen, vnd ob ſie belegert wurden, wolten wir ſie jn eigner perſon vnd mit gantzer macht entſchutten, vnd daruf in vnnſern landen vſgebott gethan in gereitſchafft zu ſitzen vnd ob ichtz gegen vns vnd vnſern landen vorgenommen wurde, das ſie dann vſ vnnſer ſchrifft vnd botſchafft vns volgen vnd ſolichs helfen zu vnderkomen: vnd wiewol vns der receſz verbewt, kein kuchin vſzurichten, es ſey dann der krieg offen, Haben wir doch jm allerbeſten Berndt von Bredow, landtvoyt jm vckerland geſchriben, das er alle vnnſer manſchafft verbotten vnd mit jm hinein reyten ſollen vnd darzu etlich vnnſer hofgeſind dar geſchickt, der aber aller nicht mer dann XXXIII pferd geweſt ſein, vnd hat von der manſchafft nyemands nachgevolgt, dann allein die als ewr lieb in diſem eingeſloſſen briue vernemen wirdet, Auch an etliche Stett bogert die jren hinein zu ſchicken, darzu ſie ſich eins teils willig auch etlich gantz ſwer gemacht haben vnd ſunderlich die von Franckfurt, die XL ſolten geſchickt haben vnd nicht mer dann zwelf ſchicken, mit vorhaltung der entſchuldigung durch jr Ratzbotſchafft geſcheen, das ſie ſouil nicht geſchickt hetten, das der gemeyn ſwer wer ichtz zu thon, der new zoll wurde dann abgethan, mit furter

Bemeldung, ob es zu kunfftigen zeiten zu notdurfft begeben wurd, ymands mer zu schicken, das sie sich besorgten, sie wurden nyemands schicken, der zoll wurde dann abgethan, daruf jn gnug zu uersten vnd geantwort wurd, mit anziehung jr pflicht vnd ayd, darmit sie der herschafft gewandt wern, auch gnughafftig furhaldung, mit welchem rechten der zoll vsgesatzt furter denselben zu nemen rechtlich erkantnus durch prelaten, hern, Mannen vnd Stett gescheen etc. mit andern notdurfftigen worten darzu dinende, vnd nichtz dar jnn vergessen, das alles jn doch, als wir vernemen, wenig zu schaffen gibt. Vnd ward jn auch furgehalten, warumb sie das zugesagt gelt nicht geben zu bezalung der schuld, antwurten sie, wa sie es nemen solten, ward jn durch den bischoue von lubus geantwort, wa es sein vnd ander prelaten, hern, Mannen vnd Stette, Armleute, die es gegeben vnd zugesagt, genomen haben, da mochten sies auch nemen vnd hetten sies nicht wollen geben, so solten sies nicht zugesagt haben, vnd sey rechtlich erkannt durch die jren vnd ander, nachdem sie es zugesagt hetten, das sie es billich geben, vnd wurd jn furter furgehalten, jn wer geschriben vnd saget jn auch jtzund, wurde ichtz schadens darusz entsteen von solicher nicht bezalung wegen, den muszten sie tragen, sich darnach wissen zu richten, Meynten sie, jn wer darumb nichtz beuolhen. Vnd als die widerwertigen gemerckt, das wir vns dargegen geschickt haben, jst durch sie nichtz vorgenomen, Sundern sind wider von einander geritten, daruf wir die vnnsern zu Gartz auch wider von dannen haben ziehen lassen vnd vff der von Gartz anruffen haben wir jnnen vier wochen XXXII zu fussen zugelegt vnd solichs durch etlich grosz vnd clein Stett jnn der mittelmarck verfuget vnd werner geschriben, sich den owgst vber auch darbynnen zu enthalten vnd die sachen in guter acht zu haben. An dem allem ewr lieb abzunemen hat, was die nyderlendischen hern jm willen haben, auch wie willig vns die vnnsern zu helffen sind, von deswegen wir ewr vetterliche lieb bitten, die sachen zu hertzen zu nemen vnd vberwegen, ob die jn ein ander wesen vnd stand mochten gebracht werden, dann swer ist allweg also zu sitzen, vnd ewr sachen drauffen darnach richten, ob jr nach diser hirs prunst zu vns herein komen mocht, wenn es nach vnnserm beduncken gantz not wer, als wir dann deshalben, so wir hinausz geritten weren, selbst mit euch wolten rede gehabt haben, vnd wer zu hoffen, so ewr lieb herein käme, jr erlangt bey den vnnsern des newen Zolls vertracht, das sunst swerlich durch ander zu erlangen stönd, darbey erkannt vnd erlangt wurde gehorsam vnd volg von den vnnsern, das wir alles ewr lieb zu betrachten beuelhen, Nachdem jr gestallt vnd gelegenheit der sachen Auch was vns vnd vnser herschafft vsz solichem entsteen mag vnd daran gelegen jst bas zu bedencken wisset, dann wir geschreiben mögen, vnd wie wirs gen den Jhenen, sie wern von der manschafft oder jnn der Stat, die sich gein vns vnrecht hielten vnd glubde vnd aide vergessen, halten sollen, wolle vns ewr lieb zum furderlichsten wissen lassen, dann zu befurchten ist, das wir etweuil vngetrewer leute vnd boszwicht haben. Datum Coln an der Sprew, am Montag nach kiliani. Anno etc. LXXIII.

Zedula 1. Wir schicken ewr liebe hir jnn ein brive, der vns vf heut von Er bossen geschriben ist, dar jnn jr wol vernemen werdt, wenn vns hastig not thon wurd vnd solten dann allererst einen herntag machen, wie wir sitzen vnd vns gevolgt wurde. Datum vt supra.

Zedula 2. Als vns ewr lieb schreibt der botten halben ist vns vnuergessen das vns ewr lieb vormals vor etlichen Jaren derhalben auch geschriben hat, vnnser botten die wir hinausz schicken mit zerung vsz vnd ein zu uersehen, desgleichen jr mit ewren botten auch thon wollet, also geben wir vnnsern botten von zerung vsz vnd ein, was sich geburt bis gein onoltzpach, darnach sich ewr lieb hab zu richten. Datum vt supra.

Zedula 3. Lieber her vnd vater, nach ewrem begern haben wir den geslechten jn der altenmarck vnd andern vmb die wynde geschriben vnd sind vns vf weinnacht durch die von Bartesleuen zwen zukomen vnd einer durch Er hossen von der Scholnburg ist ein rotter, weiszfleckender wynd vnd heyszt „byndauf", die wir ewr lieb hiemit schicken, vnd wie die andern zwen genant sein, werdet jr jn der von bartesleuen briue hiebey wol vernemen vnd so vns von den andern mer zubracht werden, wollen wir euch auch zum furderlichsten hinausz senden. Der bischoue von Brandemburg wirt bey seiner eigen botschafft vier wynd hinausz schicken, ewr lieb zwen vnd vnser lieben frawen vnd mutter zwen. Aber vnser Cantzler der bischoue von lubus beclagt sich, das er keinen hab, darmit er gein ewr lieb danck verdinen mog. So ist der von hauelberg nicht jm land vnd der wynd, die wir ewr lieb geben sollen, wollen wir vns selbst gebrauchen, so lang vns ewr lieb vf ein ander Jar hinausz fordert, So wollen wir euch gut wynd mitbringen, die vnzweiuenlich vor andern den vorlauff haben sollen, vnd die weyl solichs nit geschicht, gedencken wir euch kein guten wynd zu schicken, ewr lieb wolte es denn ye gehabt haben, so wollen wir gerne thon als der gehorsam vnd euch schicken, was wir gutes haben. Datum vt supra.

Zedula 4. Lieber her vnd vatter. Wir lassen ewr lieb wissen, das wir mangel haben an guten laidthunden vnd bitten mit gantzem vleis, ewr lieb wolle vns zu vnserm waydwerck stewren vnd mit einem guten Laydthund begaben vnd mit disem gegenwartigen vnnsern Jegerknecht schicken, wollen wir gein der genanten ewr lieb in aller gehorsam gerne vergleichen. Datum Coln an der Sprew, am Montag nach kiliani, Anno etc. LXXIII.

Zedula 5. Lieber her vnd vater. Ewr lieb wirdet in disen eingeslossen rechnungen wol vernemen, was vns hir Innen das erst virtel Jars vom newen zoll vnd allem andern einnemen gefallen ist vnd wieuil wir dargein verzert auch noch an vorraten vnd andernn vorhanden haben, vnd was wir dargegen schuldig sind, das alles wir euch nach ewrem verlassen nicht haben wollen verhalten, des ein wissen zu haben, vnd haben es ditzmals nit mynder konnen machen, Angesehen das wir ein swere burd haben mit den Frawenzymern, die keins gebruchs leiden wollen, vnd bitten ewr lieb wolle vns gutliche vnderrichtigung geben, darmit wirs nach ewrem willen vnd gefallen vsrichten mogen, des wir vns als der gehorsam nach vnnsern besten gerne bevleissigen wollen, vnd beuelhen vns ewr lieb hiemit als vnnsern lieben hern vnd vatter. Datum Coln an der Sprew, am Montag nach kiliani. Anno domini etc. LXXIII.

Zedula 6. Auch lieber her vnd vatter. Alsdann ewr lieb wissentlich ist, der Grenitz halben zwischen den hochgebornen fursten vnnsern lieben Oheimen ewern Swegern den hertzogen von Sachsen vnd dem Abbt zu lehnyn, So trifft solich grenitz ewr lieb

land vnd kurfurstenthum mehr an, denn den Abbt vorberurt, als ewr lieb dieser gegenwurtig Er Bartholomeus, kellner zu lehnyn, furder muntlich wol berichten wirt, Darumb bitten wir ewr liebe mit gantzem vleis, solich sachen euch nit lassen zu hertzen zugeen, die zu betrachten vnd dar Inn raten vnd helffen, wie das ewr liebe am besten gut dunckt fur zunehmen, dardorch ewr liebe kurfurstenthume bey seiner gerechtikeit vnd grenitz behalden vnd gehanthabt werde, Als wir an ewr lieb nicht Zweiuel haben, ewr lieb thon wirdet. Datum vt supra.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VIII, 543.

1948. Berichterstattung an den Kurfürsten, wegen Erbauung eines Schlosses zu Garz und wegen der Prinzessin Margareth Ehegelder, vom 12. Juli 1473.

Liber her vnd vater, dise Hernachbetrachtung vnd Artickel sein durch vnns vnd vnnser aller heymlichst rete, den mit vns die burden diser land vnd herschafft zu uersorgen vfgelegt ist, Im besten betracht vnd die ewr lieb furter fur zu halden, die dann ewr lieb Im allerbesten vfnemen, betrachten vnd zu hertzen wolle lassen geen. Item Gartz ist ein Stat, die ewr lieb vnnsern vetter seliger gedechtnus, Auch prelaten, hern, Mann vnd Stett diser land vil gekost vnd gestanden hat, euch wissentlich. Item an Gartz ligt verliessung virraden, der locknitz des landts zu Stolp etc. Item wer das also Innen hett vnd nicht mer, Hett dannoch alsuil lands, Erber manschafft vnd ander zugehorung, als villeucht der best Hertzog In der Slesien. Item Wenn das vorgeschriben verloren wurd, da got vor sey, so musst man die warnung haben vf ketzer Angermund, Newenstat, premtzlow vnd Strassburg, als man itzundt vf Gartz hat, vnd wer nymer sicher zu premsslow zu kommen, wenn das vorberurt verloren wer. Item ist vberwagen, nachdem es sich itzundt Zwir treffenlich begeben hat, warnung wie man Gartz vberfallen, belegen vnd erobern wolt, als in vnnser schrifft vermeldt wirt, das solichs kein vfhoren wirt haben, vnd vns vnd die vnnsern von solicher warnung wegen, die einer thon mag, obschon nichtz daran ist, In die leng helligen mwe vnd arbeit zufugen, das vns vnnd die vnnsern zum letzten beuilen vnd gantz verdriesslich machen wirt, also das wir durch solich manigfeltig warnunge in verdriess komen, das wir es zu zeiten verachten vnd daran nicht keren mochten: Item furder bewogen wenn wir vier, funff, sechs oder Zehenmal hinein schicken vns vnd die vnnsern mit kost, zerung, mw vnd arbeit helligen vnd lassen wir solichs einmal nach, das denn als, was vor gescheen ist, vernichten sey vnd die Stat daruber verloren mag werden, denn wenn man nicht allwegen nach Irem willen schickt vnd bereyt ist, wollen sie denn als vnendlich leut thon, So haben sie vrsach das sie verlassen sein vnd mussen sich werffen, da sie vor gewest sind, alss etlich vnnser Rette meynen, alss verretter drynnen sind vnd auch vss etlichen verlauffen

worten, da Innen gescheen, wol zu mercken sey vnd In dem brief vns von vnnser Rete einen geschriben angezeiget wirdet. Item aufs solichen ist zu betrachten, wa das nit vnderkommen wirt, So werden wir ewiger sorg vnd vssehung vf Gartz nymmermer ledig vnd mit solichem furnemen als bisher gescheen ist vnnsern hals vnd wolfart in zukunfftigen zeiten selbst mussen abhelligen. Item das In der nyderlendischen hern meynung nichtz gut sey, ist zu mercken: Zum ersten, Wann sie vns den Tittel nymmer schreiben wollen, Sunder was sie mit vns schicken oder furnemen, solichs also vnnsern Reten mit schrifften anlangen vnd vsszurichten schaffen. Das ander das sie itzund haben vnnser manschafft, die vns gehuldigt hat, zu In verbott vnd erbhuldigung In zu thon von Ine begert wider laut vnd Innhaltz vssspruchs vnd fruntlichs vertracht. Item ist bewagen ob Gartz belegert wurd vnd wir es entsetzen wolten vnd nachdem sich vnnser Stet als wir itzundt erkannt haben schicken vnd stellen, auch die manschafft beweyst hat Im vckerland, wer versehenlich, das wir solicher volg nicht von In kriegen, dadurch wir macht hetten vnd gartz entsetzen mochten, Angesehen die antwort der entschuldigung der von Franckfurt, das sie souil gein Gartz nit geschickt hetten in vnserm briue berurt, desgleichen ander Stet sich auch on zweiuel gebrauchen vnd furnemen wurden. Item auch angesehen, das vf ein gemeinen hern tag verlaut ist worden, wurd ewr lieb den newen zoll abthon, so wer In leicht zu thon, was sie thon solten, aber on des abstellung, wern die Iren so swer zu allen sachen. Item dieweyl solichs vssehen vf gartz ist, vermeynen etlich, das all vnnser Stett vnd etlich ander sich daruff verlassen, das man Ir nicht emberen mug auch nichtz zufugen mit bequemlichkeit straffunghalben, dieweyl die sachen mit gartz also stet. Item thuruen wir vns nyrgent bewegen, sundern alltzeit grofs forcht vnd achtung vf gartz haben mussen obgeschribner vrsach halben. Item auch kein straffung mussen wir furnemen, wie geburlich wer gein den vnnsern vnd frembden, dieweyl die sachen mit gartz also stend. Item vnd was swers lebens vnd wesens das ist, hat ewr lieb zu erkennen. Auch was grofs schadens fall der herrschafft daran ligt, ist nicht zu uerachten: vnd wo solichs nicht vnderstanden wurd, gewynnen wir nymmermer kein rw vnd mussten sitzen allwegen, als vnter einer fallen gein allermeniglich, nachdem als wir wissen das verretter In der Stat sind vnd ewr lieb auch wol gewisst hat In ewrem hir Innen wesen, vnd als itzund ein gestallt hat, dieselben dulden vnd nicht heruss treyben mussen, auch kein glaub in vnser wederparth ist. Item Wiewol ewr lieb mit vns eins ist worden, Nachdem sich die von Gartz also fruntlich erbotten, das nit not Slos darein zu bawen were gewest, doch nachdem vnd sich die ding also von newes anlassen vnd die ding die zum newen sich begeben newerer hilff bedurffen, Also In dem namen des allmechtigen gots ewr lieb vnnser herschafft vns vnd vnsern geswistergitten zu gut zu nutz vnd fromen vnd solichen groffen schaden vnd vall vorberurt zu vnderkomen, Haben wir vns Inn vnsern synn gentzlichen gesatzt vnd vorgenommen, nachdem dann etlichen den vnsern, vns zugewandt, zu gartz solichs gemeynt ist, ein Slofs zu Gartz vf zu werffen, zu bawen, zu beuestigen vnd damit all vorgeschriben sach zu vnterkommen mit ewr lieb willen wissen hilff vnd volwort alsferrn wir die darzu haben mogen, vnd das vff den nechst zukunfftigen Sand Bartholomeus tagen mit frewden vnd Im namen gots anzufahen vnd zu uolbringen, alsferrn das ewr lieb

rate vnd wille ist vnd anders nicht vnd vns von tag zu tag heimlich darzu schicken mit allem, das darzu not sein wirt, dann wir lieber todt wolten sein, dann allezeit In solichen sorgen streben vnd vnmacht sitzen, doch alles vf ewr lieb verbessern. Item wir meynen, wenn wir ein Slofs zu Gartz bawen, haben wir Gartz darmit bewart, furder vnkrawt, das dar Inn ist, darus zu reyten vnd die fromen die drynnen sein bey vns zu behalten, das vns sunst an grofs far ewr lieb wissentlich gentzlichen verbotten ist. Item durffen wir denn der von Gartz mit Zoll vnd allen andern sachen nicht mer feyren, als sie In eyn seydin tuch gewunden were, Sundern sie als die andern vnnser lieb getrew halten vnd In kein vnrecht thon. Item wenn es bewart ist, seyen wir der nyderlendischen hern sicher vnd haben vnnser sachen ein end mit In, ist auch darmit bewart vierraden, Locknitz, das lannd Stolp, Angermund vnd ander Slofs vnd Stett darneben, das sunst in grossem far vnd fall stett zu schanden vnd smah der herschafft vnd grossem verderben. Item wern wir dann frey zu ziehen, wa wir wollen, vnd auch zu thon, was vns eben ist, on die vorgemelten verhindernufs. Item mogen wir denn die zoll durch ewr lieb gelegt statlichen hanthaben vnd der werlichen hand gebrauchen, das vns sunst auch verbotten ist, vrsachen halben gartz vnd wie vorberurt ist. Auch all ander vnser sach mit mynder forcht vnd dester statlicher vfszurichten, furnemen vnd thon, was vns beqwem ist. Item ist furter betracht, das solich Slofs Gartz zum ersten vnd In der new vill vast gesteen, ehe es zu rechtem wesen bracht vnd gemacht wirt; Ist dargegen wider betracht, solt man vf iglicher warnung alltzeit schicken, das solichs mer kostens vf sich tragen vnd haben wurd, dann das Slofs zu halten gesteen wirt. Item obschon weniger gestönd also hinein zu schicken, als itzundt geschicht, So ist doch der vall schaden vnd ander beyleufftige sachen vorberurt, daran vnnser herschafft vnd wir verhindert werden, dargegen gantz vnachtlich, angesehen all vor angezeigt vrsach, doch hoffen wir gibt vnns vnnser her gott die gnad, das wir das Slofs asso bawen vnd beuestigen, als wirs vor haben, der allmechtig gott werd vns auch darzu Zins vnd Rennt schicken, darmit wir das gehalten mogen, dann ewr lieb bas, dann wir, wissen, wie vnnser anher seliger gedechtnus, vnnser vettern vnd vnnser herschafft nye zu entlichem frid mit den nyderlendischen hernn halben kommen konnen vnd vberswenclich grofs daruber verzert, das In doch durch die weys nach vnnserm beduncken gestopfft wirt vnd zu der vertracht haldnus gezwungen werden. Wa des nit gescheh, wir, vnnser erben vnnd vnnser lieb bruder vnd Ir erben villeicht des nymmermer zu end vnd bestentlichen grunttlichem frid kommen mochten, als ewr lieb bas zu betrachten ways, dann wir vfs vns torheiten vernunfft geschreiben mogen. Lieber her vnd vater, wir bitten ewr lieb in kintlicher trew vnd freuntschafft, vns vnd vnnsern retten solich betrachtung vnd furnemen in keiner vermessigkeit oder hoher weysheit zu zemessen, Sundern allein notdurfftigkeit der ergeben vnd zukunfftigen sachen, wann wir vnd dieselben vnnser rette woll wissen, das ewr lieb vfs ewr selbst weysheit, grofs versuchung, vbung vnd gescheffen, die euch begegent sind ewr lebtag bifs vf difs zeit, In dem myndsten kny mer zu betrachten vnd vfszurichten ways, denn wir vnd sie in allen vnnsern kopfen vnd leichnamen, dann was geschicht geschicht Im allerbesten In vnzweiuenlicher zuuersicht vnd getrawen, ewr lieb werd das In solicher meynung auch gnediclich versten vnd vfnemen vnd

vns des richtig verstendig antwort ewrs gantzen willens vnd meynung schrifftlich entdecken, darnach wir vns eigentlich mogen wissen zurichten, dann on ewren willen, volwort, hilff vnd geheys wir nichtz anfahen noch thon, wiewol wir vns das zu thon vf gantzem gemut furgenommen haben vnd darzu richten. Vnd beuelhen vns darmit ewr lieb als vnnserm lieben hern vnd vater in kintlicher lieb vnd zuuersicht, das Ir vns in solichen sachen nicht nachlassen werdt vnd dar Innen der herrschafft grotz nutz vnd frommen ansehen: vnd wurde ewr lieb also gewillet, das Slofs bawen zu lassen, Bitten wir euch, das Ir vns dan Zwen oder drey guter verstendiger bawleut, zu solichen sachen tuglich, zum aller furderlichsten herein schicken wollet, So wollen wir bey vnnserm Swager hertzog heinrichen in geheym vleis thon, ob vns derselb auch ein oder Zwen vfsrichten vnd zuschicken mocht. Datum Coln an der Sprew, am Montag nach kiliani, Anno domini etc. LXXIII.

Zedula. Gnediger herre, mit sollicher vorgenomener weise frowen margareth halben bisher verstee ich anders nicht, denn das sie also wirt an der Hefft bleiben, das meinem gn. hern ewrem lieb Sone ein swere burde ist vnd in zukunfftigen zeiten noch swerer sein wirt, als ewr gnad bas erkennet, denn ich schreiben kann, vnd sol man sie lange halden, wirt sie in kortzen zeiten wol souil gesteen, alz ir itzund mitgegeben worde. Daruf ewr gnad wol verdacht wirt sein, wann zeit, notdurfft vnd grofs behueff ist, das sie beraten were, das mag ewr gnad In der warheit glauben vnd ich schreibe solichs ewr gn. Im allerbesten, wiewol ir sachen mich nicht angeen noch zu meinen sorgen genomen habe, Inmassen ich ewren gnaden vormals geschriben hab, Jdoch von der herrschafft bests wegen, Sehe ichs allenthalben gar gerne gut. Domit beuilhe ich mich ewren gnaden, als meinem gnädigen hern. Datum vt supra.

Ewr gnaden vnderteniger Cantzler Fridrich, Bischoue zu lubus.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

1949. Schreiben des Kurfürsten Albrecht an seinen Sohn, worin er diesem eine ehrenvolle Aufnahme des Königs von Dänemark bei seiner Durchreise durch die Mark aufträgt, vom 17. Juli 1473.

Vetterlich liebe vnd trew alltzit zuuorn. Hochgeborner furst, lieber Sone, wir lassen euch wissen, das vnser her vnd Swager der konig von Tennemarck by XIV tagen hir bey vnns gewest ist, dem haben wirs wol erbotten. Nun wirdet er sich vff Itzunt den nechsten mitwochen hir erheben vff montag sant Jacobs tag gen Erfurt kommen darnach stracks anheim tziehen vnd seinen wege durch die alten marck nehmen. Ist vnser beselhe das Ir Im, so er In ewr landt komet, ere beweiset, dann wir sast ein fruntlichen Swager an Im haben, der vns zcugesagt hat sein leyb vnd gut wider meniglich zcu vnns zcu setzen,

daran beschicht vnser wille vnd gutes gefallen. Datum onoltzpach, am Samstag nach diuisionis apostolorum, Im LXXIII. Jar.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VII, 71. mit der Jahrszahl 1474.

1950. Markgraf Johann meldet dem Kurfürsten, daß die Stadt Garz zu Pommern überzugehen drohe, am 21. Juli 1473.

Lieber her vnd vater, gestern ist Werner von der Schollnburg hieher komen vnd hat vns in warheit zu erkennen geben, wie die von Gartz gantz In willen vnd meynung sind, sich von der herschafft zu setzen vnd des allgereyt ein wissen haben, Vnd furter berurt, das her Nickel pful in seinem herziehen, als er zu Angermund bey Ime gewest ist, gesagt hab, das ein treffenlicher zu Stettin gewest vnd einen brief vor einem Rate zu Stettin ligen vnd gesehen hab Innhaltende, das sich die von Gartz zu Jhener herschafft wider setzen wollen, wenn dieselbig herschafft Ine die vngnad zugeb etc furter gemeldt das der Rate zu Gartz zu Ime gesprochen hab, wie das sie vnnser herschafft gerne thon wolten, was der herschafft lieb vnd nutz were, Sunder sie mochten wider die gemeyn nicht, die In zu starck, nachdem vnd Ir macht klein gegen der gemeynd were, darauss wol zu merken ist, das Ir meynung wer, das man alltzeit soldner do Innen hett, die des Jars drey oder vier tausint gulden verzerten Irs nutzhalben vnd wir souil daruf legen müssen, das wir des Inn die leng verdriesslich werden vnd sie solicher kostung vnd darlegens halben verlassen sollen, vnd wann man das nicht thut, so thon sie, als zu besorgen ist, ein sprung, der fur die herrschafft nit ist. Ist furter vorbracht das zu Stettin, zu Gartz vnd allenthalben vermeldt sey durch etlich vss vnnsern Stetten, wie sich vnser Stette vereinigt haben, der herschafft kein hilff noch volg zu thon, es sey dann das der new zoll abgethan werd, solichs von den vnnsern, als wir bericht sind, verkuntschafft vnd verbottschafft ist. Was das In sich tregt, mag ewr lieb betrachten vnd vns ewren Rate on sewmen daruf schreiben, wann es sich in der warheit allso begibt, das ettlich vnnser Stett die wir itzund angelangt haben, In disen noten, als vorhanden was mit Gartz, vngehorsamlich ertzeigt vnd gehalten haben. So sagt vns werner, als er itzundt hergeritten sey, habe er mit dem burgermeister zu Bernaw geredt, warumb sie nicht die Iren vff vnnser schrifft gein Gartz geschickt haben, Hat er geantwort das die Stette des eins sind worden vnter sich, das sie nyemands der herschafft schicken oder senden wollen, der zoll sey denn abgethan, vnd wiewol die von Berlin itzundt geschickt haben vnd auch vormals huldigung hinder Im gethan, So sey doch Ir meynung vnd vertracht anders gewest. Was guts willens dar Innen ist, mag man nicht alleine gedencken, sunder greyffen, vnd sein mit vnnserm Cantzler dem bischoue von lubus vnd andern des vnd ander sach halben zu zeiten so in grossen noten vnd angsten, das vns der sways vssgett, dann wir vns gern ewr lieb verlassen meynung halden vnd allso die gehorsam

Son thon wollen, was ewr lieb meynung vnd verlaſs wer, ſo will es doch alſo nicht leiden, Sunder groſſe far der herſchafft fall vnd abbruch, als ewr lieb ſelbſt bas verſteen mag, dann wir ſchreiben konnen. Auch das werner vf ſein aigen koſt zu Gartz ſich enthalten ſolt, meynt er es ſo In ſeinem vermogen nicht Habe, auch das alſo nit angenamt, alsdann ſolichs her Nickel pful vnd Albertus klitzing wiſſentlich ſein ſol, vf die er ſich des zeucht. Datum Coln an der Sprew, am Mittwochen nach diuiſionis apoſtolorum, anno domini etc. LXXIII.

Zedula. Item iſt zu betrachten ob man die mawr mit einander nyderleget vnd ein beueſtigung zu nemung des zolls machet, wer man des keys alles ſicher dann In dem ſchach mal alſo zu ſitzen, mocht einer lieber todt ſein, vnd furter zu betrachten wenn ein Sloſs ſchon drynnen iſt vnd ſies fallend ubel wollen haben, das man dannoch in groſſen ſorgen, angſten vnd zerung ſitzen muſs. Datum vt ſupra.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VIII, 556.

1951. Markgraf Johann überschickt seinem Vater und den Herzogen von Bayern die Urkunde des mit diesen geschlossenen Bündnisses, am 9. Aug. 1473.

Liber her vnd vatter. Ewr ſchreiben vns bey her Bartholomeus vnd auch ſunſt zugeſchickt, Haben wir vernomen vns daruf vnnſer heimlichſt Rete vf freitag nach laurentii hieher zu kommen vnd dar Innen Ratz zu pflegen verbotten laſſen. Was vns daruf begegen wirdit, wollen wir ewr lieb zu wiſſen thon, Vnd ſchicken euch hiemit den brief an vnnſer Oheim Hertzog Sigmunden vnd hertzog Albrechten von Munchen nach Innhalt ewr Copei vns geſandt gefertigt, den Ir furter mit vnnſers lieben bruder Marggraue fridrichs verſiglung auch vſsrichten mogt. Dann wo wir ewr lieb als ewr gehorſamen Son weſten zu willen ſein, thetten wir gar gern. Datum Coln an der Sprew, am Montag nach Sixti anno etc. LXXIII.

Vnnſer fruntlich dinſt altzeit zuuor. Hochgebornen furſten, liben Oheim. Als vnnſer her vnd vater ſich auch fur vns vnd vnſere brudere verpunden hat mit ewren lieben etc. die wollen wir vnd vnſer bruder getrewlich annemen vnd halten nach laut der verſchreibung daruber von beiden teilen vbergeben vnd wo wir euch lieb, dinſt vnd fruntſchafft konnen ertzeigen thun wir gerne. Datum Coln an der Sprew, am Montag nach Sixti, anno domini etc. LXXIII.

Johanns vnd friedrich, gebruder, von gottes gnaden Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd furſten zu Rugen.

Den hochgebornen furſten vnnſern lieben Oheim hern Sigmunden vnd hern Albrechten, gebrudern, pfaltzgrauen bey Rein, hertzogen in obern vnd nydern bayrn etc.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VIII, 558.

1552. Markgraf Johann beauftragt seinen Rath Georg von Wallenfels zu mündlicher Verhandlung mit dem Kurfürsten seinem Vater, besonders über die Befestigung von Garz, die Unterdrückung der widersetzlichen Städte in der Mark und die Nothwendigkeit, daß der Kurfürst persönlich in die Mark komme, am 24. Aug. 1473.

Lieber getrewer. Nachdem du am nechsten durch vnnsern freund von lubus aller handlung diser land vnd vnnsers hofs vnderricht bist, Auch wie es vmb alle sachen hir Innen gestalt hat, selbst gutes wissen hast, Schicken wir dir ein verzeichnus, Nachdem du die von dem gnanten vnnsern frund begert hast, wiewol des nit not wer, angesehen das dir all vnser sachen wol kuntlichen sein vnd du bas weist zu werben, dann wir dir schreiben konnen, Mit sundern vleis bittende vnnser sachen vnd gescheffte gein vnnsern hern vnd vater also furzunemen, damit wir der zu fruchtpar vnd gantzem ende durch dein vnderweysung komen mogen, als wir vns des gentzlichen zu dir verlassen vnd kein zweiuel daran haben, du werdest sie bas, dann wir mit vnnsern Reten bedacht haben, vfsrichten das wollen wir gegen euch vnd ewren kindern, wa das zu schulden kompt, in gnaden erkennen vnd zu gut nicht vergessen. Datum Coln an der Sprew, an Sandt bartholomeus tag, anno etc. LXXIII.

An hern Jorgen von Wallnfels.

Zedula. Auch schicken wir dir hir Innen abschrifft einer zetteln, die wir In des poln briue Ime von vns an vnnsern hern vnd vater gegeben gelegt ist, belangende vnnser muhmen frawen margarethen vf schrifft gescheen durch vnnsern hern vnd oheim den bischoue von maydburg von Irntwegen an sein lieb euch wissentlich, derselben schrifft abschrifft auch seiner lieb antwort dem Bischoue von maydburg gegeben, vnnserm Cantzler dem von lubus zugeschickt vnd sein meynung dar Inn zu uersteen geben ist worden, von derselben sach wegen vnnsern lieben hern vnd vater geantwort ist, Inmassen dise zettel Innheldet, des du also auch ein wissen wollest haben: wann du vfs derselben zettel wol begreiffen wirdest, was der synn davon ist. Datum vtsupra.

Zedula. Wir schicken dir hir Innen abschrifft der Credentz an vnnsern hern vnd vater vf dich gesatzt, das du des auch ein wissen habst. actum vt supra.

Credentz für her Jorgen.

Lieber her vnd vater. Nachdem vnnser Rate vnd lieber getrewer Er Jorg von walnfels am Jungsten her gein Coln In den sachen Gartz anlangende durch vns gefordert ist, sein wir durch In erkundt, das er sich seiner sachen halben on sewmen persönlich gein Culmbach fugen wurd, ist er von vnnsern wegen angelangt, das er sich vns zu gut enthielt so lang das wir vnnser botschafft von vnsern vater vnd Sweher hertzog wilhelm vnnsers beyligens halben erlangten, dem er also gern gethan hat: vnd nachdem wir sunst ein treffenlichen in solichen sachen zu ewr lieb hetten mussen hinaus schicken, ist er vns von vnnsers vleissigen anlangens wegen zu willen worden, wiewol wir In des seiner kranckheitt halben nicht hetten wol thuruen anmugen, das er furter zu ewr lieb hinab reyten will vnd all vnser sachen, nach dem Im die vast bekant sind, als er der eltsten vnd treffenlichsten rete einer hir Innen Im land ist, vnd in solich sach wol zu raten ways, vf sich zu werben geno-

men hat, Ewr lieb mit gantzem vnd ſundern vleis bittende, Im ſolicher werbung gentzlich als vns ſelbſt zu glauben vnd vetterliche trew itzund in ſolichen vnſern hochſten vnd groſſten ſachen laſſen gegen vns erſcheinen, als wir des keinen zweiuel gein ewr lieb als vnſerm lieben hern vnd vater haben, das wir in kintlicher lieb vnd gehorſam alltzeit, wamit wir mogen, williclich verdinen wollen. Datum Coln, an Sandt bartholomeustag, anno etc. LXXIII.

Verzeichnus (Inſtruction) fur her Jorgen.

Item von Gartz wegen, daran iſt die warheit geweſt. Wann durch den einen hertzogen von Meckelburg Achim von planckenburg meins hern man vnd Rate in geheim geſagt iſt, das gen hern denſelben von Meckelburg vmb ſein leut gebetten haben darzu zu leihen, das er nit hat wollen thon vnd furter geſagt, hett man nicht hinein geſchickt, ſo wer es wegk geweſt vnd das man ſolichs Irenhalb in geheym halten ſol. Item den von Gartz iſt genommen XXIV pferd bey vckermund vnd ſein darbey geweſt merckiſche vnd Stettiniſche pferd, die Sie vff einem Marckt zu Griffswald kaufft haben. Sind die von Gartz vſs den andern allen vſsgeſundert vnd In das Ir genomen vnd ſunſt nyemands nit, des ſie dann ſer verdrewſst, das ſie als die Ewlen vor andern ſer angefochten werden vnd werden geheyſſen verretter allenthalben, wa ſie In die See Stett komen, das ſie ſer zu hertzen ziehen, meynen In die leng vntreglich ſey zu leyden. Item als der Biſchoue von lubus nach Jacobi zu Gartz geweſt, Iſt der treffenlichſten einer dar bynnen zu Im komen vnd hat Im geſagt, wie das durch einen von Stettin an In bracht ſey, ſich In den ſachen von Gartz wegen, das wider In der andern hern hand zu bringen, vleiſſigen woll, das ſoll er genieſſen vnd Ime der mwe wol gelont werden, Item iſt der genant von lubus darnach achttag zur Raden gelegen vmb erfarung allerley ſachen auch vierraden zu bawen vnd hat manicherley vnd nichts gutz vnnſer herrſchafft halben weder zu Gartz noch virraden mogen erfaren, vnd wer man nicht dahin komen vnd hett das Sloſs laſſen bawen, ſo wer es hingeweſt vnd verloren. Item ſein die heymlichſten Rette hie geweſt, mit den wir die ſach vmb das Sloſs zu Gartz verhandelt haben, Nemlich der Biſchoue von lubus, Meiſter Johanns ordens, her Jorg von wallenfels, her Nickel pful, Hennick von Arnym, Berndt von bredaw voyt Im vckerland, Hanns von Arnym vnd Court Slaberndorff vnd iſt durch ſie all eintrechticlich beſloſſen vnd erkannt, das man ein Sloſs zu Gartz bawen ſol, ye ehr ye beſſer, vnd wa das nit geſcheh, ſo ſey Gartz verloren, da mag ſich ſein gnad nach wiſſen zu richten mit ander bewegknus, die Ir her Jorg wol wiſst vor zu bringen vnd ſolichs zu thon vnd zu uolbringen wern wir vns dieſelbigen Rete vnd ander willig zu thon vnd vnuerdroſſen. Sundern allein fehellt es vns am gelt, das wir nicht haben vnd von deswegen nach muſs bleiben, wann wir nit wiſſen, warvon wirs nemen ſollen, nachdem wir vnnſern hern vnd vater in ſeiner verlaſs nicht greiffen, als Ir her Jorg wol wiſſet, wie das verhandelt iſt. Vnd wo das Sloſs nicht hinein gebawt wird, ſo iſt die Stat verloren nach beſlies der Rete vormals, Es werde dann mit leuten anders beſtalt. Darumb ſo wollet Ir her Jorg mit vnnſerm hern vnd vater aigentlich reden vf ein beſlies vnd iſt das die maiſt ſach darumb wir euch hinſchicken, das ſein lieb vf die ſach ſelbſt verdacht ſey vnd wie er die mit Gartz wolle haben beſtellt, das Ir uns das aigentlich, ſo Ir wieder herin

kompt, wiſſet zu berichten, dem wollen wir nach vnſern vermogen volg thon, wenn geltz haben wir nicht, da got vor ſey ob es verloren wurd, das vns vnd vnſern mit regierern nicht dorfft zugemeſſen werden einich verſeumikeit, dann vnſer lieber her vnd vater auch Ir vnnſer macht wol wiſſet. Vnd auch iſt wol zu betrachten vnd zu hertzen zu nemen, wie groſs Gartz gekoſt hat vnd was ſchand, ſmah vnd ſchaden daraus entſtund, da got vor ſey, ob es verloren wurd, Inmaſſen als die bewegknus vnnſerm lieben hern vnd vater vormals hinauſsgeſandt vnd euch geleſen clerlich anzeigt. Auch haben wir mit den vier Stetten verhandelt, Nachdem als ſie manicherley aufrur mit Gartz ſehen' vnd vernemen vns darein zu raten, nachdem es die herſchafft, prelaten, hern, Mannen vnd Stett vil gekoſt hat vnd vil daran gelegen wer, wie man das beſtellen mocht zu behalden vnd nicht zu uerlieſſen, des ſie ſich ſer weygern vnd durch vns, nachdem ſie nyergenden hinwolten, bey Ir pflicht erſucht wurden, dar Innen zu raten, daruf ſie ſchub namen vnd noch kein antwort geben haben. Dann In ſunſt ichts zu entdecken von Gartz wegen, nemlichen etlichen heymlichen vſs den Stetten den zu getrawen wer, erfinden wir an rate nicht, nachdem wir vnd vnnſer Rete dieſelbigen in Stetten nicht wiſſen. Her Jorg euch ſelbs wol kuntlich. Wie es ſunſt Im land ein geſtalt hat, Nemlichen mit den Altmerkiſchen vnd andern, wiſst Ir vnnſern hern vnd vater wol zu berichten vnd iſt nit not, dar Innen zu beuelhen, wenn Ir In des bas zu berichten wiſst, dann wir euch ſchreiben konnen. Auch als wir vnd vnnſer Cantzler ſeiner lieb geſchriben haben herein zu komen, des ſer not wer, das iſt noch vnnſer bete, wiewol ſein lieb ſchreibt, die weyl der keyſer Im reich ſey, So wer Im vnbeqwem herein zu kommen: vnd wer ſein lieb hir Innen, ſo muſst er manicherley vrſachen halben wider hinauſs. Alſo wer wol vnnſer meynung vnd rate vnſchedlich eine beſſere, erkundet ſich ſein lieb, das der keyſer etlich zeit Im reich bleiben wurd, das er ſich herein gemacht hett, vnd wer deſtehr wider hinauſsgezogen, ehe der keyſer vſs dem reich abſchied, dann die notdurfft fordert, das er herein kum, Angeſehen das die ſchult nicht bezalt wirt, die von Franckfurt, die altmerckiſchen vnd prignitzieriſchen Stett Ir deputat biſs vf diſs zeit nicht bezalt haben vnd furder, als wir vnd vnnſer Rete vernemen, die Stette, die Iren anſlag hewr bezalt haben, In meynung vnd willen ſind, nachdem die andern nichtz bezalen, das ſie auch nichtz bezalen wollen, Wann die von Brandemburg vnd ander gott vnd der welt klagen, das ſie Ir gelt williclich vſsgeben vnd bezalt haben vnd darumb ſie verhefft ſind, werden ſie geangſt vnd zu pan vnd anderm vnglück bracht. Item vnd wie durch vnnſern frund von lubus des newen zolls halben mit den vier Stetten als durch ſich ſelbſt geredt iſt, ſeit Ir durch denſelben von lubus wol bericht worden etc. vnd thut In allen ſachen das beſt, als wir vns vnzweiuenlich zu euch verſehen.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

1953. Markgraf Johann schreibt dem Kurfürsten, daß das Ehegeld für die Prinzessin Margarethe ohne Abstellung der neuen Zölle nicht aufzubringen sei, falls der Kurfürst es nicht persönlich erwirke, am 30. Aug. 1473.

Lieber her vnd vater, vf schrifft vnsernn Cantzler fraw margarethen halben itzt herein gethan, als uil wir des wissen vnd mit vnnsern heymlichen reten auss manchen angekerten vnd gethanen vleis vnd arbeit gescheen, erlernen vnd erkennen mogen, So geet Ir sach des geltz halben hir Innen nicht fur sich, soferne durch ewr liebe der new zoll nicht abgestalt wirt, es were dann, das ewr liebe durch ewr gegenwertigkeit sie vf ander weyse bringen mochte, vns vnd denselben vnnsern rethen nach gelegenheit der sachen gantz vnbegriefflich, vnd sollen die sachen nicht fur sich ghen, Ist nicht allein die dispensation schimpflich, Sunder auch schedlich ausszurichten furgenomen, In massen solichs ein teil in vnsernn vorigen schreiben ewr lieb zu uerstehenn geben ist worden, darnach sich ewr liebe eigentlich mag wissen zu richten. Actum Montag nach bartholomei, Anno etc. LXXIII.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

1954. Kurfürst Albrecht ladet die Sächsischen Herzöge ein, bei der Reise zu dem Reichstage nach Augsburg, wohin er sich zu Martini begeben werde, bei ihm einzukehren und einen Hirsch zu jagen, am 18. Oct. 1473.

Albrecht, von Gots Gnaden Marggrafe zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erz-Cämmerer und Cursürste, zu Stettin, Pommern Herzoge, Burggrafe zu Nuremberg und Furste zu Rügen. Unser Gruss zuvor, Würdigen Hochgelarten und besunder Lieben, Ewr Schreiben uns yzunt gethan, haben wir vernommen, und lossen uch wissen, dass wir von der Keyserl. Majest. in Bevel zu haben, die Polnischen und Beheimischen Rete, die Wir mit uns zu seinen Gnaden füren sullen, uf Suntag vor Martini zu Augspurg einzubringen, den haben wir sulichs unter Augen geschreben, daraus vernehmen wir, dass sein Majest. nicht ee vermein bei Augspurg zu kommen, doch wollet uns solichs unvermelt haben, Wir sein aber in Willen vf Suntag nach Martini mit samt den obgemelten Reten zu Augspurg einzukommen, denn wir unsers Keysers Weisse wohl kennen, auch sammelt sich indes der Tag kaum, und begern an euch gütlich, ob es euch alfo gelegen were, uch zu uns heraus zu fügen, so wollen wir uch helffen ein Hirsch jagen, wiewohl die Brunst vergangen ist, und des Euer Antwort Datum Cadoltzpurg, am Montag nach Galli, Anno etc. LXXIII.

Müller's Reichstagstheater II, 604.

1955. Kurfürst Albrecht verbindet sich mit dem Könige Wladislav von Böhmen, am 11. Nov. 1473.

Wir Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Branndemburg, des heiligen Romischen Reichs Ertz-Camerer vnd Curfürste, zu Stettin, Pomern, der Cassuben vnd Wenden Herczoge, Burggraue zu Nüremberg vnd fürste zu Rügen etc. Bekennen vnd thun kunt offennlich mit dem Briue allen den, die Ine sehen, hören oder lesen. Als sich der durchleuchtig Fürste Herr Wladislaw, Konig zu Beheim, Marggraue zu Merhern, der Slesien vnd zu Lutzemburg Herczoge vnd Marggraue zu Lusitz, vnnser lieber Herr vnd Bruder, vmb frids, nutzs vnd gemachs willen seines Konigreichs, Fürstenthum vnd Lannd, Vnd zu gute seiner vnd vnnser vndertan, für sich sein erben nachkomen Konig vnd die Cron zu Beheim bey seinen Koniglichen eren vnd wirden an eides stat zu vns, vnnsern erben, erbnemen vnd nachkomen ewiglich verpunden vnd verschriben hat, vns mit aller seiner macht beystendig vnd beholffen zu sein wider aller meniglich, die vns an vnnsern erben, pfanden, guten, herschaften, wiltpennen, gleyten, Zöllen, Lanntgerichten vnd herlichkeiten, Die wir itzund Innhaben oder furbas mer erkauffen, zu satzung, pfanden oder sunst In eynch weise vberkommen vnd zu vns bringen, Hindern, beschedigen, oder vns der In eynch weise entweren wolten, Wie dann solchs der aynungbrief, so wir von dem obgnanten vnnserm lieben Herrn vnd bruder dem Konig darumb haben, eigentlicher begreist vnd auszweiset. Das wir vns widerumb zu dem obgenanten vnnserm lieben Herrn vnd bruder dem Konig seinen erben vnd nachkomen Konigen vnd der cron zu Beheim ewiglichen verpunden haben, vnd verpinden vns mit vnd In krafft disz briefs für vns vns, vnnser erben, erbnemen vnd nachkomen bey vnnsern fürstenlichen ehren vnd wirden mit guten trewen an eides stat In ewig zeit, Inmassen hernach geschriben stet vnd also. Ob yemands were, wer die weren, die den obgenanten vnnsern lieben herrn vnd Bruder den Konig zu Beheim an Iren erben, pfanden, guten, herschaften, Wiltpennen, gleiten, strassen, zöllen, Lanntgerichten vnd Herlichkeiten die er itzund Innhat, oder fürbas mer, durch kauff, pfandung, satzung oder sünst In eyncherley weise vberkumen vnd zu Ine brechten, hindern, beschedigen oder sie der In eynch weise entweren wolten, wie das geschehe, das wir dann dem mergenanten vnserm lieben Herrn vnd bruder wider allermeniglich mit aller vnsern macht getrewlich beystendig vnd beholffen sein sollen, vnd wollen ongeuerde. Wir, unnser erben, erbnemen vnd nachkomen sullen noch wollen von vnnsern vnnser fürstenthum noch keiner der vnsern wegen mit dem obgenanten vnnserm lieben Herrn vnd bruder dem Konig, seinen erben vnd nachkomen konigen vnd der Cron Iren Lannden vnd Leuten, geistlich noch werntlich vmb keinerley sach willen noch von nymands wegen zu vehden, veintschaften oder zugriffen komen, Auch keinem der vnnsern gestatten den gnanten vnnsern lieben Herrn vnd Bruder den konig die Cron oder die Iren zu beschedigen, Sundern getrewlich davor sein: vnd ob zu beiderseit wir, oder die vnnsern miteinander zu schicken gewönnen, Darumb sollen wir vns beiderseit disz hernachgeschriben austrags des einem yeden furderlich geholffen werden vnd widerlaren sol, von einander benügen lassen, Nemlich ob der obgnannt vnnser lieber Herr vnd bruder der Konig von Beheim von seinen, der Cron oder seiner vndertan vnd der seinen wegen, zu vns, vnnsern vndertanen oder den

vnnſern In der Marck zu Brandemburg, oder widerumb Wir, vnnſer vndertanen oder die vnnſern in der Marck zu Brandemburg zu Ine oder den Iren fordrung oder ſpruch gewonnen, Darumb ſullen wir vnnſer ſchiedlich Rete in gleicher zale gein Beſzkaw zuſamenſchicken. Ob aber were, Das vnnſer lieber Herr vnd bruder der Konig von ſeinen, der Cron, ſeiner vndertanen vnd der ſeinen wegen fordrung vnd ſpruch zu vns, vnnſern vndertanen oder den vnſern Im Burggrafthum zu Nuremberg, oder widerumb wir, vnnſere vnderthanen oder die vnnſern Im Burggrafthum zu Nuremberg, zu Im der Cron Iren vndertanen oder den Iren gewönnen, So ſollen wir deſzhalben auch vnnſer ſchiedlich Rete In gleicher zale gein Eger zuſamenſchicken, die ſollen mit vleis verſuchen vns freüntlich vnd gütlich miteinander zuuereynigen. Wo ſie aber des gütlich nicht finden mochten, ſollen ſie macht haben, recht zwiſchen vnnſer darumb zu ſprechen, vnd ob ſie ſich des rechten vndereinander auch nit vertragen kontten, ſollen ſie einen obman auſz des Reten, der antworter iſt, zu Ine kieſen vnd ſich des vertragen vnd was alſo nach klag, antwort vnd allem furbringen der partheyen der Oberman vnd die zuſetze oder der merer teil vnder Ine zu recht erkennen vnd ſprechen, Dabey ſol es bleiben vnd dem von allen teiln vngeweygert nachgegangen vnd volnczogen werden ongeuerlich: vnd ſo auch vnnſer herr vnd bruder der Konig ſein erben oder nachkomen Konig von der Cron zu Beheimb Irer vnderthanen oder der Iren wegen Ir Rete mit vns, vnnſern erben, erbnemen vnd nachkomen von vnnſern, vnnſer vnderthanen oder der vnnſern wegen, vmb ſachen willen, die ſie vnd wir miteinander zuſchicken gewonnen, alſo zu tegen ſchicken werden, Des ſollen wir dem gnanten vnnſerm Lieben Herrn vnd Bruder ſeinen Erben oder nachkomen Konigen einen tag benennen, vnd Ine das einen monat zuuoran verkünden ongeuerde. Was lehen antrifft die ſollen berecht werden vor dem Lehenherrn, dannen ſie zu lehen ruren vnd was geiſtlich ſach iſt vor geiſtlichem gericht. Es ſollen auch erb vnd aigen an den Landttafeln, Hofgerichten oder Lanntgerichten, die vber ſie zurichten herbracht haben, gerechtfertigt werden. Mer haben wir vns fur vns, vnnſer erben, erbnemen vnd nachkomen verpunden, Das wir wiſſentlich keinen des oftgnanten vnnſers Lieben Herren vnd bruders feindt In vnnſern furſtenthumen vnd Lannden nicht Hawſen Hofen, eſſen, trenken, noch enthalten, noch des keinem der vnnſern geſtatten ſollen noch wollen. Ob es aber geſchehe vnd das vns das wiſſentlich wurde; So ſollen wir mit ſolchem ernſt darczu thun, vnd vns dor Inn beweyſen, dabey man erkennen mog, Das vns ſolchs wieder, vnd nicht lieb ſey. Wir ſollen noch wollen auch den obgenanten vnnſerm lieben Herrn vnd bruder dem Konig vnd der Cron In Ire Lehen, ſatzung oder regiment Irer furſtenthum, Lannd vnd Lewt, wiltpann, gleyt, Zolle, Straſſen, Lanndtgericht vnd gerechtigkeit nicht greiffen, Sunder ſie bey ſolchem allem gleich vns ſelbs getrewlich hellſen, ſchutzen, Hanthaben vnd ſchirmen on alles geuerde. Vnd In dieſer vnnſer eynung nemen wir aus vnnſern Heiligen vater den Babſt vnnſern allergnedigiſten Herrn den Romiſchen Kayſer vnd Ire nachkomen Bebſt Romiſch Kayſer vnd Konig, Doch ob es ſich fugt oder begebe, Das der obgenant vnnſer Herr vnd bruder der Konig vnd die Cron durch das Heilig Reich vnd ſeine Vormunden Romiſch Kayſer oder Konig oder andere an Iren guten, erben, pfanden, Herſchaften, Wiltpannen, gleyten, Zollen, Lanntgerichten vnd Herlichkeiten zuuergewal-

ſigen vnderſtanden wurden, ſo ſollen vnd wollen wir Ime wider ſolchen gewalt getrewlichen beholffen vnd Ine derſelben hilff berait ſein nach der Zeit vnd wir oder vnnſer Amptleut des ermant werden, Innwendig vier gantzer wochen vnverczogenlich vnd on alles geuerde, Were aber das der Hilff ehe not wurd, ſo ſollen wir auch deſter ehe vnd ſchier mit vnnſer macht berait ſeyn. Wir nemen auch In diſer vnnſer eynung ſunderlich auſs die erbeynung und eynungen die wir haben mit dem Ertzbiſchouen zu Menntz, Trier vnd den Curfurſten vnd furſten von Sachſen vnd Heſſen Herczog Sigmunden vnd Herczog Albrechten, gebrudern, von Beyrn vnd Graf vlrichen von Wirtemberg. Auch ſo ſollen vnd wollen wir hinfur In kein annder eynung gehen, aufnemen noch erſtrecken, Wir haben dann zuuor an diſz vnnſer eynung auszgenomen alles on Arg vnd on alles geuerde vnd des Zu warem vrkunde, Haben wir vnnſer Innſigel an diſen brief thun hencken, Auch all obgeſchrieben ſtuck, punckt vnd artikel mit Handgebenden trewen an eydes ſtat globt vnd verſprochen ware ſtet vnd veſte zuhalten. Geſcheen vnd geben zu Cadolczpurg, an ſand Marteins des Heiligen Biſchofs tags, Nach Criſti vnnſers Herren geburd vierczehenhundert vnd Im drey vnd Sibentzigiſten Jarenn.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

1956. Schreiben des Kurfürsten Albrecht an Herzog Wilhelm von Sachsen, worin er ihm über die Erhebung des Herzoges von Burgund zum Könige und des Kaisers Verhältnisse zu Frankreich, Ungarn und Böhmen geheime Mittheilungen macht, vom 12. Nov. 1473.

Unſer fruntlich dienſt und wir allzeit Liebs und Guts Vermögen allzeit zuvor. Hochgeborner Fürſte, lieber Schweher. Wiſt, daſz unſer Herr der Keyſer den Herzogen von Burgundien zu einem Kunig hat gemacht der hernach volgenden Land, und hat demſelben Königlichen Namen und ſeinen Erben, Sönen und Döchtern incorporirt die Herzogthum vnd Fürſtenthum alle, die er vom Reich mit ſamt Gellern, das er heuer gewonnen, innehat, auch das Land zu Luttringen, daſz heuer ledig iſt worden, vnd vom Reich zu Lehn gehet, mit ſamt dem Herzogthum von Burgunde, das vor von der Cron zu Frankreich gegangen iſt, hat auch die Biſthume Lüttich, Uttrich, Dolen und andere, die under dem Reich ſeind, und etliche werntliche Fürſtenthum an denſelben Enden, die vom Reich zu Lehen gehen, ihm auch incorporirt, zu leihen und under ſeiner Oberkeit zu haben von des Reichs wegen, und das er die Königlichen Wirde und die Fürſtenthum alle von einem Römiſchen Keyſer empfahe, und unſer Herr der Keyſer hat des Herzogen von Burgundi Dochter ſeinem Son geben. So iſt der Herzog von Burgunde, als man meynet, nit Kinder wartend mit der Frauen, dadurch es alles auf des Keyſers Sone und ſein Weib geſellt. Die Pohlniſchen und Beheimſchen Rate, die hie ſind mit vollem Gewalt, mit dem Keyſer zu verbinden wider den König von Hungern, ſchreibt der Keyſer auch zuguthen

damit dem König zu Ungern, nachdem er mit den Seinen nit eyns ist, hays gnug würd werden. Das alles vorbestimmt wist warlich, und habt euch darnach zu richten, uf hohen Getraun, den wir zu euch haben, dasz es kein Menschen dann ihr erfar, dann ir wist, was uns doran gelegen ist, damit wir nicht gemeldet werden. Auch ist die Püntnisz, die gemacht solt sein worden, zwischen dem König von Ungern und Burgundien auf denselben Tag abgeschrieben, und wird der Herzog von Burgundi in eynem Schein laszen teydingen zwischen dem Keyser und dem König zu Ungern, desgleichen wirdt der Keyser teydingen in einem Schein zwischen Frankreich und Burgundi. Der Herzog von Burgundi ist verpflicht, wieder menniglich dem Keyser mit X^{m}. Pferdten zu gewarten, des Keysers Lebtag und ist sein Oberster Hauptmann worden, ist der Name wider die Türken. Aber das Stück wert nit lenger, dann ir Lebtag. Ist ein Sag, der Pfalz-Graf und der Keyser mögen mit einander vertragen werden, so fern er dem Keyser Püntnisz thun will und die Land-Vogtei übergeben. Der Herzog von Burgundi giebt das Lant zu Elsasz, dasz jn Herzog Sigmund verpfent hat, dem Keyser wieder. Wann der Keyser das Land zu Schwaben ganz einnimbt, das Herzog Sigmund kein nuz ist, und die Lant-Vogtey darzu hat, und den Herzogen von Burgundi an der Seyten, warten all Unterthanen des Reichs, was sie zu thun haben, die mit dem Keyser und jm nicht eins wollen sein. Wir wollen es zu dem besten auslahe. Es würdt dadurch gemeyner Fried im Reich, und gewint der Keyser in seinen Landen auch Frieden, ob Gott will, damit man dem Turcken desterbasz widersteen mag. Wir wolten, dasz wir euern Willen wüszten, und dasz es ohn unser Vermerken unser Schweher auch wüszten, als ferre es nicht weyter gelangen wolt. Die Kurfürsten und Kurfürsten Rete, die dagegen geweszen sind, haben nichtz bestetigt, und er an die andern, und die Rete an ire Herren bedacht genommen; Aber der Keyser hat das alles aus Volkommenheit Keyserlichs Gewalts gethan und meint, es soll nymantz davon disputiren, doch hett der Herzog die Verwilligung der Kurfürsten gern, und ist hart darnach gestanden, und als wir uns vermuten, treffenlich ton würdt, als uns durch unser Rete angezaigt würd. Das alles ist wiszt fürwar, bisz an die Stat, da vor geschrieben stet, das wiszt fürwar, und das die Kurfürsten nichtz bestetigt haben. Das ander halten die Kurfürsten und Fürsten, die bei dem Keiser sind dafür, aber sie wiszen es nit fürwarn. Es siehet uns also ane, dasz der König von Frankreich und Burgundi, auch der König von Polan, Beheim und Ungern, bei unsern Zeiten nimmer mit einander eins werden, und dasz der Keiser auf Burgundi und Polnischer Seiten sei und bleib sein Lebtag. Got fügs zum Besten, und das es der Christenheit und dem heiligen Reich nütz sei. Sagt unser lieber Schwieger von unser Hausfrauen und uns gar unser früntlich dienste und laszt uns wiszen, wie es euch, auch ihr, auf dem Hofe zu Leipcz gangen sei. Datum Cadolzpurg, am Samstag nach Martini, Anno Domini etc. LXXIII.

Albrecht, von Gots Gnaden, Marggrave zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erzkämmerer und Kurfürst, zu Stettin, Pommern etc. Herzog, Burggrave zu Nürnberg und Fürste zu Rügen.

Müller's Reichstagstheater II, 597.

1957. Schreiben des Kurfürsten Albrecht an seinen Sohn den Markgrafen Johann und dessen Räthe wegen seines Beilagers, vom 30. Dez. 1473 oder 1374.

Vätterliche Liebe und Freundtschafft zuvor. Hochgebohrner Fürst, lieber Sohne, undt Ehrwürdiger, besonder Freunde. Unser Schweher Herzog Wilhelm zu Sachsen hat Aszmussen von Eberstein bey Unsz gehabt uf ein Credentz, der viel freundlicher Erbietung gegen Unsz unnd Euch Unserm Sohne, im Anfang, auch am Abschiede gethan hat, Das Wier danckbarlich und mit Unvergleichung, als viel, als Wier kont haben, vergolten, und Unsz dergleichen freundlich erboten. Dozwischen ist unter andern sein Werbung gewesen. Als er nach laut der Verschreibung, auch Abrede durch er Jürgen von Waldenfelsz in Kegenwertigkeit seiner Vettern, am Jüngsten, auch ehemaln mit den geschickten Räthen, ewr Unsers Sohns zu Weimar verlassen hat, uf die Vasznacht sein Tochter euch unserm Sohne beizulegen, nach laut der Verschreibung, das wäre er willig zu thuen; Aber im sey zugefallen, deshalben er das uf die Zeit nicht gethun könn, undt unter andern entdecket, dasz sie das Geldt sol mitbringen, das habe er uf die Zeit nit, undt könne auch solches vor Pfingsten nit zuwege bringen, aber wann ihr Unser Sohne wolt nach Pfingsten, sollt Ihr ihm zuschreiben vor Lichtmesz, denn wolle er also vollthun nach laut der Verschreibung, undt könn in jtzund nicht anders thun, Uns gebeten, solchs euch unserm Sohne zu verkunden, undt dabey zu schreiben, das in keinem argen oder anders zu vermercken, dann der vorbestimmten Ursach halber, das wöll sein Lieb gar freundlich umb ewre Lieb verdienen. Hat Uns auch dabey ersuchet, dasz er uf Sontag Invocavit sein Räthe gern schicken will gegen Berlin, der Verweisung halber, uf das uf der Hochzeit kein Eintrag in die Bezahlung fall, sondern eins mit dem andern zugehe; Haben Wier Uns verfangen, die Ding an euch unserm Sohne gelangen zu lassen, und befleiszigen solches zu erlangen, undt seiner Lieb soll des beydes von euch Antwort werden. Ist Unser Rath undt guet Bedüncken, dasz man aus einer Notturst ein Tugend mach, und das Beyliegen lasz geschehen uf Sontag nach Johannis Baptiste, uf dasz das Geldt nicht gefalle, undt man nicht aus der Verschreibung bedurf gehen. Er hat des Gelts jtzo nicht, dann die Lande müssen das geben, und haben das newer halb bezablet, das andere werden sie uf Paschen bezahlen. Den sollt ihr euch zulegen ohne gantze Bezahlung, das hinterstellig Geldt möcht bezahlt werden, als Hertzog Hannsz von der Lawenburg von Unsern Bruder sehl. bezahlt ist worden, auch ist umb die Zeit eine liebliche Zeit, dasz man die Dinge basz gehandeln kann, undt den traun die Zeit wegsamer dann jtzund. Wir mercken, dasz Unser Schweer undt sein Vettern stark kommen werden; wolten Wier auch nicht anders, den das es redlich zuging undt die ewre stattlich bei euch hett, und insonderheit dasz man je daran sey, das sich die Herrn und Ritterschaft in der Mark zurichten, damit viel Leut umb ein Danckung uf der Hochzeidt in den Gesellen stechen, und das man das rennen verziehe bis das Gesellenstechen fürkomm, sonst verhindert das rennen das stechen als, und will jeglicher rennen, dasz er nit stechen bedörff. Doch das ein vier der Prewt uf den Felde rennen, und zwen des Morgens so man von der Kirchen gehet, und sich sunst niemans, die von ewren wegen do findt, keines

rennens oder stechens mit andern vereinet sey, dan das Gesellenstechen vorfür, so wirdt das Gesellenstechen grosz und brechtlichen, dan man doch drey Tage Hochzeit haben musz. Am Sonntag nach St. Johannistage zeugt man ein und legt die Braut zu, am Montag fürt mans gen Kirchen und sticht darnach das Gesellenstechen, am Dinstag rennt man und sticht umb Kleinodt, am Mitwoch reit jederman hinwegk. Es were gutt, dasz ewre Unsers Sohns freundt dort seyn, undt die ewren am Sontagk zu frü essen kommen, uf das sie mit gegen die Prewtt ritten. Auch wan ihr Unser Sohn von den Fremden schreibt, sollt ihr alwegen die masz mitschicken und bitten, das sie ihr Gesellen richten zum stechen, und solt seck und settel genug lassen bestellen. Auch so ihr den Geschlechten schreibt in ewren Landt, solt ihr die Masz auch mitschicken, sie bitten, zu richten. Es sind über zwantzigk Geschlecht drinnen, der keins so gering ist, das es richt ein under in wol aus, das er sticht: Kauft man doch ein gantzen Stechzeug umb XX oder XXX gulden. Ihr Unser Sohn sollt auch haben am Hofe eine Anzahl Gesellen, die euch helffen stechen, die ihr mit ewren Zeugen versehen sollt. Ist Unser Rath, undt dasz das guet stark Gesellen wehren, die sich vor versuchten in kleinen Gesellenstechen Viermal, Fünfmal, Sechszmal, und die Jungen lehrneten, dasz sie Pan müchten aushalten, den es wehre dem Prewtgamb und dem ganzen Land ein schandt, soltens die Geste von der Pan stechen, und sie nicht ein Danckung da behalten, nachdem man uf solchen Höfen allwegen vier Danckung giebt. Vm die Verweisung ist Unsre Meynung, ihr müst verweisen III tausend Gulden Nutz und Geltz, von XL Tausend Gulden zu Heimgabgift, so must ihr ihr XX tausend Gulden zu Widerlegung dargeben, do verweiset die Helfte auf den XX tausend Gulden Mitgabe und sagt, so bald solch Geld gefall, wollt ihr ihr solches förderlich anlegen nach ihren Gefallen, dan der Mark zu Brandenburgk von XV einen, als mans verweisen soll, genug zu läszen. Will man alsdenn das Geldt behalten und anlegen undt sie uf andern guetern verweisen, mag man auch thuen, der andere XV^c^. Gulden verweiset sie zu Arnburg und Lentzen, nachdem die Ritterschaft Lentzen lässet, von der Herrschaft wegen, so hat ihr vor den halben Theil des alten Zols do, undt nu den newen, meinen Wier das alles, so man gen Arnburgk zuschlagt, magk man sie gar förderlichen XV^c^. Gulden Nutzung verweisen. Um die Morgengab stehet in ewren unsers Sohns willen, was ihr ihr geben wollt, mögt ihr ihr geben, wo es euch ebnet, und was ihr wolt uf der Hochzeit zu Leibzucht, das mit ihr abstirbt, do hatt er nichts wieder zu reden, sie soll damit zu thun haben bey ihrem Leben und nach ihrem Tode was sie will, das kan sie doch nicht anders gebrauchen, dan wie ihr ihr das verweiszt, nachdem es in ewrem Willen stehet. Datum Cadaltzburg, am Donnerstag nach dem heiligen Christagk MCDLXXIV.

Albrecht, von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heyligen Römischen Reichs Erz-Cämmerer und Churfürste, zu Stettin und Pommern Herzoge etc.

Pauli's Staatsgeschichte II, 419—421. — Hist. Samml. St. I, S. 32.

1958. Markgraf Johann fordert die Städte Brandenburg auf, ihm 2 Büchsen zu leihen, um die neuerbauete Feste Garz damit zu versehn, am 8. Juni 1474.

Johanns, von g. gn. marggraue to Brandenborg etc. Vnnsen grut touor liuen geruwen. Na dem wy ytzunder vmbe merckliker notdorst ok vnnser herschap vnde der lande bestes willen eyn Slot in vnnse Stat Gartz vpgebracht hebben, dat wy denn mit luden bussen vnde aller ander nottdorfft to der wehr na dem Statlichsten als sick gebort bestellen vnde mit hulpe der vnnsern jn verwaringe hebben willen, hirvmme so Begern wy van jw mit gantzem vlyte gutlick biddende, gy willen vns to verwarunge solkes vnnses Slotes eyn Stehen busse vnde eyne tarras busse mit temeliker tobehoringe, vthgenommen puluer, des wy sulues hebben, lyhen vnde vns die sunder sumen na Gartz schicken, willen wy jw die so bald vns solke bussen jn dessem jare gegeten werden gutliken wedder auerantworden vnde des yo nicht laten, Als wy vns des vntwiuellich to jw versehen vnde hir jnnen Ansehen, wat vns vnnser herschap vnde landen macht doran gelegen jsz, willen wy gein jw mit gnaden erkennen. Datum Gartz, Am midweke na trinitatis Anno etc. LXXIV°.

Nach dem Original.

1959. Notiz über die Beleihung des Grafen Ulrich von Regenstein mit der Herrschaft Derenburg, v. J. 1474.

Zu gedenken, das Graue Vlrich von Regenstein vmb mychaelis Ime LXXIII. Jare nechstuergangen, die herschafft deremborch mit Irer zugehorung, vnde sunst alles anders, was er danne von der herschafft von Brandemburg zu lehne hat, entpfangen, vnde derhalben wie geborlichen lehenspflicht gethane vnde solt die lehen vorlangst In die Cantzlei hir her verzeichent geschicket, donde der briue geben vnde genomen, haben, das aber bishere nicht geschehen Ist, Sundern Ist Im von seiner bete wegen zu erkundigung der lehen, was er der hat von der herschafft, vber die herschafft deremborch mit Irer zugehorung, die In die Cantzlei hir her schicken, vnde der briue geben vnde nehmen, frist gegeben biss vff pfingsten nechst. Actum ut supra.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXVI, 59.

1960. Schreiben des Kurfürsten Albrecht an Herzog Wilhelm von Sachsen, worin er diesem über des Kaisers Feldzug gegen Burgund Mittheilung macht, am 10. Mai 1475.

Unser freuntlich dienst und was wir liebs und guts vermogen allezeit zuvor. Hochgeborner Furste, lieber Sweher. Wir lassen Ewr Liebe wissen, dass unser gnedigst Herr, der Römisch Keyser, sich in aigner Persone, mitsampt dem Curfursten, Fursten, Graven, Herren und Stetten, so bei Im sein, am vergangenen Sambsstag zu Cölln erhaben, und zu Veld geruckt ist, und werden noch hewt bey ein Stettigen, genannt Ziess, das auf anderthalb Meyl Weges von des Herzogen Heere liegt, ziehen, und auf Morgen Dornstags und Freytag bei In rücken. Der Allmechtig Gott verleyhe uns Gnad und Sieg, die Keyserl. Majestet hat allgereit bei zwanzigtausend, vast wohlgerüst, darunter bei viertausenden reisigen Pferden sind, so ist sein Keyserl. Gnad noch zehentausend wartend, die auch kommen sollen, ob sie aber alle kommen, wissen wir nicht, doch so würdet der meiste Teyl kommen. Der König von Frankreich ist auch mit den seinen auf den Painen, und schickt der Keyserl. Majest. bei den sechstausend reisiger Pferd, und darzu sovil, dass Ir sechzehntausend sein sollen, der wir auch wartend sein. So hat sein Königlich Würd sonst auch bei zehntausenden an einen End, die warten sollen, ob ir die Keyserl. Majest. bedorffen würd, dass Im die auch volgen sollen. Vnser heiliger Vater der Pabst hat auch einen seinen Legaten herausgeschickt, der teydinget unter den Sachen; Aber wir halten davon noch wenig, es würde sich dann begeben, so wir gein einander näher zusammen kommen, Gott der allmechtig füg es nach seinen Göttlichen Gnaden zum Besten. Datum im Veld bei Cölen, am Mitwoch nach Exaudi, Anno etc. LXXV.

Müller's Reichstagstheater II, 703.

1961. Markgraf Johann beleiht einen Bürger zu Garz mit Hebungen aus dem Dorfe Langenhagen und mit einer Hufe Landes zu Garz, am 24. Mai 1475.

Wir Johans etc. Bekennen offintlich myt dissem brief vor vns, vnser erben vnd nachkomen Marggrauen czu Branndenburg vnd sust vor allermeniglich, die Ine sehen, horen oder lesen, Das wir vnsrem lieben getrewen heinrich werben, Borger In vnser Stat Gartz, vnd seinen rechten menlichen liebs lehns erben vmme syner getrewen willigen dinste vnd von besundern gnaden wegen funffczig Margk gelts Im dorffe czu langen hagen bey Bonen gelegen Jerlicher czinsze vnd Rente myt allen gnaden vnd gerechtigkeyten, Als das Asmus Parstein seliger vormals In lehen gehat, besessen vnd sein nachgelassen husfrawe ytzunt von vns czu leypgedinge Innen hot, czu rechten angeuelle vnd myt sampt einer husen vor vnser Stat Gartz gelegen, die Brecht von Stettin vormals Innen hot vnd besessen hot, czu Rechten manlehen gnediglich gelyhen haben vnd wir lyhen In die obgnanten

funfczig margk gelts czu Rechten angeuelle vnd die hufen landes czu rechten manlehne Inn vnd mit Craft difzs brifs vnnd alfo wenn die gnante fraw todshalben abginge vnd folich czinfz verleddigen wurden, das der gnant heinrich werben vnd fein menlich leybs lehns erben mytfampt der hufen landes obinberurten Solich gut furder mehr von vns, vnfren erben vnd der Marke czu Branndenburg czu rechtem manlehen haben, halten, Sich des gebruchen, So oft vnd dicke des not tut entphaen vnd vns dorvan thun vnd halten follen, Als manlehns Recht vnd gewonheyt ifz. Wir leyhen In hyran alles das was wir In von gnaden vnd rechts wegen doran verlyhen follen vnd mogen, Doch vns, vnfren erben vnd fuft Jderman an feiner gerechtigkeit vnfchedlich czu urkunt etc. Datum Gartz, am mitwoch nach Trinitatis, Anno etc. LXXV.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXV, 231.

1962. Markgraf Johann vereignet der Stadt Garz den Antheil an Reinckendorf, welchen die Stadt von Hans und Gercke Reinckendorf erkauft hat, am 23. Juli 1475.

Wir Johanns etc. Bekennen vnd thun kunth offintlichen mit diefem briue vor vnns, alle vnnfer erben vnd nachkomen Marggrauen czu Branndenburg vnd funft vor allermeniglich, dy In fehen, horen oder lefen, Alfzdenn vnnfer liben getrewen Borgermeifter vnd Ratmannen vnfer Stat Gartz folch teyl, als hans vnd Gerecke Reinckendorff, gebrudern, wonhaftig zcu peterfzhagen, Im dorff zcu Reinckendorff von vnfer herfchafft zcu lehen gehabt vmb befferung willen vnd zcu nutz der Stat recht vnd redlichen erblichen gekaufft vnd vnns dar vff mit fleys gebeten vnd erfucht, In folch gekaufft gut mit aller gerechtickeit vnd zcugehorungen, nachdem fy auch das meifte teyl In dem gnannten dorff vormals zcu eigenthum von vnfer herfchafft hetten, gnediglich zcuuereignen geruchten; haben wir angefehen folch Ir fleiffig bete vnd der Stat befts, auch fliffige willige dinft, dy fie der herfchafft von Brandenburg bifzher getan vnd hinfurder mehr auch wol thun konnen vnd follen vnd haben Iren nachkomen vnnfer Stat Gartz folch teyl alles vnd yedes wy vorberurt vereignet, vnd vereignen In das In vnd mit crafft dits briues, Alfo das fy das, als ander Ir eygenthum, fur eygen Inn haben, gebrauchen vnd befitzen vnd damit thun vnd laffen follen vnd mogen, nach lawt Ir briue, dy fy darvber haben, als eygenthumbs recht, gewonheit vnd herkomen ift, doch vnns, vnfren erben vnd funft einem Jdermann an feinem rechten vnfchedlich. Actum Coln an der Sprew, am Suntag nach Marie magdalene, Im LXXV. Jar.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXV, 220.

1963. Heiratsscontract zwischen dem Könige Kasimir von Polen und dem Kurfürsten Albrecht über die Vermählung des Markgrafen Friedrich mit der Prinzessin Sophia von Polen, vom 15. October 1475.

Kazimirius, dei gratia Rex polonie, magnus dux lithwanie, Russie, prussieque dominus et heres etc. Albertus eadem gratia Marchio Brandeburgensis, Sacri Romani Imperij Archicamerarius Princeps et Elector, Stettinensis, pomeranie, Slauorum et Cassuborum dux, Burggrauius Nurinbergensis ac Rugie princeps, Significamus tenore presentium quibus expedit vniuersis Quoniam volentes pro laude omnipotentis dei amicicie amorisque vinculum inter nos antecessoresque nostros diutine tentum et seruatum amplius firmiusque conseruare et roborare, matrimonium inter Illustrissimam principem et virginem Zophiam nostri Regis prefati filiam et jllustrissimum principem dominum fridericum marchionem Brandenburgensem et nostri Alberti marchionis filium et sub articulis inferius descriptis conclusimus. In primis quod videlicet Serenissima princeps et virgo Sophia, nostri Regis filia, et preclarissimus princeps dominus Fridericus Marchio, nostri Alberti marchionis filius mutuo et pariter matrimonium in forma et facie Ecclesie contrahent et Anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono pro dominica festum purificacionis sancte marie proxime sequenti sepedicta princeps et virgo Sophia nostri Regis filia in vestituris et clenodijs Regalibus iuxta statum ipsius ornata prefato domino friderico, nostri Alberti marchionis filio, ibi personaliter in poznania presenti in Castro nostro poznaniense presentetur ac eodem die iuxta ritum Ecclesie per solempnitates nupciales et thori coniunctionem ipsum matrimonium prout decet principes expensis nostris Regijs ibidem consumetur. Item quod nos Rex prefatus predicto jllustrissimo principi marchioni friderico, nostri Alberti Marchionis filio triginta duo milia florenorum hungaricalium boni auri et ponderis ratione dotis cum prefata filia nostra pro annis et temporibus infra scriptis dare exsoluere ac reponere tenebimur et debemus ac in verbo nostro Regio addicimus et promittimus harum vigore literarum, Ita tamen quod solucio prefatorum florenorum in quinque annis proximis et immediate se sequentibus post copule et nupciarum per ipsos filiam et filium nostros consumacionem absque prorogacione et impedimento per nos Regem aut quod deus auertat, si medio moreremur, per nostros heredes, qui ex tunc in vita essent, fieri debent et nominatim quolibet anno sex milia florenorum pro quinto vero anno et vltima rata octo milia usque ad explecionem et solucionem prenominate summe triginta duorum milium florenorum dare in Castro nostro Mezeritz pro festo Natiuitatis cristi nostris expensis dampnis ac periculis presentare nunciis domini friderici prefati, quibus eciam nos Rex prefatus debemus tenebimurque dare saluum conductum vsque ad Regni nostri polonie metas et Marchionatus confinia Ipsique nunctij prefati tenebuntur Quitancias sub sigillo domini prefati friderici marchionis dare ipsis nostri Regis Nunctijs de et super Summa per ipsos recepta: pro vltima vero rata, pro qua per nos Regem octo milia solui debent, tenebimur nos Albertus et Fridericus, Marchiones prefati, vnam Quitanciam solucionis omnium summarum videlicet triginta duorum milium florenorum dotis continentem ibidem In mezericz in manibus nostri Regis Nunctiorum, qui ipsam vltime rate

ſolucionem ſacient, dare et reponere ſub noſtris Sigillis. Nos quoque Albertus marchio prefatus In recompenſam dotis prefato principi domino friderico Marchioni Brandeburgenſi filio noſtro totas Terras, dominia, Caſtra, Ciuitates, opida, villas et poſſeſſiones, quorum nomina volumus hic habere pro expreſſis, de quibus Triginta milia florenorum hungaricalium annui cenſus ſingulis annis valeant prouenire cum omnibus et ſingulis ipſorum omagijs, omagialibus, feodalibus, vaſallis, ſeruicijs, terrigenis, nobilibus et Incolis nec non juribus et juriſdictionibus, proprietatibus, ſubiectionibus, dominijs meris et mixtis, cum cenſibus, Theoloneis, dacijs, prouentibus, obuencionibus, attinenciis ac pertinenciis vniuerſis in ſortem ſuam et hereditatem per ipſum perpetue hereditarie et abſque quouis impedimento pacifice et quiete regendas, tenendas, ſeruandas, poſſidendas et obtinendas debemus tenemurque demonſtrare, dare, inſcribere et aſſignare. Item in reconpenſam dotis prefatorum triginta duorum milium florenorum Nos Albertus et Fridericus Marchiones preſati dotamus et donamus alia triginta duo milia florenorum hungaricalium boni auri veri et iuſti ponderis ratione dotalicij, Quam quidem dotem et dotalicium videlicet Sexaginta quatuor milium florenorum vngaricalium prefate Sereniſſime virgini Sophie, noſtri Regis filie, jn et ſuper Territorijs, dominijs, Caſtris, Ciuitatibus, opidis videlicet Beyrrewth, Crewſen, Berneck, Czwernitz et Wungezeſs ac villis poſſeſſionibusque ad eadem Caſtra, Ciuitates et opida ſpectancia ac eorum pertinencia proprietatibus omnibus et ſingulis Theoloneis, dacijs, Granarijs, Nemoribus, Judicijs et cum omnibus Redditibus, Cenſibus, vſibus, penis, omagialibus, feodis, piſcarijs, foreſtis, Siluis, venacionibus, Aquis, Jure patronatus et Collacionibus dignitatum tam Secularium quam Spiritualium Beneficiorumque Eccleſiaſticorum cum cura vel ſine cura et alijs attinenciis vniuerſis nullis exceptis oſtendimus, conſignamus, deputamus et appropriamus harum vigore litterarum, Sic tamen quod ſemper a quindecim florenis hungaricalibus dotis dotalicij prefatorum et ratione nupciarum donacionis, que morgengab vulgariter nuncupatur, ſupra et infra deſcriptis et deſcribendis vnum florenum vngaricalem in cenſibus annuis ſingulis annis habeat et habere poſſit: in quantum autem Caſtra Ciuitates et alia ſupraſcripta minus in annuis cenſibus haberent, quam de Sexaginta quatuor milibus florenorum hungaricalium et ſumma ratione Nupciarum vulgariter morgengab prefata adhuc per nos Albertum et fridericum marchiones alijs noſtris literis inſcribenda iuxta taxam prefatam prouenire poſſent, Ex tunc nos Albertus et Fridericus prefati debemus, tenemur et obligamur alia bona noſtra et poſſeſſiones, de quibus ſumma taxe prefate exigi, prout premiſſum eſt, poſſit plene conſumate integre et perfecte, oſtendere, dare et aſſignare inſcribique prefate Sereniſſime principi virgini Sophie, noſtri Regis filie. Et nos kazimirus Rex prefatus poterimus et valebimus ad prefata Caſtra, Ciuitates et opida Terras poſſeſſiones et dominia ac bona oratores ac nunctios noſtros dirigere et tranſmittere, prout nobis placuerit et viſum fuerit expedire, deindeque omnes Capitanei, Burggrauij, officiales et ſubditi dictorum Caſtrorum, terrarum, Ciuitatum, opidorum et dominiorum ſicut prefertur, Sereniſſime principi prefate virgini Sophie noſtri Regis Nate pro vitualicio ſeu dotalicio deputatorum, deputandorum et aſſignatorum et aſſignandorum inſcriptorum et inſcribendorum, qui nunc ſunt aut in futurum ſuccedent, Sereniſſime principi predicte Sophie aut ſuis procuratoribus tociens

quotiens fuerit neceſſarium et oportunum, omagia preſtare et fidelitatis juramenta ipſam aut ipſius Succeſſores in prefata dote et dotalicio ac donacione propter nupcias ac vitalicio cum ad eam vel eos legitima ſucceſſione deuoluta fuerint manutenere et defendere contra omnes et ſingulos, qui eam aut eos in hijs impedire niteretur. Item ſi noſtri Alberti marchionis filius fridericus ante noſtri Regis filiam prefati, poſtquam ſimul matrimonialiter condormierint, moreretur, ex tunc debet prefata noſtri Regis filia pronominata Caſtra Ciuitates et dominia cum pretactis eorum attinenciis et terminis et ſupplecione reſiduorum cenſuum recipere, poſſidere ac vtifrui abſque tamen alienacione tanto tempore quo in vita eſt. Et cum eciam moreretur, quod deus diu auferat, debent noſtri Regis filie et noſtri marchionis filij dos dotalicium et donacio propter nupcias apud ipſorum amborum liberos ex corporibus eorum venientes et quos ex gratia dei acquirent permanere. Si vero noſtri Regis filia fridericum marchionem premoreretur et fridericus Marchio ipſam ſuperuiueret et non haberent liberos ex corporibus eorum venientes, Ex tunc debent illa triginta duo milia florenorum hungaricalium, noſtre Regis filie dos, redire ad nos kazimirum Regem aut Succeſſores noſtros in Regno noſtro Polonie Solucioque prefatorum triginta duorum milium florenorum in tot annis eſſe debet, in quod ſolucio dotis facta eſt videlicet in quinque annis incipientibus mox et ſtatim poſt mortis ipſius principis Regis Sophie filie noſtri Regis kazimiri a feſto Natiuitatis criſti proximo futuro per quinque annos continuo ſe ſequentibus quolibet anno per Sex milia florenorum vngaricalium vltimoque anno octo milia in loco vbi et dos ſoluta et recepta eſt, vſque ad prefate triginta duorum milium florenorum ſumme ſolucionem. Et ſi noſtri Regis filia Marchionem fridericum, noſtri Alberti Marchionis filium, ſuperuiueret ſiue cum liberis aut abſque liberis ex eorum corporibus venientibus et quod noſtri Regis filia ad ſecundas Nupcias conuolaret Aliumque conthoralem ſuperduceret, habent heredes friderici marchionis quolibet anno ad vnumquemque diem purificacionis beate Marie virginis aut quatuordecim diebus ante vel poſt quocunque anno vellent bonum Jus facultatem et poteſtatem eadem Caſtra Ciuitates et dominia a noſtri Regis filia prenominata pro predicta ſumma Sexaginta quatuor milium florenorum hungaricalium donacionisque nupciarum fiende redimere et liberare ſimul et ſemel in toto et non in parte, Et quocunque anno ita redempcionem et liberacionem facere vellent, quod eorum literis pro feſto ſancti michaelis aut octo diebus ante vel poſt eis ſignificent et per patentes ſuas literas denuncient. Et poſtea ad proximum diem purificacionis ſancte Marie virginis aut quatuordecim diebus ante vel poſt in preſcripta forma ab ea liberare, Cui exempcioni et liberacioni . . . Regis noſtri filia aduerſari non debet, Ita tamen, quod ex tunc illa ſumma triginta duorum milium florenorum hungaricalium, qui ſunt dotalicium et qui eſſe debent donacio propter nupcias alias morgengab in Marchionatu Brandenburgenſi aut Burggrauiatu Nurembergenſi ſuper Caſtris dominijs et Ciuitatibus Cenſibus poſſeſſionibus et bonis de ſcitu et voluntate heredum friderici Marchionis aut Succeſſoris eius ponantur. Et ſi empcio bonorum pro prefatis ſummis ſic ad prefatum dominum Marchionem ſpectans in marchionatu Brandeburgenſi vel Burggrauiatu Nurembergenſi fieri non poterit, Ex tunc Summarum prefatarum repoſicio ſit de eorum ſcitu et voluntate ad fideles manus donec vt ſupra fertur empcio aut ſuprapoſicio

facta fuerit aut donec prefata noſtri Regis filia Heredes marchionis friderici ſufficienter contentos reddiderit ydonea preſtita caucione, Ita vt pretacti Heredes Marchionis friderici ſupranominatas ſummas dotalicij et donacionis propter nupcias alias morgengab querere ſciant et conſequi poſt mortem noſtri Regis filie prenominate poſſint. Qua caucione facta et certificacione poterit prefatis ſummis dotalicij et donacionis propter nupcias pro ſuo vti ac committere beneplacito. Et ſi noſtri filia Regis ſupervixeret fridericum Marchionem prefatum, quod in diuina ſtat voluntate, vltra omnia ſingula predicta ipſa noſtri Regis filia debet conſequi omnia parafernalia, veſtimenta et alia, que pro eius ſpectant corpore Clenodia eciam et omnia vaſa et vtenſilia menſe, aurea vel argentea dicte noſtri Regis filie per nos Regem patrem et fridericum maritum eius ſibi data aut alias quocunque modo per quascunque perſonas donata aut per ſe ipſam pro ſuo vſu et honeſtate conquiſita et comparata eciam omnia lectiſternia et lecti, in quibus ipſa cum friderico Marchioni conthorali ſuo dormire conſueuit ac alias ad ipſius principis et ſereniſſime domine Sophie Cameram et Curiam ſpectant, que ad amborum vſum pertinuerunt et in hijs et ſupra pro ea deſignatis et deſcriptis debet eſſe contenta et ab alijs diuiſa et ſeparata, Nec aliquid Jus ad alia quecunque obtinere. Sin aut marchio fridericus noſtri Regis filie Clenodia, vaſa aurea vel argentea, veſtes aut alias res parafernalia, que a nobis Rege aut a Sereniſſima principe domina Elizabeth Regina polonie coniuge noſtra cariſſima aut alias quomodocunque ei venerint pro vſu ſuo non niſi graui incumbente neceſſitate habere aut diſtrahere vellet, Illa prius antequam de manibus eius recipiantur taxari per taxatores vtriuſque partis debent, Et ei iuxta decenciam per heredes noſtri marchionis Alberti aut Friderici Marchionis ſolui debent, quorum Clenodiorum et rerum ſuperius deſcriptarum prefati noſtri Regis filie, ſicut premiſſum eſt, datarum adquiſitarum aut donatarum reſtitucio aut ſolucio, ſi quod abſit premoreretur, prole non relicta, nobis Regi aut Succeſſoribus noſtris in regno Polonie, eſſe debent mox et ſtatim poſt mortem quod abſit prefate noſtri Regis filie in vno anni quartali in Caſtro noſtro Mezeritz et in manibus nunctiorum noſtrorum plenarie et ex toto. Id eciam quod noſtri Regis filie marchio fridericus prefatus tanquam conthorali ſue cum ei condormierit, iuxta ſuam voluntatem et honeſtatem pro donacione ratione Nupciarum alias morgengab donauerit et aſſignauerit, eadem Summa debet ei cum ſuperius nominatis ſummis dote et dotalicio ſeu vitalicio conſignari et inſcribi et quantum ei pro Summa illa iuxta prenominate Summe taxam in annuis redditibus deberet prouenire, Illud eciam conſequi cum ille euenerit, mortis videlicet friderici prefati marchionis euentus, vna cum dote et dotalicio ſeu vitalicio debet et annuos ab eadem dacione alias morgengab tollere et accipere cenſus, qui prefate noſtri Regis filie per nos Albertum et fridericum marchiones prefatos noſtris patentibus literis et apud nos Regem polonie aut Succeſſores noſtros, aut Succeſſores noſtros in Regno prefato mox nupcijs conſumatis in poznania reponendis aſſignari et inſcribi vt et iſte dotis et dotalicij litere inſcripte ſunt et roborate. Circa vero redempcionem de manibus eius ſi caſu premiſſo contingeret, Id eciam de donacione ratione nupciarum alias morgengab intelligi debet ſicut de ſummis dotis et dotalicij ſupraſcriptum eſt Tandem ſi tamen vnus ipſorum coniugum prefatorum ante celebracionem nupciarum et conſumacionem matrimonii ab hac luce

migraret, quod deus auertat, Ex tunc omnia et ſingula premiſſa nullius debent eſſe roboris vel momenti et vna pars alteri vigore preſatorum articulorum et tractatuum in nullo debet eſſe obligata. In cuius rei euidens teſtimonium ſunt litere due in equali forma facte et noſtro vniuſcuiuſque ſigillo appenſo ſigillate. Et nos fridericus, dei gracia marchio Brandenburgenſis et Burggrauius Nurenbergenſis etc. preſentium tenore recognoſcimus et profitemur, Quod omnia ſupratacta per Sereniſſimum principem et dominum, dominum kazimirum, dei gratia Regem polonie et dominum et principem noſtrum cariſſimum et Illuſtriſſimum principem dominum Albertum Marchionem Brandenburgenſem, Sacri Romani Imperij Archicamerarium principem et Electorem et genitorem noſtrum cariſſimum de noſtro ſcitu ac bona voluntate facta et concluſa. Promittimus omnia et ſingula premiſſa et preſertim contractum Sponſalium nos concernentem rata et firma habere fideliterque proſecucionem facere, Nec quomodo per ſe reuocare aut iubere, ut contrafiat, omnia tenere et obſeruare abſque dolo. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum vna cum preſatorum dominorum kazimiri Regis Polonie Et Alberti Marchionis huic appendimus litere, que data eſt per manus venerabilis Stanifslay de Curozwanky, Cracouienſis, Wladiſslauienſis, kelczenſis Eccleſiarum Canonici et Regie maieſtatis ſupremi Secretarij. Actum et datum Poznanie, dominico proximo ante feſtum ſancte hedwigis, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo quinto, Ac per manus reuerendiſſimi patris domini friderici Epiſcopi lubucenſis Nunc preſentis et in premiſſa re cum alijs noſtrorum Marchionum oratoribus Principalioris Oratoris, ſigillis noſtris Alberti et friderici Marchionum preſens litera eſt firmata et ſigillata.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche VI, fol. 10.

1964. Notiz über die Beleihung des Grafen Gebhart von Mansfeld, vom 4. Febr. 1476.

Zu wiſſen, das Graue Gebhart vonn Mannſzfelt vff hewt datum diſſen zcedell, als der elſt von mansfeld, die lehen, ſo ſie von der Mark zu Brandenburg haben, von meinem gnedigen herrn Marggraue Johanſen etc. entpfangen hat vnde jſt jm von ſeiner bethe wegen zu erkundigung der lehen, was der ſein, fridt geben bis upp pfingſten nechſt, die bynnen der ſelben zceyt hir her jn die Cantzlei jn einen zcettel verczeichent zu ſchicken, vnde der briue geben vnde nehmen, wie danne die lehenspflicht jnnen heldet, ſo er gethan hatt, wie hir nachfolget: Ich Swer dem jrleuchten, hochgebornen furſten vnd herrn, herrn Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg, kurfurſten etc. meinem gnedigen herrn zuuorn auſz vnde ſeiner gnaden menlichen leibs lehens erben von lehens wegen getrew gehorſam vnde gewertig zu ſein, jren fromen zu werben vnde ſchaden zu wenden, auch die lehen zu uerdynen vnde die lehen nynders anders zu berechten, denne vor ſeinen gnaden vnd ſeiner gnaden mannen, vnde ob jch icht verſwygener lehen wuſte oder hirnachmals

erſure, die ſeinen gnaden zu melden, vnde will ſolicher lehenſchafft briue geben vnde nehmen, vnde alles das thun, das ein getruwer lehenmann ſeinem rechten lehen herrn zu thunde ſchuldich vnde pflichtig jſt, getrewlich vnde vngeuerlich, als mir got helff vnde die heyligen. Actum Coln an der Sprew, am Suntag nach purificationis Marie, Anno domini etc. LXXVI[ten].

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche XXVI, fol. 59.

1565. Kurfürst Albrecht und Herzog Wilhelm von Sachsen vereinigen sich darüber, daß das Beilager des Markgrafen Johann und der Herzogin Margaretha endlich vollzogen werden soll, am 25. Febr. 1476.

Von gots gnaden Wir Albrecht, Marggraue zu Brandemburg, kurfurſt, zu Stettin, Pommern etc. Herczoge, Burggraue zu Nurnberg vnd furſte zcu Rugenn vnd Wilhelm, Herczog zcu Sachſſen, Landgraue jn Doringen vnd Marggraue zu Mieſſen. Nachdem vormals durch vns bede das elich bieligen des hochgebornen furſten, hern Johannſen, Marggrauen zu Brandenburg, vnſer Marggrauen Albrechts lieben ſons, vnd der hochgebornen furſtynn Jungfraw Margaretha, Herczogin zu Sachſſin etc. vnſer herczogen Wilhelms lieben tochter, biſs vf Sontag Eſtomichi der mindern zcal jm vierundſibenczigiſten Jare durch vnſer beider ſchrifftlich bewilligung erſtreckt worden, vnd von demſelben Suntag Eſto michi biſsher auch mit vnſſern willen vſgeczogen vnd verhalten iſt, Bekennen wir — das wir daſſelbe vnſer obgnanten lieben Sons vnd tochter elich byeligen vſs redlichen vrſachen, die vns dozu bewegen abermals furter erſtreckt vnd vns des miteinander entlich geeinet vnd vertragen haben, das ſollich beyliegen an alles lenger vſhalten oder vertzichen geſcheen vnde volzogen werden ſol vf den ſchirſtkunſtigen Montag nach ſanct Bartholomei tag jn vnſer Marggrauen Albrechtes ſtad vnd Behawſung zu Berlin. So ſollen vnd wollen wir herczog Wilhelm die gemeldten vnſer liebe tochter vnſerm liebenn Sone Marggrauen Johannſen mit hilff gots vf Sontag czitlich vor dem itzgenanten Mantage antwerten jn vnſers Swehers Marggraue Albrechts Stad Belitz, doſelbs ſie fin liebe mit ſampt vns vnd wer alſo mit vns oder vnſer tochter dahin kompt, annemen vnd furter vf den obgenannten Mantag nach Bartholomei gen Berlin brengen vnd deſſelben nachts das beyſlaffen volziehen, da alſpalde auch bezalunge des heyratgutes, verzick, widderlegung, morgingabe, uerwyſunge vnd verſorgnus des widerfalls der zwenzigtuſent gulden ehelteuer, alles vnd igliches nach laut der verſchribunge vnd begriffunge darumb vnd daruber geſcheen vnd gemacht, gantz vnd gar volczogen werden ſol. — Geben vf Suntag Eſto michi, Anno etc. ſeptuageſimo ſexto.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

1966. Mehrere Brandenburgische Vasallen verbürgen sich dem Stifte zu Magdeburg für den gefangenen Vicke von Plessen, am 16. Juli 1476.

Wir diese nachgeschriben mit nahmen Busse gansz, herre zcu putlest, Bosse van Aluenszleuen Ritter, fritz von der Schulemburg, Jacob von partiszleuen, Ditrich von Quitzow der Elter vnd Jorg von Bwlow, Bekennen offintlichen mit diesem briue. Als der Erbar vnd duchtig vicke von Blesse jn desz wirdigen Capittells vnd Stiffts zcu Magdeburg gefancknus Iczunt betagt ist bisz vff den nechstkunfftigen sant Michelstag sich vorder einczustellen, das wir einhelliglich vnd vnuerscheydenlich auch samptlich vnd sunderlich vor den gnanten von Blesse gute burgen worden seind vnd sein wollen vnd gereden bey vnnsern waren trewen In crafft dits briues, das wir den gnanten von Blesse vff die obbestimbten Zceyt tot oder lebendig wyder In desz gnanten Capittels handen, dor jnnen er jczundes ist, oder desz postulirten handen einstellen sollen vnd wollen. Wo das aber nicht geschee, So sollen vnd wollen wir jn czweytausent Rinischer gulden jn monats frist nechsts darnach volgende an jren schaden beczalen, Wo aber das Capittel vicken von Blesse wy obstet nicht betegen wurden, So soll dieser briue vernichtet vnd crafftlosz sein, alles sunder arglist vnd an geuerde. Desz zcu vrkunt hat vnnser iglicher sein Innsigell zcu ende diser schrifft thun drucken an diesen briue, Der geben ist am dinstag nach diuisionis Apostolorum, anno etc. jm Sechs vnd Sybenczigstenn Jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VIII, 584.

1967. Kurfürst Albrecht verspricht dem Kurfürsten von Sachsen, die Streitigkeiten seiner Vasallen und Unterthanen mit dem Kapitel zu Magdeburg erst zur Entscheidung zu bringen, wenn der postulirte Erzbischof von dem Stifte Besitz genommen haben würde, am 16. Juli 1476.

Wir Albrecht, von gots gnaden Marggraue zcu Branndburg, Churfurste etc. Thun kunt offintlichen mit diesem briue. Als wir vff ersuchen desz hochgebornen fursten vnnsers lieben Swagers herczog Ernsts, herczogen zcu Sachszen, Churfursten etc. der schelung vnd gebruch halben, so ettlich vnnser vndertan jn der marck zu Branndeburg zcu dem wirdigen Capittell der Ertzbischofflichen kirchen zcu Magdeburg vnd etlichen desselbigen Stiffts vndertanen zcu vnsern vndertanen vermeynen zcu haben, einen gutlichen tag vff gestern montag hirher zcur welsznack awsz den Sachen zcu handeln gesaczt haben, das wir jn macht der vnnsern vnd mit verwilligen der geschickten vom Cappittell zcu Magdeburgk vnd desz gnanten vnnsers lieben Swagers von Sachsenn Rete vff dem tag erschinen, So wir die schele vnd gebrechen hinczulegen nicht masz finden mochten, berett vnd besprochen haben, das solch Sachen gutlichen rwen vnd anstehen sollen, bisz das der hochgeborn furste vnnser lieber oheim, herr Ernst, herzogen zcu Sachsenn postulat zcu

Magdeburg zcu ſeinem Stifft einkomen wurdt. Alſzdann wollen wir vnns oder ob wir jm lande nicht ſein wurden der hochgeborn furſte vnnſer lieber Son, herr Johanns, marggraue zcu Branndburg etc. mit ſeiner liebe einſz tags vereynen vnd den Jenen, die ſolch zcuſpruch zcu einander haben fur beſcheiden vnd iglicher der ſeinen mechtig ſein vnd nach verhorter Sachenn ſie dorauſz geburlicher weyſz entſcheiden. Dorvff ſollen auch keins teyls gen des andern vndertan mit der that etwas furnhemen, Sunder eſz fridlich gen einander halten, wir, auch das Capittel obgnant vnd vnnſer obgnanter oheim der poltulat, So der zcuuorn jn ſeinen Stifft komen wirdet, Sollen vnd wollen auch mit den vnnſern beyderſeyt ſchaffen, ob eſz ſich begebe, das von ennichem teyl wider obgerurt vnſer geſchefft getan, Soll man ſich dor jnnen gen den Thettern deſz ernſts zcu wyderkar, wandell vnd ſtraff notturfftiglich ertzeigen: vnd vnnſer beyder teyl Amptlewte, Mann vnd Stette ſollen alſzbald, ſo jnen ſolchs zcu wiſſen wurd, dargegen nach allem jrem vermogen, gedencken vnd ſolch vornehmen von beyden teylen getrewlich weren vnd furkomen alles getrewlich vnd an geuerde. Deſz zcu vrkunt haben wir vnnſer Innſigell zcu ruck thun trucken vff dieſem briue, Der geben iſt zcur welſznack, am dinſtag nach diuiſionis Apoſtolorum, Anno etc. Septuageſimo Sexto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Unvollſtändig in Gercken's Cod. VIII, 586.

1968. Kurfürſt Albrecht verſpricht die Uneinigkeiten zwiſchen dem Herzoge Friedrich von Braunſchweig-Lüneburg und dem Herzoge Johann von Sachſen-Lauenburg durch drei ſeiner Räthe auf einem am 29. Juli zu Danneberg zu haltenden Tage entſcheiden zu laſſen und vermittelt einen bis zu der Entſcheidung währenden Waffenſtillſtand, am 17. Juli 1476.

Wir Albrecht, von gots gnaden Marggraue zcu Branndburg, Churfurſte etc. Thun kunth offintlichen mit dieſem briue, das wir vff hewt dato dits briues czwiſchen den hochgebornen furſten vnnſern lieben Swegern herrn fridrichen, herczogen zcu Brawnſweigk vnd luneburg einſs vnd herrn Johann, herczogen zcu Sachſen lawenburg anders teyls Ir gebreche halben, ſo czwiſchen In vnd den Iren alſo Nemliken den häwbtlewten zcu Blekede vnd manik andern mehr ſind, berett vnd beteidingt haben, Das iglicher teyl fur ſich, ſein frundt vnd die ſeinen ſoll achte geben neben vnnſern Reten, Nemlichen Grauen Johann von lindow herrn zcu Ruppin, Boſſe von Aluenſsleben, Ritter, vnſer hewbtmann In der alten Marck, vnd doctor Johann Pfotell, die ſullen verſuchen ſie gutlich mit einander zcu uertragen, vnd was ſie gutlich nicht gerichten mogen, Sollen ſie ein fruntlich recht vmb ſprechen, brant vnd nahm fur ein ſlechten ſchaden berecht, vnd was alſo von In allen oder dem mehrern teyl fur recht geſprochen oder gutlich gericht wurd, Soll von beiden teylen vffgenhomen, gehalten vnd von einem Jden vol-

czogen werden, fovil In defs berurt, vnd foll folicher tag fich anheben vff montag nach Jacobi defs morgens zceitlich zcu Tanneberg vnd weren fo lang notturftig ift den tag zcu halten, gutlich vnd rechtlich zcu handeln, Sie vereynten fich denn wilkurlich einfs andern. Efs foll auch ein Yder zcu dem tag bey dem tag vnd wider von dannen bifs an fein gewarfam ficher vnd felich czihen vnd wandeln vnd foll vff Jtzunt Sontag czwifchen allen den, die der Sachen mit der that verwant find vnd gehandelt haben, eingeen ein friden vnd beftant, der weren foll bifs vff Sontag nach dem gehalten tag zcu Tanneberg alles getrewlich vnd ongeuerlich. Defs zcu vrkunt haben wir ydem obgnanten teyl dyfer abrede einen briue In gleichem lawte vnder vnferm Zcuruck vffgedruckten Innfigell verfigellt. Gefcheen zcur welfsnack, am mitwoch nach diuifionis Apoftolorum, Nach Chrifti geburt virczehenhundert vnd Im Sechs vnd Sybentzigigftenn Jarenn.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Unvollständig in Gercken's Cod. VIII, 585.

1969. Kurfürst Albrecht erstreckt den zwischen dem Kapitel zu Magdeburg und Dietrich von Quitzow vermittelten Waffenstillstand vom 25. Juli bis zum 29. September, am 17. Juli 1476.

Zcu wiffen, Als durch vnns Marggraue Albrechten zcu Branndeburg, Churfurften etc. czwifchen dem wirdigen Capittell vnd Stifft zcu Magdeburg einfs vnd ditrichen von Quitzow anders teyls eemalen ein fride vnd gutlichen beftant bifs vff fant Jacobs tag neftkomen beteydingt worden ift, Das wir vff hewt mit obgnanter beyder parthey wiffen vnd volbort folchen fryden erftreckt haben bifs vff Sant Sixtus tag fchirftkunfftig. Binnen folcher czeit foll durch die, fo Jtzunt von defs gnanten Capittells wegen alhir Zcutagen fein, bey dem Capittell fleys gefcheen, das vicke von pleffe bifs vf fant michels tag fchirftkunfftig feins gefencknus vff den beftalt, der Jtzunt hir begriffen ift, betagt werd, vnd wo vicke von Bleffe Jtztgnanter alfo betagt wirt, fo foll der vorbeftimbt friden furder erftrekt fein vnd gehalten werden, bifs vff fant michelstag neftkomende vnd foll daczwifchen, Nemlichen vff montag nach Bartholomei czwifchen den partheyen ein gutlicher tag vor vnns czu Berlin geleiftet werden, fie mit einander gutlich zcu vertragen, Defs auch durch vnns vnd dy vnfern getrewer fleys, muhe vnd arbeit vnuerfpart bleyben foll. Defs zcu vrkunt haben wir differ zcedell czwen zcu gleichem lawt machen vnd der iglichem eyne mit vnferm Zcu ruck vffgedruckten Infigell verfigelt Geben czur Welfsnack, am mitwoch nach diuifionis Apoftolorum, Im LXXVI. Jar.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VIII, 583.

1970. Graf Johann von Lindow und andere kurfürstlich Brandenburgische Räthe vertagen die ihnen aufgetragene auf dem Tage zu Danneberg versuchte Entscheidung der Streitigkeiten Friedrich's des Aeltern, Herzog von Braunschweig und Lüneburg und Johann's, Herzog von Sachsen, bis zum 16. October und bestimmen für die Zwischenzeit einen Waffenstillstand, am 31. Juli 1476.

Von gottes gnaden Wy Johann, Graue von lindow vnd herr to Ruppin, Busse von aluensleue, Ritter, houethman der oldenmarck vnd Johann phottel, keyserliche rechte doctor, don kunt apenbar myt dysem Brieue, alse de dorchluchtige Hochgeborn furste vnd herr, herr Albrecht, Marggraue to Brandenborg, des hillgen Romeschen Rikes ertz Camerer vnd kurfurste, to Stetin, pomern etc. tuschen den hochgebornen fursten vnd herrn, herrn frederick dem older, to Brunswick vnd lunenborg hertoge, eyns vnd herrn Johann, hertogen to Saffen etc. ander teyl erer gebrecken haluen, sso tuschen en vnd den eren also nemliken den houetluden to blekede vnd manket andern mehr beredet, betedinget vnd dag benomet hefft, luhollde des Recess tor wilssnack am Middeweken na diuisionis apostolorum negest uorgangen von seinen gnaden vthgegangen vnd vns vp sulcken tag, nemliken mandag na Jacobi to dannenberge to synde geferdiget, sulke gebrekent thouorhoren vnd sy gutliken entrichten vnd, wes wy gutliken nicht entrichten muchten, fruntlik recht darauer to spreken; Also hebben wy de gutlicheit noch dat recht vp dem genanten dage nicht mogen finden vnd hebben myt vorwillinge beider parte der gebrekinge haluen ein anstant gemaket, nemliken huden datum dusses briues Recess beth vp Galli nestkamende, vnd schol bynnen der tidt tuschen Allen den, de desser sake midt gewant findt vnd gehandelt hebben, eyn frede vnd bestant syn: vnd weret sake, dat der Partie eyn de andere binnen der genante tidt midt der dat auergrepe, desulue schol tom tokamende bestenden dage vor allen andern saken thouornn affgerichtet werden. Ock schöll de Recess von vnnserm gnedigsten herrn Marggraue Albrechten, korfursten etc. vthgegangen In allen sinen stucken, puncten vnd Artickeln mitsambt allen hendel der partien Rede vnd widerrede vp dem dage to dannenberge verhandelt vnd geschien krefftlich werdich vnd zu sinem wessin bliuen vnd dem allen sso nagegangen werden. Ock scholen bede partie den genannten vnnserm gnedigsten herren binnen der tidt besuken vnd einen dag to benomen to bidden, dat mach sine gnad don, doch vnuordinget, Vnd wann syne gnad sulken dag setten wolde, sulkes beiden deilen vier weken vor tho uorkundigen. Darvp scholen alle vangen bedaget werden, erbarn manne vp oren louen, borger vnd bure vp borgen, alle dingetall vnd geldt, dat nicht vthgegeuen iss, beth vp den genanten dach gutlick anstan. Des to vrkund hebben wy opgnante Graue hans Isslicken dehell desser auerede eynen brieue Im gelick ludende vnder vnserm to ruggen vpgedrugkten Insigel versigelt Geuen, Dat wy ern busse von Aluensleue, Ritter, vnd Doctor Johan photel also geschin bekennen. Geschin Dannenberge, am Middeweken na Jacobi, Anno etc. LXXVI.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

1971. Festsetzung des am 10. November in Wilsnack zu haltenden Fürstentages und dessen, was daselbst abgehandelt werden soll, vom 28. Aug. 1476.

Item am Sontag vff den abent vor Martini schirst komen sollen bede hernn von Branndburg vnd Meckelinburg auch die frawe von luneburg, herczog heinrichs seligen nachgelassen witwe, Zcur welssnack sein vnd darselbst soll man verhandeln alle gebrechen vnd Irrnus, wie sich die czwischen beider herrschafft vndertanen biss vff diese Zceit begeben haben vnd dieselben richten, wie geburlich ist, vnd ydermann soll mit sich bringen die seinen, die man zcu beschuldigen hat, vnd ein herr dem andern soliche beschuldiger vff sant michelstag nestkomen zcu schicken, Nemlich wir Marggraue zcu Brandeburg vnser vertzeichnus vnd schrifft gegen Strelitz dem vogede vnd wir von Meckelmburg vnnser schrifft vnd verczeichnus gegen Berlin. Vnnd soll auch furder vff solchen obbestimbten tag verhandelt werden von dess leipgedings vnd vertzeichnus wegen der obgnanten frawen von lunenburg von Irem hern seliger gedechtnus gemachet verschriben. Dessgleichen sollen auch vff die obgnanten Zceit darselbst gegen der welssnack komen, herczog wilhelm vnd herczog fridrich, sein Son, von luneburg, dessgleichen herczog Johann von Sachsen zcur lawenburg vnd die Stat luneburg die Iren auch dar haben, darhen dann mein g. herre Marggraue Albrecht von Brandeburgk oder mein g. herre Marggraue Johanns personlich komen sollen von den Sachen weiter zu uerhandeln. Actum Coln an der Sprew, am mitwochen Augustini, Im LXXVI. Jar.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

1972. Die Kurfürsten Ernst von Sachsen und Albrecht von Brandenburg vermitteln einen Waffenstillstand zwischen dem Stifte zu Magdeburg und Dietrich von Quitzow, am 29. Aug. 1476.

Zcu wissen, das vff hewt dato disser Zcedeln durch vnns herczoge Ernsten zcu Sachsenn vnd vns Marggraue Albrechten zcu Branndburg, Churfursten etc czwischen dem Stifft zcu Magdeburg eins vnd ditrichen von Quitzow anders teyls ein friden abgerett ist, der eingeen soll vff Sonntag Egidy schirst czu der Sonnen vffgangk vnd soll wehren biss vff Sontag Quasimodogeniti zcu der Sonnen vndergangk nestkunfftig vnd sollen darvff die Zceit solchs friden aws alle gefangen, die In diesem Sommer gefangen sind, Nemlich Erber vff Ir glubde vnd Burgern vnd bawern vff burgschaft, betegt werden, Auch alle aczung, schaczung, brandtschatzung, dignuss vnd vngefallen gelt vngemant ansteen bleiben. In der Zceit sollen wir bede obgnanten fursten von Sachsenn vnd Branndburg durch vnns selbs oder vnnser Rete tege setzen an gelegen stete, Sie Irer gebrechen miteinander zcu ueraynen, vnd was wir der nicht vereynten, vnns vndersteen, sie entlichs rechten zcu uertragen. Dess sint czwn aussgesnyten Zedeln In gleichem lawt gemacht vnd der yedem teyl

eine vbergeben. Gescheen zcu Coln an der Sprew, am donrstag decollationis Johannis Baptiste, anno domini etc. LXXVI.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VIII, 587.

1973. Vereinigung zwischen Brandenburg und Braunschweig-Lüneburg, am 17. März zu Salzwedel einen Tag zu halten, um die Klagen zwischen ihren beiderseitigen Unterthanen abzustellen und unter Zuziehung der Herzöge von Mecklenburg und Sachsen über die Herabsetzung der Elbzölle zu verhandeln, vom 21. Oct. 1476.

Vormerckt, das hewt dato diszer Zcedell czwischen den hochgebornen fursten, herren Wilhelm dem eltern, zcu Brunswigk vnd luneburg herczogen, vnd hern Johansen, Marggrafen zu Brandburg etc. verlassen vnd besprochen ist, als hirnach volget: Also das sie am Suntag oculi jn der vasten nestkomen czitlich vff den abent beiderseit personlich sein wollen zcu Soltwedell vnd mit sich bringen sollen die alte Eynunge vnd Buntnusz, die czwischen den herrn von Branndburg vnd Brunszwigk vormals gemachet sind, darvon zcu handeln, als sie sich hir deszhalben gescheiden haben, vnd czu uerhandelln allerley schelung vnd gebreche, die sich czwischen beider erer gnade vndertanen begeben, die zcu richten vnd zcu slichten, vnd sunderlich von der Zcolle wegen vff der Elbe, das die hochgebornen fursten, herr heinrich, herczog zcu Meckelinburg vnd herr Johann, herczog zcu Sachsen etc. mit darzcu verschriben werden von jrer czolle wegen, die sie vff der Elbe haben, vnd das der obgnante herczog wilhelm zcu solchem tag bescheide fridrich von Bulow zcu ?eninge von desz Zcollen wegen, den er zcu wenynge nymet. So will der gnante Marggraue Johans dar zcu bescheiden dy Gensze von Putlist von desz Czollen wegen zcu wittemberg vnd Ebell mollendorff zcu Cumelosze von desz Czollen wegen darselbst, weisze vnd wege zcu finden, das die Zcolle geringert vnd der handell wider vff die Elbe komen moge, vnd das binnen dem obgnanten tag alle sachen jn gute sollen anstan, die sich czwischen der obgnanten fursten von Branndburg vnd Brunswigk vndertanen begeben haben, vnd wesz sich zcugriff czwischen jrer beider vndertanen biszher begeben oder jnwendig dem obgnanten tag begeben wurden, die sollen dy obgnanten fursten von Brunswigk vnd Brandemburg ein dem andern vmme lichtmessen awsz hinzcuschigken, die genen, die dor jnne vermeldet werden, mit sich wissen zcu bringen vnd zcu bescheiden. Desz zcu vrkunt sind diszes zwen Zcedell geleiches lautes gemachet vnd ausz einander gesnyten, der yglichem parthe eine geben ist. Gescheen zcur Welsznak, am montag nach Galli, jm LXXVI. Jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VIII, 588.

1974. Markgraf Johann von Brandenburg schließt in Vollmacht seines Vaters, des Kurfürsten mit dem Bischofe Gebhard von Halberstadt ein Schutz- und Trutzbündniß unwiderruflich auf 20 Jahre und darnach mit dreijähriger Kündigung aufzusagen, am 20. Dez. 1476.

Vann gotz gnaden wie Johannes, Marggraue to Brandenborgk, to Stettin, pomern etc. hertoge, Burggraue to Nurenbergk vnd forste to Rugen etc. vnd Geuerd, Bisschop to halberstat, Bekennen openbar mit dissem breue vor vns, vnse eruen vnd nakomen vnd sust vor allermennichlich, die one sehn edder horen lesen, dat wie na Rypem rate vnser beyder syt Rede vnd sunderliken mit wetten vnd fulbordt des hochgeborn forsten vnses Marggrauen hanses lieuen heren vnd vaders, Marggrauen Albrechtes, korforsten, betrachtet, bewagen vnd to herten genomen hebben die wilden, Swaren lufste vnd ferlicheide, de sik leyder jn dem hilgen Romischen Ryke vnd sunderliken dutzschen landen allenthaluen erheuen vnd begeuen, dar dorch forstendome, land vnd lude vordoruen vnd dat hillige Romische Ryke an synem stande vnd deinste gemynnert vnd sunderliken de loueliken Stichte dutzscher nacion, durch seliger loueliker gedechtnisze die Romischen keysern, koninge vnd forsten vmme bestandes willen cristlichs gelouens gode to loue vnd eren selichlikeit gesthichtet vnd sunderet sin, torucket vnd vordoruen werden, affbrock lyden vnd gotzdenst geringert vnd vorstoret werdt, dat wie denn alle tyd, So vele an vns were, gerne vorkomen, vorhüden vnd mit vornünfftiger vorsichticheit dar Jegen gedenken wolden. Vnd wan denn dat werdige korforstendom de marke to Brandenborg mit allen synen landen vnd luden vnd dat louelike Stichte to halberstadt ok mit synen landen vnd luden van oldem langen herkomen allewege bether jn sunderliker guder neyberschop, fruntschop, eyndracht vnd gelouen vnd vorstentnisze herkomen gewest vnd noch sin, dar dorch eyn vp dat andere truwelich vphehut gesandt vnd jn synen anliggenden noden vnd gescheffsten hulpe, Radt vnd bystandt mitgedeylet vnd gedan hebben, darmit wy vnser jglikes land vnd lude vnd vnderdanen bether by liken vnd rechte, oldem herkomen vnd fryheit gebleuen vnd entholden sin, darvmme vnd vp dat wie solke vpgnanten olde lange weringe fruntlike sate, eyndracht vnd vorstentnisze jn frische gedechtnisze wedder furen vnd kunt maken, den die lichte vnwitschop haluen darwedder don edder handelen mochten; So hebben wie vns vorgenomen die jn na; geschreuener wiese vnd formen to vernygende vnd nomelich also, alsze hyr nafolget. Tom ersten dat wie vnse eruen edder nakomen vnser eyn des anderen syhent nicht werden, ok ane feyde eyn den anderen nicht beschedigen edder den vnsen des to donde gestaden edder jn jenige wege vorhengen scholen, Sunder gewunne wie edder vnser beyder syt vnderdanen to hope schickende, wur van sick dat maken edder herkomen mochte, edder deden vnser eynes vnderdanen vp den anderen van vns edder vppe syne vnderdanen togreppe edder schaden, edder kregen susz tosprake edder gerechticheit vnder enanderen; So willen wy van deszwegen to lechliken steden to dage to hope komen edder vnse Rede schicken vnd solkes laten rechtferdigen edder fruntliken affdragen, vnd wes also van togreppe van den vnsen beyder syt vns edder den vnsen des anderen deyles schaden gescheyn were, willen vnser eyn dem anderen behulpen sin, dat sollick schade weddergekert edder vorgulden werde: vnd

offt fick emandt dar wedder fetten wolde, he were wie hei were; So willen wye beyder fyt darto don, den edder die mit macht darto bringende, darmit wie vnd de vnfen alle tyd jn folker vpgnanten fruntliker fate, alfze wie lange herkomen fin, ftan vnd bliuen mogen, vnd willen vnfer eyn vp den andern vnd vp vnfer jgliches lande vnd lude getreuwelich vpfehnt hebben, vnd wur vnfer eyn des andern to glike vnd rechte mechtich is, willen vnfer eyn den andern jn allen vnfes kriges noden vnd gefchefften Jegen ydermennichlich hulpe, Radt vnd byftand don vnd neynerleye wifz vorlaten. Vnd wurde Jenich van vns van jmende, wie die weren edder fin mochten, befeydet, bekriget, benotiget edder gedrungen; So fcholde dat ander part van vns recht vor den beden. Worden men dat denn vor achtende vnd nicht willen vpnemen vnd bouen follick glick vnd recht gebott den willen notigen, drengen, befeyden edder mit macht ouertheyn, Stede, Slote, land edder lude affwynnende, dat god na gnaden wille vorhuden; So fchal dat ander pardt dem jn bouen gefchreuener mathe hulpe, radt vnd byftandt don: vnd worde des nott fin mit macht darto don, vnd by like vnd rechte by landen vnd luden helpen beholden. Vnd vnfer eyn fchal des anderen vnderdanen vnd de Jennen, de eynem jgliken van oldem herkomende her geboren to vorfprekende, glick fynen eygen vnderdanen treuweliken befchutten, befchermen vnd vordedingen vnd worde emandt van vnfer beyder fyt vnderdanen vnd de vns to vorfprekende geboren von emande vorwaldiget vnd vorvnrechtet, So fcholden wie ock glick vnd recht vor den edder die beden, vnd wurde men dat nicht vpnemen willen, So fcholen wie folke de vnfen ok ane hulpe vnd Radt nicht laten, darmit fe by rechte blyuen edder recht erlangen mogen. Vnd funderlich fo fchal vnfer eyn des andern vigende, echterere edder befchedigere witliken nicht hufen edder hegen, forderinge edder tofchuff nicht don, Ok den fynen des to donde nicht ftaden; Sunder wie vnfer eyns deils fyhent is, de fchal des anderen deiles ok nicht feylich fin, ane geuerde. Weret ok dat id gefchege, dat Jeniges hern van vns vnderdanen, landt edder lude orem hern wedderfetich offte vngehorfam worden, wo edder jn wat wife dat gefchege; So fchal de ander hern van vns dem hulpe, Radt vnd byftand don, den edder die jn gerechten gehorfam to bringende vnd vnderdenich helpen to makende, So he des van dem andern hern erfocht vnd erfordert werdt. Vnd duffe vorfchreuen vnfe fruntlike fate vnd vorftentnifze fchal twufchen vns vpgnanten forften vnfen eruen vnd nakomen vnfen landen vnd luden ftan vnd waren twintigk Jar negeft na enander folgende, ane affgangk edder vpfeggent vnd fo lange darna, beth fe van vnfer part eynem dem andern parte vpgefecht werdt: vnd wellick part fe dem anderen na den twintig Jaren vpfeggen wolde, dat fchal vnfer eyn dem anderen drey gantze Jar touorn vorkundigen vnd nichts defte myn na der vorkundinge de vpgnanten drey Jar gantz vth folke fruntlike fate, eyndracht vnd vorftentnifze mit dem anderen parte holden ane Indracht, jn aller mate, alfe bouen gefchreuen fteyt. Doch fchal jn den obgnanten twintig Jaren fullick vorkundinge edder vpfeggent nicht gefcheyn jn keyn wege. Vnd vp dat diffe vpgnante vnfe vornygede fruntfchop, fruntlike fate vnd eyndracht vnd vorftentniffe van vns vpgnanten forften vnfen eruen vnd nakomen jn bouen gefchreuener mate gantz, ftede vnd vafte vnd vnuerbroken

geholden vnd vnser eynem van dem andern deile volkomeliken vnd vpgerichtet to geholden werde; So hebben vnser eyn dem anderen by guden truwen vnd glouen vnd an eydes Stadt togesecht, geredet vnd gelouet, jn allen vpgnanten puncten vnd artikelen die to holdende vnd des to warer vrkunde dissen breff mit vnsen angehangeden Ingesegelen vorsegelt laten: vnd wie Baltzar Domprouest, Johann Deken vnd Capittel der kerken to halberstadt, Bekennen openbar jn dissem suluen breue, vor vns, vnse nakomen vnd alsweme, dat de Erwerdige jn god vader her Geuerd, Bisschop to halberstadt, vnse gnedige lieue here, Alsodann vorberurde vornyginge vnd vordracht mit dem jrluchten, hochgeborn forsten, hern Johann marggrauen to Brandenburg etc. vnsem gnedigen lieuen hern, mit vnsem wetten, willen vnd fulborth de vorbenomede tyd ouer jn aller maten vnd mit allen stucken vnd artikelen, so hyr vorgeschreuen is, hefft jngegan, vnd wie bewillen vnd besulborden de also jn crafft disses suluen breues: vnd offt bynnen sodaner tyd vnse gnedige here vorbenomet dodes haluen, dat god almechtig lange tyd gefriste, affginge vnd eynen andern hern kregen, edder wu vaken dat gescheghe, willen wie neynen hern vpnemen vnd to des Stichtes landen vnd luden laten komen, he vor wille denn alsodann vorberurde vordracht jn allen oren stucken vnd artikelen, de gnante tyd ouer stede vnd vast to holdende ane alle behelpinge, Insage vnd geuerde. Des to merer bekantznisse hebben wie vnses Capittels Ingesegel ok witliken laten hengen an dissen breff, De gegeuen is na christi vnses hern gebortt veirteynhundert darna jm Sesz vnd Seuentigisten Jare, am frigdage na lucie der hilgen Jungfrouwen.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

1975. Markgraf Johann vertagt die Entscheidung der Streitigkeiten zwischen den Herzögen von Meklenburg und von Pommern bis auf einen am 1. Juni zu Prenzlau zu haltenden Tag, am 17. Januar 1477.

Wir Johanns etc. Bekennen vnnd thun kunt offentlich mit disem briue, So die hochgeborn fursten vnnser lieb Sweger vnnd oheim, her heinrich mit seinen Sonen, hertogen zu meckelnborch, Stargard, Rostock etc. an einem vnnd her Buggszlaff, hertzog zu Stettin, pomern etc. am anndern teyl ir schelinge, zwitracht vnnd vuror, die sich czwischen jn allenthalben bisz vff disz zeyt verlauffen vnd begeben haben, gentzlichen vnd gar, sie darvmen jn frewntschafft ader recht zu entscheyden, Hie zu Coln an der Sprew, vff ytzund vergangenn tag gegangen sind, nach abrednus dorvber gescheen, vnnd nachdem wir sie vff Solichem vorberurtem tag nicht haben konnen frewntlichen oder rechtlichen bequemlichen entscheyden vnnd das furder vfrur, die czwisschen jn dorinnen entsteen, auch arm leuth verderbnus, der dorvon komen mochte, nachbleyben; Haben sie von beyden

teilen mit jrem gutem willen, wiſſen vnnd volbort vns zugeſagt vnnd vergont, das wir ſolicher aller ſachen ein frewntlich, gutlich vnnd fridſam anſteen biſz vff ſannd Johann Baptiſten tag natiuitatis ſchirſtkonfftig macht haben vnnd machen ſollen. Alſo ſetzen wir von ſolicher macht, vns von jn gegeben, Solich ir vnd der jren Irrnus, ſpenn vnnd czwitracht, wie ſich dieſelben biſz vff dis zeit begeben haben, ein fruntlich vnd fridlich anſteen biſz vff ſannd Johanns baptiſten tag, das ſie vnnd die jren jn ſolicher zeyt alle ir Schellnus vnnd Spenn gutlich anſteen haben ſollen, ein parthey die ander noch die jren ſolichs was jm widerfuren iſt nicht richten, Noch jn arg furnhemen, Sunderlich vnnd geruhlich biſz vff zeyt vorberurt laſſen beruhen. Auch ſollen alle gefangen die erbarn vnnd Sunderlich Claus fuchs vnnd ſeine knecht vff glubt vnd Burger vnd Bawr vff burg biſz vff dieſelben zeyt betagt werden vnnd alle Branntſchatzung, Schatzung vnnd vngegeben gelt, Auch ſo lang vngemanet bliben. In der zeyt ſetzen wir ytzund vnd benennen jn einen tag gegen prenntzlaw vff den Suntag Trinitatis ſchirſtkonfftig, wollen wir ſie den an beyden partheyen gnughaftig verhoren vnnd ſie fruntlich oder rechtlich Nach ſolicher verhorung mit zuſatz beyder partey red entſcheyden, Deſz ſie vnns dann gantze volle macht, Alſo czwiſchen jn zu thun, zu uerhandeln vnnd zu ſprechen gegeben haben. Zw vrkund haben wir ytzlicher Parthey des vnnſern briue, mit vnnſerm zu ruck vffgedruckten Innſigel verſigelt, geben vnnd geſcheen zu Coln an der Sprew, am mitwoch nach felicis, anno etc. LXXVII.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

1976. Die Herzöge Heinrich, Albrecht und Magnus von Mecklenburg bekennen, daß Markgraf Johann auf dem Tage zu Cöln an der Spree ihre Uneinigkeiten mit dem Herzoge Bugeslav von Pommern noch nicht zu beseitigen vermocht habe, und verpflichten sich in diesen Streitigkeiten ferner bei ihm zu bleiben, vom 18. Jan. 1477.

Wir Hinrick, Albrecht vnd Magnuſs, van gades gnaden Hertogen to Mekelnborch — Alſe de Hochgeborn ffurſte, here Johans, marggraue to Brandenborch, to Stettin, pommern etc. vnſe leue Swager vnd ohm, twiſſchen vns vnd deme Hochgebornen ffurſten, hern Buggeſlaue, to Stettin vnd Pomern etc. hertogen vnd ffurſten to Rugen, van etlikes vnwillen vnd twydracht wegen, ſo twiſſchen vns entſtan is, hir her iegen Coln an der Sprewe dage beſcheyden hadde, na lude vnd Inholde eynes Receſſes darauer geuen, vnd wente denne ſine leue, na velem gedanem flite darumme gehath, vns noch in fruntſchop edder jm rechte nicht hefft entſcheiden konnen, vnd doch furder dage vnd gutlich ſtanth twiſſchen vns berameth heft, ok na inholde eynes Receſſes, darumme vthgegangen, vnd iſt id geſchege, dat vns ſine leue vnſerer vorbenomeden ſchelinge vnd twedracht haluen vppe deme ſuluen dage, ſo vns ſine leue nu beſcheiden hefft, ok nicht entrichten edder entſcheyden konde in fruntſchop edder rechte, So wil vns de genante vnſe

Swager vnd ohm nicht auer geuen, sundern wil vns mit landen vnd luden, wor vns des noth vnd behoff is, hulpe vnd bistant don, Desſgelick wir by siner leue ok altydt don scholen vnd willen, wor em des noth vnde behoff is, na lude vnd Inholt vnser eyninghe vnde buntnisse, de wy vndereynandern hebben, ok siner leue toseggheus vnd gedan, vnd sine leue willen vns mit dem obgenanten vnserm wedderparte folikes vnsers vnwillens vnd schellinge haluen nene dage mer beramen edder setten, ok nene richtinge edder bestant mit deme obgenanten hertogen Buggeslauen anghan, jd sy denne dat vnse saken mit sinen saken vthgedragen vnd gescheyden sin. Desſgelick Reden vnd lauen wy deme genanten vnsem Swager vnd ohmen Marggrauen Johanse, dat wy yns mit deme obgenadten hertogen Buggeslaue ok hinder sine leue nene richtunge edder bestant willen edder scholen anghan, Sunder wy willen beyder syth gelik mit dem genanten hertogen Buggeslaue in freden edder vnfreden stan, So langh wy beydersyth mit en vnser saken mogen entrichtet vnd entscheyden werden: vnd oft sick hertoch wertisslaff, to Stettin vnd Pomern etc. hertoge, des myt annemen edder sick wedder deh obgnanten vnsen leuen Swager vnd ohm marggrauen Johanse edder wedder vns setten edder wedder ienighen parten vnser obgnanten ffursten van Brandenborch vnd Mekelnborch donde worde, wo dat geschege, So willen wy beydersyth dat mit em holden, wo wy dat mit hertoghen Buggeslaue holdende werden vnd in mathen bauenscreuen. Des to orkunth hebben wy hertoch hinrick obgnant vor vns vnd vnse Sonſs vnse Ingesegele an dessen breff laten hengen, de gegeuen is to Barlin, am donredage na felicis, na Cristi gebort verteynhundert jar vnd am souen vnd souentigesten Jare.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 81 Y.

1977. Bewerbung des Herzogs Bugeslaff von Pommern um die Prinzessin Margaretha von Brandenburg, des Kurfürsten Friedrichs II. Tochter, vom 28. Febr. 1477.

Zcu wissen, Als vff hewt dato dieser Zcedell desz Irluchten, hochgebornen fursten vnd herren, herren Buxszlaffs, herczogen tzu Stettin, Pomern etc. Rete Nemlichen er heinrich Burgk, er kerstian flemyngk, Rittere, hanns von Wedell vnd Adam Pudewilsz mit gewerbe von deszselbigen jres gnedigen herren wegen vor den durchluchtigen, hochgebornen fursten vnd herren, herenn Johannszen, Marggrauen zcu Brandburg, zcu Stettin, Pomern etc. herczogen, Burggrauen zcu Nuremberg vnd fursten czu Rugen etc. komen sind also lawtende, wie das sie durch denselbigen herczog Buxszlaffen jren gnedigen herren schickt vnd jn beuolhen wer, seinen gnaden czu vnderrichten gutwillige czuneygung vnd fruntschafft, so derselbig jr gnediger herr zcu meinem gnedigen herren Marggraue Johannszen vnd seiner herschafft hette, vnd dem furder also bestant czu geben vnd volg czu thun, sey desselbigen jres herren bete, jm dy hochgeborne furstin

frewlein margareten, Marggraue fridrichs seligen Churfursten etc. nachgelassen Tochter, desz gnanten meins gnedigen herren Marggrauen Johannszen etc. Muhme, zcu eelichem gemahell czu geben, das jn also durch meinen gnedigen herren Marggrauen Johannszen von vrsach wegen sein gnade dar czu bewegende, wie vorangeczeigt, czugesagt vnd durch dieselbigen Rete mit danckparkeyt angenahmt, vnd furder gefragt ist, was jr seine gnade dencke mitczugeben, dar vff derselbig mein gnediger herr Marggraue Johanns den gemelten Reten geantwortt hat, er wolle sy mit kleydung vnd anderm gesmuck fertigen, wy einer furstin von Brandburg tzugehort, vnd jr darczu czu mitgifft geben nach gewonheyt vnd herkomen desz hawsz tu Branndburg vnd das getewczscht vff czehen tawsent gulden, desz sich also dy obgemelten Rete haben genugen lassen vnd sich von jres herren wegen dargegen volmechtig erboten, Widervmb mit vermechnus, Morgengab vnd allem andern czu thunde, wy mein gnediger herr Marggraue Johanns selbst erkennen moge czimlichen sey vnd billich gescheen soll vnd furder gebeten, deszhalben ein tag czu machen an gelegen stete vnd das beyde herren vorgnannt jn eigener person selbst zcusamen komen, Auch das das frewlein auch mit czur stete kome vnd die sachen, wie vorberurt, vnd furder not sein wirdet czu handeln, czu besliessen vnd zu uolczihen. Vff solches ist ein tag beramet gen konigszberg vff dinstag nach dem Suntag Cantate nestkomen vff den abent aldar czu sein vnd furder den dingen, wie vor angeczeigt ist, nachczukomen vnd briue czu nehmen vnd czu geben, als jn solchen furstlichen heyraten vnd eestifftungen gewonlich ist. Desz czu gedechtnus haben wir Marggraue Johanns vnser Insigell vff diesen briue gedruckt vnd wir obgnanten desz gnanten Herczog Buxszlaffs Rete vnnser eigen Insigell gedruckt, der brieff czwey jn gleichem lawt gemacht sind vnd iglich parth einen bey sich behalten hat. Gescheen vnd geben zcu Coln an der Sprew, am fritag nach Inuocauit, Anno domini etc. Im Sybenvndsibenczigstenn.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche VI, fol. 15.

1978. Kurfürst Ernst von Sachsen und Markgraf Johann übernehmen ein Compromiß in der Streitsache Magdeburgs mit Dietrich von Quitzow, dieselbe auf einer nochmaligen zu Zerbst am 15. Juni zu haltenden Zusammenkunft zu entscheiden, am 13. März 1477.

Vonn gots gnadenn Wir Ernst, hertzogk czu Sachsenn, des heilligenn Romischenn Reichs Ertzmarschalk vnd kurfurst, landgraue Inn doringenn vnd Marggraue zcu Meissenn, vnd Johanns, Marggraue zcu Brandemburg, zcu Stettin, pomern etc. Bekennen offintlich mith diessen briue, Nochdem wir denn Inn dem vnwillenn vnd widerwertigkeit zcwuschenn weylandt dem Erwirdigestenn In got vater hern Johansen, Ertzbisschoue zcu Magdeburg zeliger vnnd loblicher gedechtnus vnd nachmals dem Erwirdigestenn Inn got vnd Hochgebornen furstenn hern Ernsten, postulirtenn zcum Erczbisschoue zcu Mag-

deburg, hertzogenn zcu Sachſenn, lantgrauen Inn doringen vnd Marggrauen zcu Miſſenn, vnnſern liuen Sone vnd ohmen, ſeine Stiffte, Capittel vnd vndertane Eyns vnnd dittereichenn vonn Quitzow dem Elderen, ſeinen Sonenn, frundenn vnnd mitvorwanthenn vnd alle denn Jhennenn, die ſeynenthalbenn zcu krigenn vnd zcugreiffem komenn ſindt dez andern teils vnnd ſunſt ander zcuſpruche halbenn, So der gnante vnnſer Son vnd ohm vonn ſeinen vnd ſeins Stifts zcu Magdeburg vnd ſeinen vndertanen zcu vnnſern obgnanten Marggraue Johans vndertanen vnd dezgleich vnſer vndertanen Zcu dem gnanten vnſserm ohemenn ſeinen vnd ſeyns geſtifts zcu Magdeborch vorwanten vnd vndertanen vf beider ſeyt vermeynen zu habene, Eynen guttligen Tag her gein Czeruiſt geſetzt vnd als wir nach gethanen vnnſern vleiſs die ſchele vnd gebreche vff diſsmal nicht haben beylegen mogenn, das wir ann dem gnantenn vnſserm liuen Sone vnd ohmen vonn Magdeburg von ſeinen ſeins geſtifts wegen vnd auch dittrichenn vonn Quitzow obgnant Seyn, ſeiner Sone frunde vnd mitvorwanthenn halb erlangt, daz ſie beiderſeit alle Ire Sachen zcuſpruche vnd gebrechenn vff vnſs gnanten furſtenn von Sachſenn vnd Brandemburgk mechtiglich geſtalt habenn, ſie Inn nochfolgender weiſe frunttlich ader Rechtlich zcu entſcheiden, Nemlich alze daz vnſser lieber fson vnd ohem von Magdeburg vonn ſein, ſeins geſtifts Capittel vnd der ſeinen wegenn, vnd Dittrich vonn Quitzow ſeyn ſeiner Sone der ſeinen vnd ſeiner mitvorwanthenn halb, uf Sontag viti ſchirſtenn wider her gein Czeruiſt komen ſollenn uf den abent ann der herberge zcu ſeine vnd uf Montag darnach zcu den Sachen zcu greiffenn. Alſsdann wollen wir yrer beiderſeyt ſachenn ſchulde vnd zcuſpruche vornemenn vnd ſall vf vnnſer derkenntniſs mechtiglich ſteben, welchs vor adir nachgehenn ſall, vnd wan wir Ire ſachenn zcuſpruche ſchele vnnd gebrechenn notdurſtiglich vnd wie ſich geboreth verhort habenn, Wolle wir gemelthenn forſtenn von Sachſenn vnd Brandemburg gutem ſleiſs vorwendenn, ſie frunttlich zcu uoreinenn. Wo aber dez nicht maſſe fonden werden mocht, So ſollenn vnd wollenn wir ſie rechtlich entſcheidenn, vnnd was wir werdenn alſdann Im rechtenn Irkennen vnnd vſsſprechenn werden, daz ſollenn beide teile alſo zu gebenn vnnd zcu nemenn vngeweigert haldenn dem nachgehen vnd folge thun, als ſie das mechtiglich vff vnns geſtalt vnnd vnſs das beiderſeit glawblich zcu geſagt habenn: vnnd were, das wir gnannten furſten vonn ſachſenn vnnd Brandemburg vnſs dez rechten nicht vorenygenn adir zcweyſpeldige Rechts Irkentniſs thun wurden, als wir nicht vorhoffenn, Alſsdann ſollenn wir vnns beide eynns furſtenn zu einen vberman voreynigen ſollich recht mechtiglich vſszcuſprechenn, vnd was derſelbige furſte dar Inn zcu Rechte Irkennen ader welchenn ſpruche er zcuſall thun wirdet, darbey ſall es bleibenn vnnd dem alzo vonn den parthien nachgangen volge vnnd gnug gethann werdenn: vnnd vff obgerurte frunttliche adir rechtliche verfaſſung ſall all vnwille, vordrieſs vnnd widerwertigkeit zcwuſchenn denn teilenn beiderſeit allenn Iren vndertanen vnd mithvorwantenn vnd die dar Inn Jglichs teils halben komen ſindt vnnd die vmb irer igliches teils willenn thun vnd laſſenn wollenn vnnd der mann vngeuerlich mechtig iſt, vſgehabenn vnd gentzlich begeleigeth ſeinn, Szo das kein teil gein dem andern mit der tadt durch ſich ſelbeſt die ſeynen adir ſeyne mitvorwanthen nichts widderwertigs ader ſchedelichs vernemen adir thun, nach Inn yrer keyner weyſe gethann werdenn, zcu ſchybenn,. ſchaffenn adir beſtellenn ſall. So ſullenn

auch alle gefangenn Inn den obgerurttenn vnwillenn fedder defs mehrgnantenn vnnfers liebenn Sons vnd ohmenn von Magdeburg heifchung zcum Stifft gegriffenn vff eynn alt vrpfede ledig vnd lofs gefagt werdenn, Auch alle atczung, fchatczung, Brandfchatczung, dingniffe vnd vngefallenn gelt vngemant bleibenn vnd eyn yder vnd feine Burge follenn dez ledig vnd lofs feinn: vnnd vmb alle ander fachenn fchele vnnd gebreche, die vnnfer lieber fon vnd ohme vonn Magdeburg vnnd die feinen zu vnnfern Marggraff Johans Mannenn vnd vndertannen Vnd desglichenn vnnfer Mannen vnd vndertanen zcu feiner liebe feinenn Mann vnd vndertanenn widder vmb vormeinenn zcu habenn, Darvmb wollenn vnnfer liber ohem vonn Magdeburg vnnd wir uff den egenantenn Sontag viti Her gein Czeruift zcu tage komenn vnnd eynn Jglicher furfte Sall vnd will die feinen vierczehenn tage zcuuornn vorczechent dem anderun fcriftlich zcufchigkenn vnnd fendenn, dye Im zcuftehenn vnd Im billich zcu vorfprechenn geborenn, mitbringenn, dafelbft allenthalbenn die fachin notdorftiglich vorhort vnd gerechtferdigeth werdenn follenn vnd fall gein vnd gefchehenn, fouil fich geboreth, Darzcu eynn Jgliger forft der feynenn mechtich feinn vnd dez vorhelffenn fzall: vnnd were das vns obgnantenn Herczoge Ernfte, kurfurftenn etc. vnd Marggrauen Johannffenn etc. vnnfer einichenn mercklich Innfall queme, daz wir der obgerurtenn gefetztenn tage nicht gewarthenn kondenn, damitt fsall deffe vnnfe beredung nicht vorbrochenn feynn, Sundernn by macht bleywenn: vnnd der furft, der den tag alfso Inmaffen obgerurt ift vngeuerlich nicht gewarthenn konde, fall dem andern furften eynen andern tag Irnennenn, der dann vnnfer hertzog Ernft, kurfürften, vnfern liebenn fone vonn Magdeburg vnd vnfern Marggraff Johanns halb dyttrichenn von Quittczow furder verkundigeth werdenn fall ane vorczog vnd geuerde. Vnd wir obgnanter Marggraff Johans wollenn Inn vnnfern landen vnd gebiethenn Ernftlich vorbiethenn, fchaffenn vnnd beftellenn, das die vnnfern noch nymanth vonn irenn wegenn keynerleie zcugriffe ader fchadenn vf vnnfern ohemen vonn Magdeburg In vfs ader durch vnnfer lannde vnd gebiete thun, Sundern die vnfern Manne, Stette vnd gebure follen daz, wo fie defs Irmandt angeruffenn ader erInnert werden, getrewlich helfenn werenn, den tetern volgenn nach ylenn vnnd darzcu thun gleich ab es vnnfer felbft lande vnnd lewte betreffe getrewlich vnd ane geuerde. Defsgleich ok der mhergnante vnnfer leiber ohem vonn Magdeburg widervmb Ernftlich vnd veftiglich beftellen vnd halden fsall auch getrewlich vnd ane geuerde. Vnd das wir obgnantenn Ernnft, herczog zcu Sachfenn, kurfurft, vnd Johans, Marggraue zu Brandemborg, das alze wir obgerurt abegeredt vnd befprochenn vnd der vilgnante vnnfer lieber Szonn vnd ohem vonn Magdeburg daz vonn feynenn vnd der feynenn vnd dittreich vonn Qwitczow vonn feynenn fseiner fsone frunde vnd mitvorwanthenn wegenn alzo bewilligeth verfolworteth vnd czu genomen habenn, Des zcu vrkunde habenn wir vnnfer Jglicher feynn Ingefigill ann diffenn brief thun hengenn, der gebenn ift zcu Czeruift, Am Dornftage nach Oculi, Nach Crifti vnnfers hernn geburtt Tufentt vierhunderth darnach Im Siben vnd Sibenczigftenn Jarenn.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Unvollständig in Gercken's Cod. VIII, 595.

1979. Privilegium des Markgrafen Johann von Brandenburg für die Stadt Garz, wegen der Wochen- und Jahrmärkte daselbst, vom 24. März 1477.

Wy Johans etc. Bekennen offentlich etc. das wir vnſren lieben getrewen Borgermeiſtern, Rate, wercken vnd Borgeren gemeynniglich jn vnſer ſtad garitcz vmb jren merglichen dinſt willen, dy ſy by vnſer herſchaft vnd vnſz biſzher gethan, ſich ufrichtiglich vnd getrewlich wol gehalten, Darvmb wir jnen vor anderen mit gnaden ſonderlich geneigt ſind, Auch vmb meyrung gemeynes nutzs vnd frommen willen der gnanten vnſer ſtad Garitz, haben wir jnen vnd jren nachkomen auſz ſonderen gnadenn einen wochen marckt ſurder vnd alweg czu ewigen czeiten uff die Mitwoche wochentlich vnd Jerlich czu halten mit viſchen vnd anderen handel kauffen vnd verkauffen, jn maſſen die wochen Merckt gewoniglich gehalten werden, gegeben vnd beſtetigt, Geben vnd beſtetigen jnen den jn craſſt vnd macht dits brieffs; Doch ſo behalten wir vnſz, vnſzen erben vnd nachkomen auff ſolichen wochen margkt vor den viſch Czoll vnd anders, jn maſſen vnd wy ſolichs zcu ffrienwolde genomen wirdet. Haben jm forder die gnad getan vnd vergonnet, das ſie wochenlich van anbegyn diſſes wochen margkts drew Jaer auſs nechſt nach einander folgende van einer jglichen Thunnen geſalczener fiſche, die Czum Marckt gebracht oder daſelbeſt geſalczen wordet, eyn virigken czu Czoll nemen ſollen vnd mogen. Doch waz dy viſcher zcu Garitz auf ſolichen Wochen Marckt von viſchen Bringen, dy ſy jn oren eygen waſſern gefangen vnd nicht von anderen gekauft haben, do van ſollen ſie keinen Czoll zcu geben pflichtig, Sunder des auch hier mith gefreyet ſein. Auch haben wir jnen die begnadung gethan, Das ſie jre Jarmarckt, der ſie Jerlichs zcu halten gefreyt ſindt, leggen vnd halten mogen auff welche czeyt jm Jare jne das am bequemſten vnd von anderen Jarmerckten Der vmbe gelegen Stete eben vnd ſuglich ſein wirdet. Dez czu vrkund haben wir vnnſzer Inſigil an deſſen briue hengen laſſen, der geben iſt zcu Coln an der Sprew, am Mondage nach dem Sondage Judica, Nach criſti geburd vierczehen hundert vnd jn dem Syben vnd Sybenczigſten Jare.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXV, 222.

1980. Vertrag zwischen Mecklenburg und Brandenburg wegen der einzurichtenden Handelsstraßen durch die Ukermark und Prignitz und der neuen Zollerhebung zu deren Schutze, vom 22. April 1477.

To weten, dat huden datum duſſer zedeln, durch die hochgeborn furſten vnd herren, hern Johannſen, Marggrauen to Brandemburg, to Stettin, pomern etc. vnd herren Albrechten vnd herren Mangnus to Meckelnborg etc. von der Strate wegen durch die priegnitz vnd ander jre landt jn erer beider ſeit lande to furen, beteidingt vnd vor-

latten yſz, Alſz hirnach volget vnd alſo, dat die obgnant furſten to Brandemburg vnd to Meckelnborg iglich part von en jn ſeinen landen, Steten edder Sloten, die to Solker ſtrate gelegen ſind, einen nyen tolle to beſchirmunge der Stratten leggen vnnd nehmen willen, Als nemlich Marggraue Johans up die Strate, die durch dat vckerlandt vnd dat landt to Stargarde gan wert, einen to prentzlow, Templin edder wor em dat ſuſz bequeme iſz, vnde vp die Stratte, die durch die prignitz gan wert to perlberg, priſzwalk edder war em dat ſuſz ock euen were: vnd die hern von meckelborg deſzglick jn eren landen to Meckelnborgk, wennden vnnd Stargarden jn eren Steten vnd Sloten, war en dat euen vnd beqweme yſz, einen nyen tolle to beſchirmunge der ſtratte ock leggen vnd nehmen mogen, denſulſten tolle ein iglick, die ſolck ſtrate bwet, geuen vnd tollteyken nehmen ſchall: vnd wan ſolick toll den obgnanten furſten jrer jglichem ſein parts jn einer tolſteden eins gegeuen vnd dat gut vertollet werd, So ſchal id jn den andern tolſteden deſſuluen furſten edder parts des tollen haluen furder nicht beſweret werden, vnd die obgenant Marggraue Johans ſchol ſolick gut, als ſein ſtratten beruren wert, jn ſeinen lannden vnd furder beth jn dye tolſteden, dar ſie der obgnanten von Meckelnburg tollner finden, ſeckern vnd gleiten vnd dem kopmanne vnd ſinem gude vor ſtan, vnd deſzglicken ſchollen die obgnanten von Meckelburg ock ſodan gut, als ere ſtraten ock beruret, jn eren landen vnd furder jn die tollſteden, dar ſie des obgnanten Marggraue to Brandemburg tollner finden, ſeckern vnd gleiten vnd ock dem kopmanne vnd ſinem gude vor ſchaden ſtan vnd des furder beſtant to maken vnd ock eins to werden, wo man die ſtraten befreden vnd dem kopmanne verwarung dhon mag, ſo ſollen die obgenanten furſten von Brandemburg vnd Meckelburg ir iglich von en von eren houetſteden vth der Marck to Brandemburg vnd dem Meckelburgiſchem landen etlick der rede met ſick brengen vp dem dage to premſzlow up trinitatis neſtkomend, daruon nach notdorſt to handeln vnd to beſluten, darmit die ſtraten to beſokende vnd to bwende denn vthgeſchreuen werden vnd furt angan mogen vngeuerlick. Vnd vp dat ſulks ſo geholden ſcholl werden, ſo ſind diſzer Zedeln twe likes ludes gemaket der iglichem parth der obgenanten furſten eine geuen yſz, Geſcheehn am dinſtdage na Miſericordia domini Anno etc. LXXVII.

Beilage: Item die III^c. guldenn, die vns hertzog magnuſs ſchuldig iſt, So ſie vns hebben werden, die ſint quit. Item ſo ſie ſich verſchreiben vnd getrewlich zu helffen vnd vns jre veindes briue vbergeben, ſo wollen wir jne dagegen zu ruſtgelt ſchencken I^m. gulden. Item das hertzog Albrecht zu vns kom, ſo wollen wir die gemelte verſchreibung vnd veintzbrief vbernehmen vnd das gelt dagegen vbergeben vnd vns allerding mit eyn verſchreiben, wie man die krigleuſt mit einander halten ſol vnd nichts deſtermynder wollen wir vnſern Rechtgebot vf die von Reppin volg thun, wa ſie vns des nit verlaſſen mogen, nach laut des Receſs jm vbergeben an ſein bruder zu bringen, jn rechts zu pflegen der geheiſs halben. Item der tauſent gulden halben, die jn vnſer ſon Marggraf Johans ſchuldig iſt, das ſie des friſt geben bis auf martini vngeuerlich ein monat vor oder nach, don wir vns ye aller fruntſchaft zu jm vorſehen wollen vnd eyncher vnfreuntſchaft vrſach

geben ſundern vns gegen jn halten als zu vnſern fruntlichen lieben Ohmen zu nemen zu uergonnen. Item die herren von Mekelburg zu bitten, ob etliche der jren vns zu dinſt reyten wolten oder wurden jne das zu uergonnen.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

1981. Brandenburgiſche und Lüneburgiſche Räthe vergleichen ſich wegen Entſcheidung der Irrungen zwiſchen Braunſchweiglüneburgiſchen und Brandenburgſchen Unterthanen eines neuen am 24. Juni zu Arendſee zu haltenden Tages, am 23. April 1477.

Vormerckt, dat huden datum diſſes brieffs durch der hochgeborn furſten, hern fridrichs des Eldern, to lunenborg vnd Brunſwigk hertzogen, vnd hern Johannſzes, marggrauen to Braundemborch, to Stettin etc. Rede von errung vnd ſchelung wegen, So ſick tuſchen der obgnanten beiderſeit landen vnd vnderdanen begeuen, beteydingt vnd verlaten iſt, alſe hir naſolget vnd alſo. Nadem alſo die obgnanten Rede ſolicke ſchelung vnd errung, So der obgnanten furſten vnderdan to hope to donde vp ditmal hir nicht hebben ſcheyden edder richten mogen vnd ock die vnderdan an beyden ſyden, die ſolicks belangt, eins deils nicht hir geweſt ſeint: vnd darvmme ſo hebben ſie ſick jm beſten eyns andern dags vereynet vnd verdragen, die dar ſein ſchal to Arnſze am dage ſunthe Johanns baptiſten nehſtkomen, dar die obgnanten furſten ere Rede treſſlichen ſchigken vnd hebben ſollen myt ſamt den auermannen, die an beyder ſyt, na lude der verdracht tuſchen en begrepen, van beiden parten gekorn ſindt, als ern Nickel puel, den die Rede hertoge fridrichs von lunenborg, vnd fredrick van bulow, den die Rede Marggraue Johannſes von Brandemburg gekarn hebben, Dar met denn vor denſuluen Reden vnd auermannen obgnant alle ſaken, ſchelung vnd Irrung, die ſick tuſchen der gemelten furſten vnderdanen begeuen vnd ſedder der verdracht geſchen ſeint, to uerhandelung kamen, vnd wy dar beſchuldigt odder beclagt wurde van beiden obgnanten parthen, dat die ſich der ſchulde vnd clage mit Recht entleſtige vnd ſich vnſchuldich make, oder wandel vnd wederkerung lyde vnd dulde, na Inholt der vertracht, wo denn durch die obgnanten Rede oder ouermannen erkant werde, alſo dat ſolicke ſchelung vnd errung dar alſdann vſſgedragen geſcheiden edder gericht werden: vnd ein jglich der obgnanten furſten Schal bey den ſeinen beſtellen vnd na ſeinen beſten vermogen verfugen, dat bynnen des nyne togrepe geſcheen. Geſchegen auer togrepe bynnen dem obgnanten dage, dy ſcholen tom jrſten gericht werden, vnd bie weme dy deder oder beſcheidiger bynnen drein dagen vor der dat gelegen, gehuſet edder geholden wern, dy ſchal vor ſie antwerden vur ſolicken ſchaden alſe ſie gedan hedden, Deſzgleick war ſie der to gedan hedden, vnd vp dat men deſte beltentliker der gebruken to verhandelunge kamen mag, So ſchal ein jglich der obgnanten furſten den ſynen, die von deſz

andern parte bescedigt sein eren schaden vnd die den schaden gedan hebben vorteykenen laten vnd dem andern parte vnder dem die beschediger beseten sint oder dar sy ore enthol-dung hebben to schicken die seluigen vp den gnanten dach mete to bescheiden vnd to bringen, vp dat men volkomen antwerds vnd Rechts van en bekomen moge: vnd die ob-gnanten Rede scholen ock vp densuluen dage furder verhandeln, dat die vertracht tuschen den obgnanten fursten geholden vnd die land vnd Straten beydersyt befredet werden. Sie scholen ock darsuluest handeln an beydersyt die gebreken von der holten wegen. Wan vp dat solichs von den obgnanten fursten vnd eren Reden so geholden vnd dem so vol vnd all nakamen werde, So sint disser czedeln twe lykes ludes gemaket vnnd iszigliken parte eine gegeben. Actum am dage georgii to Soltwedel, anno etc LXXVII.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

1982. Herzog Wilhelm von Sachsen sagt dem Kurfürsten Albrecht seine fernere Unterstützung in den Streitigkeiten mit dem Herzoge Hans von Sagan zu, am 25. Dez. 1477.

Wilhelm, Von gotes gnaden Hertzog zu Sachsen, Landgraue jn doringen vnd Marggraf zu Missen. Vnnser fruntliche dinst, Vnd was wir liebs Vnd guds vermogen allezeit zuuor. Hochgebornner furste, lieber Sweher. Vwer liebe schriben vns ytzund gethan, Wie die hochgebornnen fursten Vnser lieben vedtern Ern Heinrich von Miltitz Vnd Ern Hannsen von Minckewitz Rittere, yre Rethe, zu uch geschickt vnd ersuchen haben lassen, fride zu machen, Auch jn den sachen zu teydingen der krigsleufft zwuschen der koniglichen wirde zu Hungern Vnd uwer, Auch uwer tochter Vnd Hertzog Hannsen, Vnd ab Hertzog Hanns nicht enwolte, glichwol zwuschen der koniglichen wirde, uwer, uwer tochter vnd Sone, Sey yn zugesagt, vff zeyd in uwer schrifft bestympt, Vnd also gar gutlich abgescheiden, furderlich in den sachen zu handelnn, habt aber sind der zeyd kein botschafft Von yn gehabt. Vnder des haben uch vnser Vedtern geschriben koniglich briue Vnd yr antwort zugeschickt, Doruff yn uwer liebe geantwort Vnd handel der sache zugesand habe, Auch uwer erbytunge, Als ir Vns jngelegt, zugeschicket, Bidtet von uwer, uwers vnd vnsers sons auch ander uwer kinder wegen ermanende, nach lout vnser verwantnüs, uch nicht zu uerloszen, Auch als der eldste vnser vedtern gutlich zu vnderwiesen, damit sie sich als ir getruwet nach lout der eynunge gegin uch auch halten, haben wir Innhalts fruntlich vernomen. Als sind Jungst die gnanten vnser lieben vedtern bie Vns hie zu Wymar gewest, Vnd vns zu erkennen geben, Wie sie durch die obgemeldten, Ern Heinrich von Miltitz vnd Ern Hannsen von Minckewitz yre Rethe, In guter meynunge an uwer liebe hedten gelangen lassen, die ding gutlichen zu anstenden tagen vnd hendeln zu brengen, Vnd als die von uwer liebe gescheiden weren, das by dem Zelonyn koniglichem houbtmann ouch zu arbeitenn, Wer yn von demselben in antwort begegind, das er

deszmals sollichs nicht in beuele ader macht hedte, Sundern wolt das an die koniglich wirde schriben, sich was ym doruff beuolen wurde halten, Vnd das vnsern lieben vedtern zu erkennen geben, dadurch sich villicht, Von den obgnanten vnsern lieben vedtern wietern hendel, vmb anstende vnd tage zu haben biszher verwielet had. Wo nu durch die koniglich wirde ader yren houptmann vnsern lieben vedtern das zugeschriben wurde, versehin wir vns, yre liebe werden fernern vliesz ankeren, die dingk zu gutlichem anstande, tagen vnd hendeln zu brengen. Was wir dann darzeu gefurdern vnd geraten konntenn, weren wir gar willig. Nu finden wir in sollichem uweren schriben etlich rechtbot, doruon wir vor nicht wiszen gehabt haben, die wullen wir, vnserm nesten schriben nach, an die koniglich wirde gelangen. Wo sich dann die koniglich wirde an recht nicht wolt gnugen laszen, Was wir dann zuthunde schuldig sein, dor jnn sal kein bruch an vns erfunden werden: vnd vmb die vnterwiesunge vnsern lieben vedtern zuthunde, zcwiueln wir nicht, yre liebe haben sich jn dem also gehalten, vnd furder thun werden, damit es vnser vnterrichtunge nicht bedarff, vnd womit wir uwer liebe Auch vnsern lieben Sone vnd ohmen uwern Sonen, fruntlichen willen wosten zu erzceugen, fündet jr vns gneigt. Geben zu Wymar, vff des heyligen Crists tag, Anno etc. LXXVIIImo.

Dem Hochgebornen Fursten, Hern Albrechten, Marggrauen zu Brandenburg, Churfursten etc.

Nach dem im Königl. Sächs. Geh. Archiv zu Dresden befindlichen Original.

1983. Vergleich zwischen Braunschweig-Lüneburgschen und Brandenburgschen Räthen, wornach die zwischen den beiderseitigen Unterthanen stattfindenden Beschwerden auf dem zu Salzwedel am 9. März zu haltenden Tage der Fürsten entschieden werden sollen, vom Jahre 1477.

Tho mercken, dat hewden dato disser zetel dye hochgeborn furste, herre Johansz, Marggraue to Brandburg, to Stettin, pomern etc. hertoge, myt des hochgeborn fursten, hern fridrikes to lunenborg vnd brunszwigk hertogen, reden affgescheiden jsz vnd verlaten heft, dat sie ann den obgnanten hertoge fridrik eren hern bringen schollen, dat hye flyt do bey den seinen, dat die saken, So sick tuschen den seinen vnd des gnants Marggraue Johansen vnderthanen begeuen, Sunderlich von der togrepe wegen, als er Busse von Aluensleue, die van Bertensleue vnd die van der Schulenborg myt eren hulpern nechst jm lande to lunenborg gedan hebben, mochten gutlich anstan beth vp den sondach oculi jn der vasten nechstkomen. Deszglick wil myn gnediger herre ock myt den synen bestellen vnd dat vp den gnanten Sontag oculi der gnante hertoge fridrik by den obgnanten Marggraue Johanse sein wolde to Soltwedel tytlick vp den auent jn der herberge, myt sick to bringen die Jennen, die des obgnaute Marggraue

Johans edder die seinen to beschuldigende hedde. Deszglick die gnante Marggraf Johanns to solicken dage verschrieuen wil die obgnanten ern bussen van aluensleue, die van Bertensleue vnd Schulenburgk vnd andern, die die obgnant hertoge fridrick edder die synen to beschuldigende hedden. Solickes jglich furste ein den andern vmme lichtmessen vten verkundigen schal, wen hie van des andern vnderthan to beschuldigende hedde Sick jglich furste myt den leinen dorna wete to richten vnd die seinen to bescheiden. Des to vrkunt etc.

Die Rete desz hertzogen von luneburg haben die zcedell vnd abschid belibet vnd sind darvff abgeschiden.

Albertus klitzingk.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VIII, 593.

1984. Schreiben des Kurfürsten Albrecht an die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen, über die Drohung, wenn jener dem Sighart und Friedrich von Feiltsch wegen einer Forderung von 70 Gulden nicht zu Recht helfe, Brandenburgsche Unterthanen in den Sächsischen Landen anzugreifen, vom 21. Jan. 1478.

Lieben Sweger! Als vnns ewer liebe geschriben vnnd mitgeschickt hat abschrist einer bericht, durch die Haubtleuth zum houe, Plawen vnnd Voitsperg vnnd Wilhelmen vom Wildenstein, vnnsern Raten Zwischen Sigharten vnnd Fridrichen von Feilisch vnnd Countzen von Luchow zu Kunersrewt geschehen, die vnnder anndern Innhelt Sibentzig gulden schuld, die der gnannte von Luchaw Sigharten vnnd seinem Sone schuldig ist, nach laut der bericht obgemellt, vnnd Irer schaden halben ledig zu machen des anspruchs Nickel von Dobenecks der schuld halben bei der Pene, wo er das nicht entthet, Soll Ine vnnser Haubtmann auf dem gebirge einsettzen als ein hofrichter, Bittende, das allso zu thun, dann wo das nicht geschehe, wolt Ir den ewern gestatten, In ewerm lannd die vnnsern aufzuhalten, In getrawen, wir lassen es nicht darzu kommen, vff das die vnnsern nicht zu schaden kommen bedorffen, Mit mer Innhaltung ewer brieue, haben wir verlessen vnnd Befrembdet vnns nicht clein des auffhaltens vnnd beschedigung der vnnsern, Nachdem wir euch gewanndt sind, fruntschafft, Swagerschafft vnnd eynung halben, welche eynung solchs zu thon nicht erlaubt, Sunder austrege schopffet; So sein wir den von feiltsch nicht entheissen worden; sie haben vnns nichts gelihen; Sie sind vnnser purgen nicht; wir haben sie nit versetzt vnd sein In nichts schuldig, weder zu gelten oder wider zu geben; wir haben In kein schaden versprochen, noch kein aushaltung verschriben, Wir sind nicht pflichtig pfand fur Countzen oder seiner schuld verantworter. Worumb solt dann der feiltscher vnns die vnnsern auffhalten vnnd beschedigen vnnd hielt billicher Countzen von

Luchaw die sein auff oder beschediget die, der Im gelten solt, denn die vnnsern: dann es were allen fursten vnnd den Iren nicht ein clein beswerd, solten sie bezalen vnnd die Iren pfanndt dafur sein, ob eins man oder vnnderthan des anndern man oder vnderthan schuldig weren, das sie das bezalen oder pfanndt dafur sein solten. Gedennck einer, wenn er sein gelt leih, vnnd heiss Im das demselben widergeben. Kunersreuth ist vast beser, denn LXX gulden. Doch glauben wir solt Countz vonn Luchow seins vaters schuld bezalen, als er billich thuet, nachdem er sein verlassen habe erbt; er must es verkauffen, sunst hat er nicht zu bezalen. Vnnd wer der aller keins, vnnd wern es alles verpflicht, So were dannoch die fordrung zu gering, das ein kurfurst vnd furst dem anndern die sein vmb Sibenntzig gulden sollt auffhalten vnnd mercken dabey, wo solchs ewer meynung were, das dieselb ewer meynung gegen vnns, vnnser fruntlichen meynung nach, gegen euch nicht gemess were. Wir wolten es aber nicht dafur halten; Sunder vff die meynung versteen, dass die brieue auss der Canntzley In einer gehe aus vnbedachten beuelhe aussganngen sind. Dann wir zu lieb, freuntschafft vnnd allem gutten geneigt sind vnnd versehen vnns des wider zu ewern lieben. Demnach vnnd nichts dester mynder Haben wir vnnsern Haubtmann auf dem gebirge, auch Heintzen von Kindsperg, vnnserm haubtman zum houe, geschriben, damit sie sich In den sachen geburlich halten, das vnnsern halben billichkeit nit verwinde, Souil Ine von vnnsern wegen, als der Lanndsfurste, an dem ennde geburet zu hanndeln. Verrer meiden ewer lieb, wie vnnser haubtmann geanntwort soll haben vf Sigharts ersuchen, Countz von Luchaw hab einen wechselkauff oder freymarck gethan, erweders geschehen were, mag Sighart, ob Im das nicht ebnet, vor ausganng der werung darein mit recht sprechen, Solchs zu vnnderkommen, Ist beuolhen, das Im rechts forderlich verholffen werde. Mer schreiben ewer liebe in einem Zetteln, wie Hanns von Sparneck schuldig sol sein Fridrichen von Feiltsch. Habenn wir vnnserm Haubtman auch geschriben, Im recht gnug zu gestatten. Dann wir wissen nicht, ob Im Hanns von Sparneck der schuld gesteet oder nicht. Datum Onolzpach, am Mitwoch Agnete, anno LXXVIII.

Aus dem Kurm. Lehnscopialbuche I, 139. Das in diesem Briefe in Bezug genommene Schreiben der Herzöge von Sachsen, befindet sich das. S. 138. Die den Kurfürsten Albrecht beleidigende Stelle desselben lautet wörtlich also: „Wu aber das nit geschicht, werden wir denn vnsern furder nicht wissen abzuslagen, gestatten, die ewren jn vnnsern Lannden mit recht auffzuhalten, biß er seiner erlangten gerechtigkeit erholung erlangen mug, das wir sunst gar vngern thun wolten.“

1985. Klage des Herzogs Albrecht von Mecklenburg gegen die von Grewenitz und andere Eingesessene der Prignitz wegen eines bei Röbel verübten Raubes, vom 6. Febr. 1478.

Vnnser fruntlicke dinste vnde was wy mit angeborner liue vele mer lieuest vnnd gudes vermogen thouorn. Irluchteden hochgeborn fursten, leuer ohme. Wu bidden Juwer leue weten, wodane wiss Arndt greuenisse mit sinen medehulpern, Juwer liue gude man-

nen, vor vnſer Stat Robelle hebben genamen XVI pferde am donnerſsdage in deme lutken vaſtelauenden vnd hebben dat fluchtigeſt vth vnde In wedder in Iwe land getan, So denne Juwe liue in deſſer Zedulen hir Inn geſlaten wol vernemende werden, dar Inne wy Juwer liue eer vnd vole geſchreuen hebben vnd ock muntlicken geſecht hebben all ſulke auerſarunge vns von den Juwen wederſaret, dat wy denne vnns an den Juwen nicht verhapet hadden, Wy mit Juwer liue daran ſo ſcholden geſtan hebben vnd mit den Juwen etc. Worumme bidden wy vnd begern Juwe liue gantſs fruntlick, mit den gnanten ſo willen verfugen, vnnſen armen luden ere perde mogen wedergeuen vnde weder tor ſtede ſchicken vnd furder Juwe liue mit den gnanten willen verfogen, ſodannſs ſich mer mogen afdon vnde vnnſser lande vnde lude vnbeſchedigt mogen latenn, So Juwe liue wolden wy by den Juwen don mochten, twyueln nicht Juwe liue ock ſo wol wedervme donde wert. Weret auer deme ſo nicht geſchege vnde Juwer liue vnderwiſſunge birane nicht geniten mochten, Juwe liue to neneme vnwillen dat mochte nemen vnd vnſs dat nicht willen verkeren, So muten wy den gnanten vnſen gnanten vnde darane willen biplichten, de Jennen, de ſie huſſet vnd herberget hebben, dar ſie dat af vnd togedan hebben, nogaftige verbote von en weder mogen krigen, dat wy doch ſo kenne id got vngerne deden. Darvmme Juwe liue mit deme beſten hir willen tho uerdacht weſen, die vnnſen ere perde mogen wederkrigen vnnd weſs vnns ock verloren geſcheen iſs, vns dat mogen verboten, vnd ock ſodanne perde, die vnns nu genamen ſint, So Juwe liue furder in diſſer in geſloten Cedulen wol vindende werdenn, ſege wy mit alle gantſs gerne, dat wy vmme deſulueſte Juwe liue de wy gode almechtichlich geſunth geſelich to langen tiden beuelen, allewege wedder vmme gerne bohlicken verdinen vnnd vns dar genſslicken thuuerlaten. Datum Swerin, am fridage vor Inuocauit, anno etc. LXXVIII. vnder vnſs Ingeſigel.

Albrecht, von gades gnaden, hertogen to Mekelnborg, furſten to wenden, Greuen to Swerin, der lande Roſtock vnd Stargarde etc. herre.

Anlage: Item ſo hebben vns in dat erſte juwer liue manne dat vnnſe genamen twiſchen der wiſmer vnd greueſmole, alſo nemeliken de redeſtorp vnd arnd greuenuſſe med eren medehulpern vnd ſodans tor niegenborch to gedan hebben, Item darna twiſchen lubecke vnd greueſmole, dat ock gedan heſt Juwer leue man Arnd greuenuſſe vnd Albert Roſſoue vnd toſthach in die oldenmarcke in der iagowen gude. Item ſo nemen vns Jwer leue mann vor vnſem dorpe Machenow LX pluchperde, nemeliken Arndt greuenuſſe, een redſtorp von der nigenborg, II grabowen vnde die nigenborgkſchen vnde ander gude mann vth der olde marcke vnd ſlogen vns darſulueſt enen man tod. Item ſo nam vns Arnt greuenuſſe mit ſinen medehulpern vor wulneſhale (ſic) V pluchperde vnd eneme vnſerm manne ſine kleder, ſin geld vnd was hee hadde. Item ſo nam vnſs arnt greuenuſſe, de blomendale met eren medehulpern, juwer leue manne, vnnſe koige vor dem wredenhagen vnd deden dat fluchtigeſt vhe in die marck vnd hadden XXX perd. Item ſo heſſt vns ock Arnt greuenuſſe mit ſinen medehulpern juwer leue mann de vnnſen togeſlagen tu tutſchen warne vnnd pentſelin

vnd nemen een allent, wes ſe hadden vnd ere perd von V wagen vnd hadden XXX perde. Hochgeborn furſte liue ohme, dat iſs vns geſcheen von den iuwen vth Juwen lande vnd liggen to Sehuſen, wittenberge mit den Redenſtorpen to Nigenborg vnd to perlberge, dar ſee dat vch in hebben gedan.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

1986. Die Herzöge Ernſt und Albrecht von Sachſen rechtfertigen ihre Drohung gegen den Kurfürſten Albrecht in der Feiltſchen Sache mit der Behauptung, daß es ihnen anders nicht gelinge, ſich ſelbſt oder ihren Unterthanen gegen Brandenburg Recht zu verſchaffen, am 2. März 1478.

Vnnſer freuntlich dinſt vnnd was wir liebs vnnd guts vermogen allzeit zuuor. Hochgeborner furſt, lieber Swager. Alls Ir vnns vff vnnſer ſchreiben, ſo wir euch fur Sighart vnnd Fridrich von Feiltſch gethan, wider geſchriben, Datum des brieues Onolzpach am Mitwochen Agnete, In Acht vnnd Sibentzigeſten Jare heldet vnnd vnns erſt am Freitag behendet etc. Als wiſſen wir wol, wie ewer liebe vnns vnnd wir euch fruntſchaft, Swagerſchafft vnnd eynung halben verwannd ſein, vnnd das vnnſer eynunge auffhaltung vnnd beſchedigung nicht erleubt, Sundern auſstrege ſchopfft, haben auch nicht geſchriben, das Ir den von Feiltſch icht antheiſſig worden, oder das ſie euch ichts gelihen oder ewer burge weren, oder das ewer liebe ſie verſetzt, oder das ir In ichts zu gelten oder wider zu geben ſchuldig weret, Wiſſen auch wol, das nyemandt fur den anndern pillich pfannd oder ſunſt verhafft ſein ſoll, Wolten das auch an redliehe vrſache vngerne furnemen, oder den vnnſern das zu ſuchen geſtatten, Iſt auch vnnſer meynung nye geweſt, das ewer liebe oder yemands annders die ſchuld bezalen ſolt, ſundern das dem vnnſern verhulffen, das er von dem, der Im ſchuldig were, bezalt wurde. Es hat auch dem vnnſern an der maninge vnnd forderunge der rechten vor ewerm hofgerichte, das er ſeins gelts bekommen mocht, nicht gebrochen, vnnd wiewol der vnnſer nach vil gehabter muh vor ewerm hofgerichte komers nicht gauntz erfordert, Auch die hulffe vnnd die gewere des guts erlangt, So iſt er doch dem ewern zu gute darauſs betaidingt; So Im aber nicht gehalten vnnd er von den ewern darumb hilff notturſt geweſt, die erſucht vnnd vff ſein erſuchen vnd vnnſer manichfeldig furſchrifft, So wir derhalben an ewer liebe vnnd die Ewern gethan, Vber ſolche offenware, wiſſentliche vnnd beteidingte ſchuld nicht hat erlanngen mogen, So haben wir kein annder weiſe darzu gewuſt, dann das wir dem vnnſern vergunt, die ewern In vnnſern lannden darumb aufzuhalten, Auff das es dadurch zu rede kome vnnd dem vnnſern mocht geholffen werden, vnnd nicht furder, das wir doch nicht haben wollen geſchehen laſſen, Sunder euch das vor zuſchreiben, ob wir euch noch damit bewegen oder zu bekentnus bringen mochten, zu beſtellen, dem vnnſern ſeiner ſchuld zu bezalen zu uerhelffen, vnnd haben ewer liebe mit ſolcher

schrifft auch sunst kein vnfruntschaft nye erzeiget, dann so dem vnnsern het mogen verholffen werden, als sich das vnnser meynung nach vnnd sunst auch wol eygent, des er deszgleichen vnnse Ambtleuth vnnd wir von seiner wegen nye haben bekommen mogen, so were sulch vnnser schreiben nicht not geweszt vnnd wol vorbleiben. Deszhalben ist solch vnnser schrift wol betrachtlich mit vnnserm rechten wissen von vnns auszganngen vnnd nemen noch zu dannck, das dem vnnsern verholffen vnnd deszhalb vnclaghafft gemacht, auff das wir furder jn zu helffen von jn vnanngelanngt bleibenn. Dann wir wissen, das die ewern von vnns vnnd den vnnsern ane hulffe nye gelassen vnnd das ewr lieb, ewer Sone, vnnser lieber oheim vnnd Swager, Marggraue Hanns vnnd alle die ewern von vnns kein vnfruntschaft mit warheit entpfunden, Sundern haben vnns allzeit geulissen, das wir ewer liebe vnnd den ewern fruntschaft, furdrunge vnnd alles gut ausz ganntzen trewen beweiset haben, Alls wir vnns das vnnser fruntschaft, verwanntnus vnnd eynunge noch schuldig erkannt vnnd wern des hinfur geneigt, So wir des von ewer liebe, vnnserm lieben oheim vnd Swager, ewerm Sone vnnd den ewern widerumb wartend vnnd gewisz weren. Was vnns aber von ewer lieb, ewerm Sone, vnnserm lieben oheim vnnd Swager anzeigung gibt, das wir vnnd die vnnsern, die weil wir jn vnnserm Regiment gewesen, keinerley sachen nye zu ende haben kommen mogen, vnnd das die ewern vom Houe mit gewappenter hanndt dem vnnsern zu Gattendorff in dem nechsten herbst in vnnserm Furstenthumb vnnd jn des vnnsern gerichte geuallen sein, hew mit freuel vnd gewalt hinweg genomen, Darumb vnns vnnd dem vnnsern auff vnnser amptleuthe gutlich erfordern kein karung noch abtrag hat mogen verholffen werden, vnnd die schrifft, so jm Somer von ewerm Sone, vnnserm lieben Oheim vnnd Swager an den Bischoue zu Halberstet vnnd an Hertzog Fridrich von Brunswig, die wir ewer liebe haben zeigen lassen, Deszgleichen ewer anntwort vnnd die schrift von dem gnannten vnnserm lieben Oheim vnnd Swager etc. nachmals an vnns auszganngen, dem gnannten Bischoue zu gute, vnnd das vnns sein liebe mit seinem here im Summer verganngen fursetzlich, dafur wir es halten, drey dorffer vberzogen, dar jnn die vnnsern grosz beschediget, frawen vnnd man hertlich verwundt, vnnd das vnns sein hoffleuth, inn des er nochmals vnnsere diener gefanngen, den vnnsern vnnd anndern auff vnnsern strassen das jre genomen vnnd aber ein dorff gepucht, Darumb wir nye kein widerstattunge noch abtrag haben erlanngen mogen, anzeigunge gibt, oder ob es vnnser freuntschaft, Swagerschaft vnnd eynung gemesz ist, geben wir ewer liebe zu erkennen vnnd wollen doch noch gerne erstattung vnnd abtrag darumb haben, vnnd wo vnns das als wol billich were, noch widerfaren vnd des hinfur vertrag gehaben, weren wir so uil desz begirlicher zu thun, das euch, ewern kinnden, lannden vnnd leuthen lieb, ere, nutz vnnd gut were, wiewol es an das sunst auch nye annders von vnns vermerckt ist. Geben zu Dreszden, Am Monntag nach Letare, Anno domini etc. Septuagesimo octauo.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche I, 141.

1987. Herzog Wilhelm zu Sachsen veranstaltet zur Aussöhnung der Uneinigkeiten des Kurfürsten von Sachsen und des Herzogs Albrecht mit dem Markgrafen Johann von Brandenburg eine Zusammenkunft nach Jüterbock und bittet jene, zum Friedensschlusse mit dem Herzoge Hans von Sagan behülflich zu sein, am 2. März 1478.

Wilhelm, von gotes gnaden Hertzog zu Sachfen, Landgraue in doringen vnd Marcgraue zu Miffen. Vnnfer freuntlich dinft vnd was wir liebs vnd guts vermogen allczeit zuuor. Hochgebornnen furften, lieben vedtern. Nachdem wir Jungft uwer liebe durch Hupolt von Slinitz, uwern obermarfchalg, jn dem beften haben biten laffen, vns zu willen eins fruntlichen tages, des verdrieszs halben, So fich, als wir vernemen, zwufchen uwer libe vnd dem hochgebornen furften, Hern Hanfzen, Marcgrauen zu Brandenburg etc. vnferm liben fone, eroyget vff Mifericordias domini fchirft zu Judterbock zu uerfolgenn, Solliches ewer liebe vnns itzund alfo zuthunde zcu fchreibt, das wir von uwer liebe zu fruntlichem willen vnd dancke vfnemen, vnd nachdem der probft von Berlin, itzt noch bei vns ift, Wollen wir das durch yn an den gnanten vnfern liben Sone gelangen laszen vngetzwiuelt, fein libe werde fich des ouch alfo halten, vnd was vns des von ym widerumb begegind, fol uwer liebe vnuerhalten bliben. So er auch vns den tag zu fchreibt, als wir vns gantz verfehen, fein liebe thun wirt, Wullen wir ab got will vff follichem tage zu Judterbock perfonlich erfchinen vnd getruwen vliefz ankeren, damit uwer aller liebe jn guter fruntfchaft verbliben mogen, als wir dann gar gerne fehen. So auch uwer liebe vff vnfer fruntlich gefynnen muhe anzulegen, das die fachen zwufchen dem obgemelten vnferm Sone vnd vnferm Ohemen, Hertzogen Hanfzen vom Sagan zu fride vnd gutlichen tagen bracht mochten werden, itzund in uwerm fchriben zu erkennen geben, wie ir gleublich berichtet feyd, das gereyd ein fride vnd gutlich ftand bifz vff Sanct Johans tag Baptifte zcwufchen yn beyden gemacht fei, Ift vns vff hute von dem obgnanten vnferm Sone auch fchrift zukomen, wie ein fride vnd anftandt bifz vff Sanct Johans tag fulle gemacht fein, Aber noch nicht befloffen. Alfo wollen wir dem vorgenanten probft von Berlin auch jn beuelhe geben zu erlernen, wie fichs mit dem angenomen fride halde vnd vns das furderlich wiffen zu laszen, vnd wo der nicht verfangen wer, verfehen wir vns zcu uwer liebe, Ir wurdet uch vnferm gefynnen nach vnderftehen, fride vnd anftand dar jnn zu machen. Was wir auch darneben thun folten, fein wir geneigt, Dann womit wir uwer liebe woften widerumb freuntlich behegelickeit vnd gefallen zu erzceigen, weren wir gevlifzen. Geben zu Wymar, vff Montag nach Letare, Anno etc. LXXVIII^mo^.

Den Hochgebornnen Furften, Hern Ernften, kurfurften, vnd Heren
Albrechten, gebrudern, Hertzogen zu Sachfen etc.

Nach dem im Königl. Sächs. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

1988. Kurfürst Albrecht widerlegt die Sächsischer Seits wider ihn und wider seinen Sohn vorgebrachten Anschuldigungen, am 16. März 1478.

Lieben Sweger, jr schreibt vnns vnnd annderweit dor innen ewer vnnd vnns erganngen schriften, vnnd nachdem die jn ewer vnnd vnnser Canntzley sind, Vmb kurttzerung willen der ding vermeiden wir die zu anderweiten vnnd anntworten allain vff das, des wir strittig sein jn ewern vnnd vnnsern schrifften. Ir melt, jr habt vnns nicht geschriben, das wir den von Feiltsch nichts abentlehent haben, In versetzt oder fur nichte gesprochen haben, oder antheissig worden seind. Haben wir nicht gesetzt jn vnnserm briue, das jr vnns geschriben habt, wir haben entdeckt, das wir nicht gethan haben vnnd jne deszhalb weder gelten oder widergeben sollen. Verrer melden ewer liebe, jr habt vnns die schrifft wol betrechtlich getan, müssen wir lassen geschehen sein, wir haben es geschriben, Als wir das vff das fruntlichst verstanden haben. Furter so schreiben ewer liebe, daran wir versteen, das jr noch gern sehet die von Feiltsch entrichtet wurden, Schreiben wir vnnserm Haubtmann vff dem gebirge vnnd vnnserm Ambtman zum houe, das sie sich also dar jnn halten, damit gemercket werde, das nichts mangel an vnns sei, des wir von eynung wegen zu thun schuldig sind. Vnnd als ewer liebe schreiben Gattendorff halben, wirdet sich erfinden, als wir von den vnnsern ytzund zu Mitvasten bei der Jar Rechnung bericht sein, das vns clagens notter tet, dann den Sparneckern, vnnd hat sich der hanndel nicht begeben, helt sich auch nicht allzo, als wir ausz ewern schrifften versteen, der Sparnecker clag anzaigt. Darnach melden dieselben ewer liebe vff meynung, das jr vnnd die ewern keinerley sach mit vnns oder vnnserm Sone nye zu end habt kommen mögen, vnnd jr habt euch allwegen freuntschafft gein Vnns geflisszen, Tettet des noch, Wie jr sein auch wartend vnnd gewisz weret, wolten wir gern. Aber das wir wider euch solten gethan haben, es were mit worten ader wercken, sol das geschehen sein, Ist es ye an Zweiuel so still gehalten, das wir von vnns selbs nicht wissen vnnd mit warheit nyemants ewern lieben von vnns endecken mag. Aber euch lieb vnnd freuntschafft zu erzeigen, haben wir vnns alwegen geflissen vnnd tetten das noch gern, wo es bei euch stat hett. Vnnsers Sons Marggraue Johannsen halben, solt euch der widerwertig sein, were vnns nicht gemaint, wolten es auch wissentlich nicht gestatten, Sundern ewer lieben in aller geburnus zu willen faren, sind wir geneigt vnnd wollen, das der gnannt vnnser Sone dem auch alszo thu, wo man es fur gut haben vnnd wider thun will, als wir vnns mit sambt vnnserm Sone billich zu ewern lieben versehen vnnd des nit jn zweiuel setzen jn aller geburnus. Die mergnannte ewr liebe melden Auch, wie vnnser Sone Marggraue Johannsz euch mit seinem here beschedigung gethan habe jn ettlichen dorffern nach laut ewers brifs, Entschuldig sich derselb vnnser Sone gegen vnns fur sich vnnd die Seinen, jm wissentlich nicht gethan zu haben: vnnd wo sich erfund, das es die seinen gethan hetten, erbewt er sich geburlich nach laut seiner brief euch zugeschriben. Verrer zeigen ewer lieb ane den breue, so vnnser Sone dem Bischoue zu Halberstat geschriben hat, jn nicht zu uerlassen, Auch dem Hertzogen von Brawnsweig, vnnser Swester Sone solchs zu thund geschriben. Meint vnnser Sone, als er vnns hat ent-

decken lassen, er hab das bedes gar billich geschriben Zweyer vrsach halben, die Ein, das der Bischof vnnd der Stift vnns vnnd vnnsern Curfurstenthumb alszo zugewandt sind; das annder Ewer liebe hab jn vertrost, dem Bischoue nichts zu thund, des er sich billich versehen vnnd ewernthalben wol hab mogen schreiben, jn nicht zu uerlassen: Dann het er sich solcher schrifft ewernhalben gehelet, er het die briue basz verwart, Dann das sie an Heinrichen von Maltitz ewern Ambtman, gelanget weren. Er hab auch den von Quedelburg wider ewer swester, vnser gesweyin, eynicherley trost oder zulegung gethan, auch kein furdrung nymands vff mannigfeltige ersuchung gein Rom wider ewer Swester geben wollen. Ob nu vnnser Son jn seiner Jugent im velde vnbedechtlich, mit andern sachen belestigt, ein torichten brieue geschriben, das nicht vrsach vff jm hat, als das vff jm tregt, Solt das ein freund gegen dem anndern anziehen? Ewer liebe hat vns geschriben, die vnnsern aufzuhalten von der von Feiltsch wegen vmb LXX gulden schuld, die vnnser man ein jm schuldig sei, So habt jr vnnserm Sone geschriben, den von Biberstein, der vnnd die sein vnns vnnd vnnserm Curfurstenthumb mit etlichem seinem gut anfallens vnnd annders halb erblich vorwanndt sind, wider jn zu schutzen vnnd zu schirmen, des dem von Biberstein billich nit not thet vnsernhalben, Dann wir schutzen vnnd schermen jn selber billich mit dem, do er vnnd die sein vnns mit verwandt sind, Deszhalben er nicht schutz wider vnns suchen bederfft. Gleichwol ist vff bede Seiten kein that geschehen. Solten wir das anziehen, nach dem wir einander verwannt sind, deuchte euch villeicht vnfreuntlich. Aber wie dem allem, wir sind erbutig von vnnser vnnd vnnsers Sons wegen hie aussen vnnd dor jnnen zu tegen zu schicken an gelegen stete, an beden enden vnd alles das helffen furnemen, das zu lieb vnnd freuntschaf dienet, Auch keins vermeiden, das wir eynung halben pflichtig zu thund sind, zunemen vnnd zu geben, Als das deszhalb nye gebruch an vns gewesen ist, vff das eynicherley freuntschaft vnnd alle pillichkeit an vnns vnnd vnnsen Sonen nicht erwinde vnnd desz gleichen aller trew, lieb vnnd freuntschaft wir vnnd vnnser Sone vnns widerumb zu euch versehen. Datum Onolzpach, am Montag nach Palmarum, Anno etc. LXXVIII.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche I, 143.

1989. Kurfürst Albrecht acceptirt das Erbieten der Sächsischen Herzoge mit ihm und seinem Sohne zu mündlicher Verhandlung zusammen zu kommen, am 9. April 1478.

Lieben Sweger!, Ewer schreiben vnns ytzundt gethan, haben wir vermerckt vnnd finden drew ding dor jnn, die vnns geuallen. Vnns ist wol gemaint, Wann ewer liebe vnns tag ernennen in der Voitlanndt angelegen vnnd wird vnns das ein Monat vor verkunden, vnnsere Rete mit gewalt gein den ewern zu schicken, vnnd wie das gelegenheit der sach erfordert, nemen vnnd geben, geben vnnd nemen, was zu freunttschafft dient vnnd billich ist.

Deſzgleichen thut auch, nach dem von den gnaden gots die gebrechen ſo gros nit ſind, von vnns beden teilen perſonlich darzu muhen bedurffen. Auch ſchreibt jr, das euch gezennck gegen vnns nicht lieb, das gefellt vnns vaſt wol vnnd jſt jn vnns auch alſzo vnnd haben gezengk nye ſtat gethan, wollen es auch, ob got wil, nymmer thon, ſouil an vnns iſt. Ir erbiet euch auch, das jr gneigt ſeit vnns lieb zu thon vnnd zu nemen, das iſt vnns das allerliebſt, nemen das gar gern zu hohem Danck vnnd thon es in aller freuntſchaft wider, als ſich denn das der Billichkeit nach von beden teilen wol zymbt. Wir wollen auch ſolchs vnnſerm Sone Marggraue Johannſen in die marck ſchreiben vnnd jm beuelhen, dem auch alſzo zu thon, wie dieſer vnnſer brieue anzeigt. Wir wiſſen, das er das zu nemen vnnd zu geben gern hort vnd geneigt iſt zu thon, Auch gern mit euch zu tegen kombt oder ſchickt, wie das die notturſt eruordern wurdt; Ine verhinder dann Leibs not oder kriegsleufft perſonnlich zu kommen, So ſoll er doch vnnſere Merckiſch Rete mit gewalt ſchicken vnnd ſich alſzo halten, das an jm zu nemen vnnd zu geben freuntſchafft vnnd billichkeit nicht erwinden ſoll. Deſzgleichen Bitten wir von ewer lieben auch zu geſchehen. Datum Onoltzpach, am Donerſtag nach dem Sonntag Miſericordias domini etc. LXXVIII.

An bede Herrn vonn Sachſſen.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche I, 144.

1990. Georg von Stein, Königlicher Anwalt in Schlesien und in den Lausitzen, thut im Namen des Königs Mathias dem Kriege des Markgrafen Johann von Brandenburg und seiner Schwester Barbara mit dem Herzoge Johann von Sagan Einhalt und stellt die Entscheidung des Streites mit beider Partheien Zustimmung auf den Ausspruch des Königs, am 15. Mai 1478.

Ich Jorrg vom Stain etc. kunigklicher Anwald jn Sleſien vnd bayder lauſitz, Thun kund allermeniclich mit diſem Briue. Alls ſich nun ain Zeitt her mercklich auffrur vnd Zwitracht Zwiſchen dem Durchlauchtigenn Hochgepornen furſten vnd furſtin, frouwen Barbara von Brandemburg, geporn Hertzoginn jn Sleſien etc. Hern Johannſen, Margrauen zu Brandemburg, Hertzogen zu Stettin, zu Bomern etc. Vnde Burgrauen zu Nurmberg, alls helffer der gemellten Frowen Barbara, ſeiner Sweſter, an ainem, vnd Herrn Johannſen, Hertzogen jn Sleſien zum Sagan, groſſen glogow vnd freinſtatt etc. am andern taylen, meinen gnedigen frowen vnd herrn, da durch dieſelben partheien zu vehde, veindſchafft vnd verderbung jr land komen ſein, begeben haben, darvmb dann bayde partheien durch jr Ratt vnd Bottſchafft den allerdurchlauchtigiſten, groſsmechtigiſten furſten vnd Herrn, Herrn Mathiaſſen, zu Hungern, Becheim, Dalmatien, Croatien etc. kunig, Margrauen zu Merhern vnd lauſitz, Hertzogen jn Sleſien vnd zu lutzelburg etc., meinem gnedigiſten Herrn beſucht, deſshalben ſein kunicklich maieſtat die ſachen an mich gewiſen vnd beuolhen, die guttlich hinzulegen, ob das jn guttickayt nit

gesonet mecht werden, verrer nach seiner kuniglichen gnaden notturst dorinnen zu handeln etc. Darauff so hab jch bayde tayl durch mein bottschafft ersucht, die dann bayde zu fruntlich tag vnd Händell verwilligett. Allso hab jch ainen fruntlichen tag bestimpt vnd gelegt auff den nachst vergangen Montag jn den heyligen pfingstveirtagen her gen Guben, da dann bayde partheyen durch jr Ratt vnd bottschafft, namlich von wegen der obgemellten ffurstin, fraw Barbara vnd jrs Bruder Margraue Hannsen etc. Der Hochwirdig furst vnd Herre, Herr friderich, Bischoffe zu lebufs, Die Edeln gestrengen here Nickel phul ritter, Sigmund rottenborg, landvogt zu kottwitz, Nickel Gögkeritz, Vnd von Hertzog Hannsen von Sagan wegen die Erwirdig, Edler, gelerter vnd manhafftiger Herr Martinus, Abbt zu dem Sagen, her Abraham Burgraue zu donen etc., Johannsen fürmann, apicius Colo, geistlicher rechten licentiaten — erschinen sein, jr sachen mir furbracht zu bayderseitten; hab jch mit wissen vnd willen obgemellter partheyen die Zwietracht gutlich entschayden vnd daruber ainen anlafs vnd Hinderganck begriffen, darein bayd tayl von jr Herschafft wegen wol bedächtlich vnd wissentlich verwilliget vnd gegangen sein, jn massen form vnd weis als hernach volget. Von erst, so hab jch an statt kunglicher maiestat mit bayder obgemellter partheyen machtpotten wissen vnd willen alle vehde, veindschafft vnd widerwartickeit, so sich zwischen paiden partheien, jr vnderthan, helffern vnd helfershellfern begeben vnd verloffen haben, gäntzlich aufgehabt vnd abgestellt, sollen auch gantz tod absein vnd kain tayl gegen dem anndern vnd seinen mitgewanten sich hinfur der mer gepranchen, die furt zu rechen noch eiuern jn kainen weg. Dann von der gefanngen wegen, welche geschatzt sein vnd die schatzung verborgt ist, lösen jr borgen vngeuerlich. Alle ander gefangen von bayden taylen sollen on entgelltnus ledig sein. Weren auch ettlich von stund an vnd hie zwissen gefangen, sy sein geschatzt oder vngeschatzt, dieselben sollen ouch on entgelltnus ledig sein. Alle vnbetzalte Brandschatzung, von bayden taylen abgedingt, soll abgestellt vnd hinfur nicht mer geuordert werden. Dann von der gemächtes, gerechtikayt vnd verschreibung wegen, soll der gemellt furstin auff den landen, so weyland Hertzog Hainrich, etwaen jr Eelicher gemahell, hinder jm verlassen hatt, vermaint zu haben, dadurch dann die krieg vnd auffrur hye sein ist, auff den obestimpten meinem allergenädigisten Herrn dem kunig etc. von bayden taylen wissentlich vnd mächticklich gesaczt, Alls sein kunicklich maiestat sich des angenomen, allso das payd partheyen auff den nächstkomenden Bartholomeus tag jr vollmächtig procuratores bey seiner kunigkliche gnad haben sollen, wo dann sein kunigklich maiestat auff denselben tag Hof hellt. Alls dann sollen payde partheyen jr sachen nottierstickliehen vor seiner kungklichen maiestat, oder wem sein kunigklich gnad das empfielth furbringen, vnd nach gnugsamer verhöre hatt sein kunigklich maiestat gantz volle macht, das dann bayde tayl verwilligert haben, die sachen jn der guttickeit oder durch recht zu entschaiden, vnd wie sein kunigklich maiestat als dann die sachen entschaidett, soll von baiden taylen gehallten vnd on aufftzug volzogen vnd volstreckt werden, alls sich dann bayde partheyen jn andern jrn briuen des verschriben haben. Ob auch ain parthey auff dem gemellten tag nit mechticklich vor kunigklicher maiestatt erschine vnd aufzblibe on beweysung Eehafftiger nott, nichtz dester minder mag sein kunigklich gnad auff des gehorsam tayl anruffen procediern.

Darauff ſollen die obgemellten partheyen yder ſich deſz, ſo er vntz her beſeſſen hatt, vntz zu auſztrag, beruhlich des andern tayls halben, on Irrung beſitzen. Dann von der erbguter wegen, ſo yeder tayl des anndern vnderton genomen hatt, wan dy partheyen vnnder jn ſelbs oder durch die jrn nit geſonen mugen, ſoll auch zu entſchaid auff denſelben tag zu kunigklicher maieſtat entſchaid wie vor ſten. Alle briue, priuilegia, hantueſt, vrbarbucher vnd Regiſter zu Hertzog hainrich von groſſen glogow etc. Hinder jm verlieſz gehornd, Sollen bey denſelben landen beleiben, vnd ob ettliche darauſz gefurt weren, ſollen wider darein geantwurt werden nach dem auſſtrag kunigklicher maieſtatt. Dann von der ſtatt zu Bellitz wegen, die Hertzog Hannſen leutt gewonnen haben, weren dieſelben hertzog hannſen Hofleut darauſs gewonnen vnd gefangen, ſollen ſy alle von der gefangnus ledig ſein. Wärn aber die nit gewonnen, ſo ſollen ſy nach lautt zwayer verbettſchaffter Zedel, ſo der ſachen halben neben diſem anloſs beredt ſein, der yeder tayl aine hatt, herauſs ziechen, zu gantczen boſtendigkait: vnd damit ouch die ſachen nit mer zu krieg komen, ſoll ſich die furſtin etc. vnd neben jr margraue Hanns, jr Bruder vnd Hellſer, fur ſeinem vatter Margraue Albrechten, des er ſich machticklich jn ſullcher verſchreibung annemen ſoll, mit ſampt den prelatten, herren vnd den von Stetten des wirdigen furſtenthum der Margk von Brandemburg an jrm tayl, vnd Hertzog Hanns fur ſich, das diſem anlaſs vnd kunigklicher ordnung, ſo jn krafft diſz anlaſz auffgeſatzt wirt, gnug geſcheche, nach lautt der nottel, ſo bayd tayl hie mit von mir empfangen haben. Wir obgenanten Friderich, von gotes gnaden Biſchoffe zu lebuſs, Nickel phul ritter, Sigmund rottenborg landvogt zu kottwitz, Nickel gogkeritz, vollmächtigen landbotten von wegen vnnſer gnädigen Herrn vnd frowen, Herrn Johannſen, Margrauen zu Brandemburg, vnd frowen Barbara, ſeiner gnaden Sweſter, Martinus, Abbt zum Sagen, Abraham, Burgraue zu donen, Johannes furmann, Apicius Colo geiſtlicher rechten licentiaten vnnſers gnädigen Herrn Hertzog Hannſen von Sagan, groſſen glogow etc. gewelltige machtpotten, Bekennen vnns das alle obgeſchribne ſtuck, puncten vnnd Artickel mit vnnſerm wiſſen vnd nach beuelchen vnnſer gnädigen Herrn gn. handellt, geteidinget, beſchloſſen vnd geſagt vnd von vnns zugeſagt ſein, vnd zu vrkund vnd getzeugnus vnnſer Inſigel vnd bettſchafft an diſen briue gehanngen, geloben ouch an ſtatt vnſer gnädigen frowen vnd Herrn als jr gnaden ſendpotten alle briue, nach lautt der verbettſchafften notteln, von dem gemellten kungklichen Anwalld yedem tayl gegeben, was uff von yedem tayl vnnſer herſchafft zu vertigen gepurt, Zwiſchen hinnen vnd ſand Bonifacius tag auſz zu richten vnd zu beſigeln vnd die uff denſelben ſant Bonifacius tag nächſt komend gen Guben uff das Rathaus ſennden vnd die da gegen ainander ubergeben vnd die ſo alſo die briue . . . ain ander übergeben vnd nemen werden, ſollen von bayden taylen verglaitt ſein, Her vnd wider von dann an jr gewar ſunder geuar. Zu vrkund aller obgeſchrieben Händel vnd ſachen hab jch obeſtimpter Jorg vom Stain, kunicklicher anwald etc. diſer anlaſs vnd hinderganck zwen Briue begreiffen laſſen vnd yedem tayl ainen jn gleicher lautt vnder meinem anhangenden Inſigell zu Guben, am freitag jn den heyligen pfingſtveyrtagen,

Anno domini etc. Tausent vierhundert vnd jm achtvndsibentzigisten Jaren, gegeben vnd geanntwurt.

Nach dem an mehreren Stellen unleserlichen Original, welches dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. 34 beigeheftet ist.

1991. Herzog Wilhelms Schreiben an die Herzöge Ernst und Albrecht zu Sachsen wegen der von dem Markgrafen Johann erbetenen und diesem gegen Pommern zu leistenden Kriegshülfe und des Durchzuges durch Sachsen und Magdeburg, vom 9. Juni 1478.

Wilhelm, vonn gots gnaden, Hertzog zu Sachssen, Landgraue in doringen vnd Margraf zu Missen. Vnnser freuntliche dinst vnnd was wir liebs vnnd guts vermogen allezeit zuuor. Hochgebornnen Fursten, lieben vettern. Es had Jungst der hochgebornn furst, her Johanns, Marggraue zu Branndemburg, vnnser lieber Sone, den wirdigen Ern Asmus Brandeburg, probst zu perlin, bey vnns gehabt, vnnd bitten lassenn, wider das swere furnemen der hertzogen von Stettin An vehde vormals An Gartz vnnd den vierraden gescheen, vnd sidermals vibind wordenn, sin hulff vnnd beystannd zu thunde, vnnd seiner liebe mit etlichem reisigen gezceuge zu schickhenn, Auf das sin liebe sich sollichs obgemeldts aufgehalten möcht. Das wir dann seiner liebe, nachdem wir einander freuntschaft, Auch sust verwand sind, ym nicht haben konnen versagenn vnd seiner liebe einen reysigen gezceug verheischt wider die hertzogen vonn Stettin zu senden. Des selbtigen weges ist er von vns zu dem hochgepornnen fursten, hern Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg, Chuerfursten etc. vnnserm Sweher geryten, vnd seinen widerwegk von dem zu vnns had stehenn lassen, von dem obgemeldtem vnnserm Sweher geworben, wie sein liebe jn die Margk mit einem merclichem reisigem gezceuge vnd wagenn zcihen wolle vnnd vns gebeten, jm ein nacht lager zu Wyda zu bestellenn, Auff sein kost, darnach bey vnnserm herren vnd freunde vonn Numburg zcu Zeitz ein nachtfutter vnd bey dem vorgemeldten probst ein schriefft An den Erwirdigsten vnd hochgebornnen fursten, Hern Ernstenn, postulirten zu Ertzbischoue zu Magdeburg, Hertzogen zu Sachsen etc. vnnsern lieben herren vnd vettern zu thun, Vnnd die von Halle ym auch eins zu geben vnnd seiner liebe zweyhundert pherde zu schickenn, Das die auf Dornstag nach sanct Johanns tag zu nacht zu Kemerick (Kemberg) weren, mit seiner liebe vort jn die marck zu ziehen, haben wir dem probst zu antwert der begern halben geben, Das wir zu Wyda bestellen wolten nottorfft zu finden, Auch an vnnsern herren vnd freund von Numburg zu schreiben, seiner liebe dohe zu Cziz deszgleichen auch nottorfft zu finden, vmb das seine, Wiewol wir meynten nicht nod were, An vnnsern obgemeldten herren vnd vettern von Magdeburg dorumb zu schreiben, so es zcwuschen yn gelegen were, doch seiner liebe zu einem willen, wulden wir ym die mitgeben, Vmb die zweyhundert pferd wost der probst,

das er vonn vnnſerm Sone vns erſucht hette ym wider die Stetiniſchen furſten etlich reyſigen gezceug zu ſchickenn, Das wir vnnſerm Sone zu willen alſo zu thunde zugeſagt haben. Wolten die auch nochmals vnnſerm Sone Auff vnnſer frauwen tag viſitacionis kein Wittemberg ſchickenn, die da anzunemen, die wir nochmals auff die vor benante zceit haben wolden, Sollich antwert had der probſt hinder ſich vnnſerm Sweher durch ſein ſchrifft zu erkennen gebenn, Iſt vns auff hute von ſeiner liebe wider ein ſchriefft zu komen, darauf wir ym antwert gethan, Sollich ſchrifft vnnſers Swegers vnd Copien vnnſer Antwert wir ewr liebe hirbey ſenden, die wir euch jm beſten vnd freuntlichſtenn nicht wolten verhalten wiſſens doruon zu haben vnnd wurde vnns ewer liebe auf ſein ſchreiben Antwert thun, wolten wir ſeiner liebe vberſenden, Wann wor jnn wir euch freuntlich willen vnd gefallen wöſten zu erzceigen ſundet ir vns gevliſſen. Gebenn zu Wymar, Auff Dinſtag nach Boniſacij, Anno etc. Septuageſimo Octauo.

Den Hochgebornnen Furſten, Hern Ernſtenn, Chuerfurſtenn, vnnd
Hern Albrechten, gebrudern, Hertzogen zu Sachſſenn etc.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

1992. Antwortsſchreiben der Herzöge Ernſt und Albrecht darauf.

Lieber vetter, euer ſchreiben jczunt an vnſz gethan, wie der Hochgebornn furſt, Herr Johanns, Marcgraue zu Brandemburg etc. ewr liebe Sone vnnſer lieber Oheim vnd Swager, den wirdigen Ern Aſmus Brandeburg, probſt zu Berlin, bey ewr lieb gehabt vnnd zu erkennen geben, wie die herczogen von Stetin ane Vehde vormals an Garcz vnd den vierraden geſcheen ſidermals ſeiner lieb veind wurden ſein etc. Bittend ſeiner lieb wider das ſwere furnemen der Herczogen von Stettin mit etlichem Reyſigen zcewgen beyſtandt zutun, darauf dann ewr lieb ym zweyhundert pfert czu ſchicken zugeſagt mit weyterm Innhalt, haben wir verſtanden vnnd fuegen ewr lieb wiſſen, das der Hochgebornn furſt, Hern Albrecht, Marcgraue zu Brandeburg, kurfurſt etc. vnnſer lieber Swager Heinczen von kynſzperg, Hauptman zcum Hofe, ſeiner lieb Rat, auf hewt dato hieher jnn werbender botſchaft zu vnns geſertigt, zu erkennen geben, wie ſein lieb ſich jnn eigener perſon mit etlichem zceuge an Rayſigen vnd ſuſfolk jn ſeyn lant yn dy marck, dem bemelten ſeiner Lieb Sone vnnſerm Oheim vnd ſwager Marcgraf Hannſen zu ſterkung wider die Herczogen von Stettin, jnn kurczen tagen erheben vnnd durch einen ort vnnſers landes zu Sachſſen nach Wittemberg zu zcihen gemeynt, vns bitten laſſen, ſeiner lieb ſolichs zu uergonnen, das wir dann ſeiner lieb zu gefallen alſo geſcheen zu laſſenn, vorwilligt vnnd zugeſagt, Haben wir ewr lieb jm allerbeſten ein wiſſen zu haben auch

nicht wollen verhalten, wann wor jnn wir derselben ewr lieb freuntlichen willen vnnd gefallen wuste zu erzeigen, tete wir geflissenn gernne. Datum (fehlt).

Nach dem Concepte des Geh. Archives in Dresden.

1993. Schreiben des Herzogs Wilhelm zu Sachsen an den Kurfürsten Albrecht, wegen der der Mark Brandenburg zu leistenden Kriegshülfe gegen Pommern und des Durchzuges durch Sachsen und Magdeburg, vom 9. Juni 1478.

Wilhelm, von gotes gnaden Hertzog zcu Sachsen etc. Vnnser fruntlich dinst vnd was wir liebs vnd guts vermogen alltzeit zuuor. Hochgebornner furst, lieber Sweher. Ewer libe schreibt vns vff das anbrengen durch den probst von Berlin Jungst bei vns gehabt der zcwei hundert pferde, das wir die wolten vff dornstag nach Sanct Johanns tag Sonnwenden gein kemerick schicken, da ir vff die Selben zcid auch sein werdet vnd das wir vlisz ankeren, bei vnserm liben hern vnd vedtern dem postulirten zu Magdeburg, auch bei den von Halle, das er vnd sie uch ein leger geben bei jm zu Halle ein nacht an yren schaden vff uwern kosten, deszglichen bei vnsern liben vedtern ein nacht zu kemerick an yren schaden vff uwern kosten, Auch einen frihen durchzcug zu Wittemberg, Haben wir dem obgnanten probst der zeweihundert pferde zu antwort geben, Wie hieuor der hochgebornne furst, her Johanns, Marcgraue zu Brandenburg, uwer vnd vnser liber Sone, vns ersucht hette, jm wider die Stetinischen hern etlichen gereisigen getzug zu lihen, das wir dann seiner libe zu willefaren zugesagt hedten, die vff visitacionis marie zu Wittemberg zu haben, Wann wir das nicht eher thun mochten. Dem nach wir der meynung zu thunde also sein, Der probst das auch an vnsern Son angenomen zu brengen, des ein wiszen vnd zu richten had vnd wir des nicht geandern konnen. Das wulle uwer liebe von vns jm fruntlichsten versteen. Wir haben auch an vnsern hern vnd vedtern, den postulirten zu Magdeburg ein schrift gegeben, uch ein nachtlager zu Halle werden zu lassen, Vnd sind gemeyndt, der probst habe an uwer liebe, wie sich das heldet, wider geschriben, Darumb wir verhalten anderweit sine liebe darumb zu ersuchen, Sundern vnser liben vedtern halben zu kemerick vnd Wittemberg zu legen vnd frihe durch zu zcihen Beducht vns vnsernthalben als vnsernthalben zcwuschen uch gelegen vnd gewand ist, nicht nod wer. Doch so wollen wir das an yre libe lassen gelangen vnd was vns des von yrer libe wider jnkompt uch zu erkennen geben. So ist uch das lager zu halten zu Wyda bestellet vmb das uwer, dann wir des itzund nicht jnne haben, Vnd biten uwer libe mit den uwern zu bestellen, das es bescheidelich gehalten werde, Angesehen ir voriges verterben vnd an dem orte etwas geringe von narunge sind. Das wollen wir fruntlich verdinen. Geben zu Wymar, vff dinstag nach Bonifacii, Anno etc. LXXVIII^{mo}.

Nach dem im K. Sächs. Geh. Archive in Dresden befindlichen Original.

1994. Kurfürst Albrecht fordert den Herzog Bugeslaff von Pommern auf, den Herzog Wartslaf zu veranlassen, dem Kurfürsten die gewaltsam und treulos abgenommenen Orte Garz und Vierraden zu restituiren, auch das Schloß Löcknitz, dessen er sich selbst bemächtigt, wider heraus zu geben, widrigenfalls er Gewalt mit Gewalt vertreiben müsse, am 3. Juli 1478.

Wir Albrecht, von Gots Gnaden Marggrafe zu Brandenburg, des heyligen Römischen Reichs Erzkämrer und Churfürste, zu Stettin, Pommern etc. Herzog, Burggrafe zu Nürmberg und Fürste zu Rügen, laszen Euch dem Hochgebornen Fürsten, Herrn Buxlaffen, Herzog zu Stettin, Pommern etc. und Fürsten zu Rügen, unserm Swager, wiszen, Alsz jr Vns ein Abclag gethan habt, von Herzog Warzlafs wegen, der vnser Veindt nicht ist, sunder uns das unser unerfolgt, unerclagt und unbewart genommen hat, über das dasz Er vnser gehuldigter und gelobter Lehen-Fürst und Mann ist, und uns gelobt hat mit treuen an Aides statt, für sich und sein Erben, vns und vnsern Erben die Richtigung zu Prenzlaw begriffen zu halten und zu vollfüren, getrewlich und ungeverlich, und domit Lehens Pflicht und Huldigung auf ausgedruckte Wort gethan, nemlich uns und unsern Erben für sich und seine Erben, getreu, gewertig zu sein, unsern Schaden warnen und unsern Frommen fürtern, seine Lehen zu verdienen und die nyndgart zu verrechten, dann vor Uns als seinem Lehnherrn und alles das verpflicht sein, das ein getreuer Lehns-Fürst und Mann seinem Lehnsherrn pflichtig und schuldig ist zu thun, one alle Hilfrede getrewlich und ungeverlich. Desgleichen hat Ewr Vater auch gethan, für sich und sein Erben, uns und unsern Erben in groszer Meng des Volks der unsern und der ihren, auch vor vier Fürsten von Mecklenburg als Teydings-Leuten und den jren. Das ist kundig und wissentlich, und leid kein Wiedersprechen, dann wir haben jn aus unserm Mund die Ding also erzelt, Sie sich bedacht mit den jren aus der Ritterschafft und Steten, und dorauf wohl bedachtiglich und mit Rade die ding gelobt, mit Treuen an Eydes stat, wie vor angezeiget ist, und wir ihm dorauf gelyhen, nach Laut der Bericht. Das hat uns Ewr Vater gehalten, bisz in sein Gruben, als ein frommer Fürste, und jr billig sein Gelübd nach an Eydes statt, als sein Erb pflichtig seit, durch sein vorbestimmte Gelubde dem Volg zu thun. Aber Herzog Warzlaff hat des vergessen und uns unerfolgt, unerclagt und unbewart über sein Lehens-Pflicht, das unser genohmen uns und den unsern nemlich vor Prenzlaw und über die Bericht, die Er globd hat wie vorsteet, Garz und Virraden, das mögen wir mit dem Finger anzeigen, dasz kein Laugen dafur gehort. Nu schreibt jr, unser Swager, Herzog Buxlaff, über das, das jr vnserm Sone geholfen habt wieder Herzog Hannszen von Sagan und zu habt gesagt, jn nicht zu verlaszen, uns und unsern Sonen ein Abclag von Herzog Warzlaf wegen, als des Elften und habt die Locknitz eingenohmen, ehe uns ein Abclag gen Onolzpach zukommen ist, und benennt, dasz es euer Vetterlich Erb sey, das nimt uns fremd denn alles, das wir innen haben gehabt die Zeit jr anziehet ein Erb zu sein, ist uns in der Richtigung zu Prenzlow zugeteydingt, die ewr Vater und Herzog Warzlaf fur sich und ir Erben gelobt haben zu halten, wie vorsteet, als das die Richtigung-Brive clarlich anzeigen, das seyt ir ein Erb euers Vaters Eren und Pflichten nach,

der das für sich und sein Erben gehandelt hat wie obstet, das haben wir dorauf ingehabt, in geruigen Besesz und Gewer on all rechtlich Ueberwindung und Ansprach. Des halbs ist es unser und nicht euer Veterlich Erb, denn es eur Vatter sindt der Bericht zu Prenzlow nye innengehabt oder uns wissentlich darnach gestellt hat, bisz in sein Todt. Das ist uns entwert worden über das alles wie vorgeschrieben stet, von Herzog Warzlaff und von Euch die Lockniz, und sint ferner von Herzog Warzlaff beschedigt worden, alles wie obstet, unbewart. Daran wir mercken, dasz jhr der ding vielleicht nicht underricht seyt oder vergeszen habt, Ermanen wir Euch in Krafft dies Brieves und erfordern, Herczog Warzlaff zu underweisen, zu halten sein Gelübt mit trewen an Eides statt die Bericht zu Prenzlaw begriffen, auch sein Pflicht, als unser Lehen-Fürst und Mann, das unser wiederzugeben, auch dasz jr, als vnser Erb-Lehen-Fürste, die Abclag abstellet und das vnser wiedergabt, auch die Mann, die unserm Bruder von sein, unser und unser Erben wegen huldigung gethan haben, und der nicht ledig gesazt sind mit Handt und mit Mund zu underweisen, sich gegen vns zu halten, irn Pflichten nach, vnserm Bruder vorangezeigt gethan, und Euch halten gegen uns, alsz unser früntliche Sweher und Lehen-Fürst, so wollen wir uns wiederum aller Früntschafft gegen Euch vleyszen: dann wo des nit geschee, so dringt Herzog Warzlaff und jr uns zu Gegenwern, die das Recht einem yglichen zugiebt, Gewalts mit Gewalt aufzuhalten, das wir lieber entlestigt weren, dann Wer uns das unser nimt, der hat uns das sein erlaubt, und wollen uns das für uns und unser Helfer genugsamlich zu den Ehren bewart und versorgt haben, und nichtz destminder soliche ding, das wir auch gern thun, den Heubtern der Christenheit, Pabst und Keyser, dem Collegio der Kardinel und dem Collegio der Kurfürsten endecken, nach der Brayt und uns des beclagen, von euer Vettern und Euch beden oder an welchem der Gebruch erfunden würd, und dorzu allen Fürsten, Geistlichen und Werntlichen, Grafen, Freyherrn, Ritterschafft und Steten und allen Christen Menschen, die wir erraichen mögen, und das zubringen können, endecken, dasz uns das unser von Herzog Warzlaf, Euch und andern sein Helfern genohmen sey worden, wie vorsteet, vnd gleichwohl Rate haben und understeen, zu bewegen, all unser Herrn und Fründe, Euch beden und yedem besunder tröstlichen Wiederstand mit Gots Hilf zu thun. Datum Cölln an der Sprev, under unsern usgedruckten Insigel versigelt am Freytag nach unser lieben Frauen Tag Visitat. Marie, im LXXVIII. Jaren.

Müller's Reichstagstheater II, 511. — Pauli's Staatsgeschichte II, 343.

1995. Herzog Wartislaf zu Stettin dankt den Stralsundern für ihren Beistand gegen den Markgrafen und verspricht, sie in den Frieden einzuschließen, am 12. Aug. 1478.

Wy Wartislaf, tho Stettin, Pamern etc. — bekennen apenbar in Krafft diszes Breues vor als weme, dat vmme mennigerley Dienste und Wolthat willen vns vnd vnsen

Oeldern vnd Vorö̈ldern vaken angelegt vnd bewiſet van vnſen leuen truwen Borgermeiſtern, Ratmännern vnd Borgern thom Stralſund, ſondergeſt dat ſe nu vns tho willen, vnſen Vienden dem Markgrafen vnd andern Heren, de vns vnd vnſe Lande nieden vnd beſchädigen vnd entgegen ſin, hebben gedan vnd don vns in diſſem Kriege Hülpe, Byſtand vnd Volge, des ſie doch na inholde vnd vthwiſinge erer Priuilegien nich plichtig ſin to donde, den allewege dit ſchall vnſchedlich ſeyn: hebbe wy wedderumme na Rade vnd vulbord vnſer getruwe Rathgeuere, en gelauet vnd thogeſecht, thoſeggen vnd lauen gegenwärdig, dat de vorgenömede Burgermeiſter, Ratemanne vnd Börger vnd gemeinen Inwaner thom Stralſunde ſchölen weſen vnd bliuen vngehindert vnd vnvorkörtet tho ewigen Tiden, by allen eren Frieheiten; Priuilegien, Wahnheiden vnd Gerechtigkeiden, de ſi hebben gehatt vom oldinges her vnd noch hebben, de ſi mit Briuen edder mit liggenden Orkunden bewiſen konnen. Die alle ſchölen by Macht bliuen vnd willen en die holden, als die luden, en die mehren vnd nicht vermindern edder irgend woran kränken vnd niemand, he ſy wer he ſy, ſchall ſie darane hindern, vorvnrechten effte verwalden by vnſen högeſten Geboden: vnd weret, dat di ergedachte Herr Marckgrefe effte ſüſt andre Heren en des witen wolden, ſie deshaluen ſchatten, vienden effte ſchädigen, dar wille wy ſie an beſchermen vnd nothloſz holden, by en tho bliuen tho ende vth mit alle vnſer macht vp vnſe eigen Koſt vnd Euenthür. Ock wille wy mit den erſchreuen Heren Marckgrafen offte jemanden van derwegen nicht freden, ſaten offte ſönen, ahne de vnſen vam Sunde ſchölen ſyn mede in den Frede getagen. — Datum Stralſunde MCCCCLXXVIII, Mitwecken vor aſſumtionis Marie.

Schwartz Pomm. Lehnshiſtorie S. 621.

1996. König Mathias von Ungarn entſagt dem Kurfürſten Albrecht, weil dieſer vom Kriege mit dem Herzog Hans von Sagan nicht ablaſſe, am 12. Aug. 1478.

Wir Matthias, von Gottes Gnaden König zu Hungern, Behem etc., dem durchlauchtigen Fürſten, Herren Albrecht, Marggrafen zu Brandenburg, des h. Römiſchen Reiches Churfürſten, und ſeinem Sone, Marggrafe Hanſen, tun kund und verkündigen durch diſe Briſe: Wiewol wir Friden und gute Eintracht und Freundſchaft allezeit mit euch begeret haben und begeren, und durch etliche unſere Räte und Boten euch erſuchet haben, daſz ir in der Zwitracht, die ir mit unſerm getreuen irlauchten Fürſten, Herzog Johanſen von Sagan, unſerm belehneten Untertanen habet, von Krigen ablaſſen, und auch von den Unrechten und Schäden, unſerer Herrſchaft und Landen zugezogen, ufhören ſoltet, und euer Gerechtigkeit, ob ir die hettet oder haben meinet wider ihn, daſz ir es mit Rechte und nicht mit Gewalte und Unrechte ſoltet ſuchen. So aber ir bishero uf vilſältig unſer Erſuchunge nicht habet vom Krige wollen laſſen wider den genanten

Fürsten von Sagan, auch nicht ufhören vom Unrecht und Schaden unseren Landen zu tun, auch die getanen nicht rechtfertigen. Darumbe so warnen wir euch und verkündigen euch mit disen Brifen, dasz ir sollet wissen, dasz wir Herzoge Johansen, als unseren Untertane, in seinen Rechten zu Unrechte betrübet, mit unseren Eren nicht können verlassen, auch das Unrecht und die Schäden, unseren Landen getan, es seie denn, dasz darumb genug geschehe, und ir fortan davon ablasset, mit unseren Eren und one der Lande Verkürzunge nicht mögen leiden, und darumbe, ob durch uns oder die Unsern zu Schutz des Fürsten oder vor solch Unrecht und Schäden, unsern Landen getan, etwas angehaben und fürgenommen wird, wollen wir itzunder, dasz uns darumb von euch nichtes sol nachgeredet werden, oder in einerlei Weise uns verdenken. Sondern wir gezeugen vor Gott und den Menschen, dasz wir daran unschuldig sein wolten in allen Schulden, und itzunder erzelen wir unser Unschuld, dasz die allermenniglich wissentlich sei, dasz wir mit euch nichtes denn Friden und gute Freundschaft allezeit begeret haben, und dasz wir euch nie keine Ursache zu Krigen gegeben haben, alleine dasz ir unsere rechtfertige Ersuchunge habet verschmehet, und liber mit Krige die Unsern verfolgen, dan mit uns und den Unsern Fride und Freundschaft behalden. Geben zu Ofen, am XII. Tage Augusti, Anno MCCCCLXXVIII unserer Reiche, des Hungrischen in dem XXI. und des Behmischen in dem zehenten Jare.

Eschenloer Breslauer Geschichten II, 386. — welche überhaupt über die Kriege Brandenburgs mit Sagan treffliche Notizen enthalten.

1997. Die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen bitten den Markgrafen Johann, auf dem bevorstehenden Feldzuge die Besitzungen der von Schlieben zu Baruth möglichst zu schonen, am 8. Nov. 1478.

Ernst vnd Albrecht, Herzogen zu Sachsen etc. Vnser fruntlich dinste zcuuor. Hochgeborner furst, lieber Oheim, Vnns habin vnser lieben getrewen, Die von Sliben zcu Baruth zcu irkennen gebin lassen, Nachdem ewer lieb itzt ein grosse mennig volks beyeinander vnd vorhett, ein zcoge uff uwir widerteil zu tun, Besorgen sie sich, das sie vnd die irn jn sulchem zcoge von den ewern mochten beschedigt werden, vns gebeten sie gein euch zcu uorschriben. Also bitten wir uwir lieb jn vleis gar fruntlich, So ewer lieb der gnanten von Sliben, vnser mannen gutire jn solchem zcuge ruren wurde, jr wollit mit vnsers hern vnd Ohmen des konigs zcu Hungarn vnd behmen etc. vnd ewern houptluten vorfugen, das der gnanten von Sliben vnd irer armer lute gutir vnd habe so best das geschehen konde, verschont vnd vnuerderpt pleiben mochten, vnd uch darinnen gutwillig irzceigen, das sie disser vnnser vorbete gein ewer lieb gnossen befinden, Das wollen wir vmb dieselbe uwir lieb alltzit fruntlich gerne vordienen. Gebin zcu Dreszden, Am Sontag nach Bernhardi, Anno etc. LXXVIII°.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

1998. Kurfürst Albrechts Schreiben an Kurfürst Ernst und an Albrecht, Herzöge zu Sachsen, wegen widerrechtlicher Befehder, vom 12. Jan. 1479.

Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Branndemburg, des heyligen Romischen Reichs Ertzkamrer vnd kurfurst, zu Stetin, Pomern etc. Herczog, Burggraue zu Nurmberg vnd Furste zu Rugen. Vnnser freuntlich diennst vnnd was wir Liebs vnd guts vermogen allczeit zuuor. Hochgebornen fursten, lieben Sweger, vnns sind auff hewt zwen veintzbriue zukomen von vnnserm Rate vnd lieben getrewen Lorenczen vonn Schawinberg desselben von Schawinbergs brieff, Auch der vehdesbriue abschrift ewer liebe hierinn versloffen finden mit sambt einer zeteln, was vnnser Rate, Doctor Liborius von Slieben an euch geworben hat Heiden von Ertmanstorff antreffend, Darumb er yetzund vnnser veindt wurdet, vnbillich vnd wider recht, Als ewer liebe aus der vernunft wol abczunemen haben, Dann sollte ewer Son einer sich mit einem schelden, alls er antzeuhet vnd wer Jo vnbillich, Sollten darumb vneruolt vnd vnerclagt des Rechten ewer lieben die ewern vnd das ewer pfanndt sein, wer frembd zu horen fur billich zu schetzen, vnd bitten ewer lieben vns des vortzusein nach laut der eynung vnd vnns hillf vnd beystannd zu thon, domit wir der beschedigung vbrig sind vnd der ding entlestigt werden, Die pillichkait dorinn angesehen, Das wollen wir freuntlich verdinen vnd vergleichen vnd des ewr freuntlich antwort bey ewerm aigen boten, dannen diser vnnser bote ewr Swester halben verrer reytt. Datum jn vnnser Stat Franckfort, am Dinstag nach Erhardi, Anno etc. LXXIX.

Den Hochgebornen Fursten vnnsern Lieben Swegern, Hern Ernsten etc. Curfursten, vnd Hern Albrechten, gebrudern, Hertzogen jn Sachsen etc.

Beilage: Item ytz ein Jar verganngen, Als Heide von Ertmenszdorff, Hanns vnnd Claus schulczen gefanngen hette, bin ich Doctor Liborius vonn Slieben gefertiget worden, an meyne gnedige hern von Sachsen vnnd vnnder anderm die meynunge geworben.

Im vssbroch des heres vor der Freyenstat, Ist Heide von Ertmenszdorf zu meinem gnedigen Hern, Marggraue Johannsen komen, vnnd sich mit seinen gnaden gutlichen vnderredt, Sich auch dinstlich gegen seinen gnaden erbotten vnnd hat darvff meinen gnedigen hern die vehde abgesagt, hinfurder nymer widder seine gnade zu thune, vnnd gebeten, mein gnediger her wolle darvff sein gnediger her sein, dabey denn vill hern vnnd gutter lewthe gewest sind, Vnnd darvff vonn Hertzog Johannsen geritten, vnnd nicht wider jn sein dinst komen, Heide vonn Ertmenszdorff ist deszmals so mit gnaden abgeschieden vnnd jst darnach offenwerlich kirchferten gegen der wellsnack durch meins gnedigen hern lannd gezogen hin vnnd erwider, Vnnd hat sich fur Heide von Ertmenszdorff Allenthalben zu erkennen geben, nyemandt hat jm nach abgesagter vehde noch gedacht, Als meynes gnedigen hern vnnd seiner lannde seinde, het sich mein gnediger vnd sein lannd arges zu jm vermutet, hette jm an zweiuel nach gedacht, als seinen veinde.

Darnach ist Heide von Erttmenszdorff zugefaren, des sich mein gnediger her zu jm nicht versehen hett, nach abgestalter vehde, Vnnd hat Hannsen vnnd Clausen schulczen jn meiner hern von Sachsen lannd nydergeworffen, geslagen, gefanngen vnnd weg gefurt, Das hab ich ausz beuelh meins gnedigen hern an jre gnaden geworben, Vnnder ander mehr worten, die jch deszmals jn beuelh gehabt hab.

Aus dem Königl. Sächsisch. Geh. Archive in Dresden.

1999. Des Kurfürsten Albrechts Schreiben an Kurfürst Ernst und dessen Bruder Albrecht, Herzöge zu Sachsen, wegen Beistandes gegen Pommern, vom 9. Mai 1479.

Albrecht, von gots gnaden Marcgraue zcu Brandemburg, des heil. Röm. Reichs Erczkamerer vnd kurfurste etc. Vnnser freuntlich dienst vnd was wir liebs vnd guts vermogen allezeit zcuuor. Hochgebornen fursten, lieben Sweger. Als wir Jungst herein jn die marck zcugen, ersuchten wir ewer lieben zcu Wittemberg, zcu hilff wider die Stetinischen, ward vns hilff freuntlich vnd gar statlich zugesagt. So jr Herzog Albrecht wider von Tennemarck kompt, hewr jm windter schreybt jr vns vnnder annderm die hilff aber zu wider die stettinischen. Demnach haben wir ewer lieben ersucht vmb Zcway hundert pferde vnd vierhundert trabanten auff zceit alls jr wiszt vnns gebeten zcu schicken, die wir gegen nyemandes dann den stettinischen gebrauchin wollen, mit meldung, ob es auff dem tag zcu konigsperg gericht wurdt, wollten wir euch zeitlich widerbieten. Nu ist solcher tag auff dasmal nit fur sich gegangen durch vnnser beder verwilligung vnd erstrecket auff lenger tege jn zeit des friden wie uor zu laisten. Nu sind wir hewr jn der vasten mit jn zu konigsperg zu tegen gewesen, do ist der abschid gewest. Es sind drey richtigung die gleich lauten, Eine bey vnnserm bruder Marcgraue friderichen seligen geschen zcum Soldin, des man ir briue vnd sigel hat, die ander zu premczlaw, durch vnns der wir des teidingszmanns Herczogen Heinrichs von Meckelburgis seligen Briue vnd Innsigel haben, die drit hewr jm veld vor dem Tober. In den ersten beden richtigungen haben allweg Herczog Erick, Herczog Buxlauffs vater, vnd Herczog Wartzlauff, sein bruder, jre lehen empfangen vnd lebens pflicht gethann fur sich vnd ir erben von vnnserm Bruder seligen vnns vnd vnnsern erben, alls das die brieff clerlich anczaigen vnd in der richtigung zu prentzlaw verschrieben, das Garcz vnd anders, das wir jnnen haben, vnns erblich bleiben sall. Die richtigunge hewr jm veld vor dem Tober, darumb der yeczundig krieg ist, jst darumb das sie vnns Gartz vnbewart entwerdt haben, Sind wir gericht, das vnns hertzog Buxlauff das soll wider geben, der es jnnen had, alls er dannen sollichs verschrieben versigelt vnnd mit trewen an aides stat globt hat, dem soll er nachgeen. Das vierd ob er das icht billich volfure, soll er vnnser Beder Rete in gleicher zal erkennen lassen, ob er nicht billich die vorbestimbten richtigung

halt, vnd was der mererteyl zu recht ſprech, dem ſollten ſie volg thun, vnd ob ein teil ſprech vnd der annder nicht, So ſol der teyle, das merer ſein, der do geſprochen het, vnd ob ſie bede ſprechen vnd nit ein merers machten, So ſoll der maiſter ſannd Johanns ordenns, der beden teilen vorwannd iſt, auff dem ſelben tag ein merers machen auff den aide, dabey ſall es bleyben, alles nach laut des Receſzbrieffs zcu konigſperg von beiden teilen verſigelt. Wiewoll nu das gnuglich vorſchrieben iſt, vnd nu die tag daruff erſtreckt hoffenlich zu uolczihen, So ſind wir doch von geringem glauben, nachdem vnnſern Bruder ſeligen vnd vnns manicherley begegent iſt, vnd haben vnnſer gewerb geſetzt mit vnns ſelbs, vnd den vnſern auch vnnſern hern vnd freunden jn getrawen, jne zu begegen mer, denn an einem ennde, ſo der friede ausgeet, an allen ennden bey einer meyl an den greintzen in vnſern landen zculigen, wir an vnnſerm ort vnd yeglicher an ſeinem ort, vff das, ob ſie dem nicht volg thetten, alls wir nit getrawen, das wir dann zu auſzgang des friden mit gots hilff allſzbald gerecht werden als ſie. Nu habt jr vns aber hilff zugeſagt mit dem anhanng, jr wolt jn ſchreiben, das ſie ſich zu vns nottigen vnd ſie erinnern, das ſie euch geſchrieben haben mynn vnd recht auff euch gebotten, das ſie dem volg thon nach laut jrm zuſchreyben, wiſſen wir nicht was ſie geſchriben habenn oder worauff ſie grunden. Aber das haben ewer liebenn abczunemen, das es vnnſer ſach nicht gemeſz iſt, new teiding oder recht anczufahen, Dann ir merckt hieuor, das es von vns vnnſer freuntſchafft vnd den vnſern annders angeſehen iſt, vnd iſt lautter recht fur ſich ſelber, das man ſpoliacio billich wider thut, die vnerſolt, vnerclagt vnd vnbewart geſchicht, zuſambt dem, das es von Herczog Buxlauff globt vnd vorſchriben iſt, vnd das recht wie vorſtet daruff verfaſſet, vnd der tag lecht vierczehen tag oder etlicher tege mer vor auſzgang des friden iſt, dem wir zcu vnſerm teyle ontzweiuelich nach geen, den tag zelen wir, das er auff das mynnſt achttag weret, ſo iſt noch vnvil mer dauor, wie kondt man dorin vil tegen oder rechten, Oder jo in dem friden alle das vorig fur den kopf zcu ſlagen vnd ein newe teiding anczuheben, nachdem bey ſechs wochen zcu auſzganng des friden ſind, So verſtet jr das gewerb nit zu widerbieten ſein, on ſchaden, auch an allen orten die leut nicht ſnell mit macht ſindt wider auffczubringenn, vnd fellet vil darein. Auch konndten wirs nit wol an Jene thon aber auff dem geſeczten tag ſchicken vnns zcu lieb Jene teyl auch dar, dem nachczugeen mit Herczog Buxlauffen wie verlaſſen iſt, vnd ob Herczog Buxlauff ader fellet, dem nachczugeen wie uorſtet, vnd biten ewer lieben, wie uor, vns auff beſtimbte zceit, wo wir euch nit widerbieten, die beſtimbten anczale zcu ſchicken an die malſtat euch angeczaigt, vordinen wir gern vnd vergleichen es in mererm, vnd bitten des ewr fruntlich antwort. Dann ſollten wir in lennger frid geen, domit darbeten wir des vnnſern vnd gienngen vnns die geſanngen aus den hennden, der wir ob drewhundert geraiſiger haben, darunder etlich vnd hundert, der ob zwentzigen vaſt treffenlich vnd ſchatzbar ſind, den Stettiniſchen zcuſteende. Sonnſt wann man nicht annders wil, nemen wir ſie zuuor, vnd weren vnns alls mer hewr alls bis Jar, Domit mit gots hilff die ſach zcu end lauff, welichen weg es ſey ob got wil vnnſernnthalben zcum beſten, wir ſeſſen allſo verdurplich alls ir abczunemen habt vnd zimet vnns nit wol,

on ein grundeliche richtigung anders zcu handeln, allſz fern wir komen. Doch iſt volg den Richtigungen, alls es vorſchriben iſt, vns das liebſt. Datum Coln an der Sprew, am mitwoch nach dem Sontag Canntate, Anno etc. LXXIX^{mo}.

Den Hochgebornnen furſten etc. Hern Ernſten, kurfurſten vnd Hern Albrechten, gebrudern, Herczogen zcu Sachſſen etc.

Czedula jn einem andern Briffe gelegen.

Auch lieben Sweger, Alſz wir denn ewr lieb gebeten habenn vmb zwehundert pferde vnnd virhundert drabanten vnns zu leihenn vnd zuſchigken, nach laut vnnſer Bete, alſz jr wol wiſt vnnd nachdem der weg ferrn iſt, wo jr der drabanthenn halbenn beſwerung hett; So wollen wir vnns gernn zu dangk ſettigen laſſenn der zweihundert gereiſigen pferd gruſt, Alſz jnn ein feldt ghort vnnd der zweier Buchſenmeiſter an ſtete vnd vff zeyt, alſz vnnſzer fruntliche Bethe an euch geſchehenn jnnheldet. Vnnd wenn eſz ewern lieben zcugefallen wer, ſzo wolten wir gar gerne das ewer lib gotzen von Wolferſtorff Ritter, denn wir kennen, fur ein hewbtmann ſchigket vnd ſunſt gut Reuterſz geſellen, das wollen wir gar fruntlich vmb ewer lieb verdinenn, Vnnd des ewer liebenn fruntlich antwort.

Aus dem Königl. Sächſiſch. Geh. Archive in Dresden.

2000. Schreiben des Erzbiſchofs Ernſt von Magdeburg an ſeinen Vater, den Kurfürſten von Sachſen, worin er ihn um Rath bittet, ob er dem Kurfürſten Albrecht die von dieſem geforderte Kriegshülfe gegen Pommern leiſten ſoll, ſo wie über eine Angelegenheit der von Werberg gegen die von Hammersleben, vom 10. Mai 1479.

Dem Hochgebornnen Furſtenn, Herrn Ernſten, Hertzogenn zu Sachſſenn, des heil. Röm. Richs Ertzmarſchalck, kurfurſten etc. Sönliche Liebe mit gantzenn truwen zuuor. Hochgebornner furſt, lieber Herre vnd vater. Es hat der Hochgeborne furſt, herre Albrecht, Marggraue zu Brandburg, kurfurſt etc. vnnſer lieber Oheyme vnd Swager, den geſtrengen Balthſzarn von Slywen, Amptmann zcu Trebbin, mit ſeiner liebe Credentzbriue bey vns gehabt, vnd werben vnd bitten laſſenn, ym zweyhundert Reiſziger pferde wider die Hertzogen zu Stettin zu lyhen vnd die vff Sonntag vor Johannis Baptiſte ſchirſtkomende jm Cloſter zu lenynn jns ſutter zu haben, Doruff wir ym hinder vnd ane wiſſenn ewer liebe nicht endlich antwert haben geben wollen, Bittende dorvmb mit gantzem vlieſſe, Ewer liebe wolle vns dorvff ewern Rat vnd wolmeynung, was vns dorinnen zuthun vnd ſeiner liebe doruff zu antwertten fuglich ſein wolle, verſtehen laſſen, des wollen wir vns alſo ewers Rats vnd meynunge halden. Als dann ewer liebe wol wiſzlich iſt, das yr vnd wir vff den gehalten landtagen zu Wegeleuen jm Halberſtediſchen vnd zum Groſſenn Saltz jn vnnſerm Stifften durch vnnſer beider Rethe offenberlich haben verluthen

laſzen, Junckernn Borckarden von werberge zu vnderrichten den Herrn von Hammerſzleue yres zugefügten vnd gethanen ſchadens erſtatung vnd verglichung zu thun, vff das ewer lieben vnd vns, nachdem vns dieſelbten herrn von Hammerſzleue ſchutcz vnd verthedingshalben gewand weren, anders furnemens gein den gnanten Borckarden von Werberge nicht nöt werden durffte, das yn dann vnhulfflich geweſt iſt, Vnd auch ewer liebe vnd dornach vnnſerm frunde, dem Biſchoue zu Halberſtad derhalben geſchrieben haben mit dem gnanten Borckarden von Werberge zu uerſchaffen, vnd yn ſo zuhaben den gemelten herren von Hammerſleue vmb yren ſchaden vſzrichtung zu thun, Doruff ſeine liebe einen tag verrampt, vnd doch dorinnen nichts verfenglichs domit den herrn von Hammerſzleue vſzrichtung geſcheen were, gehandelt hat. So ſind nach dem verluthen vff den landtagen wie vorſtehit, vaſt rede hin vnd wider geſcheen, das ewer liebe vnd wir derhalben vaſt drawungen vſzgehen lieſzen, abir wir theten nichts mehir dortzu, vnd nachdem ewer liebe jn der vaſtnacht, ſo wir bey E. L. zu Dreſzden waren, mit Apeln von Tettaw, vnnſerm Rate vnd lieben getruwen derwegen rede vnd hanndel gehabt had, vff meynunge wo den herrn von Hammerſleue vnd Borckarden von Werberge nicht vſzrichtung geſchee, das wir dann wider yn gedencken ſolden, Domit die herrn von Hammerſzleue yre ſchade möchte vernöget werden, dem wir dann gedencken alſo zuthun. Bittende jn ſunderm vlieſze, Ewer liebe wolle jm beſtenn berathen vnd verdacht ſein, ſo wir zu dem gnantenn Junckern Borckarden von Werberge gedencken wurden, ob wir doruff ſein Vyhend werden, ader eine ſlechte pfandunge vff yn thun ſollen. Auch nachdem er des Hochgebornnen Furſten, vnſers lieben Oheymen Hertzog Wilhelms von Brunſzwig des eldern Mann vnd jn ſeiner liebe ſurſtenthumb vnd lande geſeſſen iſt, ab vns auch not ſein wolle, den gnanten vnnſern Ohemen von Brunſzwig mit ferrern ſchrifften ader clagen, ſo wir ſeiner liebe derhalben ehrmals geſchrieben haben, weither zu erſuchenn, vnd was des Ewer liebe meynung iſt, das vnns hir jnnen alſo zuthun vnd furtzunemen fügen wolle, icht ader nicht, das wolle ewer liebe vns geinwertig wider zu erkennen geben, Dor jnnen wollen wir vns alſo ewers gefallens vnd meynung halden, vnd des vmb ewer liebe allzcit gerne verdinen. Gebin zu Gebichinſtein, Am Montage nach Cantate, Anno domini etc. LXXIX^{mo}.

Ernſt, von gots gnaden Poſtulirter zu Ertzbiſchoue zu Magdburg etc. Hertzog zu Sachſſen, landgraue jn döringen vnd Marggraff zu Meiſſen.

Aus dem Königl. Sächſiſch. Geh. Archive in Dresden.

2001. Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen fordern den Herzog Bogislav von Pommern zu friedlicher Genugthuung gegen Brandenburg auf, da sie der letztern Parthei sonst die geforderte Hülfe leisten würden, am 19. Mai 1479.

Dem Hochgeborn Fursten, Hern Bugkſzlauf, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnnd wenden hertzogen, Fursten zu Rugen vnnd Greuen zu Gutzkaw etc. vnnſerm lieben Ohemen, Vnnſer freuntlich dinſt zuuor. Hochgepornner furſt, lieber Oheim. Der Hochgepornner Furſt, her Albrecht, Marcgraue zcu Branndemburg etc. Churfurſt etc. vnnſer lieber Schwager hat vnns zu erkennen geben, das ſich ewer lieb keyner Richtung ſo vor zceiten zcwuſchen marcgrafen fridrichen ſeligen gedechtniſs, ſeiner lieb Bruder, ewerm vater vnnd vetter ſeligen, auch zwuſchen ſeiner lieb ewerm vater ſeliger vnnd uch mehr dann eyns beſcheen, halten. Sundern jm Gartcz, ſo ewer lieb ynnen habe vnnd des er entwert ſey, vorhaltet obir die richtung, ſo hewer ym felde vor dem Thober geſcheen, das ir ym das widergeben vnnd des alſo vorſchreiben, vorſigilt vnnd mit trauw an eides ſtadt alſo nach zugeben gelobet haben ſullit, vnns vmb hulff wider euch angeruſen. Vnnd wiewol das iſt, das wir ſeiner lieb mit freunntſchaft vnnd eynung als ir wiſt vorwant vnnd derhalben ſeiner lieb zu helffen ſchuldig; So haben wir vns doch nicht dorein begeben, Sundern ewer lieb dorumb vormals ſchriſtlich erſuchen wollen, dem ſchreiben nach von ewerm vetter Herczogen wartzlouff ſeligen vnd ewer lieb ym vorgangen Jar mit gleichs vnnd rechts erpitung uff vns gethan, vnnd iſt vnnſer frewntlich vnnd gutlich Bete, das ewer lieb wider den genanten vnnſern lieben Swager mit ewerm vornehmen abſtellit, ym das ſein, des er ſich entwert beclagt, widir gebet, vnnd den richtung, ſo wie vorgemelt eingangen ſein, nachkomet adir vf den tag, ſo alz wir bericht ſein kurtzlich dem handil zu gut vorgenomen iſt, euch nachmals vf zimliche wege vnnd awſtrege mit ſeiner lieb vorfaſſen laſet. Anders ſint wir ſeiner lieb, alz ir zu pruſen habit, alſzo vorwant, das wir ſein lieb ane hulf nicht laſen mugen. In fruntlicher zuuerſicht, ewer lieb werd vnnſer vleiſzig Bete anſehen vnnd die dingk alſo anſchicken, das auf allen teiln auffrur vnnd blutvergiſen, auch wuſtung der lannd, dorzu ewer lieb nicht vrſach ſein woll, vormyden pleib, wollen wir vmb ewer lieb fruntlich vnnd gernn vordinen. Geben zu Dreſden, am mitwoch vigilia Aſcenſionis domini, Anno eiuſdem etc. LXX nono.

Von gots gnaden Ernſt, kurfurſt etc. vnd Albrecht, gebruder, herczogen zu Sachſen etc.

Aus dem Königl. Sächſiſch. Geh. Archive in Dresden.

2002. Schreiben des Kurfürsten Ernst von Sachsen an den Kurfürsten Albrecht wegen der diesem gegen Pommern zu leistenden Kriegshülfe für den Fall, daß Herzog Bogislav sich nicht zur Nachgiebigkeit bequemt, vom 21. Mai 1479.

Ernst, von gots gnaden Hertzoge zcu Sachsen, kurfurste etc. Vnnszer fruntlich dinnst vnnd was wir liebes vnnd guts vormogen alleczeit zcuuor. Hochgebornner furst, Lieber Swager. Ewer liebe schrifft yczt an den hochgebornnen fursten, vnnszer lieben bruder vnnd an vnns gethan, jn der Ersten bemelt wirdt, das ir vnns zcu Wittemberg vmb hulffe widder die Stettinischen Ersucht, vnnd wir euch die, so der hochgebornnen furst vnnszer lieber bruder widder von Denemarck keme, statlich tzugesaget, vnnd hewer ym winter abermals czugeschreben hetten, vnnd wie sich der handel zwischen ewer liebe vnnd den Stettinischen begebunge die Richtunge von yn nicht gehalten vnnde wes ewer liebe nach auszgang des vorgenomen tags, wu der nicht hoffelich volczogen wurde, zcuthune gemeynt vnnd das wir ewer liebe aber hulffe zcugesaget hetten, mit dem anhang, wir wullen yn schreiben vnnd sy erynnern, des sy vnns geschreben haben, mynn vnnd Recht vff vnns gebotten denselbigen volge zcuthun, Solchs were ewer sachen alsz wir abetzunehmen hetten nicht gemesz, new Recht ader teidunge anczufahen, so es von ewer liebe vnnd den ewern anders angesehen vnd lauter Recht fur sich selber sey, das man spoliation pillich widder thu, die vniruolgt, vnuorclagt vnnd vnbewart geschicht, zusampt dem, das es von den hochgebornen fursten, vnnszern lieben ohemen herczoge buxlaff gelobet vnnd vorschreiben, vnnd das man jn sulcher czeit, so bisz czu auszgange des freides sey, nicht vil tegen adder Rechten kundt, So auch gewerb anne schaden nicht zcu widder bitten vnnd die lewtte an allen ortern nicht snell mit macht widder auffczubrengen weren, mit anhangender bethe ewer liebe vff die bestimpte czeit zcweihundert pfert vnnd virhundert drabanten an die Malstat vnns angetzeiget zcuschicken, vnnd wes ewer liebe von vnns an Herczog buxlaff zcuschreiben leidelich sey, Innhalts ewer lieben ander schrifft mit ynhalt eyner czedelen zo in uwer libe dritten schrifft eyngeleget ist, So der weg ferre sey, so wir der drabanten halb beswerunge hetten, wolt sich ewer liebe gerne zcu dancke settigen laszen der zcweihundert Reiszige pfert gerust als in ym feldt gehort vnnd das wir euch Ern Goczen von Wolffestorff Ritter fur eynen heuptman schigken wolten; haben wir furder inhaltes vernomen, vnnd was wir ewer liebe zcugesaget vnnd vnnszer vorwante fruntschafft erfordert, wissen wir wol vnnd wullen vnns dorynne alszo halten, das vnns ewer liebe keins mangels pillich sal vormercken. Aber als ewer liebe von vnns vormals bericht ist, das der bemelte herczog buxlaff vnns mit hohen fleisz ersucht vnnde das wir sein der sachen zcu gleich vnd Recht mechtig sein sulten, sich vff den bemelten vnszern bruder vnnd vnns Erboten, wil vnns yn nicht geborn, als ewer liebe abeczunemen hat, vnnszer hulffe widder syne liebe zcuschicken, der sein sache vff vnns erbotten vnde des wir zcu gleich vnd Recht mechtig sein sulten. Aber dar mit wir vnns allenthalb der gebor halten vnnd dor mit vnns ewer liebe vormercket, das wir ye nicht gemeynt sein, ewer liebe mit vnnszer hulffe, so ferre vnns ymmer fuglich sein wil, zcu lassen; so haben wir dem bemelten vnnszerm lieben ohemen herczogen buxlaff iczt ge-

schreben vnd seyne liebe gebetten, in massen yr jn disser eyngeleter copie werdet vornemen. Wes vnns nu vff sulch vnnszer schreiben widder von ym jnkome vnnd was wir vnnd der gemelte vnnszer lieber bruder, der iczt auszlendisch vnnd mit eyner merglichen czal vnnszer Ritterschafft bey vnnszerm herren vnnd frunde, dem konige von hungarn ist, des widderkunfft wir doch bynnen kurczer czeit vorhoffen, alszdann pillich thun sullen vnnde mogen, wullen wir ewer liebe nicht vorhalden, dorbey nichts destomynner gericht, ab sich der bemelte herczoge Buxlaff Redelicher wege zcu gleich vnnde Recht sperren, ader vnnszer schrifftlich ersuchen nicht wegenn wurde, ewer liebe alszdann czwei hundert Reissige pferde zcu schigken vnnd die selbigenn, so Er gocz mit vnnszerm bruder auszlendisch ist, mit andern heuptleuten, die ewer liebe als wir getrawen ouch nicht vngesellig sein sollen, vorsehen, Ewer liebe fruntlich bittende, sulchs nicht anders noch in ander weisse, dann es vns angelegen ist, vnnd das vnns nach czur czeit yn nicht anders zcuthunn geborn wil, zcu vormerken, wollen wir vmb ewer liebe fruntlich gerne verdienen. Datum VI. ascensionis LXXIX Dresdenn.

Czedula. Wir wollen ewer liebe auch zcwene Buchsemeister dor vmb ewer liebe vnns vormals durch den probst vnnd iczt in eyner czedel hat bitten laszen, mit vnnszern hoffeleutten zuschicken. Datum ut supra.

Aus dem Königl. Sächsisch. Geh. Archive in Dresden.

2003. Herzog Albrecht zu Mecklenburg erstreckt den Frieden zwischen dem Kurfürsten Albrecht und dem Pommerschen Herzoge Bogislav noch bis zum 8. Juli und setzt auf den 24. Juni eine Zusammenkunft nach Prenzlau an, am 22. Mai 1479.

Wy Albrecht, vann gadess gnadenn Hertoge to Meklenborg, furste to Wenndenn, Greue to Swerin etc. der Lande Stargarde vnde Rostoke here, Bekennen — vor vnns vnnde den Hochgebarnn furstenn vnnsenn leuenn broder, Hernn magnuss — dat wy den frede twisschenn den Hochgebornn furstenn vnnsenn leuenn Herenn vnde ohme Hernn Albrechte kurfurstenn, Hernn Johannss vnnde Hernn ffriderick, sinen sons, marggrauen to Brandenborg, tho Stettin, Pommern etc. Hertogen — vnde eren mituorwanten enss vnnde den Hochgebornn furstenn vnnse leuenn ohme vnnde swager, Hernn Buggslaf, to Stettin, Pomern etc. Hertoge — vnnd sinen mituorwantenn anderntels erstrecket vnde vorlenget hebben vann Johannis baptisten schirst kamende bette vppe Sunte kilians dach vnnde darynne bespraken hebben eyn dach vppe Johannis baptiste to Prentslowe nach lude der fredebreue, de beide deil einander auergheuen hebben. Vnde dess to erkantnusse hebben wy vnnse Signetum, Dess wy hir to brukende sinth, vppe dissen bref gedrucket, De geuen iss to kremmen, am Sonnauende na Ascensionis domini, Anno etc. LXXIX°.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

2004. Kurfürst Albrecht bittet die Herzöge von Sachsen, Kurfürst Ernst und dessen Bruder Albrecht, ihm die versprochenen 200 Reiter und 2 Büchsenmeister zum 4. Juli nach Treuenbrietzen zu schicken, am 28. Mai 1479.

Den Hochgebornnen Fursten vnnsern lieben Swegern, Hern Ernnsten, des Heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalk vnnd Churfursten, vnd Hern Albrechten, gebruderen, Hertzogen zu Sachssen, lanndgrauen jnn doringen vnnd marggrauen zu meyssen. Vnnser freuntlich dinst vnnd was wir liebs vnnd guts vermögen Allzeit zuuor. Hochgebornnen Fursten, lieben Swegern. Als wir ewr lieb gebeten haben vmb zweyhundert pferd vnns zu schicken vff Sonntag vor Johannis Baptiste gein Trewenbrichsen, Bitten wir gar freuntlich, ewer liebe wolle vnns Solch zweyhundert pferd mit sambt zweyen Buchsenmeistern gerust, Als jnn ein veld gehort, schicken, das die vff Sonntag vor kilianj zunacht zu Trewenbrichsen sein, do wir sie annehmen vnnd furder zu vnns furen lassen. Das auch freuntlich vmb ewr lieb verdinen wollen vnnd des ewr freuntlich Anntwort. Datum Coln An der Sprew, Am freitag nach Exaudi, Anno etc. LXXIX^{to}.

Albrecht, von gottes gnaden marggraue zu Branndemburg, des Heilgen Römischen Reichs Ertz-Camerer vnnd Churfurst, zu Stetin, pomern etc. Hertzog, burggraue zu Nuremberg vnnd Furste zu Rügen.

Aus dem Königl. Sächsisch Geh. Archive zu Dresden.

2005. Die Herzogin Margaretha von Pommern, geb. Markgräfin von Brandenburg, beklagt sich über den Kurfürsten Albrecht von Brandenburg gegen den Kurfürsten Ernst v. Sachsen und bittet diesen, sie nicht zu verlassen und zu bewirken, daß Garz ihr zum Leibgedinge überlassen und ihrem Gemahle die demüthigende Lehnsabhängigkeit von Brandenburg erlassen werde, am 4. Juni 1479.

Dem Irluchtigenn, Hochgebornenn Fursten vnde Hern, Hern Ernste, des hylgen Romischen Reichs ertzmarschalk, kurfurste, Hertzog zu Sachsen, landtgraue jn doringen vnd marggraff zu Misen, vnserm lieben hern vnd omhen. Vnnser fruntliche dinst vnd was wir liebes vnnd mehr guts vermogen alle zceit zuuorn. Hochgeborner furste, lieber omhe, wir bitten ewer liebe mit gantzer fruntlicher liebe, jr wollet zcwuschen vnserm vettern vnd vnsern hern vnd gemall sein eyn guter thedinger vnde vorfuger vnd ewer liebe ansehen wolde vnser enlende, wennen wir nu verlasen sint van all vnsen frunden, vnde wir keine hulffe vnde trost haben dann zu ewer liebe. Wir sint gancz von all vnsen frunden verlasen vnd wir sein eyn arme weyze, alsze es ewer liebe alles wol wissentlich is, vnnd sint vater, mutter vnd broder

los vnde ſint gantz enlende, vnde de frunde, de wyr haben, de vns helfen vnd rathen ſolden, de ſint alle wedder vns. Szo wiſſen wir nu keyne zuflucht, dar wir vns jnne guts vnd liebes vorſynnen, Dann allein zu ewer liebe: vnde wenn ouch ewer liebe wedder vns were, zo were es vns zumale eyn ſwere ſache, wenn wir ye nicht den getruwen zu euch haben, jr wedder vns thuth. Ouch, lieber Her vnde omhe, wir hetten vns das nicht vorſehen zu vnſern vettern, das er Eyn ſolchs ſolde an vns thun vnde zo gentzlich zu verlaſende vnd er, der was der vns her jn das landt gab vnd wir jm dar jnne beſolgelich vnde gehorſam warn vnde theten, was er vns hys, alſe den das billich was, vnd wir groſen vnwillen das theten, das wir her jn das landt zcogen, vnd er vns mit gantzer macht dar zu zwangk, das wirs moſten thun, vnde er vns nu zo gar gentzlich verleſt. Sint das nu der Almechtige godt dar zu geſchick hat, das wir jn das landt komen ſint vnde vnſen hern vnde gemal haben, zo wuſten wir jm gantzen dutzen landen nicht eynen furſten, den wir vor jm haben wolten, dan es geit vns nach all vnſen willen, wen wir nur frede hetten. Goth fryſte vnde Spare ewer liebe geſunt jn heylſamer wolfardt. Datum vff vnſerm haue zu Stettin, Anno LXXIX^to^. Am frydagh jn den pſingeſten.

Margaretha, van gods gnaden Geborn marggräffin van Brandeborch vnd zu Stettin, pomern etc. Hertzogyn vnde furſtyn zu Rugen etc.

Nachſchrift: Auch lieber herre vnd omhe, wir haben vnſern vettern laſen bitten bey ſeinen reten, das er zo wol thun wolde, vnde wolde vns de ſtadt gartze geben zu vnſerm leben, ſint dem mall er vns nicht vil gegeben hat van vnſem veterlichen erben vnde wen wyr abegyngen ane erben, das es zu vns ſtunde, wem wir das zukeren wolten, vnſern vettern ader vnſern hern vnd gemall. Geſchege es aber wir erben kregen, das es die behylten, vnde wir keinerley bethe an vnſern vettern nicht dirlangen konnen, vnd das vnſer here vnd gemall von vnſern vettern nicht dorffte leynhn entſangen. Wennen, lieber her vnd omhe, Das iſt yn eyn Sweres, das eyn forſte van dem andern zal lehn entſangen, denn es were denn eyn keyſzer ader konigk. Lieber omhe, bedenckt es ſelber, wen jr ſolt van den marggraffen ein lehn entſangen, das vnſerm hern eyn groſze Swere ſache iſt, vnd vns ouch zu nach iſt vnd vns wunder nympt, das vnſer vetter vnſerm hern dorch vnſen willen nichts wil nach geben, zo wir ſeins brodern tochter ſeint vnd wir ſolten ſein vnderſaſen ſein. Bitten ewer liebe wolle fleis darby thun, vnd vns wedder zuſchriben, was jr an vnſern vettern jrlanget habeth.

Aus dem Königl. Sächſiſch. Geh. Archive in Dresden.

2006. Herzogs Bogislav von Pommern Antwortsschreiben an den Kurfürsten Ernst von Sachsen wegen der Uneinigkeit mit Brandenburg, worin er sich dem Kurfürsten Ernst und dessen Bruder Albrecht zu Recht erbietet, vom 4. Juni 1479.

Bugſlaff, von gots gnaden tho Stettin, Pomern, Caſſuben, der Wende etc. Hertzog, forſte to Rugen vnd Greue tho Gutzkaw. Vnnſe fruntlicke willighe bereite denſte touorn. Hochgeporn Furſten, beſundergen leuen Hern, leuen Ohmen. Juwer leuen lateſte ſcriuet, Hebbe wy leſſlichen vnnd geborlicken entpfangen vnnd leſennd na ſeynem Innhalde wol vornamen, dar Juwe leue vnns ynne to uorſtande gift, dat de hochgebornn furſt Juwer leue vnnd vnſe ſwager, herre Albrecht, Marcgraue zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen reichs ertzkemerer vnnd kurfurſte etc. Juw heſt tho irkennend geuen, dat wie vnns na keiner vorrichtung tuſſchen dem hochgepornn furſten Marcgraue fredericke vnnd vnſeme vadere vnnd vettern hertog Erich vnnd hertog Wartiſslaff alle ſaliger dachtnyſz ghemacket vnnd begrepen helden, noch na der tuſſchen ziner leue vnnd vnſem herren vader vnnd vettern milder dachtnuſzen mer den ens ghemacket, Beſunderghen vmb gartze dat wy em vorenthalten bouen de vorrichtunghe tuſſchen ſeiner leuen vnnd vnns geſcheen ym felde bey der Dabere, vmb Zodant Juwe leuen ſchol hebben widir vns vmb hulpe vnnd beiſtant anghefallen vnnd doch Juwe leuen, wiewol gy mit dem benometen vnnſem leuen Swager, herren Marcgrafen jn fruntſchap vnnd eynunge gewant ſint, vnnd hulpe vnd beiſtandt to tonde pflichtig, dar nichts an heft willen begheuen, ſunder ghen vnns jnterſte ſchriſtlichken beſoken wolden, Na dem ſcriuende, alſo vnſe ſelige vetter Hertzog Wartiſzlaff vnnd wy am vorgangen Jar vor juwe leue vnns tho rechte vorbodden, des wy Juwer leuen hochliken dancken, vnnd konden wy Juwer leuen ſodant widder beweiſen, dar wern wir alle tyt bereidt tho, na allem vnſem vermugen, vnnd vorbeden vns noch Jhegenwardighenn vor ewr leuen tho rechte Jo alſo hoch, alſo vnſe leue Swager Marcgraff Albrecht don mach, vnnd ſcholen altidt alles billiken vnnd redeliken mit mehr vnſer hern vnd frunden ouer vns mechtig weſen, vnnd vormoden vns genczlicken, wennere vnſe rechtickeit, bewiſung vnnd bildelicke antwerte erſchine, Juwe leue vnſz ſo vnrichtig nichts derkennende werde, Alſo idt werdt Jegen vns vpgebracht. Wie ſint ouck in ſodanen thoverſicht, dat Juwe leuen ſodane hochgeporn vnnd vpgerichte furſten wol ſint, vnnd ſo mit dem Romiſchen ricke vorwant, dat Juwe leue dat nicht beſtan is tho ringherende vnd bouen ſodann vnſe richtige, billicke vnnd fruntlicke rechts vorbedinghe vns edder vnſen landen keyne hulpe ſte biſtant ouer toſallend, dat vorpſlichtit to donde ſint, des wy vns an Juwen leuen genczlich vormuden. Sodann Juwe leue berurt gy von ſunderger fruntſchap vnnd Swagerſchap wegen dem genantem vnſem leuen Swager Marcgrafen albrecht hulpe to donde pflichtig ſint, vorhope wy vnſz Juwe leue vnns, der hochgebornnen furſtyn frouwe Margarethen, Marcgraue fridrichs nalatenen tochter, vnſes leuen gemahles fruntſchop haluen billicken wol ſo mochte biſtendig weſen, alſo vnſem Swager, Marcgrauen albrecht, wenre wy Jo ſo willighen na vnſem

hogeſten vormoge mit vnſer gantzen macht, wenner Juw des behuff were, dat got lange aff kere, Juw wolden tho denſte riden, alſo vnſe Swagers Marcgraue Albrecht, wo wir tho willen dinſte vnd fruntſchap Juwen leuen weſen ane konen, dhon wi alletidt gerne. Geuen tho olden Stettin, am fritage vor Trinitatis, vnder vnſem Ingeſigel, Anno domini etc. LXX nono.

Den etc. Furſten vnd Herrn, Hern Ernſt etc. kurfurſten etc. vnd Albrecht, Brodern, Hertzogen to Sachſen etc.

Aus dem Königl. Sächſiſch. Geh. Archive in Dresden.

2007. Kurfürſt Ernſt von Sachſen lehnt das Erbieten des Herzogs Bogislav von Pommern ab und ermahnt ihn, ſich den mit Brandenburg geſchloſſenen Verträgen gemäß zu verhalten, widrigenfalls er dem Kurfürſten von Brandenburg Beiſtand leiſten müſſe, am 10. Juni 1479.

Ernſt, von gots gnaden Hertzog zu Sachſſen etc. kurfurſt etc. Vnnſer fruntlich dinſt zuuor. Hochgepornner Furſt, liber Oheim. Als ir uch in ewer antwort vff vnſer Jungſte ſchrift nochmals zu recht erpitet vor vnſern lieben bruder hertzog Albrecht vnnd vns, yo ſo hoch alz vnſer liber Swager Marcgraue Albrecht thun mag, alleczit alles pillichen vnnd redlichen mit mehr ewern hern vnnd frewnden ewer mechtig zu ſein, gentzlich vormutend, wann wir gerechtickeit, beweiſung vnnd pilliche antwort vernohmen, wir wurden uch alſo vnrichtig nicht erkennen als uch aufgelegt werde etc. Als wir vns denn jn vnſern ſchriſten keyner tedung vnderſtanden, ſunder noch erjnnerung eczlicher gutlicher erbitung, vormals von vch vernomenn geſchriben haben, alz die ſchrift meldit, jſt ewer antwort vnſerm vorigen ſchreiben nicht gemeſz, ſo wir doraus nicht vornemen, was ir in vnſerm geſynnen thun adir laſen woldet: vnnd wie wol ir darynne beruret, das vnſer lieber Bruder vnnd wir mit ſampt andir mehr hern vnnd freunden ewer alſo hoch, alz vnſers Swagers Marcgrafen Albrechten mechtig ſein ſolten; So iſt doch dem genanten vnſem Swager, als wir auſz ſeynen fördern ſchriſten vormerckt, nicht gemeynt, einiche newe tedunge ader recht anzcufahen obir vil richtung, die vormals zcwuſchen ſeynem Bruder Marcgrafen Fridrichen lobelicher gedechtnuſz vnnd ym, ewrm vater vnnd vettern ſeligen, ouch euch ſelbſt beſcheen etc. Das ir aber in ewern ſchriſten meldet, das wir ſo hochgepornn vnnd vſrichtige furſten wern, vnnd dem Romiſchen reich alſo verwandt, das wir nicht geſtaten wurden, es zcu ringernn, ſulchs ſall mit der hulff gots nummer anders von vns erfaren werden, vnnd ap ir domit meyntet, das ir vnſerm Swager nicht verwant ſein ſoltit, konnet ir ſelber vorſtehen, was ſich noch geſcheiden vnnd gerichten ſachen, die zwuſchen dem ehegenanten vnſerm Swager vnd ſeynem Bruder ewerm vater vnnd vorfarn vnnd euch ſelbiſt, des ir uch ſelbſt, auch vorſchriben, vorſigelt vnnd zu halten gelobit, alſo vnſer Swager antzeuhet,

gescheen sein geboret. Hirumb wolden wir gerne, das ir uch vff meynung als vnser vorigen schrifft besagen gein dem genanten vnserm lieben Swager hiltet: wo ir das wegern, wil vnns nicht fugen, den genanten vnsern Swager seins vornehmens ane hulffe zu lasen, vorsehen vns doch, ir werdit uch nach vleissiger betrachtung jn dem also schicken, das mühe, arbeit, zcerung vnnd anders das doraus volgen mucht, vormyden pleybe, wollen wir vmb uch fruntlich vordinen. Gebenn zu Dresdenn, am donerstag Corporis Christi, Anno Eiusdem etc. LXX nono.

Dem Hochgeborn Fursten, Hern Bugslaff, zu Stettin, Pomern, Cassuben, der Wenden etc. Hertzogen, fursten zu Rugen vnd Grefen zu Guczkaw, vnserm liben Ohmen.

Aus dem Königl. Sächsisch. Geh. Archive in Dresden.

2008. Kurfürst Ernst von Sachsen theilt dem Kurfürsten von Brandenburg sein Schreiben an den Herzog Bogislav von Pommern abschriftlich mit, sagt ihm aber nichtsdestoweniger die verhießene Kriegshülfe von Neuem zu, am 10. Juni 1479.

Ernst, von gots gnaden Hertzog zcu sachssen, kurfurste, lantgraue jn doringen vnd Marggraue zcu Meyszen. Vnnszer fruntlich dinst vnd was wir liebes vnd guts vermogen Alleczeyt zcuuor. Hochgebornner furste, lieber Swager. Wir schicken uwer liebe hir jnne des hochgebornen fursten vnszers lieben Ohemen, hern Bugszlauffs, herczogen zcu Stettin etc. Antwort, vff vnser schrifft ym, Als uwer liebe weysz, Jungst gethan, vnd wurd uwer liebe des Irbietens etwas gefallen adder eyn anders vorslagen wolden wir vns forder mühe vorczuwenden nicht besilenn laszenn, Haben auch dem egnanten herczogen widder geschriben, Als jngelegt Copien Besaget (s. dessen Brief v. 10. Juni), Wollen demnach nicht desto mynner geschickt sein, wo der gnante Herczog vnszer jczige vnd vorige schriffte nicht zcu herczen nemen uwer liebe solche zcweyhundert Reisige pferde, darvmb jr vns vormals geschribenn, vff bestympte zceyt, wo jr vns nicht widderbyeten wurdet, zcuschicken. Gebenn zcu Dreszdenn, am Dornstag des heyligen warenn leichnams tage, Anno domini etc. LXXIX.

Dem hochgebornnen fursten, hern Albrechten, Marcgrauen zcu Brandenburg etc. kurfurst.

Aus dem Königl. Sächsischen Geh. Archive in Dresden.

2009. Kurfürst Albrecht von Brandenburg berichtet dem Kurfürsten von Sachsen über den mit Pommern eingegangenen Frieden, — bittet ihn auch um Uebersendung einiger Wind- und Hetzhunde, am 27. Juni 1479.

Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc. Curfurste etc. Vnnſzer fruntlich dinſte vnnd was wir liebs vnnd guts vermugen allzceit zuuor. Hochgeborner furſt, lieber Swager. Wir thun ewer liebe zu wiſſen, das wir hie gruntlich gericht ſein nach allem vnſzerm willen vnnd behalten die vierczehen Sloſz vnnd Stete Auſſerhalben der clein Stetlein hirynnen vormelt, die wir forat erobert, Vnnd was vnſzer vater vnnd bruder ſeligen gewonnen vnnd jnnenhaben, der ſint achte manſchaſt vnnd gute Sloſz vnnd Stete, Als hernach volget Nemlich: Saczk Sloſz vnnd Ampt vnnd auch ein Stetichen darunder gelegen, Bernſtein Sloſz vnd Stat, Bone die ſtat vnd das Sloſz Virraden mit dem Ampt vnd dem Stetlein Swet, Lockenitz das Sloſz vnd Ampt mit dem Stetichen dauor, das vorbrandt iſt vnnd die ſtat Benckun vnnd alle manſchaft darzu gehorend, der ob dreyhundert pferden iſt, bey Sechtzig die dinſt zu rechen, Als ſie jngeſeczt ſint ane der Amptmannen vnnd die Burckleut, So man die darzcu ſlehet, Iſt es ob vierhundert pferden. So ſint das die lehen ſloſz, Nemlich Klempenaw, Torgelow, Stolczemburg, Newenwedel Sloſz vnd ſtat, Freyenwald Stat vnd Sloſz, Falckemberg Stat vnd Sloſz, Rabenſtein Slos vnd marckt vnd mego das Sloſz, die die Ritterſchafft, die furder manſchaft haben, nu hinfur von vnns zu lehen tragenn, die ſind nicht jn die obgeſchrieben zcale gerechent. So ſein die Sitz auch nicht geſchrieben, die zu den Sloſzen vnnd Steten gehoren, wiewol es alles gein Stettin gehört, So ſint ſie doch alſzo benennet jn den teilbrieffen, do die Stetiniſchen furſten miteinander geteilt haben. So haben wir Hertzog Buxlauff gelihen Garcz vnd die Furſtenthumb was er dar jnnen hat, Stettin, Pommern, Caſſuben, Wenden, Rugen, Wolgaſt, Bart, Stolp vnnd Guczgaw, Als ein marggraue zu Brandemburg, Curfurſte des heiligen Romiſchen Reichs, Sein vnd ſeiner lannd lehenher, Er empfangen als vnnſer lehensfurſte, vnnd mit trewen an eides ſtat gelobt, vnns alles das vorpflicht zu ſein, das er als ein getrewer lehensfurſt vnns pflichtig vnnd ſchuldig iſt zu thun, Als hernach folgt wie er gelobt hat. Von der lehen wegen Soll die ordenunge zwuſchen den lehenhern von Brandemburg des heiligen Romiſchen Reichs Ercz-Cammerern vnnd kurfurſten etc. vnnd den lehensfurſten zcu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd wenden Hertzogen vnnd Furſten zu Rugen etc. mit empfahunge vnnd leihunge ytzundt vnnd auch hinfurder So ofte das zu ſchulden komet zwuſchen yn vnd iren erben von beiden teilen gehalten werden vnnd alſzo, Als vnnſzer gnedigeſter herre der Romiſch keiſzer vnnſzerm hern vnnd Oheimen Marcgrauen Albrechten vff ſein erbliche gerechtickeit, Auch ob ſein keiſzerlich gnad vnnd das heilige Reich was gerechtickeit daran hetten ader gehaben mochten die lannd Stetin, Pommern, Caſſuben, wenden, Rugen etc. gnediglich gelihen vnnd gegeben hat, Solche vorgenante leyhunge vnnd lannd vnſzer herre vnnd Oheim Erblichin alſzo vom Reich haben vnnd behalten ſoll, Vnnd zu einer iglichen zceit die Marcgrauen, die kurfurſten ſint, mit andern iren Regalien, herlichkeiten empfahen ſollen, Vnnd ſolche

vorgenante lannd mit allen iren Regalien, herlichkeitenn vnnd zcugehorungen Sol der vorgenant vnnſzer herre vnd Oheim Marggraue Albrecht als ein Marggraue zu Brandemburg, kurfurſte vnnd lehenherr vnſzerm Oheim vnnd Swager Herczog Buxlaffen zu lehen leihen mit hand vnd mit munde vnnd jm die leihen als ein lehenherr ſeinem lehenfurſte leihen ſoll, Vnnd er die als ein lehensfurſte von ym als ſeinem lehenhern empfahen ſoll, als auch mit leihung vnnd empfaung jn vnſer gegenwertickeit geſcheen iſt. Vnnd der gnant vnnſzer Oheim vnd Swager Herczog Buxlauff hat auch darauff alſzbald ſeiner liebe lehenspflicht gethan als recht iſt, Vnnd ſich des alles ſchuldig zu ſein verpflichtet, Als ein getrewer lehensfurſt vnd mann ſeinem lehenhern von lehenswegen vnd durch lehenspflicht zuthund ſchuldig vnd pflichtig iſt, alles getrewlich vnd ane geuerde etc. Derſelb Hertzog Buxlauff hat ſich auch zu vnns verſchrieben vnnd gethan mit allen ſeinen landen wider menniglich, Vnnd wir haben vnns dagegen gehalten, wie vns geburt, Als wir dem Bebſtlichen ſtul, der keiſzerlichen Maieſtat, ewer aller lieben von Sachſzen vnnd Heſzen verwannd ſind. Es was vnzweiuelich durch gotes verhencknus auſzgericht wie wir begert hetten vnnd wolten die loblichen Richtunge, der er ſich erbote, zuſampt verſchreibunge vnnd pflicht die wir funden, an Rat vnnſzer prelaten, hern, Mannen vnd Steten nicht abeſlahen vnnd lieſzen vnns die ſettigen. Das wollen wir ewer liebe jn fruntlicher meynung vnuerkundet nicht laſzenn. Widderbieten euch auch hirmit ſchickunge ewers zcewgs mit erbietunge gegen ewer liebe vnnd ewerm Bruder, vnnſzerm lieben Swager Herczog Albrechten gar freuntlich zu uerdienen vnnd jn mererm vnderſtehen zu uergleichen. Datum jn vnnſzer Stat Prennczlaw, am Sonntag nach Johannis Baptiſte, Anno etc. LXXIX.
Dem hochgebornnen furſten vnnſerm lieben Swager, Hern Ernnſten,
Hertzogen zu Sachſzen etc. vnd Curfurſte.

Erſte Beilage: Wir werden auch mit vnnſzerm herrn Oheim vnd Swager von Magdeburg jn der alten mark zu Hauffen kommen, wollen wir fleis ankeren dieſelben ding auch hinzulegen. Datum ut ſupra.

Zweite Beilage: Auch bitten wir, ewer liebe wolle vns beſtewern mit zweyen veſthen haſzwinden, zweyen ſtarcken hetzwinden vnnd zweyen guten Jaghunden vnnd ſchikken, das die vff Sonntag vor Laurencii zu Culmach ſein, dann wir alle vnnſzer falken vnd hunde hinwegk geben haben, do wir von franken herein zcugen. Das wollen wir freuntlich vmb ewer liebe verdienen. Datum ut ſupra.

Aus dem Königl. Sächſiſch. Geh. Archive in Dresden.

2010. Herzog Bogislav von Pommern zeigt dem Kurfürſten Ernſt von Sachſen an, ſich mit dem Kurfürſten von Brandenburg friedlich vertragen zu haben, vom 27. Juni 1479.

Bugſlaff, van guods gnaden to Stettin, Pomern, Caſſuben, der wende hertoge, forſte to Rugen vnd greue to guczkoue etc. Vnnſe fruntlike denſt vnnd wes

wy gudes vermoghen touorn. Hochgebornne forſte, leue here vnnd ohm. Juwer leuen lateſte ſcriuet an vnſz hebbe wy wol vernamen. Alſzo Juwe leue ſcrift vnder roreth, dat wy vnſz Jegen vnſen Swagher marcgreue Albrechte richten mochten, So ſaghe wy Juwer leue to wetende, dat wy vnſz mit em gutliken vordraghen hebben, to ener vullenkamenen vorrichtinghe: vnd konde wy Juwer leuen wor anders mith to willen werden, deden wy gherne, Jodoch ſchal Juwe leue vnnd Juwe leue broder vnſe ohm vnder ande vnſe hern vnd frunde alleweghe Jegen enen Iderman rechtes ouer vnſz mechtig wegen. Godt almechtig friſte vnd ſpar Juwe leue to langen tiden ſundt. Datum prentzlow, am ſundaghe vor petri et pauli apoſtolorum vnder vnſem Ingeſzegel, Anno LXXIX.

Dem Irluchteden, hochgebornen forſten vnd hern, hern Ernſte, hertogen to Saſſen etc. korfurſten etc. vnſem leuen hern vnnd Ohemen.

Aus dem Königl. Sächſiſch. Geh. Archive in Dresden.

2011. Ernſt, Poſtulat zu Magdeburg, bevollmächtigt einige Domherrn und Räthe zur Unterhandlung mit dem Kurfürſten Albrecht wegen der Unterdrückung von Räubereien, am 24. Juli 1479.

Wir Ernſt, vonn gots gnadenn Poſtulirter zu Erczbiſchoue zu Magdeburg etc. herczoge zu Sachſſen, Lantgraue jn doringen vnd Marggraue zu Miſſen, Bekennen vſſintlich mit dieſem briue fur ydermenniglich. Nachdem dann durch den hochgebornen furſten, herren Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg etc. vnſern lieben herrn ohmen vnd Swager zcwuſchen ſeyner liebe vnd vns eyn tag vff Mittewochen nach ſente Jacoffstag ſchirſtkomende gein Tangirmunde furgenommen iſt zu handeln, domitte wir pleckerey vnd Rowberey vſz vnnd jn vnnſern landen an beiden teilen furder entladen bleiben, das wir den wirdigen vnd geſtrengen ern Mauricien von Schonow doctor, ern ludewigen von velthem Thumherren vnnſer kirchen zu Magdburg, Apeln von Tettow vnd ludolffen von velthem, vnnſern lieben Andechtigen Reten vnd getruwen, zu ſollichem tage vnd handel vnnſern fullen gewalt vnd macht gegeben haben vnd Gebin yn vnſern Gewalt vnd macht alſo geinwertiglich jn crafft dieſſes briues, Alſo was durch ſie jn dem von vnſern wegen mit dem gnanten vnnſerm lieben herrn ohmen vnd Swager Marggraue Albrechten gethan, gehandelt, furgenommen vnd. beſloſſen wirdet, das das alſo vnſern halben gehalden vnd dem nachgegangen vnd folge gethan werden ſall vngeuerlich. Zu orkunde mit vnnſerm zu rucke vſſgedrucktem Ingeſigel verſigelt vnd Gebin zu Gebichinſteyn, am Sonnabinde nach Marie Magdalene, anno domini etc. Septuageſimo nono.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

2012. Festsetzung des Kurfürsten Albrecht über einen wegen der Uneinigkeiten zwischen Brandenburgischen und Braunschweig-Lüneburgischen Unterthanen von dem Markgrafen Johann zu Salzwedel zu haltenden Tag, vom 27. Juli 1479.

Zu wissenn, das auf hewt dato diszer Zedell zwischen vnns Marggraue Albrechts von Brandburg, Churfursten etc. einsz, vnd vns geschickten Reten geistlichen vnd werntlichen des lands zu lunemburg andersterteils besprochen ist, das von allen teylen man die hende hinfurder soll still halten vnd mit der that nichtz thun einer dem andern zu wider, Sundern der ausztreg nach laut der Eynung zu nehmen vnd zu geben gesettigt sein vnd welchem teil solchs vberharen wurd, sol man mit der that darzu thun nach laut der eynung vnd der ergangen hendell, sol man komen gen Soltwedel vf Suntag nach Galli schirstkomende vnser Son, Marggraue Johanns personlich vnd von den obgemelten Reten vnd von beiden teilen mitbringen, die der sach zu thun haben, zu uersuchen die sachen gutlich zu richten vnd welche sach man nicht gutlich gerichten mag, sol man entscheiden vnd halden nach laut der eynung zwuschen den Churfursten vnd fursten von Brandemburg vnd luneburg, vnd man soll darauf die gefangen betegen von beiden teilen bisz auf den bestimbten tag, vnd welche sich einstellen oder vor jn gelobt vnd betag sind vnd mogen sie sich selber samptlich oder sunderlich jn des vertegen vnd richten, lassen wir vnd die Regenten von beiden teilen gescheen vnd komet vns zu guten geuallen, auf das eynickeit jn den landen bestee, darausz guter frid wachs landen vnd lewthen zu trost. Actum et datum Welsznack, am dinsztag nach Jacobi, Anno etc. LXXIX[ten].

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

2013. Friedliche Einigung und Verbindung zwischen Brandenburg, Mecklenburg und Pommern zur Vermeidung aller Feindseligkeiten, zu rechtlichem Austrage aller entstehenden Streitigkeiten und zu gegenseitiger Hülfsleistung, vom 27. Juli 1479.

Von gottes gnadenn wir Albrecht, des heyligen Rom. Reichs Ertzkamrer vnd kursurste, Johanns vnnd Fridrich, sein Sone, Marggrauen zu Branndemburg, zu Stetin, pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd fursten zu Rugen, Albrecht, Magnus vnd Baltzar, gebrudere, hertzogen zu Mecklenburg, fursten zu Wennden, Grauen zu Swerin, der lannde Rostock vnd Stargard Herren vnnd Buggeslausz, zu Stetin, pomern, der Cassubenn vnd Wennden hertzogē, furste zu Rugen vnd Graue zu Gutzkow, Bekennen vnd thun kund offentlich mit disem briue, Das wir vnns ausz angebornner trew, lieb, freuntschaft vnd verwandtnusz vnser aller lannden vnd lewten zu gute vmb fride vnd sun willen mit einander fur vnns vnnd vnnser erben vereiniget haben vnd vertragen, vereinigen vnd vertragen vnns in craft dicz briues allso, das wir nu hinfurder wider

einander nicht sein sollen vmb einigerley sach willen, besunder was wir oder die vnnsern miteinander zuthon haben odere gewonnen, sollen wir vnns allweg rechts gnugen lassen an billichen steten vnd wie hernach volgt vnd nicht zu aussrure angriffen oder einigerley that gegeneinander gebrauchen oder den vnnsern zu thon gestatten, besondern ob das were, das yemands vnns wider recht bekrigen wollt, wo denn vnnser einer des andern zu billichen rechten mechtig ist, so soll er im getrewe hillff vnd beystand thon. Wo aber die vnsern mit einander zu schicken hetten oder gewonnen, jn was stannd oder wesen die sein, soll der ancleger dem antworter nachsarn in die gericht, darjnnen er gesessen ist, nemlichen der adel dem andern nachfolgen fur dem fursten vnd hofgericht, vnnder dem er gesessen ist, die burger vnd bawern einander nachfarn auch in das gericht, do eyn yeglicher jnnen gesessen ist. Gewönnen aber vnnsere vnnderthan zu den fursten zu sprechen, soll yeglicher recht nemen vor dem hofgericht des fursten, vnnder dem er gesessen ist vnd seinen Reten: soliche recht sollen niemands vortzogen werden zu uerhellffen vber ein quattember, es vertzuge sich dann durch rechtlich ordnunge, als recht ist. Es soll auch keiner dem andern sein feinde oder beschediger vorhalten in seinen landen, sonndern wo man sie betritt, soll man rechtz gestatten vnd verhellffen. Auch ob einer vbergriffen wurde, mag er der nam folgen oder beschediger, Demselben sollen des anndern hern vnnderthan in des lannd er treybt, oder fleucht getrewe hilff vnd beystannd thon. Auch ist hiermit besprochen, welicher vnnser dem anndern diennet, dem soll der annder kost vnd aussrichtigung thon vnd dargegen den fromen nemen, Was nicht an ein bewt gehort, Auch wurden wir vns vertragen eins furslags fur ein stat oder Slos, das vnser fursten keinem verwandt were, vnd das gewonnen, soll yederman daran haben teyl, souil er leut jm feld hat. Was aber an ein bewt gehort, soll an ein bewt gefallen. Vertrag wir vnns aber fur Stette vnd Slosse zu czciehen vnd die gewonnen, die einss oder mer fursten lehen weren, die sollen dem zusten, von dem sie zu lehen geen oder des sie sind, doch soll derselbig furste kost vnd zeugk aussrichten. Vnnd des zu urkunde haben wir Albrecht kurfurste, Johanns vnnd fridrich, Marggrauen zu Brandemburg, Albrecht vnd Magnus, Hertzogen zu Meckelmburg etc. vnnd Buggeslauff hertzog zu Stettin, vnnser aller kurfurstenlich vnd furstenlich Ingesegel an disen briue mit wissen hengen lassen, Darunnder wir vnns all verbinden fur vnns vnnd vnnser erben jn guten waren trewen an eides stat, alles das zu halten das vorgeschreben stet. Vnd ob yemandes der vnnsern seiner dartzu nicht mechtig wolt lassen sein, sollen wir jn mit gewallt ein yeglicher den seinen darzu halten, das er das thu: vnnd ob vnnser einer allein das nicht vermecht, sollen im die andern getrewlichen behollffen vnd beratten sein, domit er den oder die gehorsam mach vnd sich haltten, wie uorstet. Welicher auch der vnnsern den anndern ubergriffe mit der that onerclagt, vnerfollt des rechten, soll vnnser yeglicher die seinen darumb straffen vnd dartzu hallten, das dem andern solichs verbusst werde wie recht ist: vnnd die jhenen, an den solich vbergriff gescheen, soll keiner mit der that sich selbs rechen vnuerklagt, angesehen die cleinnikeit des rechten vnd die straff, die daruff gesatzt ist, domit er on die that, das sein wol bekomet mit der vorgeschriben furste hullfe. Vnnd wir Magnus, hertzoge abgenant bekennen offenbar, das wir sonderlich beuelh habenn van vnserm

bruder hertzog Baltzar obgenant, diſer vorgeſchriben vordracht vnd verbindunge halben, vnnd hat vnns darzu vulmechtig gemacht die anzunehmen, gleich ob er ſelbs zur ſtete were, vnd haben der wegen vnnſer Inſigel fur jn vnd ſeine ſtette hengen laſſen, des er ſoll vnd will bekennen glich ſeins eigen Inſigels. Geſcheen vnd geben zur Welſsnack, am dinſtag nach ſand Jacob des heiligen appoſtels tag, nach Criſti geburd viertzehenhundert vnnd im newn vnnd ſibentzigiſten Jarenn.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 81.

2014. Vertrag zwiſchen Brandenburg, Mecklenburg und Pommern über die Herſtellung der Sicherheit auf den Landſtraßen, vom 29. Juli 1479.

In deme namen der hilgen dreualdicheit Amen, Bekennen wir Albrecht, van gades gnaden des hilgen Romiſchen Rikes Ertzkamerer vnde kurfurſte, Johanns, frederik vnde Sigemund, ſine ſons, Marggrauen tho Brandenborch, to Stettin, pomern etc. uppe de enen, vnde wy albrecht, Magnus vnde Baltazar, von der ſulven gnade brudere Hertogen tho Mekelenburg, Fürſten to Wenden, Greuen to Zwerin, der Lande Roſtogk vnde Stargarde hern, vppe de anderer, vnde wy Buggeſlaff, van der ſuluen gnade tho Stettin, pomern, Caſſuben vnde der wende etc. hertoge, furſte tho Rugen vnde Graue tho Gutzſchow, vppe de drudden ſiden, apenbar betugende. So alſo denne de gemeyne Strate plach dorch vnſer zeligen vorfaren vnde voroldernn lande vnde herſcope to ghande, welkere lannde vnde herſcoppe denne nhu van gnade wegen gades Almechtich na vorlope der tidt bette to vnſz hebben belanget, deſſe wy alſo gade vnnſerm hern hochliken hebben to bedankende vnde doch ſodane Strathen mennichfaldiger plackerige, rouerige vnnde togrepe willen, de dageliks daruppe geſchen ſint vnde noch van tiden to tiden beſchen, deger vnde all vorwuſtet vnnde dale lecht ſinth, Alſo dat nemant vare vnnde vorluſt haluen ſiner gudere vnde liues de wedder dorue beſoken, beuaren, beriden effte wancken vnde alſo wy denne Criſten furſten ſint vnde vns ſodane gebreke vnſes furſtliken ſtades wegen bildeliken to ſteit vnde tho behoret to bedenkende, de wedder upp tho richtende vnd dat mene beſte darane to beſorgende, hebben wy alſo gade vnſerm hernn to laue vnde eren, vnſen landen vnde luden, deme gemenen beſten vnde deme wanderenden kopmanne to nutte vnd framen, des vnder enander ens geworden ſint vnde vns der Straten wegen vorbunden hebben jn deſſer Nageſcreuen wiſe, Alſo dat wy Marggraue albrecht, Johannes, frederik vnde Segemund vorgenant vnde vnſe eruen vnde nakamelinge Scolen vnde willen vnſe Straten dorch vnſe lande de margke vnde de priggenitze vordegedingen vnde freigh holden, Alſo dat ein Iderman ſcall vnde moge mit ſinen guderen vnde kopenſcop varen, riden vnnde wanken vnbehindert vor alſweme in vnſen gebede vnde

landen vnnde aldar ere kopenſcopp don vnde ouen, war enem jſliken dat euenſt kumpt vnnde wy enen Iderman, de Alſo vnſe Straten vnde lannde beſokende werth, darto veiligen vnde geleiden vnde denſuluen ſcolen vnde willen vor ſcaden ſtan vppe redelick leydegelt, in enem andernn vnſen briefe, Hir by gegeuen, utgedrugket vnnde beſtemmet, vnde dorch vnſzer furſten allenn bauen benhomet vorſegelt. Vnde weret, dat godt vorbede, dat iemant in vnſerm geleide alſo in vnnſen landen, herſcoppen vnde gebeden worde auertagen, beſcediget, berouet, benhamen effte gegrepen, Scolen vnde willen wy vnſe eruen effte nakomelinge deme efte den den ſodans beſcuth vnde ſodanen ſcaden liden, in eren ſcaden na der gudere werde denne wedder legghen vnde betalen. Worde ock Jemandth gegrepen, Scolen vnde willen wy den edder de ock wedder loſz ſchigken ſunder alle geſerde. Vnde wy albrecht, Magnus vnde Baltazar, hertogen to meckelnborch vorbenhomet vnde vnſe eruen vnde nhakomelinge vnde wy Buggeſlaff, hertogen to Stettin vnde pomern etc. vorbenhomet vnde vnſe eruen vnde nakomelinge Scolen vnde willen ok geliker wyſze bauenſcreuen vnſe Straten, dorch vnſe lande meckelnborch, wende, zwerin, Stargarde vnde Roſtogk etc. Stettin, wolgaſt, ankalaem vnde Bard vordedingen vnde freigh holden, Alſo dat ein Iderman mit ſinen gudern vnde kopenſcoppen in vnſen landen gebeden vnd herſcoppen ok mogen varen, riden, ere kopenſcopp don vnde ouen, dar enem jſliken dat euenſtkamende werth, vor alſweme vnbehindert, vnde wy vnde ein Iſlick vor ſick enen iderman, de ſo vnſe ſtraten vnnde lannde beſokende werth, dartho veyligen vnde leyden, vnde ſcolen vnde willen enen iſzliken vor ſcaden ſtan up redelik leyde gelt, jn vnſerm hirby gegeuen breſe, dorch vns furſten allen bauenſcreuen vorſegelt, uthgedrugket vnde beſtemmet: vnde Schegen welke to grepe uppe den Straten in der margke effte priggenitze dorch de meckelnborgesken, wendeſſchen, Roſtokeren, Stargarderen effte zwerinſchen, Scolen vnnde willen wy albrecht, Johanns, frederik vnnde Segemund, Marggrauen vorbenhomet effte vnnſe eruen effte nhakomelinge den volghen Edder dorch vnſe houetlude vnde Amptmanne mit den vnſen en volgen lathen vnde alſulke handdadere vnde Rouerere ſoken, vnde de mekelnborgeſchen heren effte ere Stede houetlude edder amptmanne vnde gudemanne dartho eſken lathen mit vns effte den vnſen tovolgende vnde ſodann handdadere vnde rouere helpen to ſokende. Vnde wy albrecht, Magnus vnnde baltazar, hertogen tho mekelnborch vorbenhomet edder vnſe eruen effte Nakomelinge ſcolen vnnde willen dorch vns ſulueſt edder vnſe houetlude, Amptmanne, gudemanne vnde Stede de ſoken des genamen wedderkeringe to beholdende vnde de handdadere ſtraffen helpen. Vnde ſchegen ok wedderume welke togrepe vnnde rouerige in den landen Meckelnborch, wenden, Stargarde, Roſtogk vnde zwerin dorch de markeſſchen effte priggenitzeren, ſcolen vnde willen wy albrecht, Magnus vnd Baltazar hertogen vorbenhomet edder vnſe eruen vnde nakomelinge den volgen de handdere ſoken vnſe oheme de marggrauen edder ere houetlude, amptmanne, gudemanne vnde Stede dartho eſchen laten, den mede tovolgende, de gnomen wedderkerin vnde de handdere ſtraffen helpen vnde jn allermathe vnnde wiſe dat ock wedderumme ſo holden, ſo vorſecht is. Weret dat ock welke togrepe ſcegen in de margke edder priggenitze dorch de Stetinſken, wolgaſterer, amkelamſchen vnnd barderer Edder

in de lande meckelnborch, wenden, Roſtogk vnnde ſtergarde, denne ſcolen vnnde mogen vnnſe Swegere, de Marggrauen edder ere eruen effte Nakomelinge dorch ſe ſulueſt edder ere houetlude, Amptmanne, gudemanne vnnde Stede den volgen effte volgen laten vnnde vns edder vnſe houetlude, amptmanne, gudemanne vnde ſtede dartho eſchen laten mit en volgende ſodaner gnamen wedderkeringe tobeholdende vnde de handdare darumme ſtraffen to behelpende. Vnde ſchege vnſen ohmen vnde Swegere den hertogen tho mekelnborch welke togrepe alſo vorgeſecht is, denne ſcolen vnnde willen wy edder vnſe houetlude, amptlude, gudemanne vnde Stede by en don vnnde volgen vnd ſe wedderumme by vns don vnde ſo volgenn ſcolen vnnde willen, in aller mathe vnnde wiſe, ſo bauen beroret is, vnde ſodane vndaet vnnſer ein dem andern getroweliken ſo helpen ſtraffen. Vnde weret dat welke vromede vnde butenheymſke ruter vnde bauelude in vnſen landen welke rouerige vnde togrepe dedenn, Scolen vnde willen wy ſamentliken den volgen, de ſoken, van en wedderkeringe der genamen belangen vnde de Straffen, dar vns denne alle Stede, de ſik vnſer lande ſtraten vnde geleydes willen brukenn, ſodans to ſtraffende, wenner wy ſee dartho eſchen latenn, ſcholenn helpen vnde darane biplichten. Vnde wy hernn vnde furſten alle bauenſcreuen hebben beualen vnnde geheiten vnſen houetluden, amptmannen vnde ſteden vnnde en gegeuen vulle macht, dat deſuluen vnſe houetlude, Amptmanne effte Stede ſodane rouerige plackerige vnnde vndaeth mogen affkeren vnde de handdarere vnnde all de Jenne, de ſee huſen vnde bauen vnde darmede ſee mit ſodanen genomen vnde vndaeth affleggen vnde entholden werden, bildeliken ſtraffen mogen, vnde geuen en des ſo vulmacht jn crafft deſſes vnſes briues vnde ein iſzlik kopmann, de ſo vnſe Strate ſokende wert, ſcall geuen ſin leydegelt nach gewerde der gudere vnde alſe in vnſerm hir bigegeuen vorgeſechten breue utgedrucket vnde beſtemmet is, jn enem ieweliken vnnſer hernn alle bauenſcreuen lande, dar jn vnde dorch he varende, ridende effte wankende werth ens vnde to enem male, wat weges he uthvarende werth jnt land vnde wedder uth dem lande, van den gudernn, de he denne wedder geladen hefft noch ens to ener iſliken reyſe, vnde ſcall dar enbauen nicht furder belaſtet effte beſwaret werden. Alle deſſe ſtucke, puncte vnnde Articul alſe bauen beroret, lauen vnde ſeggen wy furſten vnde hernn jn guden getrouwen vnnde vaſten glouen woll to holdende Sunder alle nige vunde alle geferde, vnde des to orkunde vnnde vaſterem louen, hebben wy albrecht, Johanns, frederik vnnde Sigemunde, Marggrauen etc. vorbenomet vor vnns vnde vnſe eruen vnde nakomelinge deſſer ſo to holdende gebedenn vnnde heiten lauen vnſe Stede alſe de van Brandennborch, Berline, Calen, Stendell, prentzelaw, Soltwedele, Tangermunde, perleberge, pritzwalke, wiſtoke, hauelberge, kyritze, oſterborch, Seehuſen vnnde werben vnſen ohmen hernn Albrechte, Magnus vnnde Baltazar, hertogen to mekelnborch etc. vorbenhomet eren eruen vnnde nhakomelingen vnde vnſerm Swagere, hernn Buggeslaue, hertogen tho Stettin vnde pomern vorbenhomet ſynen eruen vnde nakomelingen: vnnde wy Albrecht, Magnus vnde Baltazar vor vns, vnſe eruen vnde nakomelinge hebben wedderumme geboden vnnde lauen heten vnſe Stede Roſtogk, wiſmere, zwerin, Greueſmollen, Ribbenitze, Gadebuſch, Gnoygen, Parchim, Guſterow, Malchin,

Brandennborch, fredelande, woren vnde Robeln: vnde wy Buggeslaff, hertoge to Stettin vnde pomernn etc. vorbenhomet, vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge, hebben des geliken gebeden vnde lauen heten vnse Stede Stralesund, Gripeswolt, anckelam, Demyn, paszwalck, Treptow, Bardt, Tribuszes vnde grymmen desser so to holdende, uppe dat se den gemenen kopmann vortan van vnser wegen mogen vorsekeren: vnnd wy borgermestere vnnde Rathmanne der Stede bauen benhomet alle in der margke to Brandenborch vnde priggenitze beseten, van vnser Stede wegen so benhomet, lauen vnde seggen wy Juw hochgebornn fursten vnnde hern, herrn albrechte, Magnus vnnde Baltazar, hertogen to meckelnborch etc. vorbenhomet, Juwen eruen vnnde nhakomelingen vnde Juw hochgebornn fursten vnnde hernn, herrn Buggeslaue, hertogen to Stettin vnde pomern etc. vorbenhomet, Juwen eruen vnnde nhakomelingen, Vnde Juw Ersamen Steden in den landen mekelnborch, wenden, zwerin, Rostogk vnde Stergarde vnde Stettin, wolgaste, anckelaem, Gutzschow vnnde bard beseten, vnde wy borgermeistere vnnde Rathmanne der Stede bauen benhomet alle in den landen mekelnborch, wenden etc. Stettin, Wolgaste etc. lauen vnde Seggen wedderumme Juw hochgebornen fursten vnde herren, herrn Albrechte kurfursten, hern Johans, herrn frederike vnnde herrn Sigemundis, Marggreuen to Brandenborch etc. vnsen gnedigen, leuen hern vnde Juw erszamen Steden allen in der Margke to Brandennborch vnde priggenitze beseten vnde hir jnne vorbenomet vnde vorbescreuen vor vnse gnedigen hern bauenscreuen ein Islik vor de sine jn mate vnde wise so bauen beroret is wol tho holdende sunder alle argelist vnnde all geferde. Vnnde wy Albrecht kurfurste, Johans vnnde frederik, Marggrauen upp genant hebben vor vns, vnsen Sone vnnde Bruder, Marggrauen Segemunde vnde vnse eruen vnde Nakomelinge vnnde wy Albrecht vnde Magnus vor vns vnsen bruder hertogenn Baltazar, hertogen tho mekelnborch etc. vor vnse eruen vnde nhakomelinge vnnde wy Buggeslaff, hertoge to Stettin vnde pomern etc. vorbenompt vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge, vnse kurfurstlike vnde furstlike vnde wy Borgermestere vnde Radmanne der Stede alle hirynne bauen beroret vnde vorscreuen vnser Stede alle vor vnns vnnde vnse nakomelinge Ingesegeln Samentliken desser to orkunde vnde merer sekerheyt hengen laten mit vnser allen wetenheit vnde witscopp an dessen breff. Geuen vnnde screuenn thor wilsnacke, nha der borth christi vnses hernn verteinhundert Jar vnde am Negen vnde Souentigesten Jare, Am donredage nha sunte Jacobs dage des hilligen apostels.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Lückenhaft in Gercken's Cod. VIII, 599.

2015. Vertrag des Kurfürsten Albrecht mit dem postulirten Erzbischofe Ernst von Magdeburg über Maaßregeln zur Unterdrückung der Straßenräuberei in ihren Landen, vom 31. Juli 1479.

Zu wissen, als dann vor vns Ernsten, postulaten zu Ertzbischoue zu Magdeburg etc. hertzogen zu Sachssen, landtgrauen jn doringen vnd Marggrauen zu Meissen,

Albrechten, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd kurfursten, Johannsen vnd fridrichen, Marggrauen zu Brandemburg etc. Mancherley clag komen, wie auf den straffen jn vnnfern furftenthumen, landen vnd gebiten vaft plackereyen vnd Rawbereyen gefcheen vnd der kaufman vnd gewanderte man geweltiglich angegriffen, gefangen, gefenglich gehalten, gepeynnigt, gefchatzt vnd groszlich befchedigt wirdet, Auch ettlich die jnen vnpillich fachen fuchen vnd gepurliche vnd ordenliche Richter vlyhen, vnd So fie jrer vermeinten fachen nach iren willen nicht abtrage erlangen mogen, fich vnderfteen fchaden zu thun mit nahm, Brandt oder wie das gefchee, diefelbigen vbelteter auch zu folcher vbeltat gehawft, gehegt vnd vorgefchoben werden vnd als wir vns dann vnd fonderlich als furften fchuldig wiffen, pleckerey vnd Rawberey zu wehren vnd die ftraffen den kawfman vnnd wanderten Mann mit feiner habe vnd gutere zu befriden, zu fchutzen vnd zu fchirmen, Auch fonderlich mordbornern nicht zu geftatten, das wir vns vmb gemeins frids willenn vnnfer furftenthumbs, land, lute vnd auch der ftraffenn fruntlich zufammen geredt vnd vertragen haben Inmafzen wie hirnach uolgt vnd alfo, das wir nwe furder mehr jn vnnfern furftenthumen, landen vnd gebiten pleckerey vnd Rawberey getrewlichen nach Allenn vnnferm vermogen wehren vnd durch nymants begangen oder gethan werden, geftatten oder verhengen, Sondern des hiligen Richs vnd die ftraffenn jn vnnfern furftenthumen, landen vnd gebieten befriden, befchutzen vnd befchirmen follen vnd wollen, Auch keinen Rauber, befchediger noch die fich vnderftunden zu mordtbernen oder zu mordtbernen drawten, auch die knechte die eygne pferd vnd nicht hern noch Jungkhern haben, die vor fie antworten vnd gut fein wollen, jn vnnfern furftenthumen, landen, Sloffen, Stetten oder gebietten wiffentlich vnd mit willen leiden, hawfzen, haltten oder heggen, noch den vnnfern, die vnder vns gefeffen vnd vns verwandt find, jn keine weifz geftatten. Wurde aber ymands daruber diefelbigen Rauber, befchediger, mordtberner oder knecht halten, haufen oder heggen vnd fie alfo einichen fchaden thon worden, der fchade dann bey den, die fie alfo gehalten, gehaufet oder gehegt hetten gefucht vnd die nicht wenniger dann als die thetter, zu erftattung bracht follen werden, Auch fonderlich keinen ftrafz Rawber noch mordtborner Gleit geben, Auch durch vnnfer Amptleuth nicht gleit geben werden beftellen wollen, wiffentlich vnd anders nicht dann zu offenn dagen. Vnd were das auff vnnfer obgnanten furften wellich ftraffen oder jn feinen landen oder gebietten eynnich zugriffe oder befchedigungen gefcheen, den thettern, Rawbern vnde befchedigern Sollen vnnfer amptlewth, Mann, Stete vnd vnderthan zu ftund, In welichs vnnfer furften lande oder gebieten fich die kerten oder quemen, nacheylen vnd volgen vnd follichs dem andern teile verkundigen, welichem teile das gefcheen ift: vnd fo vnnfer wellichs vndertan zu nachuolg angeruffen oder felbft jnnen worden, die follen onfumlich mit na Jagen vnd mit gantzen trewen beholffen vnd beratten fein, diefelbigen Rawber oder befchediger anzugreiffen vnd gefengklich zu halten: vnd jn welchem gericht die alfo zu der nachuolg vnd fonft zu einer andern zeit ankomen vnd angegriffen werden, Sollen die dem Amptmann oder richter deffelbigen gerichts geantwort werden, derfelb amptman oder Richter die auch ongeweigert auf vnd jn beheltnus vnd verwarung nehmen vnd rechts vber folche rawber vnd befchediger nach jrem verwurcken geftraft zu werden

an uerzyhen gestatten sollen on geuerde. Deszgleichen es auch also mit mordbernern gehalten soll werden on geuerde: vnd were, das ymandt der vnnsern solche angegrifne Rauber, beschediger oder mordtberner nicht auf noch jn beheltnus vnd verwarung nehmen vnd rechts vber sie wie obgerurt is also gestatten vnd geen lassen wolt, So mogen die, die also nachgeuolgt vnd die Rawber, beschediger oder mordborner begriffen hetten, die jn andere gericht vnd gebiethe fhuren vnd brengen, die vngewegerts rechten vber dieselbigenn zu gestatten vnd geholffen wirdet. So sollen auch die Jenen, die also nach Jagten vnd volgen oder dieselbigen theter auf ander zeit suchen vnd nach jnstellen wurden, jn vnnsern landen vnd gebietten vnnser strack, frey vnd sicher Gleit haben, das wir jn auch also geben jn Craft dits briefs: vnd ob sich ymands vnderstund die, die also na Jagten vnd volgten oder auf ander Zeit wie uorstet suchten, zu hindern, dieselbigen sollen wider vnser Gleit gethan haben, gein denselbigen wir gnante beide fursten als gein verbrechern vnsers gleits vnd obgerurtes vnsers frids vnnser land vnd strassen faren vnd geparen wollenn, die so sich nach rechte geburt zu straffen. Wer aber, das sollich Rawber oder beschediger jn der nach Jage, volge oder sonst wie uorstet, nicht begriffen wurden vnd doch vnnser obgnannten fursten wellichs mann oder vnderthann wehren, zu denselben sol der fürst, dem die also verwant vnd vnder jm gesessen wehren, Sobald jm das zu wissen wirdet, mit ernst vnd solhermasz gedencken vnd thon, das die nach Rechte gestraft werden, darzu auch vnszern obgnanten fürsten einer dem andern, so des not sin worde, getrewlich nach gelegenheit geholffen, beraten vnd beystendig sein soll. Auch ab vnnd wenn not were, etliche Rewter oder fuszken zusamen zu schigken, die beschediger vnd misztheter zu suchen vnd den nachzustellen vnd vnnser eyner den andern darumme ersuchen worde, So sollen vnd wollen wir von beden enden sollicher Rewsigen oder fuszknechten jn gleicher zale schicken, derselbigen beschediger oder miszteter zu suchen vnd den nachzustellen: vnd nachdem allgereit ettlich berüchtigt sind, die auf den strassen Rawben vnd nehmen, den soll mit vleis nachgestelt werden vnd wir wollen dieselbigen strassen Rawber mit nahmen jn vnser ampt vnd Stette verzeichent schicken vnd ernstlich beuelhenn, Es mit den wie vorstet zu halten, vnd sonderlich den Steten ernstlich beuelhenn, den vnd auch andern Rawbern mit emsigen vleis nachzustellen, auch gut aufsehen vnd kuntschafft zu haben, damit sollich pleckerey vnd Rawberey gewert vnd gestraft auch ein aufhoren gewinnen vnd furder nach bleiben moge on geuerde: vnd auf das sollich obberurtt vnser frid dester statlicher vnd vestiglicher gehalten vnd dem nachgegangen werde, Sollen vnd wollen wir obenbemelten fursten disze obgeschribne vnser beredung vnd verdragunge vnnser jglicher seinen amptlewten, Mannen vnd Stetten offenlichen verkundigen, auf das sich mit vnwissenheyt des nymands zu entschuldigen habe. Disz zu vrkund haben wir obgenante fursten vnnser jglicher sein Insigel fur sich vnd die seinen auf diszen briue thon druckenn, der geben ist zu Tangermund, am Sonabent nach Sant Jacobs tag, nach Cristi vnsers lieben herren geburt virzehenhundert vnd jm Newn vnd sybenzigsten Jare.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VIII, 604.

2016. Verabredung Magdeburgischer Räthe mit dem Kurfürsten Albrecht, wornach über die Klagen über die in jüngster Zeit verübten Räubereien auf einem künftig anzuberaumenden Tage von dem Erzbischofe und dem Markgrafen Johann entschieden werden soll, vom 31. Juli 1479.

Zu wyssen, das auf heut dato durch vns Albrechten, von gots gnaden Marggrauen zu Brandemburg, Churfursten vnd ern Mawricius Schonow doctor, ern ludwigen vonn veltheim, baide Thumbherren zu Maydeburg, Apeln von Tettow, hofmeister etc. vnd ludolffen von veltheym des Erwirdigsten vnd hochgeborn fursten vnnsers lieben herren ohems vnd Swagers, hern Ernsten, postulirten zw Ertzbischouen zu Maydeburg etc. Rette vnd anwalde, abgeredt vnd besprochen ist, das die sachen der Rawberey vnd plagkerey halben berurende, was sich der von beiden teilen sind des Anlasz Jungst zu Zerwist gescheen begeben, vnd ytzunt alhie verlaut haben, jn der gutlichkait besteen pleiben sollen vf dem gnanten vnnserm hern ohem vnd Swager von Maydeburg vnd dem hochgeborn fursten, vnnserm lieben Sone, hern Johansen Marggrauen zu Brandemburg etc. die solch sachen fur sich bescheiden vnnd vleis anwenden sollen die jn der gut beyzulegen vnd was sie der jn der gutlichkeit nicht entrichten, mogenn Sie mit recht entscheiden. Es soll auch alle tat verboten vnd von keinem teil hinfuro geubet werden, wie dar denn der Anlasz obgemelt das klerlich anzeigt, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Des sind zcwu auszgesnitten Zedel jn gleicher lawth vnd ydem obgemelten teil der eine vbergeben. Geschehen zu Tangermunde, am Sonabent vor ad vincula petri, anno domini etc. Septuagesimo nono etc.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VII, 72. und VIII, 598.

2017. Freundschafts- und Brüderschaftsvertrag zwischen dem Könige Mathias von Ungarn und Böhmen und dem Kurfürsten Albrecht, vom 15. August 1479.

Wir Mathias, von gotes gnaden zu hungern, zu Beheim, dalmacien, Croacien etc. konig, hertzog zu der Slesy etc. Bekennen offenlich mit dem briefe allen leuten gegenwertigen vnd konstigen. Wiewol wir als Ertzschenck vnd oberster Churfurste des heiligen Romischen Reichs allen vnd iglichen geistlichen vnd werntlichen desselben heiligen Romischen Reichs Churfursten vnsern lieben brudern vnd auch sie widerumb schuldig vnd pflichtig sein bruderliche lieb vnd allen guten willen zu beweisen; yedoch so sein wir zemal insunderheit dem hochgebornnen fursten, hern albrechten, des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer, Churfursten, Marggrafen zu Brandburg, hertzog zu Stetin, pomern, Cassuben vnd wenden, Burggrauen zu Nurinberg vnd fursten zu Rugen etc. vnserm lieben bruder genaigt, sundern freuntliche liebe vnd bruderschaft zu thunde vnd zu erzaigen. Darumb, Auch das vnnser bayder land in gutem frid vnd gemach pleiben, haben wir vns gein seiner liebe mit

disem vnserm briefe vnd sein lieb mit seinem briefe, gein einander verbunden vnd verschriben, verbinden vnd verschreiben vnns einer dem andern, Inmassen vnd form als hernach steet. Zum Ersten So soll zwuschen vnnser baider ein lauttere, volkomene freuntschaft vnd bruderschaft sein, Also das einer den andern, von grund seines hertzen all veintschaft, vnwillen, wie sich zwuschen vnns baiden verloffen haben, gancz aufgestoffen, lieb haben sollen vnd wollen, Auch einer des andern Ere vnd nutz betrachten vnd der seinen bests furdern on geuerde. Zum andern, das einer wider den anderen in keinen weg nit sein noch den seinen zuthon gestatten soll mit der that in kein weise wider den andern noch sein land vnd leut zu thun, Sunder was einer mit dem andern oder die iren vermayntten zu haben, soll mit recht vnd nit mit der that an geburlichen steten aufzgetragen werden. Wurd sich also irrung begeben, alsdann soll ein teil dem andern solche vorhyn zu wissen thon, damit zu beyderseyt keinerlej vnwillen entstee. Item das kein vbeltheter, Rauber, dieb oder Morder, wie die gnant sein, die ausserhalb rechtens, als ytzbegriffen ist, iren mutwillen vnd gewalt treiben wolten, auf beyden teiln gehauszt noch gehalten werden sollen, dem andern teile oder iren vnderthanen zu schaden, Sunder wo dieselben begriffen werden, soll on waygerung vnd widderrede den clegern gestrengs rechten verholffen werden. Dann sunderlich haben wir vnns geineinander einer hilfe vnd beystands vertragen vnd geeynt, das dann zumal vnnser yedem zu merer freuntschaft vnd lieb dienet, ob vnder vnns einem von dem andern eyncherley hilfe not thet oder thon wurd, wider wen das were, aufzgenomen so hernach bestymbt sein; So soll ein yeder dem andern sein trewen beystand vnd hilfe wider sein feynd thon, als mit II^c. pferden wol zugeruszt auf des costen, der sie praucht, vnd des schaden, der sie schickt, doch in solchen sachen do einer des andern zu recht mechtig ist, oder das vnnder vnns einem gleich vnd recht nit widerfaren mag: vnd so solher krieg angefangen wurde, So soll als dann kein teile on des andern fride noch enntliche bericht aufnemen. Item vnd ob ein teil on des andern wissen vnd willen mit seinen feynden zu offner veintschaft kom vnd anfieng, soll der ander teil solh hilfe zuthon nit schuldig sein, darjnn vns vorbehalten vnd auch aufzgenomen vnsern heiligen vater den Babst, Sixtum den vierden des namens, Auch den Allerdurchleuchtigsten fursten, hern Friderichen, Romischen kayser, zu allen zeyten merern des Reichs, herczogen zu osterreich etc. vnsern lieben hern vnd vater, Vnd den allercristenlichsten fursten, hern Ludwigen, konig zu franckreich, vnsern lieben bruder, Auch die durchleuchtigsten fursten, hern Ferdinanden, konig zu hyspanien vnd Arogen, vnsern lieben Swager vnd hern Ferdinanden, konig zu Sycilien etc. vnsern lieben aydem, vnd die hochwirdigsten vnd hochgebornnen all vnd jglich Geistlich vnd werntlich Churfursten des heiligen Romischen Reichs, vnnser lieb Bruder, vnd den hochwirdigen fursten vnsern besundern lieben freund, hern philippen, Bischofen zu Bamberg vnd die Grosmechtigen, Edeln, Strenngen, Ersamen vnd fursichtigen vnnser besunder lieb All ortter, Stett vnd lannden der gemein Aydgenosschaft des altten grossen punds ober teutscher lannden. Wider die obgnanten Babst, kayser, konig, fursten, Bischof vnd Eydgenossen sollen wir nit schuldig sein eyncherlej hilfe seiner lieb zu thon. Das alles vnd yedes, wie die gnanten punct vnd artickelen von wort zu wort jnn-

halten, Globen vnd verſprechen wir obgnanter konig Mathias bej vnſern koniglichen wirden vnd wortten dem bemelten hern Albrechten ſtete vnd vnzurbrochen zu halten vnd zu uolfuren, dawider in keinen weg vil noch wenig heymlich noch offenlich zu thund getrewlich vnd ongeuerlich. Mit vrkund des briefs mit vnſerm koniglichen anhangenden Inſigel beſigelt. Geben zu Olmuntz, an vnnſer lieben frawen tag irer ſchiedung Nach Criſti geburt XIV^c. vnd in dem LXXIX. vnnſer Reich, des hungeriſchen jm XXII^c. vnd des Behemiſchen jm XI. Jaren.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche IV, fol. 24.

2018. Entwurf eines von dem Erzbiſchofe von Magdeburg geſtifteten Vergleiches zwiſchen dem Kurfürſten und dem Balthaſar von Schlieben, vom 16. Aug. 1479.

Vertrag zwiſchen meinen hern, marggraue Albrechten Curfurſten etc. vnd Balthaſarn von Slieben zum Gebichinſtein amme montag nach aſſumptionis Marien LXXIX. Wir haben vns aller ſach vertragen mit Balthaſarn von Slieben durch vnnſern hern Oheim vnd Swager von Magdeburg, dem wir zu eren vnd gefallen vmb ſeiner bete willen mit volbort vnd anſuchen von ſeintwegen durch hern Balthaſarn von Slieben, ſeinen vettern, vnd hern Marxen, pfarrer zu Liebenwald, ſein anweld, wie hernachuolgt: Vns ſol bleiben alle lehen vnd lehenguter, die Ludwig Kuchenmeiſter verlaſſen hat, die von der herſchaft zu lehen geen. Dauon haben wir jm vmb vorgeſchriebner bete willen zugeſagt volgen zu laſſen das hawſz zu Berlin jn der rinckmawr mitſambt dem garten, der daran ligt, das er vnd ſein erben von vns vnd vnnſern erben zu lehen tragen ſol. Mer ſollen wir jm für all ſein ſchuld, die er vor Belitz dargelihen hat, vnd allenthalben, die er vermeint jm die herſchaft ſchuldig ſein ſol, Tauſent gulden geben vnd dartzu XV^c. gulden der anfalle halben. Solches alles ſol man jm betzaln von den lantbeten, Als ſich dann ſolcher betzalung vnnſer Sone mit jm vertragen wurdt, ſo er hinein kombt, damit er der vff zeit, ſo man eyns wirt, habend ſey vnd haben jm zugeſagt, ſo angefell geſceen vnnſerm ſone, ſol man jn auch begnaden dauon, das ſechshundert gulden werdt ſey. Darauff ſol er vns vnnſern lehenbriff heraus geben vnd alle geheiſz von vns vnd vnnſern erben der lehen halben geſcheen abſein annderes dann, wie vorgeſchrieben ſtet. Des geſchefſts halben iſt yederman anuerteidingt ſeiner gerechtigkeit vnd ſol dar jnn geſcheen ſouil vnd recht iſt.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche I, 6.

2019. Balthasar von Schlieben bittet seinen Vetter, den Dompropst zu Lebus, um ein Fürschreiben an den Kurfürsten Albrecht wegen der Küchenmeisterschen Güter, vom 15. Sept. 1479.

Mein freuntlichen dinst zuuorn. Wirdiger, lieber her vnnd vetter, ern Marcus Kalow, Thumbher zu Furstenwalde, hat mir letzt einen abschied, den ir mit dem erleuchtenen Hochgebornnen fursten vnd hernn, hern Albrechten, Marggrauen zu Branndemburg vnd kurfursten, meinem gnedigen lieben hernn, der lehenngutter halben, dy nach tode Fridrich Kuchenmeisters an mich geuallen sindt, gehabt hettet, von ewern wegen an mich bracht vnnde gelanngen lassen, vnnd wiewol mir sulches nach gestallten dingen vnnd gelegenheit der gutter yn zu gen swehr vnnd vast schedlich gewest were, wolde ich das dennoch do mitt vnnd darauff bis vff widerkunst meins gnedigen lieben hernn Marggrauen Hannsen, das man alsdann die ding furder gehandelt vnnd zu beslieszlich ende bracht hette, haben rwen vnnd anstehn lassen. Nu hat der gedachte mein gnediger lieber her Marggraue Albrecht meinen gnedigen hernn, dem Bischoue zu Lubus geschriben vnnd auch einen abschied der zwischen seinen gnaden vnnd mir vormittelst meinen gnedigen lieben hernn von Magdburgk vnnd mich solde besprochen vnnd beteidinget sein zu erkennen gegeben, der selbte Abschied denn vaste weyt mit dem, den Er Marcus obengemelt mich bericht hat, entzwey treyde vnnd stet mir in keinen weg auffzunemen, Bitte darumbe mit besunderem vleisse, Nachdem ir bey vnnd vber den hanndel gewest seyt vnnd vngezweiuelt im gedechtnisse habet, wie es geschehen vnnd verlassen ist, jr wollet dem mer gedachten meinen gnedigen lieben hernn Marggrauen Albrechten schreiben vnnd zu erkennen geben, das mir solche Richtigunge, Als sein gnad an meinen gnedigen hernn von Lubus geschriben hat, nicht vff vnnd anzunemen stehet, vnnd bin jn gantzem verhoffen vnnd zuuersicht, seine gnade werde sich jnn den dingen noch gnediglicher gegenn mir erkennen, vnnd wil sein gnade die guter ye haben, Mir was gleich ist dauor thun vnnd geben. Wollet euch der schrifte zuthunde nicht muhsam sein lassen, verdine ich mit allem vleis gerne, Unnd womit ich euch widerumb zu dinste vnnd willen sein konnde, thete ich ganntz willig. Geben vnnder meinem Innsigel, am Mitwochen nach Exaltacionis sancte Crucis, anno domini etc. septuagesimo nono.

Baltzer vonn Slieben, Heubtman zu Trebin.

Dem Wirdigen hern Balthazarum vonn Sliewen, Thumbprobste zu Lubus vnnd Thumbhern zu Magdeburg, meinem lieben hernn vnnd freuntlichen Lieben vettern.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche I, 7.

2020. Fürbitte des Dompropstes von Lebus Balthasar von Schlieben für seinen gleichnamigen Vetter, vom 21. Sept. 1479.

Meinen vndertenigen willigen dinst zuuorn. Irleuchte, Hochgebornner furste, gnediger lieber Herr! So als am nechsten zu Gebichenstein ettlicher hanndel zwischen ewren gnaden vnnd Balthazaren vonn Sliewen, meinen vettern, furgenomen wart, hette ich wol gehofft, es solde dabey blieben sein. Als hat mir mein vetter yetz geschriben sein meynunge, ewre gnade dann ausz disem eingelegten seinem briue wol werdet vernemen, vnnd wie es allennthalben vmb die dinge ist, zweiuel ich nicht sey ewren gnaden wol in gedechtnisse, vnnd ewre gnad werde sich dor jnnen gegen dem genannten meinen vettern wol gnediglichen erzeigen vnnd beweisen. Womit ich ewrenn gnade zu dinste vnnd willen werden kan, thu ich alzeit willig vnnd vnuerdrossen gerne. Geben vnnder meinem Signet, Am dinstag Mathei, anno domini etc. LXX nono.

E. F. G. vnndertenige vnd willige Caplan Balthazar von Slieben, Thumbrobst zu Lubus.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche I, 7.

2021. Fürbitte der Herzöge von Sachsen bei dem Kurfürsten Albrecht, dem Balthasar von Schlieben die Küchenmeisterschen Besitzungen einzuräumen, vom 4. Oct. 1479.

Vnnser freuntlich dinst vnnd wes wir liebs vnnd guts vermogen allzeit zuuor. Hochgebornner Furst, lieber Swager! Vnns hat Balthazar von Slieben, vnnser mann vnnd lieber getrewer, zu erkennen geben, wie ewer liebe jm vnnd Ludwig Kuchenmeister, ettwan zu Berlin wonhaftig, vsz sundern gnaden alle ire lehen vnnd gutter von ewer liebe vnnd ewerm kurfurstenthumb der mark zu lehen rvrende zue Rechtem mannlehen vnnd gesambter hanndt gelihen vnnd daruber briue vnnd sigil geben habe, des er vnns abschrift geweist, die wir ewer liebe hir jnn versloſſen zuschicken vnnd jr versten werdet: vnnd nachdem der genannt Ludwig Kuchenmeister tods halben abganngen, het er ewer lieb gebeten, jm solch sein nachgelassen lehen vnnd gutter nach laute solcher verschreibung gnediglich zu leihen, das ir jm zu thun wegern sollet, Demuttiglich bittende, yn gegen ewer liebe zu uerschreiben. Wann wir jm dann solcher bete, als dem vnnsern, fuglich nicht haben wissen zu uersagen vnnd furdrung zu erzaigen pillich gneigt sind; Bitten wir ewer lieb mit vleis freuntlich, jr wollet dem gnannten Balthazar von Slieben des gnannten Kuchenmeisters lehen vnnd gutter, so er nach jm gelassen, nochmals leihen, angesehen das ewer lieb das nit allain vsz gnaden, Sundern vmb das, daz er ewer liebe derhalben geben oder erlassen gethann hat, vnnd euch dar in gein jm also erzaigen, das er diser vnnser furbete neben

der pillickeit frucht genossen empfinde. Als wir vnns zu ewer liebe versehen zu thun geneiget syn werdet, wollen vmb dieselb ewer freuntlich gerne verdinen. Geben zu Dreszden, am Monntage Francisci, Anno etc. LXX nono.

Vann gottes gnaden Ernnst, kurfurst etc. vnnd Albrecht, gebrudere, hertzogen zu Sachssen, Landgrauen in doringen vnnd Marggrauen zu Meissen.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche.

2022. Kurfürst Albrecht antwortet dem Dompropste zu Lebus, am 4. Oct. 1479.

Albrecht etc. Wirdiger lieber getrewer! Ewer schreiben vnns ytzundt gethann, Befremdet vnns, dann wie die ding durch vnns zugesagt sind vnnserm Oheim vnnd Swager vonn Magdeburg zu lieb, Auch euch vnd der freuntschaft, das ir dann vff dem velde verwilligt habt von ewers vettern wegen jn gegenwertigkeit Apels von Tetow, Hofmeisters, haben wir zu stund vnnserm freund vnd Canntzler, dem Bischoue zu Lubus, zugeschriben vnnd bewust mit keinem wort verenndert, Dabei lassen wir es bleiben. Er schreibt auch nicht die vrsach, was die vnderscheyd sei, die jm sein anwaldt gesagt hab; Deszhalben konnen wir nichts dartzu anntworten. Ist es jm aber nicht gemeint vnnd wil die abrede ewer vnnd seins Anwalds zusagen nit halten; So ist der gebruch an vnns nicht, Sunder an jm, dann wir gesteen jm keins Rechten, Sundern betriglichkeit ausserhalben der abrede vorbestimbt. Euch gnad vnnd furdrung zu erzaigen sind wir geneigt. Datum Onolzpach, am Monntag Francisci, Anno etc. LXXIX etc.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche I, 8.

2023. Kurfürst Albrecht bittet die Herzöge von Sachsen um Abstellung der Fehde, welche Fritz und Peter Feiltsch mit ihren Helfern ihm angesagt und um Befreiung des Propstes von Berlin, den sie gefangen genommen haben, am 12. Oct. 1479.

Lieben Sweger! Vnns zweiuelt nicht, jr wist gar clerlich durch schrift vnnd widerschrift Countzen von Luchow vnnd Sigharten von Feiltsch, des ewern, Irrung. Alls wir nu hinein sind gezogen in die marck vnnser notturft halben vnnd vber nacht sein gelegen Zum gesell, jst Diem von der Hermanszgrun, ewer vogt zu Olsznitz, komen vnnd des vonn Feiltsch Sone mit jm bracht, jst Countz von Luchaw bei vnns gewesen, Haben wir die sach betaidingt, das jm das haubtgut solt werden, dafur sprach Countz von Zedlitz dem Feiltscher, des was er gesettigt, vnnd der scheden halben

ſolten ſie kommen vff Diemen von Hermanſzgrün, ewern vogt vnnd Heintzen von Kindsperg, vnnſern Ambtman zum houe, vnnd darauff war die ſachen gericht. Iſt an vnnſerm herauſzziehen kommen Roſſeck vnnd hat aber denſelben Sigharts Sone von Feiltſch mit jm bracht vnnd geclagt, das die ding nit volzogen ſind durch die Amptleuth vnnd gebeten, von ewer liebe wegen Countzen zu beſennden, der was nicht do. Wir bliuen ein tag zum houe vnnd geſannten Countzen von Luchow hinein vnnd vnderſtunden vnns, zwuſchen jn zu taydingen vnnd warn der Haubtſum eins wie vor; Aber der ſcheden nicht. Wol kam man zu fordrung vnnd zu geboten. Do der Roſſeck wegk kome, machet der Feiltſcher den abſchide, er wolt ſich der ſcheden halben mit Countzen jn der herberg wol vertragen; wir teidingten nit weitter der ſcheden halben, dann es war nicht not, es war vorbetaydingt vnnd gericht vff die Amptleut, wo ſie ſich nit ſelber in der herberg vertrugen. Alſzo claget vnns der Feiltſcher, Hanns von Sparneck wer jm ſchuldig vnnd bezalet jn nicht, was Hanns von Sparneck nicht do. Wir beſannten jne gein Culmach vnnd ſchiden mit dem Feiltſcher abe, er ſolt auch dar komen, die ſach wolten wir horen vnnd dar jnn hanndeln nach einem billichen. Kame Hanns von Sparneck, der Feiltſcher blieb auſſen, das wir noch nit wiſſen, was der handell iſt, dann ſouil, das wir vnns erbuten zum houe, wo es zu Culmach nit gericht wurdt, Solt nu vnſer haubtman vff dem gebirge entlichs rechten helffen von Hanſen von Sparneck, Alſzo das wir die ſach bede für verfaſte ſachen hielten. In des haben vnns Fritz vnnd Peter von Feiltſch, Rudolf Mochwitz vnnd Jacob Ziſelzawner als ir helffer ein vehde zugeſchriben, hir jnnen verſloſſen, vber die vorbeſtimbten betaidigunge zum Gefell vnnd erbietung Zum haue von Hannſen von Sparnecks wegen, in welchen vehdbrieue die Feiltſch melden, das jr vater jne die ſpruch vbergeben hab, iſt vnns annders vnbewuſt den durch jren veindsbrief, wiſſen Auch nit, wie, wenn oder an welchem ennde oder aus was rechtlichen grunts das geſchehen iſt. Sie haben auch nach ſolcher vbergab nye fordrung an vnns gethan. Nu zweiuelt vnns nicht, das die geſerlich vbergab, ob ſie geſchehen were vnnd die that ewer liebe gefall: denn ehe vnns der veindsbrieue hieher gein Onoltzpach zubracht iſt, haben ſie vnns nydergeworffen den wirdigen vnnſern Rate vnnd lieben getrewen Ern Erasmus Branndberg, Probſt zum Berlin, jn der botſchaft vonn vnnſern wegen geſchickt zu der koniglichen wirde von Hungern etc., mit anndern vnnſern Reten geordent, Gutlich Bittende, mit Sigharten von Feiltſch, dem ewern, zu uerfugen, den vnnſern vorbeſtimbt on entgeltnus mit ſeiner habe ledig zu ſchaffen, dem hinderganng nach zu geen, als zum Gefell geteidingt iſt, vnnd ſich Rechts von Hannſen von Sparnecke benugen zu laſſen, das jm furderlich vor vnnſerm hofgericht vff dem gebirge verholffen ſol werden, Auch die vehde abzuſtellen, die billichkeit in manchen wege dar jnn angeſehen mit erbietung freuntlich zu uerdinen vnnd zu uergleichen jn geburnus vnd des ewer freuntlich antwort. Datum Onoltzpach, Am Dinſtag nach Dioniſy, Anno LXXIX.

Aus dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche I, 147.

2024. Kurfürst Albrecht giebt den Herzögen von Sachsen über das Verfahren Auskunft, welches Balthasar von Schlieben in der Küchenmeisterschen Angelegenheit beobachtet hat, am 14. October 1479.

Lieben Sweger! Da ir vnns geschriben habt Balthasar von Slieben antreffend, vnnsern Ambtman, Rate, man vnnd getrewen, als wir jn pflegen nach der gewonnheit zu nennen, mit einlegung abschrift eins vnnsers briefs: Haben wir verlesen, vnnd befrembdet vnns nit vnpillich von Balthazarn, nachdem wir der vnbillichen sach seinthalben gericht sind durch bete des Erwirdigsten jn got, hernn Ernnsten, Administrator zu Magdeburg, ewers sones vnnd vettern, vnnsers lieben Oheims vnnd Swagers, als hir jnn die Artikel durch vnns auffgezeichent sind, wie wir es verwilligt vnnd zugesagt haben. Demnach hat vnns sein vetter geschriben vnnd wir geanntwort, als ir auch hir jnnen verslossen findet. Aber vmb das, daz ewer lieben des handels vnnd seiner vnbestenlichkeit vnnd trigerey bericht werd, So helt sich der handel vrsprunglich alszo: Der Kuchenmeister vnnsers bruders Marggraue Fridrichs seligen, von Beyreuth geboren, aus fromen leuthen, hat sich hinein gefugt zu seinem hern, dem yetzgnannten vorstoruen bruder mit geringem gut vnnd so getrewlich der herschop gedient, das man jn schetzet do er starb vff LXX^m^. gulden Reich, die wir jm nicht zugeben mit keiner vntrew erworben, Sunder aus gnedigem willen vnnsers bruders mit seinen erbenanten dinsten fur sich bracht. Der hat geben ein Tochter Balthasars vonn Slieben sone vnnd hat genomen Balthasar von Slieben Tochter seinem son, nach laut der vertrage daruber gemacht, Ist Balthazar zu einer Zeit zu vnns kommen, als wir wegfertig sind gewesen herausz genn Frannckcn zu reuten, vnnd hat vnns gebeten, ine zum ersameln mit des Kuchenmeisters verlassen sone seines gutes, geschatzt vff XV^c^. gulden, dagegen wolt er jm all sein erb vnnd gut auch versameln lassen von vnns vnnd andern lehenhernn vnnd hat jn gnannt sein Tochterman vnnd zu denselben zeitten nit gesagt, das er sein vormundt sei gewesen vnnd jm gehaissen: fragt man dich, was dein wille sei, So sprich ia: dann er die zeit seiner Jugent halben nit wol verstendig was zu anntworten. So des Kuchenmeisters son zu seinen tage kome vnnd sagt, das er nit wöst von den hanndeln anders, denn man het jn haissen ia sprechen vnnd Balthazars Tochter jn nit nemen wollt, thet er sich vonn jm, widderrufet die ding, das kundig ist, vnnd darnach vor seinem tod, ein Jare, machet er ein geschefft, das er darnach voltzoge vor seinem tod, das clerlichen anzaigt sein meynung vnnd letzsten willen, vnd wie man es mit sein verlassen habe halten soll, alszdann der Kuchenmeister etlicher stuck inn Forderung stund gegen Balthazaren der eins teils gericht sind, als Balthazar sprach. Solch widerrufen vnnd gescheffl Haben wir verwilligt vnnd bestettigt, als der lanndsfurst vnnd lehennher, vnd finden sich mancherlei vnnder anndern, wie hernachuolgt: Das ein, das Balthazar ein Vormundt ist gewesen vnnd den knaben vnnd der freuntschafft zu schaden nicht hat mogen hanndeln jm zu nutz on volbort der freund, So sind die ding widerrufft, der Heirat ist nicht fur sich gegangen, darauff die satzung geschehen ist. Auch ander lehenn her, Noch auch Balthasars freund haben die vermechnus vor angezeigt nit verwilligt vnnd findet sich solchs clerlick, das daz gut

XIIm. gulden wert ist. So betruglich vber sein pflicht ist er mit vnns vnnd dem kinde geloglich vmbganngen; den briue, so er euch zuschickt, der ist nit gesetzt auff XVc. gulden, dem haben wir beuohlen vff dieselben form ein nottel zustellen Alberto Clitzing vnnd sind damit abgeschieden vnnd gein francken gezogen. Die truglich sach ist sein grunt, der geswige er billich, das nit entdeckung noch verner not thet. Des sind wir gericht wie uor angezeigt ist, nemlich XVc. gulden, vnnserm gehaisz nach Tausent gulden, die er saget vnnserm Sone gelihen, sind vnnserm Sone versprochen Tausent gulden von des Kuchenmeisters gut durch Balthazar als ein Vormundt, das er Ine sol freyen, hinfur kein lehenwer mer zu geben als ein Burger, sunder mit dem herschilt zu dinen als ein Edelman, die sind nicht gar geuallen: vnnd sein dar zugeslagen etlich darlegen, das er vnnsem sone gegeben hat in das lager zu Belitz. Alszo sind ewer lieben der XVc. gulden vnnd der Tausent gulden bericht, der ein merckliche zale vor Belitz erst dar ist gelihen, nach allen hanndeln damit spuret ir sein warheit, Ob er die Im. gulden vmb die samelung geben hat. Das haben wir zu stund geboten Balthasarn zu gebenn, nemlich Tausent gulden schuld doch vngerechent vnnd warn jm doch nit schuldig, dann was er dargelihen het villeicht IIIc. gulden vor Belitz, das annder war gegeben gelt der lehenwar halben, der Im. geweſt solt sein. So sind das annder die XVc. gulden, die wir jm bekennen verwilligt zu haben. So haben wir dartzu vmb bete willen vnnsers Oheims vnnd Swagers, des Administrators zu Magdeburg jm geben vnnser behausung, do vnnser frow mutter selige jnnen sasz zu Berlin mit sambt dem garten dabei inn der Rinckmawer gelegen: vnnd das wir jn solten versehen mit angeuellen, so die ledig wurden, vff VIc. gulden. Vns ist das haws vnnd garten besser dann Vc. gulden, So man es alles zu hauffen rechet. So wurt jm von vnns hundert gulden mer dann IVc. gulden. Wenn wolten doch aufhuren sein alsenutz vnnd vntrew vnnd die herschafft zu uervnglimpffen. Er hat nicht mer geuordert zu dem vorbestimbten ausserhalb VIc. gulden angeuell, dann ettlich wismat, das vnns gelegen ist gein Spanndaw, dafur haben wir vnns lassen erbieten jm VIc. gulden werd angeuell zu leyhen: vmb solchs vnnderstet er vnns zu uervnglimpffen mit vnnsern briuen vnns abgetrogen, vnnd an wissen annders, denn vor angezeigt ist, vber abgeredt bericht sach durch seinen vettern, auch seinen procuratoren, hernn Marxen Kalaw, pfarrer zu Luckenwold. Die wir vff freuntlich bete vnnsers Oheims vnnd Swagers vorbestimbt gethann haben, auch jm vnnd seiner freuntschafft zu geuallen, vnangesehen sein pflicht vnnd das er sich der herschafft vund der jren eins tails taliter qualiter eins teils durch gunst vnnd verdinen ob Xm. gulden gebessert hat, das mussen wir jm lassen steen zu seinem werd zu geburlicher zeitt mit gebürnus darumb zu Rechtuertigen. Er thut es auch vber solchs, das wir jm volkomenlich recht fur den lehennhern vor der bericht geboten haben, Es gefelt jm allzo. Das haben wir Ewer lieben nicht wollen vnentdeckt lassen, vff das yemands gedechte on gegrundt redlich vrsach solches ding furzunemen, die Anntwort ist jm worden zu Berlin, seinem vettern vnnd procurator zum Gebichinstein. So hat er sy nu von ewer lieben auch; wil er nu nicht wol kochen, so schick gein Speier vnnd kauff nusze vnnd koch; dabei so thut jm der rauch in den augen nicht wee; denn wir merken, das in kein sach Roten will. Alleyn begert er guts, wie es

jm wurd, vnnd wigt das hoher, dann nachred. Ewern liebe ju gepurnus zu willenfaren, ſind wir wol geneigt. Datum Onolzpach, am Donnerſtag Burckhardi anno LXX.

Zedel. Wir ſchicken ewern lieben hir jnn verſloſſen ein zedel, den vnns vnnſer haubtman vff dem gebirg zugeſchickt hat, vff das ir ſehet, wie redlich ſich Fritz vnnd Peter von Feiliſch vnnd ir helffer gein vnns bewart haben, in getrawen, ir werd euch dar jnn beweiſen, das der vnnſer ledig, die vehde abe vnnd den dingen nachgegangnen werdt, Wie es auff ewern vogt zu Olſznitz, Dyeman von Hermanſzgrün vnnd vnnſern Ambtman zum houe, Heintzen von Kindſperg vor zum geſelle verteydingt iſt vnnd ſich Rechts von Hannſen von Sparneck ſättigen laſſen, verdinen wir gern. Datum ut ſupra.

Aus dem Kurm. Lehnscopialbuche I, 11. 12.

2025. Ernſt und Albrecht, Gebrüder, Herzöge von Sachſen, bitten den Kurfürſten Albrecht dringend um Rechtshülfe gegen die Friedensbrecher, welche Balthaſar Greuſing bei Havelberg angefallen haben, am 16. Nov. 1479.

Lieber Swager! Als wir ewer lieb vormals geſchribenn vnd zu erkennen geben, wie Er Balthaſſar Greuſing mit andern den vnſern jn ewerm furſtenthumb nahe vor Hauelberg angerandt, geſchlagen vnd gefangen vnd auch gebettenn, zu uerfugen, das ſolch die vnſern jres gefangknus ane entgelt ledig getzalt, jr genomen hab gekert etc., darvff vns ewr lieb vff zwei mal wider geſchribenn vnd fruntlich vertroſtung gethan, Wie jr ewerm Cantzler dem von Lubuſz geſchriben vnd beuolhen, dar jnn zu handeln, als ging es vch ſelbſt ane, der das Regiment jn abweſen ewers Sons vnnſers liebenn oheimen vnd Swagers Marggraff Johannſen jn der gantzen Marck vnder handen hette, vnd das vch der gnant Biſchoff geſchribenn, das er ſich vnderſtanden vnd dar jnn getrewlich gehandelt, das vns der gnant von Lubuſz auch mer mal geſchribenn vnd zu Jungſt das durch ewer lieb haubtleut den thettern vier wochen glait gegebenn, welch gleit ſich vff Sunnabent nach Symonis vnd Jude enden nach beſag des grauen von Ruppin ſchreibenn, des er vns ein Coppei mitgeſchickt, in getrawen, die ſachen wurden ſich zu gutem vnd erſchieſzlichen ende keren vnd das die zeit des glaits den thettern durch die Haubtleute gegeben kurtz vnd die hoffnung, das vnſer lieber oheim vnd Swager, Marggraue Johans jn des perſonlich komen vnd ſich dar jnn ane Zweiuel nach vnſerm willen haltenn, wo aber ſein lieb zukunfft ſich vber die Zeit verlengern wolt, er ſich nach ſchreibenn ewer lieb nach auſzgangk des gleits nach alle ſeinem vermogenn daran beweiſen, wie ewer lieb jm das antzaigung gethan; darvff hat der graue von Ruppin, ewer lieb haubtman in der Margk, ein tag vff Mitwoch nach Allerheyligen tag gein Hauelberg geſetzt vns geſchribenn vnd gebettenn, Er Baltaſſar Greuſing mit denn andern zu ſolchem tag zu ſchicken, nach Inhalt dieſer ein-

gelegten Copien, daruff vnſer anwalt jn vnnſerm abweſen jm beſten verfugt, das Er Baltaſſar vff ſolchen tag komen, das wir, ſo wir vorhanden geweſt, nicht hetten geſcheen laſſen, So er aber vnd Nickel von Kokeritz vnſer rat vnd lieber getrewer mit jm vff den tag komen jſt, Im nichts anders moge haltenn, dann er ſolt Vig von Bleſſow ledig machen oder ſo lang der tag hette, ſo lang ſolt er auch tag habenn, Solchs den gnanten Kockeritz befremdt vnd alſo vom tag geſchiden. Als wir denn auch nach abſchide des tags nichts vermerckt, das von dem Biſchoff zu Lubuſz vnd andern den ewern ichtz vorgenomen, das zu entledigung der vnſern vnd kerung jrer genomen hab dinet, vnd ſo die vnſern jn ewer lieb furſtenthumb geſchlagen vnd gefangen, vnnd das ſolchs von den ewern vnd andern den ewern, als des Biſchoffs von Hauelberg mann vnd dinern vnnd andern jren helffern geſcheen vnd wir vch derſelbigen thetter etzliche vormals verzeichent zugeſchickt, So wir aber jn des jn ware kunde komen, das des alten Dieterichs von Quitzaw voit vnd der Jung Dieterich von Quitzaw mit funff pferden perſonlich darbei geweſt vnd von der genomen hab bewt genomen, vnd das der Biſchoff zu Hauelberg nach der geſchicht der beſten pferdt vier vff ſeinem Sloſz Blattemburg jn einem ſtockhaws verborgen gehabt, alſo das zweyen Burgermeiſtern vnd andern den ewern zu Kiritz wol bewuſt iſt vnnd vff den tag zu Hauelberg der alde Dieterich von Quitzaw bei den tettern geſtanden, den jn jren ſachen geratten vnd geholffen, vnd die thetter jn jrem furnemen, die vnſern jn verſtrickung zu behaltenn, anweiſung, Rat vnd hilff gethan, Alſz ſich graff Hannſz von Lindaw, her zu Ruppin, ewer haubtman jn der alden Marck, offenlich bekannt vnd beclagt, das der Biſchoff von Hauelberg vnd Dieterich von Quitzaw jn dar jnn verhindern, die andern muſzten es jn ſunſt wol vertragen vnnd wuſte das mit jn ſunſt wol auſzzurichten. Die weyl nun ewer lieb die thetter, jr helffer, enthelder vnd furſchuber wol vnderricht vnnd kundig iſt vnnd die alle wol bekomen kann, So iſt nochmals vnnſer fruntlich vnnd fleiſſig bete, das jr noch verfugen, das die vnnſern one entgeltnus ledig, vnnd das jn jr genomen hab wider gekert, als ewer lieb des wohl gethun kan, So jr vff vnſers voriges vnnd itziges antzaigen wiſzt, bei wem jr das zu bekomen wiſt vnnd wir das zu ewer lieb vertrawen haben, Angeſehen das wir vns ewer lieb zu Eren, zu fruntſchafft vnd wolgefallenn wider dieſelbigen furtzunemen nicht habenn vnderſteen wollen, als wir das von den gnaden gots jn diſer durren Zeit, die weil die waſſer ſo klein geweſt vnnd noch ſind, gar clerlich vnnd wol zu thun gehabt. Wo ſich aber ewer lieb dar jnn nicht beweiſen, als wir zuuerſicht habenn ewer lieb getrewlich thun werde, So kan ewer lieb wol verſteen, das es vns vaſt vnd Swer zu dulden were, das wir die wuſten, die vns die vnnſern vnuerſchult, vnuerclagt, vnuerwart durch jr zuſchicken, hulff vnd rat hetten ſchlagen vnd vahen laſſen vnd gegen jn wider nichts furnemen, noch thun ſoltenn: vnd ob dann etzwas geſchee, als das vnnſer notturfft erfordert, das denn ewer lieb vns ſolchs nicht vnfruntlich vnd jn keinem andern, dann vnſer bloſſen notturfft halbenn vermercken. Wir ſind aber in hoffnung, ewer lieb werd es alſo

verfugen, das vns solchs nit not sey. Wolln wir vmb ewer lieb fruntlich vnd gern verdinen. Gebenn zu Dreszden, am Dinstag nach Briccy, Anno etc. LXXIX.

Ernst vnd Albrecht, gebruder, hertzogen zu Sachsenn etc.

An vnsern Swager Marggraue Albrecht etc.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche I, 154.

2026. Kurfürst Ernst von Sachsen und sein Bruder Albrecht klagen dem Markgrafen Johann, wie die Stadt Erfurt sich geweigert hat, den Herzog Albrecht den Jüngern zu dem ihm von dem Erzbischofe von Mainz verliehenen Provisoramte zuzulassen, daher der Stadt der bisherige Schutz in den Sächsischen Landen aufgesagt sei, am 23. Nov. 1479.

Vnnsre freuntlich dinst vnd was wir liebs vnd guts vermogen, allzeit zuuor, hochgeborner furst, lieber ohem vnd Swager, als der Erwirdigst jn got uater, here diether, Ertzbischoff zu Mentz, des heiligen Romischen Reichs durch Germanien Ertzkanzler vnd kurfurst, vnnser besunder lieber here vnd freundt, In ettlicher verlawssner Zeit auf Besunder Freundschaft vnd Zuneigung zu vns, den hochgeboren fursten, herren Albrechten, hertzogen zu Sachssenn etc. vnnsern lieben Son vnd vettern, mit einer pfründe in seiner lieb thumstift zu Mentz vnd hernach mit dem prouisorat zu Erffurt, so seiner liebe zusteht versehen, vnd darauf den edeln Ern Johannsen, Grauen von ysemborg vnd herrn zu budingen, seiner liebe Bruder, vnd ander sein tresfliche Rete gen Erffurt zu reitten verordent, Rechnung von sein amptlewtenn zu nemen vnd dem Bemelten vnnserm lieben Son vnd vettern mid seiner liebe tressliche botschafft vnd gewalt an seiner Stat den Ertzbischoflichen hof doselbst, vnd domit die gewere vnd possession des verlyhen amptes einzutun, In vortrawen als seiner libe alle obirkeit geistlich vnd wertlich in seiner statt erffurt zustunden, vnd als jm Burgermeister vnd Rate zu erffurt trew, pflicht vnd gehorsams vorwant, seiner liebe Brudr vnd Rete solt keiner scherung nott gewest, Noch an rechnung zu nemen vnd Bestellung des ampts verhindert sein wurden. Aber als dieselben seiner liebe Rete dem Burgermeister vnd Ratte zu erffurt geschriben, das, wiewoll sie sich zu yn als ires herren vnd stiftes verwantenn anders nichts den guts versehen, ydoch nicht zu uerdencken weren, wissen zu haben, ob sie vor jn vnd den jren sicher sein solten vnd des von jn antwort begert, haben jn der Burgermeister vnd Rate vnd die in ampten sein, die sich gewalts vnd Regirung der Statt Nach yrem geuallen vnderstehen, solchs gewegert vnd yres erbherrenn botschaft jn seiner stat nicht sichren wollen, Sie haben auch als wir bericht sein bey den amptleuten jn seiner lieb hoff zu erffurt trotzlich geschafft, nymants on jren willen vnd wissenn jn den hoff zu lassenn, ap auch vnnser herr vnd frund von Mentz selbst wurde komen. Wir haben sie darnach mit befelh vnnsers lieben Sons vnd vettern, durch vnnser vnd seiner lieb treffeliche botschaft auch gutlich Irsuchen vnd derselbigen Botschaft

zu einnemung der gewere vnd des Ampts ſicherung bogern laſſenn, In Zuuerſicht, als vns Burgermeiſter vnd Rate, lehen vnd manſchafft vnd zu vnnſerm beſten trew vnd pflicht verwant ſein, Sie ſolten ſich der gebur gehalten vnd vnnſernn lieben Son vnd vetternn vnd ſein geſchickte zu der gewehre vnd poſſeſſion ſeins verſehen ampts vngeirret haben komen laſſenn, angeſehen das ſie vnlangs zuuor, als der handel zu weymar kegen yn von vnnſern reten, vnd auf vnnſer beuelh angeregt vnd das ſie ſich des widern ſolten zu rede geſetzt ſein, ſich des verantwort vnnd das yn ſolhs noch anders, das vns vnd den vnnſern one yren ſchadenn zu gut kommen mocht nicht widdern, auch vns daran vngernn verhindern woltenn. Aber nichts deſtemyner haben ſie ſich die Zeit geſperret vnd vnſern geſchickten vorhalten laſſenn, die verſehung des prouiſorats zu Erffurt ſolt nicht allein vnnſerm herren vnd frund von Mentz zu ſtehen, Sundern auch ſeiner liebe thumcapitel, dem ſolher handel nicht gelibeu vnd yn deſzhalben geſchriben vnd ſie Irer pflicht vnd eide hoch ermanet hettenn, ſich gen dem liben ſant Merten recht wiſſen zu haltenn, deſzhalben ſie ſolchs ere vnd pflicht halben nicht zu laſſenn kontenn, vnd wie woll ſie ſolcher angenomener ſorgen deſzmals gnugſam bericht vnd entloſzet vnd auf der verſchreibung des prouiſorats halben ausgangen auch auf des Thumcapitels ſchriffte vſ jre frage getan, woll vermerckten, das vnnſerm herren vnd frund von Mentz beſtellung ſeins ampts allein zuſtünde vnd des pillich gnugig gweſt, vnd ſich mit frembder ſorge zu beladen, vnd des ſich das Thummcappitel vſſert, von ſeinen Wegen an zu ſechten nicht bedorſt hetten, vnd ye darauf hofften, yn ſolt ere vnd pflicht halben ſolchs nicht anders geburen, die weile ſie vom Thumcapittel abermals vnd gar clerlich geſchriben weren, das ſolh ampt vnnſerm herrn vnd frund von Mentz allein zu beſtellen zuſtehe, vnd das ſie jm darein nichts tragen vnd ſein Beſtellung geſchehen laſſen, yn auch ſolhs verkundet ſich darnach zu richten vnd ſeiner liebe darein nicht zu haltenn, ander irrung vnd gezengk, das daraus kommen mocht zu uermeiden, Solchs alles hat vnnſern lieben Son vnd vettern nicht helffen mogen, Sie haben vns anſtat ſeiner libe bis jn die achte wochen ane antwert gelaſſenn, vnd zu letzſt ſeiner liebe die gewehre vnd poſſeſſio des prouiſorats eyn zunemen gantz gewegert, des wir vns zu yn yn keine weyſze verſehenn, yn auch des keine urſach gegebenn, Sunder gemeint weren, ſie ſolten ſich yrer Zuſage nach vnd verwanten pflicht zuſampt der billichkeit anders bedacht haben, So dann ſie vnd gemeine Stat Erffurt von vnnſerm Vater vnd vor oldern ſeligen jn gnedige gunſt vnd furdrung allzeit gehaltenn, vns auch keiner Ungnad, Sundern vil mehr guts geneygts willens, ſchutz, ſchirms vnd getrewlicher hanthabung an leiben vnd gut allzeit vormerckt, wir auch kein vrſach wiſſenn noch geben haben, die ſie vnd gemeine Stat zu widerwillen wider vns vnd zu uerhinderung des, das vnnſerm lieben Son vnd vetteren zu ere, nutz vnd fromen komen mocht, billig bewegen ſolt, vnd derſelbe vnnſer lieber Son vnd vetter jn nemung, ſolhs beuolhen ampts nicht anders noch jn ander weiſe begertt, dann Wie es ander prouiſores vor jm gehabt, den ſie villeucht nirgent ſo hoch verwant vnd von den, vnd yren verwannten yn vnd gemeiner Stat nirgent ſouil gnad vnd fordrung, als von vnnſern eldern vnd von vns geſchehen iſt — das aber alles von yn veracht, vnd vnnſerm lieben Son vnd vetter vnuerſenglich nachbliben iſt, hat vns nicht gleich bedaucht, daſz der Rate gemeine

Stat zu Erffurt schutzs vnd schirms vnd gnedige hanthabung an leib vnd gut bey vns warten, vnd wir darkegen vnd domit des so vns vnd den vnnsern jn Erffurt zustett nicht bekommen soltenn, vnd haben dem Rate auch gemeiner Statt zu Erffurt solchen vnsern schutz, schirm vnd hanthabung, der sie vnd die gemeine jn vnd durch vnser land vnd furstenthumb biszherr getrewlich gefurdert vnd an leibe vnd gut statlich gnossen haben, entzogen vnd abgeschriben. Solchen mutwillenn der vil gnanten von erffurt wider vns vnd vnnsern lieben Son vnd vetteren, geben wir ewr liebe als vnserm fruntlichen lieben Ohem vnd Swager zu irkennen, vngezweiuelter Zuuersicht, ewr lieb werde. uch solch der von Erffurt vornemen kegen vns vnd vnnserm lieben Son vnd vetteren nicht liep sein lassenn, Freuntlich bittend, ap Burgermeister vnd Rate zu Erffurt solch ding ewr liebe anders andragen vnd sich villeucht, als jn reden ist, bey ewr lieb Rats vnd hulf vnd Irem vernemenn wider vnns stewr vnd anhanges bewerben vnd ansuchen wurden, ewr liebe wolde herkommen des handels, wie obgemelt, Indencke sein, vns solchs jn warheit vormercken vnd anderm vorbrengen kein glauben geben, noch uch auf der von Erffurt ansuchenn Rats, hilf vnd beystants wider vns vnd vnnsern lieben Son vnd vettern bewegen noch den ewren zutuen gestatten, als wir vns des vnnd alles fruntlichen Willens zu ewr liebe vorsehenn vnd jn gleichen oder vil grosseren gein ewr liebe zu tun bereits willens vnd ewr libe beschriben antwort. Geben zu Dreszden, am Dinstdag clementis pape, Anno domini etc. LXXIX^ten^.

Von gots gnaden Ernst, kurfurst etc. vnd Albrecht, gebruder, Hertzogen zu Sachssen, Landgrauen vnd Marggrauen zu Meissenn.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche I, 38.

2027. Kurfürst Albrecht verspricht den Herzögen von Sachsen gegen die Beschädiger Balthasar Greusings ernstlich verfahren zu lassen, wie auch bereits geschehen, am 28. Nov. 1479.

Lieben Sweger! Ewer schreiben vns itzundt gethan in einem euerm brieff, des Datum steet am Dinstag nach Briccy des von Plesz vnd die gefencknus Ern Balthazar Greusings vnnd ander, Auch Dietrichen von Quitzow des alten voyt vnnd Sone antreffend, habenn wir vormerckt, vnd beduncket vns genug seltzsam, Das Dietrichs von Quitzow voit oder Sone In den friden vnd tegen, Die wir selber gemacht haben, dabei gewesen solten sein vor auszgang des friden, Alszdann die that gescheen ist, Vnd haben euch nie ersucht, des von Plesz zu uerschonen, dann keiner von Plesz vns wissentlich der vnnser ist, Vnd thun Ine auch weder Rete, hilff oder beystant, vnd haben euch vnd vnnserm Oheim vnd Swager, dem Administrator zu Magdeburg zu willen kein gefallen oder beschonen In Iren hendeln. Aber der vnnsern halbenn, die Ir vor In tzichtnusz gehabt habt, die

ſagenn neyn vnd bieten ſich darauff zu recht fur vns, haben wir vns nicht laſſen ſettigen, Sonder befolhen mit ernſt, dar Innen zu handeln zu erledigung der ewern vnd ſchreiben zu ſtund an vnſerm Sone Marggraf Johannſen, vnd befelhen Im ernſtlich, In den ſachen zu handeln, Dienende zu erledigung vnd karung der Euern vnd des Iren, als vns nicht zweiuelt, er nach vermogen vnd geburnus getreulich handeln vnd zu handeln vnd zu thun ſchaffen werde. Wir befelhen Im auch, ſich zu erkunden Der zichtnuſz halbenn In ewerm brief angezeigt, Dietrichs voit vnd ſein Sone berurende, vnd dar Innen ſich getreulich hallten vnd beweiſen vnd mochten auch antworten, Dietrichs Sone wer vns nichts verwant vnd hett nichts In vnſerm land, Dann ſo uil er von ſeinem vater wartend wer, dem hat ſein vater nichts vbergeben, vnd zufluchten wider eingenomen Vnd ſpruch dagegenn ubergeben, euch zu bekriegenn, Alſz Sighart von Feilſch gegen vns gethan hat. Wo wir euch lib vnd freuntſchafft ſollen erzeigen, ſind wir geneigt. Datum Onoltzpach, am Sontag nach Katherine, Anno LXXIX.

An Hertzog Ernſten vnd Hertzog Albrecht zu Sachſen.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche I, 153.

2028. Vertrag zwiſchen dem Herzoge Wilhelm dem Aeltern von Braunſchweig-Lüneburg und dem Kurfürſten Albrecht von Brandenburg über Maaßregeln zur Förderung der innern Sicherheit ihrer Lande, vom 28. Nov. 1479.

Anno etc. LXXIX. Am Sondage na katherine virginis Is alhir to Helmſtede Czwiſſchen den hochgeborn, Irluchten furſten vnde heren, hern wilhelme dem eldern, to Brunſzwig vnde luneborg hertogen, hern Albrechte, Marggrauen to Brandenborg, des hilgen Romiſſchen Ricks Ertzkemerer vnde kurfurſten, To Stettin, pomern etc. dorch beyder ſyeth hir tor ſtede geſchickeden Rede bedegedinget vnſchedelick or vorige vordracht, Alſo dat nu vortan de furſten ergeſcreuen or lande vnde lude vnde der ſe vngeuerlich mogende vnde mechtich ſyn, Eyne gantze eyninge hebben ſchullen In ſulker mathe. Wan eymandes in der ergeſcreuen furſten lande beſethen effte dar buten dorch edder In effte de buten geſeten weren dardorch beſchedigeden Imandes von den furſten edder ore vnderſathen, der ſe vngeuerlich In vordegedinge edder vorſprock hedden vnde gewant weren, So welkerm edder weme de ſchade geſchege, Schalde von ſtundt eyn gerochte maken, der nhame volgen dorch ſick ſulues edder Jemandes anders, Jage luden, boden effte clegere vnde ſurder eyn gerichte maken, Vnde des furſten lude, vnderſathen, amptlude edder gewanten tor Jacht heſſchen vnde in ſulker macht myt der iacht, So vern ſe bynnen landes bleue, volgen vnd vort dan to wedderkaringe bearbeyden vnde dringen: vnde welk vnderſate edder der furſten gewante ſolker heſſchinge neyne volge dede vnde vngehorſam werd, Deſulffte, ſo verne om dat neyn ſichtige edder mercklicke orſake beneyme,

scholde folke ergemelte nhame gelden Na Redeliker werderinge vnd folker gescreuen schullen beyde fursten vorgescreuen von stunt bynnen veyrtheyn dagen na dato dusser ezedelen Igligenn gelegen amptluden vnde anderst vorkundigen laten na notorfft, vnd dusse pungt dusser voreynunge schal duren vnd waren vp behach der fursten vorgescreuen, Na inholde der vordern voreyninge. Dusser ezedelen is twe von gelikem lude eyn vth der andern gesneden, de de fursten annheluen mugen to Corrigirnde vnde lenger edder korter to makende. Gescheyn jn Jarn vnde dagen bouen gescreuen.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

2029. Markgraf Albrecht schreibt den Herzögen von Sachsen zurück, wo der Propst von Berlin gefangen gehalten werde, am 30. Nov. 1479.

Lieben Sweger! Ir schreibt vns In einem ewerm brieffe, des Datum steet am Dinstag nach Martini, dar Inn Ir manicherlei woldt zu entschuldigung der Feiltscher, warumb behielt Sighart von Feyltsch nit Kunersrewt, da man Ine einsetzt vff sein erclagte recht, oder da er es vmb ein gelt widergabe vnd Im nichts gehalten ward vnnd Cuntz von Luchow das verkauffet, warumb sprach er mit recht nicht darein, als wir schribenn, wer ziemlicher gewesen, dann zu fluchtfall von den Sonen Ir gut wider nemen vnd Ine den spruch zu vbergeben vns zu bekriegen vnd ausz dem seinem den anfangk zu machen, ist kundig, wie ja das end wurdt. Im Jungsten desselbenn ewers brieffs beschlieszt Ir, Befelhen wir dein werck, das lobt seinen meister nach gepur In allen ergangen hendeln. So vns dann vnser weytter ermanen In mererm nit furgetragen hat, da vns mer anlag, mussen wir es da vnsers tieffern ersuchens halbenn vff das mal In rwe stellenn vnd besser denn vns durch hoher ersuchenn vertieffen, in getrawen ewern vorigen ouch itzundiger antwort nach, es werd dienen zur erledigung des Probstes von Berlin vnd vns der vehd abhelffenn. Ewer vnwissenheit halbenn, wo man den Bropst enthelt, der leit zu Bernsa bei Pirn Jenset der Elb am beheim wold, als sich ewer lieb zu Zwickaw an Mertin Remern vnd andern den ewern des erkunden mogen, den der Bropst geschribenn hat. Wo sich dann Erdmanszdorff enthelt vnd wandelt In vnd bei ewern landen, ist kundig, vnd so sie das Ir vbergeben, vns zu bekriegen, Solt es dadurch sicher sein, so hetten sie gut kriegen, dann ewer lieb vnd wir sie dester mynder zu Billichkeit zu haltenn habenn. Ist das gleich billich oder zimlich oder dem herkomen gemeszs, das bedenck ewer vnd vnsern halben zum besten. Ferrer was vnser Dochter zu gut soll gescheenn sein oder vns oder vnsern kindern zu gut geschicht, sind wir danckper vnd ewern liebenn In gepurnus zu willfarn geneigt vnd basz, dann ferrer vff raisige wort vns mit schrifftenn einlegen zu

disputiren. Datum Onoltzpach, am Sandt Andres tag, des heiligen zwelff botten, Anno LXXIX.

Aus dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche I, 150.

2030. Die Herzöge von Mecklenburg klagen über die Gewaltthaten, welche Arnd Grevenitz und die Stadt Pritzwalk gegen Mecklenburg verübt haben, am 19. Dez. 1479.

Ock besunder liber here vnd ohem! Wy hebben wol erfarn, wu de von Pritzwalk gegen Iwe liue vns schollen hebben vorklagt etlicks togriffs wegen, dy en von den vnsen schal bescheen sein etc. desz, liue her vnd ohem, twiueln wy auer alles nicht, men Iwer liue wol Andechtig sy, wo yd derwegen am langsten tuschen Iwem heren Vader, Iw vnd vns verlaten vnde bespraken vnd dar ouer verbuntnus beramet vnd breue dar vp von beiden deilen gegeuen worden, So yffet gescheen, dat Arndt Greuenitz vnd Schalene mit eren helpern bouen sodane verbindung In vnsen landen sind gewesen, dar etlike kremer vp vnser straten gegrepen, dat ere genohmen vnd berouet vnd sundern enen mit weggesurt vnd enen to Loszenrade sittende gehaet vnd furder vnse lande vnd dy vnsen beschedingt, benohmen vnd berouft, vnd also denne der verbuntnus halben nymand sodane Rouere schol huszen effte herbergen, Hebben dy von Pritzwalk desz nicht laten wold, man sodane beschedinger vp vnse vnd der vnsen negsten gehuszet vnd geherbergt. Also denn furder bespraken ys, wo man darby faren schal, hebben dy vnsen der lenger nicht mede dulden konnen, men sindt gefolget vnd darumb wesz weder gedan, nach Inholde der briue dar ouer gegeuen, vnd dy von Priszwalk sick noch nicht benugen laten, men vns von dage to dage beschedigen laten vnd hebben vns by nacht slapener tid twe dorper vthgepucht vnd vnser guden mann einen vns afgegrepen vnd weggesurt, darume sy vns sodaner klage wegen vngutliken don, so Iwe liue suluest wol to mercken hefft. Mochte Iwe liue sy so hebben, vns vnszen schaden weder to legende vnd vns dar vmb vorbodde to don vnd dat sy vns soddans mehr mochten vordragen, sehen wy ganz gerne vnd wolden yd vme Iwe liue gerne weder verdinen: vnd hebben desz gentzlicke touersicht to Iwer liue, sy darto wol wille gedencken vnd sich gegen vns derwegen vnd wir vns gerne wedder gegen Iwe liue richtigen holden willen, vnd bidden desz Iwer liue richtige beschreuen antwort. Actum Swerin, am Suntag vor Winachten, anno LXXIX.

Aus dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche I, 40.

2031. Antwort des Markgrafen Johann, worin er verspricht, sich in der Erfurter Angelegenheit dem Jüterbocker Vertrage gemäß zu verhalten, am 24. Dez. 1479.

Lieben ohem vnd Swager, Als wir von ewrn lieben Iczundes von Gutterboch wider anheimisch vnd hirher komen sein, ist vns ein briue von ewrn lieben geantwort, desz datum heldet am dinstag Clementis nechst verschinen, dar Innen vns entdeckt wirt der handell sich czwischen euch, ewrem Son vnd veddern vnserm lieben ohem vnd Swager vnd den von Erffurt begeben, Bittende ob dyselbigen von Erffurt deszhalben hilff vnd Rate by vns suchen wurden, als in reden sey, Inen desz nicht izund helffen etc. haben wir geleszen, vnd ist uns solcher widerwill nicht lieb, vns auch nicht bewust, das von den von Erffurt noch biszher deszhalben an vns ichts gesucht sey. So das aber geschet, wollen wir vns vnserm fruntlichen abschid nach am Jungsten czu Gutterboch geschehen In den dingen geburlichen vnd recht halten vnd Im allerbesten, haben wir dyselbigen ewr Schrifft den gemelten von Erffurt czugeschickt, vnd was vns dar vff von In czu antwort einbracht wirt, sollen ewr lieb czugeschickt vnd nicht verhalten werden, dann wor Innen wir den vilgnanten ewrn lieben auch vnserm lieben ohem vnd Swager ewrm Son vnd veddern annehm, lieb vnd fruntlich dinst czu erczeugen wisten, sein wir zuthun geneigts willens vnd geflissen. Datum Coln, am heiligen Cristabent, Anno etc. LXXX[ten].

Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Branndburg.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 39.

2032. Antwort des Markgrafen Johann an die Herzöge von Mecklenburg wegen der Gewaltthaten des Arnd Grevenitz und der Stadt Pritzwalk, worin er zugleich eine von Busse Lützow der Stadt Perleberg zugefügte Beraubung anzeigt, vom 28. Dez. 1479.

Lieber oheme! Ewr lib schreiben von versigelung wegen der briue der lantstrassen halben haben wir vermerckt, vnd dar solchs biszher nicht voltzogen ist vnser Altmerkisch Stete einrede, die etlich beswernus dar Inn haben vnd Ruckſprach genohmen vns desz kurtzlich hirnach antwort zu geben, In getrowen, solch versigelung furder zu uoltzihen helffen. Als ewr lib furder In einer Zedell schreiben von etlichs zugriffs wegen, so von den ewren den vnsern vnd den ewren von den vnsern von Pritzwalk gescheen sey, derhalben wir ewrn liben am Jungsten hiruor auch geschriben haben, vnder andern fruntlich bittende, den vnsern widerkerung von den ewren zu uerhelffen vnd esz zu halten nach laut vnser eynunge vnd buntnus, vnd als ewr lib beruren, das Grevenitz vnd schalene bouen solch vnser buntnus mit Iren helffern etliche kremer vff ewr strassen gegriffen, das Ir genomen, Sein wir vnd dy vnsen der genannten Theter, dy vff vnser strassen genohmen vnd beschedigung getan haben, auch vnsicher gewest; doch wy im allen, dy vnsen von Pritzwalk sind vber vnser vereynung vnd

bundnufz beschedigt, haben sich der gegenwer gebraucht, derhalben wir willig sind, vff das dy sachen sich nicht zu furdern vfrur vnd vnwillen begeben, gen ewr lib zu tage zu komen oder vnser Rete zu schicken, vns der ding mit ewern liben nach lawt vnser eynung zu nehmen vnd zu geben, zu geben vnd zu nehmen, in alwege zu vertragen, gesettigt sein, vnd dar vff den vnsen ernstlich beuolhen, die hende still zu halten, dergleichen ewr lib by den ewern zu thun auch verschaffen woll, dann an vns aller geburlichen sachen nach laut vnse verträge nicht mangel erscheinen soll. Datum Cöln, am tage Innocentium, anno LXXX.

Nachschrift: Auch liber ohem haben vns vnse lib getrewe Ratman vnser Stat Perleberg furbracht vnd zu erkennen geben, wy das Bosse Lutzow, ewr liben lantsesse vnd man, etlich vnsen burgern daselbst ein grae Bruckisch laken, ein Rot Hagenisch laken, ein halb braun leidisch laken, ein elen schwarz gewants vnd vil mehr wahr an krude, pfeffer, keszen vnd anderem von einem wagen genohmen hat vff Ewer strassen, als sy von Lubeck gefaren sind, Bitten wir ewr lib freuntlich, das ir mit dem obgenannten Bosszen Lutzow dem ewern verfugen wollet, das den vnsern von Perleberg das Ir wider gegeben oder in seiner werd betzalt werd, damit vnsem vertrag nachgegangen vnd wir furder ansuchens vnd klagen von den vnsern vertragen bleiben, freuntlich zu verdinen. Datum etc.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche I, 41.

2033. Klagebrief der von Blumenthal wegen der Mecklenburgischer Seits erlittenen Beraubungen, vom Jahre 1479.

Dit is die tosprake, de de blomendal to den mecklenburgischen heren hebben. On heft genamen Claws Below, de des zittess ein houetman was, vor dalhusen III schock rintkuekes vnd III schock swyne: ock heft hase, de tor mernitze want, des hertogen man, vnd hinrick schulte vnd Jurien dupow gestolen Otten von Blumendall von sime hose I schock grote swyne vnd XIV houete rintkuec, ossen vnd kogen, dat se denne strack tor mernitz vp dreuen hebben. Ok randen des Hertogen man Rabelwern vnd warnyerer vor Blomendal vnd nemen dar die koge wol met festich perden die wyle dat vnse gnedige here to velde lach, So rande otte von Blumendal na pritzwalk vnde brachte de uth vnd nahm en die koge weder. So muste he den von pritzwalk schencken woll vp X gulden, ok ranten sie echter vor dalhusen in dessеme Jare woll mit XXX perden vnd nemen Otten von Blumendall III klepere, dar hie achteyn guldin vor gab, die brachten sie wech vnd die kuge nemen en die bure wedder, dat deden ok der hertogen Mann Eckhart wartberg, Ertman beren sone, lawrentz maryn, Meyneke Ciliacus, ygge Grambow, Claws Belowen knechte vorder dhenne

Kabeleren, Warnyren, de ick denne by name nicht nennen kan. Ok hebbe ick otto von Blumendall geuen hertoge Mangnus acht verndel birs, dat ick vor em gedinghet hebbe: noch heft my der nie dobeth nicht hulpen. Dit is vns Blomendalen weddervaren sunth dar vnnser gnediger here mit den hertoge in louen vnd jn freden setten heflt.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

2034. Klagen Altmärkischer Vasallen, namentlich des Heinrich Berkow, Dieterich Runtdorf, Heinrich Meseberg und der Schenken von Lützendorf über Beraubung durch Magdeburgsche Einwohner und Vasallen, vom Jahre 1479.

Tusprach, die meins gnedigen hern man zum Land zu Meidburg vnd den Iren haben. Item Hinrik Berkow, Diderik Runtdorp hebben er tosprok settet to dem lande to meidburg vnd clagen auer hans Redekin, dat sy in den synen gefunden hebben X Ossen, di em genamen sint, des to merer bekantnisse hebben sie em eynen weder von siner herde schap ghenamen to verchlande vnd dar se ok oft vmme ghemant vnd gescreuen.

Item Hinrick messeberge is ein perd entreden dorch sine knechte eyn, den dy von meyborch grepen vnd dat perd beholden hebben, vnd her Busse mines gn. Hern houetman darvmme gescreuen an den Rath vnd meseberge ok suluen by em ghewesen is, des em al nicht helpen mach vnd sol perd mit gewalt vorentholden, dat perd geachtet von XXIV gulden.

Tosprake de de Schencken von lutzendorp hebben to dem Cappittel vnd Stiffte to Magdeborch. To dem ersten hebben sie em vorentholden sodan erue vnd gerade alse an orem vader gestoruen vnd gekamen was von siner suster wegen de herwich von dammusz hadde, wonastich up dem borchlene to Aluesfleue, dat nu die von veltheim hebben. To dem andern hefft em des Stiftes man frentzke von den werder sunder sake vnd schult vnentsecht druddehalf schok perde vor lutke swechten en vnd eren mannen genamen. Vorder heft em Otte von plate teyn vete swyne genamen sunder redelike sake vnd schult vnentsecht, dar denn vnses gnedigen liuen hern houetman vmme gescreuen heft vnd em von vnses gnedigen hern wegen nie neyn antwerde von bedigen mogen, so heft peter Schencke, alse he vake dat vorclaget hadde vnde em nicht wedder muchte werden, vp demsuluen otte von plate achte pluchperde uth dem stedeken Jerichow genamen, up dat sodans mochte to worden kamen, de he heft laten stan vnd sie em affgenamen hebben die reyssige perde dat eyne vorentholt em prawest von Jerichow, dat ander titke mollendorp, dat drudde herme Treszkow vnnd Rolof synn sane.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

2035. Antwort der Herzöge Albrecht und Magnus von Mecklenburg an den Markgrafen wegen mehrerer vorgefallener Friedensbrüche, vom 8. Jan. 1480.

Vnnse fruntlicke dinste vnd wes wy mehr gudes vermogenn touorn. Hochgeborne furste, liue ohem. So vns Juwe liue gescreuen hefft von der von prifzwalk wegen, hebben wy Alles woll vernomen, vnd So gy int letste ruren, gy gerne Jeghen vns to dage komen, vnd nach Inholde vnnse beider vordracht vnd vorbuntnitze gerne doen vnd nemen willen, vnd wy Geuen vnd nemen willen etc. vnd hebben den Juwen von prifzwalk geboden, de hande stille to holdende, vnd wy am geliken by den vnnsen mogen foghen, deme ok so to donde etc. des Leue ohem Bidden wy Jw weten, das vns sodans voll beuallet, vnd wyllen id nach bestiminge Juwes brines ok so holden, vnd mit den vnsen bestellen, Szo de Hende stille holden scholen vnd Jeghen Jw, wann ere gy schriuende werden, so to dage komen, vnd gerne vnser vereinnighe vnd vorbuntnisze folgen vnd nach sulker verdracht gerne geuen vnd nemen willen. Men doch, liue ohem, is vns in desz twistinge eyn vnser gude mann Affgegrepen, Bidden wy Andechtigen, Juwe liue moge verfugen vnd bestellen, dat die sulue vnnse man moghe hirupp losz werden edder beth tho dem dage doch moghe krighenn, dat wy vmme Juwe liue gerne amm gelicken verdenen. Furder So gy scriuent klacht haluen de de Juwen von perlberge Juwe scholen auer vnsen manen Bussen Lutzowen, So dat hie en schale welk wand vnd vittalige genommen hebben, vorgebracht hebben etc., hebben wy ock woll vernomen vnnd hebben darrinne geschicket vnd wyllen darvme horen laten, vnd isset he dar ane schuldich befunden wert, wyllen wy vns darane bildelken hebben, vnd doer so by doen, det gy deszhaluen neue Miszhelichen by vns daraue irsparen schalen, vnd mochte wy Juwen leuen mehr to Willen vnd dinste doen, deden wy gerne. Datum Swerin, am Sonauende na der hiligen drye koninge daghe, Anno domini LXXX. vnder vnser eines Ingesigel.

Albrecht vnd Mangnus, von godes gnaden hertogen to Mekelnborg, fursten to Wenden, Grauen to Swerin, der lande Rostock vnd Stargarde etc. Herren.

Dem hochgeborn Fursten, herren Johanse, Marggrauen to Brandenborg, to Stettin, pomern etc. Hertogen, Burggrauen to Noremberg vnd fursten to Ruggen, vnsem leuen Ohem.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 49.

2036. Werbung auf dem Tage zu Luckow.

Zum ersten dem Bischoff von Wardin vnnsers gnedigen herren Fruntlich dinst zu sagen. Zum Andern dem Bischoue von Wardin Zu sagen, Nachdem er vnnserm

gnedigen herren geschriben hat, der ko. wirde Zu eren vnd wolgeuallen, so hab sein gnad sie geschickt zu solchem tag, Zu uerhoren der ko. wirde vnd der seinen meynung, dann womit sein gnade der koniglichen wirde zu liebe ,vnd dinst werden mocht, thet sein gnad gern, vnd sey sere geneigt zu allem dem, das zu fride, Sone, nutz vnd frommenn der lande vnd lewth gedinen magh, darzu zu helffen vnd zuthune, wie geburlich sein wirdet. Item darnach zu horen verhandlung vnd furgeben des tags, darauf nichts entlichs zu beslissen, sunder solchs an sein gnade zu brengen mit entschuldigung, das vnnser gnediger Herr nicht gewist hab eigentlich solche tags beslus vnd endung etc. mit mer Worten darzu gehorentt. Item Schapow sach helfen zu handeln offenwerlich nach Inhalt seines gewunen rechten etc. vnd was sie jm dar junen mit glimpfflichen worten erschiffen mogen, das sie solhs thun. Item jngeheym alleyn mit dem Bischoff von Wardin vnd herr Jorgen vom Stein zu handeln der Rawberey halben, die gescheen ist bey Sarmund, do den von Nuremberg, Augspurg vnd Andern das ir genomen ist worden, vnd lewth vnd gut, als vnser gnediger herr vnderricht ist, gein der Golfzen eingefurt, gehauszt vnd gehegt, als dieselben Rawber mer dann eins aufz vnd ein geritten sein. Item sein jn virzehen tagen, anderhalb meyl wegs von Furstenwald, drey Burger vnd Burgerin von Berlin krammer berawbet, yn pfert, wagen, spetzerey, parchant, cleynot, Zucker, Bewttel, gurtel, messer vnd anders jn Crammerey gehorend mit gulden portten genommen, vnd solch gut mit dem wagen jn ein clein wendisch dorffichinn, bei Marggrauenpychs gelegen gefurt, daselbs geteilt vnd zu Storckow ein deils verkawft vnd das haben getan, als vnserm gnedigen herren warhaftige anzeigung ist geben, Hans Maxen Wonhaftig zu Storckow, als mann Sagt, der einen Wagen zwu nacht jn seinem Haws gehabt hat, vnd ist furder dabey gewesen Geuert Borgk, wonhaftich vnd haussesse nicht feren von Storckow ein meil wegs oder ein halbe. Item der Fruwen Quyssin zu Schawen Reyssig knecht, ist auch bey solcher nahm gewest vnd ander mer, die vnserm gnedigen herren noch nicht angezeigt sind, hett sein gnade den lassen einfallen vnd zu den selben greyffen, hat sein gnade der ko. wirde daran geschont vnd solhs nicht wollen thunn, Sunder das an seiner ko. wird anwalden brengen lassen, mit fleis sie Bittende, den sein ir genomen hab vnd gut wider vnd wandel darumme zu schaffen, mit andern Hoflichen worten, die darzu gehoren, das woll vnnser gnedige herr vmb den Bischoue Fruntlich verdynen vnd gegen den Andern jn geburnus beschulden, Item was denn der Grenitz halben mit Fracht notderftig ist zu uerhandelen, als herr Didrich von Freyberg wayst, Soll man auf sollichem tag auch thonn, darmit mann des mit jm zur vsztracht kumme. Item Heyntz Rymen zu uerbitten, der dorch die von Gorlitz gefangen ist, jn der ko. wird von hungern hand, das der seiner gefengknus mocht lbsgelassenn werdenn, Angesehen das er vnuerschulder sach gefangen ist.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 51.

2037. Balthasar von Schlieben bittet den Markgrafen Johann um Vermittlung eines gütlichen Uebereinkommens zwischen dem Kurfürsten und ihm wegen des Küchenmeisterschen Nachlasses, am 16. Jan. 1480.

Irlauchter, Houchgebornner furst, gnediger her! Meine willigen vndertenigen dinste sind euwer furstlichen gnaden allezeit bereit. Gnediger her! Ewr gnaden ist wissentlich, wie isz mir vnd mynen kindern zusteet mit ewr gnaden hern vnd vater, myn gnedigen hern, myner guter halben, die mich vnd meine kinder von Lodewichen Kuchmeister sein angestorben. Szo weisz ewr gnade, das ich das vſs allerdemütigest oft vnd dicke kegin sein gnade mit fleissiger bete ersucht habe vnd ewr gnade auch selbest vor mich hat gebeten, Alszo jch von ewr gnaden verstanden, Desgeleichen myn her von Lubbus, auch er Jurge von Waldenfels mit andern. Gnediger her, jch habe auch prelaten, hern, mannen vnd Stäten geschickt, vor mich zw bitten, das mir briff vnd Sigel, jch von ewr gnaden hern vnd vater habe, meucht werden gehalden; was mir vor antwort ist worden, das weisz wol ewr gnade mit sampt mynem hern von Lubbus, hern Jurgen vnd anderen. Gnediger her, nu mir denne sulche myne flissige demutige ersuchunge nicht hat mogen helffen, haben mir etliche myne freunde geraten, jch sulde myne gnedige hern von Sachszen ersuchen, das die an ewr gnaden hern vnd vater vor mich wolden schreiben vnd bitten, das jch denne an jren gnaden erlanget habe, das jre gnade vor mich bie jr gnaden eigen boten fleissig geschrieben vnd gebeten haben, Des jch auch jhren gnaden houchlich danckende byn, daruff denne ewr gnaden vater mynen gnedigen hern von Sachszen antwort geschriben, dar inn seine gnade mir mynen Eren vnd gelympfen viel zw nhaen schreibet, Sulches mir armen manne swer ist zu leiden. Ich kan isz doch nicht gebessern, denne szo mirs von eynem mynem geleichin widdersure, jch wolde esz nach aller noddorfft, wie mynen ern vnd gelympsen quemlich sein wurde, genuglich vor antwurten, vnd fraw mich doch des, das sein gnade selbist weisz, das jch der nicht byn, alsz mich seine gnade nennet, wen sein gnade allezeit zünder myn gnediger herr geweszt ist vnd mir mher ere vnd gnade erzeiget, den etzlichin andern sein gnaden Reten; allein das ich izunder seder Ladewick Kuchmeisters tode Szo gar ein Betruger vnd Bozer mensche sulde wurden sein, das mir doch getrwlich let wär vnd nummehr von mir erfarn sol werden. Gnediger here: Ich habe mit ewr gnaden zw Juterbok vnd zw deme Berlin handel gehatt, den schicke ich ewr gnaden jngeslossen jn dusser zedil. Meucht mir das noch szo gescheen, alszo angezeiget ist, jch muszte isz lazen gescheen vnd do bey bleiben, vnd bitte ewr gnaden alszo mynen gnedigin hern, ewr gnade wolle ansehn getrew willige dinste, jch mit mynen kindern ewr gnaden vnd der herschafft vor etzlich andern gethan haben vnd noch thun zw allen zeiten, Auch den vnuorwindlichin schaden jch jn dessen kriges lewfften ewr gnade halben entpfangen habe. Ewr gnade wolle das beste kegin ewr gnaden hern vnd vater ankern, was in euwer gnaden macht icht wer, vff das jch sulch myn sache meuchte zw auſztrage komen, wie wol ein sulchs myn vnd myner kinder vorterblicher schade ist vnd nicht den vierden pfennyng da von beqwem, mit deme, das jch ausz myn hand da vor gegeben vnd nhaen

bie zehn Jaren haben muſſen entpern, vff das mir auch des halben nicht weiter vorclagunge kegin andern furſten vnd hern wurde nod ſein. Das wolde ich vmb ewr gnade zw allen zeiten mit mynen ſonen willig vnd vnderteniglichin verdinen: wen ewr gnade wol kan gedachten, das jch mir ein vnvorwindlichs dar jnn obirgebe, allein darvmb daſz ich ſzo lange bie der herſchafft getrwlich gedynet vnd mich vngerne obir gebin wolde, denne jch ewr gnaden wolgetrawe ſzo vil dinſte erzeigen, alſze Hanſe odir Fritze, die Kuchmeiſter, mit andern, die ſich mynes Soens kyndes guter haben vnderzogen vnd bitte des ewr gnedige Antwurd. Geſchriuen zu Baruth, vnder myn Ingeſegel, Am Suntage fur Anthoni, anno etc. LXXX.

Ewr gnaden williger Baltzar Sliewenn.

Beilage: Knediger her! Als jch vnderricht bin, Szo ſulde die betedigunge zum Gebichenſtein alſzo geſcheen ſein: Zcum Erſten: ſie beſprochen Tuſent gulden, die ich euwer gnaden vormals hatte gelegen vnd vor die ſemptliche beleihunge habe vorlaſzen, die ſulden mir wider werden. Darzu ſulde mir euwer gnaden vader geben funfzehenhundert guldenn fur die lehen. Item ſeine gnade wolde mir vnd mynen Sonen leihen ein angeſelle von ſechshundert gulden vnd ſeine gnade hat ſulche gnedigliche erbietunge darbie geſetzt vnd geſprochen, lege mir ſeine gnade ein beſſers, das ſulde ich auch haben. Gnediger her, meuchte mir nu vor ſulche beſſerunge vierhundert gulden werd angeſells zw den vorgenanten vorheiſchen ſechshundert gulden, das iſz Tuſend gulden zcu ſampne machet, von den irſten angeſellen, die vorlediget werden, gelegin werden, ich lieſz abir bie dem ſtucke bleiben. Item hawſz vnd hoff zcum Berlin jn der Ringmawren gelegin. Sulch hawſz vnd hoff mit ſampt deme garten daran gelegin mit ſulcher freiheit, gerechtickeit vnd vorſchreibunge, als der Kuchmeiſter gehat hat, ſulde mir vnd mynen lehns erben zcu rechten manlehen gelegin werden, Sunder ſeine gnade wolde eyne weze bie Spandow gelegin darvon zihen, die ſelbige denne mit andern wezen vnd garten, auſſerhalben der Stad gelegen, Hanſzen von Slibens kynde zcu ſeinem erbe gehorn. Gnediger her, der ſuget mir nicht zcu obirgeben. Item das vorbeſtymte gelt, nhemlich drittehalbtuſend gulden ſulde mir zcu genuge bezalt odir mit gewiſſen zinſzhaſtigin gutern vormocht werden, Szo balde alſze euwer gnade wider jn die marck qweme, das mir die Rente von Stundan volgitten vnd wol billich, ſzo ſeine gnade von mynen angeſtorben gutern alle zinſze vnd Rente uff gehaben vnd ſich der vnderzogen, das mir auch dar kegin wes geleiches widder darginge. Gnediger her! Nw ſind die ding durch euwer gnaden her vnd vater vorandert, Alſzo ich bericht bin von mynen vetern vnd ern Marcus, jn maſzen hir nach volget: Zcum Erſten wil ſeine gnade mit jnzihen die ſchuld, die mir euwer gnade ſuſt ſchuldig iſt, vor die darlegunge vor Belitz vnd ander ſchult, die mir die herſchafft ſchuldig iſt, kan euwer gnade wol erkennen, das mir gar ein geringis wurde von den Tuſent gulden, die ich vor die geſampte hand vorlazen habe, Szo die ſchuld jn die Tuſend gulden gezogen wurden. Daruff haben mich myne freund bericht, das der ſchuld jn den tedingen nye gedacht ſey. Item ſzo ſetzt ſeine gnade, wurden angeſelle ledig, denne ſulde mir gnade geſcheen vff ſechshundert gulden werd. Gnediger her! das iſt auch vor andirt, alſzo jch bericht bin, wen ſeine

gnade hat mir vnd myn lehens erben ane allen vnderscheidt zcu gesaget angefelle zu uerleihen vff Sechshundert gulden werd, vnd lege mirs seine gnade besser, szo hette ichs auch. Nu vormeldt seine gnade nicht die besserunge; mit dem ist das Stucke auch vorandirt. Item Szo vorandert seine gnade auch die ding an der bezalunge vnd bereitunge des geldes, nhemlich der drittehalbtusend gulden, Szo seine gnade schreibet, jch sulde des geldes warten vff der landbete. Nw weisz jch nicht, wen die fulle gefallen, Auch ist der landbete jn den tedingen nye gedacht wurden vnd vmb sulch anderunge willen, habe jch die ding nicht wollen annhemen. Gnediger herre! Ich hatte hern Baltzar, mynen vettern vnd ern Marcus vff drey wege zcu tedingen vnd zcu handeln macht gegeben, der sie keynen an euwer gnaden hern vnd vater haben mogen erlangen, Sunder Sie haben vff ander wege jn jrem synne durch das besten wille gehandelt, des sie von mir nicht befelhel gehabet haben. Nu ist y wol der selbige handel durch euwer gnaden hern vnd vater vorandert wurden. Nu denne die voranderunge, die vor angezeiget, gescheen ist, Szo fuget mir solch richtunge nicht anzunhemen, Sunder muchte mir eyn Czymlich zcusatz gescheen, das mir die zwey dorffer, die jch widderkouffs weize jnne habe, nhemlich zehen schog geldes fur zweyhundert gulden, meuchten erblich bleiben oder an die Stadt vor die vorerbunge der dorffer funffhundert gulden, jch liesz das abir gescheen vnd euwer gnade kan selbest erkennen, das sichs euwer gnaden vater odir wer da widdir sein wurde, mit vnbillickeit wegerd, Sind jch armer man alle Jar bie funffhundert gulden geldes, Auch bie anderthalbhundert pauwern vnd dinstlewt musz obirgeben, myn odir mehr vngeuerlich mit allen gerichten vmb ein klein schymplich gelt; das ist mir gar ein sweres. Darzu, gnediger herr, Auch das Hans von Sliewen myn Soen von seines kindes wegen sein angestorben erbe, das es vor gote vnd vor der werlde recht zcuhatt nach landlewfftig weisze jn den gerichten, dar isz jnne vorstorben ist, meuchte erlangen, wer wes da von entbrocht hette, das der genuge vnd antwort darvor tethe, wen myn soen von seynes kyndes wegen sal jn den selbigen gerichten nhemen vnd geben, was dar recht ist. Daruff, gnediger her, wil jch mit myne Sone Hanszen vnd seynem kinde der sache nicht geteilet sein vnd eyne ane die ander nicht richten lazen, alszo das billich ist. Gnediger her, das ist der handel, den jch zcu Juterbock vnd zcu Berlin mit euwer gnaden gehat habe. Mag mir ein sulch widderfaren, wie hier angezeiget ist, ich lasz isz noch gescheen; mag mirs abir nicht gescheen, Szo musz ich dulden vnd vff den Almechtigin got setzen, bisz zcu eyner zeit, das sich euwer gnaden vater eynes bessern wurde bedencken. Auch, gnediger herr, ob nw disz nicht ein vorganck werde haben, Szo wil ich mit desser myner erbietunge vnuerbunden sein vnd sal mir an myne vnd myner kinder rechte nicht zu schaden komen, das jch mich bedinge, wen mir vnd mynen kindern biszher vnrechts genug ist widderfaren, das landruchtig ist, vnd Bitte euwer gnade alszo, mynen gnedigin hern euch ein sulchs laze zcu hertzen gehn.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche I, 55.

2038. Bestimmungen für die Landessicherheit der Lausitz und der Mark Brandenburg, durch Ungarische und Böhmische, so wie durch Brandenburgische Räthe verabredet auf dem Tage zu Luckau, am 19. Jan. 1480.

Ordnung, ſo auf dem tag zu luckaw durch die hungriſchen vnd Behemiſchen auch Branndemburgiſchen Rete zu befridung der Marggraftumben Branndemburg vnd lawſitz furgenommen, an Mitwochen nach Anthoni im LXXX. gehalten, geratſlagt iſt.

Von erſt das kein teil des andern veind oder beſchediger halten, auch kain Strasrauber hauſen, houen, furdern oder ſchieben, noch den ſein daz zu tun geſtatten ſol in kainen weg. Item So ain teil erfurn, ſein veind oder Strasrauber in des andern gepieten vnd die eruordert wurden, ſol man Rechtens helffen on auszug vnd geuerd. Wo auch ain teil oder ſein Ambtleut erfurn, des andern veinde oder Strasrauber in ſein lande, die ſollen aufgehalten werden vnd dem andern verkunden, dieſelben zu Rechtſerttigen. Auch ob ain teil ſein veindt oder ſtrasrauber oder beſchediger in des andern lanndt betret vnd die nit ſopald zugericht in demſelben lannd bringen mocht, Alſdann mag ainer den oder dieſelben an ſein gewar furn, doch den lannden vnd Gerichten on jren gerechtikeiten vnuergriffen. So auch ain teil erfure, daz des andern vndertan ſein veint hauſet, houet, ſpeiſet oder Zuſchub tet, ſo derſelb darumb erſucht wurd, ſol ſein vndertan darumb an leib vnd gut on aufzug ſtraffen. Es ſol auch kain teil nyemantz gelaiten in ſein lannden vnd Steten, dadurch yedes teil Rechtz bekomen mug, Es wer dann daz ſich ainer mit den lannden verrichten wolt, mag man jm geben auf kurtz tag. Solhe ordnung ſol auch in baiden furſtenthumben in allen Steten vnd Gerichten ausgerufſt werden, dadurch nymandt ſich des entſchuldigen mag. Wo auch ain teil den andern vmb hilff wider ſolh beſchediger nachzcuolgen anrufſt, ſol die volg on aufzug geſchehn. Des ſind zwen Zedel in gleicher laut yedem tail ainer gegeben worden verſigelt vnder hern wentzlawen von Piberſtein, hern zum vorſt, landuogt in lawſitz, vnd hern dietrichen von Freyburg vnd hern Sixten von Ehenheim, Rittere, Marggrafiſchen Rete, aufgedrugkten Inſigeln. Souern vnd ditz der hochgeborn furſt vnd her, her Johanns, Marggrafe ze Brandenburg ſich des annymt vnd geuellet Mer oder Mynner darzu ze ſetzen oder ze machen, Auch dergleichen der koniclichen Maieſtat Reten, Alſdan ſo ſol ſoliche beſiglung beſchehen.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. V, 372.

2039. Die Herzöge von Mecklenburg klagen dem Markgrafen Johann die Beraubung eines Mecklenburgischen Bürgers durch Arnd Grevenitz und Balthasar Scholläne, am 19. Jan. 1480.

Vnnser fruntlich dinst vnd was wir vilmeher libs vnd gutzs vermogen zuuor. Hochgeborner furste, lieber oheim! Wir bitten ewr liebe wissen, wie Arnnd Greuenisze vnd Balthaszar Schalene mit jren mithelffern nicht langk vergangnen vnnsern armen Burger vnd lieben getrewen Hanns Baken disen gegenwertigen haben genomen vier pferde vnd jne gefanngen vnd forder jne haben eingemant in Karsteden hawsz zu Pritzwalgk, so derselbige ewr lieb wol berichten wert vnd ewr lieb vns doch geschriben hat, die vnnsern so mochten halten dy hende stille zu haben, ewr lieb die ewern so widervmb wolten haben, da die vnnsern das jre stedes hyr vber verloren haben etc.; vnd darumbe bitten wir vnde begern ewr liebe gantz fruntlich mit dem obgnannten, So wollet verfugen, vnnserm armen Burger ergnannt mogen losz geben vnd das seine jme mogen wederkeren vnd geben, das wollen wir vmb die selb ewr liebe, dy wir got allmechtig gesundt sellich jn wolmacht zu langen zeyten beuelhen, widervmb hochlich gern verdinen, vnd vns dar so zu uerlassen. Begeren ewr liebe richtige antwort. Geben Stauenhagen, am Mitwoch nach Antoni, anno LXXX, vnder vnnserm eins Insigel.

Albrecht, Mangnus vnd Baltzar, Hertzogen zu Meckelburg etc.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche I, 54.

2040. Die Stadt Erfurt entschuldigt sich gegen den Markgrafen Johann wegen der Widersetzlichkeit gegen den Sächsischen Provisor, am 21. Jan. 1480.

Vnnsern Willigen dinst zuuor. Hochgeborner Furst, gnediger liber herr. Als vns ewr gnade geschriben, Auch der hochgebornen fursten vnd Herren, Herren Ernstes, des heiligen Romischen Richs Erczmarschalks vnd Churfursten, vnd Herren Albrechts, gebrudern, Hertzogen zu Sachsen, Landtgrauenn zu Doringen vnd Marggrafen zu Meissen, vnser gnedigen herrn brief an ewr gnad zugefugt vnd begert hat, gein iren gnadenn vns keyns wider Willens vnd vnbillichs zu gebrauchen noch vnrecht zu sein, als ewr gnade sich zu vns der billigkeit nach versehen, mit furteren ewer gnaden schrifft Innhalt; Haben wir verstandenn Vnd bitten ewr gnade demutlichen zu wissen, das die genanten vnnsere gnedigen herrn von Sachsen vns der ding halben kurtzlich in irer gnaden schrifften, so auch angezogen, daruf wir iren gnaden wider geschriben vnd dabey Copien, wie vnser aller gnedigster herr der Römisch keyser vns hat geschribenn zugeschickt haben, nach laut jn gelegter abschrifft, dar jnne ewr gnade finden vnd vernehmen wirdet, das wir, ab got Will, nicht erfunden wollen werden mutwillens ader trutzekait gebrucht, Sunderen was wir gein dem

furnehmen vnnses gnedigen herrn von Mentz, daruf ire gnaden in irenn schrifften grunden, Nachdem vns bestettigung vnser priuilegia, verschreibungen, freyheit, herkomenn vnd gerechtikeit vnd anders ju maszen bey sein gnaden vorfharen nicht begegent noch widerfharen ist, dar jnnen wir notdurfftiger vnser versorgung groblich mangeln, durch Appellirungen an vnnsern allerheiligsten vater den Babst, vnd andern gethan haben, Ist von vns in keyner andern meynung geschehen, dann zu vnnser, vnnser burger vnd der gemeyne leuter notdurfft vnd behertungen vnser gerechtikeit, daruf sine Heiligkeit vnnser appellacion hat vf genomenen etc. Hirusz ewr gnade vnd so wir hoffen gein den gemelten vnnsern gnedigen Herrn von Sachsen wider willens oder vnbillicheit vnbruchlich gewest zu uermercken hat, Bitten in vleysse, ewr gnade wolle vns gein iren gnadenn vorbitten, solichen ernst vnd hertikeit gein vns abe zustellen vnd der vnnser leib vnd gut jren gnaden loblichen landfrides auch schutz, schirmen vnd hanthabung jn derselbenn ewr gnaden furstenthumme vnd landenn, Wie andere, gebruchen lassen, Auch vber solich angefangenn vnd hangende recht gein vnsers gnedigen herrn von Mentz furnehmenn vns weyter nicht bedrangen, vch hiran zu erzeigen so gnedichenn, als vnd in hohem vertrawens an ewern gnadenn nicht zweuilt, das wollenn wir, vmb ewr gnade williclich vnd gerne verdienen. Geben vnder vnserm Secret, am freytag Agnetis, Anno etc. LXXX[ten].

Aus dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 58.

2041. Markgraf Johann bittet die Herzöge von Meeklenburg, da er gegen Fastnacht in die Prignitz kommt, sich behufs eines Zusammentreffens in der Nähe zu halten, am 26. Jan. 1480.

Liuen Ohme, Juwer liue antwort, up vnse negeste scriffte an jw gedan der togrepe vnd nahme haluen, den vnsen von priszwalk vnde ok perlberge gescheen, hebben wy vernommen vnd darup den vnsen touorn vnde nu auermals gebedenn, stille to sitten vnde sick forder togrepe jn Juwen landenn to uermyden, deszglicken Juwe liuen by den Juwen ok don willen. So fugen wy jw vnses to samenne komens haluen to weten, dat wy kortlich na vastelauendes jn vnse land die prignitz komen, vnde vns darsuluest etlicke tid entholden werden, Juwe liuen gutlich Bittende, jw vp die tyd jn der negede an der prignitz tosugen, Wyllen wy Juwen liuen alszdann einen dach, vns an beyden siden bequeme toscriuen hebben den von priszwalk geboden Juwen mann beth up sollicken vnse to hope kamenn tobedagen. Denn Watt tu guder fruntschap, freden vnd eindracht dinet, schalk an vns nicht gebrecken. Datum Coln an der Sprew, am Mitwochen nach conuersionis pauli, Anno etc. LXXX. Johanns etc.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 50.

2042. Markgraf Johann erbietet sich gegen den König von Dänemark zu einer Zusammenkunft, am 28. Jan. 1480.

Vff er Bossen von Aluensleuen anbringen, dem konig von Dennemarck geschrieben. Lieber Herr vnd Swager! Er Busse von Aluensleuen, vnser hauptmak in der Alden Marck, rath vnd lieber getrewer, hat vns von ewr kon. wird wegen angelangt vnd ersucht, vf Sontag nach Purificacionis Marie negst gegen derselben ko. wirde gegen dem Berg zu tagen zu komen, sachenhalben ewr kon. wirde vnd vns belangende etc., des wir dann also ewr kon. wirde zugefallen geneigt vnd willig zuthon weren; Aber nachdem wir itzundes mercklicher vnser vnd vnser herschaft anligenden not sachen halben einen gemeinen herntag hirher gemacht haben vnd nicht wissenn, wen sich der enden wirdet, will vns auf sollich Zeitt vorbestimpt zu ewr kon. wird zukomen zu kurtz sein. So sind wir auch einkunst vnser rethe aus dem kon. houe zu Hungern teglichs wartten vnd vor der einbringung wegen vns sonderlich nach beuelh vnnsers lieben herren vnd vaters nicht fugen will auf dasmal von disem ort lands zureyten, nachdem seiner lieb, vns vnd vnnser herschaft an den dingen mercklichs gelegen ist, Sondern sind des willens, vns auf Sontag misericordia domini jn vnser Stat Soltwedel zu fugen, vnd so alsden ewr kon. wirde gefallen wil, das wir an das gemelt ende zu euch komen solten, sind wir auf ewr furder schreyben zuthun geneigts willens vnd bitten ewr kon. wirde mit sunderm fleis vns von deszwegen vnd ausz vrsachen vor angetzeigt entschuldigt zu haben vnd jn ander meynung nicht zu uermerken, Sind wir vmb ewr kon. wirde, dy wir dem almechtigen jn lanckwirigen gesunt gluckseliglich zu enthalten beuelhen, zu uerdinen willig. Datum Coln an der Sprew, am Fritag nach conuersionis Pauli, anno LXXX.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche I, 53.

2043. Markgraf Johann erklärt dem Balthasar von Schlieben, er könne erst dann seine Vermittlung zur endlichen Beseitigung der Küchenmeisterschen Sache eintreten lassen, wenn jener den Vergleich von Gibichenstein annehme, am 28. Jan. 1480.

Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg etc. Lieber getrewer! dein schreiben vns ytzundes gethan mit eingelegter schrift deiner meynung, nach der Inhalt du mit dem hochgeborn fursten, hern Albrechten, Marggrauen zu Brandenburg etc. Curfursten etc., vnserm lieben herren vnd vater des Irthums der gutter halben, so von Ludwig Kuchinmeister seeligen an sein lieb geuallen vnd komen, woldest entschiden sein, bittende, das best also gegen seiner lieb anzukeren, wes in vnser macht icht wer, vf das du deiner sachen mochtest zu austrag komen mit furderm Inhalt deins briefs, haben wir verlesen, vnd wan nun in solcher deiner schrift gesatzt wirt, so dir die zwey dorffer, die du

pfands weis jnen hast, vnd erblich zum Slos Trebbin gehorn, nicht erblich bleiben mochten, das dir fur dieselben funfhundert guldin wert angesels zu den sechshundert guldin vormals bewilligt verschriben wurd vnd du der dreytawszent alsbald versichert wurdest mit zinshaftigen gutern etc., Solichs alsdann der abrede vnd bewilligung von deintwegen vor dem Gebichstein in vnser gegenwertigkeit gescheen, nicht gemesz ist; So aber dir die ding, wie daselbst abgeret ist, vnd von vnserm lieben herren vnd vater vnnserm frunt vnnd Cantzler, dem Bischoue von Lubus, auch deinen vettern, hern Baltzar von Sliwen zugeschickt sein, noch also anzunehmen wilsam vnd dein schreiben vf solichs messiglicher, als sich deinthalben nach verwantnus billich zymet, gesatzt wurde, was wir dir dann gegen seiner liebe mit vnsern vorschriften, das noch also zu willigen vnd gescheen zulassen, erspriffen solten, wern wir nach geburnus geneigts willens zu thon, dann auf ander meynung auch solich dein vnzimlich schreiben fugt vns nicht, die ding an vnsernn lieben herren vnd vatter gelangen zu lassen, wurde dir auch nach vnserm beduncken zu entscheidung deiner sachen cleyn frucht brengen noch furtreglich sein. Datum Coln an der Sprew, am freidag nach Conuersionis Pauli, anno etc. LXXX°.

An Baltzar von Sliwen, hauptman zu Trebbin.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche I, 57.

2044. Markgraf Johann beklagt gegen die Herzöge von Mecklenburg die Meldung, daß Arnd Grevenitz einem Mecklenburger vier Pferde geraubt und ihn gefänglich mit sich geführt habe und verweist den Austrag auf ihre bevorstehende persönliche Zusammenkunft, am 29. Jan. 1480.

Lieber Oheim, ewr schreyben, das Arnt Greuenitz vnd Schalene kurtzlich hieuor, einem ewrm Burger vir pferd genohmen, gefangen, vnd in karsteden haws zu pritzwalk ingewant, haben wir mit furderm Inhalt ewr lieb briues vermerckt, vnd ist vns solhs nicht wenig Zu miszfallen geschehen, vnd haben darauf mit fleis bestaltt jn Zuuorsicht, das der ewr solcher gefengknus ledig gelassen vnd jm sein genohmmen pferd wider werden mogen, fruntlich bittende, ewr lieb wollen solch sachen, auch furder bisz auf vnser zusamen kommen, vnserm Zuschreiben nach jn gut anstellen, furder von dem vnd andren zuhandeln, wie geburlich sein wirdet. Womit wir ewern lieben fruntlich dinst vnd wolgeuallen beweisen mogen sind wir zuthune geneigt. Datum Coln an der Sprew, am Sonabent nach Conuersionis pauly, Im LXXX. Jar.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 55.

2045. Markgraf Johann's Antwortsschreiben an die Herzogin Anna wegen der im Lüneburgischen stattgefundenen Friedbrüche, vom 1. Febr. 1480.

Antwort frawen Anna von Nossow schreiben.

Vnnser fruntlich dinst zuuorn. Hochgeborne furstin, liebe Muhme, ewr schreiben, wie das die von Bertenszleuen vnd fritz von der Schulemburg der elder mit andern jns land zu lunemborch gesucht haben jn gutlichen steen, ettlich dar, jnn meldung ewrs briues, grobliehen sollen beschedigt, geslagen, gefangen vnd geschatzt haben, Bittende die vnsern zu uermogen, die burgen, die die fur das hinderstellig gelt gesetzt, mit den gefangen notlosz gelassen werden, oder so das nicht geschehen mocht, das sie dann das hinderstellig gelt vngemant vngefordert bis auf den tag Misericordia, die denn zu Saltzwedel, gutlichen ansteen lassenn, mit furderm Inhalt ewrs briues, auch zuschickung abschrist der Eynnigung zwischen vnserm herrn vater vnd herrn Fridrichen, Hertzogen zu Brunswigk vnd luneburg seeliger gedechtnus vmb befridung willen der lant gemacht vnd auszgegangen, haben wir alles Inhalt vermerckt vnd ist vns solchs ergangen that, so durch die vnnsern gescheen sein soll, getrewlichen leyt vnd haben denselbigen jn ewerm briue vermelt von stunt darumb geschriben mit beuelh, wo die sachen durch sy also gehandelt weren, die gefangen vnd schatzung, bisz auf den tag gen Saltzwedel vngemant bleiben zu lassen vnd wollen auf solchen tag billicher austreg nach laut des anlasz zur Welsznack mit den luneburgischen Reten gemacht zu nehmen vnd zu geben, zugeben vnd zunehmen gesettigt sein, Womit wir uch fruntlich dinst vnd geuallen erzeigen mogen sind wir zuthun geneigt. Datum Coln an der Sprew, am abent purificationis marie, Anno etc. LXXX.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 62.

2046. Die Herzöge von Mecklenburg klagen dem Markgrafen Johann eine Wegnahme von Vieh bei Mernitz und die Tödtung mehrerer Personen in der Nachjagd, durch Arnd Grevenitz und Arnd Kamptz, am 2. Febr. 1480.

Liber ohem! Wir zwiueln nicht, men jw wol jn dechtnis sy, dat wy vaken vnd vil geklaget haben, wu dy euern ausz ewern landen vnser land vnd dy vnsern beschedigen mit manigfeltig plackerey vnd rouerye vnd sundern vns vnd den vnsern beschut durch Arnt Greuenizen vnd Baltzar Schalenen vnd jren helffern fluchtigs ausz ewern landen vnd wider jn ewre land bouen vnser verdracht vnd verbundnus: vnd wanner wy vns desz am mynsten hüden, vnd vns to jwer liue vnd vnse verdracht vnd verbuntnus verlassen, beschut vns ein sodans vf dem ersten vnd dat meyste: vnd Bitten ewr liue weten, dat Arnt Greuenitz vnd Arnt Kamptzk vnd desz bischofs hofgesind to Hauelberg mit jren helffern findt fluchtigs geriten ausz der welsznack vnd furt durch Perleberg wegk mit XXVII

perden vnd furt gekomen beth vor vnser Stedeken vnd flot tor Mernize vnd aldar fuluest so vele perd vnd offen, so vor souen wagen weren vnd gingen, vnsen armen luden vthgespannen, dy genohmen vnd weggejaget am nesten vergangen mondag, vnd alsze denn sodane gerucht vnsen voyt to Mernitze belangende, drauede he mit den vnszen na vnd volgede dem geruchte beth vor Karstede, dar he denn sodann hantdeder affredt vnd betradt vnd en alsodane genomen weder astodrengen, darouer der vnsen sind twe tot gebleuen vnd ein gesangen vnd weggesvrt; also beduncket vns, wi wy mehr klagen, wo vns dat myn bedeget, men vns vnd den vnszen vnd yo sundergen, so wy jwe schrifft empfangen hebben, derwegen von dage to dage yo mehr vnd mehr beschut, also weten wy nicht wol, wesz wy dar vth bemercken schollen. Ydoch wu dem allen, mag jwe liue bestellen vnd versorgen, dat vns derwegen moge wedersaren, wesz glick vnd billich isz, so dat dy doden mogen verbott, den vnsen ere schade, den sy derwegen geleden vnd genohmen hebben, moge wedergelecht vnd dy gesangen weder losz werden, nehmen wy mit gantzem flyt gerne, vnd mag dem so nicht scheen, stet vns denn so vortan darmede nicht tosslitende, men dy Jenen, dy vns don, desz wy doch so, kenne yd got, liuer wolden verhauen bliuen, so ferne yd vns tom besten mochte bedeyen, vnd vermahnen jwer liue hirmit vnser verbuntnus vnd verdracht sere andechtigen vnd fruntlichen, Bitten ewr lib wille versugen vnd bestellen mit jwen hoftluden vnd den jwen also, wannere wy sy dar to esken, sy vns denn mogen volgen na lude vnd Innhalt vnser verbuntnus briue, vnser en dem andern dar ouer gegeuen, vnd dy Jenen, dy vns vnd dy vnszen so beschedigt hebben vnd dy se dar to gehuszet vnd geherbergt hebben, soken vnd straffen helpen vnd darane by vns don, glik jwe liue von vns gern hebben wolde, vnd jwer liue desset nicht entgegen sy oder vns desses verkere, men tom besten vermercken moge. Dat verdinen wy vmb jwe liue flitigen gerne vnd bitten, desz jwe richtige antwort vns weder toschriuen. Datum Swerin, am tage Purificacionis Marie, anno LXXX.

Albrecht, Magnus vnd Baltzar, Hertzogen in Meckelinburg.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche I, 62.

2047. Markgraf Johann antwortet den Herzögen von Mecklenburg, daß Arnd Grevenitz und Balthasar Schalene nicht in der Mark angesessen sind und die Märkischen Lande nicht minder als die Mecklenburgischen beschädigen, am 11. Febr. 1480.

Libe ohemen! ewr schreiben etlicher that halben durch Arnt Greuenitzen vnd Baltzar Schalenen mitsambt eren mithelffern jn ewr lib land gescheen, haben wir vernohmen vnd ist vns solichs getrewlichen leidt, vnd esft diselbigen Schalene vnd Greuenitz vnser erborn mann sind, haben sy doch in vnsern landen weder erb noch eigen vnd vnser land nicht weniger wann dy ewern beschedigen, als jr das jn dem vergangen Somer vff dem tag zur Welsznack von vnserm hern vater vnd von den vnsern wol vernohmen

haben. Doch wy dem allen, wir haben ewern liben am nechsten geschriben, das wir kurzlich nach dieszem vastellabent jn dy Prignitz zihen vnd mit euch vff gelegene zeit vnd stete zu tag komen, dem wir noch also thun willen. Demnach bitten wir ewr lieb mit fleis gar fruntlich, jr wollen dy sachen bisz vff solch vnser zusamen komen gütlich anstan vnd berwn lassen, So wollen wir vns also dar jnn beweiszen, das ewr liben mercken sollen, das wir kein gefallen daran haben, wann vnser meynung yo nicht ist, das sich dy vnsern einniges vmwillen gegen den ewern gebrauchen sollen, vnd wolden wol, das sich die ewern auch also hielden, das desz den vnsern kein vrsach gegeben würde, wollen vns auch by dem bischof von Hauelberg vnd den von Perleberg der ding furder erkunden vnd nach noeturfft dar jnn handeln. Wann euch fruntlich dinst zu beweiszen, sind wir zuthun geneigt. Datum Coln, am Fritag nach Appollonie, anno LXXX.

Aus dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche I, 63.

2048. Markgraf Johann schreibt dem Herzog Albrecht von Sachsen den auf Lätare zu Zerbst zu haltenden Tag ab, am 5. März 1480.

Lieber Ohem vnd Swager, von besuchung wegen des tags zu Czerwist vf Suntag letare schirst hat vns ditdrich von Qwitzow der Junger geschriben, als ewr lieb In einligender abschrift seines briues vernemen wirdet, vnd wiwol wir gantz geneigt sein zu endung vnd richtigung solher sachen vngesparts fleis, muhe vnd arbeit, So aber als didrich von Qwitzow von verhindrung krankheit, der ein parth ist, den tag nicht besuchen kan oder mag, der der sachen auch gern entschaft hett, widderbitten wir ewr lieb hirmit, solchenn tag nicht Zubesuchen, den wir dergleichen vnnserm herrn ohem vnd Swager herren Ernsten, Administrator der kirchen Zu Magburg, ewr lieb vetter Zu, besuchen kurtzhalben der Zeit, so wir vermercken die widerbietung von ewr lieb vor dem auszyhen seiner lieb nicht gescheen mocht, widerboten haben, mit erbiettung vns mit ewr lieb eins andern tags nach ostern zu vnnsern mussen zuuereinigen, den seiner lieb zeitlich Zuuorn zuzuschreiben. Wir haben auch didrich von Qwitzow den Jungen Amstorfs halben zu vns zu komen von stunt verschriben, vf das seiner schatzung vnd betagung halben bisz zu austrag der sachen vnbillichs nicht gehandelt soll werden. Womit wir ewr lieb fruntlich dinst beweisen mogen sind wir zu thun geneigt datum Coln an der Sprew, am Suntag Oculi, Anno domini etc. LXXX.

Johans von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg.

Dem Hochgeborn Fursten vnsern lieben Oheim vnd Swager, Herrn Albrechten hertzogen zu Sachsen etc.

Aus dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 64.

2049. Quittung der Herzöge von Mecklenburg für den Kurfürsten Albrecht und den Markgrafen Johann über abschläglich bezahlte 1000 Gulden mit verschiedenen Vorverhandlungen, vom 28. März 1480.

Fertigung here liborius von Sliben an die heren von Mekelnburg.

Item iren lieben allen dreien zusagen vnnser fruntlich dinst vnd auf die Credentz zu Werben, Wir haben Irn lieben, der gebrechen halben, so von bedenteiln die vnnsern mit vnd gegeneinander haben, geschriben, das wir vns jn kurtz nach dem vastelabent in vnnser land der prignitz sugen wolten, vnd sie gebethen, sich in iren landen darumme zu enthalten, wolden wir irn lieben malstat beiwonen, vnsers zusamen komens vnd der vnd ander sachen nach notdorst mit Inen fruntlichen vnderreden. Also werden wir mercklicher gescheffi halben verhindert, das wir in der vasten dahin nicht komen mogen, deszhalben wir jr lieb als vnnser lieb Ohem gar fruntlich Bitten, vns solicher verhindrung merklicher gescheffi halben entschuldigt zu haben vnd die ding bis nach ostern gutlichen lassen zuberuwen, wollen wir gerne gein jne komen an geleglich ende, vnd die sachen gar fruntlichen, wie itzund es gescheen sein solt, mit jn verhandeln, Vnd das sie mit den iren ernstlich schaffen, die Hend still zu halten, deszgleichen wir bey den vnsern auch gethan haben, wollen wir vmb ir lieb fruntlichen verdinen. Item wir werden von den burgen hoch angestrengt, iren lieben der hinderstelligen II M. guldin bezahlung zuthoen, das alsdann nach verlasz vnnsers lieben herrn vaters iren lieben vormals dorch den von Ruppin entdeckt, billich geschen, hetten vns auch demselben nach vnzwieuelichen versehen, solich gelt solt vor vnser bereinkunst bezalt sein, das sich aber biszher on vnnser schuld vnd gantz wider vnnsern willen verzogen hat, vnd so nun der schuld vnser lieber herr vnd vater ein Hauptsacher ist, derselb dann jren lieben auch mit anleben vnd anderm biszher fruntschast erzeigt hat, vngezweiuelt, wo es zu schulden kam noch gern thon wurde, desgleichen wir nicht minder; Bitten wir jr lieb als vnnser fruntlich lieben Ohem, der ding ein gedult vnd sweigen zu haben vnd die burgen vngemant zu lassen Solang, bis wir solichs an den genanten vnsern herrn vnd vater lassen gelangen, vnd antwort von seiner lieb kriegen, als wir vnzweiuelichen getrawen, die zu furderlicher bezalung lauten soll. Sind wir wa es hirnach zu schulden komet vmb ir lieb als vnnser fruntlich lieb Ohem in dergleichen auch mererm vnd grossern fruntlichen zuuergleichen geneigts willen. Item mocht ir aber erlangen, das sie itzundes I^{m}. guldin bezalt nehmen vnd vns des vbrig I^{m}. guldin bisz auf michaelis oder martini nechst oder so lengst sie mochten, ansteen liessen wer vns am liebsten etc.

Einbringen Doctor liborius von Slieben vff solche Werbung.

Zum ersten ist verlassen, das mein gnediger herr Marggraue Johanns tausent Rinische gulden am dinstag nach Palmarum nestkommen zitlich vormittag zur stete haben soll vff der grennz zwischen luben vnd der Meyenborch: denne so wollen dy herzogen zu Meckelmburg, dy jren auch dar haben, dy solch gelt mitsambt den lewten, dy dar zugeschickt werden, innehmenn vnd versichern, für die jren vnd der sy vngeuerlich

mechtig find, bifz gegen luben, dar denne die beczalung quitancz vff dy taufent gulden vnder meiner gnedigen herren von meckelmburg Infigelen foll vberantwort werden. Item dy ander hinderftellige taufend gulden bleiben anfteen bifz vff michaelis neftkomen, denn fo follen dy vnuerzoglich auch beczalt werden vnd jn der czeit bleiben dy burgen vngemant. Item fo ift ein tag vffgenohmen der gebrechen halben, dy jrer beider gnaden vnd jre vndertanen gegeneinander haben, vff den Suntag nach corporis crifti neftkommen vff den abent zur wiftock czuftete czufein an beiden teilen vnd darnach dy fachen fruntlichen zuhandelen, wy dy notdurfft erfordert. Konde aber mein gnediger herr Marggraue Johans folchs tags gewarten, fo foll man den Iczunt verendern vff den dinftag nach palmarum, fo man dy beczahlung thut, czu leiften. — Item defz fchaden halben, den mein gnedigen herren von meckelmburg anczihen der nicht beczalung halben, den fy nicht wollen geliden haben, dar von werden fy felbft verhandelung haben mit meinen gnedigen herrn marggrauen, fo fy czufamen komen czu wiftock. Defzglichen der Straffen halben, vnd alles das notturfftig fein wirdet blibt anfteen vff den tag czu wiftock. Dor vff fo foll ydermann dy feinen alfo haben, das fy dy hende ftill halten vnd jn czeit des tags kein czugriff thun, auch dy gefangen vnd angefallen gelt jn der czeit vngemant bliben. Dor vff hat hermanns Coppen beczahlung der tawfend gulden vff czeit vorberurt czu luben getan, von meins gnedigen herrn wegen vnd den tag zu wiftock durch meinen gnedigen herrn am Suntag nach oftern perfonlich zubefuchen czugefagt vnd ein Quitancz beczalung der I^m^. gulden einbracht wy hirnach folgt.

Quitancz der herczogen zu Meckelburg beczalung taufent gulden an den Sechstaufenden.

Wir Albrecht, mangnus vnd Balthafar, gebruder, von gottes gnaden herczogen zu mekelnborch, furften zu wenden, Grauen zu Swerin vnd der lannde roftock vnd Stargarde etc. herre, Bekennen offenbare bezeugende vor als wem, das wir haben empfangen laffen von den hochgeborn furften herrn Albrechte kurfurfte etc. vnd Johanns Marggrauen zu Brandemburg etc. vnnfern lieben herrn vnd Oheimen, noch taufent Reinisch gulden an den Sechfztaufent gulden, die fie vns verburget vnd verbriuet haben. Von folicher Taufent gulden vorbenant wir fie Qwitiren, ledig vnd loffe laffen, So das fie oder jre erben von vns oder vnfern erben der Taufent gulden wegen vorbenant furder nicht follen gemant oder belaftet werden, Befundern vmb den fchaden den wir derfelben Sechfz gulden wegen vorberurt gelyden haben vnd noch leyden werden vmb fulcher bezallung halben, dy nicht gefchehen ift, geben wir hirmit nicht vber oder lofz laffen, wenn das gerne wolten anftehen laffen Bifz wir vnd Marggraue Johanns zu Witftock zufamen komen werden vnde den handel vnd befpreche dorvmbe zuhaben vnd follen vnd wollen jn auch dy nechften Taufent gulden beftan laffen bifz zufandt Michelstag nechft komende vnd die burgen vor der zeyt nicht manen vnd nicht lofz laffen, Befundern vns fin Soliche fechfzgulden gantz vnd all mit dem gelyhendem fchaden vnd die beweifzlich ift vnd noch leyden werden, bezalt, wederlegt vnd vergüngt: vnd des zu vrkundt vnnfer eines Ingefigel drücken laffen

benedden an disen vnnsem briue. Geben und geschehen, am Dinstag nach palm Sontag, Anno etc. LXXX.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 65.

2050. Balthasar von Schlieben erinnert den Markgrafen Johann an seine Angelegenheit, am 30. April 1480.

Irluchter, Hochgeborner furst, Gnedigster her! Mein vndertenige, willige dinst sind ewern gnaden allzit bereit. Gnedigster her, Ich zweiuel nicht, ewr g. sey Ingedenck, wy der abschid am nechsten zwischen ewrn g. vnd mir zum Berlin geweszen ist; ewr. g. wollde mir schreiben etc., des ich dann vaste warttende geweszen byn, merck ich wol, ewr gnad hat meiner vergessen. Hirvmb Bitt ich ewr. g. als mein g. hern, ewr g. wol mir schriftlich zuerkennen geben, ob mir vnd meinen Sonen widerfaren mocht, so vil als dy billikeit tragen mocht. Mocht mir oder meinen Sonen nichts werden, ewr g. wolde mir aber züerkennen geben, das ich mich mit mein Sonen wuste darnach zurichten. Geben zu Trebin, am Suntag Cantate, anno LXXX.

Baltzar von Slieben, ewr g. williger diner.

Aus dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche I, 21.

2051. Markgraf Johann fordert den Balthasar von Schlieben auf, seinen ihm wegen Peitz vorgetragenen Wunsch schriftlich zu übergeben, am 1. Mai 1480.

Johanns etc. Lieber getrewer! dein schreiben vns ytzunt getan haben wir gelesen. Nun hast du am nechsten alhje jn vnser Camer mit vns der Sachenhalb auch rede gehabt vnd gebeten, ein handell der peitz halben, den du vorhettest, zuleiden. Was von vns dir zu demselben mal dar auff gesagt ist, zweiueln wir nicht, sey dir vnuergessen; doch wy dem allen, wollen wir denselbigen handell vnd was jn solchem dein furgeben sein wil, das du vns jn schrifften zuschicken magst, horen vnd dich da auff nach gebür antwort wissen lassen. Datum Coln an der Sprew, am Montag Walpurgis, anno LXXX.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche I, 71.

2052. Der Markgraf Johann offerirt dem Balthasar von Schlieben für all seine Forderungen die Pfandschaft des Schlosses Peitz namens des Kurfürsten, am 24. Mai 1480.

Antwort meins gnedigen hern Marggrauen Johannsen.

Item vff dein Balthazar von Slieben schrifftlichs anbrengen Ist vnnser antwort vff erlangen bey vnsern hern vnd vater gescheen, das dir fur all dein vermeynte ansprach, forderung vnd schuld, doch hindan gesetzt die pfandtgutter dir verschriben, vergonnt sol werden die Peytz mit jrer zugehorung, wie sie dann her Ditrichen verschriben ist, von jme an dich zu bringen vnd zu loszen, die alsdann VI^{m}. gulden stett vnd darzu zuuerschreiben dreytausent guldin, macht also in einer Summe zehendhalbtausent guldin, vnd die in lehn von vnnserm hern vater vnd der herschafft zu haben, doch vorbehalten der herrschaft widerloszung, die vmb solich zehendhalbtausent guldin zu thon, wenn man will, vnd den vnsern von Cotwus, die itzt verbrandt sind, bawholtz zu geben, vnd das es hinfuro mit der beholtzung gegen denselben den vnsern von Cotwus vnd andern gehalden werd, wie es bei den hern von Cotwus selig gehalden ist worden. Item das gescheflt Ludwig Kuchinmeisters seliges bleibt billichen bey seinen wirden vnd geschicht vnd widerfhert einer yden parthey an billichen enden, was recht ist.

Johanns etc. Lieber getrewer! Als du vns am Jungsten ein zetel deiner meynung vber geantwort vnd gebetten hast, dich daruf, was wir in den dingen endtlichs thon oder lassen wollen, antwort wissen zu lassen, dem nach schicken wir dir hir jnnen verslossen die meynung von vnserm hern vnd vater erlangt, dich danach magst haben zu richten. Datum Coln an der Sprew, am Mitwoch nach dem heiligen pfingsttag, Anno dom. LXXX^{mo}.

An Balthazar von Slieben.

Wurd Balthazar solichs nicht annehmen, ist m. g. hern meynung, jme die rechtgebot jn nach folgend weys zu schreiben vnd die ding dar uf seinthalben beruwen zu lassen vnd weyter nicht zu handeln. Item so dir aber das also vszunehmen nicht ebendt, hat sich vnnser her vnd vater der sachen halben vormals gein dir zu recht erbotten, des erbieten wir vns von seiner lieb wegen noch, wie recht ist vnd lassen es darbey bleiben, jnn zuuersicht, du lassest dich des der billichkeit vnd deiner verwandnus nach genugen vnd werdest sein lieb noch vns mit deinen vngegrunten vnd vnbillichen worten weyter nicht vorclagen.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche I, 74.

2053. Balthasar von Schlieben erklärt dem Markgrafen, daß er auf seine und des Kurfürsten Erbietungen nicht eingehe, am 25. Mai 1480.

Irluchter hochgeborner furste, Gnediger lieber herr! Mein vnderdenige willige dinst Sint ewrn gnaden alzeit bereit. Gnediger herr, die eingelegte Zettel, die mir ewr gnade zuge-

schickt hat, die denne vormeldet jn jrem lawthe ewrs hern vnd vaters meynung, do durch seine gnade vermeynet alle meine Zusprache vnd schuld gericht mochten werden, Gnediger herr, so nehme jch die Zedel nicht an vnd lieber auch nicht vnd steht mir nicht aufzunehmen, Sunder jch habe ewrn gnaden ein Zettel vberantwort, hette mir das mocht widersharen, als jn meiner Zettel angezeigt ist, das hette ich angenampt vnd hette das lassen gescheen. Nu es aber ewrs hern vnd vaters vnd ewr meynung nicht ist, das lasse ich aber gescheen. Was jch ewern gnaden zu dinste vnd zu willen werden kan, bin ich allezeit willigk. Geben zu Trebbin, am Donrszdage nach dem heiligen Pfingstage, Anno LXXX.

Baltzar von Sliewenn, ewr gn. diner.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 80.

2054. Markgraf Johann wiederhohlt gegen Balthasar von Schlieben das Erbieten seines Vaters ihm zu Rechte zu stehen, am 27. Mai 1480.

Lieber getrewer! Als du vns ein Zettel vberantwort hast, daruf wir dir vnnsers lieben hern vnd vaters meynung entdeckt haben, vnd vns von dir ytzt geschriben vnd geantwort wirt, du nemest der Zettel nicht an, beliebst ir auch nicht vnd stee dir nicht aufzunemen etc. haben wir vernomen. Nu hat vnnser lieber her vnd vater dir vormals, wor du vermeinst sein lib anfordrung vnd spruch nicht zu uertragen, aufrichtigliche vnd volkomenliche rechtbot geboten, dabey lassen wirs bleiben vnd erbieten des noch von seiner lieb wegen, jn Zuuersicht, du seist solichs der billichkeit vnd dem verwantnus nach gesettigt, vnd werdest sein lieb furder der sachen halben vnuervnglimpt lassen, vnd dir nicht weiter vngnad machen. Datum Coln an der Sprew, am Sonabent nach dem heiligen Pfingstag, Anno LXXX^mo^.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche I, 80.

2055. Rathschlag für den Markgrafen Johann zum weitern Verfahren in der Angelegenheit des Balthasar von Schlieben, vom Jahre 1480.

Item als Balthazar vff den ersten artickel der Peytz halben setzt, das er die erblichen, Ime vnd seinen lehins erben nemen wöll mit aller jr zugehorung, wie von alders dar zu gehort hat, nichtz vszgeslossen vnd die von her Dietrich zu brengen so er best kond etc. Solichs zu erlangen bey e. gn. hern vnd vater will nach gutem beduncken swer, auch das dermassen anzubrengen vnfruchtbar sein, vrsachhalben E. gnad waisz, seiner gewonheit nit ist, das er das, so er fur die herschafft zu behalten vornymbt, furder nicht gerne

vergibt noch verkaufft. Aber nachdem ſye her Diedrichen verpſandet iſt, möcht ein weg ſein, das Balthazar die von jm zu jm brecht vnd pſandsweys mit aller zugehorung, als her Dietrichen verſchrieben iſt oder jn lehn, doch allweg vorbehalten der widerloſzung jnnen hett, oder wie her Jorg von Wallnfels vor zeiten Sarmundt gehabt hat, vnd das die Sum geltz itzundes, die er alſo darvf zu haben vermeynt, geſatzt wurd, mit der mans wider loſzen mocht. Darmit wurd nyemands betrogen vnd wuſte ein yder, was er geb oder nehm, vnd ſo es vſ ſolich meynung nach redlicher zimlicheit geſatzt wurd, ſtund nach gutem beduncken anzubrengen, So fern es anders e. g. ſelbſt mit jme zu beflieslichem ende zu handeln nicht macht haben will. Item der ander artickel des hawſz halben alhir, So e. gn. vnderricht wirt, wie hoch er die Peytz haben will, Hat ſich ewr gnad des ſtucks halben geſcheen handlung vorm Gebichenſtein nach zurichten. Item der dritt artickel ſein ſchuld der darlegung vor Belitz, Trebin vnd anders, auch ſeine genomene pferdſchaden etc. Iſt vormals jm handel vor Gebichenſtein abgeteydingt geweſt, doch ſo ſolichs dorch redlich rechnung angezeigt vnd e. g. des vnderrichtigung geſchicht, was das iſt, hat ſich e. g. jm handel deſterbas darnach zu richten vnd nach gebur wiſſen zu halten. Item der vird Artickel der pſandtguter halben wer nach gutem beduncken e. g. notdurfft, das euch der itzundes auch ein anzeigen geſchee, ſich ew. g. auch darnach deſterbas mocht haben zu richten. Item der funfft Artickel der angeſell zum Buchholtz berurende, jnen dar bey bleiben zu laſſen vnd zu hanthaben nach laut der briue etc., jſt vormals nye gedacht, doch wes er briue hat, mocht er ſich zu ſeiner zeit gebrauchen, vnd wes jm die durch recht zugeben, wurd er nach gutem beduncken billichen von e. g. als dem landsfurſten darbey gehanthabt. Item der ſechſt Artickel, das ſein Son Hans von Slieben zugelaſſen werd von ſeines kindes wegen zu ſeinem anerſtorben erbe nach Landtlowfftig weyſze vnd das das berechtiget werde, ſo jm yemands dar jnn eintrag thon wurde jn dem gerichte, dar jnn das verſtorben iſt, So ſol ſein Son von ſeins kindes wegen nehmen vnd geben, was recht iſt, weltliche ſachen in weltlichen gerichten vnd geiſtliche ſachen vor dem biſchoue etc. Hat Ludwig ſeliger ein teſtament gemacht, vnd des ſein teſtamentarien geſetzt, die daſſelb teſtament jm rechten bekrefftiget haben, dar von geappellirt iſt, des ſtucks halben e. g. nach gutem beduncken nicht anders von rechts wegen fugen will, dann einem yden parthei zu derſelben ſach zu gonnen ſouil vnd recht iſt etc.

Dy rechtgebot gen Baltzarn von Slieben durch mein alten g. hern angetzeigt, ſo er der ting vnd beredung nicht geſettigt ſein wolt.

Aus dem Kurm. Lehnscopialbuche I, 75, mit der Notiz: „iſt Baltazar nicht furgehalten."

2056. Markgraf Johann und die Herzöge von Meklenburg vereinigen sich über gemeinschaftliche Maaßregeln zur Unterdrückung der Straßenräuberei, am 7. Juni 1480.

Von gots gnaden Wir Johans, Marggraue zu Brandemburg etc. Albrecht, Mangnus vnd Baltzar, gebruder, von denselbigen gnaden hertzogen zu Meckelnburg, fursten zu wenden, Grauen zu Swerin, der lande Rostock vnd Stargard herren, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diszem briue, vor vns, vnnser erben vnd nachkomen. Nachdem mancherleie Rawbereie vnd beschedigung jn vnsern landen allenthalben sich biszher begeben haben vnd erstanden sindt, derhalben vormals durch vnnser vorfarn auch vns verschreibung wie man Rawbereie weren vnd straffen soll gescheen vnd ausgegangen sindt, des wir vns hewt dato diszes briues vfs new, vnschedlichen den vorigen verschreibungen vnd vortregen, durch vnnser eigne person vns, vnnsern landen vnd dem gemeinen nutz zu gut voreyniget vnd vertragen haben also. Wer es sache, das vf vnnser obgenanten fursten welchs straffen, landenn oder gebietten einige zugrif oder beschedigung furder gescheen, den tettern, Rawbern vnd beschedigern sollen vnnser Amptlewthe, Manne, Stete vnd vnderthann zu stund, jn welchs vnser fursten lande oder gebieten sich die keren oder komen, nacheylen vnd volgen, vnd solhs dem andern teile verkundigen. Welchem teil das geschen ist vnd so vnnser welchs vnderthan zu nachuolge angeruffen oder selbs jnnen werden, die sollen vnuersewmlich vnd vngewegert mit nach Jagen vnd mit gantzen trewen beraten vnd beholfen sein, dieselbigen Rawber vnd beschedeger anzugreiffen, gefengklich zu haltenn, die gefangen furder dem fursten zu vberantwortten vnd zu bleiben jn des landt sie gefangen sindt vnd die genomen habe, vnd gut den Jennen widergeben vnd volgen lassen, den es genomen ist, vnd die Jennen, die die Tetter vnd nahm jn gelaszen, gehegt oder gehawszt habenn, darvmme nach geburnus straffen. Wurd aber ymandes ersucht von den vnnsern, den Tettern vnd der nahm nachzujagen vnd zu uolgen vnd das nicht thet, noch redlich oder aufrichtigklich vrsach beth, sol nach vnnser jglichs vnd seiner reth erkentnus, des vnderthan er ist, darvmme gestraft werden. Wer auch sache, das solh Rawber vnd Tetter auf erfordrung von vnsern wegen von den Slossen, Burgen oder andern beuestigungen jn vnsern landen nicht herabgegeben vnd vorgehalden wurden, sollen wir obgenanten fursten samptlichen auf eins jglicken schaden vnd fromen vor solh Burgk, Slosser oder ander beuestigungen mit macht zyhen vnd vndersteen die gefangen vnd ir beyleger, so daroben sind mit der nahm herab zu gewynnen, mit den esz furder wie vor angezeigt ist, gehalten soll werden. Doch was wir von burgen, Slossern, beuestigung vnd andern gutern gewinnen jn vnnsern landen, Sollen den herren bleiben, von dem solhs zu lehen geet vnd soll ein teil an des andern wissen vnd volbort solh beuestigung, Slosser vnd anders den Jennen, den sie augewonnen sein, jn keinen wegk widergeben. So sich auch begibt, das vnser fursten einer des andern vnderthan Raubereie, behausung, vorschub oder hegung halben jn Zychtnus heth vnd doch auf warer that nicht begrifen wurde, wenn sich denn derselbige solher that mit seinen Rechten nach vnnser erkentnus benemen wil, sol man jn darzu komen lassen. Vnd vf das solher vnnser vertrag vestiglich gehalden vnd dem nachgegangen werde, sollen vnd

wollen wir obgenanten fursten diszen obgeschriben vnnsern vertrag vnnser jglicher seinen amptlewthen, Mannen vnd Stetten den lassen offintlichen verkundigen, auf das mit vnwissenheit sich des nymants zu entschuldigen habe. Darauf Sollen alle Rawberey vnd beschedigung, auch mordt vnd brant, von vnnsern vnderthanen an einander geschehen bisz auf heuth dato dieses briues gegen einander abesein vnd ein gantz gerichte vnd gesundte sach sein vnd bleiben vnd kein teil das ander von solhs Rawbs beschedigung mordts vnd brants wegen furder nicht ansprechen oder beteidingen. Auch Sollen alle gesangen vnd jr burgen von beiden deilen gantz los vnd ledig gezelt werden, auch alle schatzung vnd vngefallen gelt absein vnd nicht gegeben werden. Alle diese vorgeschrieben stuck vnd artickel samptlicken vnd in besundern loben vnd reden wir obgemelten fursten vnnser eyn dem andern vnuersenklich vnnser Newen vortraght, newelichen zu der welsznach gemacht, die wir auch so halden sollen vnd wollen, Nach lauth der briue daruber gegeben, jn gutem, Stetten, vesten glawben vnd truwen woll zu halten sunder alle geuerde, vnd haben des zu urkunde vnd mehrer sicherheit vnser Insigele samptlichen vnd ein yderman vor sich hengen lassen benedden an dessen vnsern brif, Geben vnd gescheen zu witstock, am dinstage jn der octauen Corporis Christi, Nach geburdt christi Tawsend virhundert jm Achtzigsten Jar.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

2057. Ernst und Albrecht, Herzöge von Sachsen, beklagen sich gegen den Kurfürsten Albrecht wegen einiger Friedensbrüche an der Fränkisch-Sächsischen Grenze, am 11. Aug. 1480.

Vnnser fruntlich dinst vnnd wes wir liebs vnnd guts vermogen allzeit zuuor. Hochgebornner furst, lieber Swager! Als lanng zeit her vonn ewern amptleuten Erbar vnd vnerbar in der houeschen art mancherley Drangsal, widerwertigkeit zu abbruch vnnd geweltig tat gein vnns vnnd den vnnsern furgenomen, das wir euch zu fruntschaft alles ane widertat gutlich erliden vnnd geduld, jn Zuuersicht, vff manchfeldigs ewer fruntlichs erbieten, wir vnnd die vnnsern solten des nw vertrag gehabt, das wir aber nicht befinden, Sunder es ist in kurtz verganngner Zeit Thomas vonn Reitzenstain, Sigmundes vom Reytzensteins, vnnsers hawsz besessen man, unuerclagt, vnverwart gein vnns veind worden, der vehde geuolget, vnnd also mit kurtz verwarung jm funff pawern abgefangen, aws vnnsern lehen vnnd furstenthumb gefurt, gefenngklich gesetzt vnnd noch gefenngklich heldet. Jorgen von Sparneck zu Gattendorff dem vnnsern ist abermals vf vnnsern lehen vnnd in seinen gerichten, als wir nicht anders versteen, mit ewer amptleut verhenngknus vnnd wissen, von dem vom houe mit gewapenter hannd sein gras abgehawen, weg gefurt, vnnd wo mit man vnns vnnd den vnnsern, als ir das aus den schrifften, die sich itzundt ein Zeit zwuschen dem ewern Diem vonn Hermanszgrun, Hauptman zu Voitsperg vnnd Plawen, dem vnnsern begeben, der abschrift wir uch hiemit zuschicken, die ir woll ver-

nehmen, vnnd als er Hanns von Redwitz in demselbigen seinem brief einen anzeigt, das Marggraue Fridrich, vnnser lieber oheim, der wisen halben mit vnns solt geredt, vnnd das wir verwilligt, das das gras vff der wisen gemacht bis zu auszstrag der sachen an ein ort gelegt, vonn solh beredung sint wir Hertzog Ernst vnnd vnnser Rete, so wir vff die Zeit bei vnns gehabt, nicht jnndenck, wolten aber nichts destermynner gernn, das ein iglichs gesoicht vnnd furgenomen wurd, als sich geburet, billich vnnd recht were. Das aber die ewern nach jrem furnehmen nicht gemeint, deszhalben jr thun der fruntschafft vnnd eynung, dar jnn ewer lieb vnd wir mit einannder sind, nicht gemesz ist. Wie dem allen; ist vnnser fruntlich vnnd vleissig bet, das jr verfugen, das Thomas von Reitzenstein dem vnnsern seine gefanngene noch ane entgeltnus ledig vnnd los gebe, vnnd vnns vmb solchen vnbillichen hanndel abtrag thu, vnnd das dem vnnsern zu Gattendorff sein gras vnnd hew, das jm itzt vnnd vormals mit vnrecht vnnd gewaltiger that genomen, wider dahin geschickt, vnnd das wir mit den vnnsern vonn den ewern jn vnnserm stanndt vnnd wesen gelassen vnnd nicht vnnder euch gezogen werden. Ewer lieb woll sich dar jnn beweisen, das wir der ding halben aller nicht gebrechen ersunden, als vnns gedeucht billig geschee vnnd des zu ewer lieb versichtiglich sindt. Wo dem aber also nicht geschee, so hat ewer lieb wol zu betrachten, Was vnns damit angezeigt vnnd wiewol wir ausz der fruntschafft vnnd eynung, dar jnn jr vnnd wir miteinannder sind, ewer lieb alles gernn teten, das euch vnnd ewern Sonen, vnnsern lieben oheimen vnnd Swegern ere, nutz vnnd liep were, daraws ewer vnnd ir gros werden entstunden, also wir alzeit willig gewest vnnd noch sindt vnnd wir befinnden, das es vnns durch die ewernn mit abbruch vnnd der vnnsern schaden solt vergolten werden, habt jr zu betrachten, das wirs dermasz lennger nicht erleiden, auch auff weisz vnnd wege gedencken, damit wir solchs vorkommen vnnd vertrag gehaben, das wir doch uil lieber vberig sein vnnd vnns der fruntschafft vnnd fruntlichen eynung gein euch vil lieber halten. Ewer lieb woll es also verfugen, das es vnns nicht not sein, Sundern das es in dem allen gein vnns vnnd den vnnsern gehalten vnnd verfuget werde, als ir wollt, so es euch vnnd die ewernn betreffe, von vnns vnnd den vnnsern in solchem geschee. Das wollen wir zur billichkeit fruntlich vmb euch verdinen. Geben zu Dreszden, Am Freitag nach Laurenncij, anno domini etc. LXXX.

Vonn gottes gnaden Ernnst, des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalck, kursurst vnnd Albrecht, gebrudere, Hertzogen zu Sachssen, Lanndgrauen in Doringen vnnd Marggrauen zu Meyssen.

Dem hochgebornnen fursten, hern Albrechten, Marggrauen zu Branndemburg, des heiligen Romischen Reichs Ertz-Camerer vnnd Cursursten, zu Stettin, Pomern Hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnnd Fursten zu Rugen, vnnserm lieben Swager.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche I, 168.

2058. Anstand oder Beifriede für die Dauer eines Jahres von dem Herzoge Hans von Sagan von dem Bischofe von Wardein, Königl. Statthalter von Schlesien und der Lausitzen, angenommen am 14. August 1480.

Wir Johans, von gots gnaden Herczog jn Slesien, vom Sagen vnd zu Grossenglago, Freienstadt etc. Bekennen vnd thuen kunt etc. das wir mit dem hochwirdigen herrn vnd fursten, herrn Johann, Bischoff zu Wardin, mechtigen Stathalder königl. Majestät jn Slesien, obir vnd nyder lawsitz etc. vff ein gancz vmbgeendes Jar vnd ein ganczen tag, Nach vnnser lieben fruwen tag wurczwey vber ein Jar komende, Also das bynnen solher Zeit alle vnd ytzliche sachen, schulde, Zweylowfft, zusprache vnd krigszlowste, welcherley dy wern, gancz vnd allenthalbenn gutlichen vnd fruntlichen solten ansteen, vnd ein teil gegen dem andern ausz jren Stetten, Slossen vnd verwarungen nicht tedelichs vornemen soll noch vorzunemen gestatten oder verhengen durch Nymands jn keiner Weyse, vnd ob ir kein Zugriff geschege Durch Reither, soldner vnd dibe vnd ander vnendlicher lewte, soll solchs beysride vnd gutlich steen nichtt gebrochen werden, Wurde aber ichts von sulcher zugriff wegen geschehen, dar das anderteil in verdechtnus qweme, soll iczlich teil zwene herrn vnd fursten geben, was dann die vire herren erkennen, soll an beiden tailen gehalden werden. Sulch beysrede vnd gutlich stehen globen wir Johannes hertzog obgenant, gancz stete, veste, getrewelich vnd vnuerbrochlich zu halden bey vnnsern furstlichen wirden. Geschehen vnd Geben zu parchewitz, am heyligen abende vnnser lieben fruwen himelsart, Nach Crists geburt Tawszendt virhundert vnd Achzigsteun Jarnn. Dabey sint gewest die Erwirdige vnd hochgeborn fursten vnd herrn, herrn Rudolf, Bischoue zu Breszlow, herczog Cunradt der Weisse zu Wolaw wartemberg, Fridrich zu legnitz Goltberg vnd wirdige vnd Namhafftigen Doctor Niclaus Schulten, Cantor vnd Thumbherr der kirchen zu Breszlow vnd Mykolasch Brodeczky, hauptmann zu Gorow, deser Saken glowbwirdige gezewge, mit vnsem anhangenden Ingesigel versegelt.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 88.

2059. Herzog Johann von Sagan fordert den Markgrafen Johann und mehrere Märkische Städte zur Erklärung auf, ob sie dem Frieden auf Jahresfrist, den er mit dem Bischofe von Wardein, als Bevollmächtigten des Königs von Ungarn und Böhmen, und mit dem Herzoge Kasimir von Teschen aufgerichtet habe, sich ebenfalls anschließen wollen, am 15. Aug. 1480.

Vnser fruntlich dinst czuuor, hochgeborner furst vnd herre, wir verkunden ewr lib, wy wir vns mit dem hochwirdigen in got herrn Johann, Bischof zu wardin etc. von wegen vnd an stat koniglichen maiestat czu hungern vnd behemen etc. vnd mit

den hochgebornen Furſten, herrn kazimir, herzog jn Sleſien czu Teſchin, aller czwileufft vertragen vnd ein gutlichen anſtant von dato des briues ein gantzes Jar vmb gemacht haben, So ewr lib auch gneigt wer, mit vns ſolchen anſtant czu uerfahren, des auch vns czuſchriben vnd dy geſangen, So ewr lib in beſtrickung hat, allir betagen, wollen wir dergleich briefe auch ewr lieb zu ſchicken und ſo halten. Wo aber ewr lieb dem czuthun nicht gemeint ſey, wollet vns das by diſzem czeiger durch ewr ſchrift czu erkennen geben, darnach wir vns werden richten. Datum czu Groſzenglagow, am tag der himelfart marie, Anno domino LXXX.

Johans, von gots gnaden herczog jn Sleſien, vom Sagan vnd zu Groſzenglagow furſte.

Dem hochgebornen furſten vnſerm lieben oheim, herrn Johanſzen, Marggrauen czu Brandburg, czu Stettin, Pomern etc. herzogen, Burggrauen czu Nuremberg etc.

Noch des friden halben, wy hirnach ſteet, hat herczog hans den von Brandburg, frankfurt, Berlin vnd Coln czugleich geſchriben.

Von gots gnaden Johans, herczog jn Sleſien, vom Sagan etc. Vnſern gunſt Erſamen, wolweiſzen, beſundern liben. Wir haben an den hochgebornen furſten vnſern ohemen, heren Johanſzen, Marggrauen czu Brandburg etc. ewrn lannsfurſten etzlich vnſer meynung nach lawt der hir jnn verſloſſen Copeyen laſſen gelangen, dor jnn jr vorſteen werdet, das wir czu fride, ſoferren das ſein mocht, gneigt weren, domit land vnd lewt verderbung vermyten bliben, vnd was alſo vnſerm oheim hirinn czu ſinn auch ewr wille were vns by czeiger des briues ſchrifftlich wiſſen czu laſſen, Darnach wir vns werden richten. Geben czu groſzenglagow, am tag der himelfart marie, Anno etc. LXXX[ten].

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 85.

2060. Markgraf Johann fordert den Rath zu Erfurt auf, sich willfährig gegen den Herzog von Sachsen zu bezeigen, am 20. Aug. 1480.

Erſamen, weiſzen lieben beſundern. Dy hochgebornen furſten, her Ernſt, Churfurſt, vnd herrn Albrecht gebruder, hertzogen czu Sachſen etc. vnſer lieb ohem vnd Sweger, haben vns ſchrifftlichen czu erkennen geben, Als der Erwirdigſt jn got vater, herr Ditrich, Erczbiſchof czu Meinz, Erczkanczler vnd Churfurſt etc. vnſer liber herr vnd frundt auſz beſunder fruntſchaft vnd czuneigung, den hochgebornen furſten, herrn Albrechten, herczogen czu Sachſen etc., jr lieb Son vnd veddern, vnſerm lieben Ohem vnd Swager, mit dem prouiſorat czu Erffurt by euch, ſo ſeiner lieb czuſtet, verſehen, mit furder erczelung vnd weſz widerwillens an vrſach jr euch gen den bemelten jren lieben jn Eyn-

nemung der Gewer vnd possession des prouisorats gebraucht, werdet jr ausz jr lieb briue, so wir euch hir jnnen verslossen czuschicken wol vernehmen, den wir euch als wir jren lieben verwant sind czuzuschicken nicht haben verhalten wollen, mit fleys gutlich Begernde, gen jren lieben euch keins widerwillens vnd vnbillichs czu gebrauchen noch vnrecht czu seyn, als wir vns czu euch der billigkeit nach versehen, danne wir solchen Widerwillen, nachdem vnd wir jren liben fruntschaft auch Eynung halben verwant sind, nicht gern vernehmen. Desz Ewr schrifftlich antwort. Datum Cöln, am Suntag sant Steffans tag, Anno etc. LXXX[ten].

Aus dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 40.

2061. Herzog Johann von Sagan klagt der Stadt Frankfurt die Friedensbrüche, die in der Mark gegen seine Unterthanen geschehen sind, und die schlechte Behandlung seiner Gefangenen, am 21. Aug. 1480.

Vnsern gunstlichen grus czuuorn. Ersammen, weiszen besundern Nackbur. Wir haben euch im Jungsten geschriben, vnd wy wir mit ewerm herrn jn fride czu sein gneigt weren verkundet; vnd wy wol wir durch eczliche siner lieb Rete belanget sein, wir wollen keine czugriff vff jn ausz vnserm landt gestatten noch sine feindt behawszen; darvff haben wir den vnsern solchs verbotten jn ganczer hoffnung, sine libe wurde solchs vns widervmb erczeigen. Nichts destuminder vergunnet sine libe vnd sine Amptlewt czu Crossen vnd jm Sternbergschen lendiche, das vnser feindt doselbst behawszt werden vnd darausz dy vnser teglich beschedigt werden: vnd sind der czit czu vilmalen gescheen ist, das wir nicht gedacht hetten gescheen soll. Also wer vnser meynung noch, wy vor, so das gescheen mocht, jn fride czustehn. So es aber nicht sein wolt, lasset euch jndechtig seyn vnsern guten willen vnd wy wir czur Wehre vnd vehde gedrungen werden, das wir got ergeben müssen, so esz anders nicht sein wil, vnd sulchs furnehmen werden, Auch solchs vngehort ansehen, das mit den gefangenen geschyt, wo esz got der almechtige vnd das glucke anders verfuget czugemudt czihen vnd daran gedencken. Gegeben czu Groszenglagow, am montag vor Bartholomei, Anno etc. LXXX[mo].

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 85.

2062. Entwurf eines Antwortschreiben des Markgrafen Johann an den Herzog von Sagan auf seine Zuschrift, vom 21. Aug. 1480.

Vnser fruntlich dinst czuuorn. Hochgeborner furst, liber ohem. Ewr lib schreiben an vns, auch etlich vnser Stete, durch sy an vns geschickt, getan, haben wir vernohmen. Ist vnser vormals antwort gewest, das mit vnser meinung, volwort vnd wissen, durch dy vnsern den ewrn kein schad nicht czugefugt soll werden, Sunder wir wolten vns halten desz Spruchs beteydigung vnd gesprochem vrteil durch dy ko. M. czu hungern vnd Beheim etc. czwischen vns vnd euch gescheen, dem wir auch also biszher getan haben vnd furder gedencken czu thun. So ist auch vnser will vnd volbort nye geweszen, das eynich ewr feind jn dem vnsern, euch oder dy ewern darausz oder darein czu beschedigen, enthalten sollen werden, vnd haben vnsern Amptlewten darvmb geschrieben, dy sich beromen, das also vnd nicht anders gehalten haben. Als jr danne furder berurt jn etlichem schreiben, vngehort ansehen der gefangenen, habt jr dy vnsern in thurm vnd ander gefencknus gelegt mit hunger, durst vnd ander peinlichen sachen gehalten vnd beschaczt, damit vns anczeigung geben, das wir die ewern mit got vnd recht auch also hetten halden vnd mit jn handeln mogen, das doch biszher nicht gescheen ist, erkennen vnd wissen damit nicht, das wir euch durch solch oder ennich sach einnige vrsach geben, notwer gegen vns czu thun, als das ein yder wol erkennen mag, Sundern jr habt derselbigen, dy vnser liben Swester sich halten, das jr noch jnnen, vnd welche sich ewr lib halten, dy behalten das. Ob das glich dinet czum frid vnd fruntschaft, ist jn ydermans vermerkung. So ist den vnsern nicht allein jm land czu Sternberg, Sundern auch jm Croszinschen das jr genohmen worden, vnd gen Swibischen ein vnd ausz gescheen, das alczit jn verlangung entschuldigt ist, vnd doch jczunt in der warheit, wann dy vnsern derselben, dy jm Croszinschen land genohmen, czwen vff hanthafftig that gefangen haben erfunden. Was sich auch jczunt jm kurczen jm land Sternberg begeben hat mit versteckung einsz halts, durch dy von Swibisch, als vnser feindt czu Sternberg gebucht haben, jst euch, czweiueln wir nicht, mehr danne vns wissentlich, das wir als biszher jn rwe vnd fruntschaft geliden vnd den vnsern nicht haben wollen gestatten, nichts dawider czuthun, dar ausz czu mercken ist, durch welchen teyl vffs fruntlichst gehandelt ist. Doch wy dem allen, wir sein nicht gemeynt yemandes vrsach krigs czu geben, Sundern vns jn allen sachen, wy vor angeczeugt vnd geburlich ist, frid mit den vnsern czu halten, Als fern esz also gen vns vnd den vnsern, nach ewr erbietung, vnse feindt nicht zu hausen vnd zu hegen, deszglichen ewr feindt in den vnsern auch nicht gehauszt vnd gehegt sollen werden, vnd da durch dy strassen vff beiden seiten befridet, gesucht vnd yderman sicher handeln mag vnd rechts bekomen, gehalten wirt, desz danne vnsern halben kein gebruch sein soll: danne alles, das czu fride, fruntschaft vnd besserung der land dint vnd fuglich ist, soll an vns vnd den vnsern nach geburlichkeit czu halten, kein gebruch sein, vnd wer esz dar vber meinet oder thut, Beczeugen wir gen got vnd der werlt, das wir noch dy

vnfern, dy nicht fein, dy verderb der land, lewte vnd feintfchafft fuchen oder ennich fchuld dar an haben wollen noch vrfach folchs czu thun geben. Datum etc.

Diffe Copey ift durch meinen herren von lubus gemacht aber noch nicht aufzgangen an Herzog Hanfen.

Aus dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 86.

2063. Bischof Johann von Wardein fordert den Markgrafen Johann zur Erklärung darüber auf, ob er dem von ihm und Herzog Kasimir von Teschen mit dem Herzoge Hans von Sagan auf die Dauer eines Jahres geschlossenen Frieden beitreten und den Gefangenen Tag geben wolle, am 22. August 1480.

Durchluchtiger hochgeborner furft gnediger herr, vnnfer willig dinft zuuor, wir fein in macht vnd namen vnfers gnedigften herrn des kunigs zu hungern vnd Behem, Auch des Hochgebornen furften herrn kafzemirs, herczogen jn Slefien zu Tefchen, Groffen glagow etc. mit hertzog Hannfen vom Sagen jn einen gutlichen anftandt vnd beyfrid getretten bifz vff vnnfer lieben fruwen Affumptionis nw vber ein Jar kunftig, Alfzdanne ewr gnad aufz difzer ein gefchloffen Copey verfteen wirdet, Nw begeren wir zu wiffenn ob diefelb ewr gnad Auch folchen ftand vnnd gutlichen frid vfnehmen vnd fich darein bewilligen wolle, Darumb Bitten wir, ewr liebe geruche vns zuuerftehen geben, was des meynung hirjnn ift: vnd fo ewr gnad darein bewilligen wolde, geruche vnns des einen brif nach Inhalt der obgenanten begreiffunge zu fenden vnd den gefangen tag zu geben, fich wider zugeftellen virzehen tage vor vsgang fulhs frides. Geben zu Brefzlow, am Dinfzdag nach Affumptionis marie, Anno etc. LXXX^{mo}.

Johanns v. g. g. Bifchof zw Wardein, K. M. in Slezien vnd baider Lawfitz Stathalder etc.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 87.

2064. Antwort des Markgrafen Johann auf die Zuschrift des Bischofs von Wardein, vom 22. Aug. 1480.

Vnfer fruntlich dinft zuuor. Befunder freundt, ewr lieb fchreiben des vfgenommen frids halben mit herzog Johannfen van Sagen, vff meynung anzeigter eingelegter Copey, haben wir vernomen. Hat vns herzog hans den friden vormals auch verkundiget, haben wir nichts jn folchen Sachen wollen thon oder vfnehmen, funder zuuor wie darjnn zu handeln von euch an kgl. Majeftät, ftat vnderrichttigung zu entphaen, vnd haben von

deſzwegen ſolchs vns eigentlich zu erlernen vnſernn Lautuoit zu Cottus, Rath vnd lieben getrewen Sigmund von Rodeinburg zu ewr lieb gein Breſzlow geſchickt, zweiueln nicht er ſey vor etlichen tagen zu euch komen vnd vnſer meynung eigentlich vnderricht, deſz widerkomen wir beiten ſind, vnd wes er vns von ewr liebe einbringen wirt, wollen wir vns, wie geburlichen iſt, darinnen halten, vnd Als der, dem vſrur vnd verderb der land nicht lieb iſt, vnd womit wir ewr lieb weſten zu Willen vnd dinſt ſein, tetten wir gar gerne datum etc.

Johans v. g. g. Marggraffe zu Brandemburg.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 88.

2065. Des Kurfürsten Albrecht's Erwiederung an die Herzöge von Sachsen auf deren Klage über Friedensbrüche an der Sächſiſch-fränkiſchen Grenze, vom 23. August 1480.

Liben Sweger! Als jr vnns geſchriben habt, haben wir vermerckt vnd zu gutermaſz verſtanden vnd nymbt vnns billich frembd, jn einer ſolichen geringen ſach, vnſerm freuntlichen abſchid nach, ſo newlich beſcheen, etlich hew vnd funſſ bawren oder ſechs hin vnd wider gegen ein ander berurend, vnd vrſprunglich auſz den ſchrifften vermercken, das mit Thomas Bawren angeſenngt iſt, auch dorfts nit groſzs Irſalls, die Grenitz der furſtenthumb ſind kundig, Als wir bericht werden, deſzgleichen der manſchaſthalben, Darumb dorſt der Amptman zu Olſznitz die hoſiſchen art nit darein ziehen, Wo er vnns als wenig zu abbruch handeln wollt, Allſz wir euch thon. Der wiſen halben, ſagen vnnſer Son vnd Rete, ſie habenn den abſchide allſo vermerckt vnd behallten, wie vnnſer Hauptman geſchriben habe vnd hallten es daſur, es ſey dem Sparnecker gleicher, denn vnnſerm burger zum haue, nach geſtallt aller ſach: vnd das manigfeltiglichen in der hoſiſchen art ewrer lieb vnd den ewern widerwertigkeit erzeigt ſoll ſein, wer vnns leidt vnd ſind ſein nit bericht Wo oder wie, deſzhalben verhallten wir zu antworten. Wir wiſſen aber nichts, das wir ewer liebe zugeſagt haben, wir habens gehallten vnd gedenckens hinſuro zu thon, vnd wer Thiem von der Hermanſzgrun ſo die eynung ſo wol jm ſynn geweſen, alls er ſie itzund anzeucht, da vns der Brobſt*) wider got, ere vnd recht abgefangen wurd auff freier ſtraſz vnd wollt ſich dernach bewiſen haben, es wer uilleicht vermiten bliben von den, die in ſein Ampt gehoren. Hett er dann ewrem zuſchreiben, vns vnd dem beſelh, vrſprunglich darauff, als der briue anzaigt, von euch vns zukomen, volg gethan, wer der von Teſchin vnuerwundt, vngefangen vnd vngeſchatzt bliben hoſenlich, da er dem koniglichen geſcheſt nach vns den brobſt lediget vnd het ſich villeicht als wol gezimbt, als vmb zwei ſuder

*) Propſt Erasmus Brandberg von Berlin.

hews oder das einer dem andern pawern Recht, die fein wider zu ledigen, die vns von beden teilen verwant find, darein fich die vnfern folichs zu vnderkomen gerait gellagen haben, folichermafz die ding zu gebrauchen, vnd zcymet fich bafz vnd wer der eynung gemeffer, als vns bedunckt, nachdem euch der ein auch verwant ift, das bede amptleut fchufen die vehd ab vnd die gefangen ledig, vnd wo fie die ding nit gutlich gerichten mochten, das nach laut der eynung rechtlichen aufztragen liefzenn, denn vns mit einander zu verwerren, Des auff vnferm teil zu furkomen nicht mangel erfcheinen foll. Der abfchid ift zwifchen vnnfer alfo gewefen zufampt freuntlicher erbietung von beden teiln, das vnnfer beder Rette zu einander follen komen, aller anftoffenden geprechen, die man hat vnd vbrig fein mag, Die anftoffer haben nit eyn geprechen nicht allain do, fonder allenthalben jn der werlt, die in der gutlicheit vnderfteen beyzulegen nach billicheit, Auch find folcher mafz eynung begriffen die aufztrege jnnen halten; wo ein yder Rechts von dem andern bekomen foll, Des foll kein gebruch an Vns oder den vnfern fein; die ding haben von den vnfern an vns nit gelangt, anders wir hetten dar jnn auff das Allerfruntlichft vnd nach geburnufz zu handeln befolhen. Nu haben wir eemale nach vnfers Sons widerkunfft vnferm hauptmann auf dem gepirg gefchriben, fich zu uertragen zu hauffen fchickens vns das zu verkunden, Auff welche zeit von hynnen hinauff vnfer Rete auch dartzu zu ordnen, alle ding auff das allerfruntlichft zu handeln vnd dheiner billicheit, zu nemen vnd zu geben, an vns erwinden zu laffen, vnd jm befolhen, ob es nicht zu end lief, auf den tagen abzureden vnfer perfonlich zu hauffen komen, damit die fachen zu end lieffen. Euch clagen die ewern vnd vns die vnfern on zweiuel gar ftatlich, vnd find doch von den gnaden gots die gebrechen gering: das lafz man zu ennd lauffen nach der billicheit vnnd nach laut der eynung, was man nicht gutlich beylegen mack: vnd nichts deftermynder, wiewol vnnfer hauptman auff dem gepirg nicht daheimen ift, Sondern auff dem Turnier zu M e n t z, haben wir gleichwol H e i n t z e n von K i n d f p e r g, vnferm Amptman zum h o f, gefchriben, wie jr hir jnnen verfloffen findt, mit beden teilen zu fchaffen, nachdem fie vns bede gewant find, Souil wir zu fchaffen haben. Defzgleichen thun euer lieb auch, die ding jn rwe zu ftellenn vnd fich billicheit von einander, wo die nit getroffen mag werden, Rechts zu fettigen zu laffen, nach laut der eynung, daruff von beden teilen die gefangen lofz oder zu betegen; wie gelegenheit der fach vnd die billicheit erfordert. So find wir erbutig vnd willig zu fchicken oder felber zu komen an gelegen ftet, der fach gemefz, Nach der brunft, oder vnnfern Son zu fchicken, Ob wir nach vnfer allten gewonheit kranck wurden, das got wend, vnd alles das helffen handeln auff gleich, zimlich vnd geburlich weg: vnd in ainichen weg anders erfunden werden wir oder die vnnfern. Dann was man nicht gutlich abgetragen mag recht zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen nach laut der eynung, wie fich geburt. Demnach der Droe wort nicht not wer, noch auch den amptleuten gegen einander not gewefen ift, wo fie die hofwart nit mehr dartzu bewegt het, dann die nottorft thet. Dan die Zwen hendell, die geteufcht find vnd angezeigt werden, jft villeicht die hauptfach mit allen fcheden Zehen gullden wert, als fie vns anfehenn in den fchrifften, vnd ob Zwen jung vnuerdregenlich edelleut vns von beden teiln gewant, fich mit einander zweieten vnd yoch zu angriffen komen,

sollt man also nicht dar jnnen furnemen zu handelln. Wo man nach laut der eynung handeln will der billicheit nach, man solt gebieten von beden teiln frid vnd sein nit gestatten, vnd wo sis nit thon wolln, Sie von beden teiln nach laut der eynung dartzu hallten, das sis thon muszten. Das heist nachbawrlich gehandelt, wo man sich freuntschaft vnd nicht widerwillens oder hochmuts gebrauchen will, des die freuntschaft an vns nit erwinden soll: vnd darvmb bitten wir euer lib gar gutlich, jr wollet vns hoher wegen, denn ein vnfreuntlichen, zornigen brieff on vrsach vns zu schreiben vnd zu smehen; den die machen oder befelhen es sind yoch Amptleut oder ander, die liber sehenn widerwillen dann freuntschaft. Dartzu wir nik geneigt sind, Sonder jn aller lib vnd freuntschafft, vnd versehen vns wider zu ewren Liben vnd den ewren. Wir wissen kheinen so gering ausz allenn euern Rethen, Amptleuten oder andern, Mochten wir jm furdrung vnnd gutenn Willen erzeigen von ewern wegenn, wir thetens, vnd wolten gar vngern, wo wir konten davor gesein, von nymands der vnsern oder andern gestatten, widerwillenn oder Hochmut gegen euch oder den ewern zu suchen, Wo wir anders sein auch entladenn bleibenn mogen der billicheit nach. Das setzt jn kein Zweiuel vnd wer fruntlicher gewesen, jr hett vns Zwen Resch haszbynd*) geschickt, dann vns zu schuldigenn, das wir vnsers freuntlichen zusagenn nicht vollig thon solltenn. Das wollen ewer lib jn freuntlicher meynung versteen vnd freuntlicher haltenn, dann euer brief anzeigt. Dann wo wir euch jn aller geburnus lieb vnd freuntschafft sollen erzeigen, sind wir vnd vnnser Son geneigt. Datum Onoltzpach, am Sand Bartholomeus abend, Anno etc. LXXX.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche 1, 167.

2066. Markgraf Johann ertheilt dem Siegmund von Rothenburg den Auftrag, bei dem Bischofe von Wardein Erkundigung einzuziehen nach dem Inhalte seiner mit Herzog Hans von Sagan geschlossenen Uebereinkunft, am 25. August 1480.

Wy m. g. here Sigmund von Rotenburg geschriben hat zum Bischoff zu reiten.

Liber getrewer. Herczog hans hat vns vnd etlichen vnsern Steten frids halben geschriben, vnd wir jm dar auff geantwort, als du jn abschrifft hir jn verslossen vernehmen wirdest, haben wir jm ander antwort dar auff geben wollen, vnd derselben antwort vns doch enthalten, jnmaszen du auch hir jnn verslossen vernehmen wirst, ist vnser ernstliche meynung mit sunderm fleis bittende, Du wollest dich von stund jn eigner person czu dem Bischoff von wardin fugen, vnd dich daran nichts verhindern lassen, mit jn verhandlung haben von desz frids wegen, wy vnd jn welcher masz derselb vssgenohmen sey vnd sunderlich vn-

*) Zwei rasche Haasen-Windhunde?

sernhalben wy vnd wo mit wir furder handeln sollen, damit verschreibnus, zusagung, puntnus vnd gegangen vrteil nicht widergeschee, dasz dich wy geburlich ist desselbigen Bischofs Rate vnd volbort gentzlichen erlernen wolst, vnd wy vns furder darjnnen czuthun, czuhandeln vnd czu schreiben, deinen Rat mit desselbigen Bischofs erlernten meynung eigentlich czuschreiben, damit durch vns verhandelt werd, dem allen vorberurten nicht czunahent czu sein, wanne vns, als du selbst weist, grosz macht daran gelegen ist, vnd wollest darjnne nicht sewhmen. Daran thust du vns sunderlichs wolgefallen, vnd wer wol vnser gutdunken vnd Rat, wesz dar jnne gehandelt wurd, das solchs durch den Bischoff furgenohmen vnd auszgericht wurd, jm nahmen ko. M., danne dir wissentlich ist, das wir vns alczit handels entslagen haben vff. ko. M. verlassen vnd jr dy handlung jn den sachen czuthun vnd auszczurichten gehalten haben. Auch ist vnser meynung, das dy Rewter czu Cotbus wider herczog hanszen furder nicht gehawszt oder gehegt werden, czubestellen, wir dir hirmit beuelhen, deszgleichen wir hans lesten auch geschriben vnd beuolhen haben. Datum am fritag nach Bartholomei Anno etc. LXXX^mo^.

Aus dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 87.

2067. Markgraf Johann erwiedert dem Herzoge von Sagan, daß er wegen des ihm unbekannten Inhalts der zwischen jenem und dem Bischofe von Wardein geschlossenen Uebereinkunft Erkundigung einziehen und ihn darnach bescheiden wolle, am 25. August 1480.

Vnser fruntlich dinst zuuor, hochgeborner furst, liber ohem. Dy verkundigung desz Jerlichen fridens mit dem Erwurdigen jn got vater, herren Johann bischoff czum Wardin von ko. M. czu hungern vnd Behem etc. wegen vffgenohmen, vnd wess wir darjnne gneigt sind mit euch solchen Jerlichen frid czu haben czuuerschreiben. Also ist ewr lib wol wissentlich, das wir vormals euch geschrieben haben, vns des Spruchs vnd beteidigung, czwischen vns vnd euch, durch dy ko. M. vorberurt gescheen czuhalten vnd demselben nachzukomen, Also ist vns biszher solcher vffgenohmen frid nicht wissentlich gewest, wollen vns desz furder by dem gnanten vnsern frundt von Wardin erkunden vnd darnach ewr lib desselbigen gutlich vnd geburlich antwort geben, vnd haben dorauff den vnsern ernstlich geschriben vnd bestellt, ewrn feinden kein hawsung furdernus oder hegung czu thun oder czu geben, In vnzweiueliche zuuersicht, jr wert das ewrnthalben auch bestellen, das vnser feindt nicht gehauszt vnd gehegt werden. Danne alles das zu frid vnd der land bests dinet, dar czu sind wir wol geneigt. Datum Coln an der Sprew, am fritag nach Bartholomei, Anno LXXX^ten^.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 86.

2068. Nochmalige Aufforderung des Markgrafen Johann durch Herzog Hans von Sagan, dem übersandten Friedensschlusse sich anzuschließen und die Gefangenen herauszugeben, vom 28. Aug. 1480.

Vnnser fruntlich dinst Zuuorn. Hochgeborner furst lieber ohm. Ewr liebe schrift vf vnnser verkundigung vnns behendet, haben wir vernomen, lassenn ewr lieb daruf versten, das wir von keinen sprüchen noch beteidigung, dy von königl. Majestät zwischen vns vnd E. L. sold geschehen sein vor Außzgangen der zeit jm anlasz erzelet wissen noch geandworth haben, Sonder zo E. L. solchen Anstandt mit vns zu haben meynet vnd vnnser gefangen betaget werden, sind wir geneiget vmb verderbuns land vnd leuthe willen zuuermeiden fridlichen mit ewr lieb vnd frundtlichen mit ewr lieb zu sitzen. Wo aber die gefangen nicht betaget solten werden, mag ewr lieb selb achten, was geporlichen ist, vnnd haben vormals auch ytz den, so ewr lib beschediget haben, darauf vnser meynung, das nit zugestatten, entdecket. Geben zu grossen glagow, am abent sanct Johannis decollacionis. Anno etc. LXXX[ten].

(Herzog Hansen schreiben vm Antwort vff m. g. herrn vorig schreiben, aber jm kein antwort darauf geschriben, sunder vf Rotenburgs Zukunft nachgebliben).

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 87.

2069. Markgraf Johann erklärt dem Bischofe von Wardein, daß er dem von dem Herzog Hans von Sagan eingegangenen Anstande beitrete, am 15. September 1480.

Erwirdiger jn got besunder liber frund. Vf schrift von uch vns behendet, wir uch vormals brislich geantwort haben vf dieselben meynung vns durch uch jn ewern schriften entdeckt, ehe vns dieselben ewr schrifte zu komen, das wir vnsern landtuoit zu Cotbus, Rate vnd lieben getrewen, Sigmund von Rotemburg darumb vnnsern willen zu erkennen geben, zu uch geschickt hetten, der nue wider komen, vnd vns wie es von wegen ko. wird durch uch als volmechtigen Anwald ko. Mt. zu hungern vnd Behem mit herczog Johanszen vom Sagen, frides vnd allenhalben verhandelt vnd verlassen ist, ewr vnderrichttigung ko. beuelhs vnd verstentnus jm darauf gegeben einbracht vnd bericht hat, wolten wir solchen abscheide vnd abrede durch uch vnd Sigmund von Rotemburg wie gescheen mit dem fride bisz vf Assumptionis schirstkunftig auch den gefangen vff bestimpte zeit nach zimlichkeit betagen nachkomen vnd den friden also halden vnd gehalden nemen, des wir vns jn ganzer versicherung von ko. Mt. wegen, also zu geschehen vnd gehalden werden, zu euch verlassenn, mit geding vnd protestation, das solchs aller verhandlung vnd geschehen sachen fruntlich oder rechtlich, wie vnd wo die gescheen verhandelt oder begriffen, zwuschen der ko. Mt. auch herzog Johannszen, vorberurt, vnserm lieben herrn vater, vnsern lieben Swestern, bruder vnd vns gancz vnschedelichen vnd nichte zu nahen sein

ſoll, vnd jn jren wirden, grunden vnd macht bleiben, damit vnd do durch darwider jn keinerley weg gethan werde, des wir vns allzeit nach gethanem geſcheen verlaſſen hendeln vnd ſachen genczlich alſo gehalden haben vnd deſſelben noch halden, Wollet ſolchs herczog Johannſen dem Abſcheide nach mit Sigmund von Rotemburg geſchehen alſo verkunden vnd vns ein antwort wiſſen laſſen, wir vns mit den vnnſern darnach haben zurichtten: dann womit wir derſelben ko. Mt. zu dinſt vnd uch jn fruntſchaft zu wolgeuallen ſein mogen, ſein wir zu thone geneigt, vnd verſliſſen, vnd thun das gern. Datum Coln an der Sprew, am freitag nach exaltationis crucis etc. Anno domino LXXX.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 88.

2070. Biſchof Johann von Wardein erklärt ſich bereit, dem Herzoge Johann von Sagan von der Beſchlußnahme des Markgrafen Kenntniß zu geben, am 27. Sept. 1480.

Hochgeborner furſt lieber herr vnd gutter genner. Vnnſern willigen dinſt vnd was wir Guttes vermeg zuuor. Ewr liebe ſchriſt ſint vns vberantwort, darynne ſich e. L., erbewth den beifride, durch vns yn namen vnd anſtat k. Mt. mit herczog Johannſen, vſgenommen zu halden vnd zuhalden nemen, biſz vf Aſſumptionis marie etc. So das mit mer vnd weyttern worten verlawttet, vnd begert darauf herczog Johanns antwortt, wollen wir ſotane ewr lieb meynung furt an hertzog Johann, vff ſchirſte wir mogen, brengen laſſen, vnd denn ſeine meynungen vnd antwort, ſo bald vnns die geben vnd ynkomen wirt, ewr liebe zu fertigen, vnd wes wir auch zu ewr liebe zu dinſte vnd wollgeuallen ſein mogen wirt vns ewr lieb ganz vnd willig irfinden. Geben zu Breſlow am tage Sand Staniſzlai, Anno domini etc. LXXX.

Johannes, von gots gnaden Biſchoff zu waradin, jn Sleſzien vnd lawſzitz vorweſer etc.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 89.

2071. Erklärung des Herzogs Johann von Sagan an den Biſchof von Wardein über die Bedingungen, unter denen er den Anſtand mit dem Markgrafen Johann aufnehmen wolle, vom 6. October 1480.

Vnſer fruntlich dinſt vnd was wir libs vnd guts vermogen czuuorn. Erwirdigſter jn got furſt, liber herr vnd guter frundt, als vns ewr lib ſchreibt, von wegen der geſangen wy verlaſſen wer, das ſich ewr lib beſleiſſigen wolt by vnſerm oheim dem hochgebornen

fursten herrn Johann, Marggraffen czu Brandburg etc. das sy betagt wurden bisz virczehen tag assumptionis marie vngeuerlichen etc. sein wir wol jngedenck, vnd wollen solchen anstant, als wir ewr lib am Jungsten czugeschriben haben, halten, so vns von siner lib nach laut der jngelegten copeien ewr lib czugeschriben ein brislich versicherung czugesant wirt, deszglichen wir siner lib, so vns das vberantwort wirt, auch thun wollen vnd sind noch gneigt, solchen gutlichen stant vffzunehmen, so vns nach lawt vnser copeien verschreibung geschyt vnd haben vnser volczogene schrifft czuuorn an ewr lib nicht gefertigt, esz sey denn, das wir sine lib brislich verschreibung haben, den wir wollen in solcher forme, als dyselbige copey laut, brif geben vnd nehmen vnd dy halten, vnd wollen darvmb vnsern briue zuuorn nicht geben, denn siner lib briue jn obgeschriben form: vnd worinn wir ewr lib fruntlich dinst erczeigen mogen sind wir geflissen. Geben czu groszenglagow, am fritag nach francisci, Anno etc. LXXX[ten].

Johanns etc. Herczog jn Slesien vnd vom Sagan etc.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 90.

2072. Entwurf des Friedbriefes, wie derselbe von dem Herzoge Johann von Sagan verlangt wird, zu dem Schreiben des Herzogs vom 6. Oct. 1480 gehörig.

Von gots gnaden Wir Johanns etc. Bekennen offintlichen vnd thun kunt vor allermenniglichen, jn dyszen vnsern briue etc. das wir mit dem hochgebornen fursten, herrn Johann, herczog jn Slesienn etc. gutlichen anstant vnd cristlichen frid der czwileufft vnd krigszleufft halben, so sich biszher czwischen vnserm herrn vnd vater, dem hochgebornen fursten etc. vns vnd vnserm bruder vnd Swester vnd allen vnsern helffern, vndertanen vnd verwannten vnd siner lib, auch siner lib vndertanen, verwannten vnd helffern von dato des briues vnnz vff assumptionis marie schirstkunfftig gemacht vnd vns desz vertragen haben vnd wollen siner lib vnd alle den seinen sulchen cristlichen fride vnd gutlichen anstant gancz trewlich vnd vngeuerlichen czwischen der gnanten czeit vnd bisz dohin halten, wollen auch darneben alle gefangen, so wir an vnser hand bestrickt haben, an geuerd betagen, by vnsern furstlichen wirden. Desz czu vrkunt haben wir vnser Innsigell an diszen briue thun hengen etc.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 90.

2073. Bischof Johann von Wardein schickt dem Markgrafen Johann den Anstand mit den in etlichen Punkten vorgenommenen Veränderungen, womit der Herzog Hans von Sagan solchen angenommen haben will, am 9. Oct. 1480.

Hochgeborner furst, liber herr vnd guter gonner. Vnser willig dinst vnd was wir guts vermogen. Wir thun ewr lib wissen, wy vns herczog hans vom Sagan, herr czu Groszenglagow etc. eine begreiffung vnd auffacz desz beyfrids vnd gutlich anstants, wy er den meynet vffczunehmen vnd wider czu geben vnd czu halten, vor etlichen vergangen tagen czugesant hat, bedeucht vns dy selbige begreiffung nicht bequem sein, deszhalben das der gefangen Betagung vff benombte czeit dar jn nicht auszgedruckt, was vnd auch sunst nicht wol bedeutlich wer, vnd wolten dyselbigen begreiffung ewr lib czur selben czeit nicht czufertigen, Sunder wir sandten seiner lib dy wider, begernde, das sy seine lib wandeln vnd jn anderweisz begreiffen sulde. Dor vff hat vns sine lib heute widervmb geschriben vnd meynet der nicht czuwandeln, Sundern also verbrifft vnd versigelt nehmen vnd geben, inmaszen ewr lib jn diszer hir jnn gelegten copeien versteen wirt, vnd sich wol darnach richten. Wurd ewr lib disze weisz gefallen vnd vffnehmen wullen, wer retlich, das dy czeit der betagung der gefangen eigentlich auszgedruckt wurd, vnd so vns ewr lib dieselben briue czuschicken wurd, wollen wir sy ausz vnsern handen nicht geben, wir hett denne derglich dagegen von herczog Johannszen, dy wir alszdanne auch furt an ewr lib bestellen: vnd was wir ewr lib czu dinst vnd wolgefallen sein mogen, wirt vns ewr lib gancz bereytwillig erfinden. Geben czu Preszlaw, am tage sant dionisij, Anno etc. LXXX.

Johans etc. Bischof czu Wardin.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 89.

2074. Markgraf Johann verspricht dem Bischofe von Wardein, ihm seinen Beschluß durch Siegmund von Rothenburg zu erkennen zu geben, am 20. Oct. 1480.

Besunder frund. Wir haben e. l. geschriben, vf den abscheid durch Sigmunden von Rotemburg, vnsern landuoit zw Cotbus rath vnd liben getrewen, von uch entpfangen vnd vnser meynunge, die als wir meynen demselben abschid gemes auch sunst in ir Inhaldung wol billich sein vnd rechtlichen furgangk haben sollt, vnd nachdem es Hertzog Hannszen also nicht gemeint, Sondern seinem eigen willen nach will gehen, wollen wir darauf den vnnsern, bey mer lieb furder darauf vnser meynung zu entdecken schicken vnd wamit wir e. l. wiszten zu willen vnd dinst sein, thetten wir gern. Datum Coln an der Sprew, am freitag nach luce Ewangeliste, Anno etc. LXXX^mo^.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 90.

2075. Markgraf Johann ertheilt dem Siegmund von Rothenburg den Auftrag, es dahin zu bringen, daß der Friede mit dem Herzog Hans von Sagan im Namen des Königs von Ungarn und Böhmen geschlossen oder daß wenigstens noch 14 Tage Zeit gewonnen werde, bis der Krieg wieder ausbricht, am 20. Oct. 1480.

Lieber getrewer. Wie wir vormals vf dein einbringen von dem Bischofe von Wardin, Im geschriben haben vnd das kein sach an vns, wie verlassen, bruchlich gewest ist, Sonder dieselben nach abscheid vnserthalben volzogen, was er vns dieselben Zeit vnd auch ytzund geschriben hat, vnd wir jm vf die letzsten frist geantwort haben, wirdst du in diszen eingesslossen Copeien wol vernehmmen. Also Bitten wir dich mit besunderm fleis, vnd ersuchen dich vf solichs, das du dich nicht wollest lassen verhindern, besonder dich von stund erheben vnd gein Breszlow zu demselben Bischoue reytten, vnd die sachen mit jm verhandeln, wie uor der abscheid gewest, vnd jm vf dein anbrengen geschriben ist, ob du es mochst da hin bringen, dann vnser sachen daruf geet, das wir gern sehen, das der Bischoue von kon. wird wegen den frid an beiden teylen verfast, vnd das es von kon. wird wegen also verschriben wurd oder wie es sunst kann, das die sachen giengen, als jn namen des kon. oder mit solicher protestation was mit solichen frid geschehen vnd verhandelt wurd, das solichs gesprochen rechten aller verhandlung mit ko. wird begeben vnd verhandelt gantz vnschedlich vnd nicht zu nahent wer. Mocht danne das alles yenicht gesein, das du dann verfugest, das die sachen zwuschen vns vnd herczog Hannsen also verfaszt wurd in fridlichem Wesen zu bleiben XIV tag oder III wochen, da dorch wir frist erlangen, solichs an vnsern herrn vnd vater zu brengen, vnd indes sein Antwort darauf zu erlangen, das wir nicht dorfften von vns selbst etwas verschreiben oder gescheen lassen, das seiner lieb miszfall brecht: vnd wollest nicht zu hertzen nehmen, das wir dir am letzten dein Zerung nicht wider geschickt haben, Sondern dich gutwilliglich in diszer vnnser sachen erfinden lassen, vnd die itzigen Zerung auch darleyhen, die wir dir mit der andern schuldig werden zu bezalen, itzundt so die landtbeth nach martini gefellet, gutlichen bezolt schaffen wollen vnd solichs in sondern gnaden hinfuro gein dir erkennen. Datum Coln an der Sprew, am freitag nach luce ewangeliste, Anno etc. LXXX.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 90.

2076. Markgraf Johann erklärt sich nochmals bereit, den von dem Bischofe von Wardein Namens des Königs vermittelten Frieden zu halten, am 30. Oct. 1480.

Besunder freund. Nach solichem vnnserm Jungsten schreiben, ewr lib gethan, die vnnsern mit furder entdeckung vnnser meynung des friden halben zu euch zu schicken, Sind vns furgefallen sachen, die solich schickung der vnnseren, die wir vormals jn dem handel

gebraucht haben verhindern, Vnd wollen wie vnnser landuoit zu Cotbus rath vnd lieber getrewer Sigmund von Rotemburg zu Breszlow vnd ewr lieb verhandelt vnd abgeschiden ist vnd wir dar nachmals den friden ewr lieb bewilliget vnd zugeschriben haben, mit der protestation, wie dieselbigen vnnser schrifft anzeigt, neben der ko. Mt. mit herczog hannsen von Sagan etc. den selben friden noch also wie uorberurt, mit den vnnsern als ein fromer furst halden, vnd den gehalden nemen, Haben auch darauf alle gefangen betagt vnd wissen mit Hertzog Hanszen sunderlich kein vehd, nach dem die sachen all vf ko. Mt. steen, jn vnzweiuenlicher Zuuersicht, ewr liebe werde als anwald ko. Mt. mit Hertzog Hanszen ernstlichen verschaffen vnd bestellen, das der von jme vnd den seinen auch also gehalden werde, Auch das Heyde von Ertmanszdorff vnd ander vnnser veinde, von jme nicht gehauszet noch furgeschoben, die Alszdann, als wir warlich bericht werden, vnser lieben Swester in kurtz vergangen nach Crossen gestanden habenn, vnd vns deszhalben zu furder mwe vnd notwer nicht drengen, des wir, wa das also geschee, kein vrsacher sondern gein got der werld vnd einem ydermann entschulddiget sein wollen: dann womit wir ko. Mt. willig vnd ewr lieb fruntlich dinst erzeigen kondten, sind wir zu thone geneiget Willens. Datum am Montag nach Simons vnd Jude, Anno etc. LXXX.

Johans, von gots gnaden etc. Marggraue zu Brandenburg.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 91.

2077. Der Bischof von Wardein erklärt dem Markgrafen Johann, wie Herzog Hans von Sagan auf das Erbieten des letztern, sich dem Frieden anzuschließen, noch nicht geantwortet habe, am 11. Nov. 1480.

Durchleuchtiger, Hochgeborner furste, gnediger Herre. Vnnser willig dinst zuuor, ewr gnaden schreiben vns ytz gethan, den frid Hertzog Hansen vom Sagen halben belangende mit Inhalt desselben haben wir verstanden. Nu lassen wir dieselb wissen, das vns der benant Hertzog Hans noch vff vnser schreiben vnd Beger jm vormaln der sachenhalben kein antwort gethane das vns dann von jm befrembdet, Sunder so haben wir jm abermalen geschriben, auch ewr gnaden schreiben angezogen, jn meynung vns vnuerzoglichs antwort vff alle ewr beger wissen zu lassen, Zweiuelt vns nit, dem soll vnd werde also nachgangen, vnd so vns solh antwort vonn jm zukumbt, wollen wir die ewrn gnad vnuerzoglich beysenden. Wir wollen auch nach vnserm vermogen daran sein, domit solhem handeln nachgangen vnd der fridlich anstand gehalten werde. Was wir uwern gnad zu lieb thon mogen, seyn wir willig. Datum Gorlitz, an Sandt Martini tag, Anno etc. LXXX.

Johanns, von gotisz gnaden Bischoff zu waradin, koniglicher Maiestat vorweser etc.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 92.

2078. Eheberedung zwischen der Markgräfin Sibilla von Brandenburg und dem Herzoge Wilhelm zu Jülich und Berg, vom 15. Nov. 1480.

Wir Hermann, vonn gottes gnaden Erwelter zu Ertz-Bischof zu Coln, des heiligen Romischen Reichs durch Italien Ertzcantzler, Churfurste, zu westualen vnd Engeren hertzog etc. Wir Albrecht, von denselben gnaden hertzog zu Sachssen, Lantgraf in doringen vnd margraf zu Meissen, Vnnd wir heinreich, von denselben gnaden Lantgraf zu hessen, Grauen zu Katzen. Ellnbogen, zu dietz, zigenheim vnd nidde, Bekennen vnd Thun kunt allermenigklich mit diszem brief, Das wir jm namen der heiligenn drinaltigkeit ein eelichen heyrat abgeredt vnd beteidingt haben Zwischen dem hochgebornen fursten, vnserm libenn Oheim vnd Swagern, herren Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Ertz-Camerer vnd kurfursten zu Stetin, pomern, der Cassuben vnd wenden hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd fursten zu Rugen etc. von wegen der hochgebornen furstin seiner Dochter vnnser liben Mumen, frawen Sibilla eins, vnd dem hochgebornen furstenn, auch vnserm liben Oheim herren Wilhelmen, Hertzogen zu Gulch vnd perg, Graue zu Rauenspurg vnd herr zu haynszfurt andersteils, Also das die obgenanten zwey hertzog Wilhelm von Gulch vnd perg etc. vnd fraw Sibilla, Marggrefin zu Brandemburg etc. einander zu dem Sacrament der heiligen ee nehmen vnd haben sollen vnd der genant vnnser liber Oheim vnd Swager Marggraf Albrecht soll der genanten frawen Sibilla, seiner Dochter, vnser liben Muhmen, zu dem genanten vnserm liben Oheim, hertzog Wilhelmen von Gulch vnd perg zu heyratgut geben zwentzigk Tausent guter Reinischer guldenn, Churfursten muntz bei Rein, vnd jm die fertigen, Als einer furstin des hawsz zu Brandemburg zimbe, Doch nit mynnerer dann der vbergeben auszgesnitten Zettel anzaigt, vnd sie schicken mitsambt dem heiratgut vnd fertigung gein Coblentz, on vnsers oheim hertzog Wilhelms schaden, doselbst soll vnnser Oheim hertzog Wilhelm sie vnd die so mit jr ziehenn in seinen Besten annemen. Dagegen soll vnnser obgnanter Oheim, hertzog Wilhelm der genanten frawen Sibilla zu widerlegung gebenn Zwentzig Tausent guter Reinischer guldin Churfursten muntz bei Rein vnd die bede Sumen heymstewweren vnd widerlegung, nemlich virtzigk Tausent guldin obgemelter verweisen, bewidemen vnd verschreiben nach nottorfft fur sich, sein Erben vnd nachkomen vff Slossen, Steten vnd redlichen nutzungen, die frei, ledig, vnuersetzt vnd vnuerkomert sind, vnd hinfur vnuersetzt vnd vnuerkomert sein vnd bleiben sollen, Darauff sie iren furstlichen stand vnd wesen vnd ye von zehen gullden einen gulden nach anzall der virzigk Tausent guldin sich treffend vir Tausent guldein jerlicher nutzs vnd gelts wol gehaben mag: vnd dieselben briefe sollen nach nottorftiger form volfertigt zu Coblentz gegen bezalung der zwentzig Tausent guldein vnserm oheimen vnd Swager Marggrauen Albrecht oder den seinen vberantburt werden, Das eins mit dem andern zugee. Es soll auch der genant vnnser Oheim vnd swager Marggraf Albrecht vor dem elichen beiligen, die seinen hinab schicken, Solch Slosz, Stet, Stuck, Guter vnd nutzung, Darauff die genant vnnsere Muhm fraw Sibilla von dem genanten vnserem Oheim Hertzog wilhelm

verweist werden soll zu besichtigen, die gult vnd gelegenheit zu erkundigen, Damit man ein wissen hab, das sie iren furstenlichen besesz vnd die vier Tausent guldein jerlicher nutzung vnd gult wol dauon gehaben mog: vnd so das elich beiligen geschicht, So sollen all Ambtleut, vogt, Richter, Schultheissen, Burgermeister, Rete, Burgeren, Inwonern, Armleut vnd vnterthan zu den selben Slossen, Steten, Ambten, Merckten, Dorffern, Weilern, Hofen, Mulen, guten, zu vnd eingehorungen gehorig der genanten frawen Sibilla oder iren anwelden, von iren wegen globen, sweren vnd huldigen, jr nach diss heyratsbriefs vnd des verweiszbriefs jnnhalt vnd auszweisung getrew, gewertig vnd gehorsam zu sein vnd zuthun alles, das sie dem genanten hertzog wilhelm durch gewonheit oder Recht verpflicht vnd verbunden gewest sind, vnd alszbald sollen sie auch damit vnserm Oheim vnd Swager Marggraf Albrechten vnd seinen Erben oder irem Anwald an jrer stat globen vnd sweren, So es sich nach laut disz heiratsbriefs begeb, Das die Zwentzig Tausent gulden vnser genanten Muhmen frawen Sibilla heyratgut wider hinder sich auff vnnsern oheim vnd Swager Marggraf Albrecht oder sein Erben gefielen, das sie alszdann dem genanten Marggraf Albrecht oder seinen menlichen leibs Erben oder, ob die nit vorhanden wern, andern seinen Erben von den obuermelten Slossen, Steten, Ambten, Merckten, Dorffern, Weilern, hofen, Mulenn, Guteren zu vnd eingehorungen, Darauff die genanten fraw Sibilla verweiszt wurdt, eins yden Jars mit Zwei Tausent guter Reinischer gulden obgemelter werung gewartten vnd jne die eins iglichen Jars auff Weihennachten zu iren sichern handen vnd gewalt geben vnd raichen sollenn, on allen iren schaden, So lang bis der genant Marggraf Albrecht oder sein menlich leibs Erben oder, ob die nit verhanden weren, ander sein Erben solcher Zwentzig Tausent gulldenn obgemelter werung widerfarn von des genanten vnsers oheims hertzog Wilhelms erben oder nachkomen auszgericht vnd betzalt sind, vnnd sie an dem allem keinerley glubd oder eid, Die sie dem genanten hertzog Wilhelm gethan hetten oder thon wurden, noch sunst nichts verhinderen. Es soll auch kein Amptmann oder knecht die frawen Sibilla zu irer widem vnd vermechtnus vnd vnnserm Oheim vnd Swager Marggraf Albrecht vnd seinen Erben des widerfalsz halben alles wie obgeschriben ist globt vnd gesworn sein, entsetzt werden, Es hab dann der oder die an des oder derselbenn stat kommen sollen der genanten frawen Sibilla oder irem Anwalt, den sie zu ider zeit dartzu ordnen wurdt, derselben frau Sibilla Auch vnserm Oheim Marggraf Albrecht vnd seinen Erbenn oder jr idem, wie sich das in laut diser verschreibung gepurt, Auch globt vnd gesworen, Inmassen die vor jm gethan habenn. Deszgleichen sollen auch thon der oder die an der Amptleut oder knecht stat gesetzt wurden, die von tod abgiengen oder sunst von dannen komen: vnd hertzog Wilhelms Erbenn vnd nachkomen sollenn, ob es zu dem fall kome, vnsern Oheimen vnd Swagern Marggraf Albrecht vnd sein Erbenn obgemelt, Dieweil die Summe der Zwentzig Tausent gullden widersals vnbezalt ist, bei obbestimbter Jerlicher Gult Zwey Tausent guldein getrewlich hanthaben, Schutzen vnd Schirmen. Item der eegenanten vnnser Oheim hertzog Wilhelm Soll die genanten vnser libe Muhmen frau Sibilla des morgens, als sie eelich

beieinander geslossen habenn, bemorgengaben mit dem Slosz Benrod vnd dartzu souil besetzter Rennt, Zinsz vnd redlicher nutzung, dauon sie eins jden Pars funff hundert Reinisch gulden nutzs vnd gelts wol gehaben mog. Solch Slosz mit der gemellten gullt vnd nutzung soll sie alszbald einnemen, Innhaben, nutzen, niessen vnd gebrauchen zu irem nutz vnd nottorfft, Dieweil vnd solang sie in leben ist, vnd sollenn ir die Amptleut, knecht, Inwoner, Armleut vnnd vntterthan des vermellten Slosz vnd der obbestimbten nutzung, die itzo do sein, Auch die so hinfur dahin kommen, globenn vnd sweren ir jr lebtag gantz ausz damit zu gewarten, Auch getrew vnd gehorsam zu sein: Vnd die genant vnnser Muhm frau Sibilla soll mogen vnd macht habenn, ire cleider, Cleynot, gesmuck, goldt vnnd silber geschirr, was sie des alles zu irem Gemahel bringt, Oder jr durch iren Gemahel oder ander furan gegebenn oder geschenckt wurdt oder sie selbs zeugt, gantz oder eins teils zu uergeben, zu uerschicken oder zu uerschaffen nach irem tod durch irer Selenn Heil, einem kind vor dem andern, oder wie, wem vnd wohin sie will, on irrung vnd eintrag ires gemahels vnd menigliche; Sunder der genanten ir gemahel vnd sein Erbenn sollenn des nach irem tod an dieselbenn end on einred gutlich volgenn lassenn. Item So es zu fellen kompt, das got lang zeit gnediglich uerhuten woll, Geet dann die egenant fraw Sibilla vor dem genanten vnnserem Oheim Hertzog Wilhelm mit tod abe vnd verliesz keinen lebendigen leibs Erbenn vnd ir beder leib geborn hinder ir; So soll hertzog Wilhelm bei den Zwentzig Tausent gulden frauen Sibilla heimstewer, sein lebtag gantz ausz, im besitz haben, die nutzenn, nyessen vnd gebrauchen, vnd so er mit tod auch verschiden ist, So sollen dieselbenn zwentzig Tausent guldenn wider hinder sich gefallenn uff Marggraf Albrechten oder sein menlich leibs erbenn oder ob er der nit hett, sunst sein nechst erbenn vnnd zu iren sicheren handen bezalt vnd auszgericht werden, In der nechsten Jars friste, Nachdem der todsfale an dem genanten hertzog Wilhelm gescheen ist, on allen lengern vertzug vnd gentzlich on jren schaden, vnd des itzo nottorfftig versorgnus vnd verschreibung gescheen vnnd mit den verweiszbriefen vbergeben werden. Gieng aber der genant vnnser Oheim hertzog Wilhelm vor der genanten vnnser Muhmen frawen Sibilla mit tod ab, Er verliesz lebendig leibs Erbenn von ir beder leib geborn hinder jm oder nit; So soll ir volgenn ir lebtag lang ir widem vnd vermechnus irer heymsteueren vnd widerlegung zu sambt der morgengab, vnd nach irem tod soll es mit iglichem stuck gehalten werden, wie vor vnd hienach eigentlichen geschriben vnd vndterscheiden ist. Ir soll aber frey volgen ire Cleider, Cleinot, gesmuck, Golth vnd silber geschirr obgemelt vnd wie dauon obengeschriben ist, vnnd so sie zu irem widem kombt, So soll man jr jr kamer, Trysor vnd silbergeschirr zufugen vnd volgen lassen, Als einer furstin von Gulch vnd Berg zu irem widemstul zimbt, das sie auch mit anderen iren Cleidern, Cleinotern, gesmuck, Goldenth vnd silbergeschirr wenden vnd keren mag nach irem gefallen. Dartzu soll auch die genant fraw Sibilla uff den beden Slossen Casten vnd Benrod, jr lebtag lang behaltenn allen hawszrat, der darauff ist, vnd man soll ir auch bestellen vom hertzog Wilhelms varendem gut souil, damit sie irem Widemstul gehallten mog, bisz sie zu den erstenn gefallenden Renthen vnd Gullten jres widembs kompt, vnd dieweil die genant fraw Sibilla iren Witwestul nit verruckt,

So ſoll ſie bei iren Widem vnd vermechtnus gerulich ſitzen bleiben, Dabei ſie auch vnſers oheims hertzog Wilhelms erbenn vnd nachkomen, alſzlang ſie alſo vnuerendert bleibt, getreulich hanthaben, ſchutzen vnd ſchirmen ſollen. So aber die genant vnſer Muhem frau Sibilla, nach abgang ires eelichen gemahels obgenant, jren witweſtul wurd verendern; So mogen alſzdann des genanten vnſers Oheims hertzogen wilhelms erben oder nachkomen, den das zugehort, die vermelten ir widem vnd vermechtnuſz mit ſouil gelts, alſz ſich heymſtewere, widerlegung vnd morgengab triſt, von ir ledigen vnd loſen, des ſie alſzdann ſtat thun ſoll. Doch ſo ſollen die gemelten Erbenn oder nachkomen jr ſolch loſung ein Jar vor verkunden mit iren offen verſigelten Briefen zu hauſz, zu hof oder muntlich vnder augen, vnd alſzdann nach auſzgang des Jarſz die beczalung der heimſteweren, widerlegung vnd morgengab thon zu jren ſichern handen vnnd gewalt. So das geſcheen iſt vnnd nit eher, Soll die genant frau Sibilla jne ſolher verwidemung vnd verweiſung Sloſz, Stet, Merckt, Dorffer, weiler, hofe vnd zugehorung abtretten vnnd des widerfalſz halb der zwentzig Tauſent guldein widerlegung, verſicherung thon, Das die, ſo ſie auch mit tod verſchiden iſt, auff ires gemahels hertzog Wilhelms Erben oder nachkomen wider gefallen in der nechſten Jarsfriſt nach irem tod. Vnnd ſo vnnſer Muhm fraw Sibilla auch mit tod verſchiden iſt, verlieſz ſie dann keinen elichen leibs Erbenn von dem genanten hertzog Wilhelm, irem elichen Gemahel vnd ir geboren; So ſoll ir widerlegung vnd morgengab obgemelt volgen vnnſers Oheim hertzog Wilhelms erben vnd nachkomen vnd die zwentzig Tauſent gulden, ir heymſtewer, ſollen wider hinder ſich fallen auff vnſern Oheim vnd Swager Marggraf Albrecht oder ſein menlich leibs Erbenn oder, ob er der nit hett, ſunſt ſein nechſt Erbenn, vnd jne betzalt vnd geraicht werden in der nechſten Jarſzfriſt, nach der genanten frawen Sibilla tod, als obgeſchrieben ſtet. Item vnnſer Muhm fraw Sibilla ſoll ſich verzeihenn alles irs vetterlichen, muterlichen vnd bruderlichen Erbs erbteils guts vnd aller anfell gegen dem genanten irem herrn vater irer frawen, muter vnd iren bruderen Auch allen derſelben Erben, dieweil der furſten von Brandemburg vnd Burggrauen zu Nurmberg manns namens geſlecht einer oder mehr vorhanden ſein, Geſchee aber, da got vor ſei, das nit menlicher erben wie vorgeſchriben ſteet do weren, So ſoll alſzdann fraw Sibilla vnbenommen ſein, ir gerechtigkeit was ein Erbdochter nach gewonheit des haus von Brandemburg vnd Nuremberg gleich anderen dochtern billich erbenn ſoll, on geuerde. Es iſt auch in diſzem heyrat beredt, Ob geſchech, das got gnediglich verhut, das vnnſer Oheim hertzog Wilhelm oder vnnſer Muhm fraw Sibilla obgenante jr eins, ehe ſie elich beyſlaffen mit tod abgieng, So ſoll diſe beredung gantz tod vnd abſein vnd kein teile gegen dem andern ſuran nichts mehr binden: vnd ſolher Eeteidigung Zu vrkund, haben wir genante hertzog Albrecht von Sachſſen etc. vnd lantgraff Heinrich von heſſenn etc. von vnnſer, Auch wir genante lantgraf heinrich von vnſers herrn vnd bruders des Erwelten von Coln wegen vnſere Inſigel mit rechter wiſſen an diſen brief, als bederteil geborne freunde vnd teidingsleut, thon hencken. So bekennen wir Albrecht, van gots gnaden Marggraf zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Camerer vnd Churfurſt, zu Stetin, pomern etc. hertzog, Burggraf zu Nurinberg vnd furſt

zu Rugenn etc. von wegen vnnſer dochter frawen Sibilla, vnnd wir Wilhelm, von gots gnaden hertzog zu Gulch vnd Perg etc. fur vns ſelbs, das ſolhe abred vnnd beteidigung, wie die hieuor von wort zu wort geſchriben, mit vnnſer ydes gutem willen, wiſſen vnd volbort geſcheen iſt vnnd gereden, vnſer iglicher bei ſeinen furſtlichen wirden, jn Craft diſz Briefs, dem ſouil es vnſer yden berurt, alſo getreulich nachzukommen vnnd volg zuthon on allen auſzzug, behelff vnd gentzlich on allerlei geuerd: vnd des zu warem vrkund vnd beueſtigung hat vnſer iglicher ſein eigen Inſigel mit rechter wiſſen zu der genanten vnſer liben Swagers vnd Ohemen von Sachſſen vnd Heſſenn Inſigeln auch an diſen brief thon hencken. Der geben iſt am Mitwoch nach ſant Merteins tag, nach Criſti gepurdt virzehenhundert vnnd jm LXXX[ten] Jare.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. IV, fol. 25.

2079. Die Herzöge von Sachſen bitten den Markgrafen Johann, bei ſeinem Vater ſich zu verwenden, daß dem Balthaſar Greuſing und andern Sächſiſchen Unterthanen die erlittenen Schäden erſetzt werden, am 26. Dez. 1480.

Vnſer fruntlich dinſt vnd was wir liebs vnd guts vermogen allzeit zuuor. Hochgeborner furſt, lieber Oheim vnd Swager! Als wir Jüngſt von ewr liebe zu Jüterbock geſchieden, Schicken wir ewr lieb hir mit abſchrift der briue, die vns von ewrem vater, vnſerm lieben Swager, vnd Heintzen von Kingsberg, Hauptman zum hofe, zukomen vnnd ewr lieb jungſt zu Jutterbock verleſen. Auch die gebrechen, ſo wir zu ſeiner liebe ſeinen Amptluten vnd vnderthanen in der hoffiſchen art, in der Stat vnd auf dem lande haben vnd was an Baltzar Greuſing vnd andern den vnnſern mit jm darnyder gewurffen an pferden, harniſchen vnd anderm genomen iſt, darzu was andern vnſern armen vnderthanen in den krigiſzlouſten von den ewern vnſchuldiglich genomen, dor jnn offtmals durch wort vnd ſchrift vertroſtung geſcheen, das yn das yr wider gekart ſult werden, das aber bisher noch enthalten, als ewr liebe, wer die ſein vnd was yn genomen iſt, clerlich vernemen werdet, mit fleis fruntlich bittende, bey ewrem Vater zu uerfugen, vns vnpilliche hendell vnuerdechtig zu halden vnd der ſpitzigen ſchrift, darzu wir ym kein vrſach ny gegeben vnnd ſolcher verdacht alles vnſchuldig ſein, vnd das er vns des gedranngſals vnd furnemen durch ſeinen Amptman zum hofe vertrage vnd mit den andern den ſeinen verfuge, das ſie hinfur vnſer veynde zu hawſen, hofen vnnd vorſchube zu thun vermeyden vnd das Ern Baltzar Greuſing vnd andern mit ym darnyder gelegen ir genomen habe ane entgelt wider gekert vnnd vmb die ermorten nach billichem buſze vnd beſſerung geſchee, vnd das den andern vnnſern armen vnderthanen ir genomen habe wider gekert oder bezalt werde. Als wir vns des alles zu ewr liebe fruntlich verſehen vnnd getrawen auch pillich geſchee,

wollen wir vmb ewr liebe fruntlich gerne verdinen. Geben zu Dreſzden, am Sontage Steffani martyris, anno domini LXXX.

Von gots gnaden Ernſt, kurfurſt vnd Albrecht, Gebruder, Hertzogen zu Sachſſenn etc.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche I, 167.

2080. Erklärung des Markgrafen Johann gegen Huner von Bartensleben, wegen seines Anbringens, den Herzog Wilhelm den Aeltern von Braunschweig betreffend, vom Jahre 1480.

Ewr Anbrengen hat mein gnediger herr gegenwertig verſtanden, vnd iſt des fruntlichen erbittens hertzogen Wilhelms, als ſeinem Oheim, danckbar vnd was ſeiner lieb vnd Sonen jn widerwertigkeit zuſteet, nicht lieb: vnd als ſie Bitten vmb hoffleuth zu roſz vnd zu fuſzen jnen Zu ſchicken, jſt ſein gnad fruntſchaft vnd ander verwandnus halben geneigt vnd willig ſeiner lieb zu willen fharen vnd zu thon, was ſeiner lieb zu guttem erſpriſſen magh, vnnd ſo ſeinen gnaden des Zeit ernent wirdet, will ſich ſein gnad, wa anders jn des ſeinen gnaden vnd ſeiner gnaden landen nicht anders zufellet, ſich jn ſollichem halten als der freund, vnd jme vnd ſeinen Sonen als ſeinen lieben Ohemen jn geburnus, was jn fruntlichen vnd lieb iſt.

Aus dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 84.

2081. Verabredung zwischen Braunschweig-Lüneburgschen und Brandenburgschen Räthen über einen zur Beseitigung der Streitigkeiten beiderseitiger Unterthanen zu haltenden Tag, vom 16. Mai 1481.

To weten, dat huden dato duſer Zedell dorch myns gnedigen hern marggraue Johannſen etc. vnd myner gnedigen fruwen von lunenborch Reden aller gebreken haluen, die ſik tuſchen beyder erer gnaden vnderſatten vnd landen begeuen hebben ein dach beramet is jn den Swarttenbergen am Middeweken na Exaudi neſtkamen. Alſz denn ſchollen beyder erer gnaden Rede tidlich vor middages darſulueſt tor ſtede ſin vnd die Jhenen, die man von beden parthen jn anſpraken vormeint to hebben, mit ſick brengen. Bynnen der tit ſchall ein deyl des andern deyls vnderdanen, die ene jn anſpraken vermeint to hebben, dem andern deyll titlich touorn in einer Zedeln verteykent to ſchigken, die ſie denn alſo verteickent von beden parten up den genanten middeweken mit ſik tor ſtede brengent vnd forder wat to ſone, frede, fruntſchap vnd einicheyt dynet ge-

truwelich vornehmen scholen. Des sind zwe Zedeln glicks ludes gemaket vnd ydem parth eine geuen. Actum Tangermund, am mideweken na Jubilate, Anno etc. LXXXI.

Geordent Reth: Herr Niclaws, geistlich probst zu Stendall, Herr Ludolf frideman, probst zu Dambke, Herr Bosz von Alueszleuen, Herr Wilhelm marschalk, Olt Werner von der Schullemburg, Hans von der Schullemburg.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VIII, 611.

2082. Bischof Johann von Wardein bittet den Markgrafen Johann der Wiedereinforderung der Gefangenen gegen den Herzog Hans von Sagan noch einigen Aufschub zu geben, am 14. August 1481.

Durchluchtiger, Hochgeborner Furst, gnediger Herre. Vnser willige dinst zuuorenn. Der Hochgeborne Furste, vnser lieber herr vnd frund, Herczoge Johans vom sagen hett vns zu Erkennen geben, wye ewer gnade die gesangen in der stallung jrer gesengnus gesatzt hab vnd nicht jnn meynung sey die witter zu tagen, Sunder sitzen zu lassen. Nun fugen wir ewr gnad zu wissen, das wir itz vff den weg in meynung sein zu vnnserm gnedigen herren ewrm vater neben anderen gescheften zu zihen, der vnd ander sachen halber handell zu haben mit sundern fleis, Bitten wir ewr gnad, wolle die bemelten gesangen frey lassen sein oder tag bis vff vnser widerkunst, die den kurczlich sein wirt, betagen, verhoffende die sachen werden zu einem ganczen vnd guten ende komen. Datum Breslow. Am montage vor marie assumptionis, Anno etc. LXXXI^mo^.

Johans, v. g. gn. Bischoff zu Wardein, Statholder vnd Vorweser in Slezien, Lausitz etc.

Dem durchl. hochg. Fursten vnsern gnedigen herrn, herrn Johansen, Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin etc.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 92.

2083. Herzog Hans von Sagan macht dem Markgrafen Johann die Anzeige, daß er sich mit dem Könige von Ungarn und Böhmen zu einem endlichen Frieden vertragen habe und demgemäß die unentgeltliche Freilassung aller Gefangenen von ihm zu fordern habe, am 15. August 1481.

Hochgeborner Furste vnd ohem, vnser fruntlich dinst zuuoren. Nach dem sich ewer lieb vormals durch die, so e. l. gesandt, irrboten hat, der sachen halb, so zuischen e. l. vnd vns itz ein Zeit gewest ist, nach k. m. zu hungeren vnd Behemen etc. vnser aller gnedi-

gesten herren geschesten zu halden, Sindt wir der halben mit seiner jn entlich vertragen ist, verkunden wir e. l. wye wir der vnd ander sachen halb mit k. m. genczlich endtscheiden sind vnd eynen ewigen cristennlichen fridhe allenthalb angenomen jnn welchem vnder annderm beslossen ist, als e. l. auch aus des hochwerdigenn forsten vnsers liebenn frundes, herren Johannes, Bischoue zu Werdin vnsers gnedigesten Herrenn des konigs Anwalde schrifften vernehmen wirdet, das alle gesangen So e. l. hat an entgelting sullen lediges gezalt sein, erlangen der halbenn e. l. den dingen so nach zu komen, danne wir sollichs zu halden geneygt sindt. Begerenn ewer liebe antworth. Gegeben zu groszenglagow, Am tage vnser lieben frawen himelsarth, Anno etc. LXXX. primo.

Dem Hochgebornen fursten vnnserm oheime, Herren Johansen, Marggraue zu Brandenburgk.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche I, 92.

2084. Markgraf Johann schreibt dem Herzoge Hans von Sagan, daß er von dem geschlossenen Frieden noch keine Nachricht habe und zur Freilassung der Gefangenen seines Vaters Befehl erwarten müsse, am 21. August 1481.

Hochgeborner furst vnd lieber oheim. Nachdem ir vns itzunt geschribenn habet der gesangen vnd ander sachen halbenn, das ir mit ko. maiestat genczliche entscheiden seit, Irlangende den dingen so nachzukomen, das die gefangen an entgeltnus ledich geczelt werden, haben wir vernomen Als haben wir der gefangen vnd ander sach halben sunderlich an vnser herren vnd vater kein macht vnd so vns der erwerdige jn got vnser besunder frunt, herr Johans, Bischoff czu wardin k. M. vorweser vnd Statholder etc. sein hin ausz zihen derhalbenn zu vnserem herren vnd vater itzt verkundet hat, wollen wir sollichs an sein lieb auch gelangen lassen vnnd wes der gnant vnser frunt Bei vnser herrenn vnnd vater erlanget mit seiner leib beslewszt vnnd vns dar uff von vnserenn vater Beuolhen wirdet, wollen wir vns furder gar geburlich dar jn haltenn. Datum Colenn an der Sprew, am montag nach assumptionis Marie, Anno etc. LXXXI^mo^.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 93.

2085. Kaiser Friedrich III. ersucht den Kurfürsten Albrecht, daß er den Verweser seiner Oestreichischen Lehne anweisen möge, das Schloß Wolfersdorf an Ulrich von Starhenberg zu verleihen, am 20. Sept. 1481.

Friedrich etc. Hochgeborner lieber Oheim, Churfurst vnd Geuatter. Weilent Georg von Starhemberg, so das Slos Wolfkerszdorff von vnnserm lieben getreuen Veiten von Eberszdorff, als verweser deiner lehen in vnnserm furstenthumb osterreich, zu lehen gehabt hat, ist, jetzo kürzlich mit tod vergangen, desshalben dasselb Slos vnd ander sein verlassen Hab vnd gut auf vnsern lieben getreuen Vlrichen von Starhemberg vnd sein bruder vnd vetter erblich gefallen ist, vnd nach dem wir denselben von Starhemberg vmb jrer voruordern vnd jres getrewen verdienens willen mit besundern gnaden geneigt sein; So begern wir an dein liebe mit fleiss bietund, du wollest dem genannten Veiten von Eberszdorff schreiben Vnd bey jm verfugen, damit Er das obgemelt Slos mit aller Herlichait, gerichten, zwingen, pennen, Rennten, nuczen, gülten vnd was darzu gehöret, dem genannten Vlrichen von Starhemberg für jn selbst, vnd als trager seiner brüder vnd vetter zu lehen verleihe vnd damit nicht verziehe, noch einicherlei fewmnus erzeige, daran tut vns dein liebe sunder danknemb gefallen mit gnaden vnd fruntlichem willen gegen derselben deiner liebe zu erkennen. Geben zu Wienn, an sand Matheus abent, Anno etc. LXXXI.

An Markgraf Albrecht zu Brandenburg etc.

Nach einer im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Copie.

2086. Die Kurfürstin Margareth verzichtet unter dem Beitritte ihres Gemahles auf alle väterlichen Lande und Leute und alles väterliche und mütterliche Vermögen (1486?).

Von gottes gnaden Wir Marggaretha, geboren von Sachsen, Doringen vnd Meyssen, der Hochgebornen fursten vnd Furstyn, Herrn Wilhelms, weyland Hertzogen zu Sachssen, lantgrauen jn doringen vnd Marggrauen zu Meyssen, vnnsers liben heren vatters vnd frowen Annan von Hungern, Beheimen, geboren von Osterreich, Hertzogin zu Sachssen etc. seiner liben Gemaheln vnnser liben frowen muter loblicher vnd seliger gedechtnus Eeliche Tochter, vnd des hochgebornen fursten herren Johansen, Marggrauen zu Brandemburg, des heyligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Churfursten, zu Stettin, Pomern, der Cassuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd fursten zu Rugen Eeliche Gemahel, Bekennen vnd thun kunt offintlichen mit diszem brieue fur vns vnd alle vnser Erben vnd nachkomen. Alsz der vorgenant vnser liber her vnd Vater seliger vnd loblicher gedechtnus vns dem obgenanten vnserm liben

herren vnd Gemahel verheyrat vnd zu der heiligen Ee nach Ordenung vnd aufzſatzung der hiligen Criſtenlichen kirchen gegeben vnd zu heyrat gut Czwentzig Tauſent guldin Riniſch verſprochen vnd verſchriben, laut der brieue allenthalben daruber gemacht vnd aufzgangen, weliche Czwentzig Tauſent gulden Riniſch dem genanth vnſzerm liben herren vnd Gemahel bey leben vnſers liben herren vaters ſeliger von vnſerntwegen nicht aufzgericht, Sondern durch die hochgebornen Furſten, herren fridrichen, des heyligen Romiſchen Reichs Ertz-Marſchalk, Churfurſten, herren Albrechten vnd herrn Johannſen, gebrudere vnd vettern, hertzogen zu Sachſen, lantgrauen jn doringen vnd Marggrauen zu Meyſſen, vnſer libe herren vnd vettern, als rechten natturlichen Erben des obgenanten vnſers liben herren vnd vaters ſeliger land vnd lute, dem obgenanten vnſerm liben herren vnd Gemahel an gutem Reiniſchem gold auff hut Datum vergenuget iſt, doran dem genanten vnſerm herren Gemahel vnd vns wol genugt, Alſo haben wir vns gegen demſelben vnſern liben herrn vnd vettern vnd allen iren Erben vnd nachkomen des namens von Sachſen, Meyſſen vnd doringen vertzigen, geewſſert vnd vertzicht gethan, Verzeihen vnd Euſſern vns auch wiſſentlichen jn Craft dits Briefs mit willen, gunſt, verhencnuſz vnd volbort des obgenanten vnſers liben herren vnd Gemahels, aller vnd iglicher Land, leut, herrſchaft, Sloſz, Stet, Merckt, dorffer vnd jr zugehorunge, die der vorgenant vnſer liber herr vnd vater ſeliger hinder ſich verlaſſen vnd nach abgang ſeiner lib auff die obgenannten vnſer lib herren vnd vettern vererbet hat, vnd gemeiniglich alles vnd iglichs vnſers vaterlichen vnd Muterlichen Erbs Erbteils, angefells vnd gerechtigkeit, es ſey an geraid oder anders, Wie das namen hat oder gehaben mag, nichts ausgeſloſſen, Geheyſſen vnd globen auch bey vnſern furſtlichen wirden vnd trewen an eynes rechten eydes ſtatt, Das wir noch vnſer erben oder nachkomen noch nymandes von vnſern wegen da entgegen hynfur kein anſprach oder fordrunge haben oder thun noch thun laſſen ſollen noch wollen weder wenig noch vil mit Geiſtlichen noch werntlichen Gerichten oder on gericht jn kein weg noch jn keinerley weiſz, wie man das erdencken mag, Dieweile des namens von Sachſſen, Doringen vnd Meyſſen ymands lebt als vorberurt iſt, Doch aufzgeſloſſen vnd vns vorbehalten ob wir erlebten, das kein Erb der Furſtenthum Sachſſen, Doringen vnd Meyſſen am leben were vnd vns dadurch beſſerung vnſers heyratguts Nach laut vnſer Heyrat teidigung Vnd von Erbewegen geburen ſolt, Das wir der hirmit onuerzihen ſondern empfehig ſein wolten ongeuerlich. Des alles zu warer vrkund Vnd das diſze ſachen von vns vnſern Erben vnd nachkomen ſtet vnd vnuerruckt bleyben ſollen, Haben wir diſen brieue mit vnſerm eigenen hir an gehangen jnſigel vnd zu merer beueſtigung vnd beſtettigung diſer ſachen mit des Hochgebornen furſten, Herren Johanſzen, Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſten etc. Vnſers liben herrn vnd Gemahels Inſigel verſigelt geben. So bekennen wir vorgenanter Marggraf Johans, Churfurſt, das dyſze obgemelt vertzicht mit Vnſerm guten Willen, Wiſſen, vollwort vnd verhencknuſz zugegangen vnd geſcheen iſt, Vnd verſprechen bey vnſern furſtlichen wirden vnd trewen dowider nit zu ſein noch zu thund weder durch vns ſelbs noch dorch yemands von vnſern wegen, weder heymlich noch

offenlich, mit Gerichten noch on Gericht durch keyne sachen noch jn keynerley weisz wie das ymands erdencken oder vornehmen mag, allerley argelist vnd geuerde hirjn auszgeslossen, vnd haben des zu mehrer sicherheit vnser eigen Insigel mit Rechter Wissen an diszen brieue zu der obgenanten vnser liben Gemahel Insigel thun hencken. Datum vt supra.

Aus dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. VI, fol. 6.

2087. Markgraf Johann fordert den Rath der Stadt Lüneburg auf, seinem Unterthan Hans Wolter folgen zu lassen, was demselben von Rechts wegen zukommt, am 28. Jan. 1482.

Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc. Vnnsern gunstlichen grus zuuor. Ersamen vnnd weisen, lieben besundern! An vnns hat gelanget von wegen Hans Wolter, der vnnser geborner vndersasz vnnd vor Etlicher tzeit jn ewerm dinst gewest ist, das er von seiner habe vnnd gut, so er bei euch zu Lunenborch gehabt, vnbillichen vnd vnuerschult entsatzt vnd davon geweist sei. Demnach vnd wir vermercken, der gnant Hans Wolter sich erbewt, das wir seiner zu gutlichem handel vnd aller billicheit, auch zu recht mechtig sein sollen, Begern wir von euch mit sunderm fleis gutlich gesynnende dy sachen also zu uersugen, das dem gnanten Hans Wolter volgen mog, war tzu er recht hat vnd nicht vnrecht geschee, vnd dar jnnen von vnnsern wegen gutwillen beweisen. Dann wo jm desz nicht widerfaren mocht tzu dem seinen komen vnd gleich vor vngleich gescheen, habt jr abzunehmen, das wir jn als den vnnsern vff solch sein gleich erbieten tzu seinem rechten vnd desz seinen wider tzu uerhelffen nicht nachlassen mogen. Das wollen wir gunstlich gern beschulden vnd begern des ewer antwort. Datum Coln an der Sprew, Am Mantag nach Conuersionis Pauli, Anno etc. LXXXII.

Denn ersamen vnnd weisen vnnsern lieben Besundern Borgermeistern vnd
Ratmannen der Stat Lunenburch.

Aus dem Copialbuche des Kurm. Lehns-Archives Nr. I, fol. 137.

2088. Schreiben eines Unbekannten wegen des Friedens, welchen der Markgraf Johann mit dem Könige von Ungarn und Böhmen zu erhalten geneigt sei, vom 18. April 1482.

Vnnser fruntlich dinst zuuor. Edler, gestrenger, gunstiger Herr vnd freund. Als wir zu Slaytz sein gewest vnd wider anheymsch gein furstenwald komen, Hat ein bawr als wir bericht sein einen ewern brief an vns gesandt, des datum letare ist gewesen, genn

Berlin bracht vnd daselbst geantwort vnd vsgebrochen vnd behendet, wo desselbigen Innhalt ee er vns geantwort, andern geoffenbart ist, an vnnser schuld, als ir selbst zu erkennen habt, Sonder ewr ander briue dorch einem gesangen gesandt mit eingeslossen vnnsers herre der Ertzbischofs vnd obersten vngrischen Canczler etc. ist vnd selbst behendet, haben wir ewr gancz gute meynung vnd willen vnd sonderlich getrewen, das ir zu vns habt, Wol erkannt, Der wir her dankpar sind, Euch auch als vnnserem besundern freunde on zwiuel alles gutes zugetrawen: vnd ist in der warheit, das wir auf dem tage zu Slaytz noch sunszt nyemands erkant oder funden haben in kriegen geuorgt. Auch ko. Mt. zu Hungern, Behem etc. keines Widerstands sich von nyemands zu vleissen, Was verpflicht anders zu thone, mit ern nicht verbewt. So ist vormals die meynunge vnsers gnedigen herrn Marggraf Johannsen vnd diser land nicht anders nicht ersunden, dann wilsam zuneygunge alles guts ko. Mt. als uil des an seines gnaden macht vnd thon ist, vnd allezeit sein gemüt darjnnen gesaczt, was er der ko. Mgt. zu Willen dinst vnd wolgefallen nach aller geborlichkeit thon kan, sol vnd magk, das er des gar willige ist, vnd seine gnaden vnd diser landes fridsam beliebet, als ferre jn solichs gedeyhen kann vnd zu anderm nicht gedrungen worden. Sonderem vmb entledigung der gesangen, wie es derhalben ein gestalt hat, als wir bericht sein, ko. Mt. gescheen willen sey euch dar jnnen vnuerborgen, danne alles das in vnnserm vermogen ist dadorch aufrurr in disen vnd andern landen vnderkomen mocht werden, wolt vns nicht mit Leib vnd gut solichs zu vnderkomen vervelen, vnd versehen vns genczlich, wa mann lewt nicht zu notwer drangen wirt, bleibt Armer Leut verderbnus vnd vil sachen zu krieg zu bewegen wol nach, das den der Allmechtige got nach seinem willen allenthalben zum besten wol versugen. Vnd als ir beruret von Rymen glogow vnd der von Eylburg wegen, alsuil wir wissen vnd verstanden haben, ist der keiner in vnsers gnedigen herrn Marggraf Hanses Landen vf ko. Mt. vnd irer vnderthan schaden geliden vnd jn furder anzeigung geben sich furder in seiner gnaden Lande die noch ander ko. Mt. oder ir vnderthan veinde nicht zu enthalden: vnd beuelhen vns darmit euch als vnnserem besunderen freund, was wir euch zu willen vnd dinst thon mochten, sein wir geneiget. Datum Coln an der Sprew, am donnerstage nach Quasimodogeniti, Anno etc. LXXXII[ten].

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 92.

2089. Schreiben des Herzog Hans von Sagan an Graf Eitelfritz von Zollern, worin er ihn bei Vermeidung von gewaltsamer Abwehrung auffordert, sich der Eingriffe in das Ländchen Bobersberg zu enthalten, vom 1. Mai 1482.

Vnser fruntlich dinst, besunder frunt. Ir habt vnnsen herrn die vnsern vnsers Boberbergischen landichens mit mancherley gedrencknus vnd beschwerung angesertigt,

das wir billich jn solichem cristlichen frid vertragen weren, jrlangen euch gutlich, wollet solch furnehmen ab den vnsern stellen, danne wir esz hin furt zu weren gedencken, vnd desz der verricht ewigs frids mit k. M. allenthalben gehabt halten. Geben zur freienstat, am tage philippi vnd Jacobi, Anno etc. LXXXIIten.

Von gots gnaden Johanns, Herzog in Slesien vnd von Sagan.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 94.

2090. Graf Eitelfritz von Zollern giebt dem Herzoge von Sagan seine Verwunderung über das vorstehende Ansinnen zu erkennen, da das Ländchen Bobersberg bekanntermaaßen zu Crossen und nicht dem Herzoge gehöre, im Jahre 1482.

Hochgeborner furst vnd herr, In ewrm schreiben vns jn abweszen gesant, dar jnne berurende, das wir ewrm boberbergischen lendichen vnd den ewren der tranckfall thun vnd das ir furder czu wehren gedencken, befremdet vns nicht vnbillich, solch ewr schreiben, angesehen gar kuntlich vnd bestendig ist, wy das gnante lendiche zu Crossen vnd vnserm ampt czugehort vnd das von vnser gnedigen Herrschafft jn besiczung vnd gewehren gehabt vnd noch haben. Wurdet jr von solchem vnbillichen schreiben vnd furnemmen nicht lassen, stet vns solchs vnser verpflicht halben nicht czu dulden an erlegung koniglich ausspruchs, den wir nach aller gebur vermeinen czu halden, vnd damit dawider nicht czu sein noch czu thun. Actum etc.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 94.

2091. Graf Eitelfritz von Zollern begehrt Genugthuung für die im Ländchen Bobersberg verübten Gewaltthaten von dem Hauptmanne zu Sommerfeld, am 20. Mai 1482.

Itell Fritz, Graue zu Czollern, Houbtman etc. Vnser grus, besunder gunner. Vns ist hewt klagen furkomen, wy der oder die deinen vns in vnsern mollen alsz jn Bobersźbergk vnd am Bober dy Stein zurslagen, das korn vnd mel genomen vnd dar jnne schaden getan, das vns nicht vnbillich von dir befremdet vnd verwundert, nachdem wir vns solchs zu dir oder zu ymants in dem erstlichen frid vnd unuerwart zu gescheen nicht versehen hetten. Demnach begern wir von dir gutlich, das du vns solchen schaden ablegen wollest vnd vns vnd dy vnsern jm Bobersbergischen lendichen vngedrangt vnd vnuerworren lassen, damit nicht weiter auffrur vnd schade dar ausz erwachsz, dann wo solchs nicht abgestalt vnd furkomen wirt, mussen wir vns von ampts wegen gewalt mit ge-

walt stewern, nachdem wirs nicht verbessern konnen, vnd vns vnsers schadens erholen, wy vnd wo wir kunden vnuerletzt K. Maj. ausspruch. Datum Crossen, am Montag nach vnsers hern himelfart, anno etc. LXXXII.

An Nickel Unwird zu Sommerselt.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 94.

2092. Der Hauptmann zu Sommerfeld antwortet dem Grafen von Zollern, das Land Bobersberg gehöre seinem Herrn dem Herzoge von Sagan, am 22. Mai 1482.

Antwort. Nickel Vnwirden, Hewbtman zu Somerselt. Mein dinst zuuorn. Edler herr, Ewr schrifft an mich getan hab ich jn massen verstanden, als jr berurt, wy ich jn ewrn mollen im Boberbergischen lande schaden hette lassen nach weiterm Inhalt, So ist gar offinwar, das solich landt meins g. hern hertzog Hanszen erb ist vnd seinen gnaden ein erbhuldigung getan haben, als seiner gnaden verwantte, auch von koniglich maiestat wird erkant, vnd wy auch seinen gnaden jn solichen erbe ganck vor hin vnbewart gegriffen ein mal das ander, wird sein gnad nicht vergessen vnd hab dy lassen straffen, dy sich nach gewanntter verpflicht jn vngehorsam haben vorhin nicht vinden noch erkennen, vnd jn meynung bin, wo sy sich furth hin alher gen Somerselt nicht werden halten, sy weiter zu straffen vnd vngerne cristlichen fride brechen wolde oder vffrur herthun vnd kein vnbilligs furnemen, Sunder mich wol vorhen bewaren. Wesz ich thue geschicht von gehorsam meins gn. hern vnd seinen landen zugute, vnd auch damit nicht gebrochen habe. Man sehe sich vor, wer den fride gebrochen hat vnd noch nicht ferrer meinen gn. hern jn seine land wollet halten, sehe ich gerne. Geben Somerselt, feria tercia ante pentecosten LXXXII.

Aus dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 95.

2093. Georg von Stein klagt dem Herzoge von Sachsen die Friedensbrüche, welche aus des Markgrafen Landen geschehen, am 28. Mai 1482.

Durchluchtigen, Hochgebornen fursten, Gnedigen herrn. Mein gantz willig dinst ewern f. g. zuuoren. Ich suge ewer f. g. zu wissen, das meyns gn. h. hertzogen hansen van Sagen land geplackt, gemurt vnd geprant werden, dieselben beschediger halten sich jn myne gn. hern Marggrauen hausen vnd landen, vnd thuens vsz siner gnaden Slossen vnnd wider dar jnne, Nemlich Caspar vnd hans Lagow, Nickel Riem vnd ander placker,

die jn das verholffen. Nachdem ich nu mit ewer f. g. allerley handeln gehabt habe, damit die ding zwifchen koniglicher Maieftat vnd ewern gnaden, fo ye vnnfers herrn des konigs vndertan die nothwere zu gepruchen gedrungen wurden, ewer f. g. wurden des wol muffig gehen mugen darmit myn Handel jn ewer furftliche gnaden fachen etc. nicht hinderftellig bleibe, verkund ewer f. g., das die ding nit alfo beftehen kunden vnnd bitt ewer f. g. vmb ein gnedig furderlich antwordt: danne fult das ding ye nicht jn ander wege geftalt werden, fo weres ein laft den ich vff myene gefchyt nit vfzgefuren kunt vnd muft das weyter bringhen, da mit kon. maieftat vndertanen auch gehant habt vnnd befchirmt wurden vnd empfiehel mich damit ewren f. g. Datum Breflaw, Am dinftag nach pentecofte, Anno etc. LXXXII.

E. f. gn. williger Jorgen vom Stein, Herre zu Zcoffen, kon. Anwalt jn Slezien, voit in ober vnd nyder Lufitz.

Dem durchluchtigen furften vnd herren, herren Ernnften, kurfurft vnd Albrechten, gebrudern, Hertzogen zu Sachffen, marggrauen zu miffen, Lanntgraue jn duringen, mynen gnedigen herren.

Cedula. Auch gnedigen Furften, jch bitt ewer f. g. zu wiffen, das itzt nemlich myn dyner zu Zoffen geiagt fein, vnd als fie bei Jutterbuck vorzeugen, fien etlich der von Ilborg vfz der Stat gefprengt vnd die mynen helffen Jagen. Bitt jch ewer furftlich gnaden wollen daran fin, das folchs vorkommen werde. Mocht das aber nicht gefein, bitt ich ewer furftlich gnaden, gehen nu der ding muffig, foll nemlich erfaren, ich will mich der fachen mit der gots hulff woll wiffen zu erweren.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 100.

2094. Klage des Königlichen Anwalts in Schlesien Georg von Stein gegen den Markgrafen Johann wegen der in und aus dessen Landen verübten Friedensbrüche, vom 30. Mai 1482.

Durchleuchtiger, hochgeborner Furft, Gnediger herr, Mein willigen dinft ewrn furftlichen gnaden Allezeit zuuor. Ich habe Nu mehrmaln ewr f. gn. geclaget, vber die placker vnd befchediger der land vnnfers gnedigften herren des konigs von Hungern vnd Behem etc. das die gehaufett vnd enthalten werden jn e. f. g. landen An Manchen enden vnd aufz ewr gnaden land vnd wider dor ein gerowbet vnd genomen werdet, Nehmlichen von Croffen vnd dem Sternebergifchen land aus vnd ein. So fein yetz etliche plaker jn die herfchafft zur Czoffen geuallen vnd etlich viech daraufz jn ewr gnaden ftad gen der Briffe, die Armen leut fein jn nachkomen jn die ftad vnd haben vmb recht angeruffen vnd das viech verhafft, die von der Stad haben fich nichts daran gekart vnd die plaker mit dem Roub weg gefand, da die mit dem viech ein kleynen weg von der Stad jn nach

geuolgtt vnd hab den plakern das viech abgekouft. Zu der Beytzſch werden noch alle tag die lands beſchediger gehauſet, vnd ab Albrecht von leiptz des lawgenth, ſo kan ich jn das vber weyſen mit den, die ſie getz newlich da geſehen haben. Mein gnadiger herr Hertzog Hans wirt auch zu nothwer gedrungen von Croſſen auſz. Gnediger herren, nue wais gott, das ich allezeit gern geholffen hett, das ewr furſtliche gnade vnd ewr furſtlichen gnaden landen bey rue vnd gemach jn guten willen mit ko. Mt. blyben wären. So das dann genicht ſein will, ſo iſt auſz geſatzt der natur die nothwere eynem yeden erlawbett, vnd bitt ewr gnad, ob ſich die ding anders finden wurden, das e. f. gn. doch jn gedenck ſey, das ichs gern vmbgangen hett vnd empfilch mich damit e. f. gn. Datum Breſzlow, Am Donrſztag poſt penthekoſten, Anno etc. LXXXII^ten.

E. F. G. williger Jorgen vom Stein, Herre zu Zoſſen, koniglicher Anwalt jn ſleſien, voit jnn ober vnd nyder lauſitz etc.

Dem durchleuchtigen, hochgebornen furſten vnd herren, herren Johanſen, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Norenberch vnd forſten zu Rugen etc. Meynem gnedigen herrn.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 99.

2095. Die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen verweisen dem Herzoge Johann von Sagan seine ungerechten Klagen über den Markgrafen Johann, am 2. Juni 1482.

Vnnſer fruntlich dinſt zuuor. Hochgebornner furſte, lieber oheim! Ewr ſchreiben jtzt an vns, wie des Hochgeborn furſten vnſers lieben ohmes vnd Swagers, Marggrauen Johanſzes amptleute vnd diner zu Croſſen vch in ewer Bobergiſchs weichpilde einhalt thu, Er auch mehrmals geſtat vnd vorhenget habe, das yr mit nham vnd brandt angriffen worden ſeit widder die meynung, der ſich ſeiner liebe Rethe auf gemeynem tage zu Breſzlaw, das die ſachen kriege vnd geſangen yres hern nicht mehr, Sunder des konigs, mit dem yr gericht weret, hetten vermercken laſſen, haben wir weiters Inhalts verleſen vnd der fruntſchaft nach einander vorwanth, erfaren wir nicht gerne, wes uch in ſulchem zu vnpillichem widder willen geſchicht. Aber vns hat der bemelte vnſer lieber ohem vnd ſwager Marggraue Johannſe durch ſein treffeliche Rete jtzt bey vns gehabt gar glewblich vnderrichtung getan, wie des Bobergiſchs weichpilde vnd anders, dar jn ewer liebe ſein Amptleute vnd diener gewaltiger tat antzeigt, ſeiner lieben ſweſter, vnnſer lieben muhmen, zu leipgedinge mit Croſſen gelehen vnd von der kon. wirde beſtelt, Sie auch derſelben in beſeſzs vnnd gewere biſzher geweſt ſei, daran yr, die ewern, etlich zugriff vnd vberfarung gethan, dar widder ſeiner liebe amptleute zu geginwere vnnd die vndertanne bey pflicht zu behaltenn gedrunghen wurden vnd auſzerhalb der were gar nichts furgenomenn

oder gethan hetten, vns des alſo erinnern vnd Rats vnd hulff, ſo ferre ym des nott ſein wurde, vleiſſig bitten laſſzin, ſo wir dann ſein liebe alſo vermercken vnnd auch vngezweiuelt ſein, wo den ſeinen yre ſcheden gekart vnd furder zugriff in ſeiner liebe ſweſter leipgut nach pleibin, ſeine liebe werde ſich wedder ewer liebe keins Mutwillens annemenn, Sunder ſich aller gebrechen zu glimpf vnd recht pillichenn vnd erkennen laſſin; Bitten wir ewer liebe fruntlich, vch des zu benugen, vnd die dingk bey den ewern alſo zu beſtellen, was in vermeſſen weiſe ſeiner liebe vndertanen zu ſchaden entwendt, das ſolchs widderſtatt vnd hinſurder zugriff vnd anfertigung vermyden pleiben, anders wolt vns vnſer pflicht vnd frundſchaft halben yn mit Rate vnd hulff zu uorlaſſen, als ewer liebe abezunemen hat, nicht geburen, gantzer zuuorſicht, ewer liebe werde ſich jn weiter getzenck vnd widder willen nicht furen laſſen. Sein wir vnſers teils in liebe vnnd fruntſchafft willich zu uordinen. Gebin zu Dreſzden, am Dornſtag Corporis Criſti, anno etc. LXXXII.

Von gots gnadenn Ernſt, kurfurſt etc. vnnd Albrecht, gebruder, hertzogen zcu Sachſen, lantgraue jn Doringhen vnd Marggrauen zu Meiſſzen.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 102.

2096. Herzog Johann von Sagan klagt bei den Herzögen von Sachsen wegen der Friedensbrüche, welche Markgraf Johann durch Graf Eitelfritz von Zollern und Andere verüben läßt, am 3. Juni 1482.

Hochgeborne furſte, hern vnd ohme! Unnſer fruntlich dinſte zuuorn. Wir fugen ewer lieb wiſſen, wie des auch hochgeborn furſten vnſer ohme, Marggraff Johanſen zu Croſſen Ambtlude vnd diner, der wolgeborne herr Eytel Fritz zu Czollern Graue vns in vnſer Bobergis wichpilde, das wir nit allein jnn lehen beſittzung vnd gewere, ſonder auch durch betädigung ewigs criſtenliches frides, ſo wir mit dem Irluchten furſte, hern Mathie, zu Hungern vnd Behmen etc. konig, vnnſers gnedigen hern jnne haben, Inhalt thun, ſein liebe auch meher mals geſtadet vnd vorhangen hatt, das wir in vnſer Swybiſſen vnd Czolchiſchen weichpilden von Croſſen vnd auſz der marck mit nham vnd prandt angegriſſen worden ſind vnd doch ſeiner liebe Rathe zu Breſzlow auff gemeynen tage vor Biſchouen, furſten vnd vil mer hern vorlawt haben in vnſer keygenwortickeit, die ſachen, krieg vnd gefangen weren nymmer jres herrn des Marggreuen, ſonder vnſers vorgnannten gn. h. des konigs, vnd wie wir das mit ſeinen k. gn. richten war gericht, haben wir vleiſz nit geſpart vnd ſolchs alles mit k. w. entſcheiden, obir das ſolchs vns von vnſerm ohmen beſchicht vnd geſtat wirdet, haben wir ewer lieb als vnſern

hern vnd ohmen vnuerkundet nit wollen lassen. Geben zcur Freystadt, am Montag nach Trinitatis, anno etc. LXXXII.

Johanns, von gots gnaden hertzog in Slesien von Sagenn, zu Grossen-Glogow, Freynnstad etc.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 101.

2097. Die Herzöge von Sachsen antworten dem k. Anwalt Georg von Stein auf dessen Beschwerde über Friedensbrüche, welche von dem Markgrafen Johann durch dessen Hauptmann zu Krossen verübt seien, am 6. Juni 1482.

Vnnsern grus zuuorn. Edlir lieber besunder. Ewir schreibenn jgt an vnns gethann, wie die lande vnsers lieben ohmen Hertzogen Hansen vom Sagenn geplackt vnnd gebrandt wurden vnd das sich dieselben beschediger jn vnsers lieben ohem vnd Swagers Marggrauen Johansen landen enthilten vnd solchs vsz vnnd jnn seine Slosz theten vnd das ir verhofft, so vnnsers herrn des konigs vnderthann zu notwere gedrungen, wir wurden des wol mussig gehenn, domit ewer handel an vnsern sachen mit der koniglichen wirde furgenommen nicht hinderstellig blybe; haben wir allis Innhalts verlesenn: vnnd als vnns die obgemelten fursten beiderseit vorwant, wir auch gern vnnsers herren des konigs furstenthumb vnd vnderthanen sulchs guts willes alzeit gewest vnd nach sein, das wir alle auffrur vnd widerwillen gern furqwemen, so erfarn wir sulch getzengk nicht gern. Vns haben aber des bemelten vnsers lieben ohemen vnd Swagers Marggrauen Johansen trefflich rete, so igt bey vns gewest, etlicher zugriff vnd vberfarung bericht, so seiner liebe swester vnnser lieben Muhmen vnd jrer liebe amptman zu Crossen vff jrem leipgut ausz vnd jnn der koniglichen wirde gepeit vnuerschulter sachen gescheen sein soll, dowider derselbe amptman zcu gegenwer vnd die seinen zu schutzen gedrungen wurden vnnd sust ane das gar vngerne etwas deszhalben hette furnehmen ader bescheen lassen. So sich denne vnnser Amptmann Senfftemberg des gleichenn als euch wissinlich seyn mag, auch beclaget hatt, vnnd wir ye geneigt willens sein, mit der koniglichen wirde, jren vnderthanen vnnd landen in fruntschafft vnd fruntlicher sune vnd eynickeit zu sittzen vnd deszhalb in keiner weise etwas wider die seinen in mutwillen furzunehmen oder Imants zu gestaten oder zu verhelfen gemeint sein, vnd vns des gleichen zu dem bemelten vnser lieben herrn ohmen vnd Swager dem Marggrauen gentzlich versehen, solt ir vngetzweifelt sein, wu ir als koniglicher anwalt solchs vornehmen, so ausz vnd jnn koniglichen wirde, lande vnd gebite obgemelter weise geubet vnd angesenget wirdt, mit kraft statlich vndersahenn vnd verkomen, vnnd ob ymants eynichs clagens not bedunckt, zu rechtem austrage, wie sich geburt, vorfugt werde, das wir des gleichen von vnnsern amptluten vnd den vnnsern zu bescheen, mit fleisz auffsehenn

vnnd bestellen vnnd desgleichen zu thun bey dem bemelten vnnserm lieben ohmen vnd swəger guts vleisz vngespart sein wollenn, vngezweifelt, seine liebe wirde sich des also halden vnd vns sein liebe darynn, wo es not ist, wisenn vnd mechtig sein lassen; denn wo etwas anders denn mit recht wider sein liebe ader die vnnsern furgenomen vnd die amptlute, den die vnderthanen zu beschuttzen mit fleisz befolhen sein, dorkegen gedencken vnd zu kegenwer vnd vorgleichung gedrungen wurden, hettet ir, als wir vortrawen, festrer pflicht vnd gebur halben vnd vns fruntlicher hulff gegeneinander als keins vnbillichen thuns deshalb zu uormercken. Womit wir euch gunst vnd gnade geneigten willen irtzeigen sollen, thun wir gern. Geben zum Dresdenn, am Dornstag Corporis Cristi, anno etc. LXXXII.

Nachschrift: Als jr auch vns jn einer Zcedeln wissen lasset, das ewer diner zcur Zcossen näwlich gejaget, vnd als sie vor Guterbock getzogen, werenn etliche der von Eylburg diner ausz der Stat gesprengt vnd sie Jagen hetten helffen, bittende das Zuuorkomen, wo aber vns nicht gesein mocht alszdann der dinge mussig zugehenn, solle mennig-lich erfaren, das ir uch der sachen wol zu erweren wissen wolt, ist vns vormals vmb solch tat nichts bewust, vngezweifelt, so ir solchs an vnnserm lieben Son vnd vettern, den Administrator zu Magdeburg vnd Halberstat gelangen lassenn, sein liebe werde sich jnn antwurt vnd thun hier ynn der gebur wol wissen zu haltenn vnd das er ane groblich erholung nichts das zu widerwillen geursachen mogen zu gestaten gemeynt sey. Datum ut supra.

An heren Jorgen vom Steinn.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 101.

2098. Die Herzöge von Sachsen theilen dem Markgrafen Johann eine anderweite Schrift des Herzogs von Sagan mit, worin dieser die Schuld des gebrochenen Friedens auf den Markgrafen schiebt, am 12. Juni 1482.

Vnser fruntlich dinst vnd was wir libs vnd guts vermogen alltzit zuuorn. Hochgeborner furst, liber ohem vnd Swager! Vns hat der hochgeborn furst, vnser ohem Hertzog Hans vom Sagan vff vnser Jungsten antwort vff sein schreiben, des alles ewr lib Rete, dy nechst by vns gewest, abschrifft von vns entpfangen, wider antwort geschriben, als ewr liebe in diszer eingeslossen seines brives ware abschrifft vernemen wirt, dar auff wir jm antwort geschriben, solch Scrifft an ewr libe zu gelangen, vnd was vns von ewr lieb zu antwort einkomen wurde, jn furder zu wissen lassen; das alles haben wir ewr lib jm besten nicht wollen verhalten. Geben zur Swinitz, am montag nach Viti, anno LXXXII.

Abschriftliche Beilage. Hochgebornen fursten, hern vnd oheme! Vnser fruntlich dinst vnd was wir libs vnd guts vermogen, zuuorn. Ewr lib ytzt vns zugeschickten schrifft melden, wy der auch hochgeborn furst vnser ohem, marggraue Johansz kurtz-

lich vergangen ſeine treffliche Rete by ewr lib gehabt vnd gar gleublich vnderrichtigung getan, wy das Boberbergiſche lendichen vnd anders, damit wir ſein amptleute vnd diner gewaltiger that angezeigt hetten, ſeiner lib Sweſter zu leipgeding verlihen vnd beſtelt wer, Sy auch vnd nicht wir deſz jn Beſitz vnd gewehre ſolin geweſzen ſein etc., haben wir weiters Inhalts vernohmen. Ewr lib haben von vns biſzher vngleubliche vnderrichtung nicht vermerkt, vnd weſz wir derhalben, dy gewehr, beſitzung, lehen vnd holdung das Boberbergiſche lendichen betreffen, vnd beteidigung ewigs criſtlichs frids mit vnſerm gn. hern dem konige allenthalben gehabt, ewr lib Jungſt zu erkennen geben haben, mogen wir offenlich anczeigung wol beweiſzen, haben auch durch vns, noch dy vnſern keinen zugriff getan, damit wir obgemelt criſtlich verricht zu nahen gangen weren, vnd geben darvmb nymants vrſach, gegenwer zu thun; aber wir ſind durch vnſers ohems deſz marggrauen verhencknus manigfeldiglich jn vnſern Grunbergiſchen, Swebiſchen, Zculichiſchen vnd Boberbergiſchen weichbildern jn kurtzer zeit her mit nahm vnd brandt angefertigt vnd auch vmb Somerſelt nicht alleine vns, ſundern auch konigliche maieſtat zwey dorffer auffgehaben, haben jn der voitey zu Lauſitz, das kuntlich vnd wol offinwar iſt, damit wir vnd nicht er, als ewr lib vermercken mogen, dy gegenwer antzihen ſolin vnd ſein ſo auſz ko. w. obgemelter ewiger verricht zu glimpff vnd recht, als wir das wol mit ſeiner ko. w. anwalden vnd machtman briuen vnd Sigeln antzeigen mogen, nach notturfft erkant, dem auch gentzlicher zuuerſicht, ewr liben werden auſz pflicht vnd fruntſchafft, damit ſich ewr lib ſchreiben, dem marggrauen ſolten verwant ſein, ſich vber ſolich auffrichtikeit, dy wir, ſo ewr liben das laſſen zuſehen, gneigt weren, beweiſzlich antzeigen wolten, vber vns nicht reitzen laſſen; werdet auch auſz ſolchem deſz marggrauen vnd der ſeinen furnemen, das nicht heimlich iſt, erkennen, das ſeine lieb vns vnd nicht wir ſeiner lib widerkar gethaner ſcheden thun ſolle, vnd Bitten ewr lib jn fruntlichen fleis, ewr lib wolten jn dar zu halten, das vns von ſeiner lieb ſolchs erſtatt vnd furt mehr abgeſtalt mag werden, das auch ewige criſtliche verricht mit kon. mt. auch des marggrauen halben gehabt mocht gehalten werden; wir haben vns zu geczencks vnd widerwillen, als ewr lib ſchreiben, an der maſz nicht gereiſzt, als wir biſzher mit der gegenwer auch nichts furgenomen haben vnd dy not gefordert het, haben doch vnczher vmb rechts glimpfs willen an vns gehalten, verhofft, ewr liben werden hir jnnen fleis anſtellen, als wir vns aller fruntſchaft zu ewern liben verſehen thun werden, Damit vns das erſcheinen mag, ſein wir fruntlich dinſt ewr lib zu thun geneigt. Geben zu Groſſen-Glogow, am Mitwoch nach Corporis Criſti, anno LXXXII.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 102.

2099. Markgraf Johann giebt den Herzögen von Sachsen die Versicherung, daß die Vorwände des Herzogs Johann von Sagan ungegründet sind, am 20. Juni 1482.

Lieber ohem vnd Swager, dy czuſchickung der antwort hertzogen Hanſzen euch getan mit meldung dar jnn begriffen ſollen ewr lib in der warheit erfinden, weſz vnſer Rete ewr lib bericht vnd furgeben haben ſolch ſach halben, das ſolchs war iſt, vnd mit der warheit wol ausfuren konnen vnd ſein ſchreiben deſzhalben vnbeſtendig iſt, Bitten ewr lib, wy dann ſolchs durch vnſer Rete vormals furgehalten vnd gebeten iſt, hertzog Hanſzen dar an zu halten, vns vnd den vnſern kerung zu thun vnd dy genohmen hab wider zu geben ſchreiben, wollen wir vmb ewr lib fruntlich verdinen. Datum Coln, am Donrſtag nach Viti, anno LXXXII.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 103.

2100. Markgraf Johann erklärt dem Georg von Stein, daß die angeblichen Friedensbrüche gegen Johann von Sagan bloß Nothwehr zur Behauptung des Ländchens Bobersberg gewesen sind, am 26. Juni 1482.

Lieber beſunder! Ewr ytzunt ſchreiben mit gutlicher erbietung, mit anhang einer warnung, furder anzeigende drawen etc. haben wir vernohmen. Iſt euch vormals vnſer will, wy vnſer libe ſweſter, wir vnd dy vnſern ko. wird vnd dy jren meinen, auch wy zur notwer vnſere libe ſweſter vnd dy jren gedrangt ſein worden, gentzlich entdeckt vnd zweiueln nicht, wer auſz vernunſt dy warheit dar an nicht verſteen will, der mocht eſz auſz geſcheen jn vnſern ertzelten ſchrifften greiffen, vnd laſſen eſz noch daby bleiben, dann das wir vns vnſre libe ſweſter oder dy vnſern mit vorſatz durch Hertzog Hanſen oder dy ſeinen vber billikeit ſollen laſſen drangen, ſein wir vns, vnſre libe Sweſter vnd den vnſern dem zu widerſteen vnd nicht zu leiden verpflicht vnd het Hertzog Hans durch ſich vnd dy ſeinen dy hend laſſen ſtill halten vnd vngeburlich furnemen mit der that im Boberbergiſchen lendichen nachgelaſſen, wer vnſern liben Sweſter vnd den jren ſolche notwer zu thun nicht not geweſzen vnd nachbliben, vnd ſein an zweiuel, das ſolche anreitzung vnd hetzung Hertzog Hanſzen vnd der ſeinen auſz Somerfelt geſcheen, ewrn ſchrifften ganz vngemeſz, koniglich wird verſtentnus vnd will nicht, Sunder ganz wider ſein ſoll. Datum Coln an der Sprew, am Mitwoch nach Johannis Baptiſte, Anno etc. LXXXII.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. 104.

2101. Der königliche Anwalt Georg von Stein bittet den Markgrafen Johann um Abstellung der Friedensbrüche, die aus Märkischem Gebiet gegen Herzog Johann von Sagan geschehen, am 28. Juni 1482.

Durchluchtiger, Hochgeborner furſt, gnediger herr! Meine willige dinſt zuuorn. Ewern furſtlichen gnaden hab ich vormals zu entboten vnd geſchriben, das ich gern verfugen wolt, das vnſer gnedigſter herr, der konig zu Hungern vnd Bohem, jn gutem willen mit ewern f. g. die land in guter rwe neben einander bleiben mochten vnd dar jnnen ewern f. g. zcugut ſo vil fleis angekert, vnd ob andere furſtenthum zu auffrur komen, das dennoch dy marck zu Brandburg vnd diſze land der marck gelegen frid ſolten haben, vnd ſo ich nun her kome, ſo vernym ich, das ſolcher mein groſzer fleis nit ſtat haben mag, Sundern k. m. vndertan nemlich dem durchluchtigen furſten vnd hern, hern hertzogen Hans etc. wirt geraubt, geblackt, gebrandt, koniglicher majeſtat leut meiner voitey werden beraubt; k. m. feindt vnd der konig ſtraſſen blacker werden zugelaſſen vnd enthalten jn ewern gn. Sloſſern. Wy leidlich das ko. m. ſein wert, mag ewr gn. wol bedencken. Gnediger her, iſt ewrer gnaden meynung vnd der ewern frid zu haben, ſeit daruor vnd lat nichts mit gewalt an erſucht tun. Mangelt ewrn gn. etwas oder ewrn g. vndertan, bringen ewr gnad das an, man wirt ewrn gnaden kein billikeit vorſein. Wer gar gut jn diſzen leuſſten, ſo yetzt vorhanden ſein, nit newe ſewr zu entczunden: vnd was ich ewrn f. g. ytzunt ſchreibe, thu ich gantz ewrn g. zu gut, als der ſo in friſcher gedechtnus hat dy gnad, ſo mein amptleut jn meinem kumer zugeſagt wart. Wo ich konnt, wolt gern furhalten; aber die dingen wern gar zu grun abgebrochen. Hab dennoch ein gantzen glauben, das dy ding an ewr gnaden geſchafft vnd wiſſen zugeen: vnd wer eſz dieſelb meinung, verkunt mirs ewr gnaden, ſolt erfaren bald, das ſurkomen wurd, das auſz Croſſen vnd wider darein kein kwe ſoll getriben werden. Vnd bitt, ewr f. g. woll mir ſolch mein ſchreiben gnediglich aufnemen vnd dy ſachen alſo verfugen, das ich nicht ferr wider ewr gnad müſzt thun vnd beger darauff ewr furſtlichen gnaden antwort by diſzem boten, der ich mich allzit empfilh. Datum Swibiſh, am Fritag na ſant Johans tag zu Sunnwenden, anno etc. LXXXII.

Nachſchrift. Ich wer gern ſelbs hinab, ſo ligen mir ſachen vorhanden, dar ich vff daſz mal ſolchs nicht verfugen kan, vnd bitt ewr gnad wolle beſtellen, das ſolcher ſchaden on eruordert aller billikeit vergleicht vnd hinfur nicht mehr geſcheen, dann des meins g. hern Hertzog Hanſzen ſachen nicht zu end komen ſein, iſt meins g. hern ewr g. vater vnd nicht ko. m. ſchult, deſz gnaden will red vmb land vnd leut geben etc.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 104.

2102. Der Hauptmann zu Sommerfeld fragt bei dem Grafen Johann von Hohenstein zu Krossen an, ob er auf 14 Tage Frieden halten wolle, wahrscheinlich am 30. Juni 1482.

Graue Johanns! Ir schreibt mir vnder manigfeltigen worten, das jch nach Inhalt verstee. Als jr berurt, jch hette Somerfelt jnn als ein Heubtmann nach beuelhung meyns gnedigen hern etc., des jch vnleuckend bin, mein gnediger her solichs nicht wirt absteben, vnd gern erfur, das meine gethan schrifft An sein f. g. gelangen werden, ferrer berurt sein beuelhnus nicht, das jch ewern hern oder seinen verwanten das jr hette lassen nemen vnd beschedigen, nochdem ewer her marggraff Johanns mit meynem gnedigen hern einen cristlichen friden hette, dem jch vngern mit dem Allergeringsten zu nahen gen wolt. Wes doselbst mit den molen vorgenohmen, ist jn pfands weyss gescheen, vnd die Als vngehorsam nach befelhnus meins g. hern eingenohmen, wolt auch nymand das sein nemen, Als von dem teyl gescheen ist, das denn zu seiner zeit vnuergessen wirt durch die nach notturfft beredet, die denn solichs ferer vnd zu thun macht haben, werden auch erkennen, welichs teyl koniglich maiestat auszspruch erletzende zu uergreyffen. Sunder nachdem der Edel her, Her Abraham von Donen jn seinen schrifften belanget, vnd Bitt solichen frid virtzehen tag halten wolde, dem jch denn in der Zeit also nachkomen wil vnd Mich nach jm weis zu richten, als nach ko. m. anwald vnd voit nach seiner bethe vnd bin jn Meynung meins gnedigen hern keins ausz der gewer, vnd zuuoran das Boberbergisch lendichen zu vbergeben, So das offentlich ist, das seiner gnaden erbe ist. Werdet jr solichen gewerdten frid mit ewern mittgewanten halten, mich jn ewr antwort zu uerstehen gebt, Mich darnach gentzlich weys zu richten. Datum (fehlt).

Nickel Unwirdt, Heubtmann zu Somerfelt.

An Graue Johanns von Honstein, ytzt zu Crossen.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche I, 105.

2103. Verabredung über einen zwischen Grafen Eitelfritz von Zollern und Nickel Unwirden zu Sommerfeld durch die Landschaft des Markgrafenthums Lausitz bis zum 13. Juli zu stiftenden Friedstand, aus dem Jahre 1482.

Her Cristoffell, Burggraue von Dohnen, zum Staupitz vnd Jorg von Polentz zu Lobenow sein von der lantschafft des Marggraffenthumbs zu Lusitz geschickt zu vnserm gnedigen hern Marggraue Johansen vnd haben vnter anderm anbracht, wie an die lantschafft gelangt wer, so vnserm gnedigen hern Marggrauen Johansen vnd frawen Barbara, seiner gnaden swester, handels zugestatten vermeint wer vnd fur die funfftzigtausent gulden die Stett Crossen, Zulch vnd Swibiszhenn mit jren

zugehorungen pfandſzweiſz vff abloſung zunemen, ſie getrawten gut Purger dar jnn zu ſein vnd ſolchs, vff vertroſtung jn gegeben, zu wegen zu brengen vnd das die vffrure in des, ſo ſich tzwiſchen Graff Eytelfritzen von Czoller, Heubtman zu Croſſen vnd Nikkell Unwirden vſz Sumerfelt mit jren verwanten begeben hett, gutlich aufgenomen vnd ein fridſtant etliche tzeit daran gemacht wurden. Daruff ward jn von vnſers gnedigen hern Marggraue Johanſzen vnd frawen Barbara wegen geantwort, ſein gnade hett hinder ſeinem hern vnd vatter Marggraue Albrechten vnd frawen Barbara des nicht macht anzunemen oder dar jnn zu handeln, wolt ſolch an ſeinen hern vnd vatter gelangen laſſen; was dann ſeinen gnaden zu antwort geben wurde, wolt er den geſchickten nicht vorhalten. Doch ward ein fridſtant beredt vnd beſprochen durch vnſers gnedigen hern Rethe vnd die geſanten biſz vff Suntag nach Margaretha, ſo fern Nickel Unwird vnd ſeine verwanten ſolchen auch verwilligten vnd annemen vnd ward daruff gen Croſſen geſchriben, die hende ſtill zu halden, ſo fern das die ander partei auch thun wurdt.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 104.

2104. Biſchof Friedrich von Lebus benachrichtigt die Deputirten der Lauſitz, daß es gelungen ſei, den Markgrafen Johann zur Aufnahme von Verhandlungen über einen Waffenſtillſtand zu bewegen, am 11. Juli 1482.

Fridrich, von gots gnaden Biſchoff zu Lubbus. Vnnſern gunſtlichen grus zuuor. Edler vnd lieben beſonndern! Vff ſolich ewr furbringen von der Innwoner wegen zu Luſitz, hie zu Berlin von euch vor vnns vnd vnnſers gnedigen Reten erteylt, Haben wir mit andern vnnſers gnedigen hern Reten Hochſten vleyſes bey ſeinen gnaden dor vmb ankert beſleyſſiget vnd verfuget, wie wol ſolichs von ſeinen gnaden Swerlich verfolgt iſt, das ſein gnade furder verhandlung dar jnnen, wie geborlichen iſt, wil leyden, Doch das ſolichs jn kurtz geſchee, denn ſeinen gnaden nicht jn gefallen iſt, ſolichen mutwillen mit ſeiner gnaden ſweſter angehaben, lenger zu dulden, Sonder des zu ende zu komen. Euch dornach mogt wiſſen zu richten. Datum Coln, am Donrſtag nach Kiliani, Anno etc. LXXXII. An Hern Criſtoffel von Donen vnd Jorgen von Polentzk.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 106.

2105. Markgraf Johann zeigt dem Burggrafen zu Dohna, Deputirten der Lausitz, den zur Verhandlung der Irrungen mit dem Herzog Johann von Sagan auf den 25. Juli anberaumten Tag an und verspricht inzwischen seinerseits Frieden zu halten, am 13. Juli 1482.

Johans etc. Vnfern gunftlichen grus zuuor. Edler, lieber, befonder! Vnfer Cantzler, der Bifchoff zu Lubbus, als er vnns bericht, dir vnd Jorgen von Polentzk gefchriben hat, wes jm vnd andern vnnfern Rethen durch Bethe an vns vnd vnnfers lieben hern vnd vaters Rethe, die ytzundt vff dem tag zu Gutterbock geweft fein, mit andern dir vnd Jorgen obgnant folich fachen halben ewers von hinnen Abfcheydes einen tag vff Jacobi Nechftkamen hie zu Coln zu fein, Wollen wir jn den fachen Verhandlung leiden, wie euch durch den gnanten vnnfern Cantzler vnd freundt, den Bifchoff zu Lubbus, gefchriben ift vnd noch dein Bethe der ytzundt gefcheft krigs vnd Irfals jn Rue ftehen, fo fern wir des verfichert werden von dem andern parth alfo auch zu halten vnd gefcheen wirdet, des wir dein antwort begern. Datum Coln an der Sprew, am Sonabend Margrethe, anno etc. LXXXII.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche I, 106.

2106. Christoph, Burggraf von Dohna und Georg von Polenz bitten den Bischof Friedrich von Lebus, den Markgrafen Johann noch zu einem achttägigen Waffenstillstand zu vermögen, am 13. Juli 1482.

Erwerdiger in got gnediger herre! Vnnfer willige dinfte fint ewern gnaden zuuorn bereith. Gnediger herre, Ewir gn. fchrifft noch allem ynnehalt habin wir gnuglich verftanden, eylende fchribens noch Gloffen, Sunder wie vnnfer g. h. forder verhandlung darynn, wie geburlich, will leiden, doch das folchs in kurtz gefchee vnnd verrer etc., Bitten wir ewir gn. als vnnfern gn. hern angefehen willige dinfte defz gantzen landes vnnfer vleifzige bethe vnfern gn. hern von vnnfern wegen demutigklich bittin, feine f. g. wolle vns fo gnedigk fein, ein gutlich ftehin noch eine achtage zu fagin, wenn wir noch vnferm anbrengen die antwort von wehgin vnfers g. h., auch des graffen von Czoller, wie vortzalt, hern Abraham, vnnferm vorwehfir, gnuglich vorgehalten, noch folchem vornehmen eylentzs vffitzens an herrn Jorgen gerittenn jn mehnung eyllende widderkomens noch nicht gefcheen vnnd alle ftund en verfehen, vnd haben vornohmen von dem gnantenn hern Abraham, So vnnfer gn. h. handil leidenn will, als Ewr g fchrifft vormelt, das herr Jurg die macht von vnnferm g. h. vnnd konige habe, handel an zu fohen, darynn als wir vns vorfehenn vnnfer g. h. gefallin habin vnd fruntlich handell irkennen wirt, vnnd was feiner f. gnad noch gebor gefallin wirt, gnediglich aufnehmen, vnfer vorigen Bethe noch die achtage von vnnfern g. h. erbittet, das wir noch zukunfft hern Abrahams eylend botfchafft an feine f. g.

mogin lassen glangen, das wirt die janntschafft vnd wir sunderlich vmb vnnsern gn. hern mit vndertenigen willigen dinsten vnnd besundern vmb Ewir gn. willig verdynen. Datum Lobenow die Margarete, vnder Jorgen von Polentzk petschaft, das wir vff diszmal beide gebrauchenn. Anno LXXXII.

Crisstoff, Burggraff von Dhonen zum Strawptz, vnnd Jorg von Polentzk vff Lobenow gesessinn.

Dem Erwerdigen jn got vatir vnd hern, hern Fredrichen, Bischouen zu Lubus, vnserm gnedigen hern.

Aus dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 107.

2107. Christoph, Burggraf von Dohna, Deputirter des Markgrafthumes Lausitz bittet den Markgrafen Johann, wegen der Abfindung seiner Schwester mit Krossen ꝛc. ihn zu bescheiden und inzwischen Waffenstillstand zu beobachten, aus dem Juli 1482.

Durchleuchtiger, hochgeborner furste! Mein vleyszwillig dinst sey ewern furstlichen gnaden Altzeit zuuor an bereydt. Gnediger her, ewern gnaden ist vnzweiuelichen jn frischen gedencken, Was Jorg von Polentzk vnd Ich am Nechsten von wegen das Marggraffenthumb zu Lusitz an ewer gnaden Rethe gebracht vnd getragen haben, jn solich werbung ewr gnade vns allenthalben antwort hat lassen thun, vszgeslossen wie sich ewr gnad von Wegen ewr gnaden swester, meiner gnedigen frawen, mit den Slossen vnd stetten, wie wir die benant haben, wolt vergnugen vnd entrichten lassen, dar vff ewr gnaden vffschube genomen hat Au ewern hern vnd vater, sein gnade darein zu belernen, was ewern gnaden dar jnn zu thun sey. Dor vmb ersuche jch ewr gnaden, Also meynen gnedigen hern, wer ewern gnaden vnnsre werbung nach vff solich stuck etwas zu thun synnlich, Bitte jch ewr gnade, den gnanten Jorgen von Polentzk vnd mich wider zu bescheiden vff redliche Zeit, darzu die vrsach, vff das her Abraham, mein vetter, wider von her Jorgen kome, den jch den von stund mit solich antwort, wy wir sie von ewern gnaden Reten gehort, zu dem gnanten hern Jorgenn geschygken habe, des Zukunst jch mich alle tag versehe, vff das, was er forder einbringen wirt, mit ewern gnaden deszer statlicher ausz den sachen besliesslich handeln vnd reden mochten, dor vff Bitte jch ewr gnade jn der Zeit des Handels, ap ewr gnade den leyden wolle, zu bestellen, das die gescheffte des krigs vnd yrsals jn Ruge gesatzt werden. So ich das von ewern gnaden verstee, wil jch herwider vmb zu thun also verschaffen. Ewr gnade wolde sich hir jnne gnediglich erzeigen, verdiene jch vmb ewr gnade willig des ein gnedige antwort. Datum Lobben, anno etc. LXXXII.

Cristoffel, Burggraff von Donen, her zum Straupitzk.

Dem durchleuchtigen Hochgeborn fursten vnd herrn, hern Johann-

ſen, Marggraff zu Brandemburg, zu Stettin, Pommern etc. Hertzoge, Burggraſſe zu Nurmberg vnd furſte zu Rugen, meynem gnedigen hern.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche I, 106.

2108. Instruction für den an die Herzöge von Sachsen durch Georg von Stein abgefertigten Gesandten Jacob von Ponicke mit ausführlichem Bericht über die zwischen dem königlichen Anwalt und den Brandenburgischen Räthen auf dem Tage zu Guben stattgefundenen Verhandlungen, vom 12. August 1482.

Ponicken werbung von wegen Jorgen vonn Stain die Marggrauen belangent. Vormerckt die werbung des Edeln Jacoffs von ponicken, an die durchluchtigen furſten von Sachſſen etc. von des ko. Anwalts wegen zu werben. Von erſt zuſagen ſein willig dinſt als ſeinen gnedigen vnnd liebenn Hernn vnd domit die Credentz vber zuantwurten. Dornach zuſagen dy marggrafiſchen auſſ Croſſen ſein mit Herczog Hanſen vom Sagann zu aufrur mit der that kommen, eyn ander genommen etc. Dorynn dann der ko. anwalt groſſen vleiſz gehabt die ſachen anczuſtellen durch die furſten von Sachſen vnd ander jn gutlich anſtandt zu bringen vnd dor zwiſchen zu eynem gutlichen tage zuſchicken vnd zuuorhorn, wer doch ſchulde an ſulcher auſſrur hett etc. das hat nicht folge haben mogen Solang das dy landſchaſſt auſz nider lauſicz auſz beuehlung jres voits jr botſchaſſt jn die marcke thet vnd Stieſſen do eynen handel an mit Marggraff Hanſen von Brandeburg vnd nohmen des handels eyn receſz als hernach folget. Die beredung der ſandbothen auſz dem lande zu nider louſicz mit Marggraff Hanſen von Brandeburg gethann. Item die Slos Stete vnd Wichbilde nemlich Croſſen mit aller vnd iglicher ſeyner zugehorung mit dem Boberbergiſchen lendichen des gleichen Czulch vnd Swebiſſchen mit aller vnd iglicher jrer zugehorung, manſchaſſten, lehnſchaſſten, geiſtlichen vnd werntlichen zu vnd angeſellen, wie weilant Herczog Heinrich ſeliger gedechtnuſz hinder ſich gelaſſenn vnd Innegehabt hat, keins auſzgeſchloſſen, verſchriben vnd Ingegeben ſollen werden jnn maſſen hirnach volgt. Item das dieſelben Slos, Stete vnd Weichbilde mit aller vnnd iglicher manſchaſſt vnd zugehorung vorberurt vnſer gnedigen frawen, frawen Barbara vnſerm gnedigen hern marggraffe Albrechten kurfurſten, Marggraff Johanſen vnd Marggraff friderichen etc. jren Erben vnd nachkomen jn widerkauſſs weiſe vorſchriebenn vnd eingegeben werden für ſunſſczig tauſent vngeriſch gulden, ſich ſulcher Slos, Stete, weichbilde, manſchaſſt, lehnſchaſſt geiſtlich vnd werntlich zugebruchen nach jrem beſten, ſo lang biſz ſolchs widder von der herſchaſſt obenberurt vnd jren Erben vmb ſolch ſunſſczig tauſent vngariſch gulden abgekauſſt vnd zu gnug beczalt werden, vnd ſollich

beczalung ſol geſcheen zu frankfurt oder zu Croſſen jn der Stete eyne, darczu dieſelbigen dy die beczalung thun ſollen verſichert vnd gleit ſollen werden für alle dy jhenen, dy der herſchafft gewandt vnd zugethan ſindt vngeferlich. Item ſoll mann dy abloſung verkunden ein halb Jar vor der beczalung, Nemlich auff pfingſten vnd auff weynachten dornach folgend die betzalung thun vnd ſolche Stete, Slos mit aller zugehorung, wie vorberurt, nicht zu rewmen oder ehr zu obergeben, es ſey dann das dy beczalung zuuor gar vnd zugnuge geſcheen ſey. Item ſoll jn ſolcher zceit, dy weile ſolch gelt nicht wider abgekauſt wirt, dy ſelben Stete, Sloſſer, Inwoner, Manſchafft vnd ander darczu gehorinde nymands mit dinſten nach fulg, oder eynicherley andern phlegen vnd ſachen verpflicht vnd ſchuldig ſein zu geben vnd zuthun, dy weyle ſolcher obberurter widerkauff nicht geſchicht, vnd die funffczig tauſent guldenn zu gnug beczalt ſein worden, wie vorberurt iſt: vnnd ſollen doruff aller Huldigung vnd verpflicht, ſie haben ſie ko. Mat. zu Hungern vnd Behmen, Herczog Hanſen vnd andern gethann, entbunden vnd entbrochen ſein, biſz ſolang das ſolcher wiederkauff geſchiet vnd dy funfftzig tauſent gulden wie vorberurt beczalt werden. Item was jn ſulcher zceyt, dieweile der widderkouff nicht geſchicht vnnd die funfftzigtauſent gulden beczalt werden, an beueſtigung, beſſerunge vnnd nützunge der Slos vnd zugehorunge vorbawt wurde, das ſoll mit der Houptſumme auſzgericht vnnd bezcalt werden, nach zcimlicher vnd beweiſzlicher Rechenſchafft. Item darauff ſollen alle vnnd jgliche Manſchafften Burger vnnd bauer der Slos, Stete vnnd Weichbilde vorberurt vnnſzer gnedigen Herſchafft ein Huldigung uff einen widderkauff vnnd zu ſulchem gelde vorberurt thun vnd iren gnaden mit pflichten dinſten volge vnnd allen andern ſachen getrew gehorſzam vnnd gewertig zu ſein, als getrew vnderthanen irem hern ſchuldig vnnd pflichtig ſein, Vnnd ſich von iren gnaden jn keinerley weiſz ſetzen noch wenden, Solang die widderkauff vnd bezcalunge mit der darlegunge des gebewdes ganz vnnd gar auſzgericht vnnd bezcalt werden. Item ſopalde der vortracht des widderkauffs geſchicht, das man alſzdann vnnſzer gnedigen Herſchafft die Stete, Slos vnnd weichbilde mit allen iren zu vnd Ingehorungen, wie obberurt ein antwurt mit gnuglicher vorſchreibunge, vnnd vorſorgnuſzs Hern Jorgen vom Stein koniglichs Anwalts vnnd Hertzog Hannſzen vom Sagan die Rechten vrſprünklichen volbort vnnd widderkouffs briue von koniglicher wirde zu Hungern vnnd Behmen zuſchicken jn beſtimpter weiſz. Item das konigliche wirde alſzdann die gnanten vnnſzer gnedige Herſchafft bey ſulchem widderkouff, Steten, Sloſſenn vnnd Weichbilden vorberurt widder menniglich hanthabe vnnd behalt vnnd jn keinerley weiſz dauon dringen laſſen. Item das die vonn Croſſenn bey der huldigunge, die ſie vnnſzerer gnedigen frawen gethan habenn biſz zu abloſzunge der Sloſzs vnnd Stete pleiben vnd zu keiner andern huldigunge von widderteil gedrungen werden ſollen. Item das eyn jdermann, dem ſein guter jn vorgangen krigſzleufſten entwerdt wurden ſein, darzu ane widderſprechenn kommen vnnd gelaſſzen werden ſollen. Item wenn das alles volzcogen iſt, Sollen denn die geſangen loſz gegeben werdenn vonn vnnſzer gnedigen herſchafft vnd nicht ehir. Item darauff ſullen alle zweyleufft vnd gebrechen, ſo ſich jn den ſachen allenthalben biſzher begeben haben gentzlich vnd gar zwuſchen den partheyen vnnd iren mituorwandtenn aufgehoben zu frid vnd einikeit geſaczt, gantz ge-

scheiden vnd gruntlich bericht sein vnd pleiben. Item So man sulchem volge thun vnnd zuuolzcihunge furder handeln wil, Soll her Jorge vom Stein vnnszerm gnedigen hern sulchs am furderlichsten vnnd sunder sewmen zuschreiben vnnd vff sant Laurentzen tag nehst gein Gubben kommen, dar vnnszer gnediger herre alszdannen seiner gnaden Rete mit macht sulchs zuuolzcihen auch haben will. Item Sollen darauff alle sachen von beiden teiln bisz uff Bartholomei nehst fridelichen vnnd in gute anstehin vnd kein parth widder die andern ichts vnfreuntlichs oder veyntlichs furnehmen nach furzunehmen vorhengen. Sulch beredunge haben die Landtschafft von Lawsitz jrem Voite dem kon. Anwalt durch Hern Abraham von Dohnen, Vorwefszer in Lawsicz, vnd Jorgen von Polentzk gein Budiffzen gesandt vnnd do den ko. Anwalt gebeten sulchs anczunehmen dadurch landt vnd leute bey ruhe vnnd gemach blibenn etc. Darauff Sagitte der konigliche Anwaldt, das sulchs koniglicher Maiestat gar nicht fugen wolt, mancherley sachen halben jn dem zcedell begriffene. Begerthen die sendboten, das der ko. anwalt doch den gutlichen anstand vnd den tag zuschribe etwan qwemen die sachen ferrer etc. Das teth der ko. anwalt vnd schreib den gutlichen anstand zu mit sampt dem tage als hernach folget.

An mein gnedigen Herrn marggrauen hanszen von brandenburg.

Durchlauchtiger hochgeborner furst, gnediger herr, mein willig dinst beuor. Die edeln hern herr Abraham Burcgraue zu Dhonen, mein vorwefzer zu lousitz, vnd Jorge von Polentzky haben mich bericht eyns handels, den die sendboten von niderlousitz mit ewern gnaden gehabt haben vnd dorbey zuerkennen gegeben, das ein gutlicher anstandt vntz auff sant Bartholomeus vnd auff sant lorentz tag ein tag zu Gubben gehalten werden beredt sey etc. solchen gutlichen anstand oben bestimpt nymb ich für mein gnedigen herrn hertzog Hanszen vnnd alle die sein des jch mechtig bin an vnd wil den tag zu Gubben besuchen auff den gnanten sant lorentzen tag einzukomen. Datum loben am Sontag nach sant Steffens tag Inuentionis etc. (4. August). Anno etc. LXXXII.

E. f. g. williger Jorg vom Stein etc.

Dem durchluchtigen hochgebornen fursten vnd herrn hern Johanszen marggrauen zu brandeburg, zu Stettin, pommern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Noremberg vnd fursten zu Rugen meynem gned. herrn.

Darauff gab marcgraue hans dem ko. anwalt eynn antwurt ouch geschristlich als ouch hernach begriffen ist.

Johanns von gots gnaden marggraue zu Brandeburg, zu Stettin pommern etc. Hertzog, Burggraue zu normberg vnnd furst zu Rugen.

Vnnsern gunstlichen grus zuuorn Edeler lieber besunder. Dein schreiben vns iczund gethan, darjnn du den begriffen fridstand durch die gesanten ausz dem marggrafftbum zcue lousitz bis uff Bartholomei gemacht von hertzog hansen vnd der seinen wegen annymbst vnd dye personlich auff Laurencij schirst gein Gubbenn zukomen zuerkennen gibist, haben wir vornomen vnd wollen solchen tag auff lourentz ouch besuchen lassen, dich

dornach haben zurichten. Datum Coln an der Sprew Am montag nach Inuentionis Sancti steffanj; Anno etc. LXXXII (5. Aug.)
Dem Edeln vnserm lieben besundern Jurgen vom stein herrn zu zcossen, koniglicher anwalt jn Slesien jn obern vnd nyddern lousitz voit etc.

Damith komen obbestimpten partheyen auff Sant Lorentz tag gein Gubbenn (10. Aug.) Als nw die Sachssischen vnd Brandburgischen botschafften gein Gubben qwamen etc. fugten sie sich zu dem koniglichen anwalt vnd theten die rede. Lieber Herr Jurge, als die wirdige botschafft vom lande zu lausitz zu vnserm gnedigen herrn marcgrauen Hannszen vnnd an abrede do beslossen etc. haben vnnser gnedigen herrn von brandburg vnd von Sachssen her gesandt solche abrede zu fertigenn; wann jr vns nw ein stund bestimpt etc. so wolten wir zu euch kommen vnd die sachen beslissenn.

Sagete der ko. anwalt jch habe eyn gutlichen anstandt vff Sant Bartholomeus vnd einen gutlichen tag vff dieszen tagk sant laurency hie zubesuchen etc. beredt, angenomen etc. vnd bin dorumb hie den gutlichen tag zu besuchen vnd nach Innhalt meyns zuschreiben meynem gnedigen herrn marcgraffen hanszen zugesandt: wannen euch nw fuget hewt oder morgen antzufahen, bin jch gutwillig etc. Gefiel denn sendboten auff morne die sachenn antzufahenn: dobey liesz der ko. anwalt die ding ouch bestehen.

Auff morn Sontag noch sand laurentzen tag (11. Aug.) nach dem vmbgange qwamen der fursten botschaft mit dem ko. anwalt vnd der lantschafft jn obir vnd nidder lousitz auff dem Rathausze zusampne vnd vingen die marcggrafischenn an zu reden durch den marschalg von meissen, als hernach fulget etc.

Lieber herr Jurge, auff die beredung vnd besliessung der jrbarn botschafft ausz nidder lousitz zu vnserm gnedigen herrn marcggrauen hanszen von brandeburg gesandt etc. eyner gantzen bericht zwischen ko. Mat. zu hungern vnd behem etc. vnd dem loblichem hausz zu Brandeb. noch laute eyner zcetel dorumbe auszgegangen angenomen, sein die brandeburgischen rethe hy mit voller macht, die zu besliessenn etc. nach lout der zcedel.

Sagete der ko. anwalt, das her von keynem beschliesse wuste, sundern eyne zcedel wer jme zugesandt, die hielt jnnen, das ein abrede zwischen der ko. Mat. etc. vnd dem housze von brandenburg gemacht wer, dy lautet auff anbrengen an den ko. anwalt, dor jnnen ein gutlicher anstandt vnd ein gutlicher tag hie zubesuchenn bestimpt wern, solchen anstand antzunehmen vnd eynen gutlichen tag zubesuchen hie zu gubben auff Sant Lorentzen tag, hett her dem marggrauen zugeschriben vnd keine bericht angenommen vnd zcoch sich des an sein vnd marggrafen hanszen antwurt, doruff ym gethan, dorynnen nymand vornehmen mocht, das ein bericht adder theding zugesagt wer durch den ko. anwalt etc. vnd wurden do abeschrifft beider briue gehort. Daruff liessen die marggrafischen reden, das der ko. anwalt ein anstandt vnd den tag zu besuchen zugeschriebenn hett auff solchen beschlus zuuolstrecken etc. wer der anstandt vnd tag gemacht, dy ouch der ko. anwalt zugeschribenn, dobey wol zuuorstehin wer vnd jr herr ouch sust nicht dortzu geschickt

hett, das dye bericht angenomen: wer wolt man nw folcher bericht folge thun, wern fie hye in voller macht der voltzyhung zuthun vnd hetten ouch kein macht ferrer anders zu handelnn. Dar gegen der ko. anwalt redte, her hoffte aufz feynem fchreybenn mochte nymand vornehmen, das der ko. anwalt eynicherley bericht zugefchribenn hett, vnd ap dy merkifchenn das anders vorftehin wolten, fo folt ym gar wol fugen des ein erleuterung von den Sechfifchen Reten bey gegenwertigen zuhorn wurdden: dye felben erkennen, das fein fchreiben bedeutete die bericht angnomen zu haben, liffe herre ouch do bey bleyben. Sundern wolten die marcgrafifchen horn, wer fache hette gegeben, der auffrur iczt erhebt, doraufz mocht man ouch zu handel der houptfache komen, wolt der ko. anwalt gern zu beiden fachen greiffen, dan her het keynen befchlies zugefagt, wolt auch des befchlies keyne rede horen, ginge yn nichts an etc. Daruff kam es dortzu durch zuthun der Sechffifchen rete das die fachen der aufrur, dy fich etlicher dorffer halben begeben hetten, do dy Brandeburgifchen vormeynten, fie hetten die jn gewehr vnnd folten gein Croffen gebraucht werden etc. hertzog Hanfzen Rethe meynten, jr herr hett dye jn gewehr vnd gehorten ym zcu etc. Der rede vnd widderrede, lehnbriue, teding, Regifter wurden do vff beiden teiln vil vnd gnugfam vorhort, domit gutlich teiding gefucht vnd nach vil handels wolt dy dorffer kein teyl nachgeben, dobey der ko. anwalt wol vorftundt, das die ding fich nicht richten laffen, Sunder zu ferrer aufrur vnd kriege fich zcyhenn wolten etc. Nam der ko. anwalt ein auffchub der fachen vnd ein bedechtnufz vff morn montag, dor zwifchen ouch mergliche gutliche hendel durch die Sechfifchen vnd ander tzwifchen den marggreuifchen vnd Saganifchen dy nacht gefucht wurden kein ende gefunden.

Am montage befchied der ko. anwalt alle partheyen fru wider vff das Rathaus vnd thet diefze nachgefchriben rede offenlich vor aller menniglich. Lieben hern vnd frund, geftern den gantzen tag habt jr gehort ein getzengk zwifchen den marcgrefifchen vnd Saganifchen fendboten, vnd dobey vormerckt, das folche zweitracht ye nicht richten wil lafzen, Sunder fo wir jczt hy an endes fcheyden, So kommet die fache wider zu grofzer aufrur zu befchedigunge ko. Mt. landen, dy ko. Mt. furften hertzog hanfzen ye ouch beyftandt mufzen thun, dardurch her nicht vorgeweldiget vnd vorjagt werde zu abbruch der lobelichen kron zu Behem etc. Vnnd wann nu die marcgrafifchenn mir abgewynnen wollen, fzo folche bericht befloffen folt werden, etliche dorffer, dy kon. Mt. bey fein handen nach jch von feyner ko. Mt. wegen nicht haben, Sundern die Marggrafifchenn fagen, das jr herr dy jnnen habe etc. vnd jch den merckifchen nicht beftelle, das hertzog Hans fich der vortzeyhe, fo wollen fy mit krige ko. Mt. vnnd Hertzog Hannfen doreczu nothenn yrenn willenn zu machenn etc.

Lieben frunde, als ir dannen alle hir befampnet feit, dardurch ir vnd menniglich vornehmen mogen, das das Haufz von Brandeburg der fachen gantz vngerecht ift, fo folt ir wiffen. Czu olmicz ift eyn bericht czwufchen ko. Mt. vnd dem Houfe zu Brandeburg, hern vnd frawen gemacht, dorinnen die herfchafft zu Brandeburg hern vnd frawen fich mit briffen, Sigeln vnd glubten verczihen haben aller vnd iglicher gerechtigkeit, So fie an weilandt herczog Heinrichs vorlaffen landen vnd zu Herczog Hanfen mochten

gehapt, vnd dem noch haben jr gnaden wider an den dorffern, darumb dy zcweytracht iczt ist, nach Crossen gar keyn gerechtickeit, nachdem sy sich des alles verczigen haben. Dar gegen hat sich ko. Mt. vorschriben, vor sulche ir spruche funfczig tausent gulden zu geben auf zceit vnd tag, wy das bereth ist, dy hat der marggraffe vnd fust nichts nach solcher vortzihung zufurdern, dan die selben Summen gulden. Dardurch nu land vnd leuthe bey rw vnd gemache blyben, so byn ich hie vnd erbite mich marggrauen Albrechten vmb solche funffczig tausend gulden auszrichtung zu thun gnuglichen, vnd so das geschicht, so had dannen marggraue Albrecht nichts zu fordern wider an ko. Mt. noch an Hertzog Hannsenn. Vnd sage also, es sectzen alle geistliche, keiserliche vnd naturliche Recht wer eynem schuldig ist, vnd hat das an bereytem gelde nicht, das sich der dem man schuldig ist, an gnugsamen werd musz vornugen lassenn. Daruff erbite ich mich itzt hie an ko. Mt. stat dy herschafft vonn Brandeburg gegenwertiglich vmb sulch funffczig tausent gulden mit guten wirdigen pfanden zu uorgnugen, nemlich mit Crossen ausserhalb der dorffer, dan ich der nicht hab, dorumb dy aufrur ist, Swebissen, Czulch mit aller jr zugehorung vnd dy genwertiglich auff jrbar vorschreibung jn pfands weise auff widerloszung einczurewmen vnd zu geben vnd dargegen dy gefangen Herczog Hansen abgewonnen obirtzunehmen. So das geschiet, so ist dy bericht zu olmicz volstreckt vnd wirt nicht not ferrer der sachen halben aufrur zu habenn. Vnd ab dy marggrafischen vormeynen wolten, das sie gelt vnnd nicht pfandt wolten haben etc. So erbite ich mich von ko. Mt. wegen zu rechte auf mein gnedigen hern von Sachssen, Hertzog Ernstenn, Herczog Wilhelmen vnd Herczog Albrechten semptlich vnd yr yden jnn sonderheit, ob sich die marggrafischen sich an solcher pfandung nicht billich gnugen lassenn. Vnd ob die marggrafischen aber meynen wolten, das dy pfandt vmb solche Summen nicht gnuglich wern, So erbieth ich mich aber wy vor zu rechte, das dy obgemelten fursten von Sachssen semptlich ader besunder solche pfandt nach gewonheit der fursten jn solchen sachen wirdigen, vnd wirt erkant dy pfandt ane dy dorffer, dorumb dy auffrur ist, nicht gnugsam seyn, wil ich bey ko. Mt. vleisz ankern, nach solcher erkentnusz, das solche pfande ausserhalb der dorffer gebessert werdenn, vnd hoffe doruff, das sich dy merckyschen billich dorann benugen lassen. Bedeucht aber die merckischen, das sich der ko. anwalt nicht gnuglich erbothen hett, wil her gern erkentnisz wy vor dulden, vnd was do jrkandt wirt, der her sich mehr erbiten solle, wil her ouch thun, domit an ko. Mt. alles rechten billicher zcymlicher gepurlicher sachen keyn abgang erfunden werde. So aber dy herschafft von Brandenburg solche gleiche vnd gotliche gebot nicht auffnemen vnd daruff ko. Mt. ader sein vnderthann dorvber vergeweltigen vnd mutwillen nicht erlassen wolten, So hofft der ko. annwalt, dy fursten von Sachssen werden der herschafft von Brandenburg wider ko. Mt. keynen beistandt thun, vnnd so das also geschicht, als her nicht zweifelt, nachdem von den fursten von Sachssen solchs vor nicht mehr erhort ist, So hofft der ko. annwalt der herschafft zu Brandenburg mit den landen jm beuolhen vnd eyns ydern eynigen furstenn wol auffczuhalten so lange vncz ko. Mt. jm beistandt kund thun etc. Darauff nahmen dy merckischen eyn abschied vnd sagten, sy kundenn nicht ander antwurt doruff geben, nachdem sie des keynenn

gewalt hetten vnnd wollen das an jr herschafft brengen, domit hat der tagk eyn ende. Doruff sal Jacoff von ponicken mit den fursten von Sachssen Reden vnd von ko. Mt. wegen sie bitten, dy marggrafischen daran zu weysen, das sie sich an solchen gleichen geboten benugen liessenn. So ist doch von den fursten von Sachssenn nie erhort wurdenn, das sie ymand gewalt nach mutwillen angelegt, nach das ymand zuthund vorholffenn habenn, hofft der ko. Anwalt jre furstlich gnaden, das mit ko. Mt. nicht ansahen vnnd so dy marggrauischen solch gotlich vnd rechtlich erbiten nicht annehmen, yn keynen beistand mit der that zuthund, das wirt ko. Mt. fruntlich beschuldigen. Vnd das Jacoff vonn Ponicke vleisz habe, ain zusagen der ding halbenn herausz czu brengenn, Vnd was da sich vinde eigentlichenn bey disem bothen her wider jnn geschrifft sende.

Aus dem Königl. Sächsisch. Geh. Archive in Dresden.

2109. Heirathsbrief zwischen Graf Hermann von Henneberg und der Markgräfin Elisabeth von Brandenburg, vom 12. August 1482.

Von Gottes Gnaden Wir Philips, Bischof zu Bamperg, Wir Ott, Graf vnnd Herr zu Hennenberg, Sigmund, Herr zu Schwarzenberg, vnd ich Christoffel Auffesz Hauszuogt, bekennen vnnd thun kunth allermennichlich mit diesem Briefe, Dasz Wir im Namen der heiligen Treyfaltigkeit ein ehelichen Heyrath abgeredt, vnnd bethaidigt haben, zwischen den Hochgebornen Fursten, Herrn Albrechten, Marggrauen zu Brandenburg etc. vnnserm lieben Herrn vnnd gnedigen Herrn, von wegen der Hochgebornen Furstin, seiner gnaden Tochter, Fraw Elisabeth eins, vnd den Hochgebornen Friderichen, Grafen vnnd Herrn zu Hennenberg, vnnsern lieben Bruder vnnd gnedigen Herrn, von wegen des Hochgebornen Graf Hermanns seins Sohns anderntheils, also das der genant vnnser Herr Oheim vnnd gnediger Herr Marggraf Albrecht die obgenanten Fraw Elszbetten, sein Tochter, des genannten Grauen Friedrichen Son Graf Herrmann soll geben zu einem ehelichen Gemahel, vnnd derselb Graue Hermann sie nemen zu einem ehelichen Gemahel vnnd soll vnnser Herr Oheim vnnd gnediger Herr Marggraf Albrecht, oder so er die Zeit nit inn Leben wer, dasz Gott gnediglich wolt enthalten, sein menlich Erben der genanten Fraw Elisabethen zu dem genannten Graf Hermann zu Heyrat-Gut geben zehen tausent Gülden guter Reinsch Landeswehrung vnnd jhme die sertigen nach seinen Ern, vnnd sie schicken mit sampt dem Heyrath Gut vnnd Fertigung obgemelt, an das Ende vnnd auf die Zeit, des man sich von beden theilen vereinen wird, doch nit ehe, dan so Fraw Elszbet das funfzehendt Jar irs Alters erreicht, daselbst soll sie Graf Friderich oder, wo er nit in Leben wer, der genant sein Sone, Graf Herrmann in seinen Kosten annehmen, vnnd das ehelich Beiligen vollbracht werden.

So soll Graue Friedrich von Hennenberg vnnser Bruder vnnd gnediger Herr, oder ob der Zeit nicht inn Leben weher, Graue Hermann sein Sone, dagegen der genannten Frawen Elszbetten zu Widerlegung geben X^{m}. fl. guter reinischer Landeswehrung, vnnd des Morgens, so dasz ehelich Beiliegen geschehen ist, ein Morgengab nach seinen Ern, vnd solche XX^{m}. fl. Heimsteur vnnd Wiederlegung auch darzu die Morgengab verweisen, bewidemen vnnd verschreiben, nach notturst für sich vnnd jr Erben vf Schlossen oder Stetten vnnd redlichen Nutzungen, die jr frey, ledig, vnuersezt vnnd vnuerkommert sein vnd pleiben sollen, darauf sie ihren Fürstlichen bestes Standes vnnd Wesen vnnd ihr vonn zehen Gülden einen Gülden, nach Anzal der tzwentzig tausend Gülden, vnnd darzu die Morgengab sich treffend jherlicher nutz vnnd Gelts wol gehaben mag etc. Datum zur Newenstatt an der Aysch, am Montag nach sant Laurenzen tag des heiligen Marterers LXXXII.

Schultes Henneb. Gesch. I, 622, 623.

2110. Schreiben des Kurfürsten Ernst und Albrechts, Herzogs von Sachsen, an den Markgrafen Johann wegen der Verhandlungen mit Jacob Poniken wegen Crossen, Schwiebus und Züllichau und des Ländchens Bobersberg, vom 17. Aug. 1482.

Dem Hochgebornen fursten, Hern Johanszen, Marcgraffen zcu Brandemburg, zcu Stetin, pomern etc. Herczogen, Burcgraffen zcu Nurenberg vnd fursten zcu Rugen, vnserm liben Ohmen vnd Swager. Vnser Fruntlich dinst vnd was wir liebs vnd guts vermogen allczeit zcuuor. Hochgeborner Furst, lieber Ohem vnd Swager. Er Jurge vom Stein hat Jacoff ponicken der sach halben, die auff dem nestgehalten tage zcu Gubben von ewern vnd vnsern Reten von ewrer lieb mit ym gehandelt ist, mit muntlicher vnd schriftlicher werbung zcu vns geschickt vnde dyselbige seynne werbung vns vorczeichnet vbergebin, dy wir uwer libe mit seynem glibde briff hir mit zcu schicken, dy uwer libe wol vor nemen: vnde als wir von den genanten Jacoff von ponickaw mit grossin fleisz vmme antwort, was wir vff sulchen seynen vbirgebin werbung zcu thun gemeynt an gesucht worden, haben wir ym geantwort, solch sein obir gebin werbung an uwir libe zcu gelangen lassen vnde uwer antwort dor vffe zu vornemen vnd also dennen dem gnantten er Jorgen bey vnsser eygen botschafft antwort thun. Das alles haben wir uwir libe nicht vorhaltten wollin. Gebin zcu Dreszden, Am sonabint octaua Laurencij, Anno domini etc. LXXX secundo.

Von gotes gnaden Ernst etc. kurfurst vnd Albrecht, Gebr.
Hertzogen zu Sachsen etc.

Aus dem Königl. Sächsisch. Geh. Archive in Dresden.

2111. Markgraf Johann compromittirt wegen der Entscheidung des Streits über das Ländchen Bobersberg auf das Erkenntniß des Kurfürsten Ernst und dessen Bruders Albrecht Herzogs von Sachsen, am 22. August 1482.

Johanns, van gots gnaden Marggraue zu Brandburg, zu Stettin, pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nurinberg vnd furste zu Rugen. Vnnser Fruntlich dinst vnd was wir Liebs vnd guts vermogen allzeit zcuuorn. Hochgebornen fursten, lieben Ohemen vnd Sweger, ewr lieb schreiben mit zu gesantter schriftlicher werbung, Jacob von Boniken von er Jorgen vom Stain beuolhen, mit des von kokeritz schreiben, haben wir vernomen, zweiuelt vns nicht, vnnser Rette deszhalben gein dreszden geschickt haben, ewr lieb solchs handels vnd vnnser meynung eygentlichen vnderricht. Doch wie dem allem, alsfern das ewr lieben gefelt vnd rath ist, wollen wir die erbiettung er Jorgen vff Crossen, Swibischen vnd Czulch mit notdorftiger vnd Erber verschreybung wie ewer lieben erkennen gnugen lassen, Vnd vmb das Boberbergisch lendichin vnd anders, wie sich er Jorg erbeuth, gantz vf ewer lieben erkentnus setzen, vnd wie jr das macht oder erkennen wert, gantz bey ewr lieben bleiben, So er Jorg sich deszgleichen muntlich vnd jn schriften, vf ewer lieben zu erkennen erbotten hat, Vnd ewer lieben sollen furder vnnser mechtig sein, den gutlichen anstant zu erstrecken, tage nach zeit vnd stet zu legen, dadurch solches jm kurtzen alles voltzogen vnd der frid gehalten werde. Vnd ob ye er Jorg, noch als vor, den sachen nicht nach wurd ghen, sunder mit beschliffen vnd vngruntlichen wortten, die sachen in verzug setzen vnd also gefern, Bitten wir ewer lieben alle sachen nach muglichkeit zu uerfassen, dadurch ewer lieben vnd wir daran bewart gruntlichen bestant haben, vnd nicht vmb gefurett werden. Dann alles das vns ewer lieben raten vnd volbortten, haben wir jn beuelh vnnsers lieben herren vnd vaters, dem nach zu komen, vnd wollen dem also gern nachkomen vnd volg thun, vnd wollen sich ewer lieben, solcher muhe von vnsern wegen nicht beuilen lassenn, das wollen wir vmme ewer lieben allzeit gern vordinen. Datum Coln an der Sprew, am donrstag octauo Assumpcionis marie, Anno etc. LXXXII^{to}.

Dem Hochgebornen Fursten, Herrn Ernsten etc. Churfursten vnnd
Herrn Albrechten, gebrudern, Hertzogen zu Sachsen etc.

Aus dem Königl. Sächsisch. Geh. Archive in Dresden.

2112. Kurfürst Ernst und sein Bruder Albrecht, Herzöge von Sachsen setzen zur Entscheidung des Streites über Crossen, Bobersberg und Züllichau einen Tag nach Camenz an und fertigen wegen weitern Anstandes der Feindseligkeiten zwischen dem Kurfürsten von Brandenburg und Herzog Johann von Sagan einen Boten an den letztern, am 23. August 1482.

Lieber Oheim vnnd Swager. Als ewer liebe ewr Rete bey vns gehapt vnnd den handel, so zwuschen ewrer liebe vnnd hertzogen Hanszen vff dem tage zu Gubben

durch ewr vnnd vnfferer Rete vor Ern Jurge vom ftein als koniglichen Anwalt vnnd das ewr liebe die erbietunge, die der gnant Er Jorge jn dem beflifz vnnd endunge des handels auff vns gethan, das euch fulch fein erbieten auch gefilh vnd annemet. Dieweile nu ewr liebe fulchs auch gemeynt vnd annemig feit, So haben wir dem gnanten Ern Jorgen gefchriben, das wir bey ewr liebe vnd hertzog Hannfzen jn arbeit ftunden, das furder ein fride bifz uff fant michael bifz zu der fonnen nidergang verfprochen vnnd das wir jn der fachen zu gutlichem handel vnd zu vnnferm rechtlichen erkentnus, ap das not fein, vff montag nach Exaltacionis crucis einen tag gein Camentz ernant vnd den ewr liebe auch Herczog Hanfzen verkundiget vnd gebeten, das ewr yederteil perfonlich ader zum wenigften durch ewr treffliche Rete mit gantzer gewalt vff den tage erfchinett, Vnnd das ir darob fein, das von herczog Hanfzen fulcher fride angenommen vnd gehalten vnd das er als kon. Anwalt vff den gnanten montag zu den tag gein Camencz queme, do hilff vnnd Rite, das die fache zwufchen ewer lieb vnd herczog Hanffen vnd yme als kon. Anwalt von kon. wurde wegen gutlich gericht vnd hingelegt wurde, Als wir getraweten durch vnfern vleifz gefcheen. Ab das aber ye nicht fein, So folt es alfzdannen vff fein erbieten vnd ewern furbrengen dakegen ane vnfserm rechtlichen erkentnus, vff das die fache ir entfchafft gewonne vnnd zu gruntlich bericht bracht, kein gebruch erfcheinen, Als wir vns verfehen, er auch zu thun geneigt vnd dis an ym kein gebruch erfcheinen laffe. Dar abir der fride zwufchen ewr liebe vnnd Herczog Hannfen vff morgen fant Bartholomeus tag ausgeht vnnd notturfft ift, das zwufchen euch vnd ym ein furder fride vnd gutlicher anftandt befprochen vnd zu den gutlichen hendeln oder dem rechtlichen erkentnus, ap das not fein, ein tag gefaczt wurde; So haben wir den Apt zum Sagan mit einem glaubfsbriue vnd gnuglichen beuelh an Herczog Hannffen gefchickt, das er furder einen fride vnd gutlichen anftandt zwufchen ewr liebe vnd ym bifs vff fant michael tag fchirftkommende befpreche vnnd jn das vff montag nach Exaltacionis crucis fchirften der fachen halben vff fein erbieten, fo er vnns durch Nickeln von kokeritz hat vernemen laffen, auch vff die meynunge, fo vormals mit Croffen, mit dem Boberbergifchen lendgeyn, Zcolch (Züllichau) vnnd Swebiffen vor handen geweft ader zu dem rechtlichen erkentnus vff Ern Jorgen vom Stain erbieten zwufchen ewer liebe dem gnanten Ern Jorgen als kon. Anwalt vnnd von der kon. wird wegen kommen wolt, Als wir vns feinem erbieten nach verfehen alles erlangen werde. So denn durch den gnanten Apt bey herczog Hannfsen ein furder friede vnnd gutlicher anftandt vnnd das er vff obgerurt meynunge vff dem gnanten tag gein Camentz zu kommen erlangt, Vnnd ewer liebe durch fein fchreiben das vorkundigen vnnd anzceigen, vff welchen tag fulcher fride vnd gutlicher anftandt jntreten vnd widder aufsgehen; So ift vnfer fruntlich vnd gutlich Bete, das ewer liebe fulchen befprochen fride auch annemen vnd durch die ewern anzunemen vnd zuhalten beftelle, Vnnd vff den gnanten montag perfonlich ader durch ewer treffliche Rethe mit gantzer gewalt vff dem tag zu Camentz erfcheine, vff diefelbe zceit wir durch vns ader vnfer trefflich Rete zwufchen ewer liebe dem kon. anwalt von kon. wirde wegen vnnd Herczog Hannfzen jn der gude ader vff der ko. Mt. anwalt erbieten vnnd ewer furbrengen darkegen durch vnnfer

rechtlich erkentnus zu entlichem ſchied vnd richtunge brengen mogen. Ewer liebe wolle auch durch euch vnnd die ewern jn der zceit biſs das euch der Apt zcu Sagann mit ſeinen ſchrifften erſuchen vnnd den handel vnd abeſchiet bey Herczog Hannſzen zcu erkennen gibt, kein zugriff vff Herczog Hannſsen vnd die ſeinen thun laſſen. Ewer liebe wolle ſich jn dem allem gutwillig erfinden laſſen, Als wir vns vorſehen, das wollen wir vmb ewer liebe freuntlich vordienen. Datum Dreſsden, feria ſexta vor Bartholomei, Anno etc. LXXXII.

Ernſt, Kurf. vnd Albrecht, Gebruder, Hertzogen zu Sachſen.

Aus dem Königl. Sächſiſch. Geh. Archive zu Dresden.

2113. Entſcheidung der Streitigkeiten der Herzogin Barbara und der Markgrafen von Brandenburg einerſeits und des Herzogs Hans von Sagan und des königl. Anwalts Georg von Stein andererſeits durch herzoglich-Sächſiſche Räthe auf dem Tage zu Camenz getroffen, am 16. September 1482.

Wir Johannes, von Gottes Gnaden Biſchoff zu Meiſzen, Dieterich von Schönbeck hofmeiſter, heinrich von Miltitz ritter, Johannes von Pack beider rechte Doctor und Nickel von Köckeritz zu Wehlen, räthe und Sendbothen des durchlauchten und hochgebornen furſten und hern Ernſt, des heil. röm. reichs Ertzmarſchall und Churfurſten und Herr Albrecht, Gebrudere, Hertzogen zu Sachſen, Land-Graffen zu Doringen und Marggraffen zu Meiſzen etc. unſer gnädigen Herrn, itzund her auf den Tag gen Camentz geſchickt etc. Bekennen und thun kund öffentlich mit dieſem Brieffe, daſz wir aus ſonderlichen Befehl, Gewalt und anſtatt unſerer gnädigen Herrn, in beyweſen und vollwort des Edlen Herrn Georgen von Stein, Herrn zu Zoſzen, Königl. Anwald in Schleſien Ober und Nieder Lauſitz Voigt, von der Spein, zwytracht und fehde wegen der durchleuchtigen Hochgebornen furſtin frau Barbara vormahlen Königin in Böhmen, geborne Marggräſſin zu Brandenburg und Hertzogin zu Schleſien, Herr Albrecht, Marggraffen zu Brandenburg, Churfurſten, Herr Johanſen und Herrn Friederichen, ſeine Sohne, auch Marggraffen zu Brandenburg etc. in kegenwärtigkeit vollworten wiſzen und willen ihr Gnaden Vollmächtigen Sendboten und Räthen, nemblich des Ehrwürdigen in Gott Vater Herrn und Raths biſchoffen zu Lebuſz Cantzlers, des wohlgebornen und Edlen Herrn Hanſen, Grauen von Lindau, hern zu Ruppin und Möckern, und des edlen Herrn Otten, Schenken von Landsberg, Herrn zum Tewpzck und Sydow, des würdigen Herrn Eraſzmus Brandburger, Probſt zu Berlin, Herrn Boſzen von Alvensleben Ritter, Ober-Marſchall, und Siegmund von Rothenburg, Land-Voigt zu Cottbuſz, und Hern Liborius von Schlieben, Doctor Hanſen Gabelentz und

Albrecht von Lypzk, Hauptmann zu Peitz an einen und den Hochgeb. fürsten, Herrn Johansen, Hertzogen in Schlesien und von Sagan, zu Groszen Glogau, Freystadt etc. in kegenwärtigkeit vollwort Willen seiner vollmächtigen Sendbothen und Räthen, nehmlich Herrn Apitius Calo, geistlichen Rechte Licentiat, Cantzler, Bernhard Gersinck Hoffmeister, Hyeronimus Breytar, Bürgermeister und Johann Kappel, Stadt-Schreiber zu Groszen Glogau am andern theil, betedingt, besprochen und ewig bericht gemacht haben in maszen, wie hernachfolget: Zum ersten das alle sehde, Spein, Zwytracht und Krieg gantz ufgehaben und absein, fürder eine Partey die andern mit den ihren getreulich meinen, frieden und freunden halten, keinen des andren seind oder beschädiger hinfort mehr hausen, herbergen, noch keinen Vorschub thun sollen, dergleichen auch zwischen der Königl. Maj. und Marggraffen Johansen gehalten soll werden, Laut der Verschreibung gegen einander zu Ollmütz gegeben. Und nachdem sich vorberührter Krieg und Speen von wegen der Gerechtigkeit der genandten unser gnädigen frauen Barbara etc. Weyland Hertzog Heinrich Seel. Ehel. Gemahl erstanden, begeben und darum uff funfftzig tausend Ungar. Gulden durch den durchlauchtigen fürsten und Herrn, Herrn Matthias zu Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien Königen damit zu vergnügen, betediget und besprochen, inmaszen Königl. Brieffe und Siegel darüber gegeben ausweiszt, dasz die genandte unser gnädigen frauen und Herrn frau Barbara etc. Herr Albrecht, Churfürsten, Herr Hansz und Herr friederich, ihres Vatern, Gebrüdern und ihre Erben, Marggraffen zu Brandenburg, der Städte, Schlosz, Weichbilde und Ländichen, nehmlich Croszen Schlosz und Stadt mit sammt dem BobersbergschenLändgen, Züllich Schlosz und Stadt, Sommerfeld Schlosz und Stadt mit sammt aller Verschreibung, Brieffen und Siegel, Gerechtigkeit, die Hertzog Hansz daran hat, mit allen und jeglichen ihren zuhorungen, Marckten, dorffern, Vorwercken, Mühlen, Waszern, Seen, fischereyen, Mannschafften, Lehnschafften, Geist- und Weltlichen Gerichten, Diensten, Pflichten, Zollen, Geleiten zu Waszer und Lande, Wildbahn mit aller andern Herrlichkeiten, Gerechtigkeit, Nutzbarkeit gar nichts ausgenommen von dem durchlauchtigsten fürsten und Herrn, Herrn Mathias, zu Ungarn und zu Böhmen Könige von seiner Gnaden Erben und Nachkommen konigen zu Ungarn und Böhmen, im Nahmen eines rechten Wiederkaufs, wie Wiederkaufs recht und Gewohnheit ist, vmb solche vorberührte funfzig Tausend Gulden Hungarisch ohne allermännigliche Hindernisze und Intrag, dieweil ihm dieselbe L^{m}. Gulden Ungarisch nicht zur Genüge bezahlet und gegeben werden, mit Huldigunge einnehmen, inne haben, besitzen, genieszen und nach ihrem besten und bequemsten gebrauchen sollen und mogen, ohne keiner andren Meinung anders dann wie die vorgenandte Herrschafft das gebraucht und gehalten habe. Doch sollen unsze gnädigen frauen und Herrn von Brandenburg verschaffen, dasz die von Croszen Kö. Maj. Erbhuldigung tun vnd nach der Erbhuldigung wiederum an die Herrschafft zu Brandenburg auf einen rechten Wiederkauff geweiset werden. Und wann der durchl. furst und Herr, Herr Matthias, zu Ungarn und Böhmen König oder seinen Gnaden Erben und Nachkommen Könige zu Böhmen solche Städte, Schloszer, Weichbilde und Ländchen, alles wie berühret, wieder abkauffen wolt und die Haupt-Summa, nach laut der

Brieffe mit den betagten, verfefzenen, hinterftelligen Zinfen, der genandten frau Barbara, ihren Vatern, Gebrüdern und ihren Erben, Marggraffen zu Brandenburg zur Genüge ausgericht und bezahlt hat, welche Bezahlung zu Crofzen oder franckforth der eine gefchehen foll; alsdann und nicht eher follen die genandte furftin und furften und ihre Erben Marggraffen zu Brandenburg dem gemeldeten unfern gnädigften Herrn und Könige zu Böhmen, Erben, Nachkommen oder wem es zu Zeiten ein König zu Böhmen zu geben worde, die obgenandte Schlofz, Städte, Weichbilde und Ländchen mit allen Zuhorungen ohne alle Inrede und Widerfprache abtreten und überantworten. So folche Ablöfung gefchehen foll und gegen einander verkündigt worde, Alsdenn follen die vorgenandte fürftin und fürften von Brandenburg die gefchickten von der Ablofung von der Freyftadt bis gen Crofzen und von Crofzen wiederum bis gen der Freyftadt geleiten: und fo folches gefchehe und ufgenommen wird, als denn foll Königl Maj. diejenigen, die die Bezahlung ufnehmen mit famt dem Gelde bifz gegen Franckfurth geleiten. Dieweil aber folch wiederkauff und vollkomene Bezahlung und Vergnugung wie obberühret nicht gefchehen, follen die Inwohner Geift- und Weltlich, erbare Bürger und Bauer, zu folchen Städten, Schlöfzern, Weichbilden und Ländchen gehörende der genandten frauen Barbara etc. Herrn Albrecht, Churfürften, Herrn Johanfen und friederichen, ihrem Vatern, Gebrüdern und ihren Erben Marggraffen zu Brandenburg, allewege gehorfahm und mit allen Sachen Wiederkauffsweife gewärtig feyn, Sich von Ihnen nicht fetzen noch wenden, fondern fich halten und thun etc. foll darauf doch niemand anders mit dienften, nachfage oder mit einerley andern Sachen und Befchwerungen beladen und bezwungen werden und damit der Erbhuldigunge, dieweil folch wiederkauff nicht gefchicht, entbunden feyn. Ferner ift auch betediget, dafz beyden Theilen auf Dienftag nah Michaelis nechft kommen zu Guben zu kommen, gefchickt, die nechften Tage hernach die obgenandten Ländchen, Schlofz und Städte wie oben berühret mit allen und jeglichen Nutz, bey- und zugehorunge unfer gnädigen frauen, frauen Barbaren, ihrer Gnaden uater, hern Albrechten, Churfürften, Herrn Johanfen und Herr friederichen und ihren Erben Marggraffen zu Brandenburg oder wem fie folche einzunehmen und huldunge zu empfahen befehlen, von Herr George von Stain Königl. Anwald anftatt der Königl. Maj. und auch von Hertzog Hanfen wegen inzunehmen überantworten, huldunge thun lafzen, Auch der hochgeborne fürft Hertzog hanfz an die genandten Schlöfzer, Städte, Ländchen, Zinfz, Renten und allen zuhorungen wie vorberühret ift, Gerechtigkeit hätte oder haben möchte, fich gänzlich verzeihen und aller Huldigunge, ihm von derfelbigen unterthänigen gefchehen, zu verlafzen: und uff den genandten Tag zu Sommerfeld foll der Königl. Anwald Herr von Stein gefchickt und in feiner Gewalt haben einen jeglichen beyder Partheyen, der feiner unbewegliche Güther zwelften entwehret wäre, ihn des wieder mit Abftellung Ungnad der Herrfchafft inzugeben und zu überantworten. Desgleichen follen die Marggraffchen Anwalden vollen Maht Befehls haben, alle Gefangene in diefen zwölf Dagen, fie feynd in vnfers herrn Marggraffen oder der feinen händen beftrickt, die Sache ritterlich nach Erkändtnifs unfer gnädigften herrn von Sachfen in ihren Gefängnifz gehalten und nicht gefchatzt feyn

und die geschatzt sein und Schatzung nicht geben, ohne Schatzung ledig und losz anstat unsers gnädigen herrn zu Brandenburg zu sagen, dergleichen in alle Maasze, wie itzund gemeldt von Hertzog Hansen Anwaldt auch geschehen soll, doch also, dasz ein jeglicher Gefangne, ehe er denn losz gezehlet wird, wo er den Wirthen des Lagers Stellung schuldig blieben wäre, zuvor ihn vergnüge. Auch ob jemand an solcher Loszsagung nicht Genuge haben will, so soll unser gnädiger herr Marggraff Johannes, wenn er ersucht wird, sie selber mit hand und Munde loszsagen. Auch soll er George von Stein herr zu Zoszen, Königl. Anwald über den Vertrag und Betedigung wie vorstehet, Königl. Verschreibung nach Inhalt einer übergebenen Notel, den genandten hochgebornen fürstin und fürsten zwischen hie und Weinachten nochkommend von unsern gnädigsten herrn den König zu Ungarn und Böhmen etc. des dorffs halben Geren genandt, des herzog hansz Greger Unwirden aus vermeinter Gerechtigkeit, die er zu den Boberbergischen Ländchen haben sollt, geliehen und gegeben hat und unser gnädiger herr der Marggraff geschickten Räthe das ihn zu freyen vermeinet wären, darum sich denn diese Tage und Sache eine Richtunge hätt wollen einigen. Uf dasz aber dasz forder Krieg und Wiederwille, der zuversichlich daraus erwachsen möchte, vormieden bliebe, haben wir uns von wegen U. G. hern von Sachsen Sechshundert Gulden desgleichen den Edlen Herrn George von Stein Kön. Anwald IV^{c}. Gulden dazu zu geben verwilliget, dasz wir den uf solche Tag zu Sommerfeld zu thun geloben und zusagen, doch jeder Theil der Parthey des an seine Herrschafft gelangen laszen zu versuchen, die Sachen bequemlicher weise zu entrichten. Es ist auch beredt dasz der Zinsz ietzweder uf Michaelis vertaget den hauptleuten, die dasz Schlosz inne gehabt, folgen sollen, und die gnädige Herre die Marggraffen sollen auch königl. Mayt. oder Seinen Anwaldten alle Regişter, Brieffe und Privilegia, die Sie haben dieselbige Herrschafft und Land belangende laut des Betedings zu Ollmütz geschehen übergeben, Es wären vielerley verschreibung oder Privilegia, die Unser gnädige Herren den Marggraffen zu solchen eingegebenen Schlöszern und Städten behörende wären, die sollen sie mit Willen die Königl. Mayt. oder Seiner Gnaden Anwaldt bis zur Auslösung innhalten, und darauf soll Marggraff Johannes Hertzog Hannsen und wiederum hertzog hansz Marggraffen hansen laut der Notul gegen einander abgericht, bemeldete Brieffe geben und sollen damit alle Parth in diesen Dingen vorwandt allen Speen, Zwietracht, Irrnus und Unwillen gantz und gar richt und entschieden seyn. Zu Urkund haben Wir Johannes Bischoff zu Meiszen unser Insiegel, das wir andern unsern gnädigen Herren von Sachsen geschickten mit gebrauchen und ich herr George von Stein herrn zu Zossen Königl. Mayt. Anwaldt auch mein Insiegel wiszentlich an diesen Brief gehangen. Geschehen zu Camentz, nah Gottes Geburth MCCCC und darnach im zweyundachtzigsten Jahre.

Nach einer — freilich nicht fehlerlosen Copie der Joachimsthalschen Schulbibliothek. — Pauli's Staatsgesch. III, 609. Oelrichs 170.

2114. Markgraf Johann ertheilt der Stadt Crossen, welche ganz in Feuer aufgegangen, im eignen Namen und Namens seiner Schwester der Herzogin Barbara von Schlesien den Erlaß ihrer Abgaben und allgemeinen Indult wegen der vor dem Brande contrahirten Schulden, am 29. September 1482.

Wir Johanns etc., Bekennen offintlich mit disem briue vor vns vnser erben vnd nachkomen vnd sunst vor Allermeniglich, die jn sehen horen oder leszen, das wir angesehen vnd erkant haben den grossen verderb vnd schaden, so vnsere lieben getrewen Borgermeister, Rathmann vnd gemeine burgere der Stat Crossen von eynleging wegen fewrs, da durch die Statt jn vergangen tagen gancz auszgebrant vnd jn verderb gesatzt ist, haben genomen vnd vff das die Inwoner vnd gemeyne Burger czu Crossen wider die Stat besetzen vnd dest statlicher bawen Mogen, haben wir von wegen der hochgebornen furstin frowen Barbara geborne Marggraffin von Brandenburg herczogin czu Slesien etc., vnser liben Swester, Auch vnsern halben die gemeltenn jnwoner vnd gemeyne Burger der Statt Crossen befreyett vnd befreyen sy sechs Jar nach dato dits briues nechst nach einander volgend vnnd Geben jn dar czu vnser sicher, vehlich vnd vngeuerlich geleit vor alle vnd ichliche jre schuldiger vnd Gloubner jnn vnd mit Craft dits briues, vnd sunderlich befreyen wir sy souill des an vns ist fur alle vnd igliche czinsz vnd gelt pfleg, so sie jerlichen vns oder andern von sich geben sollen, die jnwendig sechs Jaren wie oben berurt nicht zu geben, Auch fur alle vnd jgliche jre gloubner vnd schuldiger, Nemlich der schult halben, so vor dem Brant gemacht vnd betagt sind gewesen, vnd Begern darauff von allen vnd jglichen Richtern geistlichen vnd werntlichen vnd sunst allen andern, den vnsern jn vnsern landen vnd dy hirmit ersucht werdenn gutlich gesinnende vnd den vnsern werntlichen ernstlich beuelhende jn bestimbter czeit vber die genanten juwoner jr hab vnd gut nicht czu richten noch czubekomern, euch auch an jnen, jr hab vnd gut nicht czuuergreiffen, sundern sie obgemelter vnser freyung geniffen czu lassen; daran geschicht vns von den geistlichen richtern sunderns dancknemens gefallen, vnd wollens von den vnsern werntlichen ernstlich gehalten haben, vnd des czu Vrkund mit vnserm etc. actum Coln an der Sprew, am tag michaelis, Anno domini etc. LXXXII^ten^.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche d. K. Geh. Kab.-Archivs XXV, 26.

2115. Georg von Stein bevollmächtigt als K. Anwald den Burggrafen Abraham, in Crossen und Bobersberg die Erbhuldigung für den König zu empfangen und die Einwohner an die Markgrafschaft Brandenburg als Pfandherrschaft zu verweisen, am 2. October 1482.

Ich George von Stein zu Czoszen, Königlicher Anwald, in der Schlesien zu Schweinitz Haupt Mann, in Ober vnd Nieder Lausenitz Voigt, Entbiethe den Ehrbaren wol-

tüchtigen vnd Ehrſamen weiſen Nahmhafften Burgermeiſter, Rath Mannen und gantzer Gemeine der Weichbilde und Städte Croſzen und Bobersberg meinen Gruſz. Als den uff den Tag zu Camentz durch die Räthe der vollmachten Hochgebohrnen fürſten und Herrn, Herrn Ernſt Churfürſt und Albrecht, Gebroder, hertzogen zu Sachſen, Land Graffen in Thüringen vnd auch Georgen von Stain, als Königl. Anwald, zwiſchen der Herrſchafft zu Brandenburg und Hertzog Hanſen unter andern betedingt iſt, daſz hertzog hanſz, die, ſo ihm verwandt ſein, der Eyde und Pflicht verlaſzen, des gleichen die Herrſchafft zu Brandenburg, die ſo ihm verwandt ſeyn auch thun ſoll: Und dann alle Konigliche Mayt. Erbhuldigunge thun und nach der Erbhuldigung an die Herrſchaft zu Brandenburg auf einen Wiederkauff ſollen geweiſet werden, und darauf fertige ich den Edlen Wohlgebornen Herrn Abraham, Burggraff zu Donyen in vollkommener Macht ſolche Erbhuldigung zu entpfahen und anſtatt Königl. Mayt. ufzunehmen und auch an der Herrſchafft zu Brandenburg auf einem rechten wiederkauff zu weiſen und ſo ihr in obgeſchriebener weiſe der Eyde und Pflichte erloſzen werdet auch die Erbhuldigung Königl. Mayt. gethan habt und euch der genandte Herr Abraham an die Herrſchafft zu Brandenburg uf einen Wiederkauff weiſen würde, ſollet ihr ihm anſtate Königl. Mayt. gehorſam ſein, ſann ich ſelber in eigener Perſohn als Königl. Anwaldt kegenwärtig wäre. Zu Urkund mit meinen Händen uſgedrucketen Inſiegel verſiegelt, Geben zu Guben, am Mittwoch nah Hyronimi, anno Domini LXXXII.

Copie der Joachimsthalſchen Schulbibliothek. Pauli's Staatsgeſch. III, 609. Oelrichs S. 170.

2116. König Mathias von Ungarn, Böhmen ꝛc. verpfändet Croſſen und Züllichau mit dem Ländchen Bobersberg der Herzogin Barbara und ihren Erben Markgrafen von Brandenburg, am 25. October 1482.

Wir Mathias, von gotts gnaden zu Hungeren, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Marggraue zu mehreren, hertzog zu lucemburg vnd jn Sleſien vnd marggraue zu lauſitz etc. Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſſem briue fur vns, vnſer erben vnd nachkomen vor allermenniglich, als wir vormals mit der hochgebornnen Furſtin Frawen Barbara, geborn von Brandenburg, weylandt hertzog heinrichs gemahel als ſelbs ſacherin vnd den hochgebornnen Furſten herren Albrechten, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſten vnd ſeinen Sonen herren Johannſen vnd herren Friderichen, alle marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin Pomern etc. hertzogen vnd Burggrauen Zu Noremberg, als helffer irer Tochter vnd Swester, antreffend das Furſtenthumb Groſſen Glagow, Freyenſtadt, Croſſen mit allen landen Stetten etc. dartzu gehorend zu jrrung, krieg vnd zweitrecht komen ſind vnd

fur die gerechtigkeit, ſo die gnant fraw Barbara zu dem gnantin Furſtenthumb Glagow etc. lande vnd zugehorungen zuhaben vermeint hat, Funfftzig Tauſendt gulden hungeriſch ſchuldig ſein worden, als die briue vormals von vns darumbe gegeben, der datum iſt zu Olmuntz an ſandt laurentzen tag Nach Criſti geburt virtzehenhundert vnd jn dem Newnvndſibentzigſten vnſers Reichs des hungeriſchen jm zweundzwentzigſten vnd des Behemiſchen jm Eylfften jaren, clerlich ausweyſen, vnd dieſelben Funfftzig tauſent hungeriſch gulden biſher nicht betzalt ſein worden noch betzalt haben, Vnd das die gnant Fraw Barbara, ir Vater, Bruder vnd ir erben Marggrauen Zu Brandemburg ſolcher betzalung der funfftzig tauſent gulden hungeriſch furter vergnugt vnd mit derſelben betzalung nicht vertzogen werde, haben wir zu einem Rechten widerkauffe ſolcher funfftzig Tauſendt hungeriſcher gulden, mit vollbedachtem mute, Rathe vnd aus ſunderlichem wiſſen, verkaufft vnd verkauffen gegenworttiglich jn crafft vnd macht ditzs briues der gnannten Frawen Barbaren, iren Vater Brudern vnd iren erben marggrauen zu Brandemburg vorgnant Vnſer Sloss Stette vnd lendichen, weichbilde vnd mit allen vnd iglichen iren Zugehorungen nemlich Croſſen Sloss vnd Stat mitſampt dem Bobergiſchen lendichen vnd allen ſeinen Zugehorungen, Czulch Sloss vnd Statt, Sommerfeldt Sloss vnd Statt mit ſampt aller verſchreibung vnd gerechttigkeit, die der hochgebornne vnſer Furſt oheim vnd liber getrewer Johanns, hertzog jn Sleſien vnd zu Groſſen Glagow, biſher daran gehabt hat, Alſo das die gnant fraw Barbara ir vater bruder vorgnant vnd ir Erben marggrauen Zu Brandemburg ſolch vorbenant Slos, Stette mit aller nutzung, zinſen, herlicheiten, freiheiten, gerechttigkeiten, oberkeiten, lehnen, geiſtlichen vnnd Werntlichen, zcollen, mollen, Wiltpennen, holtzeren, haiden, Waſſeren, mit den wehren, Waſſerteichen, Teichen, Vorwerkenn, Manſchafften, Burgern, pawern vnd mit allen vnd iglichen Zugehorungen auch allen vnd iglichen gerichten oberſten vnd nyderſten, wie man die benennen mag oder kan, gar nichts usgenommen eingegeben haben, Sich aller ſolcher vorberurt Slos, Stette, lendichen, nutzung vnd Zinſz zugebrauchen vnd zugeniſſen, nach irem beſten Willen, von vnns vnſern erben vnd Nachkomen konig zu Behem etc. vnd ſunſt allermeniglich vngehindert, wie ſich dann vormals beſitzer vnd ynhaber ſolcher herrſchaſt gebraucht vnd gehalten haben, Solang biſ vnnſer erben oder nachkomen konig zu Behem die gnanten Sloss, Stette, lendichen mit aller Zugehorung vorberurt wider von der vorgnanten Frawen Barbara jrem Vater, iren Brudern vnd iren Erben marggrauen zu Brandenburg widerabkauffen, des wir vns altzeit zuthun vorbehalten vnd Solch funfftzig tauſent gulden hungeriſch jn einer Sume mitſampt aller verſchreibung vnd gerechtigketen, die vnſer Furſt, oheim vnd liber getrewer johanns, hertzog in Sleſien vnd zu Groſen Glagow vorgnant vnnd ſein vorfarn beſitzer zu Somerfelt daran gehabt, Zu gnuge Zu Croſſen oder Zu Frankfort betzalt, ausgericht vnd geben haben. Vnd Wann ſolch Betzalung beſcheen ſoll die gnant fraw Barbara ire vater, bruder vnd erben Marggrauen zu Brandemburg ſolch gelt, ob man des Begern würd, von der freyenſtadt, Croſſen vnd wir oder die vnſeren daſſelbe gelt furter Von Croſſen biſz gein Frankfurt glaitenn vngeuerde. Es ſollen auch alle manſchafft, Erbar vnd vnerbar, Stette, burger vnd paweren jn ſolchen weichbilden vnd lendichen allen vorberurt der gnanten

frawen Barbaren irem vater, Brudern vorgnant vnd iren erben Marggrauen Zu Brandemburg huldigung thun one Weigerung, als offt das nott thun wirdt, Zu ſolchem Widerkawff jn getrew gewerttig vnd gehorſam zu ſein, iren fromen zu werben vnd ſchaden zuwenden vnd alles zuthun, das frumb leut irem herren zuthun ſchuldig vnnd pflichttig ſein vnd von jn jn keinerley weyſz nit zutretten, ſetzen oder zuwenden, ſo lang biſ das die gnant Fraw Barbara, ir Vater, Bruder vnd ire erben marggrauen zu Brandemburg, wie vorberurt, zu gnuge betzalt, gegeben vnd auſgericht ſein worden. Die weil auch ſolch Widerkauff nit beſcheen iſt, Sollen ſie wider von vns den vnſern oder ymants anders mit dinſten, Nachvolg, oder mit einicherley ander ſach oder beſwerung beladen noch Bezwungen werden vnd damit der erbhuldigung, die weil ſolcher widerkauff nicht beſchicht, entbunden ſein. Mit vrkund diſes briues beſiegelt mit vnſerm koniglichem anhangenden jnſigel. Geben zu hamburg, am Freitag vor Simonis vnd Jude, Nach Criſts geburt vierzehenhundert vnd jm Zwevndachtzigſten, vnnſer Reiche des Hungeriſchenn jn funſſundzweintzigſten vnd des Behemiſchen jm virtzehenden jarenn.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. III, 108. — Von Ledebur's Archiv II, 186.

2117. Graf Eitelfritz von Zollern klagt Mannen und Städten, welche dem Herzog Hans von Sagan angehören, desselben auf Bobersberg erhobene Ansprüche, im Jahre 1482.

Vnſren grus czuuoren. Libe beſundern. Der Hochgeborn furſt vnd herre, herr Johanns, hertzog jn Sleſien vnd vom Sagan, nymbt jm fur, vns als Hewbtmann vnſer gnedigen herrſchafft deſz Boberbergiſchen lendichens wider koniglichen Maieſtat Spruch recht vnd dy billikeit, czuentſetzen vber das, das lantkundig, jm ſelbs wiſſentlich, das ſolch lendichen czu Croſſen gehort, auch von ko. M. dar czu gelihen iſt, vnd wir des als hewbtmann von wegen vnſer gnedigen herrſchaſt jn gewehr vnd beſiczunge biſzher gehabt, vnd noch haben. Eſz werden auch vnſer gnedigen herſchafft veinde vnd beſchediger N. N. vnd N. jn ſein landen furgeſchoben vnd einhalten. Nachdem wir nun vſfrur vnd beſchedigung der land nicht gern ſehen, So begern wir an euch mit fleys bittend, czuuerſugen, das ſolch ſurnemen obberurt abgeſtalt, damit wir czu der gegenwer nicht gedrungen werden, danne ſo das nicht geſchee, ſo wurd ſich geburen von ampts vnd vnſer gnedigen herrſchaſt wegen, vns by vnſrem Innhaben vnd gewehr vnuerleczt k. M. Spruch wy vnd wyr kondten czu hanthaben, czubehalten, des wolten wir euch jm beſel verkunden nicht laſſen.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. I, fol. 95.

2118. Kaiser Friedrich beauftragt den Kurfürsten Albrecht von Brandenburg und den Bischof von Eichstedt mit der Vermittlung zwischen der Stadt und dem Erzbisthume Magdeburg, am 16. September 1483.

Nos Friedericus, Dei gratia Romanus Caesar semper Augustus Imperii, Hungarie, Dalmatie, Croatie etc. Rex, Dux Austrie, Styrie, Carinthie et Crainie etc. Comes Tyrolie etc. his confitemur et notum facimus. Postquam nos generoso et venerabili Alberto Marchioni Brandenburgico, sacri Romani Imperii Electori et Archicamerario, Stettini, Pomeranie, Cassubiorum et Vandalorum Duci, Burggrauio Norinbergensi et Principi Rugiae, nostro dilecto agnato, Electori et compatri, atque Wilhelmo Episcopo Eystadiensi, nostro Principi, consiliario et amico deuoto, in vniuersum ambobus his, aut cuiquam eorum singulariter, per nostras litteras caesareas commisimus, et nostram potestatem ac plenipotentiam obtulimus, vt illi jurata, que nos et Imperium ab vna parte, et venerabilis Ernestus prognatus Dux Saxonie, Administrator diocesis Magdeburgensis et Halberstadensis, Princeps noster et dilectus deuotus ab altera parte in ciuitate Magdeburgensi obtinuimus, etiam poenam, imputationem, grauamina et impositionem, quas ille Administrator contra honorabiles nostros et Imperii dilectos fideles, consules, tribuum Magistros, Senatores et communitatem predicte ciuitatis veteris Magdeburgensis, contra talia nostra et sacri Imperii jura, et ejusdem ciuitatis Magdeburgensis priuilegia et antiquam consuetudinem sibi attribuit et iis illos a nobis et sacro imperio in suam potestatem abstrahere, et in aliis viis iniquis modis supprimere conatur, cognoscere et intentare debeant, an ille partes propterea beneuole inter se conuenire possint: aut si hoc fieri nequeat, vt tunc nobis rationes et formam cause, prout ea in suis occasionibus inuenta est, in scriptis proprie explicent, vt nos alterius secundum competentiam in eadem, transigendi modum dispiciamus. Veluti etiam id nostre cesaree littere ipsis propterea transmisse expresse declarant et testantur. Quod Nos in eum finem nominatis consulibus, tribuum Magistris et Senatui dicte ciuitatis veteris Magdeburgensis nostram potestatem et mandatum dedimus, et scienter etiam damus vigore harum litterarum, vt nostri, sacri Imperii et sui ipsorummet causa, per semetipsos, aut eorum mandatarios, quibus hanc nostram potestatem vlterius obserent, coram designatis nostris cesareis commissariis in vniuersum, aut singulariter illorum aliquo compareant, et talia nostra sacri Imperii jura, etiam ipsorum priuilegia, antiquam obseruantiam et inde enata gravamina producant, et vnumquodque in his perficere debeant ac valeant, quodcunque in amicabili compositione juxta predictam nostram cesaream commissionem decentia requirit. Hec nostra est benigna voluntas, et omni tempore hoc ita firmiter seruabimus, quasi nos ipsi id perfecissemus. Ne tamen illi Nobis, aut sacro communi imperio in talibus amicabilibus compositionibus quidquam, quod Nobis et imperio competit, dilapident, et omnia sint absque dolo, in ejus rei testimonium has litteras nostro cesareo appendente sigillo obsignauimus. Datum Gretz die decimo sexto mensis Septembris, post Natiuitatem Christi millesimo quadringentisimo et octuagesimo tertio, Regni nostri Romani quadragesimo quarto, Imperii trigesimo secundo, et regni Hungarici vigesimo quinto anno.

Lat. Uebersetzung, in Boysen hist. Magazin IV, 150. Werdenhagen de reb. publ. Hans. III, V.

2119. Der Hauptmann der Altmark Wilhelm von Pappenheim vermittelt einen Vertrag mit Quedlinburger Bürgern, welche in der Prignitz Beschädigungen erlitten haben, am 28. Oct. 1483.

Zu wissen. Nachdeme in vorgangener Zceith etliche Burgere von Quedelenborg in der pregnitz by deme hohen kruge beschedighet vnde thot geslagen worden, ist der halbin eine betedinck zu Magdeborg geschen, dasz die tettere den burgeren van Quedelinburg vmme sulche iren schaden vnnde von Widderstatunge das ermortten manns hunderth rinsche gullden vff pingsten jm LXXXI jare solden geben vnnde betzahlt haben. Solch bezalunge hot sich vast zeyt vor czogen vnnde alszo nest geschen, derhalben ein borgere von Quedlenborg einer der beschedigeten, Claus Czegenborg genant, den hochgebornen fursten vnde herrn Johann, marggrauen tho Brandenborch, vnnd seiner vnderthan finth worden ist, vnnde die andere beschedigetten zu Quedelenborch habin des genannten fursten vnderthon do selbst zu Quedelinburg mith rechte vffgeholden vnd ir habe bekümmerth, vnnde dasz alszo in die sache, der nicht bezalunge halbin der hunderth gullden fast Schaden grosz nicht entstanden ist. Alszo hat die Edele Here Wilhelm von poppenheim Ritter, Ersmarschalk des hilgen Rom. rikes vnnd hauptman in der oldenmarcke eins theils vnde Hans von Selmenich Amptman zcu Quedlinburg andern teils vff heute dinstag Simonis und Jude in der Stadt zcu Magdeburg betediget, bereth vnde besprochen, alszo dasz alle besprochen gebrechen vnnde ernisz in der Sache ergangen, sullen gudlich obgethan vnnde beygelegt sein, vnnde der genannt Zegenborg hat dar vff alszbalde vor den genanten amptlewten der fede obegesagt vnnde obegestalt, vnnde szo denne die gnanten borgere von Quedlinborg etlich gud daselbest zu Quedelinborg mith rechte haben vffgehalden vnnde mith rechte wirdern lassen, also hoch sullch gud gewirdith ist vnnd die genannten burgere darvor jngenamen habin, sal man an den genannten hunderth gulden abenemen vnde der jennen widergeben, den sullich gekümmerth gud hat zugestanden: vnde szo denne Claus Czegenborg auch meines gn. herrn des marggrauen vnderthonen einen vor Ascharslebin, IV pferde genamen vnde den man geslagen, dasz ir villicht daran mag gestorbin seyn, dar vor sullen XIII reinsche gulden auch von den gnannten hunderth gulden zu rugge gehen, vnnde den beschedigetten vnd todts manns sone gegeben werden, vnde szo bleiben noch van den hunderth gulden XL gulden, die haben die beschedigetten burgere van Quedelinborch doselbest czu magdeborch vffgenomen vnd vor jren schaden entfangen, vnde hir mith sinth alle gebrechen, die jn der sachen jrgangen sinth, wie vorgeschreben steith, gudlich durch die gnannten amptlewthe gericht vnd beygelecht etc. Magdeburg, am Tage Simonis et Jude, anno dom. etc. LXXXIII.

Aus des Hauptmannes von Pappenheim's Urtheilsbuche im K. Geh. Kab. Archive.

2120. Markgraf Johann bestätigt und vereignet dem Kloster Neuzelle das von Siegmund von Rothenburg, Vogte zu Sommerfeld, erkaufte Dorf Schönfeld im Krossenschen, am 17. Jan. 1484.

Wir Johannes, von Gottes Gnaden Marggraue zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Caſzuben vnnd Wenden Herzogk, Burggraue zu Nürnbergk vnnd Fürſte zu Rügen, Bekennen offentlich mit dieſem Briue Vor Vns, vnſer Erben, Nachkommenden Marggrauen zu Brandenburgk vud ſonſt Vor Allermenniglich, die dieſen Brieff ſehen, hören oder lehſen, Nachdem Vnſer Voyt zu Sommerfeldt, Raht vnd lieber getreuer Sigmundt von Rothemburg das dorff Schonenſeldt in Vnſern Croſzenſchen Wichbilden gelegen, denn wirdigen vnnd Andächtigen Vnſern lieben getrewen herrn Philipp Abt zur Newen Zellen vnnd dem Kloſter daſelbſt erblichen Verkaufft hatt, Nach jnnehalt der kauffbriue von beiden teilen Auſzgangen, Alſz haben wier auf Anſuchen vnnd vleiſzige bete des Vorgenannten Unſers lieben getrewen Sigmundt Von Rotemborgks vnnd auch vmb ſunderlicher Zuneugung willen, die wir als ein Chriſtlicher Fürſt Zu mehrung vnd becrefftigung Gottes Dinſt zu dem genanten Cloſter der Newen Zelle haben, ſolchen Kauff bewilligt, geſulburt vnnd darauf ſolch Vorgenannt Dorff Schönenfeldt mit allen gnaden vnnd Rechten, wie es der Vorgenante vnſer lieber getrewer Sigmundt Von Rothemburgk jnnegehabt vnnd beſeſſen, Dem Vorgenanten Abt, ſeinen Nachkommen vnnd Cloſter zur Neuen Zell Vereignet haben vnnd das alſo hiemit vereigenen vnnd Verſchreiben, jn Crafft vnnd Machtt dieſz brieues zu geniſſen vnnd gebrauchen, alſz eigenthumbs guter recht vnnd gewonheit iſt, Vor Vns, Meniglich Vngehindert, jedoch Vorbehalten Vnſern Dienſt zur herſart vnnd Landt bete, wenn wier die ſonſt in Vnſer herſchafft daſelbſt zu Croſſen von andere den Vnſern nehmen vnnd zur folg fordern werden, Sie auch Vns dauon alſz iren Oberherren erkennen vnnd gewertig ſein, wir ſie auch von deſzwegen Schutzen vnnd Schirmen ſollen, alſz andere die Vnſern, getrewlich vnnd vngeuerlich. Zuurkund mit Vnſerm anhangenden Majeſtät Inſigell verſigelt vnnd geben zu Cöln an der Sprew, am Sonabent nach Agnete Virginis, nach Gottes Geburt Tauſendt Virhundert vnnd darnach jm Vir vnnd Achzigiſten Jare.

Nach einer alten Copie.

2121. Markgraf Johann bestätigt den Gotteshausleuten zu St. Georg und zum h. Geist in Pasewalk die von verschiedenen Rittergutsbesitzern des Ukerlandes wiederkäuflich erworbenen Besitzungen, am 20. Januar 1484.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue czu Brandemburg, zu Stettin, Pomeren etc. herczoge, Burggraue czu Nuremberg vnd furſte czu Rugen, Bekennen vnd thun kunth offintlich mit diſem briue vor vnns vnnſer erben vnd nachkomen marggrauen czu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, Als ettlich vnſer erbar man jm vkerland

ettliche guter vnd jerliche zinse, Nemlich jm dorff walmow von den Buken, jm dorff grymmen von den hummen, czu Czerretin von den von Berge czu Goritz, czu polczow von den linsteden, czu Nyden ein wisch czu kaszelow von den Eycksteden, czu Rulnecz die besleſſen wisch von hans linsteden, czu derget von den suechten vnd czu lossow von den Stegelitzen vff einen rechten widerkawff den gotts husz lewten czu sant Jorgen vnd zcum heiligen geist jn vnd vor der stadt poszewalk gelegen nach lawt der kaufbriue dar vber gegeben versetzt vnd verkawfft, das wir vmb vleissiger bete willen Bertram sonnebergs, borgermeisters czu paszwalk, czu solchen widerkawffen vor dato dises briues gescheen, vnseren willen vnd volbort gegeben haben vnd Geben czu solchen widerkawffen vnseren willen vnd volbort in Craft vnd macht dieses briues, doch also das dieselben vnser erbar man solch guter vnd jerlicher zinse, so erst sie konnen vnd mogen, wider abkauffen vnd czu sich brengen sollen on geuerd. Czu urkunth etc. Actum Coln An der Sprew, am dinstag fabiani vnd Sebastiani, Anno domini etc. LXXXIV[ten].

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXV, 316.

2122. Verhandlungen zwischen Brandenburg und Braunschweig-Lüneburg mit Bestimmung eines auf den 21. Juni gelegten Tages zu Salzwedel, vom 16. Mai 1484.

Vnser G. H. hat die gebrechen mit den von Luneburg gesazt uf Herzog Friederich von Brunseuich darum gütlich oder rechtlich austrag zu dulden, darauf einen tag bestimmt, nemlich am montag nach corporis Christi uf den Abend gen Soltwedel einzukommen am dinstag darnach zum handel zu greiffen.

Item so Herzog Friederich uf demselben tag die Gebrechen gütlich nicht beilegen mogt, soll alsdenn S. G. nach verhörung rechtlich darüber erkennen, dann die Sachen uf solchen tag zu rechtlichen beslies ane aufzug kommen sollen.

Wo aber die sachen sich vertiesten in rechten, und herzog Friederich noth seyn würde sich der urtheil zu belehren, ist solches von unsern G. H. nachgegeben, doch dasz darin mit vorsaz kein aufzug geschee, solchs Herzog Friederich auf guten grund die sachen seiner persohn halben bleiben zu lassen gläublich zugesagt hat, auch das Vrtheil den partheien zu eröffnen auf das forderlichste das sy konnen.

Item die von Luneburg sollen auf den tag ihre Vollmacht haben one fördern aufzug.

Item herzog Friederich hat im anfang unsern G. H. zugesaget und sich erboten wieder die von Lüneburg, wiewol sy die seynen seyn und zu seinen erblanden gehören, hülf und beystand zu thun, nachdem er seine Lieb zu früntschafft und recht mechtig sey, doch mit dem anhang, dass unser G. H. hievorn ihm wolde gütlichs handels in der sachen gestatten, des ihm unser G. H. gegen und zugesagt, ihm als seynen lieben Oheimb die Ehre gerne gönnen, und sich lieber von ihm den von jemand anders weysen lassen.

Item des von Regensteyns haluen ist gehandelt am lezten, dass er kommen soll uf den vorbestimten tag zu Soltwedel, alsdenn will er unsem G. H. lassen hören seine gerechticheit, und in der zeith soll der von Regensteyn keine neuerung machen mit Derneburg, und unser G. H. hat seine getane antwort nicht wollen aufnemen als vor eyne antwort, in zuersicht der von Regenstein werde sich bass bedencken, und seinen ehren bass rathen, und gedenken wie er unsern G. Herren uff ganz Sloss und Stadt Derneburg und nicht nach der helft verwand ist.

Item des von Regensteyn antwort ist darauf gestanden, dass er den beständigen grunt hat und so treffliche underrichtung hat, dass er mus und will sich mit der helfte Derneburg halden an unsern G. H. von Haluerstad, doch unschedelick den Lehnen die er hat von unsern G. H. uf die andere Helfte, darauf ist im antwort gegeben, wie oben angezeiget.

Gercken's Cod. IV, S. 641—643.

2123. Des Hauptmanns der Altmark Leibgedings-Verschreibung für die Wittwe Achims von Treskow über das Dorf Parey im Magdeburgischen, am 22. Mai 1484.

Ick Wilhelm to Pappenheim, des hyligen Rom. Reichs erffmarschalck, ritter, des irluchten, hochgebornen fursten und herren, herren Johannses, Marggrauen to Brandenborg etc. Houetmann der Olden-Marke, bekenne offintlich in und mit diesem mynen apen breue vor allermenniglich, die em sehen, horen oder lesen, dat ick die wolduchtige und erbar froue Margarethe von Kroseke, Achim Treskouen ehelike husfroue, von wegen M. G. H. genedelich beliehen hebbe und in crafft dieses brieues gnedichliken liege to einen rechten lifgedinghe als lifgedinghs recht ist dat ganze dorp Parey mit allen rechte, so idt die Treskouen van V. G. H. to lehne hebben die tydt öhres leuendes to gebruken, utgenomen den dienst, den sick die Treskouen suluest daran beholden hebben, und liege ock der vorgescreuen frouen solck vorgescreuen dorp mit allen gnaden und gerechtigkeiten als ick öhr van wegen M. G. H. daran to liegen hebbe unschedliken M. G. H. und eynem yderman an syner gerechtigkeit und geue öhr des to Inwiesern den edeln Otto von Plotou mynen besondern guden frund und Henrick Dusdouen M. G. H. geborne gudemanne in dissem brieue beuelende sie in solck gud to wysende sick der vorgescreuen güdere to gebrukende die tydt ohres leuendes vor eynen ydermann unverhindert und unverkortet wo vorgescreuen is. Des to orkunde und mehrer bekäntnisz hebbe ick Wilhelm to Pappenheim etc. myn Ingesegel an diesem breue witlich hangen laten, die gegeuen is to Tangermunde, am Sonnauende nach Cantate, Anno LXXXIV.

Gercken's Verm. Abh. I, 39.

2124. Die Stadt Lüneburg begiebt ſich in den Schutz des Kurfürſten von Brandenburg, am 21. Dezbr. 1484.

Wy Borgermeſtere und Ratmanne to Lüneborgh bekennen openbar in unde mit deſſem unſen breue vor uns, unſe Nakomlinghe unde ſüs alsweme. So alſe de Irluchte unde Hochgeboren Fürſte und Here, Here Johanns, Marggreue to Brandenburgh etc. unſe gnedige Here uns upp unſe bedlike anſokinghe in Syner Gnade ſünderigen Schutt, Schermen unde Vorſprekniſſe gnedichliken genomen und entſangen hefft na inholde Siner Gnade breſſe uns dor ouer gegeuen unde utgegan, dat wy von ſulker gnedigen toneiginge und wolmeninghe wegen Sinen Gnaden to eren und Leſmode loſſliken togeſegt unde gelouet hebben, louen und ſeggen ok jegenwordigen S. G. to in crafft und macht diſſes breues to geuende und to ſchenkende dre duſent Rynſche Gulden, unde alle Jar de wile S. G. im leuende is twe hundert Rinſche Gulden jarlikes upp Martini edder achte dage vor edder na ungeuerliken uppe genügliche quitancie to betalende und uttorichtende. Welkes Geldes wy S. F. G. duſent Gulden bereit ouer betalet hebben, unde uppe Martini ſchirſte kommende de andern twe duſend unde twe hundert Gulden geuen unde betalen willen ane alle S. G. ſchaden. Vnde efſt geſchege dat ſick S. G. mit weſen in dat Land to Franken ut der Marke wenden worde, alsdenn willen wy ſulke twe hundert Gulden jarliken alſe vorſteit S. G. Son edder Broder, edder weme S. G. dat hebben will, de wile S. G im leuende is, ok jerliken geuen und reiken, doch alſo, dat wy dorch deſeluen ok, wo vor vermeldet is, in ſulken Schütt, Scherm und Vorſpreknis genomen vordegedinget unde vorſproken werden. Wy willen ok wedder S. G. und S. G. underdanen nicht ſyn, edder mit der Dat was gegen en vornemen, edder den unſen na unſen Vermögen geſtaden to donde, ſondern uns gegen en vor S. G. edder S. G. Rede an like und rechte benogen laten, unſchedelich der erſſliken Vordracht twiſchen beiden Herſchoppen von Brandenborgh unde Lüneborgh vorbreuet und vorſegelt. Ok ſchullen unde willen wy S. G. wor wy S. G. to like und rechte mechtig ſin in Krigen dienen unde hulpelik ſin na unſen Vermögen. Des to Orkunde hebben wy unſer Stadt Ingeſegel witliken heten henghen an deſſen breff, nach Criſti unſes Heren gebord Vertein hundert und in dem veer und achtentigeſten Jare, am tage Thome apoſtoli.

Anm. Die Stadt Lüneburg hat in der Folge den Brandenburgiſchen Schutz beibehalten, und die 200 Rh. Gulden Schutz-Gelder jährlich bezahlet, wie die noch originaliter vorhandenen Reverſe von A. 1501 gegen Churfürſten Joachim I., A. 1571 gegen Churfürſten Johann Georg, A. 1598 gegen Churfürſt Joachim Friedrich, A. 1609 gegen Johann Sigismund und 1621 gegen Georg Wilhelm beweiſen. Nach der Zeit hat die Stadt ſich geweigert, worüber hiernächſt Acta vorhanden ſind.

2125. Markgraf Johann nimmt die Stadt Lüneburg in seinen Schutz und bestätigt ihre alten Gerechtigkeiten wegen des Salzes in der Mark Brandenburg, am 21. Dez. 1484.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, pomeren etc. Hertzog, Bekennen offintlich mit dissem vnnserm Briue vor allermeniglich, die jn sehn oder horen lesenn, Als der Hochgeborne Furst, Herr Albrecht, Marggraue zu Brandemburg, des Heyligen Romischen Reichs Ertz-Camerer vnnd Churfurst, zu Stettin, pomeren, der Cassuben vnd Wenden Hertzog, Burggraue zu Nurmberg vnnd Furst zu Rugen, vnser Lieber Herr vnd Vater, vnnd Marggraue Friderich seliger, vnser Vettere, der Eltere, den Ersamen vnnd weysenn Burgermeister vnnd Rathmanne der Stadt Lunenburg allewege, als wir bericht sein, mit sonder gunst gnaigt, mancherley gnadenn erzaigt habe vnd jn gnedigen Willen mit jn gesessen sein, das wir solchs vnd der gnanten Borgermeister vnd Rathmann vleissige bete betracht vnd angesehn, Sie vnd alle jnwonende Borgere zu Lunenburg vnd die Jhenen, so jn zusteen vnd angehorenn, jn vnnsern sunderlichenn schutz, schirm vnd versprechenus genomen vnd entpfangen haben, sie gleich andern vnnsern vnderthanen mit allem irem gut, hab vnd kauffmanschatz jn vnnsern Landen zu uersprechenn, zu uerteidingen, zu beschutzen vnd zu beschirmen, Nemen vnd Entpfaen sie also jn vnnsern schutz, schirm vnd versprechnus, wie uor angelangt, jn crafft vnnd macht dits Briues, Ob geschee, das ymants jn was stannt oder Wesen die weren, sie mit gewalt vberfaren oder vorgewaltigen wolt oder vnderstund sich, jn an irenn freiheitenn, priuilegien vnd gerechtigkeiten, Drangung, Veberfall oder Verkurtzung zu ton, wie das were oder zu komenn mocht, dar jn wir jn zu gleich vnnd recht mechtig weren, Alszdenne wollen wir wider sie nicht sein, Sunder sie zu gleich vnnd recht verbieten vnnd so vil vnns geborenn vnd Zymen will, retlich vnd hilfflich sein, Wollen auch vor vnns selbst mit der that gegen jne nichts vornemen, Sunder vnns gegen jne an gleich vnd recht an billichenn stetten Benugen lassenn, So fern vns das von jne Widerfarenn vnd zu slewnigin vszgangk veruolgt werde vnnd ir Gnedigen herre sein, Wollenn jn auch alle ab vnnd zufhure welcherley die sey durch vnnsere lannd, herschafft, furstenthumb vnnd gebiete zu wasser vnd zu Lande es sey an getreide oder ander kauffmanschatz vnd allenn Handel von meniglich zuthune vergonnenn, solchs auch die vnsern zu allen Zeiten gestatten vnnd treiben lassen, Es were danne, das wir gebrechen oder nottorfft halben vnnser land vnnd Lute solchs verbieten wurden. Auch Wollen wir sie sunst jn allenn irenn sachen, als sie auch widervmb ton sollenn getrewlich meynen vnd beysteen nach vnnserm bestenn vermogen one geuerde. Wir Confirmiren vnnd Bestettigenn auch den gnanten Burgermeistern, Rathmann vnnd gemeinen Burgern der Stadt Lunenburg solche freiheit vnnd gnade, So jn der gnante Herr Fridrich, Marggraue zu Brandemburg, Churfurst etc. vnnser vetter seliger des Saltz halben in vnnd durch vnnsere Land zufhurn, Inhalt eins briues, des datum heldt zu Hauelberg, nach gotts geburt virzehnhundert vnd darnach jm ein vnd virtzigsten Jar, an sant Oszwalds tag des heiligen Mertelers, daruber auszgangenn gethan vnd gegeben hat, gleicher weisz als were solcher briue von wort zu wort hir jn eingeleibt vnd begriffen, mogen sich auch derselbenn freihait

vnd gnadenn vor meniglich vngehindert gebrauchenn, Doch vnſchedlich ob irgent jn vnnſernn Landen ein Saltzberg geſunden vnnd erbawt wurde, Alſzdanne Sol Solche vnnſer Beſtettigung dem vnſchedlich ſein, wie oben berurt, vnd Begerenn deſzhalben von allen vnd itzlichenn Grauen, herrn, Rittern, Hauptlutenn, Amptluten, Voiten, Stetten, Borgermeiſternn, Burgernn, Schulten vnd allen anderun vnnſerun vnderthanen jn was ſtands oder Weſins ſie ſein mit diſſem vnſerm briue bietende, die andern ſo vnns jn ſonderheit nicht verwant ſein doch vmb vnſern Willen ton vnnd laſſenn wollen, mit ſunderm vleis gutlichen Bittende, ir wolliet uch an den gnannten Borgermeiſter, Ratmann, Borgern vnd Inwonern der mergedachtenn Stadt Lunenburg vnd die ſo jn zu uerſprechenn ſteen oder zukommen, auch an irem gut, hab vnnd kauffmanſchacz nicht vorgreiffen, Sundern ſie vnd die iren mit allem vnd itzlichenn iren Hab vnd gut durch vnnſer Land, furſtenthumb, Herſchafft vnd gebiete, wenn vnnd wie offte jn des not vnnd behuff ſein wirt, geleitlich, ſicher, frey vnnd vehlich one alle Irrung vnnd unuerhindert ſharenn, reyten, handeln vnd wandelen laſſenn, jn auch gunſt, forderung vnd guten Willen von vnnſern wegen erlangen vnd beweyſin, Ob jn auch gleits not ſein wurd, ſie gleitenn, gleit zuſchickenn vnd gleich andern vnſeren vnderthanen verſprechenn vnd vertheidingen, des wollenn wir vnns zu den vnnſernn bey vermeydung vnnſer ſtraff alſo zugeſcheen, verlaſſenn vnd zu den andernn gutlich verſehn nach itzlichs ſtant nach geburnus gegen eynem yedenn Inſunderheit vorgleichen vnd mit gnaden gunſtlich zu beſchuldenn. Czu urkund etc. vnd Geben zu Coln an der Sprew, Am tag Thome Apoſtoli, Anno etc. LXXXIV. Jare.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. XXVI, fol. 195, 196.

Anm. Ueber die Erwerbung der Lüneburgischen Salzprivilegien findet man folgende interessante Notiz: Hyr drukede de Radt to Luneborg Rades und anwiſinge to ſo lange dat ſe vorworven van dem Marggreven to Brandenborg eyn Privilegium dat men dorch ſyn Landt und gebede to der Zee ward nyn ſolt voren ſchal to watere noch to lande dat to Luneborg nicht geſoden Jſs. Dat privilegium koſtede mit teringe und Bodeſchupp, de darumme geſchach und vortmer dat men vorſchenken moſte denn Greven van Reppin, den van Anebold, dem Biſſchupe van Hauelſsberge, dem proveſte to Havelſsberge, den heren von Potliſt etc. dorch de herſchup und gebede dat ſolt bringen konde, koſtede bauen IIm. rinſche gulden. Vgl. Vat. Archiv für Niedersachsen, Jahrgang 1843, Heft 3. S. 355.

2126. Markgraf Johann nimmt für den Herzog Johann von Sachsen 200 Söldner in Dienst, am 7. Juli 1485.

Wir Johanns etc. Bekennen offintlichen mit diſem briue, das wir die nachgeſchrybenn Vintzel, Caſper Richter, hanns groſze vnnd hans prewſze, Rottmeyſter, mit zweyhundert knechten zu der hochgeborn furſten, hern Johannſen, zu Sachſzen etc. hertzogen, vnſers lieben Swagers, Soldner vnnd dinern auffgenohmen vnnd beſtalt habenn, jn

Craft dits brives ſie hiemit aufnehmen einem ytzlichenn paſeſenern 1 Rein. gulden vnnd einem ſchutzenn ½ Rein. gulden die wochenn tzu gebenn auch vor redlichen beweyſzlichen feindsſchaden zu ſtehenn. Die vir Rotmeyſter ſollen ytzlicher ein Reytpferd habenn jnn die vorberurthe antzall gerechent, darauf ſie eins ſchutzen dinſt habenn ſollenn und auf dieſelbigenn pferde vor keinen ſchaden ſten wollenn. Solicher Solt ſten vnnd wernn ſoll achtwochenn nach datum ditz brives an alle auffag. So ſie denne nach auſzganng der acht wochen der gnannt vnſer lieber Swager nicht lennger habenn will, ſoll ſein liebe ein ſolichs alweg virtzehen tage zuuor abſagen. Dieweil ſolich nicht geſchicht, ſoll jr dinſt vnnd ſolt fur vnnd fur ſtehen vnnd ſo ehnn ſolicher dinſte abgeſaget wirt, Sollenn ſie jnn den letzten achtenn tagen jrenn abeſcheyt zu thun macht habenn, alzo das ſie jnn Solichem ſolde der achttag wider auſz dem lannd komenn mogenn. Wenn ſie auch nach ausgang der acht wochenn vonn ſolichem dinſt abeſcheydenn wollenn, Soll ſie vnnſer Swager jres Solds vnd ſindsſchadenn zu danck betzalen vnd richten, vnnd wenn ſie jnn der vorberurten zall jnn vnnſer Statt Cotbus komenn, ſoll jnn jr halber ſolt auf vir wochenn auf jr quitanzen vberantwort vnnd betzalt werden, darvor jn gut ſein. Sie ſollenn ſich auch getrewlich vnnd fromlich bey dem vorgnanntenn vnnſerm Swager halden, als fromen dinſtknechten zuſtet etc. Zu urkund etc. Datum des donrſtags nach viſitationis Marie, jm LXXXV.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

2127. Kaiſer Friedrich befiehlt dem Biſchofe Barthold von Hildesheim und dem Herzoge Wilhelm von Braunſchweig-Lüneburg wegen des zwiſchen ihnen und den Städten Braunſchweig und Hildesheim ſtattgefundenen Krieges ſich den Austrag der Sache durch Herzog Albrecht von Sachſen und Markgraf Johann von Brandenburg gefallen zu laſſen, am 25. Oct. 1485.

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden Römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien etc. König, Hertzog zu Oeſterreich, zu Steyer etc. Entbieten den Ehrwürdigen und Hochgebohrnen Bartolden, Biſchoff zu Hildesheim, und Wilhelm, Hertzog zu Braunſchweig, unſern lieben andechtigen Ohmén und Furſten unſer Gnad und alles gut. Ehrwirdiger, Hochgebohrner, lieber andächtiger Ohme und Fürſt, an uns gelanget, wie ſich zwiſchen eurer eins und den Stedten Hildesheim, Brunſchweig und ihren anhängern des andern theils, Irrung, Spen und Zwitracht verhalten, daraus, wo dem nicht fürkommen, Krieg und Unfriede erwachſen, welches uns und unſerm Fürnehmen und Widerſtand des Königs zu Hungarn Krieg (welchen er wieder uns und unſere Erbländer, ohn alle erbare Urſach geführet daran nicht allein vns, und denſelben unſern Erblandern, ſondern auch dem heiligen Reich Teutſcher Nation und gemeiner Chriſtenheit mercklichen und groſz gelegen iſt) zu beſchwerlicher Verhin-

dernis und weiter einzureissen, kommen möchte, welches uns in keinem Wege zu dulden noch zu gestatten gebühren will. Haben solches zu vorkommen und euch zu beyderseits für Schaden und Verderben zu hüten, den hochgebohrnen Albrechten, Hertzogen zu Sachsen, Landgraffen zu Thüringen, Marggraffen zu Meiszen und Johannsen, Marggrafen zu Brandenburg, unsern lieben Ohmen und Fürsten, befohlen und unsere vollkommene Macht und Gewalt gegeben, euch um dieselbigen Irrung, Spenn und Zwietracht durch sich selbst oder durch die ihren, an unser statt und in unserm Nahmen gütlich oder rechtlich zu entscheiden. Und gebieten euch darauf bey den Pflichten, damit ihr uns und dem heiligen Reich verbunden seyd, und Verlierung eurer Regalien, Gnaden, Freyheiten, Privilegien, und was ihr von uns und dem heiligen Reich habet, auch zu Vermeidung unser und des heiligen Reichs schwere Ungnade und Straffe, von Römischer Kayserlicher Macht ernstlich, und wollen, dasz ihr euch Austrags der Sachen von den fürgemeldten unsern lieben Ohmen und Fürsten von Sachsen und Brandenburg als unser Keyserlichen Commissarien begnügen lasset, und mit der That gegen den genandten Stedten, ihren Anhängern, noch den ihren nichts fürnehmet, handelt noch thut, noch iemant von eurent wegen heimlich noch öffentlich zu thun gestattet, in keinerley Weise, damit wir möchten geursachet werden gegen euch als unser und des Reichs ungehorsame und widerwärtige mit den obgeschriebenen und andern Peenen, straffen und bussen wider euch zu handeln, daran thut ihr unsere ernstliche Meinung, denn wo ihr euch hierinn ungehorsam erzeigen, des wir uns doch zu euch nicht versehen, würden wir euch mit Hülff des heiligen Reichs zu straffen und zu Gehorsam zu bringen unterstehen. Desgleichen wir den gemeldten Städten und ihren Anhängern auch geschrieben und geboten haben, darnach wisset euch zu richten. Geben zu Bamberg, den XXV. Octbr. Anno Domini LXXXV. unsers Kayserthums im XXXIV. Jahr Indict. II. als Innocentius Octavus Römischer Pabst war.

Nach Heinneccius, Antiqu. Goslar. 421. Lünig's Spicileg. ecclesiae Thl. II, 264. und Lützner Dasselsche Chronik II, 39.

2128. Kurfürst Johann verleiht das Unterkämmerer-Amt des Stifts zu Bamberg mit dem Hofe zu Reitersbrun an Veit von Rothenhan, am 13. Juli 1486.

Wir johanns, von gotts gnaden marggraue zu Brandemburg etc. kurfurst, Bekennen etc. das wir vnnserm liebnn getrewenn Veiten von Rotenhan zu Reinpelsdorff vnnd seinen lehnserbn das vnter Cammerambt des Stiffts zu Bamberg vnnd einen Hoff zu Reiterszbrun mit yeleger seiner Zugehorung, So von vnns vnnd vnnserm Churfurstenthumb der Marck zu Brandemburg zu lehn ruren, wie er vnnd sein vorfarenn die vormals, jnhalt der Briue dar vber gegebn, von Loblicher gedechtnus Marggraue Fridri-

chen vnd Marggraue Albrechtenn Curfursten etc. vnsernn liebn vetternn vnnd vater seligen, zu lehn gehabt, recht vnnd redlichen zu rechtem manlehn gelihn habn vnd verleyhn jm vnnd seinen rechtnn lehns erbnn solch vnter Cammerampt vnnd Hoff zu Reyterszbrun mit aller jrer zugehorung so vil wir jn von rechts wegen daran verleyhn sollen vnd mogen, doch Also das er vnnd alle seine menlich lehns erben solch vnter Cammerampt vnd Hoff nu hinfur an von vnns vnnd vnnserm Churfurstenthumb der Marck zu Brandemburg zu rechten Manlehn habn nemen vnd entpfaen sollnn nach manlehns recht vnnd gewonheit, so offt des not geschicht, doch vnns vnnd vnnserm Churfurstentumb an vnnsern vnd sunst einem yeden an seinem rechten vnschedlich, on alle geuerd. Wir Thun auch dem obgnanten veyten von Rothenhan vnd seinen lehns erben zu vermeiden jrrung vnd zweitracht die gunst vnd gnad, ob geschee, das er one Menlich leibs lehnserbn abgeen wurde vnd verstorbe, das alszdann der Eldste sein vetter des geslechts Rothenhan von Schilt vnnd helm die obgnantn vnter Cammerampt vnd Hoff mit iren zugehorungen ern vnd nutzen von vnns vnsern erbn vnnd Nachkomenden Marggrauen Churfursten vnd dem Churfurstenthumb zu Brandeburg vngehindert der andern von Rothenhan zu rechten manlehn tragen haben vnd entpfaen sol. Czu urkunt etc. vnd Geben zu Czeitz, An sant Margareten tag, Anno etc. LXXXVI.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 238.

2129. Kurfürst Johann erklärt seinen Beitritt zu der vom Kurfürsten Albrecht im Jahre 1465 zu Mainz eingegangenen Einung, am 13. Juli 1486.

Wir Johanns etc. Bekennen offenlich mit dem briefe Als etwo der Erwirdig furste her Adolff Ertzbischoff zu Mentz, auch der hochgeboren furste her Albrecht Marggraf zu Brandburg etc. vnnser lieber her vnd vater bede selger vnd loblicher gedechtnus vnd die hochgebornen hern vlrich, Eberhardt der junger vnd heinrich, alle grafen zu wirtemberg, eyner freuntlichen eynung sich geineinander verpflicht vnd verschriben haben, nach laut der briefe daruber vnder iren, Auch dechants vnd Capitels des Thumstifts zu Menntz jnsigeln ausgangen, der datum steet zu Menntz, am Sambstag Sant lorentzen des heiligen merterers tag, Nach cristi vnsers hern geburt XIV^{c}. vnd dornach jn dem LXV^{ten}. jaren vnd diselb eynung vnder andrem ein artikel jnnheldt, also lautend: wer es auch das yemands vnder vnns obgnanten fursten von tods wegen abgeen wurd, do got lang vor sej; So sollen die andern vnder vnns, die dannoch in leben pleiben des abgangen nachkommen oder erben zu jne in dise verbuntnus vnd eynung empfahen vnd nemen, doch allo das sie dieselben verbuntnus vnd eynung zuuor vnd ehe sie dorein genomen werden, getrewlich zuhalten globen vnd auch ire besigelte briefe nach auszweysung disz briefs daruber geben. Das wir dem nach von dem Erwirdigsten jn got vnserm lieben oheim vnd Swager hern

Berchtolt Ertzbischof zu Menntz etc. Churfurst, in die vermelte eynung an stat vnsers obgnanten vnsers lieben heren vnd vaters marggrafen Albrechts zu Brandburg Churfursten etc. selgen neben den hochgebornnen fursten vnsern lieben brudern hern fridrichen vnd hern Sigmund Marggrafen zu Brandburg, zu Stetin, pomern etc. hertzogen, Burggrafen zu nurinberg vnd fursten zu Rugen empfangen vnd aufgenomen sind vnd wir vnsern lieben getrewen Ludwigen von Eyso Ritter dem eltern an seiner lieb stat zuuoran dieselben eynungen in allen vnd yeden iren stucken punckten vnd artickeln getrewlich zu halten mit hantgebender trew gelobt haben. Auch als vnnser lieber oheim vnd Swager von Menntz von wegen seiner lieb Stifts mit beiden den Erwirdigen jn got vetern den Ertzbischofen zu Trier vnd Coln vereynigt vnd auch mit der Cron zu behem vnd mit den hochgebornnen fursten hern ludwigen Pfaltzgrafen bej Rein hertzogen jn bayrn Grafen zu veldentz vnd den lantgrafen zu hessen in erbeynung Auch mit den hochgebornnen fursten hern Ernsten kurfursten vnd hern Albrechten gebrudern, hertzogen zu Sachssen etc. in besunder freuntlicher verstentnus ist vnd dieselben in dise eynung aufgenomen hat, willigen wir das solh aufnemung vnsernhalb in cresten pleib, alles ongeuerlich. Des alles zu warem vrkund vnd steter haltung haben wir vnnser jnsigel mit rechter wissen an diesen briefe thon hencken, der geben ist zu Czeitz, Am donrstag Sant Margarethen tag der heiligen Junckfrawen, nach cristi gebort XIV^c^. vnd jm LXXXVI^ten^ Jare.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche IV, f. 28.

2130. Schreiben des Kurfürsten Johann an den Rath zu Görlitz wegen eines Hofdieners des ersteren Adam Swob mit der Antwort des Rathes, vom 15. Juli 1486.

Johannes, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburgk Churfurst etc. zcu Stettin, pomern etc. herzcogk, Burggraue zcu Nurenbergk vnd furst zcu Rugen etc. Vnnsernn gonnstlichenn grus zcuuor. Weissen lieben besonndern. Vnnser dyner vnnd Hoffgesinde Adam Swob had vns bericht, wie er etlich zcuspruch vnd gerechtikeit zcu vch vormeynt zcu haben, von desswegen Begern wir mit vleiss gen vch synnende, wullet mit jm zcw tagen komen, in dorczu geleytten, alsdenn seyne gerechtikeit anhoren vnnd vch dorynne der billichkeit nach gegen im irzceigen, damit er vns nicht forder desshalben ersuchen dorffe: doron thvt jr vns sonders gesallenn vnnde wullen das widervmbe gonstlich in gutte gern erkennen. Datum Eylburg, Am Sonnobind nach Margarete Anno etc. LXXXVI.

Denn Ersamenn vnnd Weyssenn vnssern lieben besvndern Burgermeistern vnnd Rathmann der Stat Gorlitz.

Antwort vff schriffte marggraffens von Brandenburgk in Sache belangende Adam Swob.

Durchlauchter hochgeborner furst gnediger her. Vnnssere willige vnuerdrossene dinste

ſeyn ewrer f. g. allzceit voran bereith g. h. ewr g. ſchriffte von wegen Adam Swobs ewr g. dyner vnd hoffgeſinde er ewr g. bericht, vormeynende etlich zcuſpruch vnde gerechtickeit zcu vns zcu haben, domit ewr g. beger vnd ſynnen, mit im deſhalben zcu tagen zcu komen vnd in dorzcu zcugeleitten, haben wir in aller gutte demutiglich vffgenomen vnnde vorſtanden. Bitten ewr f. g. demutiglich wiſſen, das vns der genant Adam Swob ouch geſchreben vnde in ſeinen ſchrifften wan im ſulich zcuſpruch gegeben vnde komen ſindt zcuerkennen geben had. So vns danne Hans Brawnzcweigk, von dem dy zcuſpruch im komen, vor etzlicher zceit durch vorſchriffte der durchlauchten hochgeb. furſten vnnde hern von Sachſen etc. vnnde irer g. ffrawen mutter ſeliger ſoſte vorſucht vnde bekomert had, haben wir iren g. dy zceit durch vnnſſer ſchrifftlich antwort ſo clerlich vnd ware bedewttvnge geton, wy wir hanſſen Brawnzcweig nach geſtalt der ſachen nichts vil noch wenig ſchuldig noch pflege ſeyn, das jr g. doran gnuge gehabit vnde wir biſſher von demſelbigen Hanſſen Brawnzcweigk vnbehabt gebleben, vnde ſo ewr g. begeren wurde: wellen wir ewr g. wy den hochgebornen furſten von Sachſen etc. das wir hanſſen Brawnzcweigk nichts pflichtig ſeyn ouch bedewtten vnde ſchrifftlich zcuirkennen geben. So wir denn deme, der Adam Swob dy ſchuld vnde zcuſpruch oberreicht had, nichts pflichtig ſeyn, iſt vns ſwer derhalben mit im zcu tagen zcu komen ewr furſtlichen g. in demutigem dinſtlichem vleiſſe bitten, geruch Adam ſwob ewr g. dyner vnd hoffgeſinde auch dohin weiſſen, er vns ſulcher fremder zcuſpruch halben vnbekomert vnde vnangeſprochen wulde loſſen. So aber ewr ff. g. an vns mit im zcu tagen zcu komen ſynnet vnd begeret, woullen wir ewrer g. zcu wolgefallen nicht abeſloen, vnde mit im an gelegene ſtelle zcu tagen kommen, in ouch ewr g. zcu gefallen, wy wol hinder vnſſrem hern dem Amachtmann dozcu ſwere ſein, ſo diſſ ewr g. von ſeines wegen vnde wy lang begeren wirdt, geleitten vnde noch billichkeit gen im halden: dann worinne etc.

Scriptor. rer. Lusaticarum der Ob.-Lauſ. Geſellſch. d. Wiſſenſch. B. II, 21. ff.

2131. Kurfürſt Johann verleiht den Töchtern Siegmunds von dem Berge deſſen Beſitzungen zu Kottbus, Ströbitz, Diſſen und in der Umgegend, als Knechtlehn nach dem Tode ihres Vaters zu beſitzen, am 27. September 1486.

Wir Johanns Churfurſt etc. Bekennen offintlich mit diſem briue vor vns vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, das vor vns komen iſt vnſer lieber getrewer Sigmunt von dem Berge vnd vns mit fleiſſigen beten angelangt vnd erſucht, das wir Margreten vnd Angneſen ſeinen Eelichen tochtern diſe hirnach geſchriben guter jerliche zinſz vnd rente, die er von vns zu lehn hat vnd gebraucht zu rechtem knechtlehen gnedichlich geruchten zu leyhen Nemlich ſolche guter, als er hat zu Strabicz, zu Scriſcho, zu deſſen vnd zu Groſſen vnd kleinen Gaglow, auch einen Gertner zu Brawuenzweig, auch zu Schadow zwey huner vnd das vor-

werck vor vnser Statt Cotbus gancz mit sampt den wisen, auch einen freyen hoff daselbs jn vnser Statt Cotbus, auch Sechs Scheffell korns vff der husen zins, die gelegen ist an der Sylischer Strasse vnd Grenicz mit hans von zabelticz vorwercke. Also haben wir angesehen seine fleissige bete getrewe willige vnd annehme dinste, die er vns vnd vnser herschaft ofte vnd dicke zu danck getan hat, teglich thut vnd hinfur woll thun soll vnd kann vnd auch von besunder gnad wegen haben wir den genanten Margreten vnd Angnisen seinen tochtern Solche vorbestympte guter jerliche Zinsz vnd Rente mit allen gnaden, freyheiten, gerechtickeiten vnd zugehorungen, jn massen die der genant Sigmundt von dem Berge noch von vns zu lehn jnne hat, besiczt vnd gebraucht, zu rechtem knechtlehn gnediglich verlihen haben vnd leyhen jn die also zu rechtem knechtlehn jn craft vnd macht disses briues Also wenn der genannt Sigmundt von dem Berge, jr vater, one Menlich leibs lehns erben todshalben abgeen wirdt, das sie denn solche guter jerliche zins vnd Rent von vns vnsern erben vnd nachkomen zu knechtlehn jn haben nehmen vnd entpfaen, vns auch dauon haltten thun vnd dinen sollen, als knechtslehen recht vnd gewonheit ist. Wir verleyhen jn auch daran alles, was wir jn von rechts wegeu daran verleyhen sollen vnd mogen, doch vns vnsern erben vnd nachkomen an vnser vnd sunst einem idermann an seinem rechten onschedlich. Zu vrkundt etc. Actum am Mitwochen nach Mauritii jm LXXXVIten.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche d. K. Geh. Kab.-Archivs XXIX, 39.

2132. Kurfürst Johann beleiht die Gebrüder Fuchs mit Krieschkow und Antheilen an Lieskau im Lande Kottbus, am 27. September 1486.

Wir Johanns etc. Bekennen vnd thun kunt offintlich mit disem vnserm briue vor vns vnser erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd sunst vor Allermeniglich, Das wir vnnsern lieben getrewen Jorgen, Bernt, Cristoff vnd Caspar, gebrudern, die von Syueritz, anders die Fuchs genant, vnd jren menlichen leibs lehns erben zw Criszkow zu rechtem manlehn vnd gesambter hant gnediglich gelihen haben dise hirnach geschriben guter, jerlich Zins vnd Rent, Nemlich das dorff Crischow mitt einem sitz vnd aller zugehorung obersten vnd nydersten gerichten, strasenrecht, Mollen, Molteichen, Deichen vnd deichsteten, holczungen, wassern, wischen, wisen, waiden vnd allen andern zinsen vnd renten, nuczungen vnd zugehorungen nichts nicht auszgenomen, wie es jn seinen vir grenitzen vnd Refiren gelegen ist, das Dorff Eichen die helst mit obersten vnd nidersten gerichten, zinsen vnd renten vnd das gericht jm dorff Liskow, auch etlich zins vnd rent daselbs mit allen gnaden, jn masen sie vnd ire eltern vormals von vnser herschaft zu rechtem manlehn vnd gesambter hant entpfangen vnd gehabt haben vnd leyhen jne die jn craft vnd macht dises

briues, jn masen wie hirnach volgt vnd also, Das Jorg vnd Bernt Fuchs gebruder vnd ire menlich leibs lehns erben das dorff Crischow vnd den sicz auch mit aller nuczung vnd zugehorungen vnd zwen teill an dem dorff Liszkow von solchem gut des gerichts vnd zinsen wie obenberurt vnd die genannten Cristoff vnd Caspar Fuchs gebruder vnd jr menlich leibs lehens erben das dorff Eichen vnd auch zwen teil an dem gericht vnd zinsen jm dorff liszkow mit allen nuczungen vnd zugehorungen wie obenberurt von vns vnd vnser herschast zu rechtem manlehn vnd gesampter hant haben besiczen vnd so oft vnd dick des noth ist die entpfaen, vns auch daruon thun vnd dynen sollen, als solcher lehn recht vnd gewonheit ist: vnd ob sach wer, das Jorg vnd Bernt Fuchs on Menlich leibs lehens erben abgeen würden, so soll Alszden jr teill wie obenberurt an den andern bruder, vnd nicht an Cristoff vnd Caspar jre bruder komen. Wo sie aber beide one leibs lehns erben abgeen wurden, soll es alszdann an die andern bruder fallen. Wurd aber Cristoff oder Caspar jr einer auch on Menlich leibs lehns erben abgeen, So sollen jre guter zur Eichen vnd Liszkow an den andern bruder fallen, vnd wo sie beide on menliche leibs lehns erben abgeen wurden, Soll es alsdann an Jorgen vnd Bernten jre bruder oder jre menlinche leibs lehns erben komen vnd fallen, Als sie solcher teylung vnter sich selbs vertragen haben. Wir verleyhen jne hiran alles was wir jne von rechts wegen daran verleihen sollen vnd mogen, haben jne auch die sunderliche gunst vnd gnad getan, das jn solche teylung der lehnguter gesundert rauch vnd brot vnschedlich sein soll, Doch vns vnsern erben vnd herschaft an vnsern vnd sunst yederman an seinem rechten on schaden. Zu vrkunt etc. Actum am Mitwoch nach Mawritii jm LXXXVI[ten].

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXIX, 36.

2133. Lehnserneuerung für die Queis zu Kottbus und Gersdorf, vom 28. September 1486.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heyligen Romischen reichs Erczcamerer vnd Churfurst etc. Bekennen vnd thun kunt offenlich mit disem briue vor vns vnser erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd sunst vor allermeniglich, das wir vnsern lieben getrewen hansen zu Cotbus, Jorgen, heinrichen vnd Cristoff zu Gerstorff gebrudern, die Qweis genant, alle vnd igliche ire lehn guter, so sie von vnserm lieben herrn vnd vater loblicher gedechtnus zu lehn gehabt, zu rechtem manlehn vnd gesampter hant gnediglich gelihen haben vnd leyhen dem genanten Qweisen vnd iren menlichen leibs lehns erben solche ire guter zu rechtem manlehn vnd gesampter hant jn craft und macht dits briues vnd Also das sie vnd ire menlich leibs lehns erben dieselbe guter forder mehr von vns vnd der Marggrauesschafft zu Brandemburg zu rechtem manlehn haben, So oft vnd dick des not sein wirt nehmen vnd entpfaen, vns auch dauon

halten thun vnd dynen ſollen, als manlehns vnd geſampter hant recht vnd gewonheitt iſt: vnd wir leyhen jnen daran etc. actum am Donerſtag nach Mauritii, jm LXXXVI.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXIX, 37.

2134. Kurfürst Johann beleiht Johann von Mylen mit dem Dorfe Briesen im Lande Kottbus, am 28. September 1486.

Wir Johanns etc. Bekennen offintlich mit diſem briue fur vns vnſern erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſerm lieben getrewen jan von mylen vnd ſeinen rechten menlichen leibs lehns erben zu rechtem manlehn gnediglich gelihen haben das dorff Bryſen mit allen andern gutern, zinſen vnd renten, die er von hans vnd Caſpar Sachſſen jn vnſer herſchaſt zu Cotbus gekauſt, dieſelben Sachſen ſolch lehn auch vff ſein behuff vor vnſerm Rate vnd lieben getrewen Sigmunde von Rotemburg, der do zumall vnſer lantvoit zu Cotbus geweſt iſt, mit hande vnd mit munde verlaſſen hat: vnd wir leyhen dem genanten jan von Mylen vnd ſeinen rechten menlichen leibs lehens erben ſolch dorff Bryſen mit allen andern gutern, die er von den Sachſſen alſo gekauſt, mit allen gnaden, freyheiten vnd gerechtigkeiten, als von alters darczu gehort hat, jn craſt vnd macht diſes briues Alſo das er vnd ſeine rechte menliche leibs lehens erben die furder meher von vns vnſern erben vnd nachkomen zu rechtem Manlehn haben, ſo oſt vnd dick des noth ſein wirt nehmen vnd entpfaen, vns auch dauon halten vnd dynen ſollen als Manlehens recht vnd gewonheit iſt: vnd wir leyhen jn daran alles was wir jn von rechts wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen: vnd von des genanten jan von mylen fleiſſiger bete wegen haben wir ſeynem bruder wilhelm von mylen vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben an ſolchen vorgeſchriben lehnen die geſampte hant gelihen, vnd leyhen jm die alſo daran jn craſt vnd macht diſes briues. So ſie aber beide one leibs lehens erben abgeen worden, haben wir jren brudern Melcher vnd Otte von mylen die gnad getan, das ſie ſich ſolcher guter jr lebtag vnd nicht lenger gepranchen ſollen. Zu vrkund etc. Actum am donerſtag nach Mauritii jm LXXXVI[ten].

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche d. K. Geh. Kab.-Archivs XXIX.

2135. Des Kurfürsten Johann Lehnbrief für Stephan von Löben zu Giesensdorf über Giesensdorf, das wüste Dorf Berlinchen, die wüste Mühle Kurath und verschiedene Besitzungen, am 4. Oct. 1486.

Wir Johanns, vonn gotts gnadenn Marggraue zu Brandemburg, Churfurst etc. Bekennen offennlich mit disem vnserm Briue fur vns, vnser erben vnd Nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd sunst vor allermeniglich, die jn sehn, horn oder lesen, das wir vnserm lieben getrewen Steffan van Lobben, zu Geysenstorff gesessen, vnd seinen menlichen leybs lehns erben, die hirnachgeschriben dorffer vnd guter, Nemlich das dorff Geysensdorff mit dem Sitz dar innen, Mollen, deichen, wiszen, waiden vnd mit aller zugehorung, das wuste dorff Berlinichen oberste vnd niderste Mollen, deichen vnd mit aller zugehorung vnd ein wuste Molle kurath, das drittell am dorff zu peterszhagen vnd die gerichte daruber oberst vnd niderste vnd den dritten pfenning vss dem zehenden vnd das drittell am kirchlehn zu peterszhagen das sie eins vnd die andern zwu wir zu leyhen haben, das dorff Radendorff halb vnd das gerichte halb mit alle seiner zugehoring gnaden vnd gerechtickeiten, zu dammendorff drithalbe huben oberste vnd niderste mit Funff gartten, Inmassen er die selben vormals von vnserm lieben herrn vatter, Marggraue Albrechten, Churfursten seligen vnd vns zu lehen gehabt vnd eins teils van hansen von loben seinem vettern Inhalt der kaufbriue daruber auszgangen gekauft vnd vor vnsern Reten verlassen sein, zu rechtem Manlehn gnediglich gelihen haben vnd verleyhen dem genannten Steffan von loben vnd seinen Menlichen leibs lehens erben die obgnanten dorffer, Sicze, guter, Rente vnd zinse mit aller jrer nuczunge vnd czugehorung wie uor angeczaigt jn craft vnd macht dises briues, doch also das sie die furder mehr von vns, vnsern erben vnd der Marggrauescbaft zu Brandemburg zu rechtem Manlehn haben beficzen, sich der geprauchen, vnd so ofte vnd dicke des noth ist die entpfaen vnd vns dauon thun vnd dinen sollen, als Manlehns recht vnd gewonheit ist, wir verleyhen Inen auch hiran alles, was wir In von rechts wegen daran verleyhen sollen vnd mogen, doch vns, vnsern erben vnd nachkomen an vnser vnd sunst einem ydermann an seiner gerechtickeyt on schaden, haben auch dem gnantten hansen von lobben, des obgedachten Steffan von lobens Bruder sone, seinem vettern vnd seinen Menlichen leibs lehens erben, die Besunder gunst vnd gnad getan vnd jnen an den obgeschriben lehngutern die gesamelten hant gelihen, als gesamelter hant recht vnd gewonheit ist. Zu vrkund etc. Actum Coln an der Sprew, am Mitwochen nach Coszmi vnd Damiani, Im LXXXVI^ten.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXIX, 39.

2136. Kurfürst Johann verschreibt dem Grafen Eitelfritz von Zollern die Herrschaften Kottbus, Crossen und Züllichau als Pfandbesitz, am 13. Dez. 1486.

Wir Johanns etc. Bekennen offentlich mit disem briue fur vns, vnser erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd sunst vor Allermeniglich, die jn sehn, horn oder lesen, Das wir dem wolgebornen vnd Edlen vnserm Rate vnd lieben getrewen ytelfriczen, Grauen zu Czoller, herrn zu Rotzuns, verweser vnser herschaft Cotbus, Crossen vnd Czulch, alle vnd igliche Jerliche Rente, czins vnd nuczung jn vnd auff alle vnsers Slofs vnd herschaft Cotbus zugehorungen, In Mollen, Renten, genissen vnd gerechtigkeiten, wie die gelegen sein, nichts auszgenomen, auserthalb zweyhundert vnd zehn gulden Amptgelts, die wir jme jn sunderheit sein lebtag lang nach laut vnsers briues daruber gegeben verschriben, Im namen eins rechten widerkaufs fur Sechsthalb Tausent gute Reinische gulden, die er vns gutlichen vnd zu danck vbergeczalt vnd vergnugt hat, die wir auch furder In vnser vnd vnser herschaft merklichen nucz vnd fromen gewant, verkauft haben, vnd verkauffen jm seinen rechten erben vnd erbnemen solche obberurt Jerlich zins, nuczung, zugehorung vnd gerechtigkeiten, Sagen jn, sein erben vnd erbnemen auch beczalung solher hauptsumm alles wie obenberurt qwit, ledig vnd los jn vnd mit craft dits briues vnd also, das er sein erben vnd erbnemen, die weyll solcher widerkauff stet, besiczen, genissen vnd gepranchen sollen, nach jrem besten nucz vnd fromen von vns, vnsern erben vnd nachkomen gancz vngehindert, doch das sie dauon nichts an gutern oder personen erblich zu uerkauffen vnd zu uerandern macht haben sollen: vnd so wir vnser erben vnd nachkomen solche Jerliche Zins, nuczung vnd gerechtickeit, wie obenberurt, wider abkaufen wollen, Sollen vnd wollen wir jm seinen rechten erben vnd erbnemen solchs alleweg ein halb Jar zuuoren verkundigenn, vnd alszdann sie nach auszgang des halben Jars gutlichen vnd zu danck on allen iren schaden, herrn verbott vnd on all verhindrung geistlicher vnd werntlicher gericht, all argelist vnd geuerd von dann gesaczt, zu Cotbus oder wo sie das in zehn meylen vmb lanck gelegen erkisen werden, Solcher Sechsthalb Tausend gulden mit sambt entrichtigung der zins, wes sie nach anczal des Jars der nicht entpfangen hetten, beczalen. So denn das also geschicht, vnd nicht ehr, Sollen sie vns, vnsern erben vnd nachkomen solcher aller Renten, nuczungen, zugehorungen vnd gerechtigkeiten, wie obenberurt, abtretten. Vnd ob die obgnanten Jerliche Zins vnd rente, nuczung vnd zugehorungen, wie die Namen haben mogen, mit sambt dem Slofs vnd Statt Cotbus jn krigeszleuften, da gott vor sey, abgewunnen wurden; So sollen vnd wollen wir vnser erben vnd nachkomen souill Jerlicher nuczung, zinsen vnd czugehorungen jn vir wochen darnach nechstuolgende dem vorgenannten Graff eytelfriczen seinen erben vnd erbnemen vff vnser kost vnd darlegung on allen jren schaden wider einantwortten. Wo aber das nicht geschee, so sollen vnd wollen wir vnser erben vnd nachkomen jnen solche Sechsthalb Tausent reinische gulden mit den versessen Renten wie obstet gutlichen vnd czu danck on allen iren schaden bezalen. Ob auch diser vnser briff verloren, genomen oder sunst einche verserung an puncten oder Sigell gewunne, ehr dann dem vorgenanten Graff Eytelfriczen seinen erben vnd erbnemen solche Rent

wider abgekauft werden wie vorberurt ist, Soll allenthalben jnen on schaden sein vnd wir, vnser erben vnd nachkomen sollen vnd wollen jn einen andern briue auff jr anfordrung volczihen vnd geben vnd jn alles halten wie obgemelt ist, die weill wir sie nicht wider abgekauft haben, wir sollen vnd wollen auch vber dise vnser verschreibung kein erkentnus gescheen noch geen lassen, Sunder die allenthalben halten wie die von wort zu wort lautet on allerley eintrag, behelff vnd on alles geuerd, bey vnsern Furstlichen wirden vnd worten. Zu vrkund etc., Actum am tag lucie, jm LXXXVI.

Nach dem Kurmärkischen Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXIX, 341.

2137. Herzog Bugslaf von Pommern vergleicht sich mit dem Johanniterorden über dessen Besitzungen in den Pommerschen Landen, am 2. Febr. 1487.

Wir Bugszlaff, von Gottes Gnaden zu Stettin, Pommern, der Caszuben, der Wenden etc. Hertzog, fürst zu Rügen und Graff zu Gützkow, bekennen und zeugen vor als weme mit diesem Unserm offenen Brieffe, vor Uns, Unser Erben und nachkommende herren und sonsten für allermenniglich, die ihn sehen oder hören lesen, dasz wir uns mit dem hochwürdigen Unserm Rahte und lieben getreuen herrn Richard von der Schulenburg Ordens Sancti Johannis in Sachsen, Pommern und in der Marck Meister und allen andern Comptorn seines Ordens und dem Orden von allen Stücken und Irrungswegen, wie sich die begeben und bis uf diese Zeit datum dieses Brieffes vorlauffen haben, entscheiden und unterstanden seynd von allen Gütern, Schlössern, Städtehäusern, hoffe, Dörffern, Eigenschafft, Lehne geist und weltlich und aller andern zubehörung wegen, die der genante Meister herr Reichard, seine Vorfahren und seine Orden, in Unsern Landen und Herrschafften, die wir itzund besitzen und in mächtigen Regiment halten, mit ihnen übereingekommen und uns mit ihnen und sie wiederum mit Uns darum vertragen, und ihnen die gäntzlich und gar dem Allmächtigen Gott zu Lobe, Marien der Mutter Christi dem lieben heiligen Sancti Johannis und allen himmlischen Heer zu Ehren und sonderlicher Würdigkeit auch um getreuer dienste willen, die vns sonderlichen der genante herr Reichert offte, dicke und mannigmal gerne gethan hat und hinfürder mit seinem Orden noch thun mag, sol und wil, und von sonderlicher Gnaden wegen, zu Rechten ewigen Eigenthum mit guten steiffen Raht vereigenet haben. Und uf dasz sie des forder ewiglichen verwahret seind, auch in zukommenden Zeiten bey Uns, Unsern Erben und Nachkommenden Stettinischen und Pommrischen herrn für sich und ihren Orden mögen und sollen versichert bleiben, so machen wir dieselbigen Güter in diesem Unserm Brieffe nahmhafftig, nemlich Wildenbruch das Schlosz, die Vorburg und das Dorff dafür mit der Muhlen Stresow, Thonnigszdorff, Jegerszdorff mit der Mühlen, Steinwehr mit der Mühlen, den hoff zu Röriche n mit der Neuen Mühlen und mit dem Dorff Mergenthal, Liuenow mit der Mühlen Beuer-

ſtorff und die hohe Brugke Mühle, Rulſtorf, den Bahnen Stadt mit der Mühlen Zollen und ſonſt mit allen Gnaden und Gerechtigkeiten, Nigendorff mit der Mühlen, Gornow, die Lindow mit dem Herrnhoff und die Kornbede über den gantzen Eigenthum Wildenbruch, darzu die Pfenning Bede und die Bede in den dreien dörffern, nemlich zu Wendiſchen Melnow, Deurrono und Bertkow, die in die Bede zum Wildenbruch gehörig; Zachan das Schloſz mit der Vorburgk und mit dem hoffe mit der Niedermühlen und Übermühlen und mit dem Städtichen daſür, item Schwanenbeck, Schlatkow, Sadelow, Suckow, Sartzigk, und uf der Mühlen daſelbſt zwey Winſpel Mühlenpacht, Pauſin, das Schloſz mit der Vorburgk und das Dorff mit der Mühlen daſür, den Krampel Walcke, Bargekönicke mit den Mühlen, Broſentze, Gollin, Wittkaw, Streuelow, Collin, den Hoff das Dorff und die Mühlen, Sellentin, das dorff, die Pfenning Bede daſelbſt über das gantze Dorff, die ſonſt lange des Ordens Pfand iſt geweſen, haben wir ihnen itzo gegeben und voreignet ewiglich bey ihnen zu bleiben, ſo daſz der Orden nun fortbas daſſelbe Dorff mit allen und Gerechtigkeiten haben ſol, ausgenommen die Kornbede und zehen huſſen daſelbſt, die bleiben in Unſern und der herrſchafft leben, ſechs Marck zu kleinen, Fünff huſen im Dorffe Klempin den Krug mit zwantzig Hühnern, einen Coſſäthenhoff mit zehen hühnern und zwantzig Morgen Landes, der Pfarr zu Neuen Stargard mit allen ihren zubehörenden beykirchen, die Pfarre zu Schlawe mit aller ihrer Gerechtigkeit. Auch haben wir ihnen die Gnade gethan und ihnen das halbe Dorff Streſow, das Antheil, ſo er von Hans Doſchen erkaufft hat, ihme ſeinen gantzen Orden und allen nachkommenden Meiſtern und Comptorn das beſtimpte dorff füreigent zu einem rechten ewigen Eigenthum, nichts daran ausgenommen, alſo das hanſz doſche von Uns und Unſer herrſchafft zu Stettin zu Lehen gehabt hat und voreignen ihnen die offtgenannten Schlöſſer, Städte, Häuſer, hoffen, Dörffer von Newes mit allen und iglichen Zinſen, Renten, Zöllen, Acker, Wieſen, gewonnen und ungewonnen mit Gerichten höchſten und niederſten, mit Mühlen und Mühlen-Städten, Waſzern, waſſerläufften, Seen, Fiſchereien, Heyden, Holtzungen, Jagten, Wiltbahnen, Viehetrifft mit Leben, Geiſtlichen und weltlichen und aller und iglicher zubehörung, herlichkeit und Gerechtigkeit, als wie vor Alters und bis dahero zu einen iglichen gehoret hat, nichts nicht darinnen ausgenommen noch hindergeſatzt, und beſtätigen ihnen das auch ohne alle ihre Gewehr, Beſitzung, Lehnung und Eigenthum, ſie ſeyn vormals vorbrieffet oder unvorbrieffet, auch alle privilegia darauff lautende und Brieffe von fürſten und Herrn gegeben mächtiglich mit Krafft dieſes Brieffs etc. und Vorzeihen Uns daran fürbas Unſere Erben und nachkommende Herrn zu Stettin und Pommern allerley Zuſprache und Gerechtigkeit, doch mit dem Beſcheide, daſz Wir Uns und Unſer herrſchafft daran behalten dienſte und Landbet, darzu daſz ſie Uns darmit allezeit getreu und gehorſahm ſeyn ſollen, Uns Unſere Erben und nachkommenden herrn frommen werben und Schaden wenden getreulich als andere Unſer gemeine Lande thun und vorpflichtet ſeyn. Wir Unſer Erben und Nachkommenden zu Stettin und Pommern ſollen ſie Wiederum allezeit beſchützen, beſchirmen, handhaben und vertedigen gegen aller menniglich mit den vorvorbeſchriebenen Gütern, die unter Uns gelegen ſeynd, wo wir ihrer zu gleich und zu Recht

mächtig ſeynd, gleich andern der Unſern. Für ſolchen Eigenthum ſollen ſie für ſich und ihre nachkommenden Unſern Vorſahrenden eine ewige Jahrzeit in allen ihren häuſern und Comptoreyen in Unſern Landen belegen, beſtellen und beſtätigen alle Jahr ewiglich ohne abgang allezeit uf S. Eliſabet tag uf den Abend mit vigilien und des andern tages hernach mit ſingen Seelmeſzen begehen, und dem Allmächtigen Gotte getreulich vor die herrſchafft zu Stettin und Pommern bitten. Wir voreignen ihnen das oder alles, was wir ihnen von Gnaden und Rechts wegen fortan voreignen mügen, doch Uns und Unſer herrſchafft an Unſern Lehnen und Gerechtigkeiten und ſonſten jedermänniglich ohne Schaden. Hieran und über ſeynd geweſen die Edlen, geſtrengen, Würdigen und Erbarn Unſere Rähte und liebe getreuen herr Ludwig, Graff von Euerſtein und herr zu Neugarten, heinrich Borcke Ritter, Werner von der Schulenburg, hans Kerckewitz, hartwig Moltzan, Burchardus Rohr, Doctor Deggener Bugenhagen, Peter Kleſth, Gürge Kleſth, Darnigk Rammel, Ewald von der Oſt, Johannes Schwangk, Heinricus Sterker und viel mehr glaubwürdige. Zu mehrer Zeugnus iſt Unſer Inſiegel hieran gehanget. Datum Ukermunde, am tage purificationis Marie, nach Chriſti Unſers Herren Geburt Eintauſend vierhundert und im ſieben und achtzigſten Jahre.

Aus der Dickmannſchen Urkunden-Sammlung der Breslauer Univerſitätsbibliothek, fol. 313.

2138. Georg von Bülow begiebt ſich mit dem Hauſe Gartow in den Schutz des Kurfürſten Johann, am 24. April 1486.

Ich Jorg von Bulow, czur Garttow geſeſſen, Bekenn — Das ich mich mitſambt meinem Sloſs Garttow vnd aller ſeiner zugehorung jn des durchluchtien hochgebornen furſten vnd heren, heren Johannſen, Marggrauen zu Brandenburg — als zu meinem lantſzfurſten, dem ich globt vnd zugeſagt hab, gehorſam, getrew vnd gewerttig zu ſein, ſunderlich ſchutz vnd ſchirm geſeczt vnd gegeben hab —. — Lenntzen, am montag nach dem Suntag Cantate, Nach gots geburt viertzenhundert vnd jm ſechs vnd achtzigſten Jarenn.

Nach dem Originale im K. Geh. Kab.-Archive K. 442.

2139. Kurfürſt Johann beſtätigt dem Georg von Absberg die ihm verſchriebene Anwartſchaft an dem Erbkammeramte, im Jahre 1486.

Wir johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, kurfurſt etc. Bekennen etc. Als loblicher gedechtnus der Hochgeborne Furſt here Albrecht, Marg-

graue zu Brandemburg, Churfurſt etc. vnnſer lieber her vnnd vater ſeliger, vnnſerm lieben getrewen jorgen von abſperg Rittere vnnd ſeinen mennlichen lehns erben das Erb Camerampt des heiligen Romiſchen Reichs, ſo von dem Churſurſtenthumb der Marck zu Brandemburg zu lehn rurt vnnd dieſelben zeit auch itzund der Edell vnnſer lieber getrewer philipps her zu weinſperg der Elder von ſeiner lieben als Marggrauen zu Brandemburg Ertz Camerer vnd Churfurſten zu lehn getragen vnnd hinfur von vnns deſzgleichen von vnns empſaen ſoll, vſz ſundern gnaden vnnd vmb ſeiner willigen dinſt wegen zu einem angefell vnnd rechten manlehn, jnhalt der briue darvber vſzgangen, gnediglich gelihn hat, das wir von deſzwegen, das ſolch angefell bey leben vnnſers lieben hern vnd vaters nicht verfalln, daſſelbe angefell beſtettigt vnnd verlihn haben, Beſtettigen vnd verleihen fur vnns vnnd vnnſer erben vnd Nachkomenn Marggrauen zu Brandemburg dem obgnanten jorgen von abſperg Ritter vnd ſeinen lehnserben ſolch obgemelt angefell zu rechtem Manlehn mit vnd jn craft dits briues, Alſo ob geſchee, das noch dem willen gotts die hernn von weinſperg ſo itzund jn lebn ſein, alle mit tode abgingen vnd keinen Elichen lehns erben ires namen ſtammes Schilds vnd helms hinder ſich verlieſſen, das alſzdann der obgnante jorge von abſperg Ritter, ob er jn leben were, oder ob er nicht jn leben were, ſein menlich lehns erben, das obgemelt Erb Camerampt des heilgen Romiſchen Reichs mit allen ſeinen eren, wirden, nutzungen vnnd zugehorungen, wie der obgnant von weinſperg jn vergangn zeiten von vnnſerm lieben hern vnd vater marggraue Albrechtenn kurfurſten etc. ſeligen zu lehn gehabt vnnd von vnns empſaen ſoll, alſzdann von vnns, oder ſo wir nicht jm leben weren, von vnnſern erben vnd nachkomenden marggrauen zu Brandemburg, Ertz-Camerern vnd Churfurſten, zu Manlehn haben vnd ſich des mit titel vnnd allen Eren, nutzungen vnd zugehorungen obgemelt gebrauchen, auch dar von gewartenn, dienen vnnd thun ſollen, als ſich von ſolchem ambt geburt vnd herkomen, Solchs auch, ſo oft das zu ſchulden komet, von vnns vnd vnſen erben obgemelt nemen vnd empſahn wie der vermelten ampts vnd lehns recht vnnd gewonheit iſt, dar vſſ auch der gnad jorg von abſberg ſolch Angefell von vnns empfangenn, lehnspflicht darzu getan vnnd vnns des Reuerſes briue mit ſeinem hangenden Sigel verſigelt vber antwort. Zu urkunth etc. vnd Geben zu Coln an der Sprew, Am Suntag Anno etc. LXXXVI.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. III, fol. 277.

2140. Kaiserlicher Lehnbrief für den Kurfürsten Johann und dessen Brüder Friedrich und Siegmund, vom 2. Mai 1487.

Wir Fridrich, vonn gots gnaden Romiſcher keyſer, zu allen zeyten merer des Reichs, zu hungern, Dalmacien, Croacien etc. konig, hertzog zu Oſterreich, zu Steyr, zu

kerndten vnd zu Crain, herre auff der windischen Markh vnd zu Portenow, Graue zu hapsburg, zu Tiroll, zu phirt vnnd zu kyburg etc. Bekennen offentlich mit disem briue vnd thun kunth allermenigclich, wiewol wir aus keyserlicher hohe vnd wirdickeyt, darein vnns der Allmechtig gott durch sein gottlich gutt gesatzt hat, vnd angebornner tugent vnd guttigkeyt Allen vnnd igclichen vnnsern vnd des heyligenn Reichs vnderthanen gnad vnd guttat zu erzeygenn willig, So ist doch vnnser keyserlich gemutt billich mer geneigt, zu denen, die vnnser forderste gelider des heyligenn Reichs sein vnd vns die burde vnd sorgfeldigkeyt des heiligen Reichs helffen mittragen vnnd stette lieb vnnd trew beweysen, sie mit vnnsern kayserlichen gnaden zcu begaben. Wann nue als wir jnn vnser kayserlichen Majestät gezieret mit vnnsern vnnd des heyligen Reichs Churfursten vnd andern Fursten geistlichen vnd werntlichen, So dann zumal jn eigner person bey vnns gewesżen, gesessen, vor vns komen sein Die hochgebornnen Johanns, des heyligenn Romischen Reichs Ertz-Camerer, jnn seiner Churfurstlichenn Zierung als jm geburet hat becleydet, Auch Fridrich vnd Sigmund, seine bruder, alle Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, pommern, der Cassuben vnd wennden hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnnd Fursten zu Rugen, vnnser lieben Ohemen, Churfursten vnd Fursten, vnd haben vnns mit vleyss gebetten, das wir jn vnd jren lehenserben Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomeren, der Cassuben vnd wennden hertzogen, Burggrauen zu Nurinberg vnd Fursten zu Rugen, alle jre lehen, Churfursthenthumb, Furstenthumb, geistlich vnd wernntlich, Graueschafft, herschafft, Slofs, Stette, land vnd lewt mit allen vnd igclichen jren herlickeiten obern vnd nydern, Mannen, Mannschafften, Lehen, lehenschafften, geistlichenn vnd werntlichen, angefellen, Rechten, nutzen vnd zcugehorungen, wie die jr vatter seliger Marggraue Albrecht jnn gehabtt vnnd herbracht vnnd was von alter darzu gehoret hat oder gehoret, vnd als die hertzogthumb vnd Furstenthumb Stettin, pomern, der Cassuben, Wennden vnd Rugen mit jren zcugehorungen an sie vnd das Curfurstenthum der Marck zu Brandemburg komen vnd dem gnanten Marggraue Albrechten vnd seinen lehenserben jnn anndern vnnsern kayserlichen briuen verlihen sind zcu gesambter hannt genntzlichen zu raichen vnnd zcu uerleyhen gnedigclichen geruchten. Des haben wir angesehen der obgnannten Johannsen, Fridrichs vnnd Sigmunds, gebrüder redlich vnnd vernunfftig bette, auch mercklich vnd getrew dinst vnnd Eer, die jr vatter vnnser lieber Oheim vnnd Churfurst Marggraue Albrecht seliger vnns vnd dem hilligen Reich offt, willigclich vnd vnuerdrossenntlich getan hat vnnd sie furbas hin thun sollen vnd mogen, vnd darumb mit sonderlichem Rate vnser Churfursten, Fursten, Grauen, Edeln vnnd getrewen, mit wolbedachtem mute, Rechter wissen vnd von Romischer kayserlicher macht volkomenheit, haben wir den vorgnanten vnnsern lieben Oheim, Churfursten vnd Fursten, Marggraue Johannsen, Fridrichen vnd Sigmunden, gebrüdern vnd jren lehennserben zcu sambter hant gereicht vnnd verlihen alle jre lehen, Churfurstenthumb, Furstenthumb, herrschafften, Slofs, Stette, land vnd lewt des Marggrauethumbs zu Brandenburg, Auch der hertzogthumb Stettin, pommern, der Cassuben vnd Wennden, des Burggrauethumb zu Nuremberg vnnd das Furstenthumb zu Rugen vnd annder jr lehen Furstenthumb geistlich vnd wernntlich, Graueschafft, herschafft, Slofs, Stede, land vnd lewtt mit

allen vnd iglichen jren herlickeitten, obern vnd nidern, Mannen, Mannschaften, lehen, lehennschafften, geistlichen vnd werntlichen, an gefellen, Rechten, nutzen vnd Zcugehorungen, wo vnd an welichen ennden die gelegenn sind vnnd von vnns vnd dem heyligen Reich zu lehen Ruren vnd wie die ir vatter seliger jnn gehabtt, herbrachtt, was vonn alter darzu gehorett hat oder darzu gehorett vnd als die gnanten hertzogthumb vnd Furstenthumb zu Stettin, pomern, der Cassuben, wennden vnd Rugen an jren vetter Marggraue Fridrichen vnnd jrn vatter Marggraue Albrechten seligenn vnnd Churfursthumb der Marck zu Branndemburg kommen vnd den gnanten Marggraue Albrecht vnnd seinen lehenns Erben nach Innholt vnnser ander keyserlichen briue verlihen sein, Reichen vnnd verleyhenn jnn vnnd iren lehenns Erben auch die, wie vermeltt ist, zu gesambter hannt gegenwertigclich vnd gnedigclich jn vnnd mit Crafft ditts briues, die jnnzcuhaben, zu besitzen, der zcu geprauchen als gesambter lehenn Recht herkomen, Recht vnd gewonheit ist, vnnd mit namen nach laut vnnd Innhaltt jrer Innung vnd taylbriue, alsz dann der obgnannt jr vatter seliger bey seinen lehen vnnd sie sich selber mit den selbenn jren lannden vnd lewten verschribenn von vnd zu einander gesatzt, sich vereinigt vnd getailt haben oder kunfftigclich thun werden alles nach laut der briue, die sie vnnter einander daruber gegeben haben oder geben werden vnd haben jnen vnd iren lehenns Erben Auch dise besonnder gnad getan, das jn die teilung jrer lannd vnd lewt an solichenn gesambtenn lehen zu keinen schaden komen sollen, Sunnder wenn vnnd auff welche zeitt ein teyll von jne oder iren Erben todszhalbenn an mennlich leybs lehenns Erben versterben vnd abgeen wirdet, so sollen desselben teyls bescheidene vnd zugeteylte lannd vnd lewt, stannd, Eere vnd wirdigkeit alleczeitt auff die anndern jr vnnd jr lehennserben noch laut Ir teylungsbriue gefallen vnd komen an hindernis vnd Irrung menigclichs vnd an geuerde. Auch so verleyhenn wir vnd bestettigen aus sonderlichen vnnsern gnaden vnd von kayserlichen macht volkomenheitt fur vnns vnd vnnser nachkommen am Reich den gnanten Johannsen, Fridrichen vnd Sigmunden vnd jren lehens Erben Marggrauen zu Brandenburg, zu gesambter hannt das angefell des hertzogthumbs zu Meckelinburg, des Furstenthumbs zu wennden, der Graueschafft zu Sweryn mit sambt den lannden Stargarden vnnd Rostock, mit jren herrschafften, lannden, lewten, Slossenn, Stetten zu vnd jnn gehorungen, alszdann zwischen den Marggrauen zu Brandemburg vnd den hertzogenn zu Meckelinburg deszhalben verschreybungen vszgangen, die durch vnns jnn konigclichen wirden vnnd mit vnnserm maiestat briue gewilligt vnnd bestettigt sein getrewlich vnnd vngeuerlich. Mit vrkund dis briues besigelt mit vnnserm kayserlichen Maiestat anhangenden Insigel. Geben zu Nurnberg, am anndern tag des monats May, Nach Cristi geburt XIV^{c}. vnd jm LXXXVII. vnnser Reich des Romischen jm XLVIII. vnd des kayserthumbs jm XXXVI. vnd des hungerischen jm XXIX. Jarn.

Ad mandatum domini Imperatoris Johannes Waldere prothonot.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. II, 118.

2141. Lehnbrief des Kurfürsten Johann von Brandenburg für Graf Heinrich von Stolberg zu Werningerode über seine Grafschaft, Schloß und Stadt Werningerode, vom 12. Mai 1487.

Wir Johanns, Churfurst etc. Bekennen offenntlich mit disem briue vor vnns, vnnser Erben vnnd nachkommen vnnd sunst vor allermenigclich, die jn sehen, horen oder leszen, Das vor vnns kommen ist der wolgeborn vnnser Rath vnnd lieber getrewer heinrich, Graue czu Stolberg vnnd Werningenrad vnnd hat vnns gebetten, das wir jm geruchten zu uerleyhen die graueschafft, Slofs, alt vnnd newstette czu Werningenrod mit anndern Slossen vnnd Stetten darzu gehorennde vnnd aller zugehorung, als die sein vatter Both vonn Stolberg seliger gedechtnus vurmals vonn vnserm vettern Marggraue Fridrichen vnd nue am letzten er vonn vnnserm herrn vnnd vatter, herren Albrechten, Marggrauen czu Branndemburg, beyden Curfursten seligen vnd loblichen gedechtnus, czu lehen gehabt vnnd die an jne geerbett. Also haben wir jm vnnd seinen Rechten mennlichen leybs lehenns Erben Soliche Graueschafft, Slofs, alt vnnd newstatt Werningenrad mit anndern Slossen vnnd Stetten vnnd das lannd darczugehorende mit allen vnnd igclichen freyheyten, gnaden vnnd gerechtigkeyten, pfanntschafften mit allen vnnd igclichen lehnen, geistlichen vnnd wernntlichen gerichten, Jageten, Wiltpannen, fischereyen, allen bergkwercken, welden vnd holtzungen, die jn der gnannten Graueschafft aufkommen vnnd gefunden werden, vnnd sunst mit allen herlikeyten vnnd czugehorungen, als die sein vatter seliger vnnd er selbs nach desselben seines vatters tod die obgedachten Graffschafft vnnd gutter vormals vonn vnnserm vettern vorgnannt vnnd vatter seligen czu Rechtem mannlehen gehabt, besessen vnnd geprauchtt vnnd als die vonn alters biszher darzu gehort haben vnnd noch gehorn, nichts nicht auszgenommen noch hind an gesatzt, czu einem Rechten mannlehen gnedigclich verlyhn, vnnd leyhen jm vnnd seinen mennlichen leybs lehennszerben die mit gegenwertiger Crafft vnd macht dits briues, So das er vnnd seine Rechte mennliche leybs lehenns Erben die furder mehr vonn vnns, vnnsern erben vnnd nachkommen vnnd der Marggraueschafft czu Branndemburg czu Rechtem Mannlehen haben, nehmen vnd empfahen, wie offt das noth geschicht, vnns auch dauon halten thun vnd dinen sollen, als mannlehens recht vnnd gewonheyt ist. Daruon er vnns auch globt vnnd gesworn hat getrew, gewertig vnnd gehorsam zu sein, allczeit vnnsern frommen czu werben vnnd bestes vnnd schaden czu wennden getrewlich vnd vngeuerd. Das gnannt Slofs vnnd Statt Werningerade mit allen anndern Slossen vnd Stetten vnnd das ganntze landt darzu gehorenndt soll allczeyt vnnser, vnser Erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandemburg offen sein vnnd bleyben czu allen vnnsern khriegen, notten vnnd gescheefften gegen ydermenigclich: vnnd jm leyhen daran alles, was wir jm vonn Rechts vnnd gewonheyt wegen daran verleyhen sollen vnd mogen, Doch vnns, vnsren Erben vnnd nachkommen Marggrauen czu Brandemburg an vnnser gerechtigkeyt vnschedlich. Gezewgen sind des die Wolgebornnen Edeln vnnser vetter Rette, diner, hofgesind vnnd lieb getrewen Eytel fritz, Graue czu zoller vnnd herre czu Rotzuns, Johanns, Graue vonn hoenstein, herre czu virraden, Philipps der Elter herr czu Weinsperg des heyligen Romischen Reichs Erb-Cammerer, Petter Borg-

ſtorff, voit zu Cuſtrin, Er Sigmund Zerer Doctor vnnd Canncler, heintz Roeder, Gorig vonn Polenntzk, Johannes Prunner Secretarius vnnd ander mehr vnnſer diner vnd hoſgeſind. Zcu urkunt etc. Geben zu Nurmberg, am Sonnabent nach dem Suntag Jubilate, Anno etc. jm LXXXVII[ten].

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche d. K. Geh. Kab.-Archivs XXVII, 65.

2142. Kurfürſt Johann beleiht Philipp den Aeltern, Herrn zu Weinsberg mit dem Unterkämmerer-Amte des heil. Röm. Reichs, am 12. Mai 1487.

Wir Johanns etc. Bekennen etc. das wir dem Edlen vnſerm Rath vnd lieben getrewen philipſen dem Eltern, herren zw Weinſperg, von ſeiner fleiſzigen bethe vnnd willigen dinſt wegen, ſo er vnſern vorſharen vnnd vnns bisher gethan vnnd furbracht, wol thun kan vnnd mag, das vnterkamerampt des heiligen Romiſchen Reichs mit allen ſeinen eren, rechten vnnd zugehorungen vnnd was die herſchafft zw Myntzenberg vnd von Falckenſtain von des ampts wegen vnd ſunſt von der Marggraſſchafft zw Brandemburg zu lehen gehabt vnd noch haben, zw einem rechten manlehen genediglich geraicht vnd gelyhen haben vnd leihen jm das jn vnnd mit crafft vnnd macht ditzs briffs jn aller maſſen vnnd mit allem dem rechten, als er das von Vnnſerem lieben herren vnd vatter Marggraſen albrechten, Churfurſten vnd vorſharen ſeligen vormals zu lehen gehabt, vff jn geerbet hat vnd gebracht iſt, dauon er vns huldigung gethan vnd geſworen hat, getrew, gewere vnd gehorſam zu ſein vnſern fromen zu werben vnd ſchaden zu wenden, vns vnſern erben vnd nachkomen dauon thun, halten vnd dienen ſoll als ein mahn von ſolichen lehen ſeinem herren zu thun ſchuldig vnd pflichtig iſt, getrewlich vnd one geuerde vnd leihen jm daran alles was wir jm von gnaden vnd rechts wegen daran vorleihen ſollen vnd mogen, Doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt einem yeden an ſeiner gerechtigkeyt vnſchedlich. Zu urkunth etc. Vnd geben zw Noremberg, am Sonnabent nach dem Sontag Jubilate, Anno virtzehen hundert vnnd jm ſybenvndachtzigſten jare.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. III, fol. 231.

2143. Erneuerung und nähere Beſtimmung der Erbeinigung zwiſchen Brandenburg, Sachſen und Heſſen, vom 23. Mai 1487.

Von gots gnaden Wir Friderich, Herczog Zu Sachſſen, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzmarſchalk, Lantgrave jn Doringen vnd Marggraue zu Meiſſen, vnd wir

Johanns, Marggraue zu Brandenburg, des heiligenn Romifchen Reichs Ertzkamerer, zu Stettin, pommern, der Caffuben vnd Wenden Hertzog, Burggraue zcu Nuremberg vnd Furfte zu Rügen, bede Churfurften, vnd wir Albrecht vnd johans, geuettern, herczogenn zcu Sachffen, lantgrauen zu Doringen vnd Marggrauen zu Meiffen vnd wir Friderich vnd Sigmundt gebruder, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, pommern, der Caffuben vnd wenden herczogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd Furften zu Rugen, vnd wir Wilhelm der elter vnd Wilhelm der junger gebruder, Lantgrauen zu Heffen, Grauen zu Czigenhayn vnd Nyde vnd wir Wilhelm, auch Lantgraue zu Heffen, Graue zu katzenelnbogen, zu Dietz, Czigenhayn vnd Nyde. Als weilent der hochgebornen Furften vnfern lieben Anherren, Oheimen, veter vnd vettern, her Friderich, herczog zu Sachfen etc. her friderich, Marggraue zu Brandenburg etc. bede kurfurften, her wilhelm, herczog zu Sachfen etc. her Johanns, her Albrecht vnd her Friderich, Marggrauen zu Brandenburg etc., alle mit tode verfchiden feliger vnd loblicher gedechtnus, Die zeit jrer kurfurftlichen vnd furftlichen Regirung jrer kurfurftenthumb, furftenthumb, lant vnd lewt, Aufz zeitiger vorbetrachtunge vnd redlichen bewegniffenn Sich mit vnd vndereynander fur fich felbs vnd jre Erben einer bruderlichen, freuntlichen erbeynunge veraint, verfchriben, verfigelt vnd mit pflichten verfeftigt haben, Diefelb erbeynunge wie die vonn wort zu wort nach lawt der verfigelten brieff doruber aufzgangen juheldet volget hernach gefchriben. (No. MDCCXX.) Vnnd dann nachuolgend die obgenanten Churfurften vnd furften vnfere anherren, Oheimen, veter vnd vettern feligen zu jne jn folch Erbeynunge auch haben aufgenomen etwo den hochgebornen furften, hern Ludwigen, Lantgrauen zu Heffen etc. vnfern oheimen vnd anherren feligs vnd loblichs gedechtnus der fur fich vnd fein Erben vnd nach yme die hochgebornen furften, her Ludwig vnd her heinrich, gebruder, Lantgrauen zu heffen etc. vnfern oheimen, veter vnd vettern, fein fone felige folch obengefchriben erbeynunge angenomen, verfchriben, verfigelt vnd auch mit pflichten allenthalben geineinander verfeftigt vnd des beybriue geineinander gegeben vnd genomen haben, Welcher vnfer oheimen, veter vnd vetter von Heffen beybriue von worte zu worten aufzgefchriben hernach folget alfo lawtende (No. MDCCLX.) Dagegen den genanten vnfern Oheimen, vetern vnd vedtern von heffen von vnfern vorfarn von Sachffenn vnd Brandenburg obgemelt in gleicher forme mutatis mutandis auch bey briue gegeben fein. So nu die obbenanten Churfurften vnd furften alle, auch der hochgeborne furfte, her Ernft, hertzog zu Sachfen, Churfurft etc. vnfer hertzog Friderichs vnd hertzog johanfen herre vnd vater vnnd vnfer hertzog Albrechts bruder feliger, der mit fampt vns hertzog Albrechten folch erbeynunge ehmalen nach tode vnfers hern vnd vaters feligen gein vnfern oheimen den Marggrauen zcu Brandenburg vnd den Lantgrauen zu Heffen die czeit in leben vnd jrer aller Erben nach lawt der ouermelten briue mit pflichten hat volnczogen, Mit tode verfchiden vnd wir obengenanten Furften als Erben zu jrer nachgelaffen Churfurftenthumen, furftenthumen, landen vnd lewten komen find, Alfo Bekennen wir vnd thun kunt offentlich mit difem briue fur vns alle vnfer Erben vnd nachkomen vor allen den, die ine fehen oder horen lefen, das wir obgenanten Churfurften vnd furften vnd vnfer yeder befunder Fur vns

vnſer Erben vnd nachkomen die obbemelten verſchriben vnd verſigelten Erbeynunge mit allen vnd iglichen jren ſtucken, puncten, artickeln vnd Inhaltungen gein vnd vndereinander getrewlich ſtete, veſte vnd vnuorbrochenlich zu halten angenomen vnd vnſer yder dem andern das bey ſeinen furſtlichen hantgebenden trewen, wirden vnd eren gelobt, geret vnd leiplich mit aufgereckten fingern zu got vnd den heiligen geſworn haben, Dabey wir auch von allen teilen dem artikel der zulegung halb zu teglichem krige jn der Erbeynunge, Nachdem die namen darinne begriffen, durch derſelben abſterben Nu verwandelt findt, diſe nachfolgende ercleringe haben geben vnd ſal in demſelben ſtucke doch ſunſt der Erbeynunge in allewege vnſchedlich gehalten werden wie hernach folgt: Ob vns herczog Friderichen, kurfurſten, hertzog Albrechten oder hertzog Johanſen vedtern vnd gebruder ſamptlich oder ſunderlich das anginge, Sollen wir Marggraue Johans auſz der Marcken zu Brandenburg hundert pferd vnd wir Marggraue Friderich vnd Marggraue Sigmund beide hundert pferde vnd Wir die Lantgrafen zu heſſen, Nemlich wir Lantgraue Wilhelm vnd Lantgraue Wilhelm, gebrudere, funffczig vnd wir Lantgraue Wilhelm der jungſt auch funfczig pferd auf iren koſzten vnd vnſern ſchaden; Deſzgleichen ob das vns Marggrauen ſamptlich ader jn beſunder anginge, Sollen wir herczog Friderich vnd herczog Johans hundert, vnd wir herczog Albrecht hundert, vnd wir die Lantgrafen zu heſſen, Nemlich wir Lantgraue Wilhelm vnd Lantgraue Wilhelm, gebrudere funffczig vnd wir Lantgraue Wilhelm der Jungſt auch funfczig pferde, auff derſelben Marggrauen koſten vnd vnſern ſchaden; Deſzgleichen ob das vnns lantgrauen zu heſſen ſamptlich ader jn beſunder anginge, Sollen wir hertzog Friderich vnd hertzog Johans hundert, vnd wir hertzog Albrecht hundert, Wir Marggraue Johans auſz der Marck hundert, vnd wir Marggraue Friderich vnd Marggraue Sigmundt beide hundert pferde auff derſelben von Heſſen koſten vnd vnſern ſchaden zulegen: vnd welcher teil vnder vns obbenanten furſten des krieges haubtman were vnd die andern teil jne jre obgemelt anczall pferde jn beylegung zugeſchickt hetten, So ſollen dieſelben den krieg auſz vns andern furſten jn der eynunge benant noch jren Erben nicht verbunden noch pflichtig ſein die genanten zcale der pferd jn beylegung zu ſchicken, dann dem furſten allein vnder vns, der des kriges hauptman iſt: vnd ob das nicht verfahen wolt vnd furder hulffe nod ſein wurd beyczulegen, wann wir andern dann des erinnert werden; So ſollen wir auff eynen nemlichen tag, den vns der forderer vierczehen tage zuuor gein Numburg benennet, jglicher ſein Rete darumb zuſampne ſchickenn vnd vns miteynander merer zulegung zuthun vertragen, an geuerde. Als auch in der vorgeſchriben vnſer Erbeynunge vnder andern ein artikel geſatzt iſt, vnſer aller Amptlewte halben, Wie die ſweren ſollen vnd wir erkennen, das ſolche eyd fur vnd fur vnſer yedem von der andern Amptlewten zugeſcheen mueſam vnd ane nod iſt; haben wir vns des miteinander vereinet, Das alle vnſer obgenanten Furſten Amptlewte, wo vnſer iglicher die jn vnſern furſtenthumen vff vnſern Sloſſen, Stetten oder anderswo haben, diſe bruderlichen vnd freuntlichen Eynunge aufzunemen vnd alſo volkomenlich vnd aufrichtiglich zuhalten itzo anfangs vns allen ſweren ſollen: vnd ob hernach vnſer Amptman einer oder meer abginge von todes

wegen Ader von dem aufz vns, des Amptmann er ist, entsetzt wurde; Sal der herrn aufz vns oder vnsern Erben, des Amptman er gewest ist, von dem ader den der ader die an des ader derselben stat gesetzt werden, von vnser aller wegen jn obgeschribener maszs glubde vnd eyde nemen in den nesten virtzehenn tagen nach dem tag, als der oder die gesaczt worden weren an geuerde, vnd sal dise vnser bewilligunge Der obgeschriben Erbeynunge in andern jrem jnhalt vnd begriff auch vnschedlich vnd vnuergriffenlich sein. Vnd ab auch die alten eynung verschreibung vnd briue, dauon hieuor gemelt vnd antzeigung gethann wirdt, einteils oder alle verseret oder verlorn weren oder wurden; So sal doch dise verschreibung vnd eynung Crestig vnd mechtig sein vnd vnser yder teil vnd seine Erben gegen vns die andern parthey vnd vnser Erben alle vnd yder besunder dise verschreibung vnd verpflichtung so furderlich byndenn. Vnd wir sollen auch dadurch einander soweit verpflicht vnd verbunden sein, Als ob die alten briue gantz an schriften vnd Sigeln vnuersert voraugen weren oder furbracht wurden Alles on geuerde. Des alles zu warem vrkunde ewiger bekentnus vnd stetiger Beuestigung haben wir obgenanten Friderich, herczog zu Sachsen, Johans, Marggraue zu Brandenburg, kurfursten, Albrecht vnd Johans, hertzogen zu Sachsen, Friderich vnd Sigmund, Marggrauen zu Brandenburg, Wilhelm der elter, Wilhelm der Junger vnd Wilhelm der jungst, Lantgrauen zu Hessen, für vns vnd vnser Erben vnsere Insigele mit gutem wissen an diesen brieff lassen hencken, Der jn gleichem lawte Newne Reigisters weise geschriben vnd gemacht sind vnd vnser iglichem fursten einer gegeben ist. Gescheen zu Nwremberg, nach Cristi vnsers lieben hern geburt vierczehenhundert vnd im Siben vnd achtzigsten Jaren, vff Mitwochen seiner hymelfarts abend.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 72.

2144. Willebrief des Kurfürsten von Trier zu der kaiserlichen Belehnung, vom 11. Juni 1487.

Wir Johann, von gots gnaden Erczbischoff zcu Trier, des heiligen Romischen richs jnn Gallien vnd durch das konigrich zcu Arelait Ertzkantzler vnd kurfurste, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dem brieue ghen allermeniglich, Als der Allerdurchluchtig groszmechtigist furste vnd herre, herre Friderich, Romische keyser zu allen ziten merer des richs, zcu Vngern, dalmacien, Croacien etc. konig, hertzog zu Osterreich etc. vnser allergnedigster herre ytzo hie zu Nuremberg die hochgebornen fursten vnser liebe Oheimen vnd Sweger, herren Johansen, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamrer vnd Churfursten, herrn Friderichen vnd herrn Sigmunden, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stetin, Pomern, der Cassuben vnd wenden Hertzogen, Burggrauen zcu Nuremberg vnd fursten zu Rugen solcher yrer Churfurstenthumbes, Furstenthumen, Graueschafften, Herrschaff-

ten, Schloſſzen, Steten, landen, leuten mit allen vnd iglichen iren herlicheidten obern vnd niddern, mannen, manſchefften, leben, lehenſchefften, geiſtlichen vnd werntlichen an geſellen, rechten, nutzen vnd zcugehorungen, wie die yre vatter Marggraue Albrecht ſeliger gedechtnis jnngehabt vnd herbraicht, vnd was vonn alter darzcu gehoret hait oder gehoret, vnd als die genanten hertzogthumb vnd Furſtenthumb Stetin, Pomern, der Caſſuben, wenden vnd Rugen mit yren zugehorungen an ſie vnd an das Churfurſtenthumb die marck zu Brandenburg kommen vnd dem genanten Marggraue Albrechten vnd ſeynen lehenserben eemaln verliehen worden ſind, zu geſambter hant vnd nach laut vnd Innhalt yrer eynung vnd teilbrieue, die yr vatter bey ſeinem leben vnd ſie ſich ſelber mit denſelben jren landen vnd leuten verſchrieben, von vnd zu eynander geſetzt ſich vereinigt vnd getailt haben oder kunffticlich thun werden, gnediclich belehennt, jne auch zu geſambter handt verliehen vnd beſtetiget hait das angefell des herczochthums zu Mekelborg, des fürſtenthumbs zcu wenden, der graueſchafft zu Swerin mit ſambt den landen Stargarden vnd Roſtock mit yren herſchafften, landen, luten, Sloſſzen, Steten, Zu vnd Inngehorungen, Alsdann zwuſchen den Marggrauen Zcu Brandenburg vnd den hertzogen zcu Meckelburg deſzhalben verſchribungen vſzgangen, die durch den genanten vnſern gnedigſten herren den Romiſchen keyſer jnn koniglichen wirden mit ſeiner Maieſtait briue gewilliget vnd beſtetigt ſein. Auch ferner denn obgenanten vnnſern Ohmen von Brandburg vnd jren lehenserbenn Marggrauen zcu Brandburg vonn Romiſcher keiſerlicher marcht ſementlich beſtetigt, beueſtiget, verneuwet vnd confirmiret hait alle yre gerechtickeid, wirdichaid, gnade, friheit, gewonheit, priuilegia vnd herkommen, die zu jne vnd jren kurfurſtenthumen, furſtenthumen vnd herſchafften gehoren, Auch alle hantfeſten, ſchrifften, Brieue vnd fryheid, damit yre altuordern vnd ſie vonn Romiſchen keiſern vnd koningen ſeinen vorfaren am reich ſynen gnaden vnd dem heiligen Reich begnadet vnd gefriet ſyn, vnd die ſamentlich oder ſunderlich herbracht haben, alles nach weiſong der brieue, vonn dem genanten vnſerm gnedigſten herren dem Romiſchen keyſer den genantenn vnſern lieben Ohmen vnd Swagern vonn Brandburg daruber gegeben, vnd wir dann durch dieſelben vnſer lieben Ohmen vnd Sweger vonn Brandburg erſuicht vnd gebetten ſind, das wir als Churfurſte des hailigen Reichs zu ſolichen gnaden, freiheiten, Rechten, belehnungen vnd beſtetigungen vnnſer gunſt, willenn vnd verhengnuſſz gebenn vnd thun wollen; das wir darumb mit wolbedachtem muet, rechter wiſſen, Als Ertzbiſchoue zu Trier, des hailigen Romiſchen reichs durch gallien vnd das konigreich Arelait Ertzkantzler vnd kurfurſte, zu ſolchem obgeſchrieben allem vnd iglichem vnſern gunſt, willen vnd verhengnuſz gethan habenn, Geben vnd thun die auch darzcu mit vnd jnn krafft diſz brieues, Alſo das alle ſolche gnade, friheid, recht, belehunge vnd beſtetigung dem genanten vnſern lieben Oheymen vnd Swegern, herren Johanſen kurfurſten, herr Fridrichen vnd herren Sigmunden, gebrudern, Marggrauen zcu Brandemburg vnd yren lehenserben nach laut vnd Innhalt yrer brieue, die ſie vonn dem genanten vnſerm gnedigſten herren dem Romiſchen keyſer vnd andern Romiſchen keiſern vnnd koningen loblicher gedechtnus erworben haben, gantz, veſt vnd vnzerbrochen alles yres

Innhalts ewiclich gehalten werden one alle geuerde, hindernisz vnd widderrueffen vnd volkomenne craft haben sollen gleicherwise, als ob solche brieue Alle vnd iglich hier jnne vonn worten zu worten geschrieben vnd verleibt weren. Inn vrkunde vnnsers anhangenden jngesiegels, Geben zcu Nuremberg, vff Mondage nach dem Sondag Trinitatis, Nach cristi gebuert Tusent vierhundert Achtczich vnnd Siebenn Jare.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. E.

2145. Willebrief des Kurfürsten von Mainz zu dieser Belehnung, vom 11. Juni 1487.

Wir Bertolt, von gots gnaden desz hiligen Stuls zu Mentze Ertzbischoue, desz hiligen Romischen Reichs durch Germanien Ertzkanntzler vnd Churfurste, Bekennen vnd thun kunth offintlich mit dysem briue gen allermeniglich, Als der allerdurchluchtigst, grosmechtigst furste vnd herre, herr fridrich, Romischer keyser zu allen czeiten mehrer desz Reichs, zu hungern, Dalmacien, Croacien etc. konig, hertzog zu osterreich etc. vnser aller gnedigster herre ytzunt hir zu Nuremberg dy hochgebornen fursten vnser lieb ohemen vnd Sweger hern Johannsen, desz hiligen Romischen Reichs Ertzkamrern vnd Churfursten, herrn fridrichen vnd herrn Sigmunden gebrudern, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern, der Cassuben vnd wennden hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd fursten zu Rugen, solcher yrer Churfurstenthumbs, Furstenthumen, Grafschafften, herrschafften, Slossen, Steten, lannden, luten mit allen vnd iglichen yren herlikeyten, obern vnd nidern, Mannen, Mannscheften, lehen, lehennscheften geistlichen vnd werntlichen, angefellen, rechten, nutzen vnd Zugehorungen, wy dy jr vater Marggraue Albrecht seliger gedechtnus Inngehabt vnd hehrbracht vnd was von alter dar zu gehort hat oder gehort vnd als dy gnantten hertzogthum vnd furstenthum Stettin, Pomern, der Cassuben, wennden vnd Rugen mit yren zugehorungen an sy vnd das Churfurstenthum dy marck zu Branndburg komen vnd dem gnanten Marggrauen Albrechten vnd seinen lehenserben etzmaln verlihen worden sind, zu gesambter hant vnd nach laut vnd jnhalt yrer eynung vnd teylbriue, dy yr vater by seinem leben vnd sy sich selber mit denselben yren landen vnd luten verschriben, von vnd zu einander gesatzt, sich vereynigt vnd geteilt haben oder kunstiglich thun werden gnediglich belehnt, jn auch zu gesambler hant verlihen vnd bestettigt hat das angefell desz herczogthumbs zu Meckelinburg, desz furstenthumbs zu wenden, der Graffschaft Swerin mitsambt den landen Stargarden vnd Rostock, mit yren herrschaften, landen, luten, Slossen, Steten, zu vnd eingehorungen, alsdann zwischen den Marggrauen zu Brandburg vnd den herczogen zu meckelinburg deszhalben verschreibung ausgangen, dy durch den gnanten vnsers gnedigsten herren den Romischen keyser zu koniglichen wirden mit seiner maiestat briue gewilligt vnd bestettigt sein, Auch ferner den obgnanten

vnsern ohemen von Brandburg vnd yren lehnserben Marggrauen zu Brandburg von Romischer keyserlicher macht sambtlich bestettigt, beuestigt, vernewt vnd confirmirt hat, alle yre gerechtikeit, wirdikeit, gnade, freiheit, gewonheit, priuilegien vnd hehrkomen, dy zu jn vnd jren Churfurstenthumen, furstenthumen vnd herschaften gehorn, Auch alle hantfesten, schriftbriue vnd friheit, damit jr altfordern vnd sy von Romischen keysern vnd konigen sinen vorfarn am Reich seinen gnaden vnd dem hiligen Rich begnadet vnd befreyet sein vnd dy sambtlich oder sunderlich herbracht haben, alles nach weisung der briue von dem gnanten vnserm gnedigsten heren dem Romischen keyser den gnanten vnsern lieben Ohemen vnd Swegern von Brandeburgk daruber gegeben vnd wir dann durch dyselbigen vnser lieb ohemen vnd Sweger von Brandburgk ersucht vnd gebeten sind, das wir als Ertz-Canntzler vnd Churfurst desz hiligen Reichs zu solchen gnaden, freiheiten, rechten, belehnung vnd bestettigungen vnsern gunst, willen vnd verhencknus geben vnd thun wollen, das wir darumb mit wolbedachtem mute rechter wissen als Ertzbischof zu Mentz, desz hiligen Romischen Reichs durch Germanien Ertzkantzler vnd Churfurst zu solchem obgeschriben allem vnd iglichem vnsern gunst verhengnus gethan haben, Geben vnd thun dy auch dar zu mit vnd jn craft dits briues Also das alle solche gnade, friheit, recht, belehnung vnd bestettigung den gnanten vnsern lieben ohemen vnd Swegern herren Johansen Churfursten, herren fridrichen vnd herren Sigmunden gebrudern, Marggrauen zu Brandburg vnd yren lehnserben nach laut vnd Innhalt yrer briue, dy sy von dem gnanten vnserm gnedigsten herrn dem Romischen keyszer vnd andern Romischen keysern vnd konigen loblicher gedechtnus erworben haben gantz, stete, veste vnd vntzurbrochen alles yres Innhalts ewiglich gehalten werden an alle geuerd, hindernus vnd widerruffen vnd volkomene craft haben sollen, gleicherweisz als ob solch briue alle vnd iglich hir jnn von wortten zu wortten geschriben vnd verleibt wern. Zu urkunt haben wir vnser Insigel an dysen briue thun hencken, der geben ist zu Nuremberg, vf Montag nach Trinitatis, Anno domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo. Der gleichen bestetigung haben die anderen kursursten auch gethan vnd Geben.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche II, f. 120.

2146. Willebrief des Kurfürsten von Sachsen zu der kaiserlichen Belehnung des Kurfürsten Johann, vom 19. Juni 1487.

Wir Fridrich, von Gots Guaden Herzog zu Sachsen, Churfürst etc. bekennen und thun kunt öffentlich mit diesem Briefe gein allermeniglich. Als der Allerdurchlauchtigst, Grofsmechtigst Fürst und Herre, Herre Friederich, Röm. Keiser, zu allen Zeiten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croacien etc. König, Herzog zu Oester-

reich etc. unser allergnedigster Herre, yzo hier zu Nüremberg, die Hochgeborne Fürsten, unser liebe Oheimen, Herrn Johannszen des Heil. Römischen Reichs Ertz-Cammerer und Churfürsten, Herrn Friedrichen und Herrn Sigmunden, Gebrüdern, Marggraven zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Herzogen, Burggraven zu Nüremberg, und Fürsten zu Rügen, solcher ihrer Churfürstenthum, Fürstenthum, Grafschafften, Herrschafften, Slossen, Steten, Landen, Leuten, mit allen und iglichen Herrlichkeiten, Obern und Nydern. Mannen, Mannschafften, Lehen, Lehenschafften, Geistlichen und Werntlichen, Angesellen, Rechten, Nuzen und Zugehörungen, wie die jr Vater, Marggrave Albrecht, seliger Gedechtnisz, innen gehabt, herbracht, und was von Alder darzu gehört hat, oder gehört, und als die genannten Herzogthum und Fürstenthum, Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden und Rügen, mit ihren Zugehörungen, an sie und das Churfürsteuthum, die Mark zu Brandenburg kommen, und dem genannten, Marggrave Albrechten, und seinen Lehens-Erben, ehemalen verliehen worden sind, zu gesampter Hand, und nach Laut und Inhalt yrer Eynung und Teil-Brieve, die jr Vater bei seiner Leben, und sie sich selber mit denselbigen jren Landen und Lüten verschrieben, von und zu einander gesatzt, sich vereinigt, und geteylt haben, oder künfftiglich thun werden, genediglich belehent, ine auch zu gesamter Hand verliehen und bestetigt hat das Angeselle von des Herzogthums zu Meckelnburg, des Fürstenthums zu Wenden, der Graveschaft zu Swerin, mit samt den Landen Stargarden und Rostogk, mit yren Herrschafften, Landen, Leuten, Slossen, Stetten, Zu und Ingehörungen, alsdenn zwischen den Marggraven zu Brandenburg, und den Herzogen zu Meckelnburg deshalben Verschreibung ausgangen, die durch den genannten unsern gnedigsten Herrn, den Römischen Keyser, in Königlichen Wirden mit seiner Majestät Brieve gewilliget, und bestetiget sein, auch ferner den obgenannten unsern Oheimen von Brandenburg, und ihren Lehns-Erben, Marggraven zu Brandenburg, von Röm. Keyserl. Macht, samtlich bestetigt, bevestigt, verneuert und confirmiret had, alle ihre Gerechtigkeit, Wirdigkeit, Gnade, Freiheit, Gewohnheit, Privilegia und Herkommen, die zu jne und yren Churfürstenthum, Fürstenthum und Herrschafften gehören, auch alle Hantfesten, Schrifft, Brieve und Freyheit, domit jr Altfordern und sie von Röm. Keisern und Konigen, seinen Vorfaren am Reich, Seinen Gnaden und dem H. Reich, begnadet und gefreiet seyn, und die samtlich oder sunderlich herbracht haben, alles nach Weiszung der Briefe, von dem genannten unserm gnedigsten Herrn, dem Römischer Keyser, den genannten unsern lieben Oheimen, von Brandenburg darüber gegeben, und Wir dann durch dieselben unser liebe Oheimen, von Brandenburg ersucht und gebeten sind, dasz wir, als Churfürst des heiligen Reichs, zu solchen Gnaden, Freyheiten, Rechten, Belehnungen und Bestetigungen, unsern Gunst, Willen und Verhengnus geben und thun wollen. Das wir darum mit wohlbedachtem Mute, rechter Wissen, als Herzog zu Sachsen, des Heil. Röm. Reichs Erz-Marschall und Kurfürste, zu solchem obgeschrieben allen und iglichen unsern Gunst, Willen und Verhengniss gethan haben. Geben und thun die auch darzu mit und in Krafft ditzs Brievs, also, dass alle solch Gnade, Freyheit, Recht, Belehnung und Bestetigung, den genannten unsern Oheimen, Herrn Johannszen, Kurfürsten, Herren Friederichen und Herrn Siegmunden, Gebrüdern, Marg-

grafen zu Brandenburg, und yren Lehens-Erben, nach Laut und Inhalt jrer Brieve, die Sie von dem genannten unſerm gnedigſten Herrn, dem Röm. Keyſer, und andern Röm. Keyſern und Königen, löblicher Gedachtniſz, erworben haben, ganz ſtete, veſt, und unzerbrochen, alles ihres Inhalts, ewiglich gehalten werden, one alle Geverde, Hindernüſz und Widerruffen, und vollkommene Krafft haben ſollen, gleicher Weiſe, als ob ſolche Brieve alle und igliche hirinnen von Worten zu Worten geſchrieben und verleibt weren. Zu Urkund mit unſerm hiran gehangenen Inſigel verſigelt. Geben zu Nüremberg, auf Dienſtag nach Corporis Chriſti Anno Domini MCCCCLXXXVII.

Müllers Reichstagstheater III, 143.

2147. Bündniß zwiſchen dem Erzbiſchofe von Cöln einerſeits und Sachſen, Brandenburg und Heſſen andererſeits, für Lebenszeit des Erzbiſchofs Hermann geſchloſſen, am 23. Juni 1487.

Vonn gots gnadenn Wir Hermann, Ertzbiſchoue zu Collenn des heyligenn Romiſchen riches durch ytalienn Ertzcanczler, zu weſtualenn vnnd engernn herczog, wir Friderich, herczoge zu Sachſſen, des heyligenn Romiſchen riches Ertzmarſchalk Lantgraue jnn doringenn vnnd marggraue zu meiſſenn, wir Johanns, marggraue zu brandenburg, des heyligenn Romiſchen riches Ertzcamerer, zu Stettin pomeren der Caſſubenn vnnd wenden herczog, Burggraue zu Nurenberg vnnd Furſte zu Rugenn, alle drey Churfurſtenn; wir albrecht vnnd Johanns, geuettern herczogenn zu Sachſſen Lantgrauen jn doringenn vnnd marggraue zu Meiſſenn vnnd wir Friderich vnnd Sigmund, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, pomern, der Caſſubenn vnnd wenden hertzogenn, Burggrauen zu Nurenberg vnnd furſten zu Rugenn, Bekennen vnnd thun kunth offintlich mitt diſem briue gen aller meniglich, das wir angeſehenn habenn vnnd betracht, das wir all In erbeynung mit hilff vnnd anderm nach derſelbenn erbeynung Inhalt, wie die weylant vnnſer veter, vettren vnnd Ohmen vonn Sachſſenn, Brandemburg vnnd heſſenn loblicher gedechtnus fur ſich vnnd jre erbenn zuſamen verpflicht, verpundenn, verbrift vnnd verſigilth habenn, als Furſten vonn Sachſſenn, Brandemburg vnnd heſſenn geborn verleibt ſein vnnd ſo wir Ertzbiſchoff Herman ein Furſt von heſſenn geporn vnd dorch ſchickung des allmechtigenn zu Ertzbiſchouelichen wirdenn komen ſein vnnd derhalb von vnnſers ſtifts wegen etlich Furſtennthum land vnnd lewte jnn Furſtlicher regierung habenn, auff das nue die gedachtenn vnnſer lieb oheme vonn Sachſſenn, Brandenburg vnnd wir als geporner Furſt vonn heſſenn der halb nit geſcheidenn, geteilt oder vaneinander geſundert werden mogenn, So hand wir vnns vnnſer lebenn lanck mit wiſſenn vnnd willen vnnſers Capittels, vnnſers Thumſtifts zu Colnn, mit den obguanten vnſern lieben ohmen vonn Sachſenn

vnnd Brandemburg, vnnd wir obgnante Churfurstenn vnnd Furstenn vonn Sachffen vnd Brandenburg mit dem] gnantenn vnnsernn liebenn herenn vnnd ohmen Ertzbischouen herman vonn Colnn seiner lieb lebenn lanck, gott dem allmechtigenn zu lob dem heyligen Romischnn rich zu eren vnns vnnd vnnsernn vnnderthann landen vnnd lewtenn zu frid, jn ansehung denn Fusstapfen vnnser vorsharnn jnn Freuntlicher einickeit zu folgenn, als wir einander des nahend gesipter Fruntschaft nach woll schuldich sind, mit guttem vorrate freuntlich vnnd gutlich mit einander diser nachfolgendenn eynung vnnd puntnus vertragenn, Also das wir einander mit gantzem warem trewenn Meinen, erenn, fordernn vnd vorantwortten sollenn vnnd wollenn. Es soll auch vnnser kein teill mit dem andernn teill vnter vnns noch mit denn seinenn zu fehdenn, veintschafft, krigenn, aufrurenn oder angriffin komen, noch den seinen der er vngeuerlich mechtig ist geistlichenn oder werntlichenn gestatten ongeverd. Es soll auch vnnser iglicher teill des andrnn teils lewt, hab vnnd gutt jn seinen landen vff seinen strassenn vnnd jn seinem gebeithenn gtrawlig schutzenn vnnd schirmenn vnnd verteidingen glich den seinen ongeuerde. Es soll och vnnser keiner des andrem abgesagt veind oder beschediger wissenlich nicht hausen, hofen, halten, essenn, trenken noch keinerley furschub oder vnderslaiff thun, noch den seinen, der er mechtig ist, gestatten zuthun. Furbas habenn wir vnns vereint, Ob ymands, wer der wer, vnnser einen oder meher wider ordenlich recht, dartzu wir andrn seiner mechtig wern zu pflegenn, an seinen cursurstenthumen, furstenthumen, freyheytenn, herlickeitenn, Ampten, Slossenn, Steten, landen, lewten, pfantschaften oder zollenn, wie vnnser yder die bysz herbracht hat, zu vbertzihen, zu Belegern oder dauon zudringen vnderstund, das wir dann, so dick das noth gescheech, einander zulegen sollenn, Nemlich so es vnns Ertzbischoue herman zu Coln anginge, Sollenn wir hertzog Fridrich vnnd hertzog Johanns zwey hundert gereisiger zu Rosz vnnd zwey hundert zu fhus, wir Marggraue Johanns zwey hundert gereisigher zu Rosz vnnd zwey hundert zu fhus, wir hertzog albrecht zweyhundert zu Rosz vnnd zwey hunderth zu fhus vnnd wir Marggraue Friderich vnnd Marggraue Sigmund zwey hunderth zu Rosz vnnd zwey hundert zu fhus; desz gelich so es vnns hertzog Friderichenn vnnd hertzog Johannsenn oder vnns marggraue Johannsenn oder vnns hertzog albrechdt oder vnns marggraue Friderichnn oder vnns marggraue Sigmunden angeen wurd, So sollen vnnd wollenn wir Ertzbischoff Herman derselben obbenantenn teill idem auch zweyhunderdt zu Rosz vnnd zwey hunderth zu fhus alle geruft scicken: vnnd ob der gnanten teill mehr dann einer auff eine Zeitt mit houptkrige nu beladen wurdenn, So sollenn vnnd wollenn wir derselbenn teill idem, der also mit houptkrigenn beladen wer, zweyhundert zu Rosz vnnd zweyhunderth zu fhus geruftd scickenn. Doch habenn wir Furstenn von Sachssen vnnd von Brandemburg bedacht, das vnnser her vnnd ohem vonn Colnn, nach laut disser eynung allein vnns allenn verpundenn ist vnnd wurd zuscickenn vnnd sich vnnser lewst woll begebenn mochten, das seiner lieb das auff ein mall zu vill sein wurd, vnnd darumb, ob sich wider vnns obgnanten Furstenn vonn Sachssenn vnnd Brandenburg die krieg so mannigfeltig begebenn wurdenn, das vnnser der Furstenn von sachssenn vnd Brandenburg obgemelte drey oder mher teill krieg gewynnenn worden, also das vnnser herre vnnd Ohem

von Colnn vonn vnns denselbenn allenn vnnd yden Besundern ermant wurdt zuscickenn, So denn sein lieb vnnser der Furstenn van Sachssenn teill einen zwey hundert zu Rosz vnd zwey hundert zu fhus vnnd vnnser der Furstenn vann Brandenburg teill auch einem zweyhunderth zu Rosz vnnd zweyhundertd zu fhus von den er vmb solche schickung am erstenn ersucht gescyckt hette oder wurd, wie obgemelt ist; das alsdann sein lieb so lang er die seinenn jn gemelter zall jn vnnsernn derselbenn Furstenn legernn vnnd krigenn ligen hette, vnns den anderun Furstenn van Sachssenn vnnd Brandemburg die ziett aus zuschickenn nicht schuldig oder pflichtig vnnd darnach weder verbundenn sein soll, wie hieruor dauon gemeldt wirt ongeuerd. Auch ist beredt, das solche schickung von vnns allenn obgemeltenn tailn jn vir wochenn den nechstn nach des oder der die scickung erfordernn werdenn ermanen, ongeuerlich vnnd zu yder zeitt auff des oder der schadenn, so die scickung thun, vnnd des oder der kosthenn, der vnnd die sie erfordrnn, vnnd so bald die selbenn des oder der herrn vnter vns, dem oder den sie zu zyhen, land herschafft oder gebitt beruren, sollenn der selb oder die selbnn herrn sie mit zimlichnn kosten versehen, die weill sie jnn des oder derselbenn hulf sind, bis sie des hernn, dem sie zu gehornn, land herschaft oder gebit begreiffenn. Es soll och vnnser kain taill dem andrenn solich zuscickung vertzihenn oder sich der auff haltenn noch von dem andrenn schaidenn mit ichte das zuerdencken sein mocht, auch vnnser kein teill in solchenn dingen mit denn widersechern oder den Irenn frid, trostung seu tedigung oder vorworth aulnemen on des willenn, der vberzogenn, belegert oder gedrungen wordenn wer, keins wegs alles ongeuerlich: vnnd auff das dester mynder Irrung zwischenn vnns vnnd den vnnsernn erwachse, So haben wir vnns vmb sachnn, die hernach entstunden umb die ergemelten hilff mit einander austrags vereint, als hernach steedt vnnd nemlich also. So wir Ertzbischaff herman zu einem oder mher der obgnanten vnnser Oheim vonn Sachssenn vnnd Brandemburg oder so wir obgnanntenn Churfurstenn vnnd Furstenn vann Sachssenn vnd Brandemburg vnnser einer oder mher zu dem obgnanten vnnsern hernn vnnd Ohem vann Colln ansprach gewunnen; So soll der, des die ansprach ist, ein gemein aus des Furstenn Reten, dem er zusprechen will, nennen, der ein Landtses vnnd zum schilt geboren sey, denselbenn gemein der antworte vermugen soll, sich des antzunemenn. Derselb gemeinn soll dann, so er vom kleger erfurdert wirt, tag setzenn an ein gelegen malstad, alsz dann der kleger vnnd antwortther iglicher teill zwen edder drey darnach die sach dapsbar wer zu dem gemein setzen, die ansprach antwert vnnd alles furbringenn verhornn vnnd dann vndersteenn sollenn, sie gutlig vereinen, vnnd wes sie die parteyn nicht vertragenn vnnd vereinigenn mugenn, dar vmb sollenn sie die mit jrem rechtlichenn Spruch entscheidenn, vnnd wie sie alle oder merer teill darumb entscheidenn, dar bey soll es Blybenn und dem vonn beidenn teiln nachgegangenn werdenn. Wer es aber, das vnnser ertzbischofs hermanns Prelatenn, Grauen, hern, Ritter oder knecht geistlich oder werntlich mit der obgnanten vnnser ohemenn von Sachssenn oder Brandemburg Prelatenn, Grauen, herrnn, Rittern oder knechten geistlichen oder werntlichen oder vnnser genanten Curfursten oder furstenn vonn Sachssen oder brandemburg prelaten, Grauen, hernn, Ritther oder knecht gestlichen oder wertlichen mit des gnanthenn vnnsers hernn vnnd Ohems vonn Colnn Prelatenn, Grauen, hernn, Ritthern

oder knechten gesthlichenn oder wertlichenn zuthun gewynnen obgemelter mas vmb sachenn, die hirnach enstunden; dar vmb soll der kleger dem antwertter nachfolgen vor des antworters hernn vnnd sein Rete oder sein Richter vnnd Rete. Sind es aber Bürger vnnd gepawrnn, So soll der kleger dem antwertter nachvolgenn jnn das stat ader dorfgericht, dar jnn der antwerter gesessen ist, vnnd darselbs recht van jm nemen vnnd soll vmb eigenn vnnd erb jn den gerichtenn, do dieselbenn guter gelegenn sind, gerechtet vnd gaistlich sache vor geistligenn gerichtenn ausgetragenn, vnd was lehn berurt fur den lehn hernn, von dem es Rurt vnd sein lehnmann gewiesenn vnnd ausgetragenn werdenn alles ongeuerlich. Vnd nach dem wir obbgedachtenn Friderich Curfurst, Albrecht vnnd Johanns, vettern vnnd gebruder, hertzogen zu Sachszenn etc. zu dem gemeltenn vnnsernn hernn vnnd ohem vonn Coln vnd senem stift spruch vnnd fordrung habenn von weylant dem hochgebornen Furstenn hern wilhelmen, auch hertzogen zu Sachssenn vnnsernn lieben vetternn loblicher gedechtnis auff vnns ererbett, darkamen von dem Zuge, so der gedacht hertzog wilhelm vnnser vetther fur Soft vnnd der lipp gethann hatt: vnnd wer ok sach das wir mit den gemeltenn vnnsernn hern vnnd ohem van Colnn solcher Fordrung halb mit vnser aller teill guttenn willenn vnd wissenn nicht vertragen vnnd vereynigt wurdenn, Alsdann so solt vns dise vnnser Freuntlich eynung an solcher vnnser fordrung vnnd ansprach kein verhindrung oder verletzung thun, Sunder wir wollen vnns hir jnn behaltenn haben, das wir oder vnnser erbenn solich vnnser Fordrung vnnd ansprach, fordrung vnnd mahnen mogen jnn aller massenn, wie wir die zu forderun vnnd zu mahnen vor dato dits briues macht gehabet haben, alles on geuerd. Alle vnnd iglige vorgescribenn artichell haben wir Ertzbischoue herman obgnanth den gnantenn vnnsernn liben ohmenn van sachssenn vnnd Brandemburg, vnnd wir obgnanten Churfursten vnnd furstenn vonn sachssenn vnnd Brandenburg vnnser yder dem gnantenn vnnsernn hernn vnnd ohm von Collnn globt, geredt vnnd versprochen bey vnnsernn Furstlichen trewen, eren vnnd wirdenn var stet, vest vnd vnuerbrachenlich zuhaltenn, dar wider nicht zuthun noch schaffen getann werdenn durch vnns selbs oder ander keins wegs alle geuerd ausgeschaiden: vnnd jnn diser eynung nemen wir aus samptlich vnnsernn heyligesten vater den Bapst vnnd vnser aller gnedigsten hernn Romischen keiser vnnd konig, vnnd wir Bischoff herman Nemen aus die obgemeltenn vnnser leiben Ohemen also das wir keinen teill wider dem anderun zu helffen pflichtig sein sollenn, dartzu die Erwirdigenn jnn gott vetter hernn Berchtold zu Mennz vnnd hernn Johannsenn zu Trier Ertzbischoue, vnnser liebe ohmen vnnd mit Churfurstenn, vnnd die hochgeborn Furstenn hern wilhelm, hern wilhelm vnnd herrn wilhelm, gebruder vnnd geuettern, alle Lantgrauen zu hessenn, vnnser fruntliche Leiben vetternn vnnd jre erben herrenn Eberharttenn den Eltern, Grauen zu wirttenberg vnnsernn liben Swager. So nemen wir obgnanten hertzog Friderich kurfurst, herczog albrecht vnnd hertzog Johanns, vettern vnnd gebrudern, samentlich vnnd Sunderlich jn deser eynung vszs gegen vnnsernn liben hernn vnnd Ohemenn Vann Collnn vnnd seinem stift denn Durchleuchtigstenn Fursten vnnd hernn, hernn Wladislaen, konig zu Behem vnnd die enigen, die wir mit seiner koniglichen wird vnd der Cron zu Behm haben, den hochwerdisten jnn

gott vater vnnsernn liebenn hernn vnnd ohemenn, hernn Bertholden, Ertzbischoue zu meintz, Cursurstenn etc. vnnd seinem Stift, doch ob geschee das der ymant vnnser her vnnd Ohemen vonn Meintz wider vnnsernn hern vnnd Ohem van Colnn oder die Gemenn mit der that vnnderstenn wurd zu handeln vber des van Collnn recht erbithung, darzu wir sein mechtig wern vor vnns zu pflegen, so soll dises vnnser ausnemen vnns gnanten Furstenn vann Sachssen jn dem selbenn fall nicht fürtragen, Sunder wir sollenn vnnd wollenn Alsz dann vnsernn hernn vnnd Ohemenn von Collnn vnnd seinen Stift nach laut diser verschribung vnnd eynung zu thun vnnd zu helffenn verbundenn sein an alles geuerd. Ferner nemen wir gnantenn hertzogenn vonn sachsenn aus den erwerdigsten jnn gott vater vnnsernn liben hernn vetterenn vnd Bruder, hernn Ernsten, Administrator der Stift magdeburg vnd halberstadt vnnd die selbenn Stift vnnd den hochgebornn Fursten vnnsernn liben ohemenn hertzog Jorgenn jn nydern vnd obern payren. So nemen wir marggraue Johanns jn Sundernheit jn diser eynung gegen den gnanten vnsernn hernn vnd Oheim von Collnn vnnd seinen stift aus den erwerdigstenn jn gott, hernn Johannsenn, Ertzbischouen zu Trier, Churfurstenn jt alzo das wir jn wider vnnsernn hernn vnnd ohem vann Colnn nit helffenn noch enthelffen sollen noch wollenn. Aber wir obgnanthenn Marggraff Johanns Churfurst, Friderich vnnd Sigmund, gebruder, nemen samptlich vnd sunderlich jn diser eynung gegen dem megnantenn vnnsernn hernn vnnd Ohm von Colln vnnd seinem Stift aus den durchleuchtigsten Fursten vnnd hernn, hernn wladiszlaen, konig zu Behem etc. vnnsern liben hernn vnnd Swager vnnd die Erbeynung, die wir mit seiner koniglichen wird vnnd der Cron zu Behm haben, auch die erwirdigsten jnn gott vnnser lieb hernn vnnd Ohmen, hernn Bertoldenn, Erczbischouen zu meincz, Curfurstenn vnnd Sein Stift, hernn Ernstenn, Administrator der Stift Magdeburg vnnd halberstadt vnnd die Selbenn Stift, den Erwerdigen jnn gott vnnsernn besundernn lieben hern vnnd Frund, hern heinrichen, erweltenn vnnd Bestettigtenn zu Bischoue zu Bamberg vnnd sein Stift, die hochgebarnn fursten vnnser lieb ohmen vnnd Sweger, hernn Albrechtenn, pfaltzgrauen bey Rein, hertzogenn jnn obernn vnnd nydern pairn, hern wilhelmen, hertzogenn zu Gulch vnnd Berg, hernn heinrichenn den Eltern, hertzogen zu Braunswigh vnnd lunenburg, die hochgebarn vnnser liebe Sweger, hernn Eberhartenn den Eltern vnnd hern Eberhartteun den Jungernn, Grauenn zu wirttenberg vnd Mumpelgart, die Ersamenn weisenn vnnser lieb bisundern Burgermester, Rete vnnd gemeind der Stette Rottenburg an der Tawber vnnd nordlingenn vnnd die eynungenn, was wir der sambtlich oder Sunderlich mitt den obgenantenn Furstenn vnnd Retten haben. Auch wollen wir obgnantenn Churfursten vnnd Fursten von Sachssenn vnnd Brandenburg die Erbeynung, dar jnn wir mitt sambt vnsren liben Ohmenn den Lanthgrawenn zu hessenn sein vnnd vor diser eynung gewesenn, vor allenn dingenn jnn diser eynung gein vnnsernn lieben hernn vnnd Ohmenn vonn Collnn auszgenomen habenn, also das dieselb erbeynung an allen abbruch wesenlich pleiben halten vnnd durch dise eynung jnn keinen weg vorletzt werden. Des alles zu warem vrkund hat

vnnser yder obgnanter Churfursten vnnd Fursten sein eigen Insigill mit rechten wissenn am desenn briue thun henckenn. So Bekennen wir Techant vnnd Cappittel des Tumstifts zu Colln, das soliche obengescriben vereynungenn vnnd verpinttung, durch den obgnantenn vnnsernn gnedigsten hernn von Collnn mit vnser gunst guttem willenn vnnd wissenn gescheenn ist, Sollenn vnnd wollenn auch da widder nicht sein noch thun durch vnns selbs noch ymants van vnnsernn wegen jnn kein wege. Des zu bekentnus haben wir vnnsers Cappittels gemein jnsigill gnant ad Causas zu des obgnantenn vnnsers gnedigestenn hernn vonn Collnn jnsigill vnnd auff seiner gnaden begerd zu getzeugen auch an disenn briue gehangenn, der gegebenn ist zu Nurenberg, Am Sonabend vor Johanns des tuffers, Cristi jm LXXXVII. Jare.

Aus dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. IV, fol. 29. auch 34.

2148. Bestimmung, wie die Sächsischen, Hessischen und Brandenburgischen Amtleute inhalts der Erbeinigung in Pflicht genommen werden sollen, vom Jahre 1487

Alles meine gnedigst vnd gnedigen herrn die kurfursten vnd Fursten von Sachssen, Brandemburg vnd hessen ein Erbeynung mit einander haben, nach laut der Brieue zwischen Ewer allen gnaden daruber auszgangen vnnter Anndern etlich artickeln jnhaltend jrer gnaden Amptleut berurend die hienach uolgen. Es soll auch vnnser obgenanten Fursten keiner des Anndern feint, echter vnd Rauber jn seinen Landen, Slossen, Stetten vnd gebieten wissentlich vnd mit vorsatz nit hausen, hegen, schirmen, noch den einigerley zulegung, furdrung, hulff noch Rath thun noch durch seiner gezwengen vnd lantwere nicht komen lassen, heymlich noch offentlich, oder den seinen gestatten das zuthunde jn keinerley weys vnd jne auch kein gleyt geben noch geben lassen vngeuerd. Wer aber das vnnser eins manne oder vndersessen einer oder mehr oder sunst yemant vnnter vnns jn vnnsern lannden daruber beschedigt wurde vnnd Solich Rawb vnd nahm jn des Anndern lannd, Slofs, Stete oder gebiete quemen vnd das man denselben Raub oder nham vff frischer that nachuolgt oder jn vierzehn tagen, darnach vnd dieselben nachuolger vnnser Amptleut, Man, Stette oder vndersessen heyschen oder fordern, So solln wyr oder vnser Amptleut, Man, Stete oder vndersessen, die Allso geheyschen vnd angerufft werden, zu den beschedigten des Rechten helffen, das die nham an widderred gekart vnd wider gegeben werde vnd nach Recht oder nach gnaden wandell darumb Ergee on geuerde. Es sollen auch alle vnnser Amptleut jn allen vnnsern landen yemant kein gleyt geben, Anders dan nach auszweysung diser vnnser eynung. Wyr sollen vnnd wollen dise obgeschriben eynung jn allen vnnsern lannden Ambten vnd gebitten offentlich gebieten vnd verkundigen lassen, das sich ein yederman darnach wisse zu richten vnd sich mit vnwissenheit nit entschuldigen moge. Vff das

auch der kaufman vnd ein yglicher Annder mit jrer habe aus vnd ein yglichs vnnsern lannden vnd gebieten sicher sein jren kaufmanschatz vnd Anndern hanndel vngehindert getreyben vnd wyr dieselben vnser lannde jn solchen friden wider gesetzen vnd bringen mogen, Als sy vor zeyten gewest sein; So solln vnnd wollen wyr vnd vnnser Erben vnnsern Amptleuten das sy die Strassen durch vnd dieselben vnnsern Furstenthumen vnd Landen bestellen vnd Reynn halten, daruber wyr Sy auch hanthaben, schutzen vnnd vertheydungen sollen wo das not sein wurde on geuerde. Vnnd ob vnnser eins Fursten, Man oder diener einer oder mehr zu dem Anndern Fursten zu sprechen gewonn, sol jm derselb Furst, der angesprochen wurdet, vor seinen prelaten vnd Edlen Rethe zu Recht, komen vnd jm in dreyen Monaten Recht widerfharen lassen on lennger verziehen vnd sol zu dem Rechten dabey vnd widerumb bisz an sein gewarsam oder angesprochen Fursten fryt vnd gleyt haben alles ongeverlich. Ob auch vnnsers eins manne oder diener, jn welchem Stattenn oder wesen die sindt, zu des andern herrn Mann oder dinern zusprechen hatten gewonnen, darumb sol sich ein yglicher an Recht genugen lassen vor demselben hern vnd seinen Rethen, des Mann oder diener der Antworter ist. Treff es aber Borger oder Pawern gegen einander an, den sol man mit Recht von einander helffen vor den Gerichtenn, dar jnnen ein ytzlicher Anntworter gesessen ist, vnnd soll zu allen Rechten ydermann fryd vnd geleit haben on geuerd. Item das alle vnnser obgenanten Fursten Ambtleut, wo vnnser yglicher die yn vnnsern Furstenthumen auff vnnsern Slossern, Stetten vnd Anderswo haben, diser Bruderlichen vnd Fruntlichen eynung aufzunhemen vnd Also volkomlich vnd aufrichtigklich zu hallten, ytzo Anfangs vnns allen Swern sollen, vnd ob hyrnach vnnser Amptman einer oder mehr abging von todes wegen oder von dem aus vnns, des Amptman Er ist, entsetzt wurd, sol der her aus vnns oder vnnsern Erben, des Amptman Er gewesen ist, von dem oder denn, der oder die an des oder derselben statt gesatzt werden, von vnsern allen wegen in obgeschribner mass, glubd vnd eyd nemen in den nechsten viertzehen tagen nach dem tag, Als der oder die gesatzt werden on geuerde. Vnd jch dann meines gnedigsten vnd gnedigen hern von etc. obgnanter Amptman zu N. bin vnd jre gnade mir Als jren Amptman gesatzt haben, Solich Erbeynung souil mich die Als Amptmann beruret zu Sweren, Demnach gelob vnnd Swer jch den obgenanten mein gnedigsten vnd gnedigen hern allen vnd yglichen von Sachssen, Brandemburg vnd hessen, das jch der obuermelten Erbeynung in den obgeschriben Artickeln, souil mich die Alles der gnanten meiner gnadigsten vnd gnedigen hern Ampten an demselben vnd bie halten soll vnd will getreulich vnd on alles geuerde, also helff mir got vnd die heiligen. Item den Steten zuschreiben mit zuschickung der Artigkell ausz der Eynung, die Sy beruren, vnd Jne bey jren eyden beuelhn dieselben Artickel Also treulich zu halten vnd den volg zuthun.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. IV, fol. 49.

2149. Kurfürst Johann erbietet sich der Stadt Hamburg zum Vermittler ihrer Streitigkeiten mit dem Herzoge Johann von Sachsen, am 16. August 1487.

Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg etc. Unsernn gonstlichen grus zuuorn. Ersamen vnd weyszen lieben besundern. Als biszher zwischenn dem hochgebornen fursten, hern Johansen, Hertzogen zu Sachszen, Engern vnd Westualen, vnsern lieben Swager, vnd uch ettlich irrung geweszenn, darjnn wir euch vormals schrifftlich vnd durch Unsere Rete oft ersucht, die sachen gutlich verfast vnd zu tagen bracht, den vnser lieber Swager, so vnns vnsere Rete bericht, besucht vnd ir ausbliben seit, deszhalben die sachen vnentschieden allso hangen, werden doch bericht, wie sich, jndes wir bey kayserlicher Maiestet zu Nuremberg gewesen, ferrer irrung zwischen dem obgenannten vnserm Swager vnd uch begeben sollen haben, dar vns nicht geliebet. Damit aber solche irrung, ferrer aufrur, schaden vnd verderbung der land zu uerkommen, zu ausztrag bracht mochten werden, wollen wir vnsere treffliche Rete zu uch kortzlich schicken, die sachenn allenthalben zu uerfassen. Deszhalben ist vnnser Begere mit sundern vleis bittende, wollet gegen vnsern lieben Swager obgnant vnd den seinen mit der that nichts furnemen, sundern die sachenn jn gutlichenn stand, wie vormals verfast, bisz zu Unser Rete zukunfft beruhen vnd ansteen bleiben lassen, als wir vnns des vnd alles guten zu uch versehen, das wollen wir widervmb beschuldenn vnd jn gnaden erkennen. Geben zu Coln an der Sprew, am donrstag nach Assumpcionis Marie, Anno etc. LXXXVII°.

Den Ersamen vnnd weyszen, vnsernn lieben Besundern Borgermeistern
vnd Rathmannen der Stadt Hamburg.

Aus dem Hamburger Stadtarchive.

2150. Kurfürst Johann beleiht Melchior von Schönfeld mit dem Dorfe Wehnsdorf bei Luckau, am 28. Sept. 1487.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romischen Richs Erczkamerer vnd Churfurst, zu Stettin, pomern etc. herczog, Burggraue zu Nuremberg vnd furst zu Ruggen, Bekennen offintlich mit dissem briue vor vnns, vnser erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnnd sunst vor allermeniglich, das wir vnnserm lieben getrewenn Melchior von Schonenfelt vnd seinen menlichen liebs lehens erben das dorff Wanstorff mit allen zinsen vnnd Renten, obersten vnd nydersten gerichten vnd mit allen gnaden, freyheiten vnd gerechtikeiten, als sein vater seliger solchs von vnsrem lieben herrn vater loblicher gedechtnus zu lehn gehabt, zu rechtem manlehen gnediglich gelyhen haben vnd leyhen jm vnd seinen menlichen leibs lehens erben solch dorff waynstorff mit allen seinen zugehoringen wie vor berurth zu rechtem manleben, jn crafft vnd

macht dits brieues vnd alſo, das ſy das furder mehr von vnſz, vnſern erben vnd der marggrafſſchafft zu Brandemburg zu Rechttem manlehen haben, So offt des not iſt nehmen vnd entpfangen, vns auch dauon halten thon vnd dienen, alls lehnsrecht vnd gewonheyt iſt. Wir lyhen jn hiran alles was wir jn von rechts wegen daran verlihen ſollen vnd mogen. Wir haben auch von ſunder gunſt vnd gnade wegen Balczar von Schonenfelt vnd Jhan von Schonenfelt, ſinen ohmen, die geſambten hant an ſolchem dorff gelihen, als geſampter hant recht vnd gewonheit iſt, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt yderman an ſinem rechten one ſchaden. Zu urkunth mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am Fritag vigilia michaelis, jm LXXXVII[ten].

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche d. K. Geh. Kab.-Archivs XXIX, 37.

2151. Kurfürst Johann verschreibt dem Albrecht von Leipzig ein Angefälle auf Krossen, Kottbus, Züllichau oder Sommerfeld, am 28. Nov. 1487.

Wir Johanns, vonn gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, Churfurſte etc. Bekennen offenlich mit diſem briue fur vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir angeſehen vnd erkant haben getrewe, willige vnd annehme dinſte, die vns vnſer lieber getrewer Albrecht von leypczk oſte zu danck getan hat vnd hinſurder woll thun ſoll vnd mag. Darumb vnd auch von Beſunder gunſt vnd gnade wegen haben wir jm vnd ſeinen rechten Menlichen leybs lehens erben zu rechtem angeſell vnd Manlehn gelihen Funſhundert Reiniſche gulden auff den erſten lehngutern, die vns jn vnſerm ort landes vnd herſchaften Croſſen, Cotbus, Zulch vnd Somerfelt verledigen vnd heimfallen werden, vnd wir leyhen jm vnd ſeinen Menlichen leybs lehns erben Solch Funff hundert gulden alſo zu rechtem Manlehn vnd angeſell wie vorberurt, jn craſt vnd macht dits briues etc. — doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern gerechtickeiten vnd ſonderlich herrn Abraham von dhonen an ſeinem angeſell, das wir jm hieuoren jn den genanten vnſern herſchaften vnd weichpilden verſchriben haben, vnſchedlich: auch was wir hienach von angeſellen verleyen wurden, ſollen dem genanten Albrechten von leypczk vnd ſeinen erben an diſem onſchedlich — ſein. Zu vrkunt etc. Actum Coln etc. Am Mitwochen nach katerine jm LXXXVII[ten].

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXIX, 56.

2152. Kurfürst Johann gestattet denen von Wermstorf ein im Züllichauschen Weichbilde gelegenes halbes Dorf an Heinz Drache zu veräußern, am 27. Juli 1488.

Wir Johanns, von gotts gnadenn Marggraue zu Brandemburg, Churfurste etc. Bekennen offintlich mit disem briue vor allermeniglich, die jn sehn, horn oder lesen, das vnser lieb getrewen Melcher vnd Caspar gebruder, genant die Wermstorff mit sampt hansen Berolt, jrer muter bruder, vor vns komen sein vnd haben vns zu erkennen gegeben, das sie das halb dorff Mas mit aller zugehorung jm Czulchischen weichpilde gelegen von vns zu lehn ruren hetten, das dann durch jren vatter vnd vorelltern mit widerkauff vmb irer notdorst willen vast beswert gewordden, also das sie nu des wenig nucz genissen noch gebrauchen oder haltten mochtten; derhalben sie jn meynung wern, dasselbe gut vmbs irs besten willen heinczen Drachen, auch vnserm Mann vnd lieben getrewen, zu uerkauffen vnd vns darauff mit fleis gebetten, jnen das gnediglich zu uergonnen; als haben wir als der landsfurste vnd oberster vormunder darein gesehen, damyt jr bests jn dem fhurgenohmen vnd geschast wirt, vnd vnserm voit zu Custrin Rate vnd lieben getrewen Peter Borgstorff beuolhen, an vnser Statt auff jr ansuchen dar jn zu handeln vnd die lehn heincz trachen zu uerleyhen, Als sich dann jn dem zu thun geburt von rechts wegen. Darauff ist hans Berolt mit dem genanten Melcher vnd Casper gebrudern, genant die Wermstorff vor den genanten vnsern Rate komen jn beywesen Thomas Blanckenfelds, Borgermaisters jn vnser Statt Berlin, vnd hansen prunners vnsers Secretarien, vnd wiewoll Melcher Wermstorff als der Eldst bruder die zeitt bey Sibenczehn Jaren vnd mundig gewest ist, hat er doch mit sambt seinem bruder hansen Berolt zu einem verweser gekorn mit vnserm willen vnd folbort, der solch jr halb dorff Mas mit aller zugehorung, gnaden vnd gerechtickeit vor dem gnanten vnserm Rate als zu der getrewen hant entpfangen vnd das furder auff heincz drachen behuff, wy billich vnd recht, auff gescheen erblichen kauff verlassen vnd gancz abgetretten, darauff der genant vnser Rate heinczen drachen vnd seinen menlichen leybs lehns erben solch halb dorff Mas mit allen gnaden vnd gerechtickeiten, wie sie das von jrem vatter ererbt vnd an sie komen ist, zu rechtem manlehn gelihen, darauff auch hans Berolt jn jn solch gut wie recht geweiset hat: vnd ist furder beteidingt vnd verlassen, das hainz Trach zwischen hie vnd sanct Mertens tag den gnanten Melcher vnd Caspar gebrudern, die Wermstorff gnant, soll ein gnugsamen schuldbriue geben, das gelt, nemlich Siben hundert rinische gulden, darumb er das gut von jn gekaufft hatt, Nemlich wes er jnn vber die versaczung vnd verpfendung der guter auff ein widerkauff, die er von solcher Summ wider abkauffen soll, schuldig sein wirdet, jn Jar vnd tag zu beczalen. Dagegen sollen hans Berolt als vormunder heincz trachen ein kaufbriue vber solch gut von der genanten Wermszdorffer wegen, der auch gnugsamlich sey, geben, Also das eins mit dem andern zugee. Darauff zu mehrer sicherheit hat heincz trach solch gut widerumb peter Borgstorff an vnser Statt zu vnderpfand eingesaczt, die versorgnus wie obsteet mit briue vnd Sigell zu ton vnd

zu geben. Zu vrkund mit vnserm zuruck aufgedruckten Insigell versigeltt etc. Actum am Sontag nach Marie Magdalene, jm LXXXVIII[ten].

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXIX, 38.

2153. Agnes, Aebtissin von Gandersheim beleiht den Kurfürsten Johann von Brandenburg mit der Grafschaft Derenburg und den Regensteinschen Lehnen, am 6. Sept. 1488.

Von Godes gnaden We Agnes, geborne Furstinne van Anhalt, Ebtdische des eddlen Frigen wertliken Stichdes to Gandersem bekenne und betuge in dussen unsen breue vor uns, unse nakomen unde vor alse wen, Dat wy an stad unde van wegen des durchluchteden hochgebornen Forstenn und Hernn, Hernn Johannes, Marggrauen to Brandenborch, des hilligen romischen rikes ertzkamerer, Korfürste, to Stettyn, Pommern etc. Hertoch, Borckgrave to Nurnberg unde Forste to Rugghen, dem vesten eren Jurgen van Waldenfels dem jungern, Ritter, als siner leven lehnedregern, to rechtem manervenlehne belegen hebben unde iechenwordigen beligenn in Krafft dusses breves mit Stat und Slote Derenborch mit allen und igliken oren tobehorigen, nichts utbescheden, in maten de von unsen vorfaren Frawen Elisabeth unde Frawen Sophia seliger, ock Ebtdischen to Gandersem, dem hochgebornen Forsten und Hernn, Hern Frederike unde Hern Albrechte seligern itwanne marggrauen to Brandenborch unde Korforsten etc. unde dem upgemelten unsern leven forsten unde Hernn, Herrn Johanne, Marggreuen to Brandenborch etc. oren erven unde ersnemern over gegeven unde gelegen, unde desulven Forsten van uns to lehn entsangen hebben, alles na lude unde inhalde der lehn und reversal-breve dar over gegeven unde utgegan, uth dem wy billich beweget worden, solke overgesinge unde belehninche Stad und Slot Derneborch in aller maten, wu boven berurt is, van unsen vorfaren Ebtdischden seliger gescheen, to sunderliker ore nuth unde vromen unses Stichdes to Gandersem, confirmiren und bestetigen, ock de to vorwillen unde bestedigen, desulven in krafft dusses breves in aller mate, wu boven unde na lude der breve vormals darover gegeven, alse dat der bemeldete Herr Johannes, Marggrave to Brandenborch syner leven erven unde ersnemen dersulven lehn vort gebruken unde vorlehnen schullen, alse rechte lehn Hernn, so dike des noit wart sinde, ane unses stichdes und nachkommenden Ebtdischen vorhinderinghen. Ok schullen des gemelten Hernn Johannes, marggraven to Brandenborch, erven unde ersnemen solke lehen van uns unde unsen nakommenden, reygerenden Ebtdischen, to lehne entsangen, wu ore reversales breve dat vormelden unde durch ore leve verwillet ist. Wy hebben ock dem bemelten Hernn vnd Forsten, Hernn Johannes, marggraven to brandenborch, sine erven unde ersnemen belegen, wu oven, unde in Krafft dusses breves belehnen myt allen dem lehnen nichts uth

bescheden, de de eddele Grave Olrik de eldere unde Olricke de jungere, Grafe to Reynsteyn, unde ore vorfaren van unsen vorfaren unde unsen stichte to lehne hebben gehath unde noch hebben schullen in der gravescop to Regensteyn, unde an welken enden oder orden de gelegen sint, nichtes uthgeslossen, wu de namen hebben eder hebben schullen und nemliken den vorst an dem harte van dussen Kreyse an van der honstraten boven den Guntersberge wente an de beta, van dar to dem Benckensteyne, van den dem Bennckensteyn wente to dem Heydenschen styge wende to Elwingerode, van Elwingerode wente to dem Brackfelde, van dem Brackfelde wende to Hasselfelde, dat velt ock umme wende tum Bernefelde, wat hye binnen is, dat sy holt edder holtstede, edder welkerley gud dat sy, vere und twintig hoven landes in Wichhusen, vere hoven landes to Roddeber unde sunderlike der perkerken lehninche der stad Derneborch mit oren tobehorungen ock alle und iglike lehne wu die namen hebben, na lude der lehn breve unde unser lehnregister, de ock Busse van Alwensleve ridder, syn broder veddere unde ore erven van unsen vorfaren Ebtdischen unde stichte to lehne gehat hebben, forder de van dem gemelten Hernn Johannes, Marggreven to brandenborch etc. unde sine erven unde ersnemen to lehne entfangen schussen. Wy lehnen ock syner leve dat holt, genant de Fordenberge, boven unde by Osterwyk gelegen, mit synen tobehoringen unde lehnen, unde alles, dat wy unde unse stichte daran gehat hebben, desglyken alle und iglike gerechtigheiten, de wy und unse stichte an unde in dem Kloster Mychlensteyn hebben, woran de is, na lude unde inhalde unsere privilegien alle in maten und forme, wu unse vorfaren Ebtdischen des benamten Marggraven Johannes vorfaren und syne leve darmede belegen hebben, nichts utgesloten, sunder alles arg vnd an alle geverde unde arglist. Dusses to warer orkunde unde wissenheit hebben wy unser Ebtdie ingesegel an dussen breve wydliken heten hengen. Dabey sint gewesen der hochgeborne Herr Jurgen, Forste to Anhalt, ock to Asschanien unde de Herr to bernborch unse leve broder, Herr Courde Snehagen, perner to dessau unde de gestrenge Herr Albrecht Kritzen und trupwitz, unde andere gelowige. Gegeven to Madeborch, Anno domini M. CCCC. LXXXVIII. am sonnabend na Egidii.

Lentz, Becmannus enucleat. 324 und Starenberg, Historia Gandersh. 944.

2154. Vertrag zwischen Braunschweig-Lüneburgischen und Brandenburgischen Räthen über das Verfahren, welches bei der Verfolgung von Friedensstörern beobachtet werden soll, vom 16. Octbr. 1488.

Zu wissenn, das vff hewt dato disser diszer zettel, durch den Erwirdigen jn gott vater, hernn Bussen, Bischoue zu hauelberg, hernn Johann ganns, hernn zu potlist, houptmann jn der prignitz, fritzen von der Schulmborch, houptmann jn der Alten-

marck, Werner von der Schulinborch den Eltern, Jacob von Bertensleue, ditrichen von Qwitzow vnd ditrichen Rore, von wegenn des durchluchtenn vnd hochgebornn furstenn vns hern, hern Johannszen, Marggrauen zu Brandemburg etc. an eynem vnnd Ernn matthias von knyszbecke, probst zu Ebiszdorp, Jorgen von Bulow, Ernst von dannenberg vnd hanszen von helingenn, voit zu Luchow, von wegenn des durchluchten vnd hochgebornn fursten vnnd hernn, hernn heinrichenn, hertzogenn zw Brunszwig vnnd Lunenborch, hertzog ottenn seligen Sone anders teils, der volg halbenn, Rewberey vnd plackerey belangenn, abgeredt vnnd beslossenn habenn, wie hirnach volgt. Wurde jn der marck zu Brandemburg, prignitz vnnd anderun lanndenn darzu gehornde ymant beschedigt oder was genomen vnd nach dem lande zu lunenburg geslagt, nach welcher Burgk, Stadt oder voitie die nahm hinkerde, Sol mann dem voit vnd Amptman oder dem, so die Burg jnnen hat, zu sprechenn vnnd zur Jacht eyschen, der also vort an, wo es not vnnd behuff wurde, andere vogede, Stede, Manschafft vnd Inwoner der lannde so zu erreichen seinn, darzu fordern, der nahm getrewlich volgen vnnd nach jagenn. Sie Sollenn bey der Jacht bleibenn vnnd nicht darvon kommenn, so lang bisz das die name wider abgejagt vnd die Jhenen das, so jnen genomen ist, wider krigen: vnnd ab die, die jn das land zu lunenburg nachjagen, jm lande daselbst durch hertzog heinrichs vnderthan berouet vnd zu sampt der name nyder geworffenn wordenn, den schadenn solle der gnant her heinrich, hertzog zu Brunszwig vnnd Lunenburg Marggraue Johanszen legern vnd bezalen vnnd den seinen fur schaden steen. Wurde aber jm Lande zu lunenburg was genomen vnd jn die Oldemarck oder prignitz gebracht, nach welcher burg, Stadt oder voitey die nahm hinkerde, Sol mann dem voit oder Ambtman oder dem, die dieselbtinn voitey, Stadt oder Burck jnnenn hat, Deszgleichenn zusprechenn vnnd zu der Jacht fordernn, vnnd sofort an wurde es behuff vnd nottorfft sein andere manschafft dar zu eyschen, vnd der name so lang volgenn, das mann das genomen gut wie uor angezaigt wider krigt vnd das dieselben voit vnnd Erbare mann, die also geeyschet werden, andern voit stette vnd Erbar mannen, die die Jacht erreichenn mogenn, auch dar zu fordernn, das die getrewlich helffen nach jagenn vnd bey der Jacht bleiben vnd nicht darvon komenn, so lang bisz das die Luneburgischen das ir wider krigenn: vnnd ab die also jn der marck nach jagenn durch des obgedachten Marggraue Johannsen etc. vndertane beraubt, benomenn vnnd zusampt der genomen habe jn der marck zu Branndemburg oder jn der Prignitz nydergelegt wurden, den schadenn Sol der gnant Marggraue Johans zu Brandemburg etc. hertzog heinrichen von lunenburg legern vnd bezallenn, der alszdann den seinen, so in die Marck zu Branndemburg nach Jagen, vor schaden steen. Auch wem man zu der Jacht eyschenn wirt, So sol mann einen Erbarnn oder sunst einen glaubwirdigenn zu der forderung schicken, doch Sol an der Erbeynung zwischen den obgnannten furstenn disser verlasz vnschedlich sein. Gescheen zu Tangermundt, Am donrstag Galli, Anno domini etc. LXXXVIII.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VIII, 620.

2155. Kurfürst Johann verleiht an Christoph von Zabeltiz zum Burglehne zu Kottbus den zu dem dortigen Hauptschlosse gehörigen Erker, im Jahre 1488.

Wir Johanns, vonn gotts gnadenn Marggraue zu Brandemburg, Churfurst etc. Bekennen etc., das wir vmb getrewer vnd williger dinste willen, die Cristoff von zabelticz vnser herschaft vnd vns ostmals beweist hat vnd jn furdern zeiten woll thun kann, mag vnd soll; darumb vnd auch aus sondern gnaden haben wir jm vnd seinen menlichenn leybs lehens erben den Ercker, der bey vnd hinter seinem Burcklehen auff vnserm vorsloss zu Cotbus steet zu solchem Burcklehn zu besitzen, zu Bawen vnd zu gebrauchen, zu rechtem Manlehn gnediglich gelihen, vnd leyhen jm vnd seinen menlichen leibs lehens erben solchen Ercker zu rechtem Manlehn zu haben, zu gebrauchen, So oft das noth ist den mit dem Burcklehn zu entpfaen vnd zu uerdinen. Wo sie aber jn zukunftigen zeiten das Burckleben verkauffen wurden, Sollen sie nicht macht haben, den Ercker zu uerkauffen, Sunder der soll furder bey dem hawptsloss bleyben, von Menicklichem vngehindert. Zu vrkunt etc.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche d. K. Geh. Kab.-Archivs XXIX. 38.

2156. Verzeichniß der Beraubungen der Prigniß und Altmark durch Mecklenburgische Vasallen und Unterthanen, in den Jahren 1488 und 1489.

Der herren von mekelnburg togreffe jn meins herren lannde durch die jren gescheen: Item hinrick pentz, vicke Stralendorp vnd Gotschalk cleinow, die drey schollen wedderkerunge thon den verdeman to dore vnd dem godesshuse to distorp edder sick mit erem eide weren. So sie dem alſo nicht don wolden, hebben sick die hern von Meckelnburg vorwilligt suluest betalunge to donde. Die nam ist gewesen XV stige koquekes vnd LV pferde. Item den von hauelberg is genamen drey perd up der kummornicz, so haben sie najagt wente jn dat lant to Mekelnborg to Tromyn, dar funden sie die slage wente in Jasper turews hoffe die sulue Jasper vormelde einen gnant Hans grabow. Item Neckhave vnd Hasse tor Mernitz hebben der Retstorpen armen luden to hinricksdorp genamen IV pferde, geacht up XX gulden. Item die selfte hasse von der Mernitz hebben didrick von Retstorp uth sinen vorwergk to weyssen by nachtslabender tid gestalenn IX houet koivhes, geacht up XII gulden. Item Ernst koppenow tor Mernitz, jasper tiden, Jasper Tulendorp, Bertold lutzow vnd both hebben den Schencken to Swechten genamen by III schock perden, geachtet up VIc. gulden. Item hans kock die voget tom hagen hefft den von priswolk afgeshangen den Schulten von Ghysenstorp ane alle rechtstossprake vnd em genamen en perd von V Schocken vnde den man geschattet up XVI virtel birs. Item dor dydrick von

plesschen knecht, Claws hennigk hefft einem borger von priswalk mit nahmen Saghter genamen en perd vnd darmed tom hagen upgereden, als die Rat dem vogede hans koke darumme geschreuen hebbenn, hefft hie geantwort, hadde hie mehr von den von priswalk, hie wolde dat woll beholden. Item die voget von luptze, henningk pynnow, hefft genamen einem borger von lentzen I fuder salts vnde alle sine ander gerede, dat hie by sick gehatt hefft, so gut als XVIII gulden. Item Achim kunth, grambow, meyneke ciliacus, kone derzin vnde ere medehulper hebben genamen der Rore arme luden to drewen XVIII pluchperde, die suluen sint des bekant. Item to Zedow sint genamen XXXI pferde des midwekes in den pingsten vnd sint gebracht auer die vehre to Muggenborch von den Mekelborgischen houeluden. Anno etc. LXXIX^mo^. to priborne hebben ekhart hane vnd sine kerel mit eren helpern Claws Trebbowen dotgeslagen vnd hinrick von der weide vnd Mathis wardenberge gegrepen, den allen sie nemen III perde, III swerde, III armbrost, pantzer, steuel vnd sporn. Item Bertelt von Retstorp to Merghume vnd Achim fulh hebben genamen Bendictus Schonenberge vnd sinen veddern vnd brodern uth dem houe to Muntenake XVIII pluchperde jn den pinglten. Item die von parchem hebben Achim greuenitzen tom Schilde in den pingsten jm LXXVIII^ten^ Jare utgepucht vnd darna den hoff affgebrandt, den schaden geacht up V^c^. gulden. Item Claws Bukwolts knechte vnd des vogedes von der luptz knechte hebben genamen hinrick von Redern XL perde vnd is tor domitz uth vnd jn geschien. Item am dornstage nach conceptionis marie hefft her Boss von lutzow den von Perleberg, als sy von lubeck gefaren sind vff einem wagen ein halb leidisch laken, ein rott hegenisch laken vnd kess etc. genamen.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

2157. Kurfürst Johann verschreibt das Amt Züllichau dem Caspar Kracht, am 22. Febr. 1489.

Wir Johanns, Churfurst etc. Bekennen offintlich mit disem briue fur vns, vnser erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd sunst vor allermeniglich, das wir vnsren lieben getrewen Caspar Crachten vnd seinen Sonen mit Nahmen Jorgen, hansen, Bartolomeus vnd philips vnd jrn rechten leybs lehns erben vnser Ampt, Slos vnd Stat Czulch mit aller nuczung, zugehorung an dorffern, Mollen, gerichten, vorwercken, wassern, Zollen, holczungen, wisen, waiden, nichts auszgenomen, wie vnd woran die gelegen, an vns komen vnd vberantwort sein, mit sampt den werntlichen lehnen zu uerleyhen ausserhalb der Ritterschaft lehn, Es wurd jm dann von vns beuolhen, die nicht auff ain leyb steen, zu uerleyhen, zu ainem rechten widerkauff fur drey Tausendt vnd Sechshundert gulden Reinisch, die er vns gutlich vnd zu danck beczalt, verkauft vnd eingeben haben, der wir

jnn auch quit, ledig vnd los sagen, jnn vnd mit craft dits briues, verkauffen vnd eingeben dem genannten Caſpar krachten ſeinen Sonen obgemelt vnd jren rechten leybs lehns erben Solch vnſer Slos vnd Stat Czulch mit jren zugehorungen vnd wie obſtet zu rechtem widerkauff zu geniſſen vnd zu geprauchen als des jren, von vns vnd ſunſt meniglich ongehindert, Solch vnſer Sloſs vnd Ampt Czulch nach jrem beſten vermogen getreulich zu uorſteen vnd bewaren ſollen mit einem thorwartter, wechtern, knechten vnd pferden. Sie ſollen auch die einwoner zu Czulch vnd was zum ampt gehort, bey jrem redlichem vnd beſtendigem herkomen mit vorbehalttung gewonheiten vnd gerechtickaiten bleyben laſſen vnd ſie daruber furder wider recht nicht bedrangen noch beſweren, mit vorbehaltung vns jn vnſern krigen vnd geſchefften gewartig zu ſein, zu ton vnd zu folgen, als ander die vnſren, wenn es die notdorfft erfordert. Vnd nachdem Solch vnſer Sloſs vnnd ampt Czulch der auffborung halben nach geſcheenem widerkauff fur ſolch drey tauſendt gulden vnd Sechshundert Reiniſch nicht woll gnugbare ſein mag, haben wir jnen von ſolcher haupt Summ Sechczehen hundert gulden aus vnſerm Ampt Croſſen Jerlich zu uerrenten verſchriben, ye acht gulden vom hundert, vnd darauff ſie ſolcher czins halben von den Sechczehnhundert gulden an den hauptmann zu Croſſen gewiſen, vnd Furder, ſo offt das noth iſt vnd die hauptmanſchaft ſich verendert, da hin weiſzen ſollen: vnd wo jnen die Sechzehnhundert gulden aus vnſerm ampt Croſſen Jerlich auff Michaelis nicht verzinſet wurden, Sollen vnd wollen wir vnſer erben vnd nachkomen jnen die aus vnſer Camer Jerlich verczinſzen vnd entrichten, nach lawt vnſers briues, So wir jn jn ſunderhait daruber geben haben, bis ſo lang wir vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg jnen ſolch drey Tauſendt gulden vnd Sechshundert gute Reiniſche gulden mit den vertagten zinſzen vnd Jerlichen nuczungen widerumb zur gnuge woll beczalt haben. So wir das zu ton gnaigt ſein werden, Sollen vnd wollen wir jnen Solchs auff Oſtern auffſagen vnd auff Michaelis nechſt darnach volgende ſolch hauptſumm mit den verſeſſen Jarrenten vnd nuczungen jn vnſer Statt Franckfhurt oder zu Beſkow jn vir oder Funff meylen darumb, wo jn das am beqwemſten ſein wirt, beczalen vnd volgen laſſen. Alſzdann vnd nicht ehr ſollen ſie vns ſolch vnſer Slos vnd Statt mit aller nuczung vnd wie obenberurt abtretten on alle hindernus vnd eintrag, doch haben wir vns vorbehaltten, welch zeit des Jars wir wollen, die Sechczehnhundert gulden mit den verſeſſen vnd betagten renten jn ſunderhait wider abczukauffen vnd wenn wir das zu ton gemaint ſein werden, Sollen wir jn oder jren leibs lehns erben ein virteill Jars zuuoren die ablosung verkundigen etc. — Sie ſollen auch von ſolchem vnſerm Sloſs vnd Statt Czulch kein krig on vnſer wiſſen anfaen, nymants daraus oder darein geſtatten zu beſchedigen mit plackerey oder rewberey, den auch kein vorſchub zu ton, jn maſſen das die bericht zu Camencz auſzweiſet, Sunder vnſern frid vnd vnfrid haltten: vnd ob wir vnſer erben vnd nachkomen jn krigeſzlewften die vnſren gen Czulch auff das Sloſs oder jn die Statt legen wurden, Sollen wir die auff vnſern aigen koſten vnd darlegung dar haltten vnd verſorgen, Auch vnſer ſtraſſen als ander vnſer Amptlewt nach jrem beſten vermogen ſchuczen vnd ſchirmen; dar jnnen wir jn als andern vnſern Amptlewten vor redlichen ſchaden ſteen wollen. Wes ſie auch zu notdorſt vnd halttung des Sloſs Zulch verbawen

werden, Sollen vnd wollen wir jnn nach beweiſzlicher anczaigung vnd rechnung nach erkentnus zwaier vnſer Rete vnd zwaier jrer freundt, zu ſolcher abloſung, wie uor vermelt iſt, gutlich vnd zu danck neben den drey Tauſent vnd Sechshundert Reiniſchen gulden widergeben vnd beczalen. Was auch dem genanten Caſpar Crachten von wehren, Buchſſen oder andern, wie man das benennen mag, geantwort wirt, nach Inhalt einer auſzgeſnitten Zettell, der wir eine vnd er die ander haben ſollen, wenn ſie ſolch Slos vnd ampt abtretten, ſollen ſie die wider uber antwortten an mynderung. Es were dann das ſolche wehre vnd anders jn krigen oder vnſern geſcheften gemyndert wer. Wir vnſer erben vnd nachkomen Sollen vnd wollen jn des widerkauffs ein recht gewer ſein fur die hochgeboren Furſtin Fraw Barbara, vnſer lieb Swester, wie ofte jn das noth thut vnd des ſchadlos halten, als billich vnd recht iſt, alles getrewlich vnd ongeuerlich. Zu vrkund etc. Actum am Sontag katedra petri, jm LXXXIX^{ten}.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXIX, 63—65.

2158. Kurfürst Johann verschreibt dem Pfandbesitzer von Züllichau, weil die Revenüen dieses Amtes die Pfandsumme nicht ganz verzinsen, eine Hebung aus dem Amte Krossen oder aus der kurfürstlichen Kammer, am 22. Febr. 1489.

Wir Johanns, Churfurſt etc. Bekennen offintlich mit diſem briue fur vns, vnſer erben vnd nachkomen, Alſzdann vnſer lieber getrewer Caſpar Cracht vns drey Tauſendt vnd Sechs hundert gulden Reiniſch auff vnſer Ampt, Slos vnd Statt Zulch zu widerkauff getan hat nach laut der verſchreybung, So wir jm derwegen daruber gegeben, vnd nach dem wir befunden haben, das ſolch vnſer Sloſz vnd ampt Zulch der aufborung vnd nuczung halben nach geſchenem widerkauff fur Solch dreytauſent vnd Sechſzhundert gulden Reiniſch nicht woll gnugſam ſein mag, das wir jm Jorgen, hanſen, Bartolomeus vnd philips ſeinen Sonen vnd jren rechten leybs lehns erben von Solchen dreytauſent vnd Sechſzhundert gulden Reiniſch vff Czulch verſchreyben Sechczehnhundert gulden aus vnſerm Ampt, Slos vnd ſtat Croſſen, durch einen hauptmann ye zu zeiten daſelbs mit hundert vnd acht vnd czwainczig gulden Reiniſch Jerlichen zinſzen zu uerrenten, verſchriben haben, den wir auch darauff an den hauptmann zu Croſſen geweiſt vnd ſo oft es furder noth thun wirdet jn ſeine Sone vnd jre leybs lehns erben, So ſich die hauptmanſchaft verwandelt, weiſzen ſollen vnd wollen, vnd verſchreyben jn von ſolchen Sechczehnhundert gulden hauptſumm Hundert vnd acht vnd zwainczig gulden Jerlicher Rent vnd zins zu widerkauff, die vnſer hauptman zu Croſſen ye zu zeiten jnen Jerlich auff Sant Michels tag von vnſern wegen aus ſolchem ampt raichen vnd geben ſoll onuerczogenlich, jnn vnd mit craft dits briues. Wo aber dem genanten Caſpar Crachten ſeinen Sonen oder jren Menlichen leybs lehns

erben folch Jerlich zins aus vnferm ampt Croffen vonn einem hauptman dafelbs Jerlich nicht geraicht vnd beczalt wurden, Gereden vnd verfprechen wir fur vns, vnfer erben vnd nachkomen, das wir jnen folch Jerlich zins auff iglichen fanct Michels tag dieweil der widerkauff ftet, aus vnfer Furftlichen Camer, wes daran gepruch wer entrichten vnd beczalen follen vnd wollen. Wo aber vnfer amptmann vnd wir folch beczalung der Jerlichen zyns, wie obftet, auff Michaelis nicht thetten vnd er oder fein erben eynichen redlichen vnd beweifzlichen fchaden nehmen, Sollen vnd wollen wir jn on einred auch gutlich benehmen vnd beczalen vnd haben vns hiemit vorbehaltten, wenn wir wollen, die Sechczehnhundert gulden mit fampt den zinfen wider abzukauffen, das wir das macht zu ton haben, doch follen wir jne oder jren menlichen leybs lehns erben die auffagung des virtel Jars zuuoren verkundigen vnd nach aufzgang des virtell Jars jnen die genanten hauptfumm mit den verfeffen vnd betagten Jarrenten jn einer Sum beczalen vnd vergnugen, alles getrewlich vnd ongeuerlich. Zu vrkund etc. Actum Coln an der Sprew, am tag kathedra petri, jm LXXXIX^ten^.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXIX, 67.

2159. Kurfürst Johann bestätigt die von seinem Vetter Grafen Eitelfritz von Zollern vorgenommene Verleihung eines Hauses zu Krossen, am 15. März 1489.

Wir Johanns, vonn gnaden Marggraue zu Brandemburg, Churfurft etc. Bekennen offintlich mit difem briue vor allermeniglich, Alfsdann der Wolgeboren vnd Edell vnfer vetter, Rath vnd lieber getrewer, Eytelfritz, graff zu Czoller, vnfern lieben getrewen Anfshelm fchapell, Martfchen feiner Eelichen Hausfrawen, vnd jrer baiden rechten erben, das Haws, gelegen bey vnferm Slofs zu Croffen Nach abgang Barbara kalkrewterin, die itzund folch Haws jnnen hat, von gnaden wegen erblich gegeben vnd vns der gemelt vnfer vetter betlich erfucht hat, Solche gab zu volbortten vnd zu beftettigen, haben wir folch vnfers vettern bete auch des gedachten Schapell getrewe dinft angefehn, vnd das alfo Confirmirt vnd beftettigt, Confirmiren vnd beftettigen Solche gab durch vnfern vettern, wie angetzaigt gefcheen, jn vnd mit Craft difes briues, Alfo das die bemelten Anfshelm Schapell, Martfch fein hausfraw vnd jre erben furder nach abgang folch der bemelten frawe haws mit feiner freyhait, wie das herkommen vnd jm durch vnfern vettern verfchriben ift, haben fich des wie ander Erbguter gebrauchen vnd halten follen. Zu vrkund etc. Actum am Sontag Reminifcere, jm LXXXIX. Jar.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XXIX, f. 34.

2160. Freundschafts- und Brüderschaftsvertrag zwischen dem Könige Mathias von Ungarn und Böhmen und dem Kurfürsten Johann, vom 11. Mai 1489.

Wir Johanns, vonn gots gnadenn Marggraue tzu Brandburg, des heyligen Romiſchen reichs Ertzcamrer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pomern etc. hertzog, Burggraue zu Norinberg vnd Furſte tzu Rugen, Bekennen vnd thun kunt mit dem briue vor allen lewten gegenworttigen vnd zukunftigen, das wir vns mit dem durchleuchtigſten Furſten herrn Mathias, zu hungern, Behmen etc. konig, hertzogen jn Sleſien vnd lutzelburg, Marggrauen zu Mehren vnd Lauſitz etc. vnſerm lieben hern vnd bruder, aus ſonderlicher freuntlicher lieb vnd zuneygung, die wir zu ſeiner koniglichen wird tragen, Auch darumb das vnſer lant vnd lewt jn gutem frid vnd gemach bleiben, mit ſeiner koniglichen wird mit diſem vnſerm briue vnd ſein koniglich wird widerumb mit jrem briue gegen einander verbunden vnd verſchriben haben, verbinden vnd verſchreiben vns einer dem andern Inmaſſen vnd form als hirnach ſteet. Zum erſten alſo, das zwiſchen ſeiner koniglichen wird vnd vns ein lautere vnd volkomen freuntſchaft vnd bruderſchaft ſein ſoll, das einer den andern von grund ſeines hertzen alle vnwill zweitracht vnd Irrung, wie ſich die zwiſchen vns baiderſeit verloſſen vnd begeben haben, gantz auſzgeſloſſen, lieb haben ſollen vnd wollen, Auch einer des andern ere vnd nutz betrachten vnd ſein beſts furdern ongeuerd. Zum andern das einer wider den andern jn kein weg nicht ſein noch den ſeinen zuton geſtatten ſoll mit der that jn kein weis wider den andern noch ſein land vnd lewt zuton, Sondern was einer mit dem andern oder die jren vermainten zuhaben, Soll mit recht, vnd nicht mit der that, an geborlichen ſtetten auſzgetragen werden: vnd ob ſich alſo Irrung begeben, Alſzdann ſoll ein teill dem andern ſolchs vor hin zuwiſſen ton, damit zu baiderſeit keinerley widerwill erſtee. Item das kein vbelthetter, Rauber, dieb oder morder, wie die gnant ſein, die auſſerhalb rechtens, als itzt begriffen iſt, jren mutwillen vnd gewalt treiben woltten, auff baiden tailn gehauſt noch gehaltten werden ſollen, dem andern tail oder jren vndertan zu ſchaden; Sunder wo dieſelben begriffen werden, ſoll on waigerung vnd widerrede den clegern geſtrenges rechtens verholffen werden. Dann ſonderlich haben wir vns gegeneinander einer hilff vnd beiſtands vertragen vnd geeynt, das dann zumall vnſer idem mehr freuntſchaft vnd lieb dint, Ob vnter vns einem von dem andern eincherley hilff noth thett oder thun wurd wider wen das wer, auſzgenomen ſo hir nach beſtimpt ſein; ſo ſoll ein ider dem andern ſeinen trewen beiſtant vnd hilff wider ſein veinde thun, Als mit zwey hundert pferden wolgeruſt auf des koſten, der ſie gebraucht, vnd des ſchaden, der ſie ſchickt, doch jn ſolchen ſachen, da einer des andern zurecht mechtig iſt oder das vnter vnns einem gleich vnd recht nicht widerfarn mag: vnd ſo ſolcher krig angefangen wurd, ſo ſoll alz dann kain taill on des andern frid noch entliche Bericht aufnehmen. Item vnd ob ain taill on des andern wiſſen vnd willen mit ſeinen veinden zu offner veintſchaft qwem vnd anfing, ſoll der ander taill ſolche hilff zu ton nicht ſchuldig ſein. Dar jnne vns vorbehalten vnd auch auſzgenomen vnſern heyligen vater den Bapſt, die allerdurchleuchtigſten Groſzmechtigſten Furſten hern Fridrichen Romiſchen kaiſer vnd hern Maximilian Romiſchen konig zu allen zeiten mehrern des

Reichs, Ertzhertzogen zu Osterreich vnd Burgundy etc. vnsern gnedigsten vnd gnedige herrn, Die loblichen hewser Sachssen, Brandburg vnd hessen, Auch die Erwirdigsten jn gott vnd hochgeborne Fursten vnser lieb herrn Oheim vnd Sweger herrn Bertolden Ertzbischoue zu maintz etc. herrn herman Ertzbischoue zu Coln etc. Churfursten etc. herrn Ernsten Administrator der kirchen zu Maidburg vnd halberstat etc. herrn hainrichen Bischoue zu Bamberg, hern Albrechten Pfalntzgrauen bey Reyn hertzogen jn Obern vnd nydern Bayrn, hern Wilhelmen hertzogen zum Berg vnd Gulch, alle hertzogen von Braunszwig vnd luneburg, alle hertzogen von Meckelburg, hern Buxlaffen hertzogen zu Stettin, Pomern vnd alle Grauen zu wirttemberg. Wider die obgnanten Bapst, Kaiser, Konig, Fursten, Bischoue vnd Grauen Sollen wir nicht schuldig sein eincherley hilff seiner koniglichen wird zuton. Das alles vnd ides, wie die gnanten punct vnd artickell von wort zu wort jnnen haltten, Globen vnd versprechen wir obgnanter Marggraue Johans bey vnsern Furstlichen wortten dem bemelten hern Mathias konig zu hungern vnd Behmen stet vnd vnuerbrochen zu haltten vnd zuuolfhurn, dawider in kein weg vill noch wenig heimlich noch offintlich zuton getrewlich vnd ongeuerlich. Mit vrkund disses briues mit vnserm kurfurstlichen anhangenden Insigell besigelt. Geben zu luckow, am Montag nach dem Sontag Jubilate, nach cristi geburt XIIII c. vnd jm LXXXIX. Jar.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. IV, fol. 60.

2161. Kurfürst Johann bestätigt den Tuchmachern zu Krossen das im Brande der Stadt verlorene Privilegium, am 19. August 1489.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, Churfurst etc., bekennen vnd thun kunt offintlich mit disem vnserm briue vor allermeniglich, die jn sehn horen oder lesen, das vor vns komen sind vnser lieb getrewen die Tuchmacher jn vnser Statt Crossen vnd haben vns vorbringen vnd berichten lassen, wie das sie von dem Hochgebornen Fursten Herrn Heinrichen weylant Hertzogen jnn Slesien, zu Crossen, Freyenstatt vnd Grossen glagow, vnserm Oheim vnd Swager seliger vnd loblicher gedechtnis, gnediglich mit disen hirnachgeschriben stucken vnd arttickeln begnadet vnd privilegirt gewest sind, nemlichen zu dem ersten, das sie allerley gewant sneiden mogen jn der gnanten vnser Stat Crossen aussgenommen Schonetuch, dauon sie vns der herschaft von iglichem tuch VI heller geben sollen. Item das nymant jn der gnanten vnser Statt Crossen auff dem land, er sey Edell, Burger oder pawer oder frembd, keine wolle vnter einem stain oder sunst ongewogen kauffen Sollen: welcher das dar vber thet, solt die wolle verloren haben, vnd dartzu das gegen der Herschaft vnd dem Hantwerck abtragen. Item das auch

die gnanten Tuchmacher, wie ander vnser burger, Bir brawen vnd schencken vnd dartzu allerley farb ferben mogen, laut der briue, so sie von dem gnanten vnserm lieben Oheim vnd Swager seliger gedechtnis daruber gehabt haben, die jnen jn dem nechsten Brande, tzu Crossen verbrant sindt; darauff sie vns mit diemutiger vnd fleissiger bete ersucht vnd angefallen haben jren genohmen vndt erlitten schaden antzusehn vnd jre gerechtickait vnd freyheit von newem zubecrestigen vnd zubestettigen. Solch der gnanten Tuchmacher fleissig vnd billiche bete wir angeseen vnd jnen die obgnannten stuck vnd artickell alle vnd einen iden jn sonderhait gnediglich bestettigt vnd becrestigt haben, Bestettigen vnd Confirmiren jnen die wie obenberurt jn craft vnd macht disses briues. Zu urkund mit vnserm anhangendem Insigell versigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am Dinstag nach Assumptionis Marie, Anno etc. LXXXIX.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. XXIX, 34.

2162. Kurfürst Johann versetzt die Aemter Krossen, Kotbus und Peitz an den Fürsten Georg zu Anhalt, am 29. Sept. 1489.

Wir Johanns, vonn gots gnadenn Marggraue zu Brandemburg, Churfurst etc., Bekennen offintlich mit dissem briue vor vns vnser erben vnd nachkomen etc., das wir dem hochgebornen vnserm lieben Ohmen vnd rate herrn Jorgen, Fursten zu Anhalt vnd Grauen zu Aschanien vnd seinen Menlichen leybslehens erben, zuuoraus auch sein brudern vnd vetteren, all jren erben vnd nachkomen, Fursten zu Anhalt, wie sich das nach erblichem lehensall geburt, doch mit seiner vorbehaltung solch verschreybung seiner bruder vndt vettern halben zuuerandern vnd damit zu ton nach seinem gefallen, vnser Slosse vnd ampt Crossen, Cotbus, peicz Slos vnd Stetichen, mit allen vnd iglichen jren zugehorungen an Mollen, dorffern, heiden, welden, gresingen vnd gerechtickaiten, gerichten vnd dinsten, nichts auszgenohmen jn ampt vnd widerkaufs weisz eingegeben vnd verschriben haben, iglichs fur sein Sum, wie hirnach volgt: Crossen fur zway Tausent, Cotbus fur Sechsthalbtausent, peicz fur Sibenthalbtausent alle Reinische gulden, die er vns gutlich vnd zu danck beczalt vnd vergnugt hat, Eingeben vnd verschreyben dem genanten vnserm Oheim seinen erben, brudern vnd vettern, wie obstet, jn amptmans vnd widerkaufs weisz Solch vnser Slosser und ampt Crossen, Cotbus vnd peicz mit allen jren zugehorungen, wie die iczunt sein, zugenissen vnd zugeprauchen vnberechent, vnd Sagen jn auch solcher beczalung obenberurt qwit ledig vnd losz, jn craft vnd macht dits briues vnd also, das der genant vnser Oheim vnd sein erben zuuoraus sein brudern vnd vettern, wie obstet, die vorgnannten vnser Slosser vnd ampt nach jrem besten vermogen getrewlich verwaren vnd versorgen sollen mit knechten, harnisch, pferden, Wechtern, Thorwarttern vnd alle dem, das die notdorst zu

bewarung der Sloſſer vnd ampt erfordern wirdet, Auch dieſelben vnſer Slos vnd ampt jn all jrem weſen vnd jn jren greniczen behaltten, Auch die vndertan vnd vnſer ſtraſſen auff ir aigen koſt vnd darlegung getrewlich ſchuczen vnd ſchirmen nach jrem vermogen damit vns an den Greniczen vnd ſtraſſen nicht abbruch geſchee, Auch die vnſern bey altem herkomen vnd gerechtickaiten laſſen vnd ſo mit gerichten vnd ſchaczung nicht ongepurlich beſweren: vnd ob das anders geſchee Sollen wie alle weg macht haben darein nach der billickait zu ſehen. Auch ſollen ſie jn denſelbigen vnſern ampten macht haben, alle werntliche lehn, die nicht auff ein leip ſteen, vnd auch nicht ſonderlich gnad bedorffen, van vnſern wegen zu leyhen vnd auch die gaiſtlichen lehen jn der herſchaft peicz, doch ſoll er ſein erben bruder vnd vettern allenthalben kein erblich verendrung jn den zugehorungen der gemelten Slos vnd ampten thun. Sy ſollen auch von den gemelten vnſern Sloſſen keinen krieg on vnſern willen vnd wiſſen anheben, noch nymants dar jnn hawſen, haltten oder vorſchub thun vnd ſonderlich die der herrn, mit den wir jn verſtentnus vnd aynung, feinde oder beſchediger ſein. Wir wollen ſie aber vor gewalt ſchuczen vnd verteidingen von der ampt wegen, als billich iſt. Wo jn auch ſolch vnſer Sloſſer ains mehr oder alle durch vnſer veindt oder in vnſern krigeſzlewften oder anders abgewunnen wurden, das nicht von jrer ſchulden oder ſachen herkome, das ſie doch getrewlich verwaren ſollen; So ſollen vnd wollen wir jne ſolch Sloſſer eins mehr oder alle, ſo jn abgewunnen wern, jn zwolff wochen nechſt darnach volgende auff vnſern koſten vnd darlegen wider zu jren handen bringen: Wo aber das nicht geſchech, ſie mit andern ampten vnd ſouill jerlicher zinſz vnd nuczung verſorgen oder die vorbeſtymptenn Sumen, vff iglichs jn ſunderhait verſchriben, gutlich vnd zu danck beczalen. Wenn aber ſolch vnſer Sloſſer jn krigeſzlewſten oder vehden weiter verwarung notdorftig ſein werden, Sollen wir die vnſern zu roſz oder fuſſen hinauff ſchicken vnd auff vnſern aigen koſten dar halten zu dyenen vnd verſorgen. Auch ſollen ſie von ſolchen vnſern Sloſſen vnd ampten thun vnd dinen, als ander vnſer Mann vnd amptleut. Dergleich ſollen vnd wollen wir ſie gleich andern vnſern Mannen vnd amptlewten, So ſie jn vnſerm dinſt ſint, vor ſchaden ſteen. Behaltten vns doch von der Manſchaft Stetten vnd den herſchaften vor die volg vnd lantbete, doch das ſie jm als vnſerm amptmann von vnſern wegen gehorſam vnd willig ſein. Und wenn wir ſolch vnſer Sloſſer vnd ampt jglichs fur ſein Summ widerabkauffen wollen, Sollen vnd wollen wir jn ſolchs jn den Weyhennacht heyligen tagen verkundigen vnd darnach vff ſanct Johans tag des tauffers ſolch beczalung, wo ſie die ongeuerlich jn obgedachten Stetten oder jn acht meylen darumb ligende erkyſen werden, die hauptſum beczalen, onbekomert gaiſtlicher vnd werntlicher gericht vndt herrn verbott, wie das zu komen mocht. Wenn ſolchs geſcheen denn vnd nicht ehr, ſollen ſie vns ſolch Slos vndt ampt entrewmen vnd abtretten, jn aller maſz, wie ſie die mit vorrate, Saeth vnd Burgkwehren entpfangen haben, nach Inhalt zwaier auſzgeſnitten Zedeln, der wir aine vnd ſie die andern haben ſollen. Doch was von Burgkwehren jn vnſern geſcheften vndt krigeſzlewften verbraucht oder verdorben wurdt, ſoll jnn nicht zu ſchaden komen, ye doch alſo, das wir Cotbus vnd peicz baide ſamptlich loſen vnd ains on das ander nicht Sundern. Croſſen wo wir das vor vnſern ſelbs nucz vnd gebrauch jnnehmen vnd haben

wollen, behaltten wir vns daran den widerkauff fur sein Sum, wie obstet, wenn vns das ebent zu ton, doch das jn solchs alle weg ein halb Jar zuuoren, wie obstet, verkundigt werde. Der genant vnser Oheim sein erben, bruder vnd vettern sollen auch von dem ampt Crossen, dy weill die tausent vnd Sechszhundert gulden von Caspar Crachten nicht wider abkauft vnd sy Crossen Inhaben werden, alle Jar auff ein iden sant Michels tag die mit hundert vnd acht vnd czwenczig gulden verczinsen, geben vnd vns der benehmen nach laut der verschreybung daruber auszgangen. Wo wir aber nach gescheener auffag die beczalung nicht thetten, wo sy dann der nicht beczalung halben schaden empfangen wurden, der redlich vnd beweiszlich wer, Sollen wir jn mit sampt der hauptsum zu beczalen schuldig sein vnd geltten. Sie sollen auch solch vnser Slosser jn wesenlichem vnd gewonlichen paw haltten. Was sie aber daruber aus vnserm gehaisz vnd willen verpawen werden, Sollen vnd wollen wir jn solchs nach erkentnus vnser baider Rete jn gleicher anczall mit sampt der hauptsum vergnugen vnd auszrichten, alles getrewlich vnd ongeuerlich. Die Weinperg zum Slosz Crossen gehoren, sollen sie auffs getrewlichst pawen lassen. Was von weynen dauon komet, sollen sie vns zu Crossen die helft schuldig sein zu antwortten etc. Czu vrkundt etc. Actum am tag Michaelis jm LXXXIX[ten].

Nach dem Kurmärkischen Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXIX, 68.

2163. Hans von Bordorf bittet den Kurfürsten Johann, das zu seinem an Götze von Wolfersdorf veräußerten Schlosse Bornstorf gehörige Dorf Tornow dem Käufer zu verleihen, am 14. Januar 1490.

Durchleuchter, Hochgeborner Furst, Gnedigster herr. Mein willige, vndertenige dinst sint ewern furstlichen gnaden alczeit zu vorn berait. Gnedigster herre, jch hab Goczen von Wolfestorff, Amptman zu Slieben, Meinem sunderlichen guten frunde, Mein Slos Bornstorff mit allen gnaden vnd rechten, wie ich das von koniglicher Majestät, auch mit dem dorff Tornow, das ich von ewer furstlichen gnaden zu lehn hab, verkauft erblichen. Darumb ist mein diemutige beth, Ewer furstlichen gnaden wolle mir als gnedig sein vnd solch dorff in craft dits briues jn verlassung derselben lehn von mir auff nehmen vnd dem genanten Gotzen von wolffestorff gnediglich zu leyhen: vnd so Solch geschicht, So verlasse ich solch obgenant guth Tornow jn ewer Furstlichen gnaden hant mit allen gnaden vnd rechten, wie ich das von ewer furstlichen gnaden zu lehn gehabt, vnd Bitte ewer furstlichen gnaden, wolle derhalben kein unfallen haben, das ich ewer gnaden jn aigner person nicht besuche, wenn ich iczunt gebrechen hab meiner bein, gar vbel wandern mag, will ich mit meynen willigen, vndertenigen dinsten vmb ewer furstlichen

gnaden, wo ich vmer kan vnd mag, vndertenig verdinen. Datum zu Luckow, am donerſtag nach dem achtden tag der heyligen drey koning vnder Meinem Sigill, Anno etc. XC^ten.

Ewr f. gnaden vnderteniger Hans von Buxſtorff.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXIX, 40.

2164. Kurfürſt Johann verleiht das Dorf Tornow an Götz von Wolfersdorf, Amtmann zu Schlieben, am 21. Januar 1490.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, Churfurſt etc. Bekennen offintlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg vnd ſunſt vor allermeniglich, die jn ſehn, horn oder leſen, das wir Goezen von Wolffeſtorff, iczundt amptman zu Slieben, das dorff Torno, So er von hanſen von Boxdorff Inhalt des kaufbriues daruber auſzgangen gekauſt vnd der genant hans von Boxdorff das durch ſein briff vnd Sigell vff ſein behuff vor vns wie recht verlaſſen, mit allen gnaden vnd gerechtickaiten, zugehorungen vnd gebrauchungen, nichts auſzgenohmen, Inmaſſen der genant hans von Boxdorff das von vns zu lehn gehabt vnd beſeſſen hat, zu rechtem Manlehn gnediglich gelihen haben: vnd leyhen jm vnd ſeinen Menlichen leybs lehns erben Solch dorff Tornow wie obenberurt jn vnnd mit crafft dits briues vnd alſo, das er vnd ſein Menlich leybs lehns erben nu furder mehr Solch dorff von vns vnd der Marggraffchaft zu rechtem Manlehn haben, ſo oft vnd dick des noth thut zu lehn nehmen vnd enpfaen, vns auch dauon thun, dinen vnd haltten ſollen, Als manlehns recht vnd gewonhait iſt. Wir haben auch vff ſein fleiſſig bete vnd erſuchen dem wirdigen Ern Vlrichen, Dechant zu Meiſſen, Ern hainrich Ritter, vnd Jorgen, alle genant die von Wolffeſtorff, ſeinen brudern, vnd auch Ern Goczen, Ern hainrichen Rittern vnd nickell, auch genant die von Wolffeſtorff, ſeinen vettern, die geſampte hant an ſolchem dorf obbeſtimmt gelihen, als geſampte hant an ſolchem lenen recht vnd gewonhait iſt. Vnd leyhen jn hiran alles, das wir jn von rechts wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen, doch vns vnd ſunſt aynem iderman an ſeinem rechten on ſchaden. Zu vrkund etc. Actum am donerſtag Angnete virginis, jm XC^ten Jare.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXIX, 40.

2165. Erneuete Schuldverschreibung des Kurfürsten Johann für Albrecht von Leipzig, am 15. März 1490.

Wir Johanns, vonn gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, Churfurſte etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem vnſerm briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, die jn ſehen, horn oder leſen. Nachdem vnd wir vnſerm lieben getrewen Albrechten von leipczk vnd ſeinen erben Funſthalbtauſendt Reiniſche gulden ſchuldig ſindt, die er vns zway Jar gelihen vnd wir jm verzinſet vnd verburget haben, lawt des briſs daruber auſzgangen, dieſelben zway Jar vff purificationis Marie nechſt verſchinen vmb ſint; Alſo haben wir mit jm ferner gehandelt vnd vns der genanten hauptſum Funſthalb m. Reiniſch gulden vertragen, das er vns dieſelben mit ſampt den verſeſſen zinſzen, das alles zuſamen macht Funff tauſent vnd virczig Reiniſche gulden, onſchedlich der verſchreybung, So er von vns hat, bis auff Michaelis ſchirſtkomend gutlichen berowen vnd anſteen laſſen will. Solch Funff M. vnd virczig Reiniſche gulden Gereden wir obgnanter Marggraue Johans, Churfurſt etc. vnſer erben vnd nachkomen dem gnanten Albrecht von Leipczk vnd ſeinen erben vff den genanten Michaelis zu komend ongeuerlich achttag vor oder nach zu Wittemberg jn der Stat auſzczurichten geben vnd beczalen, Sunder allen jren ſchaden, wie das jn der erſten verſchreybung vnd verburgung clerlichen auſzgedruckt iſt: vnd wenner dem genannten Albrecht oder ſeinen erben ſolch beczalung von vns oder vnſern erben geſcheen iſt, So ſollen ſie vns vnſern ſchuldbrieff vber die funſthalb tauſent gulden Reiniſch vnd diſen vnſern briue dagegen vberantwortten. Zu vrkund etc. Actum Tangermund, am Montag nach Oculi, jm XCten.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXIX, 63.

2166. Kurfürst Johann weiſet Otto und Hans von Blumenthal mit den bisher vom Kloſter Jericho beſeſſenen Lehnen an das Bisthum Havelberg, am 5. April 1490.

Wir Johanns etc. Bekennen etc. Als der Erwirdige jn gott vnnſer Rate vnnd beſunder Frundt, Her Boſſe, Biſchoue zu Hauelberg, mit den wirdigen vnnſern lieben beſundernn, Ern Johanſſen wudenkop probſt, Ern Ludolff Swickow prior, Ern Niclaſſen Sothe, Senior vnnd gantzen Capittel des Cloſters Jherichow Hauelbergiſchs geſtiffts umb ettlich guter vnd manſchafft jn ſunderheit Otte vnd Hannſſe von Blumendael, ſo vom probſt vnnd Cloſter zu Jerichow lehn gehabt, ein vmbſlag vnd bewt gemacht haben, Inhalt der briue beiderſeit daruber vſsgangen vnd vberantwort, das wir zu ſolchenn umbſlegen vnd bewte, ſo vil wir des vſs furſtlicher obrickait zuthun, vnnſernn willen vnd volbort gegebenn habenn, volborten vnd Geben daczu vnnſernn gantzen willen

jn crafft vnd macht diffes brives vnnd Begernn darauff von uch vnnfenn liebenn getrewen Otte vnnd Hannffen von Blumendael obgedacht, ir wollet uch mit den lehn, fo ir von dem probft zu Jerichow vnnd feinem Capittel bifsher gehabt, vff verlaffung des propfts vnd Capittels an vnd zu dem obgedachten vnnfernn frund, Hern Buffen, Bifchoff zu Hauelberg, feinen nachkomende Bifchoff vnd den Stifft zu Hauelberg halden, dinft vnd andere pflicht thun, als wir vnns der billickeit nach zu uch verfehn. Czu urkunth etc. Datum Tangermundt vff die Elbe, am Montag nach den Suntag palmarum, Anno etc. nonagefimo.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. XXVIII, fol. 36.

2167. Kurfürst Johann von Brandenburg vergleicht sich mit dem Fürsten Georg zu Anhalt wegen des Witthumes, was der Gemahlin des Fürsten, als verwittweten Markgräfin von Brandenburg angehört, am 24. Mai 1490.

Wir Johanns etc. Bekennen vnd thun kunth offintlichen mit diffzin vnfren briue, vor vnns, vnnfer erbenn vnd nachkomenn Marggrauen zu Brandenburg vnnd funft vor allermeniglich, die jn fehn, horen oder lefzenn, das wir vnns vff hewt datum mit dem hochgeborenn vnnfrem Oheim, Rath vnnd vorwefzer der herfchafftenn Croffzenn vnd Cotbus, hernn Jorgenn, Furften zu Anhalt vnd Grauen zu Afchanien, als vormunden der hochgeboren Furftin, Frawen Agnes weylend Marggraff fridrichs vnnfers vettern feliger gedechtnus nachgelaffzenn witwen, des genanten Grauen Jorgenn gemahel, vmb das ampt Soltwedel mit fampt allen nutzungen vnd zugehorungenn auch der helfft des Czols zu lentzen, Inmafzenn der genannten vnnfer lieben Muhmen Frawen Agnes von obgenannten vnnfrem lieben vettern Marggraff Fridrichen feliger zu leipgeding vermacht vnd verfchriben ift, gutlichenn vereynet vnd vertragenn habenn, wy hirnach volgt. Zum erftenn Sol vnns der obgenant Graue Jorg folch Ampt Soltwedel mit dem halbenn zol zu lenczen von ftund einantworten vnd abtretten, daffelbig wir, die weyl vnd er mit feiner gemahel lebt, behalten, jnhabenn, geniefzen vnd gebrauchen. Dagegen Sollen vnd wollen wir obgenannter Marggraff Johans oder vnnfer erben, dem genanten Graue Jorgenn, als vormunden der genanten feiner gemahel, alle Jar Newn halb hundert gulden Rinifch, nemlich vffs new Jar Funff hundert vnd vff Ofternn darnach virdhalb hundert Rinifch gulden vberreichenn, gebenn vnd beczalenn on allen irenn fchaden vnd hindernufz vnd mit der erftenn bezalung der V^{c}. gulden auffs new Jar nechft nach diffzem dato anheben vnd die andrenn virdhalbhundert gulden vff Ofternn darnach geben, jn crafft vnd macht dits briues. Wer aber fach, das der obgenannt herr Jorg vor vnnfer lieben Muhmen verfterben wurd, So Sol alfzdann nach feinem verfterbenn irer lieb von vnns oder vnnfrenn erben das genant

Ampt Soltwedel mit aller ſeiner zugehorung vnd nutzung mit dem halbenn zol zu lenczen, laut irer vermechnus vnnd verſchreibung, auffs new Jar darnach mit ſampt den Funffhundert gulden Riniſch betagtenn zinſzenn widervmb eingegebenn, vberantwort vnd one widerrede abgetrettenn werdenn vnd Sol der genannten vnnſer liebenn Muhmen der obgenante vertrag alſzdann vnſchedlich ſein. Czu urkunt etc. Actum Tangermunde, am donerſtag nach Exaudi, Anno etc. XC.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche d. K. Geh. Kab.-Archivs XXVIII, 206.

2168. Kurfürſt Johann geſtattet dem Fürſten Georg zu Anhalt, dem Zabel Burgſtorf 1400 Rhein. Gulden auf das Amt Peitz zu verſchreiben und dieſen zum Amtmanne daſelbſt aufzunehmen, am 21. Dez. 1490.

Wir Johanns, Churfurſt etc. Bekennen mit diſem briue vor vns vnd vnſer erben, Alſdann der hochgeborn vnſer lieber Oheim Jorg Furſt zu Anhalt vnd Graue zu Achanien, vorweſer vnſer herſchaft Cotbus, Croſſen etc. vns vmb anligender ſeiner noth willen erſucht vnd gebeten hat jm zu uergonnen, das er vnſern lieben getrewen zabell Borgſtorff auff dem Ampt vnd Slos peycz virczehnhundert gulden, So er jm auff ein widerkauff getan, verſchriben vnd darzu zu einem Amptman daſelbs auffnehmen mochten, das wir darauff ſint bewegt worden vnd angeſehen, was dem genanten vnſerm Oheim daran gelegen iſt, vnd haben jm vergont, das er dem genanten Czabell Borgſtorff der gemelten herſchaft zu Beicz guter fur XIV^c. gulden zu einem widerkauff verſchriben vnd jn zu einem ampt Mann daſelbs annehmen mag, doch das er von ſeins Ampts halben geburlich glubd thun, das jm als einem Amptmann von billickeit wegen zymet, vnd auch mit dem beſcheide, wenn wir oder vnſer erben dem genanten Graue Jorgen oder ſeinen nachkomen die genanten herſchaft peycz laut vnſer verſchreybung nach geſcheener aufflag wider zu vns bringen werden, ſoll er vnd ſein nachkomen alſzdann ſchuldig ſein, dem genanten zabell Borgſtorff oder ſeinen erben die beczalung der XIV^c. gulden von ſolchem gelt, ſo wir jm oder vnſer erben geben werden, zu thun, als er vns des ein ſunderlich verſchreybung geben hat, damit wir oder vnſer nachkomen jn vnſerm widerkauff der herſchaft peicz vnd ſeiner zugehorung nach laut vnſers widerkaufs ongeirret bleyben. Wir Gonnen vnd erlauben das auch, nach meldung des kaufbriues, ſo der gemelt vnſer Ohm daruber geben hat, jn vnd mit craſt dits briues. Zu vrkunt etc. vmb thome jm XC. Jar.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXIX, 58.

2169. Notizen über Verpfändungen Caspar Lagows im Züllichauschen Weichbilde und über die Belehnung der von Löben, vom Jahre 1490.

Mein Gnediger herre hat Caſpar Lagow vmb ſeiner anliegenden noth vnd fleiſſigen bete wegen zuuergont, Ern Johanſen Reichart, vnd ſo der nicht mehr wer, dem pfarrer zu Czulch vnd ſeinen nachkomen daſelbs zwu marck Behmiſcher groſchen Jerlicher zins vnd rent vff alle ſeinen gutern zu Globiſſin vnd zu Crauſche, jm weickbilde zu Czulch belegen, fur vir vnd dreiſſig hungriſch gulden vff ein rechten widerkauff Inhalt des kaufbriues daruber auſzgangen zuuerſetzen, doch das Caſpar Lagow oder ſein erben ſolch zins wider abloſzen vnd ſo erſt ſie mogen vmb vorgeſchriben Summ wider zu ſich bringen ſol. Actum jm XC^ten^.

Mein gnedigſter herr Marggraue Johanns hat Nickell von Lobben vnd ſeinen vnmundigen bruder Merten von loben das dorff kemen mit ſampt dem vorwerck mit allen holczen, wiſchen, waiden vnd zugehorungen zu rechtem Manlehn vnd geſampter hant gnediglich gelyhen laut ſeines gnaden briues. Czu vrkund etc.

Mein gnedigſter herre Marggraue Johanns, Churfurſt etc. hat hanſen Lobben das drittentaill am dorff Merczdorff mit allen gnaden vnd zugehorungen das halbe dorff Morczk mit allen gnaden, rechten vnd zugehorungen zu rechtem Manlehn verlyhen, lawt ſeiner gnaden briues ſo er daruber hat. Actum etc.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXIX, 41, 58.

2170. Kurfürst Johann verschreibt der Gattin Siegmunds von Rotenburg das Städtchen Deutsch-Netkow mit mehrern Dörfern zum Leibgedinge, im Jahre 1490.

Wir Johanns, vonn gotts gnadenn Churfurſte etc. Bekennen offintlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomenden Marggrauen zu Brandenburg vnd ſunſt vor allermeniglich, die jn ſehn, horn oder leſen, das vnſer voit zu Somerfelt Rath vnd lieber getrewer Sigmund von Rotemburg diſe nachgeſchriben guter von vns zu lehne rurende, das ſtettichen dewtſchen netkow jn vnſerm Weichpilde zu Croſſen gelegen, die dorffer Geren, Welmenitz vnd Hermſzwalde mit allen gnaden, rechten, gerichten, dinſten, czinſen, gulden, Renten, heiden, Welden, vorwercken, Molen, Mollſtetten, Teichen, Teichſtetten, ſchefſereyen vnd vehtriſten, Feren, Zollen nichts von dannen geſaczt, wie er die ſelbs jnne hat, gebraucht vnd von vns zu lehen ruren, jn vnſer hende vffgelaſſen vnd vns gebeten hat, die dorotheen ſeiner Eelichen hausfrowen zu rechtem leipgedinge zu uerleyhen, Als haben wir ſolche ſein mogliche bete, darczu getrewe willige dinſte, die er vns vnd der herſchaſt teglich thut, hinſur kann vnd mag angeſeen, vnd die icztbenanten guter, an ſthet-

tichen dewtschen Netkow, hermszwald, Welmenitz vnd Geren mit allen jren zugehorungen, wie uorsteet, nichts auszgenohmen der vorgenanten seiner Eelichen hausfrowen zu rechtem leipgeding zu haben gelegen vnd leyhen jr die hirmit, jn craft vnd macht dises briues, wie hirnach volgt vnd also, Wenn die vorgedachte Dorothea, seine Eeliche hausfrow, seinen tod erlebt vnd die weyle sie jren Witwenstull mit eelicher verendrung nicht verrucket, Soll sie solche guter mit jrer zugehorung zu Leipgeding jn haben, geniſſen vnd gebrauchen, wie leipgedings recht vnd gewonhait ist. So sie sich aber verendern worde vnd jren witwen stull verrucken, wie vorberurt ist, So soll sie nach jrem Eelichen beyligen mit solchen vorberurten gutern furder nichts zu ton haben, Sunder des vorgnanten Sigmund von Rotemburgs nachgelassen lehns erben oder nachkomen lehens besitzer Solcher vorgenanten guter Sollen aus denselben gutern dewtsche netke, Geren, Welmenicz vnd Hermszwald der vorgedachten seiner Eelichen hausfrawen denn alle Jar hundert reinisch gulden vff Weyhennachten eins iden Jars raichen vnd geben zu eren lebtagen. Wo aber seine lehens erben oder nachkomen daran sewmig wurden vnd der vorgenanten seiner Eelichen hausfrawen Solch hundert reinisch gulden vff die vorberurte zeit nicht raichen vnd vberantwortten worden, So sollen vnd wollen wir vnser erben vnd nachkomen oder vnser amptlewt vff der bemelten seiner Eelichen hausfrawen ansuchen jr gnuglichs pfands helffen, dardurch sie solcher hundert Reinischen gulden bekomen mag. Wir haben auch aus sonderlichen gnaden verwilligt vnd verwilligen hiemit, so der vorgnant vom Rotemburg tods halben abginge, ehr dann sein leybs lehens erben zu jren mundigen Jaren qwemen, das dann die vorgnante seine Eeliche hausfraw, die weyle sie jren witwen stul nicht verruckt, derselben seiner leybs lehens erben vormund sein soll, So lang sie zu jren mundigen Jaren komen, vor vns vnd sunst meniglich ongehindert. Solchens vorbestimbten leypgedings vnd vormuntschaft jr hilff vnd beistant zu ton haben wir jr zu vormunden vnser lieb besundern Cristoff von Malticz zu Finsterwald vnd vnsern lieben getrewen Cristoff vonn Zabelticz zu Cotbus vnd hansen Treskow zu padelgar geseſſen, gesampt vnd iczlichen jn sunderhait, vnd jr so oft es noth thut an vnser Stat hilflich zu sein gesaczt vnd gegeben, Geben jr auch zu einem einwiser dits vorgeschriben leipgedings vnsern lieben getrewen Balczar von Loben. Zu vrkunt etc. Actum Coln etc. jm XC[ten].

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXIX, 52.

2171. Kurfürst Johann bestätigt dem Georg Heinrich von Absberg das Angefälle des Reichs-Erb-Kämmerer-Amtes, am 3. Jan. 1491.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, Churfurst etc. Bekennen offennlich mit disem briue fur vnns, vnser erben vnnd nachkommen Marggraue zu

Brandemburg vnd sunst vor Aller meniglich, die jne sehen, horen oder leszenn, Als loblicher gedechtnus der hochgeborne furst, herre Albrecht, Marggraue zu Brandemburg, Curfurst etc. etwenn vnnser herre vnd vatter seliger, jn leben Jorgen vonn Absberg Ritter seligen vnnd seinen mennlichen lehens Erben das Erb Camerampt des heyligenn Romischen Reichs, So vonn dem Curfurstenthumb der Marcke vnnd zu itzlicher zeytt Regirenden Marggrauen kurfurstenn zu lehen rurt, vnnd vormals auch ytzund der Edell vnnser lieber getrewer Philipps der Eltere, herr zu weinsperg vonn seiner lieben vnnd vns als Regirendenn Curfursten Marggrauen zu Brandemburg zu lehen gehabt vnnd noch hat, vszs sundern gnadenn vnd vmb seiner willigen getrewenn dinst wegenn zu einem rechten angesell vnnd manlehen jnnhalt der briue daruber auszganngen gnediglich bestetigt vnnd gelihenn haben, vnnd nach dem der gnannt jorg vonn Absperg Ritter ehr wenn solich Erb-Camerampt an die herrschafft vnnd an vnns verfallen tods halben abgeganngen ist, Das wir vnnserm Lieben getrewenn jorgen Heinrich von Absperg, des gedachtenn jorgen von Abspergs Ritters seligen nachgelassen Sone vnnd seinen lehenns erben solich obgemelt Erb-Camerampt zu rechtem angesell vnnd mannlehen bestettigt vnnd gelihenn haben, Bestettigen vnnd verleyhenn fur vns, vnnser erbenn vnd nachkommen Marggrauen zu Brandemburg demselben jorgenn Heinrich vonn Absperg vnnd seinem lehenns erben solich angesell zu rechtem Mannlehen jn Crafft vnnd macht dits briues, Also ob geschee, das nach dem Willen gots die herren vonn Weinsperg, so ytzund jnn leben sein, alle mit tod abgingen vnnd kaynen eelichenn lehens erben jres namen, stammes vnnd helmes hinder sich verliessen, das alszdann der obgnannt jorg heinrich vonn Absperg, ob er jm leben wer aber ob er jm leben nicht wer sein mennlich lehenns erben, das obgemelt Erb-Camerampt des heyligen Romischen Reichs mit allen seinen eren, wirdenn, nutzungen vnnd zugehorungen, wie der obgnannt vonn Weinsperge jnn verganngen jaren vonn vnnserm hern vatter Marggraue Albrechten, Curfursten seligenn zu lehen gehabt vnnd von vnns zu lehen empfangen hat, alszdann vonn vnns vnnd so wir nicht jnn leben weren vnseren erben vnnd nachkomenden Marggrauen zu Branndemburg, Ertz-Cameren vnd Curfurstenn, zu rechtem mannlehen haben vnnd empfahenn vnnd sich des mit titteln vnnd allen eren, nutzungen vnd zugehorungen obengemelt geprauchen, vnns auch dauon gewartenn, dynen vnnd thun sollen, als sich vonn solichem Amt geburt vnnd herkommen, Solichs auch so offt das zuschulden komet vonn vns, vnsern erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandemburg zu lehen nemen vnd empfahenn, wie des vormelten ambts vnd lehens recht vnnd gewonheit ist, darauff auch der gnannt jorg heinrich vonn Absperg als vnmundiger durch vnnsern liebenn getrewenn Haydemer vonn Absperg, seins vatters bruder, als seinen lehenntrager solich angesell vonn vns zu mannlehen empfanngen, lehenspflicht darzu getann vnnd des Reuerszbriue vberantwortenn lassen. Zu urkunt etc. Actum Coln an der Sprewe, am montag nach Circumcisionis domini jm XCI.

R^or^. dominus per se vidit et audivit.

Aus dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 238.

2172. Kurfürst Johann vergleicht sich mit seiner Schwester Barbara, Königin von Böhmen, wegen ihres auf Krossen, Züllichau und Sommerfeld verschriebenen Leibgedinges, am 23. Juni 1491.

Wir Johanns etc. kurfurst, bekennen vnnd thun khunt offennlichen mit disem vnnserm briue vor Allermenigclichen. Nachdem vnnd die hochgebornn Furstynn Fraw Barbara, geborne Marggreuin von Branndemburg, vermehelte khonigynn zu Beheim, herczogynn jnn Slezien etc. vnnser liebe Swester, sich etliche zeyt vonn yrem leybgeding der Slosser vnnd Stett Crossen, zulch vnnd Sommerfelt, jnn der Slezien gelegen, hir auszenn bey vnnserm vatter seliger vnnd loblicher gedechtnus, auch vnnsern fruntlichen lieben bruder enthalten vnnd noch, haben wir vnns auf hewt mit den gnannten vnnsern lieben Brüdern an stat vnnd von wegen vnnser lieben Swester Fraw barbara derselbigen jrer leybzucht halben gutlichen vereint vnnd vertragen, wie hirnach volgt, Also das wir oder vnnser erben jrer lieb zwey hundert gulden Reinisch alle Jar auf zwu frist nemlichen Sannt Michels vnnd den Ostermarckt zu leiptzk jnn vnnser herberg, dar ytzt Tile kuchenmaister wonet, aus vnnserm ambt vnnd kasten zu Custrin durch vnnsern Castner, den wir ytzt alda haben oder hinfurder haben werden, den wir solichs hiemit vnnd in crafft dits briues beuelhen, jren anwalden, so ir lieb auff igcliche zeyt dahin schickenn vnnd senden wirdett, antwortten sollen vnnd wollen vnnd mit bezalung der Erstenn frist auf sannt Michels Marckht schirst kommend an zufahen, so lanng vnnd dieweyl die ding mit vnnserm lieben hern bruder vnnd Swager den konig vonn Boheimen vnnd jrer lieb nit volzogen oder abgetragenn werden, vnnd sie bey iren vnnd vnsern lieben brudern hieausen ir wesen hat. Sunder alles verczihen getrewlich vnnd on geuerd. Actum Nuremberg, am abennt Johanns Baptiste jm XCI[ten].

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXVII, 354.

2173. Kurfürst Johann bestätigt dem Balthasar von Löben die Angefällsverschreibung auf das Dorf Neuendorf, welche des Kurfürsten Schwester Frau Barbara selbigem ertheilt hat, am 1. Sept. 1491.

Wir Johanns, vonn gotts gnadenn Marggraue zu Brandemburg, Churfurst etc. Bekennen vnd thun kunt offintlich mit disem briue fur vns, vnser erben vnd nachkomen vnd sunst vor aller meniglich. Nachdem die hochgeborn Furstin vnser liebe Swester, Fraw Barbara, geborn Marggrafin zu Brandemburch vnd Hertzogin in der Slesien etc. vnser lieben getrewen Baltzar von loben vnd seinen menlichen leibs lehens erben, vmb seiner getrewen willigen dinst willen, die er jrer lieb vnd der Herschaft zu Crossen manigfeldich getan, das dorff im weichbild zu Crossen gelegen, das itzunt hans von Lobben zu lehn besitzt, zu einem angefelle, wo der gnant Hans von Loben

on Menlich leibs erben mit todt abgeen vnd er das erleben wurdt, verlyhen, des auch darůber jr furstlich briue vnd Sigell gegeben hat, vnd wann jm nu solch briue vndt Sigell durch brands willen verdorben vnd von abhenden komen, Auch wir itzunt durch den gemelten Baltzar von Lobben ersucht, Im solch angefell vnd Manlehn widervmb aufs new zu bestettigen vnd zu uerleyhen, Sint wir solcher seiner getrewen dinst nach, die er vnser Herschaft vormals getan vnd hinfurder teglich woll thun kann vnd mach, jn ansehung bewegt, Im solchs auffs new wiederumb zu uerleyhen vnd zu bestettigen. Bestettigen vnd verleyhen auch dem vorgnanten Baltzar von loben vnd seinen menlichen leibs lehns erben solch obgemelt dorff Newendorff mit aller seiner Zugehorung, Zinsen, nutzungen vnd Renten nichts aufsgenohmen, wie das in seinen vir Reinen gelegen ist, zu rechtem angefell vnd manlehn in vnd mit craft dits brifs vnd also, ob geschee, das der gemelt hans von Lobben on Menlich leibs lehns erben mit tod abgeen vnd Baltzar von Loben oder sein Menlich leibs lehens erben das erleben wurden, das sie Alsdann solch dorff newendorff mit allen zugehorungen wie obstet zu einem rechten angefell vnd manlehen empfaen, annehmen, haben, besitzen vnd gebrauchen, vns auch dauon hallten, thun vnd dinen sollen als angefels vnd Manlehens recht vnd gewonheit ist. Wir verleyhen jne auch daran was wir jne von gnaden vnd rechts wegen daran verleyhen sollen vnd mogen, Doch vns vnd sonst einem iden an seiner gerechtickait on schaden. Zu urkunth etc. Actum am Sonabent Egidii, Im XCI. Jar.

Relator Er Sigmunt von Rotemburg, Ritter.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XXIX, 35.

2174. Kaiserliche Bestätigung des von dem Kurfürsten Johann seiner Gemahlin Margareth auf Spandow, Cüstrin, Wrietzen, Bötzow, Liebenwalde und Saarmund verschriebenen Leibgedinges, vom 14. Dez. 1491.

Wir Fridrich, vonn gottes gnadenn Romischer kaiser, zu allen zeiten mehrer des Reichs, zu hungern, Dalmacien, Croacien etc. konig, hertzog zu Osterreich, zu Steyr, Chernten vnd zu Crayn, Graue zu Tyroll etc. Bekennen offintlich mit disem briue vnd thun kunt allermeniglich, das vns der hochgeborn Johanns, Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, pommern, der Cassuben vnd wenden hertzog, Burggraue zu Norinberg vnd Furste zu Rugen, des heyligen Romischen reichs Ertz-Camrer, vnser lieber Ohem vnd Churfurst, hat furbringen lassen, wie er die hochgeborne Margareten, geborn hertzogin zu Sachssen, sein Eeliche gemahell vnser liebe Muhmen vnd Furstin, auff die Slofs vnd Stett Spandow, Custrin, Britzen an der ader, Bötzow, libenwald vnd Sarmunt, so er vnter seinen Regalien von vns vnd dem heyligen reich zu lehn trage vmb vir tausent

gulden Reinisch jerlicher nutzung ir leben lang verwisen hab, nach laut der verschreybung deszhalben auszgangen vnd vns darauff demutiglichen angeruffen vnd gebeten, das wir vnsern kaiserlichen gunst vnd willen darzu geben vnd dieselb verweysung vnd verschreybung zu Confirmiren vnd zu bestettigen gnediglich geruchen. Des haben wir angesehn solch sein demutig zymlich beth, Auch die stetten vnd getrewen dinst, so er vns vnd dem heyligen Reich gethan hatt vnd hinfur woll thun mag vnd soll, vnd darumb mitt wolbedachttem mute gutem Rath vnd rechter wissen zu der berurten verweisung vnd verschreybung vnsern kaiserlichen gunst vnd willen gegeben vnd die Confirmirt vnd bestettett: vergunsten, verwilligen Confirmiren vnd bestetten die auch von Romischer kaiserlicher machtt wissentlich jnn crafft dits briues, vnd setzen vnd wollen, das dieselb vnser Muhm vnd Furstin ir leben lang dabey bleyben vnd sich der alsso gepranchen vnd genissen soll vnd mug von idermeniglich onuerhindertt, Doch vns vnd dem heyligen Reich an vnser kaiserlichen obrickait, lehnschafft vnd gerechtigkaitt vnuorgriffenlich vnd onschedlich, vnd gebiten darauff allen vnd iglichen der obberurtten Slosser vnd Stett Eynwoner vnd zugehorigenn ernstlich mit disem briue, Das sie der ehrgnantten vnser Muhmen vnd Furstin an der vorbestimptten verweisung vnd verschreybung kein Irrung noch verhindrung thun, Sunder sy ir leben langh dabey bleyben lassen vnd darinn gehorsam vnd gewerttig sein, Darinn thun sie vnser ernstlich maynung. Mit vrkund disses briues besigelt mit vnserm kaiserlichen anhangendem Insigell. Geben zu Lyntz, am virtzehenden tag des Mondes December, nach Cristi gepurtt virtzehenhundert vnd jm eynundnewntzigsten, vnser Reich des Romischen im zwayundfunstzigsten, Des kaiserthums im virtzigsten vnd des hungrischen im dreyunddreissigsten Jarn.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche VI, fol. 8.

2175. Kurfürst Johann quittirt die Herzöge von Sachsen wegen der Bezahlung der seiner Gemahlin Margareth gebürenden 20000 Gulden Ehegeldes, am 22. Mai 1492.

Wir Johanns — Churfurst — Bekennen fur vnns vnd die Hochgeborne Furstynn, Frawen Margareten, geborne vonn Sachszen etc. vnnser liebe gemahell vnnser beyder Erben vnnd Erbnemen vnd thun khunt an disem vnnsen briue vor Allermenigclich, den er furkombt, das vnns die hochgebornnen Fursten vnnser lieben Ohmen vnd Sweger, her Fridrich des heyligenn Romischen Reichs Ertzmarschalh vnnd Churfurst, Albrecht vnnd Johanns, geuettern vnd brudere, alle hertzogen zu Sachszen etc. zweintzig tausent Reinisch gulden, die vnns ir liebden vonn wegen des hochgebornnen Fursten vnnsers lieben Swahers, herrn Wilhelms, Hertzogenn zu Sachszen etc. seliger vnnd loblicher gedechtnus vor der gnannten vnnser lieben Gemaheln Eegeltt, mittgifft vnnd aller annder gerechtigkaitt der Eestifftung halben schuldig gewest, auff hutten datum ditts briues ganntz vnd gar zu voller gnugung inn der statt Wittemberg wol zu danncke entricht vnnd bezalt

haben, Sagen darauff die gnannten vnnſer liebe ohmen vnd Sweger ir Erben vnd Erbnemen fur vnns vnd die gnannt vnnſer lieb gemahell vnnſer beyder Erben vnd nachkommen ſolicher berurten Sum der XX^{m}. gulden hirmit quit, ledig vnd los in vnd mit Crafft dits briues trewlich vnd on geuerd. Zu urkhunt etc. Actum Wittemberg, am monntag nach Cantate im XCII^{ten}.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. VI, fol. 8.

2186. Brandenburgiſche und Pommerſche Räthe vertagen ihre zu Königsberg gepflogenen Unterhandlungen bis zum 1. Mai 1493, am 31. Juli 1492.

Zu wiſſen, das wir hirnachgeſchriben von gots gnaden dietrich, Biſchof zu lubus, Jurgen von Slaberndorf, Meiſter ſant Johans ordens, Johanns, graue von lindaw, herre zu Ruppin vnd Mokern, Eraſmus Brandburg, Pfarrer zu Cotbus, Jorg von velberg, Boſſe von Aluenſleuen Marſchalke, vnd Criſtof von Polentzk alle drey Rittere, Werner von der Schulemburg der elter, Henningk von Arnym, voit im vkerlannde, Sigmund Czerer doctor, vnd Johann volker, beide Canntzler, vnſers gnedigſten heren Marggraue Johannſen zu Brandburg Churfurſten Rete, vnd wir Ludwig, graue zu Nawgarden, Johanns Abt zu Colbitz, Hinrich Borck Ritter, Werner von der Schulemburg, Hewbtman deſz lannds zu Stettin, Berndt, Ror doctor vnd Comptur zum wildenbrucke, Adam pudewilſz hofmeiſter, degener Buggenhagen Erbmarſchalk, Jorgen kleyſt Canntzler, Ewolt von der oſt, lanndvoit im land zu Grifennberg vnd peter Pudewilſz marſchalk, vnſers gnedigen herrn hertzogen Buggeſlafs zu Stettin etc. hertzogen Rete, auf hewten donrſtag nach Jacobi im XCII. Jare alhir zu konigsberg in der Nyen marck etlicher Irrung vnd Spenn halb zu tage erſchinen, vnd ſo dy gebrechen ir entſchaft nicht haben erlangen mogen, das wir vns yren beiden gnaden zu gute vnd enthaldung der fruntſchaft einſz andern fruntlichen gutlichen dages vereiniget haben, Alſo das auf ſant Walburgen tag ſchirſt komende dy gnanten furſten vnſer gnedigſter vnd gnediger herren beider ſeyt yre Rete widerumb hirher jegen konigſberg ſchicken ſollen am tag darnach neſt volgend zum handell zugreiffen vnd fleis antzukern, ſulke gebrechen ab ſy mogen beytzulegen. Deſz zu urkunt ſindt tzwen Receſz gleichs lauts begriffen vnd mit der obgedachten vnſer gnedigſten vnd gnedigen herrn Innſigeln verſigelt vnd ein gegen dem andern vberantwort. Geſcheen vnd geben zu konigſberg im Jare vnd tage vt ſupra.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche II, 133.

2177. Kurfürst Johann gestattet dem Siegmund von Rotenburg, die ihm vom Herzoge Heinrich von Schlesien verpfändeten Dörfer Eichberg, Mehsow rc. im Fürstenthum Krossen an Baltzer von Löben weiter zu verpfänden, im Jahre 1492.

Wir Johanns vonn gotts gnadenn Marggrauen zu Brandemburgh etc. Churfurst etc. Bekennen offintlich mit dissem vnserm briue fur vns, vnser erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd sunst vor allermeniglich, Als vnser Rath vnd lieber getrewer Sigmunt von Rotenburg Ritter, etlich guter jn dorffern zu Eichperg, plentz vnd Messow in vnserm Furstenthumb zu Crossen gelegen von dem hochgebornen Fursten herrn hainrichen etwen herczogen in der Slesien, zu Crossen, Grossen glagow etc. laut der kauffbriue daruber auſzgangen zu widerkauff gehabt, das wir jm vff sein fleissig bete vergont haben dieselben guter vnserm lieben getrewen Balczar von loben furder mit vberantworttung der kauffbriue zu widerkauff zu uerseczen, Gonnen vnd erlauben im das, bestettigen solch kauffbriue vnd geben zu solcher ferner versaczung vnsern willen vnd volbort, in crafft vnd macht disses briues, doch vorbehallten vns, vnsern erben vnd nachkomen die ablosung, wenn vns die zu ton gelustet. Zu vrkundt etc.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXIX, 59.

2178. Kurfürst Johann erläßt dem Herzog Bugslaff von Pommern und allen seinen Descendenten das Empfängniß der Belehnung mit ihren Herzogthümern, Fürstenthümern und Grafschaften und setzt Bestimmungen fest, wie es im Falle eines Aussterbens der herzoglichen Mannsstammes mit der Ausstattung und dem Leibgedinge nachgelassener Töchter und Wittwen gehalten werden soll, am 26. März 1493.

Wir Johanns, von gots gnadenn Marggraue zu Brandenburg, des Heyligen Romischen Reichs Ercz-Camerer vnd kurfurst, zu Stettin, pomern, der Cassubben, Wenden Herczoge, Burggraue zu Nurmberg vnd furste zu Ruggen, Bekennen vnd thun kunt, vor vns, vnser Erbenn vnd alle nachkomen Marggrauen zu Brandenburg, kurfursten, vnd sunst allermeniglich, die disen vnsern offen briue sehn, horn oder lesen, Alſdann die Herczogthum vnd Furstenthumb Stettin, pomern, Cassubben, wenden, Rugen vnd die Grafschaft zu Guczkow mit allen vnd iczlichen iren Obrikeyten, Herlichkeyten, zu vnd eingehorungen, nichts daruon aufgenomen, von dem loblichen kurfurstenthumb der Mark zu Brandenburg vnd zu yczlicher Zeit dem Marggrauenn zu Brandenburg vnd Churfursten, vnd sunderlichen yczunds von vns als dem Regirnden Marggrauen zu Brandenburg vnd Churfursten, vſz kayserlichen koniglichen begnadungen vnd alt herkommen des kurfurstenthumbs der Marck zu Brandemburg vnd andern gerechtigkeyten, wie die erlangt, verschriben vnd

angeerbet, Inmasen die briue daruber volzogen solches klerlich ausweisen, zu lehne Ruren, die denn nach laut derselbigen der Hochgeborne furst, vnser lieber Ohm vnd Swager, Her Buxlaf, zu Stettin, pomern, Cassubben, der Wenden Herczoge, Furste zu Rugen vnd Graue zu Gutzkow, nach abgang vnd tod Herren Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg, vnsers lieben Herren vnd vaters seliger vnd loblicher gedechtnus, von vnns zu lehne entpfangen solde haben, So haben wir doch fur vnns vnser erben, von erben zu Erben, fur vnd fur, Vnd alle nachkomend Marggrauen zu Brandenburg vnd Churfursten, Demselbigen vnserm lieben ohmenn vnd Swager, Herczog Buxlafen vnd seinen menlichen leibes lehnns erben von Erben zu Erben fur vnd fur, dieweyl ymand von seinem menliche geslechte, die Stettinische, pomerische, Cassubbische vnd Wendische Herczogen, Fursten zu Rugen vnd Grauen zu Guczkow sind, wie vorstet, vsz sonderlicher Liebe die Freuntschaft vnd willen getan, erzeiget vnd beweyset, vnd dieselbigen zu entpfangen vertragen, vnd also das wir, vnnser Erben von Erben zu Erben vnd nachkomende Marggrauen zu Brandenburg, Regirnde Churfursten vnsern lieben ohem vnd Swager Hertzog Buxlafen vnd seiner Lieben Menliche leibs lehns erben, von erben zu erben fur vnd fur vmb die enpfangung der lehn solcher land Stettin, pommern, Cassubben, Wenden, des furstenthumbs zu Rugen vnd Graffchaft zu Gutzkow mit allen vnd yczlichen jren zu vnd eingehorungen vnd gerechtigkeyten, nichts ausgenomen, nymmermer zu Ewigen Zeyten anlangen, fordern oder beschuldigen sollen noch willen mit recht oder ane recht, Durch vnns oder eynen oder mehr andere, solches auch Nymand zu ton vergunnen noch gestatten, Sunder sein liebe vnd seiner Lieben Menliche Leibes lehns erben von erben zu erben, so fur vnd fur, sollen von vns vnnsern erben von erben zu erben vnd allen Marggrauen zu Brandenburg vnd kurfursten, solcher enpfangunge der gemelten land gentzlich entlediget, gefriet vnd losgesagt sein, zu Ewigen Zeyten. Vnd wir vor vns, vnser erben vnd yczlichen nachkomenden Marggrauen zu Brandenburg vnd Churfursten, Vertragen vnsern lieben Ohmen vnd Swager Hertzog Buxlaffen vnd seine menliche leibs lehens erben von Erben zu Erben fur vnd fur, so von seinem stammen menliche lehns erben wie vorvermelt, komen werden, solcher empfaung der vorgeschriben land, Herczogthumb, Furstenthumb vnd Graffchaft zu Guczkow, vnd sagen sein lieb vnd seine menliche leibes lehens erben von erben zu Erben fur vnd fur, alle die seines menlichen geslechtes, wie obenstet, sind, solche enpfangung quit, frey, ledig vnd losz jnn vnd mit craft dises briues. Wir vnser erben von erben zu erben vnd alle nachkomende Marggrauen zu Brandenburg, Churfursten, sollen vnd wollen auch vber den vilgedachten vnsern lieben Ohmen vnd Swager Herczog Buxlafen vnd seiner lieben Menliche leibs lehens erben, von erben zu erben, die weil ymand seines menlichen geslechtes lebet, die Stettinische, pomrische, Cassubische, Wendische Herczogen, Fursten zu Ruggen vnd Grauen zu Guczkow sind, Desgleichen vber alle vorberurte Land, Lewt, Inwoner vnd vnterdanen, die sein Lieb ytzund jnnen hat, vnd die seinen von seinen lieben zu lehn vnd eigenthumb haben, Was stands, wesen vnd Condition yglicher ist, keine Herschaft, obrikeit, Regiment, fordrung, gebot, gericht noch gebiet, Wie man die vnd ein yczlichs jnn gemeyn vnd besunderheit nennen vnd nemen mag, Haben, anzyhn, gebrauchen, vntersten nach des annemen

zu ton, Sunder sein Lieb vnd seiner lieben Menlichen leibes lehns erben, von erben zu erben fur vnd fur, die seines stames, wie obuermelt sind, sollen von vnns, vnsen erben vnd allen nachkomenden Marggrauen zu Brandenburg vnd Churfursten solches alles mit sampt der entpfangung ganz entledigt vnd des frey wesen, vnd wir, vnser erben vnd alle nachkomenden Marggrauen zu Brandenburg vnd kurfursten, von erben zu erben fur vnd fur sollen vnd wollen allein des anfals der genanten Herczogthumb Stettin, pomern, Cassubben, wenden, des Furstenthumbs Ruggen vnd der Grafschaft zu Guczkow, Auch der vernewerung seiner lieben vnd seiner lieben Menlichen leibs lehns erben von erben zu erben fur vnd fur, vnd desgleichen seiner lieben prelaten, Herren, Mann, Stat, Land jrer nachkomenden obgenanter Herczogthumb, Furstenthumb vnd Grafschaften verschreibunge warten, nach laut vnnd Innholt seiner lieben vnd seiner lieben prelaten, Herrenn, Mann vnd Stet briue, vns vber solchen anfal vnd vernewerung gegeben. Geschie auch zu einer oder mehr Zeyten, das sich ymand vnderstund, die lehne vorberurter land Stettin, pomern, Cassubben vnd wenden, des Furstenthumb Rugen vnd Grafschaft zu Guczkow vnd die land an sich zu brengen, vnd vnsren lieben Ohmen vnd Swager, Herczog Buxlafen erben, von Erben zu Erben derhalben vber zu zyhen, zu bedrengen vnd zu beschedigen vnterften wurden, vns vnd vnsern erben an vnsern gerechtigkeiten vnd anfalle der benompten Land zu enichen abbruch hinder vnd schaden, Wider den sollen wir vns, vnser Erben vnd nachkomen Marggrafen zu Brandenburg vnd Churfursten, mit Hilf vnnsers lieben Ohmen vnd Swagers, Herczogen Buxlafen, seiner lieben erben von erben zu erben fur vnd fur trewlichen seczen, mit land vnd lewten, des nit einrewmen, sunder vnnser verschreybung alzit gnugliche vnd volkomene Volg ton. Mit dem dinste sollen vnd wollen vnser lieber Ohm vnd Swager, Herczog Buxlaf vnd seiner lieben Menlich leibs lehns erbenn von erben zu Erben, dieweil ymands seines menlichen geslechtes wie obenberurt fur vnd fur lebet, By den Regirnden kayserlichen vnd Romischen koniglichen Maiestaten bleiben, wenn sie von jren Maiestaten gefordert werden, sich als die gehorsamen gegen jrn kayserlichen vnd koniglichen Maiestaten derhalben erzeygen, vnd darumb mit jrn maiestaten vertragen. So es auch zu fal queme, also das vnnser lieber Ohm vnd Swager, Herczog Buxlaf oder sein menliche leibs lehens erben, vnd so fur vnd fur von erben zu erben ohne menliche leibes lehens erben versterben vnd von seinem stamme menlichs geslechts, wie vorstet, nymand mehr jm lebend were, das got wende, vnd die Lande Stettin, pomern, Cassubben, Wenden, Rugen vnd Grafschaft zu Guczkow mit jren zu vnd eingehorungen, wie vor stet, an vns, vnser Erben vnd nachkomende Marggrauen zu Brandenburg, kurfursten, vnsern bestimpten gerechtigkeiten vnd der verschreibung nach komen vnd fallen wurden, vnd Also denn Welche Frewichin vnsers lieben Ohmen vnd Swagers, Herczog Buxlafs vnd seiner lieben menlichen leibs lehns erben, von erben zu erben fur vnd fur, vnberaden wern, So sollen vnd wollen wir, vnser erben vnd nachkomende Marggrauen zu Brandenburg vnd Churfursten, der zur Zeit in dem Regiment des Churfurstenthumbs ist, eyn yczlich der selbigen Frewichin beraten vnd zu Furstlichem stand brengen mit Zehntausend guldin rinisch Brautschacz vnd allen

andernn gesmuck, cleinodien, Ingedumm vnd ausz richtungen, als eins Marggrauen tochter zu Brandenburg wol zympt vnd gewonlich ist. Wurden denn auch witwen zu den landen sein, die verleipgedingt wern, die sollen vnd wollen wir, vnser Erben vnd nachkomende Marggrauen zu Brandenburg vnd Churfursten bei jrm vermachten Leipgeding geruglich vnd fridsam bleiben lassen, Daran kein Hindrung, sperung noch eintracht ton, sunder sie darbey behaldenn. Wern auch welche Witwen jn den landen von obgenanten Herschaften, der Herczogthumer, Furstenthumer vnd Grasschaften, die noch nit beligen vnd vnverleipgedingt, Die sollen vnd wollen wir, vnser erben vnd nachkomenden Marggrauen zu Brandenburg, Churfursten, nach anzal jres eingebrachten Brautschaczes, als jnn der Mark zu Brandenburg vnd jnn den landen Stettin, pomern etc. vnd Furstenthumen zu Rugen etc. gewonheit ist, von stund nach dem fall beleyhn vnd verleipgedingen, Auch jn solchem Leipgedinge hanthaben vnd dabei geruglich behalden an alle geuer. Alle vnd yczliche vorgeschriben Artikle, punkt, clausuln vnd stucken, vnd ein ytzlichs Besunderlich Gereden vnd geloben wir obgenanter marggraue Johanns, Churfurst, für vns, vnser erben vnd nachkomende Marggrauen zu Brandenburg vnd Churfursten, bey vnsern Furstlichen trewen vnd Worden, on enicherley Behelf, einred, Nieuund vnd arglist, stet, fest vnd vnuerbrochen zu holden, ganz vnd on alle geuer. Doch sollen solche Freuntliche nachlassung der lehen vnd der andern stuken alle, Wie vorstet, den vil gemelten vnsern lieben Ohmen vnd Swager, Herczog Buxlafen vnd seiner lieben Menlichen leibs lehens erben, von Erben zu Erben, die weil ymand von seinem Menlichen geslechte Lebet, die Stettinische, pomerische, Cassubbische vnd Wendische Herczogen, Fursten zu Rugen vnd Grauen zu Guczkow, wie obgemelt sind, vnd deszgleichen vns, vnsern Erben vnd nachkomenden, Marggrauen zu Brandenburg vnd kurfursten, an allen jren vnd vnsern Erblichen kayserlichen, koniglichen vnd andern gerechtigkeiten jnn allen jrn artikeln, clausuln, punkten vnd stuken, darjnn sie vnser Zweier verrichtung vnd Briuen, die auff Heut dato derselbigen eyn dem andern geben hat, nit entgegen sind oder die enicherley weisz Hindern, krenken oder anfechten alleweg gancz unschedlichen sein vnd bleyben, Also das auch dise seiner lieben vnd vnser Berichtunge jnn allen jrn clausuln, punkten, artiklen vnd stuken, Wie denn diser vnser brif vnd auch vnnsers lieben Ohmen vnd Swagers Herczog Buxlafen vnd seiner lieben prelaten, Herren, Mann vnd Stet Briue vns Widervmb daruf geben, clerlichen vnd eygentlichen jnnholden, anzeigen vnd mitbrengen, ane eincherley Hilfred vnd schutzunge der gedachten seiner lieben vnd vnnser Erblichen kayserlichen, koniglichen vnd andren gerechtigkeyten, zu Ewigen Zeiten stet, vest vnd onuerbrochen jnn Wirden vnd bey macht bleiben vnd ane alle geuerd vnd einred gehalden werden. Des zu urkund vnd merer sicherheit haben wir disen briue mit vnserem anhangenden Ingesigell versegeln lassen vnd Geben zu piritz, am dinstag nach dem Suntag Judica der geburt Cristi Tausent vierhundert vnd jm drey vnd neuntzigsten Jare.

Nach stark durchcorrigirten Concepte im Kurm. Lehnscopialbuche Nr. I, fol. e.

2179. Erbeinigung zwischen dem Kurfürsten Johann von Brandenburg und dem Herzoge Bogislav von Pommern, vom 28. März 1493.

Van gades gnaden wy Johannes, Marggrafe tho Brandenborch, des Hilligen Romischen Rykes Erzkemerer vnde Churförste, tho Stettin, Pomern, der Cassuben und Wenden Hertoch, Borggraff tho Nörenberg, Förste tho Rügen, Vndt wy Bogislaff, van der süluen gnaden tho Stettin, Pomern, Cassuben und Wende Hertoch, Förste tho Rügen und Grafe tho Gützkow, Bekennen vor vnss, vnsere Eruen vnd Erfnahmen, vnde dohn weten vnd kundt allen, de dessen breff sehen edder horen lesen, Alss vnse Churförsten vnde Förstendom, Landt vnd Lüde an vnd by enander gelegen vnd wahnen, wy ok ut Bewegniss vnsers Gemöhtes erweget vnd angesehen hebben, dat fründtlik wesen vnsen landen vnde lüden vele godes bringen mag, dat ok allenthaluen in dem hilgen Ryke vnd anderswo vele vpror edder wedderwillen entstan vnd bogeuen, derhalben vns, vnsen landen vnd lüden, gebeiden vnd vndertanen, Schloten vnd Steden, Auercheiten vnd andern Gerechticheiten van vmliegenden Försten vnde Heren, dar Gott lange vor sy, vnverwindlicher Schade thogeföget mochte werden: Dat wy also billig tho Harten genamen, vnde damit sulchen vornehmen, este dat van jemands geschege, desto beter thokünfftig wederstahn würde, wy ok vns, vnse lande vnd lüde by eren olden herkommen vnd gerechticheit handhaben, beholden vnd beschütten mögen; So hebbe wy vns, Gade dem Allmechtigen to ehre, der Christliken Kerke vnd dem hilligen Rike to enem troste vnd hülpe vnsen landen vnd lüden vnd sonderlick vth leue vnd fründtschop, womit wy enander thogedahn syn, thosamen vorplichtet, voreniget, vordragen vnd vorbunden; Vordragen, vorplichten, vorenigen vnd vorbinden vns mit enander tho ewigen thiden damit gegenwerdichlik, in crafft vnd macht disses brefes, als herna geschreuen. Thom ersten, dat wy vnse Eruen vnde Nachkamen alle vnse leue dage mit enander bröderlik, fründlik, godlik menen, ehren, fördern, verantworden vnd vnser eines des andern schaden warnen, vnd syn bestes mit worden vnde wercken vngefehrlich vnde getrüwelik vornehmen willen vnde scholen, geliker wyse, als ob es vnser jechlicher selbst antreffe, ohne gefehrde. Wy schölen vnde willen ok enander mit lief vnd gut, lande vnd lüde behulpen vnde boraden syn, in allen vnsen jechliken nöden, Kriegen vnde geschefften, one allerley hulperede vnd geferde. Id schal ok vnser keiner des andern vyendt werden, vmb niemand, noch keinerley saken wegen, noch en beschedigen, noch beschedigen laten, edder vnsen Mannen, Denern vnd Vnderdanen, de in vnsen edder andern Landen geseten sind, dat nicht gestaden tho doen in keinerley wyse one geferde. Geschege auerst daröuer jennigerleye thogrepe edder boschedinge uth vnser eins, edder uth andern landen, von vnsen Mannen, Denern edder Vndersaten in der andern Heren landen, so schal vnser ein jechliker dem andern bystendich vnde bohulplik syn, den edder die deselbe thogrepe vnde boschedinge gedahn hebden, ernstlik dartho brengen, dat solke schaden mit Eiden edder wedderdaden gekehret werden im ver weken, na dem wy des erinnert werden one wedderrede vnd alles gefehrde. Idt schal ok keiner vnser Försten van jemand einen Dener tho denste, noch sonst jemand in vorsprechinge nehmen, he schal em den tho vorne fragen, ift he icht feide edder vnwillen tho den andern theil hedde. Vnd würde sik dat also befinden, so scholen se on in keinerley

wyſe vſnehmen, ohne des andern willen, ohne geſehrde. Irſünde ſik auerſt darauer jemandt in vnſer Förſten vorgenannt enes Denſte, de wedder den andern jennigerley ſprake, veide edder vnwillen vermeinde tho hebben, So ſcholen des Dener, den edder die wehren, des edder der van ſtunde tho ehren vnde tho rechte gantz mechtig ſyn, ohne geſehrde. Welker auerſt darauer nicht tho folgen meinede, alsden ſchal ſik de Here, by deme he were, des edder der van ſtunde vntſlaen vnd dem andern deil auer ſe bohulplik ſyn vnd beraden ohne alles geſehrde. Vnd vp dat ſcholen vnſer keiner dem andern ſyne Dener vnd vnderdanen binnen vnde buten landes geſeten, dar he tho ehren vnd rechte mechtig were, nicht vorgewaldigen laten ohne geſehrde. Id ſchal ok vnſer vorgenömten Förſten keiner des andern vyende, vorſolger vnde röver in ſynen Landen, Schloten, Städen vnd gebeden, weetlik noch vorſetlik huſen, hegen, ſchermen noch den jennigerleye tholegginge, förderinge, hulpe noch rad noch dorch ſyne getwinge vnd landwehre nicht komen laten, heimlik noch apenbahr, noch den ſynen geſtaten dat tho don, in keinerley wyſe vnd ok en kein geleide geuen noch geuen laten, ohne geſehrde. Weret auer, dat vnſer eins Manne edder vnderſaten, ener edder mehr, edder ſüſt jemand vnder vns in vnſen landen daröuer beſchuldiget würde, vnd ſolk Roff vnd Nahme in des andern Land, Schlot, Stedte edder gebede kamen, vnd dat man derſüluen Roff vp friſcher dath nafolgen, edder in verteyn dagen darna vnde deſulue naſolger vnſe amptlüde, Manne, Stedte edder vnderſaten eſchen edder fördern, Schölen wy edder vnſe amptlude, Manne, Stedte edder vnderſaten, de alſo geeſchet vnd geropet werden, tho dem beſcheidiger des rechtes vorhelpen, dat de nahme ohne wedderrede gekehret vnd weddergegeuen werde, vnd na rechte edder gnade wandel dar vmb geſchehe, ohne geſehrde. Ok ſcholen vnde wille wy in allen vnſen landen, Emptern vnd gebeden ernſtlik beſtellen, dat man knechte, de eigne perde hebben, nicht hegen, huſen, endholden, noch en perde edder gelede geuen noch hebben ſcholen, ſe hebben den Heren in vnſen Landen geſeten, de ſe vorſpreken edder erer mechtig ſyndt. Würde idt ok ſake ſyn, dat vnſer einer dem andern tho folgende eſchen edder fürdern würde, welker dat vnder vns were; ſo ſchal em de andere, de geſoddert worden, van ſtunden an na ſynem beſten vermögen folgen vnd beholpen ſyn, vndt alſo bald de geſodderte des Heren land röret, de en geſoddert heft, de ſchal em temlike notdorft, eten, drincken vnd ſoder geuen, ſo lange bet dat geendiget werde, darum de folge geſcheen is, vnde alſo lange de geſodderte in deſſuluen Heren lande ſyn, ohne geſehrde. Würde ok vnſer vorgenömeden Förſten einer edder ſyne Eruen jennigerleye einigung vnd Bündniſs mit jemand, wie die weren, ingahn vnd vpnehmen, So ſcholen ſolke einigung vnd bündniſs wedder diſſe vnſe ewige Erſeinigung vns vnde vnſen Eruen, vnſer aller land vnd lüde tho dohn, nicht ſyn noch geſchehen, ohne geſehrde. Iſt ſik thodragen würde, wo dat to queme, dat vns Förſten bauen genömet einen jemand wolde wehren an vnſen Förſtendömen, Herrſchopſten, landen vnde lüden, inhebbenden güdern vnde gerechticheiden, wor wy der itzund hebben edder thokünftig gewinnen, erren, engen, hindern edder ſik darine leggen wolden edder würden: So ſchölen vnde wille wy vorgenömede Förſten vnde vnſe Eruen an enander getrüwelik vnd einmödiglik edder ein jechlik abſonderlik, welker des ermahnet vnde geſordert worden, bohelpen, boraden edder bohülplick ſyn,

derfüluen vnfes idtlichen Landes Gerechticheit, Vrygheit, gewohnheit vnd Herrlicheyt alle vorberörten tho handhebben, tho befchütten, tho bofchermen, tho verthedigen vnd tho vorantworden gelik vnfer etlicher füluest Förftenthum vnd Landen, fo oft vnd dicke dath not gefchicht, ohne gefehrde. Würde ok jemand, wer der were, vnfes eines Förftendome, herfchop, land vnd lüde ouerthen, befchedigen, angripen, vorunwilligen, edder em fyne flote vnd ftedte vorleggen vnd vorbuwen, wedder denfüluigen fchal de ander den, den man bekriegen wolde, wen he dartho geefchet wurde, vngefehrlik mit aller vnfes igliken Macht, ohne vortoch van ftunden an, ane wedderrede vnd ane erkentnifs, getrüwlik bohulplik fyn. Wolde ok jemand, idt weren Könige, Förften, Stedte edder andere, in welken ftande vnd wefen de fyn, einen vnder vns bekriegen, fo fcholen vnd willen wy wedder dejennigen, de dat deden, dem dat vnder vns noth dohn würde, nach vnfem beften vermögen, bohulplick fyn, vnd tho dageliken kriege II^c. perde einer dem andern vp des koften, de fe bedarff vnd des andern fchade tho leggen: vnd ob dat nicht vorfangen wolte vnd fürderer hülpe not fyn wurde bytholeggende, wen den de ander des erinnert wird, fcholen wy thofamen fchickende vnd vns darinnen mit einander mehr byleggens tho donde verdragen, ane gefehrde. Id fchal vnfer einer des andern lande vnd lüde, Schlote, Stedte vnd Vogdie wedder den andern nicht innehmen, edder helpen vorthedigen, edder enen hülpe noch rath wedder den andern don in keinerley wyfe, ane gefehrde. Weret ok, dat vnfers eynes vnderfaten edder Landfaten, einer edder mehr, binnen edder buten Landes gefeten, vns wedderfettlik vnd vngehorfam weren edder wurden, fo fcholen vnd wille wy einander getrüwlik bohulpen fyn, den oder defüluen, de alfo wedderfettig weren, gehorfam tho maken. Vnde welke vnder vns Förften den andern alfo vmme hülpe gefordert hedde, de fchal fik an den andern Förften, mit dem edder denfüluigen wedderfettigen nicht freden, richten noch föhnen, he the denn den andern jn fulken freden, Richtigung vnd fohne ane geverde. Ift ok vnfer Förften einer in des andern Förften Lande lehn edder wy vnd die vnfen geldt edder tinfe hedden, damit fchal man fik holden na lehnsrechten vnde einem jechliken ok fyn geldt edder tinfe folgen, vnd ok in folken fynem lehne vngehindert laten, ane geuerde. Id fchölen ok alle vnfere Amptlüde in allen vnfen landen niemande geleide geben anders den na vthwifinge differ einigung. Wy fchölen vnde willen de bauengefchreuene einigung in allen vnfen landen, Emptern vnd gebeiden apenbar gebeden vnd vorkündigen laten, dat fik ein jederman darna wet to richten, vnd fik mit unwetenheit nicht entfchuldigen moge. Wurde auerft jenige fchelinge edder twedracht tufchen vns vorgenomeden Forften edder vnfen Eruen gegen einander fchuldt edder fprake gewunnen, welker wyfe vnd woe fik dat makede, dat godt lange tyde behoden wolde; So fchal de Forfte, den dat beroret, edder fyne Eruen dem Forften, tho dem he thofprekend hedde, vmme Recht in den hoff nafolgen vnd fyne Prelaten vnd Edelen rhaden, doch dat he derfüluen Prelaten vnd Edelräden vnder twölff nicht fetten fchal vnd na deme de klagende Partye dat erfodert, fcholen van den Anfpraken Partyen in einem Mante Rechtedage befcheiden, vnd alfo van fynen Reden, wie vorgefchreuen ftehet, tho rechte ftahn, vnd in den neften fös weken vnde dreen dagen effte anders de rehde folke Spen tüfchen den Partyen in der gütlicheit, mit der Partye weten

nicht henleggen mögen, de ſake mit enem entligen vrtheil entſcheiden laten, vnd wat da vor recht geſpraken were, daby ſchal idt ane ferner weigeringe bliben, vnd van beyden delen vpgenamen, geholden vndt volſöhret werden, vnd ſchal ſolikes darauer nicht vortagen werden, Idt were den, dat ſik de ſaken mit gerichtsordening lenger vortogen, ane geferde. Vnde de klagende Forſte edder ſyn anwaldt ſchal mit alle dem, dat he mit inbringet, doch dat he auer twehundert perde nicht hebbe, tho vnd vp den Richtsdach vnd weddervmb an ſyn gewarſam, des angeſprakenen Forſten friges ſeker gelede hebben, vnd de Forſte, de angeſpraken werd, ſchal darum ſynen hoff leggen in de neheſte Stedte vnd Schlote, de he by des klagenden Forſten landen heſſt, ane geuerde. Vnd eſte vnſer Forſten ein Man edder Dener, ener edder mehr, tho des andern Forſten thoſpreken gewonne, ſchal em deſulue Forſte, de angeſpraken wird, vor ſyne Prelaten vnd edelen Räde tho rechte kamen, vnd en in dren manden recht wedderſaren laten, ohne lenger vertoch, vnd ſchal tho dem Rechten darby vnd wedderum bet an ſyne gewarſam des angeſprakenen vrede vnd gelede hebben, alles vngeferlik. Eſte ok vnſer en man edder dener, in welken ſtande edder weſen ſe ſint, tho des andern manne edder dener thoſprekende hedde edder gewunne, darvm ſchol ſick ein jechliker an rechte genogen laten vor demſüluen Heren vnd ſynen Räden, des man edder dener da jedweder iſt. Truſſe et borger edder buren jegen einander an, den ſchal man mit rechte van enander helpen vor dem gerichte, dar ein jechliker tho antworden geſeten, vnd ſchal tho allen rechten ein jechliker geleide hebben, ane geuerde. Wolde ok vnſer Forſten einer edder ſyne eruen vnredlike kriege vor ſik nemen, darin de ander auer tho rechte nicht mechtig weren, tho einem ſolkem ſchal vnſer ein theil edder ſyne eruen dem anderen edder ſynen eruen, de ſolk krieg vornemen wolden, diſſer einigung haluen hulpe tho don nicht plichtich ſyn. Wen auerſt vnſer einer des andern tho rechte mechtig were, ſo ſchal he em ane wegerung helpen, in maten vorbenomet is. Vp dat ok de kopman vnd ein jechliker ander mit ſiner haue vht vnd in jechlikes vnſer landen vnd gebeeden ſeker ſyn, ere kopmanſchop vnd anderen handel vngehindert dryuen vnd wy deſuluen vnſe lande in ſteden vrede holden, So ſcholen vnde willen wy ok vnſe eruen, amptlüde vnd reden in eren Eid geuen vnd empſelen, dat ſe de ſtraten dorch vnde in denſuluen vnſen Förſtendomen vnd Landen beſtellen vnd rein holden, darauer wy ok ſe handhauen, ſchutten vnd ſchermen vnd verſpreken ſchölen, wo dat not ſyn werde, ane geuerde. Geſchegen auerſt darbauen jennigerley thogrepe edder boſchedigunge vht edder dorch vnſer eines lande in des andern lande von vnſern mannen edder vnderſaten, edder Jemands anders, So ſchal vnſer einer dem andern, de in not ſyn werdt, getrüwlick boſtendig vnd bohulplik ſyn, vnde mit gantzen Ernſt dartho don vnde gedencken, den edder de ſulke Auergrep hedden gedahn, dartho thobringen, dat ſülke nahm wedder kehret, vnd de beſcheidiger darvmb geſtraffet edder gerechtferdiget werden. Were id denn vm den beſchediger alſo bewant, dat die in vnſers eines lande gelegen, wy darby geſeten vnde doch an dem orte to ſchwach weren, ſo dat vnſer einer alleine ſe tho der wedderkehrung nicht betwingen mochte, So ſchal de ander, wen he darvm vermahnet wird, mit gantzer macht, edder wo dat de not erfordert, vp ſyne eigene koſt vnd euenthür, hulpe vnd folge dartho don, dat ſolk beſche-

diger to rechtferdigung bracht ock to wedderkerung vnde aller teringe vnd kost betwungen vnde nach redlicheit gestrafet werden, ane geuerde. Efte ok jemand, wer de were, vnsers einigen Forsten Dener, Man edder vndersate, vor des andern Forsten gerichte vorgeladen wurde, wen den de Forste, des de geladen edder geforderten weren, sie afforderte vnd begehrde die vor syne gerichte tho wysen, so schal desulue Forste, des dat gerichte is, de afgeforderten wysen vndt de Förste, des die vorklagende sindt, schal förderlick recht dem kleger van denen klagenden na lude disser einigung wedderfaren laten, vngeferlik. Wy bauen benömede Forsten scholen vnd willen ok allen vnsen amptlüden, wor wy de in vnsen Forstendomen, Schloten, steden efte anderswo hebben, gebeden ernstlik vnd festiglik, disse vnse vrundlike vnd broderlike einiginge vptonemen, vnd to den Hilligen schweren laten, de also vollkameliken vnd apenbar tho holdende. Vnd efte vnser amptmänner einer edder mehr afginge, de defswegen van vns entsettet worden, welken wy an dersüluen stede denne setten, der edder desüluen amptlüde schölen des andern heren edder Amptlüde in bauen geschreuener mate gelauen vnd schweren also denne die uorigen gedan hebben jn den negesten vertein dagen na dem dage, als der oder die gesatt weren ane geferde. Were idt, dass vnser vorbemelden Forsten einer van disser welt afginge, dat Gott lange friste, so schal der edder de lebendige gebleuen were, des afgangenen kinder vnd eruen, de he heft edder gewunne, getruwlik behulpen vnde beraden syn, dat se by allen eren landen, ehren vnd wurden bliuen, als vp se geeruet vnde gekamen is, vnd vp sülkes, dat disse vnse erfeinigunge van vnsen eruen ewiglik vntobraken geholden werde, Setten vnd ordnen wy, dat hinvor alle vnse Igliche Manlike Lives Lehens Eruen, so de an ere Erue gahn, vnde verteyn Jahr old werden, disse vnse Erbeinignnge mit allem erem inholde, wen se defs van den andern allen edder eins deils vnder en vorkundiget weren, gelauen vnd thoseggen schalen, ane allen vortoch vnd bohelp. In disser vnser einigunge nemen wy vht, vnsen allerhilligesten vader den Pawest, die Heilige Christlike Kerke vnd den Allerdorchluchtigesten vnd grofsmächtigen Forsten Römischen Keyser vnd Konig, vnse gnedigste vnd gnedige Heren, dat Hillige Romische Ryk vnd sonderlik nehmen wy Markgraf Johann, Churforst vth, Königliche Dorchlucht tho Hungern, Böhmen, Pohlen vnd Dennemark, alle Churfursten gestlike vnd weltlike, Brunschwig vnd Lunenborch, Meklenborch, Gülig vnd Cleve, sonderlik ock de löfliken Hüser Brandenborch vnde Hessen, vnd wy Bogislaff Hertoch nehmen vth de Hochgebahrne Förften, alle Hertoge tho Meklenborg vnd Heren Hinrik den Olden, vnd Hern Erik gebrödere, Hertogen tho Brunschwig, vnd ere menlike liues lehns eruen, vorder de bauenbenömeden Pawest, Keyser, Könige, Försten vnde Heren, de wy sampt vnd sonderlik vthgenamen hebben, wy nicht schuldig sint einige hulpe doende. Alle disse bauenschreuene Puncte, Stücke vnde Articul hebben wy vorgenömede Försten an einander by vnsen Förstliken Handgegeuenen truwen, würden vnde ehren gelauet, geredet vnd verspraken, stede, feste vnd vnuorbröklik tho holden, Scholen noch willen de ok nicht articuliren noch anders vthleggen vnd vorstan, sondern de na erer schlechten form, worden vnd inhalt getruelik nakamen ane allerley bohelpe, indracht vnd vththoge, vnd sonder argelist vnd gefehrde. Hierby vnd auer sind gewest die werdige in Godt, Hochgebarne, werdige, wolgebarne, Edle,

gestrenge, ehrbare vnd ersame beyder deel vnse rede vnd leuen getruwe, Her Jochim tho Brandenborch, Her Diderik tho Lubus, Bischop, Her Jürge, Förste tho Anholt, Her Jürgen von Schlabberndorp, Meister Sünte Johannis ordens, Johans vnd Jochim, Grafen van Lindow, Hern tho Rappin, Johann Haen, Here tho Pelitz, Her Peter Abt tho Lenin, Her Nicolaus, Abt tho Zinne, Herr Sigismund Bretzig, Domprauest tho Brandenborch, Simon Matthias, Prawest tho Berlin, Her Erasmus Branberg, Parner tho Kotbusz, Fritze van der Schulenborch, Houetmann in der middelmark, Jochim van Bredaw, Jost van Ziesemer, Dix van Chenheme, Christoff van Leipzig, Her Antonius Grünenwald, Doctor, Henning van Arnheim, Hans Bahrt, Arend Krummensee, Bertram van Bredow, Dietrik van Gutzow, Curdt Rohr, Jürgen Lentz vnd Mathias van Vchtenhagen, Ludewig, Greue van Euerstein vnd Here tho Neugarden, junge Her Woldemar, Here tho Putbusz, Henning Bork, Ridder, Werner van der Schulenborch, Houetman im Lande tho Stettin, Bernhard Rohr, Doctor, Comptor tho Wildenbroke, Hartwich vnd Lüdeke de Moltzane, Martinus Karitte, Doctor, Degener Buggenhagen, Adam Podewilsz tho Belgard, Peter Kleist tho Nigen Stettin, Jürgen Kleist tho Rügenwolde, Döring Ramel tho Bülow, Claws Schwerin tho Wolgast, Peter Podewilsz tho Loitz, Vögde, Johan Fritze, Sabel Oseborne vnd Bertram van Lübeck tho dem Sunde, Wedige Lotze, Johan Bünsow vnd Jacob Kanengieter, van Grypeswolde, Bartelmes Borke vnd Clawes Rodinger van Stargarde, Borgermester vnd Ratmanne, vnd vele ehren vnd loswerdige. Vm desto mehr vrkunde, ewiger dechtnisse vnd steter besestiginge hebben wy bauengenömede Markgraf Hans, Churforst vnd Bogislaf, Hertoch tho Stettin vor vns vnd vnse erue vnse Ingesegel mit gudem weten an dissen breff laten hangen, alles dat getrüwlik tho holdende, dat in dessen breff van vns geschreuen steit ane geuerde. Gescheen vnde gegeuen tho Königsberg, am Donnerdage na deme Sondage Judica, na Christi vnses leuen Heren gebohrt im etc. XCIII. Jare.

Nach alter Copie.

2186. Herzog Bogislav von Pommern bekundet, daß Kurfürst Johann ihm die Lehnspflicht erlassen und sagt demselben die Nachfolge zu, am 28. März 1493.

Wir Bogislaus, von Gottes Gnaden zu Stettin, Pommern, Caszuben, der Wenden hertzog, Fürst zu Rügen und Graff zu Guzckow, beckennen und thun kunt mit disem unsern offen Brife vor allermänniglichen. Als unser herzogthum und fürstenthumb Stettin, Pommern, der Caszuben, Wenden, rügen und Grasschaft zu Gutzckow mit allen

und jeglichen ihren Obrigkeiten herrlichckeiten, zu und ingehörungen nichts davon ausgenommen von dem löblichen Churfürſtenthum der Marck zu Brandenburg und jederzeit dem Marggraffen zu Brandenburg Churfurſten und ſonderlich jetzund von dem löblichen durchlauchtigen furſten und herrn, herrn Johanſen, Marggraffen zu Brandenburg, des heyl. röm. reichs Ertzkämmerer und Churfurſten, zu Stettin, Pommern, Caſzuben und Wenden hertzog, burggraf zu Nürnberg vnd fürſten zu Rügen, unſerm lieben Oheim und Schwager, aus altem herkommen Kaiſerl. und Königlicher Begnadunge des Churfürſtenthums und andern Gerechtigkeiten, wie erlanget, verſchriben und angeerbet, inmaſzen die Briefe darüber vollenzogen klärlich ausweiſen, zu lehn rühren, die wir denn nach laut derſelbigen von dem genanten unſerm liben oheim und Schwager Markgraf Johannſen, Churfürſten etc. Seiner liben herrn und Schwager ſeel. und löbl. Gedächtnüſz zu lehn empfangen haben ſolten. Es hat uns aber und unſern mänlichen leibes lehens Erben von Erben zu Erben, für und für, dieweil jemand von unſerm Stamme lebt, mänlichen Lehns Erben, die Stettinſche, Pommerſche hertzoge, fürſten zu Rügen und Graffen zu Gutzkow ſint, derſelbe unſer liber oheim und Schwager Markgraf Johannes Churfürſt etc. vor ſich, ſeine Erben und nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg, Churfürſten, aus verwandter freundlicher libe und zuneigung ſolche freundſchafft gethan, erzeiget und bewiſen und dieſelbe zu empfangen vertragen, nach Inhalt Seiner lieben Brieffe daruber gegeben. Damit aber Sr. liben ſeinen Erben und Nachkommen Marggraffen zu Brandenburg an ihren erlangten hergebrachten erblichen Kaiſerl. Königl. Gunſten, begnadigungen, freyheiten und allen andern Gerechtigkeiten dadurch kein abbruch, Schwächung, verkürtzung, ſondern genügliche Verſorgunge und des nothdürftige verſicherung geſchehe, haben wir wohlbedächtiglich mit gutem freyen Willen und rechter Wiſzenſchafft vor uns, unſern mänliche leibes lehens Erben für und für von Erben zu Erben Bewilligt und verſchriben, Verwilligen und verſchreiben uns in kraft und macht diſes briſes gegenwärtiglich und alſo, nehmlich ſo wir ohne mänliche Leibes Lehns Erben abgehen oder unſere mänliche Leibes Lehns Erben für und für ohne mänliche leibes lehns Erben verſtürben, alle und jegliche unſere herzog und fürſtenthümer Stettin, Pommern, Caſzuben, Wenden, Rugen und die Graffſchafft zu Gutzkow land und leute, wie man jegliches ingemein und inſonderheit nennen mag, nichts ausgenommen, an das genandte Churfürſtenthum zu Brandenburg und an unſern liben Oheim und Schwager Markgraff Johanſen, ſeiner liben Erben und Nachkommen, jederzeit Churfürſten und Marggraffen zu Brandenburg, von Erben zu Erben für vnd für, ob angezeigter erlangeter hergebrachter erblichen Kaiſerl. Königl. Begnadigungen, Freyheiten und aller anderen Gerechtigkeiten nach kommen und fallen ſollen ohne allen Einwand und behelf. Und auf daſz angezeigte Gerechtigkeit ja ohne zu wider gehandelt noch fürgenommen werde, ſondern allezeit für und für ſtetiglich bey macht bleibe, ſo bewilligen und verſchreiben wir uns vor uns unſern mänl. leibes lehns Erben von Erben zu Erben für und für, daſz wir die obgedachten Herzogthümer Stettin, Pommern, Caſzuben, Wenden, Fürſtenthum zu Rügen und Graffſchafft zu Gutzkow und andere unſere lande und leute, wie obberühret, von niemand anders zu lehn

empfangen erlangen ersuchen sollen noch wollen oder jemand das von unsertwegen zu vergonnen, zu erlauben, noch darin zu bewilligen oder zu gestatten, die auch niemand zuzuwenden durch unser oder der unsern zuschub in keynerley Weyse, wie man das erdencken mag, treulich und ohne gefährde. Wäre es aber Sache, dasz jemand solch Lehen obgemeldete unser herzogthumb, furstenthumb und Grafschaft an sich zu bringen unterstehen würde, wider denselben sollen und wollen wir uns und unsere mänliche leibes lehns Erben für und für mit hülf unsers liben Oheims und Schwagers Marggraffen Johansen seiner liben Erben und nachkommenden Markgrafen zu Brandenburg und Churfursten, die zu jeglicher Zeit seyn werden, treulich setzen, mit landen, leuten, einwonern, sondern unser verschreibung allezeit genug und vollkommen Folge thun ohne Einrede. Und damit solches desto basz, stete, fest und unverbrüchlich gehalten werde, sollen und wollen sich alle und jede prälaten, herren, Mann und Städte, ihre nachkommen und andere unser Unterthanen und Einwohner der genandten unser Herzogthum, fürstenthumb und Graffschafft zu Gutzkow und lande neben uns mit unsern willen, wiszen, volhvorth, befehl und geheisz nach laut und Inhalt ihres brifes gegen den obgedachten unsern liben oheim und Schwager Marggraff Johansen, Churfürsten etc. seinen Erben und Nachkommen jederzeit Churfursten und Marggraffen zu Brandenburg, von Erben zu Erben für und für, den auch von Stunde an ohne alle Weigerung und Eintrag erbhuldigen und alles das thun, das getreue Unterthanen ihren Erbherrn und Landesfursten pflichtig seyn thun sollen. Wir und unsere männliche leibes lehns Erben sollen und wollen auch, so oft ein Marggraffe zu Brandenburg Churfurst, oder einer oder mehr hertzoge zu Stettin, Pommern etc. regierende Fürsten todeshalben abgehen, solche verschreibunge einem jeglichen regierenden Marggraffen zu Brandenburg zur Zeit Churfürsten, von Erben zu Erben für und für, brieflich verneuen. Auch so wir mänliche leibes lehns Erben gewinnen, sollen und wollen wir denselben desgleichen sie furter ihre mänliche Leibes Lehns Erben bei jegliches leben und so lange bisz es zum falle komt und also wie oben berührt für und für keine Erbhuldigung thun oder andere zu keinerley weise vornehmen laszen, dasz dieser unserer Verschreibung abbruch gebehren oder zu schaden kommen mag: und ob einigerley zum abbruch und Schaden daran geschihet, das soll doch ohne kraft oder macht haben. Desgleichen sollen unsere Prälaten, herren, Mann und Städte, Land und leute und ihre nachkommen bei ihren pflichten an Eydes statt und wie oben berühret auch thun und ihre verschreibung oder verneuung geschehen. So auch ein unmündiger Marggraff wäre, dem das Churfürstenthum und Regiment gehörete und solche obgeschriebene Verneuerung wie vorgemeldet gebühret, der seiner unmündigkeit halber das Regiment des Churfürstenthumbs nicht annehmen, regieren noch haben mag, nach laut und ausweisung der G. Bulle, so soll von unsern mänlichen leibs lehns Erben von Erben zu Erben auch den Prälaten, herrn, mannen und Städten allen Einwohnern und nachkomlingen obgenandtes unser herzogthumb, fürstenthumb, Graffschafft und landen nichts ausgenommen solch verschreibung und verneuerung seinen vormündern an seiner statt und nahmen geschehen, doch also, wenn derselbige unmündige Marggraff zu dem Regiment des Churfürstenthumbs komt, dasz denn solche verschreibung vnd verneuerung demselben ankommenden und regirenden

Markgrafen zu Brandenburg, Churfurſten etc. in gegenwarth ſeiner Räthe, ſo er dazu ordnen wird, nach obbeſtimter weyſe auch geſchehe: und wen das vollzogen iſt, ſo ſoll die verſchreibung dem vormunde geſchehen gantz abſein und allewege nach dieſer verſchreibung wie obberühret gehalten und vollzogen werden. Ueber ſolche unſere und der unſeren Verſchreibung ſollen dieſelbe unſere Prälaten, herren, Mann und Städte in Verantwortung ſolcher Verſchreibung in gemeiner Verſamlung, Gegenwärtigkeit und beyſeyn unſers liben oheims und Schwagers Marggraff Johanſen, Churfurſten Räthen oder ſeiner lieben Erben und nachkommenden Marggrauen zu Brandenburg Churfurſten räthe, die ſie zu jeder Zeit dazu anordnen werden, uns bey den gelübden und andern, die ſie uns gethan haben, geloben und zuſagen, ſo es zum Falle komt, wie vorſtehet, daſz ſie ſich an ſeiner libe und an ſeinen Erben und nachkommenden Marggraffen zu Brandenburg Churfurſten, von Erben zu Erben für und für, und ſonſt an niemand anders, als ihre recht natürliche Erbherren halten ſollen und wollen: und ſo offte das zu fallen komt neben ihrer Verſchreibung ſolch Gelübde und Pflicht verneuern, welches Gelübd und Pflichte ſie ihre Erben vnd Nachkommen für und für zu ewigen Zeiten von uns, unſern Erben von Erben zu Erben nimmermehr loſzgeſaget noch ledig gezählet werden ſollen. Und ſo es darüber geſchähe, ſo ſoll es doch keine krafft noch Macht haben, auch darüber ſie nicht angenommen werden zu keinem Wege. Mit den Dienſten wollen wir Hertzog Bogislaus und unſere Mänliche Leibes Lehns Erben von Erben zu Erben bey den regierenden Kayſerlichen und Römiſchen Königlichen Majeſtät bleiben etc. — Jedoch ſolche freundliche Nachloſzung der Lehn und die andern Stücke wie vorſtehet dem vielgemeldeten unſern lieben Oheimb und Schwager Marggraffen Johanſen, Churfurſten ſeinen Erben und nachkommenden Marggraffen zu Brandenburg Churfürſten von Erben zu Erben für und für und uns unſere Mänliche Leibes Lehns Erben von Erben zu Erben für und für an ihren und unſern erblichen Kayſerlichen und andern Gerechtigkeiten in allen ihren Clauſuln, Articul, Punckten und Stukken, darin ſie dieſer unſer Verſchreibung und Errichtigung nicht entgegen ſind, oder ſie eingerley Weiſe hindern, kräncken oder anfechten gantz unſchädlich ſein und bleiben, alſo daſz dieſe Verrichtunge und Vertrag in allen ihren Clauſuln, Punckten und Stücken, wie vor angezeiget und berühret iſt, nach laut dieſes gegenwärtigen unſers Brieffes, auch nach Inhalt des Brieffes, den uns ſeine Liebde wieder gegeben und verſiegelt hat, ohne einigerley Hülffrede und Schützunge der gedachten ſeiner liebden und unſer erblichen Kayſerlichen Königlichen und andern Gerechtigkeiten zu ewigen Zeiten ſtet, feſt und unverbrochen in Würden und bei Macht bleiben und gehalten werden ſollen ſonder Geſehrde und Einrede. Alle vorgeſchriebene Stück und Articul und einen jeglichen bey ſich gereden und geloben wir obgenandter Bogislaus, Hertzog zu Stettin, Pommern etc. Vor uns unſere Mänliche Leibes Lehns Erben von Erben zu Erben dem obgenandten unſern lieben Oheimb und Schwager, Herr Johanſen, Marggrauen zu Brandenburg, Churfurſten etc. Seiner liebden Erben und Nachkommen, Marggraffen zu Brandenburg, Churfürſten etc. Bey unſern fürſtlichen Würden und Treue ſtet, feſt und unverbruchlichen

zu halten und haben des zu mehrer Sicherheit unser Insiegel heran laszen hangen. Datum Königsberg, am donnerstage nach dem Sondage Judica, Anno XCIII.

Nach einer Copie der Joachimsthalschen Schulbibliothek.

2181. Tauschvertrag zwischen dem Kurfürsten Johann und dem Herzog Bugslaf von Pommern, worin ersterer Klempnow, Stolzenburg, Ramin und Anderes gegen Löcknitz, Vierraden und Bernstein dem letztern abtritt, vom 30. März 1493.

Wir Buggeschlaff, van Gades gnaden Herzoge zu Stettin, pamern etc. bekennen und thun kundt offentlich mit dissem Briue für Unsz und Unsere Erben, Herzoge zu Stettin, pommern, der Cassuben und Wenden, Fürsten zu Rügen und Grauen zu Gützkow und sonst vor allermenniglich, dasz Wir Uns mit den Hochgebornen Fürsten, Herrn Johannsen, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs ertzcamerer und Churfurst, Burggrauen zu Nürnberg, Unserm lieben Oheim und schwager, aller gebrechen und Zwietracht, so zwischen Uns Und seiner lieben sich begebenn, bisher geschwebt und gehalten, gentzlich und freuntlich verricht und entschiden haben, nach Vermeldung und Inhalt der Brieue von seiner lieben und Unsz darüber gegeben und volzogen und derselbe unser lieber Oheim und Schwager Marggraue Johanns, Churfurst, auff Unser bethlich ersuchen Unsz ausz sunderlicher liebe und freintlichen willen, diese Hiernach geschriebene Schlosz, mannschaft und gutter, nemlich die Schlosz Klempenow und Stoltenburg, so Unser mann und liebe getreuen, die von Eickstedt und von Blankenburg zu lehne hat, Friedrichen, heinrichen und Achim von Rammyn zu Boek und Rammyn geseten, mit allen eren Dorffern, holtzern, Wassern, gresingen, Waiden und andern nutzungen und gerechtigkeiten Binnen der Randow und der Ader nach Stettin werts gelegenn, Auch Henningk und Berndt vann Arnym gebrüder, und Otten jres Bruders seligen, nachgelassenen Sone mit den Dorffern Jamkow und Cummerow und das schlosz olden Torgelow, so die Muckeruitzen zu lehne haben, mit allen Dorffern, holtzern, wassern, gresingen, weiden und andern nutzungen und gerechtigkeiten, die von olders dazu gehört haben, und darzu Bartholome Steinwer zu Selchow, Barnim und kersten de steinbecken zu Uchtorf mit jren guetern, die von olderſz Stettinich gewest sindt, wieder gegeben, mit handt und mundt verlassen, und ahn Unsz verlassen Inhalt seiner lieben Briefen darüber aufzgangen, geweist hat, Das wir dagegen dem genannten Unserm lieben Oheim und Schwager, Marggraff Johannsen, Churfürsten und seiner lieben Erben und nachkommende Marggrafen zu Brandenburg, Unserm hauptmann im Lande zu Stettin, Rhate und lieben Getreuen Werner von der schulenborch, Zacharias und Ewalt de hofenn mit allen den Dorffern, guttern, holtzungen, Wassern, Waiden, gresingen, nutzungen und

allen andern gerechtigkeiten die sie in der Ukermark twischen der Randow und prentzlow gelegen von Unsz zu lehen gehabt, die durch Hertzog Wartschlaff selig einmalsz mit dem schlosz neven Torgelow gewunnen sindt, auch widergegeben, verlassen und ahn seine libe, mit handt und mundt verweist haben, geben seiner lieben dieselbigen lehen und Mannschaft und verlassen, weisen sie an seine lieben gegenwärtigen jn krafft und macht disses Brieues, und auff das twischen seiner Lieben und Unsz, Unsern und seiner lieben Erben, auch unsere landen und leuten in zukommenden Zeiten kein Unwille, Irrunge, gezenk oder twidracht entstenn, sunder in freintlichem nachbarlichem gutten wesen und stande, Unserm freuntlichen Verdracht nha, bleiben mögenn, haben Wir Unsz mit einander ferner gutlich vereint, Das Wir die obgenannte schlosse und Mannschaft die Unsz seine lieben verweist, behalten sollen, von seiner lieben, seiner lieben Erben und Nachkommen ungehindert, deszgleichen soll Unser lieber Oheim und schwager, Marggraff Johannsz, Churfürst, und seiner lieben erben und Nachkommen, die obgenannte Mannschaft und gütter, so Wir seiner lieben mit handt und mundt wiederumb verlassen und wider gegeben haben, nemlich Wernern von der Schulenborch, Ewalt und Zacharias die hofen, Auch die schlosse Vierraden, Loeknitz, Bernstein Schlosz, Stadt und Clostern, mit sampt allen anderen Schlossern, Stetten, Mannschaften, Dorffern und sunst allen iren Furstlichen oberkeiten, Freiheiten, herligkeiten, nutzungen, gnaden und gerechtigkeiten, zu und eingehörungen, nichts aufzgenomen, wie man die jn sampt und sunderlich nennen und nomen mag, und in iren Ufern und Grenzen gelegen und Marggraue Friederich und Marggraue Albrecht Loblicher und seliger gedechtnisz und der genannt Marggraue Johannsz churfürst, Unser lieber Oheim und schwager, biszher erlangt, jnne gehabt, besessen und gebraucht haben, forder mehr zu Ewigen zeiten, von Unsz und Unseren Erben ohn alle Einrede, Irringe, anfechtung und hinderung haben, behalten und gebrauchen. Desz zu Urkunt haben Wir dissen Brieff mit Unserm anhangenden Insegel vorsegeln lassen, Und geben zu Konningsperg, am Sunnabent nach dem Suntag Judica der geburt etc. tusendt vierhundert Und im drei und negesten Jar.

Aus dem Pommerschen Archive zu Stettin nach v. Eickstedt Urk.-Sammlung I, 321—323.

2182. Erbeinigung zwischen dem Kurfürsten Johann von Brandenburg und den Herzögen Heinrich dem Aeltern und Erich von Braunschweig und Lüneburg, vom 12. Mai 1493.

Vonn gots gnadenn wir Johannes, Marggraue zw Brandenborg, des heilygenn Romischenn Reichs Ertzekemmerer vnd Churfurst, zw Stettin, pomerenn, der Cassuben vnnd wende Hertzoge, Burggraue zw Nurenberg vnnd Furste zw Rugen, Heynrich der Elter vnnd Erich, gebruder, Hertzogenn zw Brunswig vnnd Luneburg etc.

Bekennenn vnnd thun kundt offintlich myt dieffem brieffe vor vnns vnnd vnnfer erben vnnd nachkomen vor allen denn jennen, die jne fehenn ader horenn lefen, als vnnfer vorfarnn vnnd eltern Marggrauen zw Brandenburg vnnd Hertzogen zw Brunfwig vnnd Luneborg etc. jnn vorgangenn Jaren, jnn fruntlichem thun eynyng vnnd wefen lange tzeit bisher gefeffen, Wir auch aus angeborner fybtfchafft vnnd liebe fruntlich ann eynnander vorwant, Darumbe habenn wir vnns myt betrachtunge der fweren leuffte, fo fich jtzt jnn deme heiligen Romifchen Reiche vnnd fuft allenthalbenn begeben vnnd erheben, auch hinfur begebenn vnnd erhebenn muchten, vnnd funderlichenn deme almechtigenn gotte zw lobe, der heiligenn Romifchen kyrchenn vnnd deme heiligenn Romifchenn Reiche zw ehren auch allenn vnnfernn furftenthumben, landenn vnd lewthenn zw guth vnnd hanthabunge vnnfer rechticheitenn, myt eynn ander eyner rechtenn eywigen erbeynigung vortragen vnnd vorpundenn haben, vortragenn eynen vnnd vorpyndenn vnns auch hiemyt alfo gegenwirtigleich zwfsamen, jn crafft vnnd macht dieffes brieues wie hyr nachfolget. Allfo zum eherftenn, das wir vnnfer erben vnd nachkomen all vnnfer lebetage aneynander bruderlich, fruntlich vnnd getruwelich meynenn, eheren, furdernn, vorantworden vnd vnnfer eyner des andern fchaden wernen vnnd fein pefte myth wordten, wercken, vngeuerlich vnnd getruwelich vornehemen follenn vnnd wollen, gelicher wis ob es vnnferm jglichem felbes antreffe, ane geuerde. Wyr follenn vnd wollenn auch aneynander myt liebe vnnd guthe landen vnd lewten getruwelich behulffenn vnnd berathen fein zw allen vnnfers jgligen noitten, kriegenn vnnd gefchefftenn, ahne allerleye beftterede vnnd geuerde. Es fsall auch vnnfer keyner des anderun vyandt werden vmb nyemants noch vmb keynerleye fache willen, noch jne befchedigenn adir jne befchedigen laffen, ader vnnfern mannen, diehenern vnnd vnderthanenn, die jn vnnfern ader andern landen gefeffenn fein, des nicht geftaten zw thun jnn keynerleye wis ahnn geuerde. Gefchegen aber dar vbir eynigerleye Ingreffe ader befchedigung aus vnnfer eins adder aus andernn landen vonn vnnfen mannen, diehenern vnd vnderfaffenn jnn des andern hern landen, fall vnnfer jglicher dem andern bieftendig vnnd behulffen fein, denn ader die, die folliche Ingrieff vnnd befchedigung getain hetten, ernftlich darzw zubringenn, das folliche fchaedenn myt eyden vnd widderteten gekart werden jnn vier wochen nachdem vnnd wir das ermanet werdenn, ahne wedderrede vnnd ahne alles geuerde. Es fsall keyner vnfer furftenn vorgenant keynenn diehener noch fuft nyemandts jnn vorfprechnis nehemen, er fsall zuuornn fragenn, ob er auch vehede ader vnwillenn zw dem andern teill habe: vnnd wurt fich das alfo finden, fo fullenn fie jne jnn keyne wis auffnehemen, ahne des andernn willenn ahne geuerde. Erfunde fich aber darubir ann vnnfer furftenn vorgnant eyns dienfte ymandts, der wedder den ader die andern eynicherleye fpruch, vehede ader vnwillenn meyntenn zu haben, Soll der herr, des diener der ader die weren, des ader der zu ftunt zw eheren vnd recht gantz mechtig fein, ahnn geuerde. Welcher aber des daruber nicht zuuolgen meynte, alsdann fall der herr, bey dem er were, von ftund an des ader der fich euffernn vnd denn andern teyll getruwelich vbir fie behulffenn vnnd beratenn fein, ahne alles geuerde. Vnnd auff das foll vnfer keyner dem andern feine diehener vnnd vnderthanen jnn vnnd auffer landes gefeffen, der ehr zw eheren vnd rechte mechtig were, nicht vorweltigen noch vorweltigen laffen, ahne geuerde.

Es ſall auch vnnſer keyner vpgnantenn furſtenn des andernn vyandt, echter vnd rowber jnn ſeynen landen, Sloſſen, Stetten vnnd gepiethen wiſſentlich vnnd myt vorſatz nicht hauſen, hegen, ſchirmen, noch den eynicherleye zulegung, forderunge, hulffe noch raith thun, noch durch ſeine gezweng vnnd lanthwer nicht komenn laſſenn, heimlich noch offentlich, ader denn ſeinen geſtaten das zw thunde jnn keynerleye wis, jne auch keynn geleite gebenn noch gebenn laſſenn, ahne geuerde. Were aber das vnnſer eins mann ader vnderſaſſenn, eyner ader meher ader ſuſt ymands vnnder vnns jnn vnnſern landen daruber beſchediget wurde vnnd ſollich rawb vnnd nahme jnn des andern landen, Sloſs, Stette ader gebiete komen vnnd das man denſelben rawb ader nahme auff friſcher taith nachfolget, ader jnn viertzehen tagenn dar nach, vnnd dieſelbenn nachfolger vnnſer Amptleute, manne, Stete vnnd vnderſaſſen heiſchen ader anruffen, ſo ſcholen vnſer Amptleute, manne, Stete vnd vnder ſaſſen, die alſo geheiſſchenn vnnd angeruffenn wurdenn, zw den beſchedigern des rechtenn hellſſen, das die nahme ahne wedderrede gekart vnnd wedder gegeben wurd vnnd nach recht vnnd gnaden wandell darumb ergein ahne geuerde. Auch ſollenn vnnd wollen wir jnn allenn vnnſernn Landenn, amptenn vnnd gepiethenn ernſtlich beſtellenn, das mann die knechte die eygne pferde haben, nicht hauſenn, hegenn, enthaldenn noch jne friede noch geleide geben noch habenn ſollenn, ſie habenn denn hern jnn vnnſerm lande beſeſſenn, die ſie vorſprechenn ader jrer mechtig ſeint. Wurde es ſich alſo machen, das vnnſer eyner denn andern zu uolgenn heiſſchenn ader furdernn wurde, welcher das vnder vns were, ſo ſoll jme der ander der jrfordirt wirt vonn ſtundt ann nach ſeinem beſten vormugen volgenn vnnd behulffenn ſein, vnnd alſsebaldt der geforderte des herrn landt ruhret, der jne gefurdert haith, der ſall jme zcimliche noittdurfft ann eſſenn, tringkenn vnnd ſuther gebenn, So lange bis das geendet wirt, darumbe die volge geſchein jſt vnnd alſo lange die gefurdertenn jnn deſſelbenn herrn landt ſeint, ahne geuerde. Wolltenn auch vnnſer vorgnanten Furſtenn eyner ader meher, ader vnnſer erben eynicherleye eynung vnnd punthnus myt ymand, wer der were, eingen vnnd auff nehemen, ſo ſollenn ſollich eynung vnnd bunthnus wedder dieſſe ewige erbeynung, vnns, vnnſer erben, landt vnnd lewt zuthundt nicht ſein noch geſchein ahnn geuerde. Ob ſich das auch machen wurd, wie das zwqweme, das vnns furſtenn obgnant ymandt, wer der were, ann vnnſernn Furſtenthumben, Herſchafftenn, landenn vnnd lewthenn Inhabenden gutern vnnd gerechtigkeit, wu wir die jtzt habenn ader zukunfftiglich gewunnen, jrren, engern hindernn edder ſich darjnn leggenn wolten ader wurden, So ſollenn vnnd wollenn wir obgnantenn Furſten vnnd vnnſer erbenn aneynander getruwelich vnnd eynmutiglich ader jtzlicher beſunder, Welcher des ermant vnnd erfordert wurde, behullffen, beratenn vnnd beyſtendich ſein, derſelbenn vnnſers jtzlichs lande, gerechticheit, freyheit, gewonheit vnnd herlicheit, alle vorberurte zw beherten, zu hanthabenn, zu ſchutzenn vnnd zw ſchirmenn, zu uorteydingenn vnnd zu uoranthwurdten gleych vnnſer jglichs ſelbs furſtenthumb vnnd landt ſo offte vnd dicke des noit geſchight ahnn geuerde. Wurde auch jmandts, wer der were, vnnſer eins edder mehr furſtenthumb, herſchafftenn, landt ader lewthe vbirtzyhenn, beſchedigenn, angrieffen, vorunwilligen ader jme ſein Slos vorleggernn ader vorpauwen, widder dennſelbenn ſollenn wir andernn deme, denn man bekriegenn wolt, wenn wir darann geheiſſchett werden, vngeuerlich myt aller vnnſer jglichs macht, ahne vortzug von ſtunt ahne widderrede vnnd

ahne erkentniffe getruwelich behulfenn fein. Woldt auch jmand, es were konnyng, furfte, Stette oder ander, jnn welcherleye Stadt ader wefen die eynenn ader mehr vnter vnns bekriegenn, fo follenn vnnd wollen wir widder diejennen, die das thieten, deme des vntir vnns noit thun wurde, nach vnnferm beftenn vormogenn behulfen fein, vnnd zw teglichem kriege zweyhundert pferdt auff des koften, deme die hulffe befchight vnnd vnnfern fchaden zuleggen: vnnd als das nicht vorfahn wolte vnnd forder hullffe noit fein wurd beyzuleggenn, wann wir andern den das erynnert wurdenn, follen wir darumbe zwfamenn fchigken, vnns myt eynander mehr beylegunge zuthun vortragen anhe geuerde. Es fsall auch vnnfer keynn des andern landt vnnd lewthe, Sloffe, Stette ader voigtey wedder denn andernn nicht jnnehmenn ader haben, vortedingen, ader jne hulffe noch rath widder den andern thun jnn keynerleye wis ane geuerde. Es fall auch vnnfer keyner des andernn Sloffe, Stette, lewt ader man jnn welchenn vogeteyen gelegen, jnn keynerleye wis jn uorfprechnuffe ader vorteiding nehemen ader widder follichen herrn jnn des landt ader vogetey fie gelegen weren, vorteidingenn ader vorfprechenn noch jne keynerleye hulffe, rath ader beyftandt thun, funder fich des gruntlichen ewffzern vnnd mueffig gheen ahne geuerde. Were auch das vnnfer eins vntirfaffenn ader landtfeffen ein ader mehr, jnne ader auffer landen gefeffen, vns wedderfetig ader vngehorfam werenn ader wurdenn, So follenn vnnd wollenn wir aneynander getruwelich behulffenn fein, denn ader diefelben, die alfo wedderfetig weren, gehorfam zumachen: vnnd welcher vntir vnns furftenn denn andernn alfo vmb hullffe gefordert hett, der fsall fich ann die andernn Furften myth denn ader deme felbtigenn wedderfetzigenn nicht fridden richten noch fuhnen, eher tzihe dann die andern jnn follichenn fridden, richtung vnnd fuhne, ahne geuerde. Ob auch vnfer eyniger furfte jnn des andern furften landen lehn, ader fie vnd die jren guldt ader zcyns hetten, damyt fal man fich haltenn nach lehnsrechte vnd eynem jchlichen auch fein guldt ader Zcins volgen, vnnd auch jnn follichen feinen lehnn vnngehindert laffen ane geuerde. Es follen auch alle vnnfer ampthlewte jn allenn vnfern landen nyemand kein geleit gebenn, anders dan nach ausweifunge dieffer vnnfer eynunge. Wir follenn vnnd wollenn dieffer vnnfer obgefchriebener eynung jnn allen vnfern landen, ampten vnnd gepieten offintlich verkundenn vnd gepeiten laffenn, das fich eynn jdermann darnach wiffe zw richtenn vnnd fich mit vnwiffenheit nicht entfchuldigen moige. Wurden auch eynich fchelung ader zcwytracht zcwufchen vnns obgnantenn furften ader vnnfern erben auffteho vnnd vnnfer eyner zw dem andern ader vnnfer erbenn gegeneynander fchult ader fpruch gewinnen, welcherleye wis vnnd wie fich das macht, das gott lange tzeit behuten wolle, fo follenn die furftenn, die das berurt, ader jre erben deme ader denn furften, zw deme fie zufprechenn habenn vmb recht, jnn jrem houe nachfolgenn fur jre prelaten vnnd eddeln Rethe, doch das er derfelbigenn prelaten vnnd Rethe vntir zwolffenn nicht fetztzen fall: vnnd nach deme die clagende parthie das erfordert, fsol jme vonn denn angefprochenn parthien jnn eynem Monet rechtdach befcheiden vnnd alfo vor jren rethen, wie vorgefchrieben fteit, zw rechte ftein vnnd jnn den nechftenn fes wochen vnnd drien tagen, ob anders de Rehete follich fpenn zcwifchenn denn partien jnn der guttigkeit, mit der partien wiffenn nicht hinleggenn mogen, die fache myt einem enthlichenn vrteill entfcheiden

lassen vnnd wes dar vor recht gesprochenn wirt, dabey ssall es anhe ferner weigerung bleyben, vnnd vonn beiten teilenn auffgenommen, gehaltenn vnnd vulfuret werden, vnnd ssoll sollichs daruber nicht vortzogenn werdenn, Es were denn das sich die sache myt gerechtsordenung lenger vortzogen ahne geuerde, vnnd der klagende furst ader sein anwalde soll myt allenn den, die er mit jme bringet, doch das vbir zwiehundert pferd nicht habe, zw auff denn tag, rechtag, vnnd wedderumbe ann sein gewarsam des angesprochen furstenn fryes zicher geleit haben, vnnd der furst, der angesprochen wirt, soll darumb seinen hoiffe leggenn jnn die negstenn Slos ader Stete, die er bey des clagendenn furstenn landen hath vngeuerlich: vnnd ob vnnser eins fursten mann edder dehener, einer ader meher, zw dem andernn fursten zw sprechenn gewunnen, Soll jme derselbe furst, der angesprochen wirt, vor seine prelatenn vnnd eddeln Rethe zw recht komen vnnd jme jnn drien monaten recht widderfarnn lassen, ane lenger vortziehen, vnnd sall zw deme rechtenn dabey vnnd wedderumb bis ann sein gewarsam der angesprochenn furste fridde vnnd geleid habenn alles vngeuerlich. Ob auch vnnser eins mann ader dehener, jnn welchem standt ader wesen die sein, zw des andernn hern man ader dienern zusprechen hettenn ader gewunnen, Darumbe sall sich ein jtslicher genugenn lassenn ann rechte vor deme selbenn herrn vnnd seinenn rethen, des man ader dehenere der anthwurter jst. Treffe es burger ader pawren gegeneinander an, denn ssoll man myt rechte voneinander helllffenn, vor den gerichten, dar jnne ein jglicher anthwurter gesessenn ist, vnnd ssoll zw allenn rechtenn ydermann frydd vnnd geleidte habenn. Wolte auch vnnser furstenn einer ader sein erbenn vnredelich krieg vor sich nehmenn, dar jnne wir andernn jrer zu recht nicht mechtig weren, zw einem sollichen soll vnnser ein teil ader sein erbenn deme andern ader sseinen erben, der solliche kriege vornehemenn wolte, diesser einunge halben hullffe zw thun nicht plichtig sein. Wenn aber vnnser ein des andern zw rechte mechtig were, so sall er jme ahne weigerunge hellffen, jnmassenn vorberurt ist, getruwelich vnnd vngeuerlich. Auff das auch der kauffman vnnd ein jglicher ander myt jrer habe aus vnnd jnn jglichs vnnser lande vnnd gebiethen sicher sein, jre kauffmanschafft vnnd andernn handell vngehindert getrieben, So sollenn vnnd wollenn wir vnnd vnnser erben vnnsern ampthleuten vnnd Stetten jnn jrenn eydt gebenn vnnd emphelen, das sie die straffenn jnn vnnd durch dieselben vnnsern furstenthumb vnnd landenn bestellenn vnnd reyne haltenn, dorubir wir sie auch hanthabenn, schuttzenn, schirmen vnnd vorsprechen sollen, wie das noit sein wurdt ahn geuerde. Geschegen aber darubir eynicherleye zugrieffe ader beschedigung aus ader durch vnnser eins lande jnn des andern lande vonn vnnsernn Mannen ader vndersassen ader vonn ymandts anders, So sall vnnser einer dem andern, dem es noit sein wurdt, getruwelich vnnd beystendig vnnd behullffen sein, vnnd myt gantzem ernste dar zw thun vnnd gedengken, denn ader die solliche vbergrieffe hettenn gethain dar zw zubringenn, das sollich nahme widderkart vnnd die beschediger daruber gestraffet vnnd gerechtserdiget werdenn. Were es vmb die beschediger allso gewant, das die vnnser eins landenn gelegen, wir dar bey gesessen vnnd doch ann den orth zw swach weren, so das vnnser einer alleine sie zw der karung nicht betzwingenn mochte, So sollenn die andernn wen sie darumb vermant

werdenn, mit gantzer macht ader wie das die nottdurfft erfordert, auff jr eigene koſt vnnd abentur hulffe vnnd volge dar zw thun, das ſolliche beſchedigere zu rechtfertigung gebracht auch zw wedderkarung vnnd zcerung vnnd koſt betzwungen, nach redelicheit geſtraffet werdenn an geuerde. Ob auch ymand, wer der were, vnnſer eins furſtenn, mann vnnd vnderſaſſenn fur des andern furſtenn gericht furgeladen wurd, wenn dann der furſte, des die geladen ader geforderten weren, ſie abforderte vnnd begerte, jme die vor ſein gerichte zw wieſen, So ſall derſelb furſt, des das gerichte iſt, die abgefordertenn wieſenn, vnnd der furſte, des die vorclagten ſein, ſoll furderlich recht denn clegern von den verclageten nach laudt dieſſer eynunge wedderfarenn laſſenn vngeuerlich. Wir obgnantenn furſten ſollenn vnnd wollen auch allenn vnnſernn ampthleutenn, wu wir die jnn vnnſernn furſtenthumben auff vnnſernn Sloſſen, Stetten ader anders haben, ernſtlich gebietenn, dieſſer vnnſer fruntliche erbeynung auffzunehemen vnnd zu denn heiligenn ſwerenn laſſen, die alſo ſollenkomenlich vnd offentlich zw halten: vnnd ob vnnſer ampthmannen eyner ader meher abegingenn vonn thotes wegen ader vonn vnns entſatzt wurden, welchenn wir an derſelben ſtait dann ſetzen, der ader dieſelben amptlewthe ſollenn denn andernn herrn ader jren amptlewtenn jnn obgeſchriebener mas gelobenn vnnd ſweren, als die furdernn gethain haben, jnn denn nehigſten viertzehen tagen nach deme taig, als der ader die geſatzt werenn ahnn geuerde. Were auch das vnnſer obgnanten furſtenn einer ader meher, vonn dodes wegenn dar gott lange vor ſye, abgingenn, So ſoll der ader die lebendig bleybenn jrenn denn abgangen kindern vnnd erbenn, die ader ſie hetten ader gewunnen getruwelich behulffenn vnnd beratenn ſein, das ſie bey allenn jrenn landenn, lewten, Eherenn vnnd wirdenn bleybenn, als auff ſie geerbet vnnd gekomenn jſt vnnd were: vnnd auff ſollichs, das dieſſer vnnſer erbeynung vonn vnnſernn erben ewiglich vnzubrochen gehaltenn werde, Setzenn vnnd orden wir, das hinfur all vnnſſer jthlichs mennygliche eeliche leibslehenserben, ſo die an jr erbe geen vnnd viertczehenn Jar alt wurdenn, Dieſſe vnnſer erbeynung myt jrem Inhalt, wen er das von denn andernn allenn ader eins teils vntir jne ermant, bey furſtlichenn wirdenn vnnd truwen gelobenn vnnd zuſagenn ſall ahnn allen auszug vnnd behelff. Inn dieſſer vnnſer eynunge nehemen wir ſemptlich aus vnnſernn allerhilligeſtenn vater denn Babſt, denn heiligenn criſtlichen glaubenn, auch vnnſer allergnedigſten herrn die Romiſchen konnyng vnnd keyſer, Vnnd wir Marggraue Johanns (vnd Hertzog Heinrich*) nehemen Sunderlich aus die lobelichenn Heuſer Sachſen, Brandenburg vnnd Heſſen vnnd die Erwerdigeſtenn jn got vnnd Hoichgebornn Furſten, Herrn Herman zu Collen, Herrn Bartoldenn zw Mentz, Herrn Johanſen zu Trier, Ertzbiſchoue Churfurſten etc. Hern Conraten, Biſſchoue zw Offenbrugge, Herrn Wilhelme, Hertzogen zw Gulich vnnd Berge, den hoichgeborn furſten Herrn Heinrichenn denn Jungern, Hertzogen zw Brunſwig vnnd Luneburg etc. Herrn Bugſlauen, Hertzogenn zw Stettin vnnd pomern etc. alle Hertzogenn vonn Megkelnburg vnnd alle Grauenn vonn Wirtenberch vnnſer

*) Von einer etwas ſpätern Hand zugeſchrieben.

liebenn Ohemenn, Sweger vnnd besondern frunde, Vnnd wir Hertzog Heinrich vnnd Erich gebruder, nehemenn aus sunderlich die obgedachtenn Herrn Heinrichen dem Jungern, Hertzogenn zw Brunswig vnd Luneburg etc. vnnd Herrn Conratenn Bisschoue zw Ossenbrugge vnsern lieben vettern vnnd besondern frundt. Alle diesse obgnante stugke, punckte vnnd artigkle habenn wir obgnanten fursten an eynander bey vnnsernn furstlichenn wirden vnd hanthgebendenn truwenn gelobet, gerett vnnd zugesagt stete veste vnnd vnuorbrochennlich zw halten, Sollenn vnnd wollenn die auch nicht artigkelern, noch die anders ausleggen ader vorstehen, sunder der nach jrer sslichtenn formenn, worten vnnd Inhalt getruwelich nachkomenn ahne allerleye behelff, Intrag vnnd auszug vnnd sunder alle argelyst vnnd geuerde, vnnd des alles zw meherer vrkunde ewiger gedechtnis vnnd steter beuestunge habenn wir obgnantenn fursten Johans, Marggraue zw Brandenburg, Churfurst etc. vor vnns, Vnnd wir Heinrich der Elter, Hertzoge zw Brunswig vnnd Luneburg etc. vor vnns vnnd denn gnanten vnnsern lieben Bruder, Hern Erichen auch Hertzogenn zw Brunswig vnd Luneburg etc. vnnd alle vnnser erbenn, vnnser Ingesegill mit gutten wissen an diessen brieff lassenn hangenn, alles das truwelich zuhaltenn, das jnn diessem briesse vonn vnns geschriebenn steit an geuerde. Gescheen vnnd gegeben zw Arnburg, vff vnnserm Marggrauenn Johans Slosse, am Sontage Vocem Jocunditatis, Nach Cristi vnnsers liebenn Herrn geburt Thausent vierhundert jm drie vnnd Newntzigesten Jaren.

Aus dem Herzogl. Landeshauptarchive Wolfenbüttel. Auch im Kurm. Lehnscopialbuche IV, 64—69.

2183. Kurfürst Johann gestattet dem Andreas von Zampter alle zu den Aemtern Krossen und Züllichau gehörigen verpfändeten Pertinenzien einzulösen, am 9. Oct. 1494.

Wir Johanns, vonn gotts gnadenn Marggraue zu Brandenburg, Churfurst etc. Bekennen vnd thun kunt offintlichen mit dissem briue fur vns, vnser erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd sunst vor allermeniglich, die jn sehen, horen oder lesen, Nachdem wir hiruor dem edeln vnserm Rath vndt lieben getrewen Andresen vom Czampter, herrn zu Calys, vndt seinen rechtten erben vnser Slosser vnd empter Crossen vnd Zulch mit yren gerechtickhaitten jn ampts vnd widerkaufs weisz eingegeben, laut der verschreybung daruber aufszgangen; Als haben wir vns yczunt mit dem genanten hernn Andresen jn sunderhait gutlich voreynigt vnd vertragen, Dieweill etwa uill guter Jerlicher zins vnd Rent aus den genanten vnsern Slossen vnd ampten Crossen vnd Zulch biszher auff widerkauff versaczt vnd verpsandt gewest, damit dieselben vnser ampt jn kunftigen zeiten an yren zinsen vnd einkomen gebessert vnd dest statlicher gehaltten werden mogen, jn solcher nachgeschribner mas, was der genant her Andres derselben

verfeczten zins vnd Rent oder funſt von lehnen vnd erbgutern, die er an den orttern den ampten gelegen vnd vns furtreglich, widerumb ablofen, darzu kauffen vnd aufzgeben wirt, das alles ſollen vnd wollen wir, vnſer erben vnd nachkomen dem gedachtten herrn Andreſen oder ſeinen erben nach genuglicher beweislichger anczaigung der ablofung vnd kauffbriue mit ſampt der hauptſumm, So er vns auff gedacht vnſer ampt vnd Slofz laut angeczaigter verſchreybung getan, wann die abloſung geſchicht, gnuglich on allen yren ſchaden beczalen, vergnugen vnd vollig entrichtten, getrewlich vnd on geuerd. In craſt vnd macht diſſes briues. Zu vrkund etc. Actum panckow, donerſtags nach Franciſci jm XCIV[ten].

Commiſſio propria domini Marchionis.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXIX, 73.

2184. Kurfürst Johann bewilligt den Gebrüdern Christoph und Nickel von Loben zu Döbern, daß ihnen die Theilung ihrer Lehne an der gesammten Hand unschädlich sein soll, am 1. März 1495.

Wir Johanns etc. Bekennen vor allermeniglich, Als vnſer liebe getrewen Criſtoff vnd nickell von loben, gebruder zu doberenn, vor vns erſchynen berichtende, wie ſie ſich der guter, ſo von vns vnd vnſer herrſchafft zu lehen ruren, vntereinander vertragen, die ſelben geteilt vnd geſundert haben, mit fleis bittende, ſolchs zu uerwilligen; das wir jn anſehung jrer gut willigen dinſt, ſo ir eltern vnd ſie vnns vnd vnſer herrſchaft biſzher erczaiget vnd hinfurder mehr gern thun wollen vnd ſollen, Auch aufz ſundern gnaden Solch teylung vnd ſunderunge jrer lehen vnd guter bewilligt vnd gevolbort haben, Bewilligen vnd volborten ſolchs jn crafft vnd macht dits briues, Alſzo das jne dieſelb teilung, ſunder rauch vnd brot, an jrer geſampten hant vnſchedlich ſein ſoll, doch vnns vnd vnſer herſchafft an vnſer vnd ſunſt ydermeniglich an ſeinen rechten vnſchedlich. Am Suntag Eſto mihi, Anno etc. XCV[ten].

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXIX, 46.

Druck von C. Feister.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Riedel, Adolph Friedrich, 1809-1872

Codex diplomaticus Brandenburgensis Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten
Bd.: Haupttheil 2

Berlin 1848

Bamberg, Staatsbibliothek -- Dipl.q.87(30
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11443086-2